

BIBLIA,

Das ist:

Die ganze

Heilige Schrift,

Alten und Neuen Testaments;

Aus Hebreischer und Griechischer Sprach, in
welcher sie Anfangs von den Propheten und
Aposteln geschrieben,

Nach der Uebersetzung

Herrn Johannis Piscatoris,

Weiland Prof. der H. Schrift zu Herborn.

Samt beygefügtten Summarien und Concor-
danzen über jedes Capitel.



B E N N,

Gedruckt und zu finden, bey Joh. Bondeli sel. Wittib.

1 7 5 5.

Denen
Hochwohlgebohrnen, Großmächtig-
gen, Gnädigen Herren,
H E R R E N
Schultheissen, Raths
und Burgern
Einer
Hochloblichen Republic
L E N N,
Meinen
Hochgebietenden, Gnädigen
Herren.

X 2

Hoch-

Hochwohlgebohrne!

Gnädigst-gebietende Herren!

Das Buch, welches wir die Heilige Schrift nennen, und darinn sich Gott dem Menschen als ein Gott der vollkommenen Seligkeit geoffenbahret, hat ohnstreitig einen Werth, der eben so hoch über alle andere Schätze gehet, als weit die unendliche Währung der Ewigkeit die Zeit übertrifft, in deren die Sterblichen ein irdisches Glück geniessen können; Alle andere Weisheit die von Menschen jemahls ist besessen worden, oder noch durch Kunst und Fleiß kan erlanget werden, lehret uns nur die kurzen Tage dieser Eitelkeit mit etwas minderm Überdruße durchzubringen. Nur der Heiland kennet die Mittel zu einer der Dauer und der Würde nach, unendlichen Glückseligkeit zu gelangen. Und diese Göttliche Lehre hat Er von dem Vatter empfangen, welche Er als das ewige Wort desselben dem Menschen in diesem Buch der Offenbarung hat vorlegen lassen; Dieses ist demnach das Wort des lebendigen Gottes selbst. Ein Wort, welches sich ohne Lob-Redner den ihm gebührenden Ruhm erhält, das sich ohne menschliche Hülffe gegen alle Widersprecher auf das nachdrücklichste verthädiget, und ohne Zuthun weltlicher Weisheit seine Göttliche Krafft zur Erstaunung in denen erweist, die es mit wahrer

Heils-

Heilsbegierde durchlesen. Oder was sind alle Schriften der Gelehrten, die sich es oft sauer genug werden lassen ihre durch vielen Fleiß erworbene Weisheit ihrem Nächsten bezubringen? Nichts als schwache Nacht-Lichter, gegen diese helleuchtende Gnaden-Sonne, welche uns mit ihren lieblichen Strahlen zu einem neuen Leben durchdringet. Sind wohl jemahls Lehren von solcher Wichtigkeit aus der Feder eines Menschen geflossen? Überwieget der Inhalt der Heiligen Schrift nicht alles, was nur Menschen-Wiß hat erdencken können, an Klarheit, an Deutlichkeit, an Hoheit, an Krafft und Überzeugung? Wer erkennet nicht allhier sogleich den Finger des unendlich Gnädigen Gottes, und die Liebes-Absichten dessen, der denen dem Abgrund des Verderbens allernächst gelegenen Menschen, die unergründlichen Schätze seiner Allgenugsamkeit eröffnen, und sie durch Ihme anständige Mittel in seine allerseeligste Gemeinschaft aufnehmen will? Kan wohl etwas den Sünder mehr rühren, als wenn sich die ewige Liebe selbst so weit herunter läßt und bemühet, durch diese süsse Stimme seines Wortes dessen hartes Herze zu erweichen, und ihm unverdienter Weise Gnade, Leben und Seligkeit anzubieten? Solte wohl Satan Macht genug haben, dieses Werck zu zerstören, daß die Hand des Allmächtigen bewürcket? Hat nicht dieser Lügen-Geist noch allemahl müssen zu Schanden werden, so oft er sich an dieses Gnaden-Gebäude gewaget, und willens gewesen es umzustürzen? Und wird er wohl etwas auszurichten fähig seyn, wenn er sich in Zukunft noch ferners unverschämter Weise unterstehen sollte, dieses Wort der Seligkeit zu entkräften? Wird dasselbe seine Göttliche Krafft, die es durch alle Welt-Alter bis hieher erwiesen hat, nicht beständig ohne Abnahm behal- ten? Und werden heils-begierige Sünder an ihm nicht immerdar ein Licht haben, das sie sicher und

unverrückt auf der Strasse, die da heisset die Richtige, zum Leben führen wird?

Wie glücklich mögen sich demnach diejenigen schätzen, welche die gnädige Vorsehung in die gesegneten Umstände gesetzt, daß sie sich dieses unschätzbaren Gutes ungehindert bedienen, und aus dieser reinsten Quelle einen Trost nach dem andern schöpfen können? Denn hatte ehemahls Israel es als ein sonderbares Vorrecht angesehen, daß der Herr ihm seine Satzungen und Rechte gegeben, dessen sich zur Zeit der Alt-Testamentischen Kirche, kein Volk auf dem ganzen Erdboden hat rühmen können; Wie viel mehr sollen sich Christen erfreuen, daß der Vater sie gewürdiget, ihnen seinen unendlich liebevollen Willen von ihrer gnädigen Erlösung durch Christum, auf so ausnehmende Art kund zu thun, und dieses Evangelium des Friedens zu offenbaren, darinnen Gottes Treu nichts ausgelassen, was zum Heil des Sünders dienet? Würden wir wohl ohne dieses helle Licht den Weg zu der höchsten Glückseligkeit gefunden haben? Hätte unsere Vernunft uns wohl können die Mittel an die Hand geben, uns wieder mit dem beleidigten Gott auszuföhnen? Würden wir wohl zu der so nöthigen Erkänntnis des grossen Gottes gelangt seyn? Würden wir etwas von seiner Majestät, Wesen, Willen, Rahtschlüssen und Wercken, von Dessen wunderbaren Haushaltung und Regierung seiner Kirchen, von Christo dem Felsen des Heils und unserer Wiederaufrichtung durch seinen Gehorsam, Opfer und Tod, in der Schule der Weltweisen erlernet haben? Wären wir ohne dieses Licht nicht vielmehr in einer beständigen Finsternis verblieben, und haben wir es folglich nicht der unverdienten Gnade Gottes zu verdancken, daß sie durch die Heil. Schrift unsere natürliche Unwissenheit vertreiben, den Mangel unserer Erkänntnis ersetzen, unsern blinden Verstand

stand erleuchten, und alle dunckele Begriffe von unserm künftigen ewigen Wohlsenn ins helle Licht hat setzen wollen? Hat endlich der HErr diesem seinem Wort die Krafft mitzutheilen beliebet, alle diejenigen selig zu machen, die es mit wahrem Glauben annehmen, und nach dessen Vorschrift ihre Bestrebungen nach dem Heil Gottes in Christo unermüdet fortsetzen? so soll jedermann sattfam überzeuget seyn, daß die Heilige Schrift ein Schatz ist, der an Vortreflichkeit und Werth seines gleichen nicht hat; und daß diejenigen höchst glücklich zu nennen, die der HErr gewürdiget, denselben zu besitzen. Es kan folglich von mir für ein höchstschätzbares Glück gehalten werden, wenn ich bedencke, daß ich ein, wie wohl sehr schwaches, Werkzeug bin, dieses reiche Mittel des Heils in der Kirche Gottes durch diese neue Auflage auszubreiten; und ich darff um so viel mehr hoffen, Sie Hochgebietende Gnädige Herren, werden es sich nicht mißfallen lassen, daß ich es wage, Hochdenenselben die Erstlinge dieser meiner Arbeit in tieffster Ehrfurcht vorzulegen.

Hat man alle Ursach über das klägliche Schicksahl derjenigen, bittere Thränen zu vergiessen, die dieses unentbehrlichen Kleinodes mangeln müssen; und können wir die Finsterniß unendlich betrübt nennen, in welche die Reiche gesetzt sind, deren Unterthanen von dem Genusse dieses aus der Ewigkeit uns anstrahlenden Lichtes ausgeschlossen werden, so mögen wir im Gegentheil es als das herrlichste Vorrecht unserer gesegneten Ländern ansehen, daß man dieses Alleredelste der Büchern leicht erhalten, und mit völliger Freyheit des Gewissens den Weg zum Himmel in demselben lehren kan. Die Ausbreitung dieser in die Seligkeit leitenden Feuer-Säule ware die Absicht der

Bemühungen, deren mühesam erlangte Wirkung
 der gegenwärtige Abdruck ist. Da auch **Euer**
Hochwohlgebohrnen zum Heil Ihrer gesegne-
 ten Unterthanen sich gnädigst haben gefallen lassen,
 in der neu-verbesserten Predicanten-Ordnung (von A.
 1748. S. 4. pag. 15. 16.) ihren gesamten Kirchen-Die-
 nern einzuschärffen, so wohl, wie sie ihre Predigten in
 der Wochen zu grösserm Wachsthum in der Erkant-
 niß der Gottseligkeit zur Seligkeit einrichten, als auch,
 wozu sie, diesen heiligen Zweck zu erlangen, ihre Zu-
 hörer vermahnen und antringen sollen; So habe ge-
 hoffet, eine neue Auflage, der in unserer Kirche einge-
 führten Übersetzung, in einer zum Mittragen in das
 Hause des HErrn bequemen Form, daran man schon
 seit mehr als dreißig Jahren Mangel gehabt, werde
 den Gebrauch dieses Heilsamsten unter denen Mitt-
 len zum Leben erleichtern, den preiswürdigen Zweck
Euer Hochwohlgebohrnen Gnaden
 um so viel ehender befürdern, und das sehnliche Ver-
 langen so vieler Knechten Gottes nach einer solchen
 Piscatorischen Hand-Bibel, endlich stillen. Ich legte
 zu dem Ende die Hand mit äußerstem Vergnügen an
 das Werck, und weil mein Vermögen zu einem solch
 kostbaren Unternehmen zu schwach ware, so lebte in der
 ungezweifelten Zuversicht, ich wurde mich auch gleich
 andern eines hohen gnädigen Vorschubs zu getrösten
 haben; Massen bekant, daß zu Bern bey nahe noch
 kein Bibel-Druck ohne dergleichen kräftigst befürder-
 liche Hohe Hülfe ist übernommen worden. Allein, der
 HErr lenckte es anders mit mir; Ich mußte wie das
 Gold durch das Feuer der Lenden geprüffet werden, ob
 mein Vorsatz lauter, und mein Herz rechtschaffen für
 Gott sene. Der Erk-Feinde unsrer Seelen, der alle
 Heils-Quellen zu verstopfen suchet, erlangte Gewalt
 mich

mich an allen Orten zu ängstigen ; Ich aber verliesse mich auf die Hülfe dessen / der die Unschuld wider alle Bedrängnisse kräftig beschützen kan ; Ich sprach im Glauben mit der Kirchen : Ich will auf den HErrn schauen und des GOTTES meines Heils erwarten / mein GOTT wird mich erhören. Freue dich nicht meine Feindin / daß ich darnieder liege , ich werde wieder aufkommen / und so ich gleich im Finsternen sitze / so ist doch der HErr mein Licht ; Meine Seufzer blieben nicht unerhöret, dieser GOTT des Heils der durch diese wunderbare Führung nur zeigen wolte, daß Er ohne Menschen-Hülfe helfen kan, wenn man nur seine Zuversicht fest auf Ihne setzet, hat mich auch bey allen Anfällen bewahret, und das Werck beglückt. Er hat die Hand voll Kornes, so ich hier aus meinem geringen Vermögen ausgestreuet, mit reichem Segen begleitet, daß die Frucht rauschete wie der Libanon. Welt und Satan sind mit Spott zurücke getrieben, und ich bin durch den alles vermögenden Beystand Dessen, der in den Schwächsten am mächtigsten ist, durch tausend Hindernisse glücklich hindurch gebrochen, daß ich endlich diese meine gemeinnützige Absicht erreicht habe.

Es geschieht also mit der reinsten Freude, daß ich diesen Abdruck der Heil. Schrift, als ein Kind welches ich mit Schmerzen gebohren, und mir um so werther ist, **Euer Hochwohlgebohrnen Gnaden** ehrerbietigst anbiete, und **Hoch-Denenselben** auf die Arme lege; Nicht zu dem End, daß ich glaube, als wenn das Wort des Lebens des Schutzes hoher weltlicher Regenten vonnöthen habe, da der HErr dasselbe bis auf diesen Tag ohne menschlichen Schutz zu erhalten gewußt; Sondern vielmehr, damit ich Anlaß habe mit dem Mann nach dem Wunsch und Herze GOTTES auszurufen : Bringet her dem HErrn ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stär-

cke/ bringet dem **S** Erren Ehre seines Nahmens, bettet den **S** Erren an im herrlichen Heiligthum.

Hoch=Dieselben sind die Väter unseres gesegneten Landes und glormwürdigste Glieder einer Regierung, Die die Ausbreitung des Göttlichen Worts, nicht allein in Derselben eigenen, sondern auch in andern Ländern, zu einer Ihrer milden Verordnung macht. Sie erkennen, daß ein Regent nicht den wahren Umfang seiner hohen Pflichten erfüllet, wenn seine Vorsorge bey den Mitteln zum zeitlichen Glücke still stehet. Die ewige Glückseligkeit der Untergebenen ist das würdigste Geschäfte einer Gott gefälligen Regierung, und diese erfüllte Pflicht wird dereinst mit einem ewigen Glanze die verklärten Häupter umstrahlen, die sich derselben auf Erden gläubig unterzogen haben.

In dieser Absicht hab ich mich **Euer Hoch=wohlgebohrnen Gnaden** mit tiefer Ehrfurcht genähert, und **Hoch=Deroselben** erhabenem Nahmen diese Auflage des gesegneten Buches gewidmet. Ich gründe mein unterthäniges Vertrauen einer hochgeneigten gnädigen Aufnahme meines Unterfangens auf **Hoch=Deroselben** Welt=bekanten Ruhm einer gnädigen Achtung auf alle, die das Glücke haben, unter ihrem mächtigen Schutz die Tage ihrer Wallfahrt zuzubringen, daß Sie denselben auch auf eine schwache Wittwe ausdähnen werden. Sie, denen Gott die glormwürdige Last aufgelegt hat, die allgemeinen Väter der Wansen, der Bedrückten Trost, und der Wittwen Zuflucht zu seyn, wollen mich auch desselben gnädigst genießten lassen, als wofür ich demüthigst flehe.

Er, ohne dem keine Weißheit ist, Er, der den Sorgen Gedenen, und der flügesten Mühe den Ausgang gibt,

gibt, dieser Gott alles Heils, lasse sein Wort der Ver-
söhnung aller Orten reichlich erschallen, und vornehm-
lich durch **Euer Hochwohlgebohrnen Län-**
der allzeit mit Macht gehen. Er zerstöre die Höhen
Baals, daß sie unter ewigem Schutt begraben liegen
müssen. Er baue die Mauern seines geistlichen Jerusa-
lems, und bewahre sein Zion wider alle Anläuffe der
höllischen Vorten. Er segne die Rätze **Euer Hoch-**
wohlgebohrnen Gnaden zum Besten dieses
Staats, und verherrliche **Hoch-** **Deroselben**
Regierung mit dem allgemeinen Glücke Dero Unter-
gebenen. Ich vereinige mich mit diesem Wunsche aller
Freunde unserer Wohlfart, und flehe den Allmächtigen
um die Erfüllung desselben mit Einbrunst an, die
ich demüthigst mich zu nennen die hohe Ehre hab

Hochwohlgebohrne!

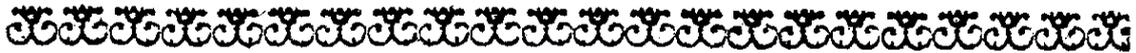
Gnädigst-gebietende Herren!

Euer Hochwohlgebohrnen Gnaden!

Bern den 4. Winter-
monat, 1755.

Untertänig gehorsamste Dienerin,

Esther Bondelin,
gebohrne Sprünglin.



Summarischer Bericht

von der Heiligen Schrift oder Wort Gottes.

Die Heilige Schrift ist den dienern Gottes, von welchen sie anfangs geredet und geschrieben worden, von Gott (a) eingeblasen, Das ist: durch den Heiligen Geist eingegeben worden.

(a) 2Tim. cap. 3. vers 16. 2Petr. cap. 1. vers 21.

Sie lehret fürnemlich von zweyen dingen: Nämlich vom rechten (b) Gottesdienst, und von der wahren (c) seligkeit des menschen. In welchen zweyen stücken der bund Gottes mit den menschen bestehet.

(b) Psalm 119. v. 9. (c) Joh. cap. 5. v. 39. Röm. cap. 15. v. 4. 1Tim. cap. 3. v. 15. 1Petr. cap. 1. v. 10. 2Petr. cap. 1. v. 19.

Der zweck, um welches willen sie von Gott der kirchen gegeben, ist gleicher massen zwenerley: Nämlich, daß die auserwählten menschen daraus (d) lehren und vernennen, wie sie Gott recht dienen, und wie sie die wahre seligkeit erlangen mögen.

(d) Joh. cap. 20. v. 31. Röm. cap. 15. v. 4. 2Tim. cap. 3. v. 16.

Sie wird abgetheilt in das Alte und Neue Testament. Allda das wörtlein Testament so viel bedeutet als Bund; und wird verstanden der Bund Gottes mit den menschen.

Die bücher des Alten Testaments lehren, wie Gott von anfang der welt her bis auf die sendung Christi seine auserwählten zur wahren seligkeit unterwiesen und gebracht habe, durch übung mancherley ceremonien oder heiligen gebräuchen, durch welche Christus samt seinem Mittler- amt fürgebildet worden; und sind geschrieben von den Propheten in Hebräischer Sprache.

Diese bücher können abgetheilt werden in vier classen.

Die erste class begreift in sich die fünf bücher Moses; darinnen beschrieben wird, was sich mit der kirchen, oder volck Gottes, zugetragen von anfang der welt bis auf das Regiment Josua. Als nemlich:

Genesis, oder: Das Erste Buch Moses, von der schöpfung der welt.

Exodus, oder: Das Andere Buch Moses, von dem auszug der kindern Israël aus Egypten.

Leviticus,

Leviticus, oder: Das Dritte Buch Moses, von dem Levitischen Priesterthum.

Numeri, oder: Das Vierte Buch Moses, von der zehlung des volcks Israels.

Deuteronomium, oder: Das Fünfte Buch Moses, von der wiederholung des gesetzes.

Die andere clasß begreift in sich die übrigen historischen bücher, darinnen beschrieben werden die geschichten des volcks Gottes, vom Regiment Josuá an, bis zur wiederkunft aus der Babylonischen gefängnis, unter Esra und Nehemia. In welche clasß diese nachfolgende bücher gehören:

Das Buch Josuá.

Das Buch der Richter.

Das Buch Ruth.

Das Erste Buch Samuels.

Das Zweyte Buch Samuels.

Die II. Bücher von den Königen.

Die II. Bücher der Chronica.

Das Buch Esra.

Das Buch Nehemia.

Das Buch Esther.

Die dritte clasß begreift in sich etliche gottseelige gedichte von hochwichtigen sachen, so beydes die ehre Gottes, und die ewige seeligkeit der auserwählten betreffen; und gehören darein diese bücher:

Das Buch Ijob.

Der Psalter, oder,

Die Psalmen Davids.

Die Sprüche Salomons.

Der Prediger Salomons.

Das Hohelied Salomons.

Die vierte clasß begreift in sich die bücher der Propheten, welche um die zeit der Babylonischen gefängnis und hernach von Gott sonderlich erweckt, und zum volck Israel gesandt, demselbigen zum theil die straffen Gottes, zum theil die sendung Christi geweissaget und verkündiget haben. Diese werden nach der größe der büchern abgetheilt in die grossen und die kleinen.

Der grossen Propheten sind vier; Nämlich:

1. Jesajas. 2. Jeremias. 3. Hesekiel, oder, Ezechiel. 4. Daniel.

Der kleinen Propheten sind zwölf; Nämlich:

1. Hosea.

2. Joel.

3. Amos.

4. Obadja.

5. Jonas.

6. Micha.

7. Nahum.

8. Habakuk.

9. Zephania.

10. Haggai.

11. Secharja.

12. Malachias.

Die

Die bücher des Neuen Testaments lehren, wie Gott Christum, nach seiner Verheißung, so er seinem volck im Alten Testament gethan, gesandt, und durch denselbigen den gnaden-bund (darinnen Gott den auserwählten vergebung der sünden und erneuerung des Heiligen Geistes verheisset) zum theil mit der that durch seinen tod bekräftiget, zum theil durch seine lehr und neue ceremonien oder Sacrament erkläret und kräftiglich versigelt; und dasselbe nicht allein bey dem volck Israel, sondern auch bey den Heiden, das ist, allerley andern völkern, durch seine Apostel und andere Lehrer bis ans ende der welt. Und diese bücher sind geschrieben von den Aposteln oder derselbigen Jüngern, in Griechischer sprache.

Diese bücher können abgetheilt werden in drey classen.

Die erste class begreift in sich etliche geschicht-bücher, in welchen beschrieben werden die geschichten Christi, und fürnemlich sein leiden und sterben, dadurch er den gnaden-bund bestätiget; auch seine auferstehung von den todten und himmelfahrt, dadurch er die bestätigung des bunds ans liecht gebracht; darneben die geschichten etlicher Aposteln bald nach Christi himmelfahrt. Dieser bücher sind fünf; Nemlich:

Das Evang. St. Matthäi.	Das Evang. St. Luca.
Das Evang. St. Marci.	Das Evang. St. Johannis.

Die Geschichten der Aposteln.

Die andere class begreift in sich etliche Lehr-bücher, darinnen gelehret wird, zum theil, wie wir seelig werden durch Christum, zum theil wie wir unser leben und wandel sollen anstellen. Diese bücher werden genennet Episteln oder Sendbrieffe, weil sie von den Aposteln an gewisse gemeinden/ oder auch einzele personen, geschrieben und übersendet sind. Dieser Episteln sind ein und zwanzig; deren vierzehnen geschrieben sind von St. Paulo, die übrigen sibben von andern Aposteln, wie aus folgender verzeichnus zu vernemen:

St. Pauli Ep. an die Römer.	St. Pauli Ep. an die Epheser.
• • I. Ep. an die Corinthen.	• • Epistel an die Philipper.
• • II. Ep. an die Corinthen.	• • Epistel an die Colosser.
• • Epistel an die Galater.	• • I Ep. an die Thessalonich.
	• • II. Ep.

o	o	II. Ep. an die Thessalon.	Die Epistel St. Jacobi.
o	o	I Ep. an den Timotheum	Die I. Epistel St. Petri.
o	o	II. Ep. an den Timoth.	Die II. Epistel St. Petri.
o	o	Epistel an den Titum.	Die I. Epistel St. Johannis.
o	o	Epistel an den Philemon	Die II. Epistel St. Johannis.
o	o	Epistel an die Hebreer.	Die III. Ep. St. Johannis.
			Die Epistel St. Judä.

Die dritte clasß begreift in sich ein einig buch, darinnen geschrieben ist eine weiffagung vom zustand der kirchen Christi, von der zeit an, da St. Johannes der Apostel vom kaiser Domitianus in die Insul Pathmos ins elend verschickt worden (welches geschehen nach Christi geburt im sechs und neunzigsten jahr) bis zur zukunft des HErrn Christi zum allgemeinen gericht am jüngsten tage. Diß buch wird genennt :

Die Offenbahrung St. Johannis.

Die ganze lehr, die in oberzehlten büchern begriffen, ist die einzige (e) regel oder richtschnur beyde unsers glaubens, und auch unsers lebens oder wandels ; dieweil dieselbe das gewisse unfehlbare wort (f) Gottes ist.

(e) Ps. 119, 8. 10. Ps. 119, 105. Luc. 24, 27. 44. 45. 46. Geschichtb. 8, 35. und 17, 2. 3. und 18, 28. und 26, 22. 2 Petr. 1, 19. (f) 2 Tim. 3, 16. 2 Petr. 1, 21.

Welches nicht kan gesagt werden von den büchern, die man beneben den oberzehlten zu den büchern des Alten Testaments zu setzen pflegt, welche genennet werden Apocrypha, das ist, verborgene bücher ; weil man sie verbergen, und nicht herfür ans licht bringen soll, wann man eine lehr, welche entweder den glauben oder das leben betrifft, darthun und beweisen will. Die ursach ist, daß dieselbe bücher nicht durch eingebung des Heiligen Geistes, sondern durch menschlichen fleiß geschrieben sind, und auch hin und wieder falsche lehr fürgeben ; darum man solche in dieser Ausgabe gänzlichen weggelassen.

Daß aber die vorerzehlte bücher von den heiligen Propheten und Aposteln geschrieben, oder doch von denselbigen für wahrhaftig erkant worden senen, das wissen wir aus dem einhelligen zeugnus der wahren kirchen.

Ferner, daß die lehr, so in denselbigen begriffen, das gewisse unfehlbare wort Gottes sene ; das wissen wir eigentlich und gewiß

gewiß durch das innerliche (g) zeugnis des Heiligen Geistes, nachdem uns derselbe diese lehr, durch lesung, anhörung und betrachtung, zu verstehen gegeben.

(g) Esaj. cap. 59. v. 21. Joh. cap. 14. v. 26. u. cap. 15. v. 26. u. cap. 16. v. 13. Röm. 8. v. 16. 1Thess. 1, 5. 1Joh. 2. v. 27. und cap. 5. v. 6.

Unterdeß aber werden wir in diesem glauben auch bestätigt, durch betrachtung der eigenschafften dieser lehr; als nemlich: Daß sie mit Göttlichen worten beschrieben; daß alle stück derselben mit einander übereinstimmen; daß die weissagungen, so darin verfaßt, zum größten theil, eine jede zu ihrer zeit, erfüllet worden; item: daß diese bücher nicht haben von den tyrannen können vertilget werden; und endlich, daß diese lehr von der wahren kirchen, das ist, von allen rechtgläubigen und gottseligen menschen jederzeit für Gottes wort ist gehalten und bekant worden; sonderlich von den heiligen Märtyrern, welche die Göttliche wahrheit dieser lehr auch mit ihrem blut bezeuget haben.

Die lehr der Heiligen Schrift ist (h) vollkommen, das ist, genugsam uns zu unterweisen von allem demjenigen, das uns nöthig ist zu wissen, damit wir Gott recht dienen, und die ewige seeligkeit erlangen mögen. Sientemal sie nuß ist zur lehr, zur überweisung, zur straffung, zur unterweisung in der gerechtigkeit.

(h) 5Mos. cap. 4. v. 2. Ps. 19. v. 8. Röm. 15. v. 4. Galat. 1. v. 8. 2Tim. 3. v. 15. 16. 17. 1Joh. 1. v. 4.

Und obwol hin und wieder viel schwäres und tunckles darinnen fürfallet (welches zu unserer gottseligen übung also verfaßt ist) so ist doch alles, was uns zu wissen nohtwendig zur seeligkeit, (i) mit hellen und klaren worten vielfaltig darinnen verzeichnet.

(i) Psalm 19. v. 8. 9. 2Petr. cap. 1. v. 19.

Und sollen derwegen nicht allein die gelehrten und lehrer, sondern auch der gemeine mann und zuhörer die Heil. Schrift fleißig (k) lesen, hören und betrachten.

(k) Psalm 1. v. 2. 5Mos. cap. 6. v. 7. 8. 9. 2Petr. cap. 1. v. 19.

Und damit solches geschehen möge, ist vonnöthen, daß diese bücher aus ihren ursprünglichen sprachen, darinnen sie anfangs geschrieben, durch gelehrte gottselige männer in allerley andere sprachen übersetzt und verdolmetschet werden.

Damit man aber den rechten verstand und meynung der Heil. Schrift durchaus haben möge, so ist vonnöthen, daß man zuvorderst Gott um erleuchtung des Heil. Geistes anruffe, und sie darnach mit einfaltigem herzen und begierde zu lehren, lese; auf den zweck und folge der rede an jedem ort fleißig achtung gebe; andere örter der Schrift, in welchen von eben denselben oder dergleichen sachen gehandelt wird, dargegen halte; und endlich sich hute für solchem verstand, welcher den ungezweifelten articulen des Christlichen glaubens, oder den jenen gebotten Gottes zuwider lauffet.

Das



Das erste Buch Moses genannt Genesis.

Der ersten Buch Moses wird beschrieben die erschaffung der welt samt allem was darinnen ist. Darnach der fall unserer ersten Eltern, samt der ersten verheißung von Christo. Demnach der erste todschlag, die erfundung mancherley künsten, das geschlecht treuffer Christi von Adam bis auf Heseon: Die allgemeine fündflut, ausgenommen Noah samt den seinen: Die verwirrung der sprachen: Die geschichten der altväter, Abrahams, Isaacs, Jacobs, Juda und Josephs.

Dies Buch wird von den gelehrten genant *Genesis*, mit einem griechischen nahmen, welcher zu teutsch geburt heißt, darum daß im anfang desselben die geburten oder ursprünge aller geschöpfen ordentlich beschrieben werden. Und läßt sich ansehen, daß dieser nahme genommen seye aus dem 4. vers des 2. capitels, da also stehet nach dem Hebreischen: Dies sind die geburten des Himmels und der Erden.

Das I. Capitel.

Erschaffung aller dinge.

Gott schafft die welt in sechs tagen. I. Am ersten tage schafft er himmel und erden in einem gewässer vermengt, und ein licht. II. Am andern tage den himmel samt den oberen wasseren oder wolcken. III. Am dritten das meer und andere flüsse: item, die erde samt derselben gewächse, nemlich kräutern und bäumen. IV. Am vierten die sonne, den mond und die sternern. V. Am fünften die fische und die vögel. VI. Am sechsten die thiere der erden, und den menschen; Welchen er auch seine speise verordnet, wie in gleichem auch den thieren der erden und den vögeln.

Im anfang * schuffe **G O T T** den himmel und die erde. * Joh. 1/1. Col. 1/16. Ps. 90/2. und 136/5. und 89/12. Gesch. 1/4, 15, u. 17/24. Hebr. 11/3.

2. Die erde aber war öd und leer, Und es war finster oben auf dem abgrund, und der Geist Gottes schwebete oben über dem gewässer.

3. Da sprach Gott: Es werde ein licht; und es ward ein licht*. *Ps. 33/6.9

4. Und Gott sahe, daß dasselbe licht gut war: Und Gott machet ein unterscheid zwischen dem licht, und der finsternus.

5. Da nennete Gott dasselbige licht tag, die finsternus aber nennet er nacht.

Also ward es abend, darnach ward es auch morgen, der erste tag.

6. II. Darnach sprach Gott, * es werde eine ausdähnung zwischen den wässern, auf daß sie unterscheid zwischen beyderley wässern. * Jer. 10/12. und 51/15.

7. Also machet Gott die ausdähnung, welche * unterscheidet zwischen den wässern, die unter der ausdähnung sind, und den wässern die über der ausdähnung sind: Und es geschah also.

* Psal. 148/4. und 33/9.

8. Die ausdähnung aber nennet Gott himmel. Also ward es abend, darnach ward es auch morgen, der andere tag.

9. III. Darnach sprach Gott: * Es sammeln sich die wasser die unter dem himmel sind, jeglichs an ein besonder ort, auf das man das trocken sehe. Und es geschah also * Job 38/8. und 26/10.

Ps. 33/7. und 24/2. und 136/6.

10. Da nennet Gott das trocken, erd: Die sammlung aber der wässern nennete er meer. Und Gott sahe, daß es gut war.

11. Darnach sprach Gott, es bringe die erde gras herfür, kräuter, welche saamen tragen; fruchtbare bäume, welche frucht

frucht bringen nach ihren geschlechtern, in denen ihr saame sey auf der erde. Und es geschah also.

12. Dann es brachte die erde gras herfür, kräuter welche saamen tragen nach ihren geschlechtern, und bäume die da frucht bringen, in denen ihr saame ist, nach ihren geschlechtern. Und Gott sahe, daß es gut war.

13. Also ward es abend, darnach ward es auch morgen, der dritte tag.

14. IV. Darnach sprach Gott: * Es werden liechter an der ausdähnung des himmels, einen unterscheid zu machen zwischen dem tag und der nacht: Und seyen zu zeichen, und zu bestimmten zeiten, und zu tagen und zu jahren. * Ps. 136, 7.

15. Sie seyen auch zu liechtern an der ausdähnung des himmels, zu leuchten über der erde. Und es geschah also.

16. Dann Gott machte die zwey grosse liechter: das grösser liecht zu regieren den tag, und das kleiner liecht zu regieren die nacht, desgleichen auch die sternnen.

17. Und Gott setzte sie an die ausdähnung des himmels zu leuchten über der erde.

18. Auch zu regieren den tag, und die nacht: Desgleichen einen unterscheid zu machen zwischen dem liecht und der finsternis. Und Gott sahe, daß es gut war.

19. Also ward es abend, darnach ward es auch morgen, der vierte tag.

20. V. Darnach sprach Gott, das wasser wimmle kriechende thier heraus, die eine lebendige seele haben; Und das gevögel fliege über der erde, oben über der ausdähnung des himmels.

21. Also schuff Gott die grossen walfische, und allerley lebendige thier, die da kriechen, welche das wasser mit hauffen herfür gebracht hatte, nach ihren geschlechtern: Desgleichen allerley gevögel mit flügeln, nach seinen geschlechtern. Und Gott sahe, daß es gut war.

22. Und segnete sie, und sprach: * Bringet frucht und mehret euch, und füllet das wasser in den meeren; Das gevögel aber mehre sich auf der erde.

* drunt. 38, 17.
23. Also ward es abend, darnach ward es auch morgen, der fünfte tag.

24. VI. Darnach sprach Gott: Es bringe die erde lebendige thier herfür, nach ihren geschlechtern, nemlich, viehe und gewürm und thiere der erden, nach

ihren geschlechtern. Und es geschah also.

25. Dann Gott machte die thiere der erden nach ihren geschlechtern, desgleichen das viehe nach seinen geschlechtern, auch alles gewürm der erden, nach ihren geschlechtern: Und Gott sahe, daß es gut war.

26. Darnach sprach Gott: Lasset uns menschen machen nach unserm * bilde, nach unserer gleichnus: auf daß sie herrschen über die fische des meers, und über die vögel des himmels, desgleichen über das viehe, und über die ganze erde, auch über alles gewürm, daß auf der erden krecht. * drunt. 5, 1. I Cor. 11, 7.

Evh. 4, 24. Col. 3, 10.

27. Also schuff Gott den menschen nach seinem bilde, nach dem bilde Gottes schuff er ihn: Männlichs geschlechts und * weiblichs geschlechts schuff er sie. * Matth. 19, 4.

28. Darnach segnete sie Gott, und sprach zu ihnen: Bringet frucht, und * mehret euch, und füllet die erde, und machet sie euch unterthan: Und herrschet über die fische des meers, und über die vögel des himmels, und über alle thiere, die auf der erden kriechen. * drunt. 9, 1.

29. Ferner sprach Gott: Sehet, ich hab euch gegeben allerley * kraut das sich besaamet, welches auf dem ganzen erdboden ist: Desgleichen allerley bäume, an welchen baumfrüchte hangen, die sich besaamen, dieselben solt ihr haben zur speise. * drunt. 9, 3.

30. Aber allen thieren der erden, und allen vögeln des himmels, und allem was auf erden krecht, in welchem ein lebendige seele ist, hab ich zu essen gegeben allerley grün kraut. Und es geschah also.

31. Und Gott sahe alles was er gemacht hatte: Und sihe, es war sehr gut. Also ward es abend, darnach ward es auch morgen, der sechste tag.

Das II. Capitel.

Ausführlichere beschreibung der erschaffung des menschen.

I. Stiftung des sabbaths oder ruhe: tags. II. Erster wachsthum der kräuter und bäume. III. Erschaffung des manns. IV. Beschreibung des paradyses oder lustgartens. V. Verbott zu essen von einem gewissen baum. VI. Erschaffung des weibs. VII. Einsetzung des ehestands.

1. I. Also waren vollendet worden der himmel und die erde, mit ihrem ganzen heer.

2. Als aber GOTT am siebenden tage vollendet hatte sein werck, welches er gemacht hatte, * ruhete er am sibenden tag von seinem ganzen werck, welches er gemacht hatte. * 2Mos. 20, 11. und 31, 17. 5Mos. 5, 14. Hebr. 4, 4.

3. Und GOTT segnete den sibenden tag, und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruhet hatte von seinem ganzen werck, welches GOTT erschaffen und gemacht hatte.

4. II. Dis nun sind die ursprünge des himmels und der erden, da sie erschaffen worden, zu der zeit, da GOTT der HERR erde und himmel machte.

5. Desgleichen alle stauden des felds, die noch nicht auf der erde gewesen waren: Auch alle kräuter des feldes, die noch nicht aufgangen waren: Dann GOTT der HERR hatte noch nicht regen geben auf die erde, und es war auch kein mensch gewesen der die erde baute.

6. Aber es war ein dampf aufgangen aus der erde, der die ganze erd obenher befeuchtigte.

7. III. Und GOTT der HERR hatte den menschen gebildet aus dem staub von der erde, und hatte in seine nase einen lebhaften athem geblasen: Also ward der mensch zur lebendigen * feel worden. * 1Cor. 15, 45.

8. IV. Es hatte auch GOTT der HERR einen garten gepflanzet in Eden gegen aufgang: Darenin sakte er den menschen, den er gebildet hatte.

9. Und GOTT der HERR hatte gemacht, daß aus derselben erde wuchsen allerley bäume, lustig anzuschauen, und gut zu essen: Auch den baum des lebens * mitten im garten: Desgleichen den baum der erkanntuß des guten und bösen. * Offenb. 2, 7.

10. Es gieng aber ein fluß aus Eden, also daß er den garten wässerte, und von dannen theilet er sich, also, daß vier haupt ströhme daraus wurden.

11. Des einen nahme ist Pison: Derselbe ist der da fleusst um das ganze land Hevila, darinnen gold ist.

12. Und zwar das gold desselben lands ist köstlich. Es ist auch daselbst Edelstein, und der edelstein Onychel.

13. Des andern stromes name ist Gihon: Derselbe ist der da fleußt um das ganze land Chus.

14. Des dritten stromes name ist Hid-

dekel: Derselbe ist der da lauft gegen auffgang des lands Assyrien. Der vierte strom aber ist der Phrath.

15. Also nahm GOTT der HERR den menschen, und sakte ihn in den garten Eden, denselben zu bauen und zu bewahren.

16. V. Und GOTT der HERR gab dem menschen ein gebott, und sprach: Du magst zwar frey essen von allerley bäumen dieses gartens:

17. Aber von dem baum der erkanntuß des guten und bösen, von demselben solt du nicht essen. Dann welches tages du davon essen wirst, wirst du gewißlich sterben.

18. VI. Es hatte aber GOTT der HERR weiter gesagt, es ist nicht gut, daß der mensch allein sey, ich will ihm eine hülfse machen, die um ihn seye.

19. Dann als GOTT der HERR gebildet hatte aus der erden alle thier des feldes, und alle vögel des himmels, hatte er dieselbe zu Adam geführet, auf daß er sehe, was er einem jeden für einen namen gebe, (dann was für einen namen Adam einem jeden lebendigen thier geben würde, das solte sein name seyn.)

20. Und Adam hatte allem viehe, und den vögeln des himmels und allen thieren des feldes namen gegeben: Aber für Adam hatte er keine hülfse funden, die um ihn wäre.

21. Derhalben warff GOTT der HERR einen tiefen schlaff auf Adam, also daß er schlief, und nahm seiner rippen eine, und schloß an statt derselben fleisch hinein.

22. VII. Aus derselben rippen aber, welche GOTT der HERR genommen hatte aus Adam, bauet er ein weib, und führet dieselbe zu Adam.

23. Da sprach Adam: Das wäre doch einmal * mein von meinen beinen, und fleisch von meinem fleisch: Man wird diese männin heißen, darum, daß sie vom manne hergenommen ist.

* 1Cor. 11, 8.

24. Darum * wird ein mann seinen vatter und seine mutter verlassen, und an seinem weib hangen, † und sie werden seyn als ein fleisch.

* Matth. 19, 5. Marc. 10, 7. Eph. 5, 31.

† 1Cor. 6, 16. Eph. 5, 28. 29. 31.

25. Es waren aber diese beyde nackt, Adam und sein weib, und schämten sich gleichwol nicht.

Das III. Capitel.

Fall und straff unserer ersten Elteren,
samt angehengtem trost.

I. Adam und Eva durch betrua des teufels und der schlangen, übertretten Gottes gebott. II. Schämten sich ihrer blöße. III. Versteckten sich vor Gott. IV. Gott klaget sie an. V. Und verkündiget die straff, ersülich der schlangen und dem teuffel, v. 14, 15. Darnach dem weibe, v. 16. Feglich dem Adam, v. 17. 18. Doch tröstet er unsere ersten eltern mit der verheißung des weibesaamens, v. 15. VI. Endlich jagt er sie zum Paradyß hinaus, und verwahret es.

1. I. **U**nd die schlange war klüger denn alle thier des feldes, welche Gott der Herr gemacht hatte; dieselbe sprach zum weibe: Auch dieweil Gott * gesagt hat: Ihr sollt nicht essen von allen bäumen des gartens. * drob. 2, 16.

2. Da sprach das weib zur schlangen: Wir mögen zwar von der frucht der bäumen dieses gartens essen.

3. Aber von der frucht des baums, welcher mitten im garten stehet, hat Gott gesagt, ihr sollt nicht davon essen, ihr sollt sie auch nicht anrühren: auf daß ihr nicht sterbet.

3. Da sprach die schlang zum weib: Es ist nicht gewis, daß ihr sterben werdet.

5. Sondern Gott weiß, * daß welches tages ihr davon werdet geessen haben, sich euer augen werden eröffnen, und ihr seyn werdet wie Gott, als die ihr werdet wissen gutes und böses. * Joh. 8, 44.

6. Als nun das weib sahe, daß derselbe baum gut zu essen wäre, und daß er sehr lieblich wäre anzuschauen, auch daß derselbe baum lustig wäre, weil er klug machte: nahm sie endlich von seiner frucht, und * aß, und gab auch ihrem mann daß er mit ihr esse, und er * aß.

* 1. Tim. 2, 14. † Röm. 5, 14, 15.

7. II. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan, also daß sie merckten, sie wären nackt: * und sie flochten feigenblätter zusammen, und machten ihnen schürze.

8. III. Darnach hörten sie die stimme Gottes des Herrn, welcher im garten gieng bey dem wind des tages: darum versteckte sich Adam samt seinem weibe, für dem angesicht Gottes des Herrn, unter die bäume des gartens.

9. IV. Aber Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Er sprach: Ich hörte deine stim im garten, und fürchte mich, darum daß ich nackt bin, derhalben versteckte ich mich.

11. Gott aber sprach: Wer hat dir angezeiget, daß du nackt bist? Hast du

von dem baum geessen, davon ich dir gebotten hatte, * daß du nicht davon ässest?

12. Da sprach Adam: Das weib das du mir zugesellet hast, die gab mir von demselben baum, und also aß ich.

13. Da sprach Gott der Herr zum weib? Was ist das, daß du gethan hast? Das weib sprach: Die schlang betrog mich, * und also aß ich. * Offenb. 12, 13.

14. V. Derhalben sprach Gott der Herr zu der schlangen: Weil du dich gethan hast, so sehest du verflucht für allem viehe, und für allen thieren des feldes: Auf deinem bauch sollt du gehen, und staub essen alle die tage deines lebens.

15. Zu dem will ich feindschaft * setzen zwischen dir und dem weibe, desgleichen zwischen deinem saamen und ihrem saamen, derselbe wird dir den kopff zerknitschen: Du aber wirst ihm die ferse * zerknitschen. * Matth. 4, 1. † Col. 2, 15.

16. Zum weibe aber sprach er: Ich will dir viel schmerzen schaffen, wann du schwanger wirst: Mit schmerzen wirst du kinder gebären. Ja * deine begierde soll zu deinem mann gerichtet seyn, und er soll über dich herrschen. * 1. Cor. 14,

34. 1. Tim. 2, 11. Tit. 2, 5. 1. Pet. 3, 6.

17. Zu Adam aber sprach er: Weil du gehorchet hast der stimme deines weibes, und geessen von dem baum, davon ich dir gebott, und sprach: Du sollt nicht davon essen: So seye der acker verflucht um deinet willen: Mit kummer wirst du davon essen, alle die tage deines lebens.

18. Dornen und distlen wird er dir wachsen machen: Und du wirst das kraut des feldes essen.

19. Im schweiß deines angesichts wirst du dein brot essen, bis du wieder zur erden werdest, weil du daraus genommen bist. Dann staub bist du, und zu staub wirst du wieder werden.

20. Es hatte aber Adam sein weib genennet Heva: darum daß sie eine mutter ist aller lebendigen.

21. VI. Und Gott der Herr machte dem Adam und seinem weib röcke von fellen, und bekleidete sie.

22. Darnach sprach Gott der Herr: Sehet, der mensch ist ja freylich worden wie einer aus uns, indem er gutes und böses erkennt. So müssen wir nun zu sehen, daß er nicht seine hand ausstrecke, und nemme auch vom baum des lebens, und esse, und lebe ewiglich.

23. Der.

23. Derhalben verstieß ihn Gott der HERR aus dem garten Eden, zu bauen die erde, aus welcher er genommen war.

24. Also trieb er den menschen hinaus: Und lägert gegen auffgang des gartens Eden die Cherubin, einen jeglichen mit einem flammenden und zwickerenden schwerdt, zubewahren den weg zum baum des lebens.

Das IV. Capitel.

Kain und Habel.

I. Kains und Habels gebürt und handthierung. II. Darnach wie sie beyde geopfert. III. Und wie Kain den Habel zu tod geschlaagen. IV. Und deswegen von Gott angeklagt und gestraft worden. V. Item, wo Kain gewohnet, und was seine nachkommen für künste erfunden. VI. Und endlich die gebürt Seths und Enos.

I. Darnach erkannte Adam die Hevama sein weib: Die ward schwanger, und gebahr den Kain, u. sprach: ich habe erworben einen mann vom HERRN.

2. Darnach fuhr sie fort zu gebären, und gebahr seinen bruder den Habel. Und Habel ward ein schäfer: Kain aber ward ein ackermann.

3. II. Es begab sich aber nach etlichen tagen, daß Kain dem HERRN opfer brachte, von den fruchten des ackers.

4. Und Habel brachte auch von den erstgebohrnen seiner heerd, und von ihren fetten.

5. Da sahe der HERR * auf Habel und auf sein opfer: Aber auf Kain und sein opfer sahe er nicht. Darum ergrimmete Kain sehr, also daß sein angesicht verfele.

* Heb. 11, 4.

6. Da sprach der HERR zu Kain: Warum bist du ergrimmet, und warum ist dein angesicht verfallen?

7. Ist ihm nicht also? Wann du guthun wirst, so ist verzeihung da: Wirst du aber nicht guthun, so ruhet die sünde für der thür? Ist doch zu dir gerichtete seine begerd, und du hast die herrschaft über ihn.

8. III. Darnach redet Kain mit Habel seinem bruder. Und es begab sich, als sie auf dem felde waren, da machet sich Kain auf wider Habel seinen bruder, und * erschlug ihn. * Matth. 23, 35. I. Joh. 3, 12. Jud. v. 11. Eav. 10, 3.

9. IV. Derhalben sprach der HERR zu Kain: Wo ist Habel dein bruder? Er sprach, ich weiß nicht, bin ich dann meines bruders hüter?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Sie ist die stimme des bluts deines bruders, welches schreyet zu mir aus der erden.

11. So seyest du nun verflucht, auch von der erde selbst: welche ihren mund aufgesperret hat, zu empfangen das blut deines bruders von deiner hand.

12. Wann du den erdboden bauen wirst, wird er dir hinfort seine kraft nicht geben: Unstät und flüchtig wirst du seyn auf erden.

13. Da sprach Kain zum HERRN: Meine straffe ist grösser, dann daß ich sie ertragen könne.

14. Stehe, du treibest * mich heute aus diesem lande, und ich werde für deinem angesicht verborgen seyn: Und werde unstät und flüchtig seyn auf erden. Daher dann geschehen wird, daß, so mich jemand antreffen wird, der wird mich erschlagen.

* Joh. 15, 20.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: darum mer Kain erschlägt, an demselben soll es siebenfältig gerochen werden. Und der HERR setze an Kain ein zeichen, damit ihn niemand erschläge der ihn antreffen wurde.

16. V. Also zog Kain aus vom angesicht des HERRN: Und wohnet im lande Noth, gegen auffgang des lands Eden.

17. Und Kain erkannte sein weib: die ward schwanger, und gebahr den Hanoch. Er bauete aber dazumahl eine stadt, und er nennet dieselbe stadt nach dem namen seines sohns Hanoch.

18. Darnach ward dem Hanoch gebohren der Irad, Irad aber zeugete den Mahujael, und Mahujael zeugete den Methusael, und Mathusael zeugete den Lamech.

19. Lamech aber nahm ihm zwey weiber: Die erste hieß Uda, die andere aber hieß Zilla.

20. Und Uda gebahr den Jubal: Derselbe ist gewesen ein vatter deren, so in zelten wohnen, und der viehzucht.

21. Sein bruder aber hieß Jubal: derselbe ist gewesen ein vatter aller deren, so auf der harffen und orgel schlagen.

22. Es gebahr aber auch die Zilla den Tubalkain, welcher scharf unterwiese, alle kupfer und eisenschmiede: Auch gebahr sie des Tubalkains Schwester Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen weibern: Du Uda und Zilla, höret meine stimme: O ihr weiber Lamech, fasset zu ohren meine red: Fürwahr ich dörfte einen mann erschlagen, um meiner wunden willen: Auch einen jüngling, um meiner beulen willen.

24. Wird Kain siebenfältig * gerochen werden, so wird Lamech siebenzigtal siebenfältig gerochen werden. * dros vers 15.

25. VI. Adam aber erkannte abermals sein weib, und sie gebahr einen sohn, und nennet ihn Seth: Dann Gott hat mir (sprach sie) einē andern saamen gesetzt an Habels statt, weil ihn Kain erschlagen hat.

26. Es war aber auch dem Seth ein sohn geboren, welchen er nennet Enos. Dazumal steng man an sich zu nennen nach dem namen des HERREN.

Das V. Capitel.

Nachkommene Adams durch Seth, bis auf Noah.

Erzählung der nachkommen Adams, von Seth bis auf Noah, unter welchen Henoch sonderlich gerühmet, und ein sonderliche befohnen seiner Gottesfurcht, gemeldet wird, v. 22. 24. Es wird auch gemeldet, in welchem jahr ihres alters ein jede dieser personen die andere gezeuget hab: Item wie lang irer jede gelebt habe.

I. **D**ies ist die erzählung * der nachkommen Adams: Am tage da Gott den menschen schuff, machet er ihn nach der † gleichnuß Gottes.

* 1. Chron. 1, 1. † dros cap. 1, 26. drund 9, 6. Gen. 12, 1. Sap. 2, 23. 1. Cor. 11, 7.

2. * Männlein und weiblein schuff er sie, und segnete sie, und hieß ihren namen Mensch, an dem tage da sie erschaffen waren. * Mat. 1, 25. Marc. 10, 6.

3. Und da Adam * gelebt hatte hundert und dreyßig jahr, zeugete er einen sohn nach seiner gleichnuß, nach seinem bilde, und hieß seinen namen Seth.

* Gen. 4, 23.

4. Und sind die * tage Adams gewesen, nach dem er den Seth gezeuget hatte, acht hundert jahr: In welchen er zeugete söhn und töchter. * 1. Chron. 1, 1.

5. Also waren alle tage Adams die er gelebt hatte, neun hundert und dreyßig jahr: Und starb.

6. Seth aber hatte gelebt hundert und fünf jahr, * als er zeugete den Enos.

* Gen. 2, 26.

7. Und es lebete Seth, nachdem er den Enos gezeuget hatte, acht hundert und sieben jahr: In welchen er zeugete söhn und töchter.

8. Also waren alle tage des Seths neun hundert und zwölf jahr: und starb.

9. Enos aber hatte gelebet neunzig jahr, als er zeugete den * Kenan.

* 1. Chron. 1, 2.

10. Und es lebete Enos, nachdem er den Kenan gezeuget hatte, acht hundert und fünfzehn jahr: in welchen er zeugete söhn und töchter.

11. Also waren alle tage des Enos, neun hundert und fünf jahr, und starb.

12. Kenan aber hatte gelebet siebenzig jahr, als er zeugete den Mahalaleel.

13. Und es lebete Kenan, nach dem er den Mahalaleel gezeuget hatte, acht hundert und vierzig jahr: in welchen er zeugete söhne und töchter.

14. Also waren alle tage des Kenans neun hundert und zehen jahr, und starb.

15. Mahalaleel aber hatte gelebet fünf und sechzig jahr, als er zeugete den Jared.

16. Und es lebte Mahalaleel, nach dem er den Jared gezeuget hatte, acht hundert und dreyßig jahr: in welchen er zeugete söhne und töchter.

17. Also waren alle tage des Mahalaleels acht hundert fünf und neunzig jahr, und starb.

18. Jared aber hatte gelebt hundert zwey und sechzig jahr, als er zeugete den * Henoch. * 1. Chron. 1, 3. Eyr. 44, 16.

19. Und es lebete Jared, nach dem er den Henoch gezeuget hatte, acht hundert jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

20. Also waren alle tage des Jareds, neun hundert zwey und sechzig jahr, und starb.

21. * Henoch aber hatte gelebet fünf und sechzig jahr, als er zeugete den Methusalah. * Jud. vers 14.

22. Es wandelte aber Henoch * für und für mit Gott, nachdem er den Methusalah gezeuget hatte, drey hundert jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

* Heb. 11, 5.

23. Also waren alle tage des Henochs drey hundert fünf und sechzig jahr.

24. Und als Henoch mit Gott für und für gewandelt hatte, ward er * nicht mehr fürhanden: Dieweil ihn Gott zu sich genommen hatte. * Heb. 11, 5.

25. * Methusalah aber hatte gelebet hundert sieben und achtzig jahr, als er zeugete den Lamech. * 2. Kön. 2, 11. Heb. 11, 5.

26. Und es lebete Methusalah, nachdem er den Lamech gezeuget hatte, sieben hundert zwey und achtzig jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

27. Also waren alle tage des Methusalahs neun hundert neun und sechzig jahr, und starb.

28. Lamech aber hatte gelebt hundert zwey und achtzig jahr, als er einē sohn gezeugete, und nennet ihn Noah, und sprach:

29. Dieser wird uns trösten in unserm

thum

Thun, und in dem schmerzen unserer hande, welcher herkommt von der erde, die der HERR verflucht hat.

30. Und es lebete Lamech, nachdem er den Noah gezeuget hatte, fünf hundert fünf und neunzig jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

31. Also waren alle tage des Lamechs, sieben hundert sieben und siebenzig jahr, und starb.

32. Als aber Noah alt war fünf hundert jahr, zeugete Noah den Sem, den Ham, und den Japhet.

Das VI. Capitel.

Ursachen der Sündfluth.

I. Ursachen die Gott beweget haben zur sündfluth, nemlich geistheit und bosheit der menschen.

II. Gott offenbahret sein vorhaben dem Noah, und befehlet ihm einen kasten zu machen, darin er mit den seinen in der sündfluth erhalten würde, verhalten auch allerley thiere der erden.

I. **N**achdem aber sich die menschen hatten angefangen zu mehren auf erden, und ihnen töchter waren gebohren worden:

2. Da sahen die söhne Gottes, wie die töchter der menschen schön waren, und nahmen ihnen weiber, aus allen die sie erwählten.

3. Darum sprach der HERR: Mein geist wird sich nicht immerdar berathschlagen über diese menschen, darum daß auch sie fleisch sind: So senen nun ihre tage hundert und zwanzig jahr.

4. In denselbigen tagen waren riesen auf erden, und sind auch hernacher gewesen, als die söhne Gottes zu den töchtern der menschen eingiengen, und dieselbigen ihnen kinder gebahren: Dieselbigen sind die gewaltigen, welche vor zeiten berühmte leute gewesen sind.

5. Da nun der HERR sahe, daß des menschen bosheit sich mehrete auf erden:

6. Und daß alles * tichten und trachten seines hertzens nur böß war allezeit: Da reuet es den HERRN, daß er den menschen gemacht hatte auf erde, und bekümmert sich in seinem hertze. * Cap. 8, 21. Job. 15, 16. Prov. 6, 14. Jer. 17, 9. Matth. 15, 19. Rom. 2, 10. 11. 12. und 8, 2.

7. Endlich sprach der HERR: Ich will den menschen, den ich geschafften hab, vertilgen von der erden, vom menschen an bis auf das viehe, bis auf das gewürm, und bis auf die vögel des himmels: Dann es reuet mich, daß ich sie gemacht hab.

8. Aber Noah fand gnade für den augen des HERRN.

9. II. Diß ist das sich zuetraagen hat mit Noah. Noah war ein * gerechter und

aufrechtiger mann zu seinen zeiten: Es wandelte Noah für und für * mit Gott.

* Eyr. 14, 17. † Job. 5, 22.

10. (Es zeugete aber Noah drey söhne, den Sem, den Ham, und den Japhet.)

11. Aber die erde war verderbet für Gottes angeischt, und es war die erd erfüllet mit frevel.

12. Dann als Gott die erde ansah, siehe, da war sie verderbt: Sientemal alles fleisch seinen weg verderbet hatte auf der erde.

13. Darum sprach Gott zu Noah, alles fleisches ende ist für mich kommen, darum daß die erde erfüllet ist mit frevel von ihnen: Derhalben siehe, ich will sie verderben mit der erde.

14. Mache dir einen kasten aus gowherholz, und mache kammern darein, und verpiche ihn inwendig u. auswendig mit pech

15. Diß aber ist die gestalt nach deren du ihn machen solt. Von drey hundert ellen soll seyn die länge des kastens, von fünfzig ellen seine breite, und von dreißig ellen seine höhe.

16. Ein fenster solt du machen an den kasse, und solt ihn einer ellen hoch ausführen von obenher: Die thür aber des kastens solt du in seine seite setzen: Von ungersten, anderen, und dritten boden solt du ihn machen.

17. Dann mich belangend, siehe, ich will eine wasserflut über die erde bringen, zu verderben alles fleisch in welchem athem des lebens ist unter dem himmel. Alles was auf erden ist, wird verschmachten.

18. Aber mit dir will ich meinen bund aufrichten, daß du in den kassen * gehest, du und deine söhne, und dein weib, und deiner söhnen weiber mit dir.

* 1. Pet. 3, 20. 2. Pet. 2, 5.

19. Darneben solt du von allerley was da lebt, von allerley fleisch, von allerley (sig ich) je zwey in den kassen thun, sie beym leben zu erhalten mit dir: Und solten seyn ein männlein und weiblein.

20. Von den vögeln nach ihren geschlechtern, und von dem viehe nach seinen geschlechtern, von allem gewürm der erde, nach seinen geschlechtern: Von diesen allen sollen je zwey zu dir hinein gehen, daß du sie beym leben erhaltest.

21. Du nun nimm zu dir von allerley speiß, die man isset, und samle sie zu dir, auf daß du und sie darvon zu essen habet.

22. Solches * that Noah: Nach allem was ihm Gott gebotten hatte, also that er. * druid 7, 5. Heb. 11, 2.

Das

Das VII. Capitel.

Die Sündfluth selbst.

I. Gott befiehet dem Noah in den kassen zu gehen. II. Noah gehet in den kassen. III. Die sündfluth kommt. IV. Und wird dadurch vertilget was das leben hatte auf erden.

I. Darnach sprach der HERR zu Noah, : Gehe du und dein ganzes hauß in den kassen : Dann dich † hab ich gerecht ersehen für mir zu dieser zeit.

* 2. Pet. 2/ 2/ 5. † drob 6/ 9.

2. * Aus allerley reinem viehe nim zu dir je sieben, das männlein und sein weiblein : Von dem viehe aber das nicht rein ist, je zwey, das männlein und sein weiblein.

* 3. Buch Mosi 11.

3. Desgleichen von den vögeln des himmels je sieben, das männlein und sein weiblein : Auf das du ihren saamen beim leben erhaltest, auf dem ganzen erdboden.

4. Dann noch über sieben tage werde ich einen regen bringen über die erde, vierzig tag und vierzig nacht : Auf das ich vertilge von dem erdboden alles was das leben hat, welches ich gemacht habe.

5. II. Solches that Noah, nach allem, das ihm der HERR gebotten hatte.

6. (Noah aber war sechs hundert jahr alt, als die fluth kam, als das gewässer über die erde kam).

7. * Dann es gieng Noah und seine söhne, und sein weib, und seiner söhnen weiber mit ihm in den kassen : Von wegen des gewässers der fluth. * drob 6/ 22. Matth. 24/ 38. Luc. 17/ 26. I. Pet. 3/ 20.

8. Von dem reinen viehe, und von dem viehe, welches nicht rein ist : Desgleichen von den vögeln und allem das auf erden kreucht.

9. Giengen je zwey zu Noah in den kassen, ein männlein und ein weiblein : Wie dann Gott dem Noah gebotten hatte.

10. III. Und es geschah nach den sieben tagen, das das gewässer der fluth über die erde kam.

11. Im sechshundertten jahr des alters Noah, im andern monat, am siebenzehenden tage desselben monats : Eben auf diesen tag brachen auf alle brunnquellen des grossen abgrunds, und die fenster des himmels thaten sich auf.

12. Also das derselbige platzregen über der erde war vierzig tag und vierzig nacht.

13. Eben am selben tage gieng Noah : Item Sem, und Ham, und Japhet, die söhne Noah, desgleichen das weib Noah, und die drey weiber seiner söhne, mit ihnen in den kassen.

14. Sie, samt allerley wilden thieren nach ihren geschlechtern, und allerley viehe nach seinen geschlechtern, und allerley gewürme das auf erden kreucht, nach seinen geschlechtern : Und allerley gevögel nach seinen geschlechtern, und auch allerley vögelein mit allerley flügeln.

15. Dann sie kamen zu Noah in den kassen, je zwey von allerley fleisch, da ein athem des lebens innen war.

16. Das ist die thier die da kamen, die kamen ein männlein und ein weiblein von allerley fleisch : Wie Gott ihme (dem Noah) gebotten hatte, und der HERR schloß hinter ihm zu.

17. Als nun diese fluth vierzig tag auf erden war, wuchsen die wasser, und haben den kassen auf, also das er empor erhaben wurde von der erden.

18. Darnach nahm das gewässer überhand, und wuchs sehr über der erden, also das der kasse oben auf dem gewässer fuhr.

19. Darnach nahm das gewässer gar sehr überhand über der erde, also das bedeckt wurden alle hohe berge, die unter dem ganken himmel sind.

20. Fünfzehn ellen hoch nahm das gewässer überhand, nachdem dieselben berge bedeckt waren.

21. IV. Derhalben * verschmachtet alles fleisch das sich auf erden reget, an vögeln und an viehe, und an wilden thieren, und an allen kriechenden thieren, die auf der erden krochen : Und alle menschen.

* Luc. 17/ 27. Cap. 10/ 4. Cyr. 39/ 28. Matth. 29/ 38. I. Pet. 3/ 20.

22. Alles in dessen nasen ein athem des lebens war, von allem das sich im trocken hält, das starb.

23. Also ward vertilget alles was das leben hatte, welches sich auf dem erdboden hielte, von menschen an bis auf das viehe, bis auf das gewürm, und bis auf die vögel des himmels, diß alles ward vertilget von der erden hinweg : Aber es blieb über nur allein Noah, und was bey ihm im kassen war. * 2. Pet. 2/ 5.

24. Und das gewässer nahm überhand auf erden, hundert und fünfzig tag.

Das VIII. Capitel.

Ende der Sündfluth.

I. Das wasser der sündfluth verlaufft sich. II. Noah erkundiget durch einen raben, und durch eine taube, ob das gewässer ganz verfallen seye. III. Gott befiehet ihm, aus dem kassen zu gehen. IV. Noah gehet heraus, und opfert dem HErrn. V. Der HErr laßt ihme das offer gefallen, und nimt ihme für, forthin keine allgemeine sündfluth zu senden.

Das

I. Darnach gedachte Gott an Noah, und an alle wilde thier, und an alles viehe, das bey ihm im fasten war: Und Gott machet einen wind über die erde gehen, also, daß das gewässer gestillet wurde.

2. Und die brunnenquellen des abgrunds samt den fenstern des himmels wurden verstopft: Und dem plazregen vom himmel ward gewehret.

3. Also verließ sich das gewässer von dem erdboden immerhin: Und das gewässer nahm ab, nach ausgang hundert und fünfzig tage.

4. Also daß der faste still stund im siebenden monat, am siebenzehenden tage desselbigē monats: Auf dem gebirg Ararat.

5. Darnach als das gewässer fortfuhr abzunehmen, bis auf den zehenden monat: Da sahe man im zehenden monat am ersten tag desselben monats, der berge spizē.

6. II. Es begab sich aber nach ausgang vierzig tagen, daß Noah aufthat das fenster des fastens, das er gemacht hatte.

7. Und ließ fliegen einen raben, der flog immer hin und her, bis das gewässer vertrocknet von der erden hinweg.

8. Darnach ließ er von sich ausfliegen eine taube, auf daß er sehe, ob der erdboden von dem gewässer erleichtert wäre.

9. Und als die taube keinen ruhplaz fand für ihren fuß, kam sie wieder zu ihm in den fasten, darum daß auf der ganzen erde wasser war. Da strecket er seine hand aus, und nahm sie, und zog sie zu sich in den fasten.

10. Darnach wartet er noch andere sieben tage, und ließ die taube abermal ausfliegen aus dem fasten.

11. Da kam die taube zu ihm um abendzeit, und siehe, sie hatte ein abgebrochen ohlblat in ihrem schnabel: Dabey merckte Noah, daß die erde von dem gewässer erleichtert wäre.

12. Darnach wartet er noch andere sieben tage, und ließ die taube ausfliegen, und sie kam forthin nicht wieder zu ihm.

13. Als nun im sechshundertsten und ersten jahr, im ersten monat, am erste tage desselben monats, das gewässer vertrocknet war von dem erdboden hinweg: Da that Noah hinweg das dach des fastens, und sahe sich um, und siehe, da war der erdboden trocken worden.

14. Im andern monat aber, am sieben und zwanzigsten tage desselben monats, war der erdboden gang trocken worden.

15. III. Da redet Gott den Noah an, und sprach:

16. Gehe aus dem fasten: Du, und dein weib, und deine söhne, und deiner söhne weiber, mit dir.

17. Alles thier das bey dir ist von allerley fleisch, an vögeln und an viehe, und an allem gewürme das auf erden krecht, führe heraus mit dir, auf daß sie sich regen auf erden, und * frucht bringen, und sich mehren: auf der erden.

* drob I, 22, 23. und 9, I. 7.

18. IV. Also gieng Noah heraus: Dergleichen seine söhne, und sein weib, und seiner söhne weiber, mit ihm.

19. Allerley wilde thier, allerley gewürm, und allerley vogel, summa, allerley was auf erden krecht, das gieng aus dem fasten nach seinen geschlechtern.

20. Noah aber bauete dem HERRN einen altar, und nahm von * allerley reinem viehe, und von allerley reinem vogel, und opfferte es zu brandopfer auf dem altar. * 3. Buch Mosis II.

21. V. Und als der HERR noch den lieblichē geruch, sprach der HERR in seinem herzen: Ich will forthin die erde nicht mehr verfluchen um des menschen willen, wiewol das * tichten des herzens des menschen böß ist von seiner jugend an: † Und will hinfort ** nicht mehr schlagen alles was da lebet, wie ich gethan habe.

* drob cap. 6, 5. Matth. 15, 19. Prov. 22, 25. † Esa. 54, 9. ** Prov. 22, 15.

22. Forthin * so lang die erde stehen wird, sollen nicht aufhören, † saet und ernde, frost und hiß, sommer und winter, tag und nacht. * Jer. 33, 20, 25. † dreb I, 14

Das IX. Capitel.

Handelung Gottes mit Noah nach der Sündfluth.

I. Gott segnet Noah, und vergönnet ihm allerley lebendiges zu essen ohn blut, und verbeut gleich mit menschen: blut zu vergießen. II. Dichtet einen bund mit Noah auf, und gibt zum zeichen desselben den Regenbogen. III. Noah entblößet sich aus trunkenheit, und wird deswegen von seinem jüngsten sohn verworret: Über von den zwen älteren wird er zugedecket: darum er jenen zwar verflucht, diese aber segnet. Stirbt v. 29.

I. Ferner segnete Gott den Noah und seine söhne, und sprach zu ihnen: bringet * frucht und mehret euch, und erfüllet die erde. * drob I, 28. und 8, 17.

2. Und euere furcht und euer schrecken sey über alle thier der erde, und über alle vogel des himmels: an allem das auf dem erdboden krecht, und an allen fischen

des meers, diß alles ist in euere hand gegeben.

3. Allerley was sich reget, was da lebet, das sey euere weise: gleich wie da grüne kraut, hab ich euch diß * alles gegeben. * drob 1, 29.

4. Aber doch solt ihr das fleisch * nicht essen mit seiner seele, das ist, mit seinem blut. * 3. Mos. 17, 14. und 3, und 7, 26. 11, 19. 26. 5. Mos. 12, 23.

5. Dann fürwahr ich will euer blut, das blut eurer seelen fordern: von der hand aller * thieren will ichs fordern: ja auch von der hand des menschen selbst, von der hand eines jeglichen, seines bruders, will ich des menschen seele fordern. * 2. Mos. 21, 12. 28.

6. * Wer menschen blut vergeußt, dessen blut soll durch menschen vergossen werden: sintemahl Gott den menschen nach seinem + bilde gemacht hat. * Mat. 26, 52. Apoc. 13, 10. Klagl. 4, 12. † drob 1, 27.

7. Ihr aber * bringet frucht und mehret euch. Reget euch auf der erden, und mehret euch drauf.

* drob 1, 26, 28. und 8, 17.

8. II. Ferner sprach Gott zu Noah, und zu seinen söhnen mit ihm, also:

9. Mich aber belangend, siehe ich richte meinen * bund auf mit euch, und mit euerm saamen nach euch. * Esa. 54, 9.

10. Dergleichen mit allem lebendigem thier, das bey euch ist, an vögeln, an viehe, und an allen thieren der erden, die bey euch sind, von allen denen an, so aus dem kisten gangen sind, bis auf alle thiere der erden.

11. Ich richte (sag ich) meinen bund auf mit euch, daß hinfort nicht mehr alles fleisch ausgereutet soll werden vom gewässer der fluth, und sol hinfort keine wasserfluth mehr seyn, die erde zu verderben.

12. Darnach sprach Gott, diß ist das zeichen des bundes den ich mache zwischen mir und euch, und allem lebendigem thier das bey euch ist, zu ewigen zeiten.

13. Meinen bogen hab ich gesetzt in die wolcken, der soll zum zeichen seyn des bunds zwischen mir und der erden.

14. Und es soll geschehen, wann ich wolcken über die erde führen werde, so soll man den bogen sehen in den wolcken.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen bund, der zwischen mir und euch ist, und allem lebendigen thier in allerley fleisch: und es soll forthin kein gewässer seyn * zu einer wasserfluth, alles fleisch zu verderben. * Esa. 54, 6.

16. Dann es wird der bogen in den wolcken seyn, und will ihn ansehen, zu gedenken an den ewigen bund, zwischen Gott und allem lebendigen thier in allerley fleisch, das auf der erden ist.

17. Surt 1. Gott sprach zu Noah: Diß ist das zeichen des bunds, den ich aufriechte zwischen mir und allem fleisch das auf erden ist.

18. Es waren aber die söhne Noah, die aus dem kisten gangen sind * Sem, und Ham, und Japhet. Ham aber ist der vatter Canaan. * drob 6, 10.

19. Diese drey sind die söhne Noah, und von denen ist die ganze erde hin und wieder besetzt.

20. III. Noah aber fieng an und ward ein ackermann, und pflanzte einen weingarten.

21. Und da er tranck von dem wein, ward er truncken, und deckte sich auf in seiner zelten.

22. Und als Ham, Canaans vatter, seines vatters blöße sahe, zeigte er seinen beiden brüdern an drauffen.

23. Da nahm Sem samt Japhet einen mantel, und legten ihn auf ihrer beyder schulter, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres vatters blöße zu. Sie hatten aber ihre angesichter zurück abgewandt, daß sie ihres vatters blöße nicht sahen.

24. Als aber Noah von seinem wein erwachet war, und erfahren hatte, was ihm sein jüngster sohn gethan hatte.

25. Sprach er: verflucht sey Canaan, und sey der geringste knecht seiner brüder.

26. Darnach sprach er: Gelobet seye der HERR, der Gott Semis, und Canaan seye ihr knecht.

27. Und Gott lockte den Japhet, daß er wohne in den zelten des Semis, und Canaan sey ihr knecht.

28. Noah aber lebete nach der wasserfluth drey hundert und fünfzig jahr.

29. Also war das ganze alter Noah, neunhundert und fünfzig jahr, und starb.

Das X. Capitel.

Die nachkommenen der drey söhnen Noah. Ausbreitung des menschlichen Geschlechts durch die drey söhne Noah. I. Nachkommen Japhets. II. Hams. III. Semis.

1. **D**ie aber sind die nachkommenen der söhne Noah, nemlich Semis, Hams und Japhets: denen söhne gebohren wurden nach der wasserfluth.

* 1. Chron 1, 4.

2. Die

Geschlecht Noah.	Moss.	Cap. IO. II.	II
2. I. * Die söhne Japhets sind diese: Gomer, und Magog, und Madai, und Javan, und Eubal, und Mesech, und Thiras. * 1. Chron. 1, 5.	20. Diß nun sind die söhne Ham nach ihren geschlechtern, nach ihren sprachen, durch ihre länder, in ihre völker abgetheilet.	21. III. Ferner auch dem Sem wurden kinder geböhren, dem vatter aller kinder Heeber, dem bruder Japhets des größern.	22. * Die söhne Sems sind diese: Elam und Assur, und † Arphachsad, und Snd, und Aran.
3. Somers söhne aber sind diese: Assenas, und Mischat, und Thoarma.	* 1. Chron. 1, 15. † drumb II, 10.	23. Arams söhne aber sind diese: Uz und Hul, und Gether, und Mas.	24. Arphachsad * aber zeugete den Salah, und Salah zeugete den Heeber. * 1. Chron. 1, 18.
4. Javans söhne aber sind diese: Elisa und Tharsis, Kittim, und Dodanim.	25. Dem Heeber aber wurden geböhren zweien söhne: der eine hieß Peleg, die weil zu seinen zeiten die erde zertheilte ward, sein bruder hieß Joftan.	26. Dieser Joftan zeugete den Almoad, und den Saleph.	27. Item den Hazarmavet und de Jerah. 28. Ferner den Hedoram, und den Usal, und den Diklah. Und den Hobal, und den Abimael, und den Scheba.
5. Von diesen sind hernach ausgetheilet worden die Insuln der völker durch ihre landschafften ein jedes volck nach seiner sprach, nach ihren geschlechtern, in ihre völker.	29. Und den Ophir, und den Havilah, und den Jobab. Diese alle waren Jofstans söhne.	30. Es war aber ihre wohnung von Mesa an, da du komst gen Sephar bis an die berge gegen dem aufgang.	31. Diß sind die söhne Sem nach ihren geschlechtern, nach ihren sprachen, durch ihre länder, in ihre völker abgetheilet.
6. II. Die * söhne aber Hams sind diese: Chus und Mizraim, und Put, und Canaan. * 1. Chron. 1, 8.	32. Diß nun sind die geschlechter der söhnen Noah, nach ihren gebührten, in ihren völkern, von denen sich ausgetheilet haben die völker auf erden nach der wasserfluth.	Das XI. Capitel.	
7. Die söhne Chus aber sind diese: Seba, und Hevila, und Sabtha und Rahema und Sabrecha. Aber die söhne Rahema sind Seheba und Dedan.	Thurn Babel. Abrams auszug aus Chaldea.		I. Wie die stadt und thurn Babel gebauet worden. II. Und wie Gott die Menschen von wegen solches baus, durch vermengung der sprachen, zerstoret. III. Die Nachkommen Sems bis auf Abram. IV. Des Thara und Abrams auszug aus Ur der Chaldeer ins land Canaan.
8. Ferner Chus * zeugete den Nimrod, derselbe steng an gewaltig zu seyn auf erden. * 1. Chron. 1, 10.	1. D ann es hatte die ganze erde einerley sprache gehabt: Und die wort waren einerley gewesen.	2. Aber als sie von aufgang gezogen waren, und ein thal im lande Sinear * gefunden, und sich daselbst gesetzt hatten. * dros 10, 10.	3. Sprachen sie zu einander, wol auf
9. Er war gewaltig mit jagen für dem HERREN: daher spricht man, der ist wie Nimrod, gewaltig mit jagen für dem HERREN.	10. Dann der anfang seines reichs war Babel und Erech und Accad und Calne, im lande Sinear.	11. Aus demselben lande ist er fortgezogen in Assyrien: allda er gebauet hat Nineve und Nehobot die stadt, und Calah.	12. Und Mesen zwischen Nineve und Calah. Dieselbe stadt Nineve ist die grosse stadt.
13. Mizraim aber zeugte die Euder, und die Ammer, und die Lehaber, und die Naphtuber.	14. Item die Pathruer, und die Casluber (von welchen die Philister ausgegangen sind) und die Caphtorer.	15. Canaan aber zeugete den Sidon seinen erstgeböhrenen, und den Heth.	16. Item die Jebusiter, und die Amoriter, und die Gergesiter.
17. Item die Hiviter, und die Arfiter, und die Siniten.	18. Item die Arvaditer, und die Zemariter, und die Hamathiter: und darnach haben sich die geschlechter der Cananiter zerstreuet.	19. Die grenze aber der Cananiter gehet von Sidon an, da du gen Gerar komst, bis gen Gaza: und von dannen da du komst gen Sodom und Gomora, und Admah, und Zeboim, bis gen Lasa.	

auf, laßt uns ziegel streichen und wohnbrennen.

4. Also namen sie dieselbe zieael für steine und thon für leimen. Dann sie hatten gesaagt, wolauß, wir wollen uns eine stadt bauen, und einen thurn, des spitze bis an den himmel reiche: auf das wir uns einen namen machen. Laßt uns zusehen, daß wir nicht zerstreuet werden auf die ganze erde.

5. II. Aber der HERR stieg herab zu sehen dieselbe stadt, und denselben thurn, welchen die menschenkinder baueten.

6. Dann der HERR sagte, siehe, es ist ein einig volck, und sie haben alle nur eine sprach, und diß ist das sie haben angefangen zu thun: Nun aber solten sie nicht abgewendet werden von allem das sie fürgenommen haben zu thun?

7. Wolauß, laßt uns hinab steigen, und laßt uns ihre sprach daselbst vermengen: das keiner des andern sprach vernehme.

8. Also * hatte sie der HERR von dannen zerstreuet auf den ganzen erdboden: und sie hatten aufgehört, dieselbe stadt zu bauen. * 5. Mosis 32, 8. Geschichtb. 7, 26.

9. Daher hat man sie genennet Babel, dieweil der HERR daselbst vermengete hat aller länder sprach, und sie von dannen zerstreuet auf den ganzen erdboden.

10. III. Diß sind die nachkommen Sems, * da Sem hundert jahr alt war, zeugete er den Arphachsad: zwey jahr nach der wasserfluth.

* drub 10, 22. I. Chron. 1, 17.

11. Und es lebete Sem, nachdem er den Arphachsad gezeuget hatte, fünf hundert jahr: in welchen er zeugete söhne und töchter.

12. Arphachsad aber als er geleet hatte fünf und dreyßig jahr, zeugete er den Salah.

13. Und es lebete Arphachsad, nachdem er den Salah gezeuget hatte, vier hundert und drey jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

14. Salah aber als er geleet hatte dreyßig jahr, zeugete er den Heeber.

15. Und es lebete Salah, nachdem er den Heeber gezeuget hatte, vier hundert und drey jahr: in welchen er zeugete söhne und töchter.

16. * Heeber aber als er geleet hatte vier und dreyßig jahr, zeugete er den Peleg. * I. Chron. 1, 19.

17. Und es lebete Heeber, nachdem er den Peleg gezeuget hatte, vier hundert

und dreyßig jahr: in welchen er zeugete söhne und töchter.

18. * Peleg aber als er geleet hatte dreyßig jahr, zeugete er den Rehu.

* I. Chron. 1, 25.

19. Und es lebete Peleg, nachdem er den Rehu gezeuget hatte, zwey hundert und neun jahr: in welchen er zeugete söhne und töchter.

20. Rehu aber als er geleet hatte zwey und dreyßig jahr, zeugete er den Serug.

21. Und es lebete Rehu, nachdem er den Serug gezeuget hatte, zwey hundert und sieben jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

22. Serug aber als er geleet hatte dreyßig jahr, zeugete er den Nahor.

23. Und es lebete Serug, nachdem er den Nahor gezeuget hatte, zwey hundert jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

24. Nahor aber als er geleet hatte neun und zwanzig jahr, zeugete er den Tharah.

25. Und es lebete Nahor, nachdem er den Tharah gezeuget hatte, hundert und neunzehn jahr, in welchen er zeugete söhne und töchter.

26. * Tharah aber als er geleet hatte siebenzig jahr, zeugete er den Abram, den Nahor, und den Haran.

* Josua 24, 2. I. Chron. 1, 26.

27. IV. So sind nun diß die nachkommen Tharah. Tharah zeugete den Abram, den Nahor, und den Haran: Haran aber zeugete den Lot.

28. Es starb aber Haran für dem angesicht Tharah seines vatters: in seinem vatterlande, zu Ur in Chaldea.

29. Und Abram und Nahor nahmen ihnen weiber. Abrams weib hieß Sarai: Nahors weib aber hieß Milca, * Harans töchter, des vatters der Milca und der Isca. * drund 22, 20.

30. Aber * Sarai war unfruchtbar, sie hatte kein kind. * drund 16, 1. und 18, 11.

31. Tharah aber nahm den Abram seine söhn, und den Lot Harans söhn, seines söhns söhn, und die Sarai seine söhns frau, seines söhns Abrams weib, und zogen mit einander von Ur der Chaldeer, * zu reisen ins land Canaan. Aber als sie gen Haran kommen waren, setzten sie sich daselbst. * Jos. 24, 2. Neh. 9, 7. Act. 7, 4.

32. Und als Tharah zwey hundert und fünf jahr alt war, starb er zu Haran.

Das

Das XII. Capitel.

Abrams beruff und erste pilgrimschaft.

I. Gott heisset den Abram aus seinem vaterlande ziehen, und thut ihm große verheissung. II. Abram zeucht aus Haran, und kommt ins land Canaan. III. Gott verheisset ihm daselbe land. IV. Abram hält sich darinn an unterschiedlichen orten auf. V. Zeucht aus hungersnoth in Egypten, verlänget daselbst sein weib, welche ihm vom könig genommen, aber unversehrter keuschheit wieder zugestellet wird.

I. **D**ann der HERR hatte zu Abram gesagt, * Gehe aus deinem vaterland, und von deiner freundschaft, und aus deines vatters haus: in das land, das ich dir zeigen will.

* Act. 7, 3. Hebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum grossen volck machen, und will dich segnen, und dir einen grossen namen machen: ja seye schon jetzt ein segen.

3. Ich wil auch segnen die dich segnen; Wer aber dir fluchet, den wil ich verfluchen: Und * in dir werden gesegnet werden alle geschlechter auf erden.

* druid 18, 18. und 22, 18. 26, 14. Act. 3, 25. Gal. 3, 8.

4. II. Also war Abram ausgezogen, wider HERR zu ihm geredet hatte: und Lot war mit ihm gezogen. Abram aber war fünf und siebenzig jahr alt, da er aus Haran zog.

5. Dann Abram nahm die Sarai * sein weib, und den Lot seines bruders sohn, mit aller ihrer haabe, die sie erworben hatten, und die seelen die sie gezeuget hatten zu Haran, und zogen aus, zu reisen ins land Canaan, und kamen endlich ins land Canaan. * Act. 7, 4.

6. Und Abram zoge durchs land bis an das ort der stadt Sichem, bis an die ebene Moreh: Es waren aber zu der zeit die Cananiter * im selben lande.

* drob 10, 18, 19. und 13, 7.

7. III. Derhalben erschien der HERR dem Abram und sprach: deinem * saamen will ich diß land geben. Da bauete er daselbst einen altar dem HERRN, der ihm erschienen war. * druid 13, 15. u. 15, 18. und 17, 8. und 24, 7. und 26, 4. v. Mos. 34, 4.

8. IV. Darnach rucket er fort von danen an einen berg, der lag gegen aufgang der stadt Bethel, alda spannet er seine zelte auf, der stadt Bethel gegen niedergang, und der stadt Ai gegen aufgang, und bauet daselbst dem HERRN einen altar, und rieß des HERRN namen an.

9. V. Darnach zog Abram immer fort gegen den mittag.

10. Es war aber eine theurung im sel-

ben lande, darum zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte, dieweil die theurung schwer war im selben lande.

11. Und es begab sich, nachdem er nahe bey Egypten kommen war, sprach er zu Sarai seinem weib: siehe, ich weiß daß du ein schön weib von angesicht bist.

12. So wurde nun geschehen, wann dich die Egypter sehen werden, und sagen, diese ist sein weib: so wurden sie mich erwürgen, und dich bey dem leben erhalten.

13. Lieber so sage doch, du seyest meine schwester, auf daß mirs wol gehe von deinet wegen, und meine seele bey dem leben bleibe um deinet willen.

14. Also geschah es, da Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das weib, daß sie fast schön war.

15. Es sahen sie auch die fürstē des Pharaos, und lobeten sie bey ihm. Da ward das weib hingenommen in Pharaos haus.

16. Welcher dann dem Abram guts that von ihret wegen, also daß er hatte schaaffe und rinder, und esel, auch knechte und mägde, und eselin und kameele.

17. Aber der HERR plaagte * den Pharaos mit grossen plagen, und sein haus, von wegen Sarai des weibs Abram.

* Psalm 105, 14.

18. Darum rief Pharaos dem Abram, und sprach, was ist das, das du mir gethan hast? Warum zeigtest du mirs nicht an, daß sie dein weib wäre?

19. Warum sprachest du, sie ist meine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nemmen wolte: und nun siehe, da hast du dein weib, nim sie, und zeuch hin.

20. Da gab Pharaos gewissen leuten befehl über ihm: dieselben geleiteten ihn, und sein weib, und alles was er hatte.

Das XIII. Capitel.

Reisen Abrams und Lots.

I. Abram und Lot ziehen wieder aus Egypten ins land Canaan. II. Scheiden sich von einander von wegen der menge ihres viehes. III. Gott verheisset dem Abram abermahls das land Canaan, und seinem saamen.

I. **A**lso zog Abram herauf aus Egypten, er und sein weib, und alles was er hatte, auch Lot mit ihm, gegen dem mittag.

2. (Abram aber war sehr reich, an viehe, an silber und gold.)

3. Darnach zog er seinen reisen nach von mittag bis gen Bethel: bis an das ort, da zuvor seine zelte gewesen war, zwischen Bethel und Ai.

4. An das ort des altars, den er vorhin daselbst * gemacht hatte. Daselbst † rief Abram den namen des HERRN an.

* dros 12, 8. und 35, 7. † dros 2, 26. u. 20, 8.

5. II. Es hatte aber auch Lot, der mit Abram zog, schaaffe und rinder und zelte.

6. Deshalb mochte sie das land nicht ertragen, daß sie bey einander wohnten, dann ihre haabe ware * groß, also daß sie nicht bey einander wohnen konten.

* drund 36, 7.

7. Und entfrund immerdar zand zwischen den viehhirten Abrams und den viehhirten Lots: * Dann die Cananiter und die Phereziter wohnten dazumahl im selben lande. * dros 12, 6,

8. Darum sprach Abram zu Lot, lieber laß nicht zand seyn zwischen mir und dir, noch zwischen meinen hirten und deinen hirten; dann wir sind brüder *.

* drund 20, 15. und 34, 10.

9. Steht dir nicht das ganze land offen? Lieber scheid dich von mir. Willst du zur linken, so will ich zur rechten; wilt du aber zur rechten, so wil ich zur linken.

10. Da hub Lot seine augen auf und sahe die ganze ebene am Jordan, da man gen Zoar gehet, daß sie durchaus wasserreich war (ehe dann der HERR Sodoma und Gomora verderbet hatte) daß sie war, wie der garten des HERRN wie Egyptenland.

11. Darum erwöhlet ihm Lot die ganze ebene am Jordan, und zog forr gegen aufgang: Also scheideten sie sich von einander.

12. Abram wohnete im lande Canaan, Lot aber wohnete in den stätten derselben ebne, und rucket mit seinen zelten fort bis gen Sodom.

13. Wiewol * die leute zu Sodom böß waren und sündler für dem HERRN über die masse. * drund 19, 20. Esch. 16, 49.

14. III. Der HERR aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm gescheiden hatte: Heb nun deine augen auf, und siehe dich um, von dem ort an, da du bist; gegen mitternacht und gegen mittag und gegen aufgang und gegen niedergang.

15. * Dann alle diß land, das du siehest, wil ich dir geben, und deinem saamen ewiglich. * dros 12, 7. drund 15, 7. 18. u. 13, 8. u. 26, 4. 5. Mos. 34, 4. Act. 7, 5.

16. * Und wil deinen saamen machen wie den staub der erden; daß so jemand den staub der erden zehlen kan, auch die in saamen könne gezehlet werden.

* drund 15, 5. und 17, 4. 5. Mos. 10, 22.

Gen. 33, 27. Rom. 4, 17, 18. Hebr. 12, 12.

17. MACH dich auf, durchwandle diß land in seine länne, und in seine breite, dann dir wil ichs geben.

18. Also rucket Abram fort mit seinen zelten, kam und wohnete bey den ebenen * Mamre, die bey Hebron sind: und bauet daselbst dem HERRN einen altar.

* drund 12, 13.

Das XIV. Capitel.

Lots errettung durch Abram.

I. Lot wird samt den Sodomitern, bey denen er wohnt, in frica gefangen. II. Abram schlägt die Keinde der Sodomiter, und bringet vor samt den Sodomitern wieder. III. Melchisedech erquädet und segnet Abram. IV. Abram gibt die bent dem könig zu Sodom wieder.

I. **E**S begab sich aber zur zeit Amraphel des königs in Sinear, Arioch des königs in Elassar, Chedor Laomer des königs in Elam, und Thideal des königs der Heyden.

2. Daß dieselben einen frica führeten wider Bera den könig von Sodom, und wider Birsa den könig von Gomora und Sinear den könig von Admah, und Gemeeber den könig von Zebojim, und den könig von Bela, die heißt jetzt Zoar.

3. Diese alle brachten ihr heer zusammen, in das thal der Siddimer, welches jetzt das Salsmeer ist.

4. Zwölf jahr hatten sie gedienet dem Chedor Laomer: Im dreyzehenden jahr aber waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum im vierzehenden jahr war kommen Chedor Laomer, und die könige die mit ihm waren, und hatten geschlagen die Rephaiter * zu Ustarot Karnajim und die Susiter zu Ham. Und die Emiter † auf der ebne bey Kirzathajim.

* drund 15, 20. † 5. Mos. 2, 9, 10.

6. Auch die Horiter auf ihrem gebirge Sehir: bis an die ebne Pharan, welche an die wüsten stößt.

7. Darnach hatten sie umgewandt, und waren komen gen HenMischpat (dieselbe stadt heißt jetzt Kades), und hatten geschlagen das ganze feld der Amalekiter, darzu die Amoriter, die zu Hazegon Thamar wohnten.

8. Alsdaum zog aus der könig von Sodom, und der könig von Gomorra, und der könig von Admah, und der könig von Zebojim, und der könig von Bela, die jetzt Zoar heißt: und rüsteten sich mit ihnen zu streiten, im thal der Siddimer.

9. Nämlich mit ChedorLaomer, dem könig von Elam, und Thideal dem könig der Heyden, und Amraphel dem könig von Sinear,

Sinear, und Arjoch dem könig von El-lasar: Diese vier könige stritten mit jenen fünfzen.

10. Und des thal der Siddimer war voller thonarbeiten, aber der könig von Sodom und Gomorra gaben die flucht, und fielen dafelbst hin, die aber überblieben waren, fielen auf das gebirge.

11. Da nahmen sie alle haabe zu Sodom und Gomorra: desgleichen alle ihre speise: und zogen darvon.

12. Sie nahmen auch den Lot, Abrams bruders sohn, mit seiner haab, und zogen dardon: dann er wohnete zu Sodom.

13. II. Da kam einer der entvümen war und saats Abram an, dem Hebreer: der da wohnete bey der ebenen * Mamre, des Amoriters, des bruders Eschol und Janer: welche mit Abram im bund waren.

* droß 13, 18.

14. Als nun Abram gehöret hatte, daß sein bruder gefangen war, wafinet er seine abgerichtete, nemlich seine heimgebohrne knechte, drey hundert und achtzeben, und jaget jenen nach bis gen Dan.

15. Alda theilet er sich und überfiel sie des nachts, er und seine knechte, und schlug sie: und jaget sie bis gen Hoba, die zur linken der stadt Damascus ligt.

16. Und brachte alle haab wieder, darzu den Lot seinen bruder, mit seiner haabe brachte er auch wieder, desgleichen die weiber und das vellek.

17. Darum gieng heraus der könig von Sodom, ihme entgegen, nachdem er wieder kam von der schlacht des Redorlaomer, und der künigen die mit ihme gewesen waren, in das thal Schaveh, welches jetzt heißt des königs thal.

18. III. Melchisedek * aber der könig zu Salem trug brod und wein herfür: und er war auch ein Priester Gottes des Höchsten. * Hebr* 7, 1, 2, 3. Psalm 110, 4.

19. Derselbe segnete ihn, und sprach: Geseget sey Abram dem Höhesten Gott, der himmel und erden besitzt.

20. Und gelobet sey Gott der Höheste, der deine feind in deine hand beschloffen hat: Und demselben gab Abram den zehenden von allem.

21. IV. Da sprach der könig von Sodom zu Abram, gib mir die seelen, die haab aber nimm dir.

22. Aber Abram sprach zum könig von Sodom: Ich hebe meine hand auf zu dem HERRN dem Höchsten, der himmel und erden besitzt.

23. Daß ich vom faden an bis zum schubriente, ja daß ich von allem das dein ist, nichts nemen wil, auf daß du nicht sagest, ich habe den Abram reich gemacht: Nichts soll bey mir gefunden werden.

24. Ausgenommen was die knaben verzeihret haben, und das theil dieser männer, die mit mir gezogen sind: Janer, Eschol, und Mamre, die laß ihr theil nemmen.

Das XV. Capitel.

Mancherley verheißung dem Abram geschehen.

I Gott verheißt dem Abram schus, einen sohn, mehrung seines saamens, und das land Canaan. II. Und macht einen bund mit ihme durch zertheilung etliches viehes.

I. Nach diesen geschichten geschah des HERRN wort zu Abram durch ein gesicht, sprechende: Fürchte dich nicht Abram: * Ich bin dir ein schild, und dein sehr grosser lohn.

* Psalm 16, 6. und 18, 3. und 19, 12.

2. Abram aber sprach, HERR HERR, was wilt du mir geben, da ich doch dahin gehe, ohne kinder? Und dem mein haus hinterlassen wird, ist der Elieser von Damasco.

3. Und Abram sprach weiter: sihe, mir hast du keinen saamen gegeben: und sihe, mein heimgebohrner knecht wird mich erben.

4. Und siehe des HERRN wort geschah zu ihm, sprechende: dieser wird dich nicht erben, sondern der aus deinem leibe kommen wird, derselbe wird dich erben.

5. Und er führet ihn hinaus, und sprach: * sihe nun gen himmel, und zehle die sternen, so du sie wirst zehlen können. Darnach sprach er zu ihm, also wird dein saame werden. * Rom. 4, 18.

2. Mos. 32, 13. 5. Mos. 10, 22. Hebr. 11, 12.

6. Da * glaubet er dem HERRN: der rechnet ihme dasselbe zur gerechtigkeit.

* Rom. 4, 3. 9. 18, 22. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23. Hebr. 11, 8.

7. Ferner sprach er zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich aus Ur der Chaldeer geführt hab, * auf das ich dir diß land gebe, dasselbe erblich zu besitzen.

* Psalm 105, 21.

8. II. Er aber sprach, HERR HERR, woben sol ichs mercken, daß ichs erblich besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige luh, und ein dreyjährige geiß, und ein dreyjährigen widder: darneben ein turteltaube, und eine junge taube.

10. Und er brachte ihm diese stück

alle

alle, und zertheilte sie mitten von einander, und legte eines jeden halben theil gegen dem andern halben theil über: aber die vögel zertheilte er nicht.

11. Da aber das wilde gevögel herabflog auf die aase, schäuchete sie Abram davon.

12. Und es geschah, als die sonne untergieng, fiel ein tiefer schlaf auf Abram: Und siehe, schrecken und grosse finsternis überfiel ihn.

13. Darnach sprach der HERR zu Abram, * du solt für gewis wissen, daß dein saame wird fremd seyn in einem lande das nicht ihr ist, und daß sie ihnen dienen werden, und daß man sie plagen wird† vier hundert jahr. * 2. Mos. 12, 40. Act. 7, 6. Gal. 3, 17. † 2. Mos. 12, 40. Act. 7, 6.

14. Und auch, daß ich dasselbe volck, welchem sie dienen müssen, richten werde: und daß sie darnach ausziehen werden mit * großer haabe.

* 2. Mos. 3, 22. und 11, 2. und 12, 35, 36. 15. * Du aber wirst komen zu deinem vätern mit frieden: und wirst in gutem alter begraben werden. * drund 12, 7, 8.

16. * Und nach viermanns leben werden sie wieder hieher komen: darum daß die ungerechtigkeit der Amoriter noch nicht ganz ist, bis auf diese zeit.

* 2. Mos. 12, 40.

17. Und es geschah, als die sonne untergangen, und finster nacht worden war: siehe, da war ein backofen, der rauchet, und eine feurige fackel, welche fürüberfuhr, zwischen denselbigen stücken hin.

18. An diesem tag machte der HERR einen * bund mit Abram, und sprach: Deinem saamen hab ich diß land gegeben vom fluß Egypti an, bis an den grossen fluß, den fluß Phrath. * dros 12, 7. und 13, 15. und 24, 7. und 20, 4. Gen. 32, 13. Deut. 1, 8. und 34, 4. 1. Kön. 4, 21. 2. Chr. 9, 26.

19. Die Keniter, und die Kenisiter, und die Kadmoniter.

20. Item die Hittiter, und die Phereziter, und die Kephaiter.

21. Ferner die Emoriter, und die Cananiter, und die Girgasiter, u. die Jebusiter.

Das XVI. Capitel

Abrams Ehe mit Hagar.

I. Hagar wird dem Abram von der Sarai zum weibe gegeben, wird schwanger von ihm, verachtet ihre frau, wird von ihr geschicket und fleucht. II. Ferner wird sie vermahnet durch einen engel, wieder umzukehren: empfähet von selbem verheissung von Ismael: gibt dem brunnen desselben orts, da ihr der engel erschienen war, einen namen; kehret wieder um, und gebühret den Ismael.

1. **A**ber Sarai Abrams weib gebahr ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Da sprach Sarai zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, daß ich nicht gebähren kan: Lieber, gehe ein zu meiner magd, vielleicht werd ich aus ihr erbauet werden. Und Abram gehorchte der stimm Sarai.

3. Da nahm Sarai Abrams weib, die Hagar, die Egypterin, ihre magd, nach dem zehen jahr verlaufen waren, daß Abram im land Canaan gewohnet hatte: und gab sie dem Abram ihrem Mann, ihm zum Weibe.

4. Und er gieng ein zu Hagar, die ward schwanger. Und als sie sahe, daß sie schwanger war, ward ihre frau gering geacht für ihren augen.*

5. Da sprach Sarai zu Abram: die unbilligkeit die mir widerfähret, komme über dich. Ich hab meine magd in deine arme gegeben. Nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn für ihren augen. Es richte der HERR zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine magd ist in deiner hand, thue ihr was dir gefält. Da sie nun Sarai züchtigte, flohe sie von ihr hinweg.

7. II. Aber es fand sie des HERRN engel bey einem wasserbrunnen in der wüsten: nemlich bey dem brunnen am weg gegen Sur.

8. Und sprach: Hagar, Sarai magd: wo komst du her? und wo wilt du hingehen? Sie sprach: ich fleuch von meiner frauen Sarai.

9. Da sprach des HERRN engel zu ihr: kehre wieder um zu deiner frauen, und demüthige dich unter ihre hände.

10. Ferner sprach des HERRN engel zu ihr: ich wil deinen saamen sehr mehren, also daß man ihn nicht wird zehlen können für der menge.

11. Weiter sprach des HERRN engel zu ihr: siehe, du bist schwanger, und wirst in kurzem einen sohn gebähren, desselben namen solt du Ismael heissen, darum daß der HERR dein elend erhöret hat.

12. Er aber wird ein wilder mensch seyn seine hand wider jederman, und jedermans hand wider ihn: und * wird für dem angesicht aller seiner brüder wohnen.

* drund 25, 18.

13. Und sie hieß den namen des HERRN, der sie anredet: du bist der GOTT der

des sehens. Dann sie sprach, siehe ich auch noch hie nach dem, der mich sibet.

14. Darum hieß man denselben brunnen, * den brunnen LachaiRoï: Siehe, derselbe ist zwischen Kadès und Bared.
* drund 24, 62. und 25, 11.

15. Also * nun gebahr Hagar dem Abram einen sohn: und Abram hieß seinen sohn, den ihm Hagar gebahr, Ismael.
* Gal. 4, 22.

16. Abram aber war sechs und achtzig jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebahr.

Das XVII. Capitel.

Bestätigung des bunds Gottes mit Abram.

I. Gott wiederholet dem Abram die verheissungen des bunds, und änderte ihm seinen namen. II. Gibt ihm die beschneidung zum zeichen des bunds. III. Ändert auch den namen seines weibs Sarai, und verheißt ihm, daß sie ihm gebähren werde den Isaac. IV. Abram beschneidet sich, und alle seine Hausgenossen.

I. **A**ls aber Abram neun und neunzig jahre alt war: erschien ihm der **HE**RR, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandele * stets für meinem angesicht, und sey aufrichtig.
* dros 5, 22.

2. Und ich will * meinen bund machen zwischen mir und dir, und will dich fast sehr mehren. * dros 15, 18. Exod. 2, 24. und 6, 4.

3. * Da fiel Abram auf sein angesicht, und Gott redete weiter mit ihm, und sprach: * dros 12, 2. und 13, 16. und 15, 5.

4. Was mich anlanget, siehe mein bund ist mit dir gemacht, daß du solt zum vatter * werden einer menge völker.
* Rom. 4, 17.

5. Darum sol dein name nicht mehr genennet werden Abram: sondern Abraham sol dein name seyn: weil ich dich zum vatter einer menge völker * gemacht hab. * Eyr. 44, 22. Rom. 4, 17.

6. Dann ich wil dich fast sehr fruchtbar machen, und völker aus dir machen: und sollen * könige aus dir herfür kómen.
* Matth. 1, 6.

7. Ich wil aber bestätigē meinen bund zwischen mir und dir, und deinem saame nach dir, bey ihren geschlechten, daß es ein * ewiger bund sey: nemlich daß ich dein†Gott sey, und deines saamens nach dir.
* dros. 13, 16. † Jer. 31, 33. Matth. 22, 32. Joh. 20, 17.

8. Und daß * ich dir und deinem saamen nach dir geben wil das land deiner wallfahrten, nemlich das ganze land Canaan, zur ewigen besitzung: summa daß ich ihr Gott wil seyn. * dros 15, 16. Deut. 1, 8.

9. II. Und Gott sprach weiter zu Abraham, Du aber solt meinen bund halten: du (sag ich) und dein saame nach dir, bey ihren geschlechten.

10. Dis ist mein bund zwischen mir und euch, und deinem saamen nach dir, welchen ihr halten solt: daß bey euch beschnitten werde, alles was männlich ist.

11. Ihr solt aber beschneiden das fleisch eurerer vorhaut: * dasselb sol seyn zu einem zeichen des bunds zwischen mir und euch. * Actor. 7, 8. Rom. 4, 11.

12. * Alles was männlich ist, sol bey euch beschnitten werden, wann es acht tage alt ist, bey eueren geschlechten. Es sey gleich daheim geböhren oder um geld erkauft, aus wasserley ausländischen es sey, das ist, was nicht von deinem saamen ist.
* Lev. 12, 3. Luc. 2, 21.

13. Es sol in allwege beschnitten werden, beyde der in deinem hauß geböhren ist, und der um dein geld erkauft ist: also sol mein bund an euerem fleisch seyn, zu einem ewigen bund.

14. Belangend aber denjenigen der männliches geschlechts ist, und eine vorhaut hat, der das fleisch seiner vorhaut nicht wird beschnitten haben, dieselbe seel sol abgehauen werden von ihren völkern: daß er hat meine bund krafftlos gemacht.

15. III. Weiter sprach Gott zu Abraham: Belangend Sarai dein weib, solt du ihren namen nicht heißen Sarai, sondern Sarah sol ihr name seyn.

16. Dann ich wil sie segnen, und wil dir auch aus ihr einen sohn geben: Ich wil sie segnen, daß sie zu völkern werde, daß könige der völker aus ihr werden.

17. Da fiel Abraham auf sein angesicht und lachte, und sprach in seinem herzen: Solte einem hundert-jährigen ein kind geböhren werden? und auch der Sarah? sollte eine neunzig-jährige gebähren?

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben solte für dir.

19. Da sprach Gott: Ja, * Sarah dein weib wird dir einen sohn gebähren, den solt du Isaac heißen: Und ich wil meinen bund mit ihm bestätigen, zu einem ewigen bund seinem saamen nach ihm,
* drund 18, 10. und 21, 2.

20. Was aber Ismael belangt, hab ich dich erhöret: * Siehe, ich hab ihn gesegnet, daß ich ihn fruchtbar mache, und fast sehr mehre: Zwölf fürsten wird er zeugen, und ich wil ihn zu einem grossen volck machen. * dros 16, 10. und 25, 12. 16. i

21. Aber meinen bund wil ich bestätigen

gen mit Isaac *den die Sarah † gebähren wird, eben um diese jahrszeit im andern jahr. * Rom. 9, 9. † drumd 21, 2.

22. Und Er höret auf mit ihm zu reden: Und Gott fuhr auf von Abraham.

23. IV. Da nahm Abraham seinen sohn Ismael, und alle die in seinem hause gebohren waren, und alle die er mit seinem geld erkauft hatte, alles was männlich war unter den hausgenossen Abrahams, und beschnitt das fleisch ihrer vorhaut, eben desselbigen tages, wie der HERR mit ihm geredt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, da er beschnitten ward am fleisch seiner vorhaut.

25. Ismael aber sein sohn war dreyzehnen jahr alt, da er beschnitten ward am fleisch seiner vorhaut.

26. Eben am selben tag ward Abraham beschnitten, und Ismael sein sohn.

27. Auch alle seine hausgenossen, beyde die daheim gebohren, und die um geld erkauft waren von den ausländischen, die wurden beschnitten mit ihm.

Das XVIII. Capitel.

Wiederholung der verheissung von Isaac: Item, ursach der vertilgung Sodome und Gomorre.

I. Der Herr samt zween enaeln kehret ein bey Abraham. II. Wiederholet ihm die verheissung von der geburt Isaacs aus Sarah, und strafft die Sarah von wegen ihres ungläubens. III. Offenbahret dem Abraham sein fürnehm von vertilgung der Sodomiter. IV. Abraham bittet für die Sodomiter.

I. Ferner erschien ihm der HERR bey der ebenen Mamre, da er saß an der thür seiner zelten, bey der his des tages.

2. Dann als er seine augen auf hub, und sahe, * sihe, da stuhnden drey männer gegen ihm: und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen, von der thür der zelten, und bucket sich nieder zur erde.

* Hebr. 13, 2.

3. Und sprach: Mein Herr, lieber hab ich gnade funden für deinen augen, lieber so gehe nicht fürüber für deinem knecht.

4. Lieber laßt euch ein wenig wassers bringen, und wäschet euere füsse, und lehnet euch unter den baum.

5. Unter des wil ich ein bitten brodts bringen; so stärcket euer herz. Darnach solt ihr fortgehen. Dann darum sent ihr fürüber gezogen für euere knecht. Sie sprachen, thue also wie du gesagt hast.

6. Da eilet Abraham in die zelte zu Sarah, und sprach, eile, nimm drey mass semelweels, knätte und mach aschentuchen.

7. Er aber lief zu den rindern, und holet ein saugend kalb, zart und gut, und gabs dem knaben, der eilet, daß ers zubereitet.

8. Also nahm er butter und milch, und das kalb, das er zubereitet hatte, und setz ihnen für: Er aber stuhnd bey ihnen unter dem baum, und sie assen.

9. II. Da sprachen sie zu ihm, wo ist Sarah dein weib? Er sprach, sihe, in der zelten.

10. Da sprach Er: * Ich wil gewiß wieder zu dir kommen, wann es wieder um diese zeit seyn wird: Alsdann sihe, so wird Sarah dein weib einen sohn haben. Sarah aber hörete es bey der thür der zelten, dann dieselbe war hinter ihm.

* drob 17, 19. 21. und 21, 2. Rom. 9, 9.

11. Abraham und Sarah * aber war alt und wolbetaget: Es hatte der Sarah aufgehört zu gehen nach gewohnheit der weiber. * drob 17, 17. Rom. 4, 19. Heb. 11, 11.

12. Darum lachte Sarah bey sich selbst, und sprach: Nachdem ich schon alt bin, solte mir noch wollust widerfahren, zudem mein * Herr auch alt?

* 1. Pet. 3, 6. Richt. 19, 26.

13. Da sprach der HERR zu Abraham: Warum hat Sarah gelacht, und gesagt, solt ich auch warhaftig gebähren, so ich doch veraltet bin?

14. Solte dem HERR etwas zu schwer seyn: Um diese jahrszeit wil ich wieder zu dir kommen, wann es wieder um diese zeit seyn wird; so wird Sarah einen sohn haben.

15. Da leugnete Sarah, und sprach: Ich hab nicht gelacht: (dann sie forchte sich,) aber der HERR sprach, es ist nicht also, sondern du hast gelacht.

16. III. Darnach machten sich die männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom, Abraham aber gieng mit ihnen, daß er sie geleitet.

17. Da sprach der HERR, solte ich für Abraham verhalten, was ich thun werde?

18. So doch Abraham in allwege zu einem grossen und mächtigem volck sol werden, und * in ihm gesegnet sollen werden alle völker der erden? * drob 12, 3. drumd. 22, 18. und 26. 4. Act. 3, 25. Gal. 3, 8.

19. Ja dieweil ich ihn kenne, so wil ichs ihm offenbahren: auf daß er befehle seinen kindern, und seinem hause nach ihm, daß sie des HERREN wege bewahren, indem sie gerechtigkeit und gericht üben, auf daß der HERR über Abraham bringe, was er ihm verheissen hat.

20. Derhalben sprach der HERR,

weil das * geschrey der städten Sodoma und Gomora groß ist, und weil ihre sünde sehr schwer ist: * Esch. 16, 49. 50.

21. So will ich jetzt hinab gehen, und sehen, ob sie nach ihrem geschrey, welches für mich kommen ist, das endliche verderben verwircket haben, so ihme aber nicht also ist, werde ichs erfahren.

22. IV. Und die männer wandten ihr angesicht von dannen, und giengen gen Sodom: Aber Abraham blieb stehen für dem HERRN.

23. Und Abraham trat herzu, und sprach, wilt du dann den gerechten mit dem gottlosen umbringen?

24. Vielleicht sind fünffzig gerechten in der stadt, woltest du auch die umbringen, und dem ort nicht vergebe um der fünffzig gerechten willen, die drinnen seyn mögen?

25. Es sey ferne von dir, daß du dergleichen etwas thuest, und tödest den gerechte mit dem gottlosen, daß der gerechte sey gleich wie der gottlose? Es sey ferne von dir. Sollte der * richter der ganzen erde nicht gericht üben? * Rom. 3, 6.

26. Der HERR sprach, finde ich fünffzig gerechten zu Sodom in der stadt, so will ich dem ganzen ort vergeben um ihrent willen.

27. Da antwortet Abraham und sprach: ach sihe, ich hab mich unterwunden zu reden mit dem HERRN, wiewol ich staub und aschen bin.

28. Es möchten vielleicht an den fünffzig gerechten fünff manglen; woltest du dann die ganze stadt verderben um der fünffe willen? Er sprach: ich will sie nicht verderben, so ich fünff und vierzig drinnen finden werde.

29. Und er fuhr fort mit ihme zu reden, und sprach: man möchte vielleicht vierzig drinnen finden? Er aber sprach, ich wills nicht thun um der vierzig willen?

30. Abraham sprach, ach der HERR wolle nicht zürnen, daß ich noch mehr rede: man möchte vielleicht dreyßig drinnen finden. Er aber sprach, ich wills nicht thun, so ich dreyßig drinnen finden werde.

31. Abraham sprach: ach, sihe, ich hab mich unterwunden mit dem HERRN zu reden, man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er aber sprach, ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Abraham sprach: ach der HERR wolle nicht zürnen, daß ich nur noch dis-

nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin, da er mit Abraham ausgeredt hatte: Abraham aber kehret wieder um an seinen ort.

Das XIX. Capitel.

Vertilgung Sodome 2c. und errettung Lots.

I. Die zween engel kehren bey Lot ein. II. Werden zur unzucht gefordert von den Sodomitern, Lot wehret ihnen, und wird von ihnen angefochten: aber durch die Engel errettet. III. Wird auch samt seinem weibe u. zween töchtern aus der stadt geführt, und wird ihme vergönnet, sich aufzuhalten zu Boar. IV. Sodoma samt den umliegenden städten wird vom HERRN vertilget. V. Lots weib wird zur saltseul. VI. Abraham beschauet von ferne den brand. VII. Lot beschlaft seine zwo töchtern: deren die eine gebirt den Moab, den vatter der Moabiter: die andere den Ben-Hammi, den vatter der Hammoniter.

I. Als aber die zween Engel gen Sodom kamen, des abends, saß Lot unter dem thor zu Sodom, und da er sie sahe, stuhnd er auf, und gieng ihnen entgegen, und bucket sich mit seinem angesicht nieder gegen die erde:

2. Und sprach, sehet liebe Herren, kehret doch ein zum hause euers knechts, und bleibet alda über nacht, und wäschet euere füße: so stehet ihr morgen früh auf, und ziehet euere strasse. Sie aber sprachen, Nein, sondern wir wollen auf der gassen über nacht bleiben. * drob 18, 2.

3. Da nöthiget er sie fast, also daß sie zu ihm entkehrten, und in sein haus kamen, und er machet ihnen ein mahl, und buch ungesäuerte tuchen, und sie assen. * Hebr. 13, 2.

4. II. Sie hatten sich noch nicht gelegt, da umgaben die männer der stadt, die Sodomiter, das haus, von den jungen an, bis auf die alten, das ganze volck aus allen enden.

5. Die rieffen zu Lot, und sprachen zu ihm: wo sind die männer, die zu dir kommen sind diese nacht? Führe sie heraus zu uns, * auf daß wir sie erkennen. * Jesai. 3, 9.

6. Da gieng Lot zu ihnen heraus für die thür, und schloß die thür hinter ihm zu.

7. Und sprach: Ach lieben brüder, thut nicht so übel.

8. Sehet, ich habe zwo töchter, die noch keinen mann erkennet haben, lieber laßt mich dieselben heraus führen zu euch, und laßt die mit ihnen * was euch gefället, allein diesen männern thut nichts: dann darum sind sie eingegangen under dem schatten meines dachs. * Rom. 3, 8.

9. Sie aber sprachen, weich dort hin. Darnach sprachen sie, solte dieser einzige zu uns kommen seyn, sich als ein fremdling bey uns zu enthalten, und solte sich des richteramts anmassen? † Wolan wir wollen dich haß plagen, dann jene. Und sie trungen hart auf den mann, den Lot, und traten hinzu, daß sie die thür aufbrechen. * Exod. 2, 14. Act. 7, 27. † 2. Pet. 2, 7. 8.

10. Da streckten die männer ihre hand aus, und zogen den Lot hinein zu ihnen, ins hauß, und schlossen die thür zu.

11. Die männer aber so für der thür des hauses waren, schlugen sie mit plötzlich blindheit, vom kleinen an bis zum größten; dermassen daß sie müd wurden, da sie arbeiteten die thür zu finden.

12. III. Darnach sprachen die männer zu Lot: wen hast du mehr hie, es seye ein tochtermann, oder deine söhne, oder deine tochter, oder wer dir sonst angehört in der stadt? Verschaffe daß sie ausgehen aus diesem ort, dann wir werden dieses ort verderben.

13. Darum daß ihr geschrey groß worden ist für dem angesicht des HERRN, und der HERR hat uns gesandt diese stadt zu verderben.

14. Da gieng Lot hinaus, und redet mit seinen tochtermännern, die seine tochter nehmen solten, und sprach: Machtet euch auf, gehet aus diesem ort, dann der HERR wird diese stadt alsbald verderben. Aber er war von seinen tochtermännern angesehen, als wann er scherzte.

15. Als aber die morgenröthe aufgieng, hießen * die Engel den Lot eilen, und sprachen: mache dich auf, nimm dein weib, und deine zwo tochter, die fürhanden sind, auf daß du nicht umkommest in der straffe dieser stadt. * 2. Pet. 2, 5,

16. Da er aber verzoge, ergriffen die männer ihn und sein weib, und seine zwo tochter bey der hand, darum daß der HERR seiner verschonet; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn draussen vor der stadt.

17. Und es begab sich, als sie sie hatten hinaus gebracht, da sprach er, errette dich, belangend dein leben; siehe nicht hinter dich, auch bleibe nicht stehen auf dieser ganzen ebne, fleuch auf jenen berg, und errette dich, auf daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: ach nein HERR.

19. Siehe dein knecht hat gnad funden für deinen augen, und du hast deine güt-

thätigkeit groß gemacht, die du an mir gethan hast, in dem du meine seele bey dem leben erhalten hast: Ich aber kan mich nicht erretten, mit der flucht auf den berg. Ich muß zusehen daß mich das übel nicht erhasche, und ich sterbe.

20. Siehe da ist eine stadt nahe daren ich fliehen mag; und diß ist ein geringes, lieber laß mich dahin fliehen mich zu erretten: (Ist diß nicht ein geringes?) auf daß meine seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm, siehe ich hab dein angesicht aufgenommen, auch in diesem stück, daß ich die stadt nicht umkehre, davon du geredt hast.

22. Eile, errette dich, und fleuch daselbst hin; dann ich werde nichts thun können, bis daß du daselbst hinkommest. Daher nennet man dieselbige stadt Zoar.

23. IV. Die sonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.

24. Da * machet der HERR regnen über Sodom und Gomora schwefel und feuer, von dem HERRN aus dem himel * Deut. 29, 32. Jes. 13, 19. Jer. 20, 16. und 50, 46. Klagl. 4, 6. Ezech. 16, 49. Neh. 11, 8. Amos 4, 11. Jerh. 2, 9. Luc 17, 26. 2. Pet. 2, 6. Judä vers 7.

25. Und er kehret dieselbe städte um, und dieselbe ganze ebne, desgleichen alle einwohner der städten, auch das gewächs der erden.

26. V. Als aber sein weib * hinter ihm hinsah, ward sie zu einer saltseulen. * Luc. 17, 32. Cap. 10, 7.

27. VI. Und Abraham machte sich des morgens früh auf, an das ort, da er gestanden war für dem HERRN.

28. Und schauet gegen Sodom und Gomorra, und gegen das ganze land derselben ebnes; und da er schauet, siehe, da gieng ein rauch auf vom selben lande, wie ein rauch vom ofen.

29. Und also geschah es, da GOTT die städte derselben ebne verderbet, da gedacht er an Abraham, und geleitete den Lot mitten aus derselben umkehrung, da er die städte umkehret, in denen Lot gewohnet hatte.

30. VII. Aber Lot zoge aus Zoar, und blieb auf dem berge, und seine zwo tochter mit ihm (dann er forchte sich zu Zoar zu bleiben) und blieb in einer hôle, er und seine zwo tochter.

31. Da sprach die erstgebohrne zu der jungen; unser vatter ist alt, und ist kein mann mehr im lande, der zu uns eingehe nach aller welt weise.

32. So komm, laß uns unserm vatter wein zu trincken geben, und bey ihm schlaffen, auf daß wir saamen von unserm vatter beyhm leben erhalten *. *3. Mos. 18, 7

33. Also gaben sie ihrem vatter wein zu trincken, in derselben nacht; und die erstgebörne gieng hinein, und legte sich zu ihrem vatter, und er ward es nicht gewahr, weder da sie sich leget, noch da sie auffstuhnd.

34. Und es geschah des andern tages, daß die erstgebörne zu der jungen sprach: Siehe, ich bin nächten bey meinem vatter gelegen, laß uns ihme wein zu trincken geben auch diese nacht, alsdann gehe hinein, und lege dich zu ihm, auf daß wir von unserm vatter saamen beyhm leben erhalten.

35. Also gaben sie ihrem vatter auch dieselbe nacht wein zu trincken, und die jüngere machte sich auf, und leget sich zu ihm, und er ward es nicht gewahr, weder da sie sich leget, noch da sie auffstuhnd.

36. Also wurden die beyde töchter Lots schwanger von ihrem vatter.

37. Und die erstgebörne gebar einen sohn, und nennet ihn Moab; derselbe ist der vatter der Moabiter, bis auf den heutigen tag.

38. Und die jüngere gebar auch einen sohn, und nennet ihn Benhammi: Derselbe ist der vatter der Hammoniter, bis auf den heutigen tag.

Das XX. Capitel.

Bewahrung der keuschheit Sarah bey Abimelech.

I. Abraham ist ein frembding zu Gerar in der Philister land, verläugnet sein weib; die wird ihm genommen vom könige, der wird deswegen von Gott gestrafft. II. Der könig verweiset dem Abraham die lügen, und gibt ihm sein weib, unverlestet keuschheit, wieder, samt geschenken; und wird samt den seinen durch Abrahams gebett geheylet.

1. Abraham aber brach auf von danen in das mittage land, auf daß er wohnete zwischen Kades und Sur, und wohnet als ein frembding zu Gerar.

2. Da saget Abraham von Sarah seinem weib: * Sie ist meine schwester. Derhalben sandte Abimelech der könig zu Gerar, und nahm die Sarah.

* drob 12, 13. und 26, 7.

3. Aber Gott kam zu Abimelech im nächtlischen traum, und sprach zu ihm: siehe, du mußt von stund an sterben, wegen des weibes, das du genommen hast, dann sie ist ein eheweib eines ehmanns.

4. Abimelech aber hatte sich nicht zu ihr genahet, derhalben sprach er: HERR, wilt du dann auch ein gerecht volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: sie ist meine schwester, und sie hat auch selbst gesagt: er ist mein bruder; ich habe dis mit aufrichtigkeit meines hertzens, und mit unschuld meiner händen gethan.

6. Da sprach Gott zu ihm im traum: Ich wußte auch, daß du dieses mit aufrichtigkeit deines hertzens thatest, und hielt dich auch zuruck, daß du nicht an mir sündigtest, darum hab ich dir nicht zugelassen, daß du sie berührtest.

7. So gib nun dieses manns weib wieder; Dann er ist ein Prophet; und laß ihn für dich bitten, und lebe. Wo du aber sie nicht wieder gibst, so wisse, daß du * gewißlich sterben wirst, du und alle die deinen. * Psalm 105. 14, 15.

8. II. Da stuhnd Abimelech des morgens früh auf, und rieß allen seinen knechten, und redet alle diese sachen für ihren ohren; und die männer forchten sich sehr.

9. Darnach rieß Abimelech den Abraham, und sprach zu ihm: Was hast du uns gethan, und was hab ich an dir gesündigt, daß du über mich und über mein reich eine so grosse sünde gebracht hast? Du hast mit mir gehandelt nicht wie man handeln soll.

10. Weiter sprach Abimelech zu Abraham: was sahest du an, als du dis thatest?

11. Abraham sprach: Ich that es weil ich gedachte; es ist gar keine Gottesforcht an diesem ort; derhalben werden sie mich erwürgen, * von wegen meines weibs. drob. 12, 12.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine schwester, nemlich meines vatters tochter; aber nicht meiner mutter tochter: und ist mein weib worden.

13. Als mich aber Gott hin und her geführet hat, aus meines vatters haus, da sprach ich zu ihr; dis sey deine gutthätigkeit, die du üben solt an mir; an welchen ort wir kommen werden, * solt du von mir sagen: er ist mein bruder.

* droben 12, 13.

14. Da nahm Abimelech schaafe und rinder, item knecht und mäd, und gab sie dem Abraham: und gab ihme Sarah sein weib wieder.

15. Und Abimelech sprach: siehe, mein land ligt für dir, wohne wo dir's wolgefält

16. Zu Sarah aber sprach er: sihe, ich habe deinem bruder tausend silbern see-
kel gegeben: sihe, er ist dir eine decke der
augen, bey allen die um dich sind: und
dis alles, daß du gewisigt sehest.

17. Abraham aber bättet zu Gott: da
heilte Gott den Abimelech und sein
weib, und seine määde, daß sie gebaren.

18. Dann der HERR hatte hart ver-
schlossen alle bärmutter des hauses Abi-
melech, von wegen Sarah, des weibs
Abrahams.

Das XXI. Capitel.

Erfüllung etlicher verheissungen Gottes
so dem Abraham geschehen waren.

I. Isaac wird geboren und beschnitten. II.
Ismael samt seiner mutter Hagar, wird ausge-
stossen. III. Hagar wird auf der reise getröstet
durch einen Engel. IV. Ismaels wohnung,
handthierung und weib. V. Abimelech der
Philister kö nig macht einen bund mit Abraham.

I. **D**arnach suchte der HERR die Sa-
rah heim, * wie Er geredt hat-
te: und es that der HERR der Sarah,
wie Er geredt hatte. * dros 17, 19. u. 18, 10.

2. * Dann Sarah ward schwanger,
und gebar dem Abraham einen sohn in
seinem alter; eben zu der jahrs-zeit die
Gott bestimt hatte.

* Gal. 4, 23. Hebr. 11, 11.

3. Und Abraham nennet seinen sohn,
der ihm geboren war, den ihm Sarah ge-
boren hatte, Isaac.

4. Und Abraham beschnitte den Isaac
seinen sohn, als derselbe acht tag alt war,
wie ihm Gott gebotten hatte.

* dros 17, 10.

5. Abraham aber war hundert jahr
alt, da ihm sein sohn Isaac gebore ward.

6. Und Sarah sprach: Gott hat mir
ein lachen zugerichtet, wer es hören wird,
der wird meiner lachen.

7. Weiter sprach sie: Wer hätte zu A-
braham sagen dürfen: Sarah wird ge-
wislich kinder säugen? Dann ich hab ihm
einen sohn geboren in seinem alter.

8. II. Das kind aber ward groß, und
ward entwehnet; und Abraham machte
ein groß mahl an dem tage, da Isaac
entwehnet war.

9. Und Sarah sahe, daß der sohn Ha-
gar der Egypterin, den sie Abraham ge-
boren hatte, sein gespött triebe.

10. Darum sprach sie zu Abraham: *
treib diese magd aus, mit ihrem sohn, dan
dieser magd sohn soll nicht erben mit mei-
nem sohn, mit Isaac. * Gal. 4, 30.

11. Dieser handel aber gesiel dem A-

brahim sehr übel, von wegen seines sohns.

12. Aber Gott sprach zu Abraham:
Laß dir nicht übel gefallen, belangend
den knaben und deine magd; alles was
Sarah zu dir gesagt hat, darin gehorche
ihrer stimm; * dann in Isaac soll dir der
saame genennet werden.

* Rom. 9, 7. Hebr. 11, 18.

13. Aber doch will Ich auch der magd
sohn zu einem volck * machen, dieweil er
dein saame ist. * dros 16, 10. und 17, 20.

14. Da stuhnd Abraham des morgens
früh auf, und nahm brod und einen
schlauch mit wasser, und gabs der Hagar,
und legets auf ihre achsel, und gab ihr
auch den knaben, und schicket sie fort.
Also zog sie hin, und gieng irr in der wü-
sten Bersaba.

15. III. Und als das wasser ausge-
truncken war aus dem schlauch, warff sie
den knabē von sich unter der sträuche eine.

16. Darnach gieng sie hin, und setzte sich
gegen über einen bogenschuß weit; dann
sie sprach, ich mag nicht zusehen, wann der
knabe sterben wird. Also saß sie gegen ü-
ber, und hub ihre stimm auf und weinet.

17. Es hörete aber Gott die stimme
des knabens, derhalben rieß der Engel
Gottes zu Hagar aus dem himmel, und
sprach zu ihr: Was ist dir Hagar? fürchte
dich nicht, dann Gott hat erhört die
stimme des knabens, an dem ort da er ligt.

18. Stehe auf, heb den knaben auf,
und ergreiff ihn mit deiner hand, * dann
ich will ihn zum grossen volck machen.

* dros 15, 10. und 17, 20

19. Da that Gott ihre augen auf, daß
sie einen wasserbrunnen sahe. Derhal-
ben gieng sie hin, und füllet den schlauch
mit wasser, und gab dem knabē zu trincke.

20. IV. Darnach war Gott mit dem
knaben, also daß er groß ward. Er woh-
nete aber in der wüsten, und war ein
bogenschuß.

21. Und als er wohnete in der wüsten
Pharan, nahm ihm seine mutter ein weib
aus Egyptenland.

22. V. Es begab sich aber zur selben
zeit, * daß Abimelech, und Phichol sein
kriegsoberster, den Abraham ansprach und
saget: Gott ist mit dir in allem, das
du thust. * drund 26, 26.1

23. So schwere mir nun bey Gott all-
hie, daß du weder mit mir, noch mit mei-
nem sohn, noch mit meinem enckel, be-
trieglichen handlen wollest; sondern daß
du nach der gutthätigkeit, die ich geübt
hab

hab an dir, auch handeln wollest mit mir und mit diesem land, darinn du als ein frembding wohnest. * dros 14, 23.

24. Da sprach Abraham: Was mich anlangt, so will ich schweeren.

25. Und Abraham straffet den Abimelech von wegen des wasserbrunnen, den Abimelechs knechte mit gewalt genommen hatten.

26. Da sprach Abimelech: ich weiß nicht wer diß gethan hat. Dann weder du mirs angezeigt hast, noch ich auch es gehört hab, ohn allein heut.

27. Darnach nahm Abraham schaaff und rinder, und gab sie dem Abimelech, und machten also sie beyde einen bund mit einander.

28. Es hatte aber Abraham siben lämmer aus der heerd besonders gestellet.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen diese siben lämmer, die du besonders gestellet hast?

30. Er sprach: Daß du siben lämmer von meiner hand nimmest, damit mirs zu einem zeugnis seye, daß ich diesen brunnen gegraben hab.

31. Darum nennet man dasselbe ort BerSaba; dieweil sie beyde da geschworen hatten.

32. Also machten sie einen bund zu BerSaba. Darnach machte sich Abimelech und Phichol sein kriegsoberster auf, und fehreten wieder in der Philister land.

33. Abraham aber pflante bäume zu BerSaba, und rief dasselbst den namen des HERREN an des ewigen Gottes.

34. Und Abraham wohnete als ein frembding in der Philister land ein lange zeit.

Das XXII. Capitel.

Isaacs auffopferung.

I. Gott befiehlt dem Abraham, daß er ihm den Isaac opfere. II. Abraham beginnt diesen befehl zu verrichten. III. Aber es wird ihm durch den Engel des Herren gewehret; welcher seinen gehorsam rühmet, und ihm die verheißungen wiederholet. IV. Abraham wohnet zu BerSaba, und bekommt zeitung von seines bruders Nahors kindern; unter welchen die Rebecca war, Isaacs fünfftige hausfrau.

Und es begab sich nach disen geschichte, und sprach zu ihm: Abraham. Und er antwortet: Hie bin ich.

2. Da sprach Er: Nimm deinen sohn, deinen einigen, den du lieb hast, den Isaac; und gehe hin ins land Morijah, und * opfere ihn daselbst zu einem brand-

opfer, auf der berge einem, welchen ich dir ansagen werde. * Hebr. II, 17.

3. II. Da stuhnd Abraham des morgens früh auf, und sattelt seinen esel, und nahm zween seiner knaben mit sich, und den Isaac seinen sohn; und spaltet holz zum brandopfer. Darnach machte er sich auff, und gieng hin an das ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten tag, als Abraham seine augen aufhub, sahe er das ort von fernem.

5. Derhalben sprach Abraham zu seinen knaben, bleibet hie mit dem esel: ich aber und der knabe wollen bis dorthin gehen, und wollen anbetten, darnach wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holz zum brandopfer, und legets auf Isaac seinen sohn: Er aber nahm in seine hand das feuer und das messer. Also giengen die beyde mit einander.

7. Da sprach Isaac den Abraham seinen vatter an, und sprach: Mein vatter. Er sprach, hie bin ich, mein sohn. Da sprach Isaac: sihe hie ist das feuer, und das holz; wo ist aber das lamm zum brandopfer?

8. Abraham sprach: Gott wird ihm ersetzen das lamm zum brandopfer, mein sohn, also giengen die beyde miteinander.

9. Und als sie kommen waren an das ort, davon ihm Gott gesagt hatte, bauet Abraham daselbst einen altar, und leget das holz ordentlich darauf: * Darnach band er den Isaac seinem sohn alle vier zusamen, und leget ihn auf den altar, oben auf das holz. * Jac. 2, 21.

10. Darnach strecket Abraham seine hand aus, und nahm das messer; auf daß er seinem sohn die fül abfähe.

11. III. Aber es rief ihm der Engel des HERREN aus dem himmel, und sprach: Abraham, Abraham. Er sprach: Hie bin ich.

12. Da sprach der Engel: Strecke deine hand nicht aus an den knaben, und thue ihm nichts: dann jekund hab ich erfahren, daß du gottsförchtig seyest; weil du deinen sohn, deinen einigen, mir nicht entzogen hast.

13. Da hub Abraham seine augen auf, und sahe um sich, und sihe, da war ein widder hinder ihm, der war in der hecken behangen mit seinen hörnern: da gieng Abraham hin, und nahm denselben widder, und opfferte ihn zum brand-

opfer

opfer

opffer, anstatt seines sohns.

14. Und Abraham nennet dasselbe ort: Der HERR wird vernehmung thun. Darum man heutiges tages zu sagen pflegt: auf dem berg des HERRN wird vernehmung geschehen.

15. Ferner rieß der Engel des HERRN dem Abraham zum andern mahl aus dem himmel:

16. Und sprach: * Ich hab geschworen bey + Mir selbst, spricht der HERR: diemeil du diese that gethan hast, und Mir nicht entzogen hast deinen sohn, deinen einigen:

* Psalm 105, 9. Luc. 1, 73. + Hebr. 6, 13.

17. So will Ich dich reichlich segnen, und deinen saamen häufig mehren, wie die sternen des himmels, und wie den sand, der am ufer des meers ist; und dein saame* wird erblich besitzen das thor seiner feinden. * drumd 24, 60.

18. * Und es werden gesegnet werden durch deinen saamen alle völker der erde, darum daß du meiner stimm gehorchet hast

* dros 12, 3. und 18, 18. drumd 26, 4. Act. 3, 25. Gal. 3, 8.

19. Darnach kehret Abraham wieder um zu seinen knaben, und sie machten sich auff, und giengen mit einander gen Bersaba: Dann Abraham wohinete zu Bersaba.

20. IV. Es begab sich aber nach dieser geschichten, daß man dem Abraham verkündigte, und sagte: sihe, es hat auch Milca kinder geboren dem Nahor, deinem bruder.

21. Den Uz, * seinen erstgebornen, und den Bus, desselben bruder: item den Kemuel, den vatter der Syrer.

* Job 1, 1. und 32, 2.

22. Ferner den Chesed, und den Haso, und den Pildas, und den Jidlaph, und auch den Bethuel.

23. (Bethuel aber zeugete die Rebecca) diese acht gebar Milca dem Nahor, dem bruder Abrahams.

24. Was aber belangt sein feibweib, welche Neumah hieß: dieselbe gebar auch nemlich den Zebah, und den Gaham, und den Thahas, und den Mahachah.

Das XXIII. Capitel.

Sarah tod und begrabnus.

Sarah stirbt, und wird von Abraham beflaget, und begraben in einem acker, den er gekauft von Ephron dem Hethiter.

1. ES war aber das leben Sarah hundert und sieben und zwanzig jahr:

Dis sind die jahr des lebens Sarah.

2. Und Sarah starb in der stadt Urba, (die nennet man jetz Hebron) im land Canaan. Da gieng Abraham hinein, daß er die Sarah klaget, und sie beweine.

3. Darnach stuhnd Abraham auff, von dem angesicht seines todten, und redet die kinder Heth an, und sprach:

4. Ich bin ein frembding und einwohner bey euch: * Gebet mir ein erb-begrabnus bey euch, auf daß ich meinen todten begrabe, von meinem angesicht hinweg.

* Act. 7, 5.

5. Da antworteten die kinder Heth dem Abraham, und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, mein Herr, du bist ein fürst Gottes under uns; begrab deinen todten in dem besten ort unserer gräber: niemand aus uns wird sein grab für dir versperrern, daß du deinen todten nicht begraben könnest.

7. Da stuhnd Abraham auff, und bucket sich für dem volck des landes, für den kindern Heth.

8. Und redet mit ihnen, und sprach: Ist es euer will, daß ich meinen todten begrabe vom meinem angesicht hffweg; So höret mich doch, und bittet für mich bey Ephron dem sohn Zohar:

9. Daß er mir gebe seine höhle Machpelah, welche am ende seines ackers ist, daß er sie mir um völlig gelbt gebe under euch zu einer erb-begrabnus.

10. (Ephron aber saß under den kindern Heth.) Da antwortet Ephron der Hethiter dem Abraham, für den ohren der kinder Heth, für allen die zu seiner stadt thor eingtengen, und sprach:

11. Nein, mein Herr, sondern höre mich. Den acker gib ich dir, und die höhle die darinnen ist, gib ich dir auch: Für den augen der kindern meines volcks gib ich dir sie, begrabe deinen todten:

12. Da bucket sich Abraham für dem volck des landes.

13. Und redet den Ephron an, für den ohren des volcks im land, und sprach: Bist du dann derselbe, lieber so höre mich Ich will dir geben das gelbt für den acker, nimms von mir; alsdann will ich meinen todten daselbst hin begraben.

14. Ephron aber antwortet dem Abraham, und sprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre mich: Ein land auf vier hundert silbern seckel geschätzt, als zwischen mir und dir, was ist es? begrab

grab nur deinen todten.

16. Da gehorchet Abraham dem Ephron, und wuge ihm das geldt dar, welches er ernennet hatte für den ohren der kindern Heth: nemlich vier hundert silbern seffel, welche bey den kauffleuten geng und gebe waren.

17. Also ward der acker Ephrons, der zu Machpelah ist, welche gegen Mamre über ligt, der acker samt der höhlen, die drinnen ist, und allen bäumen, die auf dem ocker waren, summa, alles was in der ganzen gränze des ackers war rings herum:

18. Dis alles war dem Abraham bestätiget zu einem eigenthum für den augen der kinder Heth, für allen die zu seiner stadt thor eingiengen.

19. Darnach erst begrub Abraham die Sarah sein weib in die höhle des ackers zu Machpelah, gegen Mamre über (die heist jetzt, Heborn) im land Canaan.

20. Also ward derselbige acker und die höhle die drinnen ist, dem Abraham bestätiget zum erb-begräbnus: erkaufft von den kindern Heth.

Das XXIV. Capitel.

Isaacs Heurath.

I. Abraham beendigt seinen ältesten knecht, seinem sohn Isaac ein weib zu freyen, von seiner freundschaft in Mesopotamia. II. Der knecht zeucht hin, um das weib zu werben: und als er für der stadt thor kam, bittet er Gott, daß er ihm die künftige braut durch ein besonder zeichen zu erkennen gebe. III. Wird seiner bitt gewähret, in dem ihn die Rebecca freundlich emphähret: deswegen er dann Gott danket. IV. Darnach wird er empfangen von Laban, der Rebecca bruder. V. Ehut seine werbung für denselben, und Bethuel seinem vatter. VI. Die versprechen ihm die Rebecca, daß sie Isaacs weib werde: welche verlöbnuß er mit geschenken bestätiget. VII. Darnach erlangt er seinen abscheid, u. fuhret die Rebecca mit sich. VIII. Endlich komt er zu hause, und liessert die Rebecca dem Isaac.

I. Abraham aber war alt und wol betaget, und der HERR hatte Abraham gesegnet in allem.

2. Da sprach Abraham zu seinem knecht, dem ältesten in seinem hause, welcher alles verwaltete, was er hatte: Lieber lege deine hand unter meine hüfte:

3. Daß ich dich beendige, bey dem HERRN, dem Gott des himmels und der erden: daß du meinem sohn kein weib wöllest nehmen von den töchtern der Cananiter, unter denen ich wohne:

4. Sondern daß du in mein land, und zu meiner freundschaft ziehen wöllest, und von dannen ein weib nimmest meinem sohn dem Isaac.

5. Aber der knecht sprach zu ihm: vielleicht wird das weib nicht verwilligen, daß sie mir nachziehe in dieses land; soll ich dann in alle wege deinen sohn wieder in dasselbe land führen, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: hüte dich, daß du meinen sohn nicht wieder daselbst hinführest.

7. Der HERR, der Gott des himmels, der mich genommen hat aus meines vatters hause, und aus dem land meiner freundschaft, und der mit mir geredt hat, und der mir geschworen hat, und gesagt: * Deinem saamen will Ich dis land geben, derselbe wird seinen Engel für dir hersendē, daß du meinem sohn ein weib von dannen nimmest.

* dros 12, 7. und 13, 15. und 15, 18. drum den 26, 4.

8. Wird aber das weib nicht verwilligen dir nach zu ziehen, alsdann solt du frey seyn von dieser meiner beendigung: Allein solt du meinen sohn nicht wieder daselbst hin führen.

9. Derhalben legte der knecht seine hand unter die hüfte Abrahams, seines Herren, und schwur ihm über dieser sache.

10. II. Darnach nahm der knecht zehen cameel von den cameelen seines Herren, auf daß er hinzöge, (dann alle güter seines Herren waren in seiner hand:) und er machte sich auf, und zog in Syrien die zwischen zween flüssen ligt, zu der stadt Nahor.

11. Da schaffet er daß sich die cameel lägerte aussen vor der stadt, bey dem wasserbrunnen, um abendzeit, um die zeit da die weiber ausgehen, welche wasser schöpfen:

12. Und sprach: O HERR, du Gott meines Herren Abrahams, ach verschaffe, daß mir heut mein wunsch wiederfahre, und übe gutthätigkeit an meinem Herren Abraham.

13. Siehe, ich stehe bey diesem wasserbrunnen, und die töchtern der leute dieser stadt gehen heraus wasser zu schöpfen.

14. So geschehe nun, daß die dirne, zu deren ich sagen werde: Lieber neige deinen wasserkrug, daß ich trincke, und sie antworten wird, trincke, und ich will auch deine cameele träncken; dieselbe seye, welche du deinem knecht, dem Isaac, zu gerichtet hast; und daß ich hieran erkenne, daß Du gutthätigkeit an meinem Herren geüet hast.

B 5

15. III.

15. III. Und es geschah, ehe er ausgeredt hatte, siehe, da kam Rebecca her aus, welche geboren war worden dem Bethuel, dem sohn Milca, des weibes Nohor, des bruders Abraham: und sie hatte ihren wasserkrug auf ihrer achsel.
16. (Und die dirne war von sehr schöner gestalt, eine jungfrau: und es hatte sie kein mann erkannt.) Und sie stieg hinab zum brunnen, und füllet ihren krug, und stieg wieder herauf.
17. Da lieff der knecht ihr entgegen, und sprach: Lieber laß mich ein wenig wasser trincken aus deinem krug.
18. Sie sprach: Trincke mein Herr, und eilends ließ sie ihren krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trincken.
19. Und als sie auffgehört hatte, ihm trincken zu geben, sprach sie: Ich will auch deinen cameelen schöpfen, bis sie genug werden getruncken haben.
20. Und als sie eilends ihren krug ausgeläret hatte in die tränckrinne, ließ sie wieder zum brunnen, daß sie schöpfte, und sie schöpfet allen seinen cameelen.
21. Unter deß war der mann über ihr verfürzt, und gab stillschweigend achtung, daß er merckete, ob der HERR zu seiner reise glück gegebē hätte, oder nicht.
22. Es geschah aber, als die cameel genug getruncken hatten, da nahm der mann ein güldin gehencf, welches ein halben seckel wüge, und zween armringe an ihre hände, welche zehen güldine seckel wügen.
23. Nach dem er gefraget hatte: Weß tochter bist du? Lieber zeig mirs an. Ist auch in deines vatters hause platz für uns, daß wir alda über nacht ligen.
24. Und sie ihm geantwortet hatte: ich bin Bethuels tochter, des sohns Milca, den sie dem Nahor geboren hat.
25. Als sie auch ferner zu ihm gesagt hatte: Es ist beyde stroh und futter voll auff bey uns, dazu auch platz über nacht zu ligen.
26. Darnach neiget sich der mann, und hättet den HERRN an.
27. Und sprach: Gelobet sey der HERR der GOTT meines Herren Abrahams, der seine gutthätigkeit und wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herren; Mich aber belangend, so hat mich der HERR eben durch diesen weg geführt in das haus der brüder meines Herren.
28. IV. Und die dirne ließ, und ver- kündiget dem haus ihrer mutter, wie sich diese sachen zugetragen hatten.
29. Rebecca aber hatte einen bruder der hieß Laban: und Laban lieff zu dem mann hinaus zu dem brunnen.
30. Und es geschah, nachdem er gesehen hatte das gehencf, und die armringe an seiner schwester händen, und nachdem er gehört hatte die wort Rebecca seiner schwester, da sie sprach: Also hat der mann mit mir geredt; da kam er zu dem man, und siehe derselbe suhnd bey den cameelen bey dem brunnen.
31. Da sprach Laban: Gehe hinein du gesegneter des HERRN, warum stehst du draussen? Dann ich hab das haus geraumet, und eine stelle zugerüst für die cameel.
32. Also gieng der mann ins haus, und gürtet den cameelen die sättel ab; da gab Laban den cameelen stroh und futter, auch wasser zu wäschen seine füsse, und die füsse der männer die bey ihm waren.
33. V. Aber als man ihm zu essen dar- gestellt, sprach er: Ich will nicht essen, bis daß ich meine wort geredt hab. Da sprach Laban: So rede.
34. Da sprach er: Ich bin Abrahams knecht.
35. Und der HERR hat meinen Herren sehr gesegnet, also daß er groß worden ist: Dann Er hat ihm gegeben schaaß und rinder, silber und gold, knecht und mägde, cameel und esel.
36. Ferner hat Sarah, meines Herren weib, meinem Herren einen sohn geboren, nachdem sie nun alt worden, dem hat er gegeben alles was er hat.
37. Es hat mich aber mein Herr bendiget, und gesagt: Du solt meinem sohn kein weib nemmen von den töchtern der Cananiter, in deren land ich wohne.
38. Sondern schweere mir, daß du zu meines vatters hause, und zu meiner freundschaft ziehen wöllest: auf daß du meinem sohn ein weib nimmest.
39. Als ich aber zu meinem Herren sagte: Vielleicht wird das weib mir nicht wölken nachziehen.
40. Sprach er zu mir: Der HERR, für dessen angesicht ich stäts gewandelt hab, wird seinen Engel mit dir senden, und verschaffen, daß deine reise wol gerahte, auf daß du meinem sohn ein weib nimmest aus meinem geschlecht, und aus meines vatters hause.

41. Alsdann solt du frey seyn von meinem fluch, wan du zu meinem geschlecht wirst kommen seyn: So sie dann dir sie nicht geben wollen, alsdann solt du frey seyn von meinem fluch.

42. Da ich nun heut zu dem brunnen kam, sprach ich: O HERR, du Gott meines Herren Abraham, gefället dir, das du quicf gebest zu meinem wege, auf welchem ich wandele.

43. Siehe, hie siehe ich bey dem wasserbrunnen: so geschehe, daß die jungfraue, welche heraus kommen wird zu schöpfen, zu deren ich sagen werde: Lieber gib mir ein wenig wasser zu trincken aus deinem krüge.

44. Und sie mir antworten wird: Beydes du trincke, und ich will auch deinen cameelen schöpfen: daß dieselbe das weib seye, welches der HERR zugerichtet hat dem sohn meines Herren.

45. Ich hatte noch nicht aufgehört zu reden mit meinem herzen, siehe, da kam Rebecca heraus mit ihrem krug auf ihrer achsel: und stieg hinab zu dem brunnen, und schöpffet, und ich sprach zu ihr: Lieber gib mir zu trincken.

46. Da ließ sie ihren krug eilends herunter von ihr, und sprach: Trincke, ich will auch deine cameel träncken. Also tranck ich, und sie tränckt auch die cameel.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Weß tochter bist du? Sie sprach: Ich bin Bethuels tochter, des sohns Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da legte ich das gehencf an ihre stirn, und die armbände an ihre hände.

48. Darnach neiget ich mich, und bettet den HERRN an, und lobete den HERRN, den Gott meines Herren Abraham, daß Er mich durch den rechten weg geführt hatte, zu nehme die tochter des bruders meines Herrn, für seine sohn.

49. Wolan, sendt ihr nun diejenigen, die ihr an meinem Herrn gutthätigkeit beweisen und treue üben wollet, so zeigt mirs an, wo aber nicht, so zeigt mirs desgleichen an, auf daß ich mich wende zur rechten oder zur linken.

50. VI. Da antwortet Laban und Bethuel, und sprachen: Dieser handel ist vom HERRN herkommen, wir können nicht mit dir reden, weder böses noch gutes.

51. Siehe da ist Rebecca für dir, nim sie und zeuch hin, auf daß sie deines Her-

ren sohns weib seye, wie der HERR ge-redt hat.

52. Als nun Abrahams knecht ihre wort gehört hatte, bucket er sich zu der erden für dem HERRN.

53. Darnach bracht er herfür silberin und güldin geschmeid, und kleider, und gabs der Rebecca; ihrem bruder aber und ihrer mutter, gab er köstliche fruchte.

54. VII. Darnach assen und truncken sie, er und die männer, die bey ihm waren, und blieben da über nacht; und als sie des morgens früh aufgestanden war, sprach er: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Da sprach ihr bruder und ihre mutter: Laß die dirne bey uns bleiben etliche tage, zum wenigsten zehen; darnach solt du ziehen.

56. Aber der knecht sprach zu ihnen: Haltet mich nicht auff, weil der HERR glück zu meiner reise gegeben hat; laßt mich ziehen, daß ich zu meinem Herrn reise.

57. Da sprachen sie: Laßt uns der dirne ruffen, und ihren mund fragen.

58. Also riefen sie der Rebecca, und sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem man ziehen? Sie antwortet: Ich will ziehen.

59. Da ließen sie ziehen die Rebecca ihre schwester, samt ihrer ammen, und den knecht Abrahams, samt seine männern.

60. Und segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: O liebe schwester, wolle Gott, daß zehen tausend mal tausend aus dir werden, und daß dein saame erblich besitze das thor seiner feinden.

61. Also machet sich Rebecca auf, samt ihren dirnen, und ritten auf cameelen, und zogen dem man nach; und der knecht nahm die Rebecca, und zog hin.

62. VIII. Isaac aber kam daher, nachdem er spazieret hatte, bey dem * brunnen Lachai roi; sintemal er wohnete im mit-tagland. * dros 16, 14. drumd 25, 11.

63. Dann Isaac war ausgegangen zu bätten auf dem felde, als es nun begunte abend zu werden. Und als er seine augen auffhub, und um sich sahe; siehe, da kamen cameel daher.

64. Und als auch Rebecca ihre augen auffhub, und des Isaacs ansichtig ward, fiel sie vom cameel herab.

65. Dann als sie zum knecht gesagt hatte: Wer ist jener man dort, der auf dem felde spazieret, uns entgegen? hatte

der

der knecht geantwortet: es ist mein Herr. Und sie nahm den schleyer, und verhüllet sich.

66. Da erzehlet der knecht dem Isaac alle die sachen, die er verrichtet hatte.

67. Und Isaac führte sie hinein in die zeltte der Sarah, seiner mutter, und nahm die Rebecca, daß sie sein weib wäre, und hatte sie lieb. Also tröstet sich Isaac nach seiner mutter.

Das XXV. Capitel.

Kinder Abrahams aus Retura: Ismaels und Isaacs söhne.

I. Abrahams söhne aus Retura. II. Sein alter, tod und begräbnus. III. Ismaels söhne, alter und tod. IV. Rebecca wird schwanger von Isaac: Die kinder stossen sich in ihrem leib, deswegen sie den HERRN fragt, und eine antwort bekommt: und gebähret den Esau und den Jacob. V. Zhrer beyder handthierung, und ungleiche zuneigung ihrer eltern gegen sie. VI. Esau verkauft dem Jacob seine erstgebur.

I. **D**arnach nahm Abraham wieder ein weib, die hieß Retura.

2. Die * gebar ihm dem Simran, und den Jocksan, und den Medan, und den Midjan: item den Jisbak, und den Suah.

* 1. Chron. I, 32.

3. Jocksan aber zeugete den Scheba, und den Dedan: Dedans söhne aber waren Assurim, und Letuschim, und Leummim.

4. Midjans söhne aber waren Hephah, und Hopher, und Hanoah, und Abidah, und Eldaah. Diese alle waren der Retura söhne.

5. Und Abraham hatte alles das seine dem Isaac gegeben.

6. Den söhnen aber der ketsweibern, die Abraham hatte, gab er geschenke, und schicket sie hinweg von seinem sohn Isaac, weil er noch lebte, gegen auffgang, in das morgenland.

7. II. Dis aber sind die tage der jahren des lebens Abrahams, die er gelebt hat: hundert fünf und sibenzig jahr.

8. Und Abraham verschmachtet, und starb in gutem alter, alt und lebens satt, und ward versammelt zu seinen völkern.

9. Und es begruben ihn Isaac und Ismael, seine söhne, in die höhle zu Machpelach, in den acker Ephrons, des sohns Zohar, des Hethiters, welcher acker gegen Mamre über ligt.

10. In den acker den Abraham gekauft hatte von den kindern Heth: daselbst hin ist Abraham begraben worden mit Sarah seinem weib.

11. Und es geschah nach Abrahams tod, daß Gott segnete den Isaac, seinen sohn; Isaac aber wohnete bey dem brunnen* Lachai roi. * drob. 16. 14. und 24/62.

12. III. Diese aber sind die nachkommen Ismaels des sohns Abrahams; welchen Hagar, die Egypterin, der Sarah magd, dem Abraham geboren hat.

13. Und dis sind die namen der söhnen Ismaels, mit welchen sie genennet werden nach ihren geschlechten. Der erstgeborne Ismaels hies Nebajoth; darnach Kedar, und Adbeel, und Mibsam.

14. Und Mischmah, und Dumah, und Massa.

15. Hadar und Thema: Jetur, Naphtisch, und Kedmah.

16. Dis sind die söhne Ismaels, und dis sind ihre namen in ihren dörffern und schloffern; * Zwölff fürsten nach ihren völkern. * droben 17/ 20.

17. Dis aber sind die jahr des lebens Ismaels: hundert sibenzig und dreyßig jahr, darnach verschmachtet er und starb, und ward gesamlet zu seinen völkern.

18. Und sie wohneten von Hevila an bis gen Sur: (welche wüste gegen Egypten über ligt) bis dahin, da man in Assyrien gehet; Er war aber gefallen * für allen seinen brüdern. * drob 16, 12.

19. IV. Dis ist, das sich zugetragen hat mit Isaac, dem sohn Abrahams. Abraham zeugete den Isaac.

20. Isaac aber war vierzig jahr alt, als er zum weib nahm die Rebecca, Bithuels des Syrrers tochter aus Madan in Syrien, Labans des Syrrers Schwester.

21. Darnach bat Isaac den HERRN für sein weib, darum daß sie unfruchtbar war: und der HERR lies sich von ihm erbitten, * also das Rebecca sein weib schwanger ward. * Rom. 9, 10.

22. Als aber die kinder sich mit einander stießen in ihrem leib, sprach sie: Ist ihm also, warum erfahre ich dann dieses? Derhalben gieng sie hin, den HERRN zu fragen.

23. Da antwortet ihr der HERR: Zwey völker sind in deinem leib, und zwey nationen, so aus deinem leib werden herkommen, werden sich von einander absondern, unter welchen nationen die eine mächtiger wird seyn dann die andere, und * die grössere wird der kleinern dienen. * Rom 9, 12

24. Als nun ihre (der Rebecca) tage erfüllet waren, daß sie gebären sollte: Siehe, da waren zwilling in ihrem leib.

25. Und es kam heraus der erste, der war roht, durchaus wie ein haarichter mantel: darum nenneten sie ihn Esau.

26. * Darnach kam heraus sein bruder, dessen hand hielte die ferse Esau; darum nennet man ihn Jacob. Isaac aber war sechzig jahr alt, da sie geboren wurden. * Df. 12, 3. Matth. 1, 2.

27. V. Und da nun die knaben groß worden waren, ward Esau ein jäger, ein wendmann; Jacob aber war ein aufrichtiger mann, und wohnete in den zelten.

28. Und Isaac hatte den Esau lieb, dann er aß gern wildbrät: Rebecca aber hatte den Jacob lieb.

29. VI. Als aber Jacob ein mus gefocht hatte, kam Esau vom feld, und er war müde.

30. Derhalben sprach Esau zu Jacob: Lieber laß mich kosten von diesem rohten, diesem rohten da, dann ich bin müde. Darum nennet man ihn Edom.

31. Als aber Jacob antwortet: So verkauff mir noch heut deine erstgeburt:

32. Sprach Esau: Siehe ich gehe dahin zum tod, wozu soll mir dann die erstgeburt?

33. Da sprach Jacob: Schweer mir noch heut. Und er schwur ihm. Also verkaufft er seine erstgeburt dem Jacob.

34. Jacob aber gab dem Esau brod, und das linsenmus. Und er aß und tranck; darnach stuhnd er auf, und gieng hin. Also verachtet Esau die erstgeburt.

Das XXVI. Capitel.

Isaacs wohnung zu Gerar, und Esaus weiber.

I. Isaac zeucht gen Gerar in der Philister land, und empfanget verheißung von Gott.
II. Verlaugnet sein weib, welches ihm der König verweist, und ihm sicherheit verschafft.
III. Wird sehr reich: darum ihn die Philister neyden, ihm seine brunnen verstopffen, auch ihn bitten, daß er von ihnen ziehe.
IV. Deswegen er in den grund Gerar weicht, alda zanecken die hirten von Gerar mit seinen hirten über etlichen brunnen.
V. Von dannen zeucht er gen Bersaba, da erscheinet ihm der HERR, und Abimelech kompt zu ihm, und macht einen bund mit ihm.
VI. Esaus weiber.

I. **E**s entstuhnd aber eine theurung im land, über die vorige theurung, * welche gewesen war zu Zeiten Abrahams; derhalben zog Isaac zu Abimelech, der Philister König, gen Gerar.

* droben 12, 10.

2. Dann es war ihm der HERR erschienen, und hatte gesagt: zeuch nicht hinab in Egypten; sonder wohne in dem land, davon ich dir sagen werd.

3. Sey ein frembding in diesem land: * so will ich mit dir seyn, und dich segnen; dann dir und deinem saamen will Ich geben alle diese länder, auf daß ich bestätige den end, den ich deinem vatter Abraham geschworen hab.

* drob 13, 15. und 15, 18.

4. Dann ich will deinen saamen mehren, wie die sternen des himels, und will deinem saamen alle diese länder geben: * Und es werden durch deinen saamen gesegnet werden alle völker der erden.

* drob 12, 3. und 18, 18. und 22, 18.

5. Darum daß Abraham meiner stimm gehorchet hat, und hat gehalten, was ich ihm zu haltē befohle hab, nemlich meine gebotte, meine sagungē und meine gesäße.

6. Also setzte sich Isaac zu Gerar.

7. II. Und als die leute desselben orts fragten von seinem weib, sprach er: Sie ist meine schwester, dann er forchte sich zu sagen: sie ist mein weib, und gedachte, ich muß zusehen, daß mich die leute dieses orts nicht erwürgen um Rebecca willen. Dañ sie war schön von angesicht.

8. Als er nun eine zeitlang da gewesen war, schauet Abimelech der Philister König durchs fenster, und sahe, und sihe, Isaac scherzte mit Rebecca seinem weib.

9. Derhalben rieß Abimelech dem Isaac, und sprach: Fürwar, sihe, sie ist dein weib: Wie hast du dann gesagt, sie ist meine schwester? Isaac sprach zu ihm: Ich habs gethan, weil ich gedachte, ich muß zusehen, daß ich nicht sterbe um ihret willen.

10. Da sprach Abimelech: Was ist das, das du uns gethan hast? Es hat wenig gefehlt, daß sich jemand vom volck zu deinem weib gelegt hätte: Also hättest du ein schuld über uns gebracht.

11. Und Abimelech gebot seinem ganzen volck, und sprach: Wer diesen mann oder sein weib antasten wird, der soll gewislich getödet werden.

12. III. Und Isaac säete im selben land, und bekam desselben jahrs hundert maassen; so sehr segnete ihn der HERR.

13. Also ward der mann groß, und ward je länger je grösser, bis er vast groß war.

14. Dann er hatte beydes schaaf und rinder

rinder und viel gesinds, darum nendeten ihn die Philister.

15. Und alle brunnen, welche seines vatters knechte gegraben hatten zu Zeiten seines vatters Abraham, verstopffeten die Philister, und fülleten sie mit staub.

16. Es sprach auch Abimelech zu Isaac, zeuch von uns weg? dann du bist viel mächtiger worden als wir sind.

17. IV. Derhalben zog Isaac von dannen, und schlug sein läger im thal Gerar, und setzte sich daselbst.

18. Und Isaac grub die wasserbrunnen wieder auff, welche sie zu Zeiten seines vatters Abraham gegraben hatten, und welche die Philister verstopffet hatte nach Abrahams tod, und nennet sie mit denen namé, das sie sein vatter mit genenet hatte.

19. Und als Isaacs knechte im selben thal gruben, funden sie daselbst einen brunnen lebendiges wassers.

20. Da zanketen die hirten zu Gerar mit Isaacs hirten, und sprachen: Dis wasser ist unser; derhalben nennet er denselben brunnen Heesek, dieweil sie ein zank mit ihm erregt hatten.

21. Darnach als sie einen andern brunnen gegraben hatten, zanketen sie auch um denselben; derhalben nennet er ihn Sitnah.

22. Als er aber von dannen fortgerückt, und ein andern brunnen gegraben hatte, zanketen sie nicht um denselben; derhalben nennet er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HERR weiten platz gemacht, und wir werden fruchtbar seyn im land.

23. V. Darnach zog er von dannen hinauff, gen Berseba.

24. Und es erschien ihm der HERR eben in derselben nacht, und sprach: Ich bin der Gott Abrahams deines vatters: Fürchte dich nicht, dann Ich bin mit dir, und Ich will dich segnen, und deinen saamen mehren, von wegen Abrahams meines knechts.

25. Derhalben bauet er daselbst einen altar, und rief des HERRN namen an, und spannet daselbst seine zelte auf; und Isaacs knechte gruben daselbst einen brunnen.

26. Und Abimelech reisete zu ihm von Gerar, samt Abusath seinem freund, und Phichol dem obersten seines heers.

27. Da sprach Isaac zu ihnen: Warum seyd ihr zu mir kommen? So ihr mich doch hasset, und mich habt heissen

von euch ziehen.

28. Sie antworteten: Wir haben augenscheinlich gesehen, daß der HERR mit dir ist, darum haben wir gesagt: Lieber laß einen end seyn zwischen uns beyden, zwischen uns und dir. So laß uns nun einen bund mit dir machen,

29. Daß du uns kein übel anthun wölest, sondern wie wir dich nicht angefastet habé, und wie wir dir nur guts gethan haben, und dich mit frieden haben ziehen lassen, also handle auch du jegund, du gesegneter des HERRN.

30. Da machet er ihnen ein mahl, und sie assen und truncken.

31. Darnach stuhnden sie des morgens früh auf, und schwur einer dem andern; und Isaac geleitet sie, und sie zogen von ihm mit frieden.

32. Und es trug sich zu eben auf denselben tag, daß Isaacs knechte kamen, und ihm verkündigten von dem handel des brunnen, den sie gegraben hatte, und zu ihm sagten: wir haben wasser funden.

33. Da nennet er ihn Sibeah; darum heißt dieselbe Stadt Berseba, bis auf diesen tag.

34. VI. Als aber Esau vierzig jahr alt war, nahm er zum weib die Judith, die tochter Beeri, des Hethiters, und die Basemath, die tochter Elon, des Hethiters.

35. * Die waren ein bekümmernus dem Isaac und der Rebecca. * drumd. 27. 46.

Das XXVII. Capitel.

Feindschafts Esaus wider Jacob.

I. Jacob aus anstiftung seiner mutter befoimt von Isaac mit list den segén, welchen er über Esau sprechen wolte. II. Esau erlangt mit bitten und wennen den geringern segén. III. Deswegen bräuet Esau dem Jacob den tod; Rebecca aber vermahnet beydes den Jacob zu fliehen gen Haran, und auch den Isaac, daß er ihn daselbst hin sende.

I. Darnach geschah es, als Isaac nun alt worden war, und seine augen tunkel waren, daß er nicht sehen konnte; da rief er dem Esau seinem grössern sohn, und sprach zu ihm: Mein sohn. Er antwortet: Hie bin ich.

2. Da sprach er: Sihe, ich bin nun alt worden, ich weiß den tag meines todes nicht.

3. Lieber so nimm nun jegund deiner zeuch, nemlich deinen fächer, und deiner bogen, und gehe hinaus aufs feld, und fabe mir ein wildprät:

4. Und bereite mir liebliche speisen, wie ich sie gern is, und bring mirs her

das

daß ich esse, auf daß dich meine seele segne, ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörets, als Isaac mit Esau seinem sohn redet. Also gieng Esau aufs feld ein wildprät zu fahen, das ers brächte.

6. Rebecca aber redet ihren sohn Jacob an und sprach: Siehe, ich habe deinen vatter mit deinem bruder Esau hören reden, und sagen:

7. Bring mir ein wildprät her, und bereit mir liebliche speisen, daß ich sie esse; Darnach will ich dich segnen für dem HERRN, ehe dann ich sterbe.

8. Wolan mein sohn, so gehorche meiner stim in dem das ich dir gebeut.

9. Lieber gehe hin zu der heerd, und hol mir von dannen zwey gute säugende böcklein, auf daß ich sie deinem vatter zu liebliche speisen bereite, wie ers gern isset.

10. Und daß du sie deinem vatter bringest, und er esse, auf daß er dich segne, ehe dann er stirbt.

11. Aber Jacob sprach zu Rebecca seiner mutter: Siehe, Esau mein bruder ist ein haariger mann, ich aber bin ein glatter mann.

12. Willeicht wird mich mein vatter betasten, und ich werde von ihm für ein betrieger angesehen werden; Also werd ich über mich bringen einen fluch, und nicht einen seegen.

13. Seine mutte sprach zu ihm: Dein fluch komme über mich, mein sohn; Allein gehorche meiner stimme, und gehe hin, hol mir.

14. Da gieng er hin, und holet, und brachts seiner mutter, und seine mutter bereitet liebliche speisen, wie es sein vatter gern aß.

15. Darnach nahm Rebecca ihres großern sohns, des Esau, köstliche kleider, welche sie bey sich im haus hatte, und bekleidet den Jacob ihren kleinern sohn.

16. Aber die felle von dem säugenden böcklin that sie ihm um die hände an, und wo er glatt war am halß.

17. Und gab die liebliche speisen, die sie bereitet hatte, samt dem brodt ihrem sohn Jacob in die hand.

18. Also kam er zu seinem vatter, und sprach: Mein vatter. Er antwortet: Wie bin ich; Wer bist du, mein sohn?

19. Jacob sprach zu seinem vatter: Ich bin Esau, dein erstgebohrner: Ich hab gethan wie du mir befohlen hast. So

stehe nun auf, setz dich, und isß von meinem wildprät, auf daß mich deine seele segne.

20. Aber Isaac sprach zu seinem sohn: Wie hast du jetzt so bald funden, mein sohn? Er antwortet: diemein der HERR dein Gott verschafft hat, daß es mir entgegen käme.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Trit herzu mein sohn, daß ich dich betaste, ob du es sehest, nemlich mein sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem vatter Isaac, der betastet ihn, und sprach: Die stim ist Jacobs stim, aber die hände sind Esaus hände.

23. Also erkennt er ihn nicht; Darum daß seine hände haarig waren, wie seines bruders Esaus hände. Derhalben segnete er ihn.

24. Nachdem er gesprochen hatte, bist du es, nemlich mein sohn Esau? Und er geantwortet hatte, ich bins.

25. Da sprach er: Stelle mir her, daß ich esse von dem wildprät meines sohns, auf daß dich meine seele segne. Und er stellet ihm dar, daß er esse, und bracht ihm auch wein, daß er truncke.

26. Darnach sprach Isaac sein vatter zu ihm: Gehe nun her mein sohn und küsse mich.

27. Er trat hinzu, und küsset ihn. Da roch er den geruch seiner kleider, und segnet ihn, und sprach: Betrachtete es, der geruch meines sohns ist wie der geruch des feldes, das der HERR gesegnet hat.

28. * So gebe dir nun Gott vom thau des himmels, und viel fettigkeit der erden, und die fülle getreids und mosts.

* Hebr. II. 20.

29. Völker müssen dir dienen, und nationen müssen sich für dir bücken; Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter söhne müssen sich für dir bücken. * Die dir fluchen, deren jeder soll verflucht seyn, und die dich segnen, deren jeder soll gesegnet seyn. * drob. 12/3.

30. II. Es begab sich aber, als Isaac aufgehöret hatte den Jacob zu segnen, und Jacob allererst hinaus gegangen war von seines vatters Isaacs angesicht; Da kam Esau, sein bruder, von seiner jagd.

31. Und es bereitete auch er liebliche speisen, und bracht sie seinem vatter, und sprach zu seinem vatter: Mein vatter wolle aufstehen, und essen von der jagd seines

nes sohns, auf daß mich deine seele segne.

32. Aber Isaac sein vatter sprach zu ihm: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein sohn, dein erstgeborner, der Esau.

33. Da erzittert Isaac mit grossem zittern über die massen, und sprach: Wer ist dann der, der ein wildprät gejagd, und mirs gebracht hat? und ich hab von allem gessen, ehe du kamest, und hab ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau die wort seines vatters höret, schrey er überlaut mit grossem und über die massen bitterm* geschrey, und sprach zu seinem vatter: Segne mich, ja auch mich, mein vatter. * Hebr. 12, 17.

35. Er sprach: Dein bruder ist kommen mit betrug, und hat deinen seegen weggenommen.

36. Da sprach er: Kommts daher, weil er Jacob heißt? Zwar er hat mich jetzt zum andernmahl undertreten. Meine* erstgeburt hat er genommen, und siehe, nun nimmt er auch meinen seegen. Darnach sprach er: Hast du mir dann feinen seegen vorbehalten? * drob. 25, 33.

37. Da antwortet Isaac, und sprach zu Esau: Siehe, ich hab ihn dir zum herrn gesetzt, und alle seine bruder hab ich ihm zu knechten gegeben; Ich hab ihn auch mit getrend und most understützt. Was soll ich dann jegund dir thun, mein sohn?

38. Aber Esau sprach zu seinem vatter: Hast du dann nur einen seegen, mein vatter; Segne mich, ja auch mich, mein vatter. Und* Esau hub seine stimm auf, und weynet. * Hebr. 12, 17.

39. Da antwortet Isaac sein vatter, und sprach zu ihm: Siehe, deine wohnun wird viel fettigkeit der erden haben, und vom thau des himmels von oben herab befeuchtet werden.

40. Aber durch dein schwerdt wirst du leben, und deinem bruder dienen. Doch wird geschehen, wann du wirst kläglich geheulet haben, so wirst du sein ioch von deinem halse reissen.

41. III. Und Esau ward dem Jacob gram von wegen des seegens, damit ihn sein vatter gesegnet hatte; Und Esau sprach in seinem hertzen: Es* nahen sich die tage, da man um meinem vatter leyden tragen wird, alsdann will ich meinen bruder Jacob erwürgen. * Obad. vers 10.

42. Und es ward der Rebecca angezeigt, was Esau, ihr grösser sohn, geredt hatte. Da schicket sie hin, und berieff

Jacob, ihren kleinern sohn, und sprach zu ihm: Siehe, dein bruder Esau möchte sich bald trösten über dir, indem er dich erwürgete.

43. Wolan mein sohn, so gehorche nun meiner stimm, und mache dich auf, fleuch zu meinem bruder Laban gen Haran:

44. Auf daß du eine kurze zeit bey ihm bleibest, bis sich der grimme deines bruders wende.

45. Bis sich der zorn deines bruders von dir abwende, und er vergesse dessen, das du ihm gethan hast. Darnach will ich jemand schicken und dich von dannen holen. Warum soll ich euer beyder beraubt werden auf einen tag?

46. Zu Isaac aber sprach Rebecca: Es* verdreust mich zu leben, von wegen der töchtern Heth; wird Jacob ein weib nehmen von den töchtern Heth, wie diese sind, von den töchtern dieses landes, warzu soll mir dann das leben. * drob. 26, 35.

Das XXVIII. Capitel.

Jacobs reise gen Haran.

I. Jacob wird von Isaac gen Haran gesendet. II. Esau nimmt Ismaels tochter zum weib. III. Als Jacob gen Haran reiset, erscheinet ihm Gott in einem traum, und tröstet ihn mit verheissungen. IV. Deswegen Jacob einen stein zum denckmal an selben ort aufriehet, und es Beth-El nennet, auch dem HERRN ein gelübde thut.

I. **D** Erhalten rieß Isaac dem Jacob, und segnet ihn, und gebott ihm, und sprach zu ihm: Du solt kein weib nehmen von den töchtern Canaan.

2. Mach dich auf, * zeuch hin gen Padan in Syrien, in das hause Bethuels, des vatters deiner mutter, und nimm dir von dannen ein weib, von den töchtern Labans, des bruders deiner mutter.

* Dse 12, 12.

3. Aber Gott der Allmächtige segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, auf daß du werdest zu einem hauffen volcker.

4. Und gebe dir den seegen Abrahams, dir und deinem saamen mit dir, auf daß du erblich besitzest das land deiner wahlfahrten, welches Gott dem Abraham gegeben hat.

5. Also fertiget Isaac den Jacob ab, daß er gen Padan in Syrien zöge, zu Laban Bethuels sohn, dem Syrer, dem bruder Rebecca, der mutter Jacobs und Esaus.

6. II. Als nun Esau sahe, daß Isaac den Jacob gesegnet hatte, und ihn hatte abge-

abgefertigt gen Padan in Syrien, ihm von dannen ein weib zu nehmen, und daß er, da er ihn segnet, ihm verboten hatte, und gesagt: Du sollst kein weib nehmen von den töchtern Canaan:

7. Und das Jacob seinem vatter und seiner mütter gehorchet hatte, und gen Padan in Syrien gezogen war:

8. Und auch als Esau sahe, daß die tochter Canaan böß schienen für den augen Isaacs seines vatters:

9. Da gieng Esau hin zu Ismael, und nahm zum weib die Mahalath, die tochter Ismaels, des sohns Abraham, die schwester Nebajoths, über die weiber die er zuvor hatte.

10. III. Aber Jacob zog aus von Bersaba, und reisete gen Haran.

11. Und gerieth an ein ort, allda er über nacht lag, diereil die sonn undergangen war, und nahm einen von den steinen des orts, und legt ihn zu seinen haupten, und leget sich also schlaffen am selbigen ort.

12. Und ihm träumet, und sihe, da war ein leiter, gestellet auf die erde, deren spitz bis an den himmel reichet; und sihe, die Engel Gottes stigen daran auff und ab.

13. * Und sihe der HERR stuhnd oben drauf, und sprach: Ich bin der HERR, der Gott Abrahams deines vatters, und der Gott Isaacs: Eben dis land, darauf du ligest, das will ich dir geben, und deinem saamen. * drumd. 35, 1. und 48, 3.

14. * Und dein saame wird werden wie der staub der erden: dermassen, daß du heraus brechen wirst gegen nidergang, und gegen auffgang, und gegen mitternacht, und gegen mittag. † Und es werden durch dich gesegnet werden alle geschlechter der erden, und durch deinen saamen. * Deut. 12, 20. und 19, 8. † dros. 12, 3. und 18, 18. und 42, 18. und 26, 4.

15. Und sihe, Ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hin zeuchst, und will dich wiederbringen in dis land, dann Ich will dich nicht verlassen, bis daß Ich dasjenig gethan habe, das ich dir geredt hab.

16. IV. Da nun Jacob von seinem schlaff erwacht war, sprach er: Fürwahr der HERR ist an diesem ort, und ich wußte es nicht.

17. (Dann er war erschrocken worden, und hatte gesagt: Wie schrecklich ist dis ort? Dis ort ist nichts anders dann Gottes hause, und dis ist des himmels pfort.)

18. Da stuhnd Jacob des morgens früh auff, * und nahm denselben stein, den er ihm zu seinen haupten gelegt hatte, und machet eine säule daraus, † und goß öle oben darauf.

* drumd. 31, 13. † drumd. 35, 14.

19. Und er nennet dasselbe ort Beth-El; aber vorhin hieß dieselbe statt Lus.

20. Ferner gelobte Jacob ein gelübde, und sprach: Wann Gott mit mir wird gewesen seyn, und mich behütet haben auf diesem wege, den ich reise, und mir brodt wird gegeben haben zu essen, und kleider anzuthun.

21. Und ich wieder gekommen seyn werde mit frieden zu meines vatters hause; Summa, wann der HERR mein Gott wird gewesen seyn:

22. So soll dieser stein, aus dem ich eine säul gemacht habe, ein Gottes-haus werden, und alles was du mir geben wirst, des will ich Dir immerdar den zehenden geben.

Das XXIX. Capitel.

Jacobs ankunft und wohnung bey Laban.

I. Als Jacob nahe bey Haran kommt, fraget er nach Laban. II. Wird empfangen von desselben tochter Rachel. III. Darnach von Laban. IV. Berdinget sich demselben seiner schaaf zu hüten um Rachel. V. Laban betruget ihn, indem er ihm seine tochter Lea anstatt der Rachel beuleget: doch gibt er ihm auch die Rachel um den dienst anderer sieben jahr. VI. Lea gebiert dem Jacob vier söhne.

I. **D**arnach hub Jacob seine füße auf, und zog fort ins morgenland.

2. Und als er um sich sahe, sihe da war ein brunn auf dem felde, und sihe es waren daselbst drey heerden schaaf, die lagen darneben: dan aus demselben brunnen pflegten sie die heerden zu träncken. Und es lag ein grosser stein auf dem loch des brunnen.

3. (Dann es pflegten daselbst hin zusammen getrieben zu werden alle heerden; alsdann welketen sie den stein von dem brunnenloch, und träncketen die schaaf. Darnach thaten sie den stein wieder auf das brunnenloch an sein ort.)

4. Und Jacob sprach zu ihnen: Lieben brüder, von wannen seyd ihr? Sie antworteten: Wir sind aus Haran.

5. Da sprach er zu ihnen: Kennet ihr auch den Laban, den sohn Nahors? Sie antworteten: wir kennen ihn.

6. Da sprach er zu ihnen: Gehet es ihm auch wohl? Sie sprachen: Es gehet ihm wohl; Und sihe, da kommt

©

Na-

Rahel, seine tochter, mit den schaafen. | tage sind erfüllet, auf daß ich zu ihr
eingehē.

7. Da sprach er: Siehe, es ist noch | 22. Da lud Laban zusammen alle män-
lang tag, es ist noch nicht zeit, daß das | ner des orts, und machet eine mahlzeit.

viehe zusammen getrieben werde; träncket | 23. Es begab sich aber des abends, daß
die schaafte, und gehet hin, wendet sie. | er seine tochter Lea nahm, und sie hinein
führte zu ihm, und er gieng zu ihr ein.

8. Sie sprachen: Wir können nicht, | 24. Und Laban gab ihr seine magd die
bis daß alle heerden zusammen getrieben | Silpa, daß sie der Lea, seiner tochter
wordē sind, und die hirten den stein von | magd wäre.

dem brunnloch gewelcket haben, alsdann | 25. Des morgens aber (siehe) da war
wollen wir die schaafte träncken. | es Lea. Darum sprach er zu Laban:
9. II. Als er noch mit ihnen redet, da | Was ist das, das du mir gethan hast?
kam Rahel mit den schaafen, die ihres | Hab ich nicht um Rahel gedienet bey dir?
vatters waren; Dann sie pflegte zu | Warum hast du mich dann betrogen.

wenden. | 26. Laban sprach: Es ist nicht der
10. Und es geschahē, da Jacob die Ra- | brauch an unserm ort, daß man die jün-
hel sahe, die tochter Labans, des bruders | ste ausgabe vor der ältesten.

seiner mutter, da trat Jacob hinzu, und | 27. Vollende die woche mit dieser, so
welcket den stein von dem loch des brun- | wollen wir dir auch jene geben, um den
nen, und tränckte die schaafte Labans, | dienst, den du noch andere siben jahr bey
des bruders seiner mutter. | mir dienen solt.

11. Und Jacob küßet die Rahel, und | 28. Jacob that also, und vollendet
erhub seine stimme, und weinet. | die woche mit dieser. Da gab ihm La-
12. Und Jacob sagte Rahel an, daß er | ban seine tochter Rahel, daß sie sein
ihres vatters bruder wär, und daß er der | weib wäre.

Rebecca sohn wäre. Da ließ sie, und sa- | 29. Und Laban gab seiner tochter Ra-
gets ihrem vatter an. | hel Bilha seine magd, daß sie ihre magd
13. III. Und es geschahē, da Laban | wäre.

höret die zeitung von seiner schwester | 30. Da gieng Jacob auch ein zu Ra-
sohn, ließ er ihm entgegen, und em- | hel, und hatte lieb auch die Rahel, mehr
pfieng ihn, und küßet ihn, und führet | dann die Lea; und dienete bey ihm noch
ihn in sein hauß. Da erzehlet er dem | andere siben jahr.

Laban alle diese sachen. | 31. VI. Als aber der HERR sahe,
14. Da sprach Laban zu ihm: Für- | daß Lea verhasset war, that er ihre bär-
war, du bist mein bein und mein fleisch. | mütter auf, Rahel aber war unfruchtbar.

Also blieb er bey ihm ein monat lang. | 32. Also ward Lea schwanger, und ge-
15. IV. Darnach sprach Laban zu Ja- | bar einen sohn, den hieß sie Ruben.
cob: Soltest du mir darum vergebens | Dann sie sprach: Also soll er heißen,
dienen, weil du mein bruder bist? Sei- | darum daß der HERR mein trübsal an-
ge mir an, was soll dein lohn seyn? | gesehen hat. Dann jezund wird mich
16. Es hatte aber Laban zwo töchter, | mein mann lieb haben.

die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß | 33. Darnach ward sie abermal schwan-
Rahel. | ger, und gebar einen sohn, und sprach:
17. Und Lea hatte blöde augen, aber | Diemeil der HERR gehöret hat, daß ich
Rahel war schön von gestalt, und schön | verhasst bin, darum hat Er mir auch die-
von antgesicht. | sen gegeben; derhalben nennet sie ihn

18. Darum gewan Jacob die Rahel | Simeon.

lieb, und sprach: ich will dir siben jahr | 34. Darnach ward sie abermal schwan-
dienen um Rahel deine jüngste tochter. | ger, und gebar einen sohn, und sprach:
19. Laban sprach: Es ist besser, daß | Jezt auf dis mal wird sich mein mann zu
ich sie dir gebe, dann daß ich sie einem | mir thun, diemeil ich ihm drey söhne ge-
andern mann gebe, bleib bey mir. | boren hab; darum nennet sie ihn Levi.

20. Also dienete Jacob um Rahel si- | 35. Darnach ward sie abermal schwan-
ben jahr, welche ihn dauchten, als wä- | ger, und gebar einen sohn, und sprach:
rens einzele tage, darum daß er sie lieb | Auf dis mahl will ich den HERRN
hatte. | prei-

21. V. Darnach sprach Jacob zu La-
ban: Gib her mein weib, dann meine

preisen, * darum nennet sie ihn Juda.
Darnach höret sie auf zu gebären.

* Matth. 1, 2.

Das XXX. Capitel.

Jacobs weiber, kinder, dienst und
reichthum.

I. Rachel gibt ihre magd Bilha dem Jacob zum weib, die gebiret ihm zween söhne. II. Lea desgleichen gibt ihm ihre magd Silpa zum weib, die gebiret ihm auch zween söhne. III. Lea kauft von Rachel den venschlaf Jacobs um die blumen ihres söhns Ruben, und gebiert ihm noch zween söhne, und auch eine tochter. IV. Rachel gebiert dem Jacob auch einen sohn. V. Jacob begärt seinen abscheid von Laban; Aber doch verbindat er sich zu ihm auf seine bitte aufs neu um lohn gewisser schaaßen. VI. Und erwirbet durch seine klugheit grossen reichthum.

I. Als aber Rachel sahe, daß sie dem Jacob nichts gebar, neidet sie ihre schwester, und sprach zu Jacob: Schaffe mir kinder, wo nicht, so stirbe ich.

2. Da ward Jacobs zorn entzündet wider Rachel, und sprach: Bin ich dann an Gottes statt, der dir die leibsfucht entzogen hat.

3. Derhalben sprach sie? Siehe da ist meine magd Bilha: Gehe zu ihr ein, daß sie auf meine knie gebäre, und auch ich gebauet werde aus ihr.

4. Also gab sie ihm ihre magd Bilha zum weibe, und Jacob gieng zu ihr ein.

5. Und Bilha ward schwanger, und gebar dem Jacob einen sohn.

6. Da sprach Rachel: Gott hat meine sache gerichtet, und hat auch meine stimm erhöret, und hat mir einen sohn gegeben; Darum nennet sie ihn Dan.

7. Abermals ward Bilha, Rachels magd, schwanger, und gebar dem Jacob den andern sohn.

8. Da sprach Rachel: Ich habe ganz ritterlich mit meiner schwester gekämpft, und hab sie auch übermocht; Derhalben nennet sie ihn Naphtali.

9. II. Als aber Lea sahe, daß sie aufgehöret hatte zu gebären: Nahm sie ihre magd Silpa, und gab sie dem Jacob zum weib.

10. Also gebar Silpa der Lea magd, dem Jacob einen sohn.

11. Da sprach Lea: Es kommt ein schwader, und sie nennet ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa der Lea magd, dem Jacob den andern sohn.

13. Da sprach Lea: Glück zu; Dann mich werden glücklich preisen die tochter; Darum nennet sie ihn Aser.

14. III. Aber Ruben gieng hin zur zeit

der wäzkenernd, und fand liebliche blumen auf dem feld, und bracht dieselbe zu Lea seiner mutter. Da sprach Rachel zu Lea: Lieber gib mir von den lieblichen blumen deines söhns.

15. Sie aber antwortet ihr: Ist es ein geringes, daß du meinen mann hingegenommen hast, daß du auch meines söhns liebliche blumen hinnehmen wilt? Da sprach Rachel: Darum soll er diese nacht bey dir ligen, um die liebliche blumett deines söhns.

16. Als nun Jacob des abends vom felde kam, gieng Lea hinaus, ihm entgegen, und sprach: Zu mir solt du eingehen, dann ich hab dich um bestimmten lohn gedinget, nemlich um die lieblichen blumen meines söhns. Also lag er bey ihr dieselbe nacht.

17. Und Gott erhöret Lea, also daß sie schwanger ward, und dem Jacob den fünften sohn gebar.

18. Da sprach Lea: Gott hat mir den lohn gegeben, daß ich meine magd meinem mann gegeben habe; und sie nennet ihn Isaschar.

19. Darnach ward Lea abermal schwanger, und gebar dem Jacob den sechsten sohn.

20. Und Lea sprach: Gott hat mich begabet, ja mich (sag ich) mit einer guten gaabe; auf dismal wird mein mann mir beywohnen, diemeil ich ihm sechs söhne geboren hab. Darum nennet sie ihn Sebulon.

21. Zuletzt aber gebar sie eine tochter, und nennet sie Dina.

22. IV. Aber Gott gedachte an Rachel, und erhöret sie, und that ihre barmutter auf.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Gott hat meine * schmach weggenommen. * Luc. 1, 25.

24. Und sie nennet ihn Joseph, und sprach: Der HERR thue mir einen andern sohn darzu.

25. V. Es begab sich aber, als Rachel den Joseph geboren hatte, daß Jacob zu Laban sprach: Laß mich ziehen, daß ich reise an mein ort, und in mein land.

26. Gib mir meine weiber und meine kinder, um welche ich dir gedienet hab, daß ich hinziehe; Dann du weist meiner dienst, damit ich dir gedienet hab.

27. Laban aber sprach zu ihm: Lieber hab ich gunst funden für deinen augen, so

E 3 hö-

Höre mir zu. Ich habe gespüret, daß mich der **HERR** gesegnet hat um deinet willen.

28. Ferner sprach er: Benenne deinen Lohn über mich, so will ich ihn geben.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und wie es um dein viehe gestanden ist bey mir.

30. Dann es war wenig, ehe ich herkam, aber es ist heraus gebrochen in die menge, und der **HERR** hat dich gesegnet bey meinem fuß. Nun aber wann werd ich auch arbeiten für mein hauß?

31. Er sprach: Was soll ich dir geben? Da sprach Jacob: Du solt mir nichts überall geben, sondern so du mir dis thun wilt, so will ich deine schaafe wieder weyden, und ihr hüten.

32. Ich will heut durch alle deine schaafe gehen, von dannen weg zu thun alle gesprenckelte und schäckete lämmer, auch alle schwarze lämmer unter den schaaften; Desgleichen was schäcket, und was gesprencklet ist unter den geissen, und dis sey mein lohn.

33. Also wird mir des morgenden tages meine gerechtigkeit zeugnis geben für deinem angesicht, wann du komet wirst über meinen lohn. Alles was nicht gesprenckelt oder schäcket seyn wird unter den geissen, oder schwarz unter den schaaften, daß sey ein diebstal bey mir.

34. Laban sprach: Siehe da, wolte **Gott**, es geschehe nach deinem wort.

35. Und er that hinweg noch desselben tages die böcke mit gesprenckelten schenckeln, und die schäckete, auch alle gesprenckelte und schäckete geissen, alles an dem etwas weisses war, darzu alle das schwarze unter den schaaften, und thats unter die hand seiner söhnen:

36. Und machet raum dreyer tagereisen weit zwischen ihm und Jacob, und Jacob wendet die übrige schaaß Labans.

37. VI. Es nahm aber Jacob grüne gerten von alverbäumen und haselstauden, und kessenbäumen, und schelet weiße sträuffe dran, durch entblössung des weissen, das an den gerten war.

38. Und leget die gerten, die er geschelet hatte, in die tränkcrinnen, und in die wassertröge, dahin die schaafe kommen müsten zu trincken, gegen den schaaften über, auf daß sie empfiengen, wann sie kamen zu trincken.

39. Also empfiengen die schaafe bey den gerten, und brachten lämmer mit ge-

sprenckelten schenckeln, und sonst gesprenckelte und schäckete.

40. Diese lämmer nun sönderte Jacob ab, und wendet die angesichter der schaaften unter den schaaften Labans, gegen dem das gesprenckelte schenckel hatte, und gegen allen den schwarzen; Ihm aber bestellet er heerden besonders, und wendet sie nicht gegen Labans schaafe.

41. So oft nun die steiff-leibigen schaaß in der brunst lieffen, so leget Jacob die gerten für derselbe schaafe augen in die tränkcrinnen, daß sie empfiengen bey den gerten.

42. Wann aber die schaaß zur zeit der brunst schwach-leibig waren, so leget er sie nicht henein. Also wurden die schwach-leibigen des Labans, die steiff-leibigen aber des Jacobs.

43. Daher brach der mann herfür vast sehr, also das er viel schaafe, item magde, und knechte, desgleichen cameel und esel hatte.

Das XXXI. Capitel.

Jacobs wiederkehr ins land Canaan.

I. Jacob zeucht samt seinen weibern und kindern und viehe ins land Canaan, hinder Labans seines schwägers wissen. II. Laban jagt ihm nach, klaget ihn an, sucht seine gözen bey ihm, die ihm Rachel gestolen hatte; Dargegen verthätiget sich Jacob, und verweist dem Laban alle unbilligkeit, die er von ihm erlitten hatte. III. Endlich machen sie einen bund mit einander, und scheiden mit Frieden von einander.

I. **W**er er höret die wort der söhnen Labans, die da sprachen: Jacob hat alles genommen, was unsers vatters war, und aus dem das unsers vatters war, hat er alle diese herrlichkeit zu wegen gebracht.

2. Und Jacob sahe das angesicht Labans an, und sihe es war nicht gegen ihm wie gestern und vorgestern.

3. Und der **HERR** sprach zu Jacob: Kehre wieder um in deiner vätter land, und zu deiner freundschaft, und Ich will mit dir seyn.

4. Da sandte Jacob hin, und ließ rufen der Rachel und der Lea, aufs feld, zu seinen schaaften.

5. Und sprach zu ihnen: Ich sihe, daß euers vatters angesicht nicht gegen mich ist wie gestern und vorgestern: so ist auch meines vatters **Gott** bey mir gewesen.

6. Nun wisset ihr, daß ich aus aller meiner krafft euerm vatter gedienet hab.

7. Aber euer vatter hat mich geteuschet, und

und hat meinen lohn zehen mal verändert; Aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir schaden thäte.

8. Wann er also sprach: Die gesprenckelte sollen dein lohn seyn, so brachten alle die schaaffe und geissen gesprenckelte lämmer; Wann er aber also sprach: die mit den gesprenckelten schenckeln sollen dein lohn seyn, so brachten alle die schaaffe und geissen lämmer mit gesprenckelten schenckeln.

9. Also hat Gott euers vatters viehe hingerissen und mir gegeben.

10. Dann es geschah zur zeit, da die schaaffe in der brunst lieffen, hub ich meine augen auf, und sahe im traum, und sihe die böcke, die auf die geissen sprungen, waren von gesprenckelten schenckeln, und sonst gesprencklet, und gleich als vom hagel betröpfflet.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im traum: Jacob, und ich antwortet: Hie bin ich.

12. Er aber sprach: Hebe deine augen auf, und sihe alle böcke die auf die geissen springen, haben gesprenckelte schenckel, sind sonst gesprencklet, und gleich als vom hagel betröpfflet. Dann ich habe gesehen alles was dir Laban thut.

13. Ich bin der Gott zu Bethel, * da du ein säul gesalbet hast, da du mir ein gelübd gelobet hast. Wolan mach dich auf, zeuch aus diesem land, und zeuch wieder in das land deiner freundschaft.

* droben 28, 18.

14. Da antwortet Rachel und Lea, und sprachen zu ihm: Haben wir auch noch ein theil und erb in unsers vatters haus?

15. Sind wir nicht für frembde von ihm geschäzet worden? sintemal er uns verkauft hat. Solte er dann auch stets unser gelt verzehren?

16. Dann aller dieser reichthum, den Gott von unserm vatter hingerissen hat, ist unser und unserer kinder. Alles nun, was Gott zu dir gesagt hat, das thue.

17. Also machet sich Jacob auf, und lud seine kinder, und seine weiber auf cameel.

18. Und führet weg all sein viehe, und alle seine haab, die er erworben hatte, das viehe, das er besaß, das er erworben hatte zu Madan in Syrien, auf daß er käme zu Isaac seinem vatter, ins land Canaan.

19. Laban aber war gangen seine schaaffe zu scheren. Da stal Rachel die bilder die ihr vatter hatte.

20. Also stal Jacob des Labans des Syers herz; sintemal er ihm nichts anzeigt, dann er flohe.

21. Also nun flohe er, und alles was sein war, und machte sich auf, und fuhr über den fluß, und richtet sein angesicht nach dem berge Gilead.

22. II. Aber am dritten tag ward es dem Laban angesagt, daß Jacob flohe.

23. Da nahm er seine brüder mit sich, und jaget ihm nach siben tagreisen, und erreicht ihn auf dem berge Gilead.

24. Es war aber Gott zu Laban dem Syer kommen in einem nächtlichen traum, und hatte zu ihm gesagt: Hüte dich, daß du nicht mit Jacob redest, weder gutes noch böses.

25. Als nun Laban den Jacob erreicht hatte, da hatte Jacob seine zelte aufgeschlagen auf demselbigen berg; Derhalben schlug auch Laban seine zelte auf mit seinen brüdern auf dem berg Gilead.

26. Darnach sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan, daß du mein herz gestolen hast, und daß du meine töchter entführet hast, als die durchs schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen? und hast dich von mir weggestolen? und hast mirs nicht angezeigt, auf daß ich dich hätte geleitet mit freunden, und mit gefängen, mit paucken und mit harpfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine söhne, und meine töchter küssen? Nun du hast thörlich gethan.

29. Es wäre in meiner hand macht, euch böses zu thun: Aber euers vatters Gott hat mich die vergangene nacht angeredt und gesaget: Hüte dich, daß du nicht mit Jacob redest, weder gutes noch böses.

30. Wolan, es sey ihm also, du habest gänzlich wollen weaziehen, weil du so groß verlangen hattest nach deines vatters haus; Warum hast du mir aber meine götter gestolen?

31. Jacob antwortet, und sprach zu Laban: Heimlich bin ich geflohen, weil ich mich forchte: Dann ich gedachte, ich müßte zusehen, daß du nicht deine töchter mit gewalt hinweg reißest von mir.

32. Bey wem du aber deine götter finden wirst, der soll nicht leben. Erkundige dich für unsern brüdern, was von dem deinem bey mir feye, und nim dirs

hin. (Dann Jacob wußte nicht, daß Rahel sie gestolen hatte.)

33. Da gieng Laban in Jacobs zelt, und in der Lea zelt, item in der zweyen mägden zelt und fand sie nicht; und als er aus der Lea zellten gieng, kam er in der Rahel zelte.

34. Rahel aber hatte die bilder genommen, und hatte sie unter eines cameels sattel gelegt, und sich darauff gesetzt: da betastet Laban dieselbe ganze zelt, und fand sie doch nicht

35. Dann Rahel sprach zu ihrem vater: Mein Herr lasse es ihm nicht missfallen in seinen augen, dann ich kan nicht aufstehen gegen dir, dieweil es mir gehet nach der weiber weise: Und als er durchsuchet hatte, fand er die bilder doch nicht.

36. Da ward Jacobs zorn entzündet, also daß er mit Laban haderte. Dann es antwortet Jacob, und sprach zu Laban: Welches ist nun meine übertretung? welches ist meine sünde, daß du mir so hitzig nachgejagt hast?

37. Sintemal du allen meinen haufrath betastet hast; was hast du funden von allem deinem haufrath? Legs dar, für meine und deine brüder, daß sie richten zwischen uns beyden.

38. Dis sind nun zwanzig jahr, die ich bey dir gewesen bin; Deine schaaffe und deine geissen haben nicht mißgeboren, und die widder deiner heerde hab ich nicht gessen.

39. Was von wilden thieren zerrissen war, hab ich dir nicht wiederbracht: Ich erstattet es, * du fordertest es von meiner hand. Desgleichen was mir gestolen ward des tages, und was mir gestolen ward des nachts. * Exod. 22, 12.

40. Es ist mir wiederfahren, daß mich des tages die hitz verzehret, und der frost des nachts, und daß mein schlaff von meinen augen wiche.

41. Dis sind nun zwanzig jahr, das ich in deinem hause gewesen bin. Wierzehen jahr hab ich dir gedienet um deine zwei töchter, und sechs jahr um deine schaaffe. Du aber hast meinen lohn zehnmal geändert.

42. Wo nicht, der Gott meines vatters, der Gott Abrahams, und der schräcken Isaacs, mit mir gewesen wäre, so hättest du mich jetzt lár ziehen lassen. Aber Gott hat meine trübsal und meiner hände arbeit angesehen, als er dich die vergangene nacht gestrafft hat,

43. III. Da antwortet Laban, und sprach zu Jacob: Diese töchter sind meine töchter: und diese kinder sind meine kinder, und diese heerden sind meine heerden; summa, alles was du siehest, das ist mein: Was solt ich aber diesen meinen töchtern heut thun, oder ihren kindern, die sie geboren haben.

44. Wolan so komm, wir wollen einen bund machen, ich und du, der ein zeug sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen stein, und richtet ihn auf zu einer säulen.

46. Darnach sprach Jacob zu seinen brüdern: Leset steine auf; und sie nahmen steine, und machten einen hauffen, und assen daselbst auf dem hauffen.

47. Und Laban nennet ihn Jegar Sahadutha; Jacob aber nennet ihn Galeed.

48. Dann Laban hatte gesagt: Dieser hauffe sey heut zeug zwische mir und dir. Darum nennet ihn Jacob Galeed.

49. Und auch Mizbah; dieweil Laban gesagt hatte: Der HERR wölle ein aufsehens haben zwischen mir und dir, wann wir werden verborgen seyn einer für dem andern.

50. Wirfst du meine töchter übel halten, und wirfst du weiber nemmen über meine töchter, so ist zwar kein mensch bey uns, der solches bezeugen möchte; Aber betrachte es, Gott ist zeuge zwischen mir und dir.

51. Weiter sprach Laban zu Jacob: Siehe, da ist dieser hauffe, und siehe, da ist die säul, welche ich aufgeworffen hab zwischen mir und dir.

52. Dieser hauffe sey zeug, und diese säul sey zeugin; Es seye daß ich fürüber ziehe, daß ich nicht wölle zu dir ziehen für diesem hauffen über, oder es seye daß du fürüber ziehest, daß du nicht wöllest zu mir für diesen hauffen, und für dieser säule fürüber ziehen, zu beschädigē.

53. Die Götter Abrahams, und die Götter Nahors, sollen richten zwischen uns: auch die Götter ihres vatters. Aber Jacob schwur bey dem * schräcken seines vatters Isaacs. * drob. 27, 33.

54. Darnach schlachtet Jacob schlachtviehe auf dem berge, und lud seine brüder zum essen, und da sie gessen hatten, blieben sie über nacht auf dem berge.

55. Und Laban stund des morgens früh auf, und küßet seine söhne und töchter, und segnete sie, und zog hin, und kam wieder an sein ort.

Das

Das XXXII. Capitel.

Jacobs errettung von der hand Esau.

I. Jacob wird durch die Engel gestärket wider die forcht der fürstehenden gefahr von Esau, und sendet darauf botten an ihn. II. Und als er vernimmt, daß Esau mit gewaffneter hand ihm begegnet, fürcht er sich sehr, und theilet seine weiber und kinder in unterschiedene hauffen, ruffet den HERRN um errettung an, und sendet dem Esau geschenke. III. Darauf ringet GOTT mit ihm, ändert ihm seinen namen, und rühret ihn, daß er hinckend wird.

I. I. **J**acob aber zog seinen weg, * und es begegneten ihm die Engel Gottes †. * drumd. 48, 16. † Ps. 34, 8.

2. Und Jacob sprach, als er sie sahe: Dis ist Gottes heer: Darum nennet er dasselbe ort Mahanaim.

3. Darnach sandte Jacob botten für ihm her zu seinem bruder Esau ins land Sehir, der Edomiter feld.

4. Und er befahl ihnen, und sprach: Also solt ihr sagen zu meinem herren, dem Esau. Also spricht dein knecht Jacob: Ich bin ein fremdling gewesen bey Laban, und hab allda verzogen bis auf diese zeit.

5. Ich hab aber oxsen und esel, schaafse und geissen, und knechte und mägde; Und hab gesandt, meinem herren solches zu verkündigen, auf daß ich gunst finde für deinen augen.

6. II. Aber die botten kamen wieder zu Jacob, und sprachen; Wir kamen zu deinem bruder dem Esau, derselbe zeucht dir auch entgegen, und vierhundert mann mit ihm.

7. Da forchte sich Jacob sehr, und es war ihm angst: darum theilet er das volck so bey ihm war, desgleichen die schaafse und die rinder und die cameel, in zwey heer.

8. Dann er sprach: Wird Esau zu dem einen heer kommen, und es schlage, so wird doch das übrige heer entriuen.

9. Ferner sprach Jacob: O du GOTT meines vatters Abraham, und du GOTT meines vatters Isaac! O HERR der du zu mir gesagt hast: *Zeuch wieder in dein land, und zu deiner freundschaft, daß ich will dir guts thun. * drob. 31, 13.

10. Ich bin zu gering zu allen diesen gutthaten, und zu aller dieser treu, die du deinem knecht geleistet hast. Dann mit meinem stab bin ich über diesen Jordan gangen, jetzt aber bin ich zwey heer worden.

11. Ach errette mich aus meines bruders hand, aus Esaus hand! Dann ich fürchte ihn, daß er nicht kommt, und

schlage mich, die mütter samt den kindern.

12. Du aber hast gesagt: * Ich will dir gewislich guts thun, und will deinen saamen machen wie den sand des meers, den man nicht zehlen kan für der menge.

* drob. 28, 13.

13. Und er blieb daselbst dieselbe nacht, und nahm aus dem, das ihm zur hand kam, ein geschenk für seine bruder Esau:

14. Zwey hundert geissen, und zwanzig böcke; zwey hundert schaafse, und zwanzig widder:

15. Dreyßig säugende cameel mit ihren füllern: vierzig kuhhe und zehen farren: zwanzig eselinnne und zehen junger esel.

16. Und gab sie in die hand seiner knechte, eine jede heerd besonders, und sprach zu seinen knechten: Gehet für mir hin, und machet raum zwisch den heerden.

17. Und er befahl dem ersten, und sprach: Wann dir Esau mein bruder begegnen wird, und dich fragen wird, und sagen: Wes bist du? und wohin zeuchst du? und wes sind diese stücke viehe für dir?

18. So solt du sagen: Deines knechts des Jacobs. Dis ist ein vorhergeschicktes geschenke für meinen Herren, für Esau: und sihe, auch er selbst ist hinter uns.

19. Und er befahl auch dem andern, desgleichen dem dritten: summa, allen die hinder denselben heerden hergiengen, und sprach: Mit diesen worten solt ihr den Esau anreden, wann ihr ihn werdet antreffen.

20. Und sprecht: Sihe, auch dein knecht Jacob ist hinter uns. Dann er gedachte, ich will sein angeischt versöhnen mit dem geschenk, daß für mir hergebet, darnach erst will ich sein angeischt anschauen, velleicht wird er mein angeischt auffnehmen.

21. Also gieng das geschenk für ihm her, er aber blieb dieselbe nacht im heer.

22. Darnach machte er sich auff, eben in derselben nacht, und nahm seine zwey weiber, und seine zwo mägde, und seine eilff kinder, und gieng hin über den furt Jabbock.

23. Und nahm sie, und führet sie über den bach, darnach führet er auch hinüber was er hatte.

24. III. Aber als Jacob allein übrig war, da rang einer mit ihm, bis daß die morgenröthe auffstiege.

25. Welcher als er sahe, daß er ihn nicht übermochte, rühret er das gelenck seiner

seiner hüfte an; Also war das gelenck der hüfte Jacobs verrenckt, da jener mit ihm rang.

26. Und er sprach: * Laß mich gehen, dann die morgenröthe ist auffgestiegen; Da sprach Jacob: Ich will dich nicht gehen lassen, es sey dann daß du mich wirst gesegnet haben. * Hof. 12, 4.

27. Derhalben sprach er zu ihm: Wie heiffest du? Er antwortet? Jacob.

28. Da sprach er: * Dein name soll forthin nicht Jacob heißen, sondern Israhel. Dann du hast dich fürstlich gehalten, in dem du mit Gott und mit menschen gerungen, und hast sie übermocht.

* drumd. 35, 10.

29. Da fraget ihn Jacob, und sprach: Lieber zeig mir deinen namen an. Er aber sprach: Warum fragst du von meinem namen? Und er segnete ihn daselbst.

30. Derhalben nennet Jacob dasselbe ort Pniel: Dann ich habe Gott gesehen (sprach er) von angesicht zu angesicht, und meine seel ist gleichwol errettet worden.

31. Es gieng ihm aber die sonn auff, als er für Pniel über kam, und er hinket an seiner hüft.

32. Daher essen die kinder Israhel die kurze spann-ader nicht, welche über dem gelenck der hüft ist, bis auf diesen tag; darum daß derselbe mann das gelenck der hüft Jacobs an der kurzen spann-ader gerühret hat.

Das XXXIII. Capitel.

Jacobs freundliche empfangung von Esau, und ankunfft im land Canaan.

I. Jacob begegnet dem Esau, und wird samt seinẽ weibern und kindern freundlich von ihm empfangen. II. Darnach scheiden sie friedlich von einander. III. Jacob kommt gen Suchoth, und von dannen gen Sichem ins land Canaan, alda schlägt er seine zeltten auff.

I. I. Und Jacob hub seine augen auff, und sahe um sich, und sihe, da kam Esau, und vier hundert mann mit ihm. Da theilet er die kinder aus, neben Lea und neben Rachel, und neben die zwo mägde.

2. Und er stellet die mägde samt ihren kindern vornen an: Darnach die Lea samt ihren kindern darhinder: Die Rachel aber samt dem Joseph hinten an.

3. Er aber gieng vor ihnen her, und neigete sich sieben mal zur erden, bis daß er nahe zu seinem bruder kam.

4. Da lieff Esau ihm entgegen, und umpfing ihn, und fiel ihm um den hals, und küßet ihn; und sie weyneten.

5. Darnach hub er seine augen auff, und sahe die weiber, und die kinder, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortet: Dis sind die kinder, die Gott deinem knecht bescheret hat.

6. Da traten die mägde samt ihren kindern hinzu, und bucketen sich.

7. Darnach trat auch Lea hinzu samt ihren kindern, und bucketen sich. Zuletzt aber ward Joseph geheissen hinzu zu treten, und Rachel, und sie bucketen sich.

8. Da sprach er: Wofür ist dir dieses ganze heer, dem ich begeanet bin? Er antwortet, auf daß ich gunst finde für den augen meines herren.

9. Aber Esau sprach: Ich hab gnug, mein bruder, was dein ist, das bleibe dein.

10. Da sprach Jacob: Ach nicht! lieber, habe ich gunst funden für deinen auden, so nimm mein geschenk von meiner hand; Dann darum hab ich dein angesicht angeschauet, als hätte ich Gottes angesicht angeschauet; dann du hast mich freundlich empfangen.

11. Lieber nimm meinen seegen, der zu dir gebracht ist, weil mirs Gott bescheret hat, und weil ich von allem habe. Also nöthiget er ihn, daß ers nahm.

12. II. Und er sprach: Laß uns fortziehẽ, und reisen, und ich will vor dir herziehen.

13. Da antwortet er ihm: Mein herr weißt, daß die kinder zart sind, und daß ich säugende schaaf und geissen und kühe bey mir habe, und so man dieselbe übertreiben würde, auch nur einen tag, so würden alle dieselbe schaaf und geissen sterben.

14. Es wolle mein herr vor seinem knechte hinziehen: Ich aber will gemächlich hernach treiben, nachdem das viehe das vor mir ist, und die kinder, gehen können, bis daß ich komme zu meinem herren gen Gehir.

15. Da sprach Esau: Lieber laß mich dir zuordnen etliche aus diesem volck, das bey mir ist. Er antwortet: Warum das? Laß mich nur gunst finden für den augen meines herren.

16. Also fehret Esau wieder um, eben desselben tags, seines wegs, gen Gehir.

17. III. Jacob aber zog gen Suchoth, und bauet ihm ein haus; seinem viehe aber machet er hütten, darum nennet er dasselbe ort Suchoth.

18. * Darnach kam Jacob frisch und gesund zu der stadt Sichem, welche im land Canaan ligt, als er von Padan in Syrien

Syrien kam, und er schlug sein läger vor der stadt. * Jos. 24, 27. 32. Act. 7, 16.

19. Und er kaufte ein stück desselben felde, darauf er seine zelt gespannet hatte, aus der hand der kinder Hemor, des vatters Sichem, um hundert stück gelts.

20. Und er setzte daselbst einen altar, und nennet ihn, Gott ist der Gott Israels.

Das XXXIV. Capitel. Schwächung Dina der tochter Jacobs.

I. Dina Jacobs tochter wird von Sichem Hemors sohn geschwächt, und darnach zur ehe begehret. II. Jacobs söhne versprechen sie ihme betrieglich, mit geding der beschnidung. III. Dis geding gehen Hemor und Sichem ein, und erhaltens auch bey ihren landsleuten, den Sichemitem. IV. Als aber die Sichemiter sich beschnitten hatten, werden sie von Simeon und Levi, der Dina brüder, überfallen und erwürgt, auch von allen söhnen Jacobs geplündert. V. Darüber Jacob sehr klaget.

1. I. **U**ber Dina, * der Lea tochter, die sie dem Jacob geboren hatte, gieng aus zu besehen die tochter des land. * dros. 30, 21.

2. Und da sie Sichem sahe, der sohn Hemors, des Hevitors, des fürsten im land, nahm er sie, und leget sich zu ihr, und schwächet sie.

3. Und seine seele hieng an Dina, Jacobs tochter, und er hatte die dirne lieb, und redet freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem vatter Hemor: Nimm mir dieses mägdlein zum weib.

5. Und Jacob höret, daß er seine tochter Dina verunreiniget hatte. Seine söhne aber waren bey seinem viehe auf dem felde, und Jacob schwieg, bis sie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems vatter, heraus zu Jacob, mit ihm zu reden.

7. Jacobs söhne aber kamen vom felde, nachdem sie es gehöret hatten, und die männer bekümmerten sich, und ihr zorn entbrannte sehr, daß er ein laster begangen hatte an Israel, indem er bey Jacobs tochter gelegen war, dann also solte man nicht gehandelt haben.

8. Da redet Hemor mit ihnen, und sprach: Meinen sohn Sichem belangend, so hat seine seele ein lust bekommen zu eurer tochter: lieber, gebet sie ihme zum weib.

9. Und verschwägert euch mit uns: Gebt uns euere tochter, und nehmet euch unsere tochter.

10. Also wohnet bey uns, und das land soll euch offen stehen; wohnet und hand-

thieret darinn, und machet euch zu besichern darinn.

11. Es sprach auch Sichem zu ihrem vatter, und zu ihren brüder: Laßt mich gunst finden für eueren augen, so will ich geben was ihr mir ernennen werdet.

12. Leget mir ein sehr grosse morgengaab und geschenke auß, so will ichs geben, wie ihr mirs ernennen werdet, allein gebt mir die dirne zum weib.

13. II. Da antworteten Jacobs söhne dem Sichem, und seinem vatter Hemor, und redeten betrieglich: darum daß er ihre schwester Dina verunreiniget hatte.

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können dis nicht thun, daß wir unsere schwester einem mann geben, der ein vorhaut hat; dann dis wäre uns ein schand.

15. Doch mit diesem geding wollen wir euch willfahren: So ihr werdet wie wir, also daß unter euch beschnitten werde alles was männliches geschlechts ist.

16. So wollen wir euch unsere tochter geben, und wollen uns euere tochter nehmen, und wollen bey euch wohnen, und wollen als ein volck seyn.

17. Wöllet ihr aber uns nicht gehorchen, daß ihr beschnitten werdet, so wollen wir unsere tochter nehmen und hinfziehen.

18. III. Und ihre wort schienen gut seyn in den augen Hemors, und in den augen Sichems, des sohns Hemors.

19. Und der jüdling verzog nicht, solches zu thun: Dann er hatte lust zu der tochter Jacobs. Er aber ward in ehren gehalten über alle in seines vatters hauß.

20. Darnach kam Hemor, und sein sohn Sichem, an ihrer stadt thor, und redeten ihre burger an, und sprachen:

21. Diese leut sind friedsam bey uns, derhalben lasset sie im land wohnen, und lasset sie darinn handthieren, und lasset dis land (seheth, es ist weit von raum) ihnen offen stehen: So wollen wir ihre tochter uns zu weibern nehmen, und ihnen unsere tochter geben.

22. Doch wollen uns diese leute mit diesem geding willfahren, bey uns zu wohnen, auf daß sie ein volck mit uns seyen; So unter uns alles, was männliches geschlechts ist, beschnitten wird, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr viehe, und ihr haab, und all ihr lastviehe, sind sie nicht unser? Allein laßt uns ihnen willfahren, auf daß sie bey uns wohnen.

24. Also gehorchten dem Hemor und seinem sohn Sichern alle die zu seiner stadt thor ausgiengen, und wurden beschnitten, alles was männliches geschlechts war, alle die zu seiner stadt thor ausgiengen.

25. IV. Es geschah aber am dritten tag, als es sie schmerzte, da nahmen zween söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina brüder, einieder sein schwerdt, und giengen in die stadt kühnlich, * und erwürgeten alles was männliches geschlechts war. * druid. 49, 6.

26. Auch den Hemor und den Sichern seinen sohn, erwürgeten sie mit der schärfe des schwerdts, und nahmen die Dina aus Sichems hauß, und giengen hinaus.

27. Darnach kamen Jacobs söhne über die erschlagenen, und plünderten die stadt: darum daß sie ihre schwester unreinigt hatten.

28. Ihre schaaf und ihre rinder, und ihre esel: summa, alles was in der stadt, und auf dem felde war, nahmen sie.

29. Auch allen ihren reichthum, und alle ihre kleine kinder, und ihre weiber, führeten sie gefangen hinweg, und raubten sie: summa, alles was in häusern war.

30. V. Da sprach Jacob zu Simeon, und zu Levi: Ihr habt mich betrübt, indem ihr gemacht habt, daß ich stincke bey den einwohnern dieses lands, bey den Cananitern und Pheresitern; Dann ich bin mit wenig leuten gefast. So sie sich nun wider mich versammeln, daß sie mich schlagen, so werd ich vertilget werden, samt meinem hauß.

31. Sie antworteten aber: Solte er dann mit unserer schwester als mit einer huren handeln?

Das XXXV. Capitel.

Jacobs reise nach BethEl und Eder.

I. Jacob zeucht gen BethEl, und als er ziehen will, vergräbt er zuvor die gößen seines gemüdes: und als er nahe dahin kam, stirbt ihm Debora, der Rebecca amme. II. Darnach erscheinet ihm der HERR, wiederholet die änderung seines namens, und gibt ihm die verheißungen, die Er zuvor seinen vättern, Abraham und Isaac gegeben hatte; deswegen Jacob ein steinerne säul aufrichtet, und tranckopffer darauf geußt; auch dem ort einen namen gibt. III. Darnach zeucht er von BethEl, und stirbt ihm die Rahel an der geburt Benjamins. IV. Ferner, als er bey Migdal Eder wohnet, schläft Ruben bey der Bilha. V. Die söhne Jacobs werden erzehlet. VI. Isaac stirbt und wird begraben.

I. Und Gott sprach zu Jacob: Mach dich auff, zeuch hinauff gen BethEl, und setze dich daselbst, und mach da-

selbst einen altar dem * Gott der dir erschiennen ist, als du flohest † für deinem bruder Esau. * dros. 28, 13. † dros. 27, 43

2. Da sprach Jacob zu seinem hause, und zu allen die bey ihm waren: Thut hinweg die Götter des fremden volcks, welche unter euch sind, und reiniget euch, und verwechselt euere kleider.

3. Darnach wollen wir uns auffmachen, und hinauff gen BethEl ziehen, auf daß ich daselbst einen altar mache dem Gott, der mich erhöret hat am tage meiner angst, und bey mir gewesen ist auf dem wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie dem Jacob alle götter des fremden volcks, die in ihrer hand waren, und die gehencke die an ihren ohren waren, und Jacob verbarg sie unter die eiche, die bey Sichern ist.

5. Darnach brachen sie auf. Es war aber ein schrecken Gottes über die städte kommen, welche um sie her waren, daß sie den söhnen Jacobs nicht nachjagten.

6. Und Jacob kam gen Luz? (welche stadt im land Canaan ligt, die heißt jetzt BethEl) er, und alle das volck das bey ihm war. * dros. 28, 19.

7. Und er bauet daselbst einen altar, und nennet dasselbe ort, ElBethEl; darum daß sich ihm daselbst Gott * geoffenbaret hatte, als er flohe für seinem bruder. * dros. 28, 10. 11.

8. Und es starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unten an BethEl, unter eine eiche, und er nennet dieselbe Allonbachuth.

9. II. Da erschiene * Gott dem Jacob abermal, als er von Padan in Syrien kam, und segnete ihn. * Hof. 12, 4.

10. Und Gott sprach zu ihm: * Du heiffest Jacob, du solt forthin nicht mehr Jacob heißen, sondern Israel soll dein name seyn. Darum nennet Er ihn Israel. * dros. 32, 28. 2. Reg. 17, 34.

11. Weiter sprach Gott zu ihm: * Ich bin der allmächtige Gott, sey fruchtbar und mehre dich: Es werde ein volck, † ja ein versammlung der völker aus dir: Auch könige ** sollen aus deinen lenden herfür kommen. * dros. 17, 1. und 18, 3. und cap. 48, 3. † dros. 17, 6. 16. ** Matth. 1, 6

12. Und das land, welches Ich gegeben hab dem Abraham, und dem Isaac, das will Ich dir geben; das ist, deinem saamen nach dir will Ich dieses land gebē.

13. Darnach * fuhr Gott von ihm auf, eben an dem ort, da er mit ihm geredt

redt hatte. * drob 17, 22.

14. Und Jacob * setzet eine säul eben am selben ort, da er mit Ihm geredt hatte, ein steinern säul, darauß goß er tranckopffer, und begoß sie mit öl. * drob. 28, 18.

15. Also nennet Jacob das ort, da Gott mit ihm geredt hatte, BethEl.

16. III. Darnach brachen sie auf von BethEl, und als noch ein klein stück wegs übrig war, daß sie gen Ephrata kämen, da gebar Rahel, ynd es kam sie hart an, als sie gebar.

17. Und es geschah, als es sie hart ankam, da sie gebar, sprach die hebamm zu ihr: Fürchte dich nicht, dann auch jezt gebund hast du einen sohn.

18. Es begab sich aber, als ihre seele ausfuhr. (dann sie starb) da nennet sie ihn Benoni, aber sein vatter nennet ihn Benjamin.

19. * Also starb Rahel, und ward begraben am wege bey Ephrata, die heist jetzt Bethlehem. * drund. 48, 7.

20. Und Jacob setzet ein säul über ihr grab. Dis ist die säul des grabß Rahel, bisß auf diesen tag.

21. IV. Darnach brach Israel auf und spannet seine zeltt jenseit MigdalEder.

22. Es begab sich aber, als Israel im selben land wohnete, * daß Ruben hingieng, und sich zu Bilha seines vatters ketsweib leget, und Israel höret es. Es waren aber Jacobs söhne zwölf.

23. V. Der Lea söhne: * Jacobs erstgeborner, Ruben; darnach Simeon und Levi, und Juda, und Isaschar, und Sebulon. * * drund. 46, 8. Eröd. 1, 2.

24. Rahels söhne: Joseph und Benjamin.

25. Der Bilha aber, Rahels magd, söhne: Dan und Naphtali.

26. Der Silpa aber, der Lea magd, söhne: Gad und User. Dis sind Jacobs söhne, die ihm geboren sind worden zu Padan in Syrien.

27. VI. Endlich kam Jacob zu Isaac seinem vatter gen Ramre, in die stadt Urba? (die heist jetzt Heborn) allda Abraham ein fremdling gewesen war, und Isaac

28. Es waren aber die tage Isaacs hundert und achzig jahr.

29. Und Isaac verschmachtet und starb und ward * gesamlet zu seinen völkern, alt und lebens satt; und es begruben ihn Esau und Jacob, seine söhne.

* drob. 25, 18.

Das XXXVI. Capitel.

Esaus weiber und nachkommen.

I. Hie werden erzehlt Esaus weiber. II. Seine wohnung. III. Seine nachkommen. IV. Darnach die nachkommen Sehir. V. Und endlich die sömige und fürsten der Edomiter.

1. I. **D**is aber ist, daß sich zugetragen hat mit Esau, derselb ist Edom.

2. Esau hatte seine weiber aenommen aus den töchtern Canaan: Die Ada, Esions des Hethiters tochter, und die Uhalibama, ein tochter des Ana, ein tochter Zibeon des Hethiters.

3. Darnach Basemath, Ismaels tochter, Nebajoths schwester.

4. * Es gebar aber Ada dem Esau den Eliphas: Basemath aber gebar den Rehuel. * I. Chron. 1, 35.

5. Und Uhalibama gebar den Jehus, und Jabelam, und den Korah. Dis sind Esaus söhne die ihm geboren sind worden im land Canaan.

6. II. Es nahm aber Esau zu sich seine weiber und seine söhne und seine töchter, und alle seelen seines hauses; auch sein viehe, und alle sein lastviehe, summa, alle seine haab, die er erworben hatte im land Canaan: Und zog in ein ander land, von wegen Jacobs seines bruders.

7. Dann es war ihre * haabe gröffer, dann daß sie bey einander wohnen köntē: Und es möchte sie das land ihrer walfahrten nicht ertragen, von wegen ihres viehes. * drob. 13, 6.

8. Derhalben * wohnet Esau auf dem gebirge Sehir. Dieser Esau ist der Edom. * Jos. 24, 4.

9. III. Dieses aber sind die nachkommen Esaus des vatters der Edomiter, auf dem gebirge Sehir.

10. Dis sind die namen der söhnen Esau: Eliphas der sohn Ada, des weibs Esau, Rehuel der sohn Basemath, des weibs Esau.

11. Die söhne aber des Eliphas sind Theman, Omar, Zepho, und Gathetam, und Kenas.

12. Thimna aber war des Eliphas, des sohns Esau, ketsweib, die gebar dem Eliphas den Amaleck. Dis sind die söhne Ada, des weibs Esau.

13. Dis aber sind Rehuels söhne: Nahat, und Sera, Samma und Misa. Dis sind die söhne Basemath, des weibs Esau.

14. Letztlich dis sind die söhne Uhalibama, der tochter Ana, der tochter Zibeon

beon, des weibs Esau: dieselbe gebar dem Esau den Jehus, und den Jabelam, und den Korah.

15. Dis sind die fürsten der söhne Esau. Die söhne Eliphas, des erstgebornen Esaus: der fürst Theman, der fürst Omar, der fürst Zepho, der fürst Kenas.

16. Der fürst Korah, der fürst Gabetham, der fürst Amaleck. Dis sind die fürsten des Eliphas im lande Edom: dis sind die söhne Uda.

17. Dis aber sind die söhne Rehuels, des sohns Esau: der fürst Nahat, der fürst Serah, der fürst Samma, der fürst Misa: Dis sind die fürsten Rehuels im land Edom: Und dis sind die söhne Basemath, des weibs Esau.

18. Letztlich dis sind die söhne Abalibama, des weibs Esau: der fürst Jehus, der fürst Jabelam, der fürst Korah. Dis sind die fürsten Abalibama, der tochter Ana, des weibs Esau.

19. Dis sind die söhne Esaus, und dis sind die fürsten aus ihnen. Dieser ist der Edom.

20. IV. Dis * sind die söhne Gehirs, des Horiters, welche im selben land wohneten: Lotan und Sobal, und Zibeon, und Ana. * I. Chron. I, 38.

21. Und Dison, und Cezer, und Dيسان: Dis sind die fürsten der Horiter, die söhne Gehirs, im land Edom.

22. Lotans söhne aber sind gewesen Hori, und Hemam: und Lotans Schwester Thimna.

23. Dis aber sind Sobals söhne: Alban und Manahat, und Ebal, Zepho und Dnam.

24. Und dis sind Zibeons söhne, beides Uia, und Uua: Dis ist der Ana, der die maulesel erfunden hat in der wüsten, als er seines vatters Zibeons esel wendet.

25. Dis aber sind Uua söhne, Dيسان; Abalibama aber war des Uua tochter.

26. Und dis sind Dيسان söhne: Heindam, und Esban, und Jethran, und Cheran.

27. Dis aber sind Cezers söhne: Silhan und Sahavan, und Ufan.

28. Item dis sind Dيسان söhne: Uu und Uuan.

29. Dis sind die fürsten der Horiter: Der fürst Lotan, der fürst Sobal, der fürst Zibeon, der fürst Ana.

30. Der fürst Dison, der fürst Cezer, der fürst Dيسان: Dis sind die fürsten der Horiter, nach ihren fürstenthumen,

im land Gehir.

31. V. Dis * aber sind die könige welche regieret haben im land Edom, ehe dann ein könig regierte unter den kindern Israhel. * I. Chron. I, 43.

32. Erstlich regierte in Edom, Bela der sohn Beors, dessen stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela gestorben war, regierte an seine statt Jobab, der sohn aus Bozra.

34. Und als Jobab gestorben war, regierte an seine statt Husam, aus dem land der Themaniter.

35. Und da Husam gestorben war, regierte an seine statt Hadad, der sohn Beda, der die Midjaniter geschlagen hat auf der Moabiter feld, dessen stadt hieß Avith.

36. Und da Hadad gestorben war, regierte an seine statt Samla aus Masreeka.

37. Und da Samla gestorben war, regierte an seine statt Saul aus Rehoboth am fluß.

38. Und da Saul gestorben war, regierte an seine statt Bahalhanan der sohn Achbors.

39. Und da Bahalhanan der sohn Achbors gestorben war, regierte an seine statt Hadar, des stadt hieß Pahu, sein weib aber hieß Mehetabeel, welche war ein tochter Matred, ein tochter Mesahab.

40. Und * dis sind die namen der fürsten Esaus, nach ihren geschlechtern, an ihren orten, mit ihren namen: Der fürst Thimna, der fürst Uua, der fürst Jetheth. * I. Chron. I, 51.

41. Der fürst Abalibama, der fürst Ela, der fürst Pinon.

42. Der fürst Kenas, der fürst Theman, der fürst Mibzar.

43. Der fürst Magdiel, der fürst Jaram: Dis waren die fürsten der Edomiter, nach ihren wohnungen, in ihrem erbland. Dis ist Esau, der vatter der Edomiter.

Das XXXVII. Capitel.

Verkauffung Josephs in Egypten von seinen neidischen brüdern.

I. Joseph wird geneidet und angefeindet von seinen brüdern, sonderlich von wegen zweener träumen, die er ihnen und auch seinem vatter erzehlet hatte, durch welche ihm die herrschaft über sie von Gott verheissen ward. II. Derwegen als er zu ihnen vom vatter gesendet ward zur heerde, sie zu besuchen; werden sie erstlich eins, daß sie ihn tödten, darnach aber werffen sie ihn in eine grube in der wüsten, und endlich verkauffen sie ihn den fürüber reihenden kaufleuten, welche ihn

ihn in Ägypten führen. III. Darnach tunkten sie Josephs rock in blut eines geißbocks, und brugen ihm dem Jacob: welcher meinet, Joseph von einem wilden thier zerrissen, und deswegen ein bittere flag führet. IV. Joseph wird in Ägypten verkauft.

1. I. Jacob aber wohnete im lande * der walfahrten seines vatters im land Canaan. * drob. 36, 7. Heb. II, 9.

2. Dis ist, daß sich zugetragen hat mit Jacob. Als Joseph sibenzehen jahr alt war, wendet er mit seinen brüdern die schaafe, (dann er war ein diener) nemlich mit den söhnen Bilha, und mit den söhnen Silva, der weibern seines vatters; und Joseph bracht ihr böß geschrey für ihren vatter.

3. Israel aber hatte den Joseph lieb über alle seine söhne, darum daß er ihn in seinem alter gezeuget hatte, und er machte ihm einen bunten rock.

4. Als aber seine brüder sahen, daß ihn ihr vatter lieber hatte, dann alle seine brüder, * hasseten sie ihn dermassen, daß sie ihn nicht freundlich könten anreden.

* drund. 49, 23. Act. 7, 9.

5. Zu dem, als dem Joseph ein traum geträumet, und er demselben seinen brüdern erzehlet hatte, hasseten sie ihn noch mehr.

6. Dann er sprach zu ihnen: Lieber, höret diesen traum der mir geträumet hat.

7. Siehe, da wir garben bunden auf dem felde, siehe, da richtet sich meine garbe auf, und stuhnd, und siehe, euere garben giengen herum, und bucketen sich für meiner garbe.

8. Da sprachen seine brüder zu ihm: Soltest du dann endlich könig über uns werden? soltest du über uns herrschen? Derhalben wurden sie ihm noch feinder um seiner träume willen, und um seiner wort willen.

9. Darnach als ihme ein anderer traum geträumet hatte, erzehlet er denselben seinen brüdern, und sprach: Siehe, es hat mir noch einen traum geträumet: Siehe, die sonne und der mond und eilff sternnen bucketen sich für mir.

10. Er erzehlets auch bey seinem vatter, und bey seinen brüdern; Darum schalt ihn sein vatter, und sprach zu ihm: Was ist dieses für ein traum, der dir geträumet hat? Soll es dann gänzlich geschehen, daß ich und deine mutter, und deine brüder kommen, auf daß wir uns für dir bucken zur erd?

11. Derhalben nedeten ihn seine brüder; * Aber sein vatter bewahret diesen

handel. * Act. 7, 9.

12. II. Als aber seine brüder hingangen waren, ihres vatters schaafe und geissen zu wenden bey Sichem.

13. Da sprach Israel zu Joseph: Wenden nicht deine brüder bey Sichem? Wolan, komm her, daß ich dich zu ihnen sende. Er sprach zu ihm: Hie bin ich.

14. Darnach sprach er zu ihm: gehe hin, und siehe, ob es wol stehe um deine brüder, und ob es wol stehe um die schaafe, und sage mir wieder, wie sichs hält: Und als er ihn also hingefandt hatte aus dem thal Hebron, gieng er gen Sichem.

15. Es traff ihn aber ein mann an, und siehe, er gieng irr auf dem felde; Und derselbe mann fraget ihn und sprach: Was suchest du?

16. Er sprach: Ich suche meine brüder; Lieber zeig mir an, wo sie wenden?

17. Da sprach derselbe mann: Sie sind von hinnen aufgebrochen; Dann ich hörte sie sagen: Laßt uns gen Dothan ziehen. Derhalben zog Joseph seinen brüdern nach und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe dann er nahe zu ihnen kam, berathschlagten sie sich wider ihn, daß sie ihn tödeten.

19. Dann sie sprachen unter einander: Gehet, da kommt der träumer daher.

20. Wolan kommt her, und laffet uns ihn erwürgen, und in eine grube werffen, und sagen: Es hat ihn ein böß thier gefressen: und wollen sehen was aus seinen träumen werden wird.

21. Als aber Ruben solches hörte, errettet er ihn aus ihrer hand; Dann er gedachte: * Wir wollen ihn nicht zu tod schlagen. * drund. 42, 22.

22. Derhalben sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht blut, werfft ihn in diese grube, welche in der wüsten ist, aber leget die hand nicht an ihn; Dis aber sagte er, auf daß er ihn aus ihrer hand errettet, und ihn seinem vatter wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen brüdern kam, zogen sie ihm seinen rock aus, den bunten rock, den er an hatte.

24. Und nahmen ihn, und warffen ihn in die grube, die grube aber war lár, es war kein wasser darin.

25. Darnach setzten sie sich zu essen; Und als sie ihre augen aufhuben, und sahen, siehe, da kam ein reisende gesellschaft von Ismaelitern daher, die war aus

aus Gilead, und ihre cameel trugen würze, und balsam-safft, und ladanum, und zogen fort, daß sie es in Egypten hinab fuhreten.

26. Da sprach Juda zu seinen brüder: Was wird der gewinn seyn, wann wir unsern bruder erwürget, und sein blut werden verborgen haben?

27. Kommet her, laßt uns ihn diesen Ismaelitern verkauffen, und laßt unsere hand nicht an ihm seyn, dieweil er unser bruder, ja unser fleisch ist; Da gehorchten ihm seine brüder.

28. Derhalben als die Midianitische männer, die kaufleute, fürüber reiseten, zogen sie den Joseph heraus aus der gruben, und verkaufften ihn den Ismaelitern um zwänzig silbern seckel; * und sie fuhreten den Joseph hin in Egypten.

* Ps. 105, 17. Act. 7, 9.

29. Als aber Ruben wieder zur gruben kam, sihe, da war Joseph nicht in der gruben: Da zerriß er seine kleider.

30. Darnach kam er wieder zu seinen brüder, und sprach: Der knab ist nicht da; Ich aber, wo soll ich hingehen?

31. III. Da nahmen sie Josephs rock, und stachen einen saugenden bock ab, und taucheten den rock in das blut.

32. Und schickten den bunten rock hin, und ließen ihn ihrem vatter bringen, und sprachen: Diesen haben wir funden: Erkundige nun, ob es deines sohns rock sey, oder nicht.

33. Er aber erkennet ihn, und sprach: Es ist meines sohns rock, * es hat ihn ein böß thier gefressen! gewislich ist Joseph zerrissen worden! * drund. 44, 28.

34. Und Jacob zerriß seine kleider, und legte einen sack um seine lenden, und trauret um seinen sohn ein lange zeit.

35. Und es machten sich auf alle seine söhne, und alle seine töchter, ihn zu trösten, aber er wegerte sich den trost anzunehmen; Dann er sprach: Gewislich * ich werde traurend hinab fahren zu meinem sohn in das grab; Also nun beweynet ihn sein vatter.

* drund. 42, 38. und 44, 29. 31.

36. IV. Die * Midianiter aber verkaufften ihn in Egypten, dem Potiphar, des Pharao hoff-diener, dem obersten der trabanten. * drund. 39, 1. Ps. 105: 17.

Das XXXVIII. Capitel.

Juda hureren mit Thamar.

I. Juda besonnt drey söhne von einem Cananitischen weib, und gibt den zween ersten zum weib die Thamar, verheirat ihr auch den dritten; Aber weil er nicht glauben hält, betruget

ihn die Thamar unter huren-gestalt, und wird von ihm schwanger. II. Darnach wird sie angeklagt von wegen der hureren; da offenbaret sie den thäter, wird ledig gelassen, und achivet zwilling, nemlich den Perez und den Serah.

1. I. **E**s begab sich aber zur selben zeit, daß Juda hinab zog von seinen brüder, und einkehret bey einem Abullamiter, der hieß Hira.

2. * Und Juda sahe daselbst eines Cananiters tochter, der hieß Suah: Und er nahm sie, und gieng zu ihr ein.

* 1. Chron. 2, 3.

3. * Und sie ward schwanger, und gebar einen sohn, den nennet er Ger.

* Num. 26, 19

4. * Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen sohn, den nennet sie Dnan.

* Num. 26, 29.

5. Darnach fuhr sie fort, und gebar einen sohn, den nennet sie Sela*; (Er aber war zu Chesib, da sie denselben gebar.)

* Num. 26, 20.

6. Und Juda nahm dem Ger, seinem erstgebornen, ein weib, die hieß Thamar.

7. * Aber Ger, des Juda erstgeborner, war böß für den augen des HERRN, darum tödet ihn der HERR.

* Num. 26, 19.

8. Derhalben sprach Juda zu Dnan: * Gehe ein zu deines bruders weib, und nimmt sie zur ehe, vermög der schwangerschaft, auf daß du deinem bruder einert saamen erweckest.

3. Mos. 25, 5. Matth. 22, 24.

9. Dnan aber wußte, daß derselbe saame nicht würde sein werden, darum wann er zu seines bruders weib eingienge, verberbet ers auf die erde, auf daß er seinem bruder nicht saamen gebe.

10. Da gefiel dem HERRN übel das er that, und tödet ihn auch.

11. Derhalben sprach Juda zu Thamar seiner sohnsfrauen: Bleib ein wittwe in deines vatters haus, bis mein sohn Sela groß wird. (Dann er gedachte: Ich muß zusehen, daß nicht auch dieser sterbe, wie seine brüder.) Also gieng Thamar hin, und blieb in ihres vatters haufe.

12. Aber als der tagen viel worden waren, und des Suah tochter, das weib Juda, gestorben war; da wolte sich Juda trösten, und gieng hinauff zu seinen schaaff-schärrern, er samt Hira seinem freund, dem Abullamiter, gen Thimna.

13. Und es ward der Thamar angezeigt und gesagt: Sihe dein schwäher gehet hinauff gen Thimna, seine schaaff zu schären.

14. Da

14. Da that sie die kleider ihrer wittwenschaft von sich ab, und bedecket sich mit einem schleier, und verhüllet sich, und setzet sich an die wegscheide, welche am wege ist gegen Thimna; Dann sie sahe, daß Sela groß worden war, und aber sie ihm nicht war zum weib gegeben worden.

15. Als aber Juda sie sahe, achtet er sie für eine hur, dann sie hatte ihr angesicht verdeckt.

16. Derhalben trat er beyseits zu ihr an den weg, und sprach: Lieber, komm her, ich will zu dir eingehen. (Dann er mußte nicht, daß es seine sohnsfrau wäre.) Sie sprach: Was wilt du mir geben, daß du zu mir eingehest?

17. Er sprach; Ich will ein geißböcklin schicken aus der heerde; da sprach sie: Ich bins zu frieden, so du mir ein pfand gibst, bis du es schickest.

18. Da sprach er: Welches ist das pfand, das ich dir geben soll? sie sprach: Dein sigelring, und dein schweistüchlin, und dein stab, der in deiner hand ist. Da gab ers ihr, und gieng zu ihr ein, und sie ward von ihm schwanger.

19. Darnach machte sie sich auf, und gieng hin, und legte ihren schleier von sich ab, und that die kleider ihrer wittwenschaft an.

20. Juda aber schicket das geißböcklin durch seinen freund den Adullaitter, auf daß er das pfand wieder nehme aus der hand des weibs, aber er fand sie nicht.

21. Und als er die leut desselben orts fraget, und sprach: Wo ist die hur, die an dieser wegscheide saß, neben dem weg: Da sprachen sie: Es ist keine hur allhie gewesen.

22. Derhalben kam er wieder zu Juda, und sprach: Ich hab sie nicht funden; So sagten auch die leut desselben orts: Es ist kein hur allhie gewesen.

23. Da sprach Juda: sie habs ihr, wir müssen zusehen, daß wir nicht zuschanden werden. Siehe, ich habe dis böcklin geschickt, du aber hast sie nicht funden.

24. II. Es begab sich aber über drey monat darnach, daß man dem Juda verkündigte, und saget: Deine sohnsfrau Thamar hat gehuret, und siehe, sie ist auch schwanger von hurerey; Derhalben sprach Juda: Führet sie hinaus, daß sie verbrannt werde.

25. Aber als sie hinaus geführet ward, sendet sie zu ihrem schwäher, und ließ ihm sagen: Lieber erkundige wessen diese

stück sind; Der sigel-ring, und das schweistüchlein und der stab.

26. Da erkannte es Juda, und sprach: Sie ist gerechter denn ich, sintemal ich sie nicht gegeben habe meinem sohn Sela; Und er erkannte sie forthin nicht mehr.

27. Und es geschah zur zeit da sie gebären solte, siehe, * da waren zwilling in ihrem leib. * 1. Chron. 2, 4.

28. Und es geschah, als sie gebar, gab einer ein hand heraus; Da nahm die hebamm einen rosin-rothen faden, und band ihn um seine hand, und sprach: Dieser kommt zum ersten heraus.

29. Aber da er seine hand hinter sich gezogen hatte, siehe, da kam sein bruder heraus; Und sie sprach: Wie sehr hast du dich hindurch gerissen? Auf dir seye der risse. Daher nennet man ihn * Perez.

* Matth. 1, 3.

30. Darnach kam sein bruder heraus an dessen hand der rosin-rothe faden war, und man nennet ihn Serah.

Das XXXIX. Capitel.

Josephs gefängnis.

I. Joseph wird zum verwalter gesetzt über seines herren hause. II. Wird zur unzucht begehret von seines herren weibe, dessen er sich wägert; und als sie ihn dormalens mit gewalt zu sich reiht, läßt er seinen mantel in ihrer hand, und flucht. III. Darum wird er von ihr fälschlich verklagt, erstlich beym gefind, darnach beym herren, welcher ihn ins gefängnis wirfft. IV. Aber GOTT machet ihm den amtman übers gefängnis günftig, also daß er ihm die verwaltung seines amts befehlt.

I. I. Also war Joseph hinab in Egypten geführet worden; Und es hatte ihn gekauft Potiphar, Pharaons hof-dienner, der oberste der trabanten, ein Egyptischer mann, aus der hand der Ismaelitern, die ihn daselbst hinab gebracht hatten.

2. Aber der HERR * war mit Joseph, also daß er ein glückhafter mann war, und war in seines herren des Egypters hauß. * drund. v. 21. Act. 7, 9.

3. Dieweil nun sein herr sahe, daß der HERR mit ihm war, und daß der HERR zu allem was er that, glück gab in seiner hand.

4. Fand Joseph gunst in seinen augen, das er ihm diente, und er setzet ihn über sein hauß, und alles was er hatte, übergab er in seine hand.

5. Und von der zeit an, da er ihn über sein hauß gesetzt hatte, und über alles was er hatte, segnete der HERR des Egypters hauß um Josephs willen, und der seegen des HERRN war in allem, das er hatte.

hatte, beyde zu hauß und auf dem felde.

6. Derhalben ließ er alles was er hatte, in Josephs hand, also daß er sich mit ihm von keinem ding erkundigte, ausgenommen die speise die er aß. Joseph aber war schön von gestalt und von angesicht.

7. II. Und es begab sich nach diesen geschichten, als seines herren weib ihre augen aufgehoben hatte auf Joseph, sprach sie: Lig bey mir.

8. Er aber wägert sichs, und sprach zu seines herren weib: Sihe, mein herr erkundiget sich nichts mit mir von allem was im haufe ist, und alles was er hat, das hat er in meine hand übergeben.

9. Es ist ihm keiner in diesem hauf grösser dann ich, und er hat nichts von mir entzogen, ohne dich, indem du sein weib bist; Wie könnte ich dann dieses so groß übel thun, und wider GOTT sündigē.

10. Als sie nun den Joseph von tag zu tag anredet, und er aber ihr nicht gehorchet, daß er neben ihr läge, oder daß er um sie wäre.

11. Da begab sichs an einem solchen tag, als er ins hauß gieng sein geschäft zu thun, und niemand vom haußgesind daselbst war im haufe.

12. Da ergriffe sie ihn bey seinem kleid, und sprach: Lig bey mir; Aber er ließ sein kleid in ihrer hand, und flohe, und gieng hinaus.

13. III. Als sie nun sahe, daß er sein kleid in ihrer hand gelassen, und hinaus geflohen war.

14. Da rieß sie ihrem haußgesind, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns herein geführt ein Hebreischen mann, daß er uns zu spott mache: Er ist zu mir komen, daß er bey mir läge, aber ich habe geruffen mit lauter stimm.

15. Als er nun hörte, daß ich meine stimm erhube, und rieß, hat er sein kleid neben mir gelassen, und ist geflohen, und hinaus gangen.

16. Und sie leget sein kleid neben sich, bis sein herr heim käme.

17. Alsdann redet sie ihn an, eben mit solchen worten, und sprach: Es ist der knecht zu mir kommen, der Hebreer, den du zu uns herein geführt hast, daß er mich zu spott machte.

18. Aber als ich meine stimm erhob, und rieß, hat er sein kleid neben mir gelassen, und ist hinaus geflohen.

19. Als nun sein herr die wort seines weibes höret, mit denen sie ihn anredet,

und sprach: Also hat mir dein knecht gethan; Da entbrannte sein zorn.

20. Derhalben nahm er den Joseph, und * leget ihn in den kerker, in das ort, darinn des königs gefangene gefangen lagen: Also war er daselbst im kerker.

* Ps. 105, 18.

21. IV. Aber der HERR * war mit Joseph, und neiget seine gutthätigkeit zu ihm, und machet ihn angenehm in den augen des kerkermeisters. * Act. 7, 9.

22. Dann der kerkermeister übergab in Josephs hand alle gefangene die im kerker waren, und alles was sie daselbst zu thun pflegten, das that er.

23. Der kerkermeister sahe auf nichts von allem das in seiner (des Josephs) hand war, darum daß der HERR mit ihm war; und was er that, da gab der HERR glück zu.

Das XL. Capitel.

Josephs weisheit in auslegung der träumen zweyer diener Pharaos.

I. Joseph leget den zweyen dienern des königs, dem obersten der schencken, und dem obersten der becker ihre träume aus. II. Und es widerfähret denselben nach seiner auslegung.

1. I. Es begab sich aber nach diesen geschichten, daß sich der schenck des königs in Egypten, und der becker, verfürdigten an ihrem herren dem könig in Egypten.

2. Und Pharaos ward ergrimmet über seine zween hoof-diener, über den obersten der schencken, und über den obersten der becker.

3. Und übergab sie ins gefängniß im haufe des obersten der trabanten, in den kerker, in das ort da Joseph gefangen lag.

4. Da ordnet der oberste der trabanten den Joseph zu ihnen, auf daß er ihnen dienete; Und sie waren viel tage im gefängniß.

5. Es träumet aber ihnen beyden, einem jeden sein traum in einer nacht, einem jeden nach der auslegung seines traums; dem schencken und dem becker, welche des königs in Egypten gewesen waren, welche gebunden waren im kerker.

6. Als nun Joseph des morgens zu ihnen hinein kam, schauet er sie an, und sihe, sie waren traurig.

7. Da fraget er die hoof-diener des Pharaos, die bey ihm warē im gefängniß, in seines herren haufe, und sprach: Warum sind euere angesichter heut so betrübt?
8. Sie

8. Sie sprachen zu ihm : Es hat unser jedem ein traum geträumet , und ist niemand der denselben auslege. Da sprach Joseph zu ihnen : Hat nicht Gott auslegungen? Lieber erzehlet mir die träume.

9. Da erzehlet der oberste der schencken seinen traum dem Joseph , und sprach zu ihm : In meinem traum , sehe , da war ein räbstock für mir.

10. Und an dem räbstock waren drey räben , und er gewann gleichsam sprossen , sein blühet brach herfür , seine trauben bekamen zeitige beer.

11. Und des Pharao becher war in meiner hand , da nahm ich die beer , und zertrücket sie in des Pharao becher , und gab dem Pharao den becher in die hand.

12. Joseph sprach zu ihm : Dis ist seine auslegung ; Die drey räben , sind drey tage.

13. Über drey tage wird Pharao dein haupt erheben , und wird dich wieder in deinen stand setzen , und du wirst dem Pharao seinen becher in die hand geben , nach der vorigen weise , da du sein schenck warest.

14. So du nun meiner bey dir eingedenck seyn wirst , wann es dir wohl wird gehen , alsdann wollest du gutthätigkeit an mir üben , und wollest meiner meldung thun bey Pharao , und verschaffen , daß ich aus diesem haufe komme.

15. Dann ich bin heimlich gestolen worden aus der Hebreer land ; und zwar auch hie hab ich nichts gethan , darum man mich solte in die grube legen.

16. Als aber der oberste der becker sahe , daß er ein gute auslegung herfürgebracht hatte , sprach er zu Joseph : Auch mich belangend , da mir träumet , sehe , da waren drey geflochtene körbe auf meinem haupt.

17. Und im obersten forb war von allerley speise Pharao , vom becker gemacht ; da assen die vögel dieselben speisen aus dem forb , von meinem haupt hinweg.

18. Joseph antwortet und sprach : Dis ist seine auslegung : Die drey körbe sind drey tage.

19. Über drey tage wird Pharao dein haupt erheben , und wegnehmen von dir , und wird dich an ein hols hengen , und die vögel werden dein fleisch von dir essen.

20. II. Also begab sichs am dritten tag , am tage da Pharao war geboren worden , als er allen seinen knechten ein

mahlzeit machte ; Da erhob er das haupt des obersten der schencken , und das haupt des obersten der becker , unter seinen knechten.

21. Und setzte den obersten der schencken wieder in sein schenck-amt , auf daß er dem Pharao den becher in die hand gebe.

22. Den obersten aber der becker hengenket er : Wie ihnen Joseph hatte ausgelegt.

23. Aber der oberste der schencken gedachte nicht an Joseph , sondern vergaß sein.

Das XLI. Capitel.

Josephs erhöhung in Egypten.

I. Sie werden erzehlet des königs in Egypten träume. II. Dieselben leget ihm Joseph aus , und gibt ihm darneben einen guten rath. III. Wird derwegen von ihm zum regenten gesetzt über ganz Egyptenland , u. wird ihm auch ein stattlich weib gegeben. IV. Darnach zeucht er durch ganz Egypten , und schüttet allenthalben korn auff in den siben guten jahren. V. Zeuget zwey söhne , Manasse und Ephraim. VI. Endlich da die theurung kommen war , verkaufft er korn.

I. I. **E**s begab sich aber nach zweyen jahren , daß dem Pharao träumet , wie er an einem bach stühnde.

2. Und sehe , aus demselben bach stigen herauf siben kühe , schön von gestalt , und wohlgehalten am leib , und giengen an der weyd im gras.

3. Und sehe , siben andere kühe stigen herauff nach jenen , aus demselben bach , häßlich von gestalt , und mager , und sie stühnden neben jene kühe , am ufer des bachs.

4. Darnach frassen dieselbe kühe , die häßlich waren von gestalt , und mager , jene siben kühe , die schön waren von gestalt , und wohlgehalten ; Da erwachet Pharao.

5. Darnach schlieff er wieder ein , und es träumet ihm zum andern mal , und sehe , da waren siben ähren , die giengen auff an einem halm , dick und schön.

6. Und sehe , siben dünne ähren , und vom ost-wind versenget , wuchsen herfür nach jenen.

7. Darnach verschlunden dieselbe dünnen ähre jene siben dicke und volle ähren. Da erwacht Pharao , und sehe , es war ein traum.

8. Und da es morgen ward , war sein geist erschlagen ; derwegen sendet er und beriet alle * wahrsager in Egypten , und alle weisen so darinnen waren , und Pharao erzehlet ihnen seine träume ; aber da war keiner , der sie dem Pharao auslegen könnte

könnte.

* Dan 2, 2.

9. II. Da redet der oberst der schencken den Pharaon an, und sprach: Ich will heut meine sünden vermelden.

10. Pharaon ergrimmete über seine knechte, und hatte mich übergeben ins gefängnis im hauß des obersten der trabanten, mich und den obersten der becker.

11. Da träumet uns beyden in einer nacht, * einem jeden träumet ein traum, der seine eigene bedeutung hatte.

* drob. 40, 5.

12. Und es war daselbst bey uns ein Hebreischer jüdling, des obersten der trabanten knecht, dem erzählten wirs, und er legte uns unsere träume aus; einem jeden bracht er ein auslegung, nach seinem traum.

13. Dann wie er uns ausgelegt hat, so ist ergangen? Mich hat Pharaon wieder in meinen stand gesetzt, jenen aber hat er gehenckt.

14. * Da sandte Pharaon hin, und ließ Joseph ruffen, und man zog ihn schnell aus der gruben, und er ließ sich schären, und zog andere kleider an, und kam zu Pharaon. * Psal. 105, 20. Dan. 2, 25.

15. Da sprach Pharaon zu Joseph: Mir hat ein traum geträumet, und ist niemand, der ihn auslegen könne; Ich hab aber von dir gehöret sagen, daß du pflegest träume anzuhören, damit du sie auslegest.

16. Joseph aber antwortet dem Pharaon, und sprach: Es stehet nicht bey mir; Gott aber wird dem Pharaon gutes antworten.

17. Derhalben redet Pharaon zu Joseph: Da mir träumet, sehe, da stuhnd ich am ufer eines bachs.

18. Und sehe, da stiegen aus demselben bach herauf sieben kühe, wohlgehalten, und schön von gestalt, die giengen an der weyd im gras.

19. Und sehe, sieben andere kühe stigen nach jenen herauff, mager und gar häßlich von gestalt, und erschöpft am leid: Ich hab nicht gesehen, die ihnen an häßlichkeit gleich wären, in ganz Egyptenland.

20. Darnach frassen die erschöpft und häßliche kühe jene sieben feiste kühe.

21. Und wiewol sie in ihren bauch kommen waren, merckts man doch nicht, daß sie in ihren bauch kommen wären, dann ihre gestalt war häßlich, wie vorhin; Da erwachet ich.

22. Darnach sahe ich in meinem traum, und sehe, es giengen sieben ähren auf, an einem halm, voll und schön.

23. Und sehe, sieben rane, dünne, und vom ostwind versengete ähren, wuchsen herfür nach jenen.

24. Darnach verschlunden dieselbe dünne ähren jene sieben schöne ähren. Dis hab ich den wahrsagern angesagt, aber es ist keiner, der mir die auslegung anzeigen kan.

25. Da sprach Joseph zu Pharaon; Der traum Pharaon ist ein einiger traum; dasjenige das Gott thun will, hat er dem Pharaon angezeigt.

26. Die sieben schöne kühe sind sieben jahr; und die sieben schöne ähren, sind auch sieben jahr; es ist ein einiger traum.

27. Also die sieben erschöpft und häßliche kühe, die nach jenen herauff stigen, sind sieben jahr, desgleichen die sieben erschöpft und vom ostwind versengete ähren; dis werden seyn sieben jahr der theurung.

28. Das ist das wort, damit ich den Pharaon anredete: Was Gott thun will, das hat er dem Pharaon gezeigt.

29. Siehe, es werden sieben jahr kommen, da ein große fülle seyn wird im ganzen Egyptenland.

30. Aber es werden entstehen sieben jahr der theurung nach jenen, in denen man vergessen wird alle der fülle in Egyptenland: Dann es wird die theurung das land verzehren.

31. Und man wird nicht mercken dieselbe fülle im lande, von wegen derselben theurung, die darnach seyn wird, darum daß dieselbe sehr schwer seyn wird.

32. Belangend aber die wiederholung des traums bey Pharaon zum zweytenmal: So ist er wiederholet worden, weil diese sache vest beschlossen ist von Gott, und weil sie Gott eilends ins werck setzen wird.

33. Wolan, so sehe sich nun Pharaon um nach einem verständigen und weisen mann, den er setze über Egyptenland.

34. Dis thue Pharaon, darnach ordne er amptleute über das land, und nimm den fünfften von Egyptenland in den sieben jahren der fülle.

35. Und lasse sie einsamlen alle speise dieser guten jahren, die da kommen werden, und getreid auffschütten unter des Pharaon hand, zur speise in den städten, und verwahren.

36. Und

36. Und dieselbe speise sey zu einem vorrath für das land auf die siben jahr der theurung, welche seyn werden im Egyptenland, auf daß das land nicht ausgerottet werde durch die theurung.

37. III. Als nun die sach gut schinne für den augen Pharao, und für den augen aller seiner knechten.

38. Sprach Pharao zu seinen knechten: Könnten wir auch einen finden, der diesem gleich seye, einen mann in dem der Geist Gottes seye? * Ps. 105, 22.

39. Darnach sprach Pharao zu Joseph: Sintemal dir Gott dieses alles kund gethan hat, so ist niemand so verständig und weis wie du.

40. * Du nun solt über mein hauf gesetzt seyn, und auf deinen befehl soll mein ganzes volck die hand küssen; Nur allein belangend den stuhl, will ich grösser seyn dann du. * Ps. 105, 21. Act. 7, 10.

41. Weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich setze dich über ganz Egyptenland.

42. Und Pharao zog seinen ring von der hand, und stecket ihn an Josephs hand, und kleidet ihn in köstlich leinwath, und henecket ein güldene fette an seinen hals.

43. Und ließ ihn auf seinem andern wagen fahren, und man rieß für ihm her: Dieget die knye, und daß er ihn gesetzt habe über ganz Egyptenland.

* Esth. 6, 9.

44. Ferner sprach Pharao zu Joseph: So gewiß ich Pharao bin, so gewiß soll ohne dich niemand seine hand oder seinen fuß aufheben in ganz Egyptenland.

45. Es nennete aber Pharao den Joseph, Zophnath Bahaneah, und gab ihm zum weibe Menath, die tochter Potiphera, des amptmanns zu On. Also zog Joseph aus durch Egyptenland.

46. IV. Es war aber Joseph dreyßig jahr alt, als er stuhnde für Pharao dem könig in Egypten; und Joseph zog aus vom angesicht Pharao, auf daß er ganz Egyptenland durchreifete.

47. Und die erde trug in den siben jahren der fülle, mit hand vollen.

48. Derhalben samlete er alle speise der siben jahren, welche in Egyptenland war, und leget dieselbe speise in die städte; die speise des feldes einer jedern stadt, welches um dieselbe her lag, leget er hinein.

49. Also schüttet Joseph getreid auf,

über die massen viel, wie der sand des meers ist, dermassen daß er auffhöret zu zehlen, darum daß man es nicht zehlen konte.

50. V. Und dem Joseph wurden geboren * zween söhne, ehe dann ein jahr der theurung herzu kam, welche ihm gebar Menath, die tochter des Potiphera, des amptmanns zu On.

drunden 26, 20. und 48, 5.

51. Und Joseph nennet den erstgebornen Manasse. Dann Gott (sprach er) hat gemacht, daß ich vergessen hab aller meiner mühe, und des ganzen hauses meines vatters.

52. Den andern aber nennet er Ephraim: Diemeil mich Gott (sprach er) fruchtbar gemacht hat im land meiner trübsal.

53. VI. Und nach dem vollendet waren die siben jahr der fülle, welche gewesen war in Egyptenland.

54. * Da fingen an zu kommen die siben jahr der theurung, wie Joseph gesagt hatte. Und es ward eine theurung in allen denselben landen, aber in ganz Egyptenland war brot.

* Psal. 105, 19. drund. 45, 5.

55. Als aber auch ganz Egyptenland hunger litte, schreue das volck zu Pharao um brot; Aber Pharao sprach zu allen Egyptern; Gehet zu Joseph, was er euch sagen wird, das thut.

56. Als nun im ganzen land theurung war, that Joseph alle fornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern; dann die theurung nahm überhand in Egyptenland.

57. Und alle lande kamen in Egypten, zu kaufen bey Joseph: dann die theurung hatte überhand genommen in allen landen.

Das XLII. Capitel.

Josephs erste handlung mit seinen brüdern in Egypten.

I. Jacobs söhne ziehen in Egypten korn zu kaufen. II. Sallen für Joseph nieder, und werden von ihm als kundschafter angeklagt, und gefänglich eingezogen. III. Darnach behält er nur einen aus ihnen, und laßt die übrigen ziehen, mit diesem beding, daß sie ihren jüngsten bruder zu ihm bringen. IV. Da befennen sie unter einander, daß sie selches an Joseph verschuldet haben. V. Joseph läßt ihnen ihr gelt heimlich in ihre säcke stecken. VI. Sie erzehlen dem Jacob wie es ihnen ergaltgen, und finden ihr gelt. VII. Jacob wägert sich den Benjamin in Egypten zu senden.

I. I. **D**ann nun Jacob sahe, daß frucht in Egypten war, sprach er zu seinen

seinen söhnen; Warum sehet ihr einander an?

2. Ferner sprach er; Siehe* ich hab gehört, daß frucht in Egypten seye: Ziehet hinab; und kauftet uns von dannen, auf daß wir leben, und nicht sterben.

* Act. 17, 12.

3. Derhalben zogen hinweg zehen brüder Josephs, korn zu kaufen aus Egypten.

4. Den Benjamin aber, Josephs brüder, ließ Jacob nicht mit seinen brüdern ziehen; dann er sprach: Ich muß zu sehen, daß ihme nicht begegne das verderben.

5. Und Israels söhne kamen zu kaufen unter denen, die da kamen: dann die theurung war auch im land Canaan.

6. II. Joseph aber war der Regent übers land; derselbe verkaufte frucht dem ganzen volck des landes. Da nun Josephs brüder ankamen, * bucketen sie sich für ihme mit dem angesicht gegen die erde. * drob. 37, 7.

7. Als nun Joseph seine brüder sahe, fant er sie, aber er stellet sich frembd gegen sie, und redet hart mit ihnen; Und sprach zu ihnen: Von wannen kommt ihr her? Sie sprachen: Aus dem land Canaan, speis zu kaufen.

8. Also kennet Joseph seine brüder, sie aber kenneten ihn nicht.

9. Und Joseph gedachte* an die träume, welche ihme geträumet hatten von ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr seyd kundschaffter, ihr seyd kommen zu besehen die blöße des landes. * drob. 37, 5.

10. Sie sprachen zu ihm: Nein, mein Herr: Sondern deine knechte sind kommen speis zu kaufen.

11. Wir alle sind eines manns söhne, wir sind redlich, deine knechte sind nie kundschaffter gewesen.

12. Da sprach er zu ihnen: Mit nichten, sondern ihr seyd kommen zu besehen die blöße des lands.

13. Sie antworteten: Wir deine knechte sind zwölf brüder gewesen, eines manns söhne, im land Canaan, und siehe, * der jüngste ist heutiges tags bey unserm vatter, der eine aber ist nicht mehr fürhanden. * drund. 43, 20.

14. Da sprach Joseph zu ihnen: Das ist damit ich euch anredete, und sprach: Ihr seyd kundschaffter.

15. An diesem stück solt ihr geprüft werden: So wahr Pharaos lebt, ihr solt

nicht von hinnen kommen, es komme dann her euer jüngster brüder.

16. Sendet einen aus euch, der euern brüder hole, ihr aber solt gefangen seyn, auf daß eure wort geprüft werden, ob die warheit bey euch seye; Wo nicht, so wahr Pharaos lebt, so seyd ihr kundschaffter.

17. Also legt er sie zusammen in verwahrung drey tag lang.

18. III. Am dritten tag aber sprach er zu ihnen: thut dis so solt ihr leben. Ich fürchte Gott.

19. Seyd ihr redlich, so laßt eurer brüder einen gebunden ligen in euer verwahrung; ihr aber ziehet hin, und bringet frucht heim, zu begegnen dem hunger eurer häuser.

20. * Und bringet euern jüngsten brüder zu mir, auf daß eure wort bewähret werden, und ihr nicht sterbet. Und sie thaten also.

* drund. 43, 5. und 44, 43.

21. IV. Sie sprachen aber unter einander: Fürwahr wir sind schuldig, von wegen unsers bruders, die wir sahen die angst seiner seelen da er uns flehet, und wir ihn doch nicht erhörten: Darum kommet nun diese angst über uns.

22. Da antwortet ihnen Ruben, und sprach: sagte ich nicht zu euch, und sprach: Versündiget euch nicht an dem knaben; Aber ihr gehorchtet nicht: Darum wird auch (siehe) sein blut gefordert.

23. Sie aber wußten nicht, daß es Joseph verstühnde: darum daß ein dollmetscher zwischen ihnen gewesen war.

24. Da wiche Joseph beiseits von ihnen, und weinet. Darnach kam er wieder zu ihnen, und redet sie an, und nahm aus ihnen den Simeon, und band ihn für ihren augen.

25. V. Und Joseph befahl, daß man ihre säcke mit korn füllete, und daß man ihr gelt einem jeden wieder in seinen sack thäte, und daß man ihnen zehrung gebe auf die reise; also nun that er mit ihnen.

26. Derhalben luden sie ihre frucht auf ihre esel, und zogen von dannen.

27. Da aber ihren einer seinen sack auffthat, daß er seinem esel futer gebe in einer herberg, ward er gewahr seines gelts, und siehe, es lag oben in seinem sack.

28. Da sprach er zu seinen brüdern: Mein gelt ist mir wieder worden, und darzu (siehe) in meinem sack. Da entfiel ihnen das hers, und erschracken, und sprachen

sprachen unter einander: Warum hat uns Gott das gethan?

29. VI. Endlich als sie heim kamen zu Jacob, ihrem vatter, ins land Canaan, erzählten sie ihm alles, was ihnen wiederfahren war, und sprachen:

30. Der mann, der des landes Herr ist, redet hart mit uns, und hielt uns für kundschafter des landes.

31. Da wir aber zu ihm sagten: Wir sind redlich, wir sind nie kundschafter gewesen.

32. Wir sind zwölf brüder gewesen, unsers vatters söhne, deren einer nicht mehr fürhanden ist, der jüngste aber ist heutigs tags bey unserm vatter im land Canaan.

33. Sprach der mann zu uns, der Herr des landes: Darbey will ich erfahren, ob ihr redlich seyt; Laßt eurer brüder einen bey mir, und nemmet so viel der hunger eurer häuser erfordert, und ziehet hin.

34. Darnach bringet euern jüngsten brüder zu mir, auf daß ich erfahre, daß ihr nicht kundschafter seyt, sondern daß ihr redlich seyt; Euern brüder will ich euch wiedergeben, und es soll euch erlaubt seyn im land zu handthieren.

35. Es begab sich aber, als sie ihre säck auslärten, sihe, da hatte ein jeder das bündlin seines gelts in seinem sack. Und da sie die bündlin ihres gelts sahen, beydes sie und ihr vatter, forchten sie sich. * drund. 43, 21. und 44, 1.

36. VII. Derhalben sprach zu ihnen Jacob, ihr vatter: Ihr beraubet mich meiner kinder. Joseph ist nicht mehr fürhanden, desgleichen Simeon ist nicht mehr fürhanden, und ihr woltet den Benjamin auch wegnemen? Dis alles gehet über mich.

37. Da redet Ruben zu seinem vatter, und sprach: Zween meiner söhnen solt du tödten, wann ich ihn nicht wieder bringen werde zu dir: Übergib ihn in meine hand, so will ich ihn dir wieder zustellen.

38. Er aber sprach: Mein sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, dann sein brüder ist todt, und er ist allein überleben. So ihm das verderben wiederfähre auf dem weg, durch welche ihr reisen werdet, so würdet ihr meine graue haar mit traurigkeit hinunter ins grab bringen.

Das XLIII. Capitel

Josephs andere handlung mit seinen brüdern in Egypten.

I. Jacobs söhne ziehen zum andern mal in Egypten mit Benjamin und gebohet für Joseph. II. Der behütet sie in sein haus führen. Daher sie ein forcht ankombt, und eutbultigen sich bey Josephs haushalter wegen des gefundenen gelts: welcher ihnen ein muht einwicht, und sie als gäste empfädet. III. Darnach bringen sie dem Joseph das gebohet, werden freundlich von ihm empfangen, und herrlich tractiert, sonderlich Benjamin.

I. I. **U**nder des ward die theurung schwer im lande.

2. Derhalben geschah es, nachdem sie die frucht schier auffgesessen hatten, die sie gebracht hatten aus Egypten, sprach ihr vatter zu ihnen: Kehret wieder hin, und kauft uns ein wenig speise.

3. Da redet ihn Juda an, und sprach: Der mann bezeugte uns höchlich, und sprach: Ihr solt mein angesicht nicht sehen, es sey dann euer brüder mit euch.

4. Wilt du nun unsern brüder mit uns senden, so wollen wir hinab ziehen, und dir speise kaufen.

5. Wilt du ihn aber nicht senden, so wollen wir nicht hinab ziehen. * Dann der mann sprach zu uns: Ihr solt mein angesicht nicht sehen, es sey dann euer brüder mit euch. * drob. 42, 20. 44, 23.

6. Da sprach Israel: Warum habt ihr mir so übel gethan, daß ihr dem mann anzeigetet, ob ihr noch einen brüder hättet?

7. Sie sprachen: Der mann forschet fleisig von uns, und von unserer freundschaft, und sprach: Lebt euer vatter noch? habt ihr noch ein brüder? Da zeigeten wirs ihm an, nachdem er fraget nach diesen sachen. Konten wir auch wissen, daß er sagen würde: Bringet euren brüder herab?

8. Weiter sprach Juda zu Israel, seinem vatter: Sende den knaben mit mir, daß wir uns auffmachen und hinziehen, auf daß wir leben, und nicht sterben, beyde wir und du, und auch unsere kleine kinder.

9. Ich will bürg für ihn seyn, von * meiner hand solt du ihn fordern. Werde ich ihn nicht wieder bringen zu dir, und ihn darstellen für dein angesicht, so will ich an dir gesündigt haben alle die tage meines lebens. * drund. 44, 32.

10. Dann hätten wir uns nicht aufgehalten, so wären wir jetzt schon wieder kommen, jetzt zwey mal.

11. Da sprach Israel ihr vatter zu ihnen : Muß es dann jetzt also seyn, so thut dis : Nehmet von den besten fruchten des lands in euere säcke, und bringet dem mann ein geschenck hinab ; Ein wenig balsam-safft, und ein wenig honig, würk und ladanum, terebinth-müssen, und mandlen.

12. Nehmet aber doppelt gelt in euere hand : Und das gelt das wieder oben in euere säcke gethan worden war, das bringet wieder in euerer hand ; Vileicht ist es ein irrthum.

13. Also nehmet euern bruder hin und machet euch auff, ziehet wieder zu dem mann.

14. Aber der allmächtige Gott gebe euch barmherzigkeit für dem mann, auf daß er euch ledig lasse euern andern bruder, und den Benjamin : Mich aber belangend, werde ich meiner kinder beraubt seyn, so seye ich ihr beraubt.

15. Also nahmen die männer dasselbe geschenck, und nahmen doppelt gelt in ihre hand, und den Benjamin. Und machten sich auff, und zogen hinab in Egypten, und stellten sich für Joseph.

16. II. Als aber Joseph bey ihnen sahe den Benjamin, sprach er zu dem, der seinem hauß vorstuhnde ; Führ diese männer zu hause, und schlachte schlachtviehe, und richte zu : Dann diese männer sollen mit mir zu mittag essen.

17. Der mann that, wie ihm Joseph befohlen hatte, und führet die männer in Josephs hause.

18. Da forchten sich die männer, daß sie in Josephs hauß geführt wurden, und sprachen : Von wegen des gelts, welches das vorige mal wieder in unsere säcke kommen ist, werden wir hergeführt, auf daß er sich über uns welse, und uns überfalle, und uns zu knechten nehme, samt unsern eseln.

19. Darum traten sie zu dem mann, der Josephs hauß vorstuhnd, und redeten ihn an für der hausthür.

20. Und sprachen : Merck auf mich, mein herr : Wir waren vorhin nur allein herab kommen, speise zu kaufen.

21. Es hat sich aber zugetragen * als wir in eine herberg kommen waren, da wir unsere säcke aufstheten, siehe, da war eines jeden gelt oben in seinem sack, unser gelt in seinem gewicht. Dasselbe nun haben wir wieder gebracht in unserer hand, * drob 42, 27. 35.

22. Wir haben auch ander gelt herab gebracht in unserer hand, speise zu kaufen ; wir wissen nicht, wer unser gelt wieder in unsere säcke gelegt habe.

23. Er aber sprach : Seyd zufrieden, fürchtet euch nicht : Euer Gott, und euers vatters Gott, hat euch einen schatz gegeben in euere säcke ; Euer gelt ist mir zukommen. Und er führet den Simeon zu ihnen heraus.

24. Endlich führet sie der mann in Josephs hauß, * und gab ihnen wasser, daß sie ihre füsse wuschen, er gab auch ihren eseln futter. * drob. 18, 4.

25. III. Unter des bereiteten sie das geschenck zu, bis Joseph käme, auf den mittag ; dann sie hatten gehöret, daß sie daselbst essen würden.

26. Als nun Joseph zu haus kommen war, brachten sie ihm das geschenck, das sie in ihrer hand hatten, in sein hauß, * und bucketen sich für ihm zur erden.

* drob. 37. 10. und 42, 6.

27. Da fragte er sie, ob es noch wohl stühnde, und sprach : Gehet es euerm vatter noch wohl, dem alten, von dem ihr mir sagtet ? lebet er noch ?

28. Sie sprachen : Es gehet deinem knecht, unserm vatter wohl ; er lebet noch : und neigten ihre häupter, und bucketen sich.

29. Da hub er seine augen auff, und schauet den Benjamin an, seinen bruder, seiner mutter sohn, und sprach : Ist dis euer jüngster bruder, * davon ihr mir saget ? Und sprach ferner : Gott sey dir gnädig, mein sohn. drob. 42, 13.

30. Und Joseph eilte (dann * sein herz brannte ihm gegen seinen bruder) und suchet einen ort, da er weynen möchte. Und gieng in ein kammer, und weynet daselbst. * drund. 45, 1.

31. Darnach wusch er sein angesicht, und gieng heraus, und enthielt sich, und sprach : Stekt speise auf.

32. Da stellten sie ihm auf, ihm besonders, und jenen besonders ; und den Egyptern die bey ihm assen, auch besonders. Dann die Egypter mochten nicht mit den Hebreern essen, die weil dasselbe den Egyptern ein greuel ist.

33. Sie saßen aber für ihm, der erstgeborne nach seiner erstgeburt, und der jüngere nach seiner jugend ; Also daß die männer sich nder einander mit verwunderung ansahen.

34. Und er nahm trachten von dem das

das für ihm war, und schicket sie zu ihnen. Und Benjamins tracht war gröfser, dann die trachten eines jeden der andern, fünffaltig. Und sie truncken, und wurden truncken mit ihm.

Das XLIV. Capittl.

Josephs dritte Handlung mit seinen brüdern.

I. Joseph läßt seine brüder ziehen, und läßt seinen becher in des jüngsten sack stecken. II. Sem haushalter jagt ihnen nach, und klaget sie disfaßs an, und findet endlich den becher. III. Da ziehen sie wieder in die stadt, und Juda redet für Joseph, den Benjamin los zu machen.

I. I. **D**arnach befahl er dem, der seinem hauß vorstuhnd, und sprach: Fülle den männern ihre säcke mit speise, so viel sie werden führen können, und leg jeglichem sein gelt oben in seinen sack.

2. Meinen becher aber, den silbernen becher, lege oben in des jüngsten sack, samt dem gelt für seine frucht. Und er that nach Josephs wort, welches er geredt hatte.

3. So bald nun der morgen anbrach, ließ man die männer hinziehen, sie und ihre esel.

4. **II.** Da sie aber aus der stadt gezogen, und noch nicht weit kommen waren, da sprach Joseph zu dem, der seinem hause vorstuhnd: Mach dich auff, jag den männern nach, und wann du sie wirst erreicht haben, so solt du zu ihnen sagen: Warum habt ihr böses für gutes vergolten?

5. Ist dieser nicht, aus welchem mein herr zu trincken pflegt? Er aber wird durch dieses gewiß erfahren, was ihr für leute seyd. Ihr habt übel an dem gethan, das ihr gethan habt.

6. Da er sie nun erreicht hatte, redet er sie an mit solchen worten.

7. Sie aber sprachen zu ihm: Warum redt mein herr solche wort? Es sey ferne von deinen knechten, daß sie ein solche that begehen.

8. Siehe, das gelt welches wir gefunden hatten oben in unsern säcken, haben wir wieder zu dir gebracht aus dem land Canaan: wie solten wir dann gestolen haben aus deines herren hauß, silber oder gold?

9. Bey welchem deiner knechten er gefunden wird werden, der müsse sterben; ja auch wir, wollen meines herren knechte seyn.

10. Er sprach; Wolan, es geschehe

also nach euern worten: Bey welchem er gefunden wird werden, der sey mein knecht, ihr aber solt ledig seyn.

11. Derhalben thaten sie eilends ein jeder seinen sack herab auf die erde, und that ein jeder seinen sack auff.

12. Also durchsuchet er, und fieng an am ältesten, und höret auff am jüngsten. Da ward der becher gefunden in Benjamins sack.

13. **III.** Da zerrissen sie ihre kleider; und ein jeder lud seinen esel den last auff, und fehreten um in die stadt.

14. Also kam Juda samt seinen brüdern in Josephs hause, welcher noch da selbst war, und fielen nieder für seinem angesicht auf die erde.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Was ist dis für ein that, die ihr gethan habt? Wisset ihr nicht, daß ein mann wie ich bin, gewiß erfahren könne?

16. Da sprach Juda: Was sollen wir sagen meinem herren? Was sollen wir reden, oder wie sollen wir uns entschuldigen? Gott hat funden die ungerechtigkeit deiner knechten. Siehe, wir sind meines herren knechte, so wol wir, als der, in dessen hand der becher ist gefunden worden.

17. Er aber sprach: Es sey ferne von mir, daß ich dis thue. Der mann in dessen hand der becher ist funden worden, derselbe soll mein knecht seyn; ihr aber ziehet hinauff mit frieden zu euerm vatter.

18. Aber Juda trat zu ihm, und sprach: Merck auf mich, mein herr, lieber laß deinen knecht ein wort reden für den ohren meines herren, und dein zorn werde nicht entbrannt wider deinen knecht: dann du bist gleich wie Pharao.

19. Mein herr hatte seine knechte gefragt, und gesagt: Habt ihr noch einen vatter oder bruder?

20. Da antworteten wir meinem herren: * Wir haben noch einen vatter, der ist alt, und einen jungen bruder, der ihm in seinem alter geboren ist, desselben bruder aber ist gestorben, und ist also er allein überblieben von seiner mutter: Darum hat ihn sein vatter lieb.

* drob. 42, 13.

21. Da sagtest du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir, * daß ich ihn mit meinen augen anschauen möge.

* drob. 42, 15.

22. Wir aber antworteten meinem herren

herren : Der knab wird seinen vatter nicht verlassen können ; Wird er seinen vatter verlassen , so stirbt er.

23. * Da sprachest du zu deinen knechten : Wird euer jüngster bruder nicht mit euch herab kommen , so solt ihr fort hin mein angesicht nicht mehr sehen.

* dros. 43, 3. und 5.

24. Als wir nun hinauff kommen waren zu deinem knecht , meinem vatter , verkündigten wir ihm die wort meines herren.

25. Darnach als unser vatter sagte : Ziehet wieder hin , kaufft uns ein wenig speise.

26. Da sprachen wir : Wir können nicht hinab ziehen : Aber wann unser jüngster bruder bey uns seyn wird , so wollen wir hinab ziehen , dann wir werden des manns angesicht nicht sehen können , wann unser jüngster bruder nicht bey uns seyn wird.

27. Da sprach dein knecht , mein vatter , zu uns : Ihr wisset , daß mir mein weib zween söhne geboren hat.

28. Als aber der eine von mir ausgegangen war , sprach ich : * Wahrlich er ist in allwege zerrissen worden ! und ich hab ihn nicht gesehen bisher. * dros. 37, 33.

29. Werdet ihr nun auch diesen hinnehmen von meinem angesicht , und ihm das verderben wiederfahren wird , * so werdet ihr meine graue haar mit traurigkeit hinab bringen ins grab.

* dros. 42, 38.

30. Wolan , so ich nun kommen werde zu deinem knecht , meinem vatter , und der knab nicht wird bey uns seyn ; (sintemal jenes seel an dessen seel gebunden ist.)

31. So wirds geschehen , wann er sehen wird , daß der knab nicht da seye , so wird er sterben. Also werden deine knecht die graue haar deines knechts , unsers vatters , mit hergenteyd hinab bringen ins grab.

32. Aber dieweil dein knecht * bürge worden ist für diesen knaben , Ea ich ihn wegführet von meinem vatter , und sprach : Werde ich ihn nicht wiederbringen zu dir , so will ich gesündigt haben wieder meinen vatter alle die tage meines lebens. * dros. 43, 9.

33. Wolan , so laß nun hie bleiben deinen knecht an des knaben statt , zum knecht meinem herren ; den knaben aber laß hinauff ziehen mit seinen brüder.

34. Dann wie könnte ich hinauff ziehen zu meinem vatter , wann der knabe nicht wurde bey mir seyn ? Ich muß mich hüten , daß ich nicht sehe den jammer , welcher meinen vatter treffen würde.

Das XLV. Capitel.

Josephs vierdte Handlung mit seinen brüder , da er sich ihnen zu erkennen gibt.

I. Joseph gibt sich seinen brüder zu erkennen , tröstet sie , und berufft seinen vatter. II. Des gleichen auch der könig. III. Joseph fertigt seine brüder ab. IV. Die verkündigen diese botschaft dem Jacob , welcher sie schwerlich glaubt ; Endlich aber zum höchsten erfreuet wird.

1. I. **D**u konte sich Joseph nicht länger enthalten für allen , die bey ihm stuhnden , und rieß ; Verschaffet daß jedermann hinaus gehe von mir. Also stuhnd nicht ein mensch bey ihm , da sich Joseph seinen brüder zu erkennen gab.

2. Darnach wenyet er mit lauter stimm : dermassen , daß es die Egypter höreten , daß es auch hörete das gesind Pharao.

3. Und Joseph sprach zu seinen brüder : Ich bin Joseph ; lebt mein vatter noch ? Aber seine brüder konten ihm nicht antworten , dieweil sie erschrocken waren für seinem angesicht.

4. Derhalben sprach Joseph zu seinen brüder : Lieber , trettet doch her zu mir ; und sie traten hinzu. Da sprach er : * Ich bin Joseph euer bruder , welchen ihr verkaufft habt , daß ich in Egypten geführet würde.

* Act. 7, 9. 13. dros. 37, 28. Ps. 105, 17.

5. Nun aber * bekümmert euch nicht , und lasset euch nicht anfechten , daß ihr mich hieher verkaufft habt ; Dann Gott hat mich für euch hergesandt , auf das ihr zu leben hättet. * drund. 50, 20, 21.

6. Dann dis sind zwey jahr der theurung im land : Es sind aber noch übrig fünf jahr , da man weder pflügen noch erndten wird.

7. Aber Gott hat mich für euch hergesandt , auf daß Er euch überleben lasse im lande , und daß Er euch bey dem leben erhalte durch eine sehr grosse errettung.

8. Wolan : So sentz nun nicht ihr , die ihr mich hieher gesandt habt , sondern Gott , der mich geset hat zum vatter dem Pharao , und zum herren seinem ganzen hause , und zum Regenten in ganz Egyptenland.

9. Eilet nun und ziehet hinauf zu meinem vatter, und spricht zu ihm: Also spricht dein sohn Joseph: Gott hat mich zum herren gesetzt dem ganzen Egyptenland; Zuech herab zu mir, saume dich nicht.

10. Dann du solt wohnen im land Gosen, und solt nahe bey mir seyn, du und deine kinder, und deine kindskinder; desgleichen dein klein viehe, und dein groß viehe, und alles was du hast.

11. Und ich will dich daselbst unterhalten, dann die theurung wird noch fünfß jahr wehren, auf daß du nicht verarmest, samt deinem hause, und allem das du hast.

12. Nun sihe; eure augen sehen, und die augen meines bruders Benjamin, daß mein mund mit euch redet.

13. So verkündigt nun meinem vatter alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles was ihr gesehen habt, und eilet, und * führet meinen vatter herab hieher. * Act. 7, 14.

14. Und er fiel dem Benjamin seinen bruder an den hals, und weynet: und Benjamin weynet auch an seinem halse.

15. Und * r küßet alle seine brüder, und weynet über ihnen. Darnach redeten seine brüder mit ihm.

16. II. Als nun diese zeitung gehöret worden war in des Pharao hause, daß man saget: Josephs brüder sind komen: gefiel es dem Pharao wol, und auch seinen knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sprich zu deinen brüdern: Thut ihm also, beladet euere thiere, und ziehet hin, reiset wieder ins land Canaan.

18. Und nemmet euern vatter, und euere gesind, und kommt zu mir, dann ich will euch geben das beste in Egyptenland, und eisset das fette dieses landes.

19. Du aber Joseph hast befehl empfangen, darum sprich zu ihnen, thut ihm also: Nemmet euch aus Egyptenland wagen für euere kleine kinder, und für euere weiber, und führet eueren vatter, und kommt.

20. Und euere augen schonen nicht euers haußraths: dann das beste des ganzen Egyptenlandes ist euere.

21. III. Die kinder Israel thaten also, und Joseph gab ihnen wagen nach dem befehl Pharao, er gab ihnen auch zehrung auf die reise.

22. Ihnen allen gab er, von mann zu

mann feyerkleider; und dem Benjamin gab er drey hundert silbern seckel, und fünfß feyerkleider.

23. Seinen vatter aber schicket er wie folget: nemlich zehen esel, welche trugen von den besten in Egypten, und zehen eselinne, welche trugen korn und brot, und kuchen Speise, seinem vatter auf die reise.

24. Und als er seine brüder ziehen ließ, daß sie hinreiseten, sprach er zu ihnen: Törnet nicht auf dem weg.

25. IV. Also zogen sie hinauf aus Egypten, und kamen ins land Canaan zu Jacob ihrem vatter.

26. Da sie nun ihm verkündigten, und sprachen: Joseph lebt noch, ja er ist der Regent in ganz Egyptenland, fiel er in ein ohnmacht, dan er glaubte ihnen nicht.

27. Aber nachdem sie erzehlet hatten alle wort Josephs, mit welchen er sie hatte angerebet, und da er die wagen gesehen hatte, welche Joseph geschickt hatte, ihn zu führen, da ward der geist Jacobs, ihres vatters, wieder lebendig.

28. Derhalben sprach Israel: Es ist genug: Mein sohn Joseph lebet noch; Ich will hinziehen, und ihn sehen, ehe dann ich stirb.

Das XLVI. Capitel.

Jacobs reise und ankunfft in Egypten.

I. Jacob auf Gottes befehl zuecht in Egypten mit seinem ganzen haußgesind und viehe.

II. Seine kinder, die mit ihm gezogen, werden erzehlet. III. Joseph empfähet ihn zu Gosen, und unterweiset seine brüder, wie sie dem könig antworten sollen, damit er ihnen das land Gosen ein gebe.

I. I. Also brach Israel auf mit allem, was er hatte, und kam gen Bersaba; allda schlachtet er schlachtopffer dem Gott seines vatters Isaac.

2. Und Gott sprach zu Israel in nächtlichen gesichten, und sprach: Jacob, Jacob. Er sprach: Hie bin ich.

3. Da sprach Er: * Ich bin der wahre Gott, der Gott deines vatters; Fürchte dich nicht, hinab zu reisen in Egypten; Dann ich will dich daselbst † zu einem grossen volck machen.

* droh. 26, 14. und 28, 13. und 32, 9. † droh. 13, 16. und 16, 10. und 17, 2. und 22, 17. und 26, 24. und 35, 11. und 48, 4.

4. Ich will mit dir hinab * ziehen in Egypten, und Ich will dich auch gewisslich herauf führen; Und Joseph wird seine hand auf deine augen legen.

* Num. 20, 15. Deut. 10, 22. Hof. 11, 1.

5. * Also machte sich Jacob auf von

DerCaba ; und die söhne Israels führeten Jacob, ihren vatter, desgleichen ihre kleine kinder, und ihre weiber, auf den wagen welche Pharao geschickt hatte, ihn zu führen. * Act. 7, 15.

6. Und nahmen ihr viehe, und ihre haabe, die sie erworben hatten im land Canaan. * Und kamen in Egypten: Jacob und all sein saame mit ihm.

* Jos. 24, 4. Ps. 105, 23. Esai. 52, 4.

7. Seine söhne, und seiner söhnen söhne mit ihm, seine töchter, und seiner söhnen töchter, summa, all sein saame, die bracht er mit sich in Egypten.

8. II. Dis aber sind die namen der kinder Israel, die in Egypten kamen, des Jacobs und seiner söhnen. * Der erstgeborne Jacobs, Ruben.

* Exod. 1, 2. und 6, 2. Num. 26, 5. I. Chron. 5, 3.

9. * Rubens söhne aber: Hanoch und Pallu, und Hezron, und Charmi.

* Exod. 6, 4. I. Chron. 5, 3.

10. * Simeons söhne: Jemuel, und Jamin, und Ohad, und Jachin, und Zohar: Item Saul, einer Cananite-rin sohn. * Exod. 6, 15. I. Chr. 4, 24.

11. * Des Levi söhne: Gerson, Nathath, und Merari.

* Exod. 6, 16. I. Chron. 6, 1. und 16.

12. * Des Juda söhne: Ger, und Dnan, und Sela, und Perez samt Gerah. († Es war aber Ger gestorben und Dnan im land Canaan.) ** Es hatte auch Perez söhne, nemlich Hezron und Hamul.

* I. Chron. 2, 3. † drob. 38, 9. und 10. ** I. Chron. 2, 5.

13. Isaschars söhne: Thola, und Phuvah, und Job, und Simron.

* I. Chron. 7, 1.

14. Sebulons söhne: Sereb, und Elon, und Jahleel.

15. Dis sind der Lea söhne, welche sie geboren hatte dem Jacob zu Padan in Syrien, samt Dina seiner tochter. Alle seelen, er, seine söhne, und seine töchter, sind drey und dreszig.

16. * Gads söhne: Ziphion, und Haggi, Suni und Ezbon, Eri und Arodi und Kreeli. * I. Chron. 5, 11.

17. * Afers söhne: Jimna, und Jisva, und Jisvi, und Briha, und Serah ihre schwester. Des Briha söhne aber sind Haber, und Malchiel.

* I. Chron. 7, 30.

18. Dis sind der Silva söhne, * welche Laban seiner tochter Lea gegeben hatte: dieselbe gebar diese dem Jacob, sechs-zehen seelen. * drob. 29, 4.

19. Die söhne Rahels, des weibs Jacob, sind Joseph und Benjamin.

20. * Es sind aber dem Joseph geboren worden in Egyptenland, (welche ihm gebar Asenath, die tochter Potiphera, des amtmanns zu Du) Manasses und Ephraim. * drob. 41, 50. und 48, 5.

21. Beniamins söhne aber sind Belah und Bacher und Asbel, Gera und Nahaman, Chi und Rosch, Muppim und Huppim, und Ard. * I. Chr. 7, 6. u. 8, 1.

22. Dis sind Rahels söhne, welche dem Jacob geboren sind worden: Alle diese seelen sind vierzehen.

23. Dans söhne aber sind: Hufchim.

24. * Des Naphtali söhne: Jahzeel und Gumi, und Jeezer und Sillem.

* I. Chron. 7, 13.

25. Dis sind der Bilha söhne, * welche Laban seiner tochter Rachel gegeben hatte. Dieselbe gebar diese dem Jacob: Alle diese seelen sind sibem.

* drob. 29, 29.

26. * Alle seelen die mit Jacob in Egypten kamen, welche aus seiner hüfte herkommen waren, (ausgenommen die weiber der söhnen Jacobs) alle diese seelen waren sechs und sechs-zig.

* Deut. 10, 22.

27. Aber die söhne Joseph, die ihm geboren sind worden in Egypten, sind zwo seelen. * Also sind alle seelen des hauses Jacobs, welches in Egypten kam, sibenzig. * Act. 7, 14.

28. III. Den Judam, aber hatte er für ihm hergesandt zu Joseph, ihn anzuweisen, daß er ihm entgegen zöge gen Gosen, und sie kamen ins land Gosen.

29. Da spanet Joseph seinen wagen an, und zog hinauf seinem vatter Israel entgegen gen Gosen. Und da er sich ihm hatte zu sehen gegeben, fiel er ihm um seinen hals, und weynet lang an seinem hals.

30. Da sprach Israel zu Joseph: Nun will ich gern sterben, nachdem ich dein angesicht gesehen hab, daß du noch lebest.

31. Darnach sprach Joseph zu seinen brüdern, und zu seines vatters hause: Ich will hinauff ziehen, und dem Pharao verkündigen, und will zu ihm sagen: Meine brüder und meines vatters hause, welche im land Canaan waren, sind zu mir kommen.

32. Es sind aber diese leut schaaff-hirten: Dann sie sind allezeit mit viehe umgangen, und ihr viehe, beyde klein und groß, samt allem was sie haben, haben sie hergebracht. 33.

33. Wann euch nun Pharao beruffen wird, und sagen: Was ist euer handthierung.

34. So solt ihr sprechen: Deine knechte sind leute, so mit viehe umgangen sind, von unser jugend auf bis auf diese zeit, beyde wir und unsere vätter; Auf daß ihr wohnen möget im land Gosen, die weil den Egyptern alle schaaß-hirten* ein greuel sind. * drob. 43, 32.

Das XLVII. Capitel.

Jacobs einsetzung in das land Gosen.

I. Joseph stellet etliche seiner brüder für den könig: der gibt ihnen das land Gosen ein. II Darnach bringet Joseph auch seinen vatter hinein, welcher den könig sanet. III. Joseph verjorget seinen vatter und brüder, beydes mit wohnung und speiß. IV. Als die theurung überhand genommen, bringet Joseph alles gelt der Egypter an Pharao, für korn: darnach auch ihr viehe, und feld, und leib: und legt ihnen auf den fünfften dem könig zu geben. V. Jacobs lebzeit in Egypten, auch sein ganzes alter, und wie er den Joseph beendiget wegen seiner beinen.

I. I. Also kam nun Joseph, und verkündigt dem Pharao, und sprach: Mein vatter, und meine brüder, samt ihrem kleinem und grossem viehe, und allem was sie haben, sind herkommen aus dem land Canaan: Und sihe, sie sind im land Gosen.

2. Und er nahm ein theil seiner brüder, nemlich fünf männer, und stellet sie dar, für Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen (des Josephs) brüdern: Was ist euer handthierung? Sie sprachen zu Pharao: Deine knechte sind schaaß-hirten, beyde wir und unsere vätter.

4. Ferner sprachen sie zu Pharao: Wir sind kommen, daß wir uns als frembdling enthalten in diesem land, darum daß kein weyd war für die schaaße, die deine knecht haben. Dann diese theurung ist schwer im land Canaan. Wollan, so laß nun deine knecht wohnen im land Gosen.

5. Derhalben redet Pharao den Joseph an, und sprach: Dein vatter, und deine brüder sind zu dir kommen.

6. Das land Egypten stehet dir offen ses deinen vatter und deine brüder ins beste ort dieses lands, laß sie im land Gosen wohnen: Und so du weißest, daß unter ihnen tapffere leut sind, so setze sie zu vieh-meistern über diejenigen, welche ich hab.

7. II. Darnach führet Joseph den

Jacob seinen vatter hinein, und stellet ihn für Pharao: Und Jacob segnete den Pharao.

8. Da sprach Pharao zu Jacob: Wie viel sind die tage der jahren deines lebens?

9. Jacob aber sprach zu Pharao: Die tage der jahren meiner walfahrten sind hundert und dreyßig jahr. Wenig und böß sind gewesen die tage der jahren meines lebens, und haben nicht erreicht die tage der jahren des lebens meiner vätter, nemlich die tage ihrer walfahrten.

10. Und als Jacob den Pharao gesegnet hatte, gieng er hinaus vom angesicht Pharao.

11. III. Also schaffet nun Joseph seinem vatter und seinen brüdern wohnung, und gab ihnen einen besitz im land Egypten, im besten ort desselben lands, im land Raemses, wie dann Pharao befohlen hatte.

12. Und Joseph unterhielte seinen vatter, und seine brüder, und das ganze hauß seines vatters, mit brot, einen jeglichen nachdem er kinder hatte.

13. IV. Als aber kein brot war im gansen lande, darum daß die theurung sehr schwer war, rasete das land Egypten, und das land Canaan, von wegen des hungers.

14. Dann Joseph hatte zusamen gebracht alle das gelt, welches funden ward in land Egypten, und im land Canaan, für die frucht die sie gefaußt hatten; und Joseph hatte dasselbe gelt in das hauß Pharao gethan.

15. Und als das gelt verthan war aus dem land Egypten, und aus dem land Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Gib uns brot; Dann warum solten wir sterben für dir? weil das gelt auffgangen ist.

16. Joseph aber sprach: Gebet euer viehe her, so will ich euch frucht geben um euer viehe, so das gelt auff ist.

17. Da sie nun ihr viehe brachten zu Joseph, gab ihnen Joseph brot, um die pferde, und um viehe, beyde klein und groß, und um esel. Also bracht er sie durch, mit brot, um all ihr viehe, dasselbe jahr.

18. Als aber dasselbe jahr vollendet war, kamen sie wieder zu ihm im andern jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen meinem herren nicht verhalten, weil

weil das gelt und das viehe, das wir be-
fessen, verthan, und zu meinem herren
kommen ist, daß nichts übrig seye für
meinem herren, ohn allein unsere leiber,
und unser feld.

19. Warum solten wir sterben für dei-
nen augen? Wir bieten dir an, beyde
uns selbst, und unser feld: Kauff uns,
und unser feld, ums brot, und laß uns,
samt unserm feld, des Pharaos knechte
seyn, und gib saamen, auf daß wir le-
ben, und nicht sterben, und das feld
nicht verwüestet werde,

20. Also kauft Joseph dem Pharao
das ganze feld in Egypten: Dank die
Egypter verkaufften, ein jeder seinen
acker, darum daß die theurung überhand
genommen hatte über sie. Also ward das
land des Pharaos eigen.

21. Das volck aber versetzet er in die
städte, von einem end der gränz Egypten
bis an das ander.

22. Nur allein das feld der amt-
leute kauft er nicht, dann es war den amt-
leuten, jedem sein bescheiden theil, von
Pharao zugeeignet worden, und sie assen
ihr bescheiden theil, welches ihnen Pha-
rao zugeeignet hatte: darum verkaufften
sie ihr feld nicht.

23. Und Joseph sprach zu dem volck:
Sihe, ich hab heut gekauft, euch und
euer feld, dem Pharao; sihe, da habt ihr
saamen, auf daß ihr das feld besäet.

24. Aber ihr solt von dem, so her-
für kommen wird, den fünften geben
dem Pharao; vier theil aber sollen euer
seyn, das feld zu besäen, und zu euer
speis, und deren, welche in euern häusern
sind, und zur speis eurer kleinen kinder.

25. Sie sprachen: Du hast uns das
leben erhalten, laß uns gunst finden für
den augen meines herren, auf daß wir
des Pharaos knechte seyen.

26. Also setzte Joseph dasselbe zu einer
sagung bis auf diesen tag, von dem feld
in Egypten, daß es dem Pharao den
fünften schuldig wäre, nur allein das feld
der amtleute wurde nicht des Pharaos.

27. V. Also wohnete Israel in Egy-
ptenland im land Gosen, und sie mach-
ten sich zu besitzern darinn, und wuch-
sen, und mehreten sich sehr.

28. Und Jacob lebet in Egyptenland
sibenzehen jahr: Also daß die tage der
jahren des lebens Jacob gewesen sind
hundert und sibenzehen und vierzig jahr.

29. Und als nun die tage Israels her-

zu kommen waren, daß er stürbe, rief
er seinem sohn, dem Joseph, und sprach
zu ihm: Lieber, hab ich gunst finden
in deinen augen, so lege deine hand un-
ter meine * hüfft, und übe an mir diese
gutthätigkeit und treue: Lieber, begrabe
mich nicht in Egypten. * dros. 24, 2.

30. Sondern wann ich mich werde
gelegt haben mit meinen vättern, so füh-
re mich aus Egypten, und begrabe * mich
in ihren begräbnus. Er sprach: Ich
will thun nach deinem wort.

* drund. cap. 49. v. 29.

31. Er aber sprach: Schmeere mir;
Und er schwur ihm. Da bucktet sich Is-
rael zun haupten des bethes.

Das XLVIII. Capitel. Ephraims und Manassis seggen durch Jacob.

I. Als Jacob von seinem sohn Joseph besuchet
ward in seiner krankheit, nimmt er desselben
zween söhne an kinds statt an. II. Darnach
segnet er sie mit handauslegen, und zeucht den
jüngern dem ältern für, nemlich dem Ephraim
dem Manasse.

1. I. **E**s begab sich aber nach diesen ge-
schichten, als man dem Jo-
seph angesagt hatte: Sihe, dein vatter
ist krank; Da nahm er mit sich seine
zween söhne, den Manasse und den E-
phraim.

2. Als nun einer dis dem Jacob ver-
kündigt hatte, und gesagt: Sihe, dein
sohn Joseph komt zu dir; Da machet
sich Israel stark, und setzte sich aufs beth.

3. Und Jacob sprach zu Joseph: Der
allmächtige Gott, als er mir * erschiene
zu Lus im land Canaan, da segnete Er
mich. * dros. 28, 13.

4. Und sprach zu mir: Sihe, Ich will
dich fruchtbar machen, und mehren, und
will dich machen zu einer versammlung
der völker, und Ich will dis land dei-
nem saamen geben nach dir, zu einer
ewigen besitzung.

5. Wolan, so sind nun deine zween
söhne, welche dir geböhren sind worden
in Egyptenland vor meiner zukunft zu
dir in Egypten, die sind mein; Ephraim
und Manasse (sag ich) sollen mein seyn,
gleich wie Ruben und Simeon.

* dros. 41, 52. und 46. 20.

6. Deine kinder aber, die du gezeuget
wirfst haben nach diesen, die sollen dein
seyn; nach ihrer brüder namen sollen sie
genennet werden in ihrem erbe.

7. Dann mich belangend, * als ich
aus Padan kam, starb bey mir Rachel im
land

land Canaan, auf der reise, als noch ein klein stücks wegs übrig war gen Ephraim zu kommen; und ich habe sie daselbst begraben, am weg bey der stadt Ephraim dieselbe heisset jetzt Bethlechem.

* dros. 35, 19.

8. II. Und Israel sahe Josephs söhne, und sprach: Wer sind diese?

9. Joseph sprach zu seinem vatter: Es sind meine söhne, die mir Gott allhie gegeben hat. Da sprach er; Lieber, nimm sie, und stell sie zu mir, daß ich sie segne.

10. (Dann Israels augen waren dunkel für alter, er konte nicht sehen.) Da stellet er sie zu ihm, und er küßet sie, und umfieng sie.

11. Da sprach Israel zu Joseph: Ich hatte nicht gemeynet, daß ich dein angesicht sehen würde: Aber siehe, Gott hat mich auch deinen saamen sehen lassen.

12. Und Joseph führet sie heraus von seinen knyen, und bucket sich mit seinem angesicht gegen die erde,

13. Darnach nahm Joseph sie beyde, dem Ephraim zu seiner rechten gegen Israels linken; Den Manasse aber zu seiner linken, gegen Israels rechten, und führet sie nahe zu ihm.

14. Aber Israel strecket seine rechte aus, und leget sie auf Ephraim haupt, wiewol derselb der jüngste war, seine lincke aber auf Manasses haupt, und regierte seine händ wißentlich also, wiewol Manasse der erstgeborne war.

15. * Und segnet den Joseph, und sprach: Der Gott für dessen angesicht stätiglich gewandelt haben meine vätter, Abraham und Isaac; der Gott der mich wendet von dem tag an, da ich worden bin, bis auf diesen tag. * Heb. 11, 21.

16. * Der Engel der mich errettet von allem übel, der segne diese knaben; Und man nenne an ihnen meinen namen, und den namen meiner vätter, Abrahams und Isaacs, und wolle Gott, daß sie gleich wie die fische gemehret werden in diesem lande.

* prob. 31. 32. 33. 35. cap.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein vatter seine rechte hand auf Ephraims haupt legte, genels ihm übel? Derhalben hielt er seines vatters hand, daß er sie abwendete von Ephraims haupt auf Manasses haupt.

18. Und Joseph sprach zu seinem vatter: Nicht also mein vatter, dann dieser

ist der erstgeborne, lege deine rechte hand auf sein haupt.

19. Aber sein vatter wägerte sich, und sprach: Ich weis es wol mein sohn, ich weis es wol; auch derselbe wird zu einem volck werden, und es wird auch er groß seyn; Aber doch sein bruder, der jüngste, wird grösser seyn dann er, und sein saame wird ein grosse menge völker seyn.

20. Also segnet er sie am selben tag, und sprach: Bey dir wird Israel segnen, und sprechen: Gott setze dich wie Ephraim, und wie Manasse. Also setzet er den Ephraim für den Manasse.

21. Darnach sprach Israel zu Joseph: Siehe, ich werd bald sterben, und Gott wird bey euch seyn, und wird euch wieder bringen in das land eurerer vätter.

22. * So hab ich dir nun gegeben ein stueck lands über deine brüder, + welches ich genommen hab aus der hand der Amoriter, mit meinem schwert und mit meinem bogen.

* Jos. 13, 7. und 16, 1. und 17, 1.
+ Jos. 24, 8.

Das XLIX. Capitel.

Jacobs weiffagung von seiner nachkommen zustand.

I. Jacob berüfft seine söhne zusammen, und verkündiget einem jeden, was sich mit seinen nachkommen zutragen werde. II. Darnach gebet er ihnen, wo sie ihn hin begraben sollen.

I. I. **D**arnach berieff Jacob seine söhne, und sprach: Versamlet euch, auf daß ich euch verkündige dasjenige das euch begegnen wird in den künftigen zeiten.

2. Komt zusammen, und höret ihr söhne Jacobs, und höret zu euerem vatter Israel.

3. Ruben du bist mein erstgeborner, meine krafft und meine erste stärke, der fürtrefflichst an herrlichkeit, und auch der fürtrefflichst an stärke.

4. Du müßtest leichtfertig dahin fahren wie wasser, du solt nicht der fürtrefflichst seyn; dieweil du * auf deines vatters lager gestiegen bist, damals hast du es entheiliget. Er ist auf mein beth gestiegen. * dros. 35, 22. 1 Chron. 5, 1.

5. Simeon und Levi sind brüder, ihre verträge sind waaffen des frevels.

6. Meine seele gehe nicht in ihre berathschlagung, mein ruhm werde nicht vereinigt mit ihrer versammlung: dieweil sie in ihrem zorn * erwürget haben die männer, und in ihrem muhtwillen haben sie die

die oxen weggerissen. * drob. 34, 25.

7. Verflucht sey ihr zorn, dieweil er heftig, und ihr grimm, dieweil er hart gewesen ist. Ich will sie zertheilen unter Jacob, und will sie * zerstreuen unter Israhel. * Jos. 19, 1. und 21, 5. 20.

8. Juda, was dich belanget: Es werden dich deine brüder * loben, deine hand wird seyn auf dem nacken deiner feinden; Es werden sich für dir bucken die söhne deines vatters. * drob. 29, 35.

9. * Juda, du junger löwe, du bist vom raub aufgestiegen mein sohn; wann er sich krümmet und leget wie ein löwe, und wie ein alter löwe, wer dürfte ihn aufwecken. * I Chron. 5, 2.

10. * Es wird das scepter von Juda nicht weichen, noch ein gesäggeber von seinen füßen, bis daß kommen wird sein sohn, und demselben werden die völker gehorchen. * Matth. 2, 6. Joh. 1, 45.

11. Er wird sein eselin an den weinstock binden, und das füllin seiner eselinn an den edlen räststock; Er wird sein fleid in wein wäschen, und seiner mantel in weinbeer blut.

12. Er wird röhtlecht seyn an den augen von wein, und weis an den zähnen von milch.

13. Sebulon wird an der anfurt der meeren wohnen: Er, sag ich, wird an der anfurt der schiffen wohnen, und seine seite wird gegen Sidon seyn.

14. Isaschar ist ein beinern esel, der sich lägert zwischen zweyen bürdern.

15. Dann weil er sibet, daß die ruhe gut ist, und, daß sein land lustig ist, wird er seine schulter neigen zu tragen, und wird zinsbar werden.

16. Dan wird sein volck richten, wie sonst einer unter den stämmen Israhels.

17. Dan wird ein schlang am weg seyn, ein pfeilschlange neben dem pfad die dem pferd in die fersn beißt, daß derjenige, der darauff sisset, zuruck fället.

18. Zu deinem heyl, warte ich des HERRN.

19. Gad belangend, den werden die schwader ansprengen, er aber wird zuletzt andere ansprengen.

20. Aser belangend, dessen speis wird feist seyn, also daß er wird königlich wolleben darbieten mögen.

21. Naphtali ist ein ledig gelassene hinde, und bringt schöne reden herfür.

22. * Ein räs eines fruchtbaren weinstocks ist Joseph, ein räs eines fruchtba-

ren weinstocks an einer quelle, ja zwö rāben, deren jede daher pranget an einer mauren. * I. Chron. 5, 1.

23. Es haben wol die schützen ihm bitter gemacht, und in ihn geschossen, und ihn feindlich verfolget.

24. Aber doch ist sein bogen bey stärke geblieben und die arm seiner händen sind starck worden, von den händen des mächtigen Jacobs, daher ist er worden ein hirt und stein Israhels.

25. Von deines vatters Gott, der wird dir helfen, und von dem Allmächtigen, der wird dich segnen mit seegen des himmels obenher, mit seegen des abgrunds, der drunden ligt, mit seegen der brüsten und der barmutter.

26. Die seegen deines vatters sind mächtiger dann die seegen meiner voreltern, sie reichen bis an die grenze der ewigen hügeln, dieselbe seyen auf dem haupt Josephs, und auf der scheitel des abgefönderten unter seinen brüdern.

27. Benjamin ist ein reissender wolff, des morgens isset er den raub, und auf den abend theilt er die heut aus.

28. Diese alle sind stämme Israhels, nemlich zwölff; und dis ist's, das ihr vatter mit ihnen redete, als er sie segnete, nemlich als er sie segnete, einen jeglichen nach seinem besondern seegen.

29. II. Darnach gebott er ihnen, und sprach zu ihnen: Wann ich werde gesamlet seyn zu meinem volck, so begrabet mich bey meinen vätern in die höle, welche ist auf dem acker Ephrons des Hethiters.

30. * In die höle welche ist auf dem acker Machpelah, welcher gegen Mamre über ligt im land Canaan, welche Abraham gekauft hat samt dem acker von Ephron dem Hethiter, zu einer erbbegrabnis. * drob. 23, 16.

31. (Daselbst hin haben sie begraben den Abraham und die Sarah sein weib; daselbst hin haben sie begraben den Isaac und die Rebecca sein weib; und daselbst hin hab ich begraben die Lea.)

32. In das erbgub desselben ackers, und der höle, die drinnen ist, erkauft von den kindern Heth.

33. Und als Jacob vollendet hatte seinen söhnen befehl zu thun, that er seine füße zusammen aufs bethe, und verschmachtet, und ward versamlet zu seinen völkern.

Das

Das L. Capitel.

Jacobs und Josephs tod und begräbnus.

I. Jacob wird gesalbet und beweynet; Danach wird er ins land Canaan geführt, und dafelbst begraben. II. Josephs brüder bitten ihn um verzeihung, er aber tröstet sie. III. Josephs alter, und kinder: und wie er seine brüder beendiget wegen seiner beine, und wie er nach seinem tod von denselben verwahret worden.

1. I. **D**as fiel Joseph auf seines vatters angesicht, und weynet über ihm, und küsst ihn.

2. Und Joseph befahl seinen knechten, den ärzten, daß sie seinen vatter balsamierten, und die ärzte balsamierten den Israhel.

3. Und nachdem an ihm erfüllet waren vierzig tage: (dann also pflegte man zu erfüllen die tage deren, welche balsamieret werden;) Da beweyneten ihn die Egypter sibenzig tag.

4. Als aber die tage seines beweynens fürüber waren, da redet Joseph das haus Pharao an, und sprach: Hab ich gunst funden in eueren augen, lieber, so redet für den ohren Pharao und spricht:

5. * Mein vatter hat mich beendiget, sprechende: Siehe, ich werd bald sterben; In meinem grab, das ich mir gegraben hab im land Canaan, dafelbst begrabe mich; Lieber, so laß mich jetzt hinauf ziehen, und meinen vatter begraben; Danach will ich wieder kommen. * drob. 47/29

6. Pharao sprach: Zeuch hinauf und begrab deinen vatter, wie er dich beendiget hat.

7. Also nun zog Joseph hinauf, seinen vatter zu begraben, und es zogen mit ihm hinauf alle knechte des Pharao, die ältesten seines hauses, und alle ältesten des lands Egypten.

8. Zu dem, das ganze haus Joseph, und seine brüder, und das haus seines vatters; nur allein ihre kleine kinder, und ihre schaaf und ihre rinder, ließen sie im land Gosen.

9. Summa, es zogen mit ihm hinauf beyde wagen und reuter, dermassen, daß dasselbe heer sehr groß war.

10. Da sie aber kommen waren an die thenne der heimbotten, welche ist jenseit des Jordans, hielten sie dafelbst ein sehr grosse und schwere flage; dann er stellet seinem vatter ein leydwesen an, siben tag.

11. Derhalben als die einwohner desselben lands, nemlich die Cananiter, dasselbe leydwesen sahen auf der thenne der heimbotten, sprachen sie: Dis ist ein

schweres leydwesen der Egypter; darum nennet man dieselbe thenne, Abel Mikrajim, welche ligt jenseit des Jordans.

12. Also nun thaten ihm seine söhne, allerdings wie er ihnen gebotten hatte.

13. * Dann sie sühreten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der hôle des ackers Machpelah, welche Abraham gefaußt hatte samt dem acker, zu einer erb-begräbnus, von Ephron dem Hethter gegen Mamre über.

* Act. 7, 16. † drob. cap. 23, 16.

14. II. Darnach kam Joseph wieder in Egypten, er und seine brüder, und alle die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen vatter zu begraben, nachdem es seinen vatter begraben hatte.

15. Als aber Josephs brüder sahen, daß ihr vatter gestorben war, sprachen sie: Willeicht wird uns Joseph gram werden, und wird uns gänzlich vergelten alle das übel, das wir ihm haben angethan.

16. Derwegen fertigten sie etliche ab an Joseph, welche sagten: Dem vatter hat befehl gethan vor seinem tod, sprechende:

17. Also solt ihr zu Joseph sagen: Ich bitte dich, vergib deinen brüdern ihre übertrettung und sünde, daß sie dir übel angethan haben. Wolan, so vergib nun die übertrettung der knechten des Gottes deines vatters. Joseph aber weynet, als dieselbe ihn anredeten.

18. Darnach giengen auch seine brüder zu ihm, und fielen nieder für seinem angesicht, und sprachen: Siehe, wir wöllen deine knechte seyn.

19. * Joseph aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, dann bin ich an Gottes statt? * drob. 45, 5. † drob. 30, 2.

20. Ihr zwar hattet böses gedacht wider mich: aber Gott hats gedacht zum guten, auf daß Er thäte, wie es ist auf diesen tag, daß Er bey dem leben erhielt ein großes volck.

21. Wolan, so fürchtet euch nicht; Ich will euch underhalten, und euere kleine kinder. Also tröstet er sie, und redet freundlich mit ihnen.

22. III. Also wohnete Joseph in Egypten, er und seines vatters hause, und Joseph lebete hundert und zehen jahr.

23. Und Joseph sahe aus Ephraim die vierdte kinder. Es wurden auch geboren die kinder * Machirs, des sohns Manasse, auf die knye Josephs. * Num. 32, 39.

24. Da

24. Da sprach Joseph zu seinen brü-
dern : * Ich werd in kurzem sterben, GOTT
aber wird euch gewislich heimsuchen und
wird euch hinauf führen aus diesem land,
in das land, welches Er geschworen hat
dem Abraham, dem Isaac, und dem
Jacob. * Hebr. 11, 22.

25. Und Joseph beendiget die söhne

Ende des Ersten Buch Mosıs.

Israels, sprechende : GOTT wird euch
gewislich heimsuchen, * so führet mein
gebein von hinnen hinauf.

* Exod. 13, 19. Jos. 24, 32.

26. Darnach starb Joseph, als er
hunder und zehen jahr alt war, und sie
balsamierten ihn, und legten ihn in eine
lade in Egypten.

Das Andere Buch Mosıs, genannt Exodus.

Das I. Capitel.

Unterdrückung der kindern Israel in Egypten.

I. Ursachen, die den könig in Egypten bewegt
die kinder Israel zu unterdrücken. II. Und auf
was weise er sich dessen unterstanden.

1. I. **U**nd dis sind die namen der söh-
nen * Israels, welche in Egypten
kommen waren ; sie waren aber
kommen mit Jacob. ein jeder samt sei-
nem hause. * Genes. 46, 5.

2. Ruben, Simeon, Levi und Juda.

3. Isaschar, Sebulon und Benjamin.

4. Dan und Naphtali, Gad und Aser.

5. Und es waren alle seelen, alle die
da herkommen waren aus der hüfte Ja-
cobs, sibenzig seelen ; Joseph aber war
zuvor in Egypten.

6. Darnach * starb Joseph und alle
seine brüder, und alle die zu derselbigen
zeit gelebt hatten. * Gen. 50, 26.

7. Aber die kinder Israels * wuchsen,
und zeugeten kinder mit hauffen, und
mehrten sich, und wurden mächtig über
die massen, also daß das land mit ihnen
erfüllet ward. * Act. 7, 17.

8. Darnach kam ein anderer könig auf
in Egypten, welcher den Joseph nicht
gekant hatte.

9. Der sprach zu seinem volck : Sehet,
das volck der kinder Israels ist grösser
und mächtiger dann wir.

10. Wolauf, lasset uns flüglich wie-
der dasselbe handlen : auf daß es sich
nicht mehre, und wann irgend ein krieg
entstehen würde, sich zu unseren feinden
schlage und wider uns streite, und aus
dem land ziehe.

11. II. Derhalben setzten sie frondigte
über dasselbige, auf daß sie es plageten
mit ihren lästen : und es mußte dem Pha-
rao zeugheuser-städte bauen, nemlich
Pithom und Raemses.

12. Aber jemehr sie es plagten, jemehr

nahm es zu, und also brach es herfür ;
dermassen, daß sie einen eckel hatten ab
den kindern Israels.

13. Darum zwungen die Egypter die
kinder Israels zu dienen, mit unbarm-
herzigkeit.

14. Und sie machten ihnen das leben
saur mit harter arbeit, an leimen und an
zieglen, und mit allerley arbeit auf dem
feld, beneben aller ihrer andern Arbeit,
an welcher sie dienen mußten, mit un-
barmherzigkeit.

15. Dazu sprach der könig in Egypten
zu den hebammen der Hebreerin ; deren
eine hieß Siphra, die ander aber hieß
Pua.

16. Zu denen sprach er : Wann ihr
den Hebreerinnen in kindsnöthen helfen
werdet, so sehet auf den stuhl ; ist's dann
ein söhn, so tödet ihn, ist's aber eine
tochter, so soll sie leben.

17. Aber die hebammen forchten
GOTT, und thaten nicht wie der könig in
Egypten zu ihnen gesagt hatte, sondern
erhielten die knäblein beym leben.

18. Da riefte der könig in Egypten
den hebammen, und saget zu ihnen :
Warum habt ihr dis gethan, daß ihr die
knäblein beym leben erhalten habt ?

19. Da sprachen die hebammen zu
Pharao : Fürwahr die Hebreerin sind
nicht wie die Egyptische weiber, dann sie
sind stark ; ehe dann die hebamme zu
ihnen kommt, haben sie schon geboren.

20. Darum that GOTT den hebam-
men guts, und das volck nahm zu, und
sie wurden sehr mächtig.

21. Und es geschah, dieweil die heb-
ammen GOTT forchten, bauete Er ihnen
häuser.

22. Da gebott Pharao seinem ganken
volck, und sprach : Alle die söhne die da
werden geboren werden, werffet in den
strohm, aber alle die töchter lasset leben.

Das

Das II. Capitel.

Mosis geburt und mancherley zustand.

I. Mosis wird geboren. II. Wird wunderbarlich erhalten. III. Wird von des Königs tochter an kindstatt angenommen. IV. Säbet an sich der noth seines volcks anzunehmen. V. Komt darob in gefahr, und fleucht. VI. Nimt ein weib in Midjan. VII. Gott erhöret das seuffzen der kinder Israels

I. I. Und es gieng hin ein mann vom hause Levi, und nahm eine tochter Levi.

2. Und * dasselbe weib ward schwanger, und gebar einen sohn.

* drund. 6, 20. Num. 26, 59. I. Chron. 23, 13.

II. Und als sie sahe, daß derselbe schön war, * verbarg sie ihn drey monat lang. * Act. 7, 20. Hebr. II, 23.

3. Als sie ihn aber nicht länger verbergaen konte, nahm sie für ihn ein bingekästlin, und verkleibets mit erdharg und pech, und leget das knäblein drein, und leget es in den schilff, am ufer eines strohms.

4. Und seine schwester stellte sich von ferren, zu erkundigen, was ihm geschehen würde.

5. * Da gienge die tochter Pharaos herab, daß sie sich badete im selben strohm, und ihre jungfrauen spaziereten an dem strohm. Und als sie das kästlin sahe in dem schilff, sandte sie ihre magd hin, und ließ es holen. * Act. 7, 21. Heb. II, 23.

6. Und da sie es auffthat, und das knäblin sahe, (und sihe, der knab weneete,) da jammert es sie, und sprach: Dieser ist von den knäblin der Hebreer.

7. Da sprach seine schwester zu Pharaons tochter: Soll ich gehen, und dir eine säugamme herruffen von den Hebreerinnen, welche dir dis knäblin säuge?

8. Da sprach Pharaons tochter zu ihr: Gehe hin. Da gieng das mägdlin hin, und rieß des knäblins mutter.

9. Da sprach des Pharaons tochter zu ihr: Frage dis knäblin hin, und säuge mirs, so will ich dir deinen lohn geben. Da nahm das weib das knäblin, und säuget es.

10. III. Als aber das knäblin groß worden war, führet sie es zu Pharaons tochter, und es ward ihr sohn, und sie nennet ihn Mose, dann sie sprach: Also soll er heißen: Diemeil ich ihn aus dem wasser gezogen hab.

11. IV. Darnach begab sich in denselben tagen, als Moses groß worden war, gieng er aus zu seinen brüdern und besahe ihre läste, und sahe einen

Egyptischen mann, welcher schlug einen Hebreischen mann aus seinen brüdern.

12. Da wandte er sich hin und her, und sahe das niemand da war, und * erschlug den Egypter, und vergrub ihn in den sand. * Act. 7, 24.

13. Er gieng auch aus am andern tag, und sihe, als zween Hebreische männer mit einander zanketen, sprach er zu dem freveler: Warum schlägst du deinen nächsten?

14. Derselbe sprach: Wer hat dich zu einem obersten oder richter über uns gesetzt? Gedenckest du mich zu erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da forchte sich Mose, und sprach: Fürwahr die sache ist kund worden.

15. V. Als nun Pharaos die sache hörete, suchet er den Mose, daß er ihn erwürgete. Aber Moses * flohe für dem angesicht Pharaos, auf daß er wohnete im land Midjan, und setzte sich neben einem brunnen. * Act. 7, 29.

16. VI. Es hatte aber der amptmann der Midjaniter siben töchter, welche kamen und schöpften, und fülleten die tränkrimmen, zu träncken die schaaf ihres vatters.

17. Als aber die hirten darzu kamen, und sie hinweg trieben, machet sich Moses auf, und errettet sie, und träncket ihre schaase.

18. Da sie nun kommen waren zu Requel ihrem vatter, sprach er: Warum seht ihr heut so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer mann hat uns errettet aus der hirten hand, und hat uns auch überflüssig geschöpffet, und hat die schaase geträncket.

20. Da sprach er zu seinen töchtern: Wo ist er aber? warum habt ihr den mann gelassen? ruffet ihm, daß er esse.

21. Da bewilliget Moses bey dem mann zu bleiben, der gab ihm seine tochter Zippora.

22. Und als sie einen * sohn geboren hatte, nennet er ihn Gersom, dann er sprach: Ich bin ein frembdling worden in einem frembden land. * drund. 18, 2, 3

23. VII. Und es begab sich ein lange zeit darnach, daß der könig in Egypten starb, und die kinder Israels seuffzeten von wegen der arbeit, und schryen, und ihr geschrey, von wegen der arbeit, stieg hinauf zu Gott.

24. Und Gott höret ihr seuffzen, und gedacht

gedacht an seinen bund mit Abraham, mit Isaac, und mit Jacob.

25. Und Gott sahe die kinder Israel an, und erkannte ihre schmerzen.

Das III. Capitel.

Mosis beruff.

I. Gott erscheinet Mose in einem feurigen busch. II. Berufft ihn, die kinder Israel aus Egypten zu führen. III. Moses wägert sich des zweymal: Dagegen ihm Gott seine aussprüche benimmt, und ihn zu diesem beruff mit verheissungen stärcket.

1. **U**nd Moses wendet die schaafte Jethro, seines schwähers, des amtmanns der Midianiter, und hatte die schaafte getrieben hinder die wüste, und war kommen an den berg Gottes, an Horeb.

2. * Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer feurflammen, mitten aus einem busch: Dann als er um sich sahe, sihe, da brennet der busch mit feuer, und ward doch nicht verzehret.

Act. 7, 30.

3. Derhalben sprach Moses: Ich will dahin gehen und sehen dis grosse gesicht, warum der busch nicht verbrenne.

4. II. Als aber der HERR sahe, daß er hingienge zu beschauen, da rieß er ihm aus dem busch, und sprach: Mose, Mose. Er sprach: Hie bin ich.

5. Da sprach er: Nahe nicht hieher, zeuch deine schuhe aus von deinen füßen, dann das ort, darauf du stehest, ist ein heilig land.

6. Darnach sprach er: * Ich bin der Gott deines vatters, der Gott Abrahams, der Gott Isaacs, und der Gott Jacobs; Da verbarg Moses sein angesicht, (dann er fürchtete sich,) auf daß er Gott nicht anschauete.

*Matth. 22/32. Marc. 12/26. Luc. 20/37. Act. 7, 31.

7. * Da sprach der HERR: * Ich hab wol gesehen die trangsal meines volcks, das in Egypten ist, und hab sein geschrey über ihre treiber gehört, ja ich hab erkant seine schmerzen.

Act. 7, 34.

8. Darum bin ich herab kommen, auf daß ich es erlöse aus der Egypter hand, und daß ich es herauf führe aus demselben land, in ein gut und weit land, in ein land, darinnen * milch und honig fleußt: in das ort der Cananiter, und Hethiter, und Amoriter, und Phereziter, und Heviter und Jebusiter.

*drund. 13, 5. und 33, 2. Lev. 20, 24. Deut. 8, 8. und 32, 13. Job. 20, 17.

9. Wolan, sihe, das geschrey der kinder Israels ist zu mir kommen, und ich hab auch gesehen die undertruckung, damit die Egypter sie undertruckten.

10. Wolan, so komm nun her, ich will dich zu Pharaos senden, und führe mein volck, die kinder Israel, aus Egypte.

11. III. Moses sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharaos gehe, und daß ich die kinder Israels aus Egypten führe?

12. Er sprach: Gehe hin, dann ich will mit dir seyn. Und dis soll dir das zeichen seyn, daß ich dich gesendet habe: Wann du das volck wirst ausgeführt haben aus Egypten, so werdet ihr Gott dienen an diesem berge.

13. Moses aber sprach zu Gott: Sihe, wann ich kommen werde zu den kindern Israels, und zu ihnen sagen werde: Der Gott eurer vätter hat nicht zu euch gesandt; So sie zu mir sagen würden; Wie heißt er? Was solte ich zu ihnen sagen?

14. Da sprach Gott zu Mose: Ich werde seyn der ich war. Ferner sprach Er: Also solt du sagen zu den kindern Israels: Der Eheieh hat mich zu euch gesandt.

15. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also solt du sagen zu den kindern Israel: Der Jehovah, der Gott eurer vätter, der Gott Abrahams, der Gott Isaacs, und der Gott Jacobs, hat mich zu euch gesandt. Dis ist mein nam in ewigkeit, und dis ist mein gedenck-zeichen zu allen zeiten.

16. Gehe, und versammle die ältesten Israels, und sprich zu ihnen: Der Jehova, der Gott eurer vätter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaacs, und Jacobs, und hat gesagt: Ich hab euch treulich heimgesucht, und hab gesehen, was euch in Egypten geschehen ist.

17. Und hab gesagt: Ich will euch herauf führen aus der trangsal Egypti in das land der Cananiter, und der Hethiter, und der Amoriter, und der Phereziter, und der Heviter, und der Jebusiter, in ein land, darinnen milch und honig fleußt.

18. Also werden sie deiner stimme gehorchen. Darnach solt du, und die ältesten Israels, zum könig in Egypten gehen, und zu ihm sagen: Der HERR, der Hebreer Gott ist uns begegnet. Lieber

ber, so laß uns nun hinziehen, drey tagereisen weit, in die wüste: auf das wir dem Jehova unserm GOTT opffer schlachten.

19. Ich aber weiß, daß euch der könig in Egypten nicht wird wollen zulassen, daß ihr hingehet, auch nicht durch ein starke hand.

20. Aber wann ich meine hand ausstrecken werde, und Egyptenland schlagen mit allen meinen wundern, die ich darinnen thun werde; Dann erst wird er euch ziehen lassen.

21. Ich will aber diesem volck gunst machen in den augen der Egypter; und es wird geschehen, wann ihr werdet hinziehen, daß ihr nicht leer hinziehet.

22. Dann * es soll einjedes weib von ihrer nachbarin, und von ihrer haußgenossin begehren silberne und güldene gefäße, und kleider: dasselbe solt ihr legen auf euere söhne, und auf euere töchter. Also werdet ihr die Egypter berauben.

* drund. 11, 2. und 12, 35.

Das IV. Capitel.

Mosis sendung in Egypten.

I. Moses wägert sich noch drey mal das volck aus Egypten zu führen, aber GOTT widerlegt ihm seine ausflucht, und hält an mit seinem befehl. II. Moses nimmt endlich den befehl an, und begibt sich auf die reise. III. Wird auf demselben von GOTT feindlicher weise angegriffen: daher sein weib bewegt, ihren sohn beschneidet. IV. Wird von Aharon seinem bruder empfangen, und wird ihrer beyder werbung vom volck angenommen.

1. I. **D**a antwortet Moses, und sprach: Aber sihe, sie werden mir nicht glauben, noch meiner stimme gehorchen; Sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

2. Der HERR aber sprach zu ihm: Was ist das in deiner hand? Er sprach: Ein stab.

3. Da sprach Er: Wirff ihn hin auf die erd. Und als er ihn * hingeworffen hatte auf die erd, ward er zur schlangen, und Moses floh für ihr. * drund. 7, 10.

4. Aber der HERR sprach zu Mose: Streck deine hand aus, und ergreiff ihren schwanz. Und als er seine hand ausgestreckt hatte, fasset er sie, und sie ward zum stab in seiner hand.

5. Auf daß sie glauben, sprach Er, daß dir erschienen seye der HERR, der GOTT ihrer vätter, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaacs, und der GOTT Jacobs.

6. Darnach als der HERR ferner zu

ihm saget: Stecke nun deine hand in deinen busen; Da stecket er seine hand in seinen busen. Und als er sie heraus gezogen hatte, sihe, da war seine hand auffällig, weiß wie schnee.

7. Als aber der HERR sprach: stecke deine hand wieder in deinen busen: Da stecket er seine hand wieder in seinen busen. Und als er sie heraus gezogen hatte aus seinem busen, sihe, da war sie wieder worden wie sein ander fleisch.

8. Also nun wirds geschehen, sprach Er, so sie dir nicht glauben werden, noch gehorchen werden der stimme des ersten zeichens, so werden sie doch glauben der stimme des andern zeichens.

9. Wann sie aber nicht glauben werden auch diesen zweyen zeichen, und deiner stimme nicht gehorchen werden, so nimm vom wasser eines strohms, und geuß er auf das trocken: Alsdann wird das wasser, welches du genommen wirff haben aus dem strohm, zu blut werden, auf dem trocken.

10. Moses aber sprach zum HERRN: Merck auf mich, HERR: Ich bin nicht beredt, weder vor dieser zeit, noch von der zeit an, da du mit deinem knecht geredt hast; Sondern ich hab einen schweren mund, und ein schwere zunge.

11. Da sprach der HERR zu ihm: * Wer hat dem menschen den mund gesetzt? oder wer kan setzen einen stummen, oder tauben, oder sehenden, oder blinden? Hab ichs nicht gethan, der HERR? * Psalm. 94, 9.

12. Wolan, so gehe nun hin; dann ich will mit deinem munde seyn, und * will dich lehren, was du reden sollest. * Matth. 10, 19. Marc. 13, 11. Luc. 12, 12.

13. Moses sprach: Merck auf mich, HERR: Lieber sende, durch welches hand du sonst senden wilt.

14. Da ward des HERRN zorn entzündet wider Mosen, und sprach: Weiß ich dann nicht, daß Aharon, dein bruder, der Levit, beredt ist? Und auch sihe, er wird dir entgegen gehen, und wann er dich sehen wird, wird er sich freuen in seinem herzen.

15. * Du solt zu ihm reden, und die wort in seinen mund legen: Ich aber will mit deinem mund, und mit seinem munde seyn, und will euch lehren, was ihr thun sollet. * drund. 7, 2.

16. Und er soll für dich zum volck reden, und soll also er dir anstatt des muns

des seyn, du aber solt ihm anstatt Gottes seyn.

17. Diesen stab aber solt du in deine hand nehmen, auf daß du damit die zeichen thuest.

18. II. Da gieng Moses hin, und kam wieder zu Jethro seinem schwäher, und sprach zu ihm: Lieber laß mich gehen, und wieder kommen zu meinen brüdern, die in Egypten sind, auf daß ich sehe, ob sie noch leben. Da sprach Jethro zu Mose: Gehe hin mit frieden.

19. Auch sprach der HERR zu Mose in Midian: Gehe hin, zeuch wieder in Egypten; dann es sind gestorben alle die leute, die nach deinem leben stuhnden.

20. Also nahm Moses sein weib und seine söhne, und führet sie auf einem esel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den stab Gottes in seine hand.

21. Es hatte auch der HERR gesagt zu Mose: Sintemal du hinzeuchst, daß du wieder in Egypten kommest, so sehe zu, daß du alle die wunder, die ich in deine hand gelegt habe, thuest für dem angesicht Pharaons. Aber ich will sein hertz verstocken, daß er das volck nicht wird wollen ziehen lassen.

22. Darum solt du zu Pharaos sagen: Also hat der HERR gesagt: Israel ist mein sohn, mein erstgeborner.

23. Aber als ich zu dir sagte: Laß meinen sohn ziehen, daß er Mir diene, hast du dich gewägert ihn ziehen zu lassen: Darum, sehe, Ich will töden deinen sohn, deinen erstgebornen.

24. III. Es begab sich aber auf dem weg in der herberg, daß ihm der HERR entgegen kam, und ihn suchte zu töden.

25. Da nahm Zippora ein scharff messer, und schnitte die vorhaut ihres söhns ab, und hielt dieselbe an seine (des Moses) füße, und sprach: Wahrlich du bist mir ein blutbräutigam.

26. Da ließ Er von ihm ab. - Sie hatte aber dazumal gesagt: Blutbräutigam, von wegen der beschneidung.

27. IV. Und der HERR sprach zu Aharon: Gehe hin, Mose entgegen in die wüste. Und er gieng hin, und begegnet ihm am berge Gottes, und küßet ihn.

28. Da verkündiget Moses dem Aharon alle wort des HERRN, mit welchen Er ihn gesandt hatte, und alle die zeichen, die Er ihm gebotten hatte.

29. Darnach giengen Moses und A-

haron hin, und versamleten alle ältesten der kinder Israel.

30. Und Aharon erzehlet alle die wort, die der HERR zu Mose geredt hatte; und er that die zeichen für den augen des volcks.

31. Und das volck glaubte: und als sie hörten, daß der HERR die kinder Israel heimgesucht hatte, und ihre drangsal gesehen hatte, neigten sie die scheitel, und bucketen sich.

Das V. Capitel.

Erste Handlung Moses bey Pharaos.

I. Die erste handlung Moses und Aharons bey Pharaos; derselbe wägert sich, das volck ziehen zu lassen. II. Machet ihnen ihre frondienste härter. III. Deswegen ihre frondigste bey dem könig über ihre treiber klagen. IV. Und dann über Mosen und Aharon nurren. V. Moses aber bringt die sache für den HERRN.

I. I. Darnach giengen Moses und Aharon hinein, und sprachen zu Pharaos: Also spricht der HERR, der Gott Israels: Laß mein volck ziehen, daß sie mir ein fest haben in der wüste.

2. Pharaos sprach: Wer ist der HERR, dessen stumm ich gehorchen solle, indem ich Israel ziehen lasse? Ich kenne den HERRN nicht, und will auch Israel nicht ziehen lassen.

3. Sie sprachen: Der Hebreer Gott ist uns begegnet, lieber, laß uns hingehen drey tagereisen in die wüste, und opffer schlachten dem HERRN unserm Gott, auf daß Er uns nicht anlauge mit pestilenz, oder mit dem schwerdt.

4. Da sprach der könig in Egypten zu ihnen: Du Moses und Aharon, warum wolt ihr das volck von seiner arbeit frey machen? Gehet hin an euere dienste.

5. Weiter sprach Pharaos: Eibe, daß volck des landes ist schon zu groß, und ihr wolt sie noch fernren heissen von ihren diensten.

6. II. Und Pharaos gebot, eben desselgen tags, den treibern des volcks, und seinen wägen, und sprach:

7. Ihr solt dem volck forthin kein stroh geben, daß sie die ziegel brennen, wie bis anhero, laßt sie selbst hingehen, und stroh für sich zusammen lesen.

8. Die anzahl aber der ziegel, die sie bisher gemacht haben, solt ihr ihnen gleichwol aufflegen, und nichts darvon mindern: dann sie gehen müßig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen hinziehen, und opffer schlachten

unserm Gott.

9. Es werde dieser dienst schwer gemacht auf diesen leuten, daß sie darinne zu schaffen haben, und man lasse sie nicht schauen auf falsche wort.

10. Da giengen die treiber des volcks, und seine vögte aus, und redeten das volck an, und sprachen: Also spricht Pharao: Ich will euch kein stroh geben.

11. Ihr selber gehet hin, holet euch stroh, wo ihrs finden werdet, wiewol nichts gemindert wird von euer arbeit.

12. Da zerstreuet sich das volck ins ganze land Egypten, daß es stoppelt zusammen lese für stroh.

13. Die treiber aber hielten an, und sprachen: Vollendet euere wercke, was auf jeden tag bestimmt ist, an seinem tag, gleich als da ihr stroh hattet.

14. Und die vögte der kindern Israels, welche die treiber des Pharao über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder gestern noch heut euer bestimmtes ausgemacht, mit ziegel brennen wie vorhin.

15. III. Derwegen giengen hinein die vögte der kinder Israels, und schryen zu Pharao, und sprachen: Warum wilt du mit deinen knechten also handeln?

16. Man gibt deinen knechten kein stroh, und gleichwol die ziegel (sprechen sie zu uns) solt ihr machen, und sihe, deine knechte werden geschlagen, und dein volck muß schulde haben.

17. Er sprach: Ihr seyt müßig, müßig seyt ihr, darum spricht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HERN opffer schlachten.

18. Wolan, so gehet nun hin, und frönet, stroh aber soll euch nicht gegeben werden, jedoch die anzahl der ziegel solt ihr geben.

19. Da sahen die vögte der kinder Israels, daß sie übel daran wären, weil man sagte: Ihr solt nichts mindern von euern ziegeln, sondern solt das bestimmte eines jeden tags, an seinen tag liefern.

20. IV. Derwegen als sie dem Mosis und Aharon begegneten, (welche gegen ihnen überstuhnden, da sie ausgiengen von Pharao.)

21. Sprachten sie zu ihnen: Der HERN sehe auf euch, und richte; die weil ihr unsern geruch habt stinckend gemacht für den augen Pharaons und seiner knechten, indem ihr das schwert

in ihre hand gebet uns zu erwürgen.

22. V. Derhalben fehret Moses um zum HERN, und sprach: HERN warum thust du so übel an diesem volck? Warum hast du mich hergesandt?

23. Dann sint dem daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem namen, hat er diesem volck übels angethan: und du hast dein volck gar nicht errettet.

Das VI. Capitel.

Neue sendung Mosis zu Pharao.

I. Der HERN tröstet Mosen wider Pharaons hartnäckigkeit, und sendet ihn aufs neu zum volck, aber dasselbe höret ihn nicht. II. Der HERN sendet Mosen und Aharon wieder zu Pharao. III. Erzählung der fürnehmsten vätter unter den nachkommen Ruben, Simeon und Levi, und sonderlich des Levi, als von welchem Moses und Aharon herkommen sind.

I. I. Der HERN aber sprach zu Mose: Jetzt wirst du sehen, was Ich dem Pharao thun werde; dann durch ein starcke hand wird er sie ziehen lassen, ja durch ein starcke hand wird er sie aus seinem land austreiben.

2. Es redete aber Gott den Mose an, und sprach zu ihm: Ich bin der Jehova.

3. Ich bin zwar erschienen dem Abraham, dem Isaac und dem Jacob, unter dem namen des allmächtigen Gottes, aber under meinem namen Jehova, bin Ich ihnen nicht bekant worden.

4. Wie Ich nun meinen bund mit ihnen aufgerichtet hab, daß Ich ihnen geben wolte das land Canaan, das land ihrer walfahrten, in welchem sie wallete.

5. Also hab Ich auch gehört das seufzen der kinder Israels, welche die Egypter zwingen zu dienen, und hab gedacht an meinen bund.

6. Derhalben sag den kindern Israels: Ich bin der Jehova, und Ich will euch ausführen, von der Egypter lästen, und will euch heraus reißen von ihrer dienstbarkeit. Und will euch erlösen durch einen ausgestreckten arm, und grosse gerichte.

7. Und will euch annehmen mir zum volck, und will euer Gott seyn; also werdet ihr erfahren, daß Ich seye der Jehova, euer Gott, der euch heraus führe von den lästen der Egypter.

8. Und will euch bringen in das land, von welchem Ich meine hand hab aufgehoben, daß Ichs geben wölle dem A-

braham, dem Isaac, und dem Jacob, und Ich will euch dasselbige geben zum erb; Ich bin der Jehova.

9. Und Moses redet also mit den kindern Israels; aber sie hörten ihm nicht zu, für angst, und für harter arbeit.

10. II. Da redet der HERR mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharaos dem könig in Egypten, daß er die kinder Israels ziehen lasse aus seinem land.

12. Moses aber redet für dem HERRN, und sprach: Siehe, die kinder Israels haben mir nicht zugehört, wie sollte mich dann Pharaos hören? der ich unbeschnitten bin an den leßzen.

13. Doch redet der HERR mit Mose und Aharon, und gab ihnen befehl an die kinder Israels, und an Pharaos den könig in Egypten, daß sie die kinder Israels ausführeten aus Egyptenland.

14. III. Dis sind die häupter ihrer vätterlichen geschlechten. * Die söhne Rubens, des erstgebornen Israels, sind diese: Hanoch, und Pallu, Hegron und Charmi. Dis sind die geschlechter Rubens.

* Gen. 46, 9. Num. 26, 5. I. Chr. 5, 3.

15. * Die söhne Simeons sind diese: Jemuel, und Jamin, und Ohad, und Jachin, und Zohar, und Saul, einer Cananiterin sohn. Dis sind die geschlechter Simeons.

* Gen. 46, 10. Num. 26, 12. I. Chr. 4, 24.

16. * Dis aber sind die namen der söhnen Levi, nach ihren geburten: Gerson, und Kahath, und Merari. Die jahr aber des lebens Levi waren hundert und sibem und dreyßig jahr.

* Gen. 46, 11. Num. 3, 17. und 26, 57. I. Chron. 6, 1. 16. und 23, 6.

17. * Die söhne Gersons sind diese: Libni und Simei, nach ihren geschlechtere.

* I. Chron. 6, 17. und 23, 7.

18. * Die söhne Kahaths aber sind Amram, und Jeseer, und Hebron, und Uziel. Die jahr aber des lebens Kahath waren hundert und drey und dreyßig jahr. * I. Chron. 6, 18. und 23, 12.

19. * Die söhne aber Merari sind Maheli und Musi. Dis sind die geschlechter des Levi, nach ihren geburten.

* I. Chron. 6, 19. und 23, 21.

20. * Und Amram nahm die Jochebed seine base zum weib, die gebar ihm den Aharon und den Mose. Die jahr aber

des lebens Amram waren hundert und sibem und dreyßig jahr.

* droh. 2, 1. Num. 26, 59.

21. Die söhne aber Jeseers sind Korah, und Nepheg und Sichri.

22. Die söhne Uziel sind Misael und Elaphan, und Sithri.

23. * Und Aharon nahm zum weib die Eliseba, die tochter Amminadab, Rahassons schwester; die gebar ihm den Nadab, und den Abihu, und den Eleaser, und den Ithamar.

* Num. 3, 2. und 26, 60. I. Chr. 6, 3. u. 24, 1.

24. Die söhne aber Korahs sind Assir, und Elkana, und Abiasaph. Dis sind die geschlechter der Korahiter.

25. Eleaser aber, Aharons sohn, nahm ihm ein weib von den töchtern Patiel, die gebar ihm den Pinehas. Dis sind die häupter der vätter der Leviten, nach ihren geschlechten.

26. Dieser ist der Aharon und der Mose, zu denen der HERR sprach: Führet die kinder Israel aus Egyptenland bey ihren heeren.

27. Eben sie sinds die Pharaos den könig in Egypten angereßt haben, daß sie die kinder Israel ausführeten, aus Egypten: dieser ist derselbe Moses und Aharon.

28. So begab sichs nun an dem tag, da der HERR den Mosen anredet in Egyptenland.

29. Daß da der HERR den Mosen anredet, und sprach: Ich bin der HERR, rede bey Pharaos dem könig in Egypten, alles was Ich zu dir reden werde.

30. Da sprach Moses für dem HERRN: Siehe, ich bin unbeschnitten an den leßzen, wie sollte dann Pharaos mir zuhören.

Das VII. Capitel.

Die andere und dritte handlung Mosis bey Pharaos.

I. Die andere handlung Mosis und Aharons bey Pharaos, da Mosis stach zur schlangen worden.

II. Darnach die dritte handlung, da die fröhme Egypti in blut verwandelt worden, welches die erste plag der Egypter gewesen.

I. I. **D**A sprach der HERR zu Mose: Betrachte es; Ich habe dich zu einem Gott gesetzt dem Pharaos; Aharon aber, dein bruder, soll dein Prophet seyn.

2. Du solt reden alles, was ich dir gebieten werde: * Aharon aber dein bruder, soll anreden den Pharaos, daß er die kinder

finder Israel ziehen lasse aus seinem lande. * drob. 4, 14. 15.

3. Ich aber will Pharaons hertz verhärten; auf daß ich meiner zeichen und meiner wunder viel thue in Egyptenland

4. Wann nun Pharaos euch nicht gehorchen wird, will Ich meine hand anlegen an Egypten, und will meine heere, mein volck, die kinder Israels, aus Egyptenland ausführen, durch grosse gericht.

5. Und die Egypter werden erfahren, daß Ich der HERR sey, wann ich meine hand ausstrecken werde wider Egypten. Also will Ich die kinder Israel von ihnen ausführen.

6. Solches that Moses und Aharon: Wie der HERR ihnen gebotten hatte, also thaten sie.

7. Moses aber war achtzig jahr alt, und Aharon war drey und achtzig jahr alt, da sie den Pharaos anredeten.

8. Und der HERR sprach zu Mose und Aharon:

9. Wann euch Pharaos anreden wird, und sagen: Thut ein wunder für euch; alsdann solt du zu Aharon sagen: Nimm deinen stab, und wirf ihn für Pharaos, so wird er zur schlangen werden.

10. Da gieng Moses und Aharon zu Pharaos hinein, und thaten also, wie der HERR gebotten hatte; dann Aharon warff seinen stab für Pharaos, und für seinen knechten, und er ward zur schlangen.

11. Da riefte auch Pharaos den weisen und den zauberern: * und es thaten auch sie, die zauberer Egypti, mit ihrem beschweeren desgleichen. * 2 Tim. 3. 8.

12. Dañ sie warffen hin, einjeder seinen stab, und sie wurden zu schlangen: aber Aharons stab verschlang ihre stäbe.

13. Also ward Pharaons hertz verstocket, daß er ihnen nicht gehorchet: * wie dann der HERR geredt hatte. * drob. v. 3

14. II. Darnach sprach der HERR zu Mose: Pharaons hertz ist schwer, er wägert sich das volck ziehen zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharaos diesen morgen: (siehe er wird ausgehen ans wasser) und stelle dich gegen ihm über, am ufer des strohms, und den stab, welcher in ein schlang verwandelt worden war, den nimm in deine hand.

16. Und sprich zu ihm: Der HERR, der Hebreer Gott, hatte mich zu dir gesandt, und gesagt: Laß mein volck zie-

hen, daß sie mir dienen in der wüsten; aber siehe, du hast nicht gehorchet bisher.

17. Also spricht der HERR: Hiebei solt du erfahren daß ich der HERR sey; Siehe, ich will mit diesem stab, der in meiner hand ist, auf das wasser schlagen, welches im strohm ist, so wird es in blut verwandelt werden.

18. Und die fische, welche in dem strohm sind, werden sterben, dermassen das der strohm stincken wird; und den Egyptern wird ecklen, wasser aus einem strohm zu trincken.

19. Also sprach nun der HERR zu Mose: Sage zu Aharon: Nimm deinen stab, und strecke deine hand aus über die wasser der Egypter, über ihre flüsse, über ihre strohme, über ihre see, summa, über alle versammlungen ihrer wassern, auf daß sie blut werden; und es wird blut werden in ganz Egyptenland, beyde in hölzern und steinern gefässen.

20. Und Moses und Aharon thaten also, wie der HERR gebotten hatte. Dann er hub die hand auf mit dem stab, und schlug das wasser, welches im selben strohm war, für den augen Pharaos, und seiner knechten. * Und alles wasser, welches war in einem jeden strohm, ward in blut verwandelt. * Ps. 78, 44. u. 105. 29.

21. Und die fische, welche waren in einem jeden strohm, starben; und ein jeder strohm ward stinckend, daß die Egypter nicht trincken konten des wassers aus einigem strohm: dann es war dasselbe blut in ganz Egyptenland.

22. Aber die Egyptische zauberer thaten auch also mit ihren beschweeren. Darum ward Pharaons hertz verstocket dermassen, daß er ihnen nicht gehorchet; wie dann der HERR geredt hatte.

23. Dann Pharaos wandte sich, und gieng heim, und nahm auch dieses nicht zu hertzen.

24. Es gruben aber alle Egypter um einen jeden strohm her, wasser zu trincken: dieweil sie nicht konten trincken vom wasser einiges strohms.

25. Also wurden siben tag erfüllet, nachdem der HERR den strohm geschlagen hatte.

Das VIII. Capitel.

Die vierdte, fünfte und sechste handlung
Mosis bey Pharaos.

I. Die vierdte handlung Mosis und Aharons bey Pharaos, da die frösche auf die Egypter gekrochen: welches die andere plage gewesen. II. Darnach die fünfte

fünfte handlung, da die Egypter voller läuse worden: welches die dritte plage gewesen. III. Ferner die sechste handlung, da die Egypter mit allerley unzifer geplaget worden: welches die vierte plage gewesen.

1. I. Darnach sprach der HERR zu Mose: Gehe hinein zu Pharaos, und sprich zu ihm: Also spricht der HERR: Laß mein volck ziehen, daß es mir diene.

2. Wo du dich aber wägern wirst, es ziehen zu lassen, sihe, so will ich deine ganze gränze schlagen mit fröschen.

3. Also daß der strohm von fröschen wimmeln wird; und sie werden herauf kriechen, und in dein hauß kommen, und in deine schlaffkammer, und auf dein beth, auch in die häuser deiner knechten, und in die häuser deines volcks, auch in deine back-öfen, und in deine muhlen.

4. Ja auch auf dich, und auf dein volck, und auf alle deine knechte werden dieselbe fröschen herauf kriechen.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Strecke deine hand aus mit deinem stab, über die flüsse, und über die ströme, und über die see, und mach, daß frösche herauf steigen über Egyptenland.

6. Derhalben strecket Aharon seine hand aus, über die wasser der Egypter; und es stiegen frösche herauf, die bedeckten Egyptenland.

7. Aber es thaten desgleichen auch die zauberer mit ihrem beschweeren, und macheten daß frösche herauf stiegen über Egyptenland.

8. Da forderte Pharaos den Mose und den Aharon, und sprach: Bettet zu dem HERRN, daß er die frösche wegthue von mir und von meinem volck, so will ich das volck ziehen lassen, auf daß sie dem HERRN opffer schlachten.

9. Moses aber sprach zu Pharaos: Habe dir den ruhm wider mich; auf welche zeit soll ich für dich betten, und für deine knechte, und für dein volck, daß der HERR die fröschen ausrotte von dir und von deinen häusern? das sie nur im strohm überbleiben.

10. Er sprach: Auf morgen. Da sprach er: Nach deinem wort wirds geschehen, auf daß du erfahrest, daß niemand jene wie der HERR unser Gott.

11. Dann es werden die fröschen von dir weichen, und von deinen häusern,

und von deinen knechten, und von deinem volck; allein werden sie im strohm überbleiben.

12. Also gieng Moses und Aharon hinaus von Pharaos: Und Moses schreie zum HERRN, von wegen der fröschen die er auf Pharaos gelegt hatte.

13. Und der HERR that nach dem wort Mosis; dann es starben die fröschen aus den häusern, aus den höfen, und aus den feldern.

14. Und sie häuffeten sie zusammen, hie einen hauffen, und da einen hauffen, und das land stand davon.

15. Aber als Pharaos sahe, daß er luft bekommen hatte, machet er sein herz schwer, und gehorchet ihnen nicht; wie dann der HERR geredt hatte.

16. II. Derwegen sprach der HERR zu Mose: Sage zu Aharon: Strecke deinen stab aus, und schlag den staub der erden, so wird er zu läusen werden in ganz Egyptenland.

17. Und sie thaten also. Dann Aharon strecket seine hand aus mit seinem stab, und schlug den staub der erden; und es entstuhden die läuse an den menschen und an dem vieh, aller staub der erden ward zu läusen in ganz Egyptenland.

18. Und die zauberer thaten auch also mit ihrem beschweeren, daß sie läuse herfür brächten, aber sie konten nicht. Also waren die läuse an den menschen und am viehe.

19. Da sprachen die zauberer zu Pharaos: Dis ist Gottes finger. Aber das herz Pharaos ward verstockt, und gehorchet ihnen nicht; wie dann der HERR geredt hatte.

20. III. Darnach sprach der HERR zu Mose: Stehe morgen früh auff, und stelle dich für Pharaos; (sihe er wird ausgehen ans wasser) und sprich zu ihm: Also spricht der HERR: Laß mein volck ziehen, daß sie mir dienen.

21. Dann so du mein volck nicht ziehen laßest? Sihe, so will ich schicken über dich, und über deine knechte, und über dein volck, und über deine häuser, einen schwarm von allerley unzifer; dermassen daß der Egypter häuser erfüllet sollen werden von demselben schwarm des unzifers, und auch der erdboden selbst, auf welchem sie sind.

22. Und ich will am selbigen tag absondern das land Gosen, in welchem mein

mein volck sich hält, daß daselbst kein schwarm des unzifers seye, auf daß du innen werdest, daß ich der HERR in diesem lande seye.

23. Also will Ich eine erlösung setzen zwischen meinem volck und deinem volck. Morgen soll dis zeichen geschehen.

24. Und der HERR that also. Dann es kam ein grosser schwarm unzifers in Pharaons haus, und seiner knechten häuser; dermassen daß in ganz Egyptenland das land verderbet ward von dem schwarm des unzifers.

25. Da forderte Pharaos den Mose und Aharon, und sprach: Gehet hin, und schlachtet euerm Gott opfer in diesem land.

26. Moses aber sprach: Es geziemt sich nicht also zu thun, dann wir möchten der Egypter greuel zum opfer schlachten, dem HERRN unserm Gott. Siehe, wann wir dann zum opfer schlachten würden der Egypter greuel für ihren augen, würden sie uns nicht steinigen?

27. * Drey tagreisen laß uns ziehen in die wüste, auf daß wir opfer schlachten dem HERRN unserm Gott, wie Er uns befehlen wird.

* dros. 3, 12. und 18.

28. Da sprach Pharaos: Ich will euch ziehen lassen, daß ihr opfer schlachtet dem HERRN euerm Gott in der wüste, nur allein daß ihr nicht ferner ziehet. Bettet für mich.

29. Moses aber sprach: Siehe, ich will alsbald von dir hinausgehen, und zum HERRN betten, daß dieser schwarm des unzifers wegweiche von Pharaos, von seinen knechten, und von seinem volck, morgen; allein daß Pharaos nicht fortfahre mich zu teuschen, indem er das volck nicht ziehen laßt, opfer zu schlachten dem HERRN.

30. Als nun Moses hinaus gangen war von Pharaos, bettet er zu dem HERRN.

31. Da that der HERR nach des Mose wort; dann der schwarm des unzifers wich hinweg von Pharaos, von seinen knechten, und von seinem volck, also daß auch nicht eines überbliebe.

32. Aber doch machet Pharaos sein herz schwer auch dieses mal, und ließ das volck nicht ziehen.

Das IX. Capitel.

Die sibende, achte und neunte Handlung Mosis bey Pharaos.

I. Die sibende handlung Mosis bey Pharaos: da der Egypter viehe mit pestilenz geschlagen worden, welches die fünfte plage gewesen. II. Darnach die achte handlung, da beydes die Egypter und ihr viehe mit blatern geschlagen worden, welches die sechste plage gewesen. III. Ferner die neunte handlung, da der Egypter menschen und viehe, was auf dem feld war, durch hagel sind erschlagen worden, welches die sibende plage gewesen.

1. I. Darnach sprach der HERR zu Mose: Gehe hinein zu Pharaos, und sprich zu ihm; Also spricht der HERR, der Hebreer Gott: Laß mein volck ziehen, daß sie Mir dienen.

2. Wo du dich aber wägern wirst sie ziehen zu lassen, und wo du sie noch mit gewalt auffhalten wilt.

3. Siehe, so wird des HERRN hand kommen an dein vieh, das auf dem feld wird seyn, an die pferde, an die esel, an die cameele, an die rinder, und an die schaase, nemlich ein gar schwarze pestilenz.

4. Es wird aber der HERR einen unterschied machen zwischen dem viehe der Israeliter und der Egypter. Dann es wird nichts sterben von allem das der kinder Israel ist.

5. Und der HERR setzet eine bestimmte zeit, und sprach: Morgen wird der HERR dieses thun im lande.

6. Also nun that der HERR dasselbige des andern tages, dermassen daß allerley viehe der Egypter starb; vom vieh aber der kinder Israel starb nicht eines.

7. Und Pharaos sandte darnach; und siehe, da war nicht eines gestorben von der Israeliter viehe. Doch machet Pharaos sein herz schwär, und ließ das volck nicht ziehen.

8. II. Derhalben sprach der HERR zu Mose, und Aharon: Nemmet euere säufe voll ruffes vom ofen, und Moses sprengte ihn gen himmel für den augen Pharaos.

9. So wird er zu staub werden über ganz Egyptenland, und wird an den menschen und an dem vieh, zu einem geschwär werden, welches ausbrechen wird mit vielen bläterlin, in ganz Egyptenland.

10. Also nahmen sie ruß eines ofens, und stuhnden für Pharaos, und Moses sprengte ihn gen himmel. Da ward er zum geschwär von bläterlin, welches ausbrach an menschen und viehe.

11. Dermassen das die zauberer nicht stehen

stehen konten für Mose, von wegen des geschwärs. Dann es war das geschwär an den zaubern, wie an allen Egyptern.

12. Aber der HERR machet des Pharaos hertz verstockt, daß er ihnen nicht gehorchet; wie dann der HERR zu Mose geredt hatte.

13. III. Darnach sprach der HERR zu Mose: Stehe diesen morgen früh auf, und stelle dich für Pharao, und sprich zu ihm: Also spricht der HERR, der Hebreer Gott: Laß mein volck ziehen, daß sie mir dienen.

14. Dann zu diesem mal will ich alle meine plagen in dein hertz schicken, und an deine knecht, und an dein volck; Auf daß du innen werdest, daß niemand sene wie Ich, auf der ganzen erde.

15. Dann-jekund, als ich meine hand hab ausgestreckt, hätte ich dich und dein volck mit pestilenz schlagen können; also wärest du vertilget worden von der erde.

16. Aber doch * eben darum hab ich dich erwecket, daß ich an dir meine krafft erzeige; und daß man meinen namen verkündige in allen landen. *Rom.7,19

17. Erhebest du dich noch wider mein volck, daß du es nicht ziehen lastest.

18. Eihe, ich will regnen morgen um diese zeit einen sehr schweren hagel, desgleichen nie gewesen ist in Egypten, von dem tag an, da es ist gegründet worden, bis hieher.

19. Wolan, so sende, laß eintreiben dein vieh, und alles was du hast auf dem felde. Dann ein jeder mensch und ein jedes vieh, welches funden wird werden auf dem felde, und nicht wird versamlet seyn ins hauß, wann derselbe hagel über sie herab fallen wird, werden sie sterben.

20. Welcher nun under des Pharaos knechten des HERRN wort forchte, der verschaffet, daß seine knechte, und sein vieh, in die häuser flohen.

21. Wer aber sein hertz nicht setzte zu des HERRN wort, der ließ seine knechte und sein vieh auf dem felde.

22. Also sprach nun der HERR zu Mose: Strecke deine hand aus gen himmel, auf daß hagel sene in ganz Egyptenland; über die menschen, und über das vieh, und über alle kräuter des felds in Egyptenland.

23. Da nun Moses seinen stab ausstreckt gen himmel, da schaffet der

HERR donner und hagel, daß das feuer auf die erde schoß; Also schaffet der HERR hagel über Egyptenland.

24. Es war aber der hagel und das feuer, welches sich anzündet mitten im selben hagel, über die massen grausam; desgleichen nicht gewesen ist in ganz Egyptenland, sint der zeit ein volck darinnen gewesen ist.

25. Und derselbe hagel schlug in ganz Egyptenland, alles was auf dem felde war, von menschen an, bis auf das vieh; auch alle kräuter des felds schlug derselbe hagel, und alle bäume des felds zerbrach er.

26. Nur allein im land Gosen, da die kinder Israels waren, war kein hagel.

27. Derhalben sendet Pharao, und ließ ruffen den Mosen und den Aharon, und sprach zu ihnen: Ich hab gesündigt zu diesem mal; Der HERR ist ganz gerecht, ich aber und mein volck sind ganz ungerecht.

28. Bettet zum HERRN, (dann es ist genug,) daß nicht mehr sene der donner Gottes und der hagel; alsdann will ich euch ziehen lassen, und ihr sollt nicht länger hie bleiben.

29. Moses aber sprach zu ihm: Wann ich werde hinaus gangen seyn aus der stadt, will ich meine hand ausbreiten zum HERRN, so wird dieser donner aufhören, und der hagel wird nicht mehr seyn, auf daß du innen werdest, daß dis land des HERRN sene.

30. Was aber dich anlangt, und deine knechte, weiß ich wohl, daß ihr euch noch nicht fürchten werdet für Gott dem HERRN.

31. Es ward aber der flachs, und die gerste geschlagen: dieweil die gerste schon den halm gewonnen hatte, und der flachs stengeln.

32. Der wäiz aber, und der dinekel waren nicht geschlagen: dann es lag verborgen.

33. Als nun Moses hinaus gangen war von Pharao aus der stadt, breitet er seine hand aus zum HERRN. Da hörten der donner und der hagel auf, und der regen ward nicht mehr ausgegossen auf die erde.

34. Pharao aber als er sahe, daß der regen und der hagel und der donner aufgehört hatten, fuhr er fort zu sündigen: dann er machet sein hertz schwer, beydes er und seine knechte.

35. Der-

35. Dermaßen daß des Pharao hertz verstockt ward, und er die kinder Israel nicht ziehen ließe; wie dann der HERR geredt hatte durch Mosen.

Das X. Capitel.

Die zehende handlung Mosis bey Pharao, und der eilfften anfang.

I. Die zehende handlung Mosis bey Pharao, da die Egypter mit heuschrecken sind geplaget worden, welches die achte plag gewesen. II. Darnach wird beschrieben die neunte plage, nemlich drehtagige finsternuß. III. Ferner der eilfften und letzten handlung anfang, da der könig Mose den tod drohet, wann er wieder für ihn kommen werde.

1. I. Darnach sprach der HERR zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, wiewol ich sein hertz schwer gemacht hab, und seiner knechten hertz, auf daß ich diese meine zeichen unter ihnen thue.

2. Und daß du erzehlest für den ohren deiner kinder, und deiner kindskinder, was ich werde gehandelt haben in Egypten, und meine zeichen, die ich an ihnen erzeigt werd haben, und ihr also erkennet, daß Ich der HERR seye.

3. Derhalben giengen Moses und Aharon hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: Also spricht der HERR, der Hebreer Gott: wie lang wägerst du dich, dich zu demüthigē für meinem angesicht? Laß mein volck ziehen, daß sie mir dienen.

4. Dann wo du dich wägern wirst, mein volck ziehen zu lassen; sihe, so will ich morgen heuschrecken herein führen in deine gränze.

5. Welche das land bedecken werden, also daß man es nicht wird sehen können; und sie werden verzehren das übrig, das errettet worden ist, daß euch über gelassen ist vom hagel; sie werden auch verzehren alle bäume, und was euch wächst von dem felde.

6. Und sie werden erfüllen deine häuser, und aller deiner knechten häuser, und aller Egypter häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine vätter, noch deiner vättern vätter, von dem tag an, da sie gewesen sind auf erden, bis auf diesen tag. Darnach wandt er sich hinweg und gieng hinaus von Pharao.

7. Als aber des Pharao knechte zu ihm gesagt hatten: Wie lang soll uns dieser zum strick seyn? Laß diese leut ziehen, daß sie dem HERRN ihrem Gott dienen; Merckest du noch nicht, daß Egypten verdorben ist?

8. Da wurden Moses und Aharon

wieder zu Pharao gebracht. Der sprach zu ihnen: Gehet hin und dienet dem HERRN eurem Gott. Wer sind aber diejenigen die hinziehen sollen?

9. Als aber Moses sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt; mit unsern söhnen und mit unsern töchtern, mit unsern schaaffen und mit unsern rindern wollen wir hinziehen, dann wir haben ein fest des HERRN.

10. Da sprach er zu ihnen: Also seye der HERR mit euch, wie ich euch will ziehen lassen, samt euern jungen kindern. Gehet euch für; Dann es ist euch ein übel zubereitet.

11. Nicht also, sondern gehet ietzt hin ihr männer, und dienet dem HERRN; dann dis begehrtet ihr. Also stieß er sie hinaus von seinem angesicht.

12. Da sprach der HERR zu Mose: strecke deine hand aus wieder Egyptenland um die heuschrecken, auf daß sie auffahren über Egyptenland; und sie werden verzehren alles kraut des landes, alles was der hagel über gelassen hat.

13. Da nun Moses seinen stab ausstreckte über Egyptenland, da bracht der HERR herzu einen ostwind in das land, denselben ganzen tag und dieselbe ganze nacht. Da es nun morgen worden war, hatte der ostwind die heuschrecken herzu geführt.

14. Und dieselben heuschrecken führen auf über ganz Egyptenland, und setzten sich nieder in allen gränzen Egypti in sehr grosser anzahl; vor ihnen sind nicht also heuschrecken gewesen, wie diese, und nach ihnen werden keine also seyn.

15. Dann sie bedeckten das ganze land, also daß das land verfinstert ward; und sie verzehreten alle kräuter des lands, und alle fruchte der bäumen, welche der hagel hatte übrig gelassen; und es blieb nichts grünes über an einigem baum, oder an den kräutern des felds, in ganz Egyptenland.

16. Da fordert Pharao eilends den Mose, und Aharon, und sprach: Ich hab gesündigt wieder den HERRN euern Gott, und wieder euch.

17. Aber nun, lieber, vergib meine sünd nur dismal, und bittet zum HERRN euerem Gott, daß Er doch diesen tod nur von mir wegnemme.

18. Und er gieng hinaus von Pharao, und bittet zum HERRN.

19. Da wendet der HERR einen sehr starken

starcken westwind, der hub die heuschrecken auf, und warff sie in das schiffmeer: es blieb nicht eine heuschreck über in allen gränzen Egypti.

20. Aber der HERR verstocket das hertz Pharao, also daß er die kinder Israel nicht ziehen ließ.

21. II. Darnach sprach der HERR zu Mose: Strecke deine hand aus gen himmel, auf daß eine finsternus werde über Egyptenland, dermassen daß man die finsternus tasten könne.

22. Da nun Moses seine hand ausstrecket gen himmel, da ward eine ganz dunckele finsternus in ganz Egyptenland, drey tag lang.

23. Sie sahen einander nicht, es stuhnd auch keiner auf von seinem ort, drey tag lang. Aber bey allen kindern Israel war es liecht in ihren wohnungen.

24. III. Darnach forderte Pharao den Mose, und sprach: Gehet, dienet dem HERRN; allein euere schaafte und euere rinder, sollen mir gestellet werden: Auch euere kleine kinder sollen mit euch hinziehen.

25. Aber Moses sprach: Du wirst uns ja auch in unser hand geben schlachtopfer und brandopfer, die wir thun mögen dem HERRN unserm Gott.

26. Darum muß auch unser vieh mit uns gehen, es wird auch kein klau dahinden gelassen werden; diemeil wir von demselben nehmen werden, daß wir dem HERRN unserm Gott dienen. Dann wir wissen nicht, womit wir dem HERRN dienen werden müssen, bis wir werden dahin kommen seyn.

27. Aber der HERR verstocket des Pharao hertz; also daß er nicht bewilliget sie ziehen zu lassen.

28. Dann Pharao sprach zu ihm, dem Mose: Heb dich von mir, hüte dich, du solt forthin mein angesicht nicht sehen; dann welches tages du mein angesicht wirst gesehen haben, must du sterben.

29. Moses sprach zu ihm: Du hast recht geredt, ich will forthin dein angesicht nicht mehr sehen.

Das XI. Capitel.

Vollendung der eilfften handlung Moses bey Pharao.

I. Sie erzehlet Moses erstlich die ursach, warum er zum könig gesagt, er wolle nicht mehr für ihn kommen. II. Darnach fahret er fort zu erzehlen, seine letzte handlung für dem könig, da er ihm die zehende und letzte plag verkündiget, nemlich die erschlagung aller erstgebornen an menschen und viehe.

1. I. **D**ann der HERR hatte zu Mose gesagt: Ich will noch eine plage bringen über Pharao, und über die Egypter, darnach wird er euch von hinnen ziehen lassen. Wann er euch wird ziehen lassen, so wird ers völliglich thun, ja er wird euch eilends von hinnen treiben.

2. So rede nun für den ohren des volcks, daß ein jeder begehre von seinem freund, und ein jede von ihrer freundin, silberne geschirre, und güldene geschirre.

3. * Es hatte aber der HERR dem volck gunst gemachet für der Egyptern augen; auch der mann Moses war sehr groß in Egyptenland für den augen der knechten Pharao, und für den augen des volcks. * drumd. 12, 36.

4. II. Ferner sprach Moses: Also hat der HERR gesagt: Ich will zu mitternacht ausgehen durch Egypten.

5. Und es wird sterben einjeder erstgeborner in Egyptenland; vom erstgebornen des Pharao an, welcher sitzen sollte auf seinem stuhl, bis zum erstgebornen der magd, welche hinter der mühlen stehet; auch alle erstgeburt des viehes.

6. Und es wird ein groß geschrey seyn in ganz Egyptenland, desgleichen nie gewesen ist, und desgleichen forthin nicht seyn wird.

7. Aber bey allen kindern Israels wird auch nicht ein hund seine jung reggen, beydes bey menschen und vieh: auf daß ihr innen werdet, was für einen unterschied der HERR mache zwischen den Egyptern und den Israelitern.

8. Alsdann werden alle diese deine knechte herab kommen zu mir, und sich gegen mir bucken, und sprechen: Geh aus, du und dis ganze volck, welches du führest; und darnach will ich ausgehen. Also gieng er hinaus von Pharao, mit erhitztem zorn.

9. Es hatte aber der HERR zu Mose gesagt: Pharao wird euch nicht gehorchen, auf daß meiner wunder viel werden in Egyptenland.

10. Und Moses und Aharon haben diese wunder alle gethan für Pharao; aber der HERR verstockte des Pharao hertz dermassen, daß er die kinder Israel nicht ziehen ließe aus seinem lande.

Das XII. Capitel.

Stiftung des Passah oder Osterlamms. Auszug der kinder Israel aus Egypten.

I. Gott stiftet das Passah oder Osterlamm, samt dem fest der süßen brote. II. Die kinder Israel

Israel essen das lamm. III. Die erstgeborenen der Egypter werden erschlagen : daher die kinder Israel getrunken werden auszuziehen, und kommen zur ersten lagerstatt mit namen Suchot. IV. Dasselbst backen sie ungesäuerte kuchen. V. Wie lang die kinder Israel in Egypten gewohnt. VI. Etliche gesäze von künftiger haltung des Passah.

I. I. **E**s hatte aber der Herr zu Mose und zu Aharon gesagt in Egyptenland, sprechende :

2. Dieser monat soll euch seyn das haupt der monaten ; er soll euch der erste seyn under den monaten des jahrs.

3. Redet die ganze versammlung Israels an, und sprecht : Das am zehenden tag dieses monats ihren jeglicher nach ihren väterlichen häusern ein lamm nemme ; je ein lamm zu einem hauf.

4. So aber das hauf zu gering wird seyn das lamm zu übermögen, so nehme ers und sein nachbar, welcher seinem hauf der nächste ist, nach anzahl der seelen ; Ihr solt zehlen, ein jeder nach gelegenheit seiner speise, zum lamm.

5. Ihr solt aber ein solch lamm nehmen, da kein fehl an ist, ein männlin und eines jahrs alt ; Aus den schaaffen oder aus den geissen solt ihrs nehmen.

6. Und es solle bey euch seyn in verwahrung bis auf den vierzehenden tag dieses monats. Alsdann sollen sie es stechen, die ganze gemeine der versammlung Israels, zwischen beyden abenden.

7. Darnach sollen sie nehmen von dem blut, und streichen auf die beyden pfoften, und auf die überschwell, an den häusern, in welchen sie es essen werden.

8. Alsdann sollen sie das fleisch essen in derselbigen nacht ; Gebraten beym feuer, samt ungesäuerten kuchen, und mit bittern kräutern, sollen sie es essen.

9. Ihr sollet nichts rohes darvon essen, oder gekochtes, so in wasser gekocht seye, sondern gebraten beym feuer, seinen kopff mit seinen schenckeln, und mit seinem eingewende.

10. Ihr solt auch nichts darvon überlassen bis morgen ; was aber darvon überbleiben wird bis morgen, solt ihr mit feuer verbrennen.

11. Also aber sollet ihrs essen : umgürtet an euern lenden, mit euern schuhen an euern füßen, und mit euerm stab in euer hand, und sollets in eyl essen : Dann es ist des Herrn Passah.

12. Dann Ich will durchgehen durch Egyptenland in derselben nacht, und will erschlagen alle erstgeburt in Egyptenland,

vom menschen an bis auff's vieh, und will an allen göttern Egypti gerichte üben, Ich der Herr.

13. Es soll euch aber das blut zu einem zeichen seyn an den häusern, darinnen ihr seyn werdet ; auf das Ich das blut sehe, und für euch fürüber hupffe. Also wird kein plag an euch seyn, euch zu verderben, wann Ich schlagen werde die erstgeburt in Egyptenland.

14. Darum soll euch dieser tag zur gedächtnus seyn, und sollet ihn feyren dem Herrn zum fest : Ihr sollet ihn feyren bey euern geschlechtern, nach ewiger sagung.

15. Siben tag solt ihr ungesäuerte kuchen essen ; aber doch gleich des ersten tags solt ihr schon weggeräumt haben den alten saurerteig aus euern häusern. Dann ein jeder der gefäuertes essen wird, von dem ersten tag an, bis auf den sibenden tag, dieselbe seele soll ausgehauen werden aus Israel.

16. Am ersten tag aber solt ihr ein heilige versammlung halten ; desgleichen am sibenden tag solt ihr abermal ein heilige versammlung halten ; kein werck soll an denselben geschehen ; aber doch was ein jede seele wird essen müssen, das allein mag von euch bereitet werden.

17. So haltet nun die ungesäuerte kuchen, dieweil Ich eben um selben tag werde ausgeführt haben euere heere aus Egyptenland : darum solt ihr denselben tag halten, bey euern geschlechtern, nach immerwährender sagung,

18. * Im ersten monat, am vierzehenden tag desselben monats zu abend, sollet ihr ungesäuerte kuchen essen, bis auf den ein und zwanzigsten tag desselben monats zu abend.

* Levit 23, 5. Num. 28, 16.

19. Siben tag lang soll kein alter saurerteig gefunden werden in euern häusern. Dann ein jeder der gefäuertes essen wird, dieselbe seele soll ausgehauen werde aus der versammlung Israels, beyde des frembdlings, und des landkinds.

20. Nichts gefäuertes solt ihr essen ; in allen euern wohnungen solt ihr ungesäuerte kuchen essen.

21. II. Also * rief Moses zusammen alle ältesten Israels, und sprach zu ihnen : Sündert aus, und nehmet euch schaafe oder geisse für euere haufgenossen, darnach stechet das Passah. * Heb. 11, 28

22. Alsdann nehmet ein büschlin hypp, und

und tauchets in das blut, welches in einem becken seyn soll, und streichet an die überschwelle und an die beyden pfoften, vom selben blut, welches im becken seyn wird. Euer keiner aber soll ausgehen aus seiner hausthür, bis an den morgen.

23. Dann der HERR wird durchgehen, die Egypter zu schlagen; und wann er sehen wird dasselbe blut an der überschwellen und beyden pfoften, so wird er fürüber hupffen für der thür, und wird den verderber nicht lassen hinein gehen in euere häuser, zu schlagen.

24. Ihr solt aber diese handlung halten für eine sagung, dir und deinen kindern, in ewigkeit.

25. Wann ihr nun werdet kommen seyn in das land, welches euch der HERR geben wird, wie er geredt hat, so sollet ihr diesen dienst halten.

26. Und wann dan euere kinder zu euch sagen werden: Was ist euch dieser dienst?

27. So solt ihr sagen: Es ist das Passah-opfer dem HERRN, welcher fürüber gehupfft ist für den häusern der kinder Israels in Egypten, als er die Egypter schlug, und hat unsere häuser errettet. Da neiget sich das volck, und bucket sich.

28. Und die kinder Israel giengen hin, und thaten solches; wie der HERR dem Mose und Aharon gebotten hatte, also thaten sie.

29. III. Es geschah aber zu mitternacht, daß der HERR alle erstgeborene in Egypten schlug, vom erstgeborenen des Pharaos an, welcher sitzen wurde auf seinem stuhl, bis auf den erstgeborenen des gefangenen, welcher im thurn lag, und alle erstgeburten des viehs.

30. Da stuhnd Pharaos auff bey nacht, beyde er und alle seine knechte, und alle Egypter: Dann es entstuhnd ein groß geschrey in Egypten, darum daß kein hauß war, da nicht ein todter innen wäre.

31. * Und er berieffe den Mose und den Aharon bey nacht, und sprach: Macht euch auff, geht aus von meinem volck, beyde ihr und die kinder Israel, und gehet hin, dienet dem HERRN, wie ihr geredt habt. * Ps. 105, 38.

32. * Beydes euere schaaf, und auch euere rinder nehmet mit euch, wie ihr geredt habt, und ziehet hin, und segnet mich auch. * drob. 10, 26.

33. Und die Egypter trungen das volck, daß sie es eilends aus dem land trieben, dann sie sprachen: Wir werden jetzt alle sterben.

34. Derhalben nahm das volck seinen teig, als er noch nicht gesäuert war, und hatten ihre mahlten gebunden mit ihren kleidern auf ihren achseln.

35. Und die kinder Israels hatten gethan nach dem befehl Moses: Dann sie hatten von den Egyptern begehret silberne und güldene geschirre, und kleider.

36. * Und der HERR hatte dem volck gunst gemacht für der Egypter augen, daß sie ihnen geliehen hatten: Also beraubten sie die Egypter.

* drob. 3, 21. und II, 2. Ps. 105, 37.

37. * Und die kinder Israels zogen von Raemes gen Suchoth, bey sechs hundert tausend mann zu fuß, ohne die kleine kinder. * Num. 33, 3.

38. Ja auch viel pöbel-volck zog mit ihnen hinauf; Item schaaf und rinder, ein sehr grosse haab.

39. IV. Und sie bachten aus dem rohen teig, den sie aus Egypten gebracht hatten, ungesäuerte kuchen, weil er nicht gesäuert war: dann sie waren ausgestossen worden aus Egypten, also daß sie nicht haben können verziehen; so hatten sie ihnen auch keine zehrung auf den weg zubereitet.

40. V. Die * zeit aber der einwohnung, zu welcher die kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist vier hundert und dreyßig jahr.

* Gen. 15, 13. Act. 7, 6.

41. Und es geschah nach endung vier hundert und dreyßig jahren, eben am selbigem tage, daß ausgiengen alle heere des HERRN aus Egyptenland.

42. Diese nacht soll dem HERRN zu ehren mit höchstem fleiß gehalten werden, darinn er sie aus Egyptenland geführt hat. Dis ist dieselbe nacht des HERRN, welche mit höchstem fleiß soll gehalten werden von allen kindern Israel bey ihren geschlechtern.

43. VI. Und der HERR sprach zu Mose und Aharon: Dis ist die sagung des Passah: Kein frembder soll darvon essen.

44. Ein jeder knecht aber eines jeden, so um gelt erkauft ist, wann du ihn wirft beschnitten haben, alsdann soll er darvon essen.

45. Kein

45. Kein einwohner noch tagelöhner soll davon essen.

46. In einem hause soll es gessen werden. Du sollt nicht hinaus tragen aus dem hause von dem fleisch, und * ihr sollt kein bein an ihm zerbrechen.

* Num. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze versammlung Israel soll es bereiten.

48. So sich irgend ein frembbling bey dir enthalten wurde, welcher dem HERRN das Passah wurde bereiten wollen, so soll von ihm beschnitten werden alles was männlich ist; Alsdann soll er erst herzu treten, dasselbe zu bereiten, und soll seyn gleich wie das landkind: aber keiner der noch die vohaut hat, soll davon essen.

49. Es soll eben ein gefäß seyn dem landkind und dem frembbling, der sich bey euch als ein frembbling enthält.

50. Solches thaten alle kinder Israel: wie der HERR gebotten hatte dem Mose und dem Aharon, also thaten sie.

51. Also geschah es eben am selbigen tag, daß der HERR die kinder Israel ausführet aus Egypten, bey ihren heeren.

Das XIII. Capitel.

Heiligung der erstgeborenen. Gefäß vom Passah, und vom fest der süßen brot.

Reisen der kinder Israel.

I. Gott befiehlt, daß man Ihm die erstgeborenen heilige. II. Moses hält dem volck dem befehl Gottes für, vom fest der süßen brot. III. Frem von heiligung der erstgeborenen. IV. Durch welchen weg der HERR die kinder Israel geführt. V. Warum Moses Josephs gebein mitgenommen. VI. Die andere lagerstatt, mit namen Etham, und wie ihnen Gott den weg gewiesen.

I. I. Ferner redet der HERR den Mose Jan, und sprach:

2. * Heilige mir alle erstgeburten, alles was die barmutter öffnet bey den kindern Israel, beyde unter den menschen und dem vieh: Dann es ist mein.

* drumd. 22, 29. und 34, 19. Lev. 27, 26. Num. 3, 13. und 8, 17. Luc. 2, 23.

3. II. Da sprach Moses zum volck: Gedencet an diesen tag, an welchem ihr ausgegangen seyd aus Egypten, aus dem diensthaus. Dann mit starcker hand hat euch der HERR von dannen ausgeführt. So soll nun nichts gesäuertes gessen werden.

4. * Heut gehet ihr aus, im monat Abib. * drumd. 23, 15.

5. Wann dich nun der HERR wird gebracht haben in das land der Canani-

ter, und Hethiter, und Amoriter, und Heviter, und Jebusiter; Welches Er geschworen hat deinen vättern, daß Er dir geben wolle, ein land da milch und honig innen fließt, so sollt du diesen dienst halten, in diesem monat.

6. Siben tag sollt du ungesäuerte Kuchen essen: auch am sibenden tage soll ein fest seyn dem HERRN.

7. Ungesäuerte Kuchen soll man essen die siben tage lang, und soll nichts gesäuertes bey dir gesehen werden; es soll auch nicht bey dir gesehen werden alter sauerteig in deiner ganzen gränze.

8. Und du sollt deinem sohn anzeigen am selben tag, und sprechen: Solches halte ich um des willen, das mir der HERR gethan hat, als ich aus Egypte zog.

9. Also solls dir seyn zu einem zeichen an deiner hand, und zu einem denckmal zwischen deinen augen, auf daß des HERRN gefäß in deinem munde seye: darum daß dich der HERR mit starcker hand aus Egypte wird ausgeführt habē.

10. So sollt du nun diese sagung halten, zu seiner bestimmten zeit, von jahr zu jahr.

11. III. Ferner, wann dich der HERR ins land der Cananiter wird gebracht haben, wie Er dir und deinen vättern geschworen hat, und dir es wird gegeben haben.

12. * So sollt du übergeben dem HERRN, alles was die barmutter öffnet von menschen; Desgleichen alles, was die barmutter öffnet, und geworfen wird vom vieh, welches du haben wirst, nemlich die männlein, sollt du dem HERRN übergeben.

* drumd. 22, 30. und 34, 19. Lev. 27, 26. Num. 8, 17. Esch. 44, 30.

13. Aber einen jeden esel, der die barmutter öffnet, sollt du lösen mit einem lamm; wilt du ihn aber nicht lösen, so hau ihm das genick ein. Alle erstgeburt aber von menschen under deinen söhnen sollt du lösen.

14. Und es soll geschehen, wann dich dein sohn künftiger zeit fragen wird, und sprechen: Was ist das? So sollt du zu ihm sagen: Der HERR hat uns mit starcker hand aus Egypten geführt, aus dem diensthaus.

15. Dann da Pharaos sein herz verhärtet hatte, uns ziehen zu lassen, da hat der HERR alle erstgeburt in Egyptenland erwürget, von der erstgeburt der menschen, bis auf die erstgeburt des viehs.

Darum

Darum schlachte ich dem HERRN die männlein von allem vieh, das die barmutter öffnet; alle erstgeborne aber unter meinen söhnen löse ich.

16. Und dis soll zum zeichen seyn an deiner hand, und zum stirn-geheneck zwischen deinen augen, daß uns der HERR mit starker hand aus Egypten geführet hat.

17. IV. Es geschah aber, als Pharaos das volck hatte ziehen lassen, da führet sie GOTT nicht durch der Philister land, wiewohl dasselbe nahe war; Dann GOTT sprach: Ich muß verhüten, daß es das volck nicht gereue, wann sie krieg würden sehen: dann sie würden wieder umkehren in Egypten.

18. Darum führete GOTT das volck umher durch den weg der wüsten, beym schilffmeer. Es zogen aber die kinder Israhel in der zug-ordnung herauf aus Egypten.

19. V. Und Moses hatte mit sich genommen die beine Josephs: dann er hatte die kinder Israhel ernstlich beendiget, und gesprochen: * GOTT wird euch gewislich heimsuchen, so solt ihr meine beine von hinnen hinauf führen mit euch.

* Gen. 50, 25. Jos. 24, 32.

20. VI. Also ruckten * sie fort von Suchoth, und schlugen das läger zu Etham, am end der wüsten. * Num. 33, 6.

21. * Der HERR aber zog für ihnen her, des tages in einer wolckensäul, sie zu führen auf dem weg, und des nachts in einer feuersäul, ihnen zu leuchten, auf daß sie reiseten tag und nacht.

* drund. 40, 38. Num. 14, 14. Deut. 1, 33. Nehem. 9, 12. und 19. Psalm. 78, 14. und 105, 39. I. Cor. 10, 1.

22. Er that nicht hinweg vom volck weder die wolckensäul des tages, noch die feuersäul des nachts.

Das XIV. Capitel.

Verfolgung der kinder Israhel von den Egyptern, und errettung.

I. Die dritte lägerstatt. II. Daher Pharaos bewegt worden den kindern Israels nachzujagen. III. Dieselbe erschrecken des, und murren wider Mosen. IV. Moses tröstet sie, und wird auch selbst vom HERRN getröstet. V. Der Engel des HERRN beschützet sie. VI. Moses führet sie durchs rothe meer. VII. Die Egypter folgen ihnen nach, und werden ersäuffet.

1. I. **G** redet aber der HERR den Mose an, und sprach:

2. Rede die kinder Israels an, daß sie sich herum lencken, und das läger schla-

gen gegen der clause der bergen Hiroth, zwischen Migdol und dem meer, gegen Bahal-Zephon: dargegen über sollet ihr das läger schlagen, am meer.

3. Es wird aber Pharaos sagen von den kindern Israhel: Sie sind irr worden im land, die wüste hat sie beschlossen.

4. Und Ich will Pharaons hertz verstocken, daß er ihnen nachjage: damit Ich ehr einlege an Pharaos, und an allem seinem kriegs-beer, und die Egypter erfahren, daß Ich der HERR seye. Und sie thaten also.

5. II. Als nun dem könig in Egypten angezeigt worden war, daß das volck stöbe, da ward des Pharaos und seiner knechten hertz geändert gegen das volck, und sprachen: Warum haben wir das gethan? daß wir die Israheliter haben ziehen lassen, daß sie uns nicht dieneteten?

6. Und er spannet seinen wagen an, und nahm sein volck mit sich.

7. Und nahm sechs hundert auserlesene wagen, und alle wagen in Egypten: Und es waren hauptleute über alle dieselbe gesetzt.

8. Dann der HERR hatte verstockt das hertz Pharaos des königs in Egypten, daß er den kindern Israels nachjaget. Die kinder Israels aber waren ausgezogen mit * erhabener hand. * Num. 33, 3.

9. Also * jagten ihnen die Egypter nach, und erreichten sie, da sie ihr läger hatten am meer, alle roß und wagen Pharaos, und seine reuter, summa sein kriegs-beer, bey der claus der bergen Hiroth, gegen Bahal-Zephon. * Jos. 24, 6.

10. III. Und da Pharaos sein heer nahe zu ihnen gebracht hatte, huben die kinder Israhel ihre augen auf, und sihe, die Egypter zogen hinder ihnen her: darum forchten sie sich sehr, und schryen zum HERRN.

11. Und sprachen zu Mose: Hast du uns darum, weil keine gräber in Egypten seyen, weggeführt, daß wir sterben in dieser wüsten? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführt hast?

12. Ist nicht dis die rede, mit welcher wir dich anredeten in Egypten, und sprachen: Laß von uns ab, auf daß wir den Egyptern dienen? Dann es wär uns besser gewesen, den Egyptern dienen, dann daß wir sterben in der wüsten.

13. IV. Moses aber sprach zum volck: Fürchtet

Fürchtet euch nicht, stehet vest, und schauet das heyl des HERRN, welches er euch heut erzeigen wird. Dann auf welche weise ihr die Egypter heut gesehen habt, werdet ihr sie forthin nicht mehr sehen in ewigkeit.

14. Der HERR wird für euch streiten; ihr aber werdet still seyn.

15. Da sprach der HERR zu Mose: Was schreiest du zu mir? Rede die kinder Israel an, daß sie fortziehen.

16. Du aber heb deinen stab empor, und streck deine hand aus gegen das meer, und zerspalte es, auf daß die kinder Israel ins meer hinein gehen auf das trocken.

17. Mich aber belangend, sihe, Ich will der Egypter hertz verstocken, daß sie hinein gehen nach jenen: und Ich will ehr einlegen an Pharaon, und an allem seinem heer, an seinen wagen und an seinen reutern.

18. Und die Egypter werden erfahren, daß Ich der HERR seye: wann Ich werde ehr eingelegt haben an Pharaon, an seinen wagen, und an seinen reutern.

19. V. Da erhob sich der Engel Gottes, der für den kindern Israel her zog, und zog ihnen nach. Und auch die wolckensäul erhob sich von ihrem angesicht, und stellet sich hinder sie.

20. Und kam zwischen das heer der Egypter, und das heer Israel. Also war zugleich; die wolcke und die * finsternus; und die wolcke erleuchtet diesen, die nacht, jene aber konten sich nicht nahen zu diesen, die ganze nacht.

* Jos. 24. 7.

21. VI. Und als Moses seine hand ausgestreckt hatte gegen das meer, trieb es der HERR hinweg durch einen starken ostwind, dieselbe ganze nacht, und machet das meer trocken, da sich das wasser * zerspaltet hatte.

* Jos. 4. 23. Ps. 78. 13. und 106, 9. und 114. 3.

22. Also * giengen die kinder Israel ins meer hinein auf das trocken, und das wasser war ihnen für mauren, zur rechten und zur linken.

* I. Cor. 10. 1. Hebr. 11, 29.

23. VII. Und die Egypter jätgen ihnen nach, und zogen hinder ihnen her, alle pferd Pharaons, seine wagen, und seine reuter, ins meer hinein.

24. Es geschah aber in derselben morgenwacht, daß der HERR herfür schau-

et auf der Egypter läger, in der feuersäule und wolckensäule: da schlug der HERR der Egypter heer mit ungestüm darnieder.

25. Und stieß hinweg die räder von ihren wagen, und führet sie langsam; da sprachen die Egypter: Laßt uns fliehen für Israel, dann der HERR stritet für sie wieder die Egypter.

26. Aber der HERR sprach zu Mose: Strecke deine hand aus gegen das meer, auf daß das wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre wagen und reuter.

27. Da nun Moses seine hand ausstreckt gegen das meer, kehret das meer um zu seiner krafft, da der morgen anbrach; die Egypter aber flohen ihm entgegen. Also stürket der HERR die Egypter ins meer hinein.

28. Dann als das wasser * wieder kam, und ihre wagen und reuter bedeckt, summa das ganze heer Pharaon, welche jenen nachgezogen waren ins meer, blieb auch nicht einer von ihnen über.

* Ps. 78, 53. und 106, 11.

29. Under des giengen die kinder Israel im trocken durchs meer hindurch: dann das wasser war ihnen für mauren, zur rechten und zur linken.

30. Also halff der HERR am selbst tag den Israelitern aus der Egypter hand; und die Israeliter sahen die Egypter, daß sie tod lagen am ufer des meers.

31. Nachdem aber die Israeliter gesehen hatten dieselbe grosse hand, die der HERR an den Egyptern erzeigt hatte, da forchte das volck den HERRN; und sie glaubten dem HERRN, und dem Mose seinem knecht.

Das XV. Capitel.

Lobgesang Mosis. Bitter wasser süß gemacht.

I. Moses samt den männern von Israel singt dem HERRN ein lobgesang für den sie wieder Pharaon, desgleichen thut auch Miriam, Moses schwester, samt den weibern. II. Darnach ziehen sie drey tagreisen vom meer bis zur vierten lägerstatt, da finden sie bitter wasser, welches Moses süß macht. III. Ferner kommen sie zur fünften lägerstatt, welche wasserreich war, und palmenbaum hatte.

I. I. **D**U sang Moses, und die kinder Israel, dieses lied dem HERRN, und sprachen: Ich will dem HERRN singen, darum, daß er sich ganz fürtrefflich erzeigt hat, beyde das roß und seinen reuter hat er ins meer gestürzt.

§

2. Meine

2. Meine stärke und lobgesang ist der HERR, dann er hat mir heyl verschaffet; Dieser ist mein Gott, darum will ich ihn preisen: Er ist meines vatters Gott, darum will ich ihn erheben.

3. Der HERR ist ein kriegsmann; HERR ist sein name.

4. Die wagen des Pharao, und sein heer hat Er ins meer gestürzt, und seine auserlesene hauptleute sind versunken im schiffmeer.

5. Die abgründe haben sie bedeckt, sie sind hinunder gefahren zu grund, wie ein stein.

6. Deine rechte hand, o HERR! hat sich herrlich erzeiget durch krafft; deine rechte hand, o HERR! hat den feind zerschlagen.

7. Und durch deine grosse herrlichkeit hast du diejenigen gestürzt, die sich wider dich auflehneten; du hast deinen grimmen ausgelassen, der hat sie verzehret wie stoppeln.

8. Durch das blasen deiner nasen häuffeten sich die wasser beydersaits zusammen, die fluten stuhnden wie ein hauff, die abgründe gefruen im meer darinnen:

9. Der feind hatte gesagt: Ich will ihnen nachjagen, ich will sie erhaschen, ich will den raub austheilen; Ich will meinen muht an ihnen fühlen, ich will mein schwert ausziehen, meine hand soll sie under sich bringen.

10. Aber da du bließest mit deinem wind, da bedecket sie das meer; sie suncken under, wie bley, in starcken wassern.

11. Wer ist dir gleich under den gewaltigen? o HERR! Wer ist dir gleich, herrlich an der heiligkeit, schrecklich am lob und wunderthätig?

12. Du strecktest deine rechte hand aus, da verschlund sie die erde.

13. Du leitetest durch deine gutthätigkeit das volck, das du erlöset hast, und führtest es gemächlich durch deine stärke, auf daß es komme, zu deiner heiligen lustigen wohnung.

14. Wann es die völker hören werden, so werden sie erbeben; schmerzen wird ankommen die einwohner des lands der Philister.

15. Alsdann werden erschrecken die fürsten der Edomiter, die gewaltigen der Moabiter; zittern wird sie ankommen; alle einwohner des lands Canaan

werden verschmelzen.

16. Es wird sie überfallen grosse forcht und schrecken; durch die größe deines arms werden sie erstarren wie ein stein; Bis dein volck wird durchgezogen seyn, o HERR! bis durchgezogen seyn wird das volck, das du erworben hast.

17. Du wirst sie hinein bringen, und wirst sie * pflanzen auf dem berge deines erbtheils, an dem ort, welches Du zu deiner wohnung bereitet hast, o HERR! Du wirst sie hinein bringen zu dem heiligthum, o HERR! welches deine hände befestiget haben. * Ps. 44, 3

18. Der HERR wird * regieren imer und ewiglich. * Ps. 146, 10.

19. Also nun da Pharao hinein kommen war ins meer, mit seinen rossen und wägen und reutern, da führet der HERR das wasser des meers wieder zusamen über sie; Aber die kinder Israels giengē im trocken durchs meer hindurch

20. Es nahm auch Mirjam die Prophetin, Aharons schwester, eine trumme in ihre hand: und alle weiber giengen hinaus, ihr nach, mit trummen und mit pfeiffen.

21. Da antwortet jenen Mirjam: Singet dem HERRN, darum daß Er sich ganz furtrefflich erzeiget hat, beyde das roß und seinen reuter hat er ins meer gestürzt.

22. II. Darnach hieß Moses die kinder Israel fortrucken vom schiffmeer, und sie zogen fort zu der wüsten Sur: und als sie drey tage durch die wüste gereiset hatten, fanden sie kein wasser.

23. * Da kamen sie gen Mara, aber sie konten des wassers aus Mara nicht trincken, darum daß es bitter war; daher nennet man dasselbe ort Mara.

* Num. 33, 8.

24. Derhalben als das volck murrete wider Mosen, und sprach: Was sollen wir trincken?

25. Schreue er zum HERRN: und der HERR wiese ihm ein holz, daß warff er ins wasser, da ward es süß. Daselbst stellet er dem volck ein sazung und recht, nachdem er es daselbst versucht hatte.

26. Dann er sprach; So du mit ernst gehorchen wirst der stimm des HERRN deines Gottes, und thun wirst, was recht ist für seinen augen; und so du deine ohren kehren wirst zu seinen gebotten, und alle seine sazungen halten wirst

wirft, so will ich der krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt hab, sondern ich der HERR will dein arzt seyn.

27. III. Darnach * kamen sie gen Elim: da waren zwölf wasserbrunnen, und sibenzig palmenbäume, und sie schlugen das läger daselbst am wasser.

* Num. 33, 9.

Das XVI. Capitel.

Wachteln den kindern Israel von Gott gegeben. Item himmelbrot, welches Man genennet worden.

I. Als die kinder Israel zur sibenden läger statt gekommen, (dann die sechste wird hie über hupfft) nemlich in die wüste Sin, da murren sie, weil sie nichts zu essen haben. II. Derwegen gibt ihnen Gott erstlich wachteln, darnach Man oder himmelbrot. III. Darneben besicht er ihnen, wie sie sich in einsammlung desselben verhalten sollten. IV. und schilt diejenige, die solchen befehl übertraten. V. Ferner wird angezeigt die gestalt und geschmack des himmelbrots. VI. Aharon hinderlegt desselben einen eyner voll in den tabernackel bey der bundlade. VII. Endlich wird gemeldet, wie lang sie mit dem himmelbrot gespeiset worden.

I. I. Als sie aber von Elim fortgezogen waren, kamen sie die ganze versammlung der kinder Israel, in die wüste Sin, die da ligt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehenden tag des andern monats, nach ihremauszug aus Egypten.

2. Da murreten die ganze versammlung der kinder Israel wider Mosen und wider Aharon, in derselben wüsten.

3. Und die kinder Israel sprachen zu ihnen: Ach daß wir gestorben wären durch des HERRN hand in Egyptenland! da wir bey den fleisch-häfen saßen, da wir brot assen, bis wir satt wurden: dann ihr habt uns ausgeführet in diese wüste, daß ihr diese ganze gemeine tödet durch hunger.

4. II. Aber der HERR sprach zu Mose: Siehe, Ich will verschaffen, daß euch brot vom himmel regne: Derhalben soll dis volck hinaus gehen, und sollen aufflesen das bestimmte eines jeden tages, an seinem tage, auf daß ich es versuche, ob es in meinen gesäß wandeln wölle, oder nicht.

5. Aber je am sechsten tag sollen sie bereiten, was sie werden eingetragen haben: dasselbig soll zweyfältig mehr seyn, dann sie sonst täglich aufflesen werden.

6. Derhalben sprach Mosen und A-

haron zu allen kindern Israels, auf den abend solt ihr innen werden, daß euch der HERR aus Egyptenland geführet hab.

7. Auch des morgens, wann ihr sehen werdet die herrlichkeit des HERRN; sintemal er höret euer murren wider den HERRN. Dann was sind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Ferner sprach Mosen: Ihr werdet innen werden, wann euch der HERR auf diesen abend fleisch zu essen geben wird, und brot des morgens, daß ihr satt werdet; Sintemal der HERR euer murren höret, damit ihr murret wider ihn. Dann was sind wir? Euer murren ist nicht wider uns, sondern wider den HERRN.

9. Darnach sprach Mosen zu Aharon: Sprich zu der ganzen versammlung der kinder Israels: Tretet herzu für des HERRN angesicht, dann Er hat euer murren gehört.

10. Und es geschah, nachdem Aharon angeredt hatte die ganze versammlung der kinder Israel, und sie sich gewandt hatten zu der wüsten, siehe, da erschiene die herrlichkeit des HERRN in der wolcken.

11. Dann der HERR hatte Mosen angeredt, sprechende:

12. Ich hab gehört das murren der kinder Israel: Red sie an, und sprich: Zwischen den beyden abenden werdet ihr fleisch essen, und des morgens solt ihr brots satt werden. Also solt ihr innen werde, daß ich der HERR euer Gott seye.

13. * Darnach geschah es auf den abend, daß wachteln herauf kamen, welche das läger bedeckten; des morgens aber lag der thau um das läger her.

* Num. 11, 31. Ps. 105, 40.

14. Und als derselbe ligende thau über sich gestigen war: siehe, * da lag auf der wüsten etwas dünnes und rundes, dünn wie der reiff auf dem land.

* Num. 11, 7. Nehem. 9, 15. Psalm. 78, 24. und 105, 40.

15. Und da es die kinder Israel sahen, sprach einer zum andern: Man hü, (das ist: was ist das?) dann sie wußten nicht, was es wäre. Mosen aber sprach zu ihnen: * Es ist das brot, das euch der HERR zu essen gibt.

* Joh. 6, 31. 1. Cor. 10, 3.

16. III. Dis aber isst, das der HERR gebotten hat: Sammler darvon ein jeder nach gelegenheit seiner speise; ein Somer auf ein jedes haupt, nach der

anzahl euerer seelen sollet ihr nehmen, ein jeder für diejenige so in seiner zelten sind.

17. Und die kinder Israhel thaten also: dann sie sammleten, beyde der da viel sammlete, und der da wenig sammlete.

18. Und sie massens mit dem Gomer, * also daß derjenige keinen überfluß hatte, der viel gesammelt hatte, und demjenigen nichts mangelte, der wenig gesammelt hatte: Dann sie sammelten ein jeder nach gelegenheit seiner speise.

* 2. Cor. 8, 15.

19. Und Moses sprach zu ihnen: Keiner behalte etwas davon übrig bis auf morgen.

20. Aber sie gehorchten Mosi nicht, sondern etliche lieffen darvon über bis auf morgen. Da wuchsen würme darinn, und ward stinckend; Derhalben ergrimmet Moses über sie.

21. Und sie sammleten es alle morgen, ein jeder nach gelegenheit seiner speise. Dann wann die sonne heiß schiene, so zerschmaltz es.

22. Und am sechsten tag sammleten sie des brots zwenfältig, je zween Gomer für einen. Da kamen alle obersten der versammlung, und verkündigten Mosi.

23. Er aber sprach zu ihnen: Das ist das der HERR geredt hat: Morgen ist die ruhe, der heilige Sabbath des HERRN; was ihr backen wolt, das backet, und was ihr sieden wolt, das siedet heut, aber alle das übrige leget euch beyseits in verwahrung bis morgen.

24. Und als sie es beyseits gelegt hatten, bis auf morgen, wie Moses gebotten hatte, da war es nicht stinckend worden, es war auch kein wurm darin worden.

25. Da sprach Moses: Esset es heut: Dann heut ist der Sabbath des HERRN, heut werdet ihrs nicht finden auf dem felde.

26. Sechs tag solt ihr sammeln; am sibenden tag aber ist der Sabbath, am selben wirds nicht seyn.

27. IV. Es begab sich aber am sibenden tag, daß etliche vom volck hinaus giengen zu samlen, aber sie fanden nichts.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lang wägert ihr euch zu halten meine gebotte, und meine gesäze?

29. Betrachtets. Dieweil euch der HERR gegeben hat den Sabbath, darum gibt er euch auch je am sechsten tag

zweener tagen brot. So bleibet nun ein jeder an seinem ort, keiner gehe heraus von seinem ort am sibenden tage.

30. Also seyrete das volck am sibenden tag.

31. V. Und das hauß Israhel nennet es Man: und * es war wie coriander-saamen, weiß, und sein geschmack wie eines honig-küchleins. * Num. 11, 7.

32. VI. Es sprach auch Moses: Dis ist es, das der HERR gebotten hat: Man soll ein Gomer davon füllen, zu behalten auf euere nachkommen: auf daß sie das brot sehen, damit ich euch werde gespeiset haben in der wüsten, da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Derwegen sprach Moses zu Aharon: Nimm einen krug, und thue einen Gomer voll Man darein, und leg es beyseits, für das angesicht des HERRN zu verwahren auf euere nachkommen.

34. Wie nun der HERR Mosi gebotten hatte, also legte es Aharon beyseits für das zeugnis, zu verwahren.

35. VII. Und die kinder Israels * assen das Man vierzig jahr, bis sie in ein land kamen, das bewohnet war. Sie assen das Man, bis daß sie kamen an die gränze des lands Canan. * Jos. 5, 12.

36. Ein Gomer aber ist das zehende theil eines Epha.

Das XVII. Capitel.

Wasser aus einem felsen. Amaleckiter überwinden.

I. Als die kinder Israhel zur zehenden lägerstatt, Raphidim genannt, gekommen, murren sie, weil sie kein wasser da finden zu trincken; da gibt ihnen GOTT wasser aus einem felsen am berg Horeb, welchen Moses schlug mit seinem stab. II. Zuvor aber und ehe dasselbe geschach, gibt er ihnen sieg wider die Amaleckiter, welche gen Raphidim wider sie ausgezogen waren: und befehlet dieselbe gar zu vertilgen: Und Moses bauet daselbst einen altar zur gedächtnus.

1. I. **D**arnach rucket die ganze versammlung der kinder Israhel fort, von der wüsten Sin, nach ihren reisen, nach dem befelch des HERRN, und lägerten sich zu Raphidim, daselbst war kein wasser, welches das volck träncke

2. Darum zanket das volck mit Mose, und sprachen: * Gebt uns wasser, auf daß wir trincken. Moses sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Was versucht ihr den HERRN?

* Num. 20, 2. 4.

3. Da nun das volck daselbst dürstet nach

nach wasser, und da es murret wider Mosen; sprach es: Warum hast du uns aus Egypten herauf geführt, mich und meine kinder, und mein vich, zu töden durch durst?

4. Da schrye Moses zum HERN, und sprach: Was soll ich diesem volck thun? Es fehlet noch ein kleines, so werden sie mich steinigen.

5. Da sprach der HERN zu Mose: Gehe vorhin für dem volck, und nimm mit dir etliche von den ältesten Israel: und deinen stab, * damit du den strohm geschlagen hast, den nimm in deine hand, wann du wirst hingehen. *drob. 7, 20.

6. * Siehe, ich will daselbst stehen für dir auf dem felsen am Horeb: da sollt du den felsen schlagen, so wird wasser heraus lauffen, auf das das volck trincke. Und Moses that also für den augen der ältesten Israel.

* Num. 20, 9. Ps. 78, 15. 1. Cor. 10, 4.

7. (Er nennet aber dasselbe ort Massa und Meriba, darum das die kinder Israel gezancket hatten, und das sie den HERN versucht hatten, sprechende: Ist auch der HERN in unserem mittel, oder nicht?)

8. II. Und es * kam Amaleck, und stritte wider Israel, zu Raphidim.

* Deut. 25, 17.

9. Da sprach Moses zu Josua: Erwehle uns männer, und zeuch aus zu streiten wider Amaleck: morgen wann ich stehen werde auf des hügels spize, mit dem stab Gottes in meiner hand.

10. Und Josua that, wie ihm Moses gesagt hatte, und stritte wider Amaleck. Moses aber und Aharon, und Hur, giengen auf die spize des hügels.

11. Und es geschah, wann Moses seine hand empor hielt, so lag Israel ob; wann er aber seine hand ruhen ließ, so lag Amaleck ob.

12. Derhalben da Moses hände schwer wurden, nahmen sie einen stein, und legeten denselben under ihn, das er darauff säße: Aharon aber und Hur underhielten seine hände, einer auf dieser seiten, und der ander auf jener seiten. Also wurden seine hände steif bis zu vdergang der sonnen.

13. Also dämpffet Josua den Amaleck, und sein volck, durch die schärffe des schwerts.

14. Da sprach der HERN zu Mose: Schreib dis zur gedächtnus in das buch,

und leg es in die ohren Josua: das Ich gank und gar vertilgen wölle die gedächtnus Amaleck, under dem himel hinweg.

15. Und Moses bauet einen altar, und nennet ihn JEHVA NISSI, (das ist, verdolmetscht,) der HERN ist mein panier.

16. Und sprach: Dieweil Amalecks hand wider den stuhl des HERN gestritten, * so wird der HERN wider ihn streiten, von einer zeit zur andern.

* 1. Sam. 15, 2.

Das XVIII. Capitel.

Des Jethro raht.

I. Jethro, Moses schwäher, komt zu ihm in die wüste an den berg Horeb. II. Lobet Gott von wegen der erlösung des volcks Israels aus Egypten. III. Darnach gibt er Mose den raht, das er etliche fürsten erwehle, welche ihm im richteramt behülfflich seyen. IV. Moses folgt diesem raht, und läst seinen schwäher wieder heimziehen.

I. I. **U**nd da Jethro, der Midjaniter amptmann, Moses schwäher, höret alles was Gott gethan hatte dem Mose und seinem volck Israel, das nemlich der HERN hatte Israel aus Egypten geführt.

2. Nahm Jethro, Moses schwäher, die Zippora, Moses weib, nachdem er dieselbe zuruck gesandt hatte.

3. Samt ihren zween söhnen; under welchen der eine hieß Gersom. Dann er hatte gesagt: * Ich bin ein frembdling worden in einem frembden land.

* drob. 2, 22.

4. Der ander aber hieß Elieser: dann meines vatters Gott, (hatte er gesagt) ist mir zu hülff kommen, und hat mich errettet vom schwerdt des Pharaos.

5. Und Jethro, Moses schwäher und seine söhne, und sein weib, kamen zu Mose in die wüste, da er sein läger hatte am berg Gottes.

6. Und er ließ Mose ansagen: Ich dein schwäher Jethro komm zu dir: desgleichen dein weib, und ihre beyde söhne mit ihr.

7. Da gieng Moses hinaus seinem schwäher entgegen, und buckete sich, und küßet ihn. Und da sie sich under einander ihrer wolfahrt halben befraget hatten, giengen sie in die zelt.

8. II. Da erzehlet Moses seinem schwäher, alles was der HERN dem Pharaos und den Egyptern gethan hatte, mit Israels willen: und alle die mühe, die ihnen auf dem weg begegnet war, dar-

aus sie der HERR errettet hatte.

9. Derhalben freuet sich Jethro über alle dem guten, welches der HERR dem Israel gethan hatte, daß er ihn errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HERR, der euch errettet hat von der Egypter hand, und von des Pharaos hand: der das volck errettet hat, daß es nicht mehr under der Egypter hand wäre

11. Nun erkenn ich, daß der HERR grösser ist, dann alle götter: * Dann eben damit, damit sie hochmuht treiben, ist Er über sie.

* dros. I, 10. 16. 22. und 5, 6.

12. Und Jethro, Moses schwäher, nahm brandopfer und schlachtopfer, und opfferte Gott. Da kam Aharon und alle ältesten Israels, mit Moses schwäher brot zu essen, für Gottes angesicht.

13. III. Des andern morgens aber sagte sich Moses, das volck zu richten: und das volck stuhnd um Mose her, von dem morgen an bis an den abend.

14. Da nun Moses schwäher sahe, alles was er dem volck thate, sprach er: Was ist dieses für ein handel, dessen du bey dem volck pflegest? Warum sitzest du allein, und das ganze volck stellet sich um dich her, von morgen an bis zu abend?

15. Da sprach Moses zu seinem schwäher: Dis volck kommt zu mir, Gott um raht zu fragen.

16. Wann sie einen handel haben, so kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem nächsten, und ihnen kund thue die sayungen Gottes und seine gesäze.

17. Aber Moses schwäher sprach zu ihm: Dis ist nicht gut, das du thust.

18. Du wirst gar abgemattet werden, beyde du und dis volck das bey dir ist: Dann das geschäft ist dir zu schwär, du wirst nicht können alleine verrichten.

19. Derhalben * gehorche meiner stimm: ich will dir rahten, und Gott wird mit dir seyn. Pflege du des volcks für Gott, daß du die sachen für Gott anbringest. * Deut. 1, 9.

20. Und erkläre ihnen die rechte und die gesäze, daß du ihnen kund thuest den weg, darinn sie wandeln sollen, und die wercke die sie thun sollen.

21. Du aber sihe dich um under dem ganzen volck, nach dapferen, gottsfürchtigen, wahrhaftigen, geizhäßigen

männern: und setze über sie, oberste über tausend, oberste über hundert, oberste über fünfzig, und oberste über zehen.

22. Die sollen das volck richten allezeit: Doch sollen sie alle grosse sachen für dich bringen: aber alle geringe sachen sollen sie selber richten. Also er leichtere dich vom last, der auf dir ligt, und laß sie mit dir tragen.

23. Wirst du dieses thun, und wird dir Gott gebieten, so wirst du bestehen können, und auch alle dis ganze volck wird an sein ort kommen mit frieden.

24. IV. Und Moses gehorchet seines schwähers stimm, und that alles, was er gesagt hatte.

25. Dann er erwählet tapffere männer aus ganzem Israel, und setzet sie zu hauptern über das volck: nemlich oberste über tausend, oberste über hundert, oberste über fünfzig, und oberste über zeh

26. Und sie richteten das volck allezeit; Die schwere sachen brachten sie für Moses, aber alle geringe sachen richteten sie selber.

27. Darnach ließ Moses seinen schwäher ziehen, der zog hin in sein land.

Das XIX. Capitel.

Vorbereitung des volcks zu anhörung des gesäzes.

I. Von diesem capitel an bis zu end des buch wird beschrieben, was sich mit dem volck Gottes zugetragen in der eilfften lägerstatt, nemlich bey dem berg Sinai; und wird hie erzehlet, wie Moses das volck vorbereitet habe, die zehen gebott Gottes anzuhören, erstlich zween tage zuvor. II. Darnach an dem tag selbst, da der HERR auf sehr schreckliche weise auf dem berg erschienen.

I. A. **S**M dritten neumonate, nachdem die kinder Israel ausgangen waren aus Egyptenland: eben am selben tag kamen sie in die wüste Sinai.

2. Dann da sie ausgezogen waren von Raphidim, kamen sie in die wüste Sinai, und lägereten sich in der wüsten: daselbst lägerete sich Israel gegen dem berg über.

3. Und Moses * stieg hinauf zu Gott, und der HERR schrye zu ihm vom berg, und sprach: Also solt du sagen zu dem hause Jacobs, und verkündigen den kindern Israel. * c. t. 7, 38.

4. Ihr habt * gesehen, was Ich gethan hab den Egyptern, und wie Ich euch getragen hab auf adlersflügeln, und euch gebracht habe zu mir. * Deut. 29, 2.

5. Wolan,

5. Wolan, * werdet ihr nun gänzlich gehorchen meiner stimm, und halten meinen bund: so solt ihr mir ein \dagger eigentum seyn für allen völkern. Wievol die ** ganze erde mein ist. * Deut. 5, 2. \dagger Ps. 135/4. ** Deut. 10, 14. 15. Ps. 24, 1.

6. Und * ihr solt mir ein priesterlich königreich und ein heiliges volck seyn. Das sind die wort, welche du reden solt zu den kindern Israel. * 1 Pet. 2, 9.

7. Also kam Moses, und fordert die ältesten des volcks, und leget ihnen alle diese wort für, die ihm der HERR gebotten hatte.

8. Da antwortet das ganze volck mit einander, und sprachen: * Alles was der HERR geredt hat, wollen wir thun. Und Moses sagt die wort des volcks dem HERRN wieder. * drund. 24, 3.

9. Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken wolcken, auf daß dis volck höre, wann ich mit dir reden werde, und auch dir glauben ewiglich: nachdem Moses die wort des volcks dem HERRN verkündiget hatte.

10. Darnach sprach der HERR zu Mose: Gehe hin zum volck, und heilige sie heut und morgen, daß sie ihre fleider waschen.

11. Und bereit seyen auf den dritten tag. Dann am dritten tag wird der HERR herab fahren, für den auger des ganzen volcks, auf den berg Sinai.

12. Und umgränze das volck rings umher, sprechende: Hütet euch, daß ihr nicht steigt auf den berg, noch sein ende anrühret. Dann alles was den berg anrühren wird, soll in alle weg getödet werden.

13. Keine hand soll es anrühren, sondern es soll versteiniget, oder mit geschos erschossen werden; es seye ein vieh oder mensch, so soll es nicht leben. Wann aber das horn langsam thönen wird, dan mögen sie auf den berg steigen.

14. Also stieg Moses vom berg zum volck, und heiligte das volck: und sie wuschen ihre fleider.

15. Ferner sprach er zum volck: Send bereit auf den dritten tag; euer keiner nahe sich zum weib.

16. II. Und es geschah am dritten tag, da der morgen anbrach, da geschah ein donnern * und blißen, und ward ein dicke wolcke auf dem berg, und ein thon einer posauen sehr stark; dermassen,

daß das ganze volck erzitterte, welches im läger war. * Hebr. 12, 18.

17. Und Moses * führete das volck aus dem läger, Gott entgegen: und sie stellten sich unden an den berg. * Deut. 4, 10

18. * Der ganze berg Sinai aber rauchet, darum daß der HERR herab fuhr im feuer: und sein rauch fuhr über sich wie ein rauch des ofens, und der ganze berg zittert sehr. * Deut. 4, 11.

19. Und der posauen thon nahm zu, und ward sehr stark; Moses redete, und Gott antwortete ihm mit einer stimme. * Hebr. 12, 21.

20. Als nun der HERR hernieder kommen war auf den berg Sinai, oben auf seine spize, fordert er Mosen oben auf die spize des bergs, und Moses stieg hinauf.

21. Da sprach der HERR zu Mose: Steig hinab, bezeuge das volck daß sie nicht durchbrechen zum HERRN, zu sehen, und viel aus ihnen fallen.

22. Und auch die priester selbst, die zum HERRN treten, sollen sich heiligen, auf daß der HERR nicht über sie heraus breche.

23. Da sprach Moses zum HERRN: Das volck wird nicht können auf den berg Sinai steigen, weil du uns bezeuget hast, sprechende: * Umgränze den berg und heilige ihn. * drob. v. 12.

24. Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, steig hinab; darnach solt du wieder herauf steigen, und Aharon mit dir. Die priester aber und das volck sollen nicht durchbrechen, hinauf zu steigen zum HERRN, auf daß er nicht heraus breche über sie.

25. Also stieg Moses hinab zum volck, und sagets zu ihnen.

Das XX. Capitel.

Die zehen Gebotte Gottes.

I. Gott redet die zehen gebott. II. Das volck erschrickt darab, und wird von Mose getröstet. III. Gott wiederholet bey Mose die zwen ersten gebott, und gibt darneben befehl vom altar.

I. I. **U**nd Gott redet alle diese wort, und sprach:

2. * Ich bin der HERR dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem diensthaus, ausgeführet habe.

* Deut. 5, 6. Ps. 81, 11.

3. Du solt keine andere götter für Mir haben.

4. * Du solt dir kein bildnus, noch irgend eine gleichnus machen, weder des

das oben im himmel, noch des das unden auf erden, oder des das im wasser under der erden ist.

* Lev. 26, 1. Pf. 97, 7.

5. Du solt sie nicht anbetten, noch ihnen dienen: Dann Ich der HERR, dein Gott, bin ein eyfferiger Gott, der Ich heimsuche der vätter missethat an den kindern bis in das dritte und viertelied, deren die mich hassen.

6. Und übe gutthätigkeit an tausenden, deren die mich lieben, und meine gebott halten.

7. Du solt den * namen des HERRN deines Gottes nicht mißbrauchen: dann der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbraucht.

* Lev. 19, 12. Matth. 5, 33.

8. Gedencke des * Sabbathtags, daß du ihn heiligest.

* Ezech. 20, 12.

9. * Sechs tag solt du arbeiten, und alle deine werck thun.

* drumd. 23, 12. und 34, 21.

10. Aber am sibenden tag ist der Sabbath des HERRN deines Gottes. Da solt du kein werck thun: weder du, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein vieh, noch dein frembding, der in deinen thoren ist.

11. Dann in sechs tagen hat der HERR den himmel und die erde gemacht, und das meer, und alles was darinnen ist, und ruhete am sibenden tag: darum * segnete der HERR den Sabbathtag, und heiligte ihn.

* Genes. 2, 3.

12. Du solt deinen * vatter und deine mütter ehren, auf daß du lang lebest im lande, daß dir der HERR dein Gott gibt

* Matth. 15, 4. Ephes. 6, 2.

13. Du solt nicht * töden

* Matth. 5, 21.

14. Du solt nicht * ehebrechen.

* Matth. 5, 27.

15. Du solt nicht stählen.

16. Du solt kein falsch zeugnis reden wider deinen nächsten.

17. Laß dich nicht * gelusten deines nächsten hauses: laß dich nicht gelusten deines nächsten weibs, noch seines knechts, noch seiner magd, noch seines ochsen, noch seines esels, noch alles das dein nächster hat.

* Rom. 7, 7.

18. II. Und das ganze volck sahe den donner, und bliß, und den thon der posaunen, und den berg rauchen: und

da sie solches sahen, wichen sie und traten von ferne.

19. Und sprachen zu Mose: Rede * du mit uns, so wollen wir zuhören, und laß Gott nicht mit uns reden, auf daß wir nicht sterben.

* Hebr. 12, 19.

20. Moses aber sprach zum volck: Fürchtet euch nicht, dann Gott ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine forcht für euerm angesicht seye, damit ihr nicht sündiget.

21. III. Also stuhnd das volck von ferne: Moses aber trat hinzu ins dunkel, da Gott innen war.

22. Da sprach der HERR zu Mose; Also solt du zu den kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß Ich vom himmel mit euch geredt hab.

23. Ihr sollet euch nicht götter machen neben Mir; silberne und güldine götter sollet ihr euch nicht machen.

24. Einen altar von * erden solt du Mir machen, daß du darauf opferest deine brandopfer, und deine danckopfer, deine schaaf und deine rinder; An allen den orten da Ich meines namens gedächtnis stiften werde, und da Ich werde zu dir kommen und dich segnen.

* drumd. 27, 1. und 38, 1.

25. So du mir aber einen * steinern altar wilt machen, solt du ihn nicht von gehauenen steinen bauen: Dann so bald du deinen meißel über ihn, den stein aufheben wirst, so wirst du ihn entweihen.

* Deut. 27, 5. Jos. 8, 31.

26. Du solt auch nicht auf stafflen zu meinem altar steigen; auf daß nicht deine scham aufgedeckt werde für ihn.

Das XXI Capitel.

Weltliche Rechte.

I. Hie fangen die weltliche oder bürgerliche Rechte, und Gesetze an, und erstlich von freylassung der Hebräischen knechten und mägden.

II. Darnach von straff etlicher mißhandlungen: als nemlich, wann einer einen freyen erschlägt, v. 12. 13. 14. oder seine eltern schlägt, v. 15. oder ihnen frucht, v. 17. oder einen menschen stihlt und verkauft, v. 16. oder im hader seinen nächsten am leib beschädigt, v. 18. 19. oder seinen leibeigenen knecht oder magd zu tod schlägt, v. 20. 21. oder im hader mit einem andern ungererd ein schwanger weib schlägt, also daß ihr die frucht abgeheth, oder sie sonst beschädigt wird v. 22. 23. oder seinen knecht oder magd ein aug oder zahn ausschlägt, v. 26. 27. III. Ferner von straff desjenigen, durch dessen fahrlässigkeit sein nächster unts leben kompt, oder in schaden gebracht wird: nemlich wann jemand von einem stößigen ochsen getödet wird, v. 28. 29. oder wann einseu vieh in ein grub fällt und stirbet

stirbet, v. 33. 34. oder wann ein ochs vom andern zu tod gestossen wird, v. 35. 36.

I. I. **D**ies aber sind die Rechte, die du ihnen solt fürlegen.

2. Wann du ein Hebreischen * knecht gekauft haben wirst, so soll er sechs jahr dienen, im sibenden jahr aber soll er ausgehen und frey seyn umsonst.

* Deut. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Ist er allein mit seinem leib kommen, so soll er mit seinem leib ausgehen; hat er aber ein weib, so soll sein weib mit ihm ausgehen.

4. So aber sein herr ihm ein weib wird gegeben haben, und sie ihme söhne oder töchter wird geboren haben, so soll das weib mit ihren kindern seines herren seyn, er aber soll ausgehen mit seinem leib

5. Wird aber der knecht rund heraus sagen: Ich hab meinen herrn, mein weib und meine kinder lieb, ich will nicht frey ausgehen.

6. Als dann soll ihm sein herr für die götter führen, darnach soll er ihn führen an die thür, oder an den pfosten, daselbst soll sein herr sein ohr durchbohren mit einem pfriemen: Also soll er ihm dienen in ewigkeit. * Ps. 82, 1. 6.

7. Wann aber jemand seine tochter verkauft wird haben zur magd, so soll sie nicht ausgehen, wie die knechte ausgehe.

8. So sie ihrem herrn nicht gefallen wird, nach dem er sie ihm wird vertrauet haben, so soll er sie zu lösen geben. Aber einem frembden volck soll er nicht macht haben sie zu verkauffen, sintemal er treulos an ihr worden ist.

9. Vertrauet er sie aber seinem sohn, so soll er ihr thun nach dem tochter-recht

10. Wird er ihm aber noch ein andere nehmen, so soll er ihr an ihrer nahrung, an ihrer kleidung, und an ihrer eheschuld nichts abbrechen.

11. Wird er ihr diese drey stücke nicht thun, so soll sie umsonst ausgehe, ohn gelt.

12. II. Wer * jemand schlägt, also daß er stirbet, der soll in alle weg getödet werden * Lev. 24, 17. Num. 35, 16.

13. Doch wer nicht wird nachgestellt haben, sondern Gott den erschlagenen in seine hand wird getrieben haben, so will Ich dir ein ort * bestimmen, dahin er fliehen möge.

* Num. 35, 11. Deut. 19, 2. Jos. 20, 2.

14. Wann aber sich jemand aus stoltz wird auffgemacht haben, wieder seinen nächsten, ihn zu töden durch list, den solt du auch von meinem altar hinweg

nehmen, daß er sterbe.

15. Item, wer seinen vatter oder seine mutter schlägt, der soll in alle weg getödet werden.

16. Item, wer einen menschen stihlt, es seye gleich daß er ihn verkauft hat, oder daß man ihn bey ihm findet, der soll in alle weg getödet werden.

17. Item, wer seinem vatter oder seiner * mutter flucht, der soll in alle weg getödet werden.

* Lev. 20, 9. Prov. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Item, wann männer mit einander hadern, und einer den andern schlägt mit einem stein, oder mit der faust, also daß er nicht stirbt, sondern zu beth ligt.

19. Kommt er auf, daß er draussen wandlen mag an seinem stab, so soll der schläger ungestrafft bleiben, nur allein soll er ihm sein stillsitzen erstatten, und soll ihn recht heylen lassen.

20. Item, so jemand seinen knecht oder seine magd schlägt mit einem stab, also daß er stirbet unter seiner hand, so soll er in alle wege gerochen werden.

21. Bleibet er aber einen tag oder zween tage bey dem leben, so soll er nicht gerochen werden? dann er ist sein gelt.

22. Item, wann männer hadern, und schlagen ein schwanger weib, also daß ihr die frucht abgeheth, und doch kein schade geschicht, so soll er nur um gelt gestrafft werden, wie viel ihm des weibes man auflegē wird, und sols gebe durch die richter.

23. So aber ein schad geschicht, so solt du geben seel um seel.

24. * Aug um aug, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß.

* Lev. 24, 20. Deut. 19, 21. Matth. 5, 38.

25. Brand um brand, wund um wund, schwülle um schwülle.

26. Item, so jemand seinen knecht oder seine magd in ein aug schlaget, und verderbets, der soll ihn frey ausgehen lassen um sein aug.

27. Desgleichen, so er seinen knecht oder seiner magd ein zahn ausschlaget, so soll er ihn frey lassen ausgehen um seinen zahn.

28. III. Item, wann ein ochs einen mann oder weib stonet, also daß er stirbet, so soll man den ochsen in alle weg steinigen, und sein fleisch nicht essen. Der herr aber des ochsens soll ungestrafft bleiben.

29. Ist aber der ochs vorhin stöckig gewesen, und ist solches bey seinem herren

ren bezeuget worden, er aber ihn gleichwol nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen mann oder weib, so soll man den oxsen steinigen, und auch sein herr soll getödet werden.

30. So ihm aber ein lösgeld aufgelegt werden wird, so soll er das lösgeld seines lebens geben, gänzlich wie es ihm wird auferlegt seyn.

31. Es seye gleich daß er einen sohn, oder eine tochter stößet, so soll es nach diesem recht mit ihm gehalten werden.

32. Stößet aber der oxhs einen knecht oder magd, so soll er desselben herrn dreysig silbern seckel geben, und der oxhs soll gesteiniget werden.

33. Item, so jemand eine grub auffthut, oder grabt eine grube, und decket sie nicht zu, und fallet darüber ein oxhs oder esel hinein.

34. So sols der herr der gruben vergelten: das geld soll er des viehes herrn erstatten, der gestorbene oxhs aber soll sein seyn.

35. Item, so jemand's oxhs eines andern oxsen stößet, also das er stirbt, so sollen sie den lebendigen oxsen verkaufen, und das geld theilen, und sollen auch den gestorbenen oxsen theilen.

36. Ist's aber kund gewesen, daß der oxhs vorhin stößig gewesen ist, und ihn doch sein herr nicht verwahret hat, so soll er in alle weg einen oxsen wieder geben um jenen oxsen; der gestorbene oxhs aber soll sein seyn.

Das XXII. Capitel. Weltliche rechte

Folgen mehr weltliche rechte oder gesäße, samt einem Moralißhen, und zweyen Ceremonialischen: nemlich von diebstal v. 1. 2. von schaden aus abezung, v. 5. von schaden durch feuer, v. 6. von verlorner beylage, v. 7. 8. von entwandtem gut, v. 9. von gedingtem gut, v. 10. 11. von entlehntem gut, v. 14. 15. von schwächung der jungfrauen, v. 16. 17. von den zauberinnen, v. 18. von denen die schand mit dem vieh treiben, v. 19. von denen die äußerliche abgötterey treiben, v. 20. von gewaltsamer undertrückung, v. 21. 22. von wucher, v. 25. von pfänden, v. 26. 27. von ehrerbietung gegen die obrigkeit, v. 28. von den erstlingen der früchten, und erstgeburten des viehes, v. 29. 30. von heiligkeit in der weise, v. 31.

I. **S**o jemand einen oxsen oder ein klein vieh stihlet, und schlachtets, oder verkaufts, der soll fünf oxsen wieder geben für den gestohlenen oxsen, und * vier stücke kleines viehs für das gestohlene kleine vieh.

* 2. Sam. 12/ 6.

2. So ein dieb ergriffen wird, indem er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt, so hat jener keine blutschuld

3. Ist aber die sonn über ihn auffgangen, so hat jener blutschuld. Der dieb aber soll in alle weg wiederstatten. Hat er nichts, so soll man ihn verkaufen um seinen diebstal.

4. Findet man aber noch bey ihm den diebstal lebendig, es seye ein oxhs, oder esel, oder klein vieh, so soll ers zweyfältig wieder geben.

5. So jemand einen acker oder weingarten abezzen läßt, also daß er sein vieh hinein läßt, auf daß es wende in eines andern acker, der soll mit dem besten seines ackers, und mit dem besten seines weingartens wiederstatten.

6. So ein feuer ausgehet, und ergreiffet dornen, und wird also verzehret ein hauffen getreydes, oder das getreyd, das noch stehet, oder der acker, so soll derjenige in alle weg wiederstatten, der das feuer angezündet hat.

7. Wann jemand seinem nächsten gelt oder geschirre zu behalten gibt, und wird demselben aus seinem hause gestohlen; findet man den dieb, so soll ers zweyfältig wieder geben.

8. Findet man aber den dieb nicht, so soll man den hausherrn für die götter bringen, zu erkundigen, ob er seine hand nicht ausgestreckt habe zu seines nächsten gut.

9. Belangend allerley handel von entwandtem gut, als von einem oxsen, von einem esel, von einem kleinen vieh, von einem kleid, summa, von allerley verlornem gut, davon einer sagt, daß dieser derselbe seye, ders entwendet habe, so soll ihrer beyder sach für die götter kommen. Welchen dann die götter verdammen, der soll es seinem nächsten zweyfältig wiederstatten.

10. So jemand seinem nächsten einen esel, oder oxsen, oder klein vieh, oder einiges vieh gegeben hat zu verwahren, und aber dasselbe gestorben, oder etwas daran zerbrochen, oder es weggetrieben seyn wird, also daß es niemand gesehe hat.

11. So soll des HERRN eyd zwischen ihnen beyden seyn, zu erkundigen, ob er nicht seine hand ausgestreckt habe an seines nächsten gut, und der herr des guts soll den eyd annehmen, und soll also jener nicht wiederstatten.

12. Ist's

12. Ist's ihm aber * gestohlen worden, so soll ers seinem herrn wiederstatten.

* Gen. 31, 39.

13. Ist's ihm aber zerrissen worden, so soll er es bringen zum zeugen, und soll also das zerrissene nicht erstatten.

14. Item, so jemand ein lastvieh entlehnen wird von seinem nächsten, welches beschädiget wird, oder stirbt, indem sein herr nicht darbey ist, der soll es in alle weg wiederstatten.

15. Ist aber sein herr darbey gewesen, so soll ers nicht wiederstatten: ist es um lohn gedinget gewesen, so kommt es für seinen lohn.

16. Item, so einer eine jungfraue * be-redt, die noch nicht vertrauet ist, und bey ihr ligt, der soll ihr in alle weg die morgengaab geben, und sie zum weib nehmen.

* Deut. 22, 28.

17. So aber ihr vatter sich allerdings wägern wird, sie ihme zu geben, so soll er gelt darwägen, wie viel der jungfrauen morgengaab ist.

18. Eine zauberin sollt du nicht leben lassen.

19. Wer bey einem * vieh ligt, der soll in alle weg getödet werden.

* Lev. 18, 23. und 20, 15.

20. Wer den göttern opffert, ohne dem HERRN allein, der soll verbanet werden.

21. Item, den * frembding sollt du nicht beträngen, noch undertrucken; dann ihr seyd auch frembdinge gewesen in Egyptenland.

* Lev. 19, 34.

22. Ihr sollt keine * witwe oder wänsen undertrucken.

* Zach. 7, 10.

23. Wirst du ihn einiger weise undertrucken; fürwahr, so er nur ein wenig zu mir schreyen wird, so werd ich sein geschrey gewißlich erhören.

24. Und es wird mein zorn anbrennen, und ich will euch mit dem schwerdt erwürgen: Also werden euere weiber wüwen, und euere kinder wänsen werden.

25. Wann du gelt lenhen wirst meinem volck, nemlich dem armen, der bey dir ist, so sollt du dich nicht gegen ihm erzeigen als ein * wucherer; Ihr sollet ihm keinen wucher aufflegen.

* Lev. 25, 36. 11.

26. Wann du deines nächsten fleid zum pfand nehmen wirst, so sollt du es ihm wieder geben, ehe die sonn untergehet.

27. Dann dis allein ist seine decke, dis ist sein fleid über seine haut; Worinn sollt er sonst ligen? Dann so er zu mir

schreyen wird; so werd ich ihn erhören: dann ich bin gnädig.

28. Den göttern sollt du nicht * fluchen, und den obersten in deinem volck sollt du nicht verfluchen.

* Act. 23, 5.

29. Deine fülle und deine * thränen sollt du nicht verziehen. † Den erstgebornen under deinen söhnen sollt du mir gebē

* Num. 18, 12. † droh. 13. v. 2. 12. drumd. 34. v. 19. Ezech. 44, 30.

30. Also sollt du auch thun mit deinem oxsen, und mit deinem kleinen vieh; * siben tage soll es bey seiner mutter seyn, am achten tag aber sollt du mir's geben.

* Lev. 22, 27.

31. Item, ihr sollt mir heilige leute seyn, und sollt * kein fleisch essen, das auf dem feld ligt, nemlich etwas so von den wilden thieren zerrissen ist; Ihr sollets dem hund darwerffen.

* Lev. 22, 8. Ezech. 44, 31.

Das XXIII. Capitel.

Mancherley gesäze.

Sie sind mancherley gesäze, zum theil bürgerliche, zum theil moralische, zum theil ceremoniale: als nemlich von falschem zeugnis, v. 1. von unrechtem urtheil, v. 2. 3. von des feindes irrendem oder under dem last ligendem vieh, v. 4. 5. wiederum von unrechtem urtheil, v. 6. 7. von geschenck nehmen, v. 8. von undertruckung der frembdingen, v. 9. von underlassung des feldbaus, v. 10. 11. vom Sabbath, v. 12. vom schweren bey frembden göttern, v. 13. von den jährlichen festen, v. 14. 15. von den erstlingen, v. 16. vom vieh, welches unzeitig zur weise, v. 17. von gehorsam gegen dem Engel der sie führet, v. 18. 19. von abgöttery der Cananiter, v. 20. 21. vom wahren gottesdienst, allda verheißung des seegens Gottes, und der verzugung der Cananiter, v. 22. 23. vom bund mit denselben und ihren göttern, v. 24. und endlich von austreibung derselben, v. 25. 26.

1. **D**u sollt kein falsch geschrey ausbringen; Du sollt deine hand nicht anlegen mit einem gottlosen, daß du ein freveler zeuge seyest.

2. Du sollt nicht folgen der menge zu bösen sachen: und sollt nicht also das urtheil sprechen von einer sache, daß du dich lenckest nach der menge, das recht zu biegen.

3. Doch sollt du den * geringen nicht schmucken in seiner sache.

* Lev. 19, 15.

4. Wann du deines * feindes oxsen antriffst, oder seinen esel, daß er irr gehet, so sollt du ihm denselbigen in alle weg wieder zuführen.

* Deut. 22, 1.

5. Wirst du sehen den esel des der dich hasset, under seinem last ligen, woltest du alsdann aufhören, dein geschäft zu verlassen um seinet willen? Du sollt es in

in alle weg verlassen, und mit ihm dem esel auffhelfen.

6. Du solt das recht deines armen nicht biegen in seiner sache.

7. Du solt fern seyn von falschen sachen: und einen unschuldigen und gerechten solt du nicht erwürgen: dann ich will den gottlosen nicht gerecht sprechen.

8. * Du solt nicht geschenck nehmen: dann das geschenck verblindet die sehenden, und verfehret die wort der gerechten.

* Deut. 16, 19.

9. Einen * frembdling solt du nicht undetrucken; dann ihr habt erfahren, wie dem frembdlinge zu muth ist, † als ihr frembdlinge gewesen seyd in Egyptenland

* drob. 22, 21. † Lev. 19, 33. Deut. 24, 17

10. Item, * sechs jahr solt du dein land besäen, und sein einkommens einsammeln.

* Lev. 25, 3. 10.

11. Aber je im sibenden jahr solt du es ruhen und ligen lassen, daß die armen deines volcks darvon essen. Was aber denselben überbleibt, das laß das wild auf dem feld essen. Also solt du auch thun mit deinem weingarten, und mit deinem öhlgarten.

12. * Sechs tag solt du deine werck thun, am sibenden tag aber solt du feyren; auff daß dein ochs und dein esel ruhe: und deiner magd sohn, und der frembdling † sich erquicke.

* drob. 20, 8. † drumb. 31, 17.

13. Und alles was ich euch gesagt hab, darinn handelt fürsichtiglich: und des namens anderer götter solt ihr nicht meldung thun, er soll nicht gehöret werden in deinem munde.

14. * Drey mal solt du mir fest halten im jahr.

* Deut. 16, 16.

15. Das fest der ungesäuerten kuchen solt du halten: sibentage solt du ungesäuerte kuchen essen, * wie ich dir geboten habe, zur bestimmten zeit, im monat Abib: dieweil du im selben aus Egypten gezogen bist. † Sie sollen aber nicht lâr erscheinen für meinem angesicht.

* drob. 12, 43. und 13, 3. † drumb. 34, 20. Deut. 16, 16.

16. Item, das fest der ernde, nemlich der erstlingen deiner fruchten, welche du auf dem felde wirst gesäet haben; und das fest der * einsammlung im ausgang des jahrs, wann du deine fruchte eingesamlet hast vom feld.

* Num. 29, 12. 10.

17. * Drey mal im jahr sollen erscheinen alle deine mannbilde für dem ange-

sicht des HERRN. * drumb. 34, 23.

18. Du solt das blut meines opfers nicht mit gesäuertem brot opfern; und das fette meines fests soll nicht übernacht bleiben bis auf morgen.

19. * Die erstlingen, nemlich die erste fruchte deines felds, solt du bringen in das haus des HERRN deines Gottes. † Du solt das böcklin nicht kochen, so lang es an seiner mutter milch ist.

* drumb. 34, 26. † Deut. 14, 21.

20. Siehe, ich * sende einen Engel für dir her, der dich behüte auf dem weg, und dich an das ort bringe, welches ich bereitet hab.

* drumb. 33, 2.

21. Hüte dich für seinem angesicht, und gehorche seiner stimme, erbittere ihn nicht: dann er wird euer übertreten nicht vergeben, dieweil mein name in ihm ist.

22. Wirst du aber seiner stimm mit ernst gehorchen, und thun alles was ich reden werde, so * will ich deine feind anfeinden, und ängstigen, die dich ängstigen.

* Gen. 12, 3.

23. Wann nun mein Engel für dir wird hergangen seyn, und dich wird geführt haben ins land der Amoriter, und Hethiter, und Pheresiter, und Cananiter, und Heviter, und Jebusiter, und ich sie werde vertilget haben.

24. So solt du dich für ihren göttern nicht bucken, noch ihnen dienen, und solt nicht nach ihren wercken thun, sondern du solt sie in alle weg umreißen, und ihre säulen in alle weg zerbrechen.

25. Aber dem HERRN euerm Gott solt ihr dienen, so wird er dein brot und dein wasser segnen: Und ich will alle * krankheit aus deinem mittel hin weg thun.

* drob. 15, 26.

26. Es wird kein * mißgebärende noch unfruchtbare seyn in deinem land; Ich will die zahl deiner tagen erfüllen.

* Deut. 7, 14.

27. Ich will meinen schrecken für die her senden, und will erschrecken alle die völker, zu denen du kommen wirst, und will machen, daß alle deine feinde dir den rücken wenden.

28. * Und ich will hornissen für dir her senden, daß sie für dir her die Heviter, die Cananiter, und die Hethiter austossen.

* Jos. 24, 12.

29. Ich will sie nicht austossen für dir her in einem jahr, auf daß nicht das land wußt werde, und die wilden thier sich

sich mehren wieder dich.

30. Allgemach will ich sie für dir austossen, bis du wirst gewachsen seyn, und das land besitzest.

31. Und ich will deine grenze setzen vom schiffmeer an, bis an der Philister meer, und von der wüsten an, bis an den fluß. Dann ich will die einwohner des lands in euere hand geben, auf daß du sie austostest für dir her.

32. * Du solt mit ihnen und mit ihren göttern keinen bund machen.

* drund. 34, 12. Deut. 7, 2.

33. Laß sie nicht in deinem land wohnen, auf daß sie nicht machen, daß du wieder mich sündigest. * Dann du wurddest ihren göttern dienen, und das wurde dir zum + strick gerahnten

* Deut. 7, 3. 4. + drund. 34, 12.

Das XXIV. Capitel.

Bestätigung des bunds. Mosis wiederkehr auf den berg Sinai.

I. Moses empfähet befehl, wieder auf den berg zu kommen. II. Hält dem volck die vorezehnten gesäße Gottes für, nimmt sie darauf an in den bund, und bestätiget denselben mit dem blut des opfers. III. Steigt wieder auf den berg samt etlichen geführten, alda sie den HERRN in herrlicher gestalt sehen; aber Moses samt seinem diener Josua tritt allein zum HERRN und verharret daselbst.

I. I. **D**u Mose aber sprach er: Steig herauf zum HERRN, du und Aharon, Nadab und Abihu, und sibenzig von den ältesten Israel, und bucket euch von ferne.

2. Darnach soll Moses allein zum HERRN nahen, jene aber sollen nicht herzu nahen, das volck aber soll nicht mit ihm herauf steigen.

3. II. Als nun Moses kommen war, und dem volck erzehlet hatte alle wort des HERRN, und alle die rechte, da antwortet das ganze volck mit einhelliger stimm, und sprach: * Alle die wort, die der HERR geredt hat, wollen wir thun. * drob. 19, 8.

4. Derhalben schrieb Moses alle wort des HERRN, und machet sich des morgens früh auf, und bauet einen altar unden am berg, und zwölff säulen, für die zwölff stämme Israels.

5. Darnach sendet er die knaben der kinder Israel, die opfferten brandopffer, und schlachteten auch danckopffer dem HERRN von farren.

6. Und Moses nahm die helffte des bluts, und thats in becher, die andere helffte aber des bluts sprengtet er auf den altar.

7. Und nachdem er das buch des bunds genommen, und gelesen hatte für den ohren des volcks, und sie gesagt hatten: Alles was der HERR geredt hat wollen wir thun, und gehorchen.

8. Da nahm Moses das blut, und sprengtet es auf das volck, und sprach: Sehet, * Das ist das blut des bundes, den der HERR mit euch gemacht hat, nach allen diesen worten. * Heb. 9, 20.

9. III. Darnach stieg Moses hinauf, und Aharon, item Nadab und Abihu, und sibenzig von den ältesten Israel.

10. Und sie sahen den Gott Israels: und es war under seinen füßen gleich wie ein werck von saphyr gepflastert, und gleichsam als des himmels körper, wann er hell ist.

11. Doch leget Er seine hand nicht an die auserlesene der kinder Israel: sondern da sie Gott geschauet hatten, assen und trancken sie.

12. Und der HERR sprach zu Mose: Steig herauf zu mir auf den berg, und bleib daselbst, so will ich dir geben steinern tafeln, nemlich das gesäß und die gebott, welche ich geschrieben hab, sie zu lehren.

13. Da machet sich Moses auf, samt Josua seinem diener: und Moses stieg auf den berg Gottes.

14. Zu den ältesten aber sprach er: Bleibt hie, bis wir wieder zu euch kommen: Siehe aber, Aharon und Hur sind bey euch: Wer etwas fürzubringen haben wird, der trette für dieselben.

15. Da nun Moses auf den berg kam, da bedecket die wolcke den berg.

16. Und die herrlichkeit des HERRN wohnete auf dem berg Sinai, und die wolcke bedecket ihn sechs tag, und er rieß Mose am sibenden tag aus der wolcken.

17. Das ansehen aber der herrlichkeit des HERRN, war wie ein verzehrend feuer, auf der spizen des bergs, für den augen der kinder Israel.

18. Also gieng Moses in die wolcke hinein, nachdem er auf den berg gestiegen war, und blieb auf dem berg * vierzig tag und vierzig nächte.

* drund. 34, 28. Deut. 9, 9. 18.

Das XXV. Capitel.

Zeug zum Tabernackel. Bundslade. Tisch. Leuchter.

I. Folget, was Gott mit Mose in den vierzig tagen, als er bey Ihm auf dem berg verharret, geredt habe: nemlich das Er ihm befehl gegeben

ben vom bau seiner wohnung, oder des Tabernackels. Und befehlet hie erstlich, was für zeug die kinder Israel zu diesem werck opfern sollen. II. Darnach beschreibet Er den zeug, die grösse und gestalt der bundsladen, samt dem deckel. III. Des tisches, samt seinen geschirren. IV. Und des leuchters, samt seinen geschirren.

I. I. Und der **HER** redet Mosen an, und sprach:

2. Sage zu den kindern Israel, daß sie mir ein heboffer geben: von * jedermann, den sein herz freywillig bewegen wird, sollet ihr mir ein heboffer nehmen. * drund. 35, 5.

3. Dis aber ist das heboffer, daß ihr von ihnen nehmen solt: Gold und silber, und erz.

4. Item, blaue seiden und scharlacken, und rosinroth, und Egyptischen flachs, und geiß-haar.

5. Auch roth-gefärbte widder-fell, und dachs-fell, und auserlesen cedern-holz.

6. Item, öhl zum liecht, wohlriechende specereyen zum salb-öhl, und zum rauchwerck etliche würze.

7. Onychelsteine, und andere versetzsteine, zum leibröcklein und zum brusttuch.

8. Und sie sollen mir eine heilige wohnung mache, daß Ich under ihnen wohne.

9. Durchaus wie Ich dir zeige ein muster der wohnung, und ein muster aller ihrer geschirren. Also aber solt ihr sie machen.

10. II. Erstlich sollen sie machen eine lade * aus auserlesenem cedern-holz: dritthalb ellen soll ihre länge seyn, und anderthalb ellen die breite, desgleichen anderthalb ellen die höhe. * drund. 37, 1.

11. Und du solt sie überziehen mit feinem gold, innwendig und auswendig solt du sie überziehen, und mach oben darauf ein güldenen frantz rings umher.

12. Und geuß ihr vier güldene rincken, und thue sie an ihre vier kloben, also daß zween rincken auf der einen seiten seyn, und zween auf der andern seite.

13. Du solt auch trag-stangen machen aus auserlesenem cedern-holz, und solt sie mit gold überziehen.

14. Und du solt dieselben stangen in die rincken stecken an den seiten der laden, daß man die lade darmit trage.

15. In den rincken der lade sollen die stangen bleiben, sie sollen nicht daraus gethan werden.

16. Darnach leg in die laden das zeugnis, welches ich dir geben werde.

17. Du solt auch einen * deckel machen aus feinem gold, dritthalb ellen soll seine länge seyn, und anderthalb ellen seine breite. * drund. 37, 6.

18. Du solt auch machen zween Cherubim aus gold, die solt du von getriebener arbeit machen aus den beyden enden des deckels.

19. Und mache den einen Cherub aus dem einen end auf dieser seiten, und den andern Cherub aus dem andern end auf jener seiten; aus dem deckel solt du die Cherubim machen, an seinen beyden enden.

20. Und die Cherubim sollen die flügel ausbreiten, obenher, also daß sie mit ihren flügeln den deckel bedecken, und ihre angesichter einander, entgegen kehren; Gegen dem deckel sollen die angesichter der Cherubim gerichtet seyn.

21. Und du solt den deckel oben auf die lade thun, und solt in die lade das zeugnis legen, das Ich dir geben werde.

22. Daselbst will ich zu dir kommen, und mit dir * reden vom deckel herab, zwischen den zween Cherubim heraus, welche auf der lade des zeugnis seyn werden, alles was Ich dir gebieten werde an die kinder Israel. * Num. 7, 89.

23. III. Du solt auch einen * tüch machen aus auserlesenem cedern-holz, zwö ellen soll seine länge seyn, und eine elle seine breite, und anderthalb ellen seine höhe. * drund. 37, 10.

24. Und du solt ihn überziehen mit feinem gold, und solt ihm einen güldenen frantz machen rings umher.

25. Du solt ihm auch eine leiste rings umher machen, einer hand breit hoch, und solt ein güldenen frantz machen an die leiste rings umher.

26. Du solt ihm auch machen vier güldene rincken, und solt dieselbe rincken an die vier ecken thun, welche seyn werden an seinen vier füßen.

27. Gegen der leisten über sollen die rincken seyn, daß man die stangen darein thue, und den tisch damit trage.

28. Du solt aber die stangen machen aus auserlesenem cedern-holz, und solt sie überziehen mit gold, daß man den tisch damit trage.

29. Ferner solt du machen seine schüsseln, und seine rauchpfännlein, und seine blatten, und seine bäslein, mit welchen geschirren er soll bedeckt werden: aus feinem gold solt du dieselbe machen.

30.

30. Und du solt auf den tisch legen schaubrot, für mein angesicht stätiglich.

31. IV. Du solt auch machen einen * leuchter aus feinem gold: von getriebener arbeit soll der leuchter gemacht werden. Sein schaft, und seine röhren, seine schaaalen, seine knöpfe, und seine blumen, sollen aus ihm entspringen.

* drund. 37, 17.

32. Es sollen aber sechs röhren aus seinen seiten heraus gehen: drey röhren des leuchters aus der einen seiten, und drey röhren des leuchters aus der andern seiten.

33. Drey schaaalen, gestaltet wie mandeln, sollen seyn an einer röhre: Desgleichen ein knopff und eine blum: Darnach sollen wiederum drey schaaalen an einer röhre seyn, gestaltet wie mandeln, samt einem knopff und einer blume. Also soll es seyn mit allen den sechs röhren, die aus dem leuchter gehen.

34. Am leuchter selbst aber sollen vier schaaalen seyn, gestaltet wie mandeln, samt seinen knöpfen und blumen.

35. Es soll auch ein knopff seyn under zwö röhren, die aus ihm herfür gehen, und wiederum ein knopff under zwö röhren, die aus ihm herfür gehen, und abermal ein knopff under zwö röhren, die aus ihm herfür gehen: Also soll es seyn mit den sechs röhren, die aus dem leuchter heraus gehen.

36. Ihre knöpfe, und seine des leuchters röhren, sollen aus ihm entspringen: alles daran soll von getriebener arbeit gemacht werden, aus feinem gold.

37. Du solt ihm auch sibem lampen machen, auf daß der priester dieselbe anzünde, und mache, daß sie leuchten rings umher.

38. Desgleichen seine liechtshneuzen, und seine busbecher sollen aus feinem gold gemacht werden.

39. Aus einem centner feines golds soll man ihn machen, mit allen diesen geschirren.

40. So sihe nun zu, und mache es, nach ihrem * muster, welches dir anzuschauen fargestellt ist worden auf dem berge. * Act. 7, 44. Heb. 8, 5.

Das XXVI. Capitel.

Die stücke des Tabernackels.

I. Von allen und jeden stücken des Tabernackels, wie dieselbe sollen gemacht werden; als nemlich von den ersten teppichen. II. Von den andern teppichen. III. Von den zwey decken. IV. Von den brättern. V. Von dem in-

nen fürhang. VI. Und endlich von dem äussern fürhang.

I. I. **D**ie * wohnung aber solt du machen von zehen teppichen: Aus gezwirntem Egyptischen flachs, und blauer seiden, und scharlacken, und rosinroth, voller Cherubim solt du dieselbe machen, künstlich. * drund. 36, 8.

2. Die länge eines jeden teppichs soll acht und zwanzig ellen seyn, die breite aber soll vier ellen seyn eines jeden teppichs, und sollen diese teppich alle gleich groß seyn.

3. Fünff teppich sollen zusammen gefüget seyn, einer an den andern, und wieder fünff teppich zusammen gefüget, einer an den andern.

4. Und solt schläufflein machen von blauer seiden, am end des ersten teppichs, zu äusserst an der fuge: desgleichen solt du auch machen am äussersten end des teppichs, an der andern fuge.

5. Fünffzig schläufflein solt du machen an den ersten teppich, und wiederum fünffzig schläufflein solt du machen am end des teppichs, welches ist an der andern fug, und sollen diese schläufflein gegen einander über stehen.

6. Du solt auch machen fünffzig goldene haften, und solt die teppich zusammen fügen, einen an den andern, mit denselben haften: und soll also die wohnung nur eine seyn.

7. II. Darnach solt du * teppich machen aus geißhaar, zur zelten über die wohnung: derselben teppich solt du eilff machen. * drund. 36, 14.

8. Die länge eines jeden teppichs soll dreißig ellen seyn, die breite aber eines jeden teppichs soll vier ellen seyn, und sollen alle eilff teppich gleich groß seyn.

9. Und du solt fünf teppich zusammen fügen besonders, und dann die andere sechs teppich auch besonders, und solt den sechsten teppich zweyfach machen, gegen dem vordertheil der zelten.

10. Und solt machen fünffzig schläufflein am äussersten end des ersten teppichs, in der fug, desgleichen fünffzig schläufflein am ende des teppichs, in der andern fug.

II. Du solt auch ehrine haften machen, je fünffzig, und solt dieselben haften in die schläufflein thun, und solt also die zelten zusammen fügen, damit sie nur eine seye.

12. Belangend aber die überlänge, die übereingig seyn wird an den teppichen der

der zelte, so soll die helffte des teppichs, welche überenzig seyn wird, überhangen hinten an der wohnung.

13. Es soll auch eine elle auf dieser seiten, und eine elle auf jener seiten, von dem das überenzig seyn wird in die länge der teppichen der zelten, überhangen auf die beyde seiten der wohnung, sie zu bedecken.

14. III. Ferner soll du der zelten eine *decke machen aus rothgefärbten widerfellen, und eine decke aus dachs-fellen, oben darauf. *drumd. 36, 19.

15. IV. Item, du sollt der wohnung auch *brätter machen aus auserlesenem cedern-holz, die stehen sollen. *drumd. 36, 20

16. Von zehen ellen soll die länge seyn eines jeden brätts, von anderthalb ellen aber soll die breite seyn eines jeden brätts.

17. Zween zapffen sollt du einem jeden brätt machen wie stäben an einer stegen zusammen gesetzt, einen neben den andern: Also sollt du machen an alle brätter der wohnung.

18. Du sollt aber die brätter zur wohnung also machen, zwänzig brätter an die seit gegen mittag auf die rechte hand.

19. Du sollt aber auch vierzig silberne füsse machen unter die zwänzig brätter, nemlich zween füsse unter ein brätt, zu seinen zween zapffen, und wiederum zween füsse under ein brätt zu seinen zween zapffen.

20. Desgleichen auf die andere seit der wohnung, nemlich auf die seite gegen mitternacht, sollt du auch zwänzig brätter machen.

21. Mit ihren vierzig silbernen füssen, also daß zween füsse under einem brätt seyn, und wiederum zween füsse under einem brätt.

22. Zu der seiten aber der wohnung gegen niedergang sollt du sechs brätter machen.

23. Und zwen brätter sollt du machen zu eckbrättern der wohnung, an beyden ecken.

24. Dieselbezwey brätter sollen zusammen fassen die andere beyderley brätter unden her, und zugleich auch obenher, angefaßt mit einem ring. Also sollen dieselben zwen brätter gemacht seyn, und sollen zu zweyen eckbrättern seyn.

25. Also sollen acht brätter seyn mit ihren silbernen füssen, nemlich mit

sechszehen füssen, also daß zween füsse seyen under einem brätt, und wieder zween füsse under einem brätt.

26. Du sollt auch rigel machen aus auserlesenem cedernholz, deren sollen fünfse seyn für die brätter der einten seiten der wohnung.

27. Desgleichen fünfse rigel für die brätter der andern seiten der wohnung, desgleichen auch fünfse rigel für die brätter der seiten gegen niedergang, welche an die beyde ecke hinan reichen.

28. Der mittelste rigel aber soll mitten auf den brättern seyn, also daß er von einem end hinüber lauffe bis ans ander.

29. Die brätter aber sollt du überziehen mit gold, und sollt ihre ringe machen aus gold, also daß die rigel dadurch gesteckt werden, und sollt die rigel überziehen mit gold.

30. Also sollt du die wohnung auffrichten nach ihrer gestalt, welche dir anzuschauen *dargestellt ist worden auf dem berg. *drob. 25, 40.

31. V. Darnach sollt du einen *fürhang machen, von blauer seiden, und scharlacken, und rosinroht, und gezwirntem Egyptischem flachs: künstlich soll er ihn machen, voller Cherubim.

* drumd. 36, 35.

32. Und sollt ihn hengen an vier säulen aus auserlesenem cedernholz, die mit gold überzogen seyn, deren haaken güldin seyn, und die auf vier silberne füsse gesetzt seyn.

33. Und sollt den fürhang hengen an das ort, da haften an den teppichen seyn solten: und sollt daselbst hinein tragen innerhalb des fürhangs die lade des zeugnus: auf daß der fürhang euch einen unterscheid mache zwischen dem heiligen und dem allerheiligsten.

34. Du sollt aber den deckel über die lade des zeugnus thun, im allerheiligsten.

35. Den tisch aber sollt du stellen aufferhalb des fürhangs, und den leuchter gegen dem tisch über, auf die seite der wohnung gegen mittag, den tisch aber sollt du stellen auf die seite gegen mitternacht.

36. VI. Du sollt auch machen eine *decke für die thür der zelte, aus blauer seiden, und scharlacken, und rosinroht und gezwirntem Egyptischem flachs, nach der seidenstickerkunst. *drumd. 36, 37.

37. Und sollt für diese decke fünfse säulen machen aus auserlesenem cedernholz, die

die solt du überziehen mit gold, und ihre haaken sollen auch aus gold seyn, und solt ihnen giesen fünf ehrene füsse.

Das XXVII. Capitel.

Brandopffers-altar. Vorhoff. Oehl zu den lampen.

I. Vom brandopffers-altar. II. Vom hof um den tabernackel. III. Vom öhl zu den lampen des leuchters, und anzündung derselben.

1. I. Item, du solt auch machen einen * altar aus auserlesenem cedernholz: Fünf ellen lang, und fünf ellen breit, (vierecket soll der altar seyn,) und dreyer ellen hoch. * drund. 38, 1.

2. Du solt ihm aber hörner machen auf seinen vier ecken: Aus ihme sollen seine hörner entspringen, und solt ihn überziehen mit erz.

3. Du solt ihm auch häfen machen zu empfangen seine asche: Item schaufeln, und sprengbecken, und gabeln, und zangen: alle seine geschirre solt du aus erz machen.

4. Du solt ihm auch ein sib machen, gemachet wie ein neß, aus erz, und solt an dem neß vier ehrene ring machen, bey seinen (des altars) vier enden.

5. Und dasselbe solt du auf den umschweif des altars legen, hinabwärts, also daß das neß an die helffte des altars komme.

6. Du solt dem altar auch stangen machen, stangen aus auserlesenem cedernholz, und solt dieselbe mit erz überziehen.

7. Und man soll die stangen in die ringe thun. Also sollen die stangen an den beyden seiten des altars seyn, wann man ihn tragen wird.

8. Du solt ihn also aus brättern machen, daß er inwendig hol seye; wie dir der HERR gezeigt hat auf dem berg, also sollen sie ihn machen.

9. II. Item, du solt der wohnung auch einen * hof machen, nemlich an der seiten gegen mittag zur rechten hand, ausgenäete umhänge zum hof aus gewirntem Egyptischem flachs, hundert ellen lang, an der einen seit.

* drund. 38, 9.

10. Item, seine zwanzig säulen, samt derselben zwanzig ehernen füßen: die haaken aber der säulen, und ihre räume, aus silber.

11. Desgleichen auch an der seiten gegen mitternacht in die länge, solt du ausgenäete umhänge machen, hundert

ellen lang, und seine zwanzig säulen, samt derselben zwanzig ehernen füßen: die haaken aber der säulen, und ihre räume, aus silber.

12. In die breite aber des hofs gegen nidergang, solt du ausgenäete umhänge machen, von fünfzig ellen, samt ihren zehen säulen, und zehen füßen zu denselben.

13. Desgleichen die breite des hofs an der seiten, vornen her, gegen auffgang, soll von fünfzig ellen seyn.

14. Und dasselbe also, daß fünfzehen ellen von den ausgenäeten umhängen auf der einen seiten des thors seyen, samt ihren dreyen säulen, und derselbigen dreyen füßen.

15. Desgleichen auf der andern seiten sollen auch fünfzehen ellen von den ausgenäeten umhängen seyn, samt ihren dreyen säulen, und derselben dreyen füßen.

16. Zum thor aber des hofs soll ein decke seyn von zwanzig ellen, aus blauer seiden, und scharlakten, und rosinroht, und gewirntem Egyptischem flachs, nach der seidenstickerkunst, samt ihren vier säulen, und derselbigen vier füßen.

17. Alle säulen des hofs sollen rings umher silberne räume, und silberne haaken haben, ihre füße aber sollen aus erz seyn.

18. Die länge des hofs soll seyn von hundert ellen, die breite von fünfzig, durch und durch: die höhe aber von fünf ellen aus gewirntem Egyptischem flachs; die füße aber der säulen sollen aus erz seyn.

19. Alle geschirre der wohnung, zu ihrem ganzen dienst gehörig, desgleichen alle ihre nägel, und auch alle nägel des hofs sollen aus erz seyn.

20. III. Du aber solt den kindern Israel gebieten, daß sie zu dir bringen * öhle von öhlbäumen, welches lauter und gestossen seye, zum liecht, daß man die lampen anzünde stätiglich. * Lev. 24, 2

21. In der zelte der zusammenkunft, außer dem fürhang, der für dem zeugnis hängen soll, soll Aharon und seine söhne dieselben zurichten, vom abend bis an den morgen, für dem angesicht des HERRN. Dis soll ein ewige sagung seyn, auf ihre nachkommen, welche von den kindern Israel soll gehalten werden.

Das XXVIII. Capitel.

Priester-kleider.

I. Von einsetzung neuer priester, und derselben heiligen kleidern ins gemein. II. Dar-

nach

nach insonderheit von den kleidern des hebewriefters, als nemlich vom leibrocf. III. Vom brusttuch oder schiltlin. IV. Vom oberrocf. V. Vom stirnblatt. VI. Vom unterrocf: Item vom hut und gürtel. VII. Ferner von den röcken, item gürteln und hauben der andern priester: und endlich von den niederkleidern.

1. I. **D**u aber solt heißen zu dir tretten deinen bruder Aharon, und seine söhne mit ihm, mitten aus den kindern Israel, auf daß sie mir das priesterthum verwalten: den Aharon (sag ich) item Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar, Aharons söhne.

2. Nachdem du deinem bruder Aharon heilige kleider wirst gemacht haben, zur herrlichkeit und zum schmuck.

3. So solt du nun reden mit allen denen, die eines weisen hertzens sind, deren jeglichen ich werd erfüllet haben mit dem geist der weisheit, daß sie Aharons kleider machen, ihne zu heiligen, damit er mir das Priesterthum verwalte.

4. Dis aber sind die kleider, welche sie machen sollen: ein brusttuch, und ein leibrocfkin, und ein mantel, und ein künstlich ausgenäeter rocf, ein könialicher hut, und ein gürtel. Also sollen sie heilige kleider machen deinem bruder Aharon, und seinen söhnen, mir das priesterthum zu verwalten.

5. Darzu sollen sie das gold nehmen, und die blaue seiden, und den scharlack, und das rosinroth, und den gezwirnten Egyptischen flachs.

6. II. Und sollen machen erstlich das * leibrocflein aus gold; Item, aus blauer seiden, und scharlacken, rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs, künstlich. * drund. 39, 2.

7. Zwen zusammenfügende achselband soll es haben an seinen zweyen enden, daß man es könne zusamen fassen.

8. Der gürtel aber, damit es angegürtet werden soll, welcher daran kommen soll, soll eben derselben kunst und werck seyn, und soll aus ihm entspringen, und soll gemacht werden aus gold, item aus blauer seiden, und scharlacken, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs.

9. Und du solt zween onychelstein nehmen, und darauf graben die namen der kinder Israel.

10. Sechs von ihren namen auf den einen stein, und die sechs übrige namen auf den andern stein, nach ihren geburten.

11. Nach der steinschneider-kunst, wie

man sigel gräbt, solt du auf dieselbe zween stein die namen der kinder Israel graben, und solt sie also zurichten, daß sie eingefaßt seyen in güldene kasten.

12. Und du solt dieselbe zween steine auf die achselband des leibrocfleins heften, zu dencksteinen für die kinder Israel: dann es soll Aharon ihre namen tragen für das angesicht des **HERREN** auf seinen beyden achseln, zur gedächtnus.

13. So solt du nun die kasten aus gold machen.

14. Und solt ihnen zwey gleich grosse gedrähete fetten machen aus feinem gold, und dieselbe gedrähete fetten solt du an die kasten heften.

15. III. Darnach solt du ein * brusttuch des rechten machen, künstlich: wie das leibrocflein solt du es machen: Aus gold, item blauer seiden, und scharlacken, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs, solt du es machen.

* drund. 39, 8.

16. Vierecket soll es seyn, und zweyfach: einer spannen lang, und einer spannen breit.

17. Und solts füllen mit küßsteinen: Es sollen aber vier reihen steine seyn. Die erste reihe seye ein Rubin, ein Topasier, und ein Smaragd.

18. Die andere reihe seye ein Chrysoloprasus, ein Sapheir, und ein Demant.

19. Die dritte reihe, seye ein Opalus, und ein Achates, und ein Amethyst.

20. Die vierte reihe seye ein Türkis, und ein Onychel, und ein Jaspis. In güldene kasten sollen sie eingefasset seyn.

21. Diese steine aber sollen in sich haben die zwölf namen der söhnen Israel, nach ihren namen. Sie sollen wie sigel gegraben seyn, ein jeder mit seinem namen, und sollen seyn für die zwölf stämme.

22. Du solt auch an das brusttuch gleich grosse fetten machen, welche gedrähet seyen, aus feinem gold.

23. Du solt auch an das brusttuch zween güldene ringe machen, und solt dieselben zween ringe an die beyde ende des brusttuchs seken.

23. Alsdann solt du die zwey gedrähete güldene fetten in dieselben zween ringe thun, an den enden des brusttuchs,

24. Die andern zwey ende aber der zwey gedräheten fetten solt du an die zween kasten thun, und solt sie heften auf die achselbande des leibrocfleins, vornenher.

26. Du

26. Du solt auch zween güldene ringe machen, und solt dieselbe an die zwey ende des brusttuchs setzen, inwendig an seinem bort, welches auf der seiten des leibröckleins seyn soll.

27. Desgleichen solt du auch zween güldene ringe machen, welche du thuest in die zwey achselband des leibröckleins undenher, vornen, gegen seiner andern fuß über, oben beym gürtel des leibröckleins.

28. Also sollen sie das brusttuch mit seinen ringen an die ringe des leibröckleins knüpfen mit einer schnur von blauer seiden, auf daß es auf dem gürtel des leibröckleins anlige, damit das brusttuch sich nicht los mache von dem leibröcklein.

29. Also soll Aharon die namen der söhnen Israels tragen am brusttuch des rechten, auf seinem herzen, wann er wird in das heilige gehen, zum gedächtnus für dem **HERN** stätiglich.

30. Darnach solt du in das brusttuch des rechten die Urim und die Thummim thun, auf daß sie seyen auf dem herzen Aharons, wann er wird hinein gehen für den **HERN**: Also soll Aharon das recht der kinder Israel auf seinem herzen tragen für dem **HERN** stätiglich.

31. IV. Ferner solt du machen einen * mantel, der under das leibröcklein gehet, ganz aus blauer seiden.

* drund. 39, 22.

32. An demselben soll ein loch seyn obenher in der mitte, und an seinem loch soll ein bort seyn rings umher, gewebet: wie ein loch eines panzers soll er haben, auf daß er nicht zerreiße.

33. Unden aber an seinem saum solt du granatapffel machen aus blauer seiden, und scharlacken, und rosinroth, an seinem saum rings umher, und güldene schällen zwischen dieselbe rings umher.

34. Also daß ein güldene schälle sey, darnach ein granatapffel, und aber ein güldene schälle, und wieder ein granatapffel, an dem saum des mantels rings umher.

35. Und Aharon soll ihn anhaben, wann er dienet, auf daß man seinen klang höre, wann er in das heilige gehet für den **HERN**, und auch wann er heraus gehet, damit er nicht sterbe.

36. V. Ferner solt du ein geschlagen * blat machen aus feinem gold, und solt

darein graben, wie man sigel grabt: Die heiligkeit des **HERN**.

* drund. 39, 30.

37. Und solt dasselbe anheften mit einer schnur von blauer seiden, auf daß es auf dem königlichen hut seye; Vornen am königlichen hut soll es seyn.

38. Also soll es auf Aharons stirn seyn, auf daß Aharon hinweg nehme die ungerechtigkeit der heiligen dingen, welche die kinder Israel werden geheiligt haben, nemlich aller gaaben, aller dingen, so von ihnen geheiligt sind worden. So soll es nun auf seiner stirnen seyn stätiglich, auf daß ihnen der **HERN** günstig seye.

39. VI. Du * solt auch ein künstlich ausgenäheten rock machen aus gezwirntem Egyptischem flachs: Desgleichen den königlichen hut solt du auch machen aus gezwirntem Egyptischem flachs; den gürtel aber solt du machen nach der seidensticker-kunst.

* drund. 39, 27.

40. Den söhnen Aharons aber solt du röcke machen, und solt ihnen gürtel machen, auch hauben solt du ihnen machen, zur herrlichkeit und zum geschmuck.

41. Darnach solt du sie anziehen dem Aharon deinem bruder, und seinen söhnen mit ihm: und solt sie salben, und ihre hand füllen, und sie heiligen, daß sie mir das priesterthum verwalten.

42. VII. Mache ihnen auch leinerne niederkleider, das fleisch der scham zu bedecken, die sollen von den lenden bis an die hüfte gehen.

43. Und Aharon und seine söhne sollen sie anhaben, wann sie in die zelte der zusammenkunft gehen werden, oder wann sie werden zum altar treten, zu dienen im heiligen: damit sie nicht ihre ungerechtigkeit tragen, und sterben. Dis soll eine ewige sagung seyn, ihm und seinem saamen nach ihm.

Das XXIX. Capitel.

Priesterweyhe. Stätig opffer. Wohnung Gottes.

I. Von einweyhung der priester, samt dem brandopfers-altar. II. Von täglichen und stätigen opffer. III. Verheißung der gnädigen gegenwart und wohnung Gottes im Tabernackel, und under dem volck.

I. I. **D**is aber ist, das du ihnen * thun solt, sie zu heiligen, daß sie mir das priesterthum verwalten. Nimm einen jungen farren, und zween widder ohne gebrechen.

* Lev. 8, 1. 2c.

ⓐ 2

2. Und

2. Und ungesäuerte brot, und ungesäuerte kuchen mit öhl gemenget, und ungesäuerte fladen mit öhl gesalbet: aus reinem wänzenmäl solt du dieselbe machen.

3. Und solt sie in einen forb legen, und solt sie in dem forb herzu bringen: desgleichen den farren, und die zween widder.

4. Alsdann solt du den Aharon, und seine söhne heißen herzu gehen, für die thür der zellten der zusammenkunft, und solt sie wäschen mit dem heiligen wasser.

5. Darnach solt du die kleider nehmen, und dem Aharon den rock, und den mantel, der under das leibröcklein gehört, anthun: Desgleichen auch das leibröcklein und das brusttuch, und solts ihm angürten, mit dem gürtel des leibröckleins.

6. Und solt den königlichen hut auf sein haupt setzen, und solt die heilige fron an den königlichen hut thun.

7. Und solt das * salb-öhl nehmen, und auf sein haupt gießen: Also solt du ihn salben. * drund. 30, 22.

8. Darnach solt du seine söhne heißen herzu treten, und solt ihnen die röcke anthun.

9. Und solt sie umgürten mit dem gürtel, den Aharon und seine söhne; und solt diesen, hauben auffbinden, auf das sie das priesterthum haben nach ewiger saking; Also solt du füllen die hand Aharons, und die hand seiner söhnen.

10. Alsdann solt du * hinzuführen den farren für die zelte der zusammenkunft, und Aharon samt seinen söhnen sollen sich mit ihren händen auf des farren kopff steuren. * Lev. 1, 3.

11. Und du solt den farren stechen, für dem HERRN: Für der thür der zelte der zusammenkunft.

12. Darnach solt du von des farren blut nehmen, und auf des altars hörner thun mit deinem finger, das übrige blut aber alles solt du ausgießen an des altars boden.

13. Du solt auch nehmen alle das fett, welches das eingewend bedeckt, und das netz über der leber, und die beyde nieren, samt dem fett, so auf denselben wird seyn, und solts anzünden auf dem altar.

14. Das fleisch aber des farren, und seine haut, und seinen mist solt du mit feuer verbrennen, ausser dem läger: Es ist ein sündopffer.

15. Darnach solt du den einen widder nehmen, und Aharon und seine söhne sollen sich mit ihren händen steuren auf des widders kopff.

16. Und solt den widder stechen, und solt sein blut nehmen, und auf den altar sprengen rings herum.

17. Den widder aber solt du zerstückern in seine stücke, und solt sein eingewend und seine schenkel wäschen, und dann auf seine stücke und auf seinen kopf legen.

18. Also solt du den ganzen widder anzünden auf dem altar: es ist ein brandopffer dem HERRN, zu einem lieblichen geruch; es ist ein feueropffer des HERRN.

19. Darnach solt du den andern widder nehmen, und Aharon und seine söhne sollen sich mit ihren händen auf des widders kopff steuren.

20. Und solt denselben widder stechen, und von seinem blut nehmen, und es thun auf das ohrläpplin Aharons, und auf das ohrläpplin seiner söhnen, auf das rechte: desgleichen auf den daumen ihrer rechten hand, und auf die grosse zehe ihres rechten fusses. Das übrige blut aber solt du auf den altar sprengen, rings umher.

21. Alsdann solt du vom selben blut nehmen, das auf dem altar seyn wird, und von dem salböhle, und solt besprengen den Aharon und seine kleider, desgleichen seine söhne, und seiner söhnen kleider mit ihm: Also wird beyde er heilig seyn, und seine kleider, desgleichen seine söhne, und seiner söhnen kleider mit ihm.

22. Darnach solt du von dem widder das fett nehmen, samt dem schwanz, auch das fett, welches das eingewend bedeckt, und das netz der leber, und beyde nieren samt dem fett welches über denselben seyn wird, und die rechte schulter: dann es ist ein widder der fülle.

23. Ferner ein läib brots, und ein kuchen gedöhletes brots, und ein fladen aus dem forb der ungesäuerten brot, der für dem HERRN seyn wird.

24. Und lege dis alles auf die hände Aharons, und auf die hände seiner söhnen, und wäbe es hin und her für dem angesicht des HERRN.

25. Darnach nimms aus ihrer hand, und zünds an auf dem altar über dem brandopffer, zu einem lieblichen geruch für dem angesicht des HERRN: Es ist ein feueropffer des HERRN.

26. Du

26. Du solt aber die brust nehmen von dem widder der fülle, welcher für dem Aharon seyn wird, nachdem du sie wirst hin und her gewäbet haben für dem angesicht des HERRN, und dieselbe soll dir zu theil werden.

27. Also solt du heiligen die wäbebrust, und hebeschulter, welche gewäbet, und welche über sich gehebet seyn wird, von dem widder der fülle, beyde von dem so für Aharon seyn wird, und von denen so für seine söhne seyn werden.

28. Und es soll zu theil * werden dem Aharon und seinen söhnen, nach ewiger saking, von den kindern Israel: dann es ist ein hebopffer. Dann das hebopffer, welches von den kindern Israel wird herkommen, nemlich aus ihren danck-opfferen, ihr hebopffer, (sag ich,) soll dem HERRN werden.

29. Die heilige kleider aber des Aharons sollen seiner * söhnen seyn nach ihm, daß man sie salbe in denselbigen, und daß man in denselbigen ihre hand fülle. * Num. 20, 26. 1c.

30. Siben tag soll sie anziehen, der da priester seyn wird an jenes statt, aus seinen söhnen, der hinein gehen wird in die zelte der zusammentunft, zu dienen im heiligen.

31. Du solt aber den widder der fülle nehmen, und solt sein fleisch kochen, an einem heiligen ort.

32. Und Aharon samt seinen söhnen soll des widders fleisch essen, und das * brot das im forb wird seyn, für der thür der zelte der zusammentunft.

* Lev. 8, 31. und 24, 9.

33. Es sollens essen diejenige, für welche die versühnung wird geschehen seyn, ihre hand zu füllen, sie zu heiligen. Ein frembder aber soll nicht davon essen: dann es ist heiligthum.

34. So aber etwas überbleiben wird vom fleisch der fülle, oder von dem brot, bis an den morgen: So solt du das überbliebene mit feuer verbrennen: Es soll nicht gessen werden, dan es ist heiligthum.

35. So solt du nun dem Aharon und seinen söhnen also thun, nach allem das ich dir gebotten hab; Siben tag lang solt du ihre hand füllen.

36. Den farren aber zum sündopffer solt du jedes tags zurichten zu den versühnungen, und solt entsündigen auf dem altar, wann du die versühnung * für ihn wirst gethan haben, nachdem du ihn wirst † gesalbet haben, ihn zu hei-

ligen. * Lev. 8, 15. † Lev. 8, 11.

37. Siben tag lang solt du versühnung thun für den altar, und solt ihn heiligen: Also wird der altar ganz heilig seyn; alles was den altar * anrühren wird, soll für heilig gehalten werden.

* Matth. 23, 19. Lev. 6, 11.

38. II. Dis aber ist es, das du auf dem altar opfern solt: * zwey jährige lammmer jedes tags stätiglich.

* Num. 28, 2. 1c.

39. Das eine lamm solt du des morgens opfern, das ander lamm aber solt du opfern zwischen beyden abenden.

40. Darneben ein zehenden theil vom Epha semelmals, gemenet mit einem viertel von einem Hin gestossenen öhls, und zum tranckopffer, ein viertel vom Hin weins, zu dem ersten lamm.

41. Das ander lamm aber solt du opfern zwischen beyden abenden, und solt ihm thun nach dem morgentlichen speisopffer, und nach desselben tranckopffer, zu einem lieblichen geruch; Es ist ein feueropffer des HERRN.

42. Dis soll ein stätiges brandopffer seyn, bey eueren nachkommen, für der thür der zelte der zusammentunft, für dem angesicht des HERRN. Daselbst hin will ich zu euch kommen, daß ich daselbst mit dir rede.

43. III. Daselbst hin, (sag ich) will ich kommen zu den kindern Israel, auf daß sie geheiligt werden durch meine herrlichkeit.

44. Dann ich will die zelte der zusammentunft heiligen, und den altar: Ich will auch den Aharon und seine söhne heiligen, auf daß sie mir das priesterthum verwalten.

45. Und ich will mitten unter den kindern Israel wohnen, und will ihr Gott seyn.

46. Und sie werden erfahren, daß ich der HERR ihr Gott seye, der ich sie geführt hab aus Egyptenland, auf daß ich under ihnen wohne: ich b.n der HERR, ihr Gott.

Das XXX. Capitel.

Räuch = altar. Steur. Wäschüber. Salböhl. Räuchwerck.

I. Vom räuch = altar. II. Von steur zum gebäu des tabernakels. III. Vom wäschüber. IV. Vom heiligen salböhl. V. Und endlich vom räuchwerck.

1. I. Du solt auch einen * räuch = altar machen zum rauch: Aus ausgerlesenem cedernholz solt du ihn machen.

* drumd. 37, 25.

Ⓞ 3

2.

2. Einer ellen lang, und einer ellen breit, gleich vierecket soll er seyn, und zweyer ellen hoch: aus ihm sollen seine hörner entspringen.

3. Und solt ihn überziehen mit feinem gold, nemlich sein dach und seine wände rings umher, und seine hörner: und solt ihm einen güldinen frantz machen rings umher.

4. Du solt ihm auch zween güldine ring machen under seinem frantz; neben seine zwey ecke solt du sie machen, an seine zwey seiten, auf daß sie seyen zu lücken für die stangen, daß man ihn (den altar) mit denselben trage.

5. Die stangen aber solt du machen aus auserlesenem cedernholz: und solt sie überziehen mit gold.

6. Und solt ihn setzen für den fürhang, welcher seyn wird für der lade des zeugnis, für dem deckel, welcher seyn wird über dem zeugnis, dahin ich zu dir kommen werde.

7. Und Aharon soll darauf anzünden einen rauch von würz: alle und jede morgen, wann er die lampen wird zugerecht haben, soll er denselbe anzünde.

8. Desgleichen, wann Aharon die lampen anzünden wird, zwischen beyden abenden soll er ihn anzünden: Dis soll ein stätig geräuch seyn für dem HERRN, bey eueren nachkommen.

9. Ihr solt kein freumbd geräuch drauf thun, auch kein brandopfer noch speisopfer: Ihr solt auch kein tranckopfer drauf gießen.

10. Sondern Aharon soll auf seinen hörnern versöhnen, einmal im jahr, mit dem blut des sündopfers der versühnungen; einmahl im jahr soll er drauf versühnen, bey eueren nachkommen: Es ist ein ganz heiliges ding dem HERRN.

11. II. Ferner redet der HERR den Mose an, und sprach.

12. Wann du die * summa der kinder Israel nehmen wirst, nach denjenigen, welche aus ihnen zu zehlen seyn werden, so soll ein jeglicher dem HERRN geben das lösgelt seiner seele, wann du sie zehlen wirst, auf daß ihnen nicht ein plag wiederfahre, wann du sie zehlen wirst.

* Num. 1, 2.

13. Dis aber sollen sie geben, ein jeder der hinüber gehet zu den gezehlten, nemlich einen * halben seckel, nach dem heiligen seckel: (zwänzig Gerar gilt dieser seckel) einen halben seckel sollen sie geben zum heboffer dem HERRN

* drumd. 38, 26.

14. Ein jeder der hinüber gehet zu den gezehlten, vom zwänzig jährigen an und drüber, der soll geben solch heboffer dem HERRN.

15. Der reiche soll nicht mehr geben, und der arme soll nicht weniger geben, dann ein halben seckel, wann ihr dem HERRN das heboffer geben werdet, euere seelen zu versühnen.

16. Du solt aber das gelt der versühnungen von den kindern Israel nehmen, und solts beylegen zum dienst der zelte der zusamenkunft, und es soll den kindern Israel zu einem gedächtnus seyn für dem HERRN, euere seele zu versühnen.

17. III. Ferner redet der HERR den Mose an, und sprach:

18. Du solt ein ehrinen * züber machen, mit einem ehrinen fuß, zu wäschen: und solt ihn setzen zwischen der zelte der zusamenkunft und dem altar, und solt wasser drein thun.

* drumd. 38, 8.

19. Und es sollen Aharon und seine söhne sich draus wäschen, nemlich ihre hände und ihre füsse.

20. Wann sie hinein gehen wollen in die zelte der zusamenkunft, sollen sie sich mit wasser wäschen, auf daß sie nicht sterben: Oder wann sie wollen hinzutreten zum altar, daß sie dienen, daß sie das feueropfer des HERRN anzünden.

21. Sie sollen wäschen ihre hände und ihre füsse, auf daß sie nicht sterben: Dis soll ihnen eine ewige sagung seyn, ihme (dem Aharon) und seinem saamen, bey ihren nachkommen.

22. IV. Ferner redet der HERR den Mose an, und sprach:

23. Du aber nimm dir die beste swezeren, nemlich der edelsten myrrhen fünf hundert seckel, und wohlriechenden zimmts, halb so viel, nemlich zwey hundert und fünfzig; desgleichen kalkmus, zwey hundert und fünfzig.

24. Item kassien fünf hundert, nach dem heiligen seckel: und öhl von öhlbäumen, ein Hin.

25. Und mach daraus ein öhl der heiligen salbung, eine salbe ganz künstlich gemacht, nach der Apotheckerkunst: Dis soll das öhl der heiligen salbung seyn.

26. Und mit demselben solt du salben die zelte der zusamenkunft, und die lade des zeugnis.

27. Und den tisch mit allen seinen geschirren,

geschirren, und den leuchter samt seinen geschirren, und den rauch-altar.

28. Und den brandopfers-altar, samt allen seinen geschirren, und den züber samt seinem fuß.

29. Also nun solt du die gemeldte stücke heiligen, daß sie ein ganz heiliges ding seyen: alles was sie * anrühren wird, soll für heilig gehalten werden. * drob. 29, 37.

30. Du solt auch den Aharon und seine söhne salben, und solt sie also heiligen, mir das priesterthum zu verwalten.

31. Und solt mit den kindern Israel reden, und sprechen: Dis soll mir ein böhl der heiligen salbung seyn, bey euern nachkommen.

32. Des menschen leib soll man nicht mit salben; Ihr solt auch nach seiner gattung keines machen, das ihm gleich seye: Es ist heiligthum, darum soll es euch heiligthum seyn.

33. Wer eine solche salbe mengen wird, oder wer darvon thun wird auf einen frembden, der soll ausgehauen werden von seinen völkern.

34. V. Ferner sprach der HERR zu Mose: Nimm specereyen, nemlich myrrhen-saft, und onyr, und galben, und spicanarden, und reinen weybrauch, also das jedes stück besonder bleibe.

35. Und mach ein gemenget rauchwerk daraus, nach der Apotheker-kunst: gesaksen, rein und heilig.

36. Und solt von demselben zerstoßen zu pulver, und solt von demselben thun für das zeugnis in der zelte der zusammenkunft, dahin ich kommen will zu dir: ein ganz heiliges ding soll euch dieses seyn.

37. Aber nach der gattung dieses rauchwerks, welches du gemacht wirst haben, solt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heiligthum seyn, für den HERRN.

38. Welcher seines gleichen machen wird, daran zu riechen, der soll ausgehauen werden von seinen völkern.

Das XXXI. Capitel.

Werkmeister des Tabernackels. Sabbath. Tafeln des gesäzes.

I. Gott ernennet die fürnehmste werkmeister des Tabernackels, und begaabet sie mit sonderm verstand und geschicklichkeit. II. Und damit sie nicht meinen, es sey ihnen erlaubt, auch am Sabbath diesem heiligen werck obzuliegen, wiederhohlet er das gebott vom Sabbath. III. Endlich gibt er Mosis die tafeln des gesäzes.

1. I. Darnach redet der HERR mit Mose, und sprach.

2. Siehe, ich hab mit namen * beruffen Bezaleel den sohn Uri, des sohns Hur, vom stam Juda. * drund. 35, 30.

3. Und hab ihn erfüllet mit dem geist Gottes, an weisheit, und an verstand, und an geschicklichkeit, und an allerley kunst.

4. Zu erdencken kunstreiche wercke, zu arbeiten am gold, und am silber, und am erz.

5. Item künstlich stein zu schneiden, die man einsetze, und künstlich zu graben in holtz; summa, zu arbeiten in allerley werck.

6. Ferner siehe, ich hab ihm zugegeben den Ahaliab, den sohn Ahisamach, vom stammen Dan, und hab allen weisen weisheit ins herz gegeben: auf daß sie machen alles, was ich dir gebotten hab.

7. Nemlich, die zelte der zusammenkunft; und die lade zum zeugnis, und den deckel der darauf kommen soll, und alle geschirre der zelten.

8. Nemlich den tisch mit seinen geschirren, und den feinen leuchter mit allen seinen geschirren, und den rauch-altar.

9. Item den brandopfers-altar, mit allen seinen geschirren, und den züber mit seinem fuß.

10. Item die dienst-kleider, und die heilige kleider Aharons des priesters, und seiner söhnen kleider, das priesterthum zu verwalten.

11. Legtlich das salböhl, und das rauchwerk von specereyen zum heiligthum; Nach allem dem das ich dir gebotten hab, sollen sie machen.

12. II. Ferner redet der HERR mit Mose, und sprach:

13. Du aber rede die kinder Israel an, und sprich: Aber doch haltet meine Sabbath. Dann dis ist ein * zeichen zwischen mir und euch, bey euern nachkommen, auf daß ihr wisset, daß ich der HERR bin, der euch heiliget.

* Ezech. 20, 12.

14. So haltet nun den * Sabbath, dieweil er euch etwas heiligs ist. Die ihn entheiligen, deren jeder soll in alle weg getödet werden: dann ein jeder der am selben ein arbeit thun wird, dieselbe seel soll ausgehauen werden aus dem mittel ihrer völker. * drob. 20, 8.

15. Sechs tage soll man arbeiten, aber je am sibenden tage ist der Sabbath

der ruhe, ein heiliges ding dem HERN; Ein jeder, der ein arbeit thut am Sabbath-tag, soll in alle weg getödet werden.

16. So sollen nun die kinder Israels den Sabbath halten: also daß sie den Sabbath halten bey ihren nachkommen, nach ewigem bund.

17. Er ist zwischen mir und den kindern Israels ein zeichen in ewigkeit; * dieweil der HERN in sechs tagen den himmel und die erde gemacht hat, am sibenden tag aber hat er geruhet, und sich erquicket. * drob. 20, 11. Gen. 2, 2.

18. III. Und da der HERN ausge-redt hatte mit Mose auf dem berg Sinai, gab er ihm * zwo tafeln des zeug-nus, die waren steinern, und beschrie-ben mit dem finger Gottes.

* drumd. 32/16. Deut. 9, 10.

Das XXXII. Capitel.

Gegossen kalb.

I. Die kinder Israel machen ihnen ein gegossen kalb, für welchem sie opfern, essen und trin-cken, und am reynen singen und tanzen. II. Das kloat der HERN Mose, und dräuet, sie zu vertilgen; aber doch laßt er sich durch Mosi fürbitt versöhnen. III. Moses strafft deswegen das volck ganz ernstlich, mit worten und wer-cken. IV. Darnach tröhet ey sie mit verhei-ßung seiner fürbitt, und bittet wiederum für sie.

1. I. **D**aber das volck sahe, daß Moses verzog herab zu kommen vom berg, da versammlet es sich zu Aharon, und sprach zu ihm: Wohltauf, * mach uns götter, die für uns hergehen, dann wir wissen nicht, was diesem mann Mose widerfahren ist, der uns aus Egypten-land herauf geführet hat. * Act. 7, 40.

2. Da sprach Aharon zu ihnen: Reißet ab die güldene gehänge, die da sind an den ohren euerer weiber, euerer söhnen, und euerer töchter, und bringet sie zu mir.

3. Derhalben rissen sie ab, (dasselbe ganze volck) ihre güldene gehänge, die an ihren ohren waren, und brachten sie zu Aharon.

4. Der nahm sie von ihrer hand, und formiret darzu ein model mit dem griffel, und machet ein gegossen kalb daraus. Da sprachen sie: Dis sind deine götter, o Israel! die dich aus Egyptenland herauf geführet haben. * Ps. 106, 19.

5. Da nun Aharon dis sahe, bauet er einen altar für ihm, und ließ ausru-ffen, und sprechen: Morgen soll ein fest des HERN seyn.

6. Derhalben machten sie sich des an-

dern tags frühe auff, und opfferten brandopffer, und brachten herzu dank-opffer; und das volck * setzte sich zu essen und zu trincken, darnach stuhnden sie auff zu spielen. * 1. Cor. 10, 7.

7. II. Aber der HERN sprach zu Mo-se: Gehe, steige hinab, dann dein volck, das du aus Egyptenland herauf geführet hast, hat sich verderbt.

8. Sie sind schnell abgewichen von dem weg, den ich ihnen gebotten hab; sie haben ihnen ein gegossen kalb ge-macht, und haben sich für ihm gebu-cket, und haben ihm opffer geschlachtet, und gesaget: * Dis sind deine götter, o Israel! die dich aus Egyptenland herauf geführet haben. * 1. Reg. 12, 28.

9. Es sprach auch der HERN zu Mo-se: Ich hab dis volck betrachtet, und sihe, es ist ein * hartnäckig volck.

* drumd. 33/3. Deut. 9, 13.

10. Wolan, so laß mich nun, daß mein zorn wieder sie entbrenne, und ich sie auffreibe, so will ich dich zu einem grossen volck machen.

11. Moses aber * flehet für dem HERN seinem Gott, und sprach: O HERN! Warum soll dein zorn entbrennen wieder dein volck, das du mit grosser krafft und starcker hand aus Egypten-land ausgeführet hast? * Ps. 106, 23.

12. * Warum solten die Egypter sa-gen, und sprechen: Böser meynung hat er sie ausgeführt, daß er sie tödete auf den bergen, und sie auffreibe vom erd-boden hinweg?kehr dich von der brunst deines zorns, und laß dich des übels ge-reuen, welches du für hast, wieder dein volck. * Num. 14, 13.

13. Gedencke an Abraham, an Isaac, und an Israel, deine knechte, denen du * geschworen hast bey dir, und hast zu ihnen gesagt: Ich will euern saamen mehren wie die sternen des himels: und dis ganze land davon ich gesagt hab, will ich euern saamen geben, daß sie es be-sitzen in ewigkeit.

* Gen. 12, 7. Und 13, 15. und 15, 18. und 26, 4. und 28, 13. Deut. 34, 4.

14. Da gereuet den HERN des ü-bels, das er geredt hatte dem volck zu thun.

15. III. Und Moses kehret um, und stiege vom berg hinab, mit den zwey tafeln des zeugnis in seiner hand, die wa-ren beschriben auf beyden seiten, hie und dort waren sie beschriben.

16. Und dieselbe tafeln waren * Got-tes

tes werck, und die schrift war Gottes schrift, die in die tafeln gegraben war.

* dros. 31, 18. Deut. 9, 10.

17. Als aber Josua des volcks stimm höret, da sie schreyen, sprach er zu Mose: Es ist ein stimm im läger, wie im streit.

18. Er aber sprach: Es ist nicht ein stimm, wie die helden schreyen, es ist auch nicht ein stimm wie die schwachen schreyen: Sondern, ich höre eine stimme eines reigen-singens.

19. Und als er nahe zum läger kam, und das kalb und den reigen sahe, da entbrante sein zorn, und er warff die tafeln aus seinen händen hinweg, und zerbrach sie unden am berge.

20. Darnach nahm er das kalb, das sie gemacht hatten, und verbrants mit feuer, und zermalmets zu pulver, und zerstäubets aufs wasser, und gabs den kindern Israel zu trincken.

21. Ferner sprach Mosis zu Aharon: Was hat dir dis volck gethan, daß du so ein grosse sünd über es gebracht hast.

22. Aharon sprach: Mein herr laß seinen zorn nicht entbrennen, du weißest daß dis volck im argen ligt.

23. Sie sprachen zu mir: Mach uns götter die für uns hergehen: dann wir wissen nicht, was diesem Mosi, dem mann, der uns aus Egyptenland herauf geführet hat, wiederfahren seye?

24. Da sprach ich zu ihnen: Wer hat gold? Reißets ab. Und sie gaben mirs, und ich warfs ins feuer: daraus ist dis kalb herfür kommen.

25. Als nun Mosis sahe, daß das volck entblößet war: (dann Aharon hatte sie entblößet zur schmach, welche ihnen wiederfahren hätte mögen durch ihre feinde.)

26. Da blieb Mosis stehen im thor des lägers, und sprach: Her zu mir, wer dem HERRN angehöret. Da samleten sich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: Also spricht der HERR der Gott Israels: Gürtet ein jeder sein schwerd an seine hüfte: Gehet hindurch, und wendet euch von einem thor des lägers bis zum andern, und erwürget ein jeder seinen bruder, und ein jeder seinen freund, und ein jeder seinen verwandten,

28. Solches thaten die kinder Levi nach Mosis befelsch: Und es fielen vom volck auf denselben tag bey drey tausend mann.

29. Dann Mosis hatte gesagt: Fül-

let heut euere hand dem HERRN, und zwar ein jeder an seinem john, und an seinem bruder: Und dasselbe auf daß er heut einen seegen auf euch lege.

30. IV. Des andern tags aber sprach Mosis zum volck: Ihr habt ein grosse sünd begangen? Wolan, so will ich nun hinauf steigen zum HERRN, villeicht werd ich eine verfühnung thun für euere sünde.

31. Und Mosis fehret um zum HERRN, und sprach: Ach! dis volck hat ein grosse sünd begangen, und haben ihnen ein güldinen gott gemacht.

32. Wolan, wilt du ihnen ihre sünd vergeben? Wo nicht, so tilge mich nun aus, aus deinem buch, das du geschriben hast.

33. Der HERR aber sprach zu Mose: Den jenigen der an mir gesündigt hat, den wolte ich tilgen aus meinem buch.

34. Aber nun gehe hin, leite das volck an das ort welches ich dir gesagt hab: Siehe, mein Engel wird für dir hergehen: Aber an dem tag, da ich heimsuchen werde, will ich ihre sünde wieder sie heimsuchen.

35. Also schlug der HERR das volck von wegen des das sie gethan hatten mit dem kalb, welches Aharon gemacht hatte.

Das XXXIII. Capitel.

Mosis fürbitt für das volck.

I. Der HERR besicht Mose fort zu ziehen, und zeigt ihm darbey an, daß er nicht wölle mitziehen, nemlich ihnen den weg zu weisen durch die wolckensäul. II. Deswegen trauret das volck. III. Mosis aber spannet seine zelt außser dem läger auf, also da der HERR mit ihm redet auß der wolckensäul. IV. Da begähret Mosis vom HERRN daß er das volck ferner führen wolle; und als er solches erlanget, begähret er, daß ihm der HERR seine herrlichkeit zeigen wolle, welches ihm der HERR abschlägt, doch also, daß er ihm verheisset, seinen rucken zu zeigen.

I. I. Ferner redet der HERR mit Mose, und sprach: Gehe, reise hinauf von himmen, du und das volck, daß du aus Egyptenland herauf geführet hast: in das land, das ich dem Abraham, dem Isaac, und dem Jacob geschworen hab, und gesagt: *Deinem saamen will ichs geben. *Gen. 12, 7. und 26, 4. u. 28, 13.

2. Und ich will für dir her senden einen Engel, und will austreiben die Cananiter, die Amoriter, die Hethiter, die Pheresiter, die Heviter und die Jebusiter.

3. In das land da milch und honig innen fließt. Aber ich will nicht mit dir hinauf ziehen dieweil du ein * hartnäckig volck bist: Auf daß ich dich nicht auffreibe auf dem weg.

* dros. 32, 9. Deut. 9, 13.

4. II. Da nun das volck dis böse wort gehört hatte, ergaben sie sich dem trauren, und leget ihm ihrer keiner seinen schmuck an.

5. Dieweil der HERR zu Mose gesprochen hatte: Sage zu den kindern Israel: Ihr seyt ein hartnäckig volck, wurde ich mit dir hinauf ziehen, so wurde ich dich in einem augenblick vertilgen. Wolan, so lege nun deinen schmuck von dir ab, so will ich erkennen, was ich dir thun soll.

6. Also nun thaten die kinder Israel ihren schmuck von sich, fern vom berg Horeb.

7. III. Moses aber nahm die zelt, und spannet sie ihm auf auffer dem läger, also daß er fern vom läger wiche, und nennet sie die zelt der zusammenkunft. Derhalben wer den HERRN ersuchen wolte, der gieng hinaus zur zelte der zusammenkunft, welche auffer dem läger war.

8. Und als Moses ausgieng zur zelte, da stuhnd das ganze volck auf, und stelleten sich ein jeder under die thür seiner zelte, und sahen Mosi nach, bis er in die zelte kommen war.

9. Und als Moses in die zelte gangen war, da ließ sich die wolckensäul herab, und stuhnd bey der zelten thür: und der HERR redet mit Mose.

10. Als nun das ganze volck die wolckensäul bey der zelten thür stehen sahe, da stuhnd das ganze volck auf, und bucketen sich ein jeder unter seiner zelten thür.

11. Es redet aber der HERR mit Mose von angesicht zu angesicht, gleich wie einer mit seinem freund redet. Wann aber Moses wider zum läger fehret, so wiche sein diener Josua, der sohn Nun, der knabe, nicht aus der zelte.

12. IV. Und Moses sprach zum HERRN: Siehe, du sprichst zu mir: Führ dieses volck hinauf, und thust mir gleichwol nicht zu wissen, wen du mit mir senden wilt; So du doch gesaget hast: Ich kenne dich mit namen, und du hast auch gnad funden für meinen augen.

13. Wolan, hab ich dann gnad funden für deinen augen, lieber so laß mich deine wege wissen, damit ich dich erkenne,

auf daß ich gnad finde für deinen augen. Und betrachte doch, daß dis volck dein volck ist.

14. Er sprach: Soll dann mein angesicht gehen, auf daß ich dir ruhe schaffe?

15. Da sprach er zu ihm: So dein angesicht nicht gehen wird, so heiß uns nicht von himmen hinauf ziehen.

16. Dann wobey soll jetzt erkannt werden, daß ich und dein volck gnad funden haben für deinen augen? Ist ihm nicht also, wann du mit uns gehen wirst? Also werden wir abgesondert werden, ich und dein volck, von allen volckern, die auf dem erdboden sind.

17. Da sprach der HERR zu Mose: Auch dieses ding das du gesagt hast, will ich thun, dieweil du gnade funden hast für meinen augen, und ich dich mit nahmen kenne.

18. Er sprach; Lieber laß mich deine herrlichkeit sehen.

19. Er aber sprach; Ich will alle meine gute fürüber gehen lassen für deinem angesicht, und will mit namen * rufen, Jehovah, für deinem angesicht; Aber ich will † gnädig seyn, wem ich will gnädig seyn, und will mich erbarmen, dessen ich mich will erbarmen.

* drumd. 34, 6. † Rom. 9, 15.

20. Ferner sprach er: * Du wirst mein angesicht nicht sehen können, dann kein mensch wird mich sehen, und lebendig bleiben. * I. Tim. 1, 17. und 6, 16.

21. Und der HERR sprach weiter: Siehe, da ist ein ort bey mir, da solt du auf dem felsen stehen.

22. Wann dann nun meine herrlichkeit fürüber gehen wird, so will ich dich in die höle des felsen setzen, und will dich bedecken mit meiner hand*, bis ich werde fürüber gangen seyn.

23. Aber wann ich meine hand werde hinweg gethan haben, so wirst du meinen rücken sehen; Mein angesicht aber kan man nicht sehen.

Das XXXIV. Capitel.

Neue tafeln der zehen gebott. Erneuerung des bunds.

I. Moses macht zwo andere tafeln. II. Der HERR beschreibet ihm seine natur. III. Moses bittet ihn, daß er wölle mit ihnen ziehen. IV. Der HERR erneuere mit ihnen den bund, durch wiederholung etlicher gesäße, und sonderlich durch erneuerung der zehen gebotte. V. Moses hält solches dem volck für, und verhütet underdes sein angesicht, dieweil sie des selbigen glanz nicht erleiden möchten.

I. Und

1. I. **U**nd der HERR sprach zu Mose: **H**aue dir zwey steinerne tafeln, wie die vorigen waren: so will ich auf dieselbe tafeln die wort schreiben, die in den vorigen tafeln gewesen waren, welche du zerbrochen hast.

2. Und seye bereit auf morgen früh, und steige hinauf auf den berg Sinai, und stelle dich mir dafelbst auf des berges spitze

3. Aber es soll niemand mit dir hinauf steigen, es soll auch niemand gesehen werden auf dem ganzen berg. Auch die schaaf und geissen, und die rinder sollen nicht weyden gegen diesem berg über.

4. Also hiebe Moses zwey steinerne tafeln, wie die vorigen gewesen waren, und stuhnd des morgens früh auff, und stig auf den berg Sinai, wie ihm der HERR gebotten hatte, und nahm die zwey steinerne tafeln in seine hand.

5. II. Da stig der HERR hernieder in der wolcke, und stellet sich dafelbst zu ihm, und rieß * mit namen, Jehovah.
* drob. 33, 19.

6. Dann als der HERR fürüber gieng für seinem angesicht, rieß er: Jehovah, Jehovah, der barmherzige und gnädige Gott: langmühtig, und von grosser gutthätigkeit und treue.

7. Der * gutthätigkeit bewahret viel tausenden, der da vergibet missethat und übertretung und sünd: der auch keines wegs für unschuldig hält den schuldigen, sondern † heimsucht die missethat der vätter an den kindern, und an den kinds-kindern, an den dritten und an den vierten kindern.

* drob. 20, 6. Num. 14, 18. Deut. 5, 10. Nf. 86, 5. und 103, 8. und 145, 8. † Jer. 32, 18. drob. 20, 5.

8. III. Moses aber eilet, und neiget seine scheidel gegē die erde, und bucket sich

9. Und sprach: HERR, habe ich jetzt gnade finden für deinen augen, so wolle der HERR mitten unter uns gehen; Und wiewol es ein hartnäckig volck ist, so vergib doch unsere missethat und sünde, und laß uns dein erbe seyn.

10. IV. Er sprach: Siehe, ich mache einen bund; Für deinem ganzen volck will ich wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind worden auf der ganzen erde, und under allen völkern: dermassen, daß dis ganze volck, in dessen mittel du bist, sehen soll, daß des HERR werck schrecklich seye, welches ich thun werde mit dir.

11. Halte dasjenige, das ich dir heut

gebent? Siehe, ich will für dir her austreiben die Amoriter, und die Cananiter, und die Hethiter, und die Pheresiter, und die Heviter, und die Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du nicht einen * bund machest mit den einwohnern des landes, darein du kommen wirst, daß sie dir nicht zum † strick seyen in deinem mittel. * drob. 23, 32. Deut. 7, 2.

† drob. 23, 33.

13. Sondern ihre altar solt ihr umreißen, und ihre säulē solt ihr zerbrechen, und ihre gößenwäld solt ihr abhauen.

14. Dann du solt keinen andern Gott anbetten; dann der HERR heist ein eiferer, er ist ein eiferiger Gott.

15. So sihe nun zu, daß du nicht einen bund machest mit den einwohnern desselben landes; dann sie werden ihren göttern nachhuren, und werden ihnen opfern, und werden dich laden, so würdest du von ihrem opfer essen.

16. Und würdest deinen söhnen von ihren töchtern * weiber nehmen: und ihre töchter würden ihren göttern nachhuren, und machen, daß auch deine söhne ihren göttern nachhureten.

* I. Reg. 11, 2.

17. Gegossene götter solt du dir nicht machen.

18. Das fest der ungesäuerten kuchen solt du halten; siben tag solt du ungesäuerte kuchen essen, wie ich dir geboten hab, zur bestimmten zeit, im monat Abib: dieweil du im monat Abib ausgegangen bist aus Egypten.

* drob. 12, 15. und 23, 15.

19. Alles was die * bärmutter bricht, ist mein: nemlich all dein viehe, das männliches geschlechts seyn wird, welches die bärmutter brechen wird, es sey ein ochs oder lamm.

* drob. 13, 2. und 22, 29. Esch. 44. 30.

20. Aber den * esel, der die bärmutter bricht, solt du mit einem lamm lösen; wilt du ihn aber nicht lösen, so haue ihm das genick ein. Alle erstgeborne under deinen söhnen solt du lösen: und es soll niemand † lâr für meinem angesicht erscheinen.

* drob. 13, 13. † drob. 23, 15. Deut. 16, 16.

21. Sechs tage solt du arbeiten, am sibenden tag aber solt du ruhen: auch zur zeit des pflügens und der ernde solt du ruhen.

22. Du solt auch das fest der * wochen halten, der erstlingen der wägen-ernd: und das fest der einsammlung, wann

wann das jahr um ist. * drob. 23, 16.

23. * Drey mal im jahr soll erscheinen alle dein männliches für dem ange-
sicht des HERRN ZERN, des Got-
tes Israel.

* drob. 23, 17. Deut. 16, 16.

24. Dann ich will die Henden für dir
her austossen, und will deine gränze er-
weitern: und es wird niemand dein land
begehren, wann du hinauf gehen wirst/
zu erscheinen für dem angesicht des
ZERN deines Gottes, drey mal im
jahr.

25. Du solt das * blut meines schlacht-
opfers nicht vergiessen mit gesäuertem:
es soll auch nicht übernacht behalten
werden bis morgen das schlachtopfer des
Passah-fests. * drob. 23, 18.

26. Die * erstlingen, nemlich die er-
sten fruchte deines landes, solt du brin-
gen in das hause des ZERN deines
Gottes. Du solt das böcklein nicht + fo-
chen, weil es noch an seiner mutter milch
ist. * drob. 23, 19. Deut. 26, 2. † drob.

23, 19. Lev. 22, 27. Deut. 14, 21.

27. Endlich sprach der ZERN zu
Mose: Schreib dir diese wort, dieweil
ich, nach laut dieser worten, mit dir
einen bund mache, und mit Israel.

28. Also war er daselbst bey dem ZERN
vierzig tag und vierzig nacht:
brot aß er nicht, und wasser trank er
nicht: und † der HERR schrieb auf die
tafeln die wort des bunds, nemlich
die zehen wort.

* drob. 24, 18. Deut. 9, 9. und 18.

† drob. 31, 18. und 34, 1. Deut. 4, 13.

29. V. Als aber Moses herab stieg vom
berg Sinai, (es waren aber die zwo ta-
feln in Mosis hand, als er herab stieg
vom berg,) da wußte Moses nicht, daß
die haut seines angesichts glänzend wor-
den war, als er mit ihm redete.

30. Und da Aharon und alle kinder
Israels Mosen ansahen, sihe, da glän-
get die haut seines angesichts, derwegen
forchten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Aber als Moses zu ihnen rieß, feh-
reten sie um zu ihm, Aharon und alle
obersten in der gemeine: da redet sie
Moses an.

32. Darnach erst traten hinzu alle kin-
der Israel: und er gebott ihnen alles,
was der HERR mit ihm geredt hatte
auf dem berg Sinai.

33. Bis aber Moses auffhöret mit ih-
nen zu reden, * leget er auf sein ange-
sicht eine decke. * 2. Cor. 3, 7. und 13.

34. Und wann Moses kam für das an-
gesicht des ZERN mit ihm zu reden,
that er die decke hinweg, bis er wieder
heraus gieng; nachdem er aber heraus
gangen war, redet er zu den kindern Is-
rael dasjenige, das ihm befohlen war.

35. So sahen dann die kinder Israel
das angesicht Mosis, daß die haut sei-
nes angesichts glänget: derhalben that
Moses die decke wieder auf sein angesicht
bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu
reden.

Das XXXV. Capitel.

Sabbath. Steuer zum Tabernackel. Werk-
meister des Tabernackels.

I. Moses hält dem volck drey befehl des HER-
REN für, nemlich, daß sie den Sabbath hal-
ten, den zeug zum Tabernackel-steuern, und alle
stücke desselben machen. II. Das volck opf-
fert den zeug. III. Moses ernemet die für-
nehmste werckmeister des Tabernackels.

I. I. Als nun Moses versamlet hatte
die ganze gemeine der kinder Is-
rael, sprach er zu ihnen: Dis sind die
dinge, die der HERR gebotten hat, daß
ihr sie thuet.

2. Sechs tag soll man arbeiten: aber
je am sibenden tag soll euch ein heiliger
tag seyn, ein Sabbath der ruhe, zu eh-
ren dem HERRN. Ein jeglicher, der
am selben arbeiten wird, soll getödet
werden.

3. Ihr sollet kein feuer anzünden in
allen euern wohnungen, am Sabbathtag.

4. Ferner redet Moses die ganze ge-
meine der kinder Israel an, und sprach:
Dis ist dasjenige, welches der HERR
gebotten hat, und gesagt.

5. Nehmet von dem, das ihr habt,
und bringet ein heboffer dem HER-
REN: ein jeder, den sein herz * frey-
willig bewegen wird, soll es bringen, das
heboffer des HERRN: gold und sil-
ber, und erz. * drob. 25, 2.

6. Item, blaue seiden, und schar-
lacken, und rosinroth, und Egyptischen
flachs, und geißhaar.

7. Und rothgefärbte widderfelle, und
dachselle, und auserlesen cedernholz.

8. Item, öhl zum liecht, und wohl-
riechende spezeren zum salböhl, und die
würz zum räuchwerk.

9. Item, Onychelsteine, und ver-
sessteine, zum leibröcklein, und zum
brusttuch.

10. Und alle die eines weisen hertzens
sind under euch, sollen kommen, und
sollen machen alles, was der HERR ge-
bot-

botten hat.

11. Nämlich die wohnung, ihre zelte, und ihre decke, ihre hasten, und ihre brätter, ihre rigel, ihre säulen, und ihre füsse.

12. Die lade und ihre stangen, samt dem deckel, und den fürhang der decke.

13. Den tisch und seine stangen, und alle seine geschirre, und die geschirre zu den schaubroten.

14. Und den leuchter zum liecht, und seine geschirre, und seine lampen, und das öhl zum liecht.

15. Item den räuch-altar, und seine stangen, und das salböhl, und das räuch-werck aus spezeren, und die decke der thür, an der thür der wohnung.

16. Den brandopfers-altar, und das ehrene sib, das er haben soll, seine stangen, und alle seine geschirre, den züber und seinen fuß.

17. Die ausgehäbete teppich des hoßs, seine säulen, und seine füsse, und die decke des thors am hoß.

18. Die nägel der wohnung, und die nägel des hoßs mit ihren seilen.

19. Die dienstkleider, zu dienen im heiligen; die heilige kleider Aharons des priesters, und seiner söhnen kleider, das priesterthum zu verwalten.

20. II. Da gieng die ganze gemeine der kinder Israël aus vom angesicht Mosis

21. Darnach kamen sie wieder, ein jeder den sein herz darzu erhube, und ein jeder den sein geist freywillig darzu beweget, der brachte herzu heboffer des HERRN, zum werck der zelten der zusamenkunst, und zu ihrem ganzen dienst, und zu den heiligen kleidern.

22. Und es kamen die männer samt den weibern, und alle die ihr herz freywillig beweget, die brachten hasten und gehänge, und ringe, und hangende gürtel, summa allerley güldene geschirre; und jederman der ein wäbopfer von gold wäbet, der wäbet es dem HERRN.

23. Item, ein jeder, bey welchem gefunden ward blaue seide, und scharlack, und rosinroth, und Egyptischer flachs, und geißhaar, item, rothgefärbte widderfell, und dachsfell, der brachts.

24. Alle die da huben ein heboffer von silber oder erz, die brachtens zum heboffer des HERRN: desgleichen alle, bey denen auserlesen cedernholz gefunden ward, die brachtens zu allerley werck des diensts.

25. Ferner alle weiber, die eines weissen herzens waren, die spinnen mit ihren händen, und brachten das gespinnene, nämlich die blaue seiden, und den scharlack, das rosinroth, und den Egyptischen flachs.

26. Auch alle weiber, die ihr herz erhob weislich zu spinnen, die spinnen das geißhaar.

27. Die fürsten aber brachten Onychelsteine, und versetzsteine zum leibrocklein, und zum brusttuch,

28. Item, die wohlriechende spezeren, und das öhl, zum liecht und zum salböhl, und die spezeren zum räuchwerck.

29. Also brachten die kinder Israël, beyde mann und weib, alle die ihr herz freywillig beweget, zu bringen zum ganzen werck, das der HERR gebotten hatte zu machen, durch die hand Mosis, das brachten sie als ein freywilliges offer dem HERRN.

30. III. Darnach sprach Moses zu den kindern Israël: Gehet, der HERR hat mit namen * beruffen Bezaleel den sohn Uri, des sohns Hur, vom stamm Juda.

* dros. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem geist Gottes, mit weisheit, mit verstand, und mit geschicklichkeit, und mit allerley kunstwerck.

32. Daß er erdencke sinnreiche kunststücke, zu arbeiten am gold, und am silber, und am erz.

33. Und daß er edelstein schneide, und einsetze, und künstlich grave in holtz: summa das er allerley künstliche arbeit mache.

34. Und hat ihm in sein herz gegeben andere zu lehren, ihm und den Ahaliab, dem sohn Ahisamach, vom stamm Dan.

35. Er hat sie erfüllet mit weisheit des herzens, zu machen allerley werck der schmide und zimmerleuten, und der kunstreichen handwerker, und der seidensticker, die da würcken mit blauer seiden, und scharlack, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs, item, der webern: summa, deren die, da allerley werck machen, und künstliche arbeit erfinden können.

Das XXXVI. Capitel.

Die stücke des Tabernackels werden gemacht.

I. Moses gibt den werckmeistern den zeug.
II. Verbeut dem volck mehr zeugs zu bringen.
III. Die werckmeister, machen alle stücke des

Tab-

Tabernackels: nemlich (1.) die erste teppich, v. 8. 10. (2.) die andere teppich, v. 14. 10. (3.) die zw. u. decken, v. 19. (4.) die brätter, v. 20. 10. (5.) den innern fürhang, v. 35, 36. und endlich (6.) den äuffern fürhang, v. 37. 10.

I. I. **E**S soll nun Bezaleel und Ahaliab, und alle die eines weisen hertzens sind, denen der HERR weisheit und verstand eingegeben hat, daß sie können arbeiten, die sollen allerley werck zum dienst des heiligthums mache, nach allem das der HERR gebotten hat.

2. Da berieff Moses den Bezaleel und den Ahaliab, und alle weise männer, deren hertz der HERR weisheit eingegeben hatte: alle die ihr hertz darzu erhaben hatten, daß sie hinzu traten zum werck, dasselbe zu machen.

3. II. Und sie nahmen von Mose das ganze heboffer, welches die kinder Israels gebracht hatten zum werck des dienstes des heiligthums, daß sie es machten: aber sie brachten noch zu ihm willige offer, alle morgen.

4. Derwegen kamen alle weisen, welche allerley werck des heiligthums machten: ein jeder von seinem werck, das sie machten.

5. Und redeten Mosen an, und sprachen: Das volck bringt zu viel, mehr dann vordöhten ist, zum dienst dieses wercks, welches der HERR gebotten hat, daß man es mache.

6. Da gebott Mose, und sie lieffen austruffen im läger, und sagen: Es soll hinfort niemand, weder mann noch weib etwas thun zum heboffer des heiligthums. Also ward dem volck gewehret mehr zu bringen.

7. Dann des dings war genug zum ganzen werck, dasselbe zu machen, ja es war auch übertig.

8. III. Also nun machten alle weise männer under den arbeitern am werck, die * wohnung, nemlich, zehen teppich, aus gewirntem Egyptischem flachs, und blauer seiden, und scharlack, und rosinroht; voller Cherubim, ganz kunstreich machten sie dieselbe. *drob. 26, 1.

9. Die länge eines jeden teppichs war von acht und zwanzig ellen, die breite aber von vier ellen, eines jeden teppichs; es war eine maas aller dieser teppichen.

10. Und er füget zusammen fünf teppich, einen an den andern: und wieder fünf teppich füget er zusammen, einen an den andern.

11. Dann er hatte schläufflin gemacht

von blauer seiden, am rand eines jeden teppichs, bey dem end an der fug: desgleichen hatte er gemachet am rand des teppichs bey dem andern end, an der andern fug.

12. Fünffzig schläufflin hatte er gemacht an ein jeden teppich: desgleichen fünffzig schläufflin hatte er gemacht am end des teppichs, das an der andern fug war: Diese schläufflin hielten zusammen die teppich, einen zum andern.

13. Ferner hatte er gemacht fünffzig güldine haften, und fasset die teppich zusammen, einen zum andern, mit den haften; Also war die wohnung ein einig werck.

14. Er machet auch * teppich aus geißhaar, zur zelte über die wohnung; eilff solcher teppich machet er. *drob. 26, 7.

15. Die länge eines jeden teppichs war von dreyßig ellen, und von vier ellen die breite eines jeden teppichs; es war ein maas der eilff teppichen.

16. Und er füget fünf teppich zusammen besonders: und dann sechs teppich besonders.

17. Dann er machet fünffzig schläufflin an dem äuffern rand eines jeden teppichs in der fug: und fünffzig schläufflin machet er an den rand des teppichs in der andern fug.

18. Desgleichen machet er ebrine haften je fünffzig: die zelte zusammen zu fügen, auf das sie ein werck wurde.

19. Er machet auch der zelte ein * decke, aus rohtgefärbten widderfellen, und ein decke aus dachsfellen oben drüber.

*drob. 26, 14.

20. Ferner machet er der wohnung auch * brätter, aus auserlesenem cedernholz, die man aufrichtet. *dr. 26, 15

21. Zehen ellen war die länge eines brätts: anderthalb ellen aber war die breite eines jeden brätts.

22. Auch zween zapffen an ein jedes brätt, wie stafeln an einer stege zusammen gefest, einer neben den andern: Also machet er an alle brätter der wohnung.

23. Also aber machet er die brätter zur wohnung: zwanzig brätter an die seite gegen mittag, zur rechten hand.

24. Und vierzig silberne füsse machet er under an die zwanzig brätter: zween füsse unter einem brätt, bey seinen zween zapffen, und wieder zween füsse under einem brätt, bey seinen zween zapffen.

25. Des-

25. Desgleichen auf der andern seiten der wohnung, auf der seiten gegen mitternacht, machet er auch zwanzig brätter

26. Und vierzig silberne füsse dran: zween füsse under einem brätt, und wider zween füsse under einem brätt.

27. Zu der seiten aber der wohnung gegen nidergang, machet er sechs brätter.

28. Ferner machet er zwey brätter zu eckbrättern an die wohnung, auf beyden ecken.

29. Dieselben fasseten zusammen die beyderley brätter undenher: und gleicher massen fasseten sie zusammen die beyderley brätter auch obenher angehängt an einen ring. Also that er mit denselben zweyen brättern, nemlich mit den zweyen eckbrättern.

30. Also waren acht brätter, und ihre füsse aus silber, nemlich sechszeben füsse: je zween füsse under einem brätt.

31. Er machet auch rigel aus auserlesenem cedernholz: nemlich fünffe für die brätter der ersten seiten der wohnung.

32. Desgleichen fünff rigel für die brätter der andern seiten der wohnung: auch fünff rigel für die brätter der wohnung zwischen den beyden seiten gegen nidergang.

33. Er machet auch den mittel-rigel, daß er hinüber lieffe in der mitte der brätter, von einem end bis ans ander.

34. Die brätter aber überzog er mit gold, und ihre rincken machet er aus gold, daß man die rigel darein steckte, er überzog auch die rigel mit gold.

35. Ferner machet er den * fürhang aus blauer seiden, und scharlack, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs; Ganz kunstreich machet er ihn, voller Cherubim. * drob. 26, 31.

36. Und machet ihm vier säulen aus auserlesenem cedernholz, die überzog er mit gold, und machet auch ihre haaken aus gold, und goß ihnen vier silberne füsse.

37. Ferner machet er die * decke der thür an der zelte, aus blauer seiden, und scharlack, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs, nach der seidensticker-kunst. * drob. 26, 36.

38. Und ihre fünff säulen, samt denselben haaken, und überzog ihre köpffe und ihre räume mit gold; ihre fünff füsse aber machet er aus erz.

Das XXXVII. Capitel.

Allerley geschirre, so zum Tabernackel gehörig, werden gemacht.

Bezaleel machet die heiligen geschirre, welche in den Tabernackel solten gestellet werden: als nemlich I. Die bundslade, v. 1. 2c. II. Den deckel derselben, v. 6. 2c. III. Den tisch, v. 10. 2c. IV. Den leuchter, v. 17. 2c. V. Den räuchaltar, v. 25. 2c. Endlich VI. machet er auch das salböhl und das räuchwerk, v. 29.

I. I. **E**S machet Bezaleel auch die * lade aus auserlesenem cedernholz: dritthalb ellen lang und anderthalb ellen breit, und anderthalb ellen hoch.

* drob. 25, 10.

2. Und überzog sie mit feinem gold, inwendig und auswendig: und machet ihr ein güldinen frantz rings umher.

3. Und goß ihr vier güldine rincken an ihre vier kloben; also daß zween rincken waren auf der einen seiten, und zween rincken waren auf der andern seiten.

4. Er machet auch stangen aus auserlesenem cedernholz, die überzog er mit gold.

5. Und er that dieselben stangen in die rincken an den seiten der laden, die lade damit zu tragen.

6. Darnach machet er ein deckel aus feinem gold, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit. * drob. 25, 17.

7. Er machet auch zween Cherubim aus gold; von getriebener arbeit machet er sie, also daß sie entsprungen aus den beyden enden des deckels.

8. Den einen Cherub an dem end auf dieser seit, und den andern Cherub an dem end auf jener seit: Aus dem deckel her machet er die Cherubim, also daß sie entsprungen aus seinen zwey enden.

9. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus von obenher, und bedecketen damit den deckel, und ihre antlizer stuhnden gegen einander; gegen dem deckel waren die antlizer der Cherubim gerichtet.

10. Ferner machet er den * tisch aus auserlesenem cedernholz: zweyer ellen lang und einer ellen breit, und anderthalb ellen hoch. * drob. 25, 23.

11. Und überzog ihn mit feinem gold: und machet ihm ein güldinen frantz rings herum.

12. Er machet ihm auch eine leiste einer hand breit, rings umher: und machet seiner leisten einen güldinen frantz, rings umher.

13. Und

13. Und goß ihm vier güldine rincken, und that die vier rincken an die vier ecke, die an seinen vier füßen waren.

14. Gegen der leisten über waren die rincken, daß man die stangen drein stecket, den tisch zu tragen.

15. Und die stangen machet er aus auserlesenem cedernholz, und überzog sie mit gold, den tisch zu tragen.

16. Er machet auch die geschirre, die man solte auf den tisch legen: seine schüsseln, und seine räuchpfännlin, und seine bāsemelin, und die blatten, mit welchen geschirren er bedecket wurde, aus feinem gold.

17. Ferner machet er den * leuchter aus feinem gold: von getriebener arbeit machet er den leuchter: sein schafft, und seine röhren, seine schalen, seine knöpfe, und seine blumen, entsprungen aus ihm. * drob. 25, 31.

18. Es giengen aber sechs röhren aus seinen seiten heraus: drey röhren des leuchters aus der einen seiten, und drey röhren des leuchters aus der andern seite.

19. Drey schalen gestaltet wie mandeln, item ein knopff und ein blum waren an einer röhre: darnach wieder drey schalen, gestaltet wie mandeln, item ein knopff und ein blum, waren an einer röhre; Also war es an den sechs röhren, die aus dem leuchter heraus giengen.

20. Am leuchter selbst aber waren vier schalen, gestaltet wie mandeln, samt seinen knöpfen und seinen blumen.

21. Nemlich ein knopff unden an zwey röhren, die aus ihm herfür giengen; darnach wieder ein knopff unden an zwey röhren, die aus ihm herfür giengen; und dann wieder ein knopff unden an zwey röhren, die aus ihm herfür giengen, nemlich an den sechs röhren, die aus ihm herfür giengen.

22. Ihre knöpfe, und derselben röhren, entsprungen aus ihm; der ganze leuchter war von getriebener arbeit, aus feinem gold.

23. Er machet auch seine sibent lampen, desgleichen seine schneuzen, und seine bugbecher, aus feinem gold.

24. Aus einem centner feines golds machet er ihn, und alle seine geschirre.

25. Ferner machet er den * räuch-altar aus auserlesenem cedernholz, einer ellen lang, und einer ellen breit, gleich vierecket, und zweyer ellen hoch; aus ihm entsprangen seine hörner. * drob. 30, 1

26. Und er überzog ihn mit feinem gold: nemlich sein dach, und seine wände rings umher, und seine hörner, und er machet ihm einen güldinen frantz rings umher.

27. Er machet ihm auch je zween güldene rincken unden an seinen frantz, neben seinen zweyen ecken, auf seinen beyden seiten, daß man die stangen darein steckte, ihn mit denselben zu tragen.

28. Er machet aber die stangen aus auserlesenem cedernholz, und überzog sie mit gold.

29. Er machet auch das heilige * öhl der salbung, und rein räuchwerck von spezerereyen, nach der Apotheker-kunst.

* drob. 30, 22.

Das XXXVIII. Capitel.

Etliche andere geschirre, zum Tabernackel gehörig, gemacht. Summa des golds, silbers und erz.

I. Bezaleel macht (1. den brandopfers-altar, v. 1. 10. (2. den wäschtüber, v. 8. und (3. die umbänge zum hoof des Tabernackels, v. 9. 10. II. Darnach wird die summa des golds, silbers und erz angezeiget, so an den Tabernackel angewendet worden, samt meldung, was aus ihrem ieden gemacht seye worden.

I. I. Ferner machet er den * brandopfers-altar, aus auserlesenem cedernholz, fünff ellen lang, und fünff ellen breit, gleich vierecket, und dreyer ellen hoch. * drob. 27, 1.

2. Und er machet seine hörner oben an seine vierecke; (seine hörner aber entsprangen aus ihm) und er überzog ihn mit erz.

3. Er machet auch alle geschirre des altars, nemlich die häfen, und die schauffeln, und die sprengbecken, die gābelin, und die feurzangen; alle seine geschirre macht er aus erz.

4. Und er machet demselben altar ein sib, gemacht wie ein ehrenes neß, auf seinem umschweif undher an seiner helffte

5. Und er goß vier rincken an seine vier ende, bey dem ehrenen sib, daß man die stangen darein steckte.

6. Und er machet dieselbe stangen aus auserlesenem cedernholz, und überzog sie mit erz.

7. Und er that dieselbe stangen in die rincken an den seiten des altars, daß man ihn mit denselben trüge. Hohl aus tafeln machet er ihn.

8. Ferner machet er den ehrenen * tüber samt feinem ehrenen fuß, aus den spiegeln der weiber die sich übten, die

die sich übeten für der thür der zellten der zusammenkunft. * drob. 30, 17.

9. Ferner machet er den * hoofs, nemlich an der seiten gegen mittag zur rechten hand, ausgenähete umhänge zum hoofs, aus gezwirntem Egyptischem flachs, von hundert ellen. * drob. 27, 9.

10. Samt ihren zwanzig säulen, und derselben zwanzig füßen aus erz; aber die haacken der säulen, und ihre räiffe, aus silber.

11. Desgleichen an der seiten gegen mitternacht, machet er auch ausgenähete umhäng von hundert ellen, samt ihren zwanzig säulen, und derselben zwanzig füßen aus erz; die haacken aber der säulen und ihre räiffe, aus silber.

12. An der seiten aber gegen widergang, machet er ausgenähete umhänge von fünfzig ellen, ihre säulen zehen, und derselben füße zehen aus erz; die haacken aber der säulen und ihre räiffe, aus silber.

13. Endlich an der seiten vornenher, gegen auffgang, machet er umhäng von fünfzig ellen.

14. Nemlich ausgenähete umhänge von fünfzehen ellen, auf der einen seiten, samt ihren drey säulen, und derselben drey füßen.

15. Desgleichen auf der andern seiten, hie und dort an dem thor des hoofs, machet er auch ausgenähete umhänge von fünfzehen ellen, samt ihren drey säulen, und derselben drey füßen.

16. Alle ausgenähete umhänge des hoofs rings umher, machet er aus gezwirntem Egyptischem flachs.

17. Und die füße zu den säulen machet er aus erz, die haacken aber der säulen samt ihren räiffen, aus silber, desgleichen den überzug ihrer köpffen aus silber; dann sie hatten silberne räiffe, alle säulen des hoofs.

18. Die decke aber des thors am hoofs machet er nach der seidensticker-kunst, aus blauer seiden, und scharlack, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs. Derselben länge war zwanzig ellen, die höhe aber an der breite der decke war fünf ellen, gegen den ausgenäheten umhängen des hoofs über.

19. Und ihre vier säulen, samt derselben vier füßen, machet er aus erz; ihre haacken aber aus silber, desgleichen den überzug ihrer köpffen, samt ihren räiffen aus silber.

20. Alle nägel aber zur wohnung, und zum hoofs rings herum, machet er aus erz.

21. II. Dis aber ist die zahl des zeugs zur wohnung, zur wohnung des zeugnis, welcher gezehlet worden ist aus Mosis befehl, zum dienst der Leviten, durch Ithamar den sohn Aharons des priesters.

22. Daraus Bezaleel der sohn Uri, des sohns Hur, vom stamm Juda, gemacht hat alles, das der HERR dem Mose gebotten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab der sohn Ahisamach, vom stamm Dan, ein schmide, und zimmermann, und sinnreicher künstler, und auch ein seidensticker, in blauer seiden, und scharlack, und rosinroth, und gezwirntem Egyptischem flachs.

24. Belangend alles das gold, das verarbeitet ist worden zum selben werck, an allerley werck des heiligthums: nemlich das gold, so gewäbet war worden, das war neun und zwanzig centner, sieben hundert und dreyßig seckel, nach dem heiligen seckel.

25. Das silber aber der gezehleten aus der gemeine war hundert centner, samt tausend sieben hundert und fünf und sibenzig seckel, nach dem heiligen seckel.

26. * Ein halber seckel auf ein jedes haupt, nemlich die helffte eines seckels, nach dem heiligen seckel: von einem jeden der hinüber gieng zu den gezehleten, vom zwanzig jährigen an und drüber, nemlich † sechs hundert mal tausend, drey tausend, fünf hundert und fünfzig.

* drob. 30, 13. † Num. 1, 46.

27. Also war des silbers hundert centner, zu gießen die füße des heiligthums, und die füße des fürhangs; hundert füße hatten hundert centner, ein centner zu einem jeden fuß.

28. Aber aus den tausend, sieben hundert und fünf und sibenzig seckeln, machet er haacken an die säulen, und überzog ihre köpffe, und machet räiffe daran.

29. Item das erz, das gewäbet worden war, war sibenzig centner, und zwey tausend und vier hundert seckel.

30. Aus welchen er machet die füße zur thür der zellten der zusammenkunft, und den ehrenen altar, und das ehrene sib, das er hatte, und alle geschirre des altars.

31. Auch die füße des hoofs rings umher, und die füße bey dem thor des hoofs:

desgleichen alle nägel der wohnung, und allenagel des hoofs rings umher.

Das XXXIX. Capitel.
Priesterkleider werden gemacht. Lief-
ferung des gemachten wercks zum
Tabernackel.

I. Die künstler machen die priesterkleider : als nemlich (1. den leibrock, v. 2. 10. (2. Das brust-
tuch, v. 8. 10. (3. Den oberrock, v. 22. 10. (4. Die underrocke, v. 27. (5. Den priesterhut,
und die hauben, vers 28. (6. Die niederkleider,
v. 28. (7. Den gürtel, v. 29. und (8. das stirn-
blat, v. 30. 10. II. Darnach bringen sie das
ganze werck des Tabernackels zu Mose, welcher
ihm dasselbe gefallen läst, und sie deswegen
segnet.

1. I. **U**ns der blauen seiden aber, und
dem scharlack, und dem rosin-
roth, machten sie dienst-kleider, zu die-
nen im heiligen; Sie machten auch hei-
lige kleider dem Aharon, wie der HERR
Mosi gebotten hatte.

2. Also nun machet er das * leibrock-
lein aus gold, blauer seiden, und schar-
lack, und rosinroth, und gezwirntem E-
gyptischem flachs. * drob. 28, 6.

3. Dann sie schlugen das gold dünn
zu blechen, und er schnitte es zu fäden,
daß man es wurcken könnte under die
blaue seiden, und den scharlack, und das
rosinroth, und den gezwirnten Egypti-
schen flachs, ganz kunstlich.

4. Sie machten auch zusammenfügen-
de achselband daran, also daß es an sei-
nen zweyen enden zusammen gefugelt
wurde.

5. Der gürtel aber, damit man es an-
gürtet, der daran war, entsprang aus
ihm, und war gemachet nach derselben
kunst und werck, aus gold, item blauer
seiden, und scharlack, und rosinroth,
und gezwirntem Egyptischem flachs : wie
der HERR Mosi gebotten hatte.

6. Und nachdem sie zugericht hatten
die Onychelsteine, eingefasset in gulde-
ne kasten, und gegraben, wie man die
sigel gräbt, mit den namen der kinder
Israel.

7. Da heftet er dieselbe auf die ach-
selbande des leibröckleins, daß es steine
wären zur gedächtnus für die kinder Is-
rael : wie der HERR Mosi gebotten
hatte.

8. Ferner machet er das * brusttuch,
kunstlich, nach der kunst und werck des
leibröckleins, aus gold, item blauer
seiden, und scharlack, und rosinroth, und
gezwirntem Egyptischem flachs.

* drob. 28, 15.

9. Es war gleich vierecket, und zwey-
fach : also aber machten sie das brust-
tuch : einer spannen lang, und einer
spannen breit, zweyfach.

10. Und sie versetzten vier reihen edler
steine darein. In der ersten reihe war
ein Rubin, ein Topasier, und ein Sma-
ragd.

11. In der andern reihe ein Chryso-
prafus, ein Saphyr, und ein Demant.

12. In der dritten reihe ein Cyanus,
ein Achates, und ein Amethyst.

13. In der vierten reihe ein Turckis,
ein Onychel, und ein Jaspis, einge-
fasset in güldene kasten, nach ihren ver-
setzungen.

14. Diese steine nun mit den namen
der kinder Israel waren zwölfte, nach
derselbigen namen : und waren gegraben
gleich wie die sigel, ein jeglicher mit sei-
nem namen, nach den zwölf stämmen.

15. Sie machten auch an dem brust-
tuch gleich ebene ketten, gedrahet, aus
feinem gold.

16. Und machten zween güldene ka-
sten, und zween güldene ringe, und
setzten dieselbe zween ringe an die zwey
ende des brusttuchs.

17. Und thaten die zwey gedrahete
güldene ketten in dieselbe zween ringe,
an den enden des brusttuchs.

18. Die zwey andere ende aber der-
selben zweyen gedraheten ketten thaten
sie an die zween kasten, und thaten sie an
die achselbande des leibröckleins, gegen
seinem vordertheil.

19. Sie machten auch zween gulde-
ne ringe, welche sie setzten an die zwey
ende des brusttuchs, inwendig an seinem
rand, welcher auf der seiten des leibrock-
leins ist.

20. Desgleichen machten sie zween gul-
dene ringe, welche sie thaten an die zwey
achselbande des leibröckleins, undenher,
bey seinem vordertheil, gegen seiner fug
über, über den gürtel des leibröckleins.

21. Also erhuben sie das brusttuch mit
seinen ringen, zu den ringen des leibrock-
leins, mit einer schnur aus blauer seiden,
auf daß es an dem gürtel des leibröckleins
anlage, und daß das brusttuch nicht abge-
sondert würde von dem leibröcklein, wie
der HERR Mosi gebotten hatte.

22. Ferner machet er den * Mantel des
leibröckleins, nach der waberkunst, ganz
aus blauer seiden. * drob. 28, 31.

23. Auch ein loch an dem mantel, in
seiner

Ferner mitte, gleich wie ein loch eines panzers, und ein bort an sein loch rings herum, auf daß er nicht zerrisse.

24. Und machten am saum des mantels granatäpfel aus blauer seiden, und scharlack, und rosinroth, gezwirnt.

25. Und machten schällen aus feinem gold, und setzten die schällen zwischen die granatäpfel, am saum des mantels rings herum, zwischen die granatäpfel.

26. Es war eine schälle, darnach ein granatäpfel, wieder eine schälle, darnach ein granatäpfel, am saum des mantels rings herum, darinn zu dienen, wie der HERR Mosis gebotten hatte.

27. Item, sie machten auch die * röcke aus gezwirntem Egyptischem flachs, nach der wäberkunst, dem Aharon und seinen söhnen. * drob. 28, 39.

28. Desgleichen den königlichen hut, aus gezwirntem Egyptischem flachs, auch die hauben zum schmuck, aus gezwirntem Egyptischem flachs: Item leinene niederkleider, aus gezwirntem Egyptischem flachs.

29. Den gürtel aber, aus gezwirntem Egyptischem flachs, und blauer seiden und scharlack, und rosinroth, nach der seidensticker-kunst, wie der HERR Mosis gebotten hatte.

30. Ferner machten sie ein geschlagen * blatt zur heiligen fron, aus feinem gold, und schrieben darauf ein schrift, wie man die sigel grabt: Die heiligkeit des HERRN. * drob. 28, 36.

31. Und sie hefteten eine schnur aus blauer seiden daran, daß es an den königlichen hut geheftet würde von oberher, wie der HERR Mosis gebotten hatte.

32. II. Also ward vollendet das ganze werck der wohnung, nemlich der zelten der zusamenkunft: und die kinder Israel hatten es gemacht, nach allem dem das der HERR Mosis gebotten hatte, also hatten sie es gemacht.

33. Darnach brachten sie die wohnung zu Mose, nemlich die zelte und alle ihre geschirre: ihre haften, ihre brätter, ihre rigel, auch ihre säulen, und ihre füsse.

34. Item, die decke von rothgefärbten widderfellen, und die decke von dachsfellen, auch den fürhang der decke.

35. Die lade des zeugnis samt ihren stangen, und den deckel.

36. Den tisch samt allen seinen geschirren, und die geschirre zum schaubrot.

37. Den feinen leuchter, seine lam-

pen, lampen die man zurichten solte, und alle seine geschirre: item, das öhl zum liecht.

38. Ferner den güldenen altar, und das salböhl, und das räuchwerck von specereyen, und die decke der thür an der zelten.

39. Den ehreien altar, und das ehrene sß das er hatte, seine stangen und alle seine geschirre, den züber und seinen fuß.

40. Die ausgenähet umbänge des hoofs, seine säulen und seine füsse, und die decke zum thor des hoofs, seine seile, und seine nägel: Summa, alle dienstgeschirre der wohnung, zur zelte der zusamenkunft.

41. Die dienstkleider zu dienen im heiligen; und auch die heiligen kleider für Aharon den priester, und seiner söhnen kleider, das priesterthum zu verwalten.

42. Nach allem das der HERR Mosis gebotten hatte, also hatten die kinder Israel gemacht dasselbe ganze werck.

43. Und Moses sahe das ganze werck: und sihe, sie hatten es gemacht, wie der HERR gebotten hatte, also hatten sie es gemacht. Derwegen segnet sie Moses.

Das XL. Capitel.

Aufrichtung des Tabernackels.

I. Gott befehlt den Tabernackel aufzurichten. II. Moses richtet ihn auf. III. Die herrlichkeit des HERRN erscheint darinn. IV. Die kinder Israel richten sich mit ihren reisen nach der wolcke.

I. I. Und der HERR redet mit Mose, und sprach:

2. Du solt die wohnung, nemlich die zelte der zusamenkunft, aufrichten, zur zeit des ersten monats, am ersten tag desselben monats.

3. Und solt darein setzen die lade des zeugnis: und solt die lade bedecken mit dem fürhang.

4. Darnach solt du den tisch hinein tragen, und solt seine rüstung fein ordentlich drauf legen: du solt auch hinein tragen den leuchter, und solt seine lampen anzünden.

5. Und solt den güldenen räuch-altar für die lade des zeugnis setzen: und solt die decke der thür zur wohnung auffhencken.

6. Darnach solt du setzen den brandopfers-altar für die thür der wohnung, nemlich der zelten der zusamenkunft.

7. Du solt auch setzen den züber zwischen der zelte der zusammenkunft, und dem altar: und solt wasser drein thun.

8. Legtlich solt du setzen den hoof rings herum, und solt aufhengen die decke, an das thor des hoofs.

9. Alsdann solt du nehmen das salböl, und solt salben die wohnung, und alles was drinnen seyn wird. Also solt du sie heiligen, und alle ihre geschirre, damit sie ein heilig ding sey.

10. Du solt auch salben den brandopfersaltar, und alle seine geschirre: Also solt du den altar heiligen, damit der altar ein ganz heiliges ding sey.

11. Du solt auch salben den züber, und seinen fuß: also solt du ihn heiligen.

12. Darnach solt du heissen herzu treten den Aharon und seine söhne, zur thür der zelte der zusammenkunft, und solt sie waschen, mit dem wasser.

13. Und solt anziehen dem Aharon die heilige kleider, und solt ihn salben, und solt ihn heiligen, auf daß er mir das priesterthum verwalte.

14. Desgleichen seine söhne solt du auch heissen herzu treten, und solt ihnen anziehen die röcke.

15. Und solt sie salben, wie du ihren vatter wirst gesalbet haben: auf daß sie mir das priesterthum verwalten. Und es wird geschehen, daß ihnen ihre salbung seye zu einem ewigen priesterthum, bey ihren nachkommen.

16. II. Solches that Moses, nach allem das ihm der HERR gebotten hatte, also that er.

17. Also ward die wohnung aufgerichtet im * ersten monat, im andern jahre, am ersten tag des monats.

* Num. 7, 1.

18. Dann Moses richtet die wohnung auf, und stellet ihre füsse, und setzet ihre brätter, und that ihre rigel dran, und richtet ihre säulen auf.

19. Darnach breitet er die zelte aus über die wohnung, und leget oben drauf die decke der zelten: wie ihm der HERR gebotten hatte.

20. Und nahm das zeugnis, * und leget in die lade, und that die stangen an die lade, und leget den deckel oben auf die lade,

* Deut. 10, 5.

21. Darnach trug er die lade in die wohnung, und hencet den fürhang der decke für, und bedecket also die lade des zeugnis, wie ihm der HERR gebotten hatte.

22. Er setzet auch den tisch in die zelte der zusammenkunft, auf der seiten der wohnung gegen mitternacht, ausser dem fürhang.

23. Und leget sein ordenlich brot darauf für dem angesicht des HERRN, wie ihm der HERR gebotten hatte.

24. Desgleichen setzet er den leuchter in die zelte der zusammenkunft, gegen dem tisch über, auf der seiten der wohnung gegen mittag.

25. Und er zündet die lampen an für dem HERRN: wie ihm der HERR gebotten hatte.

26. Er setzet auch den güldinen altar in die zelte der zusammenkunft, für den fürhang.

27. Und zündet räuchwerck von speereyen drauf an: wie ihm der HERR gebotten hatte.

28. Und hencet die decke der thür an die wohnung.

29. Item den brandopfersalter setzet er für die thür der wohnung der zelte der zusammenkunft, und opfferte darauf brandopffer und weisopffer: wie ihm der HERR gebotten hatte.

30. Er setzet auch den züber zwischen der zelte der zusammenkunft und dem altar, und that wasser drein, zu waschen.

31. Und es wuschen daraus Moses, darnach Aharon und seine söhne, ihre hände und ihre füsse.

32. Da sie hinein gehen wolten in die zelte der zusammenkunft, und da sie hinzu treten wolten zum altar, wuschen sie sich: wie der HERR Mosi gebotten hatte.

33. Endlich richtet er den hoof auf, rings um die wohnung, und um den altar her, und hencet die decke des thors am hoof auf. Also vollendet Moses daselbe werck.

34. III. Da bedecket die wolcke die zelte der zusammenkunft, und die herrlichkeit des HERRN füllet die wohnung.

35. Derrmassen daß Moses nicht konte hinein gehen in die zelte der zusammenkunft, weil die * wolcke darauf bliebe: dann die herrlichkeit des HERRN füllet die wohnung. * Num. 9, 15. 1. Reg. 8, 10.

36. IV. Und wann sich die wolcke aufhub von der wohnung, so reiseten die kinder Israel fort, in allen ihren reisen.

37. Wann sich aber die wolcke nicht aufhub, so reiseten sie auch nicht, bis an den tag da sie sich aufhub.

38. Dann die * wolcke des HERRN war

war über der wohnung bey tag, das feur ihren reifen. * dros. 13, 21. Num. 14, 14. aber war bey nacht darauf, für den augen des gansen hauses Israel, in allen Deut. 1, 33. Nehem. 9, 19. Psalm. 78, 14. und 105, 39. I. Cor. 10, 1.

Das dritte Buch Mosis, genannt Leviticus.

Das I. Capitel.

Freywillige brandopffer.

Gefäß des freywilligen brandopfers. I. Von grossen vieh. II. Von kleinem vieh. III. Von vögeln.

1. Und der HERR riefte Mosis, und redet mit ihm aus der zelten der zusamenkunft, und sprach:

2. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: Ein jeder under euch, wann er opffern will ein opffer dem HERRN, so solt ihr euer opffer von dem vieh opffern, von rindern, und von schaaßen, oder geissen.

3. I. Wann sein opffer von den rindern ein brandopffer seyn wird, so soll er ein vollkommen männlin opffern: * Bey der thür der zusamenkunft = zelte soll ers opffern, nach seinem wolgefallen für dem HERRN. * Exod. 29, 10.

4. Und er soll sich mit seiner hand auf seines brandopfers kopff * steuren: Auf daß es angenehm seye, für ihn, ihn zu versühnen. * drumd. 3, 2.

5. Er soll aber das junge rind stechen für dem angezicht des HERRN: Und Aharons söhne, die priester, sollen das blut herzu bringen, und sollen es sprengen rings umher auf den altar, der für der thür der zusamenkunft-zelte steht.

6. Darnach soll er dem brandopffer die haut abziehen, und soll es zerstückeln in seine stücke.

7. Alsdann sollen Aharons des priesters söhne, ein feuer auf dem altar anmachen, und sollen sein ordenlich holz auf das feuer legen.

8. Darnach sollen Aharons söhne, die priester, die stücke fein ordenlich legen, samt dem kopff und dem fetten, auf dasselbe holz, welches wird angelegt seyn ans feuer, das auf dem altar ist.

9. Sein eingeweyd aber und seine schenckel, soll man mit dem wasser wäschen, und der priester soll dasselbe alles anzünden auf dem altar, zum brandopffer, zum feuropffer eines lieblichen geruchs, dem HERRN.

10. II. Wann aber sein opffer seyn wird vom kleinen vieh, nemlich, von den schaaßen, oder von den geissen, zum

brandopffer: So soll er ein vollkommen männlin opffern.

11. Und er soll es stechen zur seiten des altars gegen mitternacht, für dem angezicht des HERRN: Und Aharons söhne, die priester, sollen sein blut rings umher auf den altar sprengen.

12. Und man soll es in seine stück zerstückeln, samt seinem kopff und seinem fetten. Und der priester soll dieselbe stück fein ordenlich legen auf das holz, welches angelegt seyn wird ans feuer, das auf dem altar ist.

13. Aber das eingeweyd und die schenckel soll er mit dem wasser wäschen: und der priester soll dasselbe alles opffern und anzünden auf dem altar: Es ist ein brandopffer, ein feuropffer eines lieblichen geruchs, dem HERRN.

14. III. So aber sein opffer vom gevogel seyn wird, zum brandopffer dem HERRN: So soll er sein opffer von turtel-dauben, oder von jungen dauben opffern.

15. Und der priester soll es zum altar bringen, und ihm den kopff mit dem nagel seines fingers zerspalten, und soll es anzünden auf dem altar: Doch soll zuvor sein blut ausgedruckt werden an der wand des altars.

16. Und er soll seinen kropff weg thun, samt desselben mist, und sol ihn (den kropff) wegwerffen neben den altar, gegen auffgang, an das ort der äschen.

17. Und seine flügel soll er zerspalten, doch soll er sie nicht abscheiden. Und also solls der priester anzünden auf dem altar, über dem holz, das angelegt seyn wird ans feuer: Es ist ein brandopffer, ein feuropffer eines lieblichen geruchs, dem HERRN.

Das II. Capitel.

Freywillig Speisopffer.

I. Gefäß des freywilligen opfers, von rohem semmelmal. II. Oder von gebacknem semmelmal. III. Was für stück in allen opffern zu meiden. IV. Was für ein stück zu allen opffern hinzu zu thun. V. Vom opffer der erblingen der ersten fruchten.

1. I. Wann aber jemand ein speisopffer thun will dem HERRN,

so soll sein opffer von semmelmal seyn; darauf er soll öhl giessen, und weyrauch darauf legen.

2. Also soll ers bringen zu Aharons söhnen, der priestern einem: und derselbe soll daryon nehmen eine handvoll von seinem semmelmal, und von seinem öhl, samt seinem ganzen weyrauch: und soll sein räuchwerck anzünden, auf dem altar, zum feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

3. Was aber überbleiben wird von dem speisopffer, das soll des Aharons seyn, und seiner söhnen; Es ist ein ganz heilig ding von den feuropffern des HERRN.

4. II. Wirst du aber zum speisopffer opffern etwas gebackens im backofen: so sollens ungesäuerte kuchen seyn von semmelmal mit öhl gemenget, oder ungesäuerte fladen, mit öhl bestrichen.

5. Wird aber dein opffer ein speisopffer seyn, in der pfannen gebacken: so soll es von semmelmal seyn, ungesäuert mit öhl gemenget.

6. Du solts in stück zerbrechen, nachdem du öhl darauf wirst gegossen haben: Es ist ein speisopffer.

7. Wird aber dein opffer ein speisopffer seyn, in einem brat-tigel gebacken: So soll es von semmelmal mit öhl gemacht werden.

8. Alsdann sollt du das speisopffer, welches von solchen dingen wird gemacht seyn, dem HERRN bringen; und sollt es zu dem priester bringen, der soll es zum altar tragen.

9. Und der priester soll von dem speisopffer wegnehmen sein räuchwerck, und es anzünden auf dem altar: zu einem feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

10. Was aber überbleiben wird von solchem speisopffer, das soll des Aharons und seiner söhnen seyn: Es ist ein ganz heiliges ding von den feuropffern des HERRN.

11. III. Kein speisopffer, welches ihr dem HERRN opffern wöllet, soll gesäuert gemacht werden. Dann ihr sollet von keinem saurtäg, auch von keinem honig, ein feuropffer anzünden dem HERRN.

12. Zwar im opffer der erstlingen sollt ihr sie dem HERRN opffern: Aber sie sollen nicht auf den altar gelegt werden, zu einem lieblichen geruch.

13. IV. Alle deine speisopffer sollt du salzen, und sollt das saltz des bundes deines Gottes nicht lassen aufhören von deinem speisopffer. Neben allem deinem opffer sollt du saltz opffern.

14. V. Wilt du aber dem HERRN ein speisopffer thun von den ersten fruchten: So sollt du grüne ähren bey dem feur gedörret, das ist, gestoffene körner aus grünen ähren, zum speisopffer opffern von deinen erstlingen.

15. Und sollt öhl darauf thun, und weyrauch darauf legen: Es ist ein speisopffer.

16. Also soll der priester sein räuchwerck anzünden von seinem zerstoffenen, und von seinem öhl, samt allem seinem weyrauch, zu einem feuropffer dem HERRN.

Das III. Capitel.

Danckopffer von rindern, schaaßen und geissen.

I. Gefäß des danckopfers von rindern. II. Von schaaßen. III. Oder von geissen.

1. I. **W**ird aber sein opffer ein danckopffer seyn, wann er von rindern opffern wird, es sey ein ochs oder kuh, so soll er etwas vollkommenes opffern für dem HERRN.

2. Und soll sich mit seiner hand * stechen auf den kopff seines opfers, und der priester soll es stechen für der thür der zusammenkunft-zelte; und Aharons söhne, die priester, sollen das blut auf den altar sprengen rings umher. * drund. v. 8.

3. * Darnach soll der priester vom danckopffer dem HERRN opffern ein feuropffer, nemlich das fett, welches das eingewend bedeckt, und alle das fett, welches am eingewend klebet.

* Erud. 29, 13.

4. Ferner die beyden nieren mit dem fett, welches daran ist, und welches an den weichdärmen ist; Das nez aber über der leber soll er samt den nieren abreißen.

5. Und Aharons söhne sollens anzünden* auf dem altar, über dem brandopffer, welches seyn wird auf dem holz, das auf dem feur ligt, zu einem feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

* Erud. 29, 25. drund. 6, 1. 2.

6. II. Wird aber sein opffer von kleinem vieh seyn, zu einem danckopffer dem HERRN, es seye ein männlein oder weiblein, so soll er etwas vollkommenes opffern.

7. Bringt er ein schaaß zum opffer, so

so soll ers für den HERRN bringen.

8. Und soll sich mit seiner hand auf seines opffers kopff* steuren, und der priester soll es abstechen für der zusamenkunft-zelte, und Aharons söhne sollen sein blut auf den altar sprengen rings umher. * drob. v. 2.

9. Darnach soll er vom danckopffer opffern ein feuropffer dem HERRN, nemlich sein fett, den ganzen schwanz, welchen er unden am ruckgrat abreißen soll, und das fett, welches das eingeweyd bedeckt, und alles das fett, das am eingeweyd klebet.

10. Item, die zween nieren mit dem fett, das daran ist, und welches an den weichdärmen ist: Das neß aber über der leber soll er samt den nieren abreißen.

11. Und der priester soll es anzünden auf dem altar* zu einer speis des feuropffers dem HERRN.

* drumd. 21, 6. 8. 17. 21. 22. und 22, 25.

12. III. Wird aber sein opffer ein geiß seyn, so soll ers für den HERRN bringen.

13. Und soll sich mit seiner hand auf ihren kopff steuren, und der priester soll sie stechen für der zusamenkunft-zelte, und die söhne Aharons sollen ihr blut auf den altar sprengen rings umher.

14. Darnach soll er von demselben seinem opffer opffern ein feuropffer dem HERRN, nemlich das fett, welches das eingeweyd bedeckt, und alles das fett, das am eingeweyd klebet.

15. Ferner die zween nieren, und das fett, welches daran ist, und welches an den weichdärmen ist: das neß aber über der leber soll er samt den nieren abreißen.

16. Diese stück soll der priester anzünden auf dem altar, zu einer speis des feuropffers, zu einem lieblichen geruch. Alles fett soll des HERRN seyn.

17. Nach ewiger sagung bey euern nachkommenen, in allen euern wohnungen, * sollet ihr kein fett und kein blut essen.

* Gen. 9, 4. drumd 7, 26. und 17, 10.

Das IV. Capitel.

Sündopffer für allerhand personen, welche aus irrtum und unwissenheit gesündigt haben.

I. Gesäß des sündopffers des hohenvriesters. II. Der ganzen gemeine. III. Eines fürsten.

IV. Einer privatperson vom gemeinen mann.

I. L. Ferner redet der HERR den Mose an, und sprach:

2. Rede die kinder Israhel an, und sprich: Wann jemand wird gesündigt

haben durch irrtum, also das er etwas wird gethan haben, aus allem dem, das der HERR verbotten hat, das man nicht thun soll; wann (sprich ich) er etwas wird gethan haben, aus einem derselben verbottenen dingen.

3. Als nemlich, wann der priester, der gesalbet ist, wird gesündigt haben, also das er ein schuld auf das volck bringet: so soll er opffern für seine sünde, damit er gesündigt hat, einen vollkommenen jungen farren, dem HERRN zum sündopffer,

4. Und er soll den farren an die thür der zusamenkunft-zelte führen für den HERRN, und soll sich mit seiner hand auf des farren kopff* steuren, und der priester soll den farren stechen für dem HERRN. * drob. 1, 4. und 3, 2.

5. Darnach soll der gesalbete priester von des farren blut nehmen, und soll es bringen in die zusamenkunft-zelte.

6. Und der priester soll seinen finger ins blut tuncken, und soll vom selben blut siebenmal sprengen für dem HERRN, für dem fürhang des heiligthums.

7. Es soll auch der priester vom selben blut auf die hörner des räuchsaltars thun für dem HERRN, welcher in der zusamenkunft-zelte stehet: Aber alle das übrige blut des farren soll er ausgießen an den boden des brandopfferaltars, welcher stehet für der thür der zusamenkunft-zelte.

8. Ferner alles das fett des farren zum sündopffer soll er von ihm hinweg nehmen, * nemlich das fett, welches das eingeweyd bedeckt, und alles das fett, welches am eingeweyd klebet. * drb. 3, 14

9. Item, die zween nieren, mit dem fett, welches daran ist, und welches an den weichdärmen ist: Das neß aber, welches seyn wird über der leber, soll er samt den nieren abreißen.

10. * Wie mans hinweg nimmt vom oxsen des danckopffers. Und dieselbe stück soll der priester anzünden auf dem brandopffer-altar. * drob. 3, 3.

11. Die haut aber des farrens, und all sein fleisch, samt seinem kopff, und schencklen: item, seyn eingeweyd, und seinen mist.

12. Summa, den ganzen farren soll er hinaus tragen fürs läger hinaus, an ein rein ort, an das ort, da man die asche hinschüttet, und soll ihn verbrennen auf holz mit feur: an dem ort, da man die

Äsche ausschüttet, soll er verbrannt werden.

13. II. Wann aber die ganze gemeine Israel irren wird, und die sache wird verborgen seyn für ihren augen: und sie etwas thun werden, aus allem dem, das der HERR verboten hat, das man nicht thun soll, und sich also werden verschuldet haben.

14. Wann die sünd wird kund worden seyn, damit sie wider dasselbe verbott werden gesündigt haben: alsdann soll die gemeine ein jungen farren opfern zum sündopffer, und sollen ihn herzuführen für die zelte der zusammenkunft.

15. Und die ältesten der gemeine sollen sich mit ihren händen auf des farren kopf steuren für dem HERRN, und der priester soll den farren stechen für dem HERRN.

16. Darnach soll der gesalbete priester von des farren blut hinein bringen in die zelte der zusammenkunft.

17. Und der priester soll seinen finger eintuncken, und vom blut nehmen, und soll siebenmal sprengen für dem HERRN, für dem fürhang.

18. Er soll auch vom selben blut auf die hörner des altars thun, welcher für dem HERRN stehet in der zusammenkunft-zelte. Aber alles das übrige blut soll er ausschütten an den boden des brandopffer-altars, welcher für der thür der zusammenkunft-zelten stehet.

19. Ferner alles sein fett soll er von ihm weg nehmen, und es anzünden auf dem altar.

20. Summa, er soll mit diesem farren thun, gleichwie er mit dem farren des sündopfers gethan hat, also soll er mit ihm thun. Also wird sie der priester versühnen, und es wird ihnen vergeben werden.

21. Er soll aber den farren hinaus tragen, fürs läger hinaus, und soll ihn verbrennen, gleichwie er den vorigen farren verbrannt hat. Es ist ein sündopffer der gemeine.

22. III. Wann aber ein fürst sündigen wird, und etwas thun wird aus allem, das der HERR sein Gott verboten hat, das man nicht thun soll, durch irrtum, also daß er sich verschuldet.

23. Wann ihm seine sünd wird kund gethan worden seyn, damit er wieder dasselbe verbott gesündigt hat, so soll er sein opffer herzu bringen, einen jun-

gen bock, ein männlein, das vollkommen seye.

24. Und er soll sich mit seiner hand auf des bocks kopf steuren, und der priester soll ihn stechen, * an dem ort, da man das brandopffer zu stechen pflegt für dem HERRN: Es ist ein sündopffer. * Exod. 29, 38. 20.

25. Darnach soll der priester vom blut des sündopfers nehmen, mit seinem finger, und es auf die hörner des brandopffer-altars thun: Aber sein übriges blut soll er ausschütten an den boden des brandopffer-altars.

26. Aber all sein fett soll er auf dem altar anzünden, gleichwie das fett des dankopfers. Also wird ihn der priester entschuldigen von seiner sünde, und es wird ihm vergeben werden.

27. IV. Wann aber jemand vom gemeinen volck des landes durch irrtum wird gesündigt haben, in dem er etwas wird gethan haben aus dem, das der HERR verboten hat, das man nicht thun soll, also daß er sich verschuldet.

28. Wann ihm seine sünd, damit er gesündigt hat, wird kund gethan worden seyn, so soll er sein opffer bringen, ein saugende geiß, die vollkommen seye, ein weiblein für seine sünd, damit er gesündigt hat.

29. Und er soll sich mit seiner hand auf des sündopfers kopf steuren, und der priester soll das sündopffer stechen am ort des brandopfers.

30. Darnach soll der priester von seinem blut nehmen mit seinem finger, und es auf die hörner des brandopffer-altars thun: Aber all sein übriges blut soll er ausschütten an den boden des altars.

31. * All sein fett aber soll er abreißen, gleichwie das fett abgerissen wird vom dankopffer; und der priester soll es anzünden auf dem altar, zu einem lieblichen geruch dem HERRN. Also wird ihn der priester entschuldigen, und es wird ihm vergeben werden. * dros. 3, 3.

32. Wird er aber in seinem opffer ein schaaf bringen zum sündopffer, so soll er ein vollkommen weiblein bringen.

33. Und soll sich mit seiner hand auf den kopf des sündopfers steuren, und der priester soll es stechen zum sündopffer an dem ort, da man das brandopffer absticht.

34. Darnach soll der priester vom blut des sündopfers mit seinem finger nehmen

men, und es auf die hörner des brandopffer-altars thun : Aber alles das übrige blut soll er ausschütten an den boden des altars.

35. All sein fett aber soll er abreißen, wie man das fett des schaafs vom danckopffer abreisset, und der priester soll dasselbe anzünden auf dem altar, nach der weise der feuroppfern des HERRN. Also wird ihn der priester entfündigen von seiner sünde, damit er gesünder hat, und es wird ihm vergeben werden.

Das V. Capitel. Schuldopffer.

I. Gefäß des schuldopfers von einem schaaf oder geiß. II. Von zwey turtel-dauben oder zwey jungen dauben. III. Von semmelmal. IV. Von einem widder, entweder wann einer etwas entwendet hat vom geheiligten. V. Oder aber wann einer etwas entwendet hat seinem nächsten.

I. I. **S**em wann jemand wird gesünder haben, indem er wird gehöret haben eine stimm einer gottslästung, und er dessen zeug ist, es sey daß ers gesehen, oder erfahren habe : so ers nicht anzeigen wird, der soll seine missethat tragen.

2. Oder wann jemand etwas unreines anrühren wird, es sey ein aas eines unreinen wilden thiers, oder ein aas eines unreinen viehs, oder ein aas eines unreinen gewürms : wann es schon für ihm verborgen ist gewesen, so ist er doch unrein, und schuldig.

3. Oder wann er anrühren wird eine unreinigkeit eines menschen, nach aller seiner unreinigkeit, damit er unrein werden kan : Es sey für ihm verborgen gewesen, oder er habe es gewußt, so ist er doch schuldig.

4. Oder wann jemand schweeren wird, also daß er mit seinen leßzen unbesonnen heraus redet, schaden oder gutes zu thun : Nach allem dem das der mensch unbesonnen heraus zu reden pfleget im schwur, es sey für ihm verborgen gewesen, oder er habe es gewußt, so ist er doch schuldig an einem aus denselben stücken.

5. Weil er nun an einem aus demselben stücken schuldig wird seyn : so soll er dasjenige bekennen, darinn er gesünder hat.

6. Und also soll er sein schuldopffer bringen dem HERRN für seine sünde, damit er gesünder hat, ein weiblein von kleinem vieh ein junges schaaf, oder ein saugende geisse zum sündopffer. Also

soll der priester versühnung für ihn thun, von wegen seiner sünde.

7. II. Wird aber seine hand * nicht so viel erreichen können, als genug ist zu einem jungen schaaf oder geiß : so soll er bringen sein schuldopffer für die schuld, damit er sich versünder hat, zwey turtel-dauben, oder zwey junge dauben, dem HERRN, eine zum sündopffer und eine zum brandopffer. * drund. 12, 8.

8. Und soll sie bringen zum priester : der soll diejenige, die zum sündopffer gehört, zuerst opfern, und soll mit dem nagel seines fingers ihren kopff zerpalten gegen ihrem genick über, also daß er ihu nicht abscheide.

9. Und soll vom blut des sündopfers auf die wand des altars sprengen : was aber überbleiben wird vom selben blut, daß soll ausgedruckt werden an den boden des altars : Es ist ein sündopffer.

10. Die andere aber soll er zum brandopffer machen, * nach der gebühr : Also wird der priester versühnung für ihn thun, von wegen seiner sünde, damit er gesünder hat : und es wird ihm vergeben werden. * drob. 1, 14.

11. III. Wann aber seine hand nicht so viel erreichen kan, als zu zwey turtel-dauben, oder zu zwey jungen dauben vonnöthen ist ; So soll er sein opffer bringen für die sünde, die er gethan hat, ein zehenden theil eines Ephe semmelmal zum sündopffer. Er soll kein öhl darzu thun, er soll auch kein weyrauch darauf legen : dieweil es ein sündopffer ist.

12. Und soll es bringen zum priester, und der priester soll darvon nehmen seine handvoll zu seinem räuchwerk, und solls anzünden auf dem altar, nach der weise der feuroppfern des HERRN : Es ist ein sündopffer.

13. Also wird der priester versühnung für ihn thun für seine sünde, damit er gesünder hat nach einem aus gemeldten stücken : so wirds ihm vergeben werden. Und es soll des priesters seyn * wie das speisopffer. * drob. 2, 3.

14. IV. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach :

15. Wann jemand wird treulos handeln, und sündigen durch irrthum, also daß er etwas entwendet von dem, das dem HERRN geheiligt ist : So soll er dem HERRN sein schuldopffer bringen, einen vollkommenen widder, der noch sauget, samt deiner schakung an

silbernen fecken, nach dem heiligen feckel, zum schuldopfer.

16. Also soll er widerstatten dasjenige, so er durch veründigung vom geheiligten entwendet hat: und soll desselben fünften theil darüber hinzu thun, und soll es dem priester geben. Also wird der priester versöhnung für ihn thun mit dem widder des schuldopfers, und es wird ihm vergeben werden.

17. Wann jemand sündigen wird, und etwas thun aus dem, das der HERR verboten hat, das man nicht thun sollte: wann ers schon nicht gewußt hat, so ist er gleichwol schuldig: und soll seine missthat tragen.

18. Und soll zum priester bringen einen vollkommenen widder, der noch sauget, samt deiner schätzung, zum schuldopfer. Also soll der priester versöhnung für ihn thun für seinen irrtum, damit er geirret hat, als ers nicht wußte: und es wird ihm vergeben werden.

19. Es ist ein schuldopfer; Er hat sich in allem weg an dem HERRN verschuldet.

20. V. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

21. Wann jemand wird sündigen, und treulos handeln wider den HERRN, in dem er seinem nächsten verläugnen wird, was ihm derselbe befohlen hat, oder das ihm zu treuer hand gethan ist, oder das er mit gewalt genommen, oder darinn er seinen nächsten übervorthelt hat.

22. Oder das verlohrene funden hat, und dasselbe verläugnen wird mit einem falschen end, in * irgend etwas aus allem das der mensch thun kan, also daß er darinnen sündiget. * Num. 5, 6.

23. Wann er nun also gesündiget, und sich verschuldet haben wird: so soll er wiedergeben, was er mit gewalt genommen, oder darinn er seinen nächsten übervorthelt hat, oder was ihm befohlen war, oder das verlohrene, das er funden hat.

24. Oder was es auch seyn wird, darüber er ein falschen end gethan haben wird: und soll es widerstatten nach seiner hauptsum, und soll noch desselben fünften theil darüber hinzu thun: demjenigen dessen es ist, soll ers geben, am tage da er seiner schuld überwiesen worden ist.

25. Darnach soll er sein schuldopfer zum priester bringen, dem HERRN, einen vollkommenen widder der noch sauget, samt deiner schätzung, zum schuldopfer.

26. Also soll der priester versöhnung für ihn thun für dem HERRN, und es wird ihm vergeben werden: Für etwas von allem, das er wird gethan haben, also daß er sich daran wird verschuldet haben.

Das VI. Capitel.

Brandopfer, speisopfer und sündopfer.

I. Anhang des gefäßes vom brandopfer. II. Des gefäßes vom speisopfer. III. Gefäße vom speisopfer des Hohenpriesters, wann er gesalbet wird. IV. Anhang des gefäßes vom sündopfer.

1. I. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Gebet dem Aharon und seinen söhnen, und sprich: Dis ist das gefäß des brandopfers: (dasselbe ist, das hinauf fährt, indem es verbrennt wird auf dem altar, die ganze nacht, bis an den morgen, nachdem das feuer des altars auf demselben ist angezündet worden.)

3. Es soll der priester sein leinen kleid anziehen, und soll das leinen niederkleid über sein fleisch anthun, und soll die äsche aufheben, nachdem das feur das brandopfer wird verzehret haben auf dem altar, und soll sie neben den altar schütten.

4. Darnach soll er seine kleider ausziehen, und soll andere kleider anziehen, und soll also die äsche hinaus tragen fürs läger hinaus, an ein rein ort.

5. Das feur aber auf dem altar soll darauf brennen: es soll nimmer verlöschen, sondern der priester soll holz darauf anzünden alle morgen, und soll das brandopfer fein ordenlich darauf legen, und das fett der dankopfern darauf anzünden.

6. Das feur soll stets erhalten werden auf dem altar, es soll nimer verlöschen.

7. II. Dis aber ist das gefäß des speisopfers; Es sollens die söhne Aharons herzu bringen für das angesicht des HERRN, vornen an den altar.

8. Und er soll darvon heben seine hand voll, nemlich von semmelmal des speisopfers, und von seinem öhl, und allen den weyrauch, der auf dem speisopfer seyn wird. Und soll sein räuchwerck auf dem altar anzünden, zum lieblichen geruch dem HERRN.

9. Was aber darvon überbleiben wird, sollen Aharon und seine söhne essen; ungefürt soll es geessen werden, an einem heiligen ort, im hoof der zusammenkunft: zellte sollen sie es essen.

10. Es soll nicht mit saurteig geba-

den

cken werden. Ich hab es ihnen für ihr theil gegeben von meinen feuropfhern. Es ist ein ganz heiliges ding, gleichwie das sündopfer und schuldopfer.

11. Alles was männliches geschlechts ist von den söhnen Aharons, mag es essen, nach ewiger saking bey euern nachkommenen, von den feuropfhern des HERN. Alles was dasselbe anrühren wird, soll für heilig gehalten werden.

12. III. Ferner redet der HERN Mosen an, und sprach:

13. Dis ist das opfer Aharons und seiner söhnen, welches sie dem HERN opfern sollen am tag, wann er wird gesalbet werden, das zehende theil eines Epha semmelmäls zum speisopfer, stätiglich: seine helffte des morgens, und seine andere helffte des abends.

14. Es soll in einer pfannen mit öhl bereitet werden, aufgeblasen sollt du es bringen. Gebackene bitten des speisopfers sollt du opfern, zum lieblichen geruch dem HERN. * drund. 7, 12.

15. Desgleichen der priester, der gesalbet werden wird an seine statt von seinen söhnen, soll eben dasselbe thun. Nach ewiger saking soll es dem HERN ganz verbrennt werden.

16. Es soll alles speisopfer eines priesters ganz verbrennt werden, es soll nicht geessen werden.

17. IV. Ferner redet der HERN Mosen an, und sprach:

18. Rede den Aharon an, und seine söhne, und sprich: Dis ist das gesäß des sündopfers. Am ort da man das brandopfer abzustechen pflegt, soll man das sündopfer abstechen für dem HERN: Es ist ein ganz heiliges ding.

19. Der priester, der das sündopfer opfert, soll es essen; an einem heiligen ort solls geessen werden, im hoose der zusamentunft-zelte.

20. Alles was sein fleisch anrühren wird, soll heilig gehalten werden; und wer von seinem blut auf ein kleid sprengen wird, der soll das kleid, darauf er gesprengt haben wird, wäschen an einem heiligen ort.

21. Und das irrdin geschirr, darinnen es ist gekocht worden, soll zerbrochen werden; Ist es aber in einem ehrenen geschirr gekocht worden, so soll es gerieben werden, und soll mit wasser gespült werden.

22. Alles was männliches geschlechts

ist under den priestern, wird es essen mögen, es ist ein ganz heiliges ding.

23. Aber kein sündopfer, * von dessen blut etwas wird hinein getragen worden seyn in die zusamentunft-zelte, zu versöhnen im heiligen, soll nicht geessen werden, es soll mit feur verbrennt werden. * Hebr. 13, 11. drob. 4, 5.

Das VII. Capitel.

Schuldopfer und dankopfer.

I. Anhang des gesäßes vom schuldopfer. II. Des gesäßes vom dankopfer. III. Gesäß von zwey speisen, deren man sich enthalten soll. IV. Noch ein anhang des gesäßes vom dankopfer. V. Beschluß aller vorgehenden gesäßes.

1. Item dis ist das gesäß des schuldopfers. Es ist ein ganz heilig ding.

2. An dem ort, da sie das brandopfer abzustechen pflegen, sollen sie das schuldopfer abstechen. Sein blut aber soll er auf den altar sprengt rings umher.

3. Aber all sein fett soll er davon opfern: den schwanz und das fett, welches das eingewend bedeckt.

4. Auch die beyde nieren, und das fett, welches an denselben seyn wird, und welches an den weichdärmen ist; Item, das netz über der leber soll er mit den nieren darvon nehmen.

5. Und diese stück soll der priester anrühren auf dem altar, zum feuropfer dem HERN. Es ist ein schuldopfer.

6. Alle die männliches geschlechts sind under den priestern, mögen es essen. An einem heiligen ort soll es geessen werden. Es ist ein ganz heilig ding.

7. Wie das sündopfer, also soll auch das schuldopfer seyn, es soll von denselben einerley gesäße seyn. Es soll des priesters seyn, der damit entzündung wird verrichtet haben.

8. Belangend aber den priester, welcher jemand's brandopfer opfert, des soll desselben brandopfers haut seyn, das er wird geopfert haben.

9. Desgleichen alles speisopfer, das im backofen gebacken wird; auch alles was in dem tigel, oder in einer pfannen bereitet wird, das soll des priesters seyn, der es opfert.

10. Desgleichen alles speisopfer, so mit öhl gemenet oder trocken ist, soll der söhnen Aharons seyn, eines wie des andern.

11. II. Dis aber ist das gesäß des dankopfers, welches jemand opfern wird dem HERN.

12. Wird ers zum lobopfer opfern, so soll er samt dem lobopfer ungesäuerte

suchen.

kuchen opffern, mit öhl gemenget, und ungesäuerte staden, mit öhl bestrichen. Es sollen aber dieselbe kuchen, so mit öhl gemenget, aus semmelmal gebacken werden bis sie * auflaufen. * drob. 6, 14.

13. Neben den kuchen aber soll er auch gesäuerte brot opffern, samt dem lobopffer seiner dancksagung.

14. Und soll eines von denselben, vom ganzen opffer, dem HERRN zur hebe opffern: dasselbe soll des priesters seyn, der das blut des danckopffers sprengen wird.

15. Das fleisch aber des lobopffers seiner dancksagung soll geessen werden, am tag da man es opffert. Man soll nichts darvon überlassen bis morgen.

16. Ist aber sein schlachtopffer ein gelübde, oder freywillig opffer, so soll es an dem tag, da er sein schlachtopffer opffern wird, geessen werden; und des andern tages soll auch dasienige, so davon überblieben, geessen werden.

17. Was aber weiters überbleibet vom fleisch desselben schlachtopffers, das soll am dritten tag mit feuer verbrennet werden.

18. Dann so etwas wird geessen werden vom fleisch seines danckopffers am dritten tag, so wird es nicht angenehm seyn; es wird dem, der es geopffert hat, nicht zugerechnet werden, sondern wird ein greuel seyn. Derhalben derjenige, der darvon essen wird, soll seine missthat tragen.

19. Und das fleisch, welches irgend etwas unreines anrühren wird, soll nicht geessen werden, es soll mit feur verbrennet werden; Was aber das übrige fleisch anlangt, das mag ein jeder, der da rein ist, essen.

20. Welcher aber von dem fleisch vom danckopffer, das dem HERRN zugehöret, essen wird, wann er seine unreinigkeit noch an ihm hat, derselbe soll ausgehauen werden von seinen völkern.

21. Derowegen wann einer irgend etwas unreines anrühren wird, es sey unreinigkeit eines menschen, oder ein unreines vieh, oder was sonst ein unreiner greuel ist, und darnach essen wird vom fleisch des danckopffers, das dem HERRN zugehöret: derselbe mensch soll ausgehauen werden von seinen völkern.

22. III. Ferner redet der HERR Mo-

sen an, und sprach:

23. Rede die kinder Israel an, und

sprich: Ihr sollet kein * fett von rindern, oder schaaffen, oder geissen essen. * dr. 3, 17

24. Man mag wohl das fett eines aafes, und das fett eines zerissenen thiers gebrauchen zu allerley werck: aber ihr sollets keineswegs essen.

25. Dann wer das fett essen wird von dem vieh, von welchen man zu opffern pflegt ein feuropffer dem HERRN; derselbe mensch, der es geessen wird haben, soll ausgehauen werden von seinen völkern.

26. Desgleichen solt ihr kein * blut essen in allen euern wohnungen, von irgend einem vogel, oder von einem vieh.

* Gen. 9, 4. drob. 3, 17. drumd. 17, 10. und 19, 26. Deut. 12, 16. 23.

27. Ein jeder mensch welcher einigerley blut essen wird, derselbe mensch soll ausgehauen werden von seinen völkern.

28. IV. Ferner redet der HERR Mo-

sen an, und sprach: 29. Rede die kinder Israel an, und sprich: Wer sein danckopffer dem HERRN opfert, der sol sein opfer dem HERRN bringen von seinem danckopfer.

30. Seine händ sollen davon herzu bringen die feuropfer des HERRN: das fett auf der brust soll er bringen samt der brust, das man sie hin und her wäbe, für dem HERRN.

31. Alsdann soll der priester dasselbige fett anzünden auf dem altar; die brust aber sol Aharons und seiner söhnen seyn.

32. Auch die rechte schulter solt ihr geben zur hebe dem priester, von euern danckopffern.

33. Welcher das blut des danckopffers, und das fette opfern wird, aus Aharons söhnen, desselben soll die rechte schulter seyn für sein theil.

34. * Dann die wäbebrust und die hebeschulter, hab ich genommen von den kindern Israel aus ihren danckopffern, und hab sie gegeben dem Aharon, dem priester, und seinē söhnen, nach ewiger sagung, von den kindern Israel. * Ex. 29, 27

35. Dis ist das theil der salbung Aharons, und der salbung seiner söhnen, von den feuroppfern des HERRN, am tag da er sie geheissen hat herzu treten, das priesterthum zu verwalten dem HERRN 36. Welches der HERR gebotten hat ihnen zu geben, am tag da er sie gesalbet hat, von den kindern Israel, nach ewiger sagung, bey ihren nachkommenen.

37. V. Dis nun ist das gefäs vom brandopfer, vom speisopfer, und vom sündopfer,

opfer, und vom schuldopfer; desgleichen von dem weihopfer, und vom dankopfer.

39. Welches der HERR Mosi geboten hat auf dem berg Sinai, an dem tag, da er den kindern Israel gebot, daß sie dem HERRN ihre opfer opferten in der wüsten Sinai.

Das VIII. Capitel.

Einweihung oder heiligung des Tabernackels und seiner zugehör: desgleichen Aharons und seiner söhne.

Wie Aharon und seine söhne zu priestern, und zugleich der Tabernackel samt dem altar und wäschüber zum Gottesdienst geheiligt oder geweiht worden.

1. **F**erner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. * Nimm den Aharon und seine söhne, mit ihm, und die kleider, und das salböhl, auch den farren des sündopfers, und die zween widder, und den korb mit den ungesäuerten kuchen. * Exod. 29, 1. 2c.

3. Und versamle die ganze gemein zur thür der zusamenkunftszelte.

4. Solches that Moses, wie ihm der HERR gebotten hatte: und die gemein versamlete sich zur thür der zusamenkunftszelte.

5. Da sprach Moses zur gemeine: Dis ist dasjenige, das der HERR gebotten hat zu thun.

6. Und er hieß den Aharon und seine söhne herzu treten, und wusch sie mit wasser.

7. Darnach leget er ihm den rock an, und gürtet ihn mit dem gürtel. Darnach zog er ihm den mantel an, und leget ihm das leibröcklin an, und gürtet denselben an mit dem gürtel des leibröcklins, und also legt er ihm denselben um.

8. Darnach leget er ihm das brusttuch an, und that in das brusttuch die Urim und die Thummim.

9. Darnach setzt er den königlichen hut auf sein haupt, und setzet auf den königlichen hut gegen seinem angeficht über das güldin blat, ein heilige kron: wie der HERR Mosi gebotten hatte.

10. Und Moses nahm das salböhl, und salbet die wohnung, und alles was darinnen war, und heiligte es.

11. Und sprenget darvon auf den altar sibem mal, und salbet den altar und alle seine geschirre: item den wäschüber, und seinen fuß, solche ding zu heiligen.

12. Darnach goß er von dem salböhl auf Aharons haupt, und salbet ihn, ihn zu heiligen.

13. Desgleichen hieß Moses Aharons söhne herzu treten, und that ihnen röcke an, und gürtet sie mit einem gürtel, und band ihnen hauben auf: wie der HERR Mosi gebotten hatte.

14. Darnach hieß er herzu führen einen farren zum sündopfer: und Aharon und seine söhne steureten sich mit ihren händen auf desselben farren kopf.

15. Und als man ihn gestochen hatte, nahm Moses das blut, und thats auf die hörner des altars rings herum mit seinem finger, und * entfündiget den altar, das übrige blut aber goß er an des altars boden, und also heiligte er ihn, indem er versöhnung für ihn that.

* Exod. 29, 36.

16. Darnach nahm er alle das fett, das über dem eingewend war, und das netz der leber, item die beyde nieren samt ihrem fetten, und zündets an auf dem altar.

17. Aber den farren, nemlich sein haut, und sein fleisch, und seinen mist, verbrannt er mit feur ausser dem läger: * wie dann der HERR Mosi gebotten hatte.

* Exod. 29, 14.

18. Darnach hieß er herzu bringen einen widder zum brandopfer: und Aharon und seine söhne steureten sich mit ihren händen auf des widders kopf.

19. Und als man denselben abgestochen hatte, sprenget Moses das blut auf den altar rings herum.

20. Den widder aber zerstücket er in seine stücke, und Moses zündete den kopf an, und die stücke, und das fette.

21. Das eingewend aber und die schenckel, wusch er mit wasser. Also zündete Moses den ganzen widder an auf dem altar: es war ein brandopfer zu einem lieblichen geruch, es war ein feur-opfer dem HERRN: * wie dann der HERR Mosi gebotten hatte.

* Exod. 29, 18.

22. Darnach hieß er den andern widder herzu bringen, den widder des weihopfers: und Aharon und seine söhne steureten sich mit ihren händen auf des widders kopf.

23. Und als man ihn abgestochen hatte, nahm Moses von desselben blut, und thats auf Aharons rechtes ohrläpplin, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses

24. Desgleichen hieß er Aharons söhne herzu treten: und Moses that von dem blut

blut auf ihr rechtes ohrläpplin, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den grossen zehen ihres rechten fusses: darnach sprengt Moses das blut auf den altar rings umher.

25. Darnach nahm er das fette, und den schwanz, und alles fett am eingewend, und das nek der leber, und die beyden nieren samt ihrem fetten, und die rechte schulter.

26. Darzu nahm er auch aus dem forb der ungesäuerten kuchen, der für dem HERRN stuhnd, einen ungesäuerten kuchen, und ein kuchen gedültes brots, und einen fladen, und legets auf das fett, und auf die rechte schulter.

27. Und gab dieses alles auf die hände Aharons, und auf die hände seiner söhne, und wäbet es hin und her, zum wäbopfer für dem HERRN.

28. Darnach nahm Moses wieder von ihren händen, und zündets an auf dem altar, über dem brandopfer: es war ein weyhopper zum lieblichen geruch, es war ein feuropfer dem HERRN.

29. Darnach nahm Moses die brust, und wäbet sie hin und her zum wäbopfer, für dem HERRN: dieselbe ward Mosi zu theil vom widder des weyhoppers: * wie dann der HERR Mosi gebotten hatte. * Exod. 29, 26. drob. 7, 33.

30. Darnach nahm Moses von dem salböhl, und von dem blut, das auf dem altar war, und sprengt auf Aharon, auf seine kleider, und auf seine söhne, und auf seiner söhnen kleider mit ihm. Also heiligt er den Aharon, und seine kleider, desgleichen seine söhne, und seiner söhnen kleider mit ihm.

31. Darnach sprach Moses zu Aharon, und zu seinen söhnen: Kochet das fleisch für der thür der zusamenkunft-zelte: und daselbst esset es * samt dem brot das im forb des weyhoppers ist. Wie ich dann gebotten hab, und gesagt: Aharon und seine söhne sollens essen. * Exod. 29, 32. drand. 24. 9.

32. Was aber überbleiben wird von diesem fleisch, oder von diesem brot, solt ihr mit feur verbrennen.

33. Und ihr solt in siben tagen nicht ausgehen von der thür der zusamenkunft-zelte, bis an den tag, da die tage euers weyhoppers erfüllet seyn werden: Dann siben tag lang wird der ZERN euer hand füllen.

24. Wie man gethan hat an diesem

tag: also hat der HERR gebotten zu thun, versühnung für euch zu thun.

35. So solt ihr nun bey der thür der zusamenkunft-zelte bleiben tag und nacht, siben tag lang, und solt auf die hut des HERRN warten, auf daß ihr nicht sterbet: Dañ also ist mir gebottē.

36. Und es that Aharon, und seine söhne alles dasjenige, das der HERR gebotten hatte durch Moses.

Das IX. Capitel.

Erste opfer Aharons, für sich, und für das volck. Segnung des volcks. Beschreibung des opfers durch das feur vom HERRN.

I. Wie Aharon sein erst opfer gethan, zum ersten für sich. II. Darnach für das volck. III. Und wie der HERR bezeuget habe, daß ihr diese opfer gethien.

I. I. **U**nd am achten tag rieß Moses dem Aharon und seinen söhnen: desgleichen den ältesten Israels.

2. Und sprach zu Aharon: Nimm die ein saugend kalb zum sündopfer, und einen widder zum brandopfer, die vollkommen seyen, und bringe sie für dem HERRN.

3. Die kinder Israel aber red an, und sprich: Nehmet einelt saugenden bock zum sündopfer: item ein kalb und ein lamm, die jährig und vollkommen seyen, zum brandopfer.

4. Ferner einen oxsen, und einen widder zum danckopfer, zu schlachten für dem HERRN: desgleichen ein speisopfer mit öhl gemenget. Dann heut wird euch der HERR erscheinen.

5. Also nahmen sie was Moses gebotten hatte, und brachtens für die zelte der zusamenkunft: und es trat hinzu die ganze gemein, und stuhnd für dem HERRN.

6. Da sprach Moses: Thut dieses, das der HERR gebotten hat, so wird euch erscheinen die herrlichkeit des HERRN.

7. Und Moses sprach zu Aharon: Tritt zum altar, und opfere dein sündopfer, und dein brandopfer, und thue versühnung für dich und für das volck: Darnach opfere das opfer des volcks, und thue versühnung für sie, wie der HERR gebotten hat.

8. Da trat Aharon zum altar, und stach das kalb zum sündopfer, welches für ihn war.

9. Und die söhne Aharons brachten das blut zu ihm, und er duncket seinen finger

finger in das blut, und thats auf die hörner des altars, und goß das übrige blut an des altars boden.

10. Das fett aber und die nieren, und das neß von der leber am sündopffer, zündet er an auf dem altar: wie dann der HERR Mosis gebotten hatte.

11. Das fleisch aber, und die haut, verbrannt er mit feur, außser dem läger.

12. Darnach stach er das brandopffer, und Aharons söhne reichten ihm das blut dar, und er sprengt es auf den altar rings umher.

13. Darnach reichten sie ihm dar das brandopffer nach seinen stücken, samt dem kopf, und er zündets an auf dem altar.

14. Und er wusch das eingeweyd und die schenckel, und zündets an oben über dem brandopffer, auf dem altar.

15. II. Darnach opferte er das opffer des volcks, und nahm den bock des sündopfers, welcher fürs volck war, und stach ihn ab, und opferte ihn zum sündopfer, * wie das vorige. * drob. v. 8.

16. Darnach opferte er das brandopffer, und opferte es nach der gebühr.

17. Ferner opferte er auch das speisopffer, und füllet darvon seine hand, und zündets an auf dem altar, außser des morgens brandopffer.

18. Darnach stach er den ochsen, und den widder zum dankopffer, welche fürs das volck waren: und die söhne Aharons reichten ihm das blut dar, und er sprengt es auf den altar rings umher.

19. Desgleichē auch das fett vom ochsen: vom widder aber den schwanz und das fett: welches das eingeweyd bedeckt, und die nieren, und das neß der leber.

20. Und sie legten das fett auf die brust, und er zündet das fett an auf dem altar.

21. Die brust aber, und die rechte schulter wäbet Aharon hin und her zum wäbopffer fürs dem HERRN: wie dann der HERR Mosis gebotten hatte.

22. Und Aharon hub seine hände auf zum volck, und segnet sie, und stieg herab, nachdem er das sündopffer, und das brandopffer, und das dankopffer geopferet hatte.

23. III. Darnach gieng Moses und Aharon in die zelte der zusammenkunft; und da sie wieder heraus giengē, segneten sie das volck: da erschien die herrlichkeit des HERRN dem ganzen volck.

24. Dann es gieng ein feur aus vom angeßicht des HERRN, welches * verzehrete auf dem altar das brandopffer und

das fett. Da nun das ganze volck solches sahe, sprocketen sie, und fielen auf ihr angeßicht. * 1. Reg. 18, 38. 2. Ehr. 7, 1.

Das X. Capitel.

Sünde und straff Nadabs und Abihu: Etliche beßehl der priester halben. Aharons entschuldigung bey Mosis.

I. Nadab und Abihu werden vom feur des HERRN verzehret. II. Moses verbeut dem Aharon und seinen zween übrigen söhnen, sie zu betrauren. III. Der HERR verbeut den Aharon und seinen söhnen starck getränk zu trincken zur zeit des heiligen dienstes. IV. Moses und erweist sie, wie sie das opffer essen sollten. V. Zühnet mit Aharons söhnen von wegen des bocks des sündopfers, und nimt Aharons entschuldigung an.

Und die söhne Aharons, Nadab und Abihu, nahmē ein jeder sein rauchopfaß, und thaten feur darein, und legeten räuchwerk darauf, und brachten also fürs den HERRN frembd feur, welches er ihnen nicht gebotten hatte.

2. Da fuhr ein feur aus vom angeßicht des HERRN, und verzehret sie; Also * starben sie fürs dem HERRN.

* Num. 3, 4. und 26, 61. I. Chron. 24, 2.

3. Da sprach Moses zu Aharon: Das ist es, das der HERR geredt hat, und gesagt: An denen die zu Mir nahen, werd ich geheiligt werden, und werd fürs dem angeßicht des ganzen volcks herrlich gemacht werden; Aber Aharon schwieg still.

4. Da rieß Moses dem Misael, und dem Elaphan, den söhnen Uziel, des vettern Aharons, und sprach zu ihnen: Trettet herzu, traget euere brüder von dem heilighum fürs das läger hinaus.

5. Und sie traten hinzu, und trugen sie mit ihren rößen fürs läger hinaus, wie Moses befohlen hatte,

6. II. Da sprach Moses zu Aharon, und zu Eleasar und zu Ithamar, seinen söhnen: Ihr solt euere häupter nicht entblößen, und euere kleider solt ihr nicht zerreißen, auf daß ihr nicht sterbet, und der HERR über die ganze gemein ergrimme. Aber euere brüder, das ganze hauß Israel, sollen diesen brand beweynen, welchen der HERR angezündet hat.

7. Ihr solt auch nicht hinaus gehen von der thür der zusammenkunft-zelte, auf daß ihr nicht sterbet: Dann des HERRN salböhl ist auf euch. Und sie thaten nach Mosis wort.

8. III. Und der HERR redet Aharon an, und sprach:

9. Wein oder starck getränk solt du nicht trincken, weder du noch deine söh-

ne mit dir, wann ihr hinein gehen werdet in die zusamenkunft-zelte, auf das ihr nicht sterbet: Nach ewiger sagung bey euern nachkommenen.

10. Auf daß ihr könnet unterscheiden zwischen dem heiligen und unheiligen: item zwischen dem unreinen und reinen.

11. Und daß ihr lehren könnet die kinder Israel alle die sahrungen, welche der HERR zu ihnen geredt hat durch Mosen.

12. IV. Und Mosen redet mit Aharon, und mit Eleaser und mit Ithamar, seinen söhnen, die übrig waren: Nehmet das speisopfer, das übrig ist von des HERRN feuropffern, und essets mit ungesäuerten kuchen bey dem altar: Dann es ist ein ganz heiliges ding.

13. Ihr sollets aber essen an einem heiligen ort: dann es ist dein bescheiden theil, und deiner söhnen bescheiden theil, von des HERRN feuropffern: Dann also ist mir * gebotten.

* drob. 2, 3. und 6, 9.

14. Desgleichen die wäbebrust, und die hebeschulter sollet ihr auch essen an einem reinen ort, du und deine söhne, und deine töchter mit dir: Dann diese stück sind für dein bescheiden theil, und deiner söhnen bescheiden theil gegeben worden, von den danckopfern der kindern Israel.

15. Die hebeschulter und die wäbebrust sollen sie, neben dem fetten der feuropffern, herzubringen, daß man sie hin und her wäbe, zum wäbopfer für dem HERRN: Und dieses soll dein seyn, und deiner söhnen mit dir, nach ewiger sagung: wie der HERR gebotten hat.

16. V. Und Mosen suchte ganz fleisig den bock des sündopfers, aber sihe er war verbrannt. Da ergrimmet er über Eleaser, und über Ithamar, Aharons söhne, die übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das sündopfer nicht gessen am heiligen ort? Sintemal es ein ganz heiliges ding ist: und er hats euch gegeben, daß ihr die missethat der gemeine wegnehmen solt, indem ihr verfühnung für sie thut, für dem angesicht des HERRN.

18. Sihe, sein blut ist nicht hinein getragen worden in das heiligthum hinein. Ihr soltet ihn in alle weg geessen haben bey dem heiligthum, wie ich * gebotten hab.

* drob. 6, 19.

19. Da sprach Aharon zu Mose: Si-

he, heut haben sie ihr sündopfer und ihr brandopfer für den HERRN gebracht: Es ist aber mir dergleichen wiederfahren, wie es ist! So ich nun heut das sündopfer essen wurde, wurde es auch dem HERRN gefallen?

20. Da nun Mosen solches höret, ließ ers ihm gefallen.

Das XI. Capitel.

Unterscheid zwischen reinen und unreinen thieren, belangend die speise und das anrühren.

I. Gefäß von reinen und unreinen thieren, das ist, welche zu essen erlaubet oder verboten waren. 1.) Von grossen irdischen thieren, v. 3. 2.) Von fischen, v. 9. 3.) Von vögeln, v. 13. II. Gefäße von thieren und andern dingen, welche verunreinigten durch das anrühren. III. Beschluß dieser Gefäßen.

I. I. Gerner redet der HERR Mosen an, und den Aharon, und sprach zu ihnen:

2. Redet die kinder Israel an, und sprecht: * Dis sind die thier, die ihr essen möget von allen thieren, die auf erden sind. * Deut. 14, 4. 2c.

3. Alles was gespaltene klauen hat, also daß es die klauen in zwey theil zerspaltet, und wiederkäuet under den thieren, das möget ihr essen.

4. Aber doch sollet ihr dieses nicht essen von den thieren, die wiederkäuen, und von denen, die zerspaltene klauen haben. Das cameel, dieweil es zwar wiederkäuet, aber keine zerspaltene klauen hat. Es soll euch unrein seyn.

5. Das caninchen, dieweil es zwar wiederkäuet, aber keine zerspaltene klauen hat. Es soll euch unrein seyn.

6. Item den haafen: dieweil er zwar wiederkäuet, aber keine zerspaltene klauen hat. Er soll euch unrein seyn.

7. Item das schwein: dieweil es zwar zerspaltene klauen hat, also daß seine klauen in zwey theil gespalten sind, aber es wiederkäuet nicht. Es soll euch unrein seyn.

8. Von deren fleisch solt ihr nicht essen, und solt ihre aas nicht anrühren; Sie sind euch unrein.

9. Dieses möget ihr essen von allem, das in wassern ist: alles was stoffedern und schupen hat in wassern, beydes in den meeren und in den bächen, das möget ihr essen.

10. Alles aber, das keine stoffedern oder schupen hat, beydes in meeren und in bächen, von allem was sich reget im wasser,

wasser, summa, von allerley lebendigem thier, so in wassern ist: Diese thier sol- len euch ein greuel seyn.

11. Ja ein greuel sollen sie euch seyn: von ihrem fleisch solt ihr nicht essen, und solt an ihrem aas einen greuel haben.

12. Alles was keine stoffedern oder schu- pen hat, in wassern, soll euch ein greuel seyn.

13. An diesen aber solt ihr einen greuel haben aus dem gevögel, sie sollen nicht ge- essen werden, ein greuel sollen sie seyn: an dem adler, und an dem beinbrecher, und an dem fischahrn.

14. Item an dem weyher, und an der krähen nach ihrem geschlecht.

15. An allen raben nach ihren ge- schlechten.

16. Item, an der steineulen, und an der schwalben, und an dem sperber. Item, an dem habicht, nach seinem ge- schlecht.

17. Item, an dem uhu, und an dem taucher, und an der nachteulen.

18. Item, an der dolen, und an der löffelgans, und dem grünspecht.

19. Item, an dem storeken, an dem reiger, nach seinem geschlecht. Und an dem haselhuhn, und der fledermauß.

20. Alles was sich reget under dem ge- vögel, das auf vier füßen gehet, soll euch ein greuel seyn.

21. Aber doch möget ihr dieses essen von allem, was sich reget under dem ge- vögel, das auf vier füßen gehet, das da schenckel über seinen füßen hat, mit denen es hupffet auf der erden.

22. Diese sinds von denen ihr essen möget: Arbeh nach seinen geschlech- ten, und Soleam nach seinen geschlech- ten: Item, Hargol nach seinen ge- schlechten, und Hagab nach seinen ge- schlechten.

23. Aber alles andere, was sich reget under dem gevögel, das vier füß hat, soll euch ein greuel seyn.

24. II. An diesen aber werdet ihr euch verunreinigen: Ein jeder der ihr aas anrühren wird, soll unrein seyn bis an den abend.

25. Desgleichen ein jeder, der von ih- rem aas tragen wird, soll seine kleider wäschen, und soll unrein seyn bis an den abend.

26. Belangend allerley thier, welche zwar gespaltene klauen haben, aber doch nicht in zwey theil zerspalten, oder die

nicht wiederkäuen, die sind euch unrein: ein jeder der sie anrühren wird, soll unrein seyn.

27. Desgleichen alles, was auf seinen taapen gehet, under allen thieren, die auf vier füßen gehen, die sind euch un- rein: Ein jeder der ihr aas anrühren wird, soll unrein seyn bis an den abend.

28. Derwegen wer ihre aase getragen wird haben, der soll seine kleider wäschen, und soll unrein seyn bis an den abend: Sie sind euch unrein.

29. Item, dis soll euch unrein seyn under den kriechenden thieren, die auf der erden kriechen: die wisel, und die mauß, und die schneck nach ihren ge- schlechten.

30. Item, der igel, und die aider, und der molch: Item, der chameleon, und der maulworff.

31. Diese sinds, die euch unrein sind under allen kriechende thieren. Ein jeder, der sie anrühren wird, wann sie gestorben sind, soll unrein seyn bis an den abend.

32. Und alles, darauf ihrer etwas fal- len wird, nachdem sie gestorben sind, soll unrein seyn: es sey allerley hölzen ge- schirr, oder kleid, oder fell, oder sack: summa, allerley geschirr, damit man et- was schaffet, das soll ins wasser gezogen werden, und unrein seyn bis an den a- bend, darnach soll es rein seyn.

33. Alles irden geschirr aber, darent ihr etwas wird gefallen seyn, alles was im selbigen ist, soll unrein seyn, und ihr sollet es zerbrechen.

34. Belangend allerley speis, die man isset, so solch wasser darauf kommen wird, soll sie unrein seyn. Desgleichen aller- ley tranck, den man zu trincken pflegt, in allerley geschirr, soll unrein seyn.

35. Desgleichen alles, darauf von ih- rem aas fallen wird, soll unrein seyn. Backofen und irdene pfann soll zermal- met merden, sie sind unrein: darum sol- len sie euch unrein seyn.

36. Doch ein brunn, oder cistern, oder andere versammlung des wassers soll rein seyn: Aber was ihr aas angerührt hat, soll unrein seyn.

37. So aber von ihrem aas fallen wur- de auf irgend ein saad-saamen, so man zu säen pflegt, der soll rein seyn.

38. Wann man aber wasser auf den saamen gösse, und fiel darnach von ih- rem aas darauf, so soll er euch unrein seyn.

39. Item, so eines sturbe von den thieren, die euch zur speise sind, wer sein aas anrühren wird, soll unrein seyn bis an den abend.

40. Wer aber von seinem aas * essen wird, der soll seine kleider wäschen, und soll unrein seyn bis an den abend; desgleichen wer sein aas tragen wird, der soll seine kleider wäschen, und soll unrein seyn bis an den abend. *drumd. 17, 15.

41. Item, alles gewürm, das auf der erden krecht, soll ein greuel seyn, man solls nicht essen.

42. Alles was auf dem bauch gehet, und alles was auf vier füßen gehet, auch alles, das viel füße hat, von allem gewürm, das auf erden krecht, solche esset nicht, sondern sie sollen ein greuel seyn.

43. Machtet euch selbst nicht zum greuel an irgend einem kriechenden thier, das da krecht, und verunreiniget euch nicht mit denselben: dann ihr würdet verunreiniget von denselben.

44. Dann ich bin der HERR, euer Gott; So heiliget euch nun, * und seyd heilig, dieweil ich heilig bin; Darum verunreiniget euch selbst nicht an irgend einem kriechenden thier, das auf der erden krecht.

* drumd 19, 2. und 20, 7. I. Petr. 1, 16.

45. Dann ich bin der HERR, der ich euch herauf führe aus Egyptenland, auf daß ich euer Gott seye; So seyd nun heilig, dieweil ich heilig bin.

46. III. Dis nun ist das gefäß von den vierfüßigen thieren und vöglen, und allem lebendigem thier, das in den wassern krecht: auch von allem thier, das auf der erden krecht.

47. Zu unterscheiden zwischen dem unreinen, und reinen: das ist, zwischen den thieren, die man essen, und denen, die man nicht essen mag.

Das XII. Capitel.

Unreinigkeit der kindbetterin.

I. Gefäß von unreinigkeit des weibs, die geboren hat, entweder ein knäblein, v. 1. ic. oder ein mägdelein, v. 5. ic. II. Und wie sie soll gereiniget werden.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Rede die kinder Israhel an, und sprich: * Wann ein Weib saamen wird empfangen haben, und geboren wird haben ein knäblein: So soll sie unrein seyn sieben tag, wie in den tagen, da sie abgetrennt wird von wegen ihrer krankheit,

also soll sie unrein seyn. * Luc. 2, 22.

3. * Am achten tag aber soll das fleisch seiner vorhaut beschnitten werden.

* Gen. 17, 12. Luc. 1, 59. und 2, 21. Joh. 7, 22.

4. Darnach soll sie drey und dreyßig tag in der reinigung des bluts bleiben. kein heiliges soll sie anrühren, und zum heiligthum soll sie nicht kommen, bis die tage ihrer reinigung werden erfüllet seyn.

5. Wird sie aber ein mägdelein geboren haben, so soll sie zwo wochen unrein seyn, wie in ihrer absönderung. Darnach soll sie sechs und sechzig tag in der reinigung des bluts bleiben.

6. II. Wann aber die tage ihrer reinigung werden erfüllet seyn, belangend einen sohn, oder eine tochter: soll sie ein jährig lamm bringen zum brandopfer, und ein junge daube, oder ein turtel-daube, zum sündopfer, zur thür der zusamenkunft-zelte, zum priester.

7. Derselbe soll es opfern für dem HERRN, und versöhnung thun für sie: Also wird sie gereiniget seyn von ihrem blutgang. Dis ist das gefäß von deren, die geboren hat, belangend ein knäblein oder ein mägdelein.

8. So aber ihre hand * nicht soviel bekommen mag, das genug sey zu einem lamm: dann soll sie † zwo turtel-dauben, oder zwo junge dauben nehmen, eine zum brandopfer, und eine zum sündopfer: und der priester soll versöhnung für sie thun. Also wird sie rein seyn.

* brob. 5, 7. † Luc. 2, 24

Das XIII. Capitel.

Zeichen und erkantnus des auffazes.

Siben gefäße von erkantnus des auffazes an menschen. I. Das erste, v. 2. ic. II. Das andere, v. 9. ic. III. Das dritte, v. 18. ic. IV. Das vierte, v. 24. ic. V. Das fünfte, v. 29. ic. VI. Das sechste, v. 38. und 39. VII. Das sibende, v. 40. ic. VIII. Ein gefäß, wie sich derjenige, der auffazig erkläret, verhalten soll. VIII. Ein gefäß von erkantnus des auffazes an einem fleid, und was man mit solchem fleid machen soll.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Ein mensch, wann an der haut seines fleisches ein geschwulst, oder geschwär, oder ein hikige blater seyn wird: so deren etwas an der haut seines fleisches seyn wird, das sich neiget zu einem maal des auffazes, der soll geführet werden zu Aharon dem priester, oder zu einem aus seinen söhnen, den priestern.

3. Und wann der priester das maal an der haut seines fleisches wird besehen haben,

ben, so die härlein an dem maal in weiß werden verwandelt seyn, und das ansehen des maals tieffer seyn wird, dann die haut seines fleisches, so ist ein maal eines aussatzes. Darum wann ihn der priester wird besehen haben, soll er ihn unrein sprechen.

4. Wann aber die hitzige blater weiß seyn wird an der haut seines fleisches, und ihr ansehen nicht tieffer seyn wird dann die haut, und auch ihre härlein nicht werden in weiß verwandelt seyn, so soll der priester denselben, der das maal hat, verschliessen siben tag.

5. Darnach soll ihn der priester besehen am sibenden tag: und sihe, so das maal stehen blieben ist, seines erachtens, so das maal nicht um sich gefressen hat in der haut: Alsdann soll ihn der priester siben tag verschliessen, zum andern mal.

6. Darnach soll ihn der priester besehen am sibenden tag, zum andern mal: und sihe, so das maal eingeschnurret ist, und nicht um sich gefressen hat in der haut: Alsdann soll ihn der priester rein sprechen; Es ist ein geschwär, und er soll seine kleider wäschen, so ist er rein.

7. Wann aber das geschwär weit um sich gefressen haben wird in der haut, nachdem er sich vom priester wird haben besehen lassen, zu seiner reinigung, so soll er sich zum andern mal vom priester besehen lassen.

8. Und der priester soll ihn besehen: und sihe, so das geschwär um sich gefressen hat in der haut, so soll ihn der priester unrein sprechen; Es ist ein aussatz.

9. II. Wann ein maal eines aussatzes an einem menschen seyn wird, so soll er zum priester geführt werden.

10. Und der priester soll ihn besehen: und sihe, so ein weiße geschwulst ist an der haut, und sie ihre härlein in weiß verwandelt hat, obschon etwas gesundes von lebendigem fleisch an der geschwulst war.

11. So ist doch ein veralteter aussatz in der haut seines fleisches: Darum soll ihn der priester unrein sprechen; Er soll ihn nicht verschliessen, dann er ist unrein.

12. Wann aber der aussatz mit voller macht herfür blühen wird in der haut, also daß er die ganze haut dessen, der das maal hat, bedecken wird, von seinem haupt an bis zu seinen füßen, allenthalben wo ihn des priesters augen ansehen können.

13. So soll ihn der priester besehen:

und sihe, so der aussatz sein ganzes fleisch bedeckt hat, so soll er denselben, der das maal hat, rein sprechen; das maal ist ganz in weiß verwandelt, er ist rein.

14. Aber welches tages lebendig fleisch an ihm erscheine wird, soll er unrein seyn.

15. Wann nun der priester dasselbe lebendige fleisch wird besehen haben, so soll er ihn unrein sprechen. Dasselbe lebendige fleisch ist unrein; Es ist aussatz.

16. Aber wann dasselbe lebendige fleisch sich wenden, und in weiß verwandelt wird, alsdann soll er zum priester kommen.

17. und der priester soll ihn besehen: und sihe, so das maal sich wird in weiß verwandelt haben: Alsdann soll der priester denselben, der das maal hat, rein sprechen; Er ist rein.

18. III. Item, wann an der haut des fleisches eine drüse seyn wird, und geheilet seyn wird.

19. Darnach aber an dem ort der drüse ein weiße geschwulst aufgehet, oder ein hitzige blater, weiß und röthlicht: So soll er sich vom priester besehen lassen.

20. Und der priester soll ihn besehen: und sihe, so derselben blater ansehen tieffer ist, dann die andere haut, und ihre härlein in weiß verwandelt: Alsdann soll ihn der priester unrein sprechen. Es ist ein aussatz-maal; durch die drüse ist es heraus gebrochen.

21. Wann es aber der priester besehen wird: und sihe, es ist kein weiß härlein daran, und ist nicht tieffer dann die haut, sondern ist eingeschnurret: So soll ihn der priester verschliessen siben tag.

22. Darnach, wann es weit um sich gefressen wird haben in der haut, so soll ihn der priester unrein sprechen. Es ist ein aussatz-maal.

23. So aber die hitzige blater an ihrem ort stehen blieben ist, und nicht um sich gefressen hat, so ist es die narbe der drüse, darum soll ihn der priester rein sprechen.

24. IV. Item, wann an der haut des fleisches ein brand seyn wird vom feur: Und das theil, das geheilet ist vom selben brand, ein hitzige blater seyn wird, weiß und röthlicht, oder nur weiß.

25. So soll der priester denselben brand besehen: und sihe, so die härlein an der hitzigen blater in weiß verwandelt sind, und ihr ansehen tieffer, dann die andere haut, so ist aussatz; Er ist durch den brand heraus gebrochen. Der-

wegen soll ihn der priester unrein sprechen. Es ist ein maal eines aussatzes.

26. So es aber der priester besehen wird: und sihe, es ist kein weiß härlein an der hitzigen blater, und ist auch nicht tieffer dann die andere haut, sondern ist eingeschnurret: So soll ihn der priester verschliessen sibem tag.

27. Darnach soll ihn der priester besehen am sibenden tag: So es dann weit um sich gefressen haben wird in der haut, soll ihn der priester unrein sprechen; Es ist ein aussatz-maal.

28. Wird aber die hitzige blater an ihrem ort stehen blieben seyn, und nicht um sich gefressen haben in der haut, sondern eingeschnurret seyn, so ist es ein geschwulst vom brand: Derwegen soll ihn der priester rein sprechen, dann es ist ein narbe des brands.

29. V. Item, wann an einem mann oder weib ein maal seyn wird auf dem kopf, oder am bart.

30. So soll der priester dasselbe maal besehen: und sihe, so sein ansehen tieffer ist dann die andere haut, und goldgelbe dünne härlein daran sind, so soll ihn der priester unrein sprechen; Es ist der erbgrind; Es ist ein aussatz des haupts, oder des barts.

31. Wann aber der priester das maal des erbgrinds besehen wird; und sihe, sein ansehen ist nicht tieffer dan die haut, und keine schwarze härlein daran sind: So soll der priester denselben, der das maal des erbgrinds hat, verschliessen sibem tag.

32. Darnach soll der priester das maal besehen am sibenden tag: und sihe, so der erbgrind nicht um sich gefressen hat, und keine goldgelbe härlein daran sind, und auch das ansehen des erbgrinds nicht tieffer ist dann die andere haut.

33. Alsdann soll er sich beschären, den erbgrind aber soll er nicht beschären; Und der priester soll denselben der den erbgrind hat, verschliessen sibem tag, zum andern mal.

34. Darnach soll der priester denselben erbgrind besehen am sibenden tag: und sihe, so der erbgrind nicht um sich gefressen hat in der haut, und auch sein ansehen nicht tieffer ist, dann die andere haut, so soll ihn der priester rein sprechen, und er soll seine kleider waschen, so ist er rein.

35. So aber der erbgrind weit um sich

gefressen hat in der haut, nach seiner reinigung.

36. Alsdann soll ihn der priester besehen: und sihe, so der erbgrind um sich gefressen hat in der haut, so soll der priester nicht nachforschen, belangend die goldgelbe härlein; Er ist unrein.

37. So aber der erbgrind seines erachtens ist stehen blieben, und schwarze härlein daran gewachsen sind, so ist der erbgrind geheilet; Er ist rein. Derwegen soll ihn der priester rein sprechen.

38. VI. Item, wann an der haut des fleisches, an einem mann oder weib, hitzige blatern seyn werden, weiße hitzige blatern.

39. So solls der priester besehen: und sihe, so an der haut ihres fleisches hitzige blatern sind, eingeschnurret und weiß, so sinds weiße hitzblatern, sie sind heraus gebrochen durch die haut; er ist rein.

40. VII. Item, wann einem seine haupthaar ausfallen werden, so ist er kahl; er ist rein.

41. Und so ihm seine haupthaar nur gegen seinem angezicht ausfallen werden, so ist er halb kahl; er ist rein.

42. Wann aber an dem kahlen oder halb kahlen ort ein weiß und röthliches maal seyn wird, so ist ein ausbrechender aussatz, an seinem kahlen oder halb kahlen ort.

43. Darum soll ihn der priester besehen: und sihe, so die geschwulst des maals weiß und röthlich seyn wird, an seinem kahlen oder halb kahlen ort, gleichwie der aussatz siehet an der haut des fleisches.

44. So ist er aussätzig, er ist unrein. Der priester sol ihn gänzlich unrein sprechen, sein aussatzmaal ist auf seinem haupt

45. VIII. Der aussätzige aber, an welchem das maal ist, soll zerrissene kleider haben, und sein haupt soll bloß sein, und soll die obere leffzen verhüllen, und soll schreyen: * Unrein, unrein.

* Klagl. Jer. 4, 15.

46. Alle die tag, so lang dasselbe maal an ihm seyn wird, soll er für unrein gehalten werden. Er ist unrein. Er soll allein* wohnen; ausser dem läger soll sein wohnung seyn. * 2. Chron. 26, 21.

47. IX. Item, wann irgend an einem kleid ein maal eines aussatzes seyn wird, an einem wüllinen kleid, oder an einem leininen kleid.

48. Oder an einem zettel, oder an einem

nein eintrag, sie seyen leinin oder wüllin, oder an einem fell, oder einigerley fellwerck.

49. So dasselbe maal grünlecht oder röhtlecht seyn wird, am fleid, oder am fell, oder am zettel, oder am eintrag, oder an einigerley fellwerck, so ist es ein aufsatzmaal: Darum soll es dem priester gezeigt werden.

50. Und wann der priester das maal wird besehen haben, so soll er dasjenige, welches das maal hat, verschliessen siben tag.

51. Darnach soll er das maal besehen am sibenden tag: Wann dann das maal um sich wird gefressen haben am fleid, oder am zettel, oder am eintrag, oder am fell, zu waserley werck auch das fell bereitet seyn möchte, so ist das maal ein fressender aufsatz: Es ist unrein.

52. Derhalben soll er das fleid verbrennen, oder den zettel, oder den eintrag, es sey wüllin oder leinin, oder allerley fellwerck, an welchem dasselbe maal seyn wird; Dann es ist ein fressender aufsatz. Es soll mit feur verbrant werden.

53. Wann es nun der priester besehen wird: und sihe, das maal hat nicht um sich gefressen am fleid, oder am zettel, oder am eintrag, oder an einigerley fellwerck.

54. Alsdann soll der priester gebieten, daß sie dasselbe wäschen, daran das maal ist: darnach soll ers verschliessen siben tag, zum andern mal.

55. Darnach solls der priester besehen, nachdem das maal wird gewaschen worden seyn: und sihe, so das maal seine farb nicht verändert hat, obschon das maal nicht um sich gefressen hat, so ist es unrein: du solts mit feur verbrennen. Es ist etwas das durchfrisset, es sey an seinem rechten, oder am läsen theil.

56. Wann es aber der priester besihet: und sihe, das maal ist eingeschnurret, nachdem es gewaschen ist worden: Alsdann soll er es reißen von dem fleid, oder von dem fell, oder von dem zettel, oder von dem eintrag.

57. Wird es sich dann noch sehen lassen am fleid, oder am zettel, oder am eintrag, oder an einigerley fellwerck, so ist es ein aufsatz, der wieder heraus bricht: Du solt es mit feur verbrennen, alles, daran solches maal ist.

58. Das fleid aber, oder den zettel, oder den eintrag, oder allerley fellwerck: wann du es wirst gewaschen haben, so dann das

maal darvon wird gewichen seyn: Alsdann soll es gewaschen werden, zum andern mal, so wird es rein seyn.

59. Dieses nun ist das gesatz vom aufsatzmaal, an einem wüllinen, oder leininen fleid, oder an einem zettel, oder an einem eintrag, oder an einigerley fellwerck, dasselbe rein oder unrein zu spreche.

Das XIV. Capitel.

Reinigung des aufsatzes an menschen. Item von zeichen des aufsatzes an häusern, und reinigung derselbigen.

I. Gefäße von reinigung des aufsatzigen, das ist, was er thun soll, nachdem er rein ist erklärt worden. II. Gefäße von aufsatzigen häusern, wie man solchen aufsatz erkennen, und vertreiben, und endlich das haus reinigen soll.

1. I. Erner redet der HERR Mosen Jan, und sprach:

2. Dis soll das gesatz des aufsatzigen seyn, am tag seiner reinigung. Er soll geführt werden zum priester.

3. Und der priester soll * hinaus gehen fürs läger, und soll ihn besehen: und sihe, so das aufsatzmaal am aufsatzigen heyl worden ist.

* Matt. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. und 17, 14.

4. So soll der priester gebieten, daß einer für den, den man rein sprechen soll, zwey lebendige vögelin nehme; die da rein sind, und cedernholz, und ein rosinfarben faden, und ysof.

5. Darnach soll der priester gebieten, daß er das eine vögelin absteche in ein irdin geschirr, über lebendigem wasser.

6. Das lebendige vögelin aber soll er nehmen; item das cedernholz, und den rosinfarben faden, und den ysof: Und soll diese stück samt dem lebendigen vögelin, in das blut des vögelins tuncken, welches über dem lebendigen wasser abgestochen ist.

7. Und soll sprengen auf den, den man reinigen soll vork dem aufsatz, sibemal, und soll ihn rein sprechen, und das lebendige vögelin soll er stiegen lassen aufs feld.

8. Alsdann soll der, den man reinigen soll, seine kleider wäschen, und soll all sein haar abschären, und sich baden mit wasser, so wird er rein seyn, darnach soll er ins läger kommen: Aber er soll ausserhalb seiner zelten bleiben siben tag.

9. Und am sibendem tag soll er alle seine haar abschären, nemlich die haar seines haupts, und seinen bart, und seine augbrauen, summa, all sein haar soll er abschären, und soll seine kleider wäschen, und soll sein fleisch baden mit wasser,

wasser, so wird er rein seyn.

10. Am achten tag aber soll er nehmen zwey vollkommene lämmer, und ein jährig vollkommen schaaf, und drey zehenden semelmäls zum speisopffer, mit öhl gemenget, und ein log öhles.

11. Der priester aber, der da reinigt, soll den mann, der gereinigt wird, samt den gemeldten stücken stellen für den HERRN, für der thür der zusammenkunft-zelte.

12. Und der priester soll das eine lamm nehmen, und soll es opffern zum schuldopffer, samt dem log öhles, und soll dieselbe stück hin und her wäben, für dem HERRN.

13. Er soll aber dasselbe lamm abstechen, an dem ort da er zu stechen pflegt das sündopffer, und das brandopffer, an dem heiligen ort: Dann wie das sündopffer, also auch das schuldopffer, ist des priesters, es ist ein ganz heilig ding.

14. Alsdann sol der priester vom blut des schuldopfers nehmen, und sols auf das rechte ohrläpplin thun, dessen der gereinigt wird, desgleichen auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses.

15. Desgleichen soll der priester nehmen vom log des öhls, und soll in seine lincke hand gießen.

16. Darnach soll der priester seinen rechten finger eintuncken, und nehmen von dem öhl, das in seiner lincken hand seyn wird, und soll vom selben öhl sprengen mit seinem finger, sieben mal für dem HERRN.

17. Vom übrigen aber desselben öhls, das in seiner hand seyn wird, soll der priester auf das rechte ohrläpplin thun, dessen der gereinigt wird, desgleichen auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses: Oben auf das blut des schuldopfers.

18. Was aber überbleiben wird vom selben öhl, das auf des priesters hand seyn wird, soll er dem, der gereinigt wird, auf das haupt thun: Also wird der priester versöhnung für ihn thun, für dem HERRN.

19. Darnach soll der priester das sündopffer bereiten, und versöhnung thun für den, der gereinigt wird von seiner unreinigkeit, und darnach soll er das brandopffer abstechen.

20. Und der priester soll das brandopffer opffern, samt dem speisopffer, auf

dem altar: Also soll der priester versöhnung für ihn thun, so wird er rein seyn.

21. Ist er aber arm, also daß seine hand nicht so viel erreichen kan, so soll er nehmen ein lamm zum schuldopffer zur wäbe, versöhnung für ihn zu thun, und ein zehenden semelmäls mit öhl gemenget, zum speisopffer, und ein log öhles.

22. Und zwey turteldauben, oder zwey junge dauben, welche seine hand wird erreichen können, und eine sey zum sündopffer, die andere aber zum brandopffer.

23. Solche stück soll er bringen am achten tag seiner reinigung, zum priester, für die thür der zusammenkunft-zelte, für dem HERRN.

24. Alsdann soll der priester nehmen das lamm des schuldopfers, und das log öhls; Und der priester soll sie hin und her wäben für dem HERRN.

25. Darnach soll er das lamm des schuldopfers abstechen, und der priester soll nehmen vom blut desselben schuldopfers: und sols auf das rechte ohrläpplin thun, dessen der gereinigt wird: Item, auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses.

26. Vom öhl aber sol der priester in seine lincke hand gießen.

27. Und der priester soll sprengen mit seinem rechten finger vom selben öhl, das in seiner lincken hand seyn wird, sieben mal für dem HERRN.

28. Darnach sol der priester vom selben öhl, das in seiner hand seyn wird, auf das rechte ohrläpplin thun, dessen der gereinigt wird: Item auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses: An daß ort, da das blut des schuldopfers ist.

29. Was aber überbleiben wird vom dem öhl, das in des priesters hand seyn wird, soll er thun auf das haupt dessen, der gereinigt wird, versöhnung für ihn zu thun, für dem HERRN.

30. Darnach soll er bereiten die eine von den turteldauben, oder von den jungen dauben: von denen stücken die seine hand wird erreicht haben.

31. Von denselben stücken, (sag ich) die seine hand wird erreicht haben, soll er bereiten das eine zum sündopffer, das ander aber zum brandopffer, samt dem speisopffer: Also soll der priester versöhnung thun für den, der gereinigt wird, für dem HERRN.

32. Dis

32. Dis ist nun das gefäß von dem, an welchem ein auffazmaal seyn wird: Dessen hand jene stück nicht wird haben können erreichen in seiner reinigung.

33. II. Ferner redet der HERR Mosen und Aharon an, und sprach:

34. Wann ihr werdet kommen seyn ins land Canaan, welches ich euch zur besizung gebe: und ich ein auffazmaal geben werde an einem hauß des landes, das ihr besizen werdet.

35. So sol der kommen, dessen das hauß ist, und sol es dem priester anzeigen, und sprechen: Es erzeiget sich mir gleichsam ein auffazmaal an meinem hause.

36. Und der priester sol gebieten, daß man das hauß ausraume, ehe dann der priester komme das maal zu besehen, auf daß nicht verunreinigt werde alles, was im hause ist: Darnach erst sol der priester kommen, das hauß zu besehen.

37. Und er sol das maal besehen: und sihe, so das maal an des hauses wänden grünlechte oder rohtlechte grublin hat, und ihr ansehen tieffer ist dann die wand.

38. So sol der priester heraus gehen aus demselben hauß, an des hauses thür, und sol das hauß verschließen sibentag.

39. Darnach sol der priester wiederkommen am sibenden tag, und sol es besehen: und sihe, so das maal um sich gefressen hat, in des hauses wänden.

40. Alsdann sol der priester gebieten, das man die stein ausbreche, an welchen das maal seyn wird, und man sol sie wegwerffen für die stadt hinaus, an ein unrein ort.

41. Das hauß aber sol er heissen schaben inwendig rings umher, und den leimen, den sie werden herabgeschabt haben, sol man ausschütten für die stadt hinaus, an ein unrein ort.

42. Darnach sol man andere steine nehmen, und an jener steinen statt thun: Desgleichen sol er andern leimen nehmen, und das hauß bewerffen.

43. So aber das maal wiederkommt, und ausbricht am hauß, nachdem er seine steine ausgebrochen, und das hauß geschabet, und anderwärts beworffen hat.

44. Alsdann sol der priester kommen, und sol es besehen: und sihe, so das maal um sich gefressen hat, am hauß, so ist es ein fressender auffaz am hauß: Es ist unrein.

45. Derwegen sol er das hauß abbre-

chen, seine steine und sein holz, und allen leimen des hauses, und sol es hinaus für die stadt führen, an ein unrein ort.

46. Und wer in das hauß gehet, alle die tag, da er es verschlossen hat, der soll unrein seyn bis auf den abend.

47. Item, wer im selben hauß liget der sol seine kleider waschen: Desgleichen wer im selben hauß isset, der sol seine kleider waschen.

48. Wann aber der priester wieder hingegangen ist, sol er es besichtigen, und sihe, das maal hat nicht um sich gefressen am hauß, nachdem das hauß beworffen ist: So sol der priester das hauß rein sprechen, dann das maal ist heyl worden.

49. Derhalben sol er nehmen, das hauß zu entsündigen, zwey vögelein: Item cedernholz, und ein rosinfarben faden, und ysop,

50. Und sol das eine vögelein abstecken, in ein irrden geschirr, über lebendigem wasser.

51. Darnach sol er nehmen das cedernholz, und den ysop, und die rosinfarbe wolle, samt dem lebendigen vögelein, und sol diese stück eintuncken in des abgestochenen vögeleins blut, und in das lebendige wasser: Und soll das hauß besprengen sibent mal.

52. Also soll er das hauß entsündigen mit des vögeleins blut, und mit dem lebendigen wasser: Item, mit dem lebendigen vögelein, und mit dem cedernholz, und mit dem ysop, und mit dem rosinfarben faden.

53. Und er sol das lebendige vögelein fliegen lassen zur stadt hinaus aufs feld: Also sol er versühnung thun für das hauß, so wird es rein seyn.

54. Dis ist nun das gefäß von allerlei auffazmaal und erbgrind.

55. Auch vom auffaz der kleider, und vom auffaz der häuser.

56. Item, von geschwulst, und von geschwären, und von higblattern.

57. Zu berichten, am tag da man unrein seyn wird, und am tag da man rein seyn wird. Dis ist das gefäß vom auffaz.

Das XV. Capitel.

Reinigung der saamenflüssigen männern, und der blutflüssigen weibern.

I. Gefäße von unreinigkeit dessen, dem der saame fließt. II. Item dessen, dem der saame im schlaff entgeht. III. Item des weibs, die ihren natürlichen blutfluß hat. IV. Oder einen unnatürlichen. V. Und was dieselbe nach aufhörung des natürlichen blutflusses opfern soll.

1. I. Item, der HERR redet Mosen und Aharon an, und sprach:
2. Redet die kinder Israel an, und sprecht zu ihnen: Ein jeder der einen fluß hat aus seinem fleisch, der ist von seinem fluß unrein.
 3. Dis aber wird seine unreinigkeit seyn in seinem fluß: Wann sein fleisch seinen fluß wie geiffer auswirft, oder wann sein fleisch von seinem fluß verstopffet ist, dis ist seine unreinigkeit.
 4. Alle lager, darauf der, der den fluß hat, ligen wird, sollen für unrein gehalten werden; desgleichen alles geschirr, darauf er sitzen wird, soll für unrein gehalten werden.
 5. Und ein jeder der sein lager anrühren wird, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 6. Item, der da sitzt auf das geschirr, auf welchem der, der den fluß hat, wird gefessen seyn, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 7. Item, wer das fleisch dessen, der den fluß hat, anrühren wird, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 8. Item, wann der, der den fluß hat, ausweyen wird an einen reinen, so soll derselbige seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 9. Item, alle sitze, darauf der, der den fluß hat, reiten oder fahren wird, sollen unrein seyn.
 10. Item, ein jeder, der da anrühret irgend etwas, das er under sich gehabt hat, der soll unrein seyn bis an den abend. Und wer solche ding tragen wird, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 11. Item, ein jeder welchen der, der den fluß hat, anrühren wird, also daß er seine hände nicht zuvor ins wasser getaucht hat, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser: und soll unrein seyn bis an den abend.
 12. Item, ein irden gefäß, welches der, der den fluß hat, anrühren wird, soll zerbrochen werden; Aber alle hölzerne gefäß sollen ins wasser getaucht werden.
 13. Wan aber der, der den fluß hat, rein werde wird von seinem fluß, so sol er ihnen
- zehlen siben tag zu seiner reinigung, und soll seine kleider wäschen, darnach soll er sein fleisch baden mit lebendigem wasser, auf daß er rein seye.
14. Am achten tag aber soll er nehmen zwei turtelrauben, oder zwei junge dauben, und soll kommen für den HERRN, an die thür der zusammenkunftszelte, und soll dieselbe dem priester geben.
 15. Dieselbe soll der priester bereiten, eine zum sündopffer, die andere aber zum brandopffer. Also soll der priester ver söhning für ihn thun für dem HERRN, wegen seines flusses.
 16. II. Item, ein mann, wann ihm der beyschlaffsaamen entgehen wird, der soll mit wasser baden sein ganges fleisch, und soll unrein seyn bis an den abend.
 17. Item, alles tuch, und alles fell, auf welchem beyschlaffsaamen seyn wird, das soll gewaschen werden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 18. Auch ein weib, bey welchem ein mann wird gelegen seyn mit beyschlaffsaamen, die beyde sollen sich baden mit wasser, und sollen unrein seyn bis an den abend.
 19. III. Ein weib aber, wann sie einen fluß haben wird, nemlich, wann ihr fluß von blut seyn wird an ihrem fleisch, soll sie siben tag in ihrer absonderung seyn, und ein jeder, der sie anrühret, soll unrein seyn bis an den abend.
 20. Und alles, darauf sie ligen wird zur zeit ihrer absonderung, das soll unrein seyn; desgleichen alles, darauf sie sitzen wird, soll unrein seyn.
 21. Und ein jeder, der ihr lager anrühret, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 22. Ein jeder auch, der anrühret einiges geschirr, darauf sie wird gefessen haben, der soll seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.
 23. Ja auch wann dasselbe auf dem lager seyn wird, oder auf dem geschirr, auf welchem sie saße, da er es anrühret, soll er unrein seyn bis an den abend.
 24. Und wann jemand bey ihr ligen wird, also daß dasjenige, darum sie abgesondert wird, auf ihn kommet, derselb soll unrein seyn siben tag, desgleichen alle lager, darauf er ligen wird, sollen unrein seyn.
 25. IV. Item, ein weib, wann der fluß

fluß ihres bluts fließen wird, viel tag außer der zeit ihrer absönderung, oder wann sie den fluß haben wird über die zeit ihrer absönderung, so soll sie alle die tage des flusses ihrer unreinigkeit seyn wie in den tagen ihrer absönderung; Sie ist unrein.

26. Alles lager, darauf sie ligen wird alle die tage ihres flusses, soll ihr seyn wie das lager ihrer absönderung; auch alles geschirr, darauf sie sitzen wird, soll unrein seyn, nach der unreinigkeit ihrer absönderung.

27. Und ein jeder, der die gemeldte ding anrühret, soll unrein seyn, deswegen soll er seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und soll unrein seyn bis an den abend.

28. V. Wann sie aber rein wird werden von ihrem fluß, soll sie ihr siben tag zehlen, darnach erst soll sie für rein gehalten werden.

29. Und am achten tag soll sie nehmen zwei turtelbauben, oder zwei junge dau- ben, und soll sie zum priester bringen, an die thür der zusamenkunft-zelte.

30. Und der priester soll die eine bereiten zum sündopffer, die andere aber zum brandopffer, und also sol der priester verfühnung für sie thun für dem HERN, wege des flusses ihrer unreinigkeit.

31. Also solt ihr die kinder Israhel absöndern von ihrer unreinigkeit; auf daß sie nicht sterben von wegen ihrer unreinigkeit, indem sie verunreinigen wurden meine wohnung, die under ihnen ist.

32. Dis ist nun das gefäß von dem, der einen fluß hat, und dem, dem der beschlaff-saamen entgeht, also daß er unrein darvon wird.

33. Item, von dem francken weib in ihrer absönderung, summa von dem, der seinen fluß hat, es sey ein mann oder weib; auch von dem mann, der bey einer unreinen wird gelegen seyn.

Das XVI. Capitel.

Fest der versöhnung.

I. Befehl wie Aharon in das allerheiligste eingehen, und dasselbe, darneben auch das heilige, und den brandopfers-altar versöhnen oder reinigen soll. II. Wie er einen bock in die wüste soll führen lassen. III. Wie er beyde für sich und fürs volck verfühnung thun soll. IV. Was man mit dem farren und dem bock des sündopfers, deren blut ins allerheiligste getragen worden, machen soll. V. Gefäß vom fest der versöhnung.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an, nachdem Aharons zween söh-

ne* gestorben waren, da sie sich genahet hatten für des HERN angesicht, und starben. * drob. 10, 2.

2. Und der HERR sprach zu Mose: Rede Aharon deinen bruder an, * daß er nicht hinein gehe zu allerley zeit in das heiligthum, innerhalb des fürhangs, für den deckel, der auf der laden ist, auf daß er nicht sterbe; Dann in der wolcken erscheine ich auf dem deckel. * Hebr. 9, 7.

3. Mit diesem soll Aharon hinein gehen in das heiligthum: Mit einem iun- gen farren zum sündopffer, und einem widder zum brandopffer.

4. Den leinenen heiligen rock soll er anthun, und ein leinin niederkleid soll auf seinem fleisch seyn, und soll sich mit dem leinenen gürtel gürtlen, und den leininen königlichen hut auffsetzen; Es sind heilige kleider: Darum soll er sein fleisch mit wasser baden, wann er sie anthun wird.

5. Von der gemein aber der kinder Israhel soll er nehmen zween junge böcke zum sündopffer, und einen widder zum brandopffer.

6. Und Aharon soll herzu bringen den farren des sündopfers, welcher für ihn seyn wird, und soll verfühnung thun für sich, und für sein hauf.

7. Darnach soll er nehmen die zween böcke, und soll sie darstellen für den HERN für die thür der zusamenkunft-zelte.

8. Und Aharon soll über die zween böck das loos werffen; ein loos für den HERN, und ein loos für den Asasel.

9. Alsdann soll Aharon herzu bringen den bock, auf welchen gefallen seyn wird das loos für den HERN, und soll ihn bereiten zum sündopffer.

10. Der bock aber, auf welchen wird gefallen seyn das loos für den Asasel, der soll lebendig dargestelt werden für den HERN, verfühnung zu thun über ihn, auf daß sie ihn ledig lassen dem Asasel, in die wüste.

11. So soll nun Aharon herzubringen den farren des sündopfers, welcher für ihn seyn wird, auf daß er verfühnung thue für sich, und für sein hauf, und soll abstechen den farren des sündopfers, welcher für ihn seyn wird.

12. Und soll nehmen ein rauchpfann von glüender kohlen vom altar, vom angesicht des HERN: desgleichen seine fäuste voll zerstoßenes rauchwercks, und

sols hinein tragen innerhalb des fürhangs

13. Und er soll dasselbe räuchwerk auf feur legen für dem HERRN, auf daß die wolcke des rauchs bedecke den deckel, der auf dem zeugnis ist, und er nicht sterbe.

14. * Darnach soll er nehmen von des farren blut, und sol sprengen mit seinem finger oben auf dem deckel gegen auffgang: Gegen den deckel aber sol er sprengen siebenmal vom selben blut, mit seinem finger. * Hebr. 9, 25. u. 10, 1.

15. Darnach sol er abstechen den bock des sündopfers, der fürs volck seyn wird, und sol desselben blut hinein tragen innerhalb des fürhangs, und sol mit desselben blut thun, gleich wie er gethan hat mit dem blut des farren; das ist, er soll es sprengen auf den deckel, und gegen den deckel.

16. Also nun soll er versöhnung thun für das heiligthum, von den unreinigkeiten der kindern Israel, und von ihren übertretungen, nach allen ihren sünden. Darnach sol er gleicher weis thun mit der zusammenkunft-zelte, welche bey ihnen wohnet mitten unter ihren unreinigkeiten.

17. * Es sol aber kein mensch in der zusammenkunft-zelte seyn, wann er wird hinein gehen versöhnung zu thun im heiligthum, bis er heraus gehe, wann er versöhnung thun wird für sich, und für sein haus, und für die ganze versammlung der kindern Israel. * Luc. 1, 10.

18. Darnach sol er heraus gehen zum altar, der für dem HERRN stehet, das er versöhnung für ihn thue, und sol nehmen von des farren blut, und von des bocks blut, und sol es auf die hörner des altars thun rings umher.

19. Und sol darauf sprengen vom selbigen blut mit seinem finger, siebenmal: Also wird er ihn reinigen, und wird ihn heiligen von den unreinigkeiten der kindern Israel.

20. II. Und wann er wird vollbracht haben das versühnen des heiligthums, und der zusammenkunft-zelte, und auch des altars, so sol er herzubringen den lebendigen bock.

21. Und Aharon sol sich steuren mit seinen beeden händen auf des lebendigen bocks kopff, und sol über ihm befehen alle missethaten der kinder Israel, und alle ihre übertretungen, nach allen ihren sünden, und sol dieselben auf des bocks kopff legen, und ihn also hinaus führen

lassen durch jemand, der darzu tüchtig ist, in die wüste.

22. Also wird derselbe bock auf ihm tragen alle ihre missethaten, in ein abgesondert land, und er sol den bock ledig lassen in der wüste.

23. III. Darnach sol Aharon hinein gehen in die zusammenkunft-zelte, und sol ausziehen die leinine kleider, die er angezogen hatte, als er hinein gehen wolte in das heiligthum, und sol sie daselbst lassen.

24. Darnach sol er sein fleisch mit wasser baden an dem heiligen ort, und sol dann seine eigene kleider anthun, und heraus gehen, und sein brandopfer, samt dem brandopfer des volcks bereiten, und also versöhnung thun für sich, und fürs volck.

25. Und sol das fett des sündopfers anzünden auf dem altar.

26. Der aber den bock wird ledig gelassen haben, für den Asasel, der sol seine kleider wäschen, und sein fleisch baden mit wasser, darnach erst wird er mögen ins läger kommen.

27. IV. Den * farren aber des sündopfers, und den bock des sündopfers, deren blut hinein getragen worden ist, versöhnung zu thun im heiligthum, sol man hinaus führen fürs läger, und man sol mit feur verbrennen ihre häute, und ihr fleisch, und ihren mist.

* drob. 6, 23. Hebr. 13, 11.

28. Und der diese stück wird verbrant haben, sol seine kleider wäschen, und sein fleisch baden mit wasser, darnach erst wird er mögen ins läger kommen.

29. V. Und * dieses sol euch ein ewige sagung seyn; Im sibendem monat, am zehenden tag desselben monats, solt ihr euere seelen quälen, und solt kein werck thun: beyde das landkind, und der frembdling, welcher als ein frembdling under euch wohnet. * drd. 23, 27.

30. Dann auf denselben tag wird er versöhnung thun für euch, euch zu reinigen; Von allen euern sünden, werdet ihr für dem HERRN gereinigt werden.

31. Ihr solt müßig gehen und ruhen, und euere seelen quälen: Nach-ewiger sagung.

32. Es sol aber solche versöhnung thun der priester, den man wird gesalbet haben, und dessen hand man wird gefüllet haben, das priesterthum zu verwalten an seines vatters statt, und sol anthun

die

die leimne kleider, nemlich die heilige kleider.

33. Und sol also versühnen das heilige heiligthum: Auch die zusammenkunftszelte, und den altar sol er versühnen: Desgleichen für die priester, und für das ganze volck der versammlung, sol er versöhnung thun.

34. und dis sol euch seyn ein ewige sagung, versöhnung zu thun für die kinder Israels, von allen ihren sünden, einmal im jahr. Und Moses that wie ihm der HERR gebotten hatte.

Das XVII. Capitel.

Ort des opfers. Verbottene speisen.

I. Gefäß vom ort, da man opfern soll. II. Vom blutessen. III. Vom essen eines aases oder vom wild zerrissenen thiers.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Rede den Aharon an, und seine söhne, und alle kinder Israels, und sprich zu ihnen: Dis ist dasjenige, das der HERR gebotten hat, und gesagt.

3. Ein jeder vom hauß Israels, welcher abstechen wird einen oxsen, oder lamm, oder geiß, im läger: Oder welcher sie abstechen wird auffer dem läger.

4. Und dieselbige nicht wird herzu bringen zur thür der zusammenkunftszelte, auf daß er opffere ein opffer dem HERRN, für der wohnung des HERRN, so sol demselben mann blut zugerechnet werden, er hat blut vergossen, derwegen sol derselbe mann ausgehauen werden aus seinem volck.

5. Auf daß die kinder Israels herzu bringen ihre schlachtopfer, welche sie auf dem freyen feld schlachten, daß sie (sag ich) dieselbige herzu bringen dem HERRN, für die thür der zusammenkunftszelte, zum priester, und dieselbe zu dankopffern schlachten dem HERRN.

6. Und der priester sol das blut auf des HERRN altar sprengen, für der thür der zusammenkunftszelte, und sol das fette anzünden, zu einem lieblichen geruch dem HERRN.

7. Und sie sollen hinfort ihre schlachtopfer nicht mehr den teufeln opffern, denen jene nachhuren. Dis sol ihnen eine ewige sagung seyn, bey ihren nachkommen.

8. Darum solt du zu ihnen sagen: Ein jeder vom hauß Israels, oder von den frembdlingen, die under ihnen ihre herberg haben, welcher opffern wird ein brandopffer, oder sonst ein schlachtopfer.

9. Und dasselbe nicht herzu bringen wird zur thür der zusammenkunftszelte, auf daß er es opffere dem HERRN, derselbe mann sol ausgehauen werden aus seinen volckern.

10. II. Item, * belangend einen jeden vom hauß Israels, und von den frembdlingen, die under ihnen ihre herberge haben, welcher einigerley blut essen wird; Wider denselben, der das blut essen wird, will ich mein antlitz setzen, und will ihn aushauen aus seinem volck.
* dros. 7, 27. drumd. 19, 26. Deut. 12, 16. und 23. I. Sam. 14, 33.

11. Dann die seele des fleisches ist im blut, und ich habß euch gegeben auf den altar, versöhnung zu thun für euere seele: Dann das blut, dasselbe (sag ich) wird versöhnung thun für die seele.

12. Darum hab ich gesagt den kindern Israels: Niemand aus euch sol blut essen. Auch der frembding, der sein herberg unter euch hat, sol nicht blut esse.

13. Und ein jeder aus den kindern Israels, oder aus den frembdlingen, die under ihnen ihre herberg haben, welcher auf der jagd gefangen wird haben ein thier oder vogel, den man isset: Der sol desselben blut ausgießen, und es zudecken mir staub.

14. * Dann es ist die seele alles fleisches, sein blut ist für seine seele. Darum hab ich den kindern Israels gesagt: ihr sollet nicht blut essen einiges fleisches: Dann alles fleisches seele ist sein blut. † Alle die es essen, deren jeder sol ausgehauen werden.
* Gen. 9, 4.
† Exod. 22, 31. Ezech. 44, 31.

15. III. Item, ein jeder, welcher ein aas, oder das vom wild zerrissen ist, essen wird, er seye aus den landkindern, oder aus den frembdlingen, der sol seine kleider wäschen, und sich baden mit wasser, und sol unrein seyn bis an den abend, darnach wird er rein seyn.

16. Wird er aber die kleider nicht wäschen, und sein fleisch nicht baden, so sol er seine missethat tragen.

Das XVIII. Capitel.

Fleischliche vermischung.

I. Gefäß von personen, die man nicht zur ehe nehmen soll. II. Auch von mancherley andern areueln, oder abscheulichen fleischlichen vermischungen.

I. I. Fern, der HERR redet Mosen an, und sprach:

2. Rede die kinder Israels an, und sprich zu ihnen: Ich bin der HERR euer Gott.

3. Nach

3. Nach den wercken des lands der Egypter, darinn ihr gewohnet habt, solt ihr nicht thun: Desgleichen nach den wercken des lands der Cananiter, davein ich euch führe, solt ihr nicht thun, und in ihren sagungen solt ihr nicht wandlen.

4. Sondern nach meinen rechten solt ihr thun, und meine sagungen solt ihr halten, daß ihr darinnen wandlet: Ich bin der HERR, euer Gott.

5. So haltet nun meine sagungen und meine rechte: * Welche wann sie der mensch thun wird, wird er dardurch leben: Ich bin der HERR.

* Ezech. 20, 11. und 13. Rom. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand sol sich zu einiger seiner nahen blutsfreundin thun, die schaam aufzudecken: Ich bin der HERR.

7. Die schaam deines vatters, das ist die schaam deiner mutter, solt du nicht aufdecken: Es ist deine mutter, du solt ihre schaam nicht aufdecken.

8. * Die schaam des weibs deines vatters solt du nicht aufdecken: Es ist deines vatters schaam. * drund. 20, 11.

9. * Die schaam deiner schwester, der tochter deines vatters, oder der tochter deiner mutter, sie seye dir von heimen, oder von aussen verwandt, deren schaam solt du nicht aufdecken. * drund. 20, 17.

10. Die schaam der tochter deines sohns, oder der tochter deiner tochter, deren schaam solt du nicht aufdecken: dann sie sind deine schaam.

11. Die schaam der tochter des weibs deines vatters, welche deinem vatter gebohren worden ist (sie ist deine schwester;) derselben schaam solt du nicht aufdecken.

12. * Die schaam der schwester deines vatters solt du nicht aufdecken: Sie ist deines vatters nahe blutsfreundin. * drund. 20, 19.

13. Die schaam der schwester deiner mutter solt du nicht aufdecken: Dann sie ist deiner mutter nahe blutsfreundin.

14. * Die schaam des bruders deines vatters solt du nicht aufdecken, zu seinem weib solt du nicht nahen: Sie ist deine base. * drund. 20, 20.

15. * Die schaam deiner sohnsfrauen solt du nicht aufdecken: Sie ist deines sohns weib, du solt ihre schaam nicht aufdecken. * drund. 20, 12.

16. * Die schaam des weibs deines bruders solt du nicht aufdecken: Es ist deines bruders schaam. * drund. 20, 21.

17. * Die schaam eines weibs, und

ihrer tochter, solt du nicht aufdecken: Die tochter ihres sohns, oder die tochter ihrer tochter solt du nicht nehmen, ihre schaam aufzudecken: Sie sind ihre nahe blutsfreundinnen: Es ist ein laster.

* drund. 20, 14.

18. Item, du solt kein weib zu ihrer schwester nehmen: Und also diese ängstigen, indem du jenern schaam aufdeckst diesen zu wieder bey ihrem leben.

19. II. Item, * zum weib, wann sie in der absonderung ihrer unreinigkeit ist, solt du nicht nahen, ihre schaam aufzudecken. * drund. 20, 18.

20. * Item, du solt dich nicht zu deines nächsten weib legen, sie zu besaamen, damit du dich an ihr verunreinigst.

* drund. 20, 10.

21. * Item, du solt von deinem saamen nicht lassen hindurch ziehen dem Molech, + und solt den namen deines Gottes nicht entheiligen. Ich bin der HERR.

* drund. 20, 2. + 5. Mos. 18, 10. 2. Kön. 17, 17. und 23, 10.

22. * Bey einer person die männlich geschlechts ist, solt du nicht ligen, wie man beym weib ligt; Es ist ein greuel.

* drund. 20, 13.

23. * Item, du solt deinen saamen nicht giessen in einiges vieh, daß du dich an ihm verunreinigst; Es sol auch kein weib stehen für einem vieh, daß es sie besteige; Es ist ein greuel. * drund. 20, 15.

24. Ihr solt euch an dieser keinem verunreinigen: Dann an allen diesen stücken haben sich verunreinigt die völker, welche ich ausstosse für euerm angesicht.

25. Dann weil dasselbe land ist verunreinigt worden, will ich seine missthat heimsuchen wieder es; Also daß das land seine einwohner ausspeyen wird.

26. * Ihr aber solt halten meine sagungen, und meine rechte, und sollet keinen aus allen diesen greulen thun: Beyde das landkind und der frembdling, der under euch seine herberg hat. * drund. 20, 22.

27. (Dann alle diese greuel haben gethan die leut desselben lands, die vor euch waren: Daher das land verunreinigt worden ist.)

28. Auf daß nicht das land euch ausspeye, wann ihr es verunreiniget haben werdet: wie es wird ausgespeyet haben das volck, welches vor euch war.

29. Dann ein jeder, der einen oder mehr aus allen diesen greulen thun wird: Dieselbe die es thun werden, sollen ausgehauen werden von ihrem volck.

30. So

30. So haltet nun meine gebott, daß ihr nicht thuet nach den sitten der greulichen, welche gethan worden sind vor euch, und daß ihr euch an denselbigen nicht verunreiniget: Ich bin der HERR, euer Gott.

Das XIX. Capitel.

Mancherley gefäß.

Mancherley gefäß, an der zahl neun und zwanzig: Deren etliche in die erste, etliche aber in die andere tafel der zehen gebotten gehören: Etliche auch sind Ceremonialische, das ist, von Ceremonien, oder äußerlichen bräuchen, durch welche die innerliche heiligkeit abgebildet ward, oder zum wenigsten die kinder Israel von andern völkern unterscheiden worden.

1. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Rede die ganze gemein der kindern Israel an, und sprich zu ihnen: * Ihr sollt heilig seyn: Dann ich bin heilig, der HERR, euer Gott.

* drob. 11, 44. drumd. 20, 7. und 26. 1. Petr. 1, 16.

3. Ihr sollt * fürchten einjeder seine mutter und seinen vatter, und † meine Sabbather sollt ihr halten: Ich bin der HERR, euer Gott.

* Exod. 20, 12. † Exod. 31, 13. drumd. 26, 2.

4. Ihr sollt euch nicht zu den gözen wenden, und * gegossene götter sollt ihr euch nicht machen: Ich bin der HERR, euer Gott.

* 2. Mos. 34, 17.

5. Wann ihr aber ein danckopffer schlachten werdet dem HERRN, möget ihr zwar dasselbe schlachten nach euerm guten willen.

6. Aber doch * des tags, da ihrs schlachten werdet, sol es geessen werden, und des andern tages: Was aber überbleiben wird bis an den dritten tag, das sol mit feur verbrennt werden.

* drob. 7, 16.

7. So man etwas darvon essen wird am dritten tag, so ist es ein greuel; Es wird nicht angenehm seyn.

8. Darum die es essen werden, deren jeder sol seine missethat tragen, dieweil er das heilighum des HERRN entheiligt hat: Sol derhalben dieselbe seel ausgehauen werden aus ihren völkern.

9. * Item, wann ihr ernden werdet die ernde euers landes, sollt du die seit deines ackers nicht allerdings abernden: du sollt die abgefallene ähren deiner ernd nicht auflesen.

* drumd. 23, 22. 5. Mos. 24, 19.

10. Desgleichen sollt du deinen weingarten nicht nachlesen, und sollt die ab-

gefallene beere deines weingartens nicht auflesen: dem armen und dem fremdling sollt du dieselbe lassen: Ich bin der HERR, euer Gott.

11. * Ihr sollt nicht stählen: Ihr sollt auch nicht liegen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

* 2. Mos. 20, 15.

12. * Ihr sollt auch nicht fälschlich schweren bey meinem namen: Also wurdest du entheiligen den namen deines Gottes: Ich bin der HERR.

* 2. Mos. 20, 7. 5. Mos. 5, 11.

13. Du sollt deinen nächsten nicht übervorthellen, noch berauben; des tagelöhners lohn sol nicht bey dir übernacht bleiben bis an den morgen.

14. Du sollt dem tauben nicht fluchen, und für dem * blinden sollt du keinen anstoß setzen: Sondern du sollt dich fürchten für deinem Gott: Ich bin der HERR.

* 5. Mos. 27, 18.

15. Ihr sollt nicht unrecht handeln im gericht: * du sollt des geringen angesicht nicht aufnehmen, noch des grossen angesicht ehren: sondern du sollt deinen nächsten recht richten.

* 5. Mos. 1, 17. und 16, 19. Sprüchw. 24, 13.

16. * Du sollt nicht wandeln mit verleumdung under deinen völkern: du sollt nicht stehen wider deines nächsten blut: Ich bin der HERR. * 2. M. 23, 1.

17. * Du sollt deinen bruder nicht hassen in deinem herzen: sondern † du sollt deinen nächsten frey straffen, auf daß du nicht seinethalben schuld tragen müßest.

* 1. Joh. 2, 10. und 3, 15. † Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. * Du sollt dich nicht selbst rächen, noch zorn halten gegen deine landsleuth: sondern † du sollt deinen nächsten lieben wie dich selbst: Ich bin der HERR.

* Matth. 5, 39. und 44. Luc. 6, 27. Rom. 12, 19. 1. Cor. 6, 7. 1. Thess. 5, 15. 1. Petr. 3, 9. † Matth. 5, 43. und 22, 39. Rom. 13, 9. Gal. 5, 14.

19. Meine saktionen sollt ihr halten. Deines viehs sollt du nicht lassen zweyerley mit einander zu schaffen haben: * dein feld sollt du nicht besäen mit zweyerley saamen: item, ein kleid aus zweyerley zeug durch einander vermischet, soll nicht an dich kommen. * 5. Mos. 22, 9.

20. Item, wann jemand bey einem weib wird gelegen seyn, also daß er sie mit seinem beyligen besaamet, und dieselbe eine dienstmagd ist, von jederman verschmähet, also daß sie nicht erlöset, noch ihr die freyheit geschenckt worden ist;

ist; die sollen gezeufft werden: sie sollen nicht getödet werden, dieweil sie nicht frey gelassen ist worden.

21. Und er soll sein schuldopffer bringen dem HERRN zur thür der zusammenkunftszelte: einen widder des schuldopfers.

22. Und der priester soll für ihn verfühnung thun mit dem widder des schuldopfers, für dem HERRN, für seine sünd, mit deren er gesündiget hat, so wirds ihm vergeben werden, belangend seine sünd, damit er gesündiget hat.

23. Item, wann ihr ins land werdet kommen seyn, und gepflancket haben werdet allerley bäume, davon man isset, so sollt ihr derselben vorhaut beschneiden, nemlich ihre früchte: Drey jahr sollt ihr sie unbeschnitten achten, es soll ihr frucht nicht geessen werden.

24. Im vierten jahr aber sollen alle ihre frucht ein heiliges lobopffer seyn dem HERRN.

25. Im fünften jahr erst möget ihr ihre früchte essen, auf das sie euch ihr gewächs desto reichlicher geben: Ich bin der HERR euer Gott.

26. Ihr sollet nichts mit blut essen: Ihr sollet nicht mit wahrsageren umgehen, noch zauberer treiben.

27. * Ihr sollt das haar nicht rund abschneiden an den ecken euers haupts: Du sollt auch nicht verderben die ecke deines barts. * drund 21, 5.

28. Ihr sollt keinen * schnitt um eines todten willen in euer fleisch schneiden, ihr sollt auch kein brandmaal an euch zeichnen: Ich bin der HERR. * 5. Mos. 14. 1.

29. Du sollt nicht entheiligen deine tochter, also das du sie zur hurerey haltest, damit nicht das land hurerey treibe, und also das land mit laster erfüllet werde.

30. * Meine Sabbather sollt ihr halten, und für meinem * heiligthum sollt ihr euch fürchten: Ich bin der HERR. * drob. v. 3. + drund. 26, 2.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den wahrsagern, noch zu den zeichendeutern: Ihr sollt sie nicht rahtsfragen, das ihr euch an ihnen verunreiniget: Ich bin der HERR, euer Gott. * drd. 20, 6.

32. Für einem grauen haar sollt du auffstehen, und sollt ehr beweisen dem angesicht des alten, und sollt dich fürchten für deinem Gott: Ich bin der HERR.

33. Item, wann sich ein frembding bey dir enthalten wird, in euerm land, sollt ihr ihn nicht bedrängen.

34. * Gleich wie ein landkind aus euch, sol euch seyn der frembding, der sich bey euch enthält, und du sollt ihn lieben wie dich selbst: Dann ihr sent auch frembding gewesen in Egyptenland: Ich bin der HERR, euer Gott. * Deut. 22, 21.

35. Ihr sollt nicht unrecht handeln im gericht: item mit der maßruthen, mit * gewicht, und mit der maas.

* Deut. 25. 13. 26.
36. Gerechte waag, gerechte gewicht, gerechtes Epha, und gerechtes Hin, sollt ihr haben: Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch aus Egyptenland geführet hab.

37. So haltet nun alle meine sagen, und alle meine rechte, und thut sie: Ich bin der HERR.

Das XX. Capitel.

Gesäße von straffen.

I. Gesäß von straff derjenigen, welche die gesäße, so in den zwen vorgehenden capitlen süngehalten, übertreten würden; als nemlich, welche von ihrem saamen den Molech geben. II. Welche sich zu den wahrsagern oder zeichendeutern wenden. III. Welche den eltern stüchen. IV. Welche allerley unzucht und fleischliche geilheit treiben. V. Vermahnung zur heiligkeit im unterscheid der speisen. VI. Gesäß von straff der wahrsager und zeichendeuter.

I. I. **F**erner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Du sollt zu den kindern Israel sprechen: * Ein jeder von den kindern Israel, und von den frembdingen, die sich in Israel enthalten, welcher von seinem saamen geben wird dem Molech, der sol in alle weg getödet werden, das volck des lands sol ihn steinigen. * drob. 18, 21.

3. Und ich will mein antlitz setzen wider denselben mann, und will ihn ausschauen aus seinem volck: dieweil er von seinem saamen gegeben hat dem Molech, das er mein heiligthum verunreiniget, und das er meinen heiligen namen entheiliget.

4. Wird aber das volck des landes demselbigen mann durch die fingersehen, wan er von seinem saamen wird gegeben haben dem Molech, also das sie ihn nicht töden werden.

5. So will ich doch mein antlitz wider denselben mann setzen, und wider sein geschlecht: und will ihn, und alle die ihm nach-

nachhuren, also daß sie dem Molech nachhuren, ausschauen aus ihrem volck.

6. II. Desgleichen * belangend denjenigen, der sich wird gewendet haben zu den wahrsagern, und zu den zeichendertern, daß er ihnen nachhuret: wider denselben will ich mein antlitz setzen, und will ihn ausschauen aus seinem volck.

* drob. 19, 31.

7. Darum heiliget euch, * und seyt heilig: Dann ich bin der HERR euer Gott. * drb. 11, 44. u. 19, 2. 1 Petr. 1, 16

8. III. So haltet nun meine saktionen und thut sie; Ich bin der HERR, der euch heiliget.

9. * Dann ein jeder, der seinem vatter oder seiner mutter fluchen wird, der sol in alle weg getödet werden; Er hat seinem vatter oder seiner mutter geflucht, sein blut ligt auf ihm.

* 2 Mos. 21, 17. Sprüchw. 20, 20. Matt. 15, 4.

10. IV. Item, * derjenige, der die ehe brechen wird mit jemand's weib, der die ehe brechen wird, mit seines nächstn weib, der sol in alle weg getödet werden, beyde der ehebrecher und die ehebrecherin. * drob 18, 20. 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5

11. Item, * wann jemand bey seines vatters weib wird gelegen seyn, und also seines vatters schaam wird aufgedeckt haben, die sollen beyde in alle weg getödet werden, ihre blutschuld ist an ihnen.

* drob. 18, 8.

12. Item, * wann jemand bey seines sohns frau wird gelegen seyn, so sollen sie beyde in alle weg getödet werden; Sie haben einen greuel begangen, ihr blutschuld ist an ihnen. * drob. 18, 15.

13. Item, * wann jemand bey einer person männliches geschlechts wird gelegen seyn, wie man bey dem weib ligt, die beyde haben einen greuel gethan, sie sollen in alle weg getödet werden, ihr blutschuld ist an ihnen. * drob. 18, 22.

14. Item, * wann jemand ein weib nehmen wird, und ihre mutter darzu, dis ist ein laster: Man sol ihn, und auch jene beyde mit feur verbrennen, auf das kein laster under euch sene. * drob 18, 17.

15. Item, * derjenig, der seinen saamen in ein vieh gessen wird, sol in alle weg getödet werden: Und auch das vieh solt ihr erwürgen. * drob. 18, 23.

16. Item, wann ein weib irgend zu einigem vieh nahen wird, daß es sie besteige, solt du das weib erwürgen und das vieh, sie sollen in alle weg getödet werden, ihr blut ligt auf ihnen.

17. Item, wann jemand seine schwester nimt, seines vatters tochter, oder seiner mutter tochter, und ihre schaam beschauet, und auch seine schaam beschauet, das ist ein greuel, derwegen sollen sie ausgehauen werden für den augen ihrer landsleuth; Er hat seiner schwester schaam aufgedeckt, er sol seine missethat tragen. * drob. 18, 9.

18. Item, * wann jemand bey einem weib ligen wird, welche ihre krankheit hat, und ihre schaam aufdecken, und also ihren brunnen entblößen wird, und auch sie selbst den brunnen ihres bluts aufdecken wird, dieselbe beyde soll ausgehauen werden aus ihrem volck. * drob. 18, 19.

19. Item, * die schaam deiner mutter schwester, und deines vatters schwester, solt du nicht aufdecken: diem Weil er seiner nahen blutsfreundin schaam wird entblößet haben, sollen sie ihre missethat tragen. * drob. 18, 12. und 13.

20. Item, * wann jemand bey seines vettern weib wird gelegen seyn, der hat seines vettern schaam aufgedeckt: sie sollen ihre sünd tragen, ohne kinder sollen sie sterben. * drob. 18, 14.

21. Item, * wann jemand seines bruders weib nimt, das ist eine besudlung, er hat seines bruders schaam aufgedeckt: sie sollen ohne kinder seyn.

* drob. 18, 16.

22 * So haltet nun alle meine saktionen, und alle meine rechte, und thut sie, auf daß euch das land nicht ausspehe, darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet. drob. 18, 26.

23. Und wandlet nicht in den saktionen des volcks, welches ich für euch her werd austossen: diem Weil sie alle diese ding gethan haben, darum hab ich einen eckel ab ihnen bekommen.

24. V. Und ich hab euch gesagt, ihr werdet erblich besitzen jener land, (dann ich werds euch geben, daß ihrs erblich besizet) ein land, darinnen milch und honig fleußt. Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch unterschieden hab von den völkern.

25. So * unterscheidet nun zwischen reinem und unreinem vieh, item, zwischen unreinen und reinen vöglen, und machet euere seelen nicht abscheulich am vieh, und an den vöglen, und an allem, das auf der erden freucht, welches ich euch unterschieden hab, daß ihr es unrein achtet, * drob. 11, 2. Deut. 14, 4.

26. Darum

26. Darum solt ihr Mir heilig seyn, dann ich der HERR bin heilig, und hab euch unterschieden von den völkern, auf daß ihr mein wäret.

27. VI. Aber * mann oder weib, wann under ihnen ein wahrer oder zeichendeuter seyn wird, die sollen in alle weg getödet werden: Man sol sie steinigen, ihr blut ligt auf ihnen.

* 5 Mos. 18, 10. I Sam. 28, 7.

Das XXI. Capitel.

Gesäße von Priestern.

I. Gesäß von reinigkeit der priestern. II. Von den jenigen, welche zum priestertum untüchtig sind.

1. I. Ferner sprach der HERR zu Mose: **S**age den priestern, Aharons söhnen, und sprich zu ihnen: Ein priester sol sich um eines todten willen nicht verunreinigen in seinen völkern.

2. Aber doch um seines nahen blutfreunds willen, der ihm nah angehört: Als um seiner mutter willen, und um seines vatters willen, item um seines sohns willen, und um seiner tochter willer, und um seines bruders willen.

3. Item, um seiner schwester willen, die noch eine jungfrau ist, die ihm nah angehört, die noch keinen mann hat, um derselben willen mag er sich verunreinigen.

4. Er sol sich auch nicht verunreinigen von wegen eines Fürsten in seinen völkern: Also daß er sich entheilige.

5. * Sie sollen auch kein plat schären auf ihrem haupt, desgleichen die eck ihres barts sollen sie nicht schären: Sie sollen auch in ihr fleisch keinen schnitt schneiden. * drob. 19, 27.

6. Sie sollen heilig seyn ihrem Gott, und sollen nicht entheiligen den namen ihres Gottes; Dann sie opfern die feuropfer des HERRN, das brot ihres Gottes, darum sollen sie heilig seyn.

7. Ein weib, die ein * hur ist, oder die entheiligt ist, sollen sie nicht nehmen: desgleichen ein weib das verstofft ist von ihrem mann, sollen sie nicht nehmen: dann ihrer jeglicher ist heilig seinem Gott. * drund. v. 14.

8. Darum solt du ihn heilig halten, dann er opfert das brot deines Gottes: Heilig sol er dir seyn, dann ich der HERR bin heilig, der euch * heiligt.

* drob. 20, 8. drund. 22, 9. 16. 32.

9. Wann aber irgend eines priesters tochter sich entheiligen wird mit hure-

ren treiben: So entheiligt sie ihren vatter, sie sol mit feur verbrennt werden.

10. Der priester aber, welcher der gröfste ist under seinen brüdern, auf dessen haupt gegossen ist worden das salböl, und dessen hand der HERR gefüllet hat, daß er die kleider anthu: Der sol sein haupt nicht entblößen, und seine kleider sol er nicht zerreißen.

11. Er sol auch zu keinem leichnam kommen: auch um seines vatters willen, oder um seiner mutter willen sol er sich nicht verunreinigen.

12. Er sol auch nicht aus dem heiligthum gehen, auf daß er nicht entheilige das heiligthum seines Gottes. dann die kron und das salböl deines Gottes ist auf ihm: Ich bin der HERR.

13. * Und er sol ein weib nehmen in ihrer jungfrauschaft. * Ezech. 44, 22.

14. Eine wittwe aber, oder * verstoffene oder entheiligte hur, solche sol er nicht nehmen, sondern eine jungfrau aus seinen völkern sol er zum weib nehmen. * drob. v. 7.

15. Er sol auch seine saamen nicht entheiligen in seinen völkern: Dann ich bin der HERR, der ihn heiligt.

16. II. Item, der HERR redet Mosen an, und sprach:

17. Rede den Aharon an und sprich: An welchem von deinem saamen bey ihren nachkommen ein leibsgebräst seyn wird, der sol nicht herzu treten zu opfern das brot seines Gottes.

18. Dann kein mann, an welchem ein leibsgebräst ist, sol herzu treten: Als ein blinder, oder hinfender, oder dem die glieder zu kurz, oder dem sie zu lang sind.

19. Oder ein mann, dem sein fuß oder hand gebrochen ist.

20. Oder der einen hohen rücken hat, oder der zu rahn ist, oder der flüßige augen hat, oder der ein giftige raud mit schüpen hat, oder der ein eiterigen grind hat, oder der einen bruch hat.

21. An welchem nun ein leibsgebräst seyn wird vom saamen Aharons des priesters, der sol nicht herzu treten zu opfern die feuropfer des HERRN. Es ist ein leibsgebräst an ihm, er sol nicht herzu treten zu opfern das brot seines Gottes.

22. Das brot seines Gottes von den ganz heiligen dingen, und von den heiligen dingen, mag er wohl essen.

23. Aber

23. Aber doch zum fürhang soll er nicht kommen, und zum altar soll er nicht herzu treten, dieweil ein leibsgebräst an ihm ist. Er soll nicht entheiligen meine heilighume: Dann ich der HERR bin der, der sie heiliget.

24. Solches nun redet Moses zu Aharon, und zu seinen söhnen: und zu allen kindern Israel.

Das XXII. Capitel.

Gesäß von heiligen mahlzeiten, und vom opffervieh.

I. Welche von den opffern nicht essen sollen.
II. Welches vieh zum opffer tüchtig oder untüchtig sey.

1. I. Dem, der HERR redet Mosen an, und sprach:

2. Rede den Aharon und seine söhne an, daß sie sich absondern von den heiligen dingen der kindern Israel, auf daß sie meinen heiligen namen nicht entheiligen: Von den dingen, die sie mir heiligen: Ich bin der HERR.

3. So sprich nun zu ihnen: Welcher bey euern nachkommen von euerm ganzert saamen herzu treten wird zu den heiligen dingen, welche die kinder Israel werden geheiliget haben dem HERRN, weil seine unreinigkeit noch auf ihm ist: Derselbe soll ausgehauen werden von meinem angesicht: Ich bin der HERR.

4. Welcher aus dem saamen Aharons außsäßig ist, oder saamenflüßig, der soll von den heiligen dingen nicht essen, bis daß er rein wird seyn: Desgleichen wer jemand anrühret, so unrein ist von einem todten, oder denjenigen, welchem der beyschlaß-saamen entgangen ist.

5. Oder welcher anrühren wird einiges kriechendes thier, an den man sich verunreinigt: Oder einen menschen, an dem man sich verunreinigt, nach aller seiner unreinigkeit.

6. Derjenige, welcher denselben anrühren wird, der soll unrein seyn bis an den abend. Und er soll nicht essen von den heiligen dingen, wo er nicht zuvor sein fleisch gebadet wird haben mit wasser.

7. Und nachdem die sonn wird untergangen seyn, wird er rein seyn: Und darnach wird er essen mögen von den heiligen dingen, dieweil es seine speise ist.

8. * Ein aas, und was von wilden thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, daß er sich daran verunreinige; Ich bin der HERR. * Exod. 22, 31. drob. 17, 15, Ezech. 44, 31.

9. Sondern sie sollen meiner hut warten, auf daß sie nicht von wegen der heiligen dingen eine sünd auf sich laden, und von derselben wegen sterben, dieweil sie dieselbe wurden entheiligt haben: Ich bin der HERR, der sie heiliget.

10. Es soll auch kein frembder etwas heiliges essen: Des priesters haußgenos, und tagelöhner, soll nicht vom heiligen essen.

11. Wann aber der priester einen menschen wird gekaufft haben um sein gelt, derselb mag darvon essen: Desgleichen der in seinem hauß geboren ist, diese mögen von seiner speise essen.

12. Aber des priesters tochter, wann sie wird vermählet seyn einem frembden mann, dieselbe soll von der hebe der heiligen dingen nicht essen.

13. Wird aber des priesters tochter eine wittwe oder verstoffene seyn, wann sie keinen saamen hat, und wiedertehret in ihres vatters hauß, so soll sie von ihres vatters speise essen, als da sie noch eine magd war: Aber kein frembder soll darvon essen.

14. So aber jemand etwas heiliges essen würde durch irrthum: Der soll desselben fünften theil darzu thun, und soll dem priester das heilig wieder geben.

15. Auf daß sie nicht entheiligen die heilige ding der kindern Israel: Dasjenige, das sie dem HERRN werden gehobet haben.

16. Und sich also mit missethat der schuld beladen, indem sie essen würden ihre heilige ding: Dann ich der HERR bin derjenige, der sie heiliget.

17. II. Item, der HERR redet Mosen an, und sprach:

18. Rede den Aharon und seine söhne an, und alle kinder Israel, und sprich zu ihnen: Welcher vom hauß Israel, oder von den frembdlingen in Israel, sein opffer opffern wird, nach allen ihren gelübden, und nach allen ihren freywilligen gaaben, welche sie dem HERRN opffern wollen zum brandopffer.

19. So opffert nach euerm guten willen, ein vollkommen männlein von den rindern, oder schaafen oder geiffen.

20. Aber alles, daran ein leibsbräst seyn wird, solt ihr nicht opffern: Dann es wird nicht angenehm seyn für euch.

21. Desgleichen auch,* wann jemand ein danckopffer opffern will dem HERRN

HER, und dervwegen ein gelübd, oder ein freywillige gaab absondern wird, es seye von den rindern, oder von schaafen und geißern, so sol es vollkommen seyn, auf daß es angenehm seye, kein leibsbrästen sol daran seyn. * Deut. 15, 21.

22. * Was blind ist, oder gebrochen, oder gestümmelt, oder flüßig, oder das ein gürtige raud mit schüwen hat, oder enterigen grind, solche solt ihr dem HER nicht opfern: Und von solchen solt ihr kein feuropffer legen auf den altar des HER.

* Deut. 15, 21. und 17, 1.

23. Aber einen ochsen, oder ein schaaf, oder geiß, die zu lange oder zu kurze glieder haben, magst du zwar bereiten zu einer freywilligen gaab, aber zum gelübd mögen sie nicht angenehm seyn.

24. Was aber zertrücket oder zerstoßen ist, oder dem etwas abgerissen oder abge schnitten ist, solt ihr dem HER nicht opfern; Und in euerm land solt ihrs nicht also zurichten.

25. Item, auß der hand eines frembden solt ihr das brot euers Gottes nicht opfern von allen solchen stücken. Dann ihre verderbte art in ihnen ist der leibsbräst an jenen: sie werden nicht angenehm seyn für euch.

26. Ferner redet der HER Mosen an, und sprach:

27. Belangend ein rind, oder schaaf, oder geiß wann deren eins wird geboren seyn, sol es sibden tag under seiner mutter seyn: Aber vom achten tag an, und darnach, wird es angenehm seyn zum feuropffer dem HER.

28. Ferner belangend ein rind, oder schaaf, oder geiß: Solt ihr dasselbe samt seinem jungen nicht abstechen auf einen tag.

29. Und wann ihr ein lobopffer schlachten werdet dem HER: So schlachets nach euerm guten willen.

30. Desselben tages sol es gessen werden; Laßet nichts darvon über bis morgen: Ich bin der HER.

31. So haltet nun meine gebott, und thut sie: Ich bin der HER.

32. Und entheiliget nicht meinen heiligen namen, auf daß ich geheiliget werde under den kindern Israel: Ich bin der HER, der euch heiliget.

33. Der ich euch führe aus Egyptenland, daß ich euer Gott seye: Ich bin der HER.

Das XXIII. Capitel.

Gefäße von festen.

I. Gefäße von den festen und feyrtagen: als da sind neben dem Sabbath, das Passah oder Osterfest. II. Das fest der erstlingen, oder Pfingstfest. III. Das fest der pösaunen, oder des blasens. IV. Das versohnfest. V. Und das fest der laubhütten.

1. I. Item, der HER redet Mosen an, und sprach:

2. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: Belangend die bestimmte zusammenkunften des HER, welche ihr ausrufen solt als heilige versammlungen: So sind dieses meine bestimmte zusammenkunften.

3. * Sechs tag sol man arbeiten, aber am sibenden tag ist der Sabbath des feyrens, ein heilige versammlung, kein arbeit solt ihr drinnen thun: Es ist des HER Sabbath, in allen euern wohnungen. * Exod. 20, 9. und 23, 12.

4. Dis sind die bestimmte zusammenkunften des HER, die heilige versammlungen, die ihr ausrufen solt zu ihrer bestimmten zeit.

5. * Im ersten monat, am vierzehenden tag des monats, zwischen beyden abenden, ist des HER Passah.

* 2. Mos. 12, 2. 6. 9. 4. Mos. 23, 16. 5. Mos. 16, 1.

6. Und am fünfzehenden tag desselben monats ist das fest der ungesäuerten kuchen dem HER. Siben tage solt ihr ungesäuerte kuchen essen.

7. Am ersten tag solt ihr eine heilige versammlung halten: Da solt ihr keine dienstarbeit thun.

8. Und ihr solt opfern feuropffer dem HER, sibden tag. Am sibenden tag aber sol ein heilige versammlung seyn, da solt ihr kein dienstarbeit thun.

9. II. Item, der HER redet Mosen an, und sprach:

10. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land werdet kommen seyn, das ich euch geben werde, und seine ernd ernden werdet: So solt ihr eine garbe, die erstlinge eurer ernde, zum priester bringen.

11. Und er sol die garbe wäben für dem HER, daß ihr angenehm werdet: Des andern tags nach dem gemelten feyrtag solt der priester wäben.

12. Am tag aber, da ihr die garbe wäben werdet, solt ihr ein vollkommen jährig lamm opfern zum brandopffer dem HER.

13. Und

13. Und sein speisopffer, zween zehenden semmelmaßs, mit öhl vermengt, zum feuropffer dem HERRN, zum lieblichen geruch: Sein tranckopffer aber ein viertel Hin weins.

14. Und solt kein brot, noch geröstet, noch grüne ähren essen bis auf denselbigen tag, bis ihr werdet gebracht haben das opffer euers Gottes. Nach ewiger saking bey euern nachkommenen, in allen eueren wohnungen.

15. * Darnach solt ihr euch zehlen vom andern tag nach dem gemeldten feyrtag, vom tag da ihr werdet gebracht haben die wäbegarb: Es sollen siben ganzer wochen seyn. * Deut. 16, 9.

16. Bis an den andern tag nach der sibenden wochen, solt ihr zehlen fünffzig tage: Alsdann solt ihr opffern neue speisopffer dem HERRN.

17. Aus euern wohnungen solt ihr bringen zwey wägebrot, die sollen zween zehenden semmelmaßs haben, und sollen gesäurt gebacken werden: Es sind erstlinge dem HERRN.

18. Ihr solt auch herzu bringen samt demselben brot siben vollkommene jährige lämmer, und einen saugenden farren, und zween widder. Die sollen des HERRN brandopffer seyn, samt ihrem speisopffer, und ihren tranckopffern, ein feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

19. Ihr solt auch opffern einen saugenden bock zum sündopffer: Und zwey jährige lämmer zum danckopffer.

20. Diese stück sol der priester hin und her wäben, samt dem brot der erstlingen, für dem HERRN, mit den zwey lämmern. Sie sollen heilig seyn dem HERRN, für den priester.

21. Und ihr solt eine heilige versammlung aussprechen eben am selbigen tag, ein heilige versammlung solt ihr halten, kein dienstarbeit solt ihr thun: Nach ewiger saking, in allen euern wohnungen, bey euern nachkommenen.

22. * Wann ihr aber die ernd euers lands ernden werdet, solt du die seit deines ackers nicht gar abernden, und solt die abgefallene ähren deiner ernd nicht nachlesen. Dem armen und dem fremdling solt du dieselbige lassen; Ich bin der HERR euer Gott.

* drob. 19, 9. Deut. 24, 19.

23. III. Item, der HERR redet Mosen an, und sprach:

24. Rede die kinder Israhel an, und

sprich: * Je im sibenden monat, am ersten tag des monats, solt ihr einen feyrtag haben, eine gedächtnus des drommetenblasens, eine heilige versammlung.

* Num. 29, 1.

25. Da solt ihr kein dienstarbeit thun: Sondern sollet feuropffer herzu bringen dem HERRN.

26. IV. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

27. * In alle weg je am zehenden tag dieses sibenden monats ist der versöhnungstag, da solt ihr eine heilige versammlung halten, und solt euere seelen quälen: Darnach sollet ihr feuropffer opffern dem HERRN. * drob. 16, 29. Num. 29, 7.

28. Und solt keine dienstarbeit thun am selbigen tag, dieweil es der versöhnungstag ist, versöhnung für euch zu thun, für dem HERRN euerm Gott.

29. Dann ein jeder mensch, der sich nicht wird gequälet haben am selbigen tag, der sol ausgehauen werden von seinen völkern.

30. Und einen jeden der einiges werck gethan wird haben am selbigen tag, denselben will ich verderben aus seinem volck.

31. Ihr sollet kein werck thun: Nach ewiger saking bey euern nachkommenen, in allen euern wohnungen.

32. Derselbe tag sol euch ein Sabbath der ruhe seyn, darum solt ihr euere seelen quälen: Am neunten tag desselben monats zu abend, vom abend an bis wieder zu abend, solt ihr diesen eueren feyrtag halten.

33. V. Item, der HERR redet Mosen an, und sprach:

34. Rede die kinder Israhel an, und sprich: * Je am fünffzehenden tag dieses sibenden monats ist das fest der laubhütten, siben tag dem HERRN.

* 2 Mos. 23, 16. 4 Mos. 29, 12. 10. 5 Mos. 16, 15.

35. Am ersten tag sol ein heilige versammlung gehalten werden: Da sollet ihr keine dienstarbeit thun.

36. Siben tag solt ihr feuropffer opffern dem HERRN: * Am achten tag aber solt ihr wieder eine heilige versammlung halten, und solt feuropffer opffern dem HERRN; Es ist ein verbottstag: Da solt ihr kein dienstarbeit thun.

Joh. 7, 37.

37. Dis sind nun die bestimmte zusammenkunften des HERRN, welche ihr sollet aussprechen als heilige versamlungen,

gen, zu opfern feuropffer dem HERRN, brandopffer und weisopffer, schlachtopffer und tranckopffer, des tages gebür an seinem tage.

38. Neben den Sabbathen des HERRN, und neben eueren geschenken, und neben allen eueren gelübden, und neben allen eueren freywilligen gaaben, welche ihr dem HERRN geben werdet.

39. In alle weg je am fünffzehenden tag dieses sibenden monats, wann ihr werdet eingesamlet haben das gewächs des lands, solt ihr des HERRN fest halten sibentag: Am ersten tag sol ein feyertag seyn, und auch am achten tag sol wieder ein feyertag seyn.

40. Und ihr sollet nehmen am ersten tag zweige * von schönen bäumen, palmenzweige, und meyen von dichten bäumen, und bachwenden: Und solt † frölich seyn für dem HERRN euerm Gott, sibentag. * Neh. 8, 15. † 5 Mos. 12,

12. und 14, 26. und 16, 11. 14. 15.

41. Und sollet dasselbe fest feyren dem HERRN, sibentag des jahrs: Nach ewiger sagung, bey eueren nachkommen, je im sibenden monat solt ihr es feyren.

42. In den laubhütten solt ihr wohnen sibentag. Alle landfinder in Israel sollen in den laubhütten wohnen.

43. Auf daß euere nachkommen erkennen, daß Ich die kinder Israel hab geheissen in laubhütten wohnen, als Ich sie ausführet aus Egyptenland: Ich bin der HERR, euer Gott.

44. Also redet Moses von des HERRN bestimmten zusammenkunften zu den kindern Israel.

Das XXIV. Capitel.

Dehl zu den lampen. Schaubrot. Gottslästerer. Gefäße von straffen.

I. Gefäße vom öhl zu den heiligen lampen. II. Und von den schaubroten. III. Straff eines Gottslästerers. IV. Samt angehängten gesäßen von straf der Gottslästerer, der todtschlägern, und derjenigen, die ihren nächsten oder deselben vieh beschädigen.

1. I. **S**em, der HERR redet Moses an, und sprach:

2. Gebet den kindern Israel, daß sie nehmen, und zu dir bringen, lauter gestossen * baumöhl, zum liecht, daß man die lampen anzünde stätiglich.

* Exod. 25, 6. und 27, 20.

3. Ausser dem fürhang des zeugnis in der zusammenkunfft-zellt sol Aharon dieselbe zurichten, vom abend bis an den morgen, für dem HERRN, stätiglich:

Nach ewiger sagung, bey euern nachkommen.

4. Auf dem feinen leuchter sol er die lampen zurichten, für dem HERRN stätiglich.

5. II. Item, du solt semmelmal nehmen, und solt daraus zwölff kuchen backen: zween zehenden sol ein jeder kuche haben.

6. Dieselbe solt du legen an zwei reihen, je sechs an eine reihe, auf den feinen tisch, für den HERRN.

7. Und du solt auf eine jede reihe reinen weyrauch legen, daß ein jedes brot denselben habe zum räuchwerck, zum feuropffer dem HERRN.

8. An einem jeden Sabbathtag sol der priester dasselbe brot zurichten für dem HERRN, stätiglich, von den kindern Israel, nach ewigem bund.

9. * Darnach sol es des Aharons, und seiner söhnen seyn, die sollen es essen an einem heiligen ort: Dann es ist ein ganz heiliges ding für ihn von des HERRN feuropffern, nach ewiger sagung.

* Exod. 29, 32. drob. 8, 31. I. Sam. 21, 6. Matth. 12, 4.

10. III. Es gieng aber aus eines Israelitischen weibes sohn, der eines Egyptischen mannes sohn war, under den kindern Israel: Und es zanketen sich miteinander im läger, der Israeliterin sohn, und ein Israelitischer mann.

11. Da lästert des Israelitischen weibes sohn den namen, und fluchet. Derwegen führeten sie ihn zu Mose; (seine mutter aber hieß Selomith, eine tochter Dibri, vom stamm Dan.)

12. Und sie legten ihn in verwahrung, auf daß er ihnen erkläret, was zu thun wäre nach des HERRN befelch.

13. Derhalben redet der HERR Moses an, und sprach:

14. Führ den flucher fürs läger hinaus, und alle, die es gehört haben, sollen sich mit ihren händen auf sein haupt steuren: Darnach sol ihn die ganze gemeine steinigen.

15. IV. Die kinder Israel aber solt du anreden, und sprechen: Ein jeder, wann er seinem Gott wird geflucht haben, so sol er seine sünde tragen.

16. Das ist, wer des HERRN namen lästert, sol in alle weg getödet werden, in alle weg sol ihn versteinigen die ganze gemeine: So wol der frembding, als das landkind, wann er den namen lästert

lästern wird, sol er getödet werden.

17. Item, wann jemand einen menschen * erschlägt, sol er in alle weg getödet werden. * Exod. 21, 12. Num. 35, 16.

18. Wer aber ein vieh erschlägt, der sol's wiederstatten: feel um feel.

19. Wer seinem nächsten einen leibsbrästen zufügen wird: wie er gethan hat, so sol man auch ihm thun.

20. Bruch um bruch, * aug um aug, zahn um zahn: nachdem er dem menschen ein leibsbrästen wird zugefügt haben, also sol man ihm auch zufügen.

* Exod. 21, 24. Deut. 19, 21. Mat. 5, 38.

21. Summa, wer ein vieh erschlägt, der sol's wiederstatten; wer aber einen menschen erschlägt, der sol getödet werde.

22. Einerley recht solt ihr haben: der frembdling sol euch seyn wie das landkind: Dann ich bin der HERR euer Gott.

23. Solches nun redet Moses zu den kindern Israel; und sie führten den stücher fürs läger hinaus, und steinigten ihn: Also thaten die kinder Israel, wie der HERR Mosis gebotten hatte.

Das XXV. Capitel.

Feldbau. Jubeliahr. Ablösung. Gutthädigkeit gegen die armen.

I. Gefäße von underlassung des feldbaus je im sibenden jahr. II. Vom jubeliahr oder halbjahr je im fünfzigsten jahr. III. Von ablösung der verkauften güter. IV. Von freygebißigkeit gegen die armen Hebreer. V. Von freylassung der verkauften Hebreer. VI. Von ablösung der verkauften Hebreer.

1. I. **I**dem, der HERR redet Mosen an, am berg Sinai, und sprach:

2. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: * wann ihr werdet hinein kommen seyn in das land, welches ich euch geben werde: So sol das land ruhen: Es sol dem HERRN einen Sabbath halten. * Exod. 23, 10.

3. Sechs jahr solt du dein feld besäen, und sechs jahr solt du deinen weingarten beschneiden, und solt sein gewächs einsamlen.

4. Im sibenden jahr aber sol das land einen grossen Sabbath halten, einen Sabbath dem HERRN: Alsdann solt du dein feld nicht besäen, und deinen weingarten solt du nicht beschneiden.

5. Was von ihm selbst wachsen wird von deiner ernd, das solt du nicht schneiden, und die trauben deines abgesonderten weingartens solt du nicht lesen: Das land sol ein sechsjahr haben.

6. Sondern der Sabbath des lands sol euch zur speis seyn, dir und deinem knecht, und deiner magd, und deinem tagelöhner, und deinem haußgenossen, welche sich bey dir enthalten.

7. Desgleichen deinem vieh, und dem wild, welches sich auf dem feld hält, sol all sein gewächs zur speise seyn.

8. II. Ferner solt du zehlen, sibent jahrwochen, sibent jahr sibenthal: Also daß die tag der sibent jahrwochen dir seyen neun und vierzig jahr.

9. Alsdann solt du der posaunen schall klingen lassen im sibenden monat, am zehenden tag desselben monats: Am versöhn-tag solt ihr die posaun schallen lassen, in eucrm ganzen land.

10. Und sollet das fünfzigste jahr heiligen, und eine freyheit ausrufen im land, allen seinen einwohnern: Dasselbe sol euch ein jubeliahr seyn, auf daß ihr wiederkehret, ein jeder zu seiner besitzung, und daß ihr ein jeder zu seinem geschlecht wiederkehre.

11. Dis jubeliahr sol euch das fünfzigste jahr seyn: Da solt ihr nicht säen, noch ernden, was im selben von ihm selbst wachsen wird: Ihr solt auch seine abgesonderte weingärten nicht lesen.

12. Dann es ist ein jubeliahr, es sol euch heilig seyn: Von dem feld möget ihr sein gewächs essen.

13. In diesem jubeliahr möget ihr wieder kommen ein jeder zu seiner besitzung.

14. Derhalben wann du deinem nächsten etwas wirst verkauffen, oder wann du deinem nächsten etwas wirst abkauffen: So solt ihr einander nicht underdrucken.

15. Nach der zahl der jahren vom jubeliahr an, solt du deinem nächsten abkauffen. Nach der zahl der jahren des gewächses sol er dir verkauffen.

16. Nach der menge der jahren solt du den kauff steigern, und nach der wenige der jahren solt du den kauff ringern: dann jener verkauft dir die zahl des gewächses.

17. So underdrucket nun einander nicht, sondern du solt dich fürchten für deinem Gott: Dann ich bin der HERR, euer Gott.

18. Werdet ihr nun meine sätzungen thun, und meine rechte halten, und sie thun, so werdet ihr sicher im land wohnen

19. Und das land wird euch seine frucht geben, die werdet ihr essen, bis ihr satt werdet, und werdet sicher darinn wohnen.

20. Werdet ihr aber saaten: Was wurden wir essen im sibenden jahr: Sihe, wir werden nicht säen, noch unser getrände einjarlen.

21. Da will ich meinem segen für euch gebieten, je im sechsten jahr: Also daß es sein getränd bringe auf drey jahr.

22. Dann ihr solt säen im achten jahr, und seit von jenem getränd alte frucht essen: Bis ins neunte jahr, bis daß sein getränd herfür köme, solt ihr altes essen.

23. III. Das land aber sol nicht verkaufft werden mit abschneidung der ablösung, dann das land ist mein: Dann ihr seyt frembdlinge und einwohner bey mir.

24. Derhalben im ganken land euerer besizung solt ihr dem land die ablösung zulassen.

25. Wann dein bruder wird verarmet seyn, also daß er etwas verkaufft von seiner besizung: Alsdann mag sein löser kommen, der ihn am nächsten angehört, und mag ablösen, was sein bruder verkaufft hat.

26. Wird aber jemand keinen löser haben, sondern seine hand wird so viel erreicht und erobert haben, so viel zu seiner ablösung genug ist.

27. Alsdann sol er die jahr seiner verkauffung rechnen, und sol wieder geben, was übrig ist, dem mann, dem ers verkaufft hatte: Also sol er wieder zu seiner besizung kommen.

28. Kan aber seine hand nicht eroberren, so viel genug seyn wird jenem wieder zu erlegen: alsdann sol sein verkaufftes gut in desselben hand bleiben, der es gekauft hat, bis zum jubeljahr: Danach sol jener ausweichen im jubeljahr: Er aber sol wieder zu seiner besizung kommen.

29. Item, wann einer ein wohnhaus verkauffen wird, in einer vermaurten stadt: So sol er die ablösung haben bis zu erfüllung des jahrs, in welchem ers verkaufft hat: Ein gankes jahr sol er die ablösung haben.

30. Wirds aber nicht abgelöset werden, bis ihm das ganze jahr erfüllet wird, alsdann sol dasselbe haus, das in einer vermaurten stadt ist, desienigen, ders gekauft hat, unablöflich eigen werden, auf seine nachkommen: Er muß nicht daraus ziehen im jubeljahr.

31. Die häuser aber auf den dörffern, die kein maur um sich haben, die sol man

dem feld des landes gleich rechnen: Er sol die ablösung haben, und jener soll im jubeljahr ausziehen.

32. Was aber die städte der Leviten anlangt, die häuser in den städten ihrer besizung: Sollen die Leviten ein ewige ablösung haben.

33. Aber ders ablösen wird, soll von den Leviten seyn, und jener sol aus dem gekauften hauf, und der stadt seiner besizung ausziehen im jubeljahr: Dann die häuser in der Leviten städte sind ihre besizung under den kindern Israel.

34. Das feld aber, so für ihren städten ligt, sol man nicht verkauffen, dieweil es ihre ewige besizung ist.

35. IV. Item, wann dein bruder verarmen wird, und seine hand mancken wird bey dir: So solt du ihn halten, auch den frembdling und einwohner, auf daß er bey dir lebe.

36. Du solt nicht wucher von ihm nehmen, noch übersas, sondern solt dich fürchten für deinem Gott: Auf daß dein bruder bey dir lebe.

37. Dein gelt solt du ihm nicht auf wucher geben: und deine speiß solt du nicht auf übersas geben.

38. Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch aus Egyptenland geführet hab: Daß ich euch das land Canaan gebe, und euer Gott seye.

39. V. Item, wann dein bruder verarmen wird bey dir, also daß er sich dir wird* verkauffen: So solt du ihn nicht lassen dienen als einen leibeigenen knecht.

* 2 Mos. 21, 2. 10.

40. Sondern wie ein tagelöhner, wie ein einwohner sol er seyn bey dir: Bis zum jubel-jahr sol er bey dir dienen.

41. Alsdann mag er von dir ausgehen, er und seine kinder mit ihm: Auf daß er wieder zu seinem geschlecht komme, und wieder zu seiner vätter besizung komme.

42. Dann sie sind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet hab: Darum sollen sie nicht verkaufft werden, wie man einen zum leibeigenen knecht verkaufft.

43. Du solt nicht über ihn herrschen mit der strenge: Sondern solt dich fürchten für deinem Gott.

44. Belangend aber deinen leibeigenen knecht, oder deine leibeigene magd, die du haben wirst, magst du von denselben völkern, die um euch her sind, von denselben

selben (sprich ich) magst du einen leibeigenen knecht, oder leibeigene magd kaufte.

45. Und auch von den kindern der einwohner, die sich bey euch enthalten, von denselben möget ihr kaufen, das ist von ihrem geschlecht, die bey euch sind, welche sie werden gezeuget haben in euerm land, und dieselbe solt ihr zur besitzung haben.

46. Und ihr sollet euch zu besitzern machen derselbigen, samt euern kindern nach euch, also das ihr erblich inhabet ihre besitzung, und solt sie euch ewig dienen lassen: Aber euere brüder, die kinder Israel belangend, sol niemand über seinen bruder herrschen mit strenge.

47. VI. Item, wann eines frembdlingen, oder einwohners hand reichthum erobern wird bey dir, und dein bruder verarmen wird bey ihm, dermassen, daß er sich verkauft haben wird dem frembdling, so bey dir wohnet, oder einem, der entsprossen ist aus eines frembdlingen geschlecht.

48. Nachdem er sich verkauft hat, soll er die ablösung haben: Einer aus seinen brüdern mag ihn ablösen.

49. Entweder sein vetter, oder seines vetterns sohn mag ihn ablösen, oder einer von seinen nahen blutsfreunden aus seinem geschlecht mag ihn ablösen: Oder wann sein hand reichthum erobert hat, sol er sich selbst ablösen.

50. Er sol aber rechnen mit seinem Käufer von dem jahr an, da er sich ihm verkauft hat, bis zum jubel-jahr: Also daß das gelt um welches er sich verkauft hat, nach der zahl der jahren bey ihm stehe, gleichwie die tage eines tagelöhners.

51. Und im fall noch viel von denselben jahren übrig sind, so sol er nach anzahl derselben seine ablösung erstatten von dem geld, um welches er ist gekauft worden.

52. So aber wenig übrig ist von denselben jahren bis zum jubel-jahr, so sol er mit ihm rechnen: Und nach anzahl der jahren bis zum selbigen, sol er seine ablösung erstatten.

53. Gleich wie ein tagelöhner, der dem jahr nach dienet, sol er bey im seyn: Er sol nicht mit strenge über ihn herrschen für deinen augen.

54. Wird er aber nicht abgelöset werden auf diese weise, so sol er ausgehen im jubel-jahr, er und seine kinder mit ihm.

55. Dann die kinder Israel sind meine knecht: sie sind meine knecht, die ich aus Egyptenland geführt hab: Ich bin der HERR, euer Gott.

Das XXVI. Capitel.

Verheißungen. Drohungen.

I. Gesäß vom Gottesdienst. II. Gott verheißt allerley seggen den gehorsamen. III. Und dräuet dargegen allerley flüche den ungehorsamen. IV. Und endlich verheißt er verzeihung denjenigen, die sich bekehren.

I. I. Ihr sollet euch keine * gößen machen, ihr solt euch auch kein gegrauben bild oder säule auffrichten: ihr solt auch keinen gebildeten stein setzen in euerm land, daß ihr euch für demselben bucket: Dann ich bin der HERR, euer Gott. * Exod. 20, 4. Deut. 5, 8.

Psaln. 97, 7.

2. Meine * Sabbathen solt ihr halten, und für meinem heiligthum solt ihr euch fürchten: Ich bin der HERR.

* Deut. 19, 30.

3. II. * Werdet ihr in meinen saktionen wandeln, und meine gebott halten, und dieselbe thun. * Deut. 28, 1. 2c.

4. So will ich euere regen geben zu ihrer zeit: Und das land wird sein gewächs geben, und der baum des feldes wird seine frucht geben.

5. Und es wird euch die dreschzeit reichen bis an den herbst, und der herbst wird reichen bis an die saat: also werdet ihr euer brot essen, bis ihr sat werdet, und werdet sicher wohnen in euerm land.

6. Dann ich will friede geben im land, also daß ihr ligen möget, und niemand fere, der euch * erschrecke: Ich will auch die böse thier aus dem land thun, und das schwerdt wird nicht durch euer land gehen. * Job. 11, 18. 19.

7. Sondern ihr werdet euere feinde jagen: Die werden für euch fallen durchs schwerdt.

8. Und euere fünffe werden hundert jagen, und euere hundert werden zehen tausend jagen: also werden euere feinde für euch fallen durchs schwerdt.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will verschaffen, daß ihr frucht bringet, und will euch mehren, und will meinen bund mit euch bestätigen.

10. Und ihr werdet altes essen, - gar altes, und werdet das alt von wegen des neuen herfür thun.

11. Und ich will meine wohnung setzen

under euch : Und meine seele wird keinen eckel an euch haben.

12. Summa, ich will stäts * wandlen under euch, und will euer Gott seyn, und ihr werdet mein volck seyn.

* 2. Cor. 6, 16.

13. Ich bin der HER, euer Gott, der ich euch aus Egyptenland geführet hab, daß ihr nicht ihre knechte wäret, und hab die diechseln euers iochs zerbrochen, und hab euch auffgericht wandlen gemacht.

14. III. Werdet ihr mir aber * nicht gehorchen, und werdet ihr nicht thun alle diese gebott. * Deut. 28, 15. Klagl.

Jerem. 2, 17. Malach. 2, 2.

15. Werdet ihr meine saktionen verachten, und wird euere seele an meinen rechten einen eckel haben, also daß ihr nicht thut alle meine gebott, sondern meinen bund krafftlos machet.

16. So will auch ich dieses euch thun : Ich will über euch setzen schrecken samt der schwindsucht, und samt dem fieber, welche die augen verzehren, und machen daß die seele verschmachtet : und ihr werdet euern saamen vergebens säen, und euere feinde werden ihn essen.

17. Und ich will mein antlitz wieder euch stellen, daß ihr geschlagen werdet für euern feinden, und daß euere häßer über euch herrschen, und daß ihr fliehen werdet, wann euch schon niemand jaget.

18. Werdet ihr mir aber auch dannzumal nicht gehorchen, so will ich euch sibenfältig mehr züchtigen von wegen euere sünden.

19. Dann ich will brechen die fürtrefflichkeit euere stärke, und will * euern himmel wie eisen machen, und eure erde wie erz. * Deut. 28, 23.

20. Und euere krafft wird vergebens verzehret werden : Dann euer land wird sein gewächs nicht geben, und der baum des lands wird seine frucht nicht geben.

21. Werdet ihr nun mir entgegen wandlen, und wird es euch nicht gelieben mir zu gehorchen : So will ich euch sibenfältig mehr schlagen nach euern sünden.

22. Dann ich will under euch senden wilde thier, daß sie euch euere kinder bezauben, und will euer vieh ausreuten, und euer weniger machen, dermassen, daß euere strassen wüst werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, sondern

werdet mir entgegen wandlen.

24. So will auch ich euch entgegen wandlen, und will auch ich euch sibenfältig mehr schlagen, von wegen euere sünden.

25. Dann ich will über euch bringen das schwerdt, welches rächen wird die raach des bundes, also daß ihr euch sammeln werdet in euere städte : Alsdann will ich pestilenz under euch senden, und ihr werdet in des feindes hand übergeben werden.

26. Wann ich euch werde zerbrochen haben den * stab des brots, und wann zehen weiber euer brot backen werden in einem ofen, und dann euer brot darbringen werden, daß es ausgetheilet werde mit gewissem gewicht, wann ihr dann essen werdet, so werdet ihr * nicht satt werden. * Esaj. 3, 1. † Hagg. 1, 6.

27. Und wann ihr auch durch dieses mir nicht gehorchen werdet, sondern werdet mir entgegen wandlen.

18. So will auch ich euch mit grimme entgegen wandlen, und will auch ich euch sibenfältig züchtigen von wegen euere sünden.

29. Dann ihr werdet essen das fleisch euere söhnen, und werdet auch euere tochter * fleisch essen.

* 2 Kön. 6, 28. Klagl. Jer. 4, 10.

30. Und ich will vertilgen euere höhen, und will umbauen euere sonnenhöhen, und will euere leichnam legen zu den leichnamen euere dräckgöttern, und meine seele wird einen eckel an euch haben.

31. Und ich will euere städte wüst machen, und will euere heilighume öd machen, ich will auch euere lieblichen geruch nicht riechen.

32. Ja ich will das land öd machen, dermassen, daß sich darüber entsetzen werden euere feinde, welche darinnen wohnen werden.

33. Euch aber will ich zerstreuen under die vöcker, und will das schwerdt ausziehen hinter euch her : Also daß euer land öd werde und euere städte wüst werden.

34. Alsdann wird das land ein gefallen haben an seinen Sabbathen, alle die tag der verwüstung, wann ihr seyn werdet im land euere feinden : alsdann wird das land ruhen, und an seinen Sabbathen ein gefallen haben.

35. Alle die tag der verwüstung wird es ruhen : dieweil es nicht wird geruhet haben

haben in euern Sabbathen , als ihr darinn wohnetet.

36. Was aber diejenige anlangt , die von euch werden überbleiben , derselben herr will ich feig machen , in den landen ihrer feinden : Also daß sie ein rauschend blat jagen wird , dermassen daß sie fliehen werden , wie man für dem schwerdt fleucht , und daß sie fallen werden , wann sie schon niemand jaget.

37. Und werden an einander anlaufen , gleich als flöhen sie für dem schwerdt wann sie auch niemand jagen wird , und ihr werdet nicht vermögen zu bestehen für eueren feinden.

38. Sondern ihr werdet umkommen unter den Heyden , und das land eurer feinden wird euch fressen.

39. Welche aber überbleiben werden von euch , die werden verschmachten von wegen ihrer ungerechtigkeit in den landen eurer feinden : und auch von wegen der ungerechtigkeit ihrer vättern werden sie verschmachten mit ihnen.

40. IV. Werden sie aber ihre ungerechtigkeit bekennen , und die ungerechtigkeit ihrer vätter mit ihrer übertretung , damit sie übertreten haben wider mich , und auch daß sie mir entgegen gewandelt haben.

41. Und daß auch ich ihnen entgegen gewandelt habe , und sie in ihrer feinden land hinein geführt habe : Wann alsdann ihr unbeschnitten herr sich demüthigen wird , und sie alsdann die straff ihrer missthat ihnen werden gefallen lassen.

42. So will ich gedencken an meinen bund mit Jacob , und auch an meinen bund mit Isaac , ja auch an meinen bund mit Abraham will ich gedencken , und will auch an das land gedencken.

43. Es wird zwar das land von ihnen verlassen werden , und ihm seine Sabbathen gefallen lassen , indem es von ihnen wird öd gelassen werden , und auch sie ein gefallen haben werden an der straff ihrer missthat : Darum daß sie meine rechte vielfältig verachtet haben , und ihre seel an meinen sätzen einen eckel gehabt hat.

44. Aber doch will ich auch dessen eingedenck seyn , daß , da sie im land ihrer feinden waren , ich sie nicht verachtet hab , noch einen eckel an ihnen gehabt habe , daß ich sie aufreibe , und also meinen bund mit ihnen krafftlos mache :

Dann ich bin der HERR , ihr Gott.

45. Darum will ich um ihret willen eingedenck seyn des bunds der alten , die ich werd geführt haben aus Egyptenland , für den augen der Heyden , auf daß ich ihr Gott wäre , ich der HERR.

46. Dis sind nun die sätzen , und die rechte , und die gesäße welche der HERR gegeben hat , zwischen Ihme und zwischen den kindern Israel , an dem berg Sinai , durch die hand Mosis.

Das XXVII. Capitel.

Ablösung der gelobten dinge.

I. Gesäße von schätzung und ablösung der dinge , die dem HERRN durch gelübde zugeeignet sind , als nemlich der menschen . II. Des viehs . III. Der häuser . IV. Der äcker . V. Was man vom vieh geloben mag : Was man vom erstgebohrenen vieh ablösen soll , und was man von menschen , vieh , oder äcker , nicht ablösen mag . VI. Endlich von ablösung der zehenden .

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an , und sprach :

2. Rede die kinder Israel an , und sprich zu ihnen : Wann jemand etwas absondern wird durch gelübde , so sollen die menschen des HERRN seyn nach deiner schätzung .

3. Es soll aber deine schätzung seyn , eines mannsbildes von zwanzig jährigen an bis zum sechzig jährigen : Da soll deine schätzung seyn fünfzig silberne seckel , nach dem heiligen seckel .

4. Wird es aber ein weibsbild seyn , so soll deine schätzung seyn dreyßig seckel .

5. Wird es aber jemand seyn vom fünfjährigen an bis zum zwanzig jährigen , alsdann soll deine schätzung seyn , des mannsbildes zwar zwanzig seckel , des weibsbildes aber zehen seckel .

6. Wird es aber jemand seyn von denen , die eines monats alt sind , bis auf die fünf jährige , so soll deine schätzung seyn , des mannsbildes zwar fünf silberne seckel , des weibsbildes aber soll deine schätzung seyn drey silberne seckel .

7. Wird es aber jemand seyn vom sechzig jährigen an und drüber , so es ein mannsbild seyn wird , so soll deine schätzung seyn fünf zehen seckel , des weibsbildes aber zehen seckel .

8. Wird er aber zu arm seyn zu deiner schätzung , so soll er sich für den priester stellen , auf daß ihn der priester schätze . Nach dem dessen hand wird erwerben können , der das gelübde gethan hat , so soll ihn der priester schätzen .

9. II. Ist aber ein vieh , vom dem

man opffer zu opffern pfeget dem HERN, so soll alles, was er vom selben dem HERN wird gegeben haben, heilig seyn.

10. Er solls nicht verwechseln, er solls auch nicht verwandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes: Wird er aber einigerley weiß ein vieh um das ander verwandeln, so soll dasselbige, und auch jenes, das an seine statt gethan worden ist, heilig seyn.

11. Ists aber einigerley unrein vieh, von dem man dem HERN kein opffer zu opffern pfeget, so soll er das vieh für den priester stellen.

12. Und der priester soll es schätzen, unterscheidende zwischen gutem und zwischen bösem: Nachdem es du priester schätzen wirst, also soll es seyn.

13. Doch wann ers in alle weg lösen will, so soll er dessen fünfften dazu thun über deine schätzung.

14. III. Wann aber jemand sein hauf wird geheiligt haben, daß es heilig sey dem HERN, und es der priester wird geschätzt haben, unterscheidende zwischen gutem und zwischen bösem: Nachdem es der priester schätzen wird, so solls bleiben.

15. Wird aber derjenige, ders geheiligt hat, sein hauf wieder wollen lösen, so soll er den fünfften des gelts deiner schätzung über dieselbe darzu thun, also solls sein werden.

16. IV. So aber jemand vom acker seiner besizung etwas heiligen wird dem HERN, so soll deine schätzung geschehen nach gelegenheit seiner saar; Ein homer gersten-saar soll geschätzt werden auf fünffzig silberne seefel.

17. Wird er aber seinen acker geheiligt haben vom jubeljahr an, so soll es bey deiner schätzung bleiben.

18. Wird er aber nach dem jubeljahr seinen acker geheiligt haben, alsdann soll ihm der priester rechnen das gelt nach anzahl der jahren, die überig sind bis zum jubeljahr: und soll also abgebrochen werden von deiner schätzung.

19. Doch wann er in alle weg den acker lösen will, der ihn geheiligt hat, sol er den fünfften des gelts deiner schätzung über dieselbe darzu thun, also soll er sein seyn.

20. Wird er aber denselben acker nicht lösen, oder wird er denselben acker einem andern verkaufen, so soll er fort nicht mehr gelöst werden.

21. Sondern derselbe acker, nachdem er ausgegangen ist im jubeljahr, soll er heilig seyn dem HERN, wie ein verbannter acker; Seine besizung soll in des priesters macht seyn.

22. So er aber einen acker, den er ihm gekauft hat, welcher nicht von den ackern seiner besizung ist, dem HERN wird geheiligt haben.

23. So soll ihm der priester rechnen die summe deiner schätzung bis zum jubeljahr, und er soll dieselbe deine schätzung geben desselben tags, ein heilig ding dem HERN.

24. Im jubeljahr soll der acker wieder gelangen an den, von den er ihn gekauft hat, an den, dessen die besizung des grunds ist.

25. Alle deine schätzung aber soll geschehen nach dem heiligen seefel: * Derselbe seefel soll zwanzig Gera machen.

* 2. Mos. 30, 13. 4. Mos. 3, 47. Ezech. 45, 12.

26. V. Belangend das erstgeborne, * das dem HERN zum ersten geboren wird under dem vieh, dasselbe soll niemand heiligen: Es seye ein rind, oder schaaf, oder geiß, so ist es des HERN.

* 2. Mos. 13, 2. und 22, 29. und 34. 19. 4. Mos. 3, 13. und 8, 17.

27. Aber wanns von unreinem vieh seyn wird, so soll ers lösen nach deiner schätzung, also daß er desselben fünfften über dieselbe darzu thue: Wirds aber nicht gelöst werden, so solls verkauft werden nach deiner schätzung.

28. * Aber nichts verbanntes, daß jemand wird verbannt haben dem HERN von allem, das er hat, von menschen, oder vieh, oder von ackern seiner besizung, soll weder gekauft, noch gelöst werden; Alles verbannte ist ganz heilig dem HERN.

29. Kein verbanntes, welches von menschen verbannt wird, soll gelöst werden: Es soll in alle weg getödet werden.

30. VI. Auch alle zehenden des landes, beyde vom saamen des lands, und von fruchten der bäumen, sind des HERN, sie sind ein heilig ding dem HERN.

31. So aber jemand in alle weg etwas wird lösen wollen von seinem zehenden, soll er desselben fünfften darüber hinzu thun.

32. Belangend aber alle zehenden der rindern und schaaffen oder geissen, alles, das fürüber gehen wird under die ruthe, da soll je das zehende dem HERN heilig seyn.

33. Er

33. Er soll nicht unterscheidend suchen zwischen gutem und bösem, solts auch nicht verwandlen; Wird ers aber auf einige weis verwandlen, so soll beyde dasselbe, und das an seine statt gethan ist worden, ein heilig ding seyn. Es soll nicht gelöst werden.

34. Dis nun sind die gebotte, die der HERR Mosis gebotten hat, an die kinder Israel, an dem berg Sinai.

Ende des dritten Buchs Mosis.

Das vierte Buch Mosis, geuannt Numeri.

Das I. Capitel.

Zehlung der streitbaren männer in den stämmen Israel.

I. Die namen der fürsten im volck Israel. II. Zehlung der streitbaren männer in allen zwölf stämmen, ausgenommen den stamm Levi. III. Der beyder amt.

1. I. **E**s redet aber der HERR Mosen an in der wüsten Sinai, in der zusammentunst-zelte: Am ersten tag des andern monats im andern jahr, nachdem sie ausgegangen waren aus Egyptenland, und sprach:

2. * Nehmet die summa der ganzen gemein der kindern Israel, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzehlung der namen, alles was männliches geschlechts ist: von haupt zu haupt. * 2. Mos. 30, 12.

3. Vom zwänzig jährigen an und drüber, alle so tüchtig sind auszugiehen ins heer in Israel, ihr solt sie zehlen nach ihren heeren, du und Aharon.

4. Es sollen aber bey euch seyn ein mann aus einem jeden stamm, derselb soll das haupt seyn in seiner vätter haupf.

5. Dis aber sind die namen derselben männer, die bey euch stehen sollen. Von Ruben sey Elizur, der sohn Sedeur.

6. Von Simeon seye Selumiel, der sohn Jurisaddai.

7. Von Juda sey Nahesson, der sohn Amminadab.

8. Von Isaschar sey Nethaneel, der sohn Zuar.

9. Von Sebulon sey Eliab, der sohn Helon.

10. Von Josephs söhnen; von Ephraim sey Elisama, der sohn Ammiud; Von Manasse sey Gamliel, der sohn Pedazur.

11. Von Benjamin sey Abidan, der sohn Gideon.

12. Von Dan sey Ahieser, der sohn Ammi-Saddai.

13. Von Asser sey Nageuel, der sohn Nachran.

14. Von Gad sey Eliasaph, der sohn Deguel.

15. Von Naphthali sey Ahira, der sohn Euan.

16. Diese finds, die man aus der gemein beruffen soll, die fürsten der stämmen ihrer vätter: Sie sollen die häupter seyn der tausenden in Israel.

17. II. Derhalben nahm Mosis und Aharon dieselben männer, welche mit namen ausgetruet waren worden.

18. Und versamleten die ganze gemeine am ersten tag des andern monats: dieselbe zeigeten ihr herkommen an, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzehlung der namen, vom zwänzig jährigen an und drüber, von haupt zu haupt.

19. Wie der HERR Mosis gebotten hatte, also zehlet er sie in der wüsten Sinai.

20. Da waren die kindern Ruben, des erstgebornen Israels, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzehlung der namen von haupt zu haupt, alles was männliches geschlechts war, vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszugiehen ins heer.

21. Ihre gezehlete vom stamm Ruben waren sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Von den kindern Simeon, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, seine gezehlete, durch erzehlung der namen von haupt zu haupt, alles, was männliches geschlechts war, vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszugiehen ins heer.

23. Ihre gezehlete vom stamm Simeon waren neun und fünfzig tausend und drey hundert.

24. Von den kindern Gad, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzehlung der namen vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszugiehen ins heer.

25. Ihre gezehlete vom stamm Gad waren fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig,

26. Von

26. Von den kindern Juda, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen, vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

27. Ihre gezelete vom stamm Juda waren vier und sibenzig tausend, und sechs hundert.

28. Von den kindern Isaschar, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

29. Ihre gezelete vom stamm Isaschar waren vier und fünfzig tausend, und vier hundert.

30. Von den kindern Sebulon, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen, vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

31. Ihre gezelete vom stamm Sebulon waren sibenzig tausend, und vier hundert.

32. Von den kindern Joseph; von den kindern Ephraim, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen, vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

33. Ihre gezelete vom stamm Ephraim waren vierzig tausend, und fünf hundert

34. Von den kindern Manasse, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

35. Ihre gezelete vom stamm Manasse waren zwey und dreyßig tausend, und zwey hundert.

36. Von den kindern Benjamin, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

37. Ihre gezelete vom stamm Benjamin waren fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

38. Von den kindern Dan, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen vom zwänzig jährigen an, und

drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

39. Ihre gezelete vom stamm Dan waren zwey und sechszig tausend und sibenzig hundert.

40. Von den kindern Aser, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen vom zwänzig jährigen an, und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

41. Ihre gezelete vom stamm Aser waren ein und vierzig tausend und fünf hundert.

42. Von den kindern Naphthali, ihre geburten, nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern, durch erzählung der namen vom zwänzig jährigen an, und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer.

43. Ihre gezelete vom stamm Naphthali waren drey und fünfzig tausend, und vier hundert.

44. Dis sind die gezeleten, welche Moses und Aharon gezelet haben, und die fürsten Israels, nemlich die zwölf männer, deren ein jeder über seiner vätter hause war.

45. Also waren alle gezelete der kindern Israel, nach ihrer vätter häusern, vom zwänzig jährigen an und drüber, alle die tüchtig waren auszuführen ins heer, in Israel.

46. Es waren (sprich ich) alle die gezeleten,* sechs mal hundert tausend, und drey tausend fünf hundert und fünfzig. * Exod. 38, 26.

47. III. Doch die Leviten nach ihrer vätter stamm sind nicht gezelet worden under jenen.

48. Dann der HERR hatte Moses angeredet, und gesagt:

49. Aber doch den stamm Levi sollst du nicht zählen, und ihre summa sollst du nicht nehmen, under den kindern Israel.

50. Sondern du sollst die Leviten setzen über die wohnung des zeugnis, und über alle ihre geschirre, und über alles, was ihr zugehöret. Sie sollen tragen die wohnung und alle ihre geschirre, und sie sollen ihrer pflegen, und sollen um die wohnung her sich lägern.

51. Und wann die wohnung fortziehen wird, sollen sie die Leviten abnehmen, und wann die wohnung sich lägern wird, sollen sie die Leviten aufrichten: Aber der fremdde, der hinzu tritt, soll getödet

getödet werden.

52. Also sollen die Kinder Israel sich Lägern, ein jeder in seinem Lager, und ein jeder bey seinem Panier, nach ihren Heeren.

53. Die Leviten aber sollen sich Lägern um die Wohnung des Zeugnis, auf daß nicht ein grimmiger Zorn komme über die Gemein der Kindern Israel: Darum sollen die Leviten der Hut warten, an der Wohnung des Zeugnis.

54. Solches thaten die Kinder Israel: nach allem, das der HERR Mosis geboten hatte, also thaten sie.

Das II. Capitel. Ordnung der Lägern.

I. Ordnung, welche die Stämme der Kinder Israel halten sollen beydes im Lager und im Zug. Welche sich nemlich Lägern sollen gegen auffgang. II. Welche gegen mittag. III. Welche gegen nidergang. IV. Und welche gegen mitternacht. Auch wo sich die Leviten Lägern sollen, v. 17.

1. I. Darnach redet der HERR Mosen und Aharon an, und sprach:

2. Die Kinder Israel sollen sich Lägern ein jeder under seinem Panier, bey den Zeichen ihrer Väter Häusern, gegen über um die zusammenkunft-zelte her sollen sie sich Lägern.

3. Die sich nun Lägern sollen vornen her gegen auffgang, soll seyn das Panier des Lagers Juda, nach ihren Heeren, samt dem Fürsten der Kindern Juda, Nathasson dem sohn Amminadab.

4. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind vier und sibenzig tausend und sechs hundert.

5. Die sich aber Lägern sollen neben ihm, soll seyn, der Stamm Issaschar, samt dem Fürsten der Kindern Issaschar, Methaneel dem sohn Zuar.

6. Dessen Heer, das ist, seine Gezehlten sind vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7. Darzu der Stamm Sebulon, samt dem Fürsten der Kindern Sebulon, Eliab dem sohn Helon.

8. Dessen Heer, das ist, seine Gezehlten sind sibenzig tausend und vier hundert.

9. Alle Gezehlten des Lagers Juda, sind hundert tausend, sechs und achtzig tausend, und vier hundert nach ihren Heeren; die sollen vornen an ziehen.

10. II. Das Panier des Lagers Ruben soll seyn gegen Mittag nach ihren Heeren, samt dem Fürsten der Kindern Ruben, Elizur, dem sohn Sedeur.

11. Dessen Heer, das ist, seine Gezehlten sind sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

12. Die sich aber Lägern sollen neben ihm, soll seyn der Stamm Simeon, samt dem Fürsten der Kindern Simeon, Selumiel, dem sohn Zuri-Saddai.

13. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind neun und fünfzig tausend und drey hundert.

14. Und der Stamm Gad, samt dem Obersten der Kindern Gad, Eliasaph, dem sohn Reuel.

15. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.

16. Alle Gezehlte des Lagers Ruben sind hundert tausend, und ein und fünfzig tausend, vier hundert und fünfzig, nach ihren Heeren; und sollen die andern im Fortziehen seyn.

17. Darnach soll die zusammenkunft-zelte ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten under den Lägern; Wie sie sich pflegen zu Lägern, also sollen sie Fortziehen, ein jeder an seinem Ort, under seinem Panier.

18. III. Das Panier des Lagers Ephraim nach ihren Heeren, soll seyn gegen Niedergang, samt dem Fürsten der Kindern Ephraim, Elisama, den sohn Ammihud.

19. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind vierzig tausend und fünf hundert.

20. Und neben ihm der Stamm Manasse samt dem Fürsten der Kindern Manasse, Gamliel, dem sohn Bedazur.

21. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind zwey und dreyzig tausend, und zwey hundert.

22. Und der Stamm Benjamin, samt dem Fürsten der Kindern Benjamin, Abidan, dem sohn Gideon.

23. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind fünf und dreyzig tausend und vier hundert.

24. Alle Gezehlte des Lagers Ephraim sind hundert tausend, und acht tausend, und hundert nach ihren Heeren; und sollen die dritten im Fortziehen seyn.

25. IV. Das Panier des Lagers Dan, soll seyn gegen mitternacht, nach ihren Heeren, samt dem Fürsten der Kindern Dan, Abieser, dem sohn Ammi-Saddai.

26. Dessen Heer, das ist, ihre Gezehlten sind zwey und sechszig tausend und sibenzig hundert.

27. Die sich aber lögern sollen neben ihm, soll seyn der stamm Aser, samt dem fürsten der kindern Aser, Pagiel, dem sohn Schran.

28. Dessen heer, das ist, ihre gezehlten sind ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Und der stamm Naphthali, samt dem fürsten der kindern Naphthali, Abira dem sohn Enan.

30. Dessen heer, das ist, ihre gezehlten sind drey und fünfzig tausend und vier hundert.

31. Alle gezehlte des lagers Dan sind hundert tausend, und siben und fünfzig tausend, und sechs hundert: die sollen die letzten seyn im fortziehen, nach ihren panieren.

32. Diese nun sind die gezehlten der kindern Israel nach ihrer vätter häusern: alle gezehlten der läger nach ihren heeren waren * sechs hundert tausend, und drey tausend, fünf hundert und fünfzig. * Exod. 38, 26. drob. 1, 46.

33. Die Leviten aber wurden nicht gezehlet under den kindern Israel: wie dann der HERR Mose gebotten hatte.

34. Solches thaten die kinder Israel, allerdings wie der HERR Mose gebot, ten hatte, also lögerten sie sich nach ihren panieren, und also zogen sie fort, ein jeglicher nach seinen geschlechten, nach seiner vätter häusern.

Das III. Capitel.

Zehlung der Leviten und erstgebornen.

I. Die söhne Aharons. II. Das ampt der Leviten ins gemein. III. Zehlung der Leviten und abtheilung in drey geschlecht, samt derselben unterschiedlichen amptern, nemlich der Gersoniter, v. 21. u. der Kahathiter, v. 27. u. und der Merariter, v. 33. u. Item, wo sich Moses und Aharon lögern sollen. v. 38. IV. Zehlung der erstgebornen, samt ablösung derjenigen, die über der Leviten zahl waren.

I. I. **D**IE aber ist, das sich zugetragen hat mit Aharon und Mose, am tage, * da der HERR mit Mose geredt hatte an dem berg Sinai.

* drob. 1, 19. Lev. 25, 1.

2. Und dis sind die namen der söhnen Aharons, * der erstgeborne Nadab: Danach Abihu, Eleazar, und Jthamar.

2. Mosis 6, 23.

3. Dis nun sind die namen der söhnen Aharons, der priestern, die gesalbet waren worden: deren hand der HERR gefüllet hatte, das priestertum zu verwalten.

4. Aber * Nadab und Abihu starben für dem HERRN, da sie fremde feur für den HERRN brachten in der wüsten Sinai, und sie hatten keine söhne: deswegen pflegte des priestertums Eleazar und Jthamar, für dem angesicht Aharons ihres vatters.

* 3 Mos. 10, 2. drund. 26, 61.

1. Corin. 23, 2.

5. II. Es redet aber der HERR Mosen an, und sprach:

6. Heiß herzu tretten den stamm Levi, und stelle ihn für Aharon den priester, daß sie ihm dienen.

7. Und daß sie warten seiner hut, und der hut der ganzen gemeine, für der zusamenkunft-zelle, mit dienen am dienst der wohnung.

8. Und daß sie verwahren alle geschirr der zusamenkunft-zelle, und die hut der kinder Israel, mit dienen am dienst der wohnung.

9. So solt du nun dem Aharon und seinen söhnen die Leviten geben: Sie sind ihm in alle weg gescheneckt aus den kindern Israel.

10. Den Aharon aber und seine söhne solt du setzen, daß sie ihres priestertums warten: Der fremde aber, der hinzu tritt, soll getödet werden.

11. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

12. Mich belangend, sihe, ich hab die Leviten angenommen mitten aus den kindern Israel, anstatt aller erstgebornen, welche die barmutter öffnen, aus den kindern Israel: Auf daß die Leviten mein seyen.

13. Dann mein ist alles erstgeborne: Am tag, da ich alles erstgeborne schlug in Egyptenland, hab ich * mir geheiligt alles erstgeborne in Israel, von menschen an, bis aufs vieh: Mein sollen sie seyn, ich bin der HERR.

* Exod. 13, 2. und 22, 29. und 34, 19. Lev. 27, 26. drund. 8, 16. Enc. 2, 23.

14. III. Ferner redet der HERR Mosen an, in der wüsten Sinai, und sprach:

15. Zehle die kinder Levi nach ihrer vätter häusern, nach ihren geschlechten: Alles was männliches geschlechts ist, von denen an, die eines monats alt sind, und drüber solt du sie zehlen.

16. Also zehlet sie Moses nach dem geheiß des HERRN: wie ihm gebotten war.

17. * Es waren aber dis die söhne Levi, mit ihren namen: Gerson, und Kahath, und

und Merari. * Exod. 6, 16. 17. drund.

26, 37. 1 Chron. 6, 1. und 23, 6.

18. Und die sind die namen der söhnen Gerson nach ihren geschlechtern; Libni und Simei.

19. Die söhne Kahath aber nach ihren geschlechtern, Amram und Jezear, Hebron und Uziel.

20. Die söhne Merari aber nach ihren geschlechtern, Maheli und Musi: Die sind die geschlecht Levi nach ihrer väter Häusern.

21. Von Gerson ist der Libniter geschlecht, und der Simeiter geschlecht. Diese sind der Gersoniter geschlechter.

22. Ihre gezehlte durch erzählung aller mannsbildern, von denen an, die eines monats alt waren und drüber: Ihre gezehlte (sag ich) waren sieben tausend und fünf hundertt

23. Der Gersoniter geschlecht lägereten sich hinder der wohnung, gegen ntergang.

24. Der fürst aber des väterlichen hauses der Gersoniter war Eliasaph, der sohn Lael.

25. Es warteten aber die kinder Gerson in der zusammenkunft-zelte, der wohnung und der zelte: Item ihrer decke, samt der decke der thür an der zusammenkunft-zelte.

26. Item, der ausgenäheten umbhängen des hoofs, samt der decke der thür am hoof, welche um die wohnung sind, und um den altar rings umher, auch samt seinen seilen zu seinem ganzen dienst.

27. Von Kahath aber ist der Amramiter geschlecht und der Jezehariter geschlecht, und der Hebroniter geschlecht, und der Uzieliter geschlecht: Diese sind der Kahathiter geschlecht.

28. Durch erzählung aller mannsbildern, von denen an, die eines monats alt waren und drüber: und waren acht tausend und sechs hundert, die warteten der hut des heiligthums.

29. Die geschlecht der kindern Kahath lägereten sich an die seite der wohnung gegen mittag.

30. Der fürst aber des väterlichen hauses nach den geschlechtern der Kahathiter war Elizaphan, der sohn Uziel.

31. Und diese warteten der laden, und des tisches, und des leuchters, und der altaren, und der geschirren des heiligthums, mit welchen sie dienen: item, der decke, und ihres ganzen dienstes.

32. Aber der fürst über die fürsten der Leviten war Eleazar, Aharons sohn, des priesters: Die ist das ampt deren, die da warten der hut des heiligthums.

33. Von Merari aber ist der Maheliter geschlecht, und der Musiter geschlecht: Die sind der Merariter geschlechter.

34. Und ihre gezehlten durch erzählung aller mannsbildern, von denen an die eines monats alt waren und drüber, waren sechs tausend und zwey hundert.

35. Der fürst aber des väterlichen hauses nach den geschlechtern Merari, war Zuriel, der sohn Abihajil; Die lägereten sich an die seite der wohnung gegen mitternacht.

36. Das ampt aber der kindern Merari war, daß sie warteten der bretter der wohnung, und ihrer riigel, und ihrer säulen, und ihrer füßen: Item, aller ihrer geschirren, und alles ihres dienstes.

37. Desgleichen der säulen am hoof rings umher, und ihrer füßen, auch ihrer nägeln, und ihrer seilen.

38. Die sich aber lägereten für der wohnung, vornen her, für der zusammenkunft-zelte, gegen auffgang, waren Moses und Aharon und seine söhne, die warteten der hut des heiligthums für die hut der kindern Israel; Ein frembder aber der hinzu tritt, soll getödet werden.

39. Alle gezehlten der Leviten, welche Moses und Aharon gezehlet haben, aus befehl des HERRN, nach ihren geschlechtern: alle mannsbilder, von denen an die eines monats alt waren und drüber, waren zwey und zwänzig tausend.

40. IV. Darnach sprach der HERR zu Mose: Zehle alle erstgeborne, was männliches geschlechts ist under den kindern Israel, von denen an die eines monats alt sind und drüber, und nim die zahl ihrer namen.

41. Und nim mir die Leviten (Ich bin der HERR) an statt aller erstgebornen under den kindern Israel: Und der Leviten vieh, an statt alles erstgebornen unter dem vieh der kindern Israel.

42. Da zehlet Moses, wie ihm der HERR gebotten hatte, alle erstgeborne under den kindern Israel.

43. Und es waren alle erstgeborne mannsbilder in erzählung der namen, von denen an die eines monats alt waren und drüber, nach ihren gezehlten, deren

deren waren zwey und zwänzig tausend, zwey hundert und drey und sibenzig

44. Derhalben redet der HERR Mo-
sen an, und sprach :

45. Nimm die Leviten an, an statt aller erstgebornen under den kindern Israel: Item, das vieh der Leviten, an statt jener viehs, daß die Leviten meinen, Ich bin der HERR.

46. Was aber anlangt, die zwey hundert und drey und sibenzig, die noch abzulösen stehen, welche übrig sind über die Leviten, von den erstgebornen der kindern Israel.

47. Solt du je fünf seefel nehmen von haupt zu haupt, nach dem heiligen seefel solt du nehmen. (Zwänzig Gera gilt derselbe seefel.) * 2 Mos. 30, 13.

3 Mos. 27, 25. drd. 18, 16. Ezech. 45, 12.

48. Und solt dasselbe gelt dem Aharon geben und seinen söhnen; das gelt der abgelösten, deren die übrig seyn werden under ihnen.

49. Da nahm Moses das lösgelt von denen, die übrig waren über die abgelösten durch die Leviten.

50. Von den erstgebornen der kindern Israel nahm er dasselbe gelt: nemlich tausend drey hundert und fünf und sechszig seefel, nach dem heiligen seefel.

51. Und Moses gab das gelt derselben abgelösten dem Aharon und seinen söhnen, nach des HERRN befelch, wie der HERR Mosi gebotten hatte.

Das IV. Capitel.

Nempter der Leviten.

I. Unterschiedliche ämpter der dreyen geschlechtern der Leviten, nemlich der Kahathiter. II. Der Gersoniter. III. Und der Merariter. IV. Zahl der Leviten, die zum geschäft des tabernackels tüchtig waren.

1. I. **E**s redet auch der HERR Moses und Aharon an, und sprach :

2. Nimm die summa der kinder Kahath under den kindern Levi: Nach ihren geschlechtern, nach ihrer vätter häusern.

3. Vom dreyßig jährigen an und drüber, bis zum fünfßig jährigen; alle die tüchtig sind zu dieser kriegsübung, zu ver-
richten das geschäft in der zusammenkunft-zelte.

4. Dis soll das amt seyn, der kindern Kahath an der zusammenkunft-zelte: Die ganz heilige ding.

5. Wann das läger auffbricht; soll Aharon hinein gehen und seine söhne, und sollen den fürhang der decke abnehmen, und die lade des zeugnus damit bedecken.

6. Und darauff thun die decke von dachsfellen, und zuvor ein ganz blaues tuch oben darauf spreiten, und ihre stangen daran thun.

7. Desgleichen über den schautisch sollen sie ausbreiten ein blaues tuch, und sollen darauf legen die schiff-
len, und die rauchpfannen, und die bäseme, und die deckblatten, auch das stätige brot soll darauf seyn.

8. Und sollen darüber spreiten ein rosinrohtes tuch, und dasselbe bedecken mit einer decke von dachsfellen, und dann sollen sie seine stangen daran thun.

9. Sie sollen auch ein blaues tuch nehmen, und bedecken den leuchter des liechts und seine lampen, und seine schneuzen, und seine bukbecher, und alle seine öhlgefäße, mit denen sie seines dienstes pflegen.

10. Und sollen ihn legen und alle seine geschirre in ein decke von dachsfellen, und sollen ihn auf hebel legen.

11. Item, über den güldinen altar sollen sie ein blaues tuch spreiten, und sollen dasselbig bedecken mit einer decke von dachsfellen, darnach sollen sie seine stangen daran thun.

12. Sie sollen auch nehmen alle dienstgeschirre, mit denen sie zu dienen pflegen im heiligthum, und sollen sie legen in ein blaues tuch, und sie dann bedecken mit einer decke von dachsfellen, also sollen sie dieselbe auf hebel legen.

13. Ferner sollen sie die äsch aus dem altar nehmen, und dann ein scharlacken tuch über denselben spreiten.

14. Und sollen darauf legen alle seine geschirre, mit denen sie darauf zu dienen pflegen: die feurzangen, die gabeln, und die schaufflen, und die spritzbecken, in summa alle geschirre des altars, und sollen über ihn spreiten, eine decke von dachsfellen, und dann seine stangen daran thun.

15. Wann nun Aharon und seine söhne vollendet haben zu decken das heiligthum, und alle geschirre des heiligthums, wann das läger auffbrechen will, so sollen darnach die kinder Kahath kommen zu tragen, aber sie sollen die heilige ding nicht anrühren, dann sie würden sterben. Dis soll der last seyn der kinder Kahath, an der zusammenkunft-zelte.

16. Das ampt aber Eleazars, des söhns Aharons, des priesters, soll seyn das öhl zum liecht, und das räuchwerck von spe-
ceren, und das speisopffer des stätigen
opfers,

opffers, und das salböble. Dis ist das ampt der ganzen wohnung, und alles des, das darinnen ist, beydes am heiligthum und an seinen geschirren.

17. Ferner redet der HERR Mosen und Aharon an, und sprach:

18. Ihr solt den stamm der geschlech- ten der Rahathiter nicht lassen ausge- hauen werden under den Leviten.

19. Sondern dieses thut mit ihnen, auf daß sie leben, und nicht sterben, wann sie hinzu tretten werden zu den ganz heiligen dingen: Aharon und seine söhne sollen herzu kommen, und sie stel- len einen jealichen an seinen dienst und an seinen last.

20. Auf daß sie nicht kommen zu schau- en, wann jene die heilige ding einwick- len, und sterben.

21. II. Es redet auch der HERR Mo- sen an, und sprach:

22. Nimm die summa auch der kindern Gerson, nach ihrer vätter häusern, nach ihren geschlechten.

23. Vom dreyßig jährigen an und drüber, bis zum fünfzig jährigen solt du sie zehlen, alle die da tüchtig sind zu üben die kriegsübung, zu verrichten den dienst in der zusamenkunft-zellte.

24. Dis soll seyn der dienst der ge- schlechten der Gersoniter, zu schaffen und zu tragen.

25. Daß sie tragen die teppich der woh- nung, das ist, die zusamenkunft-zellte, ihre decke, und die decke von dachsfellen, welche man oben über jene legt, und die decke der thür an der zusamenkunft-zellte.

26. Und die ausgehete umhäng des hoofs, und die decke an der thür des thors am hoof, welcher um die wohnung und um den altar hergeht, rings umher, und ihre seile, und alle geschirre ihres dienstis: summa, alles was man ihnen zubereiten wird, daran sollen sie dienen.

27. Nach anordnung Aharons und seiner söhnen soll der ganze dienst seyn der kindern der Gersonitern, nach ihrem ganzen last, und nach ihrem ganzen dienst, ihr solt ihnen aber in die hut be- fehlen allen ihren last.

28. Dis nun soll seyn der dienst der geschlechten der kindern der Gersonitern an der zusamenkunft-zellte, und ihre hut soll seyn under der hand Ithamar, des söhns Aharons, des priesters.

29. III. Belangend die kinder Merari, solt du auch dieselbe nach ihren geschlech-

ten, nach ihrer vätter häusern zehlen.

30. Vom dreyßig jährigen an und drüber, bis zum fünfzig jährigen solt du sie zehlen, alle die tüchtig sind zu kom- men zur kriegsübung, zu verrichten den dienst in der zusamenkunft-zellte.

31. Dis aber soll die hut ihres lastes seyn, nach allem ihrem dienst in der zu- samenkunft-zellte, daß sie tragen die bretter der wohnung und ihre rigel, und ihre säulen, und ihre füße.

32. Auch die säulen des hoofs rings umher, und ihre füße, und ihre nägel, und ihre seile, samt allen ihren geschirren, und samt allem ihrem dienst: Ihr solt mit namen zehlen die geschirre der hut ihres lastes.

33. Dis sey der dienst der geschlechtern der kindern Merari, nach allem ihrem dienst an der zusamenkunft-zellte, under der hand Ithamars, des söhns Aharons, des priesters.

34. IV. Also zehlete Moses und Aha- ron, und die obersten der gemeind, die kinder der Rahathiter, nach ihren ge- schlechten, und nach ihrer vätter häusern.

35. Vom dreyßig jährigen an und drüber, bis zum fünfzig jährigen, alle die da tüchtig waren zu kommen zur kriegs- übung, zum dienst an der zusamenkunft- zellte.

36. Und es waren ihre gezehlete, nach ihren geschlechtern, zwey tausend sibent hundert und fünfzig.

37. Diese sind die gezehlete der ge- schlechten der Rahathiter, nemlich alle die zu schaffen hatten an der zusamen- kunfft-zellte, welche zehlete Moses und Aharon, nach des HERRN befehl durch Moses.

38. Die gezehleten aber der kindern Gerson, nach ihren geschlechtern, und nach ihrer vätter häusern.

39. Vom dreyßig jährigen an und drüber, bis zum fünfzig jährigen, alle die tüchtig waren zu kommen zur kriegs- übung, zum dienst an der zusamenkunft- zellte.

40. Ihre gezehlete (sag ich) waren nach ihren geschlechtern, nach ihrer vät- ter häusern, zwey tausend sechs hundert und dreyßig.

41. Diese sind die gezehleten der ge- schlechten der kindern Gerson, nemlich, alle die zu schaffen hatten an der zusamen- kunfft-zellte, welche zehlete Moses und Aharon, nach des HERRN befehl.

§

42. Die

42. Die gezeheten aber der geschlechten der kindern Merari, nach ihren geschlech-ten, nach ihrer vätter häusern.

43. Vom dreyßig jährigen an und drü-ber, bis zum fünfzig jährigen, alle die tüchtig waren zu kommen zur kriegs-übung zum dienst an der zusamenkunft-zelte.

44. Ihre gezeheten (sag ich) waren nach ihren geschlechten, drey tausend und zwey hundert.

45. Diese sind die gezeheten der ge-
schlechten der kindern Merari, welche zeh-lete Moses und Aharon, nach des HERN
NERN befehl durch Moses.

46. Alle die gezelete Leviten, welche
zelete Moses und Aharon, und die für-
sten Israels, nach ihren geschlechten, und
nach ihrer vättern häusern.

47. Vom dreyßig jährigen an und drü-ber, bis zum fünfzig jährigen, alle die tüch-
tig waren zu kommen, zu verrichten den
dienst des gottesdiensts, und den dienst
des lastes an der zusamenkunft-zelte.

48. Ihre gezeheten (sag ich) waren
acht tausend fünf hundert und achtzig.

49. Er zehlete sie nach des HERN
befehl durch Moses, einen jeglichen zu
seinem dienst, und zu seinem last: und
seine gezelete waren die, von welchen
der HERN Mosi gebotten hatte.

Das V. Capitel.

Läger rein halten. Entwendet gut erstat-
ten. Eyfergeist stillen.

Drey gefäße. I. Das erste von ausmüste-
rung gewisser personen aus dem läger. II. Das
andere von wiederstattung des entwendeten
guts. III. Das dritte, von dem enstere, dem
sein weib des ehebruchs verdächtig ist, und wie
dieselbe vom priester soll geurtheilet werden,
daß sie schuldig oder unschuldig seye.

I. I. Ferner redet der HERN Moses
an, und sprach:

2. Gebet den kindern Israel, daß sie
aus dem läger thun alle aussätzigen, und
alle saamenflüssigen, und alle die unrein
sind von einem todten.

3. Vom mannsbild an bis zum weibs-
bild solt ihr sie hinaus thun, fürs lä-
ger solt ihr sie hinaus thun, daß sie nicht
verunreinigen ihre läger, in deren mitte
ich wohne.

4. Also nun thaten die kinder Israel,
und thaten sie fürs läger hinaus: Wie
der HERN zu Mose geredt hatte, also
thaten die kinder Israel.

5. II. Ferner redet der HERN Mo-
sen an, und sprach:

6. Sag zu den kindern Israel: * Wann
ein mann oder weib irgend eine mensch-
liche sünd thun werden, indem sie treu-
los handeln werden am HERN, so
hat dieselbe seel eine schuld auf ihr.

* 3. Mos. 5, 21.

7. Darum sollen sie bekennen ihre sün-
de, die sie gethan haben, darnach soll er
seine schuld erstatten, nach der haupt-
summ, und drüber ihren fünften darzu
thun, und folls demjenigen geben, an
dem er sich verschuldet hat.

8. Wird aber derselbe keinen löser ha-
ben, dem er die schuld erstatte, so soll
die schuld, die dem HERN erstattet
wird, des priesters seyn, neben dem wid-
der der veröhnung, mit welchem er ver-
öhnung thut für ihn.

9. Desgleichen alle hebe aller dingen,
so geheiligt sind von den kindern Israel,
welche sie werden gebracht haben dem
priester, die soll desselben seyn.

10. Und eines jeglichen geheiligte din-
ge sollen sein seyn: Was einer dem prie-
ster wird gegeben haben, das soll sein seyn.

11. III. Ferner redet der HERN Mo-
sen an, und sprach:

12. Rede die kinder Israel an, und
sprich zu ihnen: Wann einem sein weib
abweichen, und an ihm treulos werden
wird.

13. Und jemand bey ihr wird gelegen
seyn, also daß er sie mit dem beyligen
besaamet, und solches verborgen seyn
wird für den augen ihres manns, und sie
sich verhält, so sie doch unrein worden ist,
und kein zeug seyn wird wider sie, sintemal
sie nicht wird in der that ergriffen seyn.

14. So ihn der eyfergeist ankommen
wird, also daß er enstert um sein weib,
als die unrein worden ist: oder so ihn
der eyfergeist ankommen wird, also daß
er enstert um sein weib, wiewol sie nicht
unrein worden ist.

15. Alsdann soll derselbe mann sein
weib zum priester führen, und soll ihr
opfer bringen für sie, ein zehenden Epha
gerstenmäl; er soll kein öhl darüber gieß-
sen, soll auch kein weybrauch darauf le-
gen, dieweil es ein eyfer-opfer ist, ein
gedächtnus-opfer, welches zu gedäch-
tnus führet die missethat.

16. Und der priester soll sie heiffen
herzu treten, und soll sie stellen für den
HERN.

17. Und der priester soll des heiliger
wassers nehmen in einem irdinen gefäß,
und

und vom staub, welcher seyn wird auf dem boden der wohnung, soll der priester nehmen, und in dasselbe wasser thun.

18. Und der priester soll das weib für den HERRN stellen, und soll des weibes haupt entblößen, und soll das gedächtnus-opffer auf ihre hände legen, welches ein eyser-opffer ist, in des priesters hand aber soll das wasser der bitterkeit seyn, welches den fluch mit sich bringt.

19. Und der priester soll sie beendigen, und soll zu dem weib sprechen: Ist niemand bey dir gelegen, und bist du nicht zu jemand abgewichen durch unreinigkeit, anstatt deines manns, so bleibe unbeschädiget von diesem wasser der bitterkeit, welches den fluch mit sich bringet.

20. Bist du aber zu jemand abgewichen an statt deines manns, und bist unrein worden, und hat jemand dich beschlafen ausser deinem mann.

21. Es soll (sag ich) der priester dasselbe weib beendigen mit dem end des fluchs, und es soll der priester zum weib sagen: Der HERR setze dich zum fluch und zum end under deinem volck, indem der HERR deine hüften schwinden, und deinen bauch geschwellen läßt.

22. So gehe nun dis wasser, welches den fluch mit sich bringt, in deinen leib, auf daß es deinen bauch geschwellen mache, und daß es deine hüften schwinden mache, und das weib soll sprechen: Amen, Amen.

23. Darnach soll der priester diese fluch in ein buch schreiben, und soll sie auslöschchen mit dem wasser der bitterkeit.

24. Und er soll dem weib zu trincken geben das wasser der bitterkeit, welches den fluch mit sich bringt, daß dasselbe wasser, welches den fluch mit sich bringt, in sie gehe zur bitterkeit.

25. Es soll aber der priester von desselben weibs hand das eyser-opffer nehmen, und soll dasselbe speisopffer wäben für dem HERRN, und soll es opfern auf dem altar.

26. Und der priester soll von demselben speisopffer eine hand voll nehmen zu seinem räuchwerck, und solls anzünden auf dem altar, und darnach soll er dem weib das wasser zu trincken geben.

27. Wann er nun ihr das wasser zu trincken hat gegeben, so wirds geschehen, daß so sie unrein worden ist, und treulos worden ist an ihrem mann, und in sie wird gegangen seyn das wasser, das den

fluch mit sich bringet zur bitterkeit, so wirds geschehen, (sag ich) daß ihr bauch geschwelle, und ihre hüft schwinde; also wird dasselbe weib zum fluch werden under ihrem volck.

28. Wird aber dasselbe weib nicht unrein worden seyn, sondern wird rein seyn, so wird sie unbeschädiget bleiben, und wird besaamet werden mit saamen.

29. Dis nun ist das eysergefäß, wann ein weib zu jemand wird abgewichen seyn, anstatt ihres manns, also daß sie unrein worden ist.

30. Oder wann einen der eysergeist wird ankommen seyn, also daß er ehert um sein weib, daß er das weib für den HERRN stelle, und der priester dieses ganze gefäß an ihr vollstrecke.

31. Also soll derselbe mann unschuldig seyn an der missethat; dasselbe weib aber soll ihre missethat tragen.

Das VI. Capitel.

Nasareer. Segensprecher.

I. Gefäß von Nasareern, das ist, denjenigen die ein gelübd gethan, daß sie ein gewisse zeit lang des gottesdiensts ganz und gar abwarten wollen: von was getränk und speise sich dieselbe enthalten sollen, v. 3. und 4., und was sie nicht sollen anrühren, v. 5. u. Item, was sie nach ausgang ihres Nasareerthums opfern sollen, v. 13. u. und was man alsdann mit ihrem haar machen soll, v. 18. II. Formel des segens, welchen die Priester über das volck, ehe dann es aus dem Tabernackel gehe, sprechen sollen.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen

Jan, und sprach:

2. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: Wann ein mann oder weib sich wird absondern, also daß er ein Nasareer gelübd thut, daß er sich dem HERRN absondern wolle.

3. So soll er sich vom wein und starckem getränk absonden; weineßig, oder eßig von anderm starcken getränk soll er nicht trincken: Er soll auch keinen safft von weinbeeren trincken, soll auch keine weinbeer essen, weder frische, noch durre.

4. Alle die tage seines Nasareerthums soll er von nichts essen, das vom weinstock gemacht wird, von den weinfernen an bis zur hülsen.

5. Alle die tag des gelübds seines Nasareerthums soll kein * schärmeßer über sein haupt hingehen: bis daß die tag erfüllet werden, die er sich dem HERRN wird abgesondert haben, soll er heilig seyn, also daß er das haar frey wachsen lasse, das haar seines haupts.

*Nicht. 13, 5.

§ 2

6. Alle

6. Alle die tag, die er sich dem HERN wird abgetöndert haben, soll er zu feines todten leichnam gehen.

7. Von wegen seines vatters, oder von wegen seiner mutter, von wegen seines bruders, oder von wegen seiner schwester, von ihret wegen (sag ich) soll er sich nicht verunreinigen, wann sie gestorben sind: dann das Nasareerthum seines Gottes ist auf seinem haupt.

8. Alle die tag seines Nasareerthums ist er dem HERN heilig.

9. So aber der gestorbene neben ihm wird gestorben seyn, unversehens, plötzlich, und er also das haupt seines Nasareerthums wird verunreiniget haben, so soll er sein haupt beschären lassen am tag seiner reinigung, am sibenden tage soll ers beschären lassen.

10. Am achten tag aber soll er zwo turtel-dauben, oder zwo junge dauben bringen, zum priester, zur thür der zusamenkunft-zelte.

11. Und der priester soll eine bereiten zum sündopffer, und eine zum brandopffer, und soll verfühnung thun für ihn, von demjenigen, das er gesündigt hat an dem leichnam: Also soll er sein haupt heiligen am selbigen tag.

12. Darnach soll er dem HERN absondern die tag seines Nasareerthums, und soll herzu bringen ein jährig lamm zum schuldopffer: Die vorigen tag aber sollen fallen, dieweil sein Nasareerthum verunreiniget worden ist.

13. Dis aber ist das gefäß des Nasareers: am tag, da die tag seines Nasareerthums erfüllet werden, soll er es bringen zur thür der zusamenkunft-zelte.

14. Nemlich er soll sein opffer opffern dem HERN, ein jährig vollkommen lamm zum brandopffer, und ein jährigs vollkommenes schaaf zum sündopffer, und einen vollkommenen widder zum danckopffer.

15. Und einen forb voll ungesäurter fuchen, nemlich * fuchen von semmel-mäl, mit öhl gemengt, und ungesäurte fladen, mit öhl bestrichen, samt ihrem speisopffer und ihren tranckopffern.

* 3. Mos. 7, 12.

16. Und der priester solls opffern für dem HERN, und soll sein sündopffer bereiten, und sein brandopffer.

17. Den widder aber soll er opffern zu einem danckopffer dem HERN, samt dem forb der ungesäurten fuchen, und

der priester soll auch bereiten sein speisopffer und sein tranckopffer.

18. Alsdann * soll der Nasareer für der thür der zusamenkunft-zelte das haupt seines Nasareerthums beschären lassen, und soll die haupthaar seines Nasareerthums nehmen, und ins feur legen, das under dem danckopffer ist.

* Gschicht. 21, 24.

19. Darnach soll der priester die ge-cochte schulter nehmen von dem widder, und einen ungesäurten fuchen aus dem forb, samt einem ungesäurten fladen, und solls auf des Nasareers hände legen, nachdem er sein Nasareerthum hat lassen abschären.

20. Und der priester soll dieselbe stück hin und her wäben für dem HERN, es ist ein heilig ding dem priester, neben der wäbebrust und hebeschulter, und darnach mag der Nasareer wein trincken.

21. Dis nun ist das gefäß vom Nasareer, der sich verloben wird, von seinem opffer dem HERN für sein Nasareerthum, außer dem, was seine hand erobern wird, nach gelegenheit seines gelübds, daß er geloben wird, also soll er thun, neben dem gefäß seines Nasareerthums.

22. II. Ferner redet der HERN Mo-sen an, und sprach:

23. Rede den Aharon an, und seine söhne, und sprich: Also solt ihr segnen die kinder Israel, und zu ihnen sprechen:

24. Der HERN segne dich, und behüte dich.

25. Der HERN erleuchte dein angesicht über dich, und sey dir gnädig.

26. Der HERN erhebe dein angesicht über dich, und geb dir frieden.

27. Also sollen sie meinen namen auf die kinder Israel legen; Ich aber will sie segnen.

Das VII. Capitel.

Opffer der fürsten im volck Israel.

I. Was die fürsten der zwölf stämmen zum dienst des Tabernackels geopffert, erstlich insgemein, v. 3. und wie Moses dieselbe opffer under die Leviten ausgetheilet, v. 4. 10. II. Darnach was ein jeder fürst geopffert hab, insonderheit. III. Summa aller opffer. IV. Endlich, auf was weise der Herr mit Mose geredt habe.

I. 1. **E**s begab sich aber des tags, da Moses vollendet hatte aufzurichten die wohnung, und sie * gesalbet hatte, und sie geheiliget hatte, samt allen ihren geschirren, und auch den altar, samt allen seinen geschirren: Als er (sag ich)

ich) die gemeldte stück gesalbet, und sie also geheiliget hatte. *Erod. 40, 9. 16. 20.

2. Da opfferten die fürsten Israels, die haupter ihrer väterlichen häuser; (Diese waren fürsten der stämmen, und waren gesetzt über die gezeheten.)

3. Und sie brachten ihr opffer für den HERRN, sechs bedeckte wagen, und zwölf rinder, je einen wagen für zween fürsten, und einen oxsen für einen, und brachten sie für die wohnung.

4. Es redet aber der HERR Mosen an, und sprach:

5. Nimm's von ihnen, daß mans habe, zu üben den dienst an der zusammenkunft-zelte, und solt sie den Leviten geben, einem jeden nach gelegenheit seines diensts.

6. Also nahm Moses die wagen, und die rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerson, nach gelegenheit ihres diensts.

8. Und vier wagen und acht rinder gab er den kindern Merari, nach gelegenheit ihres diensts, under Ithamars hand, des sohns Aharons, des priesters.

9. Aber den kindern Rahath gab er nichts, darum, daß sie den dienst der heiligen dingen auf sich hatten, und auf der achsel tragen mußten.

10. II. Also brachten die fürsten bey der einweyhung des altars, am tag da er gesalbet ward; da brachten (sag ich) die fürsten ihre opffer für dem altar.

11. Es hatte aber der HERR zu Mose gesprochen: Laß je einen fürsten an seinem tag sein opffer bringen, bey der einweyhung des altars.

12. Der nun sein opffer am ersten tag opfferte, war Nahesson, der sohn Amminadab, für den stamm Juda.

13. Sein opffer aber war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seckel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seckel schwär, nach dem heiligen seckel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

14. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seckel schwär, voll räuchwercks.

15. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

16. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

17. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Na-

hesson, des sohns Amminadab.

18. Am andern tag opfferte Methaneel, der sohn Zuar, der fürst Isaschar.

19. Der opfferte sein opffer, ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seckel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seckel schwär, nach dem heiligen seckel, beyde voll semmelmäls mit öhl gemenget, zum speisopffer.

20. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seckel schwär, voll räuchwercks

21. Item, einen saugenden farren, einen widder, ein jährig lamm zum brandopffer.

22. Mehr, einen saugenden bock, zum sündopffer.

23. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Methaneel, des sohns Zuar.

24. Am dritten tag opfferte der fürst der kindern Sedulon, Eliab, der sohn Helon.

25. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seckel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seckel schwär, nach dem heiligen seckel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

26. Darzu ein rauchpfann, zehen güldiner seckel schwär, voll räuchwercks

27. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

28. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

29. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Eliab, des sohns Helon.

30. Am vierten tag opfferte der fürst der kindern Ruben, Elizur, der sohn Sedeur.

31. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seckel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seckel schwär, nach dem heiligen seckel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

32. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seckel schwär, voll räuchwercks.

33. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

34. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

35. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige

rige lämmer. Dis war das opffer Elizur, des sohns Seducur.

36. Am fünften tag opfferte der fürst der kindern Simeon, Selumiel, der sohn ZuriSaddai.

37. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seekel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seekel schwär, nach dem heiligen seekel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

38. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seekel schwär, voll räuchwercks.

39. Item ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

40. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

41. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Selumiel, des sohns ZuriSaddai.

42. Am sechsten tag opfferte der fürst der kindern Gad, Eliasaph der sohn Deguel.

43. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seekel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seekel schwär, nach dem heiligen seekel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

44. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seekel schwär, voll räuchwercks.

45. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

46. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

47. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Eliasaph, des sohns Deguel.

48. Am sibenden tag opfferte der fürst der kindern Ephraim, Elisama, der sohn Ammihud.

49. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seekel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seekel schwär, nach dem heiligen seekel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

50. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seekel schwär, voll räuchwercks

51. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

52. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

53. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige

ge lämmer. Dis war das opffer Elisama, des sohns Ammihud.

54. Am achten tag opfferte der fürst der kindern Manasse, Gamliel, der sohn Bedahzur.

55. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seekel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seekel schwär, nach dem heiligen seekel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

56. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seekel schwär, voll räuchwercks.

57. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

58. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

59. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Gamliel, des sohns Bedahzur.

60. Am neunten tag opfferte der fürst der kindern Benjamin, Abidan, der sohn Gideoni.

61. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seekel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seekel schwär, nach dem heiligen seekel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

62. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seekel schwär, voll räuchwercks.

63. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

64. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

65. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Abidan, des sohns Gideoni.

66. Am zehenden tag opfferte der fürst der kindern Dan, Abieser, der sohn AmmiSaddai.

67. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seekel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seekel schwär, nach dem heiligen seekel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

68. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seekel schwär, voll räuchwercks

69. Item ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

70. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

71. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige

rige lämmer. Dis war das opffer Ahieser, des sohns AmmiSaddai.

72. Am eilften tag opfferte der fürst der kindern Aser, Pagiell, der sohn Ochran

73. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seckel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seckel schwär, nach dem heiligen seckel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

74. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seckel schwär, voll räuchwercks

75. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

76. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

77. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Pagiell, des sohns Ochran.

78. Am zwölften tag opfferte der fürst der kindern Naphtali, Ahira, der sohn Enan.

79. Sein opffer war ein silberne schüssel, deren gewicht war hundert und dreyßig seckel, ein silbern sprizbecken, sibenzig seckel schwär, nach dem heiligen seckel, beyde voll semmelmäls, mit öhl gemenget, zum speisopffer.

80. Darzu eine rauchpfann, zehen güldiner seckel schwär, voll räuchwercks.

81. Item, ein saugender farr, ein widder, ein jährig lamm, zum brandopffer.

82. Mehr, ein saugender bock, zum sündopffer.

83. Zum danckopffer aber, zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Dis war das opffer Ahira, des sohns Enan.

84. III. Dis ist das opffer der einwehung des altars, am tag, da er gesalbet ward, geopffert von den fürsten Israels: nemlich zwölf silberne schüsseln, zwölf silberne sprizbecken, zwölf güldine rauchpfannen.

85. Hundert und dreyßig seckel hatte eine jede silberne schüssel, und sibenzig ein jedes sprizbecken; das ganze silber dieser gefäßen war zwey tausend und vier hundert seckel, nach dem heiligen seckel.

86. Der zwölf güldinen rauchpfannen aber, die voll räuchwerck waren, hatte je eine rauchpfann zehen seckel nach dem heiligen seckel. Alles goldes der rauchpfannen war hundert und zwanzig seckel.

87. Alle rinder zum brandopffer waren zwölf farren, darbeneben zwölf widder, und zwölf jährige lämmer samt ihrem speisopffer, und zwölf saugende böcke zum sündopffer.

88. Alle rinder aber zum danckopffer waren vier und zwanzig farren, darbeneben sechzig widder, sechzig böcke, sechzig jährige lämmer. Dis war das opffer der einwehung des altars, nach dem er gesalbet worden war.

89. IV. Darnach als Moses hinein gieng in die zusammenkunftszelte, daß er mit ihm redet, da höret er die stimme mit sich reden vom deckel herab, der auf der laden des zeugnus war, zwischen den zween Cherubim; von dannen reder er mit ihm.

Das VIII. Capitel.

Dienst des Hohenpriesters und der Leviten im Tabernackel. Einwehung der Leviten.

I. Wie Aharon die lampen anzünden soll. II. Wie die Leviten dem HERN seven geheiligt worden. III. In welchem jahr des alters ihr dienst im Tabernackel anfangen und auffhören soll.

1. I. Ferner redet der HERM Moses an, und sprach:

2. Rede den Aharon an, und sprich zu ihm: Wann du die lampen anzündest, so sollen die siben lampen leuchten gegen dem leuchter über.

3. Und Aharon that also, gegen dem leuchter über zündet er die lampen an: Wie der HERM Mose gebotten hatte.

4. Dieses werck aber des leuchters war von einem ganzen stück aus gold: bis zu seinem schafft, bis zu seinen blumen, war es von einem ganzen stück: nach der gestalt, die der HERM Mose gezeigt hatte, also hatte der meister den leuchter gemacht.

5. II. Ferner redet der HERM Moses an, und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den kindern Israel, und reinige sie.

7. Also aber sollt du mit ihnen thun, sie zu reinigen: Spreng auf sie sündwasser, und sie sollen mit einem schärmeßer über ihr ganzes fleisch fahren, und ihre kleider wäschen, und sich also reinigen.

8. Darnach sollen sie einen saugenden farren nehmen mit seinem speisopffer, nemlich, semmelmal mit öhl gemenget, und einen andern saugenden farren sollt du nehmen zum sündopffer.

9. Und solt die Leviten für die zusammenkunft-zelte bringen, und solt versamen die ganze gemein der kinder Israel.

10. Und wann du die Leviten für den HERRN wirst gebracht haben, so sollen die kinder Israel sich mit ihren händen auf dieselbe steuern.

11. Und Aharon soll die Leviten hin und her wäben für dem HERRN, als die geopferte von den kindern Israel, daß sie bestellet seyen zu üben den dienst des HERRN.

12. Die Leviten aber sollen sich mit ihren händen auf der farren köpfe steuern: und bereite den einen zum sündopfer, und den andern zum brandopfer dem HERRN, versöhnung zu thun für die Leviten.

13. Also nun solt du die Leviten stellen für Aharon, und für seine söhne, und solt sie hin und her wäben dem HERRN.

14. Und solt also die Leviten absondern von den kindern Israel, daß sie mein seyen.

15. Darnach erst sollen die Leviten hinein gehen, daß sie dienen der zusammenkunft-zelte, wann du sie wirst gereinigt haben, und wann du sie wirst hin und her gewäbet haben.

16. Dann sie sind mir gänzlich geschenkt aus den kindern Israel: für alle, die die barmutter öffnen, nemlich für die erstgeborne eines jeglichen aus den kindern Israel, hab ich sie mir genommen.

17. Dann * mein ist alles erstgeborne unter den kindern Israel, beyde an menschen und am viehe: am tag, da ich alles erstgeborne in Egyptenland schlug, hab ich sie mir geheiliget. * dreb. 3, 13.

Exod. 13, 2. 22, 29. und 34, 19.

Lev. 27, 26. Luc. 2, 23.

18. Ich hab aber die Leviten genommen für alle erstgebornen unter den kindern Israel.

19. Und ich hab die Leviten zum geschenk gegeben dem Aharon und seinen söhnen aus den kindern Israel, daß sie den dienst der kindern Israel üben in der zusammenkunft-zelte, und daß sie versöhnung thun für die kinder Israel, daß nicht sey unter den kindern Israel eine plage, wann die kinder Israel hinzutreten wurden zu den heiligen dingen.

20. Solches that Moses und Aharon, und die ganze gemein der kindern Israel mit den Leviten: nach allem, daß der

HERRN Mosi gebotten hatte von den Leviten, also thaten die kinder Israel mit ihnen.

21. Dann als die Leviten sich gereinigt, und ihre kleider gewaschen hatten, da wäbete sie Aharon hin und her für dem HERRN, und that versöhnung für sie, sie zu reinigen.

22. Darnach erst traten die Leviten hinzu, ihren dienst zu üben in der zusammenkunft-zelte, für Aharon und für seinen söhnen: wie der HERRN Mosi gebotten hatte von den Leviten, also thaten sie mit ihnen.

23. III. Ferner redet der HERRN Mosen an, und sprach:

24. Dis ist, das den Leviten gebührt, vom fünf und zwänzig jährigen an und drüber, soll er kommen zu üben die kriegsübung am dienst der zusammenkunft-zelte

25. Aber vom fünfzig jährigen an mag er wieder abziehen von der kriegsübung dieses diensts, also daß er nicht mehr diene.

26. Aber doch soll er dienen seinen brüdern in der zusammenkunft-zelte, also daß er der hut warte, den dienst aber sollen sie nicht üben. Also solt du mit den Leviten thun in ihren hutten.

Das IX. Capitel.

Passah. Reisen des volcks.

I. Das Passah oder Osterfest wird gehalten. II. Gefäß, wann es soll gehalten werden von den unreinen, und denen, so auf einem fernnen wege seyn werden. III. Was Gott dem volck für ein zeichen gegeben, darnach es sich richtete, im still liegen und fortziehen.

1. I. **ES** hatte aber der HERRN Mosen angereget in der wüsten Sinai, im andern jahr nach ihrem auszug aus Egyptenland, im ersten monat, und gesprochen:

2. Die kinder Israel sollen das Passah bereiten zu seiner bestimmten zeit.

3. Am vierzehenden tag in diesem monat, zwischen beyden abenden solt ihr es bereiten, zu seiner bestimmten zeit: nach allen seinen sayungen, und nach allen seinen rechten solt ihr es bereiten.

4. Derhalben hatte Moses zu den kindern Israel gesprochen, daß sie das Passah bereiteten.

5. Und sie hatten das Passah bereitet im ersten monat, am vierzehenden tag desselben monats, zwischen beyden abenden, in der wüsten Sinai: nach allem, das der HERRN Mosi gebotten hatte, also hatten die kinder Israel gethan.

6. II. **ES**

6. II. Es waren aber etliche gewesen, welche unrein gewesen waren von todten menschen, also daß sie das Passah nicht bereiten konnten an demselbigen tag: Derhalben waren sie getreten für Mosen und für Aharon an demselbigen tage.

7. Und dieselbige männer hatten zu ihm gesagt: Wir sind unrein von todten menschen, warum solten wir abgehalten werden, daß wir nicht opfern das opffer des HERRN zu seiner bestimmten zeit unter den kindern Israel?

8. Und Moses hatte zu ihnen gesagt: Bleibet stehen, bis ich höre, was euch der HERR gebieten werde.

9. Da hatte der HERR Mosen angeredt und gesprochen:

10. Rede die kinder Israel an, und sprich: wann schon jemand unter euch unrein seyn wird von einem todten, oder wann er auf einem fernen wege seyn wird, es sey bey euch oder bey euern nachkommenen, so soll er gleichwol dem HERRN das Passah bereiten.

11. Im andern monat, am vierzehenden tag, zwischen beyden abenden sollen sie es bereiten; mit ungeführten kuchen und bittern kräutern sollen sie es essen.

12. Sie sollen nichts darvon übrig lassen bis morgen, und * sollen kein bein an ihm zerbrechen; nach der ganzen sagung des Passah sollen sie es halten.

* Erod. 12, 46. Joh. 19, 36.

13. Aber der mann, der rein ist, oder nicht auf der reis ist, wann er wird unterlassen haben das Passah zu bereiten, so soll dieselbe seel ausgehauen werden von ihren völkern: diemeil er das opffer des HERRN nicht-geopffert hat zu seiner bestimmten zeit, so soll derselbe mann seine sünde tragen.

14. Und so sich ein frembding bey euch enthalten wird, der soll auch dem HERRN das Passah bereiten: nach der sagung des Passah und seinem recht, also soll ers bereiten; Es soll euch einerley sagung seyn, beyde dem frembding, und dem landkind.

15. III. An * dem tag aber, da Moses die wohnung auffrichtet, da bedecket die wolcke die wohnung über der zelte des zeugnis, des abends aber war über der wohnung gleichsam eine gestalt des feurs bis an den morgen. * Erod. 40, 34.

16. Also geschah es stätiglich, daß die wolcke sie bedeckte, und eine gestalt des feurs zu nacht.

17. Nachdem sich aber die wolcke aufhub von der zelte, darnach zogen die kinder Israel, und an dem ort da sich die wolcke sazte, daselbst lägerten sich die kinder Israel.

18. Nach des HERRN befehl zogen die kinder Israel, und nach des HERRN befehl lägerten sie sich, alle die tag, in welchen die wolcke über der wohnung bliebe, hielten sie sich im läger.

19. Und wann die wolcke viel tag lang über der wohnung verzog, alsdann warteten die kinder Israel auf die hut des HERRN, und zogen nicht fort.

20. Und wann es war, daß die wolcke wenig tag über der wohnung war, so lägerten sie sich nach des HERRN befehl, und zogen fort nach des HERRN befehl.

21. War es aber, daß die wolcke nur von abend bis an den morgen drüber war, und das die wolcke des morgens sich aufhub, so zogen sie fort. Oder, wann die wolcke beyde tag und nacht drüber war, und sich darnach aufhub, so zogen sie fort.

22. Es wäre gleich zween tag, oder ein monat, oder ein jahr, so lang die wolcke verzog, und über der wohnung bliebe, lägerten sich die kinder Israel, und zogen nicht fort, wann sie sich aber aufhub, zogen sie fort.

23. Nach des HERRN befehl lägerten sie sich, und nach des HERRN befehl zogen sie fort; sie warteten der hut des HERRN, nach des HERRN befehl durch Mosen.

Das X. Capitel.

Drommeten. Fortreisen der kindern Israel ic.

I. Befehl von zwo drommeten, und ihrem gebrauch. II. Ausbruch aus Sinai in Paran, nach ordnung ihrer panieren und heeren. III. Mosis schwäher wägert sich mitzuziehen. IV. Wer ihnen den weg gewiesen, und was Moses für wort gesprochen, wann die bundslade (welche den weg wies) zu ziehen begunte, item, wann sie still stuhnde.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Mach dir zwo silberne drommeten, von einem ganzen stück solt du sie machen, daß du sie habest die gemein zuberuffen, und die läger auffzumahnen zum zug.

3. Wann sie mit ihnen beyden schlecht blasen werden, so soll sich zu dir versamen die ganze gemein für die thür der zusammenkunft-zelte.

4. Wann sie aber nur mit einer schlecht thon blasen werden, so sollen sich zu dir versammeln die fürsten, die haupter der tausenden in Israel.

5. Wann ihr aber mit gebrochenem thon blasen werdet, so sollen die läger fortziehen, die gegen Aufgang ligen.

6. Und wann ihr mit gebrochenem thon blasen werdet zum andern mal, alsdann sollen fortziehen die läger, die gegen Mittaa ligen: mit gebrochenem thon sollen sie blasen in ihren zügen.

7. Wann ihr aber die gemeine versamlen wöllet, so solt ihr zwar blasen, aber keinen gebrochenen thon machen.

8. Und Aharons söhne, die priester sollen mit den drommeten blasen; Diese ding sollen euch eine ewige saking seyn bey euern nachkommenen.

9. Wann ihr aber in einen streit ziehet in euerm land wider den feind, der euch bestreitet, solt ihr mit gebrochenem thon blasen mit den drommeten, so werdet ihr in gedächtnus kommen für dem HERN euerm GOTT, und ihr werdet errettet werden von euern feinden.

10. Desselben gleichen am tag da ihr frölich seyd, nemlich an euern festen, und an den anfängen eueter monaten solt ihr mit drommeten blasen, bey euern brandopffern, und bey euern danckopffern, daß es euch sey zum gedächtnus für euerm GOTT. Ich bin der HERN euer GOTT.

11. II. Es begab sich aber im andern jahr, im andern monat, am zwanzigsten tag des monats, daß sich die wolcke aufhub von der wohnung des zeugnis.

12. Und daß die kinder Israel fortzogen nach ihren zügen, aus der wüsten Sinai, und die wolcke sackte sich in der wüsten Paran.

13. Also zogen sie fort zum erstenmal nach des HERN befehl durch Mosen.

14. Dann es zog das panier des lägers der kindern Juda zum ersten, nach ihren heeren: Über dessen heer war Nathesson, der sohn Amminadab.

15. Und über das heer des stamms der kindern Isaschar war Nethaneel, der sohn Zuar.

16. Über das heer aber des stamms der kindern Sebulon war Eliab, der sohn Helon.

17. Und nachdem die wohnung abgenommen war, zogen die kinder Gerson, und die kinder Merari, welche die wohnung trugen.

18. Darnach zog das panier des lägers

Ruben, nach ihren heeren: Über dessen heer war Elizur, der sohn Sedeur.

19. Und über das heer des stamms der kindern Simeon war Selumiel, der sohn ZuriSaddai.

20. Über das heer aber des stamms der kindern Gad, war Eliasaph, der sohn Deguel.

21. Alsdann zogen die Rahathiter, welche das heiligthum trugen, auf daß jene die wohnung aufrichteten, bis diese kamen.

22. Darnach zog das panier des lägers der kindern Ephraim, nach ihren heeren: Über dessen heer war, Elisama, der sohn Ammihud.

23. Und über das heer des stamms der kindern Manasse war Gamliel, der sohn Pedabzur.

24. Über das heer aber des stamms der kindern Benjamin war Abidan, der sohn Gideoni.

25. Darnach zog das panier des lägers der kindern Dan, der letzte hauff aller der lägern, nach ihren heeren: Über dessen heer war Ahieser, der sohn AmmSaddai.

26. Und über das heer des stamms der kindern Aser war Pagiel, der sohn Ochran.

27. Über das heer aber des stamms der kindern Naphtali war Ahira, der sohn Enan.

28. Dis nun waren die züge der kindern Israel nach ihren heeren, wann sie fortzogen.

29. III. Es hatte aber Moses gesagt zu Hobab dem sohn Reguel, dem Midjaniter, dem schwäher Mosis: Wir ziehen an das ort, von welchem der HERN gesagt hat: Ich will euch dasselbige geben, zeuch mit uns, so wöllet wir dir guts thun, dann der HERN hat guts geredt über Israel.

30. Derselbe sprach zu ihm: Ich will nicht ziehen, sondern ich will in mein land, und zu meiner freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Lieber verlaß uns nicht, sintemal du weißt, wo wir uns in der wüsten lägern sollen, und wirft uns an statt der augen seyn.

32. Und so du mit uns ziehen wirst, und geschehen wird dasselbe gute, damit uns der HERN gutes thun wird, so wöllet wir dir gutes thun.

33. IV. Also zogen sie vom berg des HERN drey tagreisen, und es zog die

die lade des bunds des HERRN für ihnen her drey tagreſen, daß ſie ihnen einen ruhplaz * außſpähete.

* Deut. 1, 33.

34. Und des HERRN wolcke war über ihnen des tags, wann ſie aus dem läger zogen.

35. Und wann die lade ziehen wolte, ſo ſprach Moſes: * Stehe auf, HERR, und es müſſen deine feinde zerſtreuet werden, und die dich haſſen, müſſen fliehen für deinem angeſicht. * Pſalm. 68, 2.

36. Wann ſie aber ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder HERR, zu der groſſen menge der tauſenden Iſraels.

Das XI. Capitel.

Murren des volcks. Klage Moſis und erhörung. Wachtlen.

I. Das volck wird von wegen ſeines klagens durch feur geſtrafft, und durch Moſis fürbit errettet. II. Darnach murren ſie wieder, und begähren fleiſch zu eſſen. III. Das klagt Moſes dem HERRN, und begährt des regimentis entledigt zu werden. IV. Der HERR tröſtet ihn mit zwey verheiſſungen, nemlich daß er ihm ſiebenzig älteſten zu ordnen wolte, und daß er dem volck wolte fleiſch geben. V. Darnach ordnet er ihm die ſiebenzig älteſten zu, welche weiſſagen. VI. Und endlich gibt er dem volck wachtlen, doch alſo, daß ſie mitten im eſſen mit hauffen dahin ſterben.

I. I. **D**a ſich aber das volck kläglich ſtellet, gefiel es übel in des HERRN ohren: Dann als es der HERR hörte, ward ſein zorn entzündet, und des HERRN feur brante unter ihnen, und es verzehret die am außereſten des lägers waren.

2. Da ſchrye das volck zu Moſe, und Moſes bittet zum HERRN. Da ward das feur gedämpfft.

3. Darum nennet man daſſelbe ort Tabhera, diemeil des HERRN feur under ihnen entbrannt war.

4. II. Und als das pöbelvolck, welches under ihnen war, lüſtern ward, da ſangen auch die kinder Iſrael wiederum an zu weynen, und ſprachen: Ach daß uns jemand fleiſch zu eſſen gebe!

5. * Wir gedencen an die fiſche, die wir in Egypten aſſen umſonſt, an die kumern, und an die pfeben, und an den lauch, und an die zwiblen, und an den knoblauch. * 1. Cor. 10, 6.

6. Nun aber iſt unfere ſeele * matt, es iſt gar nichts da; Allein das Man ſehen unfere augen. * drund. 21, 5.

7. * Das Man aber war wie corianderſaamen, und ſein farb, wie des Bdelions farb. * Exod. 16, 14.

Pſalm. 78, 24. Joh. 6, 31.

8. Das volck lieff hin und her, und laſens auf, und mahletens mit mühlen, oder zerreibens mit kochlöſſlen, und kochens in töpffen, oder machten äſchentuchen drauß: und ſein geſchmack war, wie der geſchmack des beſten ſaftts vom öhle.

9. Und wann des nachts der thau herab fiel auf das läger, ſo fiel das Man mit demſelben herab.

10. III. Da nun Moſes höret das volck weynen nach ihren geſchlechten, einen jeden an der thür ſeiner zelten, und des HERRN zorn hefftig entzündet war, und es Moſi übel gefiel.

11. Da ſprach Moſes zum HERRN: Warum haſt du deinem knecht ſo übel gethan? Und warum hab ich nicht gnade funden für deinen augen, daß du mir aufgelegt haſt den laſt dieſes ganzen volcks?

12. Hab ich dann dieſes ganze volck empfangen? Hab ich es gebohren? daß du zu mir ſagſt: Trag es in deinen armen, wie der kindſpflger den ſäugling trägt, in das land, das du ſeinen väterin geſchworen haſt.

13. Woher ſolt ich fleiſch nehmen, daß ichs gebe dieſem ganzen volck? Dann ſie weynen wieder mich, und ſprechen: Gib uns fleiſch, daß wir eſſen.

14. Ich vermag nicht, allein dieſes ganze volck zu ertragen, dann es iſt mir zu ſchwar.

15. Und wilt du alſo mit mir thun, ſo erwürge mich nur jezt, hab ich anders gnade funden für deinen augen, und laß mich nicht alſo meinen jammer ſehen.

16. IV. Da ſprach der HERR zu Moſe: Verſamle wir ſiebenzig männer, von den älteſten Iſraels, die du weiſt, daß ſie älteſten des volcks, und ſeine vögte ſind, und nim ſie für die zuſammenkunftzellte, daß ſie ſich daſelbſt hin ſtellen mit dir.

17. Alsdann will ich herab kommen, und mit dir reden daſelbſt, und will von dem geiſt, der auf dir iſt, beyſeits legen, und auf ſie legen, daß ſie des volcks laſt mit dir tragen, und du nicht allein tragen müſſeſt.

18. Zum volck aber ſolt du ſprechen: Heiliget euch auf morgen, daß ihr fleiſch eſſet: dann ihr habt geweynet für den ohren des HERRN, und geſagt: Ach daß uns jemand fleiſch zu eſſen gebe! Dann wir hattens gut in Egypten: Darum wird euch der HERR fleiſch geben, und

und ihr werdet essen.

19. Nicht nur einen tag werdet ihr essen, noch zween tage, noch fünf tage, noch zehen tage, noch zwänzig tage.

20. Sondern einen ganzen monat lang, bis daß es euch zur nasen ausgehe, und ihr es ausspeneet: Darum daß ihr den HERRN verworffen habt, der mitten under euch ist, und habt für ihm geweynet, und gesagt: Warum sind wir aus Egypten gezogen?

21. Und Moses sprach: Dis volck, darunder ich bin, ist sechs hundert tausend mann fußvolck, und du sprichst: Ich will ihnen fleisch geben, daß sie essen einen ganzen monat lang.

22. * Soll man ihnen schaaf, und geisfen, und rinder stechen, daß ihnen genug sene: oder werden sich ihnen alle fische des meers versamlen, daß ihnen gnug sene? * Joh. 6, 7.

23. Der HERR aber sprach zu Mose: * Solte dann des HERRN hand zu kurz seyn? Jetzt wirst du sehen, ob dir mein wort begegnen werde, oder nicht. * Esaj. 50, 2. und 59, 1.

24. V. Also gieng Moses hinaus, und redet zum volck die wort des HERRN, und versamlet sibenzig männer von den ältesten des volcks, und stellet sie um die zelte her.

25. Da fuhr der HERR herab in der wolcke, und redet ihn an, und leget beyseits von dem geist der auf ihm war, und leget's auf die sibenzig männer, die älteste; Und es geschah, als der geist auf ihnen ruhet, da weissageten sie, aber fort nicht mehr.

26. Es waren aber zween männer im läger blieben, under welchen der eine Eldad hieß, der ander aber hieß Medad, auf welchen derselbe geist auch ruhet, dieweil sie under den angeschriebenen waren, wiewol sie nicht hinaus gegangen waren zur zelte: Also weissageten sie im läger.

27. Da lieff ein knab hin, und sagets Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im läger.

28. Da antwortet Josua, der sohn Nun, Moses diener von seiner jugend an, und sprach: Mein herr, Mose, wehre ihnen.

29. Aber Moses sprach zu ihm: Enfferst du um mich? Wolte Gott! daß alle das volck des HERRN weissagete, in dem der HERR seinen geist auf sie legete.

30. VI. Darnach samlet sich Moses zum läger, samt den ältesten Israel.

31. * Da fuhr ein wind aus vom HERRN, und raffet wachtlen vom meer, und streuet sie bey das läger, hie ein tagreise lang, da ein tagreise lang, um das läger her, und dasselbe bey zweellen hoch über der erden.

* 2. Mos. 16, 13. Psalm. 78, 26.

32. Da machet sich das volck auf, denselben ganzen tag, und dieselbe ganze nacht, und den ganzen folgenden tag, und lasen wachtlen auf, und welcher am wenigsten aufflase, der las zehen hauffen auf: und breiteten sie ihnen fein ordentlich ums läger her.

33. Da aber das fleisch noch zwischen ihren zähnen war, und noch nicht zerbitzen war, da ward des HERRN zorn entzündet wider das volck, und der HERR schlug das volck mit einer sehr grossen plage.

34. Darum nennet man dasselbe ort Kibrothhatthaavah: dieweil sie daselbst begruben das lüsterne volck.

35. Von Kibrothhatthaavah zog das volck gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das XII. Capitel.

Mirjams auffas.

I. Mirjam und Aharon wollen Mose gleich geachtet seyn. II. Darum schilt sie der HERR, zeucht ihnen Mosen für, und schlägt die Mirjam mit auffas. III. Aber auf Aharons bitt an Mosen, und Mose fürbitt an den HERRN, machet sie der HERR nach sibenzigen tagen wieder gesund.

I. I. **D**ann es redete Mirjam und Aharon wieder Mosen von wegen seines weibs, der Mirin, die er genommen hatte, daß er ein weib aus Morenland genommen hatte.

2. Und sprachen: Hat dann der HERR allein durch Mosen geredt? Hat er nicht auch durch uns geredt? Solches hörte der HERR.

3. Der mann Moses aber war sehr sanftmühtig, mehr dann alle menschen die auf erden waren.

4. II. Darum sprach der HERR plötzlich zu Mose und zu Aharon, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zur zusammenkunft-zelte; Und sie drey giengen heraus.

5. Da fuhr der HERR herab in der wolckensäule, und bleib stehen bey der zelten thür, und rief Aharon und Mirjam; da giengen sie beyde heraus.

6. Und

6. Und er sprach : Höret nun meine wort : Wann under euch ein Prophet seyn wird , ein Prophet des HERRN , so will ich mich ihm durch ein gesicht zu erkennen geben , oder ich will ihn durch einen traum anreden.

7. Aber nicht also mein knecht Moses : * Der in meinem ganzen hause getreu ist. * Hebr. 3, 2.

8. Sondern mündlich rede ich mit ihm , und dasselbe durch anschauung , und nicht durch dunckele wort , und er schauet des HERRN gestalt an : Warum habt ihr euch dann nicht gefürchtet zu reden wider meinen knecht , wider Mosen.

9. Also ward des HERRN zorn wider sie entzündet , und gieng hinweg.

10. Und als die wolcke hinweg wiche von der zelte , sihe , da war Mirjam auffällig ; Sie war wie der schnee . Und als sich Aharon zu Mirjam wandte , sihe , da war sie auffällig .

11. III. Derhalben sprach Aharon zu Mose : Höre mir zu , mein herr . Ach ! lege die sünd nicht auf uns , damit wir närrisch gethan , und damit wir gesündigt haben .

12. Ach ! laß sie nicht seyn wie einen todten , dessen fleisch , wann er aus seiner mutter leib gehet , schon halber verzehret ist .

13. Da schrye Moses zum HERRN , und sprach : Ach Gott ! ach heile sie .

14. Da sprach der HERR zu Mose : Wann ihr vatter ihr aus zorn ins angesicht gesendet hätte , würde sie sich nicht sibentage schämen ? Sie soll verschlossen werden sibentage lang ausser dem läger , darnach erst soll sie wieder auffgenommen werden .

15. Also ward Mirjam verschlossen ausser dem läger , sibentage lang ; Darum zog das volck nicht fort , bis Mirjam wieder auffgenommen ward .

Das XIII. Capitel.

Kundschafter des lands Canaan.

I. Moses sendet kundschafter oder auspäher ins land Canaan . II. Die erkundigen dasselbige . III. Und bringen solche bottschaft , daß sie das volck abschrecken hinein zu ziehen .

1. I. **D**arnach zog das volck von Haze-roth , und lägerten sich in der wüsten Paran .

2. Und der HERR redet Mosen an , und sprach :

3. Sende männer , welche auspähen das land Canaan , das Ich den kindern

Israel geben will ; je einen mann , nach ihrer vätter stämmen , solt ihr senden : deren jeder ein fürst seye under ihnen .

4. Derhalben sandte sie Moses aus der wüsten Paran , nach des HERRN befehl ; alle dieselbige männer waren häupter der kindern Israel .

5. Dis aber sind ihre namen : Vom stamm Ruben , Sammua , der sohn Zacur .

6. Vom stamm Simeon , Saphat , der sohn Hori .

7. Vom stamm Juda , Caleb , der sohn Jephunne .

8. Vom stamm Isaschar , Sigal , der sohn Joseph .

9. Vom stamm Ephraim , Hosea , der sohn Nun .

10. Vom stamm Benjamin , Palti , der sohn Raphu .

11. Vom stamm Sebulon , Gadiel , der sohn Sodi .

12. Vom stamm Joseph : Vom stamm Manasse , Gaddi , der sohn Susi .

13. Vom stamm Dan , Ammiel , der sohn Samalli .

14. Vom stamm Aser , Sethur , der sohn Michael .

15. Vom stamm Naphtali , Nahbi , der sohn Bophsi .

16. Vom stamm Gad , Geuel , der sohn Machi .

17. Dis nun sind die namen der männer , welche Moses sandte , das land auszuspähen : aber den Hosea , den sohn Nun , nannte Moses Josua .

18. Da sie nun Moses sandte das land Canaan auszuspähen , sprach er zu ihnen : Ziehet auf dieser seit hinauf gegen mittag , und steigt auf diesen berg .

19. Und besehet dis land , was es für ein land seye : Und das volck das drinnen wohnet , ob es starck oder schwach seye , ob sein wenig oder viel seye ?

20. Und was es für ein land seye , darinn es wohnet , ob es gut seye oder böß . Item , was für städte es seyen , in denen es wohnet , ob sie in lägern oder vestungen wohnen .

21. Item , was es für ein land seye , ob es feist oder mager seye , ob bäume darinnen seyen oder nicht . So stärcket euch nun , daß ihr nehmet von der frucht des landes ; dieselbige tage aber waren dis tage der ersten weintrauben .

22. II. Also stiegen sie hinauf , und späheten das land aus , von der wüsten

Bin

Sin an bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Dann sie reiseten hinauf gegen den mittag, und kamen bis gen Hebron; daselbst waren Ahiman, Gesai, und Thalmal, Enacks kinder; Hebron aber war gebauet worden sibem jahr vor Zoan in Egypten.

24. * Darnach kamen sie bis zum thal Escol, von dannen schnitten sie eine rebe ab mit einem weintrauben, und lieffen sie zween an einem hebel tragen: desgleichen von den granatäpfeln, und von den feigen. * 5. Mos. 1, 24.

25. Dasselbe ort nennte man das thal Escol, von wegen des traubens, den die kinder Israel von dannen abgeschnitten hatten.

26. III. Und sie fehreten um von der ausspähung des landes, nachdem vierzig tag vollendet waren.

27. Und sie giengen hin, und kamen zu Mose und zu Aharon, und zu der ganzen gemeine der kindern Israel, in die wüste Paran, gen Kades, und brachten für sie den handel, und für die ganze gemeine, und zeigeten ihnen die frucht des landes.

28. Also nun erzehleten sie ihm, und sprachen: Wir kamen in das land, dahin du uns gesandt hattest, und zwar es fleußt mit milch und mit honig, und dis ist seine frucht.

29. Ohne daß das volck starck ist, das im lande wohnet, und wir haben auch veste und sehr grosse städte, und auch Enacks kinder daselbst gesehen.

30. Die Amalekiter wohnen im mittagland; die Hethiter aber, und die Jebusiter, und die Amoriter, wohnen auf dem gebürge; Die Cananiter aber wohnen am meer, und am ufer des Jordans.

31. Und Caleb zwar stilltet das volck gegen Mose; (dann er sprach:) Laßt uns in alle weg hinauf ziehen, das wir es erblich besitzen, dann wir werden es gewißlich übermäztigen.

32. Aber die männer, die mit ihm hinauf gezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen zu diesem volck, dann es ist stärker als wir.

33. Also brachten sie ein böß geschrey aus vom land, das sie ausgespähet hatten, bey den kindern Israel, indem sie sprachen: Das land, dadurch wir gezogen sind, es auszuspähen, ist ein land, das seine einwohner frisset: und alle das

volck, das wir drinnen sahen, sind leuthe von grosser länge.

34. Zu dem sahen wir die risen daselbst, Enacks kinder von den risen, und wir waren in unsern augen wie heuschrecken, und also waren wir auch in ihren augen.

Das XIV. Capitel.

Auffruhr und ungehorsam des volcks.

I. Das volck will wieder in Egypten. II. Josua und Caleb mahnen sie ab. III. Der HERR dräuet ihnen plötzlichen untergang. IV. Moses bittet für sie. V. Der HERR erhöret Moses gebett, aber doch dräuet er ihnen, das sie alle in der wüste sterben sollten, ausgenommen Caleb und Josua, und heist sie derowegen in die wüste ziehen. VI. Sie aber unterstehen sich wider des HERRN befelch fortzuziehen, und werden von den Amalekitem und Cananitem geschlagen.

1. I. **D**a erhub die ganze gemein ihre stimme und schrye, und das volck weynete dieselbe nacht.

2. Und es murreten wider Mosen und wider Aharon alle kinder Israel, und die ganze gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir gestorben wären in Egyptenland! oder noch sturben in dieser wüsten!

3. Dann warum führet uns der HERR in dis land, daß wir durchs schwerdt fallen, und unsere weiber und kleine kinder zum raub werden? Wäre es uns nicht besser, wieder in Egypten zu ziehen?

4. Und sprachen zu einander: Laßt uns ein haupt setzen, und wieder in Egypten ziehen.

5. * Da fielen Moses und Aharon auf ihr angesicht, für der ganzen versammlung der gemein der kindern Israel.

* drund, 16, 4. 22, 45. und 20, 6.
6. II. Josua aber der sohn Nun, und Caleb der sohn Jephunne, aus denen die das land ausgespähet hatten, zerrissen ihre kleider.

7. Und redeten die ganze gemeine der kindern Israel an, und sprachen: Das land, durch welches wir gezogen sind, dasselbe auszuspähen, ist ein überans gutes land.

8. Hat der HERR lust an uns, so wird er uns in dieses land führen, und mirds uns geben, ein land, da milch und honig innen fleußt.

9. Nur allein sey dem HERRN nicht widerspenstig: und euch belangend, solt ihr das volck des lands nicht fürchten, dann sie sind unser brot: ihr schatten ist von

von ihnen gewichen, und der HERR ist mit uns: ihr sollt sie nicht fürchten.

10. Da gedachte die ganze gemein sie zu steinigen, aber die herrlichkeit des HERRN erschiene bey der zusammenkunft-zelte allen kindern Israel.

11. III. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lang wird mich dis volck höhnen? und wie lang werden sie nicht an mich glauben, von wegen aller der zeichen, die ich unter ihnen gethan hab.

12. Ich will es mit pestilenz schlagen, und will es verjagen: Dich aber will ich zu einem grossen volck machen, und welches stärker seye, dann dis ist.

13. IV. Moses aber sprach zum HERRN: * Es würdens aber die Egypter hören, (dann du hast dis volck durch deine krafft herauf geführet aus ihrem mittel.) * 2. Mos. 32, 12.

14. Und würden sagen samt den einwohnern dieses lands: (dann sie haben gehört, daß du HERR mitten unter diesem volck sehest: dieweil du, HERR, dich mit augen sehen laffest, * darum daß deine wolcke über ihnen stehet, und du in einer wolckensäule für ihnen hergehst des tags, und in einer feursäule des nachts.) * 2. Mos. 13, 21.

15. Würdest du nun dis volck töden, wie einen mann, so wurden die Heyden sagen, die dein gericht gehört haben, und sprechen:

16. * Darum daß der HERR dis volck nicht könnte in das land einführen, das er ihnen geschworen hat, darum hat er sie erwürgt in der wüste. * Deut. 9, 28.

17. Wolan, so laß nun die krafft des HERRN groß werden, wie Du gesagt hast, und gesprochen:

18. * Der HERR ist langmühtig und von grosser güte, vergibt missethat und übertrettung: und der den schuldigen keines wegs unschuldig hält: † der da heimfucht die missethat der vättern über die kinder, über die dritten und über die vierten. * 2. Mos. 34, 6. Psalm.

86, 15. und 103, 8. und 145, 8.

† 2. Mos. 20, 5. 5. Mos. 5, 9.

19. Ach! vergib die missethat dieses volcks nach deiner grossen güte! und wie du diesem volck auch vergeben hast, von Egypten an bis hieher.

20. V. Da sprach der HERR: Ich hab's vergeben nach deinem wort.

21. Aber doch so wahr ich lebe, so soll die ganze erde der herrlichkeit des HERRN voll werden.

22. Dann belangend alle die männer, die meine herrlichkeit und meine zeichen gesehen haben, die ich gethan hab in Egypten und in der wüsten, und mich nun zehen mal versuchet, und meiner stimm nicht gehorchet haben.

23. Denen betheure ich mit dem eyd, daß sie das land nicht sehen sollen, das ich ihren vättern geschworen hab; alle (sag ich) die mich verhöhnet haben, werdens nicht sehen.

24. * Aber was belanget meinen knecht Caleb, dieweil ein anderer geist bey ihm gewesen ist, und er mir vollkommlich gefolget hat, will ich ihn einführen in das land, in welches er kommen war, und sein saame wird es erblich besitzen.

* Jos. 14, 8, 9.

25. Aber die Amalekiter und die Cananiter halten sich im grunde: Darum wendet euch morgen, und ziehet in die wüste, auf dem wege am schilffmeer.

26. Darnach redet der HERR Mosen und Aharon an, und sprach:

27. * Wie lang soll ich dieser argen gemeine vergeben? Welche also wieder mich murren: Dann ich habe das murren der kindern Israel, mit welchem sie wieder mich murren, gehört.

* Psalm. 106, 26. Hebr. 3, 17.

28. Sprich zu ihnen: * So wahr ich lebe (spricht der HERR,) ich will euch also thun, wie ihr für meinen ohren geredt habt. * drund. 26, 65. und 32, 11.

29. Euere leichname werden in dieser wüsten fallen, nemlich * alle euere gezeleten, nach euerer gangen zahl, vom zwanzigen jährigen an und drüber, die ihr wider mich gemurret habt.

* 5. Mos. 1, 35. Hebr. 3, 17.

30. Ihr sollet nicht in das land kommen, darüber ich meine hand aufgehebt habe, daß ich euch drinnen wohnen liesse: * ohne Caleb der sohn Jephunne, und Josua der sohn Nun. * Jos. 14, 6.

31. Euere kleine kinder aber, von denen ihr gesagt habt: Sie werden zum raub werden; dieselbe will ich hinein führen, daß sie das land erkennen, das ihr verachtet habt.

32. Euere leichname aber, ja euere leichname (sag ich) sollen in dieser wüsten fallen.

33. Euere kinder aber werden vierzig jahr lang in der wüsten weyden, und alle euere hureyen tragen, bis euere leichname auffgerieben werden in der wüsten.

34. Nach

34. Nach der zahl der tagen, in welchen ihr das land ausgespähet habt, nemlich, der vierzig tagen, (je einen tag für ein jahr gerechnet) werdet ihr euere missethat tragen, vierzig jahr: Also werdet ihr erfahren, was es seye, sich abreißen von mir.

35. Ich der HERR hab's geredt: So wahr ich lebe, das will ich auch thun, dieser ganzen argen gemeine, die sich versamlet haben wider mich: in dieser wüsten werden sie aufgerieben werden, und daselbst werden sie sterben.

36. Die männer nun, die Moses gesandt hatte das land auszuspähen, die waren wiederkommen, und hatten die gemein wider ihn murren gemacht, indem sie ein böß geschrey ausbrachten wider das land.

37. Und dieselbige männer, welche das böß geschrey wider das land hatten ausgebracht, * sind gestorben durch die gemeldte plage für dem HERRN.

* 1. Cor. 10, 10. Judä v. 5.

38. Josua aber der sohn Nun, und Caleb der sohn Jephunne, blieben lebendig aus denselben männern, die gegangen waren das land auszuspähen.

39. VI. Als nun Moses alle diese wort redet zu allen kindern Israel, da trauert das volck sehr.

40. Und machten sich des morgens früh auf, daß sie auf des berges spitze sitzen, sprechende: Wie sind wir, daß wir hinauf steigen an das ort, davon der HERR gesagt hat: Dann wir haben gesündigt.

41. * Moses aber sprach: Warum übergehet ihr den befehl des HERRN? Dis wird euch nicht gelingen.

* 5. Mos. 1, 41.

42. Ziehet nicht hinauf. (Dann der HERR wird nicht under euch seyn:) auf daß ihr nicht geschlagen werdet für euern feinden.

43. Dann die Amalekiter und die Cananiter sind daselbst für euch, also daß ihr fallen werdet durchs schwerdt: sintemal ihr euch vom HERRN gekehret habt: wird der HERR nicht bey euch seyn.

44. Aber sie strebten mit macht hinauf zu ziehen auf des berges spitze; Die lade aber des bunds des HERRN, und Moses, wichen nicht aus dem läger.

45. Da zogen die Amalekiter herab, und die Cananiter, die sich auf demsel-

ben berg hielten, und schlugen sie, und zerschmissen sie bis gen Horma.

Das XV. Capitel.

Gesäß von offern. Entheiligung des Sabbath's. Franzen.

I. Was für speisopffer und tranckopffer zu den schlachtopffern oder feuroffern sollen gethan werden. II. Befehl von offerung der erstlingen des teigs. III. Vom sündopffer für die gemein, v. 22. 2c. oder für eine privatperson, v. 27. 2c. und endlich von straff derjenigen, die diese gesäße von den offern freventlich übertreten, v. 30. 2c. IV. Straff eines manns, der am sabbath holt aufgetesen. V. Befehl von franzen an den kleidern.

I. I. **D**arnach redet der HERR Moses an, und sprach:

2. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: Wann ihr werdet kommen seyn ins land eurer wohnungen, welches ich euch geben werd.

3. Und ihr ein feuropffer offern wolt dem HERRN, ein brandopffer, oder sonst ein schlachtopffer, nach absönderung eines gelübds, oder im freywilligen offer, oder in eueren festen: also daß ihr dem HERRN einen lieblichen geruch bereiten wöllet von den rindern, oder von den schaafen, oder geissen.

4. So soll derjenig, der sein offer opfert, dem HERRN bringen zum speisopffer einen zehenden semmelmal, gemenet mit öhl, nemlich einen viertel vom Hin.

5. Und wein zum tranckopffer, ein viertel vom Hin solt du bereiten zum brandopffer, oder sonst zum schlachtopffer, für ein lamm.

6. Aber für einen widder solt du bereiten zum speisopffer zween zehenden semmelmal, mit öhl gemenet, einen dritten theil vom Hin.

7. Und wein zum tranckopffer, einen dritten theil vom Hin solt du offern zum lieblichen geruch dem HERRN.

8. Wirst du aber einen saugenden farren bereiten zum brandopffer, oder sonst zum schlachtopffer; nach absönderung eines gelübds oder danckopfers dem HERRN.

9. So soll er neben dem saugenden farren ein speisopffer bringen drey zehenden semmelmals, mit öhl gemenet, einer helffte vom Hin.

10. Und wein zum tranckopffer solt du offern ein helffte vom Hin: zum feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

11. Also

11. Also soll geschehen je mit einem oxen, oder mit einem widder, oder mit einem lamm, von den schaafen oder von den geissen.

12. Nach der zahl, die ihr bereiten wöllet; also sollt ihr thun mit einem jeden, nach ihrer zahl.

13. Alle landkinder sollen diese stück also bereiten, wann sie ein feuropfer opfern wollen zum lieblichen geruch dem HERRN.

14. Desgleichen wann sich ein fremdling bey euch enthalten wird, oder einer, der sich in euerm mittel hält, bey euern nachkommenen, und er ein feuropfer bereiten will zum lieblichen geruch dem HERRN; der solls also machen, wie ihrs werdet machen.

15. Belangend die versammlung, sollt ihr und der fremdling, der sich bey euch enthält, einerley sagung haben; es soll eine ewige sagung seyn auf euere nachkommenen, wie euch, also dem fremdling, für dem HERRN.

16. Einerley gesäß und einerley recht soll euch seyn und dem fremdling, der sich bey euch enthält.

17. II. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

18. Rede die kinder Israhel an, und sprich zu ihnen: Wann ihr werdet komen seyn in das land darein ich euch führe.

19. So solls geschehen, wann ihr essen werdet vom brot des lands, so sollt ihr dem HERRN eine hebe heben.

20. Euers teigs erstlinge, nemlich einen fuchen sollt ihr zur hebe heben, wie die hebe von der tennen, also sollt ihr denselben heben.

21. Von den erstlingen euers teigs sollt ihr dem HERRN eine hebe geben bey euern nachkommenen.

22. III. Werdet ihr aber irren, und nicht thun alle diese gebott, welche der HERR zu Mose geredt hat.

23. Alles was euch der HERR gebotten hat durch Mosen: von dem tage an, da der HERR dieses gebotten hat, und fortan bey euern nachkommenen.

24. So soll geschehen, wann der irrtum geschehen ist ohn der gemeine wissen, so soll die ganze gemeine einen saugenden farren opfern zum brandopfer, zum lieblichen geruch dem HERRN, samt seinem speisopfer und tranckopfer nach der gebühr: Item, einem saugenden bock zum sündopfer.

25. Und der priester soll versöhnung thun für die ganze gemeine der kindern Israhel, auf das ihnen vergeben werde: Dann es ist ein irrtum, darum haben sie ihr opfer herzu gebracht, das feuropfer des HERRN, und ihr sündopfer, für den HERRN, für ihren irrtum.

26. Und es wird vergeben werden der ganzen gemein der kindern Israhel, und dem fremdling, der sich unter ihnen enthält: dieweil es dem ganzen volck durch irrtum widerfahren ist.

27. Wird aber nur einer gesündigt haben durch irrtum, so soll er ein jährige geiß bringen, zum sündopfer.

28. Und der priester soll versöhnung thun für denselben, der geirret hat mit der sünde durch irrtum für dem HERRN, und wann er versöhnung für ihn thut, so wirds ihm vergeben werden.

29. Belangend das landkind unter den kindern Israhel, und den fremdling, der sich unter ihnen enthält, so soll euch einerley gesäß seyn belangend den, der etwas thut durch irrtum.

30. Der mensch aber, der etwas gethan wird haben mit aufgerechter hand, er sey gleich von den landkindern, oder von den fremdlingen, derselbe schmähet den HERRN: darum soll derselbe mensch ausgehauen werden aus seinem volck.

31. Weil er des HERRN wort verachtet hat, und hat sein gebott kraftlos gemacht, so soll derselbe mensch in alle weg ausgehauen werden, seine missethat sey auf ihm.

32. IV. Als nun die kinder Israhel in der wüsten waren, fanden sie einen, der lase holz auf am Sabbathtag.

33. Und es führeten ihn, die ihn gefunden hatten, da er holz auf las, zu Mose und zu Aharon, und zu der ganzen gemein.

34. Und sie legten ihn in verwahrung: dieweil nicht war erkläret worden, was man mit ihm thun sollte.

35. Der HERR aber sprach zu Mose: Der mann soll in allem weg getödet werden; die ganze gemein soll ihn steinigen ausser dem läger.

36. Da führet ihn die ganze gemein hinaus für das läger, und steinigten ihn, also daß er starb: wie dann der HERR Mose gebotten hatte.

37. V. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

38. Rede die kinder Israhel an und sprich zu ihnen: Daß sie ihnen * frans

M

sen

sen machen an den flügeln ihrer kleidern, bey ihren nachkommenen; und daß sie blaue schnürlein auf die fransen an den flügeln setzen. * 5 Mos. 22, 11. Matt. 23, 5.

39. Dieselbe schnürlein solt ihr haben auf den fransen, auf daß ihr sie anschauet, und euch erinnert aller gebotten des HERRN, und sie thuet: und daß ihr nicht götter auswählet nach euerem hertzen und nach eueren augen, denen ihr pfleget nachzuhuren.

40. Auf daß ihr euch erinnert, und alle meine gebott thut, und heilig seyet euerm Gott.

41. Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch aus Egyptenland geführet hab, auf daß ich euer Gott seye: Ja ich bin der HERR, euer Gott.

Das XVI. Capitel.

Empörung Korah, Dathan und Abiram.

I. Korah, Dathan, und Abiram, empören sich wider Mosen. II. Werden deswegen vom HERRN gestraft. III. Ihre rauchpfannen werden dem HERRN geheiligt. IV. Das volck murret wegen des untergangs der aufrührer, und werden vom HERRN geschlagen, aber durch Aharons räucherung wird der plage gewehret.

I. I. **U**nd * Korah, der sohn Jizhar, des sohns Kahath, des sohns Levi, nahm zu sich den Dathan und Abiram, die söhne Eliabs, und On, den sohn Peleth, die söhne Ruben.

* drund. 26, 9. und 27, 3. Judä v. 11.

2. Und sie empöreten sich wider Mosen, nemlich Korah, samt zwey hundert und fünfzig männern aus den kindern Israel; welche fürsten der gemeine waren, welche man pflegt zu beruffen in die versammlung, nahmhaftste männer.

3. Und sie versammelten sich wider Mosen und wider Aharon, und sagten zu ihnen: Laßt euch genügen, dann die ganze gemeine, sie allzumal sind heilig, und unter ihnen ist der HERR: Warum erhebt ihr euch dann über die gemeine des HERRN?

4. Da das Mosen höret, * fiel er auf sein angezicht. * drub. 14, 5. drund. v. 22. u. c. 20, 6

5. Darnach redet er den Korah an, und seine ganze gemein, und sprach: Morgen früh, so wird der HERR zu erkennen geben denjenigen, der sein ist, und der heilig ist, und den er zu sich gethan hat: Dann denjenigen, den er wird erwöhlet haben, den wird er zu sich thun.

6. Thut dieses: nehmet euch rauchpfanen, Korah und seine ganze gemeine.

7. Und thut feur darein, und leget rauchwerck darein für dem HERRN,

morgen: und es soll geschehen, derjenige, den der HERR erwöhlet wird, derselbe soll der heilige seyn; Laßt euch genügen ihr kinder Levi.

8. Ferner sprach Mosen zu Korah: Nun höret ihr kinder Levi.

9. Ists euch zu gering, daß euch der Gott Israels unterschieden hat von der gemeine Israels, indem er euch zu sich gethan, zu üben den dienst an der wohnung des HERRN, und zu stehen für der gemeine anstatt ihres dienstes.

10. Dann er hat dich zu sich gethan, und alle deine brüder, die kinder Levi mit dir, und ihr suchet auch das priesterthum.

11. Darum du und deine ganze gemeine sind diejenigen, die ihr euch versamlet wider den HERRN; Aharon aber, was ist er, daß ihr wider ihn murret?

12. Und Mosen schickte hin, und ließ den Dathan, und den Abiram, die söhne Eliabs ruffen; Aber sie sprachen: Wir wollen nicht hinauf.

13. Ist es so wenig, daß du uns herauf geführet hast aus dem land, darinn milch und honig fleußt, uns zu töden in der wüsten, daß du auch statts über uns herrschen wilt?

14. Auch hast du uns nicht in das land, darinnen milch und honig fleußt, eingeführet, noch uns acker oder weingärten zu besizen geben; wilt du dann diesen männern die augen ausgraben? Wir wollen nicht hinauf.

15. Da ward Mosen sehr zornig, und sprach zum HERRN: Siehe nicht auf ihr speisopffer; Ich hab auch nicht einen * esel eisen aus ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein leyd gethan. * I. Sam. 12, 3.

16. Also nun sagte Mosen zu Korah: Du und deine ganze gemein erscheinet für dem HERRN; du, sag ich, und jene, und Aharon, morgen.

17. Und nehmet ein jeder seine rauchpfanne, und thut rauchwerck darein, und bringet für dem HERRN ein jeder seine rauchpfanne, zwey hundert und fünfzig rauchpfannen: auch du, und Aharon, ein jeder seine rauchpfanne.

18. Da nahmen sie ein jeder seine rauchpfanne, und thaten feur darein, und legten rauchwerck darein, und stellten sich für die thür der zusamentunstzelle, desgleichen Mosen und Aharon.

19. Und als Korah wider sie versamlet hatte die ganze gemein für die thür der

20

zusamentunft-zelte, da erschien die herrlichkeit des HERRN der ganzen gemein

20. II. Und der HERR redet Mosen und Aharon an, und sprach :

21. Scheidet euch von dieser gemein, dann ich will sie plötzlich verzehren.

22. Da fielen sie auf ihr angesicht, und sprachen : Ach Gott! du Gott der * geister in allem fleisch, soll dieser einige mann gesündigt haben, und du wilt über diese ganze gemein ergrimmen? * drund, 27, 16. Hebr. 12, 9.

23. Da redet der HERR Mosen an, und sprach :

24. Rede die gemein an, und sprich : Erhebet euch rings herum von der wohnung Korah, Dathan und Abiram.

25. Da stuhnd Moses auff, und gieng gegen Dathan und Abiram, und die ältesten Israel giengen ihm nach.

26. Und er redete die gemeine an, und sprach : Weichet nun von den zeltten dieser gottlosen männer, und rühret nichts an, das ihr ist, auf daß ihr nicht umkommet in allen ihren sünden.

27. Da erhuben sie sich von der wohnung Korah, Dathan und Abiram, rings herum; Dathan aber und Abiram giengen heraus, und stellten sich für die thür ihrer zeltten, samt ihren weibern, und ihren söhnen, und ihren kleinen kindern.

28. Da sprach Moses : Darbey werdet ihr erkennen, daß mich der HERR gesandt habe, alle diese werck zu thun, und daß ich sie nicht aus meinem sinn gethan hab

29. Werden diese sterben, wie alle andere menschen sterben, und werden sie heimgesucht werden, wie alle andere menschen heimgesucht werden, so hat mich der HERR nicht gesandt.

30. Wird aber der HERR etwas neues schaffen, und wird die erde ihr maul auffsperrn, und wird sie verschlingen mit allem, was ihr ist, also daß sie lebendig ins grab hinunder fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese leuth den HERRN verhöhnet haben.

31. Und es geschah, da er alle diese wort hatte ausgeredet, daerspaltete sich die erde, die unter ihnen war.

32. Und die erde that ihr maul auff, und * verschlund sie und ihre häuser, auch alle die menschen, die den Korah angehörten, und alle sein haab. * drund.

26, 10. u. 27, 3. 5 Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

33. Also fuhren sie hinunder mit allem, was sie hatten, lebendig ins grab,

und die erde bedeckte sie, und also kamen sie um: aus der gemein.

34. Und alle Israeliter die um sie her waren, flohen für ihrer stimm, dann sie sprachen : wir müssen zusehen, daß uns die erde nicht verschlinde.

35. Dazu fuhr ein feur aus vom HERRN, und frag die zwey hundert und fünfzig männer, die das rauchwerck herzu gebracht hatten.

36. III. Darnach redet der HERR Mosen an, und sprach :

37. Sprich zu Eleazar, dem sohn Aharons, des Priesters, daß er die rauchpfannen auffhebe aus dem brand; (das feur aber zerstreue dorthin) dann sie sind heilig worden.

38. Die rauchpfannen (sag ich) dieser männer, die gesündigt haben wider ihre seelen. Und man soll dieselbe zu breitem blech schlagen, zum überzug dem altar. Dann sie haben sie für den HERRN gebracht, darum sind sie heilig worden: und sie sollen den kindern Israel zum zeichen seyn.

39. Also nahm Eleazar der Priester dieselbe ehrene rauchpfannen, welche die verbrannte hinzu gebracht hatten, und sie schlugen sie zu blechen, zum überzug dem altar.

40. Zur gedächtnus den kindern Israel, auf daß kein frembder hinzu trette, der nicht aus dem saamen Aharons ist, rauchwerck anzuzünde für dem HERRN, auf daß er nicht werde wie Korah, und wie dessen gemeine, wie der HERR ge-redt hatte durch Mosen von ihm.

41. IV. Aber sie murreten, die ganze gemein der kindern Israel, des andern tags wider Mosen und Aharon, und sprachen : Ihr habt das volck des HERRN getödet,

42. Und es geschah, da sich die gemein versamlet hatte wider Mosen und wider Aharon, und da sie sich zu der zusamentunft-zelte wandten, sihe, da bedeckte sie die wolcke: Dann es erschiene die herrlichkeit des HERRN.

43. Derhalben kame Moses und Aharon für die zusamentunft-zelte.

44. Und der HERR redet Mosen an, und sprach :

45. Hebt euch aus dieser gemein, daß ich sie plötzlich verzehre: Da fielen sie auf ihr angesicht.

46. Und Moses sprach zu Aharon:

Nimm die rauchpfann, und thue feur

M 2

darein

darein vom altar, und lege rauchwerck darauf, und gehe eilend zu der gemeine, und thue versöhnung für sie, dann es ist der grimm ausgegangen vom angesicht des HERRN, die plag hat schon angefangen

47. Und Aharon nahm, wie Moses gesagt hatte, und lieff mitten unter die gemein: (und siehe, die plag hatte schon angefangen im volck.) Und er that das rauchwerck darauf, und that versöhnung für das volck.

48. Und als er stuhnde zwischen den todten und zwischen den lebendigen, da ward der plagе gewehret.

49. Es waren aber, die an derselben plagе gestorben waren, vierzehn tausend und sibden hundert, ohne die, welche gestorben waren wegen des handels Korah.

50. Und Aharon kam wieder zu Mose, zur thür der zusammenkunft-zelte, nachdem der plagе gewehret war.

Das XVII. Capitel.

Aharons stab.

I. Der HERR bestätigt Aharons beruf durch das grünen seiner ruthen oder stabs. II. Dadurch wird das volck erschreckt, und schenket Mosen um hülfе an.

1. I. **D**u redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Rede die kinder Israel an, und nimh stäbe von ihnen, je einen für ein väterlich haus, von allen ihren fürsten, nach ihrer väter häusern, nemlich zwölff stäbe, und schreibe eines jeglichen namen auf seinen stab.

3. Aber den namen Aharons solt du schreiben auf den stab Levi: dann es ist je ein stab für ein jeglich haupt des hauses ihrer vätter.

4. Und du solt sie legen in die zusammenkunft-zelte, für das zeugnis da Ich zu euch komme.

5. Und es wird geschehen, daß, welchen Ich werde erwählen, dessen stab wird grünen: also will Ich stillen, und von mir abwenden das murren der kinder Israel, damit sie murren wider euch.

6. Da nun Moses solches geredt hatte zu den kindern Israel, gaben ihm alle ihre fürsten stäbe, je einen stab für einen fürsten nach ihren väterlichen häusern, nemlich zwölff stäbe; und Aharons stab war unter ihren stäben.

7. Moses aber legte die stäbe für den HERRN, in die zelte des zeugnis.

8. Und es geschahs des andern tags,

als Moses in die zelte des zeugnis gange war, siehe, da hatte Aharons stab, welcher für das haus Levi war, gegrünet: dann er hatte sproßlein herfür gebracht, und hatte geblühet, und trug mandlen.

9. Da trug Moses die stäbe alle heraus vom angesicht des HERRN, zu allen kindern Israel: da besahen sie dieselbe, und nahm ein jeglicher seinen stab.

10. Es sprach aber der HERR zu Mose: * Frage den stab Aharons wieder für das zeugnis, daß er verwahret werde, zum zeichen den widerspenstigen: auf daß du ihr murren von mir hinwegthuest, und sie nicht sterben. * Hebr. 9/4.

11. Solches that Moses: wie ihm der HERR gebotten hatte, also that er.

12. II. Die kinder Israel aber sprachen zu Mose, und sagten: Siehe, wir verschmachten, wir verderben, allzumal verderben wir.

13. Ein ieder der sich kühnlich nahest zur wohnung des HERRN, wird sterben; Sollen wir dann allzumal verschmachten.

Das XVIII. Capitel.

Ampt der Priester und Leviten. Nahrung derselben.

I. Der HERR erinnert Aharon und seine söhne ihres ampts, und unterwirft ihnen die Leviten im heiligen dienst. II. Darbeneben verordnet Er ihnen beyden nahrung vom volck, erstlich dem Aharon und seinen söhnen. III. Darnach den Leviten. IV. Welchen Er auch befehlet, daß sie von ihren zehenden dem HERRN den zehenden geben.

1. I. **D** Erhalten sprach der HERR zu Aharon: Du und deine söhne, und deines vatters haus mit dir werdet die missethat der heiligen wohnung tragen: Dann du und deine söhne mit dir, werdet tragen die missethat euers Priesterthums.

2. Darum solt du auch deine brüder vom stamm Levi, vom stamm deines vatters, herzu bringen mit dir, daß sie sich zu dir verfügen, und dir dienen; (du aber und deine söhne mit dir, sollet dienen für der zelten des zeugnis.)

3. Und daß sie warten deiner hut, und der ganzen zelten hut; doch zu den geschirren der heiligen wohnung, und zu dem altar, sollen sie sich nicht nahen, auf daß sie nicht sterben, beyde sie und ihr.

4. Sondern sie sollen sich zu dir verfügen, und sollen warten der hut an der zusammenkunft-zelte, in allem ampt der

der zelte, aber kein frembder soll sich nahen zu euch.

5. So sollt ihr nun warten der hut der heiligen wohnung, und der hut des altars: Also wird hinfort kein grimm entstehen wider die kinder Israel.

6. Dann Mich belangend, sihe, Ich hab genommen euere brüder, die Leviten, mitten aus den kindern Israel, die sind euer geschenck, geschencket dem HERN, zu pflegen des dienst an der zusammenkunft-zelte.

7. Du nun und deine söhne mit dir, sollet warten euers Priesterthums in allerley geschäften des altars, und innerhalb des fürhangs, auf daß ihr dienet; als ein geschenckten dienst gib Ich euch euer priesterthum: darum der frembde, der sich herzu nahet, soll getödet werden.

8. II. Ferner redet der HERN Aaron an, sprechende: Mich aber belangend, sihe, Ich hab dir gegeben die hut meiner hebopfern, von allen heiligen dingen der kindern Israel hab Ich dir sie gegeben, von wegen der salbung, und auch deinen söhnen, nach ewiger sagung.

9. Dis soll dein seyn von den ganz heiligen dingen, den feuropffern; All ihr opffer von allem ihrem speisopffer, und von allen ihren sündopfern, und von allen ihren schuldopfern, welche sie Mir bringen werden; Diese ganz heilige ding sollen dein seyn, und deiner söhnen.

10. An einem ganz heiligen ort sollt du es essen: alles was männlich ist, mag es essen, es soll dir heilig seyn.

11. Auch dieses soll dein seyn, die hebe ihres geschenckes, samt allen wäbopfern der kindern Israel; dir hab Ich sie gegeben und deinen söhnen, und deinen töchtern mit dir, nach ewiger sagung; wer rein seyn wird in deinem hause, mag es essen.

12. Alles beste öhl, und allen besten most und getränd: ihre * ersling, die sie dem HERN geben werden, die hab Ich dir gegeben. * 2. B. Mos. 22, 29. und 23, 19. und 34, 26. 5. Mos. 18, 4.

13. Die erste fruchte alles des, das in ihremland ist, die sie dem HERN bringen werden, sollen dein seyn; wer rein seyn wird in deinem hause, mag es essen.

14. * Alles verbannete in Israel soll dein seyn. 3. M. 27, 28.

15. Alles was die barmutter öffnet unter allem fleisch, daß sie dem HERN

opffern werden, es sey mensch oder vieh, soll dein seyn; Doch sollt du in allerweg heissen * ablösen das erstgeborne des menschen; auch das erstgeborne des viehes, welches unrein ist, sollt du heissen ablösen. * 3. Mos. 27, 26. 2c.

16. Seine ablöslinge sollt du ablösen heissen, von dem an das eines monats alt ist, nach deiner schäkung, mit fünff secklen silbers, nach dem heiligen seckel, der * gilt zwanzig Gera. * 2. Mos. 30, 13. 3. Mos. 27, 25. drob. 3, 47. Ezech. 45, 12.

17. Doch ein erstgebornen oxsen, oder ein erstgeboren schaaf, oder ein erstgeborne geiß, sollt du nicht ablösen lassen, sie sind heilig, ihr blut sollt du auf den altar sprengen, und ihr fett sollt du anzünden zum feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERN.

18. Ihr fleisch aber soll dein seyn, wie die wäbebrust, und wie die rechte schulter, soll es dein seyn.

19. Alle hebopffer der heiligen dingen, welche die kinder Israel dem HERN heben werden, hab Ich dir gegeben und deinen söhnen, und deinen töchtern mit dir, nach ewiger sagung; Dis ist ein * gesalkener ewiger bund für dem HERN, dir und deinem saamen samt dir. * 2. Chron. 13, 5.

20. Ferner sprach der HERN zu Aaron: Du sollt keine besizung haben in ihrem land, und sollt kein * theil haben unter ihnen: Ich bin dein theil, und deine besizung unter den kindern Israel. * 5. Mos. 10, 9. und 18, 2. Ezech. 44, 28.

21. III. Aber die kinder Levi belangend, sihe, denen hab Ich gegeben alle zehenden in Israel zur besizung, für ihren dienst, dieweil sie verrichten den dienst an der zusammenkunft-zelte.

22. Auf daß hinfort die kinder Israel nicht mehr herzu treten zur zusammenkunft-zelte, sünde auf sich zu laden, und zu sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des dienstis pflegen in der zusammenkunft-zelte, und sie sollen ihre missethat tragen; es soll eine ewige sagung seyn bey euern nachkommenen, daß sie keine besizung inhaben unter den kindern Israel.

24. Dann die zehenden der kindern Israel, welche sie dem HERN heben werden zum hebopffer, hab Ich den Leviten gegeben zur besizung: darum hab Ich von ihnen gesagt, sie sollen keine besizung inhaben unter den kindern Israel

25. IV. Ferner redet der HERR Mo-
fen an, und sprach :

26. Du solt die Leviten anreden, und
zu ihnen sprechen : Wann ihr von den
kindern Israël empfangen werdet haben
den zehenden, welchen ich euch gegeben
hab von ihnen für euere besizung, so solt
ihr vom selben ein hebopffer heben dem
HERRN, nemlich den zehenden vom
selben zehenden.

27. Auf daß euch euer hebopffer zuge-
rechnet werde : wie das getränd aus der
scheuren, und wie die fülle aus der kelter.

28. Also solt auch ihr des HERRN
hebopffer opffern von allen enern zehen-
den, die ihr empfangen werdet von den
kindern Israël, und solt davon geben
das hebopffer des HERRN dem Aha-
ron, dem priester.

29. Von allen euern geschenkeu solt
ihr allerley hebopffer des HERRN he-
ben : von eines jeglichen besten, von
demselben solt ihr sein geheiligtes hebē.

30. Du solt auch zu ihnen sagen :
Wann ihr sein bestes davon heben wer-
det, alsdann wird es den Leviten zuge-
rechnet werden, gleichwie das einkommen
aus der scheuren, und wie das einkommen
aus der kelter.

31. Alsdann möget ihr ihn an allen
orten essen, ihr und euere haußgesinde,
dann es ist euer lohn, für euern dienst an
der zusammenkunft-zelte.

32. Also werdet ihr nicht um dessel-
ben willen sünde auf euch laden, wann
ihr sein bestes davon heben werdet : und
werdet das geheiligte der kindern Israël
nicht entheiligē, und werdet nicht sterbē.

Das XIX. Capitel.

Reinigungs-wasser.

I. Wie man ein wasser bereiten soll zu reini-
gen. II. Und wie man sich damit soll reinigen.

1. I. Ferner redet der HERR Mo-
fen und Aharon an, und sprach :

2. Dis ist ein sazung des gesäzes, wel-
che der HERR gebotten hat, sprechende :
Rede die kinder Israël an, das sie neh-
men, und zu dir bringen eine roh-
te kuh, die vollkommen sey, an deren kein
fehl sey, auf die noch nie kein joch kom-
men seye.

3. Und ihr solt sie geben dem Eleazar,
dem priester ; der soll sie hinaus führen
für das läger, auf daß man sie absteche
für ihm.

4. Darnach soll Eleazar der priester

von ihrem * blut nehmen mit seinem fin-
ger, und soll von ihrem blut stracks gegen
der zu samenkunft-zelte sprengen, sibent
mal. * Hebr. 9, 13.

5. Und er soll die kuh verbrennen für
seinen augen ; ihre haut, und ihr fleisch,
und ihr blut, samt ihrem mist, soll er
verbrennen.

6. Und der priester soll * cedernholz,
und ysoy, und einen rosinrohten faden
nehmen, und in das feur werffen, darinn
die kuh verbrennt wird. * 3. Mos. 14, 4.

7. Und der priester soll seine kleider
wäschen, und sein fleisch mit wasser ba-
den, darnach erst soll er in das läger kom-
men : und der priester soll unrein seyn
bis an den abend.

8. Desgleichen der sie wird verbrannt
haben, soll seine kleider mit wasser wä-
schen und sein fleisch mit wasser baden,
und soll unrein seyn bis an den abend.

9. Alsdann soll einer, der rein ist, die
äsch der kuh auflesen, und soll sie ausser
dem läger an ein rein ort schütten, daß
sie für die gemein der kindern Israël ver-
wahret werde zum wasser der absönde-
rung ; es ist ein sünden-wasser.

10. Darnach soll derselbe, der die äsch
der kuh aufgelesen hat, seine kleider wä-
schen, und soll unrein seyn bis an den
abend ; Dis soll den kindern Israël und
dem frembding, der sich unter ihnen
hält, ein ewige sazung seyn.

11. II. Wer einen todten wird ange-
rühret haben, allerley menschen leich-
nam, der soll unrein seyn sibent tag,

12. Derselbe soll sich mit demselben
wasser entsündigen am * dritten tag,
und am sibenden tag, so wird er rein
seyn : wird er sich aber nicht entsündi-
gen am dritten tag, und am sibenden tag,
so wird er nicht rein seyn. * drund. 31, 19

13. Ein jeglicher, der einen todten
angerühret hat, einen leichnam eines
menschen, der gestorben ist, und sich dar-
nach nicht entsündiget wird haben, der
verunreiniget die wohnung des HER-
REN : darum soll derselbe mensch aus-
gehauen werden aus Israël : Dieweil
das absönderung-wasser nicht wird auf
ihn gesprengt worden seyn, so soll er
unrein seyn : seine unreinigkeit ist noch
auf ihm.

14. Dis soll das gesäz seyn : Wann
ein mensch wird gestorben seyn in der
zelle, wer in dieselbe zelle gehet, und
wer in der zellen ist, der soll unrein seyn
siben tag.

15. Auch

15. Auch alles offen geschirr, das mit feinem tuch zugestopffet ist, das soll unrein seyn.

16. Und wer anrühren wird auf dem feld einen erstochenen mit dem schwerdt, oder sonst gestorbenen, oder eines menschen bein, oder ein grab, der soll unrein seyn siben tage.

17. So sollen sie nun nehmen für denselben unreinen vom staub der verbrannten sünden-kuh: und er soll lebendig wasser darauf thun in ein geschirr.

18. Und ein reiner mann soll ysof nehmen, und in das wasser tuncken, und soll sprengen auf die zelte, und auf alle die geschirr, und auf die menschen, die daselbst seyn werden: Desgleichen auf denjenigen, der angerühret haben wird ein bein, oder einen erstochenen, oder sonst gestorbenen, oder ein grab. * drund. 31, 23

19. Es soll (sag ich) derselbe reine, den unreinen besprengen am dritten tag, und am sibenden tag, und wann er ihn wird entschuldiget haben, am sibenden tag, so soll er seine kleider wäschen, und sich mit wasser baden; also wird er rein seyn am abend.

20. Wer aber unrein seyn wird, und sich nicht entschuldigen wird, derselbe mensch soll ausgehauen werden aus der gemeine: dann er hat des HERRN heilige wohnung verunreiniget; das absönderung-wasser ist nicht auf ihn gesprengt worden, er ist unrein.

21. Dis soll ihnen ein ewige saking seyn: beyde, der das absönderung-wasser sprengt, soll seine kleider wäschen, und der das absönderung-wasser anrühret, soll unrein seyn bis an den abend.

22. Und alles, das der unreine anrühren wird, soll unrein seyn: und der mensch, welcher ihn angerührt wird haben, der soll unrein seyn bis an den abend.

Das XX. Capitel.

Wasser aus dem fels. Edomitische wägerung des durchzugs. Aharons tod.

I. Miriam stirbt. II. Das volck hadert mit Mose, dieweil sie kein wasser haben. III. Der HERR schaffet ihnen wasser aus dem fels, und drohet Mose und Aharon, daß sie nicht sollen ins gelobte land kommen. IV. Die Edomiter schlagen dem volck Israel den durchzug ab. V. Aharon stirbt, und Eleazar wird Hoherpriester an seine statt.

1. I. **D**A aber die kinder Israel, die ganze gemein, in die wüste

Zin kommen waren, im ersten monat, blieb das volck zu Kades: allda starb Miriam, und ward daselbst begraben.

2. II. Und als die gemein kein wasser hatte, versammelten sie sich wider Mosen, und wider Aharon.

3. Und das volck haderte mit Mose, und sprachen: Ach! das wir umkommen wären, als unsere brüder umkamen für dem HERRN.

4. Dann * warum habt ihr die gemeine des HERRN in diese wüste geführt? Auf daß wir hie sterben, beyde wir und unser vieh? * 2. Mos. 17, 3.

5. Und warum habt ihr uns herauf geführt aus Egypten? uns zu führen an dieses böse ort? Es ist kein ort der saat, noch der feigen, noch der weinreben, noch der granatäpfel; ja es ist auch kein wasser da zu trincken.

6. III. Da kam Mose und Aharon von wegen der gemeine zur thür der zusammenkunft-zelte, und * fielen auf ihr angesicht, und es erschien ihnen die herrlichkeit des HERRN. * drob. 14, 5.

7. Und der HERR redet Mosen an, und sprach:

8. Nimm den stab, und versammle die gemeine, du und Aharon dein bruder, und rede den fels an, für ihren augen, so wird er sein wasser geben: also solt du ihnen wasser herfür bringen aus dem fels, und solt träncken die gemeine, und ihr vieh.

9. Da nahm Mose den stab, vom angesicht des HERRN: wie er ihm gebotten hatte.

10. Und es versammelten Mose und Aharon die gemeine für den fels, und er sprach zu ihnen: Höret nun ihr widerspenstigen: * Werden wir euch auch wasser aus diesem fels herfür bringen?

* 2. Mos. 17, 6. 5. Mos. 32, 51.

Psal. 78, 15. und 105, 41.

1. Cor. 10, 4.

11. Darnach hub Mose seine hand auf, und schlug den fels mit seinem stab zwey mal: da gieng viel wasser heraus, daß die gemeine tranck, und ihr vieh.

12. Derhalben sprach der HERR zu Mose und zu Aharon: Darum daß ihr nicht an mich geglaubt habt, daß ich mich * heiligtet für den augen der kindern Israel, darum solt ihr diese gemeine nicht hinein führen in das land, das ich ihnen gib.

* 5. Mos. 1, 37.

drund. 27, 14.

13. Dis nun ist das haderwasser, da die kinder Israel haderten mit dem HERRN, und Er sich heiligte an ihnen.

14. IV. Darnach sandte Moses boten aus Kades zum könig Edom, die da sprachen: Also spricht dein bruder Israel: Du weißt alle die mühe, die uns betretten hat.

15. Dann unsere vätter sind hinab gezogen in Egypten, und wir haben in Egypten lange zeit gewohnet, und die Egypter haben uns übel geplagt, und auch unsere vätter.

16. Als wir aber geschrien haben zum HERRN, hat Er unsere stimm erhöret, und hat einen Engel gesandt, der uns ausgeführet hat aus Egypten. Und siehe, wir sind zu Kades in der stadt, die am end deiner grenze ligt.

17. Lieber laß uns durch dein land ziehen, wir wollen nicht durch acker noch durch weingärten gehen, wir wollen auch nicht wasser aus den brunnen trincken; die land-straß wollen wir ziehen, wir wollen weder zur rechten noch zur lincken weichen, bis daß wir durch deine grenze werden gezogen seyn.

18. Aber Edom sprach zu ihm: Du solt nicht durch mich ziehen, auf daß ich dir nicht mit dem schwerdt entgegen ziehe.

19. Da sprachen die kinder Israel zu ihm: Wir wollen auf der gebaneten straß hinauf ziehen. Und so wir deines wassers trincken werden, ich und mein vich, will ichs bezahlen; nur diß begähre ich, nichts anders, ich will zu fuß hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du solt nicht hindurch ziehen. Und Edom zog aus ihm entgegen, mit einem grossen volck, und mit starker hand.

21. Also wägrte sich Edom dem Israel zu vergönnen, durch seine grenz zu ziehen; derhalben lencket sich Israel von ihm.

22. V. Da * brachen sie auf von Kades, und es kamen die kinder Israel, die ganze gemein, an den berg Hor.

23. Da sprach der HERR zu Mose und zu Aharon, bey dem berg Hor, an der grenze des lands Edom, und sagte:

24. Aharon wird gesammelt werden zu seinen völkern. Dann er soll nicht hinein kommen in das land, das Ich den kindern Israel gegeben habe, darum daß ihr meinem mund widerspenstig gewesen seyt bey dem haderwasser.

25. * Nimm den Aharon, und den Eleazar seinen sohn, und führe sie hin auf auf den berg Hor.

* drumd. 33, 38. 5 Mos. 32, 50.

26. Und zeuch dem Aharon seine kleider aus, und zeuch sie dem Eleazar an, seinem sohn, darnach wird Aharon gesammelt werden, und daselbst sterben.

27. Da that Moses, wie der HERR gebotten hatte, dann sie stiegen auf den berg Hor, für den augen der ganzen gemein.

28. Und Moses zog dem Aharon seine kleider aus, und zog sie dem Eleazar an, seinem sohn, und Aharon starb daselbst auf des berges wize. Darnach stieg Moses herab samt Eleazar von dem berg.

29. * Und da die ganze gemein sahe, daß Aharon gestorben war, beweyneten sie den Aharon dreissig tag, das ganze hauß Israel. * 5 Mos. 10, 6.

Das XXI. Capitel.

Sieg wider die Cananiter. Brennende schlangen. Lobgesang bey dem brunnen. Sieg wider die Amoriter.

I. Die kinder Israel überwinden der Cananiter könig. II. Werden von wegen ihres murrens von brennenden schlangen gebissen, und von solchen bis durch anschauung einer ehrlichen schlangen geheilet. III. Darnach kommen sie zu einem brunnen, und singen dem HERRN ein lobgesang. IV. Endlich überwinden sie zween könig der Amoriter, und nehmen ihr land ein: Erstlich Sihon. V. Darnach Og.

1. I. **D**a aber der Cananiter, der könig Arad, der gegen mittag wohnet, gehöret hatte, daß Israel daher käme, durch den weg der ausspäher, stritte er wider Israel, und führet etliche aus ihnen gefangen.

2. Derwegen gelobet Israel dem HERRN ein gelübd, und sprach: Wann Du dis volck gänzlich in meine hand geben wirst, will ich ihre städte verbannen.

3. Da erhöret der HERR die stimm Israels, und gab ihm die Cananiter, und er verbannet sie und ihre stätte: Darum nennet man dasselbe ort Horma.

4. II. Darnach brachen sie auf von dem berg Hor, auf dem weg am schilffmeer, daß sie um der Edomiter land hinzögen: und das volck ward matt von wegen desselben wegs.

5. Darum redet das volck wider Gott, und wider Mosen, und sprach: Warum habt ihr uns herauf geführet aus Egypten, daß wir sterben in der wüste? Dann es ist kein brot da, es ist auch kein

fein wasser da, und unserer seelen * eck-
let über diesem nichtswerthen brot.

6. Da sandte der HERR brennende :
schlangen ins volck, die bissen das volck:
Also starb ein groß volck aus Israel.

7. Derhalben kam das volck zu Mose,
und sprachen : Wir haben gesündigtet,
daß wir geredt haben wider den HERR-
NEN, und wider dich : bette zum HERR-
NEN, daß Er diese schlangen von uns
nehme ; und Moses bettet für das volck.

8. Da sprach der HERR zu Mose * :
Mache dir ein brennende schlang, und
lege sie auf eine stang : und es wird ge-
schehen, wer gebissen ist, und sihet sie an,
der wird lebendig bleiben. * Joh. 3, 14.

9. Da machet Moses ein ehrene schlan-
ge und leget sie auf die stang ; und es ge-
schah, wann einen eine schlang gebissen
hatte, so sahe er die ehrene schlang an,
und blieb lebendig.

10. III. Darnach * brachen die kinder
Israel auf, und lägerten sich zu Oboth.

11. Darnach brachen sie auf von O-
both, und lägerten sich an die hügel der
bergen Abarim in der wüste, welche den
Moabitern für dem gesicht ligt, gegen
aufgang der sonnen.

12. Von dannen brachen sie auf, und
lägerten sich am thal Sared.

13. Von danen brachen sie auf und lä-
gerte sich an der furt Arnon, welche in der
wüste ist, und von der Amoriter gränze
herfür geht ; * Dann Arnon ist die grän-
ze der Moabiter, zwischen den Moabi-
tern und Amoritern. * Richter 11, 18.

14. Darum pfelegt man zu sagen in
der erzehlung der friegen des HERRN :
Mit Bahab in einem wirbelwind, und
mit den bächen, den bächen Arnon hat
der HERR gestritten.

15. Dann der ablauff der bächen,
welcher sich lencket zu der gegend, da Ar
ligt, der streuet sich an die gränze Moab.

16. Und von dannen zogen sie gen
Beer ; dis ist der brunn von welchem der
HERR zu Mose gesagt hatte : Sammle
das volck, so will Ich ihnen wasser geben.

17. Alsdann sang Israel dieses lied :
Ruffet einander zu über ihm. Brunn
steig herauf.

18. Du brunn, den die fürsten gegrä-
ben, den die edlen im volck aufgedraben,
samt dem gesetzgeber, mit ihren stäben.
Von der wüsten aber zogen sie gen Ma-

thana.

19. Und von Mathana gen Nahaliel,
und von Nahaliel gen Bamoth.

20. Von Bamoth aber zu dem thal,
das im feld der Moabiter ligt, bey dem an-
fang der hügel, und sihet gegen die wüste

21. IV. Da sandte * Israel botten zu
Sihon dem könig der Amoritern, zu
sprechen. * 5 Mos. 2, 26. Richt. 11, 19.

22. Laß mich durch dein land ziehen,
wir wollen nicht abweichen in die äcker
noch in die weingärten, wir wollen auch
des brunnenwassers nicht trincken ; auf
der landstraß wollen wir ziehen, bis daß
wir werden durch deine gränze kommen
seyn.

23. Aber Sihon ließ dem Israel nicht
zu, daß er durch seine gränze zoge, son-
dern Sihon versammlet sein gankes volck,
und zog aus, dem Israel entgegen in die
wüste, und kam gen Jahza : allda tritt
er wider Israel.

24. Israel aber schlug ihn mit der
schärffe des schwerdts, und nahm sein
land ein, von Arnon an bis an Jabock,
bis an die kinder Ammon, (dann der kin-
dern Ammon gränze war vest.)

25. * Also nahm Israel alle dieselbe
städte ein : Daher wohnet Israel in al-
len städten der Amoritern, nemlich zu
Hesbon, und in allen ihren zugehörigen
städten. * 5 Mos. 2, 32. und 29, 7.

Jos. 24, 8. Ps. 136, 19. Amos 2, 6.

26. Dann Hesbon war die stadt Si-
hons, des königs der Amoritern, und
derselbe hatte gestritten wider den könig
der Moabiter, den vorigen, und hatte
alle sein land genommen aus seiner
hand, bis gen Arnon.

27. Daher pfelegen diejenige zu spre-
chen, die da sprüchwörter reden : Gehet
gen Hesbon ; man baue und bevestige
die stadt Sihon.

28. Da ein feur ausgieng aus Hes-
bon, eine flamm aus der stadt Sihon,
verzehret sie Ar der Moabiter, die be-
sitzer der höhen Arnon.

29. Wehe dir Moab ! du volck Ca-
mos bist verlohren ! er hat dessen söhne
flüchtig gemacht, und seine töchter ins
gefängnis gegeben dem könig der Amo-
ritern, Sihon.

30. Dann wir haben sie geschossen,
Hesbon ist zu grund gangen bis gen Di-
bon, und wir haben sie verherget bis gen
Mophah, welche verhergung bis gen
Medeba reichet.

R 5

31. Also

31. Also wohnet Israel im land der Amoritern.

32. Darnach sendet Moses, Jahfer auszuspähen, und sie nahmen sie ein mit ihren zugehörigen städten. Also trieb er die Amoriter aus, die daselbst waren.

33. V. Darnach * wandten sie sich, und zogen hinauf, des weges an Basan: Da zog aus Og, der könig zu Basan, ihnen entgegen, er mit alle seinem volck, zum streit gen Edrehi.

* 5 B. Mos. 3, 1. und 29, 7.

34. Der HERR aber sprach zu Mose: Du solt ihn nicht fürchten, dann ich hab ihn in deine hand gegeben samt alle seinem volck, und samt seinem land: Sondern du solt mit ihm thun, wie du gethan hast mit * Sihon, dem könig der Amonitern, welcher zu Hesbon wohnete.

* Psalm 136, 19.

35. Derhalben schlugen sie ihn, und seine söhne, und all sein volck, bis daß sie niemand von ihm übrig lieffen: Also nahmen sie sein land ein.

Das XXII. Capitel.

Balak. Bileam.

I. Balak der Moabiter könig berüft Bileam, daß er die kinder Israel verfluche, aber Bileam wägert sich. II. Darnach berüft er ihn zum andern mal, da zeucht er hin. III. Aber des HERRN Engel widerstehet ihm, und seine eßeln redet. IV. Endlich kommt er zu Balak.

I. I. **D**arnach brachen die kinder Israel auf, und läagerten sich ins gefilde Moab, disseit des Jordans, bey Jericho.

2. Und da Balak, der sohn Zippor, betrachtete alles, was Israel gethan hatte den Amoritern.

3. Da fürchten sich die Moabiter sehr für dem volck, weil es groß war, und es grauet den Moabitern für den kindern Israel.

4. Derhalben sprachen die Moabiter zu den ältesten der Midjaniter: Es möchte jetzt dieser hauff auffrezen alles, was um uns ist, wie ein ochs das grüne kraut auf dem feld auffreket. Balak aber der sohn Zippor, war der Moabiter könig zur selben zeit.

5. Und er sandte Botten zu Bileam, dem sohn Behor, gen Pethor, welche oben am fluß ligt, ins land seiner landsleut, da sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein volck aus Egypten gezogen, siehe, es bedeckt das land, und dasselbe ligt gegen mir über.

6. Wolan, so komme nun, verfluche mir dieses volck, dann es ist mir zu mächtig; velleicht werde ich es schlagen mögen, oder werde es aus dem lande vertreiben: dann ich weiß, daß, welchen du segnen wirst, der wird gesegnet seyn, und welchen du verfluchen wirst, der wird verflucht seyn.

7. Also giengen die ältesten der Moabiter, und die ältesten der Midjaniter, und hatten den weiffagerlohn in ihren händen; Und als sie zu Bileam kommen waren, erzehleten sie ihm die wort Balaks.

8. Da sprach er zu ihnen: Bleibet hie über nacht, so will ich euch ein antwort geben, nachdem der HERR zu mir reden wird; also blieben die fürsten der Moabiter bey Bileam.

9. Es kam aber Gott zu Bileam, und sprach: Wer sind diese männer bey dir?

10. Da sprach Bileam zu Gott: Balak, der sohn Zippor, der Moabiter könig hat sie zu mir gesandt, und mir sagen lassen:

11. Siehe, das volck, das aus Egypten ausgegangen ist, bedeckt das land: so komme nun, verfluch mir dasselbe: velleicht werde ich mit ihm streiten mögen, oder werde es vertreiben.

12. Aber Gott sprach zu Bileam: Du solt nicht mit ihnen ziehen; Du solt dieses volck nicht verfluchen, dann es ist gesegnet.

13. Da stuhnd Bileam des morgens früh auff, und sprach zu den fürsten Balaks: Ziehet wieder in euer land; Dann der HERR wägert sich, mir zu gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Da machten sich die fürsten der Moabiter auff, und kamen zu Balak, und sprachen: Bileam wägerte sich mit uns zu ziehen.

15. II. Aber Balak fuhr fort, fürsten zu senden, mehr und herrlichere, dann jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also spricht Balak, der sohn Zippor: Lieber, laß dir nicht wehren, zu mir zu ziehen.

17. Dann ich will dich sehr hoch ehren, und alles, was du zu mir sagen wirst, will ich thun, so komm doch, verfluch mir dieses volck.

18. Bileam aber antwortet; und sprach zu den knechten Balaks: * Wann mir

mir Balak sein haus voll silbers und goldes gebe, so könnte ich doch nicht übergehen den befehl des HERRN meines Gottes, kleines oder grosses zu thun.

* drunden 24, 13.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr diese nacht, auf daß ich erfahre, was der HERR weiter mit mir reden werde.

20. Es kam aber Gott zu Bileam des nachts, und sprach zu ihm: Sintemal diese männer zu dir kommen, dich zu fordern, so mache dich auff, zeuch mit ihnen: aber doch dasjenige, was ich dir sagen werde, dasselbe solt du thun.

21. Derhalben machet sich Bileam des morgens frühe auff, und sattelte seine eselinne, und zog hin mit den fürsten der Moabitern.

22. III. Aber Gottes zorn war entzündet, daß er hinzog. Darum stellet sich des HERRN Engel in den weg, daß er ihm widerstuhnde; er aber ritte auf seiner eselinne, und hatte seine zween knaben bey sich.

23. Da sahe die eselinne den Engel des HERRN im weg stehen, und sein schwerdt ausgezuckt in seiner hand, darum wiche die eselinne aus dem weg, und gieng ins feld; da schlug Bileam die eselinne, daß er sie in den weg lenckete.

24. Aber es stuhnd des HERRN Engel in einem pfad der weingärten, da auf beyden seiten wände waren.

25. Da nun die eselinne den Engel des HERRN sahe, trucket sie sich an die wand, und trucket den fuß Bileams an die wand, darum schlug er sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HERRN weiter, und stuhnd an ein enges ort, da kein weg war zu weichen, weder zur rechten noch zur linken.

27. Da nun die eselinne den Engel des HERRN sahe, fiel sie auf ihre knye unter Bileam: da ward Bileams zorn entzündet, und schlug die eselinne mit dem stecken.

28. * Da that der HERR der eselin das maul auff, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast jetzt drey mal?

* 2. Petr. 2, 16. Judä v. 11.

29. Bileam sprach zu der eselinne: Dieweil du mich gehöhnet hast. Ach daß ich ein schwerdt in meiner hand hätte! Dann ich wolte dich jetzt erwürgen.

30. Da sprach die eselinne zu Bileam: Bin ich nicht deine eselinne, dar-

auf du geritten hast von der zeit an, da ich dein worden bin, bis auf diesen tag? Hab ich auch jemals gepflegt dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da entdecket der HERR dem Bileam die augen, also daß er den Engel des HERRN sahe im weg stehen, und sein schwerdt ausgezuckt in seiner hand; darum neiget er die scheitel, und bucket sich gegen sein angesicht.

32. Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine eselinne geschlagen jetzt drey mal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe, dieweil dieser weg abweicht für mir.

33. Als mich die eselinne sahe, ist sie gewichen für mir jetzt drey mal: Sonst wo sie nicht gewichen wäre für mir, so wolte ich dich auch jetzt erwürgen, und sie lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zum Engel des HERRN: Ich hab gesündigt, wahrlich ich hab nicht gewußt, daß du mir entgegen stühndest im weg, und nun, so dir diese reise mißfället, so will ich wieder umkehren.

35. Da sprach der Engel des HERRN zu Bileam: Zeuch hin mit den männern: aber nur das wort, das ich zu dir reden werd, dasselbe solt du reden. Also zog Bileam mit den fürsten Balaks.

36. IV. Als aber Balak höret, daß Bileam käme, zog er aus, ihm entgegen, zu einer stadt der Moabitern, welche an der gränze Arnon ligt, welcher fluß am äußersten der gränze fleußt.

37. Und Balak sprach zu Bileam: Hatte ich nicht emsiglich zu dir gesandt, dich zu fordern? Warum kämest du dann nicht zu mir? Kan ich dich dann nicht ehren?

38. Bileam aber sprach zu Balak: Siehe, ich bin zwar zu dir kommen; nun aber werde ich auch können etwas reden? Das wort, welches Gott in meinem mund legen wird, dasselbe werde ich reden.

39. Und Bileam zog mit Balak, und sie kamen gen Kirjath-huzoth.

40. Allda schlachtet Balak rinder und schaaf, und schicket dem Bileam und den fürsten, die bey ihm waren.

41. Es geschah aber des morgens, daß Balak den Bileam zu sich nahm, und ihn führet auf die höhen des Bahals, von dannen sahe er das äußerste theil des volcks. Das

Das XXIII. Capitel.

Bileams seegen.

I. Bileam unterstehet sich die kinder Israel zu verfluchen, aber Gott regieret sein herz und zung dermassen, daß er sie segnet. II. Und solches thut er zum zwenten mal.

1. I. Da sprach Bileam zu Balak :

Baue mir hie siben altar, und bereite mir hie siben farren, und siben widder.

2. Da that Balak wie Bileam geredt hatte, und Balak opfferte samt Bileam einen farren und einen widder je auf einem altar.

3. Bileam aber sprach zu Balak : Bleib stehen bey deinem brandopffer, bis ich hingehe, velleicht wird mir der HERR begegnen, und was er mir dann zeigen wird, will ich dir ansagen ; Und er gieng hin auf einen bühel.

4. Da nun Gott dem Bileam entgegen kommen war, sprach er zu ihm : Siben altar hab ich zugericht, und hab einen farren und einen widder geopffert auf einem jeglichen altar.

5. Da legte der HERR ein wort in Bileams mund, und sprach : Kehre um zu Balak, und rede also.

6. Als er nun wieder zu ihm kommen war, sihe, da stuhnd er bey seinem brandopffer, er und alle fürsten der Moabitem.

7. Da erhob er die stimme mit seinem spruch, und sprach : Aus Syrien hat mich Balak der Moabiter könig holen lassen, von dem gebirg gegen auffgang, sprechende : Komm, verfluch mir Jacob ; komm, ergrimme wider Israel.

8. Wie solt ich dem fluchen, dem Gott nicht fluchet ? Oder, wie solt ich über den ergrimmen, über den der HERR nicht ergrimmet ?

9. Wann ich ihn von der höhe der felsen ansihe, und ihn von den hügeln anschau; sihe, so ist es ein volck, welches besonders wohnen wird, und sich unter die vöcker nicht rechnen wird.

10. Wer kan zehlen den staub Jacobs ? und die zahl, ja nur das vierte theil, Israels ? O daß ich sturbe des todes der gerechten ! und mein end wurde wie seines !

11. Da sprach Balak zu Bileam : Was thust du an mir ? Ich hab dich holen lassen, meine feinde zu verfluchen, und sihe, du segnest stäts.

12. Er antwortet und sprach : Mus ich nicht dasjenige bewahren, und reden, daß der HERR in meinem mund legt ?

13. II. Da sprach Balak zu ihm : Lieber, gehe mit mir an ein ander ort, von dannen du ihn sehen kanst, (du hast nur sein äusserstes gesehen, hast ihn aber nicht ganz gesehen) und verfluch mir ihn von dannen.

14. Also nahm er ihn auf das feld Zophim, auf die spize eines hügel : alda baute er siben altar, und opfferte einen farren und einen widder auf einem jeglichen altar.

15. Und sprach zu Balak : Bleib hie stehen neben deinem brandopffer ; Ich aber will dort dem HERRN entgegen kommen.

16. Da nun der HERR dem Bileam entgegen kommen war, legte er ihm ein wort in den mund, und sprach : Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er zu ihm kam, sihe, da stuhnd er bey seinem brandopffer, und die fürsten der Moabitem mit ihm. Da sprach Balak zu ihm : was hat der HERR geredt ?

18. Da erhob er seine stimme mit seinem spruch, und sprach : Stehe auf Balak, und höre, neige deine ohren zu mir du sohn Zippor.

19. Gott ist nicht ein mensch, daß er * liege, noch ein menschenkind, daß ihn etwas gereue. Solt er etwas gesagt haben und solts nicht thun ? Solt er etwas geredt haben, und solt dasselbe nicht halten ? * I Sam. 15, 29.

20. Sihe, ich hab auf mich genommen, zu segnen : Dann er hat gesegnet, so will ich dasselbe nicht wiederruffen.

21. Er sihet nicht an die ungerechtigkeit in Jacob, und schauet nicht an die bosheit in Israel. Der HERR seit Gott ist mit ihm, und das drommeter des königs ist bey ihm.

22. Gott der sie aus Egypten geführet hat, ist ihm wie die * kräften des einhorns. * drunden 24, 8.

23. Dann es hilfft kein bezauberung wider Jacob, noch wahrsagerkunst wider Israel ; zu dieser zeit muß gesagt werden von Jacob und von Israel, was Gott würcke.

24. Sihe, das volck wird aufstehen wie ein * graufamet löw, und wird sich erheben wie ein reissender löw ; es wird sich nicht legen, bis es den raub wird gefressen, und das blut der erschlagenen gesoffen haben. * drund. 24, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam : Du solt

folst ihn weder verfluchen, noch segnen.

26. Bileam aber antwortet, und sprach zu Balak: Hatte ich dich nicht angerebet, und gesagt: Alles was der HERR reden wird, das will ich thun?

27. Darnach sprach Balak zu Bileam: Komm doch, ich will dich nehmen an ein ander ort; vielleicht wird es recht seyn in den augen Gottes, daß du mir ihn von dannen verfluchest.

28. Und Balak nahm den Bileam auf die spize des bergs Behor, welcher gegen der wüsten sihet.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie siben altar, und bereite mir hie siben farren und siben widder.

30. Da that Balak, wie Bileam gesagt hatte, und er opfferte einen farren und einen widder auf einem jeden altar.

Das XXIV. Capitel.

Fernere seegen Bileams.

I. Bileam segnet die kinder Israel zum dritten mal, und weissaget von der glückseligkeit und herrlichkeit ihres reichs. II. Und solches thut er auch zum vierten mal.

1. **U**s aber Bileam sahe, daß es gut war in den augen des HERRN, daß er Israel segnete, gieng er zu diesem mal nicht hin, wie die andern mal, nach den zaubereyen, sondern sezet sein angesicht gegen die wüste.

2. Da nun Bileam seine augen aufhub, und die Israeliter sahe, wie sie lagen nach ihren stämmen: da kam der geist Gottes auf ihn.

3. Und er erhob seine stimme mit seinem spruch, und sprach: Der spruch Bileams, des sohns Behors, der spruch des manns, dem die augen geöffnet sind.

4. Der spruch dessen, der da höret die reden Gottes, der des Allmächtigen gesicht sihet, der verzuelt wird, aber doch mit aufgedeckten augen.

5. Wie schön sind deine zelten o Jacob! deine wohnungen, o Israel!

6. Wie die thäle breiten sie sich aus, wie die gärten an den wasserflüssen; Der HERR hat sie gepflanket wie die Sandelbäume, wie die Cedernbäume an den wassern.

7. Er wird wasser gießen aus seinen eynern, und sein saame wird in großem gewässer seyn: Also wird sein könig höher werden dann Agag, und sein reich wird sich erheben.

8. Gott, der ihn aus Egypten geführt hat, wird ihm seyn wie die *kräft-

te des einhorns; er wird die völk er, die um ihn sind, verzehren, und wird ihre gebein ausziehen, und wird sie mit seinen pfeilen verwunden. *drob. 23, 22.

9. Er hat sich gekrümmet, er hat sich niedergelegt wie ein löw, und wie ein grausamer *löw, wer will ihn aufwecken? Die dich segnen, deren jeglicher ist gesegnet, und die dich verfluchen, derer jeglicher ist verflucht. *drob. 23, 24.

10. Da entbrannte Balaks zorn wider Bileam, also daß er seine händ zusammen schlug. Und Balak sprach zu Bileam: Ich hab dich gefordert meine feind zu verfluchen, und sihe, du hast sie gesegnet nun drey mahl.

11. Und nun fleuch an deinen ort: Ich hatte gesagt, ich will dich hoch ehren; Aber sihe, der HERR hat dir die ehre verwehret.

12. Da sprach Bileam zu Balak: hatte ich nicht auch deine botten, die du zu mir gesandt hattest, angerebet und gesprochen?

13. * Wann mir Balak sein haug voll silbers und golds gebe, so werde ich doch nicht überschreiten können den befelch des HERRN, gutes oder böses zu thun nach meinem herzen: sondern was der HERR reden wird, dasselb will ich reden. *drob. 22, 18.

14. Und nun sihe, ich zeuch zu meinem volck; so komm nun, ich will dir einen rath geben, und anzeigen, was dieses volck deinem volck thun wird in den künfftigen tagen.

15. II. Da erhob er seine stimme mit seinem spruch, und sprach: Der spruch Bileams des sohns Behor, der spruch des manns, dem die augen geöffnet sind.

16. Der spruch dessen, der da höret die reden Gottes, und erkennet die erkantnis des Höchsten; der des Allmächtigen gesicht sihet, der verzuelt wird, aber doch mit aufgedeckten augen.

17. Ich sihe es, aber doch nicht jezung: Ich schaue es an, aber doch nicht nahe; Es wird ein stern einhergehen aus Jacob, und wird ein scepter auffkommen aus Israel: der wird verwunden die seiten der Moabitern, und wird verstoren alle kinder Seth.

18. Und Edom wird ein besizung seyn, ja Sethir wird eine besizung seyn, seinen feinden, dann Israel wird sich tapfer brauchen.

19. Und es wird herrschen einer aus Jacob.

Jacob, und wird umbringen die übrigen aus den städten.

20. Und als er die Amalekiter sahe, erhob er seine stimm mit seinem spruch, und sprach: Amalek ist wohl der erstlinge der Heyden, aber sein letztes gereichet zum verderben.

21. Als er die Keniter sahe, erhob er seine stimm mit seinem spruch, und sprach: Vest ist deine wohnung, und hast dein nest in einen fels gelegt.

22. Aber doch wird Kain abgefretet werden, so lang bis dich Assur gefänglich wegführen wird.

23. Letztlich erhob er seine stimme mit seinem spruch, und sprach: Ach wer wird leben! wann Gott dieses wird geschicket haben?

24. Es werden schiff ausfahren von dem ufer der Chitmeer, und werden die Assyrer plagen, sie werden auch die Hebreer plagen. Doch wird auch dasselbe volck gar umkommen.

25. Darnach machte sich Bileam auf, und zog hin, daß er wieder an seinen ort käme: und auch Balak zog hin seines wegs.

Das XXV. Capitel.

Abgötterey des volcks. Und hurerey.

I. Das volck Israel huret, und treibet abgötterey mit den Moabitischen weibern, und wird deswegen hart gestrafft. II. Pinehas ersicht einen samt der huren. III. Deshalben verspricht ihm der HERR das priesterthum auf seine nachkommene. IV. Endlich beßht er, die Midjaniter mit krieg anzugreifen.

1. **U**nd Israel blieb in Sittim: und das volck fieng an zu huren mit den töchtern der Moabitern.

2. Dann sie luden das volck zu den schlachtopfern ihres gottes: und das volck as, und bettet ihren gott an.

3. Da sich nun Israel hänget an den Bahal Pehor, da ward des HERRN zorn entzündet wider Israel.

4. Und der HERR sprach zu Mose: * Nimm alle obersten dieses volcks, und henecke sie dem HERRN an die sonne: auf daß der grimmige zorn des HERRN abgewandt werde von Israel.

* 5. Mojs. 4, 3. Jos. 22, 17.
5. Darnach sprach Moses zu den richtern Israels: Erwürget einieder seine leuthe die sich gehänget haben an Bahal Pehor.

6. II. Und sihe ein mann aus den kindern Israel kam, und führet herzu zu seinen brüdern, eine Midjanitin, für

den augen Moses, und für den augern der ganzen gemein der kindern Israel, da sie weyneten für der thür der zusammenkunft-zelte.

7. * Da das sahe Pinehas der sohn Eleazars, des sohns Aharons des priesters, stuhnd er auf aus der gemeine, und nahm einen spies in seine hand.

* Ps. 106, 30.

8. Und gieng dem Israelischen mann nach hinein in den hurenwinkel, und durchstach sie beyde, den Israelischen mann und das weib, durch ihren bauch: da ward der plage gewehret, daß sie abließ von den kindern Israel.

9. * Es waren aber deren die an derselbigen plag starben, vier und zwanzig tausend.

* 1. Cor. 10, 8.

10. III. Und der HERR redet Mosen an, und sprach:

11. Pinehas der sohn Eleazars, des sohns Aharons, des Priesters, hat meinen grim von den kindern Israel abgewendet, indem er um mich geeffert hat unter ihnen, also daß ich die kinder Israel nicht vertilget hab in meinem eyfer.

12. Darum sprich: * Sihe, ich gib ihm meinen bund, einen bund des friedens.

* Ps. 106, 31.

13. Dann er soll haben, und sein saame nach ihm, durch einen bund, ein ewiges priesterthum: Darum das er geeffert hat um seinen Gott, und versöhnung gethan hat für die kinder Israel.

14. Der Israelitische mann aber, der erschlagene, welcher erschlagen ward mit der Midjanitin, hieß Simri, der sohn Salu: ein fürst des vätterlichen hauses der Simionitern.

15. Das Midjanitische weib aber, das erschlagen ward, hieß Cosbi, eine tochter Zur: Welcher ein fürst war unter den geschlechtern seines vätterlichen hauses unter den Midjanitern.

16. IV. Darnach redet der HERR Mosen an, und sprach:

17. Handlet feindlich mit den Midjanitern, und schlaget sie. * drumd. 31, 2.

18. Dann sie handlen feindlich wider euch durch ihre list, welche sie erdacht haben wider euch in dem handel Pehor, und in dem handel der Cosbi, der tochter des fürsten der Midjanitern, ihrer landsmännin, welche erschlagen ist worden eben an dem tag der plag, von wegen des handels Pehor.

Das

Das XXVI. Capitel.

Zehlung des volcks.

Die kinder Israhel werden außs neu gezehlt, von anfang des capitels bis zu end. Doch wird hinzu gesetzt ein befehl von austheilung des lands, v. 52. bis 57.

1. **E**s geschah aber nach derselben plag, daß der HERR zu Mose sprach, und zu Eleazar dem sohn Aarons, dem priester, sprechende :

2. Nehmet die summa der ganzen gemeine der kindern Israhel, vom zwanzig jährigen an und drüber, nach ihrer vätter häusern : alle die ins heer zu ziehen tüchtig sind in Israhel.

3. Derhalben redet Moses und Eleazar der priester mit ihnen in dem gefilde der Moabitern, an dem Jordan, bey Jericho, sprechend :

4. Zehlet vom zwanzig jährigen an und drüber : * wie der HERR Mose gebotten hatte, und den kindern Israhel, welche ausgangen waren aus Egyptenland. * drob. 1, 2, 3.

5. * Ruben war gewesen der erstgeborne Israels : von den söhnen Ruben, von Hanoth war das geschlecht der Hanothiten : von Pallu, das geschlecht der Palluitern. * 1 Mos. 46, 9. 2 M. 6, 14

6. Von Hezron, das geschlecht der Hezronitern : von Carmi, das geschlecht der Carmitern.

7. Dis sind die geschlechter der Rubenitern : deren gezehlte waren drey und vierzig tausend sibenhundert und dreyßig.

8. Aber die söhne Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. * Dis ist der Dathan und Abiram, welche man zu beruffen pflegte aus der gemeine : welche einen hader erregten wider Mosen und wider Aharon, in der rotte Korah, als sie einen hader erregten wider den HERRN. * droben 16, 2.

10. Darum dann die erde ihr maul aufthat, und verschlung sie und den Korah, als dieselbe rotte starb ; als das feur zwey hundert und fünfzig männer verzehret, und sie also zu einem zeichen wurden.

11. Aber die söhne Korah starbē nicht.

12. Von den söhnen Simeon, nach ihren geschlechtern : von Nemuel war das geschlecht der Nemuelitern : von Jamin, das geschlecht der Jaminitern : von Jachin, das geschlecht der Jachinitern.

13. Von Serah, das geschlecht der Serahitern : von Sauls, das geschlecht

der Saulitern.

14. Dis sind die geschlechter der Simeonitern, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert.

15. Von den söhnen Gad, nach ihren geschlechtern : von Zephon war das geschlecht der Zephonitern : von Haggi, das geschlecht der Haggitern : von Guni, das geschlecht der Gunitern.

16. Von Osni, das geschlecht der Osnitern : von Eri, das geschlecht der Eritern.

17. Von Arod, das geschlecht der Aroditern : von Areeki, das geschlecht der Areekitern.

18. Dis sind die geschlechter der söhnen Gad, nach ihren gezehleten, vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die söhne Juda waren gewesen Ger und Onan, * aber es starb Ger und Onan im lande Canaan * 1 Mos. 38, 7-8

20. Es waren aber von den söhnen Juda, nach ihren geschlechtern : von Se-la, das geschlecht der Selanitern : von Peres, das geschlecht der Peresitern : von Serah, das geschlecht der Serahitern

21. Und es waren von den söhnen Peres : von Hezron, das geschlecht der Hezronitern : von Hamul, das geschlecht der Hamulitern.

22. Dis sind die geschlechter Juda, nach ihren gezehleten, sechs und sibenzig tausend und fünf hundert.

23. Von den söhnen Isaschar, nach ihren geschlechtern : von Thola war das geschlecht der Tholaitern : von Puva, das geschlecht der Puvaitern.

24. Von Jasub, das geschlecht der Jasubitern : von Simron, das geschlecht der Simronitern.

25. Dis sind die geschlechter Isaschar, nach ihren gezehleten, vier und sechszig tausend und drey hundert.

26. Von den söhnen Sebulon, nach ihren geschlechtern : von Sered war das geschlecht der Sereditern : von Elon, das geschlecht der Elonitern : von Jahleel, das geschlecht der Jahleelitern.

27. Dis sind die geschlechter der Sebulonitern nach ihren gezehleten, sechszig tausend und fünf hundert.

28. Die söhne Joseph, nach ihren geschlechtern waren Manasse und Ephraim.

29. Von den söhnen Manasse : von Machir war das geschlecht der Machiritern : Machir aber zeugete Gilead : von Gilead war das geschlecht der Gileaditern.

30. Dis

30. Dis aber sind die söhne Gilead: von Jheser war das geschlecht der Jheseritern: von Helek, das geschlecht der Helekitem.

31. Von Asriel, das geschlecht der Asrielitem: von Sichern, das geschlecht der Sichernitem.

32. Von Smida, das geschlecht der Smiditem: von Hepher, das geschlecht der Hepheritem.

33. * Zelaphehad aber der sohn Hephers hatte keine söhne, sondern töchter: und die töchter Zelaphehad hießen Mahla, und Noa, Hogla, Milca, und Tirza.
* drunden 27, 1.

34. Dis sind die geschlechter Manasse: deren gezehlte waren zwey und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Dis aber sind die söhne Ephraim, nach ihren geschlechtern: von Suthelah, war das geschlecht der Suthelahitem: von Bacher, das geschlecht der Bacheritem: von Zaban, das geschlecht der Zabanitem.

36. Dis aber sind die söhne Suthelah: von Eran war das geschlecht der Eranitem.

37. Dis sind die geschlechter der söhnen Ephraim, nach ihren gezehlten, zwey und dreyßig tausend und fünf hundert. Dis nun sind die söhne Joseph, nach ihren geschlechtern.

38. Von den söhnen Ben Jamin, nach ihren geschlechtern: von Bela war das geschlecht der Belahitem: von Asbel, das geschlecht der Asbelitem: von Ahiram, das geschlecht der Ahiramitem.

39. Von Sapham, das geschlecht der Saphamitem: von Hupham, das geschlecht der Huphamitem.

40. Ferner waren von den söhnen Belah, Ard und Nahaman: von Ard, das geschlecht der Arditem: von Nahaman aber das geschlecht der Nahamanitem.

41. Dis nun sind die söhne Ben Jamin, nach ihren geschlechtern, deren gezehlte waren fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Dis aber sind die söhne Dan, nach ihren geschlechtern: von Suham war das geschlecht der Suhamitem. Dis sind die geschlechter Dan, nach ihren geschlechtern.

43. Alle geschlechter der Suhamitem, nach ihren gezehlten waren vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Von den söhnen Aser, nach ihren geschlechtern: von Jimna war das geschlecht der Jimnitem: von Jisvi, das geschlecht der Jisvitem: von Briha, das geschlecht der Brihitem.

45. Von den söhnen Briha: von Heber war das geschlecht der Heberitem: von Melchiel, das geschlecht der Melchielitem.

46. Aber die tochter Aser, hieß Serah.

47. Dis sind die geschlechter der söhnen Aser, nach ihren gezehlten, drey und fünfzig tausend und vier hundert.

48. Von den kindern Naphthali, nach ihren geschlechtern: von Jahziel war das geschlecht der Jahzielitem: von Guni, das geschlecht der Gunitern.

49. Von Jäzer, das geschlecht der Jäzeritem, von Sillem, das geschlecht der Sillemitem.

50. Dis sind die geschlechter Naphthali nach ihren geschlechtern, deren gezehlte waren fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Dis nun sind die gezehlte der söhnen Israels, sechs hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreyßig.

52. Darnach redet der HERR Moses an, und sprach:

53. Diesen soll das land ausgetheilet werden zum erb, nach der zahl der namen.

54. * Dem, der ein groß geschlecht hat, sollt du sein erb mehren; dem aber, der ein klein geschlecht hat, sollt du sein erb mindern; einem jeden soll sein erb gegeben werden nach anzahl seines gezehlten.
* drund. 33, 54.

55. Jedoch soll das land durchs loos * ausgetheilet werden; nach dem namen ihrer vätterlichen stämmen sollen sie erb nehmen.
* drunden 33, 54.

56. Nach dem loos soll ihr erbe ausgetheilt werden: zwischen die so ein großes, und zwischen die, so ein kleines geschlecht haben.

57. Dis aber sind die gezehlte der Leviten, nach ihren geschlechtern: von * Gerson war das geschlecht der Gersonitem: von Kahath, das geschlecht der Kahathitem: von Merari, das geschlecht der Meraritem.
* 2 Mos. 6, 16.

58. Dis sind die geschlechter Levi: das geschlecht der Libnitem, das geschlecht der Hebronitem, das geschlecht der Scharonitem, das geschlecht der Korahitem;

¶

Rahath aber zeugte den Amram.

59. * Und Amrams weib hieß Jochebed, eine tochter Levi, welche dem Levi sein weib gebar in Egypten. Und dieselbe gebar dem Amram, Aharon und Mosen, und die Mirjam, ihre Schwester.

* 2. Mosis 2, 12. und 6, 20.

60. Dem Aharon aber war geboren Nadab und Abihu, Eleazar und Jethamar.

61. Aber * Nadab und Abihu starben, da sie frembd feur her zu brachten für den HERRN. * Lev. 10, 2. drob. 3, 4.

1. Chron. 24, 2.

62. Und es waren ihre gezehlte drey und zwanzig tausend, alles was männlich geschlechts war, von demjenigen an, der eines monats alt war, und drüber. Dann sie wurden nicht gezehlet unter die kinder Israhel, dieweil ihnen kein erb gegeben war unter den kindern Israhel.

63. Dis nun sind die gezehlten Mosis und Eleazars des Priesters, welche die kinder Israhel zehleten im gefilde der Moabitern, am Jordan, gegen Jericho.

64. Unter denselben aber war keiner aus den gezehlten Mosis und Aharons des Priesters, welche die kinder Israhel * zehleten in der wüsten Sinai.

* droben cap. 1.

65. (Dann es hatte der HERR von denselben * gesagt : Sie werden in alle weg sterben in der wüsten.) Und es war niemand von denselben übrig, ohn allein Caleb der sohn Jephunne, und Josua der sohn Nun. * droben 14, 29. 33. 34.

Das XXVII. Capitel.

Töchter Zelaphehads. Einsetzung Josua an Mosis statt.

I. Den töchtern Zelaphehads wird ihres vatters erb gegeben, und dabey ein gesäß gemacht vom erbgut und erben. II. Der HERR verkündiget Mosis, daß er bald sterben werde, und ernennet Josuam zum regenten an seine statt : welchen Mosis auch einiegt.

I. I. **U**nd es kamen herzu die töchtern Zelaphehads, des sohns Hephers, des sohns Gileads, des sohns Machirs, des sohns Manasse, unter den geschlechtern Manasse, des sohns Josephs. Dis aber sind die namen seiner töchtern : * Mahla, Noa, und Hogla, und Milca, und Thirza. * drob. 26, 33, Jos. 17, 3.

2. Und sie traten für Mosen, und für Eleazar den priester, und für die fürsten, und die ganze gemeine : für der thür der zusammenkunftszelte, und sprachen :

3. Unser vatter ist gestorben in der

wüsten : doch war er nicht unter der * gemein deren, die sich versamlet hatten wider den HERRN in der rotte Korah : Sondern von wegen seiner sünde ist er gestorben, und er hatte keine söhne.

* droben 16, 1.

4. Warum solte unsers vatters namen aus seinem geschlecht ausgethan werden, darum daß er keinen sohn hat ? Gib uns auch ein gut unter unsers vatters brüdern.

5. Da bracht Mosis ihre sache für den HERRN.

6. Und der HERR sprach zu Mose, und saget :

7. Die töchtern Zelaphehads redet recht, * in alle weg solt du ihnen ein erb gut geben unter ihres vatters brüdern, und solt ihres vatters erb ihnen zuwenden. * drunden 36, 2.

8. Zu den kindern Israhel aber solt du reden, und sprechen : Wann jemand sterben wird, so er keinen sohn haben wird, alsdann so solt ihr sein erb seiner tochter zuwenden.

9. Wird er aber keine tochter haben, alsdann solt ihr sein erb seinen brüdern geben.

10. Wird er aber keine brüder haben, so solt ihr sein erb seines vatters brüdern geben.

11. Wird aber sein vatter keine brüder habē, so solt ihr sein erb seinem blutsfreund geben, der ihm am nächsten verwandt ist aus seinem geschlecht, daß er es erblich besitze. Dis soll den kindern Israhel ein gerichtliche saking seyn, wie der HERR Mosis gebotten hat.

12. II. Darnach * sprach der HERR zu Mose : Steig auf diesen berg Abarim, und besitze das land, das ich den kindern Israhel gegeben hab.

* 5. Mos. 32, 48.

13. Und wann du es gesehen hast, so wirst auch du gesamlet werden zu deinen völkern, wie Aharon dein bruder * gesamlet worden ist.

* drob. 20, 24 und 28.

14. Dieweil ihr meinem befelch * widerstrebt habt in der wüsten Zin, im hader der gemein : welcher war, daß ihr mich heiligtet durch das wasser für ihren augen. Dis ist das haderwasser zu Kaddes, in der wüsten Zin. * drob. 20, 12.

15. Da redet Mosis den HERRN an, und sprach :

16. Es wolle der HERR, der Gott

N

der

der * geister alles fleisches, einen manni setzen über die gemeine.

* droben 16, 22. Hebr. 12, 9.

17. Der für ihnen ausgehe, und der für ihnen eingehe, und der sie ausführe, und der sie einführe: auf daß die gemein des HERRN nicht sene wie * schaaß, die keinen hirten haben.

* Matth. 9, 36. Marc. 6, 34.

18. Da sprach der HERR zu Mose: Nimm zu dir den Josua, den sohn Nun, einen manni, in dem der geist ist, und steur dich mit deiner hand auf ihn.

19. Und stell ihn für Eleazar den priester, und für die ganze gemein: und gib ihm befehl für ihren augen.

20. Und lege von deiner herrlichkeit auf ihn: auf daß ihm gehorche die ganze gemeine der kindern Israel.

21. Und er soll für Eleazar den priester treten, der soll für ihn rathfragen durch die weise der Urim, für dem HERRN: Nach desselben befehl sollen ausziehen, und nach desselben befehl sollen einziehen, beyde er und alle kinder Israel mit ihm; Summa die ganze gemein.

22. Da that Moses, wie ihm der HERR gebotten hatte, und nahm den Josua, und * stellet ihn für Eleazar den priester, und für die ganze gemein.

* Deut. 31, 14.

23. Und steuret sich mit seinen * händen auf ihn, und gab ihm befehl: wie der HERR geredt hatte durch Mosen.

* 5. Mos. 34, 9.

Das XXVIII. Capitel.

Mancherley Opfer.

I. Gefäß von opfern, als nemlich vom täglichen offer. II. Vom offer des Sabbaths. III. Vom offer des Neumonden. IV. Vom Passah-opfer. V. Vom offer des Pfingstfests.

1. I. Ferner redet der HERR Mosen, Jan, und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Mein * offer, meine speise meiner feuropfere, meinen lieblichen geruch sollt ihr bewahren, mir zu opfern zu seiner bestimmten zeit.

* 2. Mos. 29, 38.

3. So sprich nun zu ihnen: Dis ist das feuroffer, das ihr opfern sollt dem HERRN: * Jährige vollkommene lammmer, täglich zwey, zum brandopfer stätiglich.

* 2. Mos. 29, 38.

4. Das eine lamm sollt du opfern des morgens, das ander lamm aber sollt du opfern zwischen beyden abenden.

5. Und einen zehenden vom eyha semmelmal zum speisopfer, mit gestossenem öhl gemenget, ein vierten theil vom hin.

6. Dis ist das stätige brandopfer, das geopfert ist worden am berg Sinai, zum lieblichen geruch, zum feuroffer dem HERRN.

7. Und sein tranckopfer, ein viertel vom hin, je zu einem lamm; am heiligen ort sollt du das tranckopfer des starken getranks gessen, dem HERRN.

8. Das ander lamm aber sollt du bereiten zwischen beyden abenden; samt dem speisopfer des morgens, und samt seinem tranckopfer sollt du es opfern, zum feuroffer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

9. II. Am Sabbathtag aber zwey jährige vollkommene lammmer, und zweyen zehenden semmelmal zum speisopfer, mit öhl gemenget, und sein tranckopfer.

10. Dis ist das brandopfer des Sabbaths an einem jeglichen Sabbath, über das stätige brandopfer samt seinem tranckopfer.

11. III. Aber in den anfängen euerer monaten sollt ihr dem HERRN zum brandopfer opfern zweyen saugende farren, und einen widder, und siben jährige lammmer, die vollkommen seyen.

12. Und drey zehenden semmelmal zum speisopfer, mit öhl gemenget: zu einem jeglichen farren, und zweyen zehenden semmelmal zum speisopfer, mit öhl gemenget, zu einem jeglichen widder.

13. Und je ein zehenden semmelmal zum speisopfer, mit öhl gemenget, zu einem jeglichen lamm: zum brandopfer, zum lieblichen geruch zum feuroffer dem HERRN.

14. Ihre tranckopfer aber belangend, soll ein halb hin weins seyn zu einem farren, und ein drittheil vom hin zu einem widder, und ein viertheil vom hin zu einem lamm. Dis ist das brandopfer des neumonden, wann der mond neu ist in den monaten des jahrs.

15. Zu dem soll auch ein saugender bock zum sündopfer dem HERRN über das stätige brandopfer geopfert werden, samt seinem tranckopfer.

16. IV. Aber im * ersten monat, am vierzehenden tag des monats, soll das Passah dem HERRN geschlachtet werden. * 2. Mos. 12, 18. 3. Mos. 23, 5.

17. Am fünfzehenden tag aber desselben monats soll ein fest seyn: siben tag lang

lang soll man ungesäuerte Kuchen essen.

18. An dem ersten tag soll eine heilige versammlung seyn: da sollet ihr kein dienst arbeit thun.

19. Und solt opffern ein feuropffer, nemlich ein brandopffer dem HERRN, zween saugende farren, und einen widder: ferner siben jährige lämmer, die sollen euch vollkommen seyn.

20. Zu ihrem speisopffer aber semmelmal mit öhl gemenget: drey zehenden zu einem farren, und zween zehenden zu einem widder solt ihr bereiten.

21. Je einen zehenden solt du bereiten zu einen jeden lamm, unter den siben lämmern.

22. Darzu einen bock zum sündopffer, versöhnung zu thun für euch.

23. Neben dem brandopffer des morgens, welches zum stätigen brandopffer ist, solt ihr dieselbe opffer bereiten.

24. Nach dieser weis solt ihr täglich bereiten, siben tag lang, die speis des feuropffers, zu einem lieblichen geruch dem HERRN: über das stätige opffer soll es bereitet werden, samt seinem tranckopffer.

25. Aber am sibenenden tag solt ihr eine heilige versammlung halten: da solt ihr keine dienstarbeit thun.

26. V. Desgleichen am tag der ersten, wann ihr dem HERRN ein neues speisopffer opffern werdet, wann euer* woche um sind, solt ihr eine heilige versammlung halten; Da solt ihr keine dienstarbeit thun.

* 3. Mos. 23, 15. 16.

27. Und solt opffern ein brandopffer zum lieblichen geruch dem HERRN, zween saugende farren, einen widder, siben jährige lämmer.

28. Und ihr speisopffer, semmelmal mit öhl gemenget: nemlich drey zehenden zu einem farren, zween zehenden zu einem widder.

29. Je einen zehenden zu einem jeden lamm, unter den siben lämmern.

30. Einen saugenden bock, versöhnung zu thun für euch.

31. Neben dem stätigen brandopffer, und seinem speisopffer, solt ihrs bereiten: sie sollen euch vollkommen seyn, samt ihren tranckopffern.

benden monats, nemlich am tag des blasens oder trommirens. II. Item am tag der versöhnung. III. Item an allen und jeden tagen des festes der laubbütten.

1. I. Desgleichen im * sibenenden monat am ersten tag des monats, solt ihr eine heilige versammlung halten: da solt ihr keine dienstarbeit thun: es soll euch ein tag des blasens seyn.

* 3. Mos. 23, 24.

2. Da solt ihr bereiten ein brandopffer zum lieblichen geruch dem HERRN: einen saugenden farren, einen widder, siben jährige lämmer, die vollkommen seyen.

3. Ihr speisopffer aber, semmelmal mit öhl gemenget: drey zehenden zu einem farren, zween zehenden zu einem widder.

4. Und einen zehenden je zu einem jeden lamm, unter den siben lämmern.

5. Auch einen saugenden bock zum sündopffer, versöhnung zu thun für euch.

6. Neben dem brandopffer des neumonden samt seinem speisopffer, und dem stätigen brandopffer samt seinem speisopffer, und ihrem tranckopffer, nach ihrem rechten: zum lieblichen geruch, zum feuropffer dem HERRN.

7. II. Desgleichen * am zehenden tag dieses sibenenden monats solt ihr eine heilige versammlung halten, daß ihr euer seelen quälet: da solt ihr kein werck thun. * 3. Mos. 16, 29 und 23, 27.

8. Und solt opffern brandopffer dem HERRN zum lieblichen geruch, einen saugenden farren, einen widder, siben jährige lämmer, die sollen euch vollkommen seyn.

9. Und ihr speisopffer, semmelmal mit öhl gemenget, drey zehenden zu einem farren, zween zehenden zu einem jeden widder.

10. Je einen zehenden zu einem jeden lamm, unter den siben lämmern.

11. Einen saugenden bock zum sündopffer; neben dem sündopffer der versöhnung, und dem stätigen brandopffer, samt seinem speisopffer, und ihren tranckopffern.

12. III. * Desgleichen am fünfzehenden tag des sibenenden monats solt ihr eine heilige versammlung halten: da solt ihr keine dienstarbeit thun, sondern sollet seyn ein fest dem HERRN, siben tag lang. * 2. Mos. 23, 16. 3. Mos. 23,

34. 5. Mos. 16, 13. Neh. 8, 14.

2 a

13. Und

Das XXIX. Capitel.

Fest-Opffer.

I. Was man opffern soll an den festen des s

13. Und sollet opffern ein brandopffer, zum feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN, dreyzehn saugende farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, die sollen vollkommen seyn.

14. Und ihr speisopffer, semmelmaß mit ohl gemenget : drey zehenden zu einem jeglichen farren, unter den dreyzehnen farren; zween zehenden zu einem jegliche widder, unter den zween widdern

15. Und je einen zehenden zu einem jeglichen lamm, unter den vierzehn lämmern.

16. Auch einen saugenden bock zum sündopffer, neben dem stätigen brandopffer, seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

17. Darnach am andern tag, zwölf saugende farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, die vollkommen seyen.

18. Und ihr speisopffer, und ihre tranckopffer : zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach der fürgeschriebenen weise.

19. Dazu einen saugenden bock zum sündopffer : neben dem stätigen brandopffer, und seinem speisopffer, und ihren tranckopffern.

20. Am dritten tag aber, eilff farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer die vollkommen seyen.

21. Und ihr speisopffer, und ihre tranckopffer : zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

22. Dazu einen bock, zum sündopffer: neben dem stätigen brandopffer, und seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

23. Am vierten tag aber, zehen farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, die vollkommen seyen.

24. Ihr speisopffer, und ihre tranckopffer : zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

25. Dazu einen saugenden bock zum sündopffer : neben dem stätigen brandopffer, seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

26. Am fünften tag aber, neun farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, die vollkommen seyen.

27. Und ihr speisopffer, und ihre tranckopffer : zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

28. Dazu einen bock zum sündopffer:

neben dem stätigen brandopffer, und seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

29. Am sechsten tag aber, acht farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, die vollkommen seyen.

30. Und ihr speisopffer, und ihre tranckopffer : zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

31. Dazu einen bock zum sündopffer : neben dem stätigen brandopffer, und seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

32. Am sibenden tag aber, sibten farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, die vollkommen seyen.

33. Und ihr speisopffer, und ihre tranckopffer : zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern in ihrer zahl, nach ihrem recht.

34. Dazu einen bock zum sündopffer : neben dem stätigen brandopffer, seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

35. Am achten tag solt ihr ein verbotts-tag halten, da solt ihr keine dienstarbeit thun.

36. Und sollet opffern brandopffer, zum feuropffer eines lieblichen geruchs dem HERRN, einen farren, einen widder, sibten jährige lämmer, die vollkommen seyen.

37. Ihr speisopffer, samt ihren tranckopffern : zu dem farren, zu dem widder, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

38. Dazu einen bock zum sündopffer : neben dem stätigen brandopffer, und seinem speisopffer, und seinem tranckopffer.

39. Diese opffer solt ihr opffern dem HERRN auf euern festen : neben euern gelübdopffern, und euern freywilligen opffern, samt euern brandopffern, und speisopffern, und tranckopffern, und dankopffern.

40. Und Moses sagte solches den kindern Israhel an, nach allem, daß ihm der HERR gebotten hatte.

Das XXX. Capitel. Gelübde.

Gesäß von gelübden mancherley personen : als nemlich (1.) eines manns, v. 2. (2.) einer jungfrauen, v. 3. (3.) eines eheweibs, v. 6. 10. (4.) einer wittwen, oder verstossenen, v. 9. 10.

1. **F**erner redet Moses die haupter der stämmen der kindern Israhel an, und sprach : Dis ist dasjenige, welches der HERR gebotten hat.

2. Ein mann, wann er dem HERRN ein

ein gelübd wird gelobt haben, oder einen end wird geschworen haben, also daß er sich selbst in alle weg verbunden hat, der soll sein wort nicht entheiligen: nach allem, das aus seinem munde gangen ist, soll er thun.

3. Ein weib aber, wann sie dem HERRN ein gelübd gelobet hat, oder sich in alle weg verbunden hat, in ihres vatters hause, in ihrer jugend.

4. So ihr vatter ihr gelübd oder ihr verbündnus, damit sie sich selbst verbunden hat, hören wird, und bey ihr stillschweigen wird, so sollen alle ihre gelübde gelten, und alle verbündnus, damit sie sich selbst verbunden hat, soll gelten.

5. Wo aber ihr vatter sie wendig machen wird, an dem tag, da ers wird gehört haben, so soll keines aus ihren gelübden, oder ihren verbündnissen, mit denen sie sich selbst verbunden hat, gelten: und der HERR wird ihr vergeben, hieweil ihr vatter sie wendig gemacht hat.

6. Wird sie aber einen mann nehmen, weil ihre gelübd auf ihr sind, oder der ausspruch ihrer leßzen, damit sie sich selbst verbunden hat.

7. So es ihr mann hören wird, und des tags, da ers gehört wird haben, bey ihr stillschweigen wird, alsdann sollen ihre gelübde gelten, und ihre verbündnisse, mit denen sie sich selbst verbunden hat, sollen gelten.

8. So aber des tags, da es ihr mann gehört hat, er sie wendig gemacht hat, und hat ihr gelübd krafftlos gemacht, das auf ihr lag, oder den ausspruch ihrer leßzen, durch welchen sie sich selbst verbunden hatte, so wird ihr der HERR vergeben.

9. Was aber das gelübd einer mittwen und verstoffenen anlangt: alles, damit sie sich selbst verbindet, soll gelten und auf ihr ligen.

10. Aber so sie in ihres manns haus das gelübd gethan hat, oder sich selbst verbunden hat durch einen end.

11. So ihr mann, der es höret, bey ihr wird geschwiegen haben, und sie nicht wendig wird gemacht haben: alsdann sollen alle ihre gelübde gelten, und alle verbündnus, damit sie sich selbst verbunden hat, soll gelten.

12. So aber ihr mann dieselbe gelübde wird krafftlos gemacht haben, des tages, da er sie gehört hat, so soll alles,

das durch ihre leßzen ausgegangen ist, in ihren gelübden, oder in der verbündnus ihrer selbst, nicht gelten, dann ihr mann hat dieselbe krafftlos gemacht, darum wird ihr der HERR vergeben.

13. Alle gelübde und alle endspflichten die seele zu quälen, die soll ihr mann bekräftigen, oder krafftlos machen.

14. Wird aber ihr mann gänzlich bey ihr still geschwiegen haben von einem tag zum andern, so wird er bekräftiget haben alle ihre gelübde, oder alle ihre verbündnisse, die auf ihr sind, er wird sie (sag ich) bekräftiget haben, weil er wird bey ihr stillgeschwiegen haben des tags, da ers gehört hat.

15. Hat er sie aber in alle weg krafftlos gemacht, nachdem ers gehört hat, so wird er ihre missethat tragen.

16. Dis sind die sakungen, welche der HERR Mose gebotten hat, zwischen einem mann und seinem weib; zwischen einem vatter und seiner tochter in ihrer jugend, in ihres vatters haus.

Das XXXI. Capitel.

Schlacht mit den Midjanitern.

I. Die kinder Israel schlagen die Midjaniter, ausgenommen die weiber und junge kinder, verbrennen ihre städte, und bringen den raub zu Mose. II. Moses unterweist sie, wie sie mit den gefangenen handeln sollen. III. Eleazar aber, wie sie handeln sollen mit dem geraubten gut. IV. Moses theilt den raub unter die so die schlacht gethan hatten, und unter das übrige volck: Darnach nimmt er ein gewiß theil vom raub der kriegsmänner für die priester, und auch ein gewiß theil vom raub des volcks für die Leviten, neben dem geschenk, so die hauptleuthe geopfert haben.

1. I. **J**erner redet der HERR Mosen Jan, und sprach:

2. Räche * die kinder Israel an den Midjanitern: darnach sollt du gesammelt werden zu deinen völkern.

* droben 25, 17.

3. Derhalben redet Moses das volck an, und sprach; rüffet leuth aus euch ins heer, daß sie ziehen wider die Midjaniter, zu üben die raach des HERRN an den Midjanitern.

4. Je tausend von einem jeden stamm: aus allen stämmen Israel sollt ihr schicken ins heer.

5. Also wurden dargegeben aus den tausenden Israels, je tausend von einem stamm: zwölf tausend gerüstet zum heer.

6. Und Moses schicket sie, je tausend von einem stamm, ins heer: Sie, und

den Pinehas, den sohn Eleazars des priesters, ins heer; und die heilige geschirre, und die hall-drometen waren in seiner hand.

7. Und sie zogen mit heerkraft wider die Midjaniter, wie der HERR Mose gebotten hatte, und erwürgeten alles, was männlich war.

8. * Auch die könige der Midjaniter erwürgeten sie samt ihren erschlagenen, nemlich den Evi, und den Ketem, und den Zur, und den Hur, und den Reba, fünf könig der Midjaniter: Auch den Bileam, den sohn Behor, erwürgeten sie mit dem schwerdt. * Jos. 13, 21, 22.

9. Und die kinder Israel nahmen gefangen die weiber der Midjaniter und ihre kleine kinder: auch all ihr lastvieh, und all ihr esvieh, und allen ihren reichthum raubten sie.

10. Alle ihre städte aber in ihren wohnungen, und alle ihre schlösser, verbrenneten sie mit feur.

11. Darnach nahmen sie allen den raub, und alles das genommene, beyde an menschen und an vieh.

12. Und brachten zu Mose, und zu Eleazar dem priester, und zu der gemein der kindern Israel, die gefangene, und das genommene, und den raub zum läger, in der Moabiter gefild, das am Jordan ligt, gegen Jericho.

13. Dann Moses und Eleazar der priester, und alle fürsten der gemeine waren hinaus gegangen ihnen entgegen, für das läger.

14. II. Und Moses ergrimete sehr über die hauptleute des heers: nemlich die obersten über tausend, und die oberste über hundert, die aus dem kriegsheer kamen.

15. Und Moses sprach zu ihnen: Habt ihr dann alle weiber leben lassen?

16. Siehe, diese warens die den kindern Israel * durch Bileams rath anlaß gegeben haben zur übertretung wider den HERRN, im handel Behor: daher die plag entstuhnd in der gemeine des HERRN. * drob. 25, 2.

17. So erwürget nun alles, was männlich ist, unter den kleinen kindern; auch alle weiber, die beym mann gelegen sind, die erwürget.

18. Alle kleine kinder aber, weibliches geschlechts, welche nicht beym mann gelegen sind, die behaltet euch lebendig.

19. Ihr aber leget euch ausser dem läger sibentag, ein jeder der jemand erwürget, und ein jeder, der einen erschla-

genen angerühret hat. Entsündiget euch am * dritten tag und am sibenden tag, beyde ihr und euere gefangene.

* drob. 19, 12.

20. Mit allen kindern, und mit allem geräthe von fellen, und allem werck von geisthaaren, und allem hölzernen geschirre, solt ihr euch entsündigen.

21. III. Es sprach auch Eleazar, der priester, zu den kriegsmännern, die in den streit gezogen waren: Dis ist die sagung des gefäses welche der HERR Mose * gebotten hat. * drob. 19, 12.

22. Nur allein das gold, und das silber, das erz, das eisen, das zinn, und das bley.

23. Alles, was das feur leidet, solt ihr durchs feur ziehen, das es rein werde; aber doch soll es mit dem * absonderungswasser entsündiget werden: aber alles, was nicht feur leidet, solt ihr durchs wasser ziehen. * drob. 19, 18.

24. Und solt euere kleider wäschen am sibenden tage, das ihr rein werdet, und darnach erst möget ihr ins läger kommen.

25. IV. Ferner redet der HERR Mose an, und sprach:

26. Nimm die summa des raubs der gefangenen beyde an menschen und an vieh, du und Eleazar der priester, und die häupter der väterlichen häuser der gemeine.

27. Und halbiere den raub unter die, so die schlacht gethan haben, und ins heer ausgezogen sind, und unter die ganze gemein.

28. Darnach solt du heben einen theil für den HERRN, von den kriegsmännern, die ins heer ausgezogen sind, je eine seel von fünf hundertten: von menschen und von rindern, und von eseln, und von schaafen.

29. Von ihrer helfte solt ihr es nehmen, und du solt es dem Eleazar dem priester geben, zur hebe dem HERRN.

30. Aber von der helfte der kindern Israel solt du nehmen je ein stück guts von fünfzigten, von menschen, von rindern, von eseln und von schaafen, von allerley vieh: und solts den Leviten geben, die der hut warten an der wohnung des HERRN.

31. Da that Moses und Eleazar der priester, wie der HERR Mose gebotten hatte.

32. Es war aber derselbe raub, nemlich das übrige der beut, welche das kriegsvolck gebeutet hatte: sechs mal

hundert und fünf und sibenzig tausend schaaf.

33. Zwen und sibenzig tausend rinder.

34. Ein und sechzig tausend esel.

35. Menschen-seelen von weibern, welche nicht bey dem mann gelegen waren: alle dieselbe seelen waren zwen und dreyßig tausend.

36. Die helffte aber, nemlich das theil deren, die ins heer ausgezogen waren: war an der zahl drey hundert mal und sibenzig tausend, und fünf hundert schaaf.

37. Und es war das theil für den HERRN von den schaafen: sechs hundert und fünf und sibenzig.

38. Item, sechs und dreyßig tausend rinder: und ihr theil für den HERRN, zwen und sibenzig.

39. Item, dreyßig tausend und fünf hundert esel: und ihr theil für den HERRN, ein und sechzig.

40. Item, sechszechen tausend menschen-seelen: und ihr theil für den HERRN, zwen und dreyßig seelen.

41. Und Moses gab das theil zum heboffer des HERRN dem Eleazar dem priester, wie der HERR Mose gebotten hatte.

42. Von der helffte aber der kindern Israel, welche Moses halbiert hatte von den männern, die ins heer ausgezogen waren.

43. (Es war aber die helffte der gemein von schaafen: drey hundert mal und sibenzig und dreyßig tausend und fünf hundert)

44. Und von rindern sechs und dreyßig tausend.

45. Und von eseln, dreyßig tausend und fünf hundert.

46. Von menschen-seelen, sechszechen tausend.)

47. Es nahm (sag ich) Moses von der helffte der kindern Israel, je ein stück guts von fünfzig, beyde von menschen, und von vieh: und gab sie den Leviten, die da warteten der hut an der wohnung des HERRN: wie der HERR Mose gebotten hatte.

48. Da traten zu Mose die hauptleute, welche fürgesetzt waren den tausenden des heers: nemlich die obersten über tausend, und die obersten über hundert.

49. Und sprachen zu Mose: deine knechte haben genommen die summa der kriegsleute die unter unserer hand gewesen sind, und es mangelt nicht einer aus uns

50. Derhalben bringen wir dem

HERRN ein offer, ein ieder was er gefunden hat, güldine geschürt, schenckelband und armgeschmeid, fingerring, ohrenring, und hangende gürtel, versöhnung zu thun für unsere seelen, für dem HERRN.

51. Also nahm Moses, und Eleazar der priester, das gold von ihnen; alles in künstlich gewirktem gerath.

52. Es war aber alles gold der hebe, daß sie dem HERRN huben, sechszechen tausend sibenzig hundert und fünfzig seckel, von den obersten über tausend, und von den obersten über hundert.

53. Was die kriegsleute anlangt, hatte ein ieder für sich geraubet.

54. Und als Moses und Eleazar der priester, dasselbe gold genommen hatten von den obersten über tausend, und über hundert, brachten sie es in die zusammenkunftszelte, zum gedächtnis für die kinder Israel für den HERRN.

Das XXXII. Capitel.

Erbtheil dritthalber stämmen.

I. Der stamm Ruben und der stamm Gad begähren von Mose, daß er ihnen das land disseits des Jordans zum erbtheil einlege; Deswegen werden sie erstlich von Mose gescholten. II. Über eudlich, nachdem sie versprochen mit den übrigen stämmen zu ziehen, bis das land gar eingenommen wäre, erhalten sie ihre bitt. III. Es wird auch zugleich dem halben stamm Manasse das theil des lands Gilead, das sie durch krieg hatten eingenommen, zuerkant.

I. I. **ES** hatten aber die kinder Ruben, und die kinder Gad, sehr viel vieh, und besahen das land Jabses, und das land Gilead, und sihe, dasselbe war ein bequem ort zum vieh.

2. Da kamen die kinder Gad, und die kinder Ruben, und redeten Mosen, und den Eleazar den priester, und die fürsten der gemeine an, und sprachen:

3. Ataroth, und Dibon, und Jabses, und Nimra, und Hesbon, und Eleale; samt Sebam, und Nebo, und Behon.

4. Das land, welches der HERR geschlagen hat für der gemeine Israel, ist ein bequem land zum vieh, und deine knechte haben vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir gunst gefunden in deinen augen, so gebe man dieses land deinen knechten zum erbaut, so solt du uns nicht über den Jordan führen.

6. Aber Moses sprach zu den kindern Gad, und zu den kindern Ruben: Solten euere brüder in den streit ziehen, und ihr woltet hie bleiben. 7. Wa-

7. Warum machet ihr das hertz der kindern Israel wendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das land, daß ihnen der HERR gegeben hat?

8. Also thaten auch euere vätter, da ich sie gesandt hatte von * Rades Varna, das land zu beschauen. * drob. 13, 3.

9. Dann als sie hinauf kommen waren an das thal Escol, und das land beschauet hatten, da machten sie das hertz der kindern Israel wendig, auf daß sie nicht kämen in das land, daß ihnen der HERR gegeben hat.

10. Darum des HERRN zorn entzündet ward am selben tag, und schwur, und sprach:

11. * So wahr ich lebe: Diese leut, die aus Egypten herauf gezogen sind, vom zwanzig jährigen an und drüber, sollen das land nicht sehen, das ich dem Abraham, dem Isaac, und dem Jacob geschworen hab, darum daß sie mir nicht vollkommlich nachgefolget haben.

* d oben 14, 28.

12. Ausgenommen Caleb den sohn Jephunne, den Kenisiter, und Josua den sohn Nun, dieweil sie dem HERRN vollkommlich nachgefolget haben.

13. Also ward des HERRN zorn entzündet wider Israel, und trieb sie um in der wüsten * vierzig jahr, bis daß verzehret ward das ganze geschlecht, welches gethan hatte das † böse in den augen des HERRN.

* drob. 14, 33.

† drob. 14, 2. und folgendes.

14. Nun sihe, ihr seyd auffkommen an euer vätter statt, ein hauffe sündiger menschen, auf daß ihr noch mehr hinzuthuet zu dem grimmigen zorn des HERRN wider Israel.

15. Werdet ihr euch von ihm abkehren, so wird er auch fortfahren ihn zu lassen in der wüsten; also werdet ihr die ganze volck verderben.

16. II. Aber sie traten wieder zu ihm, und sprachen: Wir wollen schaafpferich hie bauen für unser vieh, und die städte sollen für unsere kleine kinder seyn.

17. Wir aber wollen gerüst seyn, und fertig, voran zu ziehen, für den kindern Israel, bis daß wir sie werden hinein geführt haben in ihr ort: unterdes sollen unsere kleine kinder in den verschlossenen städten bleiben, von wegen der einwohner dieses landes.

18. Wir wollen nicht wiederkommen in unsere häuser, bis die kinder Israel

werden eingenommen haben ein jeder sein erb.

19. Dann wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, und fortan; dieweil uns unser erb wird zukommen seyn disseit des Jordans, gegen Auffgang.

20. Da sprach Moses zu ihnen: So ihr dieses thun werdet, so ihr euch rüstet werdet für dem HERRN zum streit.

21. Und ein jeder gerüstet aus euch hinüber ziehen wird über den Jordan für dem HERRN, bis er seine feind wird ausgetrieben haben von seinem angesicht.

22. Und das land wird bezwungen seyn für dem HERRN, und so ihr alsdann erst umkehren werdet, so solt ihr unschuldig seyn, für dem HERRN, und für Israel, und soll die land euch zum erb gut werden für dem HERRN.

23. So ihr aber nicht also thun werdet, sihe, so werdet ihr wider den HERRN gesündigt haben; und ihr solt wissen, daß euere sünd euch finden wird.

24. So bauet euch nun städte für euere kleine kinder, und pferriche für euere schaaf: aber was aus euerm munde gegangen ist, solt ihr thun.

25. Da redeten die kinder Gad, und die kinder Ruben Mosen an, und sprachen: Deine knechte wollen thun, wie mein Herr gebent.

26. Unsere kleine kinder, unsere weiber, unser esvieh, und all unser lastvieh, sollen daselbst seyn in den städten Gilead.

27. Deine knechte aber sollen fortziehen, ein jeder gerüst ins heer, für dem HERRN zum streit: wie mein Herr redet.

28. Da * gebott Moses ihrenthalben dem Eleazar, dem priester, und dem Josua, dem sohn Nun, und den hauptern der vättern der stämmen unter den kindern Israel. * Jos. 1, 13. und 4, 12.

29. Und Moses sprach zu ihnen: Werden die kinder Gad und die kinder Ruben mit euch hinüber ziehen über den Jordan, ein jeglicher, so zum streit gerüstet ist, für dem HERRN, und das land für euch wird bezwungen seyn; Alsdann solt ihr ihnen das land Gilead zum erb gut geben.

30. Werden sie aber nicht mit euch gerüstet hinüber ziehen, so sollen sie under euch erb nehmen im lande Canaan.

31. Da antworteten die kinder Gad, und die kinder Ruben, und sprachen:

Was

Was der Herr geredt hat von deinen knechten, also wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet hinüber ziehen für dem HERRN ins land Canaan, auf daß bey uns bleibe unser erbgut disseit des Jordans.

33. * Also gab ihnen Moses, nemlich den kindern Gad, und den kindern Ruben, und dem halben stamm Manasse, des sohns Josephs, das königreich Sihon, des königs der Amoritern, und das königreich Og, des königs auf dem Basan: das land samt seinen städten, in allen grenzen, die städte des lands rings umher. * Deut. 3, 12. Jos. 13, 8. u. 22, 4.

34. Und es baueten die kinder Gad, Dibon, und Ataroth, und Aroher.

35. Item, Atroth, Sopher, und Jogbeha.

36. Und Bethnimra und Bethharan, verschlossene stadt samt schafsperrichen.

37. Die kinder Ruben aber baueten Hesbon, und Eleale und Kirjathajim.

38. Item, Nebo, und Bahalnehon, mit geändertten namen, und Sibma: und sie gaben den städten namen, die sie baueten.

39. III. Es * zogen aber die kinder Machirs, des sohns Manasse, ins land † Gilead, und nahmens ein, und trieben die Amoriter aus, die drinnen wohnten. * I Mos. 50, 23. † Jos. 13, 31.

40. Da gab Moses das land Gilead dem Machir, dem sohn Manasse, daß er darinnen wohnete.

41. Und Jair, der sohn Manasse, gieng hin, und nahm ihre dörffer ein, und nennet dieselbe HavothJair.

42. Desgleichen Nobah gieng hin, und nahm Knath ein mit ihren dörffern, und nennet sie Nobah, nach seinem namen.

Das XXXIII. Capitel.

Reisen der kinder Israel. Befehl von austreibung der Cananiter.

I. Hier werden erzehlet die reisen der kindern Israel von Egypten an bis an das land Canaan.

II. Und wird ihnen befohlen, die Cananiter auszutreiben, ihre gößen zu verderben, und das land durchs loos unter sich zu theilen: samt angehängter schwerer dräuung, so sie etliche von den abgöttischen Cananitern im land dulden werden.

I. I. **D**ies sind die reisen der kinder Israel, als sie auszogen aus Egyptenland nach ihren heeren: durch den dienst Mosis und Aharons.

2. (Moses aber beschrieb ihre auszüge,

nach ihren reisen, aus dem befehl des HERRN :) Dis, sprich ich, sind ihre reisen, nach ihren auszügen.

3. * Erstlich brachen sie auff von Rahmeses, im ersten monat, am fünfzehenden tag des ersten monats: des andern tags nach dem Passah zogen die kinder Israel aus mit aufgehabener hand, für den augen aller Egypter. * 2 Mos. 12, 37.

4. Unterdes die Egypter begruben alle erstgeburt, die der HERR unter ihnen geschlagen hatte: als der HERR auch an ihren göttern gericht geübet hatte.

5. Als aber die kinder Israel aufgebrochen waren von Rahmeses, lägerten sie sich zu Suchoth.

6. * Darnach brachen sie auff von Suchoth, und lägerten sich zu Etham, welches ligt am end der wüsten.

* 2 Mos. 13, 20.

7. * Darnach brachen sie auff von Etham, und fehreten wieder um zu der klausen der bergen Hiroth, welche liegen für Bahazephon, und lägerten sich für Migdol.

* Exod. 14, 2.

8. Darnach brachen sie auff von der klausen Hiroth, und giengen hinüber durchs meer in die wüste, und giengen drey tagreisen fort durch die wüste Etham, und * lägerten sich zu Marah.

* 2 Mos. 15, 22. 23.

9. * Darnach brachen sie auff von Marah, und kamen gen Elim: (es waren aber zu Elim zwölf wasserbrunnen, und sibenzig palmen :) und sie lägerten sich daselbst.

* Exod. 16, 1.

10. Darnach brachen sie auff von Elim, und lägerten sich ans schilffmeer.

11. Darnach brachen sie auff vom schilffmeer, * und lägerten sich in der wüsten Sin.

* Exod. 16, 2.

12. Darnach brachen sie auff aus der wüsten Sin, und lägerten sich zu Daphka.

13. Darnach brachen sie auff von Daphka, und lägerten sich zu Alus.

14. Darnach brachen sie auff von Alus, und lägerten sich zu * Raphidim: daselbst hatte das volck kein wasser zu trincken.

* Exod. 17, 1.

15. Darnach brachen sie auff von Raphidim, und lägerten sich in der wüsten * Sinai.

* Exod. 19, 1.

16. Darnach brachen sie auff von der wüsten Sinai, und lägerten sich zu * Ribrothhatthaavah.

* drob. 11, 34. 35.

17. Darnach brachen sie auff von Ribrothhatthaavah, und lägerten sich zu Hazeroth.

N 5

18. Dar-

18. Darnach brachen sie auf von Hazeroth, und lägerten sich zu Ribtmah.
 19. Darnach brachen sie auf von Ribtmah, und lägerten sich zu Rimon Parez.
 20. Darnach brachen sie auf von Rimmon Parez, und lägerten sich zu Libnah.
 21. Darnach brachen sie auf von Libnah, und lägerten sich zu Rissah.
 22. Darnach brachen sie auf von Rissah, und lägerten sich bey Kachelah.
 23. Darnach brachen sie auf von Kachelah, und lägerten sich an den berg Sapher.
 24. Darnach brachen sie auf vom berg Sapher, und lägerten sich zu Haradah.
 25. Darnach brachen sie auf von Haradah, und lägerten sich zu Matheloth.
 26. Darnach brachen sie auf von Matheloth, und lägerten sich zu Zabath.
 27. Darnach brachen sie auf von Zabath, und lägerten sich zu Zarah.
 28. Darnach brachen sie auf von Zarah, und lägerten sich zu Mithfab.
 29. Darnach brachen sie auf von Mithfab, und lägerten sich zu Hasmonah.
 30. Darnach brachen sie auf von * Hasmonah, und lägerten sich zu Mose-roth. * 5. Mos. 10, 6.
 31. Darnach brachen sie auf von Mose-roth, und lägerten sich zu Bne-Jahafon.
 32. Darnach brachen sie auf von Bne-Jahafon, und lägerten sich zu Horgidgad.
 33. Darnach brachen sie auf von Horgidgad, und lägerten sich zu Jothbathah.
 34. Darnach brachen sie auf von Jothbathah, und lägerten sich zu Abironah.
 35. Darnach brachen sie auf von Abironah, und lägerten sich zu Ezeongeber.
 36. Darnach brachen sie auf von Ezeongeber: und lägerten sich in der wüsten * Zin, welche ist Kades. * drob. 20, 1.
 37. Darnach brachen sie auf von Kades, und lägerten sich an den berg * Hor, an der gränze des lands Edom. * droben 20, 22.
 38. * Da gieng Aharon der priester auf den berg Hor, nach dem befehl des HERRN, und starb daselbst, im vierzigsten jahr nach dem auszug der Israeliten aus Egyptenland, im fünften monat, am ersten tag desselbigen monats. * drob. 20, 25. 5. Mos. 32, 50.
 39. Es war aber Aharon hundert und drey und zwänzig jahr alt, da er starb auf dem berg Hor.
 40. * Und es hörte der Cananiter, der könig Arad, der da wohnte gegen mittag im lande Canaan, daß die kinder

Israel kämen.

* drob. 21, 1.

41. Darnach brachen sie auf vom berg Hor, und lägerten sich zu Zalmonah.

42. Darnach brachen sie auf von Zalmonah, und lägerten sich zu Phunon.

43. Darnach brachen sie auf von Phunon, und lägerten sich zu * Dboth.

* drob. 21, 10.

44. Darnach brachen sie auf von Dboth, und lägerten sich an die hügel der bergen Abarim, an der gränze der Moabiter.

45. Darnach brachen sie auf von den hüglern, und lägerten sich zu DibonGad.

46. Darnach brachen sie auf von DibonGad und lägerten sich zu Almon bey Diblathajim.

47. Darnach brachen sie auf von Almon bey Diblathajim, und lägerten sich an die berge Abarim, für Nebo.

48. Darnach brachen sie auf von den bergen Abarim, und lägerten sich in dem gefilde der Moabiter, am Jordan, gegen Jericho.

49. Sie lägerten sich aber am Jordan von BethJesimoth an, bis gen AbelSitim, im gefilde der Moabiter.

50. II. Es redet aber der HERR Mo-fen an im gefilde der Moabiter, am Jordan, gegen Jericho, und sprach:

51. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: Sintemal ihr über den Jordan gehet in das land Canaan.

52. So solt ihr alle einwohner des lands vertreiben für euerm angesicht her, und solt alle ihre * gemählde verderben, auch alle ihre gegossene bilder solt ihr verderben, und alle ihre höhen solt ihr vertilgen. * 5. Mos 7, 5.

53. Also solt ihr das land erblich einnehmen, und darinnen wohnen, dann euch hab ich das land gegeben, daß ihrs erblich einnehmet.

54. Ihr solt aber das land zum erb nehmen durchs * loos, nach eueren geschlechtern; dem, der ein groß geschlecht hat, solt ihr sein erb mehren; dem aber, der ein klein geschlecht hat, solt ihr sein erb mindern. Auf welches ort einem jeden das loos herauskommen wird, dasselbe soll sein seyn; nach eurerer vätter stämmen solt ihr das erb einnehmen. * droben 26, 55. 56.

55. Werdet ihr aber die einwohner des lands nicht austreiben für eurem angesicht her, so wird, das ihr überlassē werdet aus ihnen, euch zu dornen werden

iii

in euern augen, und zu stacheln in euern seiten, und sie werden euch drängen auf dem land, darinnen ihr wohnen werdet.

56. Und es wird geschehen, wie ich gedachte ihnen zu thun, also werde ich euch thun.

Das XXXIV. Capitel.

Grenzen des lands Canaan. Austheiler desselben.

I. Der HERR beschreibet die grenzen des lands Canaan, welches die kinder Israhel sollen einnehmen. II. und ernennet diejenigen, die es sollen austheilen.

1. I. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

2. Gebet den kindern Israhel, und sprich zu ihnen: Sintemal ihr jetzt in das land Canaan eingehet, so soll dis das land seyn, das euch zum erb fallen wird, das land Canaan nach seinen grenzen.

3. * Erstlich, soll euch seyn das eck gegen mittag, von der wüsten Zin an, neben den seiten der Edomiter: Desgleichen soll euch seyn die mittag-grenze vom ende des saltz-meers gegen auffgang.

* Jos. 15, 1.

4. Und es soll euch diese grenze sich lencken vom mittag beym fieg Akrabim, und soll durch Zin gehen, und ihre ausgänge sollen seyn von mittag bey Kades-Barnea; von dannen soll sie fortgehen gen HagarAdar, und soll hinüber gehen bis gen Akmon.

5. Darnach soll sich diese grenze lencken von Akmon an den bach Egypti, und ihre ausgänge sollen seyn gegen niedergang.

6. Die grenze aber gegen niedergang, wie euch ist das grosse meer, also soll die grenze seyn; Dis soll euch die grenze gegen niedergang seyn.

7. Dis aber soll euch die mitternacht-grenze seyn: vom grossen meer an solt ihr euch bezeichnen den berg Hor.

8. Vom berg Hor solt ihr euch bezeichnen, da man gen Hamath gehet; und die ausgänge derselben grenze sollen seyn zu Zedad.

9. Und eben dieselbe grenze soll fortgehen bis gen Siphron, und sollen ihre ausgänge seyn zu HagarEnan: dis soll euch die mitternacht-grenze seyn.

10. Item, ihr solt euch bezeichnen nach der grenze gegen auffgang: von HagarEnan gen Sepham.

11. Und diese grenze soll herab gehen

von Sepham gen Ribla, gegen auffgang der stadt Uzin: darnach soll diese grenze forters herab gehen, und soll sich lencken auf die seite des meers Rinnereth, gegen auffgang.

12. Ferner soll die grenze hinab gehen an den Jordan, und sollen ihre ausgänge beym saltz-meer seyn. Dis soll euch das land seyn, nach seinen grenzen rings herum.

13. Solches gebott Mosis den kindern Israhel, und sprach: Dis soll das land seyn, das ihr erblich einnehmen solt durchs loos, das der HERR gebotten hat zu geben den neun stämmen und dem halben stamm Manasse.

14. Dann der stamm der kindern Ruben, nach ihrer vätter häusern, und der stamm der kindern Gad, nach ihrer vätter häusern: desgleichen der halbe stamm Manasse, hatten ihr erb schon empfangen

15. Diese zween stämme samt dem halben stamm, hatten ihr erb empfangen, disseit des Jordans, gegen Jericho, von vornen her, gegen auffgang.

16. II. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

17. * Dieses sind die namen der männer, die euch das land zum erb theilen sollen: Eleazar der priester, und Josua der sohn Nun.

* Jos. 14, 1.

18. Auch je einen fürsten von einem jeglichen stamm solt ihr nehmen, das land erblich auszutheilen.

19. Dis aber sind die namen derselben männern: vom stamm Juda, Caleb, der sohn Jephunne.

20. Vom stamm der kindern Simeon: Senuel, der sohn Ammihud.

21. Vom stamm Benjamin: Elidad, der sohn Chislon.

22. Vom stamm der kindern Dan, der fürst: nemlich Bucki, der sohn Jogli.

23. Von den kindern Joseph: vom stamm der kindern Manasse, der fürst: nemlich Haniel, der sohn Ephod.

24. Vom stamm der kindern Ephraim, der fürst: nemlich Kemuel, der sohn Siphthan.

25. Vom stamm der kindern Sebulon, der fürst: nemlich Elzaphan, der sohn Varnach.

26. Vom stamm der kindern Issaschar, der fürst: nemlich Paltiel, der sohn Asan.

27. Vom stamm der kindern Aser, der fürst: nemlich Abihud, der sohn Selomi

28. Letzt-

28. Letztlich vom stamm der kindern Naphtali, der fürst nemlich Bedaheel, der sohn Ammihud.

29. Diese sind, denen der HERR gebotten hat, daß sie den kindern Israel erbe austheilen im land Canaan.

Das XXXV. Capitel.

Städte der Leviten. Freystädte. Gesäße vom todschlag.

I. Der HERR befehlt, daß man den Leviten acht und vierzig städte einlege, samt dem umliegenden feld. II. Und daß man sechs von denselbigen zu freystädten verordne, dahin die todschläger fliehen mögen bis ihre sache erkant werde: und da diejenigen sicher bleiben mögen, die jemand unversehens getödet haben. III. Darneben schreibt er auch andere gesäße für vom todschlag, und daß man den müßwilligen todschläger nicht soll lassen sich mit geld ablösen.

I. I. Ferner redet der HERR Mosen an, **S** im gesilde der Moabitern, am Jordan, gegen Jericho, und sprach:

2. * Gebet den kindern Israel, daß sie den Leviten von ihrem erbgut städte geben zu bewohnen: auch vorstädte, so um die städte herliegen, solt ihr den Leviten geben. * Jos. 21, 2.

3. Auf daß sie die städte haben zu bewohnen: die vorstädte aber derselbigen sollen sie haben für ihr vieh, und für ihre haabe, und für alle ihre thier.

4. Die vorstädte aber der städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollen von der stadmauren an hinauswärts tausend ellen haben ringsherum.

5. So solt ihr nun messen draussen für der stadt, von dem eck gegen auffgang, zwey tausend ellen; Item, von dem eck gegen mittag, zwey tausend ellen; Item, von dem eck gegen niedergang, zwey tausend ellen; endlich von dem eck gegen mitternacht, zwey tausend ellen, das die stadt in der mitte lige. Dis sollen ihre vorstädte seyn vor den städten.

6. * Die städte aber, die ihr den Leviten geben solt, sollen seyn sechs freystädte, welche ihr geben solt, auf daß dahin fliehe der todschläger: und über dieselbige solt ihr noch zwey und vierzig städte geben. * Jos. 21, 21.

7. Alle die städte, die ihr den Leviten geben werdet, sollen acht und vierzig städte seyn, mit ihren vorstädten.

8. Diese städte aber, die ihr geben werdet von dem erbgut der kindern Israel, sollet ihr von dem, der viel hat, viel nehmen, von dem aber, der wenig hat, solt ihr wenig nehmen; einjeder nach

gelegenheit seines erbguets, das sie erblich besitzen werden, soll den Leviten geben von seinen städten.

9. II. Ferner redet der HERR Mosen an, und sprach:

10. Rede die kinder Israel an, und sprich zu ihnen: * Sintemal ihr jetzt bald über den Jordan gehen werdet in das land Canaan. * 5 Mos. 19, 2. Jos. 20, 2

11. So verschaffet, daß euch städte entgegen ligen, welche euch werden freystädte seyn, auf daß dahin fliehe ein todschläger, der jemand erschlagen hat durch irrthum.

12. Also sollet ihr dieselbe städte haben zur zuflucht für dem bluträcher, auf daß der todschläger nicht sterbe, bis daß er stehe für der gemein zum gericht.

13. Die städte aber, die ihr geben solt, sollen euch sechs freystädte seyn,

14. Drey dieser städten solt ihr geben disset des Jordans, und die drey übrigen städte solt ihr geben im land Canaan: freystädte sollens seyn.

15. Den kindern Israel, und dem frembding, und dem einwohner unter euch, sollen dieselbe sechs städte zur zuflucht seyn, auf daß dahin fliehe, wer jemand erschlagen wird haben durch irrthum.

16. Aber wann er ihn wird mit einem eisernen waffen geschlagen haben, also daß er gestorben ist, so ist er ein todschläger: in allweg soll derselbe todschläger * getödet werden. * 2. Mos. 21, 12.

3. Mos. 24, 17.

17. Desgleichen, so er mit einem handstein, davon einer sterben kan, ihn geschlagen hat, also daß er gestorben ist, so ist er ein todschläger: in allweg soll derselbe todschläger getödet werden.

18. Oder wann er mit einem hölzernen handzeug, davon einer sterben kan, ihn wird geschlagen haben, also daß er gestorben ist, so ist er ein todschläger: es soll derselbe todschläger in allweg getödet werden.

19. Der rächer des bluts mag selbst den todschläger tödten: Wann er ihn antreffen wird, mag er ihn selber tödten.

20. Desgleichen, so er ihn wird aus haß gestossen haben: oder etwas wird nach ihm geworffen haben aus nachstellung, also daß er gestorben ist.

* 5 Mos. 19, 11.

21. Oder ihn wird aus feindschaft geschlagen haben mit seiner hand, also daß

er

er geſtorben iſt, ſo ſoll derſelbe ſchläger in allweg getödet werden, er iſt ein todſchläger: der rächer des bluts mag denſelben todſchläger tödten, wann er ihn antrifft.

22. Hat er ihn aber ohngeſehr ohne feindschaft geſtoſſen: oder hat er auf ihn geworffen irgend ein geſchirr, nicht aus nachſtellung.

23. Oder hat er ihn getroffen aus unachtfamkeit, irgend mit einem ſtein, davon einer ſterben kan, indem er denſelben auf ihn geworffen, alſo daß er geſtorben iſt, und er iſt nicht ſein feind, hat auch nicht nach ſeinem ſchaden getrachtet.

24. So ſoll die gemeine richten zwiſchen dem ſchläger und zwiſchen dem rächer des bluts, nach dieſen rechten.

25. Und die gemein ſoll den todſchläger erretten aus der hand des bluträchers, und es ſoll ihn die gemein wieder hinſchicken zu ſeiner freyſtadt, dahin er geflohen war; und in derſelben ſoll er bleiben bis zum tod des Hohenprieſters, welchen Gott geſalbet hat mit dem heiligen öhl.

26. Wird aber derſelbige todſchläger auf einige weiſe heraus gehen aus der grenze ſeiner freyſtadt, dahin er geflohen war.

27. Und wird ihn der bluträcher finden auſſer der grenze ſeiner freyſtadt: Wann dann der bluträcher den todſchläger zu tod ſchlagen wird, ſo ſoll er des bluts nicht ſchuldig ſeyn.

28. Dann jener ſoll in ſeiner freyſtadt bleiben bis zum tod des Hohenprieſters: nach dem tod aber des Hohenprieſters mag der todſchläger wieder in das land ſeines erbguts kommen.

29. Es ſollen euch aber dieſe puncten eine gerichtliche ſatzung ſeyn bey euren nachkommenen, in allen eueren wohnungen.

30. III. Wer jemand erſchlagen will, der ſoll nach dem mund der * zeugen den todſchläger zu todt ſchlagen: aber nur ein zeuge wird nicht zeugen können wider jemand, daß er ſterbe.

* 5 Moſ. 13, 6. und 19, 15.

31. Ihr ſolt aber kein löſgelt nehmen für den todſchläger, der des todes ſchuldig ſeyn wird, ſondern er ſoll in allweg getödet werden.

32. Ihr ſolt auch kein löſgelt nehmen, daß einer fliehen mög in ſeine freyſtadt, auf daß er wieder kommen möge,

zu wohnen in ſeinem lande, bis der prieſter wird geſtorben ſeyn.

33. Auf daß ihr das land nicht beflecket in welchen ihr ſeyn werdet, diemeil daſſelbe blut das land beflecken würde; für daſſelbe land aber könnte kein verſühnung geſchehen vom blut, welches darinnen wäre vergoſſen worden, ohne durch deſſen blut, der jenes vergoſſen hätte.

34. So verunreiniget nun das land nicht, in welchem ihr ſitzen werdet, in welchem ich wohnen werde; Dann Ich der HERR, wohne unter den kindern Iſrael.

Das XXXVI. Capitel.

Gefäß von erbſchaft der töchter.

I. Den töchtern Zelaphehads wird gebotten, daß ſie in ihrem väterlichen ſtamm männer nehmen. II. Und eben daſſelbe wird auch allen andern töchtern gebotten, welchen ein erb heimfallen wird.

I. **D** traten hinzu die haupter der vätern von den geſchlechtern der kindern Joſeph, ſamt dem geſchlecht der kindern Gilead, des ſohns Machirs, deß ſohns Manaſſe, und redeten vor Moſe und vor den fürſten, den hauptern der väter der kindern Iſrael.

2. Und ſprachen: * Der HERR hat meinem herren gebotten, daß er das land zum erb geben ſoll durchs loos den kindern Iſrael: und mein herr hat ein gebott empfangen vom HERRN, daß er das erbe Zelaphehads, unſers bruders, ſeinen töchtern gebe.

* Drob. 27, 1. Joſ. 17, 4.

3. Wann ſie nun einem aus den andern ſtämmen Iſrael zu weibern gegeben werden, ſo wird ihr erb entzogen werden vom erb unſerer väter, und wird hinzugehan werden zum erb des ſtamms derjenigen, zu denen ſie kommen werden, und wird alſo von dem loos unſers erbs entzogen werden.

4. Und wann ſchon das jubeljahr ſeyn wird bey den kindern Iſrael, ſo wird doch ihr erb zugethan bleiben bey dem erb des ſtamms deren, dahin ſie werden kommen ſeyn: und wird alſo vom erb des ſtamms unſerer väter ihr erb entzogen werden,

5. Da gebot Moſes den kindern Iſrael aus befehl des HERRN, und ſprach: Der ſtam der kindern Joſeph redet recht.

6. Dis iſt dasjenige, welches der HERR gebet den töchtern Zelaphehads, und ſpricht: Sie mögen zu weibern

bern gegeben werden demjenigen, der ihnen gefallen wird; doch sollen sie zu weibern gegeben werden in ein geschlecht des stamms ihres vatters.

7. Dann das erb der kindern Israel soll nicht abgewendet werden von einem stamm zum andern, sondern die kinder Israel sollen hangen bleiben, ein jeder an dem erb des stamms seiner vätter.

8. II. Derhalben eine jede tochter aus den stämmen der kindern Israel, die ein *erb einnimmt, die soll einem zum weib gegeben werden aus einem geschlecht des stamms ihres vatters, auf das die kinder Israel erblich besitzen ein jeder das erb seiner vätter.

9. Und das nicht ein erb abgewendet werde von einem stamm zu dem andern,

Ende des vierten Buchs Mosi.

sondern ein jeder soll an seinem erb hangen, unter den stämmen der kindern Israel

10. Wie der HERR Mosi gebotten hatte, also thaten die töchter Zelaphehads.

11. Dann es wurden zu weibern gegeben Mahla, Zhirza, und Hogla, und Milca, und Noa, die töchtern Zelaphehads, den söhnen ihrer vettern.

12. Welche waren aus den geschlechtern der kindern Manasse, des sohns Josephs: diesen wurden sie zu weibern gegeben: also blieb ihr erbtheil bey dem stamm des geschlechts ihres vatters.

13. Dis nun sind die gebott und die rechte, welche der HERR den kindern Israel gebot durch Mosen, im gesilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

Das funfte Buch Mosi, genannt Deuteronomium.

Das I. Capitel.

Wiederholung der geschichten, so sich zugetragen zwischen den berg Horeb und KadesBarnea.

Sie wiederholet Moies kürzlich, was sich mit den kindern Israel zugetragen von der zeit an, da sie vom berg Horeb gezogen, bis sie gen KadesBarnea kommen sind. Nämlich I. Wie ihnen der HERR befohlen hab vom berg Horeb fort zu ziehen. II. Wie er ihnen richter zugeordnet hab. III. Durch welchen weg sie von Horeb bis gen KadesBarnea gezogen seyen. IV. Wie er auswber, oder kundschaffter in das land Canaan gesendet habe; was dieselbe vor einen bericht gethan, auch wie sie sich darauf widerspenstig erzeiget. V. Wie ihnen der HERR gebhret, und auch ihme selbst, das sie nicht sollten ins gelobte land kommen. VI. Und endlich, wie sie wider Gottes befehl seyen fortgezogen, und von den feinden geschlagen worden.

I. I. **D**is sind die wort welche Moses geredt hat zu dem ganken Israel, disseit des Jordans, in der wüste, im gesilde gegen Suph über, zwischen Paran und Zophel, und Laban, und Haze-roth, und Disahab.

2. Es sind aber eilf tagreisen von Horeb, durch den weg des gebirges Sehir, bis gen KadesBarnea.

3. Und es geschah im vierzigsten jahr, im eilften monat, am ersten tag des monats, das Moses die kinder Israel anredet, nach allem, das der HERR ihm gebotten hatte an sie.

4. Nachdem er den Sihon, der Amoriter könig, * geschlagen hatte, welcher wohnete zu Hesbon: dazu Og, den könig auf dem Basan, welcher wohnete zu Astaroth, den er geschlagen hatte zu

Edrehi. * 4. Mos. 21, 24. und 33.

5. Disseit des Jordans, im land der Moabitern, gesiel es Mosi, dis gess zu erklären, und sprach:

6. Der HERR unser Gott redete mit uns am berg Horeb, und sprach: Ihr seyd lang genug an diesen berg geblieben.

7. Wendet euch, und brechet auf, und kommet zum gebirge der Amoritern, und zu allen ihren nachbarn im gesild, im gebirg, und in gründen, beyde gegen mittag, und gegen der anfurt des meers: ins land der Cananitern und den berg Libanon, bis an den grossen fluß, den fluß Phrath.

8. Sihe da, ich hab dis land vor euch gelegt: Ziehet hinein, und besizet erblich das land, welches der HERR geschworen hat eueren vättern, dem Abraham, dem Isaac, und dem Jacob, das ers ihnen geben wolte, das ist, ihrem saamen nach ihnen.

9. II. Und ich sprach zu euch zur selben zeit, und saget: * Ich kan euch nicht allein ertragen. * 2. Mos. 18, 19.

10. Der HERR euer Gott hat euch gemehret: und sihe, ihr seyd heutiges tages, wie die sternen des himmels an der menge.

11. Der HERR euerer vätter Gott, mehre euch über das, wie ihr seyd, tausendfältig; und segne euch, wie er euch geredt hat.

12. Wie kan ich aber allein ertragen euer

euere mühe, und eueren last, und eueren hader.

13. Schaffet her weise und verständige, und erfahrene männer, von eueren stämmen: die will ich über euch zu hauptern setzen.

14. Da antwortet ihr mir und sprachet: Das ist ein gut ding, davon du geredt hast, daß man es thue.

15. Da nahm ich die haupter euerer stämmen, weise und erfahrene männer, und setzte sie zu hauptern über euch: Obersten über tausend, und obersten über hundert, und obersten über fünfzig, und obersten über zehen, und vögte nach eueren stämmen.

16. Und ich gebott euern richtern zur selbigen zeit, und sprach: wann ihr verhören werdet die sachen zwischen euern brüdern, * so richtet recht, zwischen einem jedem, und seinem bruder, und auch dem frembdling, so bey ihm ist. * Joh. 7, 24.

17. Ihr sollet nicht das * angesicht erkennen im gericht, sondern sollet so wol den kleinen hören, als den grossen: ihr sollet euch nicht scheuen für jemand's angesicht, dann das gericht ist † Gottes. Die sache aber, die euch zu schwär wird seyn, die solt ihr an mich gelangen lassen, daß ich sie verhöre.

* 3. Mos. 19, 15. † 2. Chron. 19, 6.

18. Ich gebotte euch auch zur selben zeit alle die ding, die ihr thun sollet.

19. III. Darnach brachen wir auf von Horeb, und wandleten durch die ganze wüste, dieselbe grosse und grausame, die ihr gesehen habt, des wegs, der da führet an das gebirg der Ammoritern, wie uns der HERR unser GOTT gebotten hatte, und kamen bis gen KadesBarnea.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd kommen bis an das gebirg der Ammoriter, welches der HERR unser GOTT uns geben wird.

21. Schaue, der HERR dein GOTT legt dieses land für dich: zeuch hinauf, und nihms ein, wie der HERR deiner vätter GOTT dir geredt hat; Du solt dich nicht fürchten, und solt nicht erschrecken.

22. IV. Da tratet ihr zu mir alle, und sprachet: * Laß uns etliche männer senden vor uns her, die uns das land ausspähen, und uns wieder sagen vom weg, durch welchen wir hinauf ziehen sollen, und von den städten, in welche wir kommen sollen. * 4. Mos. 13, 3.

23. Diese sache gefiele mir wohl, und

nahm aus euch zwölf männer, je einen mann für einen stamm.

24. Die wandten sich*, und zogen hinauf auf das gebirg, und kamen bis an das thal Escol: also erkundigten sie es.

* 4. Mos. 13, 24.

25. Und nahmen in ihre händ von der frucht des lands, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder, und sprachen: Das land ist gut, welches uns der HERR unser GOTT gibt.

26. Aber ihr * woltet nicht hinauf ziehen: sondern waret widerspenstig dem mund des HERRN euers Gottes.

* 4. Mos. 14, 1.

27. Und murretet in euern zeltten, und sprachet: Weil uns der HERR hasset, hat er uns aus Egyptenland geführt, das er uns übergebe in die hand der Ammoriter, uns zu vertilgen.

28. Warum sollen wir hinauf? Unsere brüder haben unsere herken zerschmelzet, indem sie gesagt: Das volck ist grösser und höher dann wir. Die städte sind groß und vermauret bis an den himmel hinauf: Ja wir haben auch kinder der Enakiter daselbst gesehen.

29. Da sprach ich zu euch: Ihr solt euch nicht entsetzen und solt euch nicht fürchten für ihnen.

30. Der HERR euer GOTT, der vor euch hergeheth, derselbe wird für euch streiten: nach allem, das er mit euch gethan hat in Egypten für euern augen.

31. Und in der wüsten, da du gesehen hast, daß dich der HERR dein GOTT getragen hat, wie einer seinen sohn trägt: Auf dem ganzen weg, dadurch ihr gewandelt habt, bis ihr kamet an dieses ort.

32. Aber um deswillen habt ihr an den HERRN euern GOTT nicht geglaubt

33. Der für euch her * gieng auf dem weg, euch örter † auszuspähen, wo ihr euch lägern soltet: durch feur bey nacht, auf daß er euch den weg zeigete, durch welchen ihr gehen soltet, und durch die wolcke bey tag.

* 2. Mos. 13, 21,

† 4. Mos. 10, 33.

34. V. Als aber der HERR die stimme euerer worten hörte, ergrimmete er, und schwur, und sprach:

35. So wahr ich lebe, es soll keiner von diesen leuthen, diesem argen geschlecht, dieses * gute land sehen, welches ich geschworen hab zu geben euern vättern.

* 4. Mos. 14, 23.

Ps. 95, 11.

36. Ohne

36. Ohne Caleb, der sohn Jephunne, derselbe soll es sehen, und ihm will ich eingeben das land, darauf er getreten hat, und seinen kindern, darum daß er dem HERRN vollkommlich gefolget hat.

37. (Auch über mich erzörnete sich der HERR um euert willen, und sprach: * Auch, du solt nicht hinein kommen.

* 4. Mos. 20, 12. und 27, 14.

drund. 3, 26. und 4, 21. und 34, 4.

38. Aber Josua der sohn Nun, der vor deinem angesicht zu stehen pflegt, derselbe soll hinein kommen; denselben starke, dann er solls zu besizen geben dem Israel.)

39. Euere kleine kinder aber, von denen ihr gesagt habt: Sie werden zum raub werden, und euere söhne, die da heutigs tages weder gutes noch böses erkennen, dieselben werden hinein kommen, dann ihnen will ichs übergeben, und sie werdens erblich besizen.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der wüste des wegs, der da führet an das schilffmeer.

41. VI. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: * Wir haben wider den HERRN gesündigt, wir wollen hinauf ziehen, und wollen streiten nach allem, das uns der HERR unser GOTT geboten hat; und hattet euch umgürtet ein jeder mit seinen kriegs-waffen, und hattet mit macht gestrebet hinauf zu steigen auf den berg. * 4 Mos. 14, 40.

42. Aber der HERR sagte zu mir: Sag ihnen, ihr solt nicht hinauf ziehen, und solt nicht streiten, dann ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet für euern feinden.

43. Und wiewohl ich solches zu euch geredt hatte, gehorchtet ihr doch nicht, sondern waret widerspenstig dem mund des HERRN, und waret vermessen, und zoget hinauf auf den berg.

44. Da zogen aus die Ammoriter, die auf demselben berg wohnten, euch entgegen, und jagten euch, wie die bienen thun, und schlugen euch zu Sehir, bis gen Horma.

45. Da fehrtet ihr um, und wepnetet vor dem HERRN: Aber der HERR erhörte euere stimme nicht, und neigete seine ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Nades viel tage; wie dann die tage gewesen sind, in denen ihr daselbst geblieben seyd.

Das II. Capitel.

Geschichte bey den Edomitern, und andern benachbarten völkern.

Moses fährt in seiner wiederholung fort, und erzehlet I. Was sich mit ihnen zugetragen habe bey den Edomitern, Moabitern, und andern benachbarten völkern. II. Darnach im thal Sared, und bey den Ammonitern. III. Und endlich, wie sie Sihon den könig der Amoriter überwunden, und sein land eingenommen haben.

I. I. Darnach wandten wir uns, und zogen aus der wüste, des wegs gegen dem schilffmeer, wie der HERR zu mir geredt hatte, und umzogen das gebirg Sehir viel tage.

2. Endlich sprach der HERR zu mir, und sagte:

3. Ihr habt dis gebirg nun genug umzogen, wendet euch gegen mitternacht.

4. Und gebeut dem volck, und sprich: * Ihr werdet nun bald durch die grenze euerer brüder, der kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Sehir, und sie werden sich vor euch fürchten, aber verwahret euch mit fleiß. * 4. Mos. 20, 14.

5. Ihr solt euch nicht mit ihnen in streit einlassen, dann ich will euch nichts geben von ihrem land, auch nicht einett fußstapfen: dann das gebirg Sehir hab ich dem Esau zur erblichen besizung gegeben.

6. Speise solt ihr von ihnen kauffen ums gelt, daß ihr esset; deßgleichen solt ihr wasser von ihnen kauffen ums gelt, daß ihr trincket.

7. Dann der HERR, dein GOTT, hat dich gesegnet in allem werck deiner hand. Er hat deine reisen erkant in dieser grossen wüste; diese vierzig jahr ist der HERR dein GOTT mit dir gewesen, es hat dir an nichts gemanglet.

8. Da wir nun vor unsern brüdern, den kindern Esau, die auf Sehir wohnen, vorüber gezogen waren, vom wege des gefildes, von Elath und von Ezion Geber, wandten wir uns, und zogen fürüber durch den weg der wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HERR zu mir: Du solt die Moabiter nicht beängstigen, und solt dich nicht mit ihnen einlassen in einen streit, dann ich will dir von ihrem land keine erliche besizung geben, dann ich den kindern Loth Ur zur erblichen besizung gegeben hab.

10. (Die Emiter haben zuvor darinnen gewohnet, ein groß, und starck, und hoch

hoch volck, wie die Enackiter.

11. Sie wurden für Risen geachtet, auch dieselbe, wie die Enackiter; aber die Moabiter nenneten sie Emitter.

12. Auch auf Sehir wohnten zuvor die Horiter: aber die kinder Esau nahmen ihr erb ein, und reuteten sie aus vor ihnen her, und wohnen an ihrer statt; gleich wie Israel mit dem land seiner erblichen besizung thun wird, welches ihnen der HERR gegeben hat.)

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch das thal Sared; also zogen wir durch das thal Sared.

14. II. Die tage aber, in denen wir gereiset haben von Kades-Barnea, bis wir durch das thal Sared kommen sind, sind acht und dreyßig jahr; bis verzehret ward das ganze geschlecht der kriegsmänner aus dem läger, wie der HERR ihnen * geschworen hatte.

* 4. Mos. 14, 21.

15. Dazu war auch die hand des HERRN wider sie, daß er sie mit ungestim * vertilget aus dem läger, bis sie verzehret wurden. * Num. 14, 12. 37.

16. Darnach geschah es, nachdem alle die kriegsmänner verzehret waren durch sterben, aus dem volck.

17. Da redete mich der HERR an, und sprach:

18. Du wirst heut durch die grenze der Moabiter ziehen, nemlich Ar.

19. Und wirst nahe kommen gegen den Ammonitern über. Du solt sie nicht beängstigen, und solt dich nicht mit ihnen in streit einlassen: dann ich will dir vom land der Ammoniter nichts zur erblichen besizung geben, dann ich hab den kindern Loth zur erblichen besizung gegeben.

20. (Es wird auch dieses für ein Risenland geschäzet; Risen wohnten darincken, und die Ammoniter nenneten sie Samsummiter.)

21. Ein groß, und stark, und hoch volck, wie die Enackiter; aber der HERR vertilgete sie vor ihnen her; also nahmen sie derselben erb ein, und wohnten an ihrer statt.

22. Gleichwie er gethan hat mit den kindern Esau, die auf Sehir wohnen, vor denen her er vertilgete die Horiter: also nahmen sie derselben erb ein, und wohnen an ihrer statt, bis auf diesen tag.

23. Auch belangend die Aviter, die zu Hazerim wohnten bis gen Gaza, haben

die Caphthoriter, die von Caphthor herkommen sind, dieselben vertilget, und haben daselbst gewohnet an ihrer statt.

24. III. Darnach sprach der HERR: Machet euch auf, brechet auf, und gehet über den bach Arnon. * Schaue, ich hab in deine hand gegeben den Sihon, den könig zu Hesbon, den Amoriter, und sein land; hebe an das erb einzunehmen, und laß dich mit ihm ein in einen streit. * Amos 2, 6.

25. Auf diesen tag will ich anheben, deinen schrecken und deine forcht zu legen auf die völker unter dem ganzen himmel, welche das geschrey von dir hören werden, und werden erzittern, und matt werden vor dir.

26. * Da sandte ich botten aus der wüsten Redemoth zu Sihon, dem könig zu Hesbon, mit worten des friedens, und ließ ihm sagen:

* 4. Mos. 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Lieber, laß mich durch dein land ziehen, ich will nur auf der strassen für mich ziehen; Ich will nicht ausweichen, weder zur rechten noch zur linken.

28. Speise solt du mir ums gelt verkauffen, daß ich esse: und wasser solt du mir ums gelt geben, daß ich trincke: (Ich will nur zu fuß hindurch gehen.)

29. Gleichwie mir gethan haben die kinder Esau, die auf Sehir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen: bis daß ich komme über den Jordan, in das land, welches der HERR unser Gott uns geben wird.

30. Aber es wolte Sihon, der könig zu Hesbon, uns nicht durchziehen lassen, durch sich, dieweil der HERR dein Gott sein geist verhärtete, und sein herz steiff machte; Auf daß er ihn gebe in deine hand, wie es dann ist auf diesen tag.

31. (Dann es hatte der HERR zu mir gesagt: * Schaue, ich hab angefangen vor dich zu legen den Sihon und sein land; heb an das erb einzunehmen, auf daß du sein land erblich besitzest.)

* Amos 2, 6.

32. Also zog Sihon heraus uns entgegen, er und all sein volck, zum streit, gen Jahza.

33. * Aber der HERR unser Gott legte ihn für uns: Also schlugen wir ihn, und seine söhne, und sein ganzes volck. * drumpfen 29, 7.

34. Und nahmen alle seine stätte ein, zur selben zeit, und verbanneten aus

allen städten die männer, und auch die weiber, und die kleinen kinder; wir lieffen niemand überbleiben.

35. Nur allein das vieh raubeten wir für uns, und die heute der städten, die wir einnahmen.

36. Von Troher an, die am ufer des bachs Arnon liget, und von der stadt an, welche am vach liget, bis gen Gilead war keine stadt, die uns zu vest gewesen wäre; Dieses alles legete der HERR unser Gott vor uns.

37. Ohne zum land der Ammonitern kamest du nicht, an die ganze gegend des bachs Jabok, und an die städte des gebirges, summa zu allem, das uns der HERR unser Gott verboten hat.

Das III. Capitel.

Sig wider den könig Dg, 2c.

Hier erzehlet Moses ferner I. Wie sie den könig Dg überwunden. II. Wie er desselben, samt des königs Sihons land, den dritthalb stämmen eingegeben. III. Wie er den Josua an seine statt zum regenten eingesetzt. IV. Und endlich wie er den HERRN gebetten, daß er ihn ins gelobte land liesse, und wie ihm der HERR solche bitt abgeschlagen habe.

I. I. **D**arnach * wandten wir uns, und zogen hinauf des wegs gen Basan: Und Dg der könig zu Basan, zog aus, uns entgegen, er und alle sein volck, zum streit, gen Edrehi.

* 4. Mos. 21, 33. drund. 29, 7.

2. Da sprach der HERR zu mir: Du solt ihn nicht fürchten, dann ich hab ihn in deine hand gegeben, und alle sein volck, und auch sein land: Und solt mit ihm thun, * wie du gethan hast mit Sihon, dem könig der Ammoritern, der in Hesbon wohnete.

* 4. Mos. 21, 34.

3. Also gab der HERR unser Gott in unser hand auch den Dg, den könig zu Basan, samt allem seinem volck, daß wir ihn schlugen, bis wir ihm niemand überliessen.

4. Und nahmen alle seine städte ein zur selbigen zeit: Es war keine stadt, die wir ihnen nicht nahmen: sechzig städte, die ganze gegend Argob, das königreich Dg in Basan.

5. Alle dieselbe städte, welche vest waren mit hohen mauren, mit thoren und rigeln; ohne die städte der dorffleut. deren sehr viel sind.

6. Und wir verbanneten sie, gleich wie wir gethan hatten mit Sihon, dem könig in Hesbon: indem wir verbanneten

aus allen städten die männer, die weiber und die kleine kinder.

7. Alles vieh aber, und die heute der städten raubeten wir für uns.

8. Also nahmen wir zur selben zeit das land aus der hand der zween königen der Ammoritern, das disseit des Jordans ligt: Vom bach Arnon an, bis an den berg Hermon.

9. (Die Sidonier nenneten den Hermon, Sirion: aber die Amoriter nenneten ihn * Genir.) * Hohel. 4, 8.

10. Alle städte auf der ebene, und den ganzen Gilead, und den ganzen Basan, bis gen Galcha, und Edrehi, die städte des königreichs Dg in Basan.

11. Dann allein Dg, der könig in Basan, war noch übrig von den übergebliebenen Risen: Sihe, seine bethlad, ein eiserne bethlad, ist sie nicht zu Rabbah der Ammonitern? Von neun ehlen ist ihre länge, und von vier ehlen ist ihre breite, nach eines mannes ellenbogen.

12. II. Dieses land nun, * nahmet mir ein zur selben zeit von Troher an, welche am bach Arnon ligt: und ich gab die helfte des bergs Gilead, samt seinen städten, den Rubenitern, und den Gaditern. * 4. Mos. 32, 33.

13. Aber das übrige des bergs Gilead, samt dem ganzen Basan des königreichs Dg, gab ich dem halben stamm Manasse: die ganze gegend Argob, durch den ganzen Basan, dieselbe pflegte man zu nennen das Risenland.

14. Jair, der sohn Manasse, nahm die ganze gegend Argob, bis an die grenze der Gesuritern, und der Maachathitern; und nennete sie samt dem Basan nach seinem namen, HavothJair, bis auf diesen tag.

15. Dem Machir aber gab ich den berg Gilead.

16. Aber den Rubenitern und Gaditern gab ich von Gilead an, bis an den bach Arnon, das land zwischen dem bach und der grenze, bis an den bach Jabbof, der die grenze ist der kindern Ammon.

17. Darzu daß gefilde, und den Jordan mit der grenze: von Kinnereth an, bis an das meer des gefildes, nemlich das saltmeer, unter AsdothPisga, gegen aufgang.

18. Da * gebott ich euch zur selben zeit, und sprach: Der HERR euer Gott hat euch dis land gegeben erblich zu

zu besitzen. So ziehet nun gerüst vorhin vor euern brüdern, den kindern Israels, alle streitbare männer.

* 4. Mos. 32, 20.

19. (Doch euere weiber, und euere junge kinder, und euer vieh; (Ich weiß wol, das ihr viel viehs habt;) die sollen in euern städten bleiben, die ich euch gegeben hab.)

20. Bis daß der HERR euern brüdern ruhe gibet, wie euch, und auch sie erblich besitzen das land, daß der HERR euer Gott ihnen geben wird, jenseit des Jordans; So solt ihr dann widerkehren, ein jeder zu seiner erblichen besitzung, die ich euch gegeben hab.

21. III. Dem Josua aber * gebott ich zur selben zeit, und sprach: Deine augen haben gesehen alles, was der Herr euer Gott gethan hat diesen zween königen: also wird der HERR thun allen königreichen, da du hinziehen wirst.

* 4. Mos. 27, 18.

22. Ihr solt sie nicht fürchten, dann der HERR euer Gott, der ist der für euch streiten wird.

23. IV. Und ich bettet zum HERRN zur selbigen zeit, und sprach:

24. HERR HERR, du hast angefangen deinem knecht zu zeigen deine majestät, und deine starcke hand: Dann * welcher Gott ist im himmel oder auf erden, der da thun könne nach deinen werken, und nach deiner vielfältigen macht?

Psaln 89, 7. 8. 9.

25. Lieber, laß mich hinüber, auf daß ich sehe das gute land, welches jenseit des Jordans ligt: dieses gute gebirg, und den Libanon.

26. Aber der HERR hatte sich über mich * erzörnet um euert willen, und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß dir's genug seyn, du solt mich forthin nicht mehr anrede von dieser sache

* drob. 1, 37. drund. 31, 2. und 34, 4.

27. Steig auf die spitze dieses hügels, und heb deine augen auf, gegen Niedergang, und Mitternacht, und Mittag, und Aufgang, und beschau es mit deinen augen, dann du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Gebeut aber dem Josua, und stärck ihn, und bekräftige ihn, dann derselbe soll hinüber ziehen vor diesem volck her, und derselbe soll ihnen zu besitzen austheilen das land, das du sehen wirst.

29. Also blieben wir im thal, gegen Beth Pehor über.

Das IV. Capitel.

Vermahnung zum gehorsam des Gesäßes. Freystädte.

I. Sie vermahnet Moses die kinder Israels zum gehorsam des gesäßes Gottes, und erzehlet dabey, wie wunderbarlich es zugegangen seye da Gott das gesäß gegeben. II. Sonderlich aber vermahnet er sie, daß sie sich hüten für götzendienst: und dröhet den übertretern Gottes straf: dagegen aber verheißt er denen, die sich bekehren werden, Gottes gnade. III. Demnach rühmet er die wunderbarlichen thaten Gottes gegen sie. IV. Endlich besimmt er drey freystädte diffett des Jordans. V. Vorred auf die auslegung des gesäßes, welche in den folgenden capitlen begriffen ist.

1. I. **W**olan Israel, so mercke nun auf die * saktionen, und auf die rechte, die ich euch lehre thun, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und erblich besizet das land, das der HERR, der Gott eurer vätter, euch gibet.

* 3. Mos. 19, 37. u. 20, 8. u. 22, 31.

2. Ihr solt nichts * hinzu thun zu dem wort, das ich euch gebeut, ihr solt auch nichts darvon thun: Auf daß ihr haltet die gebott des HERRN euers Gottes, welche ich euch gebeut.

* drund. 12, 32. Sprüch. 30, 6.

Offenb. 22, 18.

3. Euere augen haben * gesehen, was der HERR gethan hat von wegen des Bahalpehor: Dann alle männer, die dem Bahalpehor nachfolgeten, hat der HERR dein Gott vertilget aus dir.

* 4. Mos. 25, 4. Jos. 22, 17.

4. Aber ihr, die ihr dem HERRN euerm Gott anhienget, lebet alle heutigs tags.

5. Schau, ich hab euch saktionen und rechte gelehret, wie mir der HERR mein Gott gebotten hat: Auf daß ihr also thüet in dem land, darein ihr eingehet, dasselbe erblich zu besitzen.

6. So behaltets nun und thuts: Dann dis ist euere weißheit und verstand, vor den augen der volckern: welche, wann sie hören werden alle diese saktionen, werden sie sagen: Nur dieses grosse volck ist ein weißes und verständiges volck.

7. * Dann welches grosse volck ist, zu welchem sich Gott nahe, wie der HERR unser Gott, so oft wir ihn anrufen?

* drunden 26, 19.

8. Und welches grosse volck ist, das so gerechte saktionen und rechte habe, wie dieses ganze gesäß ist, das ich euch vorlege heutigs tags?

9. Nur allein hüte dich, und bewahre dich

dich selbst wol, daß du nicht vergessest der geschichten, die deine augen gesehen haben, und daß sie nicht von deinem herzen weichen, alle die tag deines lebens: Auf daß du sie * kund thüest deinen kindern, und deinen kindskindern.

* drunden 11, 19.

10. Nämlich an dem tag, da du vor dem HERRN deinem Gott stuhdest am berg Horeb, da der HERR zu mir gesagt hatte: Versammle mir dieses volck, daß ich sie hören lasse meine wort: Auf daß sie mich fürchten lehren, alle die tag, welche sie leben werden auf erden, und ihre kinder lehren.

11. Und ihr * tratet herzu, und stuhdet unden am berg: Aber der berg brannte mit feur bis mitten an den himmel, mit finsternus, wolcken und dunkel hinein.

* 2. Mos. 19, 17.

12. Und der HERR redet euch an mitten aus dem feur: die stimm der worten höretet ihr, aber keine gleichnus sahet ihr: ihr vernahmet nichts ohne die stimm.

13. Und er verkündigte euch seinen bund, den er euch gebotte zu thun, nämlich die zehen wort, und * schriebe sie auf zwei steinern tafeln.

* drund. 10, 4.

14. Mir aber gebotte der HERR zur selben zeit, daß ich euch lehrete die saken und rechte: Auf daß ihr sie thätet in dem land, darein ihr hinüber ziehet, dasselbe erblich zu besitzen.

15. II. So bewahret nun euch selbst wol: (dann ihr habt keine gleichnus gesehen an dem tag, da euch der HERR angeredt hat auf dem berg Horeb, mitten aus dem feur.

16. Daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein geschnitzte bilde, eine gleichnus einiger bildnus: Ein gestalt eines mannsbildes, oder weibsbildes

17. Ein gestalt einiges thiers, das auf erden ist: ein gestalt einiges vogels, der da flügel hat, der da im himmel flueget.

18. Ein gestalt einiges gewürms auf dem land; ein gestalt einiges fisches, der im wasser ist, unter der erden.

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebest gen himmel, und anschauest die sonne, und den mond, und die sternen, das ganze heer des himmels: und werdest getrieben, und buckest dich vor ihnen, und dienest ihnen: welche der HERR dein Gott ausgetheilet hat allen völkern unter dem ganzen himmel.

20. Euch aber hat der HERR angenommen, und hat euch aus dem * schmeltzofen des eisens geführet, nemlich aus Egypten: Auf daß ihr sein * erbvolck wäret, wie es dann ist an diesem tag.

* 1. Kön. 8, 51. † 2. Mos. 19, 5.

21. Und der HERR * erzörnet sich über mich von wegen euerer worten: Und schwur, daß ich nicht sollte über den Jordan gehen; und daß ich nicht sollte in das gute land kommen, das der HERR dein Gott dir gibet, zur erblichen besitzung.

* drob. 1, 37. und 3, 26.

drund. 31, 2. und 34, 4.

22. Sondern ich muß sterben in diesem land, ich werde nicht über den Jordan gehen, ihr aber werdet hinüber gehen, und werdet erblich besitzen dieses gute land.

23. So hütet euch nun, daß ihr nicht vergesst des bunds des HERRN euers Gottes, den er mit euch gemacht hat: und euch geschnitzte bilder machet, eine gleichnus einiges dings, das dir der HERR dein Gott verbotten hat.

24. Dann der HERR dein Gott ist ein verzehrend * feur, ein eiferiger Gott.

* drunden 9, 3. Hebr. 12, 29.

25. Wann du nun kinder wirst gezeuget haben, und kindskinder, und ihr nun lang im land werdet gewohnet haben, und werdet euch verderben, und werdet geschnitzte bilder machen, eine gleichnus einiges dings, und werdet also übel thun vor den augen des HERRN deines Gottes, ihn zu erzörnen.

26. So ruff ich heutiges tags wider euch zu zeugen den himmel und die erde, daß ihr gewislich gar schnell werdet umkommen von dem land, dahin ihr gehet, über den Jordan, dasselbe erblich zu besitzen: Ihr werdet die tage nicht erlangen in demselbigen, sondern werdet gänglich vertilget werden.

27. Und der HERR wird euch * zerstreuen unter die völker: und werdet überbleiben ein geringes vöcklein unter den henden, dahin euch der HERR treiben wird.

* drund. 28, 62. und 64

28. Und ihr werdet daselbst dienen den göttern, die menschenhändewerck sind: nemlich, holz und stein, die da nicht sehen noch hören, noch essen, noch riechen.

29. Werdet ihr aber von dannen suchen den HERRN deinen Gott, so wirst du ihn finden: Wo du ihn suchen wirst von

von deinem ganzen herzen, und von deiner ganzen seelen.

30. Wann du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese ding, in den folgenden tagen: So du dich dann befehren wirst zu dem HERN deinem Gott, und seiner stimme gehorchen wirst.

31. Sientemal der HERN, dein Gott, ein barmherziger Gott ist, so wird er dich nicht lassen, und wird dich nicht verderben, und wird nicht vergessen des bunds deiner vätter, den er ihnen geschworen hat.

32. III. Dann lieber, frage doch von den vorigen zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem tag an, da Gott den menschen erschaffen hat auf erden, von einem ende des himmels bis zum andern ende des himmels: Ob etwas geschehen seye, wie dieses grosse ding, oder, ob seines gleichen gehört worden sey?

33. Ob ein volck gehört hab die stimm Gottes, redende mitten aus dem feur, wie du gehört hast, und seye lebendig blieben?

34. Oder, ob ein Gott versucht habe zu kommen, und ihm ein volck anzunehmen, mitten aus einem volck, durch versuchungen, durch zeichen, und durch wunder: Item durch streit, und durch eine starcke hand, und durch angereckten arm; Summa, durch sehr schreckliche thaten: wie alles das ist, das der HERN euer Gott vor euch in Egypten gethan hat, vor deinen augen?

35. Dich aber hat er solches sehen lassen, auf daß du erkennest, daß der HERN der ware Gott sey: daß * keiner mehr seye neben ihm. * drund. 32, 39. Esaj. 45, 5. 14. u. 21. Marc. 12, 29. 30

36. Vom himmel hat er dich seine stimm hören lassen, daß er dich unterwiese: und auf erden hat er dich sehen lassen sein grosses feur: Dann sein wort hast du gehört, mitten aus dem feur.

37. Und darum, daß er deine vätter lieb gehabt, also daß er ihres jeglichen saamen erwehlet hat nach ihm: Darum hat er dich * ausgeföhret mit seinem angesicht, durch grosse krafft, aus Egypten. * 2 Mos. 13, 3. 9. und 14.

38. Das er vertreibe vor dir her vöcker, die grösser und stärker sind dann du: daß er dich hinein bringe, und dir ihr land zur erblichen besikung gebe, wie es dann ist auf diesen tag.

39. So solt du nun auf den heutigen tag wissen, und solts zu herzen führen, daß der HERN der wahre Gott seye, oben im himmel, und unten auf erden: und keiner mehr.

40. Darum solt du halten seine saktionen, und seine gebott, die ich dir heut gebent, daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir: Und daß du die tage erlängerst im land, daß dir der HERN dein Gott gibt, immerdar.

41. IV. Da * sünderte Moses drey städte aus, disseit des Jordans, gegen der sonnen aufgang. * 4. Mos. 35, 6. u. 14.

42. Auf daß daselbsthin stöhe der todschläger, der seinen nächsten zu tod geschlagen hätte, unwissentlich, da er ihm vorhin nicht feind gewesen ist. Daß er stöhe in eine aus denselben städten, und lebendig bleibe.

43. Nemlich * Beker in der wüsten, im ebenen land, unter den Rubenitern, und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern, und Golan in Basan, unter den Manassitern. * Jos. 20, 8.

44. V. Dis aber ist das gesäß welches Moses vorlegte den kindern Israel.

45. Dis sind die zeugnussen, und die saktionen, und die rechte, welche Moses redet zu den kindern Israel, da sie ausgezogen waren aus Egypten.

46. Disseit des Jordans im thal, gegen BethBehor über, im land Sihon, des königs der Amoritern, der da gewohnet hatte in Hesbon: Welchen Moses geschlagen hatte, und die kinder Israel, da sie ausgezogen waren aus Egypten.

47. Und eingenommen hatten sein land, und das land Dags, des königs in Basan, der zween königen der Amoritern, welches land disseit des Jordans ligt, gegen der sonnen auffgang.

48. Von Aroher an, welche am ufer des bachs Arnon ligt, bis an den berg Sion, derselbe ist der Hermon.

49. Und alles gesilde disseit des Jordans gegen auffgang, bis an das meer des gesildes, unter Asdoth Wisga.

Das V. Capitel.

Die zehen Gebott Gottes.

I. Moses wiederholet die zehen Gebott. II. und erinnert die kinder Israel, wie er ihnen auf ihre bitt zu einem lehrer von Gott vorordnet sey, und vermahneth sie zum gehorsam.

I. I. Und Moses berief den ganzen Israel, und sprach zu ihnen: höre Israel, die saktionen und die rechte, die ich

ich heut rede für eueren ohren : und lehret sie, und bewahret sie, daß ihr sie thut.

2. Der HERR, unser Gott, hat mit uns einen * bund gemacht, auf dem berg Horeb. * Exod. 19, 5.

3. Nicht mit unsern vättern hat der HERR diesen bund gemacht, sondern mit uns : wir sind dieselben, die wir hie sind heutigs tags, wir alle, die wir leben.

4. Von angesicht zu angesicht hat der HERR mit euch geredt auf dem berg mitten aus dem feur.

5. (Ich stuhnde zwischen dem HERRN und zwischen euch zur selben zeit, auf daß ich euch ansagte des HERRN wort : dann ihr * fürchtetet euch für dem feur, und stieget nicht auf den berg.) Und er sprach : * Exod. 19, 16. u. 20, 18.

6. * Ich bin der HERR, dein Gott : der ich dich aus Egyptenland, aus dem diensthauß geführet hab.

* Exod. 20, 2. Psalm 81, 11.

7. Du solt keine andere götter haben für mir.

8. Du solt dir keine * bildnus machen, noch einigerley gleichnus, weder des das oben im himmel, noch des, das unten auf erden, noch des, das im wasser unter der erden ist. * 3. Mos. 26, 1.

9. Du solt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen : Dann ich der HERR dein Gott, bin ein * eiferiger Gott, der da heimsucht, die mißthat der vättern über die kinder : auch über die dritten, und über die vierten, deren die mich hasen. * 2. Mos. 34, 7. Jerem. 32, 10.

10. Und der da gutthätigkeit übet an tausenden, deren die mich lieben, und meine gebott bewahren.

11. Du solt * den namen des HERRN deines Gottes nicht eiteler weise in mund nehmen : dann der HERR wird den nicht für unschuldig halten, der seinen namen eiteler weise in mund nehmen wird. * 3. Mos. 19, 12. Matth. 5, 33.

12. Halte den tag des * Sabbath, daß du ihn heiligest ; wie der HERR dein Gott gebotten hat. * Ezech. 20, 12.

13. * Sechs tage solt du arbeiten, und alle deine werck thun. * Exod. 23, 12. und 31, 13. und 35, 2. 3. Mos. 23, 3.

14. Aber * am sibenden tag ist der Sabbath des HERRN deines Gottes, da solt du kein werck thun : weder du, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein ochs, noch dein esel, noch etniges dein vich,

noch dein frembding, der in deinen thoren ist, auf daß dein knecht und deine magd ruhe, gleich wie du. * 1. Mos. 2, 2.

15. Dann du solt eingedenck seyn, daß du ein knecht gewesen bist in Egyptenland, und daß der HERR dein Gott dich von dannen ausgeführet hat durch eine starcke hand, und durch einen ausgereckten arm : darum hat dir der HERR dein Gott gebotten, daß du den Sabbath tag halten solt.

16. * Ehre deinen vatter und deine mutter, wie dir der HERR dein Gott gebotten hat : auf daß deine tage erlängeret werden, und daß dir wol gehe, auf dem land, das dir der HERR dein Gott givet. * Lev. 19, 5. Matth. 15, 4. Ephes. 6, 2.

17. Du solt nicht * tödten. * Matth. 5, 21.

18. Du solt nicht ehebrechen.

19. Du solt nicht stählen.

20. Du solt kein falsche zeugnis antworten wider deinen nächsten.

21. Du solt nicht * begehren deines nächsten weib : Du solt dich nicht lassen gelusten deines nächsten hauses, seines ackers, oder seines knechts, oder seiner magd, seines ochsens, oder seines esels, summa, alles des, daß deines nächsten ist. * Rom. 7, 7.

22. II. Diese wort hat der HERR geredet zu eurer ganzen versammlung auf dem berg, mitten aus dem feur, der wolcken, und dem dunkelen, mit starcker stimm, und hat euch hinforter nicht mehr angeredet : Sondern hat sie geschrieben auf zwo steinern tafeln, und hat dieselbe mir gegeben.

23. Dann es geschah, da ihr dieselbe stimm gehört hattet aus der finsternis, und der berg brannte mit feur ; da tratet ihr zu mir, alle häupter eurer stämmen, und euere ältesten.

24. Und sprachet : Siehe, der HERR unser Gott hat uns lassen sehen seine herrlichkeit, und seine majestät, und wir haben seine stimm gehört, mitten aus dem feur. Heutigs tags haben wir gesehen, daß Gott mit menschen rede, und sie gleichwol lebendig bleiben.

25. Und nun, warum solten wir sterben ? dann es wurde uns dieses grosse feur verzehren, wann wir fortführen hinfort zu hören die stimm unsers Gottes, so wurden wir sterben.

26. Dann wer ist aus allem fleisch, welcher

welcher, wann er wird gehöret haben die stimm des lebendigen Gottes, redende mitten aus dem feur, wie wir, dennoch lebendig bleiben möge.

* Richt 13, 22.

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der Herr unser Gott sagen wird: Darnach solt du zu uns reden alles, was der Herr unser Gott zu dir geredt wird haben, so wollen wirs hören, und thun.

28. Da nun der Herr die stimm eurer worten gehöret hatte, da ihr mich anrededet, sprach der Herr zu mir: Ich habe die stimm der worten dieses volcks gehöret, die sie zu dir geredt haben: Sie haben wohl geredt, alles was sie geredt haben.

29. Ach! daß sie ein solch herz hätten mich zu fürchten, und zu halten alle meine gebott, alle die tag ihres lebens: auf daß es ihnen wol gienge, und ihren kindern ewiglich!

30. Gehe, sag ihnen: Kehret um zu euern zelten.

31. Du aber bleibe hie stehen bey mir, so will ich zu dir reden alle die gebott, und die sakungen, und die rechte, die du sie lehren solt, daß sie darnach thun in dem land, das ich ihnen erblich zu besitzen gebe

32. So befeisset euch nun zu thun, wie euch der Herr euer Gott gebotten hat: Weichet nicht ab, weder zur rechten noch zur linken.

33. In allem dem weg, den euch der Herr euer Gott gebotten hat, solt ihr wandlen: auf daß ihr leben möget, und es euch wol gehe, und daß ihr die tage erlängert im land, daß ihr erblich besitzen werdet.

Das VI. Capitel.

Vermahnung zu mancherley guten wercken.

I. Moses vermahneth die kinder Israhel, daß sie Gott fürchten, und seine gebott halten. II. Daß sie ihn vollkommenlich lieben. III. Daß sie die gebott Gottes ihren kindern fleißig einschärffen, und auch sonst stäts betrachten. IV. Daß sie dem Herrn für seine wolthaten danken. V. Daß sie sich hüten vor abgötterey und versuchung Gottes. VI. Und daß sie künftiger zeit ihren kindern erzehlen die erlöschung aus Egypten, und sie vermahneth zum gehorsam der gebott Gottes.

1. I. **D**ies aber ist das gebott, die sakungen, und die rechte, welche der Herr euer Gott gebotten hat, daß ich euch lehren solle, daß ihr sie thuet im land, dahin ihr hinüber gehet, dasselbe erblich zu besitzen.

2. Daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, also daß du haltest alle seine sakungen, und seine gebott, die ich dir gebeut, du, und dein sohn, und deines sohns sohn, alle tage deines lebens, und daß deine tage erlängert werden.

3. So höre nun Israhel, und befeisse dich sie zu thun, daß dir wol gehe, und daß ihr sehr vermehret werdet, (wie der Herr, deiner vätter Gott, dir geredt hat) im land, da milch und honig innen fleußt.

4. II. Höre * Israhel: der Herr, unser Gott ist ein einiger Herr.

* droben 4, 35. Marc. 12, 29.

5. Und du solt * lieben den Herrn, deinen Gott, von deinem ganzen hertzen, und von deiner ganzenseele, und von deinem ganzen vermögen. * drund.

10, 12. Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

6. III. Und es sollen diese wort, die ich dir heut gebeut, in deinem hertzen seyn.

7. Und du solt sie deinen kindern * einschärffen, und solt davon reden, wann du in deinem hause sitzt, und wann du auf dem weg gehest, wann du dich niederlegest, und wann du aufstehest.

* Erub. 4, 9. drund. 11, 19.

8. Und solt sie auch binden zum zeichen auf deine hand, und sie sollen dir als stirn geschmeide seyn zwischen deinen augen.

9. Und solt sie über deines hauses pfeffen schreiben, und an deine thore.

10. IV. Und es soll geschehen, wann dich der Herr dein Gott wird eingeführet haben ins land, das er geschworen hat deinen vättern, dem Abraham, dem Isaac, und dem Jacob, dir zu geben: grosse und gute städte, die du nicht gebauet hast.

11. Und häuser alles gutes voll, die du nicht gefüllet hast: und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen hast: weingärten und öhlgärten, die du nicht gepflancket hast: und du wirst gessen haben, und satt worden seyn.

12. So * hüte dich, daß du des Herrn nicht vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthaus geführet hat.

* drund. 8, 11.

13. V. Den Herrn deinen Gott solt du * fürchten, und ihm dienen, und bey seinem namen solt du schweeren.

* drund. 10, 20. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8,

14. Ihr solt nicht andern göttern nachfolgen, aus den göttern der völkern,

ckern, die um euch her sind.

15. (Dann der HErr dein Gott ist ein eiferiger Gott, unter dir.) Auf daß nicht der zorn des HErrn deines Gottes entzündet werde wider dich, und vertilge dich vom erdboden weg.

16. Ihr sollt den HErrn euern Gott nicht * versuchen, wie ihr ihn versuchtet zu † Massab. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12.

† Exod. 17, 2. 4. Mos. 20, 4.

17. Fleißig sollt ihr halten die gebott des HErrn euers Gottes, und seine zeugnissen, und seine saktionen die er dir gebotten hat.

18. Daß du thuest, was recht und gut ist in den augen des HErrn: Auf daß dir wol gehe, und eingehst, und erblich besitzest das gute land, das der HErr deinen vättern geschworen hat.

19. Nämlich, daß er verjagen wolle alle deine feinde vor dir her: wie der HErr geredt hat.

20. VI. Wann * nun dich dein sohn fünftiger zeit fragen wird, und sagen: Was sind das vor zeugnissen, und saktionen, und rechte, die euch der HErr euer Gott gebotten hat?

* Exod. 12, 26.

21. So sollt du deinem sohn sagen: Wir waren knechte des Pharaos in Egypten: aber der HErr führete uns aus Egypten mit starcker hand.

22. Und der HErr that grosse und böse zeichen und wunder wider die Egypter, wider Pharaos, und wider sein ganzes hause, vor unsern augen.

23. Und führete uns von dammen aus, daß er uns einführte, und uns gebe das land, das er unsern vättern geschworen hat.

24. Und der HErr hat uns gebotten zu thun alle diese saktionen, daß wir den HErrn unsern Gott fürchten, auf daß es uns wol gehe alle die tag unsers lebens, auf daß er uns bey dem leben erhalte, wie es gehet heutigs tags.

25. Und es wird unsere gerechtigkeit seyn, so wir uns befeißigen werden zu thun dis ganze gebott vor dem HErrn unserm Gott, wie er uns gebotten hat.

Das VII. Capitel.

Fernere vermahnung Moses an das volck

I. Moses unterweist die kinder Israel, wie sie sich halten sollen gegen die völker des gelobten lands. II. Und aus was ursach sie Gott zu seinem volck angenommen habe. III. Danach verheißt er ihnen Gottes segen, wann sie seine gebott halten werden. IV. Ferner trö-

stet er sie wider die macht der einwohner des gelobten lands, indem er ihnen verheißet, daß Gott dieselbe vertilgen werde. V. Endlich verheut er ihnen, das silber und gold von den gößen zu behalten.

I. I. **W**ann dich der HErr dein Gott wird eingeführet haben in das land, darein du eingehst, dasselbe erblich zu besizen: und grosse völker wird * ausgeworffen haben vor dir her, die Hethiter, und die Gergesiter, und die Amoriter, und die Cananiter, und die Pheresiter, und die Heviter, und die Jebusiter, siben völker, die grösser und stärker sind dann du. * drumd. 31, 3.

2. Und wann sie der HErr dein Gott dir dargelegt wird haben, und du sie wirst geschlagen haben: So sollt du sie in allweg verbannen, du sollt keinen bund mit ihnen machen, und sollt ihnen keine gunst erzeigen. * 4 Mos. 33, 52. Jos. 11, 11

3. Du sollt dich auch nicht mit ihnen * verschwägern; deine tochter sollt du nicht geben seinem sohn, und seine tochter sollt du nicht nehmen deinem sohn.

* 2 Mos. 23, 32. und cap. 34, 12. 13. 15. 16.

4. Dann sie wurde deinen sohn abwendig machen von mir, daß sie andern göttern dienen wurde: So wurde dann des HErrn zorn wider euch entzündet werden, und er wurd euch schnell vertilgē

5. Sondern also sollt du mit ihnen thun: * Ihre altar sollt ihr zermalmen, und ihre säulen sollt ihr zerbrechen, auch ihre gößenwölde sollt ihr abhauen, und ihre geschnitzte bilder sollt ihr mit feur † verbrennen. * Exod. 23, 24. und

34, 13. drumd. 12, 2. † drumd. v. 25.

6. II. Dann du bist ein * heilig volck dem HErrn deinem Gott: dich hat der HErr dein Gott erwählet, daß du ihm zum volck des eigenthums sehest, aus allen völkern, die auf dem erdboden sind.

* 2 Mos. 19, 5. drob. 4, 20. drumd. 14, 2. u. 26, 18.

7. Nicht darum, daß euer mehr wäre, dann alle die völker, hat der HERR einen lust zu euch gewonnen, und euch erwählet: dann ihr waret das kleinste aus allen völkern.

8. Sondern darum, daß euch der HERR * geliebet hat, und daß er den eyd hielt, den er euern vättern geschworen hat, hat euch der HERR mit starcker hand ausgeführet, und hat dich aus dem diensthaus erlöset, aus der hand Pharaos, des königs in Egypten. * drumd. 10, 15.

9. III. So sollt du nun erkennen, daß der HERR dein Gott der wahre Gott seye, der getreue Gott, der den bund

und

und die gutthätigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine gebott halten, in tausend geschlecht. * Exod. 20, 5. drob. 5, 9.

10. Und vergilt denen, die ihn hassen, einem jeden in sein angeficht, also, daß er ihn umbringe: * Er wird nicht verziehen zu vergelten demjenigen, der ihn hasset, sondern wird ihm in sein angeficht vergelten. * Nahum 1, 2.

11. So halte nun das gebott, und die sätzungen, und die rechte, die ich dir heut gebeut, daß du sie thuest.

12. Und es wird geschehen * darum, daß ihr die rechte werdet gehöret haben, und sie werdet gehalten und gethan haben: daß dir der HERR dein Gott den bund halte, und die gutthätigkeit, die er deinen vättern geschworen hat.

* 3. Mos. 26, 3. drund. 28, 1.

13. Und wird dich lieben, und dich segnen, und dich mehren, und wird segnen die frucht deines leibs, und die frucht deines lands, dein getrend, und deinen moß, und dein öhl, die leibsfrucht deiner kühen, und die schaafte deiner heerde, auf dem land, das er deinen vättern geschworen hat, dir zu geben.

14. Geseget wirst du seyn über alle völker: es wird unter dir kein * unfruchtbarer noch unfruchtbare seyn, auch unter deinem viehe. * Exod. 23, 26.

15. Und der HERR wird von dir thun alle krankheit, und wird keine böse feuch der Egypter, die du kennest, dir auflegen, sondern wird sie allen deinen häßern auflegen.

16. So solt du nun verzehren alle die völker, die der HERR dein Gott dir gibet: dein aug soll ihrer nicht schonen: du solt auch ihren göttern nicht dienen, dann dasselbe wurde dir ein strick seyn.

17. IV. Wirst du aber in deinem herzen sagen: diese völker sind grösser daß ich, wie werd ich sie vertreibē mögen?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: erinnere dich treulich dessen, das der HERR dein Gott dem Pharao und allen den Egyptern gethan hat.

19. Der grossen * versuchungen, die deine augen gesehen haben, und der zeichen, und der wundern, und der starcken hand, und des ausgereckten arms, mit welchem dich der HERR dein Gott ausgeführt hat: Also wird der HERR dein Gott allen den völkern thun, für denen du dich fürchtest. * drund. 29, 3.

20. Dazu wird der HERR dein Gott

* hornissen unter sie senden, bis umkommen die übrigen, und die sich verbergen werden von deinem angeficht hinweg.

* 2. Mos. 23, 28. Jos. 24, 12.

21. Du solt dich nicht entsetzen vor ihnen, dann der HERR dein Gott ist miten unter dir, ein grosser und schrecklicher Gott.

22. Und der HERR dein Gott wird die völker auswerfen von deinem angeficht hinweg, gemächlich: du wirst sie nicht schnell aufreiben können, auf daß nicht der thieren des felbes mehr werden, dann deiner ist.

23. Der HERR dein Gott wird sie dir darlegen, und wird sie darnieder schlagen mit grosser ungestümmigkeit, bis sie vertilget werden.

24. Und wird ihre könige in deine hand geben, daß du ihren namen vertilgest unter dem himmel hinweg, es wird keiner für dir bestehen, bis du sie wirst vertilget haben.

25. V. Ihre geschnitzte götter solt ihr mit feur * verbrennen: Du solt nicht begehren des silbers, oder des golds, das an ihnen ist, daß du es zu dir nimmest, auf daß du nicht damit verstricket werdest. Dann solches ist dem HERRN, deinem Gott, ein greuel. * drob. v. 5.

26. Darum solt du nicht in dein haus einen greuel bringen, daß du verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du solt einen eckel und greuel daran haben, dann es ist verbannet.

Das VIII. Capitel.

Fernere vermahnung Mosis.

Mosis vermahnet die kinder Israel abermal zum gehorsam gegen die gebotte Gottes, zum theil durch erzehlung der erzeigten wohlthaten Gottes, v. 2. 10. Zum theil durch beschreibung des guten landes, welches ihnen Gott eingeben wurde, v. 7. 10. Zum theil auch durch drängung des verderbens, wann sie werden ungehorsam seyn, v. 19. und 20.

1. **A**lle gebott, die ich dir heut gebeut, solt ihr euch befleissen zu halten, auf daß ihr lebet und gemehret werdet, und hinein kommet, und erblich besitzet das land, das der HERR eueren vättern geschworen hat.

2. Und gedencke des ganzen wegs, durch den dich der HERR dein Gott geleitet hat, diese vierzig jahr, in der wüsten: auf daß er dich druckte, indem er dich versuchte, zu erfahren dasjenige, das in deinem herzen war, ob du seine gebott halten würdest, oder nicht.

D 5

3. Dann

3. Dann er druckte dich, und ließ dich hungern, und speisete dich mit dem * Man, davon du nichts gewußt hattest, und deine vätter hatten auch nichts davon gewußt: auf daß er dir kund thäte, daß der mensch + lebe nicht vom brot allein, sondern von allem, das aus dem mund des HErrn gehet, lebe der mensch.

* Exod. 16, 14. und 15.
+ Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. Deine kleidung ist nicht * veraltet an dir, und dein fuß ist nicht geschwollen, diese vierzig jahr. * drund. 29, 5.

5. So erkenne nun in deinem herzen, daß der HErr dein Gott dich züchtige, wie ein mann seinen sohn züchtigt.

6. Und halte die gebott des HErrn deines Gottes, daß du in seinen wegen wandlest, und fürchtest ihn.

7. Sintemal der HErr dein Gott dich einführt in ein gut land: ein land, da wasserbäche, brunnen und see innen sind, die hervor lauffen in den thälen, und in den bergen.

8. Ein land, da wäizen und gersten, und weinstöcke, und feigenbäume, und granatapfelbäume innen sind: ein land da ohlreiche ohlbäume und honig inen ist

9. Ein land, darinnen du nicht mit mangel brot essen wirst, darinnen dir nichts manglen wird: ein land, des steine eisen sind, und aus dessen bergen du erz hauen wirst.

10. Wann du dann wirst gessen haben, und satt worden seyn, so solt du den HERRN deinen Gott loben für das gute land, daß er dir wird gegeben haben.

11. * Hüte dich, daß du des HERRN deines Gottes nicht vergessest: damit, daß du nicht haltest seine gebott, und seine rechte, und seine sätzungen, die ich dir heut gebeut, * droh. 6, 12.

12. Auf daß nicht, wann du wirst gessen haben, und satt worden seyn, und schöne häuser wirst gebauet haben, und darinnen wohnest.

13. Und deine rinder und deine schaafe sich werden gemehret haben, auch silber und gold dir wird gemehret worden seyn: summa, alles was du hast, wird gemehret worden seyn.

14. Daß dann dein herz sich nicht erhebe, und vergessest des HErrn deines Gottes, der dich aus Eayptenland geführet hat, aus dem diensthaus.

15. Der dich geleitet hat durch die grosse und schreckliche wüste, da brennen-

de schlangen und scorpionen innen sind, und durch ein dürres ort, da kein wasser ist: der dir wasser aus dem * felsen hervor gebracht hat, aus dem harten stein.

* Exod. 17, 6. 4. Mos. 20, 11. Ps. 78, 15.

16. Der dich mit Man * in der wüsten gespeiset hat, von welchem deine vätter nichts gewußt haben, auf daß er dich druckte, und daß er dich versuchte, damit er dir zu lezt wohl thäte.

* 2. Mos. 16, 14. 15.

17. Und daß du nicht sagtest in deinem herzen: Meine kraft, und meiner hand stärke hat mir dieses vermögen zuwegert gebracht.

18. Sondern gedencke an den HERRN, deinen Gott: dann derselbe ist, der dir kraft gibet, vermögen zuwegen zu bringen, auf daß er leiste seinen bund, den er deinen vättern geschworen hat, wie es gehet heutigs tags.

19. Wirst du aber des HErrn deines Gottes vergessen, und andern göttern nachwandlen, und ihnen dienen, und dich vor ihnen bucken, so bezeuge ich heut über euch, daß ihr gewißlich umkommen werdet.

20. Eben wie die völker, die der HErr umbringet für euerm angesicht her, so werdet ihr auch umkommen: darum daß ihr nicht werdet gehorchet haben der stimme des HErrn euers Gottes.

Das IX. Capitel.

Ursach der einführung ins gelobte land.

I. Moses bezeuget, daß der HERR die kinder Israhel ins land Canaan einführen werde, jedoch nicht von wegen ihrer gerechtigkeit, sintemal sie ein hartnäckig volck seyen. II. Welches er beweiset mit erzehlung ihrer vielfältigen sünden, damit sie den HERRN nun acht und dreißig jahr erzörnet haben.

1. Höre Israhel, du wirst heut über den Jordan gehen, auf daß du eingehest erblich zu besitzen die völker, die grösser und stärker sind dann du: grosse und vermaurte städte, bis an den himmel.

2. Ein groß und hoch volck, die kinder der Enackiter, die du erkennet hast, und von denen du * gehöret hast sagen: Wer könnte bestehen vor den kindern Enack? * 4. Mos. 13, 33. und 34.

3. So solt du wissen heut, daß der HErr dein Gott derjenige ist, der vor dir hergeheth, ein verzehrend * feur, er wird sie vertilgen, und er wird sie darnieder werffen vor dir, daß du sie vertreibest, und schnell umbringest, wie dir der HErr

HErr geredt hat.

* dros. 4, 24. Hebr. 12, 29.

4. Wann nun der HErr dein GOTT sie wird ausgestossen haben vor dir her, so solt du nicht sprechen in deinem herzen, und sagen: Von wegen meiner gerechtigkeit hat mich der HErr herein geführt, dieses land erblich zu besitzen: gleichwie von wegen der * gottlosigkeit dieser völkler der HErr sie vor dir her vertreibt.

* 1. Mos. 15, 16.

5. Nicht von wegen deiner gerechtigkeit, oder von wegen der aufrichtigkeit deines herzens kommest du hinein, ihr land erblich zu besitzen: Sondern von wegen der gottlosigkeit dieser völkern vertreibt sie der HErr dein GOTT vor dir her, und daß er dasjenige leiste, das er * geschworen hat deinen vätern, dem Abraham, dem Isaac und dem Jacob.

* 1. Mos. 12, 7. und 15, 7. und

17, 8. und 26, 4. und 28, 13.

6. So wisse nun, daß nicht von wegen deiner gerechtigkeit der HErr dein GOTT dir dieses gute land gibt, erblich zu besitzen: sintemal du ein hartnäckig volck bist.

7. II. Gedencke, vergisse nicht, wie du den HErrn deinen GOTT * erzörnetest in der wüsten: Von dem tag an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr kommen seyd an dieses ort, seyd ihr widerspänstig gewesen dem HErrn.

* 2. Mos. 14, 11, und 16, 2. und 17, 2. 4. Mos. 11, 4.

8. Auch an dem berg * Horeb erzörnetet ihr den HErrn: dann der HErr erzörnete sich wider euch, daß er euch vertilgen wolt.

* 2. Mos. 32, 4. Ps. 106, 19.

9. Da ich auf den berg gestiegen war, zu empfangen die steinern tafeln, die tafeln des bunds, den der HErr mit euch gemacht hatte, und ich auf dem berg * bliebe vierzig tage und vierzig nacht, und weder brot aße, noch wasser trancke.

* 2. Mos. 24, 18. und 34, 28.

10. Und mir der HErr die zwo steinerne tafeln gab, beschrieben mit dem * finger Gottes, und auf denen geschrieben war, nach allen den worten, die der HErr mit euch geredt hatte auf dem berg, mitten aus dem feur, an dem tag der versammlung.

* 2. Mos. 31, 18.

11. Dann es geschah, nachdem vierzig tag und vierzig nacht vollendet waren, gab mir der HErr die zwo steinerne tafeln des bunds.

12. Und der HErr sprach zu mir:

* Mache dich auf, und gehe eilend hinab von himmen, dann dein volck, das du aus Egypten geführt hast, hat sich verderbet, sie sind schnell abgewichen von dem weg, den ich ihnen gebotten hab, sie haben ihnen ein gegossen bild gemacht.

* 2. Mos. 32, 7.

13. Ferner sprach der HErr zu mir, und sagte: Ich hab dieses volck betrachtet, und sehe, es ist ein hartnäckig volck.

14. * Laß ab von mir, daß ich sie ausrotte, und ihren namen austilge unter dem himmel hinweg, so will ich dich zu einem stärckern und größern volck machen, dann es ist.

* Psalm 106, 23.

15. Da wandte ich mich, und stieg herab vom berg (der berg aber brante mit feur:) Und die zwo tafeln des bunds waren in meinen beyden händen.

16. Und als ich schauet, sehe, da hattet ihr an dem HErrn euerm GOTT gesündigt, ihr hattet euch ein gegossen kalb gemacht: Ihr waret schnell abgewichen von dem weg, den euch der HErr gebotten hatte.

17. Da ergriff ich die zwo tafeln, und warf sie hin aus meinen beyden händen, und zerbrach sie vor euern augen.

18. Und fiel nieder vor dem HErrn, wie zu erst, vierzig tag und vierzig nacht, (brot aß ich nicht, und wasser tranck ich nicht) von wegen aller euerer sünden, mit denen ihr gesündigt hattet, indem ihr gethan hattet, das böse ist in den augen des HErrn, ihn zu erzörnen.

19. Dann ich fürchtete mich vor dem zorn und dem grimm, damit der HErr über euch ergrimmet war, daß er euch ausrotten wolt: Und der HErr erhöret mich, auch dasselbe mal.

20. Auch über Aharon hatte sich der HErr sehr erzürnet, also daß er ihn ausrotten wolt: Aber ich bettet auch für Aharon, eben zur selbigen zeit.

21. Aber euere sünd, das kalb, das ihr gemacht hattet, * nahm ich, und verbrant es mit feur, und zerribe es, und zermalmet es gar wol, bis es zu dünnem staub ward, und warf seinen staub in den bach, der vom berg herab fließt.

* 2. Mos. 32, 20

22. Auch zu * Zabherah, und zu * Massah, und zu * Ribrothhatthaavah erzürnetet ihr den HErrn.

* 4. Mos. 11, 2.

† 2. Mos. 17, 7. ** 4. Mos. 11, 4. 34.

23. Item, da euch der HErr aus Kadesbarnea sandte und sprach: * Gehet hinauf, und besizet erblich das land,

das

das ich euch gegeben habe, waret ihr wi-
verspenstig dem mund des HERRN eu-
ers Gottes, und glaubtet ihm nicht, und
gehorchtet seiner stimme nicht.

* 4. Mos. 13, 3. und 14, 1.

24. Ihr seyd widerspenstig gewesen wi-
der den HERRN, von dem tag an, da ich
euch erkant habe.

25. Als ich aber niedergefallen war
vor dem HERRN, die vierzig tag, und
vierzig nacht, in denen ich niedergefallen
bin : darum daß der HERR gesagt hatte,
er wolte euch vertilgen.

26. Da bettet ich zum HERRN, und
sprach : * HERR HERR ! verderbe dein
volck und dein erbtheil nicht, das du er-
löset hast durch deine grosse kraft, das
du mit starker hand aus Egypten gefüh-
ret hast. * 2. Mos. 23, 11. 4. Mos. 14, 13.

27. Gedencck an deine knechte, den A-
braham, den Isaac, und den Jacob ; Si-
he nicht an die härtigkeit dieses volcks,
und seine gottlosigkeit, und seine sünd.

28. Auf daß sie nicht * sagen, nemlich
die einwohner des lands, daraus du uns
geführt hast : Darum daß der HERR sie
nicht konte hinein bringen in das land,
das er ihnen geredt hatte, und dieweil er
sie hassete, hat er sie ausgeführt, sie zu
töden in der wüsten. * 4. Mos. 14, 16.

29. Sind sie doch dein volck, und dein
erbtheil, das du ausgeführt hast durch
deine grosse kraft, und durch deinen aus-
gereckten arm.

Das X. Capitel.

Fernere vermahnung an das volck.

I. Moses erzehlet wie er zwo andere tafeln
zur einschreibung der zehen gebotten gemacht.
II. Wie Aharon gestorben, und der stamm Levi
zu verrichtung des Gottesdiensts sey angenom-
men worden. III. und wie er für sie gebetten
habe. IV. Darnach vermahnet er sie abermal
zum gehorsam, und sonderlich zur liebe gegen die
frembdlingen, und zur bekantnus des wahren
Gottes.

I. L. **A**U der selbigen zeit * sprach der
HERR zu mir : Hauet dir zwo
steinern tafeln, wie die ersten, und stieg
zu mir herauf auf den berg, und mache
dir ein hölkern lade. * 2. Mos. 34, 1.

2. So will ich auf die tafeln die wort
schreiben, die auf den ersten tafeln gewe-
sen waren, die du zerbrochen hast ; und
du solt sie in die lad legen.

3. Also machet ich ein lad von aus-
erlesenem cedern holz, und hieb zwo stei-
nern tafeln, wie die ersten gewesen wa-
ren, und stieg auf den berg, und hatte

die zwo tafeln in meiner hand.

4. Da * schrieb er auf die tafeln, wie
die erste schrift gewesen war, die zehen
wort, die der HERR zu euch geredt hatte
auf dem berg, mitten aus dem feur, am
tag der versammlung : und der HERR gab
sie mir. * drob. 4, 13.

5. Und ich wandte mich, und gieng
hinab vom berg, und leget die tafeln in
die lade, die ich gemacht hatte : daselbst
sind sie, wie mir der HERR gebotten hatte.

6. II. Und die kinder Israhel * brachert
auf von Beeroth Bne Jahakan, und Mo-
serah : (daselbst * starb Aharon, und
ward daselbst begraben ;) und Eleazar
sein sohn, verwaltete das priesterthum
an seine statt. * 4. Mos. 33, 31. 32.

* 4. Mos. 20, 28. und 33, 38.

7. Von dannen brachen sie auf gen
Gudgodah, und von Gudgodah gen Jot-
bath, ein land da wasserbäche sind.

8. Zur selbigen zeit sonderte der HERR
den stamm Levi aus, zu tragen die lade
des bunds des HERRN, und zu stehen vor
dem HERRN, ihm zu dienen, und zu seg-
nen in seinem namen, bis auf diesen tag.

9. Darum hat der Levit kein * theil
noch erb mit seinen brüdern : Dann der
HERR ist sein erb, wie der HERR dein
GOTT ihm geredt hat. * 4. Mos. 18, 20.

drund. 18, 1. Ezech. 44, 28.

10. III. Ich nun stehend auf dem berg,
wie in den vorigen tagen, * vierzig tag
und vierzig nacht ; und der HERR erhö-
ret mich auch zum selben mal, der HERR
wolte dich nicht ausrotten. * drob. 9, 18.

II. Sondern der HERR sprach zu mir:
mache dich auf, gehe hin, daß du vor dem
volck herziehst, daß sie hinein kommen,
und erblich besitzen das land, das ich ih-
ren vättern geschworen hab, ihnen zu
geben.

12. IV. Nun wolan, Israhel, was for-
dert der HERR dein GOTT von dir ? dann
daß du den HERRN deinen GOTT fürchtest,
auf allen seinen wegen wandlest, und ihr
liebest, und * dienest dem HERRN deinem
GOTT, von deinem ganzen hertzen, und
von deiner ganzen seele. * drob. 6, 5.

drund. 11, 13. Matt. 22, 37. Luc. 10, 27.

13. Daß du die gebott des HERRN hal-
test, und seine sagnungen, die ich dir heut
gebeut, auf daß dirs wol gehe.

14. Siehe, des HERRN deines Gottes
ist der himmel, und der höchste himmel :
die * erde, und alles was darinnen ist.

* 2. Mos. 19, 5.
15. Noth

15. Noch hat der HErr allein lust gehabt zu deinen vättern, daß er sie liebete, und hat ihren saamen erwehlet nach ihnen, nemlich euch, aus allen völkern, wie es heutigs tags stehet.

16. So beschneidet nun die vorhaut euers * hertzens, und verhärtet euren nacken nicht mehr. * Jer. 4, 4.

17. Dann der HErr euer Gott ist der höchste Gott, und der * höchste HErr; der grosse, der starcke, und der schreckliche Gott, der das angezicht nicht + anihmt, und kein geschenck nihmet.

* Offenb. 17, 14. † 2. Chron. 19, 6. und 7. Job 34, 19. Geschichtb. 10, 34. Rom. 2, 11. Gal. 2, 6. Ephef. 6, 9. Col. 3, 25. 1. Pet. 1, 17.

18. Der recht schaffet den waisen und den wittwen, und hat den fremdling lieb, daß er ihm speise und kleider gebe.

19. Darum solt ihr den fremdling lieben, dann ihr seyd fremdlinge gewesen in Egyptenland.

20. Den HErrn deinen Gott solt du fürchten, ihm solt du dienen, und ihm solt du anhangen, und bey seinem namen solt du schweeren.

21. Er ist dein Iob, und er ist dein Gott, der bey dir solche grosse und schreckliche ding gethan hat, welche deine augen gesehen haben.

22. Mit * sibenzig seelen zogen deine vätter hinab in Egypten: Aber nun hat dich der HErr dein Gott gemacht wie die sternen des himmels, an der menge.

* 1. Mos. 46, 27. Geschichtb. 7, 14.

Das XI. Capitel.

Fernere vermahnung Mosis.

I. Moses vermahnet die kinder Israel abermal zum gehorsam, (1.) durch erzehlung der erzigten wohlthaten Gottes, v. 2. 11. (2.) durch beschreibung des gelobten lands, v. 9. 10. (3.) durch verheissung guten wetters, v. 13. 14. (4.) durch drängung bösen wetters, wann sie werden ungehorsam seyn, v. 16. 17. (5.) durch verheissung der eingebung des gelobten lands, v. 22. 11. Insonderheit aber vermahnet er sie, daß sie ihre kinder von den gebotten Gottes unterweisen, und dieselbe stäts betrachten, v. 18. 11. II. Darnach beflucht er, daß sie beydes den seggen und den fluch Gottes auf zween bergen sprechen lassen.

I. I. **G**olt du nun den HErrn deinen Gott lieben, und solt halten sein gesäß, und seine sagungen, und seine rechte, und seine gebott, alle die tage deines lebens.

2. Und erkennet heut, daß ich nicht rede mit euern kindern, die es nicht wissen, und die da nicht gesehen haben die züchtigung des HErrn euers Gottes, seine majestät, seine mächtige hand, und

seinen ausgereckten arm.

3. Und seine zeichen, und seine thaten, die er gethan hat in Egypten, an Pharaon dem könig in Egypten, und an allem seinem land.

4. Und was er gethan hat am meer der Egypter, an ihren rossen, und an ihren wagen, daß er ihr angezicht mit dem wasser des schilfmeers überschwemmet hat, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte, bis auf diesen tag.

5. Und was er euch gethan hat in der wüsten, bis ihr komen seyd an dieses ort.

6. Item, was er dem * Dathan und dem Abiram gethan hat, den söhnen Eliabs, des söhns Ruben; wie die erde ihr maul auffperete, und verschlung sie mit ihrem gesinde und zelten, und mit allem, das sich aufrichten konnte, das ihnen nachfolgte, unter dem ganzen Israel.

* 4. Mos. 16, 31. Ps. 106, 17.

7. Sondern euere augen sind, die da gesehen haben alle die grosse werck des HErrn, die er gethan hat.

8. Darum solt ihr alle die gebott halten, die ich dir heut gebeut, auf daß ihr gestärket werdet, und hinein kommet, und erblich besizet das land, dahin ihr hinüber ziehet, dasselbe erblich zu besizen

9. Und daß ihr die tage erlängert auf dem land, das der HErr euern vättern geschworen hat ihnen zu geben, das ist, ihrem saamen; ein land, da milch und honig innen fleußt.

10. Dann das land, da du hinkomest, dasselbe erblich zu besizen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, daß du deinen saamen säen, und wässern müßest durch deinen fuß, gleichwie ein köhlgarten.

11. Sondern das land, dahin ihr hinüber ziehet, dasselbe erblich zu besizen, ist ein land mit bergen und thalen, vom regen des himmels wird es gewässert.

12. Ein land, auf welches der HErr dein Gott acht hat; Stäts sehen die augen des HErrn deines Gottes darauf, von anfang des jahrs bis ans ende.

13. Werdet ihr nun ernstlich gehorchen meinen gebotten, die ich euch heut gebeut, daß ihr den HErrn euern Gott liebet, und ihm dienet, von * euerm ganzen hertzen, und von eurer ganzen seele. * dros. 10, 12.

14. So will ich euerm land regen geben zu seiner zeit, frühregen und spathregen, daß du einsammelst dein geträud, und

und deinen most, und dein öhl.

15. Und will deinem viehe gras geben auf deinem felde, das du esset, und satt werdest.

16. Hütet euch aber, daß sich euer herz nicht überreden lasse, daß ihr * abtrettet, und dienet andern göttern, und bucket euch vor ihnen. * drob. 8, 19.

17. Und daß dann der zorn des HErrn über euch entzündet werde, und schliesse den himmel zu, daß kein * regen seye, und die erde ihr gewächs nicht gebe: und ihr schnell umkommet, von dem guten land, das der HErr euch givet. * 3. Mos. 26, 19.

18. So * leget nun diese meine wort auf euer herz, und auf euere seelen, und bindet sie zum zeichen auf euere hand, daß sie als stirngehencke seyen zwischen euern augen. * droben 6, 6.

19. Und * lehret sie euere kinder, indem ihr davon redet, wann du in deinem hause sitzest, und wann du auf dem weg gehest, und wann du dich niederlegest, und wann du aufstehest. * droben 4, 9. und 6, 7.

20. Und * schreibe sie an die pfoften deines hauses, und an deine thor. * droben 6, 9.

21. Auf daß euere tage gemehret werden, und die tage euerer kinder, auf dem land, daß der HErr euern vättern geschworen hat, ihnen zu geben, gleich wie da sind die tage des himels auf der erden.

22. Dann so ihr fleißig halten werdet dieses ganze gebott, das ich euch gebeut zu thun: Also daß ihr den HErrn euern Gott liebet, und wandlet in allen seinen wegen, und ihm anhanget.

23. So wird der HErr alle diese völker vor euch her vertreiben, und ihr werdet erblich besitzen völker, die grösser und stärker sind dann ihr.

24. Das * ganze ort, darauf euere fußsole wird getreten haben, wird euer seyn: Von der wüsten an und dem Libanon, von dem fluß an, dem fluß Phrath, bis an das hinder meer wird euer grenze seyn. * Jos. 1, 3. und 14, 8.

25. Es wird niemand bestehen mögen vor euerm angezicht: euere schrecken und euere forcht wird der HErr euer Gott legen auf das ganze land darauf ihr treten werdet, wie er euch * geredt hat. * 2. Mos. 23, 27.

26. Schau, ich lege euch heut für, beyde den seegen und den fluch.

27. Den seegen? so ihr geborchen werdet den gebotten des HErrn euers Gottes, die ich euch heut gebeut.

28. Den fluch aber: so ihr nicht gehorchen werdet den gebotten des HErrn euers Gottes, sondern abweichen werdet von dem weg, den ich euch heut gebeut, indem ihr andern göttern nachwandlen werdet, die ihr nicht kennet.

29. II. Wann dich nun der HErr dein Gott wird eingeführet haben in das land, in welches du eingehest, dasselbe erblich zu besitzen, * so solt du den seegen sprechen lassen auf dem berg Gribim, und den fluch auf dem berg Ebal. * drund. 27, 12.

30. Sind sie nicht jenseit des Jordans, der strassen nach, gegen der sonnen niedergang, im land der Cananiter, die da wohnen auf dem gefilde, gegen Gilgal über, neben der ebene Moreh?

31. Dann ihr werdet über den Jordan gehen, auf daß ihr hinein gehet, erblich zu besitzen das land, das der HErr euer Gott, euch givet, und ihr werdet es erblich besitzen, und werdet drüen wohnen.

32. So beleißiget euch nun zu thun alle die sagnungen und rechte, die ich euch heut vorlege.

Das XII. Capitel.

Fernere Vermahnung Moses.

I. Moses beflcht den kindern Israel, daß sie die abgötterey im land Canaan abschaffen, und dargegen, wo und wie sie den gusserlichen Gottesdienst verrichten sollen. II. Darnach erzehlet er, was ihnen zu essen erlaubet, und verboten seye, und an welchem ort. III. Endlich vermahnet er sie zum rechten Gottesdienst, und mahnet sie widerum vor abgötterey der Cananischen völker.

I. I. **D**iß sind die sagnungen und die rechte, die ihr euch beleißigen solt zu thun im land, das der HErr, deiner vätter Gott, dir gegeben hat, dasselbe erblich zu besitzen, alle die tage, in welchen ihr leben werdet auf erden.

2. * Verstöret gänglich alle die örter, da die völker, die ihr erblich besitzen werdet, ihren göttern gedienet haben, auf den hohen bergen, und auf den hüglen, und unter allerley grünen bäumen.

* 2. Mos. 23, 24. u. 34, 13. drob. 7/5.

3. Und reisset ihre altar um, und zerbrechet ihre säulen, und ihre gökenwäld verbrennet mit feur, und ihre geschnitzte götter hauet ab, und vertilget ihre namen aus demselben ort.

4. Ihr solt dem HErrn euerm Gott nicht also thun. 5. * Com

5. * Sondern nach dem ort, das der HErr euer Gott wird erwahlet haben aus allen euern stämmen, seinen namen daselbsthin zu setzen: Nach seiner wohnung (sag ich) solt ihr forschen, und daselbsthin solt du kommen. *2.Chron. 7, 12.

6. Und ihr solt dahin bringen euere brandopffer, und euere andere schlachtopffer, auch euere zehenden, und euerer hand hebe: desgleichen euere gelübdopffer, und freywillige opffer, und die erstgeburten euerer rinder, und euerer schaafen.

7. Und solt daselbst essen vor dem HErrn euerm Gott, und frölich seyn, beyde ihr, und euer hausgesind, über allem, dahin ihr macht habt euere hand auszustrecken, damit dich der HErr dein Gott geseignet hat.

8. Ihr solt nicht thun nach einigem, das wir heut allhie thun: ein jeglicher was ihn recht dunckt.

9. Dann ihr seyd bisher noch nicht hinein kommen zu der erbe, und zu dem erb, das dir der HErr dein Gott gebet.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und werdet wohnen im land, das euch der HErr euer Gott zum erb wird austheilen, und wird euch ruhe geben von allen euern feinden, rings umher, also daß ihr sicher wohnen werdet.

11. Belangend nun das * ort, welches der HErr euer Gott erwahlet wird haben, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse, solt ihr daselbsthin bringen alles was ich euch gebeut: euere brandopffer, und euere andere schlachtopffer, euere zehenden, und euerer hand hebe, und alle euere auserwehlte gelübdopffer, die ihr dem HErrn geloben werdet.

* 1.Kön. 8, 29.

12. Und ihr sollet * frölich seyn für dem HErrn euerm Gott, ihr und euere söhne, und euere töchter, und euere knechte, und euere mägde, auch der Levit, der in euern thoren seyn wird, dann er hat kein theil noch erb mit euch.

* drund. 14, 26. und 16, 11. 14, 15.

† 4.Mos. 18, 20. drob. 10, 9. drund. 18, 1.

13. Hüte dich, daß du nicht deine brandopffer opfferest an allen orten, die du ersehen wirst.

14. Sondern an dem ort, das der HErr wird erwahlet haben in deiner stämmen einem, daselbst solt du deine brandopffer opffern, und daselbst solt du

thun alles, was ich dir gebeut.

15. II. Doch magst du nach allem lust deiner seelen schlachten, und fleisch essen nach dem iegen des HErrn deines Gottes, den er dir gegeben hat in allen deinen thoren; beyde der unreine und der reine wird davon essen mögen, wie vom reihe und vom hirsch.

16. Nur allein das * blut solt ihr nicht essen, sondern auf die erde solt du es gießen, wie wasser. * 1.Mos. 9, 4.

3.Mos. 7, 26. und 17, 10.

17. Du wirst nicht essen mögen in deinen thoren vom zehenden deines getreids, und deines motts, und deines öhls, noch von den erstgeburten deiner rindern und deiner schaafen: Oder von irgend einem deiner gelübdopffern, die du wirst gelobet haben, oder von deinen freywilligē opffern, oder von deiner handhebe

18. Sondern vor dem HErrn deinem Gott solt du es essen, an dem ort, das der HErr dein Gott wird erwahlet haben, du und dein sohn, und deine tochter, und dein knecht, und deine magd, und der Levit, der in deinen thoren ist; und du solt frölich seyn vor dem HErrn deinem Gott, von wegen alles des, dahin du deine hand ausstrecken magst.

19. Hüte dich, daß du den Leviten nicht verlassest, alle deine tage, auf dem land.

20. Wann der HErr dein Gott deine grenze wird erweitert haben, wie er dir * geredt hat; wirst du dann sagen: Ich will fleisch essen, dieweil deine seele fleisch zu essen gelustet; So wirst du fleisch essen mögen nach allem lust deiner seele.

* 1.Mos. 28, 13. 2.Mos. 23, 31.

droben 11, 24. drunden 19, 8.

21. Wird aber das ort fern von dir seyn, das der HErr dein Gott wird erwahlet haben, seinen namen daselbsthin zu setzen, und wirst schlachten von deinen rindern, oder von deinen schaafen, die dir der HErr wird gegeben haben, wie ich dir gebotten habe, so wirst du essen mögen in deinen thoren, nach allem lust deiner seele.

22. Doch wie man das reihe und den hirsch isset, also solt du es essen, beyde der unreine und der reine mögens zugleich essen.

23. Nur allein bleib steif darauf, daß du das blut nicht essest, dann das blut ist die seele; Darum solt du die seele nicht mit dem fleisch essen.

24. Du

24. Du solts nicht essen, sondern auf die erde solt du es * gießen, wie wasser.

3. Mos. 17, 13.

25. Du solts nicht essen: Auf daß dirs wol gehe, und deinen kindern nach dir, wann du wirst gethan haben, was der HErr für recht hält.

26. III. Aber deine heilige dinge, die dein werden seyn, und deine gelübdopfer, solt du nehmen, und solt kömen an das ort, das der HErr wird erwehlet haben.

27. Und solt opffern deine brandopffer, das fleisch und das blut, auf dem altar des HErrn deines Gottes; desgleichen das blut deiner andern schlachtopffern soll gegossen werden auf den altar des HErrn deines Gottes, aber das fleisch magst du essen.

28. Siehe zu, und höre alle diese wort, die ich dir heut gebeut: Auf daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir in ewigkeit, wann du wirst gethan haben, was der HErr dein Gott für gut und recht hält.

29. Wann der HErr dein Gott vor dir her wird ausgerottet haben die völker, dahin du bald eingehen wirst, dieselbe erblich zu besitzen: und du sie erblich besitzen, und in ihrem land wohnen wirst.

30. So hüte dich, daß du nicht verstricket werdest ihnen nach, nachdem sie vor dir her werden vertilget seyn, und daß du nicht forschest nach ihren göttern, und sprichst: Wie diese völker ihren göttern gedienet haben, also will auch ich thun.

31. Du solt nicht also thun dem HErrn deinem Gott, dann alles, was dem HErrn ein greuel ist, und das er hasset, haben sie ihren göttern gethan: Dann sie verbrennen auch ihre söhne und ihre töchter mit feur ihren göttern.

32. Alles das, was ich euch gebeut, das solt ihr euch befeissen zu thun: * Du solt nichts dazu thun, und solt nichts davon thun.

* dros. 4, 2.

Sprüchw. 30, 6. Offenb. 22, 18.

Das XIII. Capitel.

Straf der verführischen Propheten.

I. Wie da zu straffen sey ein falscher Prophet, welcher zum abfall von Gott zu andern göttern gerathen. II. Desgleichen somit jemand, auch der beste freund. III. Und endlich eine stadt, welche allbereit abgefallen ist.

I. I. **W**ann ein prophet, oder träumer

wird aufstehen bey dir, und

wird bey dir ein zeichen oder wunder aussprechen.

2. Und das zeichen, oder das wunder kommet, davon er zu dir geredt hatte, und gesagt: Laßt uns andern göttern nachfolgen, die du nicht erkannt hast, und laßt uns ihnen dienen.

3. So solt du nicht gehorchen den Worten desselben propheten, oder demselben träumer: Dann der HErr euer Gott versucht euch, zu erfahren, ob ihr den HErrn euern Gott lieb habt von euerm ganzen herzen, und von eurer ganzen seelen.

4. Dem HErrn euern Gott solt ihr nachfolgen, und ihn solt ihr fürchten, und seine gebott solt ihr halten, und seiner stimm solt ihr gehorchen, und ihm solt ihr dienen, und an ihm solt ihr hangen.

5. Derselbe prophet aber, oder derselbe träumer soll getödet werden, darum daß er ein abfall gelehret hat wider den HErrn euern Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, und der dich aus dem diensthaus erlöset hat: Auf daß er dich abtreibe von dem weg, den dir der HErr dein Gott gebotten hat, darinnen zu wandlen. Derwegen solt du das böse aus deinem mittel hinweg thun,

6. II. Wann dein * bruder, deiner mütter sohn, oder dein sohn, oder deine tochter, oder das weib, das in deinen armen ligt, oder der freund, der da ist wie deine seele, dich heimlich anreizen wurde, und sagen: Laß uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht erkannt hast, weder du, noch deine vätter.

* drunden 17, 2.

7. Aus den göttern der völkern, die um euch her sind, sie seyen gleich nahe bey dir, oder sie seyen fern von dir, von einem ende der erden bis an das ander.

8. So bewillige ihm nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein auge seiner nicht schonen, und solt dich seiner nicht erbarmen, und solt ihn nicht verhalten.

9. Sondern du solt ihn in allweg erwürgen; deine hand soll zum ersten an ihm seyn, ihn zu töden, darnach aber die hand des ganzen volcks.

10. Und solt ihn mit steinen werffen, daß er sterbe, dieweil er sich unterstanden hat, dich abzutreiben von dem HErrn deinem Gott, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthaus geführet hat

11. Auf daß es ganz Israel höre, und sich

sich fürchte, und nicht fortfahre zu thun nach diesem bösen handel bey dir.

12. III. Wann du wirst hören von einer deiner städten, die dir der HErr dein Gott gibt, daselbst zu wohnen, daß man sagt :

13. Es sind etliche böse buben aus dir ausgegangen, und haben die burger ihrer stadt abgetrieben, und gesagt : Laßt uns gehen, und andern göttern dienen, die ihr nicht erkannt habt.

14. So solt du fleißig suchen, und forschen, und fragen, und sihe, so dasselbe wahr und gewiß ist, so derselbe greuel bey dir geschehen ist.

15. So solt du die burger derselben stadt in allweg erschlagen mit der schärffe des schwerdts ; verbanne sie, und alle die drinnen seyn werden, samt ihrem vieh, mit der schärffe des schwerdts.

16. Aber allen ihren raub solt du sammeln auf ihre gasse, und solt mit feur verbrennen beyde die stadt, und allen ihren raub, gang und gar, dem HErrn deinem Gott ; und sie soll auf einem hauffen ligen ewiglich, und soll hinfort nimmer gebauet werden.

17. Und lasse nichts von dem bann an deiner hand hangen, auf daß der HErr umkehre von der brunst seines zorns, und gebe dir barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen vätern geschworen hat.

18. Darum, daß du der stimme des HErrn deines Gottes wirst gehorchet haben, indem du wirst gehalten haben alle seine gebott, die ich dir heut gebeut, und gethan haben, was recht ist vor den augen des HErrn deines Gottes.

Das XIV. Capitel.

Trauren über die todten. Erlaubte speisen. Zehenden.

I. Daß die kinder Israels nicht heydnischer weise trauren sollen um ihre todten. II. Welche thier ihnen zu essen erlaubt, und welche verboten seyen. III. Und wie sie den zehenden überantworten, oder liefern sollen.

1. I. Ihr seyd kinder des HErrn euers Gottes, ihr solt euch nicht * zerrissen, noch kahl schären, zwischen euren augen, um eines todten willen.

* 3. Mos. 19, 27. und 21, 5.

2. Diemeil du ein * heilig volck bist dem HErrn deinem Gott, und dich hat der HErr erwählet, daß du sein eigentümlich volck sehest, aus allen völkern, die auf dem erdboden sind.

* droben 7, 6. drunden 26, 18.

3. II. Du solt keinen greuel essen,

4. * Dis ist aber das thier, das ihr essen möget : Ochsen : item, klein vieh der schaafen, und klein vieh der geissen.

* 3. Mos. 11, 2. und folgendes.

5. Hirsche und rehe, und gemsen, und steinböcke, und tendeln, und büffel, und cameelpardeln.

6. Summa, alles thier, das gespaltene klauen hat, nemlich entzweygespalten in zwey klauen, und das widerkäuet unter den thieren, dasselbe möcht ihr essen.

7. Doch dieses solt ihr nicht essen von den thieren die da widerkeuen, und von denen, die zerspaltene klauen haben in zwey theil gespalten : das cameel, und den haafen, und das caninchen. Dann sie widerkeuen zwar, aber sie haben keine zerspaltene klauen : darum sollen sie euch unrein seyn.

8. Desgleichen das schwein : diemeil es zwar zerspaltene klauen hat, aber nicht widerkeuet, soll es euch unrein seyn. Von ihrem fleisch solt ihr nicht essen, und ihr aas solt ihr nicht anrühren.

9. Dieses möget ihr essen von allem, das in dem wasser ist : alles was stoffedern und schüpen hat, möget ihr essen.

10. Was aber keine stoffedern noch schüpen hat, möget ihr nicht essen, es soll euch unrein seyn.

11. Alle reine vögel möget ihr essen.

12. Diese aber sind, von denen ihr nicht essen solt : Der adler, und der beinbrecher, und der fischahr.

13. Und die kräe, und die ael, und der weyhe, nach seinen geschlechtern.

14. Und alle raben, nach ihren geschlechtern.

15. Und die steineule, und die schwalbe, und der sperber : Item, der habich, nach seinen geschlechtern.

16. Der uhu, und die nachteule, und die dole.

17. Und die löffelgang, und der grün specht, und der taucher.

18. Und der storck, und der reiger, nach seinen geschlechtern, und das haselhun, und die fiedermauß.

19. Item, alles kriechende gevögel soll euch unrein seyn ; man soll sie nicht essen.

20. Alles rein gevögel möget ihr essen.

21. Ihr solt kein aas * essen : (dem frembdling, der in deinen thoren seyn wird, magst du es geben, daß er es esse : oder verkaufs den ausländischen.) Damit du bist ein * heilig volck dem HErrn deinem Gott. ** Du solt das böcklin nicht

¶

nicht

nicht kochen, weil es noch an seiner mut-
ter milch ist. * 2. Mos. 22/31. 3. Mos. 17/15.
u. 22/ 8. † drob. v. 2. ** 2. Mos. 23/ 19. u. 34/26.

22. III. Du solt treulich verzehenden
alles einkommen deiner saat, das aus dem
acker hervorkommt alle jahr.

23. Und solt essen vor dem HERRN
deinem GOTT an dem ort, das er wird
erwählet haben, daß er seinen namen da-
selbst wohnen mache, den zehenden dei-
nes getrands, deines mosts, und deines
öls, und die erstgeburten deiner rinder
und deiner schaafen: Auf daß du lehrnest
fürchten den HERRN deinen GOTT, alle
die tage deines lebens.

24. Wann dir aber der weg zu weit
wird seyn, daß du ihn (den zehenden)
nicht kauft hintragen, weil dir das ort
wird zu fern seyn, das der HERR dein
GOTT wird erwählet haben, seinen na-
men daselbsthin zu legen: darum daß
dich der HERR dein GOTT wird geseg-
net haben.

25. * So gibts um gelt, und bind das
gelt zusamen, und nimms in deine hand,
und gehe an das ort, das der HERR dein
GOTT wird erwählet haben.

* Matth. 21/ 12.

26. Und gib das gelt um alles, das dei-
ne seel gelusten wird, als um rinder, oder
um schaaf: Item, um wein, oder um
ander stark getränk: summa, um alles
das deine seel von dir begähren wird:
und isse daselbst für dem HERRN deinem
GOTT, und sey frölich, du und dein haus.

27. Aber den Leviten, der in deinen
thoren ist, den solt du nicht verlassen:
dann er hat kein * theil noch erbe mit dir.

* 4. Mos. 18/ 20. 24. drob. 10/ 9.
und 12/ 12. drund. 18/ 1. und 26/ 12.

28. Nach ausgang dreyer jahren solt
du hervor thun allen zehenden deines
einkommens im selben jahr, und solt ihn
lassen in deinen thoren.

29. So soll kommen der Levit, (dann
er hat kein theil noch erb mit dir,) des-
gleichen der frembdling, und der wäyse,
und die wittwe, die in deinen thoren seyn
werden, daß sie essen und satt werden:
Auf daß dich der HERR dein GOTT se-
gne, in allen wercken deiner hand, die du
thun wirst.

Das XV. Capitel.

Erlaß-jahr.

I. Gesäß vom erlaß-jahr, daß nemlich die kin-
der Israels je im sibenden jahr unterlassen sollen
ihre schulden einzumahnen, oder von den aus-
ländischen: und daß sie sich nicht wägern sollen

ihren dürfftigen brüdern zu leihen, wann das
erlaß-jahr herzu nahet. II. Ferner von der
knechtschafft der Hebreer, und wie man sie frey
lassen soll. III. Bestlich von heiligung ihres erste-
gebornen viehes.

I. I. JE über sibem jahr solt du ein erlaß-
jahr halten.

2. Also solts aber zugehen mit dem er-
laß-jahr: ein jeder gläubiger, der sei-
nem nächsten hat geliehen, soll die forde-
rung lassen anstehen: er soll die schuld
nicht einmahnen von seinem nächsten,
nemlich von seinem bruder, wann das
erlaß-jahr ausgeruffen ist worden dem
HERRN.

3. Von dem ausländischen magst du
die schuld einmahnen: aber von dem,
das du haben wirst bey deinem bruder,
solt du deine hand unterlassen.

4. Nur allein, dieweil in dir kein ar-
mer seyn soll: Dann der HERR wird dich
in allweg seegen, im land, das dir der
HERR dein GOTT zur besizung gibt,
das du es erblich besizest.

5. Doch so du der stimme des HERRN,
deines Gottes fleissig gehorchen wirst:
also daß du dich bestreiffest zu halten die-
ses ganze gebott, das ich dir heut gebeut.

6. Dann der HERR dein GOTT wird
dich seegen, wie er dir geredt hat, so
wirst du vielen völkern leihen können,
du aber wirst nicht müssen entlehnen;
und wirst über viel völker herrschen, über
dich aber werden sie nicht herrschen.

7. Wann bey dir irgend ein armer aus
deinen brüdern seyn wird, in irgend einem
deiner thoren, in deinem land, das dir der
HERR dein GOTT gibet, so solt du dein
herz nicht verhärten, noch deine hand zu-
schliessen, also daß du dich abwendest
von deinem bruder, dem armen.

8. Sondern du solt ihm deine hand
miltiglich aufthun, und solt ihm reich-
lich leihen, was ihm manglet, so viel
seinem mangel genug ist.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem
herzen ein Belials-tucl sey, daß du
sprechest: es nahet herzu das sibende
jahr, das erlaß-jahr, und dein aug
unfreundlich sey gegen deinem bruder,
dem armen, und gebest ihm nichts:
dann er wurde wider dich zum HERRN
ruffen, und es wurde sünde an
dir seyn.

10. Sondern du solt ihm reichlich
* geben, und dein herz soll nicht trau-
rig werden, wann du ihm gibest, dann
um dieser ursach willen wird dich der
HERR

HERR dein GOTT segnen in allem deinem werck, in allem, dazu du deine hand austreckest. * Matth. 5, 42. Luc. 6, 35.

11. Diemeil die * armen nicht aufhören werden aus dem land, darum gebeut ich dir, und sage: Du solt deine hand reichlich aufthun deinem bruder, nemlich deinem armen, und deinem dürftigen in deinem land.

* Matth. 26, 11. Joh. 12, 8.

12. II. Wann dir dein bruder * verkauft wird, ein Hebreer oder eine Hebreerin, so soll er dir sechs jahr dienen, im sibenden jahr aber solt du ihn frey von dir auslassen.

* 2. Mos. 21, 2. Jerem. 34, 14.

13. Wann du ihn aber frey von dir auslassen wirst, so solt du ihn nicht leer von dir auslassen.

14. Du solt ihm reichlich auf den hals legen von deiner heerd, und von deiner tennen, und von deiner felder, womit dich der HERR dein GOTT wird gesegnet haben, davon solt du ihm geben.

15. Und sey eingedenck, daß du auch knecht warest in Egyptenland, und der HERR dein GOTT dich erlöset hat: Darum gebeut ich dir dieses heut.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, darum daß er dich und dein haus lieb hat, diemeil ihm wohl ist bey dir.

17. So nim einen ysriemen, und durchbore sein ohr, an die thür: Also soll er dein knecht seyn ewiglich: und auch deiner magd solt du desgleichen thun.

18. Laß dich nicht schwer duncken, wann du ihn also frey auslassest von dir: (Dann es ist zweyfach mehr als eines tagelöhners lohn, darum er dir gedienet hat sechs jahr lang.) Auf daß der HERR dein GOTT dich segne in allem, das du thun wirst.

19. III. Alles * erstgeborne das geboren wird werden unter deinen rindern, und unter deinen schaafen, das ein männlein seyn wird, solt du dem HERRN deinem GOTT heiligen: Du solt nicht arbeiten mit deinem erstgebornen oxsen, und nicht beschären das erstgeborne deiner schaafen

* 2. Mos. 13, 2. und 22, 29. und 34, 19. 3. Mos. 27, 26. 4. Mos. 3, 13.

20. Vor dem HERRN deinem GOTT solt du es essen jährlich, an dem ort, das der HERR wird erwöhlet haben, du und dein haus.

21. Wird aber ein gebräst daran seyn,

daß es hincend oder blind ist, summa, einiger böser gebräst, so solt du es nicht schlachten dem HERRN deinem GOTT.

22. In deinen thoren magst du es essen, der unreine und reine zugleich, wie das rebe, und wie den hirsch.

23. Nur allein sein * blut solt du nicht essen: Auf die erde solt du es giesfen, wie wasser. * drob. 12, 16. und 23.

Das XVI. Capitel.

Feste. Richter. Gözen.

I. Wie sie halten sollen das Passah oder Osterfest. II. Item, das Pfingstfest. III. Item, das Laubhüttenfest. IV. Von einsetzung der richter und ihrem amt. V. Von gözenwälden und säulen.

I. I. **G**ib achtung auf den monat Abib, daß du das * Passah opferest dem HERRN deinem GOTT; Diemeil im monat Abib der HERR dein GOTT dich aus Egypten geführet hat, bey nacht.

* 2. Mos. 12, 2.

3. Mos. 23, 5. 4. Mos. 9, 1. u. 28, 16.

2. So solt du nun dem HERRN deinem GOTT das Passah schlachten: Item, schaaf und rinder, an dem ort, das der HERR wird erwöhlet haben, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse.

3. Du solt kein * gesäurt brot damit essen: sibem tag solt du ungesäurte kuchen damit essen, brot der betrangnis, (diemeil du eilends aus Egyptenland gezogen bist,) auf daß du des tags deines auszugs aus Egyptenland gedenckest, alle die tage deines lebens.

* 2. Mos. 12, 19. und 34, 18.

4. Und es soll kein alter saurteig bey dir gesehen werden in deiner ganzen grenze, sibem tag lang: und * soll auch nichts von dem fleisch, das du wirst geschlachtet haben des abends, am ersten tag, übernacht bleiben bis an den morgen.

* 2. Mos. 12, 10.

5. Du magst nicht das Passah schlachten in irgend deiner thoren einem, die dir der HERR dein GOTT givet.

6. Sondern an dem ort, das der HERR dein GOTT wird erwöhlet haben, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse, daselbst solt du das Passah schlachten am abend, wann die sonne untergehen will, zur bestimmten zeit deines auszugs aus Egypten.

7. Und solt es kochen, und essen an dem ort, das der HERR dein GOTT wird erwöh-

erwehlet haben : darnach magst du dich wenden des morgens, und hingehen in deine zelten.

8. Sechs tage lang solt du ungesäuerte tuchen essen, und am sibenden tag ist ein verbottstag dem HERRN deinem GOTT, da solt du kein arbeit thun.

9. II. Siben * wochen solt du dir zehlen, von der zeit an, da man wird angefangen haben die sichel an die saat zu schlagen, solt du siben wochen anfangen zu zehlen.

* 2. Mos. 23, 16.

3. Mos. 23, 15. 4. Mos. 28, 26.

10. Darnach solt du halten das fest der wochen dem HERRN deinem GOTT, mit freywilligem schoß deiner hand, den du geben solt, nachdem dich der HERR dein GOTT wird gesegnet haben.

11. Und du solt frölich seyn vor dem HERRN deinem GOTT, du und dein sohn, und deine tochter : Item, dein knecht, und deine magd : Item, der Levit, der in deinen thoren seyn wird : auch der frembdling, und der wais, und die wittwe, die in deinem mittel seyn werden : An dem ort, das der HERR dein GOTT wird erwehlet haben, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse.

12. Also gedencke, daß du ein knecht in Egypten gewesen bist, wann du diese sagerungen halten und thun wirst.

13. III. Das fest der Laubhütten solt du halten * siben tag : wann du wirst eingesamlet haben von deiner tennen, und von deiner felter.

* 4. Mos. 29, 12.

14. Und du solt frölich seyn auf deinem fest : Du und dein sohn, und deine tochter : Item, dein knecht, und deine magd : auch der Levit, und der frembdling, und der wais, und die wittwe, die in deinen thoren seyn werden.

15. Siben tag solt du dem HERRN deinem GOTT fest halten, an dem ort, das der HERR wird erwehlet haben : dann der HERR dein GOTT wird dich seegen in allem deinem einkommen, und in allem werck deiner händen, darum solt du nur frölich seyn.

16. * Drey mal im jahr soll erscheinen alle dein männliches, vor dem angesicht des HERRN deines Gottes, an dem ort, das er wird erwehlet haben : nemlich, auf das fest der ungesäuerten tuchen, und auf das fest der wochen, und auf das fest der Laubhütten : er soll aber nicht † leer vor dem angesicht des HERRN erscheinen.

* 2. Mos. 23, 17. und 34, 23.

† 2. Mos. 23, 15.

17. Ein jeglicher soll erscheinen mit der gaab seiner hand, nach dem seegen des HERRN deines Gottes, den er dir gegeben hat.

18. IV. Richter und vögte solt du dir setzen in allen deinen thoren, die dir der HERR dein GOTT geben wird, nach deinen stämmen, daß sie das volck richten mit gerechtem gericht.

19. Du solt das recht nicht biegen, du solt die * persohn nicht ansehen : Du solt auch nicht † geschencf nehmen : Diemeil das geschencf verblendet die augen der weissen, und verkehret die wort der gerechten.

* 3. Mos. 19, 15.

droben 1, 17. † 2. Mos. 23, 8.

20. Nur der gerechtigkeit solt du nachjagen : auf daß du lebest, und erblich besitzest das land, das dir der HERR dein GOTT gibet.

21. V. Du solt dir keinen gößenwald pflanzen von einigerley bäumen, bey dem altar des HERRN deines Gottes, den du dir machen wirst.

22. Du solt dir auch keine säul aufrichten, welche der HERR dein GOTT haßet.

Das XVII. Capitel.

Opfervieh. Abtrünnige. Dunckele sachen. König.

I. Wie das opfervieh soll beschaffen seyn. II. Wie die abtrünnigen, die vom wahren Gottesdienst zur abgötterey abfallen, sollen gestraft werden. III. Wie sie sich halten sollen in dunckeln schwären gerichtshändeln. IV. Was für einen könig sie erwählen mögen. V. Wie sich der könig verhalten soll.

I. I. **D**u solt dem HERRN deinem GOTT keinen oxen oder schaafl schlachten, daran ein * gebräst seye, nemlich, irgend etwas böses : dann es ist dem HERRN deinem GOTT ein greuel.

* 3. Mos. 22, 20. ic. drob. 15, 21.

2. II. * Wann in deinem mittel in irgend einem deiner thoren, die der HERR dein GOTT dir gibet, gefunden wird werden irgend ein mann oder weib, der thut wird, was der HERR dein GOTT vor böß hält, also daß er seinen bund übergeheth.

* droben 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern göttern, und bucket sich vor ihnen : entweder vor der sonen, oder vor dem mond, oder vor dem ganzen heer des himmels, das ich nicht gebotten hab.

4. Und es wird dir angesagt seyn, und wirst es gehört haben, so solt du wohl darnach forschen, und wann sichs dann findet,

findet,

findet, daß die sache wahr und gewiß ist, daß solcher greuel in Israel geschehen ist.

5. So sollt du denselbigen mann oder dasselbige weib ausführen, die solches böse stück gethan haben, zu deinen thoren, den mann, sag ich, oder das weib, und sollt sie mit steinen werffen, daß sie sterben.

6. * Auf zweyer oder dreyer zeugen mund soll getödet werden, der da sterben soll: er soll nicht getödet werden auf eines einigen zeugen mund.

* 4. Mos. 35, 30. drunten 19, 15. Matth. 18, 16. 2. Chron. 13, 1.

7. Der zeugen hand soll zum ersten an ihm seyn, ihn zu töden, darnach aber die hand des ganzen volcks: Also sollt du das böse aus deinem mittel hinweg thun.

8. III. Wann dir ein sache * zu schwär seyn wird im gericht zwischen blut und blut, zwischen rechts-handel und rechts-handel, item, zwische maal und maal, und was sonst zänckische sachen seyn mögen in deinen thoren, so sollt du dich aufmachen, und hinauf gehen an das ort, das der HERR dein Gott, wird erwählet haben

* 2. Chron. 19, 10. Malach. 2, 7.

9. Und sollt kommen zu den priestern, den Leviten, und zu dem richter, der da in denselbigen tagen seyn wird, die sollt du fragen, und sie sollen dir anzeigen das recht desselben gerichtts.

10. Und du sollt thun nach dem befehl des worts, das sie dir werden angezeigt haben, und sollt wieder hinziehen von demselbigen ort, das der HERR wird erwählet haben, und sollt dich befließigen zu thun nach allem, das sie dich werden gelehret haben.

11. Nach dem befehl des gesäzes, das sie dich werden gelehret haben, und nach dem recht, daß sie dir werden gesagt haben, sollt du thun; Du sollt nicht abweichen von dem wort, daß sie dir werden angezeigt haben, weder zur rechten noch zur linken.

12. Der mann aber, der troziglich handeln wird, daß er dem priester nicht gehorchet, der da stehet daselbs zu dienen dem HERRN deinem Gott, oder dem richter, derselbe mann soll sterben. Also sollt du das böse aus Israel thun.

13. Daß es das ganze volck höre, und sich fürchte, und nicht mehr troziglich handle.

14. IV. Wann du wirst kommen seyn in das land, das dir der HERR dein Gott gibet, und du es erblich besizest, und drinnen wohnest, und wirst sagen:

Ich will einen könig über mich setzen, wie alle die völker, die um mich her sind.

15. So sollt du nur zum könig über dich setzen, den der HERR dein Gott wird erwählet haben; aus dem mittel deiner brüder sollt du einen könig über dich setzen: du magst nicht über dich setzen irgend einen ausländischen, der nicht dein bruder seye.

16. V. Allein, daß er nicht viel pferde halte, und führe das volck nicht wieder in Egypten, viel pferd zu kauffen, weil euch der HERR gesagt hat, ihr sollet fort nicht wieder durch diesen weg gehen.

17. Er soll auch nicht viel weiber nehmen, daß sein hertz nicht abweiche von mir. Er soll auch nicht viel silber und gold sammeln.

18. Und es soll geschehen, wann er sitzen wird auf seinem königlichen stuhl, so soll er ihm ein abschrift dieses gesäzes auf ein buch schreiben, * aus dem, das da seyn wird bey den Priestern, den Leviten.

* drunden 31, 24. 16.

19. Und dieselbe soll bey ihm seyn, und er soll darinn lesen alle sein lebtage: auf daß er lehre fürchten den HERRN seinen Gott, daß er halte alle wort dieses gesäzes, und diese sayungen, daß er sie thue.

20. Daß sich sein hertz nicht erhebe über seine brüder, und daß er nicht abweiche von dem gebott, weder zur rechten noch zur linken; Auf daß er seine tage verlängere in seinem königreich, er und seine kinder, mitten in Israel.

Das XVIII. Capitel.

Priesterrecht. Abgötterey. Fürtrefflicher Prophet. Falscher Prophet.

I. Vom recht der Priestern und Leviten zu den opfern, zehenden, und erslingen. II. Warnung vor der greulichen abgötterey der Heyden. III. Verheißung eines fürtrefflichen Propheten, welcher ist Christus, samt vermahnung denselben zu hören. IV. Von straffung eines falschen Propheten, und wie man einen solchen erkennen soll.

I. I. **D**ie Priester, die Leviten, der ganze stamm Levi, sollen nicht theil noch erb haben mit Israel: sondern die * feuropfer des HERRN, nemlich desselben erbtheil sollen sie essen.

* 4. Mos. 18, 20. broben 20, 9. 1. Cor. 9, 13.

2. Darum soll er kein erb unter seinen brüder haben: * der HERR ist sein erb, wie er ihm geredt hat. * 4. Mos. 18, 20.

3. Dis aber soll das recht der priestern seyn von dem volck, von denen die ein schlacht-

schlachtetopfer schlachten, es seye ochs, oder schaaß, oder geiß, daß man dem Priester gebe die schulter, und beyde kinnbacken, und den wanst.

4. Das erstling deines getränds, deines * mosts, und deines öhls, und das erstling der schur deiner schaaßen solt du ihm geben. * 4. Mos. 18, 12.

5. Dann der Herr dein Gott hat ihn erwählet aus allen deinen stämmen, daß er stehe zu dienen im namen des HERRN, er, und seine söhne, alle die tag ihres lebens.

6. Item, wann ein Levit kömet aus irgend einem deiner thore, aus ganz Israel, da er ein gast ist, und kommet nach allem lust seiner seelen an das ort, das der HERR wird erwählet haben.

7. Der mag dienen im namen des HERRN seines Gottes, wie alle seine brüder, die Leviten die daselbst vor dem HERRN stehen.

8. Gleichen theil mögen sie essen, über das, so er hat von dem verkauften gut seiner vätter.

9. II. Wann du in das land kömest, das dir der HERR dein Gott geben wird, so solt du nicht lehren thun nach den greulen derselben völkern.

10. Es soll in dir nicht gefunden werden, der seinen sohn, oder seine tochter durchs feur ziehe, oder ein * weiffager, oder ein tagwähler, oder ein wahrsager, oder ein zauberer. * 3. Mos. 20, 27.

I. Sam. 28, 7. Esaj. 8, 19.

11. Oder beschweerer, oder der die wahrsager rahtsfraget, oder zeichendeuter, oder der bey den todten rahtsfraget.

12. Dann wer solches thut, der ist dem HERRN ein greuel, und von wegen dieser greulen vertriebt sie der HERR dein Gott von deinem angesicht.

13. Du solt vollkommen seyn bey dem HERRN deinem Gott.

14. Dann diese völker, die du erblich einnehmen wirst, gehorchen den tag wählern, und den weiffagern: Dich aber belangend, laßt dir solches der HERR dein Gott nicht also zu.

15. III. Einen * Propheten aus deinem mittel, aus deinen brüdern, wie ich bin, wird dir der HERR dein Gott erwecken, demselben solt ihr gehorchen. * Joh. 1, 46. Eschicht. 3, 22. und 7, 37.

16. Nach allem, das du von dem Herren deinem Gott begähret hast an dem berg Horeb, am tag der versammlung,

und sprachest: * Ich will forthin nicht mehr hören die stimme des HERRN meines Gottes, und dieses grosse feur will ich nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe. * 2. Mos. 20, 19. Heb. 12, 19.

17. Derwegen sprach der HERR zu mir: Sie haben wohl geredt.

18. Ich will ihnen einen Propheten mitten aus ihren brüdern erwecken, wie du bist: Und ich will meine wort in seinen mund geben, * auf daß er zu ihnen rede, alles das ich ihm gebieten werde. * Joh. 4, 25.

19. Und es wird geschehen: Derjenige, der meinen worten nicht gehorchen wird, die er reden wird in meinem namen, vom selben will ichs fordern.

20. IV. Doch der * prophet, der vermessen seyn wird, etwas zu reden in meinem namen, das ich ihm nicht werde gebotten haben zu reden, und welcher reden wird im namen anderer götter, derselbe prophet soll sterben.

* dros. 13, 5. Jerem. 14, 14.

21. Ob du aber in deinem herken sagen würdest: wie werden wir erkennen das wort, welches der HERR nicht geredt hat.

22. Wann der prophet wird geredt haben im namen des HERRN, und dasselbe wort nicht geschehen wird, noch kommen wird: Dis ist das wort, das der HERR nicht geredt hat, der prophet hats aus vermessenheit geredt, darum fürchte dich nicht für ihm.

Das XIX. Capitel.

Freystädte. Marccksteine. Zeugen.

I. Von den dreyen freystädten im land Canaan, und wer in dieselbe stehen möge. II. Desgleichen auch von andern dreyen. III. Von verrückung der marccksteinen. IV. Von zeugen vor gericht, wie viel derselben zum wenigsten seyn sollen, und wie man die falschen zeugen straffen soll.

1. I. **W**ann der HERR dein Gott die völker wird ausgerottet haben, deren land dir der HERR dein Gott gibet, also daß du sie erblich besitzest, und in ihren städten, und in ihren häusern wohnest.

2. So solt du dir drey * städte aussondern in deinem land, das dir der HERR dein Gott gibet, dasselbe erblich zu besitzen. * 2. Mos. 21, 13.

4. Mos. 35, 10. Jos. 20, 2.

3. Du solt dir den weg zu denselben bereiten, und solt die grenze deines lands, das

das dir der HERR dein Gott erblich zu besitzen wird gegeben haben, in drey freise scheiden, das dahin fliehe, wer einen todschlag gethan hat.

4. Dis aber soll die sache des todschlägers seyn, der daselbsthin fliehen wird, auf das er lebendig bleibe; * wann er seinen nächsten wird geschlagen haben, nicht vorseklich, und ist ihm vorhin nicht feind gewesen. * 2. Mos. 21, 13.

5. Als der mit seinem nächsten in den wald wird gegangen seyn, holz zu hauen, und seine hand sich wird geschwungen haben mit der art, das holz zu hauen, und das eisen vom stiel wird gefahren seyn, und seinen nächsten wird getroffen haben, also das er gestorben ist: derselbe soll in dieser städten eine fliehen, das er lebendig bleibe.

6. Auf das nicht der bluträcher dem todschläger nachjage, wann sein herz erhisset ist, und erhasche ihn, wann der weg so ferne seyn wird, und schlage ihn zu todt, so doch kein urtheil des todes an ihm ist, dieweil er ihm vorhin nicht feind gewesen ist.

7. Darum gebeut ich dir, und sprich: Drey städte sollt du dir aussondern.

8. II. Wann aber der HERR dein Gott deine grenze wird erweitert haben, wie er deinen vätern geschworen hat; und dir wird gegeben haben das ganze land, das er * geredt hat deinen vätern zu geben. * 1. Mos. 28, 13. drob. 12, 20.

9. (Wann du dich wirst beflissen haben zu thun dieses ganze gebott, das ich dir heut gebeut, das du den HERRN deinen Gott liebest und in seinen wegen wandlest, alle die tag deines lebens:) So sollt du dir noch drey städte hinzu thun zu denselben dreyen.

10. Auf das nicht unschuldig blut vergossen werde in deinem land, das dir der HERR dein Gott givet, und blutschulden auf dich kommen.

11. Wann aber jemand seyn wird, der * has trägt wider seinen nächsten, und lauret auf ihn, und machet sich über ihn, und schlägt ihn zu todt, und fleucht in dieser städten eine. * 1. Mos. 9, 6.

2. Mos. 21, 12. und 14. 3. Mos. 24, 17. 4. Mos. 35, 16. 20.

12. So sollen die ältesten seiner stadt hinschicken, und ihn von dannen nehmen, und sollen ihn in die hand des bluträchers geben, das er sterbe.

13. Dein aug soll seiner nicht ver-

schonen, sondern sollt das unschuldig blut aus Israel thun, das dir wohl gehe

14. III. Du sollt deines nächsten * marckstein nicht verrucken, den die vorfahren gesetzt haben in deinem erb, das du erben wirst in dem land, das dir der HERR dein Gott givet, dasselbe erblich zu besitzen. * Spruch. 20, 28.

15. IV. Es soll kein * einzelner zeug wider jemand auftreten, um einiger mißthat willen, oder um einiger sündent willen, von allerley sünden, damit man sündigt, sondern auf + zweyer zeugen mund, oder auf dreyer zeugen mund, soll die sache bestehen. * 4. Mos. 35, 30.

drob. 17, 6. Matt. 18, 16. † Joh. 8, 17. 2. Cor. 13, 1. Heb. 10, 28.

16. Wann ein freveler zeug wider einen auftrittet, wider ihn zu bezeugen einen abfall.

17. So sollen sich die zween männer die zwen tracht haben, vor den HERRN stellen; vor die priester, und die richter, die in denselbigen tagen seyn werden.

18. Und die richter sollen wohl nachforschen, und wann sichs befindet, das der zeug ein falscher zeug ist, das er ein falsch zeugnis gegeben hat wider seinen bruder.

19. So sollet ihr ihm thun, * wie er gedachte seinem bruder zu thun: Also sollt du das böse aus deinem mittel hinweg thun. * Spruchw. 19, 5.

20. Auf das es die übrigen hören, und sich fürchten, und fort nicht mehr thun nach diesem bösen stück, in deinem mittel.

21. Und es soll dein aug nicht schonen: Es soll gelten, * seel um seel, aug um aug, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß. * 2. Mos. 21, 24.

3. Mos. 24, 20. Matt. 5, 38.

Das XX. Capitel.

Kriegs-gesetze.

Gesetze vom krieg. I. Wie der priester das heer zur tapfferkeit vermahnen soll. II. Welchem im heer die vögte und amtleute sollen gebieten, wieder heimzuziehen. III. Wie sie sich halten sollen gegen die, so sich auf anbietung des frieds ergeben, und gegen die, so sich nicht ergeben, und von welchen völkern solches zu verstehen sey. IV. Und endlich welche bäum sie abhauen mögē, oder nicht, in belägerung einer stadt.

I. I. **W**ann du in den krieg zeuchst wider deinen feind, und siehest roß und wagen, ein volck, das größer sey dan du, so fürchte dich nicht für ihnen: Dann der HERR dein Gott ist bey dir, der dich herauf geführet hat aus Egyptenland.

2. Und wann ihr nun nahe hinzu kommet zum streit, so soll der priester hinzu treten, und das volck anreden.

3. Und soll zu ihnen sprechen: Höre Israel, ihr nahet euch heut zum streit wider euere feinde: euer herz werde nicht weich, fürchtet euch nicht, und zaget nicht, und entsetzet euch nicht vor ihne.

4. Dann der HERR, euer GOTT, der ist, der mit euch gehet, daß er streite vor euch mit euern feinden, euch zu erretten.

5. II. Darnach sollen die vögte das volck anreden, und sprechen: Wer ist der mann, der ein neu haus gebauet hat, und hat es noch nicht eingeweyhet? der gehe hin, und kehre wieder in sein haus, auf daß er nicht sterbe im streit, und ein anderer wehhe es ein.

6. Item, * wer ist der mann, der einen weingarten gepflanget hat, und hat ihn noch nicht entheiliget? der gehe hin, und kehre wieder in sein haus, auf daß er nicht sterbe im streit, und ein anderer entheilige ihn. * 3. Mos. 19, 23.

7. Item, * wer ist der mann, der ihm ein weib vertrauet hat, und hat sie noch nicht heimgeführt? der gehe hin, und kehre wider in sein haus, auf daß er nicht sterbe im streit, und ein anderer führe sie heim. * drunden 24, 5.

8. Es sollen auch die vögte weiter das volck anreden, und sprechen: * Wer ist der man, der sich fürchtet, und ein weich herz hat, der gehe hin, und kehre wider in sein haus, auf daß nicht auch seiner brüder herz verzagt werde, wie sein herz ist. * Richt. 7, 3.

9. Und wann die vögte werden aufgehört haben das volck anzureden, so sollen sie die hauptleut stellen an die spize des volcks.

10. III. Wann du zu einer stadt nahen wirst, sie zu bestreiten, so sollt du ihr den frieden anbieten.

11. Wird sie nun den frieden von dir annehmen, und dir aufthun, so soll das ganze volck, das drinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, sondern will mit dir kriegen, so belagere sie.

13. Und wann sie der HERR dein GOTT in deine hand gibt, so sollt du alles was männlich drinnen ist, mit der schärfe des schwerts schlagen.

14. Nur allein die weiber, und die kleine kinder, und das vich, und alles was

in der ganzen stadt seyn wird, alle ihre beute, sollt du vor dich rauben, und sollt essen die beute deiner feinden, die dir der HERR dein GOTT gegeben hat.

15. Also sollt du thun allen den städten, die sehr fern von dir ligen, die nicht von den städten dieser völkern sind.

16. * Aber von den städten dieser völkern, die dir der HERR dein GOTT zum erbe gibet, sollt du nichts leben lassen, was den athem hat. * 4. Mos. 33, 52. drb. 7, 1. 2

17. Sondern sollt sie in allweg verbannen: Nemlich die Hethiter, und die Amoriter, die Cananiter, und die Phere-siter, die Heviter, und die Jebusiter: wie der HERR dein GOTT gebotten hat.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun nach allen ihren greulen, die sie ihren göttern gethan haben, und ihr euch ver-sündiget an dem HERRN euerm GOTT.

19. IV. Wann du eine stadt belagern wirst viel tage, daß du sie bestreitest, sie zu erobern, so sollt du ihre bäume nicht verderben, also daß du die art darein schwingest, dann du kanst davon essen, darum sollt du sie nicht abhauen: (wiewol die bäume des felds des menschen sind) daß sie vor dir hergehen in einer basteye.

20. Aber doch die bäume, die du weißt, daß es nicht esbäume sind, dieselbe magst du verderben und abhauen, daß du basteyen bauest wider die stadt, die mit dir krieget, bis sie darnieder geworffen werde.

Das XXI. Capitel.

Unbewuster todschlag. Ehe mit einem ausländischen weib. Recht des erstgeborenen. Ungehorsamer sohn.

Gehenccker.

I. Wie man GOTT über einen todschlag, dessen thäter unbewust, versühnen soll. II. Wie sich ein Hebreer halten soll, gegen ein ausländisch gefangen weib, welches er zur ehe nehmen will. III. Daß dem erstgeborenen sohn sein recht nicht soll entwendet werden. IV. Wie ein ungehorsamer sohn soll gestrafft werden. V. Wie es gehalten soll werden mit den gehencckten.

1. I. **W**ann ein erschlagener gefunden wird im land, das dir der HERR dein GOTT gibet, erblich zu besitzen, und ligt im feld, und man nicht weißt, wer ihn erschlagen hat.

2. So sollen deine ältesten, und deine richter, hinaus gehen, und sollen müssen bis an die städte, die um den erschlagenen her ligen.

3. Welche stadt nun dem erschlagenen die nächste seyn wird, derselbigen stadt ältesten

ältesten sollen eine junge kuh von den zindern nehmen, mit deren man noch nicht gearbeitet hat, die noch nicht am joch gezogen hat.

4. Und die ältesten derselben stadt sollen die junge kuh hinab führen in ein rauhes thal, in welchem man nichts bauet noch säyet.

5. Und sollen daselbst im thal der jungen kuh den kopf abhauen. Darnach sollen hinzu tretten die priester, die kinder Levi, dann dieselbe hat der HERR dein Gott erwählet, daß sie ihm dienen, und daß sie * seegen im namen des HERN, und † nach ihrem mund sollen alle hader, und alle schläghändel gerichtet werden. * 4. Mos. 6, 23. † dros. 17, 8. 10.

6. Auch alle ältesten derselbigen stadt, die dem erschlagenen am nächsten sind, sollen ihre hände wäschen über der jungen kuh, deren der kopf ist abgehauen worden im thal.

7. Und sollen bezeugen, und sagen: Unsere hände haben dieses blut nicht vergossen, so haben es auch unsere augen nicht gesehen.

8. Vergib deinem volck Israel, das du erlöset hast, O HERR! und lege nicht unschuldig blut auf dein volck Israel! so werden sie über dem blut versöhnet seyn.

9. Also nun solt du das unschuldig blut aus deinem mittel thun, dann du solt thun was recht ist in den augen des HERN.

10. II. Wann du wirst ausgezogen seyn in den streit wider deine feinde, und sie der HERR dein Gott in deine hand gibet, daß du ihre gefangene wegführest.

11. Und sihest unter den gefangenen ein weib, die schön ist von gestalt, und bekommest lust zu ihr, also daß du sie zum weib nimmest.

12. So solt du sie in dein haus führen, und sie soll ihr haupt schären, und ihre nägel wachsen lassen.

13. Ferner sol sie die kleider, darinn sie gefangen ist, von ihr ablegen, und soll sitzen in deinem hause, und beweynen ihren vatter und ihre mutter, einen ganzen monat: Darnach erst solt du zu ihr eingehen, und sie als ihr eheman beschlafen, und sie soll dein weib seyn.

14. Wann du aber nicht lust zu ihr haben wirst, so solt du sie ziehen lassen nach ihrem gefallen; aber du solt sie mit nichten um geld verkauffen, du solt nicht mit ihr gewinn treiben, darum daß

du sie geschwächet hast.

15. III. Wann jemand zwey weiber haben wird, eine die er lieb hat, und eine die er hasset, und sie ihm kinder gebähren, beyde die geliebte, und die verhassete, und der erstgeborne sohn der verhasseten seyn wird.

16. Und die zeit kommet, daß er seinen kindern zum erb austheile dasjenige, das er hat, so soll er nicht macht haben den sohn der geliebten zum erstgebornen zu machen, vor dem angesicht des sohns der verhasseten, welcher der erstgeborne ist.

17. Sondern den erstgebornen, der verhasseten sohn, soll er erkennen, daß er ihm gebe * zweener theil von allem, das vorhanden ist, dan derselbe ist seine † erste kraft, desselben ist das recht der ersten geburt. * 1. Chr. 5, 1. † Genf. 49, 3.

18. IV. Wann jemand einen eigenwilligen und widerspenstigen sohn haben wird, der da nicht gehorchet der stimm seines vatters, und der stimm seiner mutter, und wann sie ihn züchtigen, er ihnen nicht gehorchen will.

19. So sollen ihn sein vatter und seine mutter greiffen, und sollen ihn hinaus führen zu den ältesten seiner stadt, und an das thor seines orts.

20. Und sollen zu den ältesten seiner stadt sagen: Dieser unser sohn ist eigenwillig und widerspenstig, er gehorchet unserer stimm nicht, er ist ein schlemer und trunckenbold.

21. So sollen ihn alle leut seiner stadt mit steinen werffen, daß er sterbe: und solt also das böse aus deinem mittel thun, auf daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

22. V. Wann aber an jemand ein sünd seyn wird, ein urtheil des tods, und wird also getödet, und wirst ihn an ein holz gehäncket haben.

23. So soll sein leichnam nicht über nacht an dem holz bleiben, sondern du solt ihn in alle weg begraben noch desselben tags, dann ein gehänckter ist * verflucht bey Gott: auf daß du dein land nicht verunreinigest, das dir der HERR dein Gott gibt zum erbe. * Gal. 3, 13.

Das XXII. Capitel.

Mancherley gesäze.

Gesäze. I. Von gutthätigkeit gegen dem nächsten. II. Von verwechslung der mann- und weibskleider. III. Von vogelneß. IV. Vom geländer am dach. V. Von vermengung oder vermischung ungleicher dingen. VI. Von blegen. VII. Von der straff des, der sein weib

fälschlich bezüchtiget, daß er sie nicht als eine jungfrau funden. VIII. Von der straf einer dirnen die in ihres vatters haus huret. IX. Von straf der ehebrecher, und der ehebrecherinnen. X. Von straf des, der eine vertraute jungfrau beschlafen hat in der stadt, und auch der dirnen selbst. XI. Oder auf dem feld. XII. Ferner von der straf des, der eine jungfrau beschlafen hat, die nicht vertrauet ist. XIII. Endlich ein gefäß von blutschand.

I. I. **W**ann du deines bruders * oxsen, oder schaaß, oder geiß siehest ir gehen, so solt du dich nicht vor ihnen verbergen, sondern du solt sie in allweg wieder zu deinem bruder führen.

* 2. Mos. 23, 4.

2. Wann aber dein bruder nicht nahe ist, oder du ihn nicht kenneest, so solt du sie in dein haus sammeln, daß sie bey dir seyen, bis sie dein bruder suche, und du sie ihm wiedergebest.

3. Und also solt du thun mit seinem esel, also solt du auch thun mit seinem fleid, summa, also solt du thun mit allem verlohrenen deines bruders, das er verlohren hat, und du es funden hast; Du hast nicht macht dich zu verbergen.

4. Wann du deines bruders esel oder oxsen siehest fallen auf dem weg, so solt du dich nicht vor ihnen verbergen; Du solt in allweg dieselbe mit ihm aufrichten.

5. II. Ein weib soll nicht mannsgeräth tragen, und ein mann soll nicht weiber kleider anthun; Dann wer solches thut, der ist dem HErrn deinem Gdt ein greuel.

6. III. Wann dir ein vogelnest aufstößt auf dem weg, auf einem baum oder auf der erd, mit jungen oder mit eyern, da die mutter auf den jungen oder auf den eyern sitzt, so solt du nicht die mutter mit den jungen nehmen.

7. Du solt in allweg die mutter fliegen lassen, die jungen aber magst du nehmen: auf daß dirs wohl gehe, und du deine tage erlängereest.

8. IV. Wann du ein neu haus bauest, so mache eine lähnen an deinem dach; auf daß du nicht blutschuld auf dein haus legest, wann jemand davon herab fiele.

9. V. Du solt deinen weingarten nicht besäyen mit * zweyerley, auf daß nicht heilig werde beydes die zeitige frucht der saamen, die du wirßt gesäyet haben, und auch das einkommen des weingartens.

* 3. Mos. 19, 19.

10. Du solt nicht ackern mit einem oxsen und mit einem esel, zugleich.

11. Du solt nicht anziehen ein fleid von zweyerley gemenget, von wolle und flachs, zugleich.

12. VI. Du solt dir * blegen machen an den vier sittichen deines mantels, mit welchem du dich bedeckest.

* 4. Mos. 15, 38. Matt. 23, 5.

13. VII. Wann jemand ein weib nimmet, und gehet zu ihr ein, und wird ihr darnach gram.

14. Und anlaß gibt von ihr zu reden, und bringt ein böß geschrey von ihr aus, und spricht: Dieses weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr thate, fand ich nicht an ihr die jungfrauschaft.

15. So soll der dirnen vatter sie nehmen, und ihre mutter, und sollen der dirnen jungfrauschaft hervor bringen zu der stadt ältesten ans thor.

16. Und der dirnen vatter soll zu den ältesten sagen: Ich hab diesem mann meine tochter zum weib gegeben, und er ist ihr gram worden.

17. Und siehe, er gibt anlaß von ihr zu reden, und spricht: Ich hab an deiner tochter nicht funden die jungfrauschaft, so doch dieses meiner tochter jungfrauschaft ist: und sollen das tuch vor der stadt ältesten ausbreiten.

18. So sollen die ältesten derselben stadt denselben mann nehmen, und sollen ihn züchtigen.

19. Und sollen ihm zur geltbuß auflegen hundert silberne seekel, und dieselben der dirnen vatter geben, darum daß er ein böß geschrey ausbracht hat von einer jungfrau in Israel, und sie soll sein weib seyn, er soll nicht macht haben sie zu verstossen von sich, alle seine tage.

20. VIII. Ist aber dieser handel wahr, ist die jungfrauschaft nicht funden worden an der dirnen.

21. So soll man die dirne heraus führen vor die thür ihres vatters haus, und die leut ihrer stadt sollen sie mit steinen werffen, daß sie sterbe, darum daß sie ein laster begangen hat in Israel, weil sie gehuret hat in ihres vatters haus: Also solt du das böße aus deinem mittel thun.

22. IX. Wann jemand erfunden wird, der bey einem weib * liget, die einen ehemann hat, so sollen sie beyde sterben, der mann, der bey dem weib gelegen ist, und das weib: Also solt du das böße aus Israel thun.

* 3. Mos. 20, 10.

23. X. Wann eine dirne, die eine jungfrau ist, einem mann vertrauet ist, und

und ein mann findet sie in der stadt, und ligt bey ihr.

24. So solt ihr sie beyde vor derselben stadt thor hinaus führen, und solt sie mit steinen werffen, daß sie sterben; Die dirne darum, daß sie nicht geschryen hat in der stadt: den mann aber darum, daß er seines nächsten weib geschwächet hat; Also solt du das böse aus deinem mittel thun.

25. XI. Wann aber der mann die vertrauete dirne auf dem feld findet, und ergreiffet sie, und ligt bey ihr, so soll der mann allein sterben, der bey ihr gelegen ist.

26. Der dirnen aber solt du nichts thun. Es ist keine sünd an der dirnen, mit welcher sie den tod verschuldet hätte, sondern gleichwie jemand wider seinen nächsten sich aufmachet, und schlägt ihn zu todt, also hält sich dieser handel.

27. Dann er fand sie auf dem feld, und die vertrauete dirn schrye, aber es war niemand, der ihr hulffe.

28. XII. Findet jemand eine dirne, die eine iungfrau ist, und nicht vertrauet, und ergreiffet sie, und ligt bey ihr, und sie werden befunden.

29. So soll der mann, der bey ihr gelegen ist, der dirnen vatter * fünfzig silberne seckel geben, und sie soll sein weib seyn, darum, daß er sie geschwächet hat; er soll nicht macht haben sie zu verstossen alle seine tage. * 2. Mos. 22, 16

30. XIII. Niemand soll seines * vatters weib nehmen, noch aufdecken seines vatters flügel. * 3. Mos. 18, 8. und 20, 11.

Das XXIII. Capitel.

Andere gesäze mehr.

I. Welche untüchtig seyen, öffentliche ämpter zu tragen in der gemeine Gottes. II. Wie man das feldlager rein halten soll. III. Wie man sich halten soll gegen einen flüchtigen knecht. IV. Von huren und schandbuben. V. Vom wucher. VI. Von gelübden. VII. Von trauben und ähren auswürfen.

1. I. **G**ott soll keiner, dem ausgeschnitten, auch keiner, dem abgeschnitten ist, in die gemeine des HErrn kommen.

2. Es soll kein unehelich-geborner in die gemeine des HErrn kommen: auch die zehende geburt soll nicht von ihm in die gemeine des HErrn kommen.

3. Kein * Ammoniter, noch Moabiter, soll in die gemeine des HErrn kommen: auch die zehende geburt soll nicht

von ihm in die gemeine des HErrn kommen, ewiglich. * Neh. 13, 1.

4. Darum, daß sie euch nicht entgegen kamen mit brot und wasser auf dem weg, da ihr aus Egypten zoget; und dieweil sie wider dich * gedinget haben den Bileam, den sohn Behor, von Pethor aus Mesopotamia, daß er dir fluchen solte. * 4. Mos. 22, 5.

5. (Aber der HERR dein Gott wolte dem Bileam nicht gehorchen, sondern es verwandlete der HErr dein Gott den fluch in einen seegen: darum daß dich der HErr dein Gott lieb hatte.)

6. Du solt ihren frieden und ihr gutes nicht suchen, alle deine tage, ewiglich.

7. Den Edomiter solt du nicht vor einen greuel halten, dann er ist dein bruder; Den Egypter solt du nicht vor einen greuel halten, dann du bist ein fremdbling gewesen in seinem land.

8. Die dritte geburt unter den söhnen, die von ihnen werden geboren werden, mag von ihnen in die gemein des HErrn kommen.

9. II. Wann ein läger ausziehen wird wider deine feind, so hüte dich vor allem bösen.

10. Wird jemand unter dir seyn, der nicht rein wird seyn, daß ihn etwas des nachts widerfahren ist, der soll hinaus fürs läger gehen, und soll nicht wieder ins läger kommen.

11. Aber wann der abend anbricht, soll er sich mit wasser baden, und wann die sonn untergehet, mag er wieder ins läger kommen.

12. Item, du solt einen platz haben auffser dem läger, dahin du hinaus gehst.

13. und du solt ein schäufkin haben neben deinen waaffen, und wann du dich draussen setzen wilt, solt du mit demselbigen graben, darnach solt du dich wenden, und solt bedecken, was von dir gegangen ist.

14. Dann der HErr dein Gott wandlet stäts in deinem läger, dich zu erretten, und dir deine feind darzulegen, darum soll dein läger heilig seyn, daß er nicht etwas schandlichs an dir sehe, und sich von dir abkehre.

15. III. Du solt den knecht seinem herrn nicht überantworten, der sich zu dir errettet hat, als er flohe für seinem herrn.

16. Er soll bey dir bleiben in deinem mittel, an dem ort, daß er wird erwählet haben, in deiner thoren einem, in dem, das ihm gefallen wird; Du sollt ihn nicht beträngen.

17. IV. Es soll kein hur seyn von den töchtern Israël, und soll kein schandbub seyn von den söhnen Israël.

18. Du sollt keinen hurenlohn noch hundgelt in das haus des HErrn deines Gottes bringen für einig gelübd, dann diese beyde sind dem HErrn deinem Gott ein greuel.

19. V. Du sollt an deinem bruder nicht * wuchern, weder mit gelt noch mit speise, noch mit einigem ding, damit man zu wuchern pflegt.

* 2. Mos. 22, 25. 3. Mos. 25, 35. 36. Nehem. 5, 2. ic. Luc. 6, 34. 35.

20. An dem ausländischen magst du wuchern, aber an deinem bruder sollt du nicht wuchern, auf daß dich der HErr dein Gott seegne in allem, dahin du deine hand ausstreckest, in dem land, in welches du eingehest, dasselbe erblich zubesize.

21. VI. Wann du dem HErrn deinem Gott ein * gelübd wirst gelobet haben, so sollt du nicht verziehen dasselbe zu bezahlen, dann der HErr dein Gott wurd es in allweg von dir fordern, und wurde sünde an dir seyn. * 4. Mos. 30, 2.

22. Wirst du aber das geloben unterwegen lassen, so wird nicht sünde an dir seyn.

23. Aber was zu deinen leßten herausgangen ist, sollt du halten und thun, wie du dem HErrn deinem Gott gelobet hast, ein freywilliges opffer, das du mit deinem mund geredt hast.

24. VII. Wann du in deines nächsten weingarten gehest, so magst du trauben essen nach deinem lust, bis du satt bist, aber du sollt nichts in dein gefäß thun.

25. Wann du in deines nächsten * saat gehest, magst du zwar ähren abrupffen mit deiner hand, aber die sichel sollt du nicht hin und her wäben über deines nächsten saat. * Matth. 12, 1.

Das XXIV. Capitel.

Mehr gesäße.

Gesäße: I. Vom geschiedenen weib, die einen andern mann genommen hat. II. Von freyheit des, der neulich ein weib genommen hat. III. Vom pfand. IV. Vom menschenlieb. V. Vom aussatz. VI. Wieder vom pfand. VII. Vom taglohn. VIII. Daß man keinen anstatt des andern am leben straffen soll. IX. Von fremdblingen, wäßen und wittwen, wie man sich gegen dieselbe beydes im gericht und im allmosen verhalten soll.

1. I. **W**ann jemand ein weib nimmt, und sich ehelich zu ihr hält, und sie nicht gunst findet in seinen augen, (dieweil er etwas häßliches an ihr befunden hat) und er ihr derowegen einen * scheidbrief geschriben, und ihn in ihre hand gegeben, und sie also aus seinem hause hat ziehen lassen.

* Matth. 5, 31. und 19, 7. Marc. 10, 4.

2. Und sie aus seinem hause geaangen, und hingegangen, und eines andern weib worden ist.

3. Und derselbe ander mann ihr auch gram wird, und ihr einen scheidbrief schreibet, und in ihre hand gibt, und sie ziehen laßt aus seinem haus: oder wann derselbe letzte mann stirbe, der sie zum weib genommen hatte.

4. So mag ihr erster mann, der sie ausliesse, sie nicht wieder nehmen, daß sie sein weib seye, nachdem sie verunreiniget worden ist: (Dann solches ist ein greuel vor dem HErrn:) darum sollt du nicht zulassen, daß das land sündige, das dir der HErr dein Gott zum erb gibet.

5. II. Wann jemand neulich ein * weib genommen hat, der soll nicht schuldig seyn in die heerrfahrt zu ziehen, und man soll ihm nichts auflegen; er soll frey seyn in seinem haus, ein jahr lang, daß er sein weib frölich mache, welches er genommen hat. * droben 20, 7.

6. III. Es soll einer nicht zu pfand nehmen die beyde mühlsteine, oder den obersten mühlstein: dann er wurde das leben zu pfand nehmen.

7. IV. Wann jemand gefunden wird, der einen menschen * stihlet aus seinen brüdern, aus den kindern Israël, und mit demselben gewinn treibet, oder verkauft ihn, so soll derselbe dieb sterben: daß du das böse aus deinem mittel thuest.

* 2. Mos. 21, 16.

8. V. Hüte dich in der plag des aussatzes, daß du fleissig aufmerkest, und daß du thuest nach allem, das euch die Priester, die Leviten, lehren werden. Wie ich ihnen * gebotten hab, sollt ihr euch befeisigen zu thun. * 3. Mos. 13, 2.

9. Gedencke daran, was der HERR thate mit * Mirjam, auf dem weg, da ihr aus Egypten zoget. * 4. Mos. 12, 10.

10. VI. Wann du deinem nächsten irgend etwas wirst geliehen haben, so sollt du nicht in sein haus gehen, ihm ein pfand zu nehmen.

11. Sondern du sollt heraussen stehen

stehen bleiben, und der mann, dem du geliehen hast, soll das pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein armer mann, so sollt du dich nicht schlaffen legen mit seinem pfand.

13. Sondern du sollt ihm das pfand in allweg * wiedergeben, wann die sonne untergehet, daß er in seinem kleid lige, und dich seegne; Das wird dir ein gerechtigkeit seyn vor dem HERRN deinem Gott. * 2. Mos. 22, 26.

14. VII. Du sollt nicht * vervorthailen den tagelöhner, der arm und dürstig ist, er sey von deinen brüdern, oder von deinen frembdingen, die in deinem land sind, in deinen thoren.

* 3. Mos. 19, 13. Jac. 5, 4.

15. Sondern du sollt ihm seinen lohn geben an seinem tage, daß die sonn nicht über ihm untergehe: (dann er ist arm, und erhebt seine seele zu demselbigen) auf daß er nicht den HERRN wider dich anruffe, und sene sünd an dir.

16. VIII. Es sollen nicht getödet werden die vätter * für die kinder: es sollen auch die kinder nicht getödet werden für die vätter: sondern ein jeder soll um seiner sünde willen getödet werden.

* 2. Kön. 14, 6. 2. Chron. 25, 4. Jerem. 31, 30. Ezech. 18, 20.

17. IX. Du sollt das recht des * frembdingen und des wäysen nicht biegen, und sollt der wittwe kleid nicht zu pfand nehmen. * 2. Mos. 22, 21. 22. Sprüchw. 22,

22. Esai. 1, 23. Jerem. 5, 28. und 22, 3. Ezech. 22, 29. Zach. 7, 10.

18. Sondern du sollt gedencen, daß du ein knecht in Egypten gewesen bist, und der Herr dein Gott dich von dannen erlöset hat. Darum gebeut ich dir, daß du dieses thuest.

19. Wann du deine saat * schneiden wirst auf deinem acker, und eine garbe vergessen hast auf dem acker, so sollt du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des frembdingen, des wäysen, und der wittwe seyn: auf daß dich der Herr dein Gott seegne in allem werck deiner händen. * 3. Mos. 19, 9. u. 23, 22.

20. Wann du deine öhlbäume wirst geschüttelt haben, sollt du nicht die äste nach einander besichtigen, nachdem du sie geschüttelt hast: es soll des frembdingen, des wäysen, und der wittwe seyn.

21. Wann du deinen weingarten wirst gelesen haben, so sollt du nicht nachlesen: es soll des frembdingen, des wäysen, und der wittwe seyn.

22. Und sollt gedencen, daß du ein knecht in Egyptenland gewesen bist. Darum gebeut ich dir, daß du dieses thuest.

Das XXV. Capitel.

Mehr gesäze.

I. Wie fern einer vor gericht soll geschlagen werden, der es verdienet. II. Vom ochsen der da dreschet. III. Wann ein Hebreer ohne einen männlichen erben stirbt, wie sich alsdann sein nächster bruder, oder blutsfreund gegen die wittwe verhalten soll. IV. Vom weib, die im hader einen mann bey der schaam ergreift. V. Von gewicht und maass. VI. Von austilgung der Amalekiter.

I. I. **W**ann ein hader seyn wird zwischen männern, und sie vor das gericht tretten, daß man sie richte, so sollen sie den gerechten gerecht sprechen, den gottlosen aber sollen sie gottlos sprechen.

2. Und so der gottlose schläge verdienet hat, so soll ihn der richter lassen niederwerffen, und ihn vor ihm lassen schlagen, nach der maas seiner missethat, mit gewisser zahl.

3. Mit * vierzig schlägen soll man ihn schlagen, man soll nicht darzu thun, auf daß nicht, so man ihme mehr schläge gibt, dann diese, dein bruder gering geachtet werde vor deinen augen. * 2. Cor. 11, 24

4. II. Du sollt dem ochsen, wann er dröschet, das maul nicht * verbinden.

* 1. Cor. 9, 9. 1. Tim. 5, 18.

5. III. Wann brüder bey einander wohnen, und einer aus ihnen stirbet, und keinen sohn hat, so soll des verstorbenen weib nicht einen frembden mann draussen nehmen, sondern * ihres manns bruder soll zu ihr eingehen, und soll sie ihm zum weib nehmen, und ihr leisten, was einem manns bruder gebühret.

* Matth. 22, 24. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

6. Und der erstgeborne, den sie gebären wird, soll aufstehen im namen seines bruders des verstorbenen, daß desselben name nicht vertilget werde aus Isracl.

7. Wird es aber dem mann nicht gefallen, daß er seines bruders weib nehme, so soll seines bruders weib hinauf gehen ans thor, für die ältesten, und sagen: * Meines manns bruder wägert sich seinem bruder einen namen zu erwecken in Isracl, er will mir nicht leisten, was einem manns bruder gebührt. * Ruth. 4, 7

8. So sollen ihn die ältesten seiner stadt fordern, und ihn anreden. Wann er dann darauf besteht, und spricht: es gefällt mir nicht, sie zu nehmen.

9. So soll seines bruders weib zu ihm tretten.

treten, vor den augen der ältesten, und soll seinen schub ausziehen von seinem fuß, und in sein angesicht speyen, und soll öffentlich bezeugen, und sprechen: Also soll man thun mit dem mann, der seines bruders haus nicht bauen will.

10. Und sein name soll in Israel heissen: Das haus dessen, dem der schub ausgezogen worden ist.

11. IV. Wann männer mit einander zanken, ein mann mit seinem bruder, und des einen weib nahet sich, daß sie ihren mann errette von der hand dessen, der ihn schlägt, und sie strecket ihre hand aus, und ergreift ihn bey seiner schaum.

12. So sollt du ihre hand abhauen; dein aug soll ihr nicht verschonen.

13. V. Du sollt nicht zweyerley stein in deinem sack haben, grosse und kleine.

14. Du sollt nicht zweyerley Ephe in deinem hause haben, einen grossen und einen kleinen.

15. Du sollt völlige und gerechte stein haben: Du sollt auch einen völligen und gerechten Ephe haben: auf daß deine tag erlängert werden in dem land, das dir der HERR dein Gott gibe.

16. Dann wer solches thut, der ist dem HERRN deinem Gott ein * greuel: ein jeder der unrecht thut. * Prov. II, 1.

17. VI. Gedencke, was dir die * Amaleckiter gethan haben auf dem weg, als ihr aus Egypten zoget. * 2. Mos. 17, 8.

18. Welche dir entgegen zogen auf dem weg, und schlugen deine hindersten, alle schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müd und matt warest: und fürchteten Gott nicht.

19. Darum soll es geschehen, wann dir der HERR dein Gott ruhe wird gegeben haben von allen deinen feinden rings umher, im land, das dir der Herr dein Gott gibe zum erbe, daß du es erblich besitzest, so sollt du der Amaleckiter gedächtnus vertilgen aus den ortern unter dem himmel; vergiß es nicht.

Das XXVI. Capitel.

Beschluß der gesagen.

I. Gefäße von opfferung der ersten fruchten. II. Und der zehenden. III. Erinnerung, wie Gott mit den kindern Israel einen bund gemacht.

I. I. **E**s soll auch geschehen, wann du wirst kommen seyn in das land, das dir der HERR dein Gott zum erbe gibe, und du dasselbe erblich besitzest, und darinnen wohnen wirst,

2. So sollt du nehmen von den * erstlingen aller fruchten des lands, die du opffern sollt von deinem land, das dir der HERR dein Gott gibe, und sollt sie in einen korb legen, und hingehen an das ort, das der HERR dein Gott wird erwählet haben, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse.

* 2. Mos. 23, 19. und 34, 26. 3. Mos. 2, 14. und 23, 10.

3. Und sollt zu dem priester kommen, der in denselben tagen seyn wird, und sollt zu ihm sagen: Ich bekenne heut dem HERRN deinem Gott, das ich kommen bin in das land, das der HERR unsern vättern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der priester soll den korb von deiner hand nehmen, und soll ihn vor den altar des Herrn deines Gottes nieder setzen.

5. Da sollt du öffentlich bezeugen, und sagen vor dem Herrn deinem Gott: Mein vatter war ein elender Syrer, der * zog hinab in Egypten, und ward ein frembdling daselbst mit wenig leuten, und ward daselbst zu einem mächtigen, starcken und grossen volck. * 1. Mos. 46, 1.

6. Und als die Egypter uns übel hielten, und uns plagten, und einen harten dienst auf uns legten.

7. Da schrien wir zum Herrn, dem Gott unserer vättern, und der Herr * erhörte unsere stimm, und sahe unser elend, und unsere mühe, und unsere unterdrückung. * 2. Mos. 1, 23.

8. Dann der Herr führete uns aus Egypten mit mächtiger hand, und mit ausgerecktem arm, und mit grossem schrecken, auch mit zeichen und mit wundern.

9. Und bracht uns an dieses ort, und gab uns dieses land, ein land; da milch und honig innen fleußt.

10. Wolan sibe, ich hab gebracht die erstlinge der fruchten des land, die du mir, O HERR! gegeben hast; und sollt sie lassen vor dem Herrn deinem Gott, und sollt dich bucken vor dem Herrn deinem Gott.

11. Darnach sollt du frölich seyn über allem dem guten, das der Herr dein Gott dir gegeben hat, und deinem hausgesind, du und der Levit, und der frembdling, der in deinem mittel seyn wird.

12. II. Wann du wirst * aufgehört haben zu geben alle zehenden deines ein-

kom-

kommens im dritten jahr, im jahr des zehenden, so solt du dem Leviten, dem frembding, dem wänsen, und der wittwe geben, daß sie essen in deinen thoren, und satt werden. * 3. Mos. 27, 30.

4. Mos. 18, 24.

13. Und solt sprechen vor dem HErrn deinem Gott: Ich hab das heilige aus dem hause gethan, und habs auch gegeben den Leviten, und dem frembding, dem wänsen und der wittwe, nach allem deinem * gebott, das du mir gebotten hast: Ich hab aus deinen gebotten keines übergangen, noch vergessen.

* dros. 14, 25.

14. Ich hab nicht davon gessen in meinem leid, und hab nicht darvon gethan zu etwas unreines: Ich hab auch nicht davon gegeben zu einem verstorbenen: Ich hab gehorchet der stimm des HERRN meines Gottes: Ich hab gethan nach allem, das du mir gebotten hast.

15. * Schau hervor von deiner heiligen wohnung, von dem himmel, und seegne dein volck, den Israel, und das land, das du uns gegeben hast: (wie du unsern vättern geschworen hast) ein land, da milch und honig innen fließt

* Esai. 63, 15.

16. III. Heutigs tags gebeut dir der HErr dein Gott, daß du thuest diese saktionen und diese rechte: Deshalben solt du sie halten, und thun von deinem ganzen herben, und von deiner ganzen seele.

17. Heut hast du den HERRN * dazu vermocht, daß Er dir versprochen hat, daß er dir zu einem Gott seye: nemlich, so du in seinem wege wandlest, und haltest seine saktionen, gebott und rechte, und gehorchest seiner stimm. * drb. 7, 6. u. 14, 1.

18. Dargegen hat dich der HErr heut dazu vermocht, daß du Ihm versprochen hast, daß du sein eigenthumlich volck seyn wilt, wie er dir geredt hat: und daß du haltest alle seine gebott.

19. Und er dich das * höchste mache über alle völker, die er gemacht hat, an lob und an nahmen, und an herrlichkeit: und daß du ein heilig volck seyest dem HErrn deinem Gott, wie er geredt hat.

* dros. 4, 7.

Das XXVII. Capitel.

Dencksteine. Seegen und fluch.

I. Mosis befiht den kindern Israel, daß sie dencksteine und einen altar aufrichten auf dem berg Ebal, und opffern zur bestätigung des bunds.

II. Darnach befiht er sechs stämmen, daß sie den

seegen sprechen, und den übrigen sechsen, daß sie die flüche sprechen: und erzeihet dieelken flüche.

I. I. **U**nd Mosis gebott, samt den ältesten Israel, dem volck, und sprach: Bewahret alle die gebott, die ich euch heut gebeut.

2. Und es soll geschehen an dem tage, da ihr über den Jordan werdet gangen seyn in das land, das dir der HErr dein Gott gibet, solt du dir grosse stein * aufrichten, und sie mit kalk tünchen.

* Jos. 4, 9.

3. Und solt auf dieselbe schreiben alle wort dieses gefäßes, wann du wirst hingegangen seyn: Auf daß du kommest in das land, das der HErr dein Gott dir gibet, ein land, da milch und honig innen fließt, wie der HErr deiner vätter Gott, dir geredt hat.

4. Wann ihr nun über den Jordan werdet gangen seyn, so solt ihr dieselbe stein aufrichten, davon ich euch heut gebeut, auf dem berg Ebal: Du solt sie mit kalk tünchen.

5. Und solt daselbst einen * altar bauen dem HErrn deinem Gott: einen altar von steinen. Du solt nicht mit dem eisen über dieselbe fahren.

* 2. Mos. 20, 25. Jos. 8, 31.

6. Von gangen steinen solt du den altar des HErrn deines Gottes bauen, und solt brandopffer darauf opffern dem HErrn deinem Gott.

7. Du solt auch dankopffer opffern, und daselbst essen: und solt frölich seyn vor dem HErrn deinem Gott.

8. Und solt auf die steine alle wort dieses gefäßes schreiben, klar und deutlich

9. Ferner redet Mosis, samt den Priestern den Leviten, den ganzen Israel an, und sprachen: Mercke auf, und höre zu, Israel! Heut dieses tags bist du zum volck worden dem HErrn deinem Gott.

10. So gehorche nun der stimm des HErrn deines Gottes, und thue seine gebott und saktionen, die ich dir heut gebeut

11. II. Und Mosis gebott dem volck am selbigen tag, und sprach:

12. Diese sollen stehen, das volck zu * seegen, auf dem berg Grisim, wann ihr über den Jordan gangen seyd: Simeon, und Levi, und Juda, und Isaschar, und Joseph, und Benjamin. * dros. 11, 29.

13. Diese aber sollen stehen zu fluchen, auf dem berg Ebal, Ruben, Gad, und Aser, und Sebulon, Dan, und Naphtali.

14. Und

14. Und die Leviten sollen öffentlich bezeugen, und sagen zu jederman von Israhel, mit erhabener stimm.

15. Verflucht seye der mann, der ein geschnitz oder aegossen bild macht, ein greuel des HERRN, ein werck der händen des zimmermanns oder schmidts, und es ins verborgen setzt: und das ganze volck soll antworten, und sagen: Amen.

16. Verflucht seye, wer seinen vatter oder mutter gering achtet: und das ganze volck soll sagen: Amen.

17. Verflucht seye, wer seines nächsten marckstein verrucket: und das ganze volck soll sagen: Amen.

18. Verflucht seye, wer einen * blinden irren macht auf dem weg: und das ganze volck soll sagen: Amen.

* 3. Mos. 19, 14.

19. Verflucht seye, wer das recht des frembdlingen, des wänsen, oder der wittwen beuget: und das ganze volck soll sagen: Amen.

20. Verflucht seye, wer bey seines vatters weib ligt, dann er hat aufgedeckt den flügel seines vatters: und das ganze volck soll sagen: Amen.

21. Verflucht seye, wer bey einigerley vied ligt: und das ganze volck soll sagen: Amen.

22. Verflucht seye, wer bey seiner schwester ligt, seines vatters tochter, oder seiner mutter tochter: und das ganze volck soll sagen: Amen.

23. Verflucht seye, wer bey seiner schwieger ligt: und das ganze volck soll sagen: Amen.

24. Verflucht seye, wer seinen nächsten heimlich schlägt: und das ganze volck soll sagen: Amen.

25. Verflucht seye, wer geschencck nimmet, daß er einen menschen zu tod schlage, und des unschuldigen blut vergiesse: und das ganze volck soll sagen: Amen.

26. * Verflucht seye, wer nicht hält die wort dieses gesäzes, daß er sie thue: und das ganze volck soll sagen: Amen.

* Gal. 3, 10.

Das XXVIII. Capitel.

Seegen und flüche.

I. Moses verheisset den kindern Israhel mancherley seegen, so sie die gebott Gottes werden halten. II. Und dargegen dröhet er mancherley flüche, wann sie die gebott Gottes werden übertretten.

I. I. **U**nd * es wird geschehen, wann du der stimm des HERRN deines Gottes fleißig gehorchen wirst, also daß

du dich befeißigest zu thun alle seine gebott, die ich dir heut gebeut, so wird dich der HERR dein Gott das höchste machen über alle völker der erden.

* 3. Mos. 26, 3. und folgendts.

2. Und werden über dich kommen alle diese seegen, und werden dich erreichen: wann du der stimm des HERRN deines Gottes gehorchen wirst.

3. Geseget wirst du seyn in der stadt, und geseget wirst du seyn auf dem acker.

4. Geseget wird seyn die frucht deines leibs, und die frucht deines lands, und die frucht deines viehs: Die leibfrucht deiner oxsen, und der schaafen deiner heerde.

5. Geseget wird seyn dein forb, und deine muhlte.

6. Geseget wirst du seyn, wann du eingehest, und geseget wirst du seyn, wann du ausgehst.

7. Der HERR wird deine feind, die sich wider dich auflehnen, dargeben, daß sie erschlagen werden vor deinem angesicht: Durch einen weg werden sie ausziehen wider dich, und durch sibem weg werden sie vor dir * fliehen. * Lev. 26, 8.

8. Der HERR wird gebieten dem seegen, daß er bey dir seye in deiner scheuren, und in allem, dahin du deine hand austreckest: Und wird dich segnen im land, das dir der HERR dein Gott gibet.

9. Der HERR wird dich ihm bestätigen, zu einem heiligen volck, wie er dir geschworen hat: Wann du halten wirst die gebott des HERRN deines Gottes, und wandlen wirst auf seinen wegen.

10. Und alle völker der erden werden sehen, daß du nach dem namen des HERRN genennet bist: Und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HERR wird machen, daß du überfluß an gütern haben wirst, an der frucht deines leibs, und an der frucht deines viehes, und an der frucht deines lands: Auf dem land, daß der HERR deinen vättern geschworen hat, dir zu geben.

12. Der HERR wird dir seinen guten schatz aufthun, den himmel, daß er dem land * regen gebe zu seiner zeit, und daß er seegne alle werck deiner hand: und du wirst vielen völkern leyhen, du aber wirst von niemand entlehnen.

* 3. Mos. 26, 4. drob. 11, 13. 14.

13. Und der HERR wird dich zum haupt machen, und nicht zum schwanz, und

und wirst nur oben schweben, und nicht unden ligen: wann du gehorchen wirst den gebotten des HERRN deines GOTTES, die ich dir heut gebeut zu halten und zu thun.

14. Und nicht abweichen wirst von einigem wort, das ich dir heut gebeut, weder zur rechten noch zur linken: Damit du andern göttern nachwandlest, ihnen zu dienen.

15. II. Wann du aber * nicht gehorchen wirst der stimme des HERRN deines GOTTES, daß du dich befließigest zu thun alle seine gebott und seine sätzungen, die ich dir heut gebeut, so werden alle diese flüche über dich kommen, und werden dich erreichen. * 3. Mos. 26, 14. Aagl. Jer. 2, 17. Dan. 9, 1. u. 13. Mal. 2, 2.

16. Verflucht wirst du seyn in der stadt, und verflucht wirst du seyn auf dem acker.

17. Verflucht wird seyn dein torb, und deine mühle.

18. Verflucht wird seyn die frucht deines leibs, und die frucht deines lands; die leibsfrucht deiner oxsen, und der schaafen deiner heerde.

19. Verflucht wirst du seyn, wann du eingehest, und verflucht wirst du seyn, wann du ausgehest.

20. Der HERR wird unter dich senden den fluch, die ungestümigkeit des niederschlagens, und das schelten in allem, dahin du deine hand ausstrecken wirst, das du thun wirst, bis du ausgereutet werdest, und bis du schnell untergehst: von wegen der bosheit deines thuns, daß du mich verlassen hast.

21. Der HERR wird dir die pestilenz anhängen, bis er dich aufreibe von dem land, dahin du kommest, dasselbe erblich zu besitzen.

22. Der HERR wird dich schlagen mit der schwindfucht, und mit dem fieber, und mit higröthe, und mit brunst, item, mit dürre, und mit dem brenner, und mit der gelbsucht: und sie werden dich verfolgen, bis du umkommest.

23. Ferner wird dein * himmel, der über deinem haupt ist, ehrin seyn: und die erde, die unter dir ist, eisern.

24. Der HERR wird den regen deines lands zum stäublein machen, und zu staub: derselbe wird vom himmel herab kommen über dich, bis du ausgereutet werdest.

25. Der HERR wird dich darlegen,

daß du erschlagen werdest vor deinen feinden: Durch einen weg wirst du wider sie ausziehen, aber durch sieben wege wirst du vor ihnen fliehen: und wirst zerrütet werden von allen königreichen der erden.

26. Und dein leichnam wird zur speise werden allem gevögel des himmels, und den thieren der erden: und wird niemand seyn, der sie schäuche.

27. Der HERR wird dich schlagen mit * drüsen Egypti, und mit feigwarzen, und mit grind, und mit beissender raud: davon du nicht wirst können heil werden.

* 2. Mos. 9, 9.

28. Der HERR wird dich schlagen mit wahnsinn, und mit blindheit, und mit scheue des herzens.

29. Und du wirst * tappen am mittag, gleich wie der blinde tappet im dunkelen, und wirst auf deinem wegen kein glück haben, und wirst nur vorthetheilet und beraubt seyn alle die tag deines lebens, und niemand wird dir helfen.

* Job. 12, 25. Esai. 59, 10.

30. Ein weib wirst du dir vertrauet lassen, aber ein anderer wird sie beschlafen: ein haus wirst du bauen, aber du wirst nicht darinnen wohnen: einen weingarten wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht entheiligen.

31. Dein ochs wird geschlachtet werden vor deinen augen, aber du wirst nicht davon essen: Dein esel wird von deinem angeficht mit gewalt genommen werden, und wird nicht wieder zu dir kommen: Deine schaaf und geissen werden deiner feinden gegeben werden, und wirst niemand haben, der sie erhalte.

32. Deine söhne und deine töchterin werden einem andern volck gegeben werden, daß deine augen zusehen werden, und verschmachten über ihnen den ganzen tag: Aber es wird nicht in der macht deiner hand seyn sie zu erretten.

33. Die frucht deines lands, und alle deine arbeit wird ein volck verzehren, das du nicht kenneest: und wirst nur vorthetheilet und verstoffen seyn alle die tage deines lebens.

34. Und wirst wahnsinnig werden von dem, das deine augen sehen müssen.

35. Der HERR wird dich schlagen mit bösen drüsen an den knyen, und an den schencklen, davon du nicht wirst können geheilet werden, von deiner fußsohlen an bis auf die scheidel,

Q

36. Der

36. Der HERR wird dich und deinen könig, den du über dich wirst gesetzt haben, hinweg führen zu einem volck, das du nicht kennest, weder du noch deine vätter: und wirst daselbst dienen andern göttern, holz und stein.

37. Und wirst zum schrecken werden, zum sprüchwort, und zum scherzwort, unter allen den völkern, dahin dich der HERR wird getrieben haben.

38. Du wirst viel saamen ausführen aufs feld: Aber wenig * wirst du einsamen: dann die heuschrecken werdens abfressen. * Mich. 6, 15. Hag. 1, 6.

39. Weingarten wirst du pflanzen und bauen: Aber keinen wein trincken, noch die trauben sammeln: dann die würme werden sie verzehren.

40. Oehlbaume wirst du haben in allen deinen grenzen: Aber du wirst dich nicht salben mit öhl, dann dein öhlbaum wird die oliven abwerffen.

41. Söhne und töchtern wirst du zeugen, aber sie werden dir nicht bleiben: dan sie werden hingehē in die gefängnis.

42. Alle deine bäume, und die fruchte deines lands werden die heuschrecken erblich besitzen.

43. Der frembdling, der bey dir seyn wird, wird über dich steigen gar hoch hinauf: du aber wirst absteigen gar tief hinab.

44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen: er wird zum haupt werden, du aber wirst zum schwanz werden.

45. Summa, es werden über dich kommen alle diese flüche, die werden dich verfolgen, und dich erreichen, bis du ausgereutet werdest: darum, daß du nicht wirst gehorchet haben der stim des HERRN deines GOTTes, daß du gehalten hättest seine gebott und seine sājungen, die er dir gebotten hat.

46. Und sie werden an dir seyn zum zeichen und zum wunder, und an deinem saamen ewiglich.

47. Darum, daß du nicht wirst gedienet haben dem HERRN deinem GOTT mit freuden, und mit frölichkeit deines herzens, von wegen der menge allerley güter.

48. Und du wirst deinen feinden, die der HERR wider dich schicken wird, * dienen müssen in hunger, und in durst, und in blöße, und in mangel allerley nothdurfft: und er wird ein eisern ioch auf

deinen hals legen, bis daß er dich ausreute. * Esaj. 14, 3.

49. Der HERR wird wider dich aufbringen ein volck von ferne, vom end der erden, das da flucht, wie der adler flucht: ein volck, dessen sprach du nicht verstehen wirst,

50. Ein frech volck, das weder des alten angezicht annehmen wird, noch einem knaben gnad erzetgen.

51. Und wird verzehren die frucht deines viehs, und die frucht deines lands, bis du ausgereutet werdest: welches dir nichts wird überlassen, weder getraid, noch most, noch öhl, noch die leibsfrucht deiner oxen, noch die schaafte deiner heerde, bis daß es dich vertilge.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen thoren, bis daß darnieder fallen deine hohe und veste mauren, auf welche du dich verlassest, in deinem ganzen land: es wird dich ängsten (sag ich) in allen deinen thoren, in deinem ganzen land, das dir der HERR dein GOTT wird gegeben haben.

53. Daß du die * frucht deines leibs essen mußt, das fleisch deiner söhnen, und deiner töchtern, die dir der HERR dein GOTT wird gegeben haben, in der angst und in der betrangnis, damit dich dein feind beträngen wird. * 3. Mos. 26, 29.

54. Belangend den mann der zart gewesen war in dir, und der in allen wollüsten gelebt hatte, desselben aug wird schäl ansehen seinen bruder, und das weib, das in seinen armen ligt, und das übrige seiner kinder, daß er noch übrig wird behalten haben.

55. Daß er nicht gebe einigem aus ihnen von dem fleisch seiner kinder, daß er essen wird, daß er ihm nichts überlasse: in der angst und in der betrangnis, damit dich dein feind beträngen wird in allen deinen thoren.

56. Belangend die zarte in dir, und die in wollüsten gelebt hatte, die da nicht versucht hatte ihren fußsolen auf die erde zu setzen, vor wollust und vor zärtlichkeit: derselben aug wird schäl ansehen den mann, der in ihren armen ligt, und ihren sohn, und ihre tochter.

57. Und dasselbe, von wegen ihrer aftergeburt, die zwischen ihren füßen ist ausgegangen: und von wegen ihrer kinder, die sie wird geboren haben. Dann sie wird dieselben heimlich * essen, vor mangel aller nothdurfft: in der angst und

und in der betrangnis, damit dich dein feind bedrängen wird in deinen thoren.

* 2. Kön. 6, 29.

58. Wo du dich nicht befeiffigen wirst zu thun alle wort dieses gesäzes, die in diesem buch geschrieben sind, also daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen namen, den HERRN deinen GOTT.

59. So wird er wunderbar machen deine plagen, und die plagen deines saamens: grosse und langweirige plagen, und böse und langweirige franckheiten.

60. Und er wird zuruck ruffen wider dich alle feuchen der Egypter, vor denen du dich fürchtest: und sie werden dir anhangen.

61. Auch allerley franckheiten, und allerley plagen, die nicht geschrieben sind in dem buch dieses gesäzes, wird der HERR über dich bringen, bis du ausgereutet werdest.

62. Also werdet ihr überbleiben mit wenig leuten, anstatt, daß ihr waret wie die sternen des himmels an der menge: darum daß du nicht wirst gehorchet habe der stimm des HERRN deines GOTTES.

63. Und es wird geschehen, gleich wie sich der HERR über euch freute, daß er euch guts thäte, und daß er euch mehrete: Also wird sich der HERR über euch freuen, daß er euch ausreute, und daß er euch vertilge, und ihr werdet ausgerottet werden aus dem land, da du einzeuchst dasselbe erblich zu besizen.

* Esai. 1, 24.

64. Dann der HERR wird dich zerstreuen unter alle völker, von einem end der erden bis an das ander, und wirst daselbst andern göttern dienen, die du nicht kanteest, weder du noch deine vätter, holz und stein.

* drob. 4, 27. Neh. 1, 8.

65. Dazu wirst du unter den selben völkern kein bleibend wesen haben, und dein fußsole wird keine ruhe haben: dann der HERR wird dir daselbst ein beben des herz geben, und verschmachtung der augen, und mattigkeit der seele.

66. Und dein leben wird gegen dir über hangen, und wirst erschrecken nacht und tag, und wirst deines lebens nicht sicher seyn.

67. Des morgens wirst du sagen: Ach wär es abend! und des abends wirst du sagen: Ach wär es morgen! vor schrecken deines herzens, damit du erschrecken wirst, und vor dem, daß du mit deinen augen sehen wirst.

68. Und der HERR wird dich wieder in Egypten führen mit schiffen, zu dem land, davon ich dir gesagt hab; du wirst es forthin nicht mehr sehen: und all da werdet ihr euch selbst zu verkauffen darstellen euern feinden, zu knechten und zu mägden, und wird kein käuffer da seyn.

Das XXIX. Capitel.

Vermahnung zu haltung des bunds.

I. Moses erzehlet abermal die gutthaten, welche GOTT den kindern Israhel bewiesen hatte.

II. Und darauf vermahnet er sie, daß sie seinen bund halten. III. Und warnet sie vor übertretung des bunds, indem er den bundbrüchigen das endliche verderben drohet. IV. Veltlich rühmet er die gnädige offenbahrung des willens GOTTES.

I. I. **D**ies sind die wort des bunds, den der HERR Mosis gebotten hat, zu machen mit den kindern Israhel in der Moabiter land: neben dem bund, den er mit ihnen gemacht hatte an dem berg Soreb.

2. Und Moses rief dem ganzen Israhel, und sprach zu ihnen: Ihr habt * gesehen alles, was der HERR gethan hat vor eueren augen in Egyptenland, dem Pharao, und allen seinen knechten, und seinem ganzen land.

* 2. Mos. 19, 4.
3. Die grosse * versuchungen, die deine augen gesehen haben, dieselbe grosse zeichen und wunder.

* drob. 7, 19.
4. Aber der HERR hat euch nicht gegeben, weder herz zu verstehen, noch augen zu sehen, noch ohren zu hören, bis auf diesen tag.

5. Nun hab ich euch durch die wüste geführet vierzig jahr: euere kleider sind an euch nicht veraltet, und dein schuh ist nicht veraltet an deinem fuß.

6. Ihr habt kein brot gegessen, und keinen wein noch starck getränk getruncken: Auf daß ihr erkennetet, daß ich der HERR euer GOTT bin.

7. Und da ihr kamet an dieses ort, zog aus * Sihon, der könig zu Hesbon, und Og, der könig zu Basan, uns entgegen in den streit, aber wir haben sie geschlagen.

* 4. Mos. 21, 24.

und 33. drob. 2, 32. und 3, 1.

8. Und wir haben ihr land eingenommen, und habens zum erb gegeben den * Rubenitern, und den Gaditern, und dem halben stamm der Manassitern.

* 4. Mos. 32, 33. drob. 3, 12. Jos. 13, 8.

9. II. So haltet nun die wort dieses bunds, und thut sie, auf daß ihr weislich handeln möget, alles was ihr thun werdet

Q 2

10. Ihr

10. Ihr sehet heut alle vor dem HERRN eurem GOTT: die obersten eurer stämmen, euere ältesten, und euere vögte, alle männer in Israel.

11. Euere kleine kinder, euere weiber, und dein fremdbling, der in mittel deiner lägern ist: von deinem holzhauer an, bis zu deinem wasserschöpffer.

12. Daß du trestest in den bund des HERRN deines Gottes, und in seine beendigung: welchen bund der HERR dein GOTT heut mit dir machet.

13. Auf daß er dich heut ihm zum volck bestätige, und er dir zu einem GOTT sey, wie er dir geredt hat: und wie er * geschworen hat seinen vätern, dem Abraham, dem Isaac, und dem Jacob.

* 1. Mos. 17, 7.

14. Aber nicht mit euch allein mache ich diesen bund und diese beendigung.

15. Sondern beyde mit dem, der hie ist, und heut bey uns stehet vor dem HERRN unserm GOTT: und mit dem, der heut nicht hie ist bey uns.

16. Einmal ihr wißet, wie wir gewohnet haben in Egyptenland, und wie wir durchgezogen sind durch die völker, dadurch ihr gezogen seyd.

17. Und gesehen habt ihre greuel und ihre dreegötter: holz und stein, silber und gold, die bey ihnen waren.

18. III. So sehet zu, daß nicht unter euch seye ein mann, oder ein weib, oder ein geschlecht, oder ein stamm, dessen herz sich heut von dem HERRN unserm GOTT wende, daß er hingehe zu dienen den göttern dieser völkern: Züret euch, daß nicht unter euch seye eine wurzel, die * gall und wermuth trage.

* Geschichtb. 8, 23. Hebr. 12, 15.

19. Und ob er schon höret die wort dieses fluchs, dennoch * sich seigne in seinem herzen, und spreche: Ich werde fried haben, wann ich schon in meines herzens gutduncken wandlen werde: Auf daß er die trunckene seele zu der durstigen hinzu thue.

* Ps. 10, 3. und 49, 19.

20. Dann der HERR wird nicht verwilligen, daß er ihm vergebe, sondern alsdann wird des HERRN zorn und sein eyfer rauchen wider denselbigen mann, und werden sich auf ihn legen alle die flüche, die geschrieben sind in diesem buch: Und der HERR wird denselben namen austilgen aus den ertern unter dem himmel.

21. Und der HERR wird ihn abson-

dern zum übel aus allen stämmen Israel, laut aller flüchen des bunds, der in diesem buch des gesetzes geschrieben ist.

22. So wird dann sagen das künfftige geschlecht, euere kinder, die auffommen werden nach euch, und der ausländische, der kommen wird aus fernem land, wann sie sehen werden die plagen dieses lands, und seine franckheiten, damit es der HERR wird gekräncket haben.

23. Daß all sein land mit schwefel und salt verbrannt seye, daß es nicht besäet werde, noch einichs gewächs hervor bringe, noch einichs frant darinnen außgehe: Gleich wie * Sodom und Gomorra, Adama und Zebonim umgekehret sind, die der HERR umgekehret hat in seinem zorn, und in seinem grim.

* 1. Mos. 19, 25.

24. So werden alle völker sagen: * Warum hat der HERR diesem land also gethan? Was für ein grim ist dieser grosse zorn!

* Jer. 22, 8.

25. So wird man sagen: Darum, das sie verlassen haben den bund des HERRN des Gottes ihrer vätern, den er mit ihnen machte, als er sie ausführete aus Egyptenland.

26. Dann sie sind hingegangen, und haben andern göttern gedienet, und haben sich vor ihnen gebucket: göttern, die sie nicht kenneten, und deren keiner ihnen etwas ausgetheilet hat.

27. Darum ist des HERRN zorn entzündet über dasselbe land, daß er über dasselbe brächte den ganzen fluch, der geschrieben ist in diesem buch.

28. Und der HERR hat sie ausgereutet aus ihrem land mit zorn, und mit hüz, und mit grossen grim: und hat sie in ein ander land geworffen, wie es stehet heutiges tags.

29. IV. Die verborgene ding sind bey dem HERRN unserm GOTT: aber die geoffenbarte sind bey uns und unsern kindern ewiglich, daß wir thun alle wort dieses gesetzes.

Das XXX. Capitel.

Trost an die büßfertigen.

I. Sie verheisset Moses Gottes gnad denen, die sich bekehren werden, und lehret gleich mit, wo solche bekehrung werde herkommen. II. Darnach bezeuget er, daß ihnen der wille Gottes dermassen geoffenbaret seye, daß sie hinfort keinen schein der unwissenheit vorwenden könen.

1. I. **W**er doch, wann nun über dich kommen wird dieses alles, der freyen

seggen und der fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu herzen führen wirst unter allen den völkern, dahin dich der HErr dein Gott wird verstoßen habe.

2. Und dich kehren wirst zu dem HErrn deinem Gott, und seiner stimm gehorchen wirst, nach allem, das ich dir heut gebeut: du und deine kinder, von ganzem deinem herzen, und von ganzer deiner seele.

3. So wird der HErr dein Gott deine gefangene * wiederbringen, und sich deiner erbarmen: Er wird sie wiederbringen, und wird dich sammeln aus allen den völkern, dahin dich der HErr dein Gott wird zerstreuet haben.

* Neh. 1, 8. Psal. 106, 45. Jer. 32, 37.

4. Wann schon dein verstoffener an der himmel ende wäre, so wird dich doch der HErr dein Gott von dannen sammeln, und dich von dannen holen.

5. Und der HErr dein Gott, wird dich in das land bringen, das deine vätter erblich besessen hatten, auf daß du es erblich besitzest, und wird dir guts thun, und wird dich mehren über deine vätter.

6. Und der HErr dein Gott, wird dein * hertz beschneiden, und das hertz deines saamens: daß du den HErrn deinen Gott liebest von deinem ganzen herzen, und von deiner ganzen seele, auf daß du leben mögest.

* Jerem. 32, 39.

Ezech. 11, 19. und 36, 26.

7. Und der HErr dein Gott wird legen alle diese flüche auf deine feind, und auf deine hasser, die dich werden verfolget haben.

8. Du aber wirst dich bekehren, und der stimm des HErrn gehorchen, daß du thuest alle seine gebott, die ich dir heut gebeut.

9. Und der HErr dein Gott wird machen, daß du überfluß habest an gütern in allem werck deiner hand, an der frucht deines leibs, und an der frucht deines viehs, und an der frucht deines lands: Dann der HErr wird sich wieder über dir erfreuen, zum guten, wie er sich gefreuet hatte über deinen vättern.

10. Wann du gehorchen wirst der stimm des HErrn deines Gottes, zu halten seine gebott, und seine saktionen, was geschrieben ist in diesem buch des gesäzes, wan du dich bekehren wirst zu dem HErrn deinem Gott, von ganzem deinem herzen, und von ganzer deiner seele.

11. II. Dann dieses gebott, das ich

dir heut gebeut, ist nicht * verborgen vor dir, noch zu fern.

* Esai. 45, 19.

12. Es ist nicht im himmel, daß du sagen möchtest: * Wer will uns in den himmel hinauf steigen, daß ers uns hole, und es uns hören mache, daß wirs thun mögen?

* Röm. 10, 6.

13. Es ist auch nicht jenseit des meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns hinüber fahren jenseit des meers, daß ers uns hole, und es uns hören mache, daß wirs thun mögen?

14. Sondern dis wort ist vast nahe bey dir: in deinem mund, und in deinem herzen, daß du es thuest.

15. Schau, ich hab dir heut vorgelegt das leben und das gut: desgleichen den tod und das übel.

16. Dann ich gebeut dir heut, daß du siebest den HErrn deinen Gott, also daß du wandlest in seinen wegen, und haltest seine gebott, und seine saktionen, und seine rechte, auf daß du leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HErr dein Gott segne im land, da du einzeuchst, dasselbe erblich zu besitzen.

17. Wird sich aber dein hertz abwenden, und wirst nicht gehorchen, sondern wirst dich treiben lassen, daß du dich buckest vor andern göttern, und ihne dienst.

18. So verkündige ich euch heut, daß ihr gänzlich ungenommen werdet: Ihr werdet euer tag nicht erlängern in dem land, dahin du hinüber zeuchst über den Jordan, daß du hinein kommest, dasselbe erblich zu besitzen.

19. Ich nim heut zu zeugen wider euch den himmel und die erde: beyde das leben, und den tod hab ich dir vorgelegt, beyde den seggen, und den fluch. So erwähle nun das leben, auf daß du leben mögest, beyde du, und dein saame.

20. Daß du den HErrn deinen Gott liebest, daß du seiner stimm gehorchest, und ihm anhangest: (dann dis ist dein leben, und die länge deiner tagen,) daß du wohnest im land, das der HErr geschworen hat deinen vättern, dem Abraham, dem Isaac, und dem Jacob, ihnen zu geben.

Das XXXI. Capitel.

Einnehmung des lands Canaan. Leistung des gesäzes. Ubertretung des bunds. Buch des gesäzes.

I. Moses zeigt den kindern Israel an, daß er disseit des Jordans sterben müsse: und verheisset ihnen, daß sie das land werden einnehmen

men durch Josuam. II. Darnach vermahnet er den Josuam, daß er das land getrost einnehme. III. Demnach übergibt er das gefäß den Priestern und Richtern, und befehlet, daß es je über sieben jahr öffentlich gelesen werde. IV. Der HERR verkündigt Mose und Josua, daß das volck werde bundbrüchig werden, und daß derowegen Er sie strafen werde, befehlet derowegen, daß er dieses in ein lied schreibe, und dasselbe die Kinder Israel lehre. V. Moses befehlet den Leviten, daß sie das buch des gefäßes neben die bundslade legen, und die gemeine zusamen beruffen, damit er ihnen sein lied fürhalte.

I. I. Und Moses gieng hin, und redete diese wort zum ganzen Israel.

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heut hundert und zwanzig jahr alt, ich kan nicht mehr aus- und eingehen: Dazu hat der HERR zu mir * gesagt: Du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

* 4. Mos. 27, 12. Drob. 3, 27.

3. Der HERR dein Gott ist derjenige, der vor dir hergeheth, er wird selber diese volcker vor dir her ausreuten, daß du sie erblich besitzest: * Josua, der wird vor dir hergehen, wie der HERR geredt hat.

* 4. Mos. 27, 18.

4. Und der Herr wird ihnen thun, wie er gethan hat dem * Sihon, und dem Og, den königen der Amoritern, und ihrem land, welche er ausgereutet hat.

* 4. Mos. 21, 24. und 33.

5. Wann sie nun der Herr euch vorlegen wird, so solt ihr ihnen thun nach dem ganzen gebott, das ich euch * geboten hab.

* Drob. 7, 2.

6. Haltet vest, und send feck, fürchtet euch nicht, und entsetzet euch nicht vor ihnen: dann der Herr dein Gott ist derjenige, der mit dir wandlet, er wird dich nicht aus der hand * lassen, und wird dich nicht verlassen.

* Jos. 1, 5. Hebr. 13, 5.

7. II. Darnach rief Moses dem Josua, und sprach zu ihm, vor den augen des ganzen Israels: Halte vest, und sey feck, dann du wirst mit diesem volck in das land kommen, das der Herr ihren vatern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es erblich unter sie austheilen.

8. Dann der Herr ist derselbe, der vor dir her geheth, der wird bey dir seyn, er wird dich nicht aus der hand lassen, noch dich verlassen, du solt dich nicht * fürchten, und solt nicht erschrecken.

* Jos. 1, 9.

9. III. Und Moses schrieb dis gefäß, und gabs den priestern, den kindern Levi, die da trugen die lade des bunds des Herrn, und allen ältesten Israel.

10. Und Moses gebott ihnen, und sprach: Je über sieben jahr, zur bestimmten zeit des erlass-jahrs, am fest der Laubhütten.

11. Wann: das ganze Israel kommet zu erscheinen vor dem angesicht des Herrn deines Gottes, an dem ort, das er wird erwählet haben, solt du dieses gefäß * lesen vor dem ganzen Israel, vor ihren ohren. * Neh. 8, 3. 2c. und v. 18.

12. Versammle das volck, die männer und die weiber, und die kleine kinder, und deinen frembdling, der in deinen thoren seyn wird, auf daß sie hören und lehren, damit sie fürchten den Herrn euern Gott, und sich befleissigen zu thun alle wort dieses gefäßes.

13. Und daß ihre kinder, die es nicht wissen, auch hören und lehren, damit sie den Herrn euern Gott fürchten, alle die tag, in denen ihr leben werdet auf dem land, darein ihr hinüber gehet über den Jordan, dasselbe erblich zu besitzen.

14. IV. Dann der Herr hatte zu Mose gesagt: Sihe deine tage sind herbey kommen, daß du sterbest, ruffe dem Josua, und stellet euch vor die zusamenkunftszelte, daß ich ihm befehl thue; Darum war Moses hingegangen, und Josua und hatten sich * gestellt vor die zusamenkunftszelte.

* 4. Mos. 22, 27.

15. Und der Herr war erschienen bey der zelte, in einer wolckensäule: Also daß die wolckensäul über der thür der zelten stuhnd.

16. Es sprach auch der Herr zu Mose: Sihe, du wirst dich legen mit deinen vatern, und dieses volck wird sich aufmachen, und nachhuren den göttern des frembden volcks im land, darein es kommet, und wird mich verlassen, und meinen bund kraftlos machen, den ich mit ihnen gemacht hab.

17. So wird mein zorn über dasselbe entzündet werden am selbigen tag, und ich werde sie verlassen, und mein angesicht für ihnen verbergen, daß sie verzeret werden, und viel übel und angst werden es treffen; und es wird sagen am selbigen tag: Hat mich nicht dieses übel getroffen, darum daß mein Gott nicht in meinem mittel ist?

18. Ich aber werde mein angesicht allerdings verborgen haben an demselbigen tag, von wegen alles des bösen, daß sie werden gethan haben: da sie sich werden abgewendt haben zu andern göttern.

19. So

19. So schreibet euch nun dieses lied, und lehrets die kinder Israhel, und legets in ihren mund, auf daß mir dis lied ein zeuge sene wider die kinder Israhel.

20. Dann ich will sie in das land bringen, das ich ihren vättern geschworen hab, da milch und honig innen fleußt, so werden sie essen und satt werden, und fett werden, darnach werden sie sich wenden zu andern göttern, und werden ihnen dienen, und werden mich verhöhten, indem sie meinen bund kraftlos machen.

21. Und wann sie dann viel übel und angst treffen wird, so soll dieses lied antworten vor ihrem angesicht, als ein zeuge: dann es soll nicht vergessen werden aus dem mund ihres saamens: Dann ich hab ihre gedanken erkennet, was sie thun werden, schon heut, ehe ich sie in das land bringe, das ich geschworen hab.

22. Also schrieb Moses dis lied am selbigen tag, und lehrete es die kinder Israhel.

23. Und befahl dem Josua, dem sohn Nun, und sprach: Halte vest, und sey feck, dann du wirst die kinder Israhel ins land bringen, das ich ihnen geschworen hab, und ich will mit dir seyn.

24. V. Da nun Moses die wort dieses gesäzes ganz ausgeschriben hatte in ein buch.

25. Da gebott er den Leviten, die die lade des bunds des HERRN trugen, und sprach:

26. Nehmet dis buch des gesäzes, und leget es zur seiten der lade des bunds des HERRN euers Gottes, auf daß es daselbst zum zeugen sene wider dich.

27. Dann ich kenne deine widerspenstigkeit, und deinen harten nacken: Sihe, weil ich heut noch lebe bey euch, send ihr widerspenstig gewesen wider den HERRN, wie viel mehr dann nach meinem tod?

28. Versammet zu mir alle ältesten eurerer stämme, und euere vögte, daß ich diese wort vor ihren ohren rede, und wider sie zu zeugen führe den himmel und die erde.

29. Dann ich weiß das ihr euch nach meinem tod gewiß verderben werdet, und aus dem wege treten, den ich euch gebotten hab; so wird dann euch das übel begegnen, in künftigen zeiten, mañ ihr werdet gethan haben, das böß ist in den augen des HERRN, indem ihr ihn geretzt werdet haben durch eurerer hände werck.

30. Also redet Moses die wort dieses liedts ganz aus, vor den ohren der ganzen versammlung Israhel.

Das XXXII. Capitel.

Lied Mosis.

I. Mosis lied, in welchem er erstlich rühmet die herrliche wohlthaten Gottes gegen das volck Israhel: und dargegen klaget über ihre undanckbarkeit, v. 5. 6. und 15. biß 19. II. Darnach erzehlet er die drängungen Gottes. III. Und endlich trötet er sie, daß sie Gott von den feinden errette, und dieselben straffen werde. IV. Darnach vermahnet er sie abermal zum gehorsam. V. Endlich emphahet er befehl auf den berg Nebo zu gehen, daß er daselbst das gelobte land sehe, und alsdann sterbe.

1. **N**Eiget euere ohren her ihr himmel, dann ich will reden, und die erd höre die reden meines mundes.

2. Dann meine lehr * wird trieffen wie der regen, meine rede wird fließen wie der thau, wie die riselen auf das gras, und wie die grosse tropffen auf das kraut.

* Job. 29, 22.

3. Dann ich will den namen des HERRN preisen: darum gebet herrlichkeit unserm Gott.

4. Was nun belanget den felsen, so ist sein werck * vollkommen, (dann alle seine wege sind gerecht:) Gott ist getreu, und in ihm ist keine ungerechtigkeit: gerecht und recht ist er. * 2. Sam. 22,

31. Dan. 4, 37. Offenb. 15, 3.

5. Israhel aber hat sich verderbet wider ihn, ihr schandflecken gebühret seinen kindern nicht: es ist ein verkehrt und tückisch geschlecht.

6. Wollet ihr dem HERRN diesen danck erzeigen, du thorecht und unverständlich volck? Ist er nicht dein vatter? dein erkauffer? er ist's ja, der dich gemacht und bevestiget hat.

7. Gedencke der tagen von der welt her, mercke auf die jahr aller zeiten: frage deinen vatter, so wird er dir verkündigen: deine alten, so werde sie dir sagen.

8. Da der höhest den völkern das land austheilete, da er von einander sünderte die kinder Adams: da setete er die grenzen der völker nach der zahl der kindern Israhel.

9. Dann des HERRN theil ist sein volck; Jacob ist die schnur seines erbs.

10. Er fand ihn im land der wüsten, und in der dürren einöde, da man heulet: er umgab ihn, er unterwiese ihn, er behütete ihn wie seinen augapffel.

II. Wie ein * adler sein nest aufweckt, über seinen jungen schwebet, seite fittich aus-

ausbreitet, dieselbe nimmet, und sie trägt auf seinen flügeln. * 2. Mos. 19, 4.

12. Also hat ihn der Herr allein geleitet, und war kein frembder Gott mit ihm.

13. Er hat ihn lassen herfahren auf die höhen der erden, daß er isset die fruchte des feides, und laßt ihn honig saugen aus dem * fels, und öhl aus dem harten stein des fels. * drob. 8, 15.

14. Butter von den kühen, und milch von den schaafen und geißen, samt dem fetten der lämmern und der widdern, die da weiden auf dem Basan, und der böcke, samt dem fetten von den nieren des wäzhen, auch traubenblut trinckest du lauter.

15. Da aber Jeschurun * fett ward, † schlug er hinten aus: (du bist fett worden, du bist dick worden, du bist mit fett überzogen:) und er hat Gott fahren lassen, der ihn gemacht hat, und hat gering geachtet den fels seines heils.

* Jer. 5, 28. † Eyr. 30, 9.

16. Sie haben ihn zum eifer gereizet durch frembde, durch dir greuel haben sie ihn erzörnet.

17. Sie haben den * teuffen offer geschlachtet, nicht Gott: den göttern die sie nicht kenneten: den neuen, die von nahem herzu kommen waren, für denen sich euere vätter nicht entsetzet hatten.

* 3. Mos. 17, 7. 1. Cor. 10, 20.

18. Den fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich geboren hat.

19. II. Und da es der HERR sahe, verwarf er sie, dieweil er erzürnet war worden von seinen söhnen, und seinen töchtern.

20. Und er sprach: Ich will mein antlitz vor ihnen verbergen, ich will sehen, was ihr ende werde seyn: Dann sie sind ein ganz verkehrtes geschlecht, kinder in denen kein treu ist.

21. Sie haben mich zu * enfer gereizet durch dasienige, das nicht Gott ist; sie haben mich erzörnet durch ihre eitelkeiten: So will ich sie auch zu enfer reizen durch dasienige, das nicht ein volck ist, durch ein thorecht volck will ich sie erzürnen. * Röm. 10, 19.

22. Dann es ist ein * feur angangen durch meinen zorn, welches brennen wird bis an das unterste des grab, und wird verzehret das land mit seinem gewächs, und wird anzünden die grundvesten der bergen. * Jer. 15, 14.

23. Ich will allerley übel über sie häuffen; Ich will alle meine pfeile in sie schiessen.

24. Vor * hunger werden sie verschmachten, und werden verzehret werden durch hitzige geschwär, und herbe feuchte: Ich will die zähne der † thierent unter sie schicken, samt dem gift der erdschlangen. * 3. Mos. 26, 29.

drob. 28, 53. 2c. † 3. Mos. 26, 22.

25. Auswendig wird sie das schwerdt berauben, und in den gemachen der schrücken: beyde den jüngling, und die jungfrau, den säugling mit dem grauen man.

26. Ich hatte gesagt: Ich will sie aus allen wineklen verjagen, ich will ihr gedächtnus aufheben von den menschen.

27. Wann ich nicht den zorn vom feind gecheuet hätte; Wann ich nicht gesagt hätte: Ich muß zusehen, daß nicht ihre feind stolz werden, daß sie nicht sprechen: Unser hand ist hoch gewesen, nicht aber der Herr hat dieses alles gethan.

28. Dann sie sind ein volck, da kein raht innen ist, und ist kein verstand in ihnen.

29. Ach daß sie weiß wären, und vernemen dieses! daß sie verstühnden, was ihnen begegnet wurde!

30. Wie hätte es geschehen können, daß einer tausend jagete, und zweien zehen tausend flüchtig mächten, wann sie nicht ihr fels verkauft hätte, und wann sie nicht der HERR in der feinde hand beschloffen hätte?

31. (Dann ihr fels ist nicht wie unser fels, des sind unsere feind selbst richter.)

32. Dann ihr weinstock ist vom weinstock zu Sodom, und von den stöcken zu Gomora: ihre trauben sind giftige trauben, sie haben bittere beeren.

33. Ihr wein ist drachengift, und wütend aspengift.

34. Ist solches nicht verborgen bey mir, und versiglet in meinen schätzen?

35. Aber doch, * mein ist die raach, und vergeltung: zu seiner zeit wird jenern fuß wancken: Dann der tag ihres unfalls ist nahe, und ihr künftiges enlet herzu. * Röm. 12, 19.

Hebr. 10, 30. 1. Petr. 2, 23.

36. III. Dann der HERR wird sein volck richten, und über seinen knechten wird es ihn gereuen, wann er sehen wird, daß ihre macht dahin ist, und daß beyde der verschlossene, und der verlassene aufgerieben seye.

37. Und

37. Und er wird sagen : Wo sind ihre götter? wo ist der fels, darauf sie traucet.

38. Welche das fett ihrer schlachtopfer aßen, und trancken den wein ihres tranckopfers? Laß sie aufstehen, und euch heißen; laßt euch denselben fels ein ort seyn, darein ihr euch verbergen möget.

39. So betrachtet nun, daß ich es sey, ich (sag ich:) und daß * kein Gott neben mir ist; Ich † töde, und mache wider lebendig: Ich verwunde und heyle, und ist niemand der aus meiner hand errette. * drob. 4, 35.

Eesai. 45, 5. 18. 22. † 1. Sam. 2, 6.

40. Dann ich hebe meine hand gen himmel, und sage: Ich lebe ewiglich.

41. Wann ich mein blinkend schwerdt wege werde, und meine hand zum gericht greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen feinden: und denen die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine pfeil vom blut trancken mache, und mein schwerdt wird fleisch fressen: vom blut der erschlagenen, und der gefangenen: die vielfaltige raach an feind wird von vornen anfangen.

43. * Jauchzet ihr Henden mit seinem volck: Dann er wird das blut seiner knechten rächen, und wird sich rächen an seinen feinden, und verfühnen sein land und sein volck. * Röm. 15, 10.

44. IV. Also kam nun Moses, daß er redete alle wort dieses lieds, vor den ohren des volcks: er und Hosea, der sohn Nun.

45. Und als Moses vollendet hatte zu reden alle diese wort zum ganzen Israel.

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu herzen alle diese wort, die ich heut bezeuge wider euch, welche ihr euern kindern solt gebieten, daß sie sich befeissen zu thun alle wort dieses gesäzes.

47. Dann es nicht ein vergeblich wort ist an euch, sondern es ist euer leben, und durch dieses wort werdet ihr euere tage erlängern auf dem land, dahin ihr hingehet über den Jordan, auf daß ihrs erblich besitzet.

48. V. Darnach redet der HERR Mosen an eben desselben tags, und sprach:

49. * Steig auf diesen berg Abarim, auf den berg Nebo, der da ligt im Moabiterland, der gegen Jericho über ligt, und besize das land Canaan, das ich den kindern Israel zum eigenthum gebe.

* 4. Mos. 27, 12.

50. Und stirb auf dem berg, darauf du steten wirst, und werde gesamlet zu deinen völkern: Gleichwie * Aharon dein bruder starb auf dem berg Hor, und ward zu seinen völkern gesamlet.

* 4. Mos. 27, 13. und 33, 38.

51. Darum daß ihr euch an mir * vergrißen habt unter den kindern Israel, bey dem haderwasser zu Kades, in der wüste Sin: darum daß ihr mich nicht geheiligt habt unter den kindern Israel.

* 4. Mos. 20, 12.

52. Dann du wirst zwar das land anschauen gegen dir über: aber du wirst nicht hinein kommen in das land, das ich den kindern Israel gebe.

Das XXXIII. Capitel.

Seegen Mosis.

Moses seegnet die zwolf stämme Israel vor seinem tod, und zeiget ihnen an, was einem jeden widerfahren würde.

1. **D**ies aber ist der seegen, mit welchem Moses der mann Gottes geseegnet hat die kinder Israel, vor seinem tod.

2. Und sprach: Der HERR ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgangen von Sehir: er ist hervor gebrochen vom berg Paran, und ist kommen mit zehentausend heiligen: Zu seiner rechten hatten sie ein feur des gesäzes.

3. Fürwar er hat die völker lieb; alle seine heiligen sind in deiner hand: So laß sie nun sich mitten zwischen deine füsse segen: es vernehme ihren jeglicher aus deinen worten, und spreche:

4. Moses hat uns ein gesäß gebotten: ein erb der gemeine Jacob.

5. Dann er war könig in Jeschurun, als sich versammelten die fürsten des volcks, und zugleich die stämme Israel.

6. Ruben lebe, und sterbe nicht: und seine leute seyen nicht in geringer zahl.

7. Eben dasselbe wünschete er auch dem Juda, und sprach: HERR erhöre die stimm Juda, und bringe ihn wieder zu seinem volck: Seine hand seyen ihm genug: Wöllest seine hülf seyn von seinen feinden.

8. Von Levi aber sprach er: Deine Thummim, und deine Urim bleiben bey dem mann deines gutthätigen, den du versuchet hast zu Massa, mit dem du gehabert hast bey dem wasser Meriba.

9. Er ist's, der von seinem vatter und von seiner mutter sprach: Ich sihe ihn nicht an: und seine brüder nicht erkanete, und seiner kinder nicht achtete: son-

dern sie hielten deine rede, und bewahrten deinen bund.

10. Laß sie Jacob deine rechte lehren, und dem Israhel dein gesäg: Laß sie räucherwerck vor deine nase legen, und das ganz verzehret soll werden, auf deinen altar.

11. HERR, segne sein kriegsheer, laß dir gefallen das werck seiner hände; Zerschmeiß die lenden derjenigen, die sich wider ihn außlähnen, und deren die ihn hassen, so bald sie sich außlähnen werden.

12. Von Benjamin sprach er: Er ist der geliebte des HERRN, er müsse sicher wohnen bey ihm: Er wird den ganzen tag über ihm halten, und zwischen seinen schultern wohnen.

13. Und von Joseph sprach er: Sein land ist vom HERRN geseegnet mit edlen fruchten des himmels, mit thau, und mit dem abgrund der unten ligt.

14. Und mit edlen fruchten, welche die sonne hervor bringt: und mit edlen fruchten, welche die mondē herausstossen.

15. Item, mit den fürtrefflichsten der bergen, so von anfang her stehen: und mit edlen fruchten der ewigen hüglē.

16. Endlich mit edlen fruchten der erde, und ihrer fülle: summa, und dasselbe nach dem wolgefallen des, der im busch wohnete. Dasselbe komme überflüssig auf das * haupt Joseph, und auf die scheidel des abgesönderten aus seinen brüdern. * 1. Mos. 49, 26.

17. Er hat diese herrlichkeit, daß er sein erstgeborner ochs ist: und seine hörner sind wie die hörner eines einhorns, mit denselben wird er die vöcker allesamt stossen an den enden der erde; Dis aber sind die zehen tausend Ephraims, und dis sind die tausend Manassis.

18. Von Sebulon aber sprach er: Sebulon freue dich deines auszugs: und du Isaschar deiner zelten.

19. Sie werden die vöcker zu dem berg ruffen, daselbst werden sie schlachten schlachtopfer der gerechtigkeit: dann sie werden die menge des meers saugen, und die verborgene schätze des sands.

20. Von Gad aber sprach er: Gelobet seye, der dem Gad raum machet: Er wohne wie ein alter löwe, daß er zetzere beydes arm und scheidel.

21. Dann er hat ihm eine wohnung ersehen im anfang: Sintemal er daselbst im stück lands, welches ihm der gesäggeber gegeben hat, beschützet ist. Darum kommt er mit den obersten des volcks,

und richtet ins werck die gerechtigkeit des HERRN, und seine gerichte, samt Israhel.

22. Von Dan aber sprach er: Dan ist ein junger löwe, der hervor springt von dem Basan.

23. Von Naphtali aber sprach er: O Naphtali! der du satt bist vom wolgefallen, und voll des seegens des HERRN: besitze dein erb gegē dem meer und mittag

24. Endlich sprach er von Aser: Aser sey geseegnet mit kindern: Er seye angenehm seinen brüdern, und tuncke seinen fuß in öhle.

25. Eisen und erz seye unter deinem schuh: und so lang deine tag wahren, so lang sage man von dir.

26. O Jeschurun! es ist keiner wie Gott, der auf dem himmel reitet * mit deiner hülffe, und mit seiner herrlichkeit auf dem dünneften himel. * Ps. 18, 11.

27. Deine wohnung seye der uralte Gott, und von unten her die ewige arme; Er vertreibe deinen feind vor dir her, und sage: Vertilge.

28. Daß Israhel allein * sicher wohne, der brunne Jacobs, in dem land, da getränd und most wächst: daß auch sein himmel mit thau trieffe.

* Jerem. 23, 6. und 33, 16.

29. Du bist selig, O Israhel! wer ist wie du? ein volck das erhalten ist durch den HERRN, der deiner hülffe schilt ist, und dessen schwerdt deine hochheit ist. Deine feind werden sich dir unterwerffen: Du aber wirst auf ihren höhen einher treten.

Das XXXIV. Capitel.

Lod Moses. Josua nachfolg.

I. Moses steigt auf den berg Nebo, beschet das gelobte land, stirbet, wird vom HERRN begraben, und von den kindern Israhel beweinet.
II. Josua kommt an seine statt, und wird mit Mose, als geringer, verglichen.

1. I. **D**arnach * stieg Moses vom gefilde der Moabiter auf den berg Nebo, auf die spiße des hüglē, der gegen Jericho über ligt; und der HERR † zeigte ihm das ganze land von Gilead an, bis gen Dan. * 4. Mos. 27, 12.

† dros. 3, 27.

2. Nemlich das ganze Naphtali, und das land Ephraim und Manasse, und das ganze land Juda, bis an das hinder meer.

3. Auch das Mittagland, und die ebene, das thal Jericho, der Palmenstadt

stadt, bis gen Zoar.

4. Und der HERR sprach zu ihm : **D**ies ist das land, das ich geschworen hab dem Abraham, dem Isaac und dem Jacob, und gesagt : deinem saamen will ichs geben : Ich laß dichs sehen mit deinen augen, aber du wirst nicht hinüber gehen.

5. Also starb Moses, der knecht des HERRN, daselbst im land der Moabiter, nach dem wort des HERRN.

6. Und er begrube ihn im thal, im land der Moabiter, gegen BethPehor über : und niemand weist sein grab, bis auf diesen tag.

7. (Moses aber war hundert und zwanzig jahr alt, da er starb : sein aug war nicht dunkel worden, und seine kraft war nicht vergangen.)

8. Und die kinder Israel beweyneten Mosen im gesilde der Moabiter, dreyßig

Ende des fünften Buchs Mosis.

tag : und es wurden vollendet die tage des weynens und des klagens über Mose.

9. II. Josua aber der sohn Nun, war voll des geistes der weisheit : dann Moses hatte seine * händ auf ihn gelegt : Und die kinder Israel gehorcheten ihm, und thaten, wie der HERR Mose gebotten hatte. * 4 Mos. 27, 23.

10. Aber es stund hinfort kein Prophet in Israel auf wie Moses, den der HERR erkennet hatte von angesicht zu angesicht.

11. Nach allen den zeichen und den wundern, dazu ihn der HERR gesandt hatte, daß er sie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen seinen knechten, und an seinem ganzen land.

12. Summa, nach aller der mächtigen hand, und nach allen den schrecklichen und grossen thaten, die Moses that vor den augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das I. Capitel.

Befehl des HERRN an Josua, und Josua ans volck.

I. Der HERR befiel dem Josua, das volck zu führen in das gelobte land, vermeldet desselben grenze, stärcket den Josua durch verheißung, und vernahmet ihn zu fleißiger haltung des gesäzes. II. Josua gebet dem volck fortzuziehen, und insonderheit den Rubenitern, den Gaditern, und den halben stamm Manasse. III. Das volck verheisset ihm gehorsam.

I. I. **N**ach dem tod Mosis, des knechts des HERRN, sprach der HERR zu Josua dem sohn Nun, Mosis diener, sagende :

2. Mein knecht Moses ist gestorben, so mache dich nun auf, und zeuch über den Jordan, du und dis ganze volck, in das land, das ich ihnen, den kindern Israel, gibe.

3. * Alle ort darauf euere fußsolen treten werden, hab ich euch gegeben : wie ich zu Mose geredt habe.

5. Mos. II, 24.

4. Von der wüsten an, und diesem Libano, bis an den grossen fluß, den fluß Phrath : das ganze land der Hethiter, bis an das grosse meer, gegen der sonnen niedergang, wird euere grenze seyn.

5. Es wird niemand bestehen mögen vor dir dein lebenslang : Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn : * Ich will dich nicht lassen, noch verlassen. * 5. Mos. 31, 6.

und 8. Hebr. 13, 5.

6. Halt dich vest und tapffer : Dann du wirst diesem volck das land erblich austheilen, das ich ihren vätern geschworen hab, daß ichs ihnen geben wolt.

7. Halt dich nur vest und sehr tapffer, daß du dich bestreuest zu thun * nach dem ganzen gesäz, das dir Moses mein knecht gebotten hat. Weiche nicht davon, weder zur rechten noch zur lincken : auf daß du glücklich handeln mögest auf allen wegen, auf welchen du wandlen wirst. * 5. Mos. 31, 7. 20.

8. Es soll das buch dieses gesäzes nicht von deinem munde kommen, sondern du solt es betrachten tag und nacht : auf daß du dich bestreuest zu thun nach allem, das darinnen geschrieben stehet. Dann alsdann wirst du deine wege schleunig machen, und alsdann wirst du glücklich handeln.

9. Hab ich dir nicht dieses gebotten ? So halte dich nun vest und tapffer ; Laß dir nicht grauen, und entseze dich nicht : Dann der Herr dein Gott, ist mit dir auf allen wegen, auf welchen du wandlen wirst.

10. II. Da gebot Josua den amptleuten des volcks, und sprach :

11. Gehet durch das läger, und gebietet dem volck, und sprecht : Bereitet euch speise auf die reise, dann über drey tag werdet ihr über diesen Jordan gehen,

gehen, daß ihr hinein kommet, und das land einnehmet, das euch der HErr euer Gott givet, erblich einzunehmen.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamm Manasse, sprach Josua:

13. Gedencet an dasjenige, das euch Moses der knecht des HErrn * gebott, und sprach: Der HErr euer Gott hat euch zur ruhe gebracht, und hat euch dis land gegeben. * 4. Mos. 32, 20. 28.

14. Euere weiber, euere kleine kinder, und euere vieh, lasset im land bleiben, das euch Moses gegeben hat disseit des Jordans, ihr aber solt vor euern brüdern her ziehen in der zugordnung, alle streitbare männer, und solt ihnen helfen.

15. Bis daß der HErr euere brüder auch zu ruhe bringe, wie euch, und auch sie erblich einnehmen das land, das ihnen der HErr euer Gott givet. Alsdann solt ihr wieder umkehren in euere erbland, und solt es erblich einnehmen, welches euch Moses der knecht des HERRN gegeben hat disseit des Jordans, gegen der sonnen aufgang.

16. III. Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles was du uns gebotten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsenden wirst, da wollen wir hingehen.

17. Allerdings wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir auch dir gehorsam seyn: Allein daß der HERR dein Gott nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem mund widerspenstig seyn wird, und nicht gehorchen wird deinen Worten in allem, das du ihm gebieten wirst, der soll getödet werden: Sey nur stark und tapffer.

Das II. Capitel.

Kundschafter werden zu Jericho durch die Rahab errettet.

I. Zween Kundschafter, so gen Jericho gesandt, werden vom König gesucht, aber von Rahab, ihrer wirthin verborgen. II. Deren sie auf gewisse gedinge mit einem eyd verheissen, daß sie ihrer und der ihrigen in einnehmung der stadt verthonen wollen. III. Und kommen endlich unbelaidigt wieder zu Josua, und erzehlen ihm, was sie ausgerichtet haben.

I. I. Josua aber, der sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: Gehet hin, besehet das land, und Jericho. Die giengen hin, und kamen in einer huren haus, die hieß Rahab, und lagen daselbst zur herberg.

2. Da ward dem König zu Jericho gesagt: Siehe es sind in dieser nacht männer herein kommen, von den kindern Israael, das land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die männer heraus, die zu dir kommen sind, die in dein haus kommen sind; dann sie sind komen das ganze land zu erkunden.

4. Aber das weib hatte die zween männer genommen, und verborgen, und sprach: Es ist ihm also: es sind zwar männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht von wannen sie waren.

5. Und da man die thor wolte zuschließen, da es finster war, giengen sie hinaus; ich weiß nicht, wo sie hingangen sind. Jaget ihnen eilends nach, dann ihr werdet sie ergreifen.

6. Sie aber hatte sie auf das dach heißen steigen, und hatte sie verdeckt under die flachsfengel, die sie ihr auf dem dach gezettelt hatte.

7. Da jagten ihnen die männer nach auf dem wege zum Jordan, bis an die furten, und man schloß das thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. II. Und ehe dann die männer sich schlaffen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das dach.

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß das der HERR euch das land gegeben hat; beydes weiß euere schrecken über uns gefallen ist, und weil alle einwohner des lands vor euerer zukunft zerschmolzen sind.

10. Dann wir haben gehöret, wie der HErr hat das wasser im schilffmeer* ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween königen der Amoritern, Sihon und Og, die jenseit des Jordans waren, gethan habt, welche ihr verbannet habt.

* 2. Mos. 14, 21. † 4. Mos. 21, 24.

11. Und sint wir solches gehöret haben, ist unser herz zerschmolzen, und ist kein muth mehr blieben in jemand für euerer zukunft: dann der HERR, euer Gott, ist ein Gott, beyde oben im* himmel, und unten auf erden.

* 5. Mos. 4, 39.

12. So schweeret mir nun bey dem HERRN, weil ich an euch gutthätigkeit geübet habe, daß auch ihr an meines vatters hause gutthätigkeit üben wöllet, und gebt mir ein gewiß zeichen.

13. Daß ihr leben lasset meinen vater

ter, meine mutter, meine brüder, und meine schwestern, und alles was sie haben, und daß ihr unsere seele von dem tode errettet.

14. Die männer sprachen zu ihr: Unsere seele seye des todes an euer statt, so fern ihr dis unser geschäft nicht anzeigen werdet. Wann uns nun der HERR das land geben wird, so wollen wir gutthätigkeit und treu an dir üben.

15. Da ließ sie sie an einem feil durchs fenster hinab, dann ihr hause war an der stadtmur, und sie wohnete auf der mauren.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das gebirge, daß nicht auf euch stossen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drey tage, bis daß die wiedertommen, die euch nachjagen; Darnach gehet euere straffe.

17. Die männer sprachen zu ihr: Wir wollen aber dieses deines eids los seyn, mit dem du uns beeidiget hast, wo du nicht dieses thun wirst.

18. Siehe, wann wir ins land kömen, so solt du diese rothe schnur in das fenster knüpfen, durch welches du uns wirst herniedergelassen haben, und solt zu dir ins hause versammeln deinen vatter, deine mutter, deine brüder, und deines vatters ganzes haus.

19. Und wer zur thür deines hauses heraus gehen wird, desselben blut sey auf seinem kopf, wir aber unschuldig; Aber aller deren, die in deinem hause seyn werden, so eine hand an sie geleyet wird, so soll ihr blut auf unserm kopf seyn.

20. So du aber dis unser geschäft wirst anzeigen, so wollen wir deines eids los seyn, mit dem du uns beeidiget hast.

21. Sie sprach: Es sey also, wie ihr sagt, und ließ sie gehen: und sie giengen hin. Und sie knüpfte die rothe schnur ins fenster.

22. III. Sie aber giengen hin, und kamen auf das gebirge, und blieben drey tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten: dann die verfolger hatten sie gesucht auf allen strassen, und doch nicht funden.

23. Also fehreten die zween männer um, und giengen vom gebirge hinab, und giengen hinüber, und kamen zu Josua, dem sohn Nun, und erzehleten ihm alles, was ihnen widerfahren war.

24. Und sprachen zu Josua: Fürwahr der HERR hat uns das ganze land in

unsere hand gegeben: Auch so sind alle einwohner des lands zerschmolzen von unfertwegen.

Das III. Capitel.

Das volck Israel gehet durch den Jordan.

I. Josua kom mit dem volck an den Jordan: gebent, daß sie der bundslade nachfolgen, sich heissen und vorbereiten zu dem künftigen wunderwerck, und daß die priester die bundslade vorher tragen: erkläret auch das wunderwerck, das sich am Jordan zutragen werde. II. Der Jordan zertheilet sich, und das volck gehet hindurch.

I. I. Und Josua machte sich früh auf und sie zogen aus Eittim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Israel, und blieben daselbst übernacht, ehe sie hinüber zogen.

2. Nach dreyen tagen aber giengen die amtiante durchs läger.

3. Und gebotten dem volck, und sprachen: Wan ihr sehen werdet die lade des bunds des HERRN euers Gottes, und die priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von euerm ort, und folget ihr nach.

4. (Doch daß zwischen euch und ihr, raum sey bey zwey tausend ellen nach gemeinem maas; ihr solt nicht zu ihr nahen.) Auf daß ihr wissen möget, auf welchem weg ihr gehen sollet, dann ihr seyd diesen weg vorhin nicht hinüber gegangen.

5. Und Josua sprach zum volck: Heiliget euch, dann morgen wird der HERR wunder unter euch thun.

6. Ferner sprach er zu den priestern: Traget die lade des bunds, und gehet vor dem volck hinüber. Da trugen sie die lade des bunds, und giengen vor dem volck her.

7. Dann der HERR hatte zu Josua gesagt: Heut will ich anfahren dich groß zu machen vor den augen des ganzen Israel, damit sie wissen, daß wie ich mit Mose gewesen bin, also seye ich auch mit dir.

8. Du aber gebent den Priestern, die die lade des bunds tragen, und sprich: Wann ihr kommet bis ans äusserste des wassers im Jordan, so stehet still im Jordan.

9. Derowegen sprach Josua zu den kindern Israel: Tretet herzu, und höret die wort des HERRN euers Gottes.

10. Darnach sprach er: Dabey solt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist: und daß er in alle weg vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethi,

Hethiter, Heviter, Pheresiter, Sergesiter, Amoriter, und Jebusiter.

11. Siehe, die lade des bunds, die lade des HERRN über alle land, wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf männer aus den stämmen Israel, aus jeglichem stamm einen.

13. Wann dann die fußsolen der priester, die die lade des HERRN, des HERRN über alle land, tragen, im wasser des Jordans ruhen werden, so wird das wasser des Jordans, das von oben herab fließt, sich abreißen, und wird über einem hauffen * stehen bleiben. * Ps. 114, 3.

14. II. Da nun das volck auszog aus seinen zeltten, daß sie über den Jordan giengen, da * trugen die Priester die lade des bunds vor dem volck her.

* Gschichtb. 7, 45.

15. Und als diejenige, die die lade trugen, an den Jordan kamen, und die füße der priester, die die lade trugen, ins äußerste des wassers eingetunckt waren; (Der Jordan aber ist voll, und läuft über alle seine ufer, die ganze zeit der ernde.)

16. Da stuhnd das wasser, das von oben hernieder kam, aufgericht über einem hauffen, sehr ferne bis an Adam, die stadt, die zur seiten Zarthan ligt: Aber das wasser, das zum meer des gefildes hinunter lief, zum saltmeer, das nahm ab, und verfloß. Also gieng das volck hinüber gegen Jericho.

17. Und die priester, die die lade des bunds des HERRN trugen, stuhnden steiff im trockenen, im Jordan, und ganz Israel gieng hindurch im trockenen, bis das ganze volck über den Jordan kam.

Das IV. Capitel.

Steine werden von Josua aufgericht: zwölf im Jordan, und zwölf zu Gilgal.

I. Josua befahl zwölf männern zwölf steine aus dem Jordan ins nachtläger zu tragen: welchen befehl dieselbe verrichten. II. Ferner richter er zwölf steine auf mitten im Jordan. III. Darnach wird beschrieben die ordnung des durchgangs durch den Jordan. IV. Josua richter die zwölf steine auf zu Gilgal, und berichtet das volck von der urach.

1. I. Und nachdem das ganze volck über den Jordan gegangen war: (es hatte aber der HERRN zu Josua gesagt:

2. Nehmet euch aus dem volck zwölf männer, aus jeglichem stamm einen.

3. Und gebietet ihnen, und iprecht: Hebet auf aus dem Jordan zwölf steine,

von dem ort, da die füße der priester steiff stehen werden, und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in dem nachtläger laßet, da ihr diese nacht bleiben werdet.)

4. Da rief Josua den zwölf männern, die er verordnet hatte von den kindern Israel, aus jeglichem stamm einen.

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber, vor der lade des HERRN euers Gottes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher einen stein auf seine achseln, nach der zahl der stämmen der kindern Israel.

6. Auf daß dis ein zeichen seye unter euch, wann euere kinder hernachmals fragen werden, und sprechen: Was sind euch diese steine da?

7. So solt ihr denn ihnen sagen: Die weil das wasser des Jordans sich abgerissen hat, vor der lade des HERRN, da dieselbe durch den Jordan gienge: dieweil (sag ich) das wasser des Jordans sich abgerissen hat. Darum sollen diese steine den kindern Israel zur ewigen gedächtnus seyn.

8. Da thaten die kinder Israel, wie ihnen Josua gebotten hatte, und trugen zwölf steine aus dem Jordan, wie der HERR zu Josua gesagt hatte, nach der zahl der stämmen der kindern Israel, und brachtē sie mit sich hinüber in das nachtläger, und ließen sie daselbst.

9. II. Und Josua * richtete auch zwölf steine auf im Jordan, an dem ort, da die füße der priester stuhnden die die lade des bunds trugen, die sind daselbst bleiben bis auf diesen tag. * 5. Mos. 27, 2.

10. III. Dann die priester, die die lade trugen, stuhnden im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HERRN dem Josua gebotten hatte, dem volck zu sagen, nach allem, das Moses dem Josua gebotten hatte. Und das volck eilte und gieng hinüber.

11. Da nun das volck ganz hinüber gegangen war: da gieng die lade des HERRN auch hinüber, und die Priester, vor dem angesicht des volcks.

12. Und die Rubeniter, und Gaditer, und der halbe stamm Manasse giengen in der zugordnung vor den kindern Israel her: wie Moses zu ihnen * geredt hatte. * 4 Mos. 32, v. 20. 28.

13. Bey vierzig tausend gerüsteter zum heer giengen vor dem HERRN zum streit auf das gefilde Jericho.

14. An

14. An demselben tage machte der Herr Josua groß vor den augen des ganzen Israel: und sie forchten ihn wie sie Mosen gefürchtet hatten, sein lebenslang.

15. Und der HERR sprach zu Josua:

16. Gebeut den Priestern, die die lade des zeugnis tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Priester, die die lade des bunds des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen: So bald nur ihre fußsolen sich abrisen, und auf das trocken traten, kam das wasser des Jordans wieder an seine stätt, und floß wie vorher, über alle seine ufer.

19. Es war aber der zehende tag des ersten monats, da das volck aus dem Jordan herauf stiege: Und sie lägerten sich zu Gilgal, am ende, gegen auffgang der stadt Jericho.

20. IV. Und die zwölf steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal.

21. Und sprach zu den kindern Israel: Wann euere kinder hernachmahls ihre vätter fragen werden, und sagen: Was sind diese steine?

22. So solt ihrs ihnen fund thun, und sagen: Israel gieng im trocken durch diesen Jordan.

23. Sintemal der Herr, euer Gott, das wasser des Jordans ausgetrocknet hat von euert wegen, bis ihr hinüber gienget: Gleichwie der Herr euer Gott gethan hat in dem * schilffmeer, das er von unsertwegen auströcknete, bis wir hindurch giengen. * 2. Mos. 14, 21.

24. Auf daß alle völker auf erden die hand des Herrn erkennen, daß sie mächtig ist: Und daß ihr den Herrn euren Gott fürchtet alle zeit.

Das V. Capitel.

Beschneidung zu Gilgal, samt haltung des Passah. Erscheinung Christi.

I. Die Cananiter erschrecken vor den kindern Israel. II. Josua beschneidet zu Gilgal diejenigen, die auf der reise waren geboren worden. III. Die kinder Israel halten das Passah, und essen vom geträud des lands. IV. Christus erscheint dem Josua.

1. I. **D** nun alle könige der Amoriter, die disseit des Jordans gegen niedergang wohneten, und alle könige der Cananiter am meer, hörten, daß der HERR das wasser des Jordans

hatte ausgetrocknet von wegen der kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen, da zerschmalz ihr herz, und war kein muht mehr in ihnen, von wegen der kindern Israel.

2. II. Zu derselben zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir scharffe messer, und beschneide wieder die kinder Israel, zum andern mal.

3. Da machte ihm Josua scharffe messer, und beschnitt die kinder Israel bey dem hügel Araloth.

4. Dis aber ist die ursach, darum sie Josua beschnitt: Alles volck, das aus Egypten gezogen war, was männliches geschlechts war, alle streitbare männer waren gestorben in der wüsten auf dem wege, da sie aus Egypten zogen.

5. Zwar alles volck, das auszog, war beschnitten, aber alles volck, das in der wüsten geboren war, auf dem wege, da sie aus Egypten zogen, hatten sie nicht beschnitten.

6. Dann die kinder Israel wandleten * vierzig jahr in der wüsten, bis daß das ganze volck der kriegsmännern, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, welche der stimme des Herrn nicht gehorchet hatten: darum das der HERR ihnen † geschworen hatte, daß er sie das land nicht wolte sehen lassen, welches der HERR ihren vättern geschworen hatte, uns zu geben, ein land, da milch und honig innen fleußt.

* 4. Mos. 14, 33. 34. und 32, 13. 5. Mos. 2, 7. u. 8, 2. u. 29, 5. † 4. Mos. 14, 23.

7. Derselben kinder nun, die er an ihre statt erwecket hatte, dieselbe beschnitt Josua: dan sie hatten vorhaut, weil man sie nicht beschnitten hatte auf dem wege.

8. Und da das ganze volck beschnitten war, blieben sie an ihrem ort im läger, bis sie heil wurden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heut hab ich die schmach Egypti von euch gewelzet: und man nennete dasselbe ort Gilgal, welcher name währet bis auf diesen tag.

10. III. Und als die kinder Israel also zu Gilgal das läger hatten, opfferten sie das Passah am vierzehenden tag desselben monats, am abend, auf dem gelde Jericho.

11. Und assen vom geträud des lands am nächsten tage nach dem Passah, nemlich ungesäurte kuchen und gedörte ähren, eben desselben tags.

12. Und

12. Und das Man hõrete auf des andern tags, da sie des lands getrånde assen, und die kinder Israhel hatten kein Man mehr, sondern sie assen vom getrånde des lands Canaan in demselben jahr.

13. IV. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine augen aufhube, und um sich sahe: und siehe, da stuhnd ein mann gegen ihm über, der hatte ein ausgezuckt schwerdt in seiner hand, und Josua gieng zu ihm, und sprach zu ihm: Gehõrest du uns an, oder unsern feinden?

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das heer des HERRN, und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein angesicht zur erden, und beutete an, und sprach zu ihm: Was redet mein HERR zu seinem knecht?

15. Und der Fürst über das heer des HERRN sprach zu Josua: Zuech deine schuh aus von deinen füssen, dann die stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also.

Das VI. Capitel.

Eroberung der stadt Jericho.

I. Der HERR verheisset dem Josua die einnehmung der stadt Jericho, und befiht, wie sie sich dazu schicken sollen. II. Josua und das volck kommen dem befehl nach. III. Und nehmen die stadt ein, erwürgen menschen und vieh, ausgenommen die Rahab samt den ihrigen: verbrennen die stadt samt allen was darinnen war, ausgenommen das silber, und das gold, und die ehrene und eiserne gefässe. IV. Josua verflucht denjenigen, der die stadt wieder bauen würde.

1. I. Jericho aber verschloffe sich, und war wohl verschlossen für den kindern Israhel, also das niemand aus- oder ein kommen konte.

2. Und der HERR sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem kónig und kriegsleuten in deine hand gegeben.

3. Darum sollet ihr um die stadt hergehen, also daß ihr die stadt umringet, alle kriegsmänner, einmal: also solt du thum sechs tage.

4. Und sieben Priester sollen sieben widderhörner vor der laden hertragen: am sibenden tag aber sollet ihr sibenmal um die stadt gehen, und die Priester sollen mit den hörnern blasen.

5. Und wann man mit dem widderhorn schlecht blasen wird, und ihr den schall des horns werdet hören, so soll das ganze volck ein groß feldgeschrey machen, so wird die maur der stadt einfallen an ihrem ort, und das volck soll hinein stei-

gen, ein jeglicher stracks für sich.

6. II. Da rief Josua, der sohn Nun, den Priestern, und sprach zu ihnen: Traget die lade des bunds, und sieben Priester sollen sieben widderhörner tragen vor der lade des HERRN.

7. Zum volck aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die stadt, und wer gerüst ist, gehe vor der laden des HERRN her.

8. Da Josua solches dem volck gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben widderhörner vor dem HERRN her, und giengen und bliesen mit den hörnern, und die lade des bunds des HERRN folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüst war, gieng vor den Priestern her, die die hörner bliesen: und der letzte hauff folgte der laden nach, indem sie giengen, und mit hörnern bliesen.

10. Josua aber hatte dem volck gebotten, und gesagt: Ihr solt kein feldgeschrey machen, noch euere stimme hören lassen, und es soll kein wort aus euerm munde gehen bis auf diesen tag, wann ich zu euch sagen werde: Machet ein feldgeschrey: so machet dann ein feldgeschrey.

11. Also gieng die lade des HERRN rings um die stadt ein mal, und sie kamen in das läger, und blieben darinnen übernacht.

12. Darnach machte sich Josua früh auf, und die Priester trugen die lade des HERRN.

13. Und die sieben Priester, die die sieben widderhörner vor der lade des HERRN her trugen, giengen und bliesen mit den hörnern; und wer gerüst war, gieng vor ihnen her, und der letzte hauff folgte der laden des HERRN, indem sie giengen, und mit den hörnern bliesen.

14. Also giengen sie auch des andern tags ein mal um die stadt, und kamen wieder ins läger. Also thaten sie sechs tage.

15. Am sibenden tage aber machten sie sich früh auf, da die morgenrõthe aufgieng, und giengen nach dieser weise sibemal um die stadt; Nur am selbigen tag giengen sie sibemal um die stadt.

16. Und am sibenden mal, da die Priester mit den hörnern blasen wolten, sprach Josua zum volck: Machet ein feldgeschrey, dann der HERR hat euch die stadt gegeben.

17. Aber

17. Aber diese stadt, und alles was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet seyn: Allein die hure Rahab soll leben bleiben, sie und alle, die mit ihr im hause sind: dann sie hat die botten fleißig * verborgen, die wir aussandten. * drob. 2, 4

18. Allein hütet euch für dem verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des verbanneten etwas nehmet: dan ihr würdet das läger Israel verbannet machen, und würdet es betruben.

19. Dann alles silber und gold, samt dem ehrinen und eisernen geräthe, soll dem HErrn geheiliget seyn: es soll in des HErrn schatz kommen.

20. III. Da machte das volck ein feldgeschrey, und sie bliesen mit den hörnern: Dann als das volck den hall der hörner hörte, machte es ein groß feldgeschrey, und die maur * fiel ein an ihrem ort, und das volck erstiege die stadt, ein jeglicher stracks für sich, und nahmen die stadt ein. Hebr. 11, 30.

21. Und verbanneten alles, was in der stadt war, mit der schärffe des schwerdts, beyde mann und weib, jung und alt: auch oxsen, schaaf, und geissen, und esel.

22. Aber Josua sprach zu den zween männern, die das land verkundschaftet hatten: Gehet hin in das haus der huren, und führet das weib von dannen heraus, mit allem das sie hat, wie ihr ihr * geschworen habt. * drob. 2, 14.

Hebr. 11, 31.

23. Da giengen die jünglinge, die kundschafter, hinein, und führeten Rahab heraus, samt ihrem vatter, und mutter, und brüdern, und allem was sie hatte; summa, alle ihre geschlechter führeten sie heraus, und liessen sie hauffen außser dem läger Israel.

24. Aber die stadt verbrantten sie mit feur, und alles was drinnen war: allein das silber und das gold, und das ehrin und eisern geräthe thaten sie in den schatz des Hauses des HERRN.

25. Rahab aber die hur, samt dem haus ihres vatters, und alles was sie hatte, ließ Josua leben: und sie wohnete in Israel bis auf diesen tag: darum daß sie die botten verborgen hatte, die Josua gesandt hatte, Jericho zu verkundschaften.

26. IV. Zu derselben zeit schwur Josua, und sprach: * Verflucht sey der mann vor dem HERRN, der sich aufmachen wird, daß er diese stadt, nemlich Jericho, haus, Wann er ihren grund

legt, das koste ihn seinen erstgebornen sohn, und wann er ihre thüren setz, das koste ihn seinen jüngsten sohn.

* 1. Kön. 16, 24.

27. Also war der HERR mit Josua, und sein gerücht erschall im ganzen lande

Das VII. Capitel.

Niederlag vor Ai. Achan wird gesteiniget und verbrant.

I. Achan entwendet vom verbanneten. II. Das volck wird deswegen von denen zu Ai geschlagen. III. Josua kehret dem HERRN. IV. Der HERR berichtet Josua von der ursach der beschehenen niederlag, und befehlt ihm denjenigen, der vom verbanneten gestohlen hatte, durchs loos zu erkundigen, und dann zu verbrennen. V. Josua kommt dem befehl nach: befindet den thäter, nemlich Achan; und auf beschene desselben bekantnuß, auch besündung der that, steinigen sie ihn samt den seinen, und verbrennen sie darnach mit feur, samt aller seiner haab.

1. I. **A**ber die kinder Israel wurden treulos in dem verbanneten: Dann Achan der sohn Charimi, des sohns Sabdi, des sohns Gerah, vom stamm Juda, nahm vom verbanneten. Da entbrant der zorn des HERRN über die kinder Israel. * drund. 22, 20.

2. II. Da nun Josua männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey Bethaven lag, der stadt Bethel gegen aufgang, und zu ihnen sprach: Gehet hinauf, und erkundet das land: da giengert sie hinauf, und erkundeten Ai.

3. Darnach kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze volck hinauf ziehen, sondern laß bey zwey oder drey tausend mann hinauf ziehen, daß sie Ai schlagen: Mache nicht das ganze volck müde, indem du es daselbst hinführest: dann ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf vom volck bey drey tausend mann, und flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyßig mann, und jagten sie vor dem thor bis gen Sebarim, und schlugen sie den weg herab. Da zerschmalz dem volck das herz, und ward zu wasser.

6. III. Josua aber zerris seine kleider, und fiel auf sein angesicht zur erden, vor der lade des HERRN, bis auf den abend, er und die ältesten Israel, und sie warfften staub auf ihre häupter.

7. Und Josua sprach: Ach HERR HERR! warum hast du dis volck über den Jordan geführt: Daß du uns in die hände der Amoritter gebest, uns umzubringen?

R

bringen?

bringen? O daß es uns gefallen hätte, jenseit des Jordans zu bleiben.

8. Ach HERR! höre mir zu! Was soll ich sagen! weil Israel seinen feinden den nacken gefehret hat.

9. Dann es werdens die Cananiter und alle einwohner des landes höre, und werden uns umgeben, und werden unsern namen aushauen von der erden. Was wilt du dann deinem grossen namen thun?

10. IV. Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auf, wozu dienest du, daß du auf deinem angesicht ligen bleibest?

11. Israel hat gesündigt: dann sie haben meinen bund übergangen, den ich ihnen gebotten habe: dann sie haben nicht allein vom verbaneten genommen, sondern sie haben auch gestohlen, und auch verläugnet, und auch unter ihr gerähte gelegt.

12. Darum werden die kinder Israel nicht stehen mögen vor ihren feinden, sondern müssen ihren feinden den nacken kehren; dann sie sind zum bann worden. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den bann aus euch ausröttet

13. Stehe auf, und heilige das volck, und sprich: Heiliget euch auf morgen: Dann also sagt der HERR, der Gott Israel; Es ist ein bann unter dir Israel: darum kannst du nicht stehen vor deinen feinden, bis ihr den bann von euch thut.

14. Und ihr solt euch früh herzu machen, ein stamm nach dem andern: und welchen stamm der Herr erhaschen wird, der soll sich herzu machen, ein geschlecht nach dem andern: und welches geschlecht der Herr erhaschen wird, das soll sich herzu machen, ein haus nach dem andern, und welches haus der Herr erhaschen wird, das soll sich herzu machen, ein mann nach dem andern.

15. Und welcher erhaschet wird werden mit dem bann, der soll mit feur verbrennet werden mit allem, das er hat: Darum daß er den bund des Herrn übergangen, und ein laster in Israel gethan hat.

16. V. Da machte sich Josua des morgens früh auf, und brachte Israel herzu, einen stamm nach dem andern: und es ward erhaschet der stamm Juda.

17. Und da er die geschlechter in Juda herzu brachte, erhaschete er das geschlecht der Serabiter. Und da er das geschlecht der Serabiter herzu brachte, einen mann

nach dem andern, ward erhaschet Sabdi. 18. Und da er desselben haus herzu brachte, einen mann nach dem andern: ward erhaschet Achan, der sohn Charimi, des sohns Sabdi, des sohns Serah, aus dem stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein sohn, lieber gib dem Herrn, dem Gott Israel, die ehre: und thue ihm bekantnus, und sage mir an: Was hast du gethan? verhäle mirs nicht.

20. Da antwortete Achan dem Josua, und sprach: Es ist wahr, ich hab gesündigt wider den Herrn, den Gott Israels: Also und also hab ich gethan.

21. Ich sahe unter dem raub einen köstlichen Babylonischen mantel, und zwey hundert silberne seefel, und eine güldine zunge, fünfzig seefel schwarz am gewicht. Dieser stücken gelüstete mich, und ich nahm sie: und siehe, sie sind verborgen in der erden in meiner zellten, und das silber unter ihm.

22. Da sandte Josua botten hin, die lieffen zur zellten: und siehe, er war verborgen in seiner zellten, und das silber unter ihm.

23. Und sie nahmen dieselben stücke aus der zellten, und brachten sie zu Josua, und zu allen kindern Israel, und stellten sie vor den Herrn.

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den sohn Serah, samt dem silber, mantel, und gülden zungen: desgleichen seine söhne und töchtern, seine oxsen und esel, und schaafe und geissen, und seine zelte, und alles was er hatte, und führeten sie hinauf ins thal Achor.

25. Und Josua sprach: Wie sehr hast du uns betrübet? Der Herr wird dich betrüben an diesem tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und sie verbrantten sie mit feur, nachdem sie sie gesteiniget hatten.

26. Und richteten über ihm einen grossen steinhauften auf, der bleibet bis auf diesen tag. Also fehrete sich der Herr von der brunst seines zorns: daher hieß man dasselbe ort, das thal Achor: und heisset also bis auf diesen tag.

Das VIII. Capitel.

Eroberung der stadt Ai. Verlesung des gesetzes, samt ausruffung der seegen und der flüche.

I. Der HERR verheisset dem Josua die einnehmung der stadt Ai, und befehlet ihm, wie er mit

mit derselben umgehen soll. II. Josua unterweist das kriegsvolk, wie sie sich schicken sollen die Stadt einzunehmen. III. Sie erobern die Stadt durch List, schlagen denselben Einwohner, greiffen ihren König, rauben das Vieh und ander gut, verbrennen die Stadt, und hengen den König an einen Baum. IV. Darnach opfern sie dem HERRN. V. Josua schreibt das Gefäß in seine, und laßt das Gefäß samt dem Segen und Fluch verlesen.

1. I. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht, und erschricke nicht; Nimm mit dir das ganze kriegsvolk, und mache dich auf, und zuech hinauf gen Ai: Siehe da, ich hab den König zu Ai, samt seinem Volk und seiner Stadt und seinem Land, in deine Hand gegeben.

2. Und du sollt mit Ai und ihrem König thun, wie du mit * Jericho und ihrem König gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub, und ihr Vieh, für euch rauben möget; Aber stelle dir einen Hinderhalt hinter der Stadt. * *drob. 6, 21.*

3. II. Da machte sich Josua auf, und alles kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai, und Josua erwählte dreißig tausend streitbare Männer, und sandte sie aus bey der Nacht.

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinderhalt seyn hinter der Stadt: Macht euch aber nicht all zu ferne von der Stadt, und seyd allesamt bereit.

5. Ich aber, und das ganze Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wann sie uns dann entgegen heraus fahren wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen.

6. Also werden sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie von der Stadt hinweg reißen: Dann sie werden sagen, sie fliehen vor uns wie vorhin, wann wir vor ihnen fliehen werden.

7. Alsdann sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinderhalt, und die Stadt einnehmen: Dann der Herr euer Gott wird sie in euere Hand geben.

8. Wann ihr aber die Stadt eingenommen habt, so sollt ihr sie anstecken mit Feuer: Nach dem Wort des HERRN sollt ihr thun. Sehet zu, ich hab's euch gebotten.

9. III. Also sandte sie Josua hin, und sie giengen hin auf den Hinderhalt, und hielten zwischen Bethel und Ai, der Stadt gegen Niedergang: Josua aber bliebe dieselbe Nacht über unter dem Volk.

10. Und machte sich des Morgens früh auf, und ordnete das Volk, und zog hin-

auf mit den ältesten Israels, vor dem Volk her, gen Ai.

11. Und das ganze kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und tratten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich der Stadt Ai gegen Mitternacht und das Thal war zwischen ihnen und Ai.

12. Ferner nahm er bey fünf tausend Mann, und stellte sie auf den Hinderhalt zwischen Bethel und Ai, der Stadt gegen Niedergang.

13. Und das Volk stellte das ganze Lager, das der Stadt gegen Mitternacht war, und sein letztes, das der Stadt gegen Niedergang war. Also gieng Josua hin in derselben Nacht in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe, eilten sie, und machten sich früh auf, und die Männer der Stadt giengen heraus, Israel entgegen zum Streit, er und sein ganzes Volk, zur bestimmten Zeit für dem Gefilde: Dann er wußte nicht, daß ein Hinderhalt auf ihn hielt hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel stellten sich, als wurden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste.

16. Da ward das ganze Volk in der Stadt mit Geschrey beruffen, daß sie ihnen nachjagten. Und sie jagten Josua nach, und rissen sich von der Stadt hinweg.

17. Also daß nicht ein Mann übrig blieb in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen, und ließen die Stadt offen stehen, indem sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HERR zu Josua: Recke die Lanze aus, die du in deiner Hand hast, gegen Ai: Dann ich will sie in deine Hand geben. Und Josua reckete die Lanze aus, die er in seiner Hand hatte, gegen der Stadt.

19. Da brach der Hinderhalt eilends aus seinem Ort auf, und ließen, nachdem er seine Hand ausgereckt hatte, und kamen in die Stadt, und nahmen sie ein: und eilten, und stecketen sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und siehe, der Rauch der Stadt gieng auf gen Himmel, und sie hatten keinen Raum zu fliehen, weder hin noch her, und das Volk, das zur Wüste flohe, kehrete sich um gegen diejenigen, die ihm nachjagten.

21. Dann da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinderhalt die Stadt eingenommen hatte, daß der Stadt Rauch

aufgieng, fehreten sie um, und schlugen die männer von Ai.

22. Und jene giengen aus der stadt ihnen entgegen, also daß sie mitten zwischen Israel kamen, von dorthier und von hieher, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen könnte.

23. Und griffen den könig zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle einwohner der stadt Ai hatte erwürget auf dem felde in der wüsten, da sie ihnen nachgejagt hatten, und sie alle durch die schärffe des schwerdts gefallen waren, bis daß sie aufgerieben wurden: da fehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie, mit der schärffe des schwerdts.

25. Und alle die desselben tags fielen, beyde männer und weiber, der waren zwölff tausend, alles leute von Ai.

26. Dann Josua zog seine hand nicht wieder ab, die er ausgereckt hatte mit der lanke, bis er verbannet hatte alle einwohner Ai.

27. Nur allein das vieh, und den raub derselben stadt raubete Israel für sich: nach dem wort des HERRN, das er Josua gebotten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte sie zu einem ewigen hauffen, zur verwüstung, welche währet bis auf diesen tag.

29. Und ließ den könig zu Ai an einen baum hencken, daß er hienge bis an den abend. Da aber die sonne untergieng, gab Josua befehl, und sie thaten seinen leichnahm vom baum herab, und warffen ihn zur thür des thors der stadt, und richteten einen grossen steinhauffen über ihm auf, der bis auf diesen tag da ist.

30. IV. Da bauete Josua dem HERRN, dem Gott Israel, einen altar, auf dem berge Ebal.

31. (Wie Moses der knecht des HERRN * gebotten hatte den kindern Israel, als geschrieben stehet im gesäzbuch Moses; einen altar von 7 ganzen steinen, über welche man mit keinem eisen gefahren war,) und sie opfferten dem HERRN darauf brandopffer und dankopffer.

* 5. Mos. 27, 4. † 2. Mos. 20, 24.

32. V. Und er schrieb daselbst auf die steine ein abschrift des gesäzes Moses, welches er den kindern Israel vorgeschrieben hatte

33. Und das ganze Israel mit seinen

ältesten und amtleuten und richtern, stuhnden zu beyden seiten der laden gegen den priestern, den leviten, die die lade des bunds des HERRN trugen, die frembdlinge so wol als die landkinder, die eine helfte gegen dem berge Grifim über, und die andere helfte gegen dem berg Ebal über: (wie Moses der knecht des HERRN vorhin * gebotten hatte) zu segnen das volck Israel.

* 5. Mos. 11, 29. und 27, 12.

34. Darnach ließ er verlesen alle wort des gesäzes, desgleichen den seegen und den fluch: nach allem so geschrieben stehet im gesäzbuch.

35. Es war kein wort von allen, die Moses gebotten hatte, das Josua nicht hätte lassen verlesen vor der ganzen gemeine Israel, und vor den weibern, und den kleinen kindern, und den frembdlingen, die unter ihnen wandleten.

Das IX. Capitel.

Die Gibeoniter werden in einen bund aufgenommen von den kindern Israel.

I. Die einwohner des lands widersetzen sich den kindern Israel. II. Ausgenommen die burger zu Gibeon, welche durch list erlangen, daß sie in einen bund von ihnen aufgenommen werden. III. Nach eröffnug des verruhs werden sie zu holzhauern und wasserschöpfern gemacht.

I. I. **D** nun solches hörten alle könige, die disseit des Jordans waren auf dem gebirge, und in den gründen, und an allen ansurten des grossen meers, gegen dem gebirge Libanon über: nemlich der Hethiter, der Amoriter, der Cananiter, der Pheresiter, der Heviter, und der Jebusiter.

2. Sammleten sie sich zu hauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten einmühtiglich.

3. II. Aber die burger zu Gibeon, da sie gehöret hatten, was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte.

4. Handleten auch sie durch list, giengen hin, und stelleten sich als wären sie gesandte, und nahmen alte säcke auf ihre esel, und alte zerrissene gestickte weinschläuch.

5. Und alle gestickte schue an ihre füsse, und zogen alte kleider an, und alles brot, das sie mit sich auf die reise nahmen, war trocken und schimlicht.

6. Und sie giengen zu Josua ins läger gen Gilgal, und sprachen zu ihm, und zu den fürsten Israels: Wir sind kommet aus einem fernen lande, so mache nun einen bund mit uns.

7. Da sprachen die männer Israels zu dem Heviter : Willeichst du wohnest du unter uns, wie könnte ich dann einen bund mit dir machen ?

8. Sie aber sprachen zu Josua : Wir sind deine knechte. Josua sprach zu ihnen : Wer send ihr, und von wannen kommet ihr ?

9. Sie sprachen zu ihm : Deine knechte sind aus einem sehr fernen lande kommen, um des namens willen des HERRN deines Gottes : dann wir haben sein gerücht gehöret, und alles, was er gethan hat in Egypten.

10. Und alles was er gethan hat den zween königen der Amoritern, welche jenseit des Jordans wohnten : nemlich * Sihon dem könig zu Hesbon, und Og, den könig zu Basan, der zu Astharoth wohnete. * 4. Mos. 11, 24. 2c. 5. M. 1, 4.

11. Darum sprachen zu uns unsere Ältesten, und alle einwohner unsers landes : Nehmet speise mit euch auf die reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprecht zu ihnen : Wir sind euere knechte. So machet nun einen bund mit uns.

12. Diß unser brodt belangend, haben wir dasselke warm zu unserer speise auf die reise genommen aus unsern häusern, da wir auszoan, zu euch zu reisen ; Nun aber, sihe, es ist trocken und schimlicht.

13. Und diese weinschläuch, die wir neu gefüllet haben, sihe, sie sind zerrissen, und diese unsere kleider und schuhe sind alt worden, über der sehr langen reise.

14. Da nahmen die männer von ihrer speise, und fragten den mund des HERRN nicht.

15. Und Josua machete frieden mit ihnen, und richtete einē bund mit ihñe auf, daß er sie bey dem leben erhaltē wolte : Und die obersten der gemeine schwuren ihnen.

16. Aber über drey tage, nachdem sie mit ihnen einen bund gemacht hatten, höreten sie, daß sie nahe bey ihnen waren, und unter ihnen wohnten.

17. Dann da die kinder Israel fortzogen, kamen sie des dritten tages zu ihren städten ; ihre städte aber waren Gibeon, und Caphira, und Beeroth, und Kirjath Jearim.

18. Und die kinder Israel schlugen sie nicht, darum daß ihnen die obersten der gemeine geschworen hatten bey dem HERRN dem Gott Israel. Deswegen dann die ganze gemeine wider die obersten murrete.

19. III. Da sprachen alle die obersten zu der ganzen gemeine : Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN, dem Gott Israel, darum können wir sie nicht antaste.

20. Aber das wöllen wir ihnen thun, und sie bey dem leben erhalten, daß nicht ein grimmiger zorn über uns komme, um des endes willen, den wir ihnen geschworen haben.

21. Als nun die obersten zu ihnen gesagt hatten : Sie sollen leben bleiben ; da wurden sie holzhauer und wasserschöpffer der ganzen gemeine, wie ihnen die obersten befohlen hatten.

22. Dann es rief ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach : Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt : Wir sind sehr ferne von euch, so ihr doch unter uns wohnet.

23. Darum solt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören knechte, beyde die holzhauen, und die wasser schöpffen zum hause meines Gottes.

24. Sie aber antworteten Josua, und sprachen : Diemeil deinen knechten gewiß angezeigt worden ist, daß der HERR dein Gott Mosi, seinem knecht, gebot- ten hab, daß er euch das ganze land geben, und vor euch her alle einwohner des landes ausrotten wölle : darum forchten wir unsers lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

25. Nun aber, sihe, wir sind in deiner hand ; was dich gut und recht düncket uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also, und erretete sie von der kindern Israel hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben tags zu holzhauern und wasserschöpffern der gemeine ; und dasselbe zum altar des HERRN, welche knechtschaft währet bis auf diesen tag, welches holtz und wasser sie bringen solten an das ort, welches der HERR erwählen wurde.

Das X. Capitel.

Fünf könige der Amoriter werden überwunden, und ihre städte eingenommen.

I. Fünf könige der Amoritern belägern Gibeon, und werden von den kindern Israel geschlagen, auch vom hagel getödet : und stehen sonn und mond einen ganzen tag still, bis sie alle erschlagen wurden. II. Die fünf könige aber, welche sich in einer höhle verstecket hatten, werden auf die hässe getreten, getödet, an bäume gehencket, und endlich in die höhle geworffen. III. Darnach erobern die kinder Israel viel städte nach einander.

1. I. **U**Es nun AdoniZedek, der König zu Jerusalem, gehöret hatte, daß Josua Ai eingenommen, und sie verban- net hatte, und Ai samt ihrem König ge- than hatte, gleichwie er Jericho und ih- rem König gethan hatte: und daß die zu Gibeon friede mit Israel gemacht hatten, und sich unter ihnen hielten.

2. Forchten sie sich sehr: dieweil Gi- beon eine grosse stadt war, wie eine aus den königlichen städten, und weil sie gröf- ser war dann Ai, und alle ihre burger freitbar waren.

3. Derwegen sandte AdoniZedek, der König zu Jerusalem, zu Hoham, dem Kö- nig zu Hebron, und zu Piream, dem Kö- nig zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Kö- nig zu Lachis, und zu Debir, dem König zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommet herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen: dann sie hat mit Josua und den kindern Israel frieden gemacht.

5. Da sammleten sich zu hauf, und zo- gen hinauf fünf Könige der Amoritern, der König zu Jerusalem, der König zu He- bron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, sie und ihr ganzes heerlager, und belägerten Gi- beon, und stritten wider sie.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Jo- sua ins lager gen Gilgal, und liessen ihm sagen: Reuch deine hand nicht ab von deinen knechten, komme zu uns herauf eilends, rette uns, und hilf uns: dann es haben sich wider uns zusammen geschla- gen alle Könige der Amoritern, die auf dem gebirge wohnen.

7. Da zog Josua hinauf von Gilgal, er und alles kriegsvolk mit ihm, und alle freitbare männer.

8. Dann der HERR hatte zu Josua gesagt: Fürchte dich nicht für ihnen, dann ich hab sie in deine hand gegeben; Niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie: dann die ganze nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Und der HERR schmiß sie darnie- der vor Israel, und schlug sie mit einer grossen schlacht zu Gibeon: und Israel jagte ihnen nach, den weg hinan zu Beth- Horon, und schlug sie bis gen Aseta, und bis gen Makeda.

11. Und da sie für Israel flohen den weg herab zu BethHoron, warf der

HERR grosse steine vom himmel auf sie bis gen Aseta, daß sie starben: Es waren mehr, die da starben von den stei- nen des hagels, dann deren, die die kin- der Israel mit dem schwerdt erwürge- ten.

12. Zur selben zeit redete Josua mit dem HERRn, an dem tage, da der HERR die Amoriter vor den kindern Israel dar- gabte, und sprach vor den augen Israels: Sonne siehe still zu Gibeon, und mond im thal Mialon.

13. Da stuhnd die sonne und der mond stille, bis daß sich das volck an lei- nen feinden rächete; Ist dis nicht ge- schrieben im buch des * rechten? Also stuhnd die sonne mitten am himmel, und eilete nicht unterzugehen, vast einen gan- zen tag. * 2. Sam. 1, 18.

14. Und war kein tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HERR der stimme eines mannes gehorchet: dann der HERR stritte für Israel.

15. Darnach zog Josua wieder ins lä- ger gen Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.

16. II. Aber die fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verbor- gen in der höle zu Makeda.

18. Josua sprach: Welket grosse stei- ne für das loch der höle, und bestellet männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber stehet nicht still, sondern jaget euern feinden nach, und schlaget ihre hindersten, und lasset sie nicht in ihre städte kommen: dann der HERR euer Gott hat sie in euere hand gegeben.

20. Und da Josua und die kinder Israel vollendet hatten sie zu schlagen mit einer sehr grossen schlacht, bis daß sie sie auf- gerieben hatten, und die von ihnen über- blieben waren, in die vesten städte kom- men waren.

21. Da kam das ganze volck wieder in das läger zu Josua, gen Makeda, mit frie- de; Niemand hatte seine zung wider ei- nigen von den kindern Israel gereget.

22. Darnach sprach Josua: Thut das loch der höle auf, und bringet hervor die fünf Könige zu mir aus der höhlen.

23. Sie thaten also, und brachten die fünf Könige zu ihm aus der höle: den Kö- nig zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu La- chis,

chis, den könig zu Eglon.

24. Da sie nun diese fünf könige zu Josua heraus gebracht hatten, rief Josua allen männern Israel, und sprach zu den hauptleuten des kriegsvolcks, die mit ihm gezogen waren: Kommet herzu, und trettet diesen königen mit füßen auf die hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit füßen auf ihre hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, haltet euch fest und tapfer: Dann also wird der HERR allen euern feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach, und tödete sie, und hängte sie an fünf bäume, und sie hiengen an den bäumen bis zu abend.

27. Zur zeit aber, als die sonne * untergieng, gab Josua befehl: da thaten sie sie von den bäumen herab, und warffen sie in die hölle, darinnen sie sich verkroché hatten, und legten grosse steine vor das loch der hölle, die sind noch da, bis auf diesen tag. * 5. Mos. 21, 23. drob. 8, 29.

28. III. Desselben tages nahm Josua auch Makeda ein, und schlug sie mit der schärffe des schwerdts, und verbannete ihren könig samt ihnen, nemlich alle menschen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Also that er dem könig zu Makeda, wie er dem könig zu Jericho * gethan hatte.

* drob. 6, 2. 17, 21.

29. Darnach zog Josua, und das ganze Israel mit ihm, von Makeda gen Libna, und stritt wider Libna.

30. Und der HERR gab auch dieselbige in die hand Israels mit ihrem könig, und Israel schlug sie mit der schärffe des schwerdts, nemlich alle menschen die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben. Und that ihrem könig, wie er dem könig zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Josua, und das ganze Israel mit ihm, von Libna gen Lachis, und belägerten sie, und stritten wider sie.

32. Und der HERR gab Lachis in die hand Israels, daß sie sie des andern tags einnahmen, und Israel schlug sie mit der schärffe des schwerdts, nemlich alle menschen die drinnen waren: allerdings wie er Libna gethan hatte.

33. Dazumal zog Horam, der könig zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; Aber Josua schlug ihn mit seinem volck, bis daß er ihm niemand überließ.

34. Und Josua zog von Lachis, und ganz Israel mit ihm, gen Eglon, und belägerten sie, und stritten wider sie.

35. Und nahmen sie ein desselben tages, und schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, und er verbannete alle menschen, die drinnen waren, desselben tages: allerdings wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, und ganz Israel mit ihm, von Eglon gen Hebron, und * stritten wider sie.

* Richt. 1, 10. drund. 15, 14.

37. Und sie nahmen sie ein, und schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, nemlich ihren könig, und alle ihre städte, und alle menschen, die darinnen waren; Er ließ niemand überbleiben, allerdings wie er Eglon gethan hatte: und verbannete sie, und alle menschen, die drinnen waren.

38. Darnach kehrete Josua wider um, und ganz Israel mit ihm, gen Debir, und stritte wider sie.

39. Und nahm sie ein, samt ihrem könig, und allen ihren städten, und sie schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, und verbanneten alle menschen, die drinnen waren; er ließ niemand überbleiben: Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem könig: item wie er Libna und ihrem könig gethan hatte.

40. Also schlug Josua das ganze land des gebirges, und gegen mittag, und in den gründen, und bey den abläuffen der bächen, mit allen ihren königen, und ließ niemand überbleiben, und verbannete alles was athem hatte, wie der HERR der Gott Israel * gebotten hatte.

* 5. Mos. 7, 2. u. 20, 16. 21. drob. 8, 2.

41. Und Josua schlug die von Kades-Barnea an, bis gen Gasa, und das ganze land Gosen, bis gen Gibeon.

42. Und Josua fieng alle diese könige, und nahm ihr land ein auf einmal: die weil der HERR der Gott Israel, für Israel stritte.

43. Endlich kehrete Josua um, und ganz Israel mit ihm, ins lager gen Gilgal.

Das XI. Capitel.

Ziel könige der Cananiter werden überwunden, und ihre städte eingenommen.

I. Ziel könige und völker versammelten sich zu streiten wider die kinder Israel. am wasser Merom, und werden von ihnen geschlagen. II. Darnach nahmen die kinder Israel ihre städte ein, plünderten dieselben, und erwürgten ihre einwohner.

uer. III. Endlich rotteten sie auch die Enakiter aus, welches Riesen waren.

1. I. **D**aber Jabin, der König zu Hazor, solches gehöret hatte, sandte er zu Jobab dem König zu Madon, und zum König zu Simron, und zum König zu Achsaph.

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem gebirge, und auf dem gefilde, gegen Mitrag Kinnaroth, und in den gründen, und in der gegend Dor gegen dem meer wohneten.

3. Dergleichen zu den Cananitern gegen aufgang und niedergang, und den Amoritern, und den Hethitern, und den Pheresitern, und den Jebusitern auf dem gebirge, und den Hevitern, unten am berg Hermon, im land Mizpa.

4. Diese zogen aus mit allem ihrem heer, ein groß volck, so viel als des sands am ufer des meers ist, und sehr viel roß und wagen.

5. Alle diese Könige versammelten sich, und kamen und lägerten sich zu hauffen an das wasser Merom, zu streitten mit Israel.

6. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, dann morgen um diese zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den kindern Israel: Ihre rosse solt du verlähmen, und ihre wagen solt du mit feur verbrennen.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und das ganze kriegsvolck mit ihm, ans wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HERR gab sie in die hand Israel, und sie schlugen sie, und jagten sie bis an die große Zidon, und bis an Misrephoth-majim, und bis an das thal Mizpeh gegen aufgang, und schlugen sie, bis sie niemand unter ihnen überliessen.

9. Da that ihnen Josua, wie ihm der HERR befohlen hatte: Ihre rosse verlähmete er, und ihre wagen verbrannte er mit feur.

10. II. Darnach fehrete Josua um zu derselben zeit, und nahm Hazor ein, und schlug ihren König mit dem schwerdt: (Dann Hazor war vorhin die hauptstadt aller dieser Königreichen.)

11. Und sie schlugen alle menschen, die darinnen waren, mit der schärffe des schwerdts, und verbanneten sie; es ward nichts übrig gelassen, das den athem hatte: und verbrannte Hazor mit feur.

12. Darzu alle städte dieser Königen nahm Josua ein, mit ihren Königen, und

schlug sie mit der schärffe des schwerdts, und verbannete sie: wie Moses der knecht des HERRN * gebotten hatte.

* droben 10, 41.

13. Doch verbrannten die kinder Israel keine städte, die auf hügeln stuhnden, ausgenommen Hazor alleine verbrannte Josua.

14. Und aller raub dieser städten, und das vieh, raubeten die kinder Israel für sich: Aber alle menschen schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, bis sie sie aussrotteten; Sie liessen nichts überbleiben, das den athem hatte.

15. Wie der HERR Mosi, seinem knecht, * gebotten hatte, also hatte Moses dem Josua † gebotten, und also that Josua, er that nichts davon von allem, das der HERR Mosi gebotten hatte.

* 2. Mos. 23, 32. u. 34, 12. 4. Mos. 33, 52. † 5. Mos. 7, 2. und 20, 16.

16. Also nahm Josua dis ganze land ein, nemlich, das gebirge, und alles was gegen mittag ligt, und das ganze land Gosen, und die gründe, und das gefilde; Summa, das gebirge Israel mit seinen gründen.

17. Von dem fahlen berg an, der hinauf gen Gehir gehet, bis gen BahalGad, im thal des bergs Libanon, unten am berge Hermon: Alle ihre Könige fieng er, und schlug sie, und tödete sie.

18. Eine lange zeit führete Josua krieg wider diese köntae.

19. Es war keine stadt, die frieder machte mit den kindern Israel, ohne allein die Heviter, die zu Gibeon wohnten. Dieses alles nahmen sie ein mit Streit.

20. Dann es geschah vom HERRN, das sie ihr herz verstockten, mit Streit zu begegnen dem Israel, auf das er sie verbannete, und ihnen keine gnade widerführe, sondern das sie sie vertilgeten, wie der HERR Mosi * gebotten hatte.

* drob. v. 15.

21. III. Zu derselben zeit kam Josua, und rottete die Enakiter aus, von dem gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, und vom ganzen gebirge Juda, und vom ganzen gebirge Israel, und verbannete sie mit ihren städten.

22. Es bliebe kein Enakiter über im lande der kindern Israel, ohne allein zu Gasa, zu Gath, und zu Asdod, da blieben ihrer übrig.

23. Also nahm Josua das ganze land ein,

ein, allerdings wie der HERR zu Mose geredet hatte; und Josua gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm seinen Theil, als das Land Ruhe bekommen hatte vom Krieg.

Das XII. Capitel.

Namen der überwundenen Königen.

Namen der Könige, die von den Kindern Israel geschlagen, und ihr Land eingenommen worden, beydes jenseit und disseit des Jordans.

1. **D**ies aber sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel geschlagen haben, und deren Land sie eingenommen haben jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang: von dem Bach Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen Aufgang.

2. Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, und herrschete von Aroher an, die am Ufer liegt des Baches Arnon, und was mitten im Bach liegt, und über das halbe Gilead, bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Ammoniter.

3. Und von dem Gefilde an, bis an das Meer Kinneroth, gegen Aufgang, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Salzmeer gegen Aufgang, des Wegs gen Beth-Jesimoth; und von Mittag unden an Asdoth-Pisga.

4. Darzu die Grenze Og, des Königs auf dem Basan, der noch von den Rephaitern übrig war, und wohnte zu Astaroth und zu Edrehi.

5. Und herrschete über den Berg Hermon, und über Salcha, und über den ganzen Basan, bis an die Grenze der Gessuriter, und der Mahachathiter, und des halben Gileads, welches die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Moses der Knecht des HERRN, und die Kinder Israel * schlugen sie, und Moses der Knecht des HERRN gab das Land einzunehmen den Rubenitern, und den Gaditern, und dem halben Stamm Manasse. * 4. Mos. 21, 24. und 32, 33.

7. Dies aber sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel disseit des Jordans, gegen Niedergang, von Bahal-Gad an, im Thal des Bergs Libanon, bis an den kalen Berg der hinauf gen Sehir gehet: und Josua gab es den Stämmen Israel einzunehmen einem jeglichen seinen Theil.

8. Was auf dem Gebirge, in Gründen, auf dem Gefilde, bis an die Abläufe der

Bächen, und in der Wüste, und gegen Mittag liegt: nemlich die Hethiter, die Amoriter, die Cananiter, die Pheresiter, die Heviter, und die Jebusiter.

9. Der König zu Jericho, einer: der König zu Ai, die zur Seiten an Beth-El liegt, einer.

10. Der König zu Jerusalem, einer: der König zu Hebron, einer.

11. Der König zu Jarmuth, einer: der König zu Lachis, einer.

12. Der König zu Gargon, einer: der König zu Geser, einer.

13. Der König zu Debir, einer: der König zu Geder, einer.

14. Der König zu Harma, einer: der König zu Arad, einer.

15. Der König zu Libna, einer: der König zu Adullam, einer.

16. Der König zu Makeda, einer: der König zu Beth-El, einer.

17. Der König zu Tappuah, einer: der König zu Hepher, einer.

18. Der König zu Aphek, einer: der König zu Laffaron, einer.

19. Der König zu Madon, einer: der König zu Hazor, einer.

20. Der König zu Simron Meron, einer: der König zu Achsaph, einer.

21. Der König zu Thahanach, einer: der König zu Megiddo, einer.

22. Der König zu Kedesh, einer: der König zu Jokneham am Carmel, einer.

23. Der König in der Gegend Dor, einer: der König der Heiden zu Gilgal, einer.

24. Der König zu Thirza, einer. Alle Könige sind ein und dreßsig.

Das XIII. Capitel.

Befehl des HERRN an Josua von Auftheilung des Lands Canaan.

I. Der HERR erzehlet dem Josua die Länder, welche noch übrig waren: verheisset, daß er derselben Einwohner vertreiben wolle: und befiehlt ihm, dasselbe ganze Land auszutheilen unter die neun Stämme, und den halben Stamm Manasse: erzehlet darbeneben die Grenze des Lands jenseit des Jordans, welches den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse allbereit eingegeben war. II. Darnach werden zwey Völker gemeldet, welche nicht sind vertrieben worden: samit der Ursach, warum den Leviten kein Erbland gegeben worden. III. Ferner werden insonderheit erzehlet die Grenzen der Rubenitern, Gaditern, und des halben Stamms Manasse.

1. **N**un Josua alt war, und wol betaget, sprach der HERR zu ihm: Du bist alt worden, und wol betaget, und des Lands ist noch fast viel übrig

übrig erblich einzunehmen.

2. Dis ist das land, das noch übrig ist: Alle grenzen der Philistern, und das ganze land der Gesuritern.

3. Von Sichor an, der vor Egypten fließt, bis an die grenze Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird: fünf fürsten der Philistern, nemlich der zu Gasa, der zu Asdod, der zu Asklon, der zu Gath, der zu Ekron, und die Witer.

4. Von mittag an aber ist das ganze land der Cananitern, und der fluß Mehara, welcher den Sidoniern zugehört, bis gen Uphet: bis an die grenze der Amoritern.

5. Dazu das land der Gilitern, und der ganze Libanon, gegen der sonnen aufgang, von BahalGad an, unter dem berg Hermon, bis man kommt gen Hamath.

6. Alle, die auf dem gebirge wohnen, vom Libanon an, bis gen Misrephothmajim, alle Sidonier, die will ich vertreiben vor den kindern Israel: Schaffe du nur, daß dis land dem volck Israel zum erb falle, wie ich dir gebotten habe.

7. So theile nun dis land zum erbe unter die neun stämme, und unter den halben stamm Manasse.

8. Dann die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben stam Manasse ihr erbtheil empfangen, welches ihnen Moses * gab jenseit des Jordans, gegen dem aufgang, wie dann ihnen dasselbe Moses der knecht des HERN, gegeben hat. * 4. Mos. 32, 33.

9. Von Aroher an, die am ufer des bachs Arnon ligt: und die stadt, die mitten im bach ligt: und die ganze ebene Medeba, bis gen Dibon.

10. Nemlich alle städte Sihons, des königs der Amoritern, der zu Hesbon regierete, bis an die grenze der Ammonitern.

11. Dazu Gilead, und die grenze der Gesuritern, und der Mahachathitern, und den ganzen berg Hermon, und den ganzen Basan, bis gen Salcha.

12. Das ganze königreich Dags auf den Basan, der zu Astharoth und Edrehi regierete; derselbe war noch übrig von den Rephaitern: Moses aber schlug sie, und vertrieb sie.

13. II. Die kinder Israel aber vertrieben die Gesuriter, und die Mahachathiter nicht, sondern es wohnete beyde Gesur und Mahachat unter den kindern

Israel, bis auf diesen tag.

14. Nur allein dem stamm der Leviten gab er kein erbtheil: Dann die feuropfer des HERN, des Gottes Israel, sind sein erbtheil, wie er ihm * verheissen hat. * 4. Mos. 18, 8. 20. und 24.

5. Mos. 18, 2.

15. III. Also gab Moses dem stamm der kindern Ruben nach ihren geschlechtern.

16. Daß ihre grenze war von Aroher an, die am ufer des bachs Arnon ligt, und die stadt, die mitten im bach ligt, und die ganze ebene, bis gen Medeba.

17. Hesbon und alle ihre städte, die auf der ebene ligen: Dibon, und BamothBahal, und BethBahalMeon.

18. Und Jahza, und Kedemoth, und Mephath.

19. Und Kirjathajim, und Sibma, und ZerethSahar, auf dem gebirg des thals.

20. Und BethBehor, und AsdothPisga, und BethJenimoth.

21. Und alle städte auf der ebne, und das ganze königreich Sihons, des königs der Amoritern, der zu Hesbon regierete, welchen Moses schlug, und die fürsten Midian, den Evi, und den Refem, und den Zur, und den Hur, und den Reba, die gewaltigen des königs Sihons, die im lande wohneren.

22. Dazu Bileam, den sohn Behor, den weiffager, * erwürgeten die kinder Israel mit dem schwerdt, samt ihren erschlagenen. * 4. Mos. 31, 8.

23. Summa, die grenze der kindern Ruben ist der Jordan, samt desselben grenze. Dis nun ist das erbtheil der kindern Ruben nach ihren geschlechtern, die städte samt ihren dörffern.

24. Ferner gab Moses dem stam Gad, den kindern Gad, nach ihren geschlechtern.

25. Daß ihre grenze war Jahser, und alle städte in Gilead, und das halbe land der Ammonitern, bis gen Aroher, welche ligt vor Nabbah.

26. Und von Hesbon an, bis gen RamathMizpeh, und Betonim: und von Mahanajim, bis an die grenze Debir.

27. Im thal aber, BethHaraim, und BethNimra, und Succoth, und das land gegen Mitternacht, das übrig war von dem königreich Sihons, des königs zu Hesbon, den Jordan samt desselben grenze, bis ans ende des meers Rinne-
reth, jenseit des Jordans, gegen dem aufgang.

28. Dis

28. Dis nun ist das ertheil der kindern Gad, nach ihren geschlechtern, die städte samt ihren dörffern.

29. Ferner gab Moses dem halben stamm der kindern Manasse: und es war des halben stamms der kindern Manasse, nach ihren geschlechtern.

30. Es war (sprich ich) ihre grenze von Mahanaim an, der ganze Basan, das ganze königreich Oas, des königs auf Basan, und alle flecken Jairs, die an dem Basan ligen, nemlich sechzig städte.

31. Ferner der halbe Gilead, und Ashtaroth, und Edrehi, die städte des königreichs Oas auf dem Basan, waren der kindern Machirs, des sohns Manasse, nemlich, der helfte der kindern Machir, nach ihren geschlechtern.

32. Dis sind die lande, die Moses erblich eingegeben hat in dem gesilde Moab, jenseit des Jordans, vor Jericho, gegen dem aufgang.

33. Aber dem stamm der Leviten gab Moses kein ertheil: Dann der HERR, der Gott Israel, der ist ihr ertheil, wie er ihnen * verheissen hat.

* 4. Mos. 18, 20. 5. Mos. 10, 9. und 18, 2. Ezech. 44, 28.

Das XIV. Capitel. Ermland Calebs.

I. Eine vorred von theilung des lands disseit des Jordans. II. Caleb begehrt und erlanget Hebron.

I. I. **D**is aber sind die lande, die die kinder Israel erblich eingenommen haben im lande Canaan, welche ihnen erblich eingegeben haben der priester Eleazar, und Josua, der sohn Nun, und die obersten vätter der stämmen der kindern Israel.

2. Durchs loos fiel ihr ertheil: wie der HERR durch Moses gebotten hatte, zu geben den zehndhalben stämmen.

3. Dann den zween stämmen und dem halben stamm hatte Moses ertheil gegeben jenseit des Jordans: Den Leviten aber hatte er kein ertheil unter ihnen gegeben.

4. Dann die kinder Josephs waren zween stämme, Manasse und Ephraim; den Leviten aber gaben sie kein theil im lande, sondern städte, darinnen zu wohnen, samt ihren vorstädten, für ihr vieh und haabe.

5. Wie der HERR Mose gebotten hatte, also thaten die kinder Israel, und theilten das land.

6. II. Es waren aber herzu getreten die kinder Juda zu Josua, zu Gilgal; und Caleb der sohn Jephunne, der Kenisiter, hatte zu ihm gesprochen: Du weissest, was der HERR zu Mose dem mann Gottes * sagte, mich und dich belangend; zu KadesBarnea.

* 4. Mos. 14, 24.

7. Ich war vierzig jahr alt, da mich Moses der knecht des HERRN aussandte von KadesBarnea, das land zu verkundschaften, und ich ihm die sach erzehlet hab, nach meinem gewissen.

8. Aber meine brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem volck das herz verzagt: Ich aber folgte dem HERRN meinem Gott vollkommenlich.

9. Da schwur Moses desselbigen tages, und sprach: Gott straffe mich, wo nicht das land, darauf du mit deinem fuß getreten hast, dein, und deiner kindern, ertheil sein soll ewiglich: darum daß du dem HERRN meinem Gott vollkommenlich gefolget hast.

10. Und nun, siehe, der HERR hat mich leben lassen wie er verheissen hat. Es sind nun fünf und vierzig jahr, daß der HERR solches zu Mose gesagt hat, da Israel wieder in die wüste gieng, und nun, siehe, ich bin heut fünf und achtzig jahr alt.

11. Und bin noch heutigs tags so stark, als ich war des tags, da mich Moses aussandte: wie meine kraft war dazumal, also ist sie auch jetzt, zum streit, und aus- und ein zu gehen.

12. So gib mir nun diß gebirge, davon der Herr geredt hat am selben tag. Dann du hast gehörer am selben tage, daß die Enackiter daselbst wohnen, und das grosse und veste städte da sind; vielleicht wird der HERR mit mir seyn, daß ich sie vertreibe, wie der Herr verheissen hat.

13. Da segete ihn Josua, und * gab also Hebron dem Caleb, dem sohn Jephunne, zum ertheil.

* drunden 15, 13. Richt. 1, 20.

14. Daher ward Hebron Calebs, des sohns Jephunne, des Kenisiters, ertheil, bis auf diesen tag: darum, daß er dem Herrn, dem Gott Israel, vollkommenlich gefolget hatte.

15. Aber Hebron hieß vor zeiten die stadt Arba; derselbe war ein grosser mensch unter den Enackitern. Und das land hatte ruhe vom krieg.

Das

Das XV. Capitel.

Erbland des stamms Juda. Calebs tochtermann.

I. Boof des stamms Juda. II. Calebs erbttheil, und wie er dasselbe eingenommen habe: auch wen er zum tochtermann bekommen, und was für land er der tochter zur eheweir gegeben. III. Erzählung der städten Juda.

I. I. **D**Als loos des stamms der kindern Juda, nach ihren geschlechtern, war dieses: An der grenze Edom war die wüste Zin die gegen mittag ligt, am ende gegen mittag.

2. Also war ihre mittags-grenze das ende des salzmeers, von dem arm, der gegen mittagwerts sihet.

3. Und kommt hinaus gegen mittagwerts, da man hinauf gehet gen Akrahim, und gehet durch Zin, und gehet hinauf von mittagwerts gegen Kades Barnea: und gehet durch Hekron, und gehet hinauf gen Addar, und lencket sich um Karfaba.

4. Und gehet von dannen durch Azmon, und kommet hinaus an den bach Egypti: Es sollen die ausgänge derselben grenze ans meer gehen. Dis soll euere grenze gegen mittag seyn.

5. Aber die morgen-grenze soll seyn das salzmeer, bis an das ende des Jordans. Die grenze aber an der seiten gegen mitternacht soll seyn von dem arm des meers, am ende des Jordans.

6. Und diese grenze soll hinauf gehen gen Beth Hogla, und soll fortgehen von mitternachtwerts gegen Beth Araba: von dannen soll diese grenze herauf gehen zum stein Bohan, des Rubeniters.

7. Ferner soll diese grenze herauf gehen gen Debir, vom thal Achor: und von dem mitternachts-ort soll sie gegen Gilgal sehen, welche ligt gegen über, da man hinauf gehet gen Adummim, die dem bach gegen mittag ligt. Darnach soll diese grenze gehen zu dem wasser En Semes, und soll hinaus kommen zum brun Rogel.

8. Von dannen soll diese grenze hinauf gehen durch das thal des sohns Hinnom, an die seite der stadt der Jebusitern von mittagwerts, dieselbe ist Jerusalem: von dannen soll sie hinauf gehen auf die spize des bergs, der vor dem thal Hinnom ligt von niedergangwerts, welcher stoßt an das ende des thals der Rephaitern, gegen mitternacht zu.

9. Darnach soll sich diese grenze ziehen von derselben berges spize zu dem

wasserbrunn Nephtoa, und heraus kommen zu den städten des berges Ephron. Ferner soll sich diese grenze ziehen gen Bahala: dieselbe ist Kirjath Yearim.

10. Darnach soll sich diese grenze herum lencken von Bahala gegen niedergang zum gebirge Sehir: und soll fortgehen an die seite des bergs Yearim, von mitternachtwerts: dieselbe ist Chesalon. Darnach soll sie hinab gehen gen Beth Semes, und durch Thimna gehen.

11. Ferner soll diese grenze heraus gehen an die seite Ekron gegen mitternachtwerts, und soll sich ziehen gen Sichern, und über den berg Bahala gehen, und heraus kommen gen Jabneel, daß ihr letztes seye das meer.

12. Die grenze aber gegen niedergang soll seyn das grosse meer, samt desselben grenze. Dis soll seyn die grenze der kindern Juda umher, nach ihren geschlechtern.

13. II. Dem * Caleb aber, dem sohn Jephunne, hatte er sein theil gegeben unter den kindern Juda, nach dem befehl des HERREN an Josua: nemlich die stadt Urba, des vatters Enafs: dieselbe ist Hebron.

* drob. 14, 13. Richt 1, 20.

14. Und Caleb * vertrieb von dannen die drey söhne Enafs: den Sesai, und den Ahiman, und den Thalmai. geboren von Enaf. Richt. 1, 10.

15. Und zog von dannen hinauf zu den einwohnern Debirs: Debir aber hieß vor zeiten Kirjath-Sepher.

16. Und Caleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt, und sie einnimmt, dem will ich meine tochter Achsa zum weibe geben.

17. Da nahm sie ein Othniel, ein Kenisiter, ein vetter Calebs: und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe.

18. Und es begab sich, da sie einzog, hielt sie heftig bey ihm an, daß sie einen acker fordern möchte von ihrem vatter, und sie sprang vom esel herab. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: Gib mir einen seggen: Weil du mir ein mittagsland gegeben hast, so gib mir auch wasserquellen. Da gab er ihr quellen, beyde oben und unten.

20. III. Dis ist das erbttheil des stamms der kindern Juda, nach ihren geschlechtern.

21. Die städte so da ligen am ende des stamms der kindern Juda, an der grenze

grenze der Edomitem, gegen mittag, sind diese: Kabzeel, und Eder, und Jagur.
 22. Und Kinah, und Dimona, und Adada.
 23. Und Kedesh, und Hazor, und Jithnan.
 24. Siph, und Telam, und Behaloth.
 25. Und Hazor Hadatta, und Kerioth: item Hebron (dieselbe heist Hazor)
 26. Amam, und Sema, und Molada.
 27. Und Hazer-Gadda, und Hesmon, und BethPaaleth.
 28. Und HazerSuhal, und Beersaba, und BisiothJa.
 29. Bahala, und Jjim, und Azem.
 30. Und Eltholad, und Chesil, und Horma.
 31. Und Ziflag, und Madmanna, und Sansanna.
 32. Und Lebaoth, und Silhim, und Uzin, und Rimmon. Alle diese städte sind neun und zwanzig, samt ihren dörffern.
 33. In den gründen aber ligen: Eschaol, und Zorha, und Asna.
 34. Und Sanoah, und EnGannim: Tappuah, und Enam.
 35. Jarmuth, und Adullam: Socho, und Asfa.
 36. Und Saharajim, und Abithaim, und Gedera, und Gederothajim. Dis sind vierzehn städte, samt ihren dörffern
 37. Ferner Zenan, und Hadasa und MigdalGad.
 38. Und Dilhan, und Mispe, und Joftheel.
 39. Lachis, und Bokkath, und Eglon.
 40. Und Chabbon, und Lahmas, und Chithlis.
 41. Und Gederoth, Beth-Dagon, und Nahama, und Mafeda. Dis sind sechs-zehen städte, samt ihren dörffern.
 42. Ferner Libna, und Ether, und Asan.
 43. Und Jipthab, und Asna, und Mezib
 44. Und Rehila, und Achsib, und Marefa. Dis sind neun städte, samt ihren dörffern.
 45. Ferner Efron mit ihren städtlin und dörffern.
 46. Item, von Efron bis ans meer: alle städte die neben Asdod ligen, samt ihren dörffern.
 47. Asdod samt ihren städtlin und dörffern; Gasa samt ihren städtlin und dörffern, bis an den bach Egypti: item, das grosse meer, und seine grenze.

48. Auf dem gebirge aber ligen: Samir, und Jathir, und Socho.
 49. Und Danna, und Kirjath Sana (dieselbe ist Debir).
 50. Und Anab, und Esthemo, und Anim
 51. Und Gosen, und Holon, und Silo. Dis sind eilf städte, samt ihren dörffern.
 52. Ferner, Arab, und Duma, und Eschan.
 53. Und Janum, und BethTappuah, und Apheka.
 54. Und Humta, und KirjathArba, (dieselbe heist Hebron) und Zihor. Dis sind neun städte, samt ihren dörffern.
 55. Ferner, Mahon, Carmel, und Siph, und Juta.
 56. Und Jesreel, und Jofdeham, und Sanoah.
 57. Item, Rajin, Gibea, und Chimna. Dis sind zehen städte, samt ihren dörffern.
 58. Ferner, Halbul, BethZur, und Gedor.
 59. Und Maharath, und BethAnoth, und Elthefon. Dis sind sechs städte, samt ihren dörffern.
 60. Ferner, KirjathBahal, (dieselbe heist KirjathYearim) und Rabba. Dis sind zwey städte, samt ihren dörffern.
 61. In der wüsten aber ligen: BethAraba, Middin, und Sechacha.
 62. Und Mibsan, und Ir-Hammelah, und Engeddi. Dis sind sechs städte, samt ihren dörffern.
 63. Die Jebusiter aber, die da wohnten zu Jerusalem, konten die kinder Juda nicht vertreiben: Also wohnten die Jebusiter bey den kindern Juda zu Jerusalem, welches währet bis auf diesen tag.

Das XVI. Capitel. Erbland Ephraim.

I. Loos des stamms Joseph in gemein. II. und dann des stamms Ephraims insonderheit.

1. I. **D**arnach kam heraus das loos der kindern Joseph, vom Jordan gegen Jericho, an dem wasser bey Jericho, von aufgangwärts, nemlich die wüste, die hinauf gehet von Jericho, durch das gebirge gen BethEl.

2. Und kommt von BethEl heraus gen Luz, und gehet fort an der grenze der Architer gen Atharoth.

3. Und zeucht sich hernieder gegen nidergangwärts zu der grenze der Japhletiter, bis an die grenze des niedern Beth

BethHoron, und bis gen Gaser; Seine ausgänge aber gehen dem meer zu.

4. Dis land haben zum erbtheil genommen die kinder Joseph, Manasse und Ephraim.

5. II. Die grenze der kindern Ephraim nach ihren geschlechtern: die grenze (sprich ich) ihres erbtheils von aufgangswerts, ist AtharotAddar, bis gen obern BethHoron.

6. Und gehet aus, gegen nidergang, gen Michmethath, die gegen mitternacht ligt, daselbst lenckt sie sich herum gegen dem aufgang, gen Zahanath Silo: und gehet dadurch vom aufgangwerts gen Janoha.

7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth, und Nahara, und stoffet an Jericho, und gehet aus am Jordan.

8. Von Thappuah gehet sie gegen nidergangwerts zum bach Kana: ihre ausgänge aber gehen dem meer zu. Dis ist das erbtheil des stammens der kindern Ephraim, nach ihren geschlechtern.

9. Item, die städte der kindern Ephraim, die da unterscheiden, die ligen in dem erbtheil der kindern Manasse: Alle die städte, samt ihren dörffern.

10. Und sie vertrieben die Cananiter * nicht, die zu Gaser wohnten: Also wohnten die Cananiter unter Ephraim, (welches währet bis auf diesen tag) und wurden zinsbar. * Richt. 1, 29.

Das XVII. Capitel.

Ermland Manasse.

I. Loos des stammes Manasse: nicht allein der männern, sondern auch etlicher weibern, nemlich der töchter Zelaphehads. II. Klage der kindern Josephs über ihr erbtheil, samt Josua antwort.

1. I. Darnach fiel das loos dem stamm Manasse, dieweil er Josephs erstgeborner sohn war: Dem Nachir zwar dem erstgebornen sohn Manasse, dem vatter Gilead, dieweil er ein streitbarer mann war, darum ward ihm Gilead und Basan.

2. Den übrigen kindern aber Manasse, nach ihren geschlechtern, fiel es auch: nemlich den kindern Abieser, und den kindern Heleck, und den kindern Afsriel, und den kindern Sechem, und den kindern Hopher, und den kindern Semida. Dis sind die kinder Manasse, des sohns Josephs, die männliches geschlechts waren, nach ihren geschlechtern.

3. Aber Zelaphehad, der sohn Hopher, des sohns Gileads, des sohns Nachirs,

des sohns Manasse, hatte keine söhne, sondern töchtern. Und ihre * namen sind diese: Mahala, und Noa, Hogla, Milca, und Thirza. * 4 Mos. 26, 33. u. 27, 1.

4. Diese traten vor den priester Eleazar, und vor Josua, den sohn Nun, und vor die obersten, und sprachen: Der HERR hat Mosi * gebotten, daß er uns soll erbtheil geben unter unsern brüdern. Da gab er ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vatters, nach dem befehl des HERRN. * 4 Mos. 27, 2. und 36, 2.

5. Also fielen auf Manasse zehen schnüre, ausser dem lande Gilead und Basan, welches jenseit des Jordans ligt.

6. Dann die töchter Manasse nahmen erbtheil unter seinen söhnen; das land Gilead aber war den übrigen kindern Manasse.

7. Und die grenze Manasse war von Aser an gen Michmethath, die vor Sechem ligt, und langet zur rechten an die einwohner EnThappuah.

8. (Das land Thappuah zwar ward dem Manasse: aber die stadt Thappuah, an der grenze der kindern Manasse, ist der kindern Ephraims.)

9. Darnach kommt sie herab an den bach Kana, den bach gegen mittagwerts. Diese städte sind Ephraims, unter den städten Manasse: Aber die grenze Manasse ligt dem bach gegen mitternacht, und endet sich am meer.

10. Dem Ephraim gehört was gegen mittag ligt, dem Manasse aber was gegen mitternacht ligt: und das meer ist seine grenze: und stoffe an Aser von mitternacht, und an Isaschar von aufgang.

II. Dann es ward dem Manasse unter Isaschar und Aser, BethSean samt ihren städtlein, und Zebteam samt ihren städtlein, und die einwohner Dor samt ihren städtlein, und die einwohner EnDor samt ihren städtlein, und die einwohner Thaanach samt ihren städtlein, und die einwohner Megiddo samt ihren städtlein: diese drey gegenden.

12. Und die kinder Manasse konten die einwohner dieser städten * nicht vertreiben: dann es geliebte den Cananitern zu wohnen in demselbigen lande.

* Richt. 1, 27.

13. Da aber die kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar: aber sie vertrieben sie nicht.

14. II. Da redeten die kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du

du mir nur ein loos, und nur eine schnur des erbtheils gegeben, so ich doch ein groß volck bin, indem mich der HERR so sehr gesegnet hat?

15. Da sprach Josua zu ihnen: So du ein groß volck bist, so gehe hinauf in den wald, und haue dir daselbst ein stück um, im lande der Pheresitern und der Kephaitern: weil dir der berg Ephraim zu eng ist.

16. Da sprachen die kinder Josephs: Der berg wurde uns nicht genugsam seyn: zu dem so sind * eiserne wagen bey allen Cananitern, die im land des thals wohnen, beyde bey denen, die zu BethSean wohnen und in ihren städtlein, und bey denen, die da wohnen im thal Jesreel. * Richt. 1, 19.

17. Josua sprach zum hause Joseph, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß volck, und hast grosse krafft, du solt nicht nur ein loos haben.

18. Sondern der berg soll dein seyn: und weil derselbe ein wald ist, so haue ihn um, so werden seine ende dein seyn. Dann du wirst die Cananiter vertreiben, ob sie schon eiserne wagen haben, ob sie schon mächtig sind.

Das XVIII. Capitel.

Tabernackel zu Silo. Erbland Benjamins.

I. Die zelte der zusamenkunft (sonst der Tabernackel und die hütte des stifts genannt) wird aufgericht zu Silo. II. Josua fertiget leute ab, das übrige land unter die übrige siben stämme abzumessen, und zu theilen. III. Loos des stamms Benjamins samt ihren städten.

1. I. Und es versammlete sich die ganze gemeine der kinder Israel gen Silo, und richtete daselbst auf die zelte der zusamenkunft: nachdem das land ihnen unterworfen war.

2. II. Und es waren noch siben stämme der kinder Israel übrig, denen sie ihr erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den kindern Israel: Wie lang send ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das land erblich einzunehmen, daß euch der HERR euer vätter Gott gegeben hat?

4. Gebet her drey männer aus jeglichem stamm, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durchs land hin und her gehen, und beschreibens nach ihren erbtheilen, und kömen dan wieder zu mir.

5. Sie sollen das land theilen in siben theil, Juda soll bleiben auf seiner grenze von mittag her, und das hauß Joseph

soll bleiben auf seiner grenze von mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das land in siben theil, und bringet dieselbe beschreibung zu mir hieber, so will ich euch das loos werffen allhie vor dem HERRN unserm Gott.

7. Dann die Leviten haben kein theil unter euch, sondern das Priesterthum des HERRN ist ihr erbtheil. Gad aber und Ruben und der halbe stamm Manasse, haben ihr erbtheil genommen jenseit des Jordans, gegen dem aufgang, welches ihnen Moses der knecht des HERRN gegeben hat.

8. Da machten sich die männer auf, daß sie hingiengen, und Josua gebot ihnen, da sie hin wolten gehen, daß sie das land beschreiben, und sprach: Gehet hin, und durchwandlet das land, und beschreibet es, und kommet wieder zu mir, so will ich euch hie das loos werffen vor dem HERRN zu Silo.

9. Also giengen die männer hin, und durchzogen das land, und beschreibens nach den städten, in siben theil, auf einen brief, und kamen zu Josua ins läger gen Silo.

10. Da warf Josua das loos über sie zu Silo vor dem HERRN, und theilte daselbst das land aus unter die kinder Israel, einem jeglichen sein theil.

11. III. Und er zog heraus das loos des stamms der kindern Benjamins, nach ihren geschlechtern: und die grenze ihres looses gieng aus zwischen den kindern Juda, und den kindern Josephs.

12. Und ihre grenze war an dem ecke gegen mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der seiten Jericho, von mitternachtwerts, und kommt auf das gebirg gen niedergangwerts, und gehet aus an der wüsten BethAven.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der seiten her, an Lus, gegen mittagwerts, (dieselbe stadt heist BethEl) und kommt hinab gen AtharothAddar an dem berge, der gegen mittag ligt dem nidern BethHoron.

14. Darnach zeucht sie sich, und lencket sich um zum ecke des nidergangs gegen mittag, von dem berge, der vor BethHoron gegen mittagwerts ligt, und endet sich an KirjathBahal (dieselbe stadt heist KirjathYearim) die stadt der kindern Juda. **Diß ist das ecke gegen nidergang.**

15. Aber

15. Aber das ecke gegen mittag ligt am ende Kirjath Jearim, und gehet aus gegen nidergang, und kommt hinaus zum wasserbrunn Nephthoah.

16. Und gehet herab an des berges ende, der vor dem thal des sohns Hinnoms ligt, welcher im thal der Nephaitern gegen mitternacht ligt: und gehet herab durchs thal Hinnom, an der seiten der Jebusitern gegen mittage, und kommt hinab zum brunnen Rogel.

17. Und zeucht sich von mitternachtswerts, und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus gen Geliloth, die gegen über ligt, da man gen Adummum hinauf gehet, und kommt herab zum stein Bohan des Rubeniters.

18. Und gehet zur seiten hin gegen Araba über, die gegen mitternacht ligt, und kommt hinab gen Araba.

19. Ferner gehet sie an der seiten Beth-Hogla, die gegen mitternacht ligt, und ist ihr end an dem arm des saltmeers gegen mitternacht, an dem end des Jordans gegen mittag. Dis ist die mittags-grenze.

20. Aber das ecke gegen aufgang soll der Jordan enden. Dis ist das erbtheil der kindern Benjamins, nach ihren grenzen umher, nach ihren geschlechtern.

21. Die städte aber des stamms der kindern Benjamins nach ihren geschlechtern sind diese: Jericho, und Beth-Hogla, und Emek-Kezi.

22. Und Beth-Araba, und Zemaraim, und Beth-El.

23. Und Avim, und Para, und Ophra.

24. Und Caphar Ammonai, und Ophni, und Gaba. Dis sind zwölf städte, samt ihren dörffern.

25. Ferner, Gibeon, und Rama, und Beeroth.

26. Und Mitspe, und Caphira, und Moza.

27. Und Kefem, und Tirpeel, und Charleala.

28. Und Zela, Eleph, und die stadt der Jebusitern, (dieselbe heist Jerusalem) item Gibeath, Kirjath: vierzehn städte, samt ihren dörffern. Dis ist das erbtheil der kindern Benjamins nach ihren geschlechtern.

Das XIX. Capitel.

Erbland der übrigen stämmen, und des Josua.

I. Loos des stammes Simeon. II. Und Sebulon. III. Und Zächar. IV. Und Mer. V. Und Naphtali. VI. Und Dan. VII. Und endlich des Josua.

1. I. Darnach gieng heraus das ander loos dem Simeon, dem stamm der kindern Simeon, nach ihren geschlechtern: und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kindern Juda.

2. Und es ward ihnen zum erbtheil: Beer-Seba, und Seba, und Molada.

3. Und Hazar-Sual, und Bala, und Kem.

4. Und El-Holad, und Bethul, und Horma.

5. Und Zicklag, und Beth-Marcaboth, und Hazar-Susa.

6. Und Beth-Lebaoth, und Saruhem, Dis sind dreyzehn städte, samt ihren dörffern.

7. Ferner, Ain, Rimmon, und Epher, und Man. Dis sind vier städte samt ihren dörffern.

8. Dazu alle die dörffer, die um diese städte ligen, bis gen Bahalath-Beer, nemlich Ramath gegen mittag. Dis ist das erbtheil des stamms der kindern Simeon, nach ihren geschlechtern.

9. Und ist der kindern Simeon erbtheil unter der schnur der kindern Juda. Dann weil das erbtheil der kindern Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

10. II. Darnach kam heraus das dritte loos für die kinder Sebulon, nach ihren geschlechtern. Und die grenze ihres erbtheils war bis gen Sarid.

11. Und gehet hinauf zum nidergangswerts gen Marhala, und stoffet an Dabaseth, und stoffet auch an den bach, der vor Jokneam fleust.

12. Und wendet sich von Sarid fürwärts gegen der sonnen aufgang, bis an die grenze Chisloth-Chabor, und kommt hinaus gen Dobrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie fürwärts gegen dem aufgang, gen Githa-Hepher, samt Jtha-Kazin, und kommt hinaus gen Rimmon-Methaor, welches ist Meha.

14. Und lencket sich herum von mitternacht gen Hamnathon, und endet sich im thal Jibtah-El.

15. Ferner Kattah, und Nahalal, und Simron, und Ideala, und Beth-lehem. Dasselbst sind zwölf städte, samt ihren dörffern.

16. Dis ist das erbtheil der kindern Sebulon nach ihren geschlechtern, nemlich diese städte samt ihren dörffern.

17. Der

17. III. Das vierte loos gieng heraus für Isaschar, nemlich für die kinder Isaschar, nach ihren geschlechtern.

18. Derselben grenze war: an Jesreel, Chesulloth, und Sunem.

19. Und Hapharaim, und Schion, und Anabarath.

20. Und Rabbith, und Rischion, und Abez.

21. Und Remeth, und EnGannim, und Enhadda, und Bethpasek.

22. Und stoffet an Thabor, und Sahazoma, und BethSemes: die ausgänge aber ihrer grenzen sind am Jordan, und sind sechszechen städte samt ihren dörffern.

23. Dis ist das erbtheil des stamms der kindern Isaschar nach ihren geschlechtern; nemlich die städte samt ihren dörffern.

24. IV. Das fünfte loos gieng heraus für den stamm der kindern Aser, nach ihren geschlechtern.

25. Und ihre grenze war: Helfath, und Hali, und Beten, und Achsaph.

26. Und Maamelech, und Amhad, und Mifeal, und stoffet an den Carmel gegen niedergang, und an Sihor bey Libnah.

27. Und wendet sich gegen der sonnen aufgang gen BethDagon, und stoffet an Sebulon, und an das thal Jiphthah-El, gegen mitternacht, item an BethEmeck, und Nehiel, und kommt hinaus gen Cabul zur linken.

28. Item, Ebron: und Rehob, und Hammon, und Kana, bis an groß Sidon.

29. Und wendet sich dieselbe grenze gen Rama, bis zu der vesten stadt Zor: Ferner wendet sie sich gen Hosa, und endet sich gegen dem meer, an der schnur, die gegen Achsib ligt.

30. Ferner Umma, und Apheck, und Rehob. Zwey und zwanzig städte, samt ihren dörffern.

31. Dis nun ist das erbtheil des stamms der kindern Aser, nach ihren geschlechtern: nemlich diese städte samt ihren dörffern.

32. V. Das sechste loos gieng heraus für die kinder Naphthali; für die kinder Naphthali nach ihren geschlechtern.

33. Und ihre grenze war von Heleph, und vom eichwald bey Zahanannim, item von AdamiNefeb, und JabneEl, bis gen Latum, und endet sich am Jordan.

34. Und wendet sich zum niedergangswerts gen Asnoth Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und stoffet an Sebulon gegen mittag, und an Aser gegen niedergang, und an Juda am Jordan, gegen der sonnen aufgang.

35. Ihre veste städte sind: Ziddimzer, und Hamath, und Raffath, und Kinnereth.

36. Und Adama, und Rama, und Hazor.

37. Und Kedes, und Edrehi, und EnHazor.

38. Und Jireon, und MigdalEl: item Harem, und BethAnath, und BethSemes. Neunzechen städte samt ihren dörffern.

39. Dis nun ist das erbtheil des stamms der kindern Naphthali, nach ihren geschlechtern; nemlich die städte samt ihren dörffern.

40. VI. Das sibende loos gieng heraus für den stamm der kindern Dan, nach ihren geschlechtern.

41. Und die grenze ihres erbtheils war Zareha, und Esthaol, und IrSemes.

42. Und Sahalabbin, und Uialon, und Jithla.

43. Item, Elon, und Timnatha, und Ekron.

44. Item, Elthefe, und Gibbethon, und Bahalath.

45. Item, Jehud, und Bne-Beraf, und GathRimmon.

46. Item, MeJarfon, und Raffon, mit der grenze gegen Zapho über.

47. Aber die grenze, die den kindern Dan heraus kommen war, war ihnen zu klein, darum zogen die kinder Dan hinauf, und * stritten wider Lesem, und gewunnen sie, und schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und nenneten sie Dan, nach dem namen Dans, ihres vatters. * Richt. 18, 27.

48. Dis nun ist das erbtheil des stamms der kindern Dan, nach ihren geschlechtern: nemlich diese städte, samt ihren dörffern.

49. VII. Und da sie aufgehöret hatten das land zum erbtheil einzunehmen nach seinen grenzen: gaben die kinder Israel Josua, dem sohn Nun, ein erbtheil unter ihnen.

50. Und gaben ihm nach dem befehl des HERRN, die stadt, die er forderte, nemlich ThinnathSerah, auf dem berg Ephraim

Ephraim; da bauete er dieselbe stadt, und wohnete darinnen.

51. Diß sind die erbtheile, die Eleazar der priester, und Josua der sohn Nun, und die obersten der vättern unter den geschlechtern, durchs loos den kindern Israel zum erbe austheilten zu Silo vor dem HERRN, vor der thür der zusamenkunftszelte, und vollendeten also das austheilen des lands.

Das XX. Capitel.

Freystädte.

I. Der HERR fordert von den kindern Israel sechs freystädte: und lehret, wozu man dieselbe gebrauchen sollte. II. Die kinder Israel geben dieselbige, die werden auch mit namen angezeigt.

1. I. Und der HERR redete mit Josua, und sprach

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Gebt für euch die Freystädte, davon ich durch Mosen mit euch * geredt hab. * 2. Mos. 21, 13. 4. Mos. 35, 9, 10. 5. Mos. 19, 2.

3. Auf daß daselbsthin fliehen möge ein todschläger, der eine seele unversehens und unwissend schlägt: Es sollen auch dieselbe städte seyn zur zusucht vor dem bluträcher.

4. So soll nun der gemeldte todschläger fliehen in derselbigen städten eine, und soll sich stellen aussen vor der stadt thor, und soll vor den ältesten derselben stadt seine sache vorbringen, so sollen sie ihn zu sich in die stadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne

5. Und wann der bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den todschläger nicht in seine hand übergeben, weil er unwissend seinen nächsten erschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. Und er soll in derselben stadt wohnen, bis daß er stehe vor der gemeine vor gericht, bis das der Hohepriester sterbe, der zur selben zeit seyn wird. Alsdann soll der todschläger wieder kommen, und eingehen in seine stadt, und in sein haus: nemlich in die stadt, daraus er geflohē ist.

7. II. Da heiligten sie Redes in Galilea, auf dem berge Naphtali, und Sichem auf dem berge Ephraim, und Kirjath-Arba, (dieselbe heißt jetzt Hebron) auf dem berge Juda.

8. Aber jenseit des Jordans gegen Jericho über, gegen dem aufgang * gaben sie Bazer in der wüsten auf der ebne, aus dem stamm Ruben: und Ra-

moth in Gilead, aus dem stamm Gad: und Golan, auf dem berge Basan, aus dem stamm Manasse. * 5. Mos. 4, 43.

9. Diß nun sind die städte, die da bestimmet sind allen kindern Israel, und den frembdlingen, die unter ihnen wohnen, daß daselbsthin fliehe, wer einen menschen unversehens erschlägt: Auf daß er nicht sterbe durch die hand des bluträchers, bis daß er vor der gemeine gestanden sey.

Das XXI. Capitel.

Städte der Leviten.

I. Städte der Leviten: Erstlich in gemein. II. Darnach insonderheit der kindern Aharons vom geschlechte der Kahathitern. III. Und dann der übrigen Kahathitern. IV. Ferner der Gersonitern. V. Und endlich der Meraritern. VI. Bestzung des lands im frieden.

1. I. D A traten herzu die obersten unter den vättern der Leviten, zu dem priester Eleazar, und zu Josua, dem sohn Nun, und zu den obersten vättern unter den stämmen der kindern Israel.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo, im lande Canaan, und sprachen: der HERR hat * gebotten durch Mosen, daß man uns städte geben solle zu bewohnen: und derselben vorstädte zu unserm vieh.

* 4. Mos. 35, 2. und folgendts.

3. Da * gaben die kinder Israel den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befehl des HERRN, diese städte, und ihre vorstädte. * 1. Chron. 6, 54. 10.

4. Und das loos gieng heraus für die geschlechte der Kahathitern, und wurden den kindern Aharons des priesters aus den Leviten durchs loos dreyzehn städte, von dem stamme Juda, und von dem stamme Simeons, und von dem stamme Benjamins.

5. Den übrigen kindern aber Kahaths wurden durchs loos zehen städte, von den geschlechtern des stamms Ephraims, und von dem stamm Dan, und von dem halben stamm Manasse.

6. Aber den kindern Gersons wurden durchs loos dreyzehn städte, von den geschlechtern des stamms Issachars, und von dem stamm Aiers, und von dem stamm Naphtali, und von dem halben stamm Manasse auf dem berg Basan.

7. Den kindern Merari, nach ihren geschlechtern wurden zwölf städte, von dem stamm Rubens, und von dem stamm Gads, und von dem stamm Sebulons.

8. Also gaben die kinder Israel den Leviten

Leviten durchs Loos diese Städte, und ihre Vorstädte, wie der HERR durch Mo- sen gebotten hatte.

9. II. Und zwar von dem Stamm der Kindern Juda, und von dem Stamm der Kindern Simeons, gaben sie diese Städte, die man mit ihrem Namen nennete.

10. Und dieselbe wurden den Kindern Aharons von den Geschlechtern der Ka- hathitern, aus den Kindern Levi, dann denselben fiel dis Loos zum ersten.

11. So * gaben sie ihnen nun die Stadt Arba, des Vatters Anoks (dieselbe heißt jetzt Hebron) auf dem Gebirge Ju- da, und ihre Vorstädte um sie her.

* 1. Chron. 6, 54.

12. Aber den Acker der Stadt, und ihre Dörffer, gaben sie * Caleb dem Sohn Je- phunne, zu seiner Besizung.

* Drob. 14, 14.

13. Also gaben sie den Kindern Aha- rons, des Priesters, die Freystadt der Tod- schlägern, nemlich Hebron, und ihre Vor- städte: item Libna, und ihre Vorstädte.

14. Ferner Jathir, und ihre Vorstäd- te: item, Esthemoa, und ihre Vorstädte.

15. Item, Holon, und ihre Vorstädte: item, Debir, und ihre Vorstädte.

16. Item, Ajin, und ihre Vorstädte: item, Juta und ihre Vorstädte: item, Bethfemes, und ihre Vorstädte. Diese neun Städte gaben sie von denselben zween Stämmen.

17. Von dem Stamm Benjamins aber gaben sie Gibeon, samt ihren Vorstädten: Geba, samt ihren Vorstädten.

18. Anathoth, samt ihren Vorstädten, und Almon samt ihren Vorstädten: diese vier Städte.

19. Alle Städte der Kindern Aharons, der Priestern, waren dreyzehen, mit ih- ren Vorstädten.

20. III. Den Geschlechtern aber der Kin- dern Kahaths, der Leviten die noch übrig waren von den Kindern Kahaths, densel- ben wurden die Städte ihres Looses vom Stamm Ephraims.

21. Und sie * gaben ihnen die Freystadt der Todschlägern, Sechem samt ihren Vorstädten, auf dem Berg Ephraims: item, Geser, samt ihren Vorstädten.

* 1. Chron. 6, 67.

22. Und Kibzaim samt ihren Vorstäd- ten, und BethHoron samt ihren Vorstäd- ten: diese vier Städte.

23. Vom Stamm Dans aber gaben sie, Elthefe samt ihren Vorstädten, und Sib-

bethon, samt ihren Vorstädten.

24. Aialon, samt ihren Vorstädten, GathRimmon, samt ihren Vorstädten: diese vier Städte.

25. Von dem halben Stamm Manasse aber gaben sie Thahanach samt ihren Vor- städten, und GathRimmon samt ihren Vorstädten: diese zwey Städte.

29. Alle Städte für die Geschlechter der übrigen Kindern Kahaths waren zehen, mit ihren Vorstädten.

27. IV. Den Kindern aber * Gersons, aus den Geschlechtern der Leviten, gaben sie von dem halben Stamm Manasse, die Freystadt der Todschlägern, Golan auf dem Berg Basan samt ihren Vorstädten, und Beeschthera samt ihren Vorstädten: diese zwey Städte. * 1. Chron. 6, 71. u.

28. Vom Stamm Isaschar aber gaben sie Kision samt ihren Vorstädten. Dob- rath samt ihren Vorstädten.

29. Jarmuth, samt ihren Vorstädten, EnGannim samt ihren Vorstädten: die- se vier Städte.

30. Von dem Stamm Assers aber gaben sie Misceal samt ihren Vorstädten, Abdon samt ihren Vorstädten.

31. Hekath samt ihren Vorstädten, und Nehob samt ihren Vorstädten: diese vier Städte.

32. Von dem Stamm Naphtali aber gaben sie die Freystadt der Todschlägern, Kedes in Galilea samt ihren Vorstädten, und Hammoth-Dor samt ihren Vorstäd- ten, und Starthan samt ihren Vorstädten: diese drey Städte.

33. Alle Städte der Gersonitern, nach ihren Geschlechtern, waren dreyzehen Städ- te, samt ihren Vorstädten,

34. V. Den Geschlechtern aber der Kin- dern Merari, der Leviten, die noch * ü- brig waren, gaben sie von dem Stamm Se- bulons, Jokneham samt ihren Vorstäd- ten, Kartha samt ihren Vorstädten.

* 1. Chron. 6, 77. u.

35. Dimna samt ihren Vorstädten, Na- halal samt ihren Vorstädten: diese vier Städte.

36. Von dem Stamm Rubens aber ga- ben sie Bazer samt ihren Vorstädten, und Jabeza samt ihren Vorstädten.

37. Kedemoth samt ihren Vorstädten, und Mephahath samt ihren Vorstädten: diese vier Städte.

38. Vom Stamm Gads aber gaben sie die Freystadt der Todschlägern, Ramoth auf dem Berg Gilead samt ihren Vorstäd-

ten, und Mahanaim samt ihren vorstädten.

39. Hesbon samt ihren vorstädten, Jaheser samt ihren vorstädten: alle diese städte sind vier.

40. Alle die städte der kindern Merari, nach ihren geschlechtern, die noch übrig waren, von den geschlechtern der Leviten: derselbigen loos waren zwölf städte.

41. Alle städte der Leviten, unter dem erde der kindern Israel, waren acht und vierzig, samt ihren vorstädten.

42. Es waren dieselben städte also beschaffen, daß ihrer jegliche ihre vorstadt hatte um sich her: Also war es beschaffen mit allen denselbigen städten.

43. VI. Also gab der HERR dem Israel das ganze land, das er geschworen hatte ihren vättern zu geben, und sie nahmens ein, und wohneten darinnen.

44. Und der HERR gab ihnen ruhe rings umher, allerdings wie er ihren vättern geschworen hatte; und es bestuhnd ihrer feinden keiner vor ihnen, sondern alle ihre feinde gab der HERR in ihre hand.

45. Es fiel * nichts auf die erde von allem dem guten, das der HERR dem haus Israel verheissen hatte; es kam dasselbe alles. * drumd. 23, 14.

Das XXII. Capitel.

Wiederkehr der dritthalben stämmen.

I. Josua erlaubt den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamm Manasse, umzukehren in ihr land jenseit des Jordans, und macht sie theilhaftig des eroberten raubs. II. Dieselben bauen in der wiederkehr einen altar am Jordan: Darüber ihre brüder erzörnet, schicken abgesandte, sie deswegen mit strengen worten zu straffen. III. Sie aber entschuldigen sich dermaßen, daß beudes die gesandten und das ganze volck damit zu frieden sind.

I. I. Zur selben zeit berieffe Josua die Rubeniter und die Gaditer, und den halben stamm Manasse.

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moses, der knecht des HERRN * gebotten hat, und habt gehorchet meiner stimm in allem, das ich euch gebotten hab.

* 4. Mos. 32, 20. 5. Mos. 3, 18.

3. Ihr habt euere brüd er nicht verlassen diese lange zeit her, bis auf diesen tag, und habt fleißig bewahret das gebott des HERRN euers Gottes.

4. Wolan, weil nun der HERR euer Gott euere brüder hat zur ruhe gebracht, wie er ihnen verheissen hat, so

wendet euch nun, und ziehet hin in euere zeltten, in das land euerer besizung, welches euch Moses der knecht des HERRN * gegeben hat, jenseit des Jordans.

* 4. Mos. 32, 33. 5. Mos. 3, 12. drob. 13, 8.

5. Nur allein, bewahret euch fleißig, daß ihr thut das gebott, und das gesäh, welches euch Moses der knecht des HERRN gebotten hat, daß ihr den HERRN euren Gott liebet, und wandlet auf allen seinen wegen, und seine gebotte bewahret, und ihm anhanget, und ihm dienet von euerm ganzen herzen, und von euerer ganzen seele.

6. Also segnete sie Josua, und ließ sie ziehen, und sie zogen zu ihren zeltten.

7. (Dann dem halben stamm Manasse hatte Moses erbtheil gegeben auf dem berge Basan: der andern helfte aber gab Josua bey ihren brüdern, disseit des Jordans, gegen nidergang.) Ferner auch, da sie Josua ziehen ließ, zu ihren zeltten; und sie segnete.

8. Sprach er zu ihnen: Kehret um zu euern zeltten mit großem gut, nemlich mit sehr viel viehes, mit silber und mit gold, und mit erz, und mit eisen, und mit sehr viel kleidern; seyd theilhaftig des raubes euerer feinden, mit eueren brüdern.

9. II. Also kehreten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse, um, und zogen von den kindern Israel aus Silo, die im lande Canaan ligt, daß sie ins land Gilead zogen, ins land ihrer besizung, darinnen sie zu beizern gemacht waren worden, aus befehl des HERRN durch Moses.

10. Und da sie kamen zu den * marksteinen an dem Jordan, die im lande Canaan stehen, da baueten die Rubeniter, und Gaditer, und der halbe stamm Manasse, daselbst am Jordan einen altar, einen grossen ansehnlichen altar.

* drob. 4, 9.

11. Und die kinder Israel höreren sagen: Siehe, die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse, haben einen altar gebauet gegen dem land Canaan über, bey dem marksteinen am Jordan, jenseit der kindern Israels.

12. Da nun die kinder Israel dis höreren, da versammlete sich die ganze gemeine der kindern Israel zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem heer.

13. Und die kinder Israel sandten zu den

den kindern Ruben, und zu den kindern Gad, und zu dem halben stamm Manasse, ins land Gilead, Pinehas, den sohn Eleazars des priesters.

14. Und mit ihm zehen fürsten, je einen fürsten über ein väterlich haus, aus allen stämmen Israels: derselben jeglicher war ein oberster in einem hause ihrer vätern über die tausend Israels.

15. Dieselbe kamen zu den kindern Ruben, und zu den kindern Gad, und zu dem halben stamm Manasse, ins land Gilead, und redeten mit ihnen, und sprachen:

16. Also spricht die ganze gemein des HERRN: Was ist bis vor ein treulose that, die ihr begangen habt an dem GOTT Israels? indem ihr euch heut von dem HERRN fehret: damit, daß ihr euch einen altar gebauet, auf daß ihr euch heut empöret wider den HERRN.

17. Ist's uns zu wenig an der missthat * Pehor, von welcher wir uns noch nicht gereiniget haben bis auf diesen tag, daher die plage entstuhnd in der gemeine des HERRN. * 4. Mos. 25, 3.

18. Ihr aber fehret euch heut von dem HERRN weg. Weil ihr nun heut euch empöret wider den HERRN, so wird er künftiger zeit über die ganze gemeine Israel ergrimmen.

19. Wolan, so das land euerer besihung unrein ist, so kommet herüber ins land, das der HERR besizet, da die wohnung des HERRN stehet, und machet euch zu besizern unter uns; Aber empöret euch nicht wider den HERRN, empöret euch auch nicht wider uns, indem ihr euch einen altar bauet auffer dem altar des HERRN unsers GOTTES.

20. Begienge nicht * Achan der sohn Gerah, ein treulose that am verbannten, und es kam ein grimmiger zorn über die ganze gemeine Israel? Und zwar er kam nicht allein um von wegen seiner missthat. * drob. cap. 7.

21. III. Da antworteten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse, und redeten die obersten der tausenden Israels an, und sprachen:

22. Der höchste GOTT, der HERR: der höchste GOTT, der HERR der weiß es, und Israel, der soll es auch wissen. So wirts gethan haben durch empörung, oder so wirts gethan haben durch treulosigkeit am HERRN, so erhalte uns nicht O

ZERN! heut diesen tag.

23. Haben wir uns darum einen altar gebauet, daß wir uns vom HERRN abkehren wolten, oder daß wir brandopffer und speisopffer darauf opfern, oder daß wir danckopffer drauff thun wolten, so fordere es der HERR.

24. Und so wir dis nicht viel mehr aus sorge dieses handels gethan haben, in dem wir sprachen: Künftiger zeit möchten euere kinder zu unsern kindern sagen: Was habt ihr mit dem HERRN dem GOTT Israel zu schaffen?

25. Es hat ja der HERR eine grenze gesetzt zwischen uns und euch den kindern Ruben, und den kindern Gad, nemlich den Jordan: ihr habt kein theil am HERRN. Damit wurden euere kinder unsere kinder abwendig machen, daß sie den HERRN nicht wurden fürchten.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen altar bauen, nicht zum brandopffer, noch zum schlachtopffer.

27. Sondern daß er ein zeuge seye zwischen uns und euch, und unsern nachkommenen nach uns, daß wir dem HERRN dienst thun mögen vor ihm, mit unsern brandopffern, und mit unsern schlachtopffern, und mit unsern danckopffern; und euere kinder künftiger zeit nicht sagen dörrfen zu unsern kindern: Ihr habt kein theil an dem HERRN.

28. Darum sprachen wir: wann sie künftiger zeit also zu uns sagen wurden, oder zu unsern nachkommenen, so wöllent wir sagen: Sehet die gestalt des altars des HERRN, den unsere vätter gemacht haben, nicht zum brandopffer, noch zum schlachtopffer, sondern er ist ein zeuge zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir uns empören solten wider den HERRN, und daß wir uns heut abkehren wolten von dem HERRN, indem wir einen altar baueten zum brandopffer, zum speisopffer, und zum schlachtopffer, auffer dem altar des HERRN unsers GOTTES, der vor seiner wohnung stehet.

30. Da nun Pinehas der priester, und die fürsten der gemeine, nemlich die obersten der tausenden Israels, die mit ihm waren, die wort höreten, welche die kinder Ruben, und die kinder Gad, und die kinder Manasse sagten, gefiel es ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der sohn Eleazars des priesters, sprach zu den kindern Ruben,

ben, und zu den kindern Gad, und zu den kindern Manasse: Heut erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, weil ihr diese treulose that nicht begangen habt wider den HErrn. Dazumal habt ihr die kinder Israhel errettet aus der hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der sohn Eleazars des priesters, und die Fürsten von den kindern Ruben, und von den kindern Gad, aus dem lande Gilead wieder ins land Canaan, zu den kindern Israhel, und erzehleten ihnen den handel.

33. Und der handel gefiel den kindern Israhel wohl, und die kinder Israhel lobten GOTT, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wolten ziehen mit einem heer wider sie, zu verderben das land, da die kinder Ruben, und die kinder Gad innen wohnten.

34. Und die kinder Ruben samt den kindern Gad hießen den altar, Eed. Dann (sprachen sie) er ist ein zeuge zwischen uns, daß der HErr GOTT sey.

Das XXIII. Capitel.

Vermahnung Josua ans Volk.

Josua hält einen landtag, und nach erzehlung der wercken und wohltharen, so GOTT dem volck Israhel bewiesen, vermahnet er sie zu einem reinen und beständigen Gottesdienst, verbeut verheyrathung mit den Heiden, mit zusag Göttlicher hülf, so sie schorsam leisten, und drängung GOTTes ungnaden, so sie ungehorsam seyn werde.

1. **U**nd nach langer zeit, da der HErr den Israheliten ruhe verschaffet hatte von allen ihren feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war.

2. Da berieffe Josua alle Israheliter, ihre ältesten, und ihre obersten, und ihre richter, und ihre amtleute und sprach zu ihnen: Ich bin alt worden und wohl betagt.

3. Ihr aber habt gesehen alles, was der HErr euer GOTT gethan hat allen diesen völkern um euert willen: Dann der HErr euer GOTT der ist, der für euch streitet.

4. Sehet, ich habe euch diese übrige völker durchs loos zugetheilet zum ertheil, nach euern stämmen: vom Jordan an, beydes alle völker, die ich ausgerottet hab, und das grosse meer gegen der sonnen niedergang.

5. Und der HErr euer GOTT, der wird sie verjagen vor euch her, und wird sie vor euch her vertreiben, so werdet ihr ihr land einnehmen, wie euch der HErr euer GOTT * verheissen hat. * 4Mos. 33, 53. 5. Mos. 6, 19. drob. 13, 6.

6. So haltet euch nun vest, daß ihr bewahret und thut alles, was geschrieben steht im gesäsbuch Moses, daß ihr nicht davon abweichet, weder zur rechten noch zur linken.

7. Auf daß ihr euch nicht menget unter diese übrige völker, die bey euch sind. * Zwar den namen ihrer göttern, solt ihr nicht melden, noch jemand dabey beidigen, noch ihnen dienen, noch sie anbetten. * 2. Mos. 23, 13.

Jerem. 5, 7. Zeph. 1, 5.

8. Dann so ihr dem HERRN euern GOTT * anhangen werdet, wie ihr bis auf diesen tag gethan habt.

* 5. Mos. 11, 22.

9. (Darum dann der HErr für euch her vertrieben hat grosse und mächtige völker; und was euch belanget, so hat niemand vor euch bestehen mögen bis auf diesen tag.)

10. * So wird ein einiger aus euch tausend jagen: dann der HErr, euer GOTT, der ist, der für euch streitet, wie er euch † verheissen hat. * 3. Mos. 26, 8.

† 2. Mos. 14, 14. und 23, 27.

11. Darum gebet fleißig achtung auf euere seelen, daß ihr den HERRN euern GOTT lieb habt.

12. Dann so ihr euch werdet abkehren, und diesen übrigen völkern anhangen, die noch überblieben sind bey euch, und euch mit ihnen * verschwägern werdet, und euch unter sie mengen werdet, und sie unter euch. * 2. Mos. 34, 16.

13. So solt ihr gewiß wissen, daß der HErr euer GOTT nicht fortfahren wird diese völker vor euch her zu vertreiben, sondern sie werde euch * zum neß und zum strick, und zur geißel an euern seiten werden, und zu dornen in euern augen, bis daß ihr umfommet aus diesem guten land das euch der HErr euer GOTT, gegeben hat. * 2. Mos. 23, 33. und

34. 12. 4. Mos. 33, 55. 5. Mos. 7, 16.

14. Und sihe, ich * gehe heut den weg der ganzen erde, und ihr habt erkennet von ganzem herzen, und von ganzer seelen, daß nicht ein enig ding † entfallen ist, von allen den guten dingen, die der HErr euer GOTT über euch geredt hat: sie sind euch alle kommen, es ist nicht eines davon entfallen.

* 1. Kön. 2, 2. † drob. 21, 45.

15. Gleich wie nun alle das gute über euch kommen ist, das der HErr euer GOTT euch verheissen hat, also wird der HErr

Herr auch über euch bringen alle das böse, bis er euch ausrotte aus diesem guten land, das euch der Herr euer Gott gegeben hat.

16. Wann ihr übertretet den bund des Herrn euers Gottes, den er euch gebotten hat, und hingehet, und andern göttern dienet, und sie anbettet, so wird der zorn des Herrn über euch entbrennen, und ihr werdet bald umkommen, aus dem guten land, das er euch gegeben hat.

Das XXIV. Capitel.

Letzte vermahnung Josua ans volck.

I. Josua kurz vor seinem tode versammelt alle stämme gen Sichem, erzehlet ihnen die wohlthaten Gottes gegen ihre vätter, und sie selbst. II. Vermahnet sie darauf allein Gott anzuhängen. III. Welches ihm das volck zusagt: und erneuert also den bund mit dem Herrn. IV. Welche handlung Josua in das gesäsbuch schreibet, und auch einen stein zum zeugnis aufrichtet. V. Josua stirbt, und wird begraben. VI. Wie lang das volck dem Herrn gedienet habe. VII. Robin Josephs gebeine begraben worden. VIII. Eleazar stirbt, und wird begraben.

I. I. **D**arnach versammlete Josua alle stämme Israel gen Sichem, und beriefe die ältesten Israel, und seine obersten, und seine richter, und seine mtleute, und sie stellten sich vor Gott.

2. Da sprach Josua zum ganzen volck: Also spricht der Herr, der Gott Israel: * Euere vätter wohnten vor zeiten jenseit des flusses, nemlich Charah, Abrahams und Nahors vatter, und dieneten andern göttern. * 1. Mos. 11, 26.

3. Da nahm ich euern * vatter, den Abraham, jenseit des flusses, und führete ihn durchs ganze land Canaan, und mehrere ihm seinen saamen, und gab ihm den † Isaac. * 1. Mos. 11, 32. und 12, 1. 10. † 1. Mos. 21, 2.

4. Und dem Isaac gab ich den * Jacob und den Esau: und gab dem Esau den berge † Sehir erblich zu besitzen: Jacob aber und seine söhne zogen hinab ** in Egypten. * 1. Mos. 25, 24. 10. † 1. Mos. 36, 6. 20. ** 1. Mos. 46, 1. 10.

5. Da * sandte ich Mosen und Aharon, und plagete die Egypter, wie ich dann unter ihnen gethan habe: Darnach † führete ich euch von dannen. * 2. Mos. 3, 10. † 2. Mos. 12, 37.

6. Und da ich euere vätter aus Egypten geführt hatte, kamet ihr ans * meer, und die Egypter jagten euern vättern nach, mit wagen und reutern am schilfmeer. * 2. Mos. 14, 2. 10.

7. Da schryen sie zum Herrn, der setzte eine finsternus zwischen euch und den Egyptern, und führete das meer über sie, und bedeckte sie, und euere augen haben gesehen, was ich an den Egyptern gethan habe: Und ihr habt euch gehalten in der wüsten, eine lange zeit.

8. Und ich hab euch bracht in das land der * Amoritern, die jenseit des Jordans wohnten, und sie stritten wider euch: Aber ich gab sie in euere hand, daß ihr ihr land einnahmet, und ich vertriebe sie vor euch her * 4. Mos. 21, 21. 5. Mos. 2, 32. 10.

9. Da machte sich auf * Balak, der sohn Zippor, der Moabiter könig, und stritte wider Israel, und sandte hin, und lies ruffen Bileam, den sohn Behor, daß er euch verfluchte. * 4. Mos. 22, 2. 10.

10. Aber ich wolte den Bileam nicht hören, und er seegnete euch stäts, und ich errettete euch aus seiner hand.

11. Und da ihr über * den Jordan gangen waret, und gen Jericho kamet, da † stritten wider euch die burger zu Jericho, die Amoriter, und die Pheresiter, und die Cananiter, und die Hethiter, und die Girgasiter, item die Heviter und die Jebusiter: Aber ich gab sie in euere hand. * dros. 3, 14. † dros. 6, 1. und 10, 1. und 11, 1.

12. Und ich sandte * hornissen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, wie die zween könige der Amoritern: Nicht durch dein † schwerdt noch durch deinen bogen, hast du sie vertrieben. * 2. Mos. 23, 28. 5. Mos. 7, 20. † Ps. 44, 4.

13. Und hab euch ein land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet; Ihr esset von weingarten und öhlgarten, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. II. So fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm vollkommenlich und rechtschaffen, und thut von euch weg die götter, denen euere vätter gedienet haben jenseit des flusses, und in Egypten, und dienet dem Herrn.

15. Gefallet es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, so erwehlet euch heute, welchem ihr dienen wolt, es seye gleich den göttern, denen euere vätter gedienet haben, welche jenseit des flusses waren, oder den göttern der Amoritern, in welcher land ihr wohnet; Ich aber und mein hause wollen dem Herrn dienen

16. III. Da antwortete das volck und sprach: Das sey ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, andern göttern zu dienen.

17. Dann der HErr unser Gott ist derjenige, der uns und unsere vätter aus Egyptenland herauf geführet hat, aus dem diensthause, und der vor unsern augen solche grosse zeichen gethan hat, und hat uns behütet auf dem ganzen wege, den wir gezogen sind, und unter allen völkern, durch welche wir gereiset sind.

18. Und der HErr hat ausgestossen vor uns her alle völker, und die Amortiter, die im lande wohnten. Darum wollen auch wir dem HErrn dienen, die weil er unser Gott ist.

19. Da sprach Josua zu dem volck: Ihr werdet dem HErrn nicht dienen können, dann er ist ein heiliger Gott: Er ist ein eiferiger Gott, der euere übertretung und sünden nicht vergebē wird.

20. Wan ihr den HErrn verlassen werdet, und den göttern des frembden volcks dienen werdet, so wird er sich wenden, und wird euch böses thun, und wird euch aufreibē, nachdem er euch guts gethan hat.

21. Das volck aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum volck: Ihr seyd zeugē wider euch, daß ihr den HErrn euch erwehlet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Wir sind zeugen.

23. So thut nun (sprach er) von euch dir götter des frembden volcks die unter euch sind, und neiget euer herz zu dem HErrn, dem Gott Israel.

24. Und das volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn unserm Gott dienen, und seiner stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben tags einen bund mit dem volck, und legte ihm gesäß und rechte vor, zu Sichern.

26. IV. Und Josua schrieb diese sachen in das gesäßbuch Gottes, und nahm einen grossen stein, und richtete ihn auf daselbst unter der eiche, die bey der heiligen wohnung des HErrn war.

27. Und Josua sprach zum ganzen volck: Siehe, dieser stein soll zum zeugen seyn wider uns: Dann er hat gehöret alle rede des HErrn, die er mit uns geredt hat: Darum wird er zum zeugen wider euch seyn, auf daß ihr euerm Gott nicht lieget.

28. Also * ließ Josua das volck hincziehen, einen jeglichen in sein erbtheil.

* Richt. 2, 6.

29. V. Und es begab sich nach diesen geschichten, daß Josua, der sohn Nun, der knecht des HErrn, starb, da er * hundert und zehen jahr alt war. * Richt. 2, 8.

30. Und sie begruben ihn in der grenze seines erbtheils, zu Thinnath Serah, die auf dem berge Ephraim ligt, von mitternachtwärts dem berge Gahas.

31. VI. Und Israel * dienete dem HErrn, so lang Josua lebte, und so lang die ältesten lebten, welche lange zeit lebten nach Josua, und welche erfahren hatten das ganze werck des HErrn, welches er an Israel gethan hatte.

* Richt. 2, 7.

32. VII. Die gebeine Josephs aber, welche die kinder Israel hatten aus Egypten herauf gebracht, begruben sie zu Sichern, in dem stück feldes, das Jacob * gekauft hatte von den kindern Henor, des vatters Sichern, um hundert stück gelts: dann sie waren den kindern Josephs zum erbtheil worden.

* 1. Mos. 33, 19.

33. VIII. Und Eleazar, der sohn Aharons, starb auch, und sie begruben ihn auf dem hügel Pinehas seines sohns, der ihm gegeben war worden auf dem gebirg Ephraim.

Ende des Buchs Josua.



Das

Das Buch der Richter, genannt Judicum.

Das I. Capitel.

Krieg der Israeliter wider die Cananiter.

AdoniBefek. Othniel. Keniter.

I. Der HERR bestimmet den stamm Juda zum kriegs-regiment. II. Juda samt Simeon siegt wider die Cananiter und Pheresiter, und greiffen ihren könig AdoniBefek, und hauen ihm die daumen ab. III. Erzählung ertlicher städten, welche Juda zuvor erorbert hatte, alda insonderheit meldung geschieht von Othniel, Calebs tochtermann, und seiner tochter Achsa: Item, von den Kenitern, das ist, den nachkommenen des schwähers Moses. IV. Juda, samt Simeon, nehmen noch mehr städte ein. V. Die kinder Josephs erobern BethEl. VI. Erzählung der städten, deren einwohner von den kindern Israel nicht sind vertrieben, sondern zinsbar gemacht worden.

I. I. **E**s begab sich nach dem tod Josua, daß die kinder Israel den HERRN fragten, und sprachen: Wer soll unter uns zum ersten hinaufziehen wider die Cananiter, wider sie zu streiten?

2. Der HERR sprach: Juda soll hinaufziehen. Siehe, ich hab das land in seine hand gegeben.

3. II. Da sprach Juda zu seinem bruder Simeon: Zuech mit mir hinauf in mein loos, und laß uns wider die Cananiter streiten, so will auch ich mit dir ziehen in dein loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinaufzog, gab der HERR die Cananiter und Pheresiter in ihre hand, und sie schlugen sie zu Besek, zehen tausend mann.

5. Und sie funden den AdoniBefek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Als aber AdoniBefek flohe, jagten sie ihm nach, und da sie ihn ergriffen, hieben sie ihm die daumen ab, an seinen händen und füßen.

7. Da sprach AdoniBefek, Sibenzig könige mit abgehauenen daumen an ihren händen und füßen lasen auf unter meinem tisch: wie ich gethan hab, also hat mir Gott vergolten. Und sie brachten ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

8. III. Dann die kinder Juda hatten wider Jerusalem gestritten, und hatten sie eingenommen, und hatten sie geschlagen mit der schärffe des schwerdts, und hatten die stadt in brand gesetzt.

9. Darnach waren die kinder Juda herab gezogen, zu streiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen

mittag, und in den gründen wohnten.

10. Dann Juda war gezogen wider die Cananiter, die zu Hebron wohnten, (Hebron aber hieß vorhin KirjathArba:) und hatten * geschlagen den Cesai, und den Ahiman, und den Thalmi.

* Jos. 15, 14.

11. Und von dannen war er gezogen wider die einwohner Debir. (Debir aber hieß vorhin KirjathSepher.)

12. * Und als Caleb gesagt hatte: Wer KirjathSepher schlagen, und sie einnehmen wird, dem will ich meine tochter Achsa zum weibe geben.

* Jos. 15, 16.

13. Da nahm sie Othniel ein, der sohn Kenas, Calebs vetter, der jüngste von jenem, und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe.

14. Und es begab sich, da sie einzog, hielt sie heftig bey ihm an, daß sie von ihrem vatter fordern möchte einen acker, und sprang vom esel herab: Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

15. Sie sprach zu ihm: Gib mir einen seegen, weil du mir ein mittagsland gegeben hast, so gib mir auch wasserquellen, da gab ihr Caleb wasserquellen, beyde oben und unten.

16. Es waren auch die kinder des Keniters, Moses schwähers, herauf gezogen aus der * Palmstadt, mit den kindern Juda, in die wüste Juda, die da ligt, gegen mittag der stadt Arad: dann er war gezogen, und wohnete unter dem volck.

* 5. Mos. 34, 3.

17. IV. Darnach zog Juda hin, mit seinem bruder Simeon, und sie schlugen die Cananiter, die zu Zephat wohnten, und verbanneten sie: darum nennet man dieselbe stadt * Horma. * 4. Mos. 21, 3.

18. Dazu nahm Juda Gaza ein mit ihrer grenze, und Asklon mit ihrer grenze, desgleichen Ekron mit ihrer grenze.

19. Und der HERR war mit Juda, daß er die einwohner des gebirgs vertreibe. Aber es gefiel ihm nicht, die einwohner des grunds zu vertreiben, darum daß sie * eiserne wagen hatten. * Jos. 17, 16.

20. Und sie gaben dem Caleb Hebron, wie Moses * geredt hatte, und er vertrieb daraus die drey söhne des Enaks.

* 4. Mos. 14, 24. Jos. 14, 13.

21. Aber die kinder Benjamins vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jeru-

salem wohnten: daher wohnten die Jebusiter bey den kindern Benjamins zu Jerusalem, welches währet bis auf diesen tag.

22. V. Desselbengleichen zog auch das haus Josephs hinauf gen BethEl, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das haus Joseph ließ verkundschaften BethEl (diese stadt hieß vorhin * Lus.) * I. Mos. 28, 19.

24. Und die kundschafter sahen einen mann aus der stadt gehen, und sprachen zu ihm: Lieber weise uns, wo man mag in die stadt kommen, so wollen wir gutthätigkeit an dir beweisen.

25. Und da er ihnen gezeiget, wo man in die stadt kommen möchte, schlugen sie die stadt mit der schärffe des schwerdts, aber den mann und all sein geschlecht ließen sie gehen.

26. Da zog derselbe mann ins land der Hethiter, und bauete eine stadt, und nennete sie Lus, die heist noch also bis auf diesen tag.

27. VI. Und Manasse vertrieb nicht die einwohner der stadt BethSean und ihrer dörffern, noch die einwohner Ephanach und ihrer dörffern, noch die einwohner Dor und ihrer dörffern, noch die einwohner Zebulam und ihrer dörffern, noch die einwohner Megiddo und ihrer dörffern. Dann es gefiel den Cananitern zu wohnen in demselben lande.

28. Da aber Israel mächtig ward, machte er die Cananiter zinsbar, aber er vertrieb sie nicht.

29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohnten, sondern die Cananiter wohnten unter ihnen zu * Gaser. * Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb nicht die einwohner Kitron, noch die einwohner Nahalol, sondern die Cananiter wohnten unter ihnen, und wurden zinsbar.

31. Aser vertrieb die einwohner Affo nicht, noch die einwohner Sidon, noch Achelab, noch Achsib, noch Helba, noch Aphik, noch Rehob.

32. Sondern die Aseriter wohnten unter den Cananitern, den einwohnern des landes, dann sie vertrieben sie nicht.

33. Naphtali vertrieb die einwohner BethSemes nicht, noch die einwohner zu BethAnath, sondern wohnete unter den Cananitern, den einwohnern des landes; Aber die einwohner BethSemes, und die einwohner BethAnath wurden ihnen zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge, dann sie ließen ihnen nicht zu, daß sie herunter in den grund kämen.

35. Und es gefiel den Amoritern zu wohnen zu HarHeres, zu Alalon, und zu Sahalbim: doch ward ihnen die hand des hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar.

36. Und die grenze der Amoritern war, da man gen Altrabbim hinauf gehet von dem fels, und ferner hinauf.

Das II. Capitel.

Bochim. Abgötterey der kindern Israels.

I. Ein bott des HErrn verkündiget den kindern Israel zu Bochim, daß der HErr die Cananiter nicht vertreiben wolle. II. Summarische erzehlung, wie sich die kinder Israel beim lebten Josua und der Aeltesten, und dann nach derselben tod unter den Richtern gehalten haben: daß sie nemlich nach und nach zur abgötterey gefallen, und deswegen vom HErrn seyn verlassen worden, das sie die Cananiter nicht ganz und gar haben vertreiben können.

I. I. **E**s kam aber ein bott des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich hab euch aus Egypten herauf geführt, und hab euch in das land gebracht, daß ich euern vättern geschworen hab, und hab gesagt: Ich will meinen bund mit euch nicht zu nicht machen ewiglich.

2. Dargegen euch belangend, sollet ihr keinen bund machen mit den einwohnern dieses lands, sondern sollet ihre altar zerbrechen. Aber ihr habt meiner stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?

3. Darum hab ich euch gesagt: * Ich will sie nicht vertreiben vor euch, sondern sie sollen euch zur geißel in den seiten werden, und ihre götter sollen euch zum + strick werden. * Jos. 23, 13.

+ 2. Mos. 23, 33. 5. Mos. 7, 16.

4. Und da der bott des HErrn solche wort geredt hatte zu allen kindern Israel, hub das volck seine stime auf und weinete.

5. Und hießen dasselbe ort Bochim, und opfferten daselbst dem HErrn.

6. II. Dann es hatte Josua das volck von sich * gelassen, und die kinder Israel waren hingezogen, ein ieglicher in sein erbtheil, das land erblich einzunehmen. * Jos. 24, 28.

7. Es dienete wol das volck dem HErrn, so lang Josua lebte, und so lang die älteste lebten, die lang nach Josua lebten, welche

welche das ganze grosse werck des HErrn gesehen hatten, * welches er dem Israel gethan hatte. * Jos. 24, 31.

8. Als aber Josua, der sohn Nun, gestorben war, der knecht des HErrn, als er * hundert und zehen jahr alt war,

* Jos. 24, 29.

9. Und sie ihn begraben hatten in der grenze seines erbtheils, zu Thimnath-Heres, auf dem berge Ephraim, von mitter nachtwerts dem berge Gabas.

10. Da auch dasselbe ganze geschlecht zu ihren vättern versamlet war worden, und nach ihnen ein ander geschlecht aufkommen war, die den HErrn nicht kenneeten, noch das werck, das er dem Israel gethan hatte.

11. Da thaten die kinder Israel, das dem HErrn übel gefiel, und dieneeten dem Bahalim.

12. Und verliessen den HErrn ihrer vätter Gott, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern göttern nach, aus den göttern der völkern, die um sie her wohneeten, und betteeten sie an, und erzörneeten den HErrn.

13. Da sie nun den HErrn verliessen, und dem Bahal und dem Astaroth dieneeten.

14. Da entbrannt der zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die hand der räubern, die beraubeten sie, und übergab sie in die hand ihrer feinden umher, und sie konten nicht mehr vor ihren feinden bestehen.

15. Sondern, wider wen sie auszogen, war des HErrn hand wider sie zum unglück, wie dann der HErr * geredt hatte, und wie ihnen der HErr geschworen hatte: und er drängete sie hart.

* 3. Mos. 26, 25. 5. Mos. 28, 25.

16. Es erweckte zwar der HErr Richter, die ihnen halfen aus der hand deren die sie beraubeten.

17. Aber sie gehorchten auch den Richtern nicht, sondern hureeten andern göttern nach, und betteeten sie an; sie wichen bald von dem wege, auf welchen ihre vätter gegangen waren, des HErrn gebotten zu gehorchen, die nicht also gethan hatten.

18. Dann wann der HErr ihnen richter erweckte, so war der HErr mit dem richter, und erretete sie aus ihrer feinden hand, so lang der Richter lebte: (Dann es gereuete den HErrn von wegen ihres seufzens, vor denen so sie unterdrucketen und drängeten.)

19. Wann aber der Richter starb, so verderbeten sie sich widrum mehr dann ihre vätter, indem sie andern göttern nachgiengen, ihnen zu dienen, und sie anzubetten: sie liessen nichts fallen von ihrem fürnehmen, noch von ihrem halsstarrigen wesen.

20. Darum entbrannte dann des HErrn zorn über Israel, daß er sprach: Darum daß dis volck meinen bund übergangen hat, den ich ihren vättern gebotten hab, und meiner stimme nicht gehorchet haben.

21. So * will auch ich hinfort niemand vertreiben von den Heyden, die Josua hat gelassen, da er starb.

* Jos. 23, 13.

22. Auf daß ich Israel an ihnen versuche, ob sie den weg der gebotten des HErrn bewahren werden, daß sie in denselben wandlen, wie ihn ihre vätter bewahret haben, oder nicht.

23. Also ließ der HErr diese Heyden bleiben, daß er sie nicht bald vertriebe, die er nicht hatte in Josua hand übergaben.

Das III. Capitel.

Othniel. Ehud. Samgar.

I. Erzählung der völkern, welche die kinder Israel nicht haben vertreiben können. II. Die kinder Israel werden bezwungen von Eusan Risseathaim, dem könig in Mesopotamia, und werden von ihm erlöset durch Othniel. III. Darnach werden sie bezwungen von Eglon, dem könig der Moabitem, und von ihm erlöset durch Ehud. IV. Ferner werden sie von den Philistern erlöset durch Samgar.

1. I. **D**ies aber sind die Heyden, die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte: nemlich alle die die nichts wußten um alle die kriege Canaan.

2. Nur allein, auf daß die geschlechter der kindern Israels kriege erfuhren, und daß er sie lehrete, was krieg seye: nur allein die vorhin von denselben krieggen nichts wußten.

3. Nemlich die fünf fürsten der Philistern, und alle die Cananiter, und die Sidonier, und die Heviter die auf dem berge Libanon wohneeten: von dem berge Bahal Hermon an, bis man kommet gen Hemath.

4. Dieselben nun blieben, Israel an ihnen zu versuchen, das er erfuhre, ob sie den gebotten des HErrn gehorchen wurden, die er ihren vättern gebotten hatte durch Mosen.

5. II.

5. II. Da nun die kinder Israel also wohnten unter den Cananitern, und den Hethitern, und den Amoritern, und den Pherezitern, und den Hevitern, und den Jebusitern.

6. Nahmen sie jenern töchtern zu weibern, und gaben ihre töchtern jenern söhnen, und dienten jenern göttern.

7. Und thaten also die kinder Israel, das dem HErrn übel gefiel, und vergaßten des HErrn ihres Gottes, und dienten dem Bahalim, und den göhewälden.

8. Da entbrannte der zorn des HErrn über Israel, und übergabe sie unter die hand Cusan Rifeathajim, des königs in Mesopotamia, und dienten also die kinder Israel dem Cusan Rifeathajim acht jahr.

9. Darnach schryen die kinder Israel zu dem HErrn, und der HErr erweckte ihnen einen heiland, der sie erlösete: Othniel, den sohn Kenas Calebs vettern, den jüngsten von jenem.

10. Und der geist des HErrn gerieth über ihn, und er errettete Israel, und zog aus zum freit, und der HErr gab den könig in Syrien, Cusan Rifeathajim, in seine hand, und seine hand ward starck über den Cusan Rifeathajim.

11. Da ruhete das land vierzig jahr: und Othniel, der sohn Kenas, starb.

12. III. Aber die kinder Israel fuhren fort zu thun, das dem HErrn übel gefiel. Da stärckte der HErr Eglon, den könig der Moabiten, wider Israel: darum das sie thaten das dem HErrn übel gefil.

13. Derselbe sammlete zu sich die Ammoniter, und die Amaleckiter, und er zog hin, und schlug Israel, und sie nahmen die Palmenstadt ein.

14. Und die kinder Israel dienten dem Eglon, der Moabiten könig, achtzehen jahr.

15. Darnach schryen die kinder Israel zu dem HErrn, und der HErr erweckte ihnen einen heiland: nemlich Ehud, den sohn Gera, ein Benjaminiter, der war linck. Und die kinder Israel sandten durch denselben ein geschencf dem Eglon, der Moabiten könig.

16. Ehud aber machte ihm ein zweyschneidig schwerdt, einer ellen lang, und gürtete es unter seine kleider, auf seine rechte hufft.

17. Und bracht das geschencf dem Eglon, der Moabiten könig: Eglon aber

war ein sehr fetter mann.

18. Und da er das geschencf hatte überantwortet, ließ er das volck gehen, nemlich diejenigen, die das geschencf getragen hatten.

19. Er aber fehrtte um von den gehauenen bildern, die bey Gilgal sind, und sprach: Ich habe dir etwas heimliches zu sagen, o könig! er aber sprach: schweige, und es giengen aus von ihm alle, die um ihn stuhnden.

20. Und Ehud gieng zu ihm hinein, er aber saß in seiner sommerlaube alleine. Und Ehud sprach: Ich hab Gottes wort an dich. Da stuhnd er auf vom stuhl.

21. Ehud aber reckte seine lincke hand aus, und nahm das schwerdt von seiner rechten hufft, und stieß es ihm in seinen bauch.

22. Das auch das heft der klingern nach hinein fuhr, und das fett die Klinge verschloß: (dann er zog das schwerdt nicht aus seinem bauch) und der mist gieng von ihm.

23. Aber Ehud gieng in den vorhoof hinaus, und that die thür der sommerlaube hinder ihm zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus gangen war, kamen seine knechte, und sahen, und sihe, die thür der sommerlaube war verschlossen. Da sprachen sie: Fürwahr er decket seine füße in der kammer an der sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämten (dann er that die thür der lauben nicht auf) nahmen sie den schlüssel, und schlossen auf: und sihe, da lag ihr Herr auf der erden tod.

26. Ehud aber entran, indem sie verzogen, und gieng vor den gehauenen bildern über, und entran bis gen Gehirah.

27. Und da er daselbsthin kommen war, blietz er mit der posaunen auf dem berg Ephraim. Und die kinder Israels zogen mit ihm hinab vom berge, und er vor ihnen her.

28. Dann er sprach zu ihnen: Jaget mir nach, dann der HErr hat die Moabiter, euere feinde, in euere hand gegeben. Also zogen sie hinab ihm nach, und nahmen die furten des Jordans ein vor den Moabiten, und ließen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu derselben zeit bey zehen tausend mann, alle die reichen und alle streitbare männer, das nicht einer entran.

30. Also

30. Also wurden die Moabiter desselben tags unter die hand der kindern Israels gedämpft, und das land ruhete achtzig jahr.

31. IV. Nach ihm aber war Samgar, der sohn Anath, der schlug sechs hundert Philister mit einem oxsenstecken; Also erlösete auch er Israel.

Das IV. Capitel.

Debora. Barak. Jabel.

I. Die kinder Israel werden bezwungen von Jabin, dem könig der Cananiter, und seinem feldhauptmann Sifera: und werden von demselben errettet durch die Prophetin Debora, und durch Barak. II. Und auch durch Jabel, das weib Häber, des Keniters, welche den Sifera umbringt.

I. I. **U**ber die kinder Israel führen fort zu thun, das dem HErrn übel gefiel, da Chud gestorben war.

2. Darum übergab sie der HErr in die hand Jabin des königs der Cananitern, der zu Hazor regierete: und sein feldhauptmann war * Sifera, derselbe wohnete zu Haroseth der Heiden.

* 1. Sam. 12, 9.

3. Und die kinder Israel schryen zum HErrn, dann er hatte neun hundert eiserne wagen, und hatte die kinder Israel mit gewalt unterdrucket zwanzig jahr.

4. Und Debora, eine Prophetin, bürtig von Lapidoth, dieselbe richtete Israel zu derselben zeit.

5. Und sie wohnete unter dem palmenbaum Debora, zwischen Rama und Beth-El, auf dem berge Ephraim, und die kinder Israel giengen zu ihr hinauf vor gericht.

6. Dieselbe sandte hin, und ließ ruffen * Barak, den sohn Abinoham, von Kedesh Naphthali, und sagte zu ihm: Hat es nicht der HErr der Gott Israel gebotten? Gehe hin, und zeuch zu dir auf den berg Thabor zehen tausend mann von den kindern Naphthali, und von den kindern Sebulon, und nim sie mit dir.

* Hebr. 11, 32.

7. Dann ich will Sifera den feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an den bach Kison, mit seinen wagen, und mit seiner menge, und will ihn in deine hand geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wann du mit mir ziehen wirst, so will ich ziehen, wirst du aber nicht mit mir ziehen, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Wolan, ich will mit dir ziehen, ohn allein das der preis nicht dein wird seyn, auf diese weise die du vor

hast. Dann der HErr wird Sifera in eines weibes hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedesh.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedesh, und führete mit sich hinauf zehen tausend mann, und Debora zog mit ihm hinauf.

11. Häber aber, der Keniter, hatte sich abgesondert von den Kenitern, von den kindern Hobab, des schwähers Moses, und hatte seine zelte ausgespannet bis an den eichwald bey Zahanaim, der bey Kedesh ligt.

12. Da ward dem Sifera angesagt, das Barak, der sohn Abinoham, auf den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und Sifera rief allen seinen wagen zusamen, neun hundert eiserne wagen, und allem volck, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden an, bis an den bach Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Mache dich auf, dann dis ist der tag an welchem dir der HErr den Sifera in deine hand geben wird. Ist nicht der HErr ausgezogen vor dir her? Also zog Barak von dem berge Thabor herab, und zehen tausend mann ihm nach.

15. Und der HErr * schlug den Sifera darnieder samt allen seinen wagen und gangem heer durch die schärffe des schwerdts, vor Barak her, also das Sifera vom wagen sprang, und flohe zu fuß.

* Psalm. 83, 10.

16. Barak aber jagete dem wagen und dem heer nach bis gen Haroseth der Heiden, und das ganze heer Sifera fiel durch die schärffe des schwerdts, das auch nicht einer überblieb.

17. II. Sifera aber flohe zu fuß in die zelte Jabel, des weibs Häber, des Keniters: dann es war friede zwischen Jabin, dem könig zu Hazor, und dem hause Häber, des Keniters.

18. Jabel aber gieng heraus, dem Sifera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche mein herr, weiche zu mir, fürchte dich nicht. Und er wiche zu ihr ein in die zelte, und sie deckte ihn zu mit einer decke.

19. Und er sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig wassers zu trincken, dann mich dürstet. Da that sie einen milchschlauch auf, und gab ihm zu trincken, und deckete ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der

der zellten thür, und wann jemand kommen wird, und dich fragen wird und sagen: Ist auch jemand hier? So sprich: Es ist niemand hier.

21. Da nahm Jabel, das weib Haber, einen nagel von der zellten, und fassete einen hammer in ihre hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug den nagel durch seine schlaffe, daß er in die erde hinein trug; (er aber lag in einem tiefen schlaf, und war müd,) und also starb er.

22. Und siehe, da Barak dem Sifera nachjagte, gieng ihm Jabel entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den mann zeigen, den du suchest. Und er gieng zu ihr hinein, und siehe, Sifera lag todt, und der nagel stuck in seinen schlaffen.

23. Also dämpffete Gott am selben tag den Jabin, der Cananitem könig, vor den kindern Israel.

24. Und die hand der kindern Israels ward immer härter wider Jabin, der Cananitem könig, bis daß sie ihn ausrottete.

Das V. Capitel.

Lobgesang Debora.

I. Debora vermahneth die kinder Israel zur danckagung und lob Gottes. II. Rühmet die einföhrung ins land Canaan. III. Erzehlet sie den jämmerlichen vorigen zustand. IV. Vermahneth sie zur danckagung die regenten, das volck, ic. V. Rühmet sie die fürsten der stämmen, die wider Sifera in streit gezogen, und schilt dargegen die stämme die sitzen blieben. VI. Lobet sie Gott, daß er die feinde durch ungewitter darnieder geschlagen hatte. VII. Versucht sie die Herostier. VIII. Secueth sie die Jabel, welche den Sifera umgebracht. IX. Spottet sie der weiber des Sifera. X. Endlich schließt sie mit einem gebett.

I. I. **D**as sang Debora und Barak, der sohn Abinoham, am selben tag, und sprachen:

2. Lobet den HErrn, daß er Israel gevochen hat, daß sich das volck willig erzeiget hat.

3. Höret zu ihr könige, und mercket auf, ihr fürsten: was mich belangend, so will ich dem HErrn singen, ich will auf feiten spielen dem HErrn, dem Gott Israels.

4. II. **H**ERR, da du von Sehir auszogest, da du einher giengest vom felde Edom, da erzitterte die erde, auch die himmel trieffeten, und auch die wolcken trieffeten mit wasser.

5. Die berge ergossen sich von wegen der gegenwart des HErrn: der Sinai

selbst, von wegen der gegenwart des HErrn, des Gottes Israels.

6. III. Zu den zeiten Samgar, des sohns Anath, zu den zeiten Jabel, hatten * aufgehöret die straffen, und die da auf pfaden zu gehen pflegten, die wandleten durch krume wege. * Esai. 33, 8.

7. Es hatten aufgehöret alle und jede dorsteut in Israel, sie hatten aufgehöret, bis daß ich Debora auf kam, bis ich auf kam, als eine mutter in Israel.

8. Da er neue götter erwählet, dazumal war krieg in den thoren; Lieber sahe man auch einen schildt oder spieß bey vierzig tausenden, ja bey Israel?

9. IV. Mein hertz lencket sich zu den regenten Israel, zu denen die sich freiwillig erzeiget haben unter dem volck: Lobet den HErrn.

10. Die ihr auf weissen * eselinnen reitet, die ihr am gericht sitzet, und die ihr auf dem wege gehet, haltet gespräch mit einander. * drund. 10, 4. und 12, 14.

11. Von wegen des geräusches der schützen, zwischen den orten, da man wasser schöpft, daselbst rede man von den gerechten thaten des HErrn, von den gerechten thaten gegen seine dorsteute in Israel: Dazumal zoge des HErrn volck herab zu den thoren.

12. Wach auf, wach auf Debora: Wach auf, wach auf, und rede wacker daher ein liedlein. Mache dich auf Barak, und fange deine gefangene, du sohn Abinoham.

13. Dazumal hat er den herrlichen im volck die herrschaft gegeben über die übrigen: Der HErr hat mir die herrschaft gegeben über die helden.

14. V. Aus Ephraim, aus denen, welchem wurzel bis an Ameleck gehet: aus denen, welche dir Benjamin nachfolgen, in deinen völkern; Aus Machir sind die Regenten herab kommen, und aus Sebulon, welche das volck durch die schreibfeder zu hauf ziehen.

15. Auch meine fürsten in Isaschar hielten sich zu Debora, und Isaschar ist gewesen wie Barak, und das volck, so in den grund gesandt worden ist, daß es ihm nachzöge; aber im lande Ruben sind grosse leute durch anschlüge des hertzens.

16. Warum bist du still geseßen zwischen zwey hürden? Zu hören das blecken der heerden? im lande Ruben sind grosse leut durch tieffe anschlüge des hertzens.

17. Gilead

17. Gilead belangend, der blieb jenseit des Jordans : den Dan aber belangend, warum verharrete er unter den schiffen ? Wesser saß an der anfurt der meeren, und blieb auf seinen hohen felschen.

18. Sebulon aber ist das volck, das sich gewaget hat in den tod, und Naphthali auch, und dasselbe auf der höhe des feldes.

19. VI. Es kamen könige, sie stritten : dazumal stritten die könige der Cananitern zu Thahanach am wasser Megiddo : aber sie brachten auch nicht ein stücklin geldts davon.

20. Vom himmel stritten sie, die sternen aus ihren bolwercken stritten wider Sifera.

21. Der bach Kison raffete sie hinweg, der bach Kedumim, der bach Kison ; Ich sprach : Tritt meine seele auf die starcke.

22. Dazumal wurden die huffen der pferden zerstoßen von dem rennen, dem rennen ihrer helden.

23. VII. Fluchet der stadt Meros, spricht der Engel des HErrn, fluchet heftig ihren burgern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu hilf, zu hilf dem HErrn unter den helden.

24. VIII. Geseegnet sey über andere weiber, Jabel, das weib Haber, des Keniters, geseegnet sey sie über die weiber, die in zellten wohnen.

25. Er forderte wasser, da gab sie ihm milch : milchraum bracht sie dar in einer herrlichen schaalen.

26. Ihre hand streckte sie aus zum nagel, und ihre rechte zum schmidhammer, und schlug Sifera ; Sie zerquetschte sein haupt, und verwundete und durchborete seine schläffe.

27. Zwischen ihren füßen krümmete er sich, fiel nider, und lag da ; zwischen ihren füßen krümmete er sich, und fiel nider ; an dem ort, da er sich krümmete, da blieb er ligen verherget.

28. IX. Die mutter Sifera gucket zum fenster aus, und winselte durchs guffensterlin, sprechende : Warum verzeucht sein wagen zu kommen ? Warum bleiben die räder seiner wagen dahinden ?

29. Die weisesten unter ihren fürstinnen antworteten ; Auch sie selbst gab ihr selber antwort.

30. (Haben sie nicht funden ? Theilen sie nicht den raub aus ? einem jeglichen mann eine mätze oder zwey ? dem Sifera werden zur ausbeut bunte klei-

der. Es werden ihm zur ausbeut bunte, gestickte kleider ; bunte kleider, die auf beyden seiten gestickt sind, hangen um den hals deren, die die beut austheile.

31. X. Also müssen umkommen alle deine feind, O HErr ! die ihn aber lieb haben, müssen seyn, als wie die sonne aufgehet in ihrer macht. Und das land ruhete vierzig jahr.

Das VI. Capitel. Gideon.

I. Die kinder Israel werden geplagt von dem Midianitern, und von der ursach solcher plage unterwiesen durch einen Propheten. II. Wird Gideon durch den Engel des HErrn beruffen, sie von den Midianitern zu erretten. III. Wie er dem HErrn einen altar gebauet, und den altar des Bahals zerbrochen habe. IV. Wie er durch ein wunderzeichen seye in seinem beruf und hoffnung des sieges, bestädiget worden.

I. I. **U**nd da die kinder Israel thaten, das dem HErrn übel gefiel, gab sie der HErr in die hand der Midianitern sibem jahr.

2. Und da der Midianitern hand zu starck ward wider Israel, machten ihnen die kinder Israel, aus forcht vor den Midianitern, die klüften, die in den bergen sind, und die hölen, und die vestungen.

3. Dann wann Israel etwas gesäyet hatte, so kamen die Midianiter, und die Amaleckiter, und die aus dem Morgenland, herauf über sie.

4. Und lägerten sich wider sie, und verderbeten das gewächs des lands, bis himan gen Gaza, und ließen nichts übrig von nahrung in Israel, weder schaaß, noch geissen, noch oxsen, noch esel.

5. Dann sie kamen herauf mit ihrem vieh und ihren zellten, und kamen wie eine grosse menge heuschrecken, daß weder sie, noch ihre cameel, zu zehlen waren, und kamen ins land, daß sie es verderbeten.

6. Als nun Israel sehr arm ward von wegen der Midianitern : Da schryen die kinder Israel zu dem HErrn.

7. Als nun die kinder Israel zu dem HErrn schryen um der Midianitern wills

8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen : also spricht der HErr, der Gott Israel : Ich zwar hab euch aus Egypte herauf geführt, und hab euch aus dem diensthause gebracht.

9. Und hab euch errettet von der Egyptern hand, und von aller deren hand, die euch drängeten, und hab sie vor euch her ausgestossen, und ihr land euch gegeben.

10. Und

10. Und hab zu euch gesagt: Ich bin der HERR euer Gott, fürchtet nicht die götter der Amoritern, in welchem land ihr wohnet: Aber ihr habt meiner stim nicht gehorchet.

11. II. Darnach kam der Engel des HErrn, und setzte sich unter die eiche, die zu Ophra ist, welche war des Joas, des Abiesriters, und desselben sohn Gideon, drach wäizen an der kelter, daß er ihn flüchtete vor den Midjanitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HERRN, und sprach zu ihm: der HErr ist mit dir, du streitbarer held.

13. Gideon aber sprach zu ihm: Merk auf mich, mein herr. Ist der HERR mit uns? Warum ist uns dann solches alles widerfahren? und wo sind alle seine wunder, die uns unsere vätter erzehleten, und sprachen: Hat uns nicht der HErr aus Egypten herauf geführt? Nun aber hat uns der HErr verstoßen, und hat uns in der Midjanitern hand gegeben.

14. Der HERR aber wandte sich zu ihm, und sprach: * Gehe hin in dieser deiner kraft, dann du wirst Israel erretten aus der Midjanitern hand. Sende ich dich nicht? * I. Sam. 12, 11.

Hebr. 11, 32.

15. Er aber sprach zu ihm: Merk auf mich, mein Herr. Womit soll ich Israel erretten? Sihe, mein tausend ist das ärmste in Manasse, ich aber bin der kleinste in meines vatters hause.

16. Da sprach der HERR zu ihm: Weil ich mit dir seyn will, darum wirst du die Midjaniter schlagen, wie einen einzelnen mann.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, hab ich gunst funden in deinen augen, so mach mir ein zeichen, daß du es seyest, der mit mir redet.

18. Lieber, weiche nicht von hinnen, bis ich wider zu dir komme, und bringe mein geschenk heraus, und setze es dir vor. Er sprach: Ich will bleiben, bis du wieder kommest.

19. Und Gideon gieng hin, und bereitete ein saugend böcklein, und von einem epha måls ungesäuerte kuchen, und legte das fleisch in einen forb, und that die brühe in einen hafent, und brachts zu ihm hinaus unter die eiche, und setzte es ihm dar.

20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das fleisch, und die unge-

säuerte kuchen, und lege es auf diesen fels da, und geuß die brühe aus. Und er that also.

21. Da reckte der Engel des HErrn die spize des stabs aus, den er in der hand hatte, und rührte das fleisch und die ungesäuerten kuchen an, und das feur * führe aus dem fels und verzehrete das fleisch und die ungesäuerten kuchen, und der Engel des HErrn gieng hinweg aus seinen augen. * drund. 13, 20.

22. Da merckte Gideon, daß es ein Engel des HErrn war, und sprach: O weh! HERR, HERR, dieweil ich einen engel des HErrn von angesicht zu angesicht gesehen hab, so muß ich * sterben. * drund. 13, 22.

23. Aber der HErr sprach zu ihm: Sey zu frieden, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

24. III. Da baute Gideon daselbst dem HErrn einen altar, und hieß ihn Jehovah Schalom, (das ist verdolmetscht): Der HErr gibt friede: der stehet noch bis auf den heutige tag zu Ophra der Abiesriters.

25. Dann es geschah in derselbigen nacht, daß der HErr zu ihm sprach: Nimm einen farren unter den oxsen, die deines vatters sind, und zwack den andern farren, der sibenzährig ist, und zerbrich den altar Bahals, der deines vatters ist, und haue den gögenwald ab, der dabey stehet.

26. Und baue dem HErrn, deinem Gott, einen altar, oben auf der höhe dieses felsens, und leg ordentlich holz darauf, und nimm den andern farren, und opffere ein brandopffer auf dem holz des gögenwalds, den du wirst abgehauen habē

27. Da nahm Gideon zehen männier aus seinen knechten, und that wie der HErr mit ihm geredt hatte: Und weil er sich fürchte vor seines vatters haus und den leuten der stadt, solches zu thun des tages, that ers bey der nacht.

28. Da nun die leute in der stadt des morgens früh aufstuhnden, sihe, da war des Bahals altar zerbrochen, und der gögenwald, der dabey stuhnd, war abgehauen, und der ander farr war zum brandopffer geopffert auf dem altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der sohn Joas, hat das gethan.

30. Da sprachen die leute der stadt zu Joas

Joas : Gib deinen sohn heraus, daß er sterbe, dieweil er des Bahals altar zerbrochen, und dieweil er den wald, der dabey stuhnd abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die wider ihn aufgetreten waren : Wolt ihr um Bahal rechten ? Wolt ihr ihn retten ? Wer um ihn rechten wird, der soll getödet werden noch diesen morgen. Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß er seinen altar zerbrochen hat.

32. Und er nennete ihn am selbigen tage, Jerub-Bahal, weil er gesagt hatte: Bahal rechte um sich, daß er seinen altar zerbrochen hat.

33. IV. Da nun alle Midjaniter und Amalekiter, und die aus dem morgenland, sich zu hauf versammelten hatten, und herüber zogen, und sich im grund Jesreel lägereten.

34.zog der geist des HERN Gideon an, und er ließ mit der posounen blasen. Da versammelten sich die Abisriten, und folgten ihm nach.

35. Ferner sandte er botten in ganz Manasse, da versammelten sich auch dieselben, und folgten ihm nach. Er sandte auch botten zu Aser, und Sebulon, und Naphthali, und sie kamen herauf, jenen entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott : Wilt du Israhel durch meine hand erretten, wie du geredt hast ?

37. Siehe, so will ich geschorne wolle auf die tenne legen, wird dann der thau auf der wolle allein seyn, und auf der ganzen erde trocken, so will ich mercken, daß du Israhel erretten wirst durch meine hand, wie du geredt hast.

38. Und es geschah also : Dann da er des andern tags früh aufstuhnd, hatte der HERN die wolle besprenget ; Da drucktet er den thau aus der wolle, eine schaale voll wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott : Dein zorn entbrenne nicht wider mich, daß ich nur noch dißmal rede. Ich wills nur noch dißmal versuchen mit der wolle : Lieber, laß es allein auf der wolle trocken seyn, auf der ganzen erden aber laß thau seyn.

40. Und Gott that also dieselbige nacht : Dann es war trocken allein auf der wolle, auf der ganzen erde aber war thau.

Das VII. Capitel.

Gideon.

I. Gideon laßt auf Gottes befehl das kriegs-

volk von sich bis auf drey hundert mann. II. Spähet der Midjanitern läger aus. III. Und sieget wunderbarlich wider sie.

I. I. **D**U machte sich Jerub-Bahal (derselbe ist Gideon) früh auf, und das ganze volck, das mit ihm war, und lägereten sich an den brunn Harod, daß er das heer der Midjanitern hatte gegen mitternacht, hinter dem hügel Moreh, im grund.

2. Der HERN aber sprach zu Gideon : Des volcks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich solte Midjan in ihre hand geben, ich muß verhüten, daß sich Israhel nicht rühme wider mich, und sage : Meine hand hat mir heil geschaffet.

3. So laß nun ausruffen vor den ohren des volcks, und sagen : Wer * blödd und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald gegen dem berg Gilead. Da kehreten aus dem volck um zwey und zwanzig tausend, und zehen tausend blieben über. * 5. Mos. 20, 8.

4. Und der HERN sprach zu Gideon : Des volcks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans wasser, so will ich sie dir daselbst läutern, und von welchem ich dir sagen werde : Dieser soll mit dir ziehen, derselbe soll mit dir ziehen ; von welchen aber ich dir sagen werde : Dieser soll nicht mit dir ziehen, derselbe soll nicht ziehen.

5. Und er führete das volck hinab ans wasser, und der HERN sprach zu Gideon : Welcher mit seiner zungen des wassers lecken wird, wie ein hund lecket, den stelle besonders, desselben gleichen, welcher sich auf seine knye biegen wird zu trincken.

6. Da war die zahl deren, die gelecket hatten, und mit der hand zum munde gefahren waren, drey hundert man ; aber das ganze übrige volck hatten sich auf die knye gebogen, des wassers zu trincken.

7. Und der HERN sprach zu Gideon : Durch die drey hundert mann, die gelecket haben, will ich euch erretten, und will die Midjaniter in deine hand geben, darum laß das ander volck alles gehen an sein ort.

8. Und das volck nahm fütterung mit sich, und jenern posounen ; aber die andern Israheliten ließ er alle gehen, einem jeglichen in seine zellten, und bedieth bey sich die drey hundert mann. Und das heer der Midjaniter lag darunten vor ihm

E

ihm, im grunde.

9. II. Und der HErr sprach in derselben nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum läger, dann ich hab es in deine hand gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum läger.

11. Du solt aber hören, was sie reden. Dann darnach werden deine hände gestärket werden, daß du hinab ziehest ins läger. Da gieng er mit seinem knaben Pura hinab, an das ende der zugordnungen, die im läger waren.

12. Die Midjaniter aber und die Amalekiter, und alle die aus morgenland, lagen im grunde, wie heuschrecken an der menge, und ihre cameel, waren nicht zu zehlen, sie waren wie der sand, der am ufer des meers ligt, an der menge.

13. Da nun Gideon kam, sihe, da erzehlete einer dem andern einen traum, und sprach: Sihe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröstet gerstenbrot wandte sich zum heer der Midjaniter, und da es kam an die zellten, schlug es dieselbigen, also daß sie darnieder fielen, und fehrete sie um, das oberst zu underst, daß die zellten da lagen.

14. Da antwortete der ander: Dis ist nichts anders, dann das schwerdt Gideons, des sohns Joas, des Israeliten: Gott hat die Midjaniter in seine hand gegeben, und das ganze heer.

15. III. Da nun Gideon die erzehlung des traums, samt desselben auslegung, gehöret hatte, bettete er an, und kam wieder ins heer Israel, und sprach: Machtet euch auf, dann der HERR hat das heer der Midjanitern in euere hand gegeben.

16. Und er theilte die drey hundert mann in drey hauffen, und gab einem jeglichen eine posaun in seine hand, und leere krüge, und sacken in den krügen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also, und sihe, wann ich an das ende des lägers komme, wie ich thue, so sollet auch ihr thun.

18. Wann ich mit der posaunen blasen werde, und alle die bey mir sind, so solt auch ihr mit den posaunen blasen, rings um das ganze heer, und sollet sprechen: Sie ist das schwerdt des HERRN und Gideons.

19. Also kam Gideon, und hundert mann, die bey ihm waren, an das ende

des lägers, im anfang der mittlern nachtwache, da sie allererst wächter gestellet hatten, und sie bliesen mit den posaunen, und zerschlugen die krüge, die sie in ihren händen hatten.

20. Also bliesen alle drey hauffen mit den posaunen, und zerbrachen die krüge, dann sie hielten die sacken in ihrer linken hand, die posaunen aber in ihrer rechten hand, daß sie bliesen, darnach riefen sie: Sie ist das schwerdt des HERRN und Gideons.

21. Und sie blieben stehen ein jeglicher auf seinem ort, um das heer her: Da ward das ganze heer lauffend, und schryen, und flohen.

22. Und indem die drey hundert mann die posaunen bliesen,* wandte der HErr eines jeglichen schwerdt wider den andern, und dasselbe im ganzen heer, daher flohe das heer bis gen BethSitta, gegen Zerera zu, bis an das ufer Abel-Meholah, oben an Eabbath.

* 1. Sam. 14, 20. Ps. 83, 10.

23. Und es versammelten sich die männer Israel von Naphtali, und von Asser, und vom ganzen Manasse, und jagten den Midjanitern nach.

24. Und Gideon sandte botten auf den ganzen berg Ephraim, und ließ sagen: Kommet herab den Midjanitern entgegen, und nehmet ihnen das wasser ein, bis gen Beth-Bara, nemlich den Jordan. Da versammelten sich alle männer von Ephraim, und nahmen das wasser ein bis gen Beth-Bara, nemlich den Jordan.

25. Und sie * fiengen zween fürstern der Midjanitern, Oreb und Seeb, und erwürgeten Oreb auf dem fels Oreb, den Seeb aber erwürgeten sie in der kelter Seeb, da sie den Midjanitern nachjagten, und brachten die häupter Oreb und Seeb zu Gideon über den Jordan.

* Psalm 83, 12. Esaj. 10, 26.

Das VIII. Capitel.

Gideon.

I. Gideon stillt das murren der Ephraimitern. II. Die zu Succoth und Pnuel wägen sich ihme brot zu geben. III. Die zween könige der Midjanitern werden von ihm gefangen. IV. Mächet er sich an denen zu Succoth und Pnuel. V. Ersticht er die zween gefangene könige. VI. Wägert sich über Israel herr zu seyn. VII. Mächet ein güldin leibbröcklein, und heuget dasselbe auf zu Ophra. VIII. Gideons söhne und absterben. IX. Die kinder Israel treiben wieder abgötteren.

I. **U**nd die männer von Ephraim sprachen zu ihm: Was ist das

das

Das du uns gethan hast, daß du uns nicht rieffest, da du in den streit zogest wider die Midjaniter? und sie zanketen sich mit ihm heftiglich.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan, wie ihr? Ist nicht das asterlesen Ephraims besser, dann der ganze herbst Abisfers.

3. Gott hat die fürsten der Midjanitern, Oreb und Seeb, in euere hand gegeben, und was hätte ich thun können, wie ihr? Als er nun dieses wort redete, da ließ ihr zorn von ihm ab.

4. II. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den leuten zu Succoth: Lieber gebet dem volck, das mir nachfolget etliche läibe brots, dann sie sind müde; ich aber jage den königen der Midjanitern nach, dem Sebah, und dem Zalmunna.

6. Aber die obersten zu Succoth sprachen: Sind dann die säufte Sebah und Zalmunna schon in deiner hand, daß wir deinem heer sollen brot geben?

7. Gideon sprach; Darum, wann der HERR den Sebah und den Zalmunna in meine hand gibt, will ich euer fleisch mit dörnen aus der wüsten, und mit distlen zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Aber die leut zu Pnuel antworteten ihm, gleich wie die zu Succoth geantwortet hatten.

9. Da sprach er auch zu den leuten zu Pnuel, und sagte: Wann ich mit Frieden wieder kommen werde, so will ich diesen thurn zerbrechen.

10. III. Sebah aber und Zalmunna waren zu Harfor, und ihr heer mit ihnen, bey fünfzeben tausend, die alle überblieben waren von dem ganzen heer deren aus morgenland: Die aber gefallen waren, deren war hundert und zwanzig tausend mann, die das schwerdt ausziehen konnten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der straffen derer, die in zelten wohnen, den städten Nobah und Jogbeha gegen aufgang, und schlug das heer. Dann das heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmunna flohen, aber er jagete ihnen nach, und * fieng die zweyen könige der Midjanitern, den

Sebah, und den Zalmunna, und erschreckete das ganze heer. * Psalm 83, 12.

13. IV. Da nun Gideon, der sohn Joas, wieder kam vom streit, ehe die sonne herauf kommen war.

14. Fieng er einen knaben aus den leuten zu Succoth, und fragete ihn: der schrieb ihm auf die obersten zu Succoth und ihre ältesten, sieben und sibenzig man.

15. Und er kam zu den leuten zu Succoth, und sprach: Siehe, hie ist Sebah und Zalmunna, über welchen ihr mich hönetet: und sprachet: Sind dann des Sebah und des Zalmunna säufte schon in deiner hand, daß wir deinen leuten, die müde sind, brot geben sollen?

16. Und er nahm die ältesten der stadt, und dornen aus der wüsten, und distlen, und unterwiese durch dieselben die leute zu Succoth.

17. Und den thurn Pnuel zerbrach er, und erwürgete die leute der stadt.

18. V. Darnach sprach er zu Sebah, und Zalmunna: Wie waren die männer, die ihr erwürgetet auf Thabor? Sie sprachen: Wie du bist, also waren auch sie; sie hatten einerley gestalt, wie da ist die gestalt der söhnen eines königs.

19. Er aber sprach; Sie sind meine brüder, meiner mütter söhne gewesen: So wahr der HERR lebt, so ihr sie hättet leben lassen, wolt ich euch nicht erwürgen.

20. Darnach sprach er zu Jether, seinem erstgebohrnen sohn: Mache dich auf, und erwürge sie. Aber der knab zog sein schwerdt nicht aus, dann er forchte sich, weil er noch ein knabe war.

21. Sebah aber und Zalmunna sprachen? Mache du dich auf, und stosse auf uns, dann darnach der mann ist, ist auch seine mannllichkeit. Also machte sich Gideon auf, und erwürgete Sebah und Zalmunna, und nahm die spangen, die an ihrer cameelen halse waren.

22. VI. Da sprachen zu Gideon alle und jede in Israel: Herrsche über uns, beyde du und dein sohn, und auch deines sohns sohn, weil du uns aus der Midjanitern hand errettet hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht über euch herrschen, und mein sohn soll auch nicht über euch herrschen, sondern der HERR soll über euch herrschen.

24. VII. Ferner sprach Gideon zu ih-

nen: Ich will eine bitte von euch bitten: Gebet mir ein jeglicher die gehencke, die er geraubet hat, dann sie hatten güldine gehencke, weil sie Ismaeliter waren.

25. Sie sprachen: Die wollen wir gern geben, und breiteten ein fleid aus, und ein jeglicher warf die gehencke darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die güldene gehencke, die er gefordert hatte, machten am gewicht tausend und sibenhunder seckel golds, ohne die spangen, und die bisemknöpfe, und scharlacken fleider, die der Midjanitern könige angehabt hatte, und ohn die halbbande, die an ihrer cameelen halsen gewesen waren.

27. Und Gideon machte ein leibröcklin daraus, und stellte dasselbe in seine stadt, zu Ophra. Und alle Israeliter hureten demselben leibröcklin nach daselbst, und dis gerieth dem Gideon, und seinem hause zum strick.

28. Also wurden die Midjaniter gedämpft vor den kindern Israels, und huben ihren kopf nicht mehr empor, und das land ruhete vierzig jahr, so lang Gideon lebte.

29. VIII. Und Jerub Bahal, der sohn Joas, gieng hin und wohnete in seinem hause.

30. Und Gideon hatte sibenzig söhne, die aus seiner hüft kommen waren, dann er hatte viel weiber.

31. Und sein kebsweib, die zu Sichern war, gebat ihm auch einen sohn, den nennete er Abimelech.

32. Und Gideon, der sohn Joas starb in gutem alter, und ward begraben in seines vatters Joas, des AbiSriters, grab zu Ophra.

33. IX. Da aber Gideon gestorben war, fehreten die kinder Israel um, und hureten dem Bahalim nach, und machten ihnen Bahal Berith zum Gott.

34. Und die kinder Israel gedachten nicht an den HERRN ihren Gott, der sie errettet hatte von der hand aller ihrer feinden rings umher.

35. Und bewiesen nicht gutthätigkeit an dem hause Jerub-Bahal, nemlich Gideons, nach allem dem guten, welches er an Israel gethan hatte.

Das IX. Capitel.

Abimelech. Jotham.

I. Abimelech, Gideons sohn, durch ermordung seiner sibenzig brüder wird aufgeworffen zum könig zu Sichern. II. Denen Jotham

durch gleichnus von bäumen ihren unglücklichen ausgang verkündigt. III. Erhebt sich aufrühr und krieg zwischen Abimelech und den Sichernitern, in welchem Abimelech von einem weib zu tod geworffen wird.

I. I. **D**ann Abimelech, der sohn Jerub Bahal, gieng hin gen Sichern, zu den verwandten seiner mütter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzem geschlecht des hauses seiner mütter vater, und sprach:

2. Erber, redet für den ohren aller männern zu Sichern: Was ist euch besser? daß sibenzig männer, alle kinder Jerub-Bahal, über euch herrschen? Oder daß ein einiger mann über euch herrsche? Gedencft auch dabey, daß ich euer bein und fleisch bin.

3. Da redeten die verwandten seiner mütter von ihm alle diese wort, vor dem ohren aller burger zu Sichern, und ihr hertz neigete sich Abimelech nach; Dann sie gedachten: Er ist unser verwandter.

4. Und sie gaben ihm sibenzig silberne seckel, aus dem hause BahalBerith, und Abimelech dingete damit lose und leichtfertige männer, die folgten ihm nach.

5. Und er kam in seines vatters hause gen Ophra, und erwürgete seine brüder, die söhne Jerub Bahal, sibenzig mann, auf einem einigen stein. Doch ward ubergelassen Jotham, der jüngste sohn Jerub Bahal, dieweil er sich versteckt hatte.

6. Und es versammelten sich alle burger zu Sichern, und alle einwohner der vestung, und giengen hin, und machten Abimelech zum könig bey der eichen der säulen, die zu Sichern stehet.

7. II. Da dis angesagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die höhe des berges Grisim, und hub seine stimme auf, rief, und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr burger zu Sichern, so wird euch Gott auch zuhören.

8. Die bäume giengen eilends hin, daß sie einen könig über sich salbeten, und sprachen zum öhlbaum: Sey könig über uns.

9. Aber der öhlbaum antwortete ihnen: Soll ich meine fettigkeit lassen, von welcher man durch mich beyde Gott und die menschen ehret, und soll hingehen, daß ich hin und her schweiffe von wegen der bäumen?

10. Da sprachen die bäume zum feigenbaum: Komm du und sey könig über uns

11. Aber

11. Aber der feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine süßigkeit und meine gute frucht lassen, und hingehen, daß ich hin und her schweiffe von wegen der bäumen?

12. Da sprachen die bäume zum weinstock: Kom du, und seye könig über uns.

13. Aber der weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen most lassen, der Gott und menschen frölich macht, und hingehen, daß ich hin und her schweiffe von wegen der bäumen?

14. Da sprachen alle bäume zum dornbusch: Kom du, und seye könig über uns.

15. Und der dornbusch sprach zu den bäumen: Meynet ihrs aufrichtig, daß ihr mich zum könig salbet über euch, so kommet und vertrauet euch unter meinen schatten, wo nicht, so gehe feur aus dem dornbusch, und verzehre die cedern Libanon.

16. Nun wolan, habt ihr aufrichtig und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum könig gemacht habt, und habt ihr wohl gethan an JerubBahal, und an seinem hause, und habt ihr ihm gethan, wie er um euch verdienet hat.

17. (Sintemal mein vatter um euert willen gescriitten hat, und hat seine seele dahin geworffen von sich, daß er euch errette von der Midianitern hand.

18. Ihr aber habt euch heut aufgemacht wider meines vatters haus, und habt erwürget seine söhne, sibenzig mann auf einem einigen stein, und habt zum könig gemacht Abimelech, seiner magd sohn, über die burger zu Sichem, weil er euer verwandter ist.)

19. Habt ihr nun (sag ich) recht und redlich gehandelt an Jerub Bahal, und an seinem hause, auf diesen tag, so send frölich über dem Abimelech, und auch er seye frölich über euch.

20. Wo nicht, so gehe ein feur aus von Abimelech, und verzehre die burger zu Sichem, und die einwohner der vestung, und gehe auch ein feur aus von den burgern zu Sichem, und von den einwohnern der vestung, und verzehre den Abimelech.

21. Und Jotham flohe, und entwiche, und gieng gen Beer, und blieb daselbst aus fürcht seines bruders Abimelech.

22. III. Als nun Abimelech drey jahr über Israel geherrschet hatte.

23. Sandte Gott einen bösen willen zwischen Abimelech und den burgern zu

Sichem: (Dann die burger zu Sichem wurden treulos an Abimelech.)

24. Auf daß da käme der frevel an den sibenzig söhnen JerubBahals begangen, und daß er derselben blut legte auf Abimelech ihren bruder, der sie erwürget hatte, und auf die burger zu Sichem, die ihm seine hand dazu gestärckt hatten, daß er seine brüder erwürgete.

25. Und die burger zu Sichem stellten laurer wider ihn auf die spizen der bergen, und beraubeten alle, die auf der strassen bey ihnen hinwandleten. Und es ward dem Abimelech angesagt.

26. Darnach kam Bahal, der sohn Ebed, und seine brüder, und giengen zu Sichem ein, und die burger zu Sichem verliesen sich auf ihn.

27. Und zogen heraus aufs feld, und lasen ihre weingarten ab, und kelterten, und machten loblieder, und giengen in ihres Gottes haus, und assen und truncken, und fluchten dem Abimelech.

28. Und Bahal, der sohn Ebed, sprach: Wer ist Abimelech? und wer ist Sichem, daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht JerubBahals sohn? und Sebul sein befehlshaber. Dienet vielmehr den männern Hemor, des vatters Sichem. Warum solten wir diesem dienen?

29. O daß man mir dieses volck unter die hand gebe! so wolte ich den Abimelech abschaffen. Ferner sprach er zu Abimelech: mehre dein heer, und zeuch aus

30. Da nun Sebul der oberst in der stadt, die wort Bahal, des sohns Ebed, hörte, entbrannte sein zorn.

31. Und er sandte botten zu Abimelech listiglich, und ließ ihm sagen: Sihe, Bahal, der sohn Ebed, und seine brüder, sind gen Sichem kommen, und sihe, sie wollen dich, samt der stadt, feindlich angreifen.

32. So mache dich nun auf bey der nacht, du und das volck, das bey dir ist, und laure auf sie im felde.

33. Und des morgens, wann die sonne aufgehet, so mache dich früh auf, und überfalle die stadt: dann sihe, er und das volck, das bey ihm ist, werden wider dich hinaus ziehen. So thue dann mit ihm, wie es deine hand finden wird.

34. Da stuhnd Abimelech auf bey der nacht, und das ganze volck, das bey ihm war, und laureten auf Sichem mit vier hauffen.

35. Und Gabal, der sohn Ebed, als er heraus ziehen wolte, blieb er stehen unter der thür an der stadt thor. Dann Abimelech machte sich auf aus dem hinterhalt, samt dem volck das mit ihm war.

36. Da nun Gabal das volck sahe, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommet ein volck von der höhe des gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest den schatten der berge für leute an.

37. Gabal fuhr fort zu reden, und sprach: Siehe, ein volck kommet hernieder von der höhe des landes. Dann es kam ein hauffe von der strasse her, bey der ebene Mehonenim.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun dein maul, mit welchem du sagtest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen solten? Ist dis nicht das volck, das du verachtet hast: Wolan, zeuch nun aus, und streite mit ihm.

39. Da zog Gabal aus, vor den burgern zu Sichem her, und stritte mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jaate ihn, daß er flohe vor ihm; und es fielen viel erschlagene, bis an die thür des thors.

41. Abimelech aber wohnete zu Aruma. Und Sebul stiesse den Gabal, und seine brüder aus, daß sie nicht blieben zu Sichem.

42. Des andern tags aber gieng das volck heraus auf das feld, und dis ward dem Abimelech angesagt.

43. Da nahm er das volck, und theilets in drey hauffen, und laurte auf sie im felde. Und als er um sich sahe, siehe, da gieng das volck aus der stadt, und er machte sich auf über sie, und schlug sie.

44. Dann Abimelech und die hauffen, die hey ihm waren, überfielen sie, und traten an die thür des thors der stadt; die andern zween hauffen aber überfielen alle, die auf dem felde waren, und schlugen sie.

45. Also stritte Abimelech wider die stadt denselben ganzen tag, und nahm die stadt ein, und erwürgete das volck, das drinnen war, und zerstörte die stadt, und besäete sie mit saltz.

46. Da dis hörten alle burger des thurns zu Sichem, giengen sie in die vestung, nemlich in das hause des Gottes Berith.

47. Da aber dem Abimelech angesagt ward, daß sich alle burger des thurns zu

Sichem versamlet hätten.

48. Gieng er auf den berg Zalmon mit allem dem volck, das bey ihm war, und nahm seine ärte mit sich, und hieb äst von bäumen, und hub sie auf, und legte sie auf seine achsel, und sprach zu dem volck, das bey ihm war: Was ihr gesehen habt, das ich gethan hab, das thut auch ihr eilend, wie ich.

49. Da hieb auch das ganze volck eintzeiglicher seine äste ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die vestung, und steckten damit die vestung an mit feur. Also starben auch alle burger des thurns zu Sichem, bey tausend mann und weib.

50. Abimelech aber zog gen Ebebez, und belägerte Ebebez, und nahm sie ein.

51. Es war aber ein starcker thurn in der stadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle burger der stadt, und schlossen hinder sich zu, und stiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam Abimelech zum thurn, und stritte wider denselben, und nahete sich zu der thür des thurns, daß er ihn mit feur verbrennete.

53. Aber ein * weib warf ein stück von einem mühlstein Abimelech auf den kopf, und zerbrach ihm die hirnshaal.

* 2. Sam. II, 21.

54. Da rief er eilend dem knaben, der seine waaffen trug, und sprach zu ihm: Zeuch dein schwerdt aus und töde mich; Auf daß man nicht von mir sage: Es hat ihn ein weib erwürgt. Da durchstach ihn sein knabe, daß er starb.

55. Da aber die Israeliter sahen, daß Abimelech tod war, gieng ein jeglicher an sein ort.

56. Also vergalte Gott dem Abimelech das übel, daß er an seinem vatter gethan hatte, da er seine sibenzig brüder erwürgete.

57. Desselben gleichen alles übel der burgern zu Sichem vergalt ihnen Gott auf ihren kopf, und kam über sie der fluch Iothams, des sohns Jerubabals.

Das X. Capitel.

Thola. Jair. Überwältigung der kindern Israel von den Philistern und Ammonitern.

I. Thola und Jair richten Israel. II. Das volck treibet ferner abgötteren, und wird deswegen überwältiget von den Philistern und Ammonitern. III. Erlanget es gnade von Gott durch sein demüthig und ernstlich sehen, und abstellung der abgötteren. IV. Die zween letzte vers

berß gehören zum folgenden capitel, darinn gehandelt wird vom krieg wider die Ammoniter.

1. I. **N**ach Abimelech machte sich auf zu helfen Israel Ehola, ein sohn Ruah, des sohns Dodo, ein mann von Isaschar, derselbe wohnete zu Samir auf dem berge Ephraim.

2. Er richtete aber Israel drey und zwanzig jahr, darnach starb er, und ward begraben zu Samir.

3. Nach demselben machte sich auf Jair, ein Gileaditer, der richtete Israel zwey und zwanzig jahr.

4. Und hatte dreyßig söhne, die auf dreyßig * eselfüllen ritten, und hatte dreyßig städte, dieselben heißen dörfen Jair bis auf diesen tag, welche ligen in Lande Gilead.

* drob. 5, 10. drund. 12, 14.

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Ramon.

6. II. Aber die kinder Israel führen fort zu thun, das dem HERRN übel gefiel, und dieneten dem Bahalim, und den Ashtaroth, und den göttern in Syria, und den göttern zu Sidon, und den göttern Moabs, und den göttern der kindern Ammon, und den göttern der Philistern, und verliessen den HERRN, also daß sie ihm nicht dieneten.

7. Da entbrante der zorn des HERRN über Israel, und übergabe sie unter die hand der Philistern, und unter die hand der kindern Ammons.

8. Die zerschlugen und zertraten die kinder Israel in demselben jahr, im achtzehenden jahr, nemlich alle kinder Israel, die jenseit des Jordans waren im land der Amoritern, welches in Gilead ligt.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, daß sie auch wider Juda stritten, und wider Benjamin, und wider das haus Ephraim, also das Israel sehr geängstiget ward.

10. III. Da schryen die kinder Israel zu dem HERRN, und sprachen: Wir haben wider dich gesündigt, beydes weil wir unsern Gott verlassen haben, und weil wir die Bahalim geehret haben.

11. Aber der HERR sprach zu den kindern Israel: Hab ich euch nicht von den Egyptern, und von den Amoritern, und von den kindern Ammons, und von den Philistern.

12. Und den Sidoniern, und den Amalekitern, und den Nahonitern, wel-

che euch unterdruckten, hab ich euch nicht (sag ich) geholffen aus ihrer hand, da ihr zu mir schryet?

13. Ihr aber habt mich verlassen, und habt andern göttern gedienet, darum will ich euch nicht mehr erretten.

14. Gehet hin, und schreyet die götter an, die ihr erwählet habt; laßet euch dieselben helfen zur zeit euerer noth.

15. Aber die kinder Israel sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündigt, mache es du mit uns allerdings wie dirß gefället; aber doch errette uns zu dieser zeit.

16. Und sie thaten von sich die götter des ausländischen volcks, und dieneten dem HERRN. Und es jammerte ihn, daß Israel so geplagt ward.

17. IV. Und die kinder Ammon versammelten sich, und lägerten sich in Gilead, desgleichen versammelten sich die kinder Israel, und lägerten sich zu Mizpah.

18. Und das volck, nemlich die obersten zu Gilead, sprachen unter einander: Wer ist der mann, der da anfahen wird zu streitten wider die kinder Ammon? Der soll das haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen.

Das XI. Capitel.

Jephthah.

I. Jephthah wird zum obersten beruffen, den krieg zu führen wider die Ammoniter. II. Fertiget er gesandte ab an der Ammonitern könig, zwey mal: aber derselbe wägert sich vom krieg abzusehen. III. Zeucht wider die Ammoniter aus, und thut ein gelüb, welches er auch ins werck setzet.

1. I. **E**s war aber * Jephthah, der Gileaditer, ein streitbarer held, und derselbe war einer huren sohn, und Gilead hatte Jephthah gezeuget.

* Hebr. 11, 32.

2. Es hatte auch das weib Gileads ihm söhne geboren, und als desselben weibs söhne groß waren worden, stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du sollt nicht erben in unsers vatters hause, dieweil du eines frembden weibs sohn bist.

3. Da flohe Jephthah vor seinen brüdern, und wohnete im lande Tob, und es sammelten sich zu ihm lose leute, und zogen aus mit ihm.

4. Und nach denselbigen tagen darnach, stritten die kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die kinder Ammon also stritten mit Israel, giengen die ältesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holten aus dem lande Tob.

6. Derwegen sprachen sie zu Jephthah: Komm, und sey unser hauptmann, daß wir streiten wider die kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: Seyd ihr nicht diejenigen, die mich hassen, und habt mich aus meines vatters hause gestossen? Warum kommet ihr dann jetzt zu mir, weil ihr in nöthen steckt?

8. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und streitest wider die kinder Ammon, und seyest unser haupt über alle die in Gilead wohnen.

9. Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: So ihr mich wiederholet zu streiten wider die kinder Ammon, und der HERR sie für mir geben wird, soll ich dann euer haupt seyn?

10. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: der HERR seye zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun werden, wie du gesagt hast, so straffe uns der HERR.

11. Also zog Jephthah mit den ältesten von Gilead, und das volck sagte ihn zum haupt und obersten über sich, nachdem Jephthah alle seine wort vor dem HERRN geredt hatte zu Mizpah.

12. II. Darnach sandte Jephthah botten zum könig der kindern Ammon, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein land zu streiten.

13. Der könig der kindern Ammon antwortete den botten Jephthah: Darum das Israel mein land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, von Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. So gib mir nun dieselbe lande wieder mit frieden.

14. Jephthah aber fuhr fort, und sandte wiederum botten zum könig der kindern Ammon.

15. Und ließ ihm sagen: Also spricht Jephthah: Israel hat kein land genommen, * weder den Moabitern, noch den kindern Ammons. * 5. Mos. 2, 9. 19.

16. Dann da sie aus Egypten zogen, wandlete Israel durch die wüste bis ans schilfmeer, und kam gen Sades.

17. Da sandte Israel botten zum kö-

nig der Edomitern, und sprach: * Lieber, laß mich durch dein land ziehen, Aber der Edomitern könig erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum könig der Moabitern, der wolt auch nicht. Also blieb Israel zu Sades. * 4. Mos. 20, 17.

18. Darnach wandleten sie in der wüsten, und umzogen das land der Edomitern, und das land der Moabitern, und kamen von der sonnen aufgang an der Moabitern land, und lägerten sich jenseit des bachs Arnons, und kamen nicht in die grenze der Moabitern, * dann der Arnon war der Moabitern grenze. * 4. Mos. 21, 13.

19. Und Israel sandte botten zu Sihon, dem könig der Amoritern, dem könig zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Lieber, * laß uns durch dein land ziehen, biß an mein ort. * 4. Mos. 21, 22.

20. Aber Sihon vertraute dem Israel nicht, daß er ihn durch seine grenze ziehen ließe, sondern versammlete all sein volck, die lägerten sich zu Jabza, und er stritte mit Israel.

21. Der HERR aber, der Gott Israel, gab den Sihon mit allem seinem volck, in die hand Israel, daß sie sie schlügen. Also nahm Israel erblich ein das ganze land der Amoritern, die in demselben land wohnten.

22. Sie nahmen alle grenzen der Amoritern erblich ein, vom Arnon an, bis an Jabok, und von der wüsten an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HERR, der Gott Israel, die Amoriter vertrieben vor seinem volck Israel, und du wilt sie erblich einnehmen?

24. Ist ihm nicht also? Wen dein Gott Camos vor dir her vertreiben wurde, den wurdest du erblich besitzen? Also auch alle, die der HERR unser Gott, vor uns her vertrieben hat, dieselbe wollen wir erblich besitzen.

25. Nun ferner, meynest du, daß du einiger weise besser recht habest dan * Balack, der sohn Zippor, der Moabitern könig? hat derselbe auch jemals mit Israel gerechtet? oder hat er jemals wider sie krieg geführt? * 4. Mos. 22, 2.

26. Obwohl Israel nun drey hundert jahr gewohnet hat in Hesbon samt ihren dörffern, und in Aroher samt ihren dörffern, und in allen städten, die am Arnon liegen. Warum errettetet ihr dieselbe nicht zu derselben zeit.

27. Der-

27. Derwegen mich belangend, habe ich nichts an dir gesündigt, du aber thust übel an mir, daß du krieg wider mich führtest; Der HERR der rechte Richter, fälle heut ein urtheil zwischen den kindern Israel, und den kindern Ammon.

28. Aber der könig der kindern Ammon erhörte die wort Jephthah nicht, mit welchen er zu ihm gesandt hatte.

29. III. Da kam der geist des HERRn auf Jephthah, daß er zog durch Gilead und Manasse, daß er auch zog durch Mizpeh, das in Gilead ligt; von Mizpeh aber, das in Gilead ligt, zog er auf die kinder Ammon.

30. Und Jephthah gelobete dem HERRn ein gelübd, und sprach: Wirst du die kinder Ammon glücklich in meine hand gebē

31. Was dann zu meiner hausthür heraus mir entgegen gehen wird, wann ich mit frieden wiederkommen werde von den kindern Ammon, das soll des HERRn seyn, und ich wills zum brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die kinder Ammon, wider sie zu streiten, und der HERR gab sie in seine hand.

33. Und er schlug sie von Aroher an, bis man kommet gen Minnith, zwanzig städte, und bis an den plan der weingärten, mit einer sehr grossen schlacht. Also wurden die kinder Ammon gedämpft vor den kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpah zu seinem haus: Siehe, da gieng seine tochter heraus ihm entgegen mit pauken und mit reigen, und sie war eine einige tochter, er hatte aus sich sonst keinen sohn noch tochter.

35. Und da er sie sahe, zerris er seine fleider, und sprach: Ach, meine tochter! du hast mich heftig darnieder geschlagen, sintemal auch du unter denen bist, die mich betrüben, dann mich belangend, habe ich meinen mund aufgethan zu dem HERRN, und kans nicht wideruffen.

36. Sie aber sprach zu ihm: Mein vatter, hast du deinen mund aufgethan zu dem HERRN? Wolan, so thue mir, wie es aus deinem munde gegangen ist, nachdem der HERR dich gerächet hat, an deinen feinden, den kindern Ammon.

37. Ferner sprath sie zu ihrem vatter: Laß dieses mit mir geschehen, laß von mir ab zween monat lang, daß ich von hinnen hinab gehe auf die berge, und meine jungfrauschaft beweyne mit meinen gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und lies sie zween monat gehen. Da gieng sie hin mit ihren gespielen, und beweynete ihre jungfrauschaft auf den bergen.

39. Und nach zween monaten kam sie wieder zu ihrem vatter, und er that ihr, wie er gelobet hatte, und sie erkannte keinen mann. Und es ward eine gewohnheit in Israel.

40. Dann von jahr zu jahr giengen die töchter Israel, gesprach zu halten mit der tochter Jephthah des Gileaditers, vier tage in jeglichem jahr.

Das XII. Capitel.

Jephthah. Jbzan. Elon. Abdon.

I. Jephthah schlägt die Ephraimiten, welche sich ihm widersetzten, und wurden die flüchtigen an ihrer sprach erkannt. II. Darnach werden gemeldet drey Richter, die nach Jephthah regiret haben.

I. I. **U**nd die mañschaft der Ephraimitern versammlete sich, und gieng hinüber zur mitternacht werts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den streit gezogen wider die kinder Ammon, und hast uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein haus samt dir mit feur verbrennen.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein volck hatten eine grosse zweytracht mit den kindern Ammon, und ich schrye euch an, aber ihr errettet mich nicht aus ihrer hand.

3. Da ich nun sahe, daß du mich nicht erretten woltest, legte ich meine seele in meine hand, und zog hin wider die kinder Ammon, und der HERR hat sie in meine hand gegeben. Warum kommet ihr dann auf diesen tag zu mir herauf, wider mich zu streiten?

4. Und Jephthah sammlete alle männer in Gilead, und stritte mit Ephraim: darnach schlugen die männer in Gilead die Ephraimiten, da die Gileaditer, die sich zwischen Ephraim und Manasse hielten, zu jenen sprachen: Ihr seyd flüchtige von Ephraim.

5. Dann die Gileaditer hatten eingenommen die furten des Jordans, wider die Ephraimiten. Wann nun die flüchtigen von Ephraim sprachen: Laß mich hinüber gehen: So sprachen die männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiten? Er aber sprach: Nein.

6. So sprachen sie dann zu ihm: Sag Schibboleth? Er aber sprach: Sibboleth? und konnte sich nicht schicken,

recht zu reden. So griffen sie ihn dann, und erstachen ihn an den furten des Jordans. Also fielen zu derselben zeit aus Ephraim zwey und vierzig tausend.

7. Jephtah aber richtete Israel sechs jahr. Darnach starb Jephtah, der Gileaditer, und ward begraben in den städten Gilead.

8. II. Nach ihm aber richtete Israel, Jbzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig söhne, und dreyßig töchtern ließ er aus: desgleichen dreyßig töchtern führete er in sein haus von aussen, für seine söhne. Und richtete Israel sieben jahr.

10. Darnach starb Jbzan, und ward begraben zu Bethlehem. †

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter, und richtete Israel zehen jahr.

12. Darnach starb Elon, der Sebuloniter, und ward begraben zu Nialon, im lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein sohn Hillel, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig söhne, und dreyßig encklen, die auf sibenzig * eselsfüllen ritten, und richtete Israel acht jahr.

* drob. 5, 10. und 10, 4.

15. Darnach starb Abdon, der sohn Hillel, der Pireathoniter, und ward begraben zu Pireathon, im lande Ephraim, auf dem berg der Amaleckitern.

Das XIII. Capitel.

Simsons empfängnus und geburt. Manoah.

I. Simsons empfängnus und geburt wird seiner mutter verkündiget durch einen Engel.

II. Erscheinet ihr der Engel zum andermal, mit welchem Simsons vatter gespräch hält: der Engel fahret in einer flammen gen himmel. III. Wird Simson geboren, und nachdem er erwachsen, vom geist des HERRN getrieben.

I. I. **U**nd die kinder Israel fuhren fort zu thun das dem HERRN übel gefiel, und der HERR gab sie in die hand der Philistern vierzig jahr.

2. Es war aber ein mann von Zorha, vom geschlecht der Danitern, mit namen Manoah, des weib war unfruchtbar, und gebar nicht.

3. Und ein Engel des HERRN erschiene dem weib, und sprach zu ihr: Siehe, du bist Unfruchtbar, und gebirfst nicht; Aber du wirst schwanger werden, und einen sohn gebären.

4. So hüte dich nun, und trincke kei-

nen wein noch starcke geträncke, und esse nichts unreines.

5. Dann sihe, du wirst schwanger werden, und wirst einen sohn gebären, dem kein schärmeßer soll aufs haupt kommen: Sintemal der knab ein abgesonderter Gottes seyn wird von mutterleibe an, und derselbe wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philistern hand.

* 4. Mos. 6, 5.

6. Da kam das weib, und sagte es ihrem mann an, und sprach: Es kam ein mann Gottes zu mir, dessen gestalt war wie eines Engels Gottes gestalt, sehr ansehnlich; und ich fragte ihn nicht woher er wäre, so zeigte er mir auch seinen namen nicht an.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und wirst einen sohn gebären. So trincke nun keinen wein noch starcke geträncke, und esse nichts unreines: Sintemal der knab ein abgesonderter Gottes seyn wird von mutterleibe an, bis an den tag seines tods

8. II. Da bettete Manoah zum HERRN, und sprach: Mercke auf mich, o HERR! Lieber laß den mann Gottes, den du gesandt hast, wieder zu uns kommen, daß er uns lehre, was wir mit dem knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und Gott erhörete die stimm Manoah. Und der Engel Gottes kam wieder zum weib, sie aber saß auf dem feld, und Manoah ihr mann war nicht bey ihr.

10. Da eilte das weib, und lief hin, und sagte es ihrem mann an, und sprach zu ihm: Siehe, der mann ist mir erschienen, der an jenem tage zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf und gieng seinem weib nach, und kam zu dem mann, und sprach zu ihm: Bist du der mann, der mit dem weib geredt hat? Er sprach: Ich bins.

12. Da sprach Manoah: Nun wolan, es wird kommen, das du geredt hast; welches soll aber des knaben weise und werck seyn?

13. Der Engel des HERRN sprach zu Manoah; Vor allem, das ich dem weib gesagt habe, soll sie sich hüten.

14. Sie soll nicht essen von etwas, das aus dem weinstock kommet, sie soll auch keinen wein noch starck getränk trincken, und soll nichts unreines essen; Alles was ich ihr gebotten hab, soll sie halten.

15. Manoah

15. Manoah sprach zum Engel des HERRN: Lieber, wir wollen dich aufhalten, und wollen ein saugend böcklein zurichten, und vor dich stellen.

16. Aber der Engel des HERRN sprach zu Manoah: Wann du mich gleich aufhieltest, so esse ich doch deiner speise nicht. Wilt du aber ein brandopffer zurichten, so opffere es dem HERRN. Dann Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HERRN war.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HERRN: Wie heißest du? das wir dich ehren, wann nun kommen wird, was du geredt hast.

18. Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem namen, der doch wunderbarlich ist.

19. Da nahm Manoah ein saugend böcklein, samt desselben speisopffer, und opfferte es auf einem fels dem HERRN, und er machte es wunderbarlich: Manoah aber und sein weib sahen zu.

20. Dann da die fläme * auffuhr vom altar gen himmel, fuhr der Engel des HERRN in der flammen des altars hinauf. Da das Manoah und sein weib sahen, fielen sie zur erden auf ihr angesicht. * drob. 6, 21.

21. Und der Engel des HERRN erschiene nicht mehr dem Manoah und seinem weib. Dazumal erkannte Manoah, daß es ein Engel des HERRN war.

22. Und Manoah sprach zu seinem weib: Wir müssen gewißlich * sterben, dann wir haben Gott gesehen.

* 2. Mos. 33, 20. 5. Mos. 5, 26. drob. 6, 22.

23. Aber sein weib sprach zu ihm: Wann der HERR lust hätte uns zu töden, so hätte er das brandopffer und speisopffer nicht angenommen von unserer hand, er hätte uns auch nicht solches alles gezeigt, noch uns solches verkündiget zu dieser zeit.

24. III. Und das weib gebar einen sohn, und hieß ihn * Simson, und der knab wuchs, und der HERR seegnete ihn. * Hebr. II, 32.

25. Und der geist des HERRN fieng an ihn zu treiben im läger Dan, zwischen Zorha und Esthaol.

Das XIV. Capitel.

Simsons hochzeit.

I. Simson nimmt ein weib von den Philistern, und auf der reise zerreiſt er einen löwen, und in der wiederkehr findet er honig in desselben körper. II. Darnach auf der hochzeit gibt er

hieraus seinen gesellen ein räthsel auf: und als sie dasselbe aufgelöset, erschlägt er dreysig Philistern, und bezahlt sie mit derselben kleidern, und verlaßt seine braut.

1. I. Und Simson gieng hinab gen Thimnath, und sahe ein weib zu Thimnath, welche war aus den töchtern der Philistern.

2. Und da er herauf kommen war, sagte ers seinem vatter und seiner mutter an, und sprach: Ich hab ein weib gesehen zu Thimnath, welche ist aus den töchtern der Philistern, so nehmet mir nun dieselbe zum weib.

3. Da sprachen sein vatter und seine mutter zu ihm: Ist dann nun kein weib unter den töchtern deiner verwandten, und in allem meinem volck, daß du hingehst, ein weib zu nehmen bey den Philistern, den unbeschnittenen? Simson aber sprach zu seinem vatter: Nimm mir diese, dann sie gefället mir.

4. Aber sein vatter und seine mutter wußten nicht, daß es von dem HERRN wäre, und daß er ursach suchte an die Philister, dann zur selben zeit herrscheten die Philister über Israel.

5. Also gieng Simson hinab mit seinem vatter und seiner mutter, gen Thimnath. Und als sie kamen an die weingärten zu Thimnath: Siehe da kam ein junger löwe, brülend, ihm entgegen.

6. Da gerieth der geist des HERRN über ihn, derwegen zerriß er ihn, als zerriß er ein böcklein, und hatte doch gar nichts in seiner hand. Aber er sagte es weder seinem vatter noch seiner mutter an, was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem weib, dann sie gefiel dem Simson.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder, daß er sie nähme, und trate aus dem wege, daß er das aas des löwens besähe, und sihe, da war ein binnenschwärm in dem körper des löwens, und honig.

9. Und er zog desselben heraus auf seine hände, und aß davon im fortgehen; darnach gieng er zu seinem vatter und zu seiner mutter, und gab ihnen auch davon, und sie assen auch: er zeigte ihnen aber nicht an, daß er den honig aus des löwens körper gezogen hatte.

10. II. Und da sein vatter hinab kommen war zu dem weib, machte Simson daselbst eine mahlzeit: Dann also pflegten die jünglinge zu thun.

11. Und

11. Und da sie ihn besehen hatten, nahmen sie dreyßig freund-gefallen, und gaben ihm dieselbige zu, daß sie bey ihm wären.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Lieber, laßt mich euch ein räthsel aufgeben. Wann ihr mir dasselbe werdet auslegen und treffen, die sibentage der hochzeit, so will ich euch dreyßig leinwacht geben, nemlich dreyßig feyrkleider.

13. Werdet ihr mirs aber nicht auslegen können, so solt ihr mir dreyßig leinwacht, nemlich dreyßig feyrkleider, geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein räthsel auf, auf daß wirs hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise gieng aus von dem freßer, und süßigkeit gieng aus von dem starcken. Und sie konten in dreyen tagen das räthsel nicht auslegen.

15. Am sibenden tag aber sprachen sie zu Simsons weibe: Ueberrede deinen mann, daß er uns das räthsel auslege, sihe zu, daß wir dich nicht samt deines vatters haus mit feur verbrennen. Habt ihr uns dann geladen, daß ihr unsere güter einnehmet? Ist ihm nicht also?

16. Da weynete Simsons weib vor ihm, und sprach: Du hassst mich nur, und hast mich nicht lieb. Du hast meinen landsleuten ein räthsel aufgegeben, und hast mirs nicht ausgelegt. Er aber sprach zu ihr: Sihe, ich habs meinem vatter und meiner mutter nicht ausgelegt, und solt dirs auslegen?

17. Und sie weynete vor ihm die sibentage, in welchen sie hochzeit hielten. Und am sibenden tage legte er ihrs aus, dann sie trang ihn. Und sie legte das räthsel ihren landsleuten aus.

18. Da sprachen die männer der stadt zu ihm am sibenden tage, ehe die sonne untergieng: Was ist süßer denn honig? Und was ist stärker, denn der löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wann ihr nicht hättet mit meinem kalb gepfluet, so hättet ihr mein räthsel nicht getroffen.

19. Da gerieth der Geist des HErrn über ihn, und er gieng hinab gen Askon, und schlug aus ihnen dreyßig mann, und nahm ihre kleider, und gab die feyrkleider denen, die das räthsel ausgelegt hatten. Und sein zorn entbrannte, daß er hinauf gieng in seines vatters haus.

20. Da ward Simsons weib einem seiner freundgefallen gegeben, den er ihm zugesellet hatte.

Das XV. Capitel.

Simsons raach an den Philistern.

I. Simson bekracht sein weib; zündet den Philistern die frucht an durch fuchse; und als die Philister, sich zu rächen sein weib verbrannten, rächet er sich wieder, indem er sie mit füßen zu tod trittet. II. Darnach wird er ihnen von stamm Juda gebunden überliefert, aber bricht los, und erschlägt ihrer tausend mit einem eisels-stein; erlangt durchs gebett einen brunnens-Quell; daraus er sich erquicket.

1. I. **S** begab sich aber nach etlichen tagen, in den tagen der wäy-ken-erde, daß Simson sein weib besuchte mit einem saugenden böcklin. Und als er gedachte: Ich will zu meinem weibe eingehen in die kammer, ließ ihm ihr vatter nicht zu, daß er hinein gieng.

2. Dann es sprach ihr vatter: Ich gedachte gänzlich, daß du sie sehr hassetest, darum hab ich sie deinem gesellen gegeben. Aber ist nicht ihre schwester, die jüngere, schöner denn sie? Lieber laß dieselbe dein seyn, an dieser statt.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Auf dismal bin ich unschuldig an den Philistern, wann ich ihnen schaden thue.

4. Und Simson gieng hin, und fieng drey hundert fuchse, und nahm sacken, und fehrete je einen schwanz zum andern, und band eine sackel je zwischen zween schwänze.

5. Und zündete die sacken an mit feur, und ließ sie lauffen in das stehende korn der Philistern, und zündete also an beydes die garben und das stehende korn, ja auch die weingärten und öhlbäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der eydam des Schmitters, darum daß er ihm sein weib genommen, und sie seinem gesellen gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie samt ihrem vatter, mit feur.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Wolt ihrs also machen? Wolan, wann ich mich an euch werde gerochen haben, so will ich darnach aufhören.

8. Derwegen schlug er sie mit einer grossen schlacht, indem er ihnen mit dem schenckel auf die hüfte trat. Darnach zog er hinab, und hielt sich auf der höhe des felsen Etam.

9. II. Da zogen die Philister hinauf, und lägerten sich in Juda: Und zerstreueten sich zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum sendt ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf

herauf kommen, Simson zu binden, auf daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat

11. Da zogen drey tausend mann aus Juda hinab zu der höhe des felsens Etam, und sprachen zu Simson: Weißest du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du dann diß an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so hab ich ihnen wieder gethan.

12. Ferner sprachen sie zu ihm: Wir sind herab kommen, dich zu binden, auf daß wir dich in der Philistern hand geben. Simson sprach zu ihnen: So schweeret mir. Ich muß mich fürsehen, daß ihr nicht auf mich zustoffet.

13. Sie sprachen zu ihm: Nein, sondern wir wollen dich nur binden, und wollen dich in ihre hand geben, aber wir wollen dich mit nichten töden. Und sie bunden ihn mit zweyen neuen seilen, und führten ihn herauf vom felsens.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu ihm zu: Aber der geist des HERRN gerieth über ihn, da wurden die seile, die an seinen armen waren, wie leinerne fäden, die man mit feur verbrennet, also daß seine bande von seinen händen verschmalzten.

15. Und er fand einen feuchten eselskinbacken: Da reckete er seine hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend mann.

16. Und Simson sprach: Mit eines eselskinbacken hab ich einen hauffen, ja zween hauffen, geschlagen, mit eines eselskinbacken hab ich tausend mann geschlagen.

17. Und da er ausgeredt hatte, warff er den kinbacken aus seiner hand; daher nennet man dasselbe ort RamathLehi.

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HERRN an, und sprach: Du hast solch groß heil gegeben durch die hand deines knechts; Nun aber muß ich dürstes sterben, und in der unbeschnittenen hand fallen.

19. Da spaltete GOTT die höle, die zu Lehi ist, daß wasser heraus gieng; und als er tranck, kam sein geist wieder, und ward erquickt. Darum nennete er denselben brunn, des anruffers brunn, welcher zu Lehi ist noch auf diesen tag.

20. Und er richtete Israel zu der Philister zeit, zwanzig jahr.

Das XVI. Capitel.

Fernere raach Simsons an den Philistern. Item, seine hurerey, gefängnus und tod.

I. Simson trägt die thor der stadt Gasa auf einen berg. II. Offenbaret der Delila, worinn seine stärke bestehe. III. Wird durch dieselbe den Philistern geliefert, welche ihm die augen austrecken, und ihn ins gefängnus legen. IV. Wird geholet zu spihlen vor den Philistern, und rächet sich gewaltthätlich an ihnen durch niederwerfung des hauses.

1. I. **D**arnach gieng Simson hin gen Gasa, und sahe daselbst eine hure, und gieng zu ihr ein.

2. Da nun den Gasitern angesagt ward, Simson ist herein kommen, giengen sie umher, und laureten auf ihn die ganze nacht, in der stadt thor, und hielten sich die ganze nacht still, und sprachen: Laßt uns warten, bis der morgen anbricht, alsdann wollen wir ihn erwürgen.

3. Als aber Simson gelegen war bis zu mitternacht, da stuhnd er auf zu mitternacht, und ergriffe beyde thüren an der stadt thor, samt den beyden proffen, und hub sie aus mit dem rigel, und legte sie auf seine achseln, und trug sie hinauf auf die spize des bergs, der gen Hebron über ligt.

4. II. Nach der hand begab sichs, daß er lieb gewann ein weib am bach Soret, die hieß Delila.

5. Zu derselben kamen der Philistern fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: Überrede ihn, und nim wahr, worinn seine grosse kraft seye, und womit wir ihn werden übermüden können, daß wir ihn binden, und bezwingen, so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert seckel silbers.

6. Da sprach Delila zu Simson: Lieber, zeige mir an, worinn deine grosse kraft seye, und womit man dich binden möge, daß man dich bezwinge.

7. Simson sprach zu ihr: Wann man mich bünde mit siben stricken von frischen bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach, und wäre wie sonst der menschen einer.

8. Da brachten der Philister fürsten zu ihr hinauf siben stricke von frischem bast, die noch nicht verdorret waren, und sie band ihn damit.

9. Und

9. Und als sich die laurer bey ihr hielten in der kammer, sprach sie zu ihm: Die Philister sind über dir, Simson. Da zerriß er die stricke, wie eine fläch sine schnur zerreißt, wann sie das feur fühlet, und ward nicht kund, wo seine kraft wäre.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich geteuschet, und hast lügen zu mir geredet: Nun wolan, zeige mir doch an, womit du mögest gebunden werden.

11. Er sprach zu ihr: wann man mich hart bünde mit neuen seilen, mit welchen nie keine arbeit geschehen ist, so wurde ich schwach, und wie sonst der menschen einer.

12. Da nahm Delila neue seile, und band ihn damit, und sprach zu ihm: Die Philister sind über dir, Simson. (Dann die laurer hielten sich in der kammer.) Aber er zerrisse sie von seinen armen wie einen faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Bis hieher hast du mich geteuschet, und hast lügen zu mir geredt. Lieber sag mir doch, womit du mögest gebunden werden. Er sprach zu ihr: Wann du siben locken meines haupts flechtetest an einen wäberbaum.

14. Da heftete sie den wäberbaum mit einem nagel an, und sprach zu ihm: Die Philister sind über dir, Simson: er aber wachete auf von seinem schlaf, und zog beyde den wäbernagel und den wäberbaum fort.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kanst du sagen: Ich hab dich lieb, so doch dein hertz nicht mit mir ist? Du hast mich jetzt drey mal geteuschet, und hast mir nicht angezeigt, worinnen deine grosse kraft seye.

16. Da sie ihn nun also trang mit ihren worten alle tage, und ihn zerplagete, also daß seine seele matt ward bis an den tod.

17. Da zeigte er ihr sein ganzes hertz an, und sprach zu ihr: es ist nie kein schärmeßer auf mein haupt kommen, weil ich ein abgesonderter Gottes bin von mütterleibe an. Wann ich beschoren wurde, so wiche meine kraft von mir, daß ich schwach wurde, und daß ich wurde, wie alle andere menschen.

18. III. Da nun Delila sahe, daß er ihr sein ganzes hertz angezeigt hatte, sandte sie hin, und ließ der Philistern fürsten ruffen, und sagen: Kommet noch dis-

mal herauf, dann er hat mir sein ganzes hertz angezeigt. Da kamen der Philistern fürsten zu ihr hinauf, und brachten das geld in ihrer hand.

19. Und sie entschläffete ihn auf ihren knyen, und rießte einem, und ließ ihm siben locken seines haupts abschären, darnach fieng sie an ihn zu zwingen. Da war seine kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach: Die Philister sind über dir Simson. Da er nun von seinem schlaf erwachte, und gedachte: Ich will dismal ausgehen, wie ich mehr mal gethan habe, und will mich ausschüttlen, (dann er wußte nicht, daß der HERR von ihm gewichen war.)

21. Da griffen ihn die Philister, und stachen ihm die augen aus, und führten ihn hinab gen Gasa, und bunden ihn mit zwey eernen ketten, und er mußte mahlen im gefängnis.

22. Aber das haar seines haupts fieng an wieder zu wachsen, nachdem er beschoren war.

23. IV. Da aber der Philister fürsten sich versammleten, ihrem gott Dagen ein groß opffer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser gott hat uns unsern feind Simson in unsere hände gegeben.

24. Desselben gleichen, als ihn das volck sahe, lobten sie ihren gott, dann sie sprachen: Unser gott hat uns unsern feind in unsere hände gegeben, der unser land verhergete, und unserer viel erschlugte.

25. Da nun ihr hertz guter dinge war, sprachen sie: Laßt Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson aus dem gefängnis, daß er vor ihnen spielete; und sie stelleten ihn zwischen die säulen.

26. Da sprach Simson zu dem knaben, der ihn bey der hand hielt: Laß mich, und mache daß ich die säulen taste, auf welchen das haus stehet, daß ich mich daran lähne.

27. Das haus aber war voll männer und weiber. Es waren auch der Philister fürsten alle da, und auf dem dach waren bey drey tausend man und weib, die zusahen, wie Simson spielete.

28. Simson aber rief den HERRN an, und sprach: HERR, HERR, ach gedencke mein! und stärke mich doch, nur noch dismal, O GOTT! daß ich für meine zwey augen mich durch etne einige raach räche an den Philistern.

29. Und

29. Und Simson fassete die zwo mittel-säulen, auf welche das haus gesetzt war, und steuerte sich darauf, auf die eine mit seiner rechten, und auf die andere mit seiner linken hand.

30. Darnach sprach Simson: Nun will ich sterben mit den Philistern; und neigete sich kräftiglich. Da fiel das haus auf die fürsten und auf das ganze volck, das darinnen war: Also das der todten mehr waren, die er in seinem tod tödete, dann deren, die er bey seinem leben getödet hatte.

31. Da kamen seine verwandten hernieder, und seines vatters ganzes haus, und huben ihn auf, und giengen hinauf, und begruben ihn zwischen Zorha und Esthaol, in seines vatters Manoah grab. Er hatte aber Israel gerichtet zwanzig jahr.

Das XVII. Capitel.

Micha.

I. Micha, ein Ephraimiter, machet samt seiner mutter aus dem gelt, welches er ihr gestohlen halte, einen gözen. II. Dünget einen Leviten zum Priester.

I. I. **E**s war aber ein mann von dem berg Ephraim, mit namen Micha.

2. Der sprach zu seiner mutter: Belangend die eilf hundert silberne seeckel, die dir sind genommen worden, und derentwegen du den dieb verfluchet hast, und auch denselben fluch ausgesprochen hast vor meinen ohren: Siehe, dasselbige gelt ist bey mir, ich habs genommen. Da sprach seine mutter: Geseegnet sey mein sohn dem HERN.

3. Also gab er seiner mutter die eilf hundert silberne seeckel wieder. Und seine mutter sprach: Ich hab dis gelt, dem HERN gänzlich geheiliget, und will es lassen aus meiner hand meinem sohn, daß man ein geschnitz bild und ein gegossen bild machen soll: darum so gibe ichs dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner mutter das gelt wieder. Da nahm seine mutter zwey hundert silberne seeckel, und gabs dem goldschmid; der machte daraus ein geschnitz bild und ein gegossen bild; das war darnach im hause Micha.

5. Dann den mann Micha belangend, hatte derselbe ein Gottes-haus, darum machte er ein leibbröcklein und bilder, und füllete einem aus seinen söhnen die hand, daß er sein Priester ward.

6. Zu derselben zeit war kein könig in Israel: darum that ein jeglicher, was ihn recht dauchte.

7. II. Es war aber ein jüngling von Bethlehem Juda, von dem geschlecht Juda, derselbe war ein Levit, und derselbe hielt sich daselbst als ein frembdling.

8. Derselbe mann war aus der stadt gezogen, nemlich aus Bethlehem Juda, daß er sich als ein frembdling enthielte an einem ort, welches er finden würde. Und da er auf den berg Ephraim kam, zu dem hause Micha, daß er seinen weg gieng.

9. Sprach Micha zu ihm: Wo kommest du her? er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere, daß ich mich als ein frembdling enthalte an einem ort, welches ich finden werde.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir, und seye mein vatter und mein priester, so will ich dir jährlich zehen silberne seeckel, und benannte kleider, und deine nahrung geben: da gieng der Levit hin.

11. Als nun der Levit bewilliget hatte zu bleiben bey dem man, hielt er den knaben, gleich wie einen aus seinen söhnen.

12. Und Micha füllete dem Leviten die hand, und der knab war sein priester, und bliebe im hause Micha.

13. Da sprach Micha: Nun weiß ich, daß mir der HERN wird guts thun, weil ich einen Leviten zum priester habe.

Das XVIII. Capitel.

Daniter nehmen Lais ein, und richten daselbst abgötterey an.

I. Die kundschafter der Daniter suchen rath bey dem Priester im hause Micha, und nach erkundigung der stadt Lais vernahmen sie ihre brüder diese stadt zu überziehen. II. Die Daniter ziehen aus, die stadt Lais einzunehmen, und unterwegs nehmen sie dem Micha seine gözen und den priester. III. Wägern sich dieselbe wieder zu geben. IV. Nehmen Lais ein, ändern ihren namen, und richten abgötterey darinn an mit den bildern Micha.

I. I. **Z**u derselben zeit war kein könig in Israel, und eben zur selbst zeit suchte ihm der stamm der Daniter ein erbtheil, da sie wohnen möchten; Sintemal ihnen bis auf denselben tag noch nicht genug zugefallen war unter den stämmen Israels, in ihrem erbe.

2. Derwegen sandten die kinder Dan aus ihrem geschlecht fünf männer, und

war

zwar streitbare männer, von ihren enden, von Zorha und Esthaol, das land zu erkunden und zu erforschen. Und sie sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das land. Und sie kamen auf den berg Ephraim, ans haus Michã, und blieben übernacht daselbst.

3. Und weil sie bey dem hause Michã waren, erkannten sie die stimme des jünglings, des Leviten: Derwegen wichen sie daselbst hin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hie?

4. Er sprach zu ihnen: So und so hat Michã an mir gethan, und hat mich gedinet, daß ich sein priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage Gott, daß wir erfahren, ob unser weg, auf welchen wir wandeln, glücklich seyn werde?

6. Der priester sprach zu ihnen: Ziehet hin mit frieden: Euer weg ist strack vor dem HERN, auf welchem ihr wandlet.

7. Da giengen die fünf männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das volck, das in der stadt war, (welche sicher wohnete, auf die weise der Sidonier) still und sicher seyn, und daß niemand war, der sie beschämte im land als ein erb des regiments, und daß sie ferne waren von den Sidoniern, und nichts mit leuten zu thun hatten.

8. Und als sie kamen zu ihren brüdern gen Zorha und Esthaol, sprachen ihre brüder zu ihnen: Was bringet ihr?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns wider sie hinaufziehen: Dann wir haben das land besehen, und sehe, es ist sehr gut, und ihr woltet still sitzen? Seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet das land einzunehmen.

10. (Wann ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern volck kommen, und das land ist weit und breit.) Dann Gott hats in euere hand gegeben, ein solches ort, da kein mangel ist an einigem ding, das auf erden ist.

11. II. Da zogen von dannen aus dem geschlecht der Danitern, von Zorha und Esthaol, sechs hundert mann, gerüstet mit waaffen.

12. Und als sie hinauf kommen waren, lägerten sie sich zu Kirjath Zeharim in Juda: Daher nenneten sie dasselbe

ort, das * läger Dan, welches also genennet wird bis auf diesen tag. Siehe es ligt hinter Kirjath Zeharim.

* drob. 13, 25.

13. Darnach giengen sie von dannen hinüber auf den berg Ephraim, und kamen zum hause Michã.

14. Da fiengen an zu reden die fünf männer, die ausgegangen waren, das land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen häusern ein leibröcklin ist, und bilder, item ein geschnitzte bild, und ein gegossene bild? Nun wolan bedencket, was ihr thun wolt.

15. Da wichen sie daselbsthin, und kamen in das haus des jünglings, des Leviten, nemlich in Michã hause, und grüßeten ihn.

16. Aber die sechs hundert männer gerüstet mit ihren waaffen, die von den kindern Dan waren, stuhnden vor der thür des thors.

17. Darnach giengen die fünf männer, die das land zu erkundigen ausgezogen waren, hinauf: und als sie daselbsthin kommen waren, da nahmen sie das geschnitzte bild, und das leibröcklein, und die andern bilder, und das gegossene bild: unterdes stuhnd der priester vor der thür des thors bey den sechs hundert männern, die gerüst waren mit ihren waaffen.

18. Als nun jene ins haus Michã kommen waren, und genommen hatten das geschnitzte bild, item das leibröcklein, und die andern bilder, und das gegossene bild, sprach der priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie sprachen zu ihm: Schweig, und halte den mund zu, und zeuch mit uns, und sey unser vatter und priester. Ist dirs besser, daß du in eines einigen mannes hause priester sehest, oder daß du priester sehest eines stamms und geschlechts in Israel?

20. Da ward des priesters herz guter dingen, und nahm das leibröcklein, und die bilder, und das geschnitzte bild, und gieng mit unter dem volck.

21. Und da sie sich wandten, und hinzogen, stelleten sie die kleine kinder, und das vieh, und den troß, vor ihnen her.

22. III. Aber als sie nun fern von des Michã haus kommen waren, versammelten sich die männer, so in den häusern waren, welche bey des Michã haus

haus stuhnden, und erreichten die kinder Dan.

23. Und als sie riefen zu den kindern Dan, machten sie, daß dieselbe ihr antlich umwandten. Da sprachen sie zu Micha: Was ist dir, daß du dich also versammelst hast?

24. Er sprach: Ihr habt meine götter genommen, die ich gemacht hab, und den priester, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? und was soll dann diß seyn, daß ihr zu mir saget: Was ist dir?

25. Aber die kinder Dans sprachen zu ihm: Laß deine stimme nicht hören bey uns, auf daß nicht auf euch stossen erbitterte männer, und du also deine seele, und deines hauses seele, hinweg raumest.

26. Also giengen die kinder Dans ihres wegs: und als Micha sahe, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder in sein hause.

27. IV. Sie aber nahmen dasjenige, das Micha gemacht hatte, und den priester, den er gehabt hatte, und kamen an Laís, an ein still und sicher volck, und schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, und verbrannten die stadt mit feur.

28. Und war niemand, der sie erretete, dann sie lag ferne von Zidon, und sie hatte mit den leuten nichts zu schaffen, und sie lag im grunde, welcher an BethRehob ligt. Darnach baueten sie die stadt, und wohnten drinnen.

29. Und nenneten sie Dan, nach dem namen ihres vatters Dan, der dem Israel geboren war: Sientemal die stadt zu erst Laís hieß.

30. Und die kinder Dans richteten ihnen das geschnitzte bild auf, und Jonathan, der sohn Gersoms, des sohns Manasse, und seine söhne waren priester des stamms der Danitern, bis an die zeit, da es aus dem land wanderte.

31. Und sakten ihnen also das bild Micha, das er gemacht hatte, so lang das haus Gottes zu Silo war.

Das XIX. Capitel.

Levitin weib zu todt geschändet von den Beniaminitern zu Gibeá.

I. Ein Levit suchet sein kebsweib, und findet sie bey ihrem vatter zu Bethlehem. II. In der widerkehr ligt er über nacht zu Gibeá, alda ihm das weib von den bürgern zu todt geschändet wird. III. Die führet er mit sich heim, zerstücket sie in zwölf stücke, und schicket dieselbe in alle gränzen Israel.

I. I. In derselben zeit, als kein könig in Israel war, begab sich, daß ein

Levitischer mann sich als ein frembding enthielte an den seiten des bergs Ephraims, der hatte ihm ein kebsweib zum weib genommen von Bethlehem Juda.

2. Und als sein kebsweib neben ihm gehuret hatte, gieng sie von ihm zu ihres vatters haus, gen Bethlehem Juda, und blieb daselbst eine zeitlang, nemlich vier monat lang.

3. Und ihr mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holeten, und hatte seinen knaben, und ein paar esel mit sich: Und sie führete ihn in ihres vatters haus. Da ihn aber der dirnen vatter sahe, ward er froh über seiner ankunft.

4. Und sein schwäher, der dirnen vatter, hielt ihn, daß er drey tage bey ihm blieb: da assen sie und truncken, und blieben über nacht daselbst.

5. Am vierten tag aber stuhnden sie des morgens früh auf, und er machte sich auf, und wolte hinziehen; da sprach der dirnen vatter zu seinem eydam: Labe dein herz zuvor mit einem bissen brots, darnach solt ihr hinziehen.

6. Und sie sakten sich, und assen beyde mit einander, und truncken. Da sprach der dirnen vatter zu dem mann: Lieber bewillige, und bleib über nacht hie, und laß dein herz guter dingen seyn.

7. Da aber der mann aufstuhnd, und hinziehen wolte, nöthigte ihn sein schwäher, daß er wiederum über nacht da bliebe.

8. Darnach stuhnd er des morgens früh auf am fünften tage, und wolte hinziehen; aber der dirnen vatter sprach: Lieber, labe dein herz. Da verzogen sie, bis sich der tag neigete, und assen also die beyde mit einander.

9. Und der mann machte sich auf, und wolte hinziehen mit seinem kebsweib und seinem knaben. Aber sein schwäher, der dirnen vatter, sprach zu ihm: Lieber, sihe, der tag laßt ab, und will abend werden: Lieber, bleibe über nacht hie, sihe, der tag will sich legen; bleib hie über nacht, und laß dein herz guter dingen seyn, so möcht ihr morgen früh aufstehen, euere reise fürzunehmē, auf daß du wandlest zu deiner zellten.

10. II. Aber der mann wolte nicht über nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis gen Gebus über, (dieselbe stadt heist jetzt

Jerusalem;) und er hatte bey sich ein paar esel beladen, desgleichen sein knecht hatte er auch bey sich.

11. Da sie nun bey Jebus waren, hatte der tag sehr abgenommen. Derwegen sprach der knab zu seinem herren: Lieber, zeuch fort, und laß uns in diese stadt der Jebusitern einkehren, und übernacht darinnen bleiben.

12. Aber sein herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine frembde stadt einkehren, deren die nicht sind aus den kindern Israhel, sondern wollen hinüber gen Sibeas gehen.

13. Ferner sprach er zu seinem knaben, gehe fort, daß wir hinzu kommen an der orten eines, und über nacht zu Sibeas oder zu Rama bleiben.

14. Also zogen sie fort, und wandelten; Aber die sonne gieng ihnen unter, hart bey Sibeas, welche stadt Benjamins ist.

15. Und sie wichen daselbst hin, daß sie hinein kämen, und über nacht zu Sibeas blieben. Da er nun hinein kam, sagte er sich auf die gasse der stadt: Dann es war niemand, der sie in sein haus aufnehmen wolte, alda übernacht zu bleibe.

16. Und siehe, da kam ein alter mann von seiner arbeit, vom felde, am abend. (Und derselbe mann war vom berge Ephyraim, und hielt sich als ein fremdling zu Sibeas; aber die leute des ortes waren Benjaminer.)

17. Und da er seine augen aufhub, und sahe den wandersmann auf der gassen der stadt, sprach derselbe alte mann: Wo wilt du hinziehen? und wo kommest du her?

18. Er sprach zu ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die seiten des bergs Ephyraim, von dannen ich ausgezogen bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum hause des HERRN, und ist niemand, der mich in sein haus aufnehmen will.

19. Wiemol wir beydes stroh und futer haben für unsere esel, dazu hab ich auch brodt und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der bey deinen knechten ist, also daß es uns an nichts manglet.

20. Der alte mann sprach: Sey zufrieden, alles was dir manglet, da laß nar mich für sorgen; Bleib nur über nacht nicht auf der gassen.

21. Und er führete ihn in sein haus, und gab den eseln futer; und sie wuschen ihre füsse, und assen und truncken.

22. Da sie aber ihr herzk guter ding machten, siehe, da kamen die leute der stadt, böse buben, und umgaben das haus, und klopfen an der thür, und sprachen zu dem alten mann, dem herren des hauses: Bringet den mann heraus, der in dein haus eingangen ist, daß wir ihn erkennen. * 1. Mos. 19, 4. 20.

Dse. 9, 9. und 10, 9. † 1. Mos. 19, 5.

23. Aber der mann, der haus herr, gieng zu ihnen hinaus, und sprach zu ihnen: Nicht meine brüder, lieber, thut nicht so übel; nachdem dieser mann in mein haus eingangen ist, so thut dieses laster nicht.

24. Siehe, es ist hie meine tochter, welche eine jungfrau ist, und sein knecht weib: Lieber, lasset mich dieselbe heraus bringen, dieselbe möcht ihr schwächen, und thut mit ihnen, was euch gefällt: An diesem mann aber begehet dieses lasterstück nicht. * 1. Mos. 19, 8.

25. Aber die leute wolten ihm nicht gehorchen; Da ergrif der mann sein knecht weib, und brachte sie zu ihnen hinaus vor die thür: da erkannten sie dieselbe, und trieben ihren muthwillen an ihr die ganze nacht bis an den morgen, und da die morgenröthe anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das weib, da es begunte morgen zu werden, und fiel nieder vor der thür am hause des manns, da ihr herr innen war, und lag da, bis es liecht ward.

27. III. Da nun ihr herr des morgens aufstuhnd, und die thür des hauses aufthat, und heraus gieng, daß er seines wegs zöge, siehe, da lag sein knecht weib vor der thür des hauses, und ihre hände auf der schwellen.

28. Da sprach er zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen; Aber da war niemand, der antwortete. Da nahm er sie auf den eiel, darnach machte sich der mann auf, und zog an sein ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein messer, und ergriffe sein knecht weib, und zerstückte sie nach ihren beinen in zwölf stücke, und sandte sie in alle grenzen Israels.

30. Und wer das sahe, der sprach: Desgleichen ist nicht geschehen, noch gesehen worden, sint der zeit die kinder

Israels

Israels aus Egyptenland herauf gezogen sind, bis auf diesen tag. Nun bedencket euch über diesem handel, berathschlaget euch, und beredet euch mit einander.

Das XX. Capitel.

Die Beniaminiten werden von den andern stämmen bey nahe ausgetilget.

I. Die kinder Israels versammelten sich zu Mizpah, zu erkundigen die missthat, welche begangen war worden an des Leviten weib. II. Rüsteten sich zum streit wider Gibeon. III. Sondern von den Beniaminitern die thäter: dieselbe aber wägerten sich, und rüsteten sich entgegen zum streit. IV. Belägerten Gibeon, und werden von den Beniaminitern geschlagen zweymal. V. Aber nachdem sie den HERRN gefragt, ziehen sie noch einmal aus zu streiten, und erschlugen der Beniaminitern eine grosse anzahl, und verbrennen ihre städte.

1. I. **D**zogen alle kinder Israels aus, und die gemeine versammelte sich zu hauf, einmühtiglich von Dan an bis gen Bersheba, und bis ins land Gilead, zu dem HERRN gen Mizpah.

2. Und es stellten sich von den ecken des ganzen volcks, alle stämme Israels in der versammlung des volcks Gottes, vier hundert tausend mann zu fuß, die das schwerdt auszogen.

3. Aber die kinder Benjamins hörten, daß die kinder Israels hinauf gen Mizpah gezogen waren. Und die kinder Israels sprachen: Saget her, wie ist dis böse stück geschehen?

4. Da sieng der Levit, des weibs man, die getödet worden war, an zu reden, und sprach: Ich kam gen Gibeon, welche Benjamins ist, mit meinem febsweib, über nacht da zu bleiben.

5. Da machten sich wider mich auf die burger zu Gibeon, und umgaben meineth wegen das haus in der nacht; Mich zwar gedachten sie zu erwürgen, mein febsweib aber haben sie geschwächet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein febsweib, und zerstückete sie, und sandte sie in alle ecken des erbes Israel; darum daß sie einen muhtwillen und laster begangen haben in Israel.

7. Siehe, ihr alle seyd kinder Israel: Beredet euch mit einander, und berathschlaget euch allhie.

8. II. Da machte sich das ganze volck auf einmühtiglich, und sprach: Es soll unfer keiner in seine zelte gehen, und soll keiner in sein haus kehren.

9. Sondern (nun wolan) dis ist dasjenige, das wir thun wollen wider Gi-

bea: Wir wollen wider sie ziehen durchs loos.

10. Und wollen nehmen zehen männer von hundert, aus allen stämmen Israels, und hundert von tausenden, und tausend von zehen tausenden, daß sie speise zu wegen bringen fürs volck, daß sie kommen und thun mit Gibeon Benjamins, allerdings wie ihr laster verdienet hat, das sie in Israel gethan hat.

11. Also versammelten sich wider die stadt alle männer Israel, und hatten sich mit einander verbunden einmühtiglich.

12. III. Darnach sandten die stämme Israels männer zu allen stämmen Benjamins, und ließen ihnen sagen: Was ist dis für ein böse stück, das bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die männer, die bösen huben, die zu Gibeon sind, daß wir sie töden, und das böse aus Israel ausfegen. Aber die kinder Benjamins wollten nicht gehorchen der stimm ihrer brüder, der kindern Israels.

14. Sondern die kinder Benjamins versammelten sich aus den städten gen Gibeon, auszuziehen in den streit wider die kinder Israel.

15. Und wurden zur selben zeit gezehlet der kindern Benjamins aus den städten sechs und zwanzig tausend mann, die das schwerdt auszogen, ohne die burger zu Gibeon, der wurden gezehlet sibent hundert auserlesene männer.

16. Und unter allem diesem volck waren sibent hundert auserlesene männer die linck waren, dieselern jeder, wann er mit einem stein auf ein haar zuschleuderte, ließ er denselben nicht fehlen.

17. IV. Aber der männern von Israel (ohne die von Benjamins) wurden gezehlet vier hundert tausend männer, die das schwerdt auszogen, diese alle waren streitbare männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum hause Gottes, und fragten Gott. Und es sprachen die kinder Israel: Wer soll zum ersten unter uns hinauf ziehen in den streit mit den kindern Benjamins? Der HERR sprach: Juda soll zum ersten hinauf ziehen.

19. Also machten sich die kinder Israel des morgens auf, und lägerten sich vor Gibeon.

20. Und die männer von Israel giengen heraus zu streiten mit Benjamin: und die männer Israels machten ihre
U 2 schlacht-

schlachtordnung wider sie, bey Gibeä.

21. Da giengen die kinder BenJamins heraus aus Gibeä, und schlugen desselbigen tags in Israel zwey und zwanzig tausend zu boden.

22. Aber das volck, die männer Israel, ermanneten sich, und sie machten wiederum ihre schlachtordnung am selben ort, da sie des vorigen tages ihre schlachtordnung gemacht hatten.

23. Und die kinder Israel zogen hinauf, und weyneten vor dem HErrn bis an den abend. Und fragten den HErrn, und sprachen: Soll ich mehr nahen zu streiten mit den kindern BenJamins, meines bruders? Der HErr sprach: Ziehet hinauf wider ihn.

24. Und da die kinder Israels sich machten an die kinder BenJamins am andern tag.

25. Giengen die BenJaminiter heraus aus Gibeä, ihnen entgegen, am selbigen andern tag, und schlugen aus den kindern Israel noch achtzehn tausend zu boden, die alle das schwerdt auszogen.

26. V. Da zogen alle kinder Israels hinauf, und alles volck, und kamen zum hause Gottes, und weyneten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten am selbigen tag bis an den abend, und opfferten brandopffer und danckopffer vor dem HErrn.

27. Und die kinder Israels fragten den HErrn, (dann es war daselbst die lade des bunds Gottes, zu derselbigen zeit.

28. Und Pinehas der sohn Eleazars, des sohns Aharons, stuhnde vor ihm, zu derselbigen zeit) und sprachen: Soll ich mehr ausziehen zu streiten mit den kindern Benjamins, meines bruders, oder soll ich ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf, dann morgen will ich ihn in deine hand geben.

29. Da stellte Israel einen hinterhalt auf Gibeä umher.

30. Darnach zogen die kinder Israels hinauf wider die kinder Benjamins am dritten tag, und machten ihre schlachtordnung bey Gibeä, auf dismal wie zuvor.

31. Da giengen die kinder BenJamins heraus dem volck entgegen, und wurden * gerissen von der stadt; dann sie hatten angefangen etliche vom volck zu erschlagen, auf dismal wie das vorige mal, auf den zwey strassen, deren eine zum hause Gottes hinauf gehet, die andere gen Gibeä, die im felde ligt, bey

dreyßig mann aus Israel. * Jos. 8, 16.

32. Darum gedachten die kinder BenJamins: Sie werden geschlagen vor uns her, wie vorhin. Aber die kinder Israel hatten gesagt: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der stadt reissen auf die strassen.

33. Da machten sich auf alle männer Israel von ihrem ort, und machten ihre schlachtordnung zu Bahal-Thamar. Und der hinderhalt Israels brach hervor von seinem ort, nachdem Gibeä entblößet war.

34. Und kamen vor Gibeä zehen tausend mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, also das der streit hart ward; sie aber wußten nicht, daß sie das unglück treffen wurde.

35. Also schlug der HErr BenJamin vor Israel her, daß die kinder Israels auf denselben tag aus BenJamin erschlugen fünf und zwanzig tausend und hundert mann, die alle das schwerdt auszogen.

36. Und die kinder Benjamins sahen, daß sie geschlagen waren, als die männer Israels ihnen raum gegeben hatten: Dann sie verliessen sich auf den hinderhalt, den sie bey Gibeä gestellet hatten.

37. Und der hinderhalt eilete, und brach hervor auf Gibeä zu: darnach thönete der hinderhalt, und schlug die ganze stadt mit der schärffe des schwerdts.

38. Dann es war eine bestimmte zeit gesetzt zwischen den männern Israels, und dem hinderhalt: nemlich, wann sie machen wurden, daß viel * rauchs von der stadt aufstiege. * Jos. 8, 20.

39. Da nun die männer Israels sich wandten in dem streit, und Benjamin anfieng zu erschlagen unter den männern Israels, bey dreyßig mann, weil sie gedachten: Sie werden gewißlich vor uns her geschlagen, wie im vorigen streit.

40. Da fieng der rauch an aufzusteigen von der stadt, und zwar eine säul von rauch: und Benjamin wandte sich hinter sich, und sihe, da stiege der brand der stadt auf gen himmel.

41. Und da die männer Israels sich wieder umwandten, wurden die männer Benjamins verstürzet, dann sie sahen, daß sie das unglück treffen wolte.

42. Derhalben wandten sie sich vor den männern Israels her, auf den weg zur wüsten, aber der streit erreichte sie; dazu die aus den städten heraus kommen waren, die erschlugen sie zwischen ihnen.

43. Sie

43. Sie umringeten Benjamin; sie machten, daß ihm nachgejagt ward; sie machten, daß er zertreten ward gemächlich, bis strack vor Gibea, gegen der sonnen aufgang.

44. Und es fielen aus Benjamin achtzehen tausend mann, die alle streitbare männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der wüsten zu dem felsenn Rimmon: Aber sie afterlasen von ihnen auf denselbigen strassen fünf tausend mann, und hiengen ihnen nach bis gen Gideom, und schlügen aus ihnen zwey tausend männer.

46. Also waren alle, die am selbigen tage aus Benjamin fielen, fünf und zwanzig tausend mann, die das schwerdt auszogen, und alle streitbare männer waren.

47. Nur sechs hundert mann wandten sich, und flohen zur wüsten, zum felsenn Rimmon, und blieben auf dem felsenn Rimmon vier monat lang.

48. Die männer Israels aber fehreten um zu den kindern Benjamins, und schlügen sie mit der schärffe des schwerts, beyde die leute in der stadt, und das vieh, summa alles, was angetroffen ward; desgleichen alle städte, die angetroffen wurden, die setzten sie in brand.

Das XXI. Capitel.

Stamm Benjamin wieder aufgerichtet.

I. Die kinder Israel führen eine wehflag zu Mizpah über dem untergang des stamms Benjamins. II. Finden einen raht, wie derselbe wieder aufzurichten, und vertilgen deswegen die burger zu Gabes, und geben den Benjamingitern die gefangene jungfrauen. III. Die übrigen werden versorget durch unversehene hinwegnehmung der jungfrauen am reigen zu Silo.

1. I. **E**S hatten aber die männer Israel zu Mizpah geschworen, und gesagt: Niemand aus uns soll seine tochter einem Benjamingiter zum weibe geben.

2. Und das volck kam zu dem hause Gottes, und blieben daselbst bis zu abend vor Gott, und erhuben ihre stime, und weyneten sehr.

3. Und sprachen: O Herr! du Gott Israels! Warum ist dis geschehen in Israel, daß heute eines stammes von Israel gemisset wird?

4. Des anderen morgens aber machte sich das volck früh auf, und baueten daselbst einen altar, und opfferten brandopffer, und danckopffer.

5. II. Und die kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den stämmen Israel, der nicht mit der gemeine ist hinauf kommen zum Herrn? Dann es war ein grosser end geschehen wider den, der nicht hinauf käme zum Herrn gen Mizpah, in dem sie gesagt: Er soll in alle weg getödet werden.

6. Als es nun die kinder Israel reuete, über Benjamin ihrem bruder, sprachen sie: Heut ist ein stamm aus Israel abgehauen.

7. Was wollen wir ihnen thun, denen die noch übrig sind, die weiber belangend? Dann wir haben geschworen bey dem Herrn, daß wir ihnen von unsern töchtern nicht weiber geben wollen.

8. So sprachen sie nun: Wer ist irgend von den stämmen Israels, der nicht hinauf kommen seye zum Herrn gen Mizpah? Und siehe, es war niemand ins läger kommen zu der gemeine, von Gabes in Gilead.

9. Dann das volck war gemustert, und siehe, da war keiner von den einwohnern zu Gabes in Gilead.

10. Darum sandte die gemeine daselbst hin zwölf tausend mann von streitbaren männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der schärffe des schwerdts die einwohner zu Gabes in Gilead, auch die weiber und die kleine kinder.

11. Dann dis ist, das ihr thun solt. Alles was männlich ist, und alle weiber, die bey dem mann gelegen sind, solt ihr verbannen.

12. Und sie funden bey den einwohnern Gabes in Gilead vier hundert dirnen, die jungfrauen waren, und keinen mann erkennet hatten, die brachten sie ins läger gen Silo, die da ligt im lande Canaan.

13. Da sandte die ganze gemeine hin, und ließ reden mit den kindern Benjamins, die auf dem fels Rimmon waren, und riefen bey ihnen den frieden aus.

14. Also kamen die Benjamingiter wider zu derselben zeit, und sie gaben ihnen die weiber, die sie hatten bey dem leben erhalten von den weibern zu Gabes Gilead; aber also hatten sie nicht genug.

15. III. Da es nun das volck über Benjamin reuete, daß der Herr einen riß gemacht hatte in den stämmen Israels.

310 Beniamiter rauben die Das Buch der Richter. töchter Silo. Cap. 21.

16. Da sprachen die ältesten der gemeine: Was wollen wir den übrigen thun, die weiber belangend? Sintemal die weiber aus BenJamin vertilget sind.

17. Darnach sprachen sie: Die erbliche besitzung deren, die entrunnen sind, muß dem stamm BenJamin bleiben, daß nicht ein stamm ausgetilget werde aus Israel.

18. Wir aber können ihnen nicht weiber geben von unsern töchtern, dann die kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht seye, der den BenJaminitem ein weib gibt.

19. Endlich sprachen sie: Siehe, es ist ein jährlich fest des HERRN zu Silo, die zu mitternacht werts ligt dem haus Gottes, gegen der sonnen aufgang, bey der strassen, die hinauf gehet vom haus Gottes gen Sichern, und von mittags werts ligt sie, gegen Lebona.

20. Und sie geboten den kindern BenJamins, und sprachen: Gehet hin, und lauret in den weingärten.

21. Und sehet euch um, und sihe, wann die töchtern Silo, werden heraus gehen

mit reigen zum tanze, so gehet hervor aus den weingärten, und erhaschet euch ein jeglicher sein weib von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Benjamins.

22. Wann dann ihre vätter oder verwandten kommen werden bey uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Schencket sie uns, dann wir haben ihnen nicht, einem jeglichen sein weib, zu wegen gebracht durch den streit: zu dem so habt ihr sie ihnen nicht gegeben, sonst wurdet ihr iezund schuld haben.

23. Die kinder BenJamins thaten also, und nahmen weiber hin nach ihrer zahl, von den jungfrauen, welche tanzeten, die sie raubeten, und zogen hin, und fehreten wieder in ihr erbtheil, und baueten städte, und wohneten drinnen.

24. Auch die kinder Israels machten sich von dannen zu derselben zeit, ein jeglicher zu seinem stamm, und zu seinem geschlecht; und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem erbtheil.

25. Zu derselben zeit war kein könig in Israel; Ein jeglicher that, was ihm recht dauchte.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

Ruth kommt gen Bethlehem.

I. EliMelech von Bethlehem zeucht mit seinem weib Naemi und zween söhnen in der Moabitern land, und stirbt daselbst mit seinen söhnen. II. Naemi zeucht wider gen Bethlehem, und nimt ihre sohnsfrau Ruth mit sich.

1. I. **I**n der zeit, da die Richter regierten, ward eine theurung im lande. Derwegen zog ein mann von Bethlehem Juda hin, sich als ein fremdling zu enthalten in der Moabitern felde, samt seinem weib, und zween söhnen.

2. Derselbe mann hieß EliMelech, und sein weib hieß Naemi, und seine zween söhne hießen Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Und da sie kamen in der Moabitern felde, blieben sie daselbst.

3. Darnach starb EliMelech, der Naemi mann, sie aber blieb übrig und ihre zween söhne.

4. Die nahmen ihnen Moabitische weiber; die eine hieß Arpa, die andere hieß Ruth. Und sie wohneten daselbst

bey zehen jahr.

5. Darnach starben auch sie beyde, Mahlon und ChilJon: Also daß das weib allein über blieb, verlassen von ihren beyden söhnen, und von ihrem mann.

6. II. Da machte sie sich auf mit ihren sohnsfrauen, und zog wieder aus der Moabitern felde: dieweil sie gehöret hatte in der Moabitern felde, daß der Herr sein volck hatte heimgesucht, indem er ihnen brot gegeben.

7. Derwegen gieng sie aus von dem ort, da sie gewohnet hatte, und ihre zwey sohnsfrauen mit ihr, und wandleten auf dem wege, daß sie wieder kmen ins land Juda.

8. Da sprach Naemi zu ihren zweyen sohnsfrauen: Gehet hin, und fehret um, ein jegliche in ihrer mutter hauser: der Herr übe an euch gutthätigkeit, wie ihr an den todten, und an mir geübet habt.

9. Der Herr gebe euch, daß ihr ruhe findet, ein jegliche in ihres mannes hauser. Und als sie sie kffete, erhuben sie ihre

ihre stimme, und weyneten.

10. Darnach sprachen sie zu ihr : Ja vielmehr, wir wollen mit dir umkehren zu deinem volck.

11. Aber Naemi sprach : Kehret um meine töchtern ; warum wolt ihr mit mir gehen ? Hab ich dann noch söhne in meinem leib, die euere männer seyn möchten ?

12. Kehret um meine töchtern, und gehet hin, dann ich bin nun alt, also daß ich keinen mann nehmen werde. Und wann ich spräche : Ich habe noch hoffnung, ja wann ich auch diese nacht bey einem mann wäre ; Ja wann ich schon allbereit söhne geboren hätte.

13. Woltet ihr darum warten, bis sie groß wurden ? woltet ihr darum euch aufhalten lassen, daß ihr nicht männer soltet nehmen ? Nicht meine töchtern, wiewol mir gar übel zu muht ist, mehr dann euch. Dann des HERRN handt ist wieder mich ausgegangen.

14. Da erhuben sie ihre stimme und weyneten noch mehr ; und Arpa küßete ihre schwieger, Ruth aber blieb bey ihr.

15. Da sprach sie : Sihe deine schwägerin hat umgekehret zu ihrem volck, und zu ihrem Gott ; kehre du auch um deiner schwägerin nach.

16. Ruth antwortete : Sey mir nicht zu wider, daß ich dich verlassen solt, und von dir umkehren. Dann wo du hingehen wirst, da will ich auch hingehen ; und wo du deine herberg haben wirst, da will ich auch meine herberg haben. Dein volck ist mein volck, und dein Gott ist mein Gott.

17. Wo du sterben wirst, da will ich auch sterben, und will daselbst begraben werden. Der HERR thue mir dis und das, der tod muß mich und dich scheiden.

18. Als sie nun sahe, daß sie sich steifete mit ihr zu ziehen, ließ sie ab mit ihr zu reden.

19. Also giengen die beyde mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, erregete sich die ganze stadt über ihnen, und die weiber sprachen : Ist das die Naemi ?

20. Sie aber sprach zu ihnen : Heisset mich nicht Naemi, heisset mich Mara, dann der Allmächtige hat mein hertz sehr bitter gemacht.

21. Ich bin voll hinweg gezogen, aber leer hat mich der HERR wieder heim gebracht ; warum wolt ihr mich dann

Naemi heissen, so doch der HERR wider mich gezeuget, und der Allmächtige mir übels gethan hat ?

22. Also kam Naemi wieder, und Ruth die Moabitin ihre sohnsfrau, mit ihr, welche wieder kam von der Moabitern felde ; sie kamen aber gen Bethlehem im anfang der gersten - ernde.

Das II. Capitel.

Ruth kommt in kundschaft mit Boas.

I. Ruth liest ähren auf in der gersten - ernde auf dem acker Boas, welcher sich freundlich gegen sie erzeiget. II. Naemi als sie hiervon bericht empfangen, dancket sie dem HERRN : berichtet die Ruth von der verwandschaft des Boas.

1. I. **E**s hatte aber Naemi einen verwandten von ihrem mann her, einen gewaltigen man, von demgeschlecht EliMelechs, derselbe hieß Boas.

2. Und Ruth die Moabitin, sprach zu Naemi : Lieber, laß mich aufs feld gehen, und ähren auflesen, dem nach, in dessen augen ich gunst finden werde. Sie aber sprach zu ihr : Gehe hin, meine tochter.

3. Da gieng sie hin, und kam, und laß ähren auf, den schnittern nach, auf dem felde ; und sie traf ohngeferd an ein stück des feldes Boas, der von dem geschlecht EliMelechs war.

4. Und sihe, Boas kam von Bethlehem, und sprach zu den schnittern : Der HERR sey mit euch : Sie antworteten ihm : Der HERR seegne dich.

5. Und Boas sprach zu seinem knaben, der über die schnitter gestellet war : Was ist diese dirne ?

6. Der knabe, der über die schnitter gestellet war, antwortete und sprach : Sie ist eine Moabitische dirn, die mit Naemi wiederkomen ist von der Moabitern felde.

7. Dann sie sprach : Lieber, laß mich auflesen und sammeln bey den garben den schnittern nach, und ist also herein gegangen, und hat hie verharret vom morgen an bisher ; Zu dieser zeit bleibt sie wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth : Hörest du nicht, meine tochter ? Du solt nicht gehen auf einen andern acker aufzulesen, und solt auch nicht von hinnen gehen, sondern halt dich hie zu meinen dirnen.

9. Deine augen seyen gewendet auf das felde, da sie schneiden werden, da gehe ihnen nach. Hab ich nicht den knaben gebotten, daß sie dich nicht antastet ? und so dich dürstet, so gehe hin zu den

gefassen, und trincke von dem, daß die Knaben werden geschöpft haben.

10. Da fiel sie auf ihr angesicht, und buckete sich zur erden, und sprach zu ihm: Womit habe ich gunst funden vor deinen augen, daß du mich erkennest, die ich doch frembd bin.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir eigentlich angesagt worden alles, was du gethan hast an deiner schwieger, nach deines mannes tod; und daß du verlassen hast deinen vatter, und deine mutter, und dein vatterland, und bist zu einem volck gezogen, das du zuvor nicht kanteest.

12. Der Herr vergelte dir deine that, und müsse dein lohn vollkommen seyn von dem Herrn, dem Gott Israels, daß du kommen bist, dich zu bedecken unter seinen flügeln.

13. Sie sprach: Laß mich gunst vor deinen augen finden, mein herr; wiewol du mich getröstet hast, und wiewol du deine magd freundlich angesprochen hast, so will ich doch nicht seyn als deiner mägden eine.

14. Boas sprach zu ihr, da es essenszeit war: Nahe dich hieher, und is vom brot, und tuncke deinen bissen in den es-fig. Und sie sagte sich zur seiten der schnitter. Da legte er ihr gedörte ähren vor; und sie aß, und ward satt, und ließ über.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen knaben, und sprach: Laßt sie auch zwischen den garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Ja laßet auch mit fleiß aus der hand fallen für sie von den handvollen, und laßt es liegen, daß sie es auflese, und fehletet sie nicht.

17. II. Also las sie auf dem feld bis an den abend, darnach schlug sie aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem Epha gersten.

18. Und sie nahm es hin, und kam in die stadt; und ihre schwieger sahe, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was sie übergelassen hatte, da sie satt worden war.

19. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen, und wo hast du gearbeitet? Geseegnet seye, der dich erkennet hat. Da zeigete sie ihrer schwieger an, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der mann, bey dem ich heut gearbeitet hab, heist Boas.

20. Da sprach Naemi zu ihrer sohns-

frau: Geseegnet sey er vom Herrn, als der seine gutthätigkeit nicht gelassen hat, beydes an den lebendigen und an den todten. Ferner sprach Naemi zu ihr: Der mann ist uns verwandt, und ist einer von unsern löfern.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Wisse auch, daß er zu mir gesagt hat: du solt dich zu meinen knaben halten, bis sie meine ganze ernde vollendet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer sohnsfrau: es ist gut, meine tochter, daß du mit seinen dirnen ausgehest, auf daß dir nicht jemand zuwider seye auf einem andern acker.

23. Also hielt sie sich zu den dirnen Boas, daß sie las, bis die gersten-ernd und die wäizen-ernd vollendet war. Darnach blieb sie bey ihrer schwieger.

Das III. Capitel.

Ruth bekommt vertröstung der ehe mit Boas.

I. Naemi gibt der Ruth einen rath, wie sie zum heyraht mit Boas kommen möge. II. Ruth leget sich, vermög des gegebenen raths, zu Boas füßen: welcher ihr die ehe zusagt, im fall der näher erb wurde absehen, und begabet sie.

1. I. **U**nd Naemi ihre schwieger sprach zu ihr: Meine tochter, solte ich dir nicht ruhe schaffen, daß dir wol gehe?

2. Nun wolan; ist nicht Boas unser verwandter, bey dessen dirnen du gewesen bist? Siehe, er wird diese nacht gersten worfen auf der tennen.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege deine kleider an, und gehe hinab auf die tenne; Aber gib dich dem mann nicht zu erkennen, bis er ganz gessen und getruncken hat.

4. Wann er sich dann leget, so mercke das ort, da er sich hinleget, und komme, und decke seine füße auf, und lege dich; so wird er dir dann anzeigen, was du thun solt.

5. Sie sprach zu ihr: Alles was du mir sagst, will ich thun.

6. Also gieng sie hinab zur tennen, und that nach allem, daß ihr ihre schwieger gebotten hatte.

7. II. Und da Boas gessen und getruncken hatte, und sein herr guter dingen gewesen war, kam er, und legte sich hinter einen hauffen; und sie kam leise, und deckte seine füße auf und legete sich.

8. Da es nun mitternacht ward, erschrack der mann, und wendete sich hin und her, und sihe, ein weib lag bey seinen füßen.

9. Und

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. So breite nun deinen flügel über deine magd, dieweil du mein löser bist.

10. Da sprach er: Geseignet seyest du vom HErrn, meine tochter, du hast mir jetzt eine grössere gutthat bewiesen denn zuvor, indem du nicht bist den jünglingen nachgegangen, weder arm noch reich.

11. Nun wolan, meine tochter, fürchte dich nicht, alles was du sagtest, will ich dir thun, dann die ganze stadt meines volcks weist, daß du ein tapffer weib bist.

12. Nun wolan, es ist wahr, daß ich ein löser bin: Aber es ist noch ein löser, der ist näher denn ich.

13. Bleibe hie über nacht. Morgen, so er dich lösen will, wol, so löse er dich; Gelustets ihn aber nicht, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HErr lebt. Bleib nur ligen bis morgen.

14. Also blieb sie ligen bey seinen füßen bis morgen. Darnach stuhnd sie auf, ehe dann einer den andern kennen mochte. Dann er gedachte: Es soll niemand innen werden, daß ein weib in die tenne komme sey.

15. Darnach sprach er: Lange her das schürztuch, das du anhast, und halt es, und sie hielt es. Und er maß sechs maass gersten, und legte es auf sie; darnach gieng er in die stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer schwieger, die sprach: Wer bist du, meine tochter? und sie zeigte ihr an, alles was ihr der mann gethan hatte.

17. Ferner sprach sie: Diese sechs maass gersten gab er mir, dann er sprach zu mir: Du solt nicht leer zu deiner schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Bleib sitzen meine tochter, bis du erfahrest, wie der handel fallen wird: dann der mann wird nicht ruhen, er verrichte dann diesen handel noch heute.

Das IV. Capitel.

Ruth wird des Boas weib, und gebiert ihm den Obed.

I. Boas handelert gerichtlich mit dem nähern erben EliMelechs. Derselbe aber wäget sich die Ruth zum weib zu nehmen: und thut auch offene verzug seines rechtens auf den acker Naemi. Darauf kauft Boas den acker, und nimbt die Ruth zum weib. II. Zeuget auß ihr den Obed, Davids großvatter. III. Werden Da-

vids voreltern erzehlet von Verets an.

1. I. **B** Das aber gieng hinauf ins thor, und sagte sich daselbst. Und siehe, da gieng der löser fürüber, von welchem Boas geredet hatte. Da sprach er: Ey, guter freund, komm, setze dich hieher; und er kam und sagte sich.

2. Da nahm er zehen männer von den ältesten der stadt, und sprach: Setzet euch hieher; und sie sagten sich.

3. Darnach sprach er zu dem löser: Belangend das stück feldes, das unsers bruders war, des EliMelechs, so hat Naemi, die von dem feld der Moabitern wieder kommen ist, dasselbe verkauft.

4. Darum gedachte ich, ich wolte dein ohr entdecken, und sagen: Kauffe es vor diesen, die hie sitzen, und vor den ältesten meines volcks. Wilt du es nun lösen, so löse es. Wilt du es aber nicht lösen, so zeige mirs an, daß ichs wisse: dann es ist keiner ohn du, der es lösen möge; ich aber bin der nächste nach dir. Da sprach er: Ich wills lösen.

5. Boas aber sprach: Welches tages du das feld kauffest von der hand Naemi, so must du es auch von Ruth, der Moabitin, des verstorbenen weib kauffen, daß du dem verstorbenen einen namen erweckest auf sein erbtheil.

6. Da sprach der löser: Ich mag mirs nicht lösen, ich muß zusehen, daß ich nicht mein erbtheil verderbe. Löse du dir, was ich macht hab zu lösen, dann ich mag nicht lösen.

7. Es war aber von alters her eine solche* gewohnheit in Israel bey der ablösung und bey der wechslung, den ganzen handel zu bevestigen. Es zog einer seinen schuh aus, und gab ihn dem andern: Diß war das zeugnis in Israel. * 5. Mos. 25, 17. 20.

8. Als nun der löser zu Boas gesagt hatte: Kauffe dir; zog er seinen schuh aus.

9. Da sprach Boas zu den ältesten, und zum ganzen volck: Ihr seyd heute zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs gewesen ist, und alles was Eliljons und Mahlons gewesen ist, von der hand Naemi.

10. Darzu auch Ruth, die Moabitin, Mahlons weib hab ich mir gekauft zum weib, daß ich dem verstorbenen einen namen erwecke auf sein erbtheil, und des verstorbenen name nicht ausgehauen

werde von seinen brüdern, und aus dem thor seines ortz; des seyd ihr zeugen heutiges tags.

11. Da sprach alles volck, das im thor war, und die ältesten: Wir sind zeugen. Es mache der HERR das weib, das in dein hause kommet, wie Rabel und Lea, welche beyde das haus Israel gebauet haben, und halte dich tapfer zu Ephrata, und mache dir einen namen zu Bethlehem.

12. Und dein haus werde wie das haus * Perez, welchen Thamar dem Juda gebar; von dem saamen, den dir der HERR geben wird von dieser dirnen.

* 1. Mos. 38, 28. 1c.

13. II. Also nahm Boas die Ruth, und sie ward sein weib, und er gieng zu ihr ein, und es gab ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und sie gebar einen sohn.

14. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir heut nicht hat lassen abgehen einen sofer; Gott gebe, daß sein name in Is-

rael gepriesen werde.

15. Der wird dich erquickten, und dein alter unterhalten: dan deine sohnsfrau, die dich lieb hat, hat ihn geboren; welche dir besser ist dann sieben söhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legets auf ihren schoos, und ward seine warterin.

17. Und die nachbarinnen gaben ihm einen namen, und sprachen: Es ist der Naemi ein kind geboren, darum hießen sie ihn Obed. Dieser ist der vatter Isai, des vatters Davids.

18. III. Dis sind die nachkommeneu Perez: * Perez zeugete Hebron.

* 1. Chron. 2, 5. Matth. 1, 3.

Luc. 3, 32. 33.

19. Hebron zeugete Ram: Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Nahesson: Nahesson zeugete Salmah.

21. Salmah zeugete Boas: Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai: Isai zeugete David.

Ende des Buchs Ruth.

Das erste Buch Samuels, genannt Regum I.

Das I. Capitel.

Samuels geburt.

I. Wie Hanna den HERRN zu Silo um ein sohn gebetten: und deswegen von Eli erstlich gescholten, darnach aber getröstet worden.
II. Wie sie den Samuel geboren, dem HERRN auferzogen, und zu eigen übergeben habe.

1. I. **E**s war ein mann von Ramathaim, im land der Zophitern, von dem berge Ephraims, der hieß Elkana, ein sohn Jerohams, des sohns Elihu, des sohns Thohu, des sohns Zuphs, und war ein Ephratiter.

2. Und er hatte zwey weiber: eine hieß Hanna, die andere hieß Peninna. Und Peninna hatte kinder, Hanna aber hatte keine kinder.

3. Und derselbe mann gieng hinauf gen Silo aus seiner stadt, von jahr zu jahr, daß er anbettete, und opfferte dem HERRN Zebaoth. Daselbst verwalteten dem HERRN das Priestertum Hophni und Pinehas, die zween söhne Eli.

4. Und es kam der tag, das Elkana opfferte, da gab er seinem weib Peninna, und allen ihren söhnen und töchtern stücke.

5. Aber der Hanna gab er nur ein

stück, ein ansehenlich stück: Dann er hatte Hanna lieb, wiewol der HERR ihre barmutter verschlossen hatte.

6. Und ihre widerwertige reizete sie vast sehr, damit sie sie zu murren machte, darum daß der Herr ihre barmutter verschlossen hatte.

7. Und also giengs von jahr zu jahr, wann sie hinauf zog zu des Herrn hause, reizete jene sie also, so weynete sie dann, und aß nichts.

8. Elkana aber, ihr mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weynest du? und warum issest du nichts? und warum gehst dich dein herz so übel? Bin ich dir nicht besser dann zehen söhne?

9. Da stuhnd Hanna auf, nachdem sie gessen hatte zu Silo, und getruncken: (Eli aber der priester saß auf einem stuhl an dem pfoffen des Tempels des Herrn.)

10. Und sie war von herzen betrübt, und bettete zum Herrn, und weynete sehr.

11. Und sie gelobete ein gelübde, und sprach: Herr Zebaoth, wirst du dermal eins deiner magd elend ansehen, und an mich gedencen, und deiner magd nicht vergessen, und wirst deiner magd einen

einen männlichen saamen geben, so will ich ihn dem HErrn geben alle die tage seines lebens, und soll kein schärmesser auf sein haupt kommen.

12. Und da sie lang bettete vor dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren mund.

13. Dann Hanna redete in ihrem herzen, allein ihre leßten regeten sich, ihre stimme aber hörte man nicht. Da hielt sie Eli dafür, daß sie truncken wäre.

14. Und Eli sprach zu ihr: Wie lang wilt du dich stellen, wie eine trunckene? thue deinen wein von dir.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein herr: Ich bin ein betrübt weib; wein aber und starck getränk hab ich nicht getruncken, sondern ich habe meine begierd vor dem HErrn ausgeschüttet.

16. Du wollest deine magd nicht achten wie ein loses weib: Dann ich hab von wegen der größe meines kummers und meiner traurigkeit geredt bisher.

17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit frieden: Der Gott Israels wird dir geben deine bitte, die du von ihm gebetten hast.

18. Sie sprach: Laß deine magd gunst finden in deinen augen. Also gieng das weib hin ihres wegs, und aß, und sahe nicht mehr so traurig.

19. II. Und des morgens machten sie sich früh auf, und da sie angebettet hatten vor dem HErrn, fehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramah. Und Elkana erkannte sein weib Hanna, und der HErr gedachte an sie.

20. Dann da etliche tage um waren, ward Hanna schwanger, und gebar einen sohn, und hieß ihn Samuel. Dann ich hab ihn (sprach sie) von dem HERRN erbettet.

21. Und da der mann Elkana hinauf zog mit seinem ganzen hause, daß er dem HErrn opfferte das jährliche opffer, und sein gelübd bezahlete.

22. Zog Hanna nicht hinauf, sondern sprach zu ihrem mann: Ich will nicht hinauf ziehen, bis der knab erzogen wird seyn, so will ich ihn dann bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und bleibe daselbst ewiglich.

23. Elkana, ihr mann sprach zu ihr: So thue, wie dir's gefället, bleib bis du ihn wirst erzogen haben. Es wolle nur der HErr sein wort leisten. Also blieb das weib, und säugete ihren sohn, bis daß

sie ihn entwöhnet.

24. Darnach brachte sie ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreien farren, und einem epha mals, und einer flaschen weins, und brachte ihn in das hause des HErrn zu Silo. Der knab aber war noch jung.

25. Und sie stachen einen farren, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Mercke auf mich mein herr: So wahr deine seele lebt, mein herr, ich bin das weib, das hie bey dir stuhnde, und bettete zum HErrn.

27. Um diesen knaben bettete ich, und es hat mir der HErr meine bitt gegeben, die ich von ihm bate.

28. Darum hab auch ich ihn dem HErrn ergeben; sein lebenslang soll er des HErrn ergebener seyn. Und er bettete daselbst den HErrn an.

Das II. Capitel.

Lobgesang Hanna der mutter Samuels.

I. Hanna danket Gott, daß er sie durch beschreibung des Samuels zu ehren gebracht. II. Was für muhtwillen die söhne Eli an dem volck geübet mit den opfferen. III. Wie Samuel vor dem HERRN gedienet habe. IV. Mit was gelinden worten Eli seine söhne gestraffet habe. V. Wie er deswegen durch einen Propheten ernstlich seyn gestrafft, und ihm seines hauses untergang verkündigt worden.

1. I. **U**nd Hanna bettete und sprach: * Mein herz hupfet auf im HErrn, mein horn ist erhöht im HErrn: Mein mund hat sich weit aufgethan wider meine feinde: Dann ich freue mich deines heils. * Luc. 1, 46.

2. Es ist niemand heilig wie der HErr, dann * auffer dir ist keiner, und es ist kein fels wie unser Gott.

* 5. Mos. 3, 24. Psalm 86, 8.

3. Redet nicht immerdar so hochmühtiglich, lasset nicht troß aus euerm munde gehen. Dann der HErr ist ein Gott, der alles * weißt, und von ihm werden die geschäfte angeordnet.

* 2. Mos. 3, 19. Dan. 1, 17.

4. Die bogen der starcken sind zerbrochen: aber die da strauchleten sind umgürtet mit dapperkeit.

5. Die da * satt waren, haben sich ums brot verdinget, dagegen die da hunger litten, die hungert nicht mehr: bis daß die unfruchtbare siben gebar, und die viel kinder hatte, kraftlos ward.

* Psal. 34, 11. Luc. 1, 53.

6. Der HErr * tödet, und macht wieder lebendig: Er stößet ins grab hin-
under

under, und zeucht wieder herauf.

* 5. Mos. 32, 39.

7. Der HErr machet arm, und machet reich; Er erniedriget und erhöhet.

8. Er richtet den dürfftigen aus dem * staub auf, und erhöhet den armen aus dem mist: daß er sie setze unter die * fürsten, und den stuhl der ehren erblich besetzen lasse. Dann die grundvesten der erde sind des HErrn, und er hat den erdkreis auf dieselben gesetzt.

* Psal. 113, 7. 8. † Job. 36, 7.

9. Er wird behüten die * füsse seiner gutthätigen, aber die gottlosen müssen geschweiget werden in der finsternus; Dann niemand gewinnet oberhand durch seine kraft.

* Psal. 91, 11.

10. Die mit dem HErrn hadern, müssen zermalmet werden; über ihnen wird er donnern im himmel. Der HErr wird richten die ende der erden, und wird stärke geben seinem könig, und wird erhöhen das horn * seines gesalbten. * Ps. 89, 25

11. Darnach zog Elkana hin gen Ramah in sein hause; Der knab aber ward des HErrn diener vor dem priester Eli.

12. II. Aber die söhne Eli, waren böse buben: Sie fragten nichts nach dem HErrn.

13. Dann die weise dieser priester gegen das volck war diese. Wann jemand etwas opfern wolte, so kame des priesters knabe, weil er das fleisch kochte, und hatte eine gabel mit drey zacken in seiner hand.

14. Und stieß in den tigel, oder in den kessel, oder in die pfann, oder in den hafen: und was die gabel herauf zog, davon nahm der priester. Also thaten sie allen Israelitern, die daselbsthin kamen gen Silo.

15. Auch ehe dann sie das fett anzündeten, kam des priesters knab, und sprach zu dem, der das opffer brachte: Gib mir fleisch, dem priester zu braten, dann er will nicht gekocht fleisch von dir nehmen, sondern rohes.

16. Wann dann derselbe zu ihm sagte: Laß das fett anzünden, wie sichs heute gebührt, und nimh darnach wie es dein hertz begehren wird; so sprach er zu ihm: Du solt mirs jekt geben, wo nicht, so will ichs mit gewalt nehmen.

17. Also war die sünde der knaben sehr groß vor dem HErrn: Dann die leute verachteten das speisopffer des HErrn.

18. III. Samuel aber dienete vor dem HErrn; und der knab war umgürtet mit einem leinenen leibröcklein.

19. Dazu machte ihm seine mütter einen kleinen rock, und brachte ihm denselben hinauf von jahr zu jahr, wann sie mit ihrem mann hinauf gieng zu opffern das jährliche opffer.

20. Und Eli seegnete den Elkana und sein weib, und sprach: Der HErr gebe dir saamen von diesem weib für die bitte, die sie dem HErrn gebetten hat. Und sie giengen an ihr ort.

21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drey söhne und zwo töchtern; aber Samuel der knab ward groß bey dem HErrn.

22. IV. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles was seine söhne thaten allein Israelitern: und daß sie lägen bey den weibern, die sich übeten vor der thür der zusamenkunft-zellte.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Daß ich diese euere böse thaten hören muß von dem gantzen volck.

24. Nicht also, meine söhne? Dann dis ist nicht ein gut geschrey, welches ich höre; ihr machet des HErrn volck übertreten.

25. Wann jemand wider einen menschen sündiget, so könnens die götter richten: wann aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres vatters stimme nicht, dieweil der HErr ein wohlgefallen hatte, sie zu töden.

26. Aber der knab Samuel ward immer grösser und angenehmer, bey dem HErrn und bey den menschen.

27. V. Es kam aber ein mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Hab ich mich darum also freundlich geoffenbaret deines vatters hause, da sie noch in Egypten waren bey des Pharaos hause?

28. Und hab ihn daselbst mir * erworhlet aus allen stämmen Israels zum priester, daß er opffern solte auf meinem altar, und räuchwerck anzünden, und das leibröcklein vor mir tragen: und hab deines vatters hause gegeben alle feuropffer der kindern Israels.

* 5. Mos. 28, 5. und 21, 5.

29. Warum schlaget ihr dann hinten auf wider mein schlachtopffer, und wider

wider mein speisopffer, die ich geboten hab in der wohnung? Und du ehrest deine söhne mehr denn mich, daß ihr euch mäisset von dem besten aller gaaben meines volcks Israels.

30. Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich hab zwar* geredt, dein hause und deines vatters hause sollen wandlen vor mir ewiglich: Nun aber spricht der Herr: Es sey ferne von mir; sondern die mich ehren, die will ich auch ehren: welche aber mich verachten, sollen wieder verachtet werden.

* 1. Kön. 2, 27.

31. Siehe, es wird die zeit kommen, daß ich will abhauen deinen arm, und den arm des hauses deines vatters, daß kein alter seye in deinem hause.

32. Und wirst sehen die betrangnus der wohnung anstatt alles des guten, welches der Herr sonst Israel erzeiget hätte, und es wird kein alter seyn in deines vatters hause allezeit.

33. Derjenige aber, den ich dir nicht abhauen werde von meinem altar, der wurde dir nur dienen deine augen zu verzehren, und deine seele zu plagen, und alle, die sich vermehren werden in deinem hause, sollen sterben, wann sie männer worden sind.

34. Und diß soll dir das zeichen seyn, welches über deine zween* söhne Hophni und Pinehas kommen wird: auf einen tag werden sie beyde sterben.

* drund. 4, 11.

35. Und ich will mir einen treuen priester erwecken; der wird thun, wie es meinem hertzen und meiner seelen gefället; demselben will ich ein beständig haus bauen, daß er vor meinem gesalbten wandle, allezeit.

36. Und wer übrig seyn wird von deinem hause, der wird kommen, und wird sich vor jenem bücken, um einen silbern pfenning, und einen läib brots, und wird sagen: Lieber, laß mich antretten zu einem aus den ämtern der priestern, daß ich ein stück brot esse.

Das III. Capitel.

Samuel verkündiget dem Eli die straffen Gottes.

I. Samuel wird des nachts vom Herren geruffen drey mal, und vermeynet, Eli habe ihm geruffen. II. Zum vierten mal aber antwortet er dem Herren, und vernimmt von Ihm, wie er den Eli und die seine straffen wolle, welches Ihm Samuel des morgens anzeigt. III. Sa-

muel wird vom ganzen volck für einen Propheten erkannt.

1. I. Und da Samuel der knabe dem Herrn dienete unter Eli, war des Herrn wort theur zu derselben zeit, und war kein offenbar gesicht.

2. Und es begab sich zur selbigen zeit, da Eli an seinem ort lag (seine augen aber siengen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen konte.)

3. Und die lampe Gottes war noch nicht verlöschen, als auch Samuel sich gelegt hatte im Tempel des Herrn, da die lade Gottes war.

4. Da rieß der Herr dem Samuel: Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich.

5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, dann du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich hab dir nicht geruffen; Gehe wieder hin, und lege dich. Und er gieng hin, und legete sich.

6. Da rieß der Herr dem Samuel abermal. Und Samuel stuhnd auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, dann du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich hab dir nicht geruffen mein sohn, gehe wieder hin, und lege dich.

7. Aber Samuel kennete den Herrn noch nicht, und des Herrn wort war ihm noch nicht geoffenbaret.

8. Und der Herr rieß dem Samuel zum dritten mal, und er stuhnd auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, dann du hast mir geruffen. Da merckete Eli, daß der Herr dem knaben rieß.

9. Und Eli sprach zu Samuel: Gehe hin, und lege dich, und so dir jemand ruffen wird, so sprich: Rede Herr, dann dein knecht höret. Da gieng Samuel hin, und legete sich an sein ort.

10. II. Da kam der Herr, und stellet sich daselbst hin, und rieß wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel sprach: Rede, dann dein knecht höret.

11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein ding in Israel, daß wer es hören wird, dem werden seine beyde* ohren klingen. * 2. Kön. 21, 12.

12. An demselben tage will ich erwecken über Eli, alles was ich wider sein hause geredt hab: Ich wills anfangen und vollenden.

13. Dann ich habs ihm angesagt, daß ich sein hause straffen will ewiglich, um

der

der missethat willen, daß er wußte, daß sich seine söhne verachtet machten, und hat sie gleichwol nicht zuruck gehalten.

14. Darum habe ich dem hause Eli geschworen, daß diese missethat des hause Eli nicht soll versöhnet werden durch schlachtopffer, oder durch speisopffer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den morgen, und that die thüren auf am hause des HErrn. Samuel aber fürchtete sich, das gesicht dem Eli anzufagen.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein sohn. Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist dasjenige, das er mit dir geredt hat? verhäle mir nichts; Gott thue dir diß und das, wo du mir etwas verhällest von allem demjenigen, das er mit dir geredt hat.

18. Da sagte ihm Samuel alles an, und verhällete ihm nichts. Er aber sprach: Er ist der HERR, er thue, was ihm wohlgefället.

19. III. Samuel aber ward groß, und der HErr war mit ihm, und ließ keines von allen seinen worten auf die erde fallen.

20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel bevestiget war, daß er wäre ein Prophet des HErrn.

21. Und der HErr fuhr fort zu erscheinen zu Silo, nachdem der HErr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo durch sein wort.

Das IV. Capitel.

Die bundslade wird gefangen.

I. Israel wird von den Philistern geschlagen: die bundslade gefangen, die söhne Eli erschlagen. II. Eli fällt im schrecken hinder sich, und bricht den haß. III. Pinehas weib stirbt in der geburt.

I. I. Und Samuels wort wiederfuhr dem ganzen Israel. Dann Israel zog aus, den Philistern entgegen in den streit, und lägerten sich bey Eben-Ezer; die Philister aber hatten sich gelägert zu Apheck.

2. Und die Philister machten ihre schlachtordnung, und zogen Israel entgegen, und der streit theilete sich weit, und Israel ward für den Philistern geschlagen. Dann sie schlugen in der schlachtordnung, im felde, bey vier tausend mann.

3. Und da das volck ins läger kam,

sprachen die ältesten Israels: Warum hat uns der HErr heut geschlagen vor den Philistern? Lasset uns zu uns nehmen von Silo die lade des bunds des HErrn, daß sie unter uns gehe, und uns errete von der hand unserer feinden.

4. Und das volck sandte gen Silo, und sie holeten von dañen die lade des bunds des HErrn Zebaochs, der zwischen den Cherubim sitzt. Es waren aber daselbst die zween söhne Eli bey der lade des bunds Gottes, nemlich Hophni und Pinehas.

5. Und da die lade des bunds des HErrn in das läger kam, jauchzete das ganze Israel mit einem grossen jauchzen, also daß die erde erscholle.

6. Da aber die Philister hörten das geschrey des jauchzens, sprachen sie: Was bedeutet die stimm dieses grossen jauchzens in der Hebreer läger? Und erfuhren, daß die lade des HErrn ins läger kommen wäre.

7. Darum fürchteten sich die Philister, weil man sagte: Gott ist ins läger kommen. Derhalben sprachen sie: Wehe uns, dann es ist vorhin desgleichen nichts geschehen.

8. Wehe uns: Wer will uns erretten von der hand dieses herrlichen Gottes? Dis ist der Gott, welcher die Egypter ganz und gar erschlagen hat bey der wüsten.

9. So fasset nun ein herz, und sehet männer, ihr Philister, auf daß ihr nicht dienen müßet den Hebreern, wie sie euch gedienet haben. Drum sehet männer und streitet.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und flohen ein jeglicher in seine zellten. Und dieselbe schlacht ward sehr groß: Dann es fielen aus Israel dreyßig tausend mann fußvolcks.

11. Und die lade Gottes ward * genommen, und die zween söhne Eli, Hophni und Pinehas † starben.

* Ps. 78, 61. † drob. 2, 34.

12. II. Da lief einer von BenJamin aus der schlachtordnung, und kam gen Silo desselben tages, und hatte seine kleider zerrissen, und erde auf seinem haupt.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf einem stuhl neben dem weg, und schauete um sich: Dann sein herz war zitterend über der lade Gottes. Und da der mann kam, und es ansagte in der stadt,

stadt, da schrye die ganze stadt.

14. Und da Eli die stimme des geschreys hörere, fragte er: Was bedeutet dieses laute getümmel? Da eilte der mann, und kam, und sagts dem Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig jahr alt, und sein gesicht war erstarrt, daß er nicht sehen konnte.)

16. Der mann aber sprach zu Eli: Ich komme aus der schlachtordnung, und bin heut aus der schlachtordnung geflohen. Da sprach er: Wie ist es zugegangen, mein sohn?

17. Der verkündiger antwortete, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist auch eine grosse schlacht im volck geschehen, und sind auch deine zween söhne, Hophni und Pinehas, gestorben, dazu die lade Gottes ist genommen.

18. Da er aber der lade Gottes gedachte, fiel Eli zuruck vom stuhl, an der seiten des thors, und sein genick zerbrach, und starb: Dann der mann war alt, und schwär. Er hatte aber Israel gerichtet vierzig jahr.

19. III. Seine sohnsfrau aber, Pinehas weib, war schwächer, und solte schier gebären; und da sie die zeitung hörte, daß die lade Gottes genommen, und ihr schwäher, und ihr mann gestorben war, krümmte sie sich, und gebar: Dann es kamen sie ihre wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die weiber, die neben ihr stuhnden: Fürchte dich nicht, dann du hast einen sohn geboren: Aber sie antwortete nichts, und nahm auch nicht zu herzen.

21. Und sie hieß den knaben Jeabod, und sprach: Die herrlichkeit ist gewandert von Israel, weil die lade Gottes genommen war, und weil ihr schwäher, und ihr mann gestorben war.

22. Sie sprach aber: Die herrlichkeit ist gewandert von Israel, weil die lade Gottes genommen war.

Das V. Capitel.

Die bundslade wird von den Philistern aufgehallen.

I. Die Philister stellen die bundslade zu ihrem abgott Dagon: denselben zerschmertzten sie. II. Die Philister aber werden um dess willen mit feigwarzen geplaget. III. Und werden zu rath, die bundslade wieder heim zu schicken.

1. I. Die Philister aber nahmen die lade Gottes, und brachten sie von EbenEzer gen Asdod.

2. Ferner nahmen die Philister die lade Gottes, und brachten sie in das hause Dagon, und stelleten sie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern morgens früh aufstuhnden, sihe, da war Dagon gefallen auf sein antlitz, auf die erde, vor der lade des Herrn; aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an sein ort.

4. Da sie aber des andern morgens früh aufstuhnden, sihe, da war Dagon abermal auf sein antlitz gefallen, auf die erde, vor der lade des Herrn; aber Dagon's haupt, und seine beyde hände lagen abgehauen auf der schwelle, nur allein der rumpf war an ihm überblieb.

5. Darum tretten die priester Dagon's, und alle die in Dagon's hause gehen, nicht auf die schwelle Dagon's zu Asdod, bis auf diesen tag.

6. II. Aber die hand des Herrn ward schwär über die von Asdod, und verhergete sie, und schlug sie mit * feigwarzen, beydes Asdod und ihre grängen.

* Psalm. 78, 66.

7. Da aber die leute zu Asdod sahen, daß es also zugieng, sprachen sie: Es soll die lade des Gottes Israels nicht bey uns bleiben, dann seine hand ist hart über uns, und über unsern gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammelten alle fürsten der Philistern zu sich, und sprachen: Was sollen wir mit der lade des Gottes Israels machen? Da antworteten sie: Man trage die lade des Gottes Israels umher gen Gath; und sie trugen die lade des Gottes Israels umher.

9. Da sie aber dieselbe umher getragen hatten, kam die hand des Herrn über die stadt mit einem sehr grossen schrecken: Dann er schlug die leute der stadt, beyde klein und groß, und die ärse warden ihnen bedeckt mit feigwarzen.

10. III. Da sandten sie die lade Gottes gen Ekron. Da aber die lade Gottes gen Ekron kam, schryen die von Ekron, und sprachen: Sie haben die lade Gottes umher getragen zu mir, daß sie mich töden und mein volck.

11. Da sandten sie hin, und versammelten alle fürsten der Philistern, und sprachen: Sendet die lade des Gottes Israels wieder an ihr ort, daß sie mich und mein volck nicht töde. Dann es war ein tödlicher schrecken in der ganzen stadt,

stadt, und Gottes hand war sehr schwärz daselbst.

12. Und welche leute nicht sturben, die wurden geschlagen mit feigwarzen: Also daß das geschrey der stadt gen himmel aufgieng.

Das VI. Capitel.

Die bundslade wird wieder geschickt.

I. Auf was weise die bundslade von den Philistern wieder geschickt. II. Und von den Leviten angenommen worden seye. III. Auch was den BethSemitem wiederfahren, darum daß sie dieselbe beschauet hatten.

1. I. Also war die lade des HErrn sieben monat im lande der Philistern.

2. Darnach riefen die Philister ihren priestern und weissagern, und sprachen: Was sollen wir mit der lade des HErrn machen? lehret uns, wie wir sie sollen an ihr ort senden.

3. Sie sprachen: Wolt ihr die lade des Gottes Israels senden, so solt ihr sie nicht lár senden; sonder solt ihm vergelten ein schuldopfer; Alsdann werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine hand nicht von euch läßt.

4. Da sprachen sie: Welches ist das schuldopfer, das wir ihm vergelten sollen? Sie antworteten: Fünf güldene feigwarzen, und fünf güldene mäuse, nach der zahl der fürsten der Philistern. Dann es ist einerley plage gewesen über sie alle, und über euere fürsten.

5. So machet nun bilder euerer feigwarzen und bilder euerer mäusen, die das land verderbet haben, und gebt dem Gott Israels ehre: vielleicht wird er seine hand erleichtern, und ablassen von euch, und von euerm gott, und von euerm land.

6. Und warum woltet ihr euer hertz verstocken, wie die Egypter und Pharao ihr hertz verstockt haben? Ist nicht also, da er sich an ihnen bewiesen hatte, ließen sie sie ziehen, daß sie hingtengen?

* 2. Mos. 12, 31.

7. So machet nun einen neuen wagen, und nehmet zwey säugende kühe, auf welche nie kein joch kommen ist, und spannet die kühe an den wagen, und treibet ihre kälber von ihnen zuruck ins hause.

8. Und nehmet die lade des HErrn, und thut sie auf den wagen; die güldene kleinod aber, die ihr ihm zum schuld-

opfer vergelten werdet, die leget in ein kästlein neben ihre seite, und sendet sie hin, daß sie hingehe.

9. Darauf aber solt ihr achtung geben: Wird sie hinauf gehen auf dem wege, der an ihre grenze führet gen BethSemes, so hat er (der HErr) uns alles diß groß übel gethan. Wo nicht, so werden wir wissen, daß nicht seine hand uns gerühret hat, sondern daß es ein zufall gewesen ist, was uns widerfahren ist.

10. Die leute thaten also, und nahmen zwey säugende kühe, und spanneten sie an einen wagen; ihre kälber aber versperreten sie daheim.

11. Und legten die lade des HErrn auf den wagen, und das kästlein mit den güldinen mäusen, und mit den bildern ihrer ärsen.

12. Und die kühe giengen stracks weg gen BethSemes zu, auf einer strasse, und giengen immer fort, und blöcketen, und wichen nicht, weder zur rechten noch zur linken; und die fürsten der Philistern giengen ihnen nach bis an die grenze BethSemes.

13. II. Die BethSemiter aber schnitten eben in der wäigen-erde, im grunde, und da sie ihre augen aufhuben, sahen sie die lade, und freueten sich, indem sie sie sahen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Josua des BethSemiters, und stuhnde daselbst still, und es war ein grosser stein daselbst. Und sie spalteten das holz des wagens, und opfferten die kühe dem HErrn zum brandopfer.

15. Dann die Leviten hatten die lade des HErrn herab gehaben, und das kästlein, das dabey war, darinn die güldene kleinod waren, und hatten sie auf den grossen stein gesetzt; aber die leute zu BethSemes opfferten dem HErrn desselben tages brandopfer, und schlachteten schlachtopfer.

16. Und als die fünf fürsten der Philistern zugeesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron, desselbigen tages.

17. Diß aber sind die güldene ärsen, welche die Philister dem HErrn zum schuldopfer vergolten hatten: Für Asdod einen, für Gasa einen, für Asklon einen, für Gath einen, für Ekron einen.

18. Und güldene mäuse, nach der zahl aller städten der Philistern unter dem fünf fürsten, beyde der gemauerten städ-

ten und der dörffern : und bis an den grossen lendstein, darauf sie die lade des HErrn niedergelassen hatten. Derselbe stein stehet bis auf diesen tag, auf dem acker Josua des BethSemiters.

19. III. Und der HErr schlug von den BethSemitern, darum, daß sie die lade des HErrn besehen hatten, er schlug (sag ich) vom volck fünfzig tausend und sibenzig mann. Da trug das volck leid, daß der HErr so eine grosse schlacht im volck gethan hatte.

20. Und die leute zu BethSemes sprachen : Wer kan bestehen vor dem HErrn, diesem heiligen Gott ? Und zu wem soll er von uns ziehen ?

21. Und sie sandten botten zu den burgern KirjathYearim, und ließen ihnen sagen : Die Philister haben die lade des HErrn wieder gebracht, kommet herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das VII. Capitel.

Samuels regiment.

I. Die bundslade wird gen KirjathYearim gebracht. II. Samuel stellet eine Reformation an im Gottesdienst, und kettet für das volck zu Mizpah. III. Israel sieget wider die Philister. IV. Samuels treu und fleiß in seinem regiment.

1. I. Also kamen die leute von KirjathYearim, und holeten die lade des HErrn hinauf, und brachten sie in das haus * AbiNadab, auf dem hügel ; und seinen sohn Eleazar heiligten sie, daß er der laden des HErrn hütete.

* 2. Sam. 6, 4.

2. Und von dem tage an, da die lade des HErrn zu KirjathYearim blieb, verzog sich die zeit so lang, bis zwanzig jahr wurden ; und das ganze haus Israel weheklagete nach dem HErrn.

3. II. Samuel aber sprach zum ganzem hause Israel : So ihr euch mit ganzem herzen befehret zu dem HErrn, so thut von euch die götter des frembden volcks, und die Astharoth, und richtet euer herz zu dem HErrn, und dienet ihm * allein, so wird er euch erretten aus der Philister hand.

* 5. Mos. 6, 13.

und 10, 20. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

4. Da thaten die kinder Israel von sich die Bahalim und die Astharoth, und dienten dem HErrn allein.

5. Samuel aber sprach : Versammlt das ganze Israel gen Mizpah, so will ich für euch zum HErrn betten.

6. Und sie versammelten sich gen Miz-

pah, und schöpften wasser, und schütteten es aus vor dem HErrn, und fasteten denselben ganzen tag, und sprachen daselbst : Wir haben wider den HErrn gesündigt. Also richtete Samuel die kinder Israel zu Mizpah.

7. III. Da aber die Philister höreten, daß sich die kinder Israel versammlt hatten gen Mizpah, zogen die fürsten der Philistern hinauf wider Israel. Da die kinder Israels höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern.

8. Und es sprachen die kinder Israels zu Samuel : Laß nicht ab von unsertwegen zu schreyen zu dem HErrn unserm Gott, daß er uns errette aus der Philistern hand.

9. Da nahm Samuel ein milchlämlein, und opfferte dem HErrn ein ganz brandopffer. Ferner schrye Samuel zum HErrn für Israel, und der HErr erhörte ihn.

10. Und indem Samuel das brandopffer opfferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel ; aber der HErr donnerte mit einem grossen donner deselbigen tags über die Philister, und schreckete sie, daß sie vor Israel her geschlagen wurden.

11. Dann die männer Israels zogen aus von Mizpah, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen stein, und setzte ihn zwischen Mizpah und denselben fels, und nennete ihn EbenEzer, dann er sprach : Bis hieher hat uns der HErr geholffen.

13. Also wurden die Philister gedämpft, und kamen nicht mehr in die grenze Israels : dann die hand des HErrn war wider die Philister, so lang Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die städte wieder, welche die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath; derselben grenze errettete Israel von der hand der Philistern : und es war friede zwischen Israel und den Amoritern.

15. IV. Samuel aber richtete Israel sein lebenslang.

16. Und zog jährlich umher gen BethEl, und Gilgal, und Mizpah, und richtete Israel an allen diesen orten.

17. Darnach kam er wieder gen Ramah : dann daselbst war sein hause, und richtete Israel daselbst, und bauete dem HErrn daselbst einen altar.

Æ

Das

Das VIII. Capitel.

Gott bewilliget dem volck einen könig.

I. Gott laßt dem volck, auf sein begähren, einen könig zu. II. Samuel erzehlet ihnen des königs weise, dadurch sie abzumahnen von ihrem vorhaben. III. Aber sie beharren auf demselben.

1. I. **D**aber Samuel alt worden war, sagte er seine söhne zu Richtern über Israel.

2. (Sein erstgeborener sohn hieß Joel, der ander aber hieß Abija :) zu richteren bis gen Bersaba.

3. Aber seine söhne wandleten nicht in seinen wegen, sondern neigten sich nach dem geiz, und nahmen geschenke, und bogen das recht.

4. Da versammelten sich alle ältesten Israels, und kamen zu Samuel gen Ramah.

5. Und sprachen zu ihm : Siehe, du bist alt worden, und deine söhne wandlen nicht in deinen wegen ; Wolan, so setze nun einen könig * über uns, der uns richte, wie alle vöcker haben.

* Dfe. 13, 10. Gschicht. 13, 21.

6. Dis gefiel Samuel übel, daß sie sagten : Gib uns einen könig, der uns richte ; und Samuel bettete zum HErrn.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel : Gehorche der stimm des volcks in allem, das sie zu dir sagten. Dann sie haben nicht dich * verworffen, sondern sie haben mich verworffen, daß ich nicht soll könig über sie seyn. * drumd. 10, 19.

8. Wie sie immer gethan haben von dem tage an, da ich sie aus Egypten herauf führete, bis auf diesen tag, und haben mich verlassen, und andern göttern gedienet ; Also thun sie auch dir.

9. Wolan, so gehorche nun ihrer stimme ; Doch alsdann erst, wann du ihnen ernstlich wirst bezeuget haben, und ihnen wirst verkündiget haben, die weise des königs, der über sie regieren wird.

10. II. Und Samuel sagte alle wort des HErrn dem volck, das von ihm einen könig forderte.

11. Und sprach : Dis wird des königs weise seyn, der über euch regieren wird. Euere söhne wird er nehmen, und wird sie bestellen zu seinem wagen und zu seinen reutern, und sie werden vor seinem wagen müssen herlaufen.

12. Item, er wird sie ihm bestellen zu * hauptleuten über tausend, und zu hauptleuten über fünfzig ; und daß sie seinen acker bauen, und daß sie seine ernde

schneiden, und das sie seine kriegswaaffen und seine wagensgeschirr machen.

* drumd. 18, 5. 13.

13. Euere töchter wird er nehmen, daß sie apothekerinnen, und köchinnen, und beckerinnen seyen.

14. Item, euere beste acker, und weingärten, und öhlgärten wird er nehmen, und wird sie seinen knechten geben.

15. Darzu von euerer saad, und von euern weingärten wird er den zehenden nehmen, und wird denselben seinen kammern und seinen knechten geben.

16. Ferner, euere knechte und euere mägde, und euere feinste jüdlinge, und euere esel wird er nehmen, und wird seine geschäfte damit ausrichten.

17. Von euern schaafen und geissen wird er den zehenden nehmen : Summa, ihr werdet seine knechte müssen seyn.

18. Wann ihr dann schreyen werdet zu derselben zeit von wegen euers königs, den ihr euch werdet erwählet haben, so wird euch der HErr zu derselben zeit nicht erhören.

19. III. Aber das volck wägerte sich zu gehorchen der stimme Samuels, und sprachen : Mit nichte, sondern es soll ein könig über uns seyn.

20. Daß auch wir seyen wie alle vöcker, daß uns unser könig richte, und vor uns her ausziehe, und unsere friege führe.

21. Als nun Samuel alle wort des volcks gehöret hatte, erzehlete er dieselben vor den ohren des HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel : Gehorche ihrer stimme, und gib ihnen einen könig. Da sprach Samuel zu den männern Israels : Gehet hin ein jeglicher in seine stadt.

Das IX. Capitel.

Saul wird von Samuel als ein gast empfangen.

I. Sauls geschlecht und gestalt. II. Durch was gelegenheit er zu Samuel kommen. III. Gott zeiget dem Samuel an, daß Saul könig seyn solle. IV. Samuel berichtet Saul, daß seine eselinnen gefunden seyen. V. Ladet ihn zu gast, und behält ihn über nacht bey sich.

1. I. **E**s war aber ein mann von Benjamin, mit namen Kis, ein sohn Abiels, des sohns Zerors, des sohns Bechorats, des sohns Aphiahs, des sohns eines Beniaminiters, ein tapferer mann.

2. Derselbe hatte einen sohn, mit namen Saul, der war jung und schön, und war kein schönerer unter den kindern

dern Israels dann er ; kopfs * länger dann das ganze volck. * drund. 10, 23.

3. II. Es hatte aber Kis, der vatter Sauls, seine eselinnen verlohren, derhalben sprach Kis zu seinem sohn Saul : Lieber, nihm der knaben einen mit dir, und mache dich auf, gehe hin, suche die eselinnen.

4. Und er gieng durch das gebirg E-phraims, und gieng ferner durch das land Salisa, aber sie funden sie nicht. Darnach giengen sie durch das land Sahalim, aber sie waren nicht daselbst. Ferner gieng er durch das land Jemini, aber sie funden sie nicht.

5. Da sie aber kamen in das land Zuph, sprach Saul zu seinem knaben, der bey ihm war : Komm laß uns wieder heim gehen, auf daß nicht mein vatter von den eselinnen ablasse, und sich unfertwegen bekümmere.

6. Er aber sprach zu ihm : Lieber, sihe, es ist ein mann Gottes in dieser stadt, und derselbe mann ist hochgeachtet; alles, was er sagt, das geschicht gewiß. Wolan, so laß uns nun dahin gehen ; vielleicht wird er uns anzeigen unsern weg, auf dem wir gehen sollen.

7. Saul aber sprach zu seinem knaben : Wolan, so laß uns gehen ; was wollen wir aber dem mann bringen ? Sinte-mal das brot dahin ist aus unsern gefäßen, so haben wir sonst keine gaabè, die wir dem mann Gottes bringen ; Was haben wir ?

8. Der knab antwortete Saul weiter, und sprach : Sihe, ich habe ein viertel eines silbernen sefels bey mir, das will ich dem mann Gottes geben, daß er uns unsern weg anzeige.

9. (Vor zeiten in Israel, wann man giengè Gott zu fragen, sprach man : Kommet, laßet uns gehen zu dem Seher : Dann die man jetzt Propheten heist, die hieß man vor zeiten Seher.)

10. Saul sprach zu seinem knaben : Du hast wohl geredt, komm, laß uns gehen. Also giengen sie hin zu der stadt, da der mann Gottes war.

11. Und dasie hinauf stiegen am steige der stadt, traffen sie dirnen an, die heraus giengen wasser zu schöpfen, zu denselben sprachen sie : Ist der Seher hie ?

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen : Er ist hie ; sihe, da ist er vor dir : Wolan, so eile nun, dann er ist heut in die stadt kommen, weil das volck

heut ein opffer hat auf der höhe.

13. Wann ihr in die stadt kommet, so werdet ihr ihn stracks finden, ehe dann er hinauf gehet auf die höhe zu essen : Dann das volck wird nicht essen, bis er komme, sintemal er das opffer segnen wird ; darnach werden die essen, die geladen sind. Wolan, so gehet nun hinauf, dann jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. III. Da giengen sie hinauf zur stadt, und als sie in die stadt hinein giengen, sihe, da gieng Samuel heraus, ihnen entgegen, und wolte auf die höhe gehen.

15. Dann der Herr hatte Samuels ohr entdeckt, einen tag zuvor, ehe dann Saul kam, und gesagt :

16. Morgen um diese zeit will ich einen mann zu dir senden aus dem land BenJamins, den solt du zum fürsten salben über mein volck Israel, und er wird mein volck erretten aus der Philistern hand : Dann ich hab mein volck angesehen, weil sein geschrey vor mich kommen ist.

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der Herr : Sihe, das ist der mann, davon ich dir gesagt habè; dieter wird über mein volck herrschen.

18. IV. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor, und sprach : Lieber, sage mir, wo ist hie des Sehers haus.

19. Samuel antwortete dem Saul, und sprach : Ich bin der Seher, gehe vor mir hinauf auf die höhe, dann ihr solt heut mit mir essen ; so will ich dich morgen frühe lassen gehen, und alles was in deinem herzen ist, will ich dir anzeigen.

20. Dann die eselinnen belangend, die du vor dreien tagen verlohren hast, bekümmere dich nicht un dieselben, dann sie sind gefunden. Aber wem wird zu theil werden alles, was man im volck Israel begehren mag ? wird es nicht dir zu theil werden, und dem ganzen hause deines vatters ?

21. Saul antwortete : Bin ich nicht ein * Benjaminer, von den geringsten stämmen Israels ? und ist nicht mein geschlecht das kleinste unter allen geschlech-ten der stämmen Benjamins ? Warum redest du mich dann mit einer solchen rede an ? * drund. 15, 17.

22. V. Samuel aber nahm den Saul und seinen knaben, und führte sie in den saal, und setzte sie oben an unter die so geladen waren ; der waren bey dreißig mann.

23. Und Samuel sprach zum Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab, von welchem ich zu dir gesagt hab: Lege es bey dich.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hänge. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist überblieben, lege es vor dich, und is, dann es ist auf dich behalten eben auf diese bestimmte zeit, da ich sprach: Ich hab das volck geladen. Also aß Saul mit Samuel desselben tags.

25. Und da sie waren hinab gegangen von der höhe in die stadt, redete er mit Saul auf dem dach.

26. Darnach stuhnden sie frühe auf, und da die morgenvöthe aufgieng, rief Samuel dem Saul auf das dach, und sprach: Mache dich auf, so will ich dich gehen lassen. Und Saul machte sich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie hinab giengen an der stadt ende, sprach Samuel zu Saul: sage dem knaben, daß er vor uns hingehe, (und er gieng vorhin) du aber stehe jetzt still, daß ich dir Gottes wort verkündige.

Das X. Capitel.

Saul wird könig.

I. Saul wird von Samuel zum könig gesalbet, und mit dreyerley zeichen seines berufs versichert. II. Weissaget unter den Propheten. III. Verhätet seinen vettern den handel des königreichs. IV. Wird durchs loos zum könig erwählt zu Mizpah.

I. I. **D**u nahm Samuel das öhlglas, und goß es auf sein haupt, und küßte ihn, und sprach: Solte ich nicht? Sintemal dich der Herr zum fürsten über sein erbtheil * gesalbet hat.

* Geschichtb. 13, 21.

2. Wann du heute wirst von mir gehen, so wirst du zween männer antreffen bey dem grave Nabels, in der grenze Benjamins, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen, und siehe, dein vatter hat die eselinnen aus der acht gelassen, und ist bekümmert um euch, und spricht: Was soll ich um meinen sohn thun?

3. Und wann du dich von dannen fürbas wenden wirst, so wirst du kommen zu der ebene Echor, daselbst werden dich antreffen drey männer, die hinauf gehen zu Gott, gen BethEl; einer trägt drey böcklein, der ander drey läibe

brots, der dritte eine fläsche mit wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen, und werden dir zwey brot geben, die sollt du von ihrer hand nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den hügel Gottes, da der Philistern besatzung ist, und wann du daselbst in die stadt kommest, wirst du stoßen auf einen reigen propheten, die von der höhe werden herab kommen, und werden vor ihnen her haben lauten, und paucken, und pfeiffen, und harpffen; dieselbe werden weissagen.

6. Und der Geist des Herrn wird über dich gerathen, das du mit ihnen weissagest; Da wirst du ein anderer mann werden.

7. Wann dir nun diese zeichen kommen werden, so thue, was dir unter handen kommen wird: dann Gott wird mit dir seyn.

8. Du sollt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal: Dann siehe, da will ich zu dir hinab kommen, brandopfer zu opfern, und dankopfer zu schlachten. Siben tage sollt du harren, bis ich zu dir komme, so will ich dir dann kund thun, was du thun sollt.

9. Und da er seine schulter wandte, daß er von Samuel gienge, da gab ihm Gott ein ander herb. Und es kamen alle dieselbe zeichen auf denselben tag.

10. II. Dann da sie daselbsthin kamen an den hügel, siehe, da kam ihm ein reigen propheten entgegen; Und der Geist Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den propheten weissagete, sprach das volck unter einander: Was ist dis, das dem sohn Nis geschehen ist? Ist auch Saul unter den propheten?

12. Und einer vom selbigen ort antwortete, und sprach: Lieber wer ist ihr vatter? Daher ist das sprüchwort kommen: Ist auch Saul unter den propheten?

13. Und da er aufgehört hatte zu weissagen, gieng er auf dieselbe höhe.

14. III. Es sprach aber Sauls vetter zu ihm, und zu seinem knaben: Wo waret ihr hingegangen? er antwortete: die eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nirgend waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der vetter Sauls: Lieber, zeige

zeige mir an, was sagte Samuel zu euch?

16. Saul antwortete seinem vetter: Er zeigte uns eigentlich an, daß die eselinnen gefunden wären. Aber den handel des königreichs zeigte er ihm nicht an, von welchem Samuel ihm gesagt hatte.

17. IV. Samuel aber berief das volck zum HErrn gen Mizpah.

18. Und sprach zu den kindern Israel: Also hat gesprochen der HErr, der Gott Israels: Ich hab Israel aus Egypten herauf geführt, und hab euch aus der Egypten hand errettet, und aus der hand aller königreichen die euch unterdrücketen.

19. Ihr aber habt heut eueren Gott verworfen, der euch aus allen eueren trübsalen und nöthen geholfen hat, und habt zu ihm gesprochen: setze einen könig über uns. Wolan, so stellet euch nun vor den HErrn nach eueren stämmen, und nach eueren tausenden. *dr. 8, 7, 19.

20. Da nun Samuel alle stämme Israels herzu gebracht hatte, ward getroffen der stamm Benjamins.

21. Und da er den stamm Benjamins herzu gebracht hatte nach seinen geschlechtern, ward getroffen das geschlecht Matri: Endlich ward getroffen Saul, der sohn Kis; und sie suchten ihn, aber er ward nicht gefunden.

22. Da fragten sie ferner den HErrn: Wird er auch noch herkommen; Der HErr antwortete: sihe, er hat sich unter das gerähte versteckt.

23. Da lieffen sie hin, und holeten ihn von dannen; und er stellte sich unter das volck, und war kopfs länger dann das ganze volck.

24. Und Samuel sprach zum ganzen volck: sehet ihr da, welchen der HErr erwählet hat? Dann ihm ist keiner gleich im ganzen volck. Da jauchzete das ganze volck, und sprachen: Gott gebe dem könig langes leben.

25. Samuel aber erzehlete dem volck das recht des königreichs, und schriebs in ein buch, und legte es vor den HErrn. Darnach ließ Samuel das ganze volck gehen, einen jeglichen in sein hause.

26. Und es gieng auch Saul heim, gen Gibeon: und es giengen mit ihm vom heer, welcher herz Gott rührete.

27. Aber etliche böse buben sprachen: Was solt uns dieser helfen? und verachteten ihn, und brachté ihm kein geschenk. Aber er that, als hörete er es nicht.

Das XI. Capitel.

Saul schlägt die Ammoniter.

I. Saul versammelt das volck, die zu Jabes zu entsetzen. II. Schlägt die Ammoniter. III. Und wird zum könig bestätigt zu Gilgal.

1. I. Es zog aber herauf Nahas der Ammoniter, und belägete Jabes in Gilead. Und alle männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns, so wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Mit diesem gedinge will ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das rechte aug aussteche, und thue diese schand dem ganzen Israel an.

3. Da sprachen zu ihm die ältesten zu Jabes: Laß siben tage lang von uns ab, daß wir botten senden in alle grenzen Israels: Ist dann niemand, der uns rette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die botten gen Gibeon Sauls, und redten solches vor den ohren des volcks: Da hub das ganze volck seine stimme auf, und weyneten.

5. Und sihe, da kam Saul vom felde hinter den rindern her, und sprach: Was ist dem volck, daß sie weynen? Da erzehleten sie ihm die wort der männern von Jabes.

6. Da gerieth der Geist Gottes über Saul, als er solche wort hörete, und sein zorn entbrannte sehr.

7. Und er nahm ein paar oxsen, und zerstückete sie, und sandte sie in alle grenzen Israels durch die botten, und ließ sagen: Wer nicht auszeucht Saul und Samuel nach, des rindern soll man also thun. Da fiel der schrecken des HErrn auf das volck, daß sie auszogen einmühtiglich.

8. Und er zehlete sie zu Besek, und der kindern Israels waren drey hundert tausend; der männern aus Juda aber dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den botten, die da kommen waren: Also saget den männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch rettung geschehen, wann die sonne heiß scheinen wird. Da nun die botten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die männer zu Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, so möget ihr uns dann thun alles, was euch gefället.

11. II. Und des andern morgens stelte

Iete Saul das volck in drey hauffen, und sie kamen ins läger um die morgenwacht, und schlugen die Ammoniter, bis der tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey einander überblieben.

12. Da sprach das volck zu Samuel: Wer ist's, der da sagte: * Solte Saul über uns könig seyn? Gebt die männer her, so wollen wir sie töden. * drob. 10, 27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen tag niemand getödet werden: Dann der HErr hat heut heil geschaffet in Israel.

14. III. Samuel aber sprach zum volck: Kommet, laßt uns gen Gilgal gehen, und lasset uns das königreich daselbst erneuern.

15. Da gieng das ganze volck gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum könig vor dem HErrn zu Gilgal, und opfert daselbst danckopffer vor dem HErrn. Und Saul, samt allen männern Israels, waren frölich daselbst vast sehr.

Das XII. Capitel.

Samuel saget dem volck seine regierung auf.

I. Samuel bezeuget vor Gott und dem volck, daß er sein Richter-amt treulich verwaltet habe. II. Berweiset ihnen ihren muthwillen und undankbarkeit. III. Vermahnet sie zum gehorsam. IV. Bestätiget seine rede mit einem wunderzeichen. V. Tröstet das erschrockene volck wiederum.

1. I. **D**a sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich hab euerer stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesagt habt, und hab einen könig über euch gesetzt.

2. Nun wolan, siehe, da zeucht der könig vor euch her; Ich aber bin alt und grau worden, und siehe, meine söhne sind bey euch; Ich aber bin vor euch hergegangen von meiner jugend auf, bis auf diesen tag.

3. Siehe, hie bin ich. Bezeuget wider mich vor dem HErrn, und vor seinem gesalbte, weß ochsen ich genomen hab, oder weß * esel ich genomen hab, oder wen ich übervorthailt hab, wen ich unterdrückt hab, oder aus wessen hand ich geschencf genommen hab, daß ich meine augen von desselben wegen verbärge? So will ichs euch wieder geben. * 4. Mos. 16, 15.

4. Sie sprachen: Du hast uns nicht übervorthailt, noch unterdrückt, und hast von niemands hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr seye zeuge wider euch, und es seye zeuge sein gesalbter heut des tages, daß ihr nichts in meiner hand gefunden habt. Das volck sprach: Er soll zeuge seyn.

6. Da sprach Samuel zum volck: Ja, der HErr seye zeuge, der Mosen und Aharon gemacht hat, und euere vätter aus Egyptenland geführet hat.

7. II. Wolan, so trettet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn über allen gerechten thaten des HErrn, die er an euch und euern vättern gethan hat.

8. Als Jacob in * Egypten komen war, † da schryen euere vätter zu dem HErrn, und der HErr ** sandte Mosen und Aharon, die haben euere vätter aus Egypten geführet, und verschaffet, daß sie wohneten an diesem ort. * 1. Mos. 46, 5. † 2. Mos. 2, 23. ** 2. Mos. 3, 10.

9. Aber da sie des HErrn ihres Gottes vergassen, übergab er sie unter die hand * Sisera, des feldobersten zu Hahor, und unter die hand der † Philistern, und unter die hand des ** königs der Moabitern, die stritten wider sie.

* Richt. 4, 2. † Richt. 10, 7. und 13, 1. ** Richt. 3, 12. 14.

10. Aber da sie zum HErrn schryen, und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den HErrn verlassen, und den Bahalm, und den Astaroth gedienet haben; Nun aber errette uns von der hand unserer feinden, so wollen wir dir dienen.

11. Da sandte der HErr * den Jerub-Bahal, und den Bedan, und den Jephthah, und den Samuel, und errettete euch von euerer feinden hand umher, also daß ihr sicher wohnetet. * Richt. 6, 14. und 10, 3. und 11, 5.

12. Gleichwol da ihr sahet, daß Nahas, der könig der kindern Ammons, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht du, sondern ein * könig soll über uns regieren: so doch der HErr, euer Gott, euer könig ist. * drob. 8, 5. und 19.

13. Nun wolan, da habt ihr euern könig, den ihr erwählet habt, um den ihr gebetten habt; Ja siehe, der HErr hat einen könig über euch gesetzt.

14. III. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihme dienen, und seiner stimme gehorchen, und dem munde des HErrn nicht widerspenstig seyn, so werdet beyde ihr und euer könig, der über euch regieret, hinter dem HErrn euern Gott seyn.

15. Wer-

15. Werdet ihr aber des HErrn stimme nicht gehorchen, sondern seinem munde widerspenstig seyn, so wird die hand des HErrn wider euch seyn, wie sie auch war wider euere vätter.

16. IV. Auch trettet nun her, und sehet dieses grosse ding, das der HErr vor euern augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die wärsen-erde? Ich will aber den HErrn anrufen, so wird er donner und regen schaffen. So erkennet nun, und betrachtet, daß euere böse that groß ist, die ihr vor des HErrn augen gethan habt, daß ihr euch einen könig gebetten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrieff, schaffete der HErr donner und regen, desselben tages. Da fürchtete das ganze volck sehr den HErrn, und den Samuel.

19. V. Und das ganze volck sprach zu Samuel: Bette für deine knechte zum HErrn deinem Gott, und laß uns nicht sterben: Dann über alle unsere sünden haben wir auch diese böse that gethan, daß wir uns einen könig gebetten haben.

20. Samuel aber sprach zum volck: Fürchtet euch nicht. Ihr zwar habt diese ganze böse that gethan: Doch weicht nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem herzen.

21. Weicht nicht ab, dann ihr werdet der eitelkeit nach gehen, solchen dingen die nichts nutzen, und nicht retten können, weil sie eitelkeit sind.

22. Dann der HErr wird sein volck nicht verlassen, um seines grossen namens willen: Sintemal es dem HErrn gefallen hat, euch ihm selbst zum volck zu machen.

23. Und auch mich belangend: Es seye ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich solte ablassen vor euch zu betten, sondern ich will euch lehren den guten und richtigen weg.

24. Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem herzen: Dann sehet, wie grosse ding er mit euch gethan hat.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer könig umkommen.

I. Saul und Jonathan schlagen die besatzung der Philistern zu Gibeon. II. Sauls kriegsvolk wird jaghaft, und verkauft sich. III. Saul opfert zur unzeit, deswegen ihn Samuel strafset, und ihm drauet, daß sein königreich nicht bestehen werde. IV. Die Philister ziehen wider Israel. V. Die Israeliter haben mangel an waaffen.

1. I. **D**a Saul im ersten jahr seiner regierung war, (er hat aber zwey jahr über Israel regiert.)

2. Da erwählte er ihm drey tausend mann aus Israel; zwey tausend waren bey Saul zu Michmas und auf dem berge Bethel, ein tausend aber war bey Jonathan zu Gibeon Ben-Jamins. Das übrige volck aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine zellten.

3. Jonathan aber schlug die * besatzung der Philistern, die zu Gibeon war. Das hörten die Philister. Derwegen ließ Saul mit der drommeten blasen im ganzen land, und sagen: Das laßet die Hebreer hören. * drob. 10, 5.

4. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat der Philistern besatzung geschlagen, darum stinckt auch Israel vor den Philistern. Also ward das volck zusammen beruffen, und zogen dem Saul nach, gen Gilgal.

5. Desgleichen versammelten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyßig tausend wagen, und sechs tausend reuter, und sonst volck, so viel wie der sand, der am ufer des meers ligt; und sie zogen herauf, und lägerten sich zu Michmas, der stadt Bethaven gegen aufgang.

6. II. Da nun die männer Israels sahen, daß sie in nöthen waren: (dann dem volck war bang,) da verbarg sich das volck in die hölen und in die dornbüsche, und in die felsen, und in die vestungen, und in die wassergruben.

7. Die Hebreer aber giengen über den Jordan, ins land Gad, und Gilead. Als aber Saul noch zu Gilgal war, erzitterte das ganze volck, und zog ihm nach.

8. III. Da * wartete er sibem tag auf die bestimmte zeit, welche Samuel bestimmet hatte, und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das volck von ihm. * drob. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her ein brandopffer und dankopffer; und er opfferte ein brandopffer.

10. Als er aber das brandopffer vollendet hatte, sihe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus, ihm entgegen, ihn zu seegnen.

Das XIII. Capitel.

Saul führt einen krieg wider die Philister.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gethan? Saul antwortete: Weil ich sahe, daß das volck sich von mir zerstreute, und du kamest nicht zur bestimten zeit, und die Philister versamlet waren zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister wider mich herab kommen gen Gilgal, und ich hab das angesicht des HErrn noch nicht erbettet, und als ich mich lang enthalten, opfferte ich endlich das brandopffer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast dich thörllich gehalten: Du hast nicht bewahret des HErrn deines Gottes gebott, das er dir gebotten hat: Fürwahr er hätte jest dein königreich bestätigt über Israel in ewigkeit.

14. Nun aber wird dein königreich nicht bestehen. Der HErr hat ihm einen mann * ersucht nach seinem herzen, den hat der HErr zum fürsten bestellt über sein volck; diemeil du nicht bewahret hast, was dir der HErr gebotten hat.

* Psal. 89, 21. Gschicht. 13, 22.

15. IV. Und Samuel machte sich auf und gieng von Gilgal gen Gibeon Ben-Jamins. Aber Saul zehlete das volck, das bey ihm fürhanden war, bey * sechs hundert mann.

* drumd. 14, 2.

16. Und Saul, und sein sohn Jonathan, und das volck das bey ihm fürhanden war, blieben zu Gibeon Ben-Jamins; die Philister aber hatten sich gelägert zu Michmas.

17. Und aus dem läger der Philister zogen drey hauffen, das land zu verhergen; der eine hauffe wandte sich auf die strasse gen Dophra, ins land Suhal.

18. Der andere hauff wandte sich auf die strasse Beth-Horon; der dritte hauff wandte sich auf die strasse der grenze, die da sibet gegen das thal Zebobim, an der müsten.

19. V. Es ward aber kein schmid im ganken land Israels erfunden: Dann die Philister hatten gesagt: Wir müßent zusehen, daß nicht die Hebreer schwerdt und spieß machen.

20. Derwegen mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wann jemand wolte schärffen lassen seine pflugschaar, oder seine haue, oder sein beyl, oder seine grabstümpfel.

21. Dann daselbst waren feilen zu den grabschauften, und zu den hauen, und zu den drespizigen gabeln, und zu den

beylen, desgleichen zu schlichten die stachel.

22. Da nun der tag des streits kam, ward kein schwerdt noch spieß gefunden in des ganken volcks hand, welches mit Saul und Jonathan war; doch ward etwas gefunden bey Saul, und bey Jonathan, seinem sohn.

23. Und der Philister läger zog heraus, an den paß bey Michmas.

Das XIV. Capitel.

Saul jaget die Philister in die flucht.

I. Jonathan und sein waaffenträger fallen den Philistern ins läger, und schlagen sie in die flucht. II. Saul jaget ihnen nach. III. Beschweeret das volck, das niemand vor nacht etwas esse, aber Jonathan dieser beeydigung unwissende, isset honig im wald. IV. Das volck isset das geschlachtete vieh mit dem blut, wird aber davon abgetrieben durch Saul. V. Saul fraget Gott, ob er den Philistern ferner nachjagen soll, und als er keine antwort bekommt, erkundigt er durchs loos, wer sich versündiaet habe. VI. Wider welche völker Saul kriege geführt. VII. Sauts söhne, töchter, weib, feldhauptmann, vatter und vetter ic.

I. I. **U**nd es begab sich eines tages, daß Jonathan der sohn Sauls, sprach zu seinem knaben, der sein waaffenträger war: Komm-las uns hinüber gehen zu der Philistern läger, welches da drüben ist, und sagets seinem vatter nicht an.

2. Saul aber blieb am ende des hügels unter dem granaten-baum, der zu Migron ist; und des volcks das bey ihm war, war bey * sechs hundert mann.

* drob. 13, 15.

3. Und * Ahija, der sohn Ahitabs, des bruders Icabods, des sohns Pinehas, des sohns Eli, des Priesters des HErrn zu Silo, trug das leibröcklein an. Das volck aber wußte nicht, daß Jonathan war hingegangen.

* drob. 4, 21.

4. Es waren aber an dem paß, da Jonathan suchte hinüber zu gehen, zu der Philistern läger, zween spizige felsen, einer auf dieser seiten, der ander auf jener seiten; der eine hieß Bokhek, der ander Seneh.

5. Der eine fels stuhnd von mitternacht gegen Michmas, der ander aber von mittag gegen Geba.

6. Als nun Jonathan zu seinem waaffenträger sprach: Komm, las uns hinüber gehen, zu dem läger dieser unbeschrittenen; vielleicht wird uns der HErr heil schaffen; Dann es * hindert den HErrn nichts, durch viel, oder durch wenig, heil zu schaffen.

* 2. Chron. 14, 11.

7. Da

7. Da antwortete ihm sein waaffenträger : Thue alles, was in deinem herzen ist : Zeuch hin, sihe, ich bin mit dir, wie dein herz will.

8. Jonathan sprach : sihe, wann wir hinüber kommen zu den leuten, so wollen wir uns ihnen entdecken.

9. Werden sie dann also zu uns sagen: stehet still, bis wir an euch gelangen; so wollen wir an unserm ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10. Werden sie aber also sagen: kommet zu uns herauf, so wollen wir hinauf steigen. Dann es wird sie der Herr in unsere hand gegeben haben. Und dis soll uns das zeichen seyn.

11. Da nun sie beyde sich dem läger der Philistern entdecketen, sprachen die Philister: sihe, die Hebreer gehen aus den löchern, darinn sie sich verstecket hatten.

12. Und die männer im läger schryen Jonathan und seinen waaffenträger an, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wir euch den handel zu wissen thun. Da sprach Jonathan zu seinem waaffenträger: steige mir nach, dann der Herr hat sie gegeben in die hand Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit händen und mit füßen hinauf, und sein waaffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein waaffenträger tödete ihm nach.

14. Und die erste schlacht, in deren Jonathan und sein waaffenträger bey zwanzig mann erschlugen, geschah bey nahe auf der helfte eines jucharts, welchen ein paar oxsen ackern mag.

15. Und es kam ein schrecken ins läger, auf dem felde, und in ganzen volck; beyde die im läger, und die streiffende rotte, erschracken auch selbst: Also daß das land erbebete, und in einen sehr grossen schrecken gerieth.

16. II. Als nun die wächter sahen, und es dem Saul ansagten zu Gibeon Benjamins, daß der hauffe zerrann, und je länger je mehr zerschmissen ward.

17. Da sprach Saul zu dem volck, das bey ihm ware: Zehlet, und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zehleten, sihe, da war Jonathan und sein waaffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahija: Bringe herzu die lade Gottes, (dann die lade Gottes war zu derselben zeit bey den

finder Israels.)

19. Und da Saul noch redete mit dem priester, da ward das getümmel, das in der Philistern läger war, je länger je grösser, derwegen sprach Saul zum priester: Zeuch deine hand ab.

20. Und Saul und das ganze volck, das mit ihm war, versammelten sich mit geschrey, und kamen zum streit; und sihe, da gieng eines jeglichen * schwerdt wider den andern, und war ein sehr groß getümmel. * Richt. 7, 22.

21. Es waren auch etliche Hebreer bey den Philistern wie vorhin, welche mit ihnen ins läger hinauf gezogen waren von allen orten her, dieselben thaten sich auch zu Israel, die bey Saul und Jonathan waren.

22. Und alle männer von Israel, die sich auf dem gebirge Ephraims verstecket hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen auch sie hinder ihnen her im streit.

23. Also schaffete der Herr am selbigen tag heil dem Israel, und das heer zog fort bis gen Bethaven.

24. III. Und die männer Israels wurden matt desselben tages. Dann Saul beeidigte das volck, und sprach: Verflucht seye der mann, der etwas isset bis zu abend, daß ich mich an meinen feinden räche. Da kostete das ganze volck nichts.

25. Und das ganze volck kam in einen wald; es war aber honig im felde.

26. Und da das volck hinein kam in den wald, sihe, da floss der honig: Aber niemand that die hand zu seinem munde, dieweil das volck sich fürchtete vor dem eid.

27. Jonathan aber hatte nicht zugehört, da sein vatter das volck beeidigte, derwegen reckte er seinen stab aus, den er in seiner hand hatte, und tunkte mit der spizen in den honigseim, und zog seine hand zu seinem munde, da wurden seine augen wacker.

28. Da antwortete einer aus dem volck, und sprach: Dein vatter hat das volck ernstlich beeidigt, und gesagt: Verflucht sey der mann, der heut etwas isset. Daher ist das volck so müd worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein vatter hat das volck betrübet; Lieber sehset, wie wacker sind meine augen worden, dieweil ich ein wenig dieses honigs gekostet hab.

⌘ 1

30. Wie

30. Wie vielmehr, wann das volck sich heut satt gessen hätte, von der beute seiner feinden, die es gefunden hat? Nun aber ist die schlacht nicht groß worden wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister desselben tags von Michmas an, bis gen Bialon. Und das volck ward sehr müd.

32. IV. Und das volck wandte sich zur beut, und nahmen schaaf und rinder und kälber, und stachen sie, und gossen das blut auf die erde, und das volck aß es mit dem blut.

33. Da verkündigten sie es dem Saul, und sprachen: Siehe, das volck versündigt sich an dem HErrn, indem es mit dem blut isset. Er aber sprach: Ihr habt treulos gehandelt, welchet alsbald einen grossen stein zu mir her.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das volck, und saget ihnen: Bringet her zu mir ein jeglicher seinen rohsen, und ein jeglicher sein schaaf, und stechet sie allhie, daß ihrs esset, und versündigt euch nicht an dem HErrn, indem ihrs mit dem blut esset. Da brachte das ganze volck, ein jeglicher seinen oxsen mit seiner hand herzu des nachts, und stachen sie daselbst.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen altar; das ist der erste altar, den er dem HErrn bauete.

36. V. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey der nacht, und sie berauben, bis daß der morgen anbrechen wird, und laßt uns niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten, thue alles, was dir gefällt. Aber der priester sprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragete Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Wilt du sie in Israels hand geben? Aber er antwortete ihm nicht desselben tags.

38. Da sprach Saul: Kommt hieher aus allen ecken des volcks, und erfahret, und sehet, worinnen diese sünde begangen seye heutigs tags.

39. Dann so wahr der HErr lebt, der dem Israel heil schafft, und ob sie gleich an meinem sohn Jonathan wäre, so soll er in alle weg getödet werdē; Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen volck.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Ihr zwar solt auf einer seiten stehen; Ich aber, und mein sohn Jonathan, wollen auf der andern seiten ste-

hen. Das volck sprach zu Saul: Thue was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem Gott Israels: Zeige den Unschuldigen. Da ward Jonathan und Saul getroffen: Aber das volck gieng frey aus.

42. Saul sprach: Werffet zwischen mir und meinem sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Zeig mir an, was hast du gethan? Jonathan zeigte es ihm an, und sprach: Ich hab ein wenig honigs gekostet mit dem stabe, den ich in meiner hand hatte, und sihe, muß ich darum sterben?

44. Da sprach Saul: Gott thue mir diß und das: Jonathan du mußt gewiß sterben.

45. Aber das volck sprach zu Saul: Solte Jonathan sterben, der diß grosse heil in Israel geschaffet hat? Das sey ferne. So wahr der HErr lebt, es soll kein haar von seinem haupt auf die erde fallen; Sintemal er heut dieses mit Gott gethan hat. Also erlösete das volck den Jonathan, daß er nicht sterbe mußte.

46. Darnach zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihr ort.

47. VI. Aber da Saul das reich über Israel eingenommen hatte, sritte er wider alle seine feinde umher, wider die Moabiter, und wider die kinder Ammons, und wider die Edomiter, und wider die könige Zoba, und wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übete er straffe.

48. Und machete ein heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der hand deren die sie zwackten.

49. VII. Sauls * söhne aber waren Jonathan, und Jisvi, und MalchiSua, und seine zwo töchter hießen also: Die erstaeborne hieß Merab, die jüngste aber hieß Michal. * 1. Chron. 8, 33.

50. Und das weib Sauls hieß Abinoham, ein tochter Abimahaz. Und sein feldhauptmann hieß Abner, ein sohn Ner, Sauls vetter.

51. * Kis aber war Sauls vatter; Ner aber, Abners vatter, war ein sohn Abiel. * 1. Chron. 8, 33.

52. Und weil der krieg heftig war wider die Philister, so lang Saul lebete, sah sich Saul um, wo er irgend einen starken und tapferen mann ersuchen möchte, und denselben nahm er zu sich.

Das

Das XV. Capitel.

Saul wird verworffen.

I. Gott befiehlt dem Saul, daß er die Amalekiter gänzlich vertilge. II. Saul übertrittet solchen befehl. III. Der Herr schiltet ihn deswegen durch Samuel, welcher ihm zugleich verkündiget, daß ihn der Herr verworffen habe. IV. Samuel tödet den Agag, der Amalekitern König, und trägt leid um Saul.

1. I. Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hatte mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über sein volck, nemlich über Israel, so gehorche nun der stimme der worten des Herrn.

2. Also spricht der Herr Zebaoth: Ich will heimsuchen, was Amalek dem Israel thate: Welcher Laurer wider ihn gestellet hat auf dem weg, da er aus Egypten herauf zog.

* 2. Mos. 17, 8. 5. Mos. 25, 17.

3. So zeuch nun hin, und schlage den Amalek, und verbanne alles, was er hat, und schone seiner nicht, sondern töde beyde mann und weib, kinder und säuglinge, oxsen und schaafe und geissen, camel und esel.

4. Und Saul hielt solches dem volck vor, und zehlete sie zu Bethlaim, zwey hundert tausend fußvolcks, und zehen tausend von den männern Juda.

5. Und da Saul zu der Amalekitern Stadt kam, machete er einen hinderhalt im thal.

6. Und Saul ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet, ziehet herab von dem Amalekiter, daß ich dich nicht mit ihm aufraume: Dann du übttest gutthätigkeit an allen kindern Israels, da sie aus Egypten herauf zogen. Also wich der Keniter von Amalek.

7. II. Da schlug Saul die Amalekiter, von Hevila an, bis da man gen Sur gehet, die vor Egypten ligt.

8. Und griff Agag, der Amalekitern König, lebendig, das ganze volck aber verbannete er mit der schärffe des schwerdts.

9. Aber Saul und das volck schonete des Agags, und des besten unter den schaaften und geissen und rindern, auch dessen, welches das nächste nach dem besten war; desgleichen der leithämmeln, und alles des, was gut war, und wolstens nicht verbannen; was aber schänd und blöb war, das verbanneten sie.

10. III. Da geschah des Herrn wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich den Saul zum König gemacht habe, dann er hat sich hinter mir abgewandt, und meine

wort nicht ausgerichtet. Des ward Samuel traurig, und schrye zum Herrn die ganze nacht.

12. Darnach machte sich Samuel früh auf, daß er dem Saul am morgen entgegen gieng. Und es ward dem Samuel angesagt: Saul ist gen Carmel kommen, und (sibe) er hat ihm eine säul aufgericht, darnach ist er herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Geseegnet seyest du dem Herrn; Ich habe des Herrn wort ausgerichtet.

14. Samuel antwortete: Was ist dann das für ein bläcken der schaaften und geissen in meinen ohren, und ein brüllen der rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht: Dann das volck verschonete der besten schaaften und geissen und rindern, auf daß sie sie opfertem dem Herrn deinem Gott, daß übrige aber haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete dem Saul: Laß ab zu reden, daß ich dir anzeige, was der Herr mit mir geredt hat diese nacht. Er sprach zu ihm: Sage her.

17. Samuel sprach: Ist nicht also, da du klein warest in deinen augen, wurdest du das haupt unter den stämmen Israels, und der Herr salbete dich zum König über Israel?

18. Und der Herr sandte dich auf den weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die sündler, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du dann nicht gehorchet der stimme des Herrn, sondern hast dich zum raub gewandt, und hast gethan, was dem Herrn übel gefällt?

20. Saul antwortete dem Samuel: Hab ich doch der stimme des Herrn gehorchet, und bin hin gezogen des wegs, den mich der Herr sandte, und hab Agag der Amalekitern König hergebracht, die Amalekiter aber hab ich verbannet.

21. Aber das volck hat des raubs genommen, schaafe und geissen und rinder, das firtreflichste unter dem verbanneten, dem Herrn deinem Gott zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Hat dann der Herr lust an brandopfern und schlacht-

Schlachtopfern wie an dem, daß man gehorche der stimme des HErrn? sibe, * gehorsam ist besser dann opffer, und aufmercken ist besser dann das fett von den widdern. * Dse. 6, 6. Matth. 9, 13.

und 12, 7.

23. Dann ungehorsam ist eine zauberen-sünde, und widerstreben ist abgötterey und gögendienst. Weil du nun des HErrn wort verworffen hast, so hat er dich auch verworffen, daß du nicht könig seyest.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich des HErrn befehl und deine wort übergangen habe: Dann ich fürchtete das volck, und gehorchete ihrer stimme.

25. Nun wolan, lieber vergib meine sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbetete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; Weil du des HErrn wort verworffen hast, hat dich der HErr auch verworffen, daß du nicht könig seyest über Israel.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegginge, ergriffe er ihn bey einem zippel seines rocks, und er zerrisse.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das königreich Israels heut von dir gerissen, und hat es deinem nächsten gegeben, der besser ist dann du.

29. Auch * leuget der überwinder Israels nicht, und gereuet ihn nichts: Dann er ist nicht ein mensch, daß ihn etwas gereuen solte. * 4. Mos. 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündigt; Aber ehre mich doch jetzt vor den ältesten meines volcks und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn deinen Gott anbetete.

31. Also kehrete Samuel um, und folgete dem Saul nach, und Saul betete den HErrn an.

32. IV. Samuel aber sprach: Bringet her zu mir den Agag, der Amalekitern könig. Und Agag gieng zu ihm zärtlich. Dann Agag sprach: Fürwahr, die bitterkeit des todes ist gewichen.

33. Aber Samuel sprach: Wie dein schwerdt weiber ihrer kinder beraubet hat, also soll auch deine mutter ihrer kinder beraubet seyn unter den weibern. Also * zerhiebe Samuel den Agag zu stücken vor dem HErrn zu Gilgal.

* 1. Kön. 18, 40.

34. Und Samuel gieng hin gen Na-

mah; Saul aber zog hinauf in sein haus, gen Gibeon Saul.

35. Und Samuel sahe den Saul fort hin nicht mehr, bis an den tag seines todts; wiewol Samuel leid truge um Saul, das es den HErrn gereuet hatte, daß er den Saul zum könig über Israel gesetzt hatte.

Das XVI. Capitel.

Dauids beruf.

I. Samuel salbet David zum könig. II. David wird Sauls harpffenschläger und waasfenträger.

1. I. **U**nd der HErr sprach zu Samuel: Wie lang trägtst du leid um Saul, so doch ich ihn verworffen habe, daß er nicht könig seye über Israel? Fülle dein horn mit öhl, und gehe hin, ich will dich senden zu Isai, dem Bethlehemiter: Dann unter seinen söhnern hab ich mir einen könig ersehen.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds hören und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und sprich: Ich bin kommen dem HErrn zu opffern.

3. Und solt den Isai zum selben opffer laden. Ich aber will dir zu verstehen geben, was du thun solt, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel that, was der HErr befohlen hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsasteten sich die ältesten der stadt, und giengen ihm entgegen, und sprachen: Istis friede, daß du kommest?

5. Er sprach: Es ist friede. Ich bin kommen dem HErrn zu opffern: heiliget euch, und kommet mit mir zum opffer. Und er heiligte den Isai und seine söhne, und lude sie zum opffer.

6. Da sie nun hinein kamen, und er den Eliab ansah, sprach er: Gewißlich ist vor dem HErrn sein gesalbter.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Sibe seine gestalt nicht an, noch die höhe seiner länge, dann ich hab ihn verworffen. Dann ich sibe nicht an, was der mensch ansihet. Dann der mensch sihet an, was vor augen ist, der HErr aber sihet an, was im * herzen ist.

* 1. Chron. 28/9. Ps. 7, 10. Jer. 11/20. u. 17, 10.

8. Da rief Isai dem Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Auch diesen hat der HErr nicht erwählet.

9. Da ließ Isai fürüber gehen den Samma

Samma. Er aber sprach: Auch diesen hat der HErr nicht erwählet.

10. Und also ließ Isai seine sieben söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat diese nicht erwählet.

11. Ferner sprach Samuel zu Isai: Sind die Knaben alle fürüber gegangen? Er aber sprach: Es ist noch übrig der kleinste, und siehe, er * hütet der Schaaßen. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen: Dann wir werden uns nicht wenden, bis er hieher komme.

* 2. Sam. 7, 8. **M.** 78, 70.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn herbringen. Und er war röthlicht, mit schönen Augen, und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Mache dich auf, und salbe ihn: Dann dieser ist's.

13. Da nahm Samuel das * Ölhorn, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn † gerieth über David von demselben Tage an und fürter. Darnach machte sich Samuel auf und gieng gen Ramah.

* Pf. 89, 21. † Geschichtb. 7, 46. und 13, 22.

14. II. Der Geist aber des HErrn wiche von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist Gottes machet dich sehr unruhig.

16. Unser Herr sage deinen Knechten, die vor dir stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harpffen schlagen könne: auf daß, wann der böse Geist Gottes über dich kommet, er mit seiner Hand auf der Harpffen schlage, daß es besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Wolan, so sehet mir nach einem Mann, ders wohl kan auf seitenspihl, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knabe einer, und sprach: Siehe, ich hab einen ersehen, nemlich einen Sohn Isai, des Bethlehemitens, der kan wohl auf seitenspihl, und ist ein tapfferer Mann, und streitbar, und verständig in sachen, und schön, und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schaaßen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brot, und ein Schlauch Weins, und ein Saugendböcklein, und sandte es zu Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und stuhnde vor ihm; und er gewan ihn sehr lieb, und er ward sein Waaffenträger.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Lieber, laß David vor mir stehen: Dann er hat Gunst gefunden in meinen Augen.

23. Wann nun der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harpffe, und * schlug darauf mit seiner Hand: so erquickte sich dann Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wiche von ihm. * drund. 18, 10.

Das XVII. Capitel.

David überwindet den Goliath.

I. Neuer Krieg der Philistern wider Israel: In welchem Goliath, ein Riese, das Heer Israel schmähet. II. David beut sich an wider Goliath zu streiten. III. Bekommt dessen Erlaubnus vom König, und rüstet sich zum Streit. IV. Überwindet den Philister. V. Jagen die Kinder Israel die Philister in die Flucht und berauben ihr Lager. VI. Saul fraget nach Davids Geschlecht.

I. I. **W**ermal sammleten die Philister ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho, die des Juda ist: Und lägerten sich zwischen Socho und Asafa, am Ende der Dammitern.

2. Aber Saul und die Männer Israels kamen zusammen, und lägerten sich im eich-grunde: Und machten ihre Schlachtordnung gegen die Philister.

3. Und die Philister stuhnden auf einem Berge jenseits, und die Israeliter auf einem Berge disseits: Also das ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philistern ein Kämpfer, mit Namen Goliath, von Gath: der war sechs Ellen und einer spannen hoch.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und hatte einen schüppichten Panzer an: Und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Seckel, aus Erz.

6. Und hatte ehrene Beinarnisch an seinen Schenckeln, und eine ehrene Lanze zwischen seinen Schultern.

7. Und der schaffte seines Spießes war wie ein Wäberbaum, und die Spitze seines Spießes wog sechs hundert Seckel, aus Eisen, und sein Schildträger gieng vor ihm her.

8. Und er stuhnd, und rieß zu dem Heer Israels, und sprach zu ihnen: Warum woltet ihr ausziehen einen Streit anzurichten? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? erwählet einen

nen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Wird er mich übermögen, wann er mit mir streitet, und wird mich schlagen, so wollen wir euere knechte seyn; werde aber ich ihn übermögen, und ihn schlagen, so solt ihr unsere knechte seyn, und solt uns dienen.

10. Ferner sprach der Philister: Mich belangend, so hab ich auf diesen tag das heer Israels geschmähet; Gebet mir einen, und laßt uns mit einander streiten.

11. Da nun Saul und ganz Israel diese wort des Philisters hörten, entsaßten sie sich, und fürchteten sich sehr.

12. II. David aber, des Ephratischen mannes sohn, von Bethlehem Juda; (derselbe hieß Isai, und hatte acht söhne, und war zu Sauls zeiten alt worden, er war wol betaget unter den männern.

13. Und die drey größten söhne Isai waren nach Saul in den krieg gezogen; die namen aber seiner drey söhnen, die in den krieg gezogen waren, sind diese: Eliab der erstgeborne, Abinadab der andere nach ihm, und Samma der dritte.

14. David aber war der jüngste. Und die drey ältesten waren nach Saul gezogen.)

15. David nun * pflegte hinzugehen und wieder umzukehren, von denen die bey Saul waren, daß er die schaaffe seines vatters hütete zu Bethlehem.

* drob. 16, 19.

16. Aber der Philister trat herzu früh morgens und abends, und stellte sich dar vierzig tage.

17. Isai aber sprach zu seinem sohn David: Nimm für deine brüder diese Epha gedörrte ähren, und diese zehen brot, und trags geschwind hin ins heer zu deinen brüdern.

18. Aber diese zehen frische käse solt du dem hauptmann bringen, und solt besuchen deine brüder, obs ihnen wol gehe, und solt ein pfand von ihnen nemmen.

19. Saul aber, und sie, und alle männer Israels waren im eychgrund, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des morgens früh auf, und ließ die schaaffe dem hüter, und nahm die gemeldte stücke, und gieng hin, wie ihm Isai gebotten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen in der schlachtordnung, und jauchzeten zum streit.

21. Dann Israel und die Philister

hatten ihre heer in der schlachtordnung gegen einander gestellet.

22. Da ließ David die gefässe unter dem hüter der gefässen, und ließ zu dem heer, und gieng hinein, und grüßete seine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der kämpfer, mit namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philistern heer, und redete wie vorhin; und David hörets.

24. Aber alle männer Israels, wann sie den mann sahen, flohen sie für ihm, und fürchteten sich sehr.

25. Und die männer Israels sprachen: Habt ihr diesen mann gesehen, der herauf getreten ist? Dann er ist herauf getreten, Israel zu schmähen. Aber wer ihn schlagen wird, den will der könig sehr reich machen, und will ihm seine tochter geben, und will seines vatters hause frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den männern, die bey ihm stuhnden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlagen, und die schmach von Israel wenden wird? Dann wer ist der Philister, dieser unbeschnittene, daß er das heer des lebendigen Gottes schmähet?

27. Da sagte ihm das volck wie vorhin, und sprach: Also wird man thun dem, der ihn schlagen wird.

28. Und Eliab, sein größter bruder, hörte ihn reden mit den männern; und Eliabs zorn entbrannte wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen, und wem hast du die wenige schaaffe dort in der wüsten überlassen? Ich kenne deine vermessenheit wol, und deines hergens bosheit; Fürwar, du bist herab kommen, daß du den streit sehest.

29. David antwortete: Was hab ich dann nun gethan? Hab ich dann nicht ein geschäft hie?

30. Und er wandte sich von ihm gegen einem andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das volck wie vorhin.

31. III. Und da die wort gehöret wurden, die David sagte, verkündigten sie dieselbe vor Saul; und er ließ ihn holen

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem menschen das herz um feinet willen; Dein knecht soll hingehen, und mit diesem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du wirst nicht vermögen hin zu gehen wider diesen

diesen Philister, mit ihm zu streiten: Dann du bist ein Knab, er aber ist ein kriegsmann von seiner jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein knecht hütete die schaaffe seines vatters, und es kam ein löwe, und zwar samt einem bären, und truge ein lamm hinweg von der heerde.

35. Und ich lieffe ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem maul. Und da er sich an mich machte, ergriffe ich ihn bey seinem bart, und schlug ihn, und tödete ihn.

36. Also hat dein knecht geschlagen, beyde den löwen und den bären; So soll nun dieser Philister, der unbeschnittene, seyn gleichwie derselben einer, dieweil er das heer des lebendigen Gottes geschmähet hat.

37. Ferner sprach David: Der Herr, der mich von dem löwen und bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister. Da sprach Saul zu David: Wolan, gehe hin, der Herr seye mit dir.

38. Und Saul bekleidete den David mit seinen kleidern, und setzte ihm einen ehrinen helm auf sein haupt, und legte ihm einen panzer an.

39. Und David gürtete sein schwerdt über seine kleider, und unterstuhnde sich zu gehen: Dann er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen, weil ichs nie versucht hab. Und David legte dieselbe kleider von sich.

40. Und nahm seinen stab in seine hand, und erwählete ihm fünf glatte steine aus dem bach, und that sie in das hirtengefäße, daß er hatte, nemlich in die tasche, und nahm die schleuder in seine hand, und trat zu dem Philister.

41. IV. Und der Philister gieng auch einher, und nahete sich zu David, und sein schildträger gieng vor ihm her.

42. Da nun der Philister den David ansah, und beschauete, verachtete er ihn: dann er war ein knabe, * röthlich und schön von gestalt. * drob. 16, 12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich dann ein hund, daß du mit stäcken zu mir kommest? Und der Philister fluchte dem David bey seinem gott.

44. Darnach sprach der Philister zu David: Komme her zu mir, so will ich dein fleisch den vöglen unter dem himmel geben, und den thieren auf dem felde.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommest zu mir mit einem schwerdt, und mit einem spieß, und mit einer lanzen: Ich aber komme zu dir im namen des Herrn Zebaoths, des Gottes des heers Israels, das du geschmähet hast.

46. Auf diesen tag wird dich der Herr in meine hand überantworten; So will ich dich schlagen, und will dein haupt von dir nehmen, und will die leichname des heers der Philistern heut den vöglen des himmels und dem wild auf erden geben. Also wird das ganze land innen werden, daß Israel einen Gott hat.

47. Und diese ganze gemeine wird innen werden, daß der Herr nicht durch schwerdt noch spieß hilfft: Dann der streit ist des Herrn, und er wird euch in unsere hand geben.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, und daher gieng, und sich nahete gegen David: Eilete David, und lieffe gegē dem heer, auf den Philister zu.

49. Und David thate seine hand in die tasche, und nahm einen stein daraus, und schleuderte, und traff den Philister an seine stirn: Also daß der stein in seine stirn fuhr, und er zur erden fiel auf sein angesicht.

50. Also überwältigte David den Philister mit der schleuder, und mit dem stein, und schlug den Philister, und tödete ihn. Und David hatte kein schwerdt in seiner hand.

51. Darum lieffe er, und tratt zu dem Philister, und nahm sein schwerdt, und zogs aus der sheyden, und tödete ihn, und hieb ihm den kopy damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr stärckster tod war, flohen sie.

52. V. Und die männer Israels und Juda machten sich auf, und jauchzeten, und jagten die Philister, bis man kommet durchs thal, und bis an die thor Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem wege bey Saharaim bis gen Gath, und bis gen Ekron.

53. Darnach fehreten die kinder Israels um, von dem nachjagen der Philistern: Und beraubten ihr läger.

54. David aber nahm des Philisters haupt, und brachts gen Jerusalem; seine waaffen aber legte er in seine zelte.

55. VI. Da aber Saul den David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner seinem feldhauptmann: Abner,

Abner, wess sohn ist dieser knabe? Abner aber sprach: so wahr deine seele lebt, könig, ich weiß es nicht.

56. Der könig sprach: so frage darnach, wess sohn der jüngling seye.

57. Da nun David wiederkommen war von der schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters haupt in seiner hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Wess sohn bist du, knabe? David sprach: Ich bin ein sohn deines knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das XVIII. Capitel.

Saul trachtet dem David nach dem leben.

I. David kommt in freundschaft mit Jonathan. II. Wird von den weibern am reigen gepriesen über den Saul. III. Saul schickt seinen spieß nach ihm. IV. Verheißt ihm seine tochter Merab, gibt sie aber einem andern. V. Verheißt ihm seine andere tochter Michal, und begehrt von ihm zur morgengaabe hundert vorhäute der Philistern. VI. David bekommt Michal zum weib.

1. I. **U**nd da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das herz Jonathans mit dem herzen Davids, und Jonathan gewan ihn lieb wie sein eigen herz.

2. Also nun nahm ihn Saul desselben tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines vatters hause kommen.

3. Und Jonathan und David machten einen bund miteinander, weil er ihn lieb hatte wie sein eigen herz.

4. Und Jonathan zog seinen mantel aus, den er an hatte, und gab ihn dem David, darzu seine kleider, ja auch sein schwerdt, seinen bogen, und seinen gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hatte glück, und Saul * setzte ihn über die kriegsleute: und er gefiel wol dem ganzen volck, und auch den knechten Sauls. * drob. 8, 12.

6. II. Es begab sich aber, da sie wieder kamen, da David umkehrte von der Philistern schlacht, daß die weiber aus allen städten Israels heraus giengen mit gefang und reigen, dem könig Saul entgegen; item, mit paucken, mit freuden und mit geigen.

7. Und die weiber, die da spielten, antworteten einander, und sprachen: * Saul hat seine tausend erschlagen, aber David seine zehen tausend.

* drund. 21, 11. und 29, 5.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm dieser handel übel, und sprach: sie haben David zehen tausend gegeben, mir aber nur ein tausend; Es mangelt ihm nur noch das königreich.

9. Und Saul laurete auf David von demselben tage an, und fürters,

10. III. Und des andern tages gerieth der böse geist Gottes über Saul, also daß er weiffagete daheimen im hause. David aber * spielte auf den seften mit seiner hand, desselben tages, wie vorhin. Und Saul hatte einen spieß in der hand.

* drob. 16, 23. drund. 19; 9.

11. Und Saul schoß den spieß, und gedacht: Ich will David an die wand spießen; David aber wandte sich von ihm, zweymal.

12. Und Saul fürchtete sich vor David: Dann der Herr war mit ihm, und war von Saul gemichen.

13. Da that ihn Saul von sich, und * setzte ihn zum obersten über tausend mann; und er zog aus und ein vor dem volck. * drob 8, 12.

14. Und David hatte glück in allem seinem thun: Dann der Herr war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe, daß er so groß glück hatte, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte den David lieb: Dann er zog aus und ein, vor ihnen her.

17. IV. Und Saul sprach zu David: sihe, meine gröffeste tochter Merab will ich dir zum weib geben, sey nur tapfer, und führe die friege des Herrn. (Dann Saul gedachte: Meine hand soll nicht an ihm seyn, sondern die hand der Philistern soll an ihm seyn.)

18. David aber antwortete dem Saul: Wer bin ich? und was ist mein leben, und das geschlecht meines vatters in Israel, daß ich des königs tochtermann werden soll?

19. Da aber die zeit kam, das Merab, die tochter Sauls, solte dem David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum weib gegeben.

20. V. Aber Michal, Sauls tochter, hatte den David lieb. Da das dem Saul angesagt ward, dauchte ihn dieser handel gut seyn.

21. Und Saul sprach: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum fallstrick gerahte, und der Philistern hand an ihn komme. Derhalben sprach Saul zu David:

David:

vid: Du solt mit der andern mein tochtermann werden, auf diesen tag.

22. Und Saul gebote seinen knechten: Redet mit David heimlich, und sprecht: siehe, der könig hat lust zu dir, und alle seine knechte lieben dich; wolan, so werde nun des königs tochtermann.

23. Und die knechte Sauls redeten solche wort vor den ohren Davids. David aber sprach: duncket euch das ein geringes zu seyn, des königs tochtermann zu werden, so ich doch ein armer und geringer mann bin.

24. Und die knechte Sauls sagten ihm an, und sprachen: solche wort hat David geredt.

25. Saul sprach: also solt ihr zu David sagen: der könig begehret keine morgengaabe, sondern hundert vorhäute der Philistern, daß man sich räche an des königs feinden; aber Saul trachtete David zu fällen durch der Philistern hand.

26. Da verkündigten seine knechte dem David diese wort; und es dauchte David die sache gut zu seyn, daß er des königs tochtermann wurde. Und die tage waren noch nicht erfüllet.

27. VI. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert mann; und David brachte ihre * vorhäute, und man vergnügete dem könig die zahl, daß er des königs tochtermann wurd. Da gab ihm Saul seine tochter Michal zum weibe.

* 2. Sam. 3, 14.

28. Und Saul sahe, und merckete, daß der Herr mit David war; und Michal, Sauls tochter, hatte ihn lieb.

29. Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und feindete ihn an, sein lebenlang.

30. Und wann der Philistern fürsten auszogen, hatte David mehr glück, dann alle knechte Sauls, so oft sie auszogen. Also ward sein name hoch gepriesen.

Das XIX. Capitel.

Saul fährt fort den David zu verfolgen.

I. Jonathan warnet David für Saul, und bringet ihn wieder zu gnaden bey ihm. II. Saul schießt abermal den spieß nach David, er aber entflucht. III. Wird von Michal durchs fenster hinweg gelassen. IV. Kommt zu Samuel: und als ihm Saul botten nachsandte, weißageten dieselben: Saul kommt endlich selber, und weißaget auch.

I. I. **D**erwegen redete Saul mit seinem sohn Jonathan, und mit

allen seinen knechten, daß sie David solten töden. Aber Jonathan, Sauls sohn, hatte ein groß wolgefallen an David.

2. Derwegen verkündigte solches Jonathan dem David, und sprach: Saul, mein vatter, trachtet darnach, daß er dich töde. Nun wolan, so hüte dich morgens, und bleibe im verborgenen, und verstecke dich.

3. Ich aber will hinaus gehen, und neben meinem vatter stehen auf dem felde, da du seyn wirst, und ich will von dir mit meinem vatter reden; und so ich etwas vernehmen werde, will ich dir's kund thun.

4. Und Jonathan redete das beste von David mit Saul seinem vatter, und sprach zu ihm: Es verfühndige sich der könig nicht an seinem knechte, an David, dann er hat keine sünde wider dich gethan, und sein thun ist dir sehr nutz.

5. Und er hat seine seel in seine hand gesetzt, und hat die Philister geschlagen, und der Herr hat ein groß heil geschaffet dem gansen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gestreuet. Warum wilt du dich dann an unschuldigen blut verfühndigen, daß du den David ohne ursach tödest?

6. Da gehorchte Saul der stimme Jonathans, und schwur: so wahr der Herr lebt, er soll nicht getödet werden.

7. Da riefte Jonathan dem David, und sagte ihm alle diese wort: Und Jonathan brachte den David zu Saul, daß er vor ihm war wie vorhin.

8. II. Es erhob sich aber wieder ein krieg, und David zog aus, und stritte wider die Philister, und that eine grosse schlacht unter ihnen, also daß sie vor ihm flohen.

9. Da gerieth der böse geist des Herrn über Saul, und er saß in seinem hause, und hatte seinen spieß in seiner hand; David aber * spielete auf den seiten mit der hand. * drob. 16, 23. u. 18, 10.

10. Und Saul trachtete David mit dem spieß an die wand zu spissen: Er aber riß sich von Saul, und er schmiß den spieß in die wand: David aber flohe, und entran dieselbige nacht.

11. III. Saul aber sandte botten zu Davids hause, daß sie seiner hüteten, und ihn tödeten am morgen. Dis verkündigte dem David sein weib Michal, und sprach: Wirft du nicht diese nacht

deins

deine seele erretten, so wirst du morgen getödet werden.

12. Da ließ Michal den David durchs fenster hernieder; Also gieng er hin, entflohe und entran.

13. Und Michal nahm ein bild, und legte es ins beth, und legte ein geißfell zu seinen haupten, und deckte das bild mit einer decke zu.

14. Da sandte Saul botten, daß sie David holten. Sie aber sprach: Er ist krank.

15. Saul aber sandte die botten wieder, David zu besuchen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem beth, daß ich ihn töde.

16. Da nun die botten kamen, siehe, da lag das bild im beth, und ein geißfell zu seinen haupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich also betrogen, und laßt meinen feind ziehen lassen, daß er entkomme? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töde dich.

18. IV. Als nun David entflohen und entran war, kam er zu Samuel gen Rama, und verkündigte ihm alles, was Saul gethan hatte. Und er gieng zu Samuel, und sie blieben zu Majoth.

19. Und es ward Saul angesagt: siehe, David ist zu Majoth in Rama.

20. Da sandte Saul botten, daß sie David holten. Und sie sahen einen haufen Propheten, die da weissageten, und Samuel dabey stehen, der ihr aufseher war. Da kam der Geist Gottes auf die botten Sauls, daß auch sie weissageten.

21. Da diß dem Saul ward angesagt, sandte er andere botten, die weissageten auch. Da fuhr Saul fort, und sandte die dritte botten, die weissageten auch.

22. Endlich gieng er selbst auch gen Rama, und da er kam zur großen wassergrube, die zu Bethu ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? da sprach einer: siehe zu Majoth in Rama.

23. Und er gieng daselbsthin, gen Majoth in Rama, und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weissagete, bis er kam gen Majoth in Rama.

24. Und er zog auch seine kleider aus, und weissagete auch vor Samuel, und fiel blos nieder denselben ganzen tag, und

die ganze nacht. Daber spricht man: * Ist auch Saul unter den Propheten.

* drob. 10, 12.

Das XX. Capitel.

David's bund mit Jonathan.

I. David klaget dem Jonathan sein leid: darauf Jonathan den bund mit ihm erneuert, und mit ihm einß wird, wie er ihm Sauls gehüthe wolte zu erkennen geben. II. Saul tobet wider Jonathan um Davids willen. III. Jonathan wahrnet David, und sie segnen einander.

1. I. **D**avid aber flohe von Majoth bey Rama, und kam und redete vor Jonathan: Was hab ich gethan? was hab ich mißhandlet? und was hab ich gesündigt vor deinem vatter, daß er nach meinem leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: das sey ferne, du solt nicht sterben. Siehe, mein vatter thut nichts weder grosses noch kleines, daß er nicht mein ohr entdecke: Warum solte dann mein vatter dieses vor mir verbergen? es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David, indem er weiter redete, und sprach: dein vatter weist wol, daß ich gunst in deinen augen gefunden hab, darum wird er dencken: Jonathan soll solches nicht wissen, auf daß er nicht bekümmert werde. Wahrlich, so wahr der HERR lebt, und so wahr deine seele lebt, es ist nur ein schritt zwischen mir und dem tod.

4. Jonathan sprach zu David: dasjenige, das du begehren wirst, das will ich dir thun.

5. David sprach zu ihm: siehe, morgen ist der neumond, da ich mit dem könig zu tisch sitzen solte; so laß mich nun ziehen, daß ich mich auf dem felde verberge, bis an den dritten abend.

6. Wird dann dein vatter meiner mißsen, so sprich: David hat mich sehr, das er gen Bethlehem in seine stadt lauffen möchte, dann es seye ein jährliches opffer daselbst dem ganzen geschlechte.

7. Wird er dann also sagen: Es ist gut, so stehet es wol um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen, so mercke, daß die böse that bey ihm beschlossen ist.

8. So übe nun gutthätigkeit an deinem knecht: dann du hast deinen knecht darzu vermocht, daß er in den * bund des HERRN mit dir getretten ist. Ist aber eine mißethat an mir, so töde du mich: dann warum woltest du mich zu deinem vatter bringen

* drob. 18, 3.

9. 10.

9. Jonathan sprach : das sey ferne von dir : dann so ich mercken werde, daß die böse that von meinem vatter beschlossen seye, welche über dich kommen möchte, solte ich dirs nicht ansagen ?

10. David aber sprach zu Jonathan : wer wird mirs ansagen, so dir dein vatter etwas hartes antworten wird ?

11. Jonathan sprach zu David : Komm, laß uns hinaus aufs feld gehen. Und sie giengen beyde hinaus aufs feld.

12. Und Jonathan sprach zu David : der HERR, der Gott Israels, thue mir diß und jenes, wann ich erforschen werde von meinem vatter, morgen um diese zeit, oder am dritten tage, das er wol gesinnet ist gegen David, und ich alsdann nicht hinsende zu dir, und dein ohr entdecke.

13. Ja es thue alsdann der HERR dem Jonathan diß und jenes. Desgleichen wann meinem vatter gefallen wird, die böse that an dir zu üben, so will ich auch dein ohr entdecken, und dich ziehen lassen, daß du mit frieden weggehst, und der HERR sey mit dir, wie er mit meinem vatter gewesen ist.

14. Dargegen wirst du nicht, wann ich noch leben werde, wirst du nicht (sag ich) die gutthätigkeit des HERRN an mir üben, daß ich nicht sterben müsse ?

15. Ja du wirst auch nicht deine gutthätigkeit von meinem hause abschneiden ewiglich : auch nicht, wann schon der HERR die feinde Davids wird ausgerottet haben, von dem erdboden weg.

16. Also machte Jonathan einen bund mit dem hause Davids (und sprach :) der HERR fordere es von der hand der feinden Davids.

17. Es fuhr Jonathan auch fort, den David zu beeidigen, weil er ihn lieb hatte : dann er hatte ihn so lieb als sich selbst.

18. Und Jonathan sprach zu ihm : Morgen ist der neumonat, so wird man deiner missen, wann dein siz wird lár gesehen werden.

19. Und wann du drey tage wirst ausgeblieben seyn, so komm bald hernieder, und gehe an das ort, da du dich verbargest, am tage des geschäftes, und setze dich bey dem stein Äsel.

20. So will ich zu seiner seiten drey pfeile schießen, in dem ich werde zum zweck schießen.

21. Und siehe, ich will den knaben sen-

den, und sagen, Gehe hin, suche die pfeile. Werde ich dann zum knaben sagen : siehe, die pfeile ligen hiewerts hinter dir, nihm sie ; so komme, dann es stehet wol mit dir, und ist kein gefahr, so wahr der HERR lebet ?

22. Werde ich aber also sagen zum jüngling : siehe, die pfeile ligen dort aufsen vor dir ; so gehe hin, dann der Herr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben, siehe, da ist der HERR zeuge zwischen mir und dir ewiglich.

24. II. Da verbarg sich David im feld ; und da der neumonat kommen war, saßte sich der könig zu tische zu essen.

25. Da sich aber der könig gesest hatte an sein ort, wie er vorhin gewohnet war, nemlich auf den siz an der wand, stuhnd Jonathan auf. Abner aber sezte sich an die seite Sauls ; und man mißete Davids an seinem ort.

26. Und Saul redete am selben tag nichts, dann er gedachte : es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist. Weil er nicht rein ist, ist er nicht kommen.

27. Des andern tags aber des neumonats, da man Davids mißete an seinem ort, sprach Saul zu seinem sohn Jonathan : Warum ist der sohn Isai nicht zu tisch kommen, weder gestern noch heut.

28. Jonathan antwortete dem Saul : Er bat mich heftig, daß er gen Bethlehem gehen möchte.

29. Und sprach : Lieber, laß mich gehen : dann wir haben ein opffer des geschlechts in der stadt, und mein bruder hat mirs selbs gebotten : Hab ich nun gunst in deinen augen gefunden, so will ich hinweg, und meine brüder besuchen : darum ist er nicht kommen zu des königs tisch.

30. Da entbrannte der zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm : du hurenkind, ich weiß wohl, daß du den sohn Isai auserköhren hast, dir und der schaam deiner mutter zu schanden.

31. Dann so lang der sohn Isai lebet auf erden, wirst du, dazu auch dein königreich nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir, dann er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem vatter Saul, und sprach zu ihm : Warum

soll er getödet werden? Was hat er gethan?

33. Da schoß Saul seinen spieß nach ihm, daß er ihn erschlug. Da merckete Jonathan, daß es bey seinem vatter gänglich beschloffen war, David zu töde.

34. Und Jonathan stuhnd auf vom tische mit grimmigem zorn, und aß des selben andern tags des neumonts nichts: dann er war bekümmert um David, daß ihn sein vatter also geschmähet hatte.

35. III. Des morgens aber gieng Jonathan hinaus aufs feld, zur zeit, die er dem David bestimmet hatte, und ein kleiner knabe mit ihm.

36. Und er sprach zu seinem knaben: Laufe, und suche mir die pfeile, die ich schieße: da aber der knabe lieff, schoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an das ort dahin Jonathan den pfeil geschossen hatte, rieß ihm Jonathan nach, und sprach: der pfeil ligt dort aussen vor dir.

38. Und Jonathan rieß abermal dem knaben nach: eile geschwind, siehe nicht still: da lase der knabe Jonathans den pfeil auf, und kam zu seinem herrn.

39. Und der knabe wußte nichts darum; alleine Jonathan und David wußten um die sache.

40. Da gab Jonathan seinen zeug seinem knaben, und sprach zu ihm: gehe hin, trags in die stadt.

41. Da der knabe hingieng, stuhnd David auf vom ort gegen mittag, und fiel auf sein antlitz zur erden, und buckte sich drey mal, und sie küßteteten sich mit einander, und weyneten mit einander, bis David gar sehr geweynet hatte.

42. Und Jonathan sprach zu David: gehe hin mit frieden; was wir beyde geschworen haben im namen des HErrn, und gesagt, der HErr seye zeuge zwischen mir und dir, und zwischen meinem saamen und deinem saamen ewiglich, das werde vest gehalten.

43. Und David machte sich auf, und gieng hin; Jonathan aber kam in die stadt.

Das XXI. Capitel.

David fleucht zu der Philistern könig.

I. David empfahet die schaubrot, und Goliaths schwerdt, von dem priester Ahimelech. II. Fleucht ferner zu Achis, der Philistern könig, bey welchem er sich stellet, als wäre er unsinnig.

I. I. David aber kam gen Nob zum priester Ahimelech, und Ahimelech erschrack, da er David entgegen gieng, und sprach zu ihm: Warum kommest du allein, und ist niemand bey dir.

2. David sprach zu Ahimelech dem priester: der könig hat mir eine sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand etwas um die sache wissen, darum ich dich gesandt habe, und die ich dir befohlen hab. Die knaben aber hab ich bescheiden an ein gewis ort.

3. Nun wolan, was ist unter deiner hand? gib mir ein brot oder fünf in meine hand, oder was vorhanden ist.

4. Der priester antwortete dem David, und sprach: Ich hab kein gemein brot unter meiner hand, sondern es ist heilig brot da; wann sich nur die knaben von weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem priester, und sprach zu ihm: es sind die weiber gestern und vorgestern uns versperret gewesen; da ich auszog, waren der knaben gerächte heilig. Zudem, so ist dis brot wie gemein brot; sintemal heut anders soll geheiligt werden in den gefäßen.

6. Da gab ihm der priester das * heilige brot: weil kein brot da war dann die schaubrot, die man von dem angesicht des HErrn weggenommen hatte, daß man frisch brot auflegte, des tages, da jenes weggenommen war.

* Matth. 12, 3. Marc. 2, 25. Luc. 6, 3.

7. Es war aber desselben tags ein mann drinnen, verschlossen vor dem HERRN, aus den knechten Sauls, mit namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den hirten Sauls.

8. Und David sprach zu Ahimelech: ist nicht hie unter deiner hand ein spieß oder schwerdt? dann ich habe weder mein schwerdt noch meine waaffen mit mir genommen, dieweil die sache des königs eilend war.

9. Der priester sprach: das schwerdt Goliaths des Philisters, den du schlugest im eichgrunde, (sibe) das ist hie, gewicklet in einem mantel, hinter dem leibschleim. Wilt du dir dasselbe hinnehmen, so nihms hin: dann es ist hie kein anders als dieses. David sprach: es ist seines gleichen nicht, gib mirs

10. II. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul am selben tag, und kam zu Achis, dem könig zu Gath.

11. Aber die knechte Achis sprachen zu ihm

ihm: Ist nicht dieser der David, der könig des lands? sungen sie nicht von diesem am reigen, und sprachen: * Saul schlug seine tausend, David aber seine zehen tausend. * droh. 18, 7.

12. Und David nahm diese wort zu hertzen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem könig zu Gath.

13. Und verstellte seine gebärde vor ihnen, und stellte sich wie ein unsinniger unter ihren händen, und mahlete an die thür des thors, und ließ seinen geiser in den bart fließen.

14. Da sprach Achis zu seinen knechten: sihe, ihr sehet, daß der mann rasend ist: warum habt ihr ihn dan zu mir gebracht?

15. Hab ich der unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er vor mir rasete? sollte dieser in mein haus kommen?

Das XXII. Capitel.

Saul tödet die Priester.

I. David bekommt einen anhang. II. Führet seine eltern zu der Moabitern könig. III. Kommt in den wald Hereth. IV. Saul beschuldiget die seinen einer verbündnis mit David wider sich: Saul tödet den Ahimelech samt allen andern priestern zu Nob, und verbannet die stadt.

1. I. Also gieng David von dannen, und entran in die hôle Adullam. Da das seine brüder hörten, und das ganze haus seines vatters, kamen sie zu ihm hinab, daselbsthin.

2. Und es versammelten sich zu ihm allerley männer die in noht waren, und in schulden stacken, und betrübtes hertzens waren, und er ward ihr oberster: also daß bey vier hundert mann bey ihm waren.

3. II. Und David gieng von dannen gen Mizpe in der Moabitern land, und sprach zu der Moabitern könig: Lieber, laß meinen vatter und meine mutter: geh euch aus und ein gehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.

4. Und er führete sie vor den könig der Moabitern, und sie bleiben bey ihm, so lang David in der burg war.

5. III. Aber Gad, der Prophet, sprach zu David: bleib nicht in der burg, sondern gehe hin, und komm ins land Juda: also gieng David hin, und kam in den wald Hereth.

6. IV. Und Saul hörte, daß David und die männer, die bey ihm waren, waren offenbar worden. Saul aber wohnete zu Gibeon unter einem eichbaum auf

einer höhe, und hatte seinen spieß in der hand, und alle seine knechte stuhnden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten, die neben ihm stuhnden: höret ihr Beniaminiten: wird auch der sohn Isai euch allen acker und weinberge geben? wird er euch alle über tausend und über hundert zu obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der mein ohr entdecke, daß mein sohn einen bund gemacht hat mit dem sohn Isai: und ist niemand unter euch, den es fräncke meinethalben, und mein ohr entdecke, daß mein sohn meinen knecht wider mich erwecket hat, daß er mir nachstellet, wie dann auf diesen tag geschicht.

9. Da antwortete Doeg der Edomiter, (derselbe stuhnd neben den knechten Sauls) und sprach: Ich sahe den sohn Isai, da er gen Nob kam zu Ahimelech, dem sohn Ahitubs.

10. Der fragte den HERRN für ihn, und gab ihm speise, dazu das schwerdt Goliaths, des Philisters gab er ihm auch.

11. Da sandte der könig hin, und ließ ruffen Ahimelech, dem priester, dem sohn Ahitubs, und seines vatters ganzem hause, den priestern die zu Nob waren. Und sie kamen alle zum könig.

12. Und Saul sprach: Höre, du sohn Ahitubs. Er sprach, hie bin ich, mein herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr euch mit einander verbunden wider mich, du und der sohn Isai, da du ihm brot und schwerdt gabest, und Gott für ihn fragtest, daß er sich aufmache wider mich, und mir nachstelle, wie es auf diesen tag geschicht?

14. Ahimelech antwortete dem könig, und sprach: Und wer ist unter allen deinen knechten als David, der getreu ist, und des königs eidam, und gehet hin auf deinen befelch, und ist herrlich gehalten in deinem hause?

15. Hab ich dann desselben taags erst angefangen Gott für ihn zu fragen? das sey ferne von mir. Der könig lege seinem knecht nichts auf, noch dem ganzen hause meines vatters, dann dein knecht hat von allem diesen nichts gewußt, weder kleines noch grosses.

16. Aber der könig sprach: Ahimelech, du mußt in alle weg sterben: du, und das ganze haus deines vatters.

17. Und der könig sprach zu den trabanten, die neben ihm stuhnden: Wendet euch, und tödets die priester des HERN: dieweil auch ihre hand mit David ist, und weil sie wußten, daß er flohe, und haben doch mein ohr nicht eutdecket. Aber die knechte des königs wolten ihre hand nicht ausstrecken, die priester des HERN anzulauffen.

18. Da sprach der könig zu Doeg: Wende du dich und lauff die priester an. Da wandte sich Doeg der Edomiter, und ließ die priester an, und tödete denselben tags fünf und achtzig männer, die leimne leibröcklein trugen.

19. Darzu Nob, die stadt der priester, schlug er mit der schärffe des schwerdts, beyde mann und weib, junge kinder und säuglinge: desgleichen oxsen und esel, und schaafe, und geissen, schlug er auch mit der schärffe des schwerdts.

20. Es entran aber einer, nemlich ein sohn Ahimelechs, des sohns Ahitubs, der hieß AbJathar, und flohe dem David nach.

21. Und AbJathar verkündigte dem David, daß Saul die priester des HERN erwürget hätte.

22. David aber sprach zu AbJathar: Ich wußts wol an dem tag, da Doeg der Edomiter da war, daß ers gewißlich wurde dem Saul ansagen: Ich hab urchsach gegeben wider alle seelen des hauses deines vatters.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht. Dann wer nach meinem leben stehet, der soll auch nach deinem leben stehen. Dann du solt bey mir an der hut seyn.

Das XXIII. Capitel.

Saul fährt fort den David zu verfolgen.

I. David errettet die stadt Rehila von den Philistern. II. Fleucht von dannen vor der ankunft Sauls in die wüste Sibh. III. Allda ihn Jonathau besuchet, und den bund mit ihm erneuere. IV. Die Sibhirer aber verrathen ihn bey Saul, aber David wird durch unversehenes einfallen der Philistern errettet.

I. I. **U**nterdeß ward dem David angesagt: siehe, die Philister streiten wider Rehila, und sie berauben die tenten.

2. Da fragte David den HERN, und sprach: soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HERN sprach zu David: Gehe hin, und schlaege die Philister, und errette Rehila.

3. Aber die männer Davids sprachen zu ihm: siehe, wir fürchten uns hie in Juda, wie viel mehr, wann wir werdert hingehen gen Rehila, wider der Philister heer?

4. Da fragte David den HERN noch einmal, und der HERN antwortete ihm, und sprach: Mache dich auf, zeuch hinab gen Rehila: dann ich will die Philister in deine hand geben.

5. Also zog David samt seinen männern gen Rehila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr vieh weg, und that eine grosse schlacht an ihnen; Also errettete David die einwohner der stadt Rehila.

6. II. Als aber AbJathar, der sohn Ahimelechs, zu David gen Rehila flohe, kam das leibröcklein in seine hand.

7. Da ward dem Saul angesagt, daß David gen Rehila kommen wäre, und Saul sprach: Gott hat ihn in meine hand übergeben, sintemal er verschlossen ist, in dem er in eine stadt kommen ist, die mit thüren und riasen verwahret ist.

8. Und Saul ließ dem ganzen volck ruffen zum streit, daß sie hinab zogen gen Rehila, den David und seine männer zu belägern.

9. Da aber David erfuhr, das Saul dieses übel wider ihn vor hätte, sprach er zu dem priester AbJathar: Leg das leibröcklein an.

10. Und David sprach: O HERN! du Gott Israels! dein knecht hat eigentlich gehöret, das Saul darnach trachte, daß er gen Rehila komme, die stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die burger zu Rehila überantworten in seine hand? Wird Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat? O HERN! du Gott Israels! verkündige diß deinem knecht. Und der HERN sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die burger zu Rehila mich und meine männer überantworten in die hand Sauls? der HERN sprach: sie werden euch überantworten.

13. Da machte sich David auf samt seinen männern, (deren bey sechs hundert waren) und zogen aus von Rehila, und wandleten, wohin sie konten. Da nun dem Saul angesagt ward, daß David von Rehila entrunnen war, ließ er ab von seinem ausziehen.

14. David aber blieb in der wüsten in den vestungen, und blieb auf dem berge in der wüsten Siph. Und Saul suchte ihn alle dieselben tage: Aber Gott gab ihn nicht in seine hand.

15. Und als David sahe, daß Saul ausgezogen war, seine seele zu suchen, hielt er sich in der wüsten Siph, in der wildnus.

16. III. Da machte sich Jonathan auf, der sohn Sauls, und gieng hin zu David in die wildnus, und stärckte seine hand in Gott.

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, dann meines vatters Sauls hand wird dich nicht finden, sondern du wirst könig werden über Israel, so will ich dann der ander nach dir seyn. Auch weißt solches Saul mein vatter wohl.

18. Und sie machten beyde einen bund mit einander vor dem HERRN; Und David blieb in der wildnus, Jonathan aber zog wieder heim.

19. IV. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibeon, und sprachen: Hat sich nicht David bey uns verborgen in den vestungen der wildnus, auf dem hügel Hachila, welcher der wüsten zur rechten ligt?

20. So komm nun herr könig, hernieder, nach aller der begierde deiner seelen hernieder zu kommen, so wird uns gebühren, daß wir ihn überantworten in des königs hand.

21. Da sprach Saul: Geseegnet seyet ihr vom HERRN, daß ihr euch über mich erbarmet habt.

22. So gehet nun hin, und stellet die sache noch besser an, und erkundiget, und sehet, an welchem ort sein fuß seye, und wer ihn daselbst gesehen habe: dann er sagte zu mir, daß er sehr pflegte list zu gebrauchen.

23. So befehlet nun, und erkundet euch von allen schlupfwinklen, dahin er sich verfreucht, und kommet wieder zu mir mit gewisser kundschafft, so will ich mit euch ziehen. Und zwar, ist er im lande, so will ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und seine männer waren in der wüsten Mahon, auf dem gefilde, zur rechten der wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen männern zu suchen, ward es dem David

angesagt, und er zog hinab von dem fels, und blieb in der wüsten Mahon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in der wüsten Mahon.

26. Und Saul gieng an der einen seiten des bergs, David aber mit seinen männern an der andern seiten des bergs. Da aber David eilte, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul samt seinen männern den David und seine männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein bott zu Saul, und sprach: Eile und komm, dann die Philister sind ins land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin den Philistern entgegen. Daher haben sie daselbe ort genennet Sela hammahleth.

Das XXIV. Capitel.

Saul fährt fort den David zu verfolgen.

I. Saul verfolget David in der wüsten Engeddi: David schneidet ihm in einer hôle einen zipfel von seinem rock. II. Erweiset nochmals damit seine unschuld. III. Saul bekennet sein unrechtes fürnehmen, und nimt einen eid von ihm, daß er sein geschlecht nicht ausrotten wolle.

1. I. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in den vestungen zu Engeddi.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm angesagt: sihe, David ist in der wüsten Engeddi.

3. Und Saul nahm drey tausend ausgerlesener männer aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen männern zu suchen auf den felsen der gemsen.

4. Und da er kam zu den schaafs-pferchen am wege, allda eine hôle war, gieng Saul hinein, seine füße zu decken. David aber und seine männer hielten sich hinten in der hôle.

5. Da sprachen die männer Davids zu ihm: sihe, diß ist der tag, an welchem der HERR zu dir spricht: sihe, ich gib deinen feind in deine hand, daß du mit ihm thuest, was dir gefället. Und David machte sich auf, und schnitete leise einen zipfel von Sauls rock.

6. Aber darnach schlug den David sein herz, darum daß er den zipfel des rocks Sauls abgeschnitten hatte.

7. Und sprach zu seinen männern: das lasse der HERR ferne von mir seyn. Solte ich diese that begehren an meinem herrn, dem * gesalbten des Herren, daß ich meine hand wider ihn

ausstreckte? dann er ist der gesalbte des HERRN. * drunt. 26, 9. 11.

8. Und David hielte seine männer zurück mit worten, und ließ ihnen nicht zu, daß sie sich wider Saul aufmachten. Also machte sich Saul auf aus der hôle, und gieng seines wegs.

9. II. Darnach machte sich David auch auf, und gieng aus der hôle, und rief dem Saul hinten nach, und sprach: Mein herr, der könig. Da sahe Saul hinder sich, und David neizete sich mit dem antlitz zur erden, und buckte sich.

10. Und David sprach zu Saul: Warum hörest du derjenigen wort, die da saagen: sihe, David suchet dein unglück?

11. Sihe, auf diesen tag sehen deine augen, daß dich der HERR heut hat in meine hand gegeben in der hôle, und daß er gleichsam gesagt, daß ich dich solte erwürgen; aber mein aug hat deiner verschonet; dann ich sprach: Ich will meine hand nicht ausstrecken wider meinen herrn; dann er ist der gesalbte des HERRN.

12. Ja mein vatter, sihe doch, lieber sihe doch, den zypfel deines rocks in meiner hand: dann da ich den zypfel deines rocks abschnitte, erwürgete ich dich nicht. So erkenne doch, und sihe, daß keine böse that noch übertretung in meiner hand ist, und daß ich an dir nicht gesündigt hab; du aber fagest meine seele, daß du sie weg nimmest.

13. Der HERR wird Richter seyn zwischen mir und dir, und der HERR wird mich an dir rächen; meine hand aber soll nicht an dir seyn.

14. Wie man saget nach dem alten sprüchwort: von gottlosen kommet gottlosigkeit; aber meine hand soll nicht an dir seyn.

15. Nach wem ist der könig Israels ausgezogen? Wem jagst du nach? * Einem todten hunde, einer einigen flooh. * drunt. 26, 20.

16. Aber der HERR wird Richter seyn, und wird richten zwischen mir und dir, und wird darein sehen, und meine sache ausführen, und mich von deiner hand erretten.

17. III. Als nun David diese wort zu Saul hatte ausgeredt, sprach Saul: * Ist diß deine stimm, mein sohn David? Und Saul erhob seine stimm, und wernetete. * drunt. 26, 17.

18. Und sprach zu David: du bist rechter dann ich. Dann du hast mir guts bewiesen, ich aber hab dir böses bewiesen.

19. Und du hast heut angezeigt, wie du guts an mir gethan hast, daß mich der HERR hatte in deine hand beschloffen, und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wann jemand seinen feind findet, lasset er ihn einen guten weg gehen? der HERR wird dir guts vergelten für dasjenige, das du diesen tag an mir gethan hast.

21. Nun sihe, ich weis wol, daß du könig werden wirst, und daß das königreich Israels bestehen werde in deiner hand.

22. So schweere mir nun bey dem HERRN, daß du nicht ausrotten wolest meinen saamen nach mir, und daß du meinen namen nicht austilgen wolest von meines vatters hause.

23. Und David schwur dem Saul. Da zog Saul heim; David aber und seine männer zogen hinauf auf eine vestung.

Das XXV. Capitel.

Dauids handlung mit Nabal.

I. Samuel stirbt. II. David schicket zu Nabal nach swene, derselbe gibt stolze antwort, daher David außzeucht Nabal zu töden. III. Abigail, Nabals weib, zeucht ihn entgegen, und versohnet ihn. IV. Nabal wird vom HERRN getödet. V. David nimt Abigail zum weibe.

1. I. Darnach * starb Samuel, und das ganze Israel versammlete sich, beklagten ihn, und begruben ihn in seinem hause zu Rama. Da machte sich David auf, und zog hinab in die wüste Paran. * drunt. 28, 3.

2. II. Und es war ein mann zu Mahon, des handthierung war zu Carmel, und derselbe mann war vast grosses vermögens, und hatte drey tausend schaafe, und tausend geißen, und wann er seine schaafe schur, war er zu Carmel.

3. Derselbe mann hieß Nabal, sein weib aber hieß Abigail, und dasselbe weib war von gutem verstand, und schön von gestalt; der mann aber war hart und boshaftig in seinem thun, und war ein Calebiter.

4. Da nun David in der wüsten hörte, daß Nabal seine schaafe schur.

5. Sandte er zehen jünglinge, und sprach zu ihnen: gehet hinauf gen Carmel

mel, und wann ihr zu Nabal kommet, so grüßet ihn von meinertwegen.

6. Und sprecht also zu ihm, wann er wohl auf ist: Friede sey mit dir, und friede sey mit deinem hause, und friede sey mit allem, was du hast.

7. Nun wolan, ich hab gehört, daß du schaaffschärer hast. Nun deine hirtten haben sich bey uns gehalten. Wir haben sie nicht verhönet, und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl, so lang sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine knaben darum, die werden dir anzeigen. So laß nun die knaben gunst finden in deinen augen; dann wir sind auf einen guten tag kommen. Lieber, gib deinen knechten, und deinem sohn David, was deine hand finden wird.

9. Und da die knaben Davids hinkommen waren, und von Davids wegen alle diese wort mit Nabal geredt hatten, hielten sie sich still.

10. Aber Nabal antwortete den knechten Davids, und sprach: Wer ist David? und wer ist der sohn Isai? es werden heutigs tags der knechten viel, die sich von ihren herren reißen.

11. Solte ich mein brot und mein wasser, und mein geschlachtet fleisch nehmen, das ich für meine schärer geschlachtet habe, und solte es den leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

12. Da kehrtten sich die knaben Davids wieder auf ihren weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen männern: Gürtet ein jeglicher sein schwerdt um sich. Und ein jeglicher gürtete sein schwerdt um sich, und David gürtete sein schwerdt auch um sich, und sie zogen ihm nach hinauf, bey vier hundert mann, aber zwey hundert blieben bey den gefässen.

14. III. Aber der Abigail, Nabals weib, sagte der knaben einer an, und sprach: sihe, David hat botten gesandt aus der wüsten, unsern herrn zu seegnen; er aber fuhr sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nuzliche leute gewesen, und wir sind nicht von ihnen verhönet worden, und hat uns nichts gefehlet an der zahl, so lang wir bey ihnen gewandelt haben, wann wir auf dem felde waren.

16. Sondern sie sind eine maur um uns gewesen, beyde tag und nacht, so

lang wir bey ihnen gewesen sind, als wir der schaaffe gehütet haben.

17. So merke nun, und betrachte, was du thun wilt: dann es ist gewiß das übel beschlossen über unsern herrn, und über sein ganzes haus: er aber ist so ein gottloser mann, daß ich ihn nicht anreden darff.

18. Da eilte Abigail, und nahm zwey hundert brot, und zwey flaschen weins, und fünff gekochte schaaffe, und fünff scheffel gedörte ähren, und hundert stück rosinen, und zwey hundert stück feigen, und luds auf esel.

19. Und sprach zu ihren knaben: gehet vor mir hin, sihe, ich will euch nachkommen. Und sie zeigte es ihrem mann Nabal nicht an.

20. Und als sie auf dem esel ritte, und hinab zog im tuncelen des berg: sihe, da zogen David und seine männer hinab, und begegneten ihr, also daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte gesagt: Fürwahr, ich hab umsonst behütet alles, was dieser hat in der wüsten, also daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat, und er vergilt mir böses für gutes.

22. GOTT thue dir und noch mehr den feinden Davids, wo ich diesem, bis der morgen anbricht, etwas überlasse aus allem, das er hat, ja auch den, der an die wand pisset.

23. Da nun Abigail den David sahe, stieg sie eilend vom esel, und fiel vor David auf ihr antlitz, und buckte sich zur erden.

24. Und fiel zu seinen füßen, und sprach: Ach mein herr! Mein, mein seye diese missethat, und laß doch deine magd reden vor deinen ohren, und höre die wort deiner magd.

25. Mein herr wölle sich nicht bekümmern wegen dieses gottlosen manns, wegen Nabals: dann wie sein name ist, so ist auch er: Nabal ist sein name, und narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine magd, habe die knaben meines herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Dich aber belangend, mein herr, so wahr der HERR lebt, und so wahr deine seele lebt, der HERR hat dich verhindert, daß du nicht kämest mit blutvergießen, und dir also deine hand heil schaffete. Wolan, so müssen nun werden wie Nabal deine feinde, und die meinem herrn äbel wollen.

27. Und nun diß ist der seegen, den deine magd meinem herrn hergebracht hat, daß er gegeben werde den knaben, die meinem herrn nachwandlen.

28. Ach lieber! vergib deiner magd die übertretung: dann der HERR wird gewißlich meinem herrn ein beständig haus machen, wann mein herr die kriege des HERRN führen wird, und kein böses an dir wird gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wann sich ein mensch erheben wird dich zu verfolgen, und nach deiner seelen zu stehen, so wird die seele meines herrn eingebunden seyn in das bündlein der lebendigen bey dem HERRN deinem Gott: Aber die seele deiner feinden wird er schleudern mit der schleuder.

30. Wann dann der HERR alles das gute meinem herrn thun wird, das er von dir geredt hat, und dir gebieten wird, daß du ein herzog sehest über Israel.

31. So wird dir diß nicht gerahen, zum wancken, oder zum anstoß des herzens meines herrn, daß er blut vergossen hätte ohn ursach, und daß mein herr ihm selber heil geschaffet hätte, sondern der HERR wird meinem herrn guthun, und du wirst an deine magd gedencen.

32. Da sprach David zu Abigajil: Gelobet sey der HERR, der Gott Israels, der dich auf diesen tag mir entgegen gesandt hat.

33. Und gesegnet sey dein raht, und gesegnet seyest du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht mit blutvergießen komen bin, und also meine hand mir heil geschaffet hätte.

34. Wahrlich, so wahr der HERR der Gott Israels lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht eilends mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben, biß der morgen anbreche, auch der an die wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer hand was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zeuch mit frieden hinauf in dein haus. Schau ich habe deiner stimme gehorchet, und hab dein angesicht aufgenommen.

36. IV. Da aber Abigajil zu Nabal kam, sihe, da hatte er ein mahl zugerichtet in seinem hause, wie eines königes mahl, und Nabals herz war guter din-

ge bey ihm selbst, und er war sehr truncken. Sie aber zeigte ihm nichts an, weder kleines noch grosses, bis der morgen anbrach.

37. Da es aber morgen war worden, und der wein von Nabal kommen war, zeigte ihm sein weib diese sachen an. Da erstarb sein herz in seinem leibe, also daß er zu einem stein ward.

38. Und über zehen tage, schlug der HERR den Nabal, daß er starb.

39. Da aber David hörte, daß Nabal tod war, sprach er: gelobet sey der Herr, der meine schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen knecht enthalten hat für der bösen that, und der HERR hat dem Nabal seine bosheit auf seinem kopf vergolten. Darnach sandte David hin, und ließ mit Abigajil reden, daß er sie ihm zum weib nehme.

40. V. Und da die knechte Davids zu Abigajil kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich ihm zum weib nehme.

41. Sie aber stuhnd auf, und buckte sich mit ihrem angesicht zur erden, und sprach: sihe, hie ist deine magd, daß sie deine dienstmagd werde, daß sie den knechten meines herrn die füsse wäsche.

42. Und Abigajil eilte, und machte sich auf, und ritte auf einem esel, samt ihren fünf dirnen, die ihr nachwandleten, und zog den botten Davids nach, und ward sein weib.

43. Wiewol David auch genommen hatte die Abinoham von Jesreel. Also waren diese beyde seine weiber.

44. Dann Saul hatte die Michal, seine tochter, Davids weib, gegeben dem Phalti, dem sohn Laijs, welcher gebürtig war von Gallim.

Das XXVI. Capitel.

Saul fährt fort den David zu verfolgen.

I. Die Siphiter verrathen David zum andern mal. II. David schleicht bey der nach in Sauls läger, nimt ihm seinen spieß und wasserfäsch. III. Straft den unweisk des Abners, daß er den könig nicht bewahret hatte. IV. Erweist seine unschuld gegen Saul. V. Befehlet Saul seine schuld.

I. I. Die Siphiter aber kamen zu Saul gen Gibeon, und sprachen: Verbirgt sich nicht David auf dem hügel Hachila, vor der wüsten?

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur wüsten Siph, und mit ihm drey

drey tausend auserlesene männer in Israhel, daß er David suchte in der wüsten Siph.

3. Und Saul lägerete sich auf dem hügel Hachila, der vor der wüsten ligt, am wege: David aber blieb in der wüsten, und merckete, daß ihm Saul nachkame in die wüste.

4. Dann David hatte kundschafter ausgesandt, und hatte gewiß erfahren, daß Saul daher käme.

5. II. Und David machte sich auf, und kam an das ort, da Saul sein läger hatte. Und David besah das ort, da Saul lag mit seinem feldhauptmann Abner, dem sohn Ner: Saul aber lag in der wagenburg, und das volck lag um ihn her.

6. Da sieng David an zu reden, und sprach zu Abimelech dem Hethiter, und zu Abisai, dem sohn JeruJa, dem bruder Joabs: Wer will mit mir hinab gehen zu Saul, ins läger? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab gehen.

7. Also kam David und Abisai zum volck des nachts. Und sihe, Saul lag und schlieff in der wagenburg, und sein spieß steckte in der erden zu seinen haupten: Abner aber und das volck lagen um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: Gott hat heut deinen feind in deine hand beschloffen. So will ich ihn nun mit dem spieß an die erde spissen nur einmal, und wills ihm nicht zum andern mal thun.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht: dann wer will die hand an den gesalbten des HERRN legen, und unschuldig seyn?

10. Weiter sprach David: so wahr der HERR lebt, ich wills nicht zulassen, sondern der HERR wird ihn schlagen, oder seine zeit wird kómen, daß er sterbe, oder wird in einen streit ziehen, und umkommen.

11. Der HERR laß ferne von mir seyn, daß ich meine hand ausstrecke wider den * gesalbten des HERRN. So nimh nun den spieß, der zu seinen haupten steckt, und die wasserfläsch, und laß uns gehen. * drob. 24, 7.

12. Also nahm David den spieß, und die wasserfläsch zu den haupten Sauls, und sie giengen hin: Und es war niemand, der es sahe, und niemand, der es merckte, auch niemand der erwachte, sondern sie schlieffen alle: dann es war ein tieffer schlaff vom HERRN auf sie

gefallen.

13. III. Da nun David hinüber auf jene seiten kommen war, trat er auf des berges spiße von ferne; also daß ein weiter raum war zwischen ihnen.

14. Und David schrye das volck an, und den Abner, den sohn Ners: und sprach: Wilt du nicht antworten, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, der du so schreuest gegen dem kónig?

15. Und David sprach zu Abner: bist du nicht ein mann? und wer ist dir gleich in Israhel? Warum hast du dann nicht behütet deinen herrn, den kónig? dann es ist des volcks einer hinein kommen, den kónig deinen herrn zu verderben.

16. Dis ist nicht fein, das du gethan hast. So wahr der HERR lebt, ihr seydt des todes schuldig, daß ihr bey euerm herrn, dem gesalbten des HERRN nicht gehütet habt. Und nun sihe, wo ist des kónigs spieß, und die wasserfläsch, die zu seinen haupten war.

17. IV. Da erkennete Saul die stimme Davids, und sprach: * Ist das deine stimm, mein sohn David? David sprach: Es ist meine stimm, mein herr kónig.

* drob. 24, 17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein herr also seinen knecht? dann was hab ich gethan? und was böses ist in meiner hand?

19. So höre doch nun mein herr, der kónig, die wort seines knechts: Reiket dich der HERR wider mich, so laß ihn ein speisopffer riechen: thun es aber menschenkinder, so senen sie verflucht vor dem HERRN, dieweil sie mich heut verstoßen, daß ich mich nicht verfügen mag zu des HERRN erbtheil, und sprechen: gehe hin, diene andern gótern.

20. So falle nun mein blut nicht auf die erde vor dem angesicht des HERRN: dann der kónig Israels ist ausgezogen zu suchen eine * flooh, als wann er ein rābhun jagete auf den bergen.

* drob. 24, 15.

21. V. Und Saul sprach: Ich habe gesündigt, komm wieder, mein sohn David. Dann ich will dir fürter kein leid thun, darum daß meine seele auf diesen tag theur gewesen ist in deinen augen: sihe, ich hab thórlích und sehr unweislích gethan.

22. David antwortete, und sprach: Sihe, hie ist der spieß des kónigs:

Es

Es gehe der knaben einer herüber, und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten seine gerechtigkeit und seine treu: sintemal dich der HERR heut in meine hand gegeben hat, ich aber wolte meine hand nicht ausstrecken wider den gesalbten des HERRN.

24. Und siehe, wie heut deine seele in meinen augen ist groß geachtet gewesen, also wird meine seele groß geachtet werden in den augen des HERRN, und er wird mich erretten aus aller noht.

25. Saul sprach zu David: Geseget seyest du, mein sohn David: du wirst gewißlich thun, und wirst endlich obligen. Da gieng David seine strasse, und Saul kehrete wieder an sein ort.

Das XXVII. Capitel.

Davids handlung zu Ziklag.

I. David fleucht abermal zu Achis der Philistern könig: der gibt ihm Ziklag ein zur wohnung. II. David streift auf die benachbarten Heiden, und läßt den Achis auf dem wahn, er hole den raub in Juda.

I. I. **E**ndlich sprach David in seinem herzen: Ich werde der tagen einen durch Sauls hand umkommen: Es ist mir nichts bessers, dann daß ich entrinne in der Philistern lande, das Saul an mir verzage, mich fürter zu suchen in allen grenzen Israels: so werde ich aus seiner hand entrinne.

2. Also machte sich David auf, und gieng hinüber, samt den sechs hundert männern, die bey ihm waren, zu Achis, dem sohn Nabuchs, dem könig zu Gath.

3. Und David blieb bey Achis zu Gath mit seinen männern, ein jeglicher mit seinem hause: David zwar mit seinen zweyen weibern, Ahinoam der Jesceelitin, und Abigajil des Nabals weib, der Carmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich gunst in deinen augen gefunden, so laß mir geben einen raum in der städten einer auf dem lande, daß ich darinnen wohne: dann warum soll dein knecht in der königlichen stadt wohnen bey dir?

6. Da gab ihm Achis desselben tags Ziklag: daher ist Ziklag der könige Juda worden, bis auf diesen tag.

7. Die zeit aber, die David in der Philistern lande wohnete, ist ein ganzes jahr und vier monat.

8. II. David aber zog hinauf samt seinen männern, und fiel ins land der Girsitern, und der Girsitern, und der Amalekitern: dann diese waren die einwohner dieses landes von alters her, da man kommet gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David dasselbe land schlug, ließ er weder mann noch weib leben, und nahm schaafe, und rinder, und esel, und cameel, und kleider, und kehrete um, und kam zu Achis.

10. Wann dann Achis sprach: Wo seyd ihr heut eingefallen? so sprach David: Gegen dem mittag Juda, oder gegen dem mittag der Jerahmeeliten, oder gegen dem mittag der Kenitern.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig, daß er sie gen Gath führete: dann er gedachte: Ich muß zusehen, daß sie nichts von uns anzeigen, und sagen: Also hat David gethan. Und diß war seine weise, so lang er wohnete in der Philistern lande.

12. Darum traute Achis dem David, und gedachte: Er hat sich ganz und gar stinckend gemacht bey seinem volck, bey Israel: darum wird er mein knecht seyn ewiglich.

Das XXVIII. Capitel.

Saul fragt eine wahrsagerin rahts.

I. Achis rüstet sich wider Israel, und setzet David zum hüter seines hauptes. II. Saul fragt den teufel rahts bey einer wahrsagerin: der konnt herfür in Samuels gestalt. III. Verkündiget ihm seinen untergang. IV. Daber Saul sehr erschrickt.

I. I. **U**nd es begab sich in denselbigen tagen, daß die Philister ihre heere versammelten in den krieg, zu streiten wider Israel. Und Achis sprach zu David: du solt gewißlich wissen, daß du, samt deinen männern, solt mit mir ausziehen ins läger.

2. David sprach zu Achis: Hiedurch solt du erfahren, was dein knecht thun wird. Achis sprach zu David: darum will ich dich zum hüter meines hauptes setzen, alle die tage meines lebens.

3. II. Samuel aber war * gestorben, und alle Israeliter hatten ihn beklaget, und hatten ihn begraben zu Rama, nemlich in seiner stadt. So hatte Saul aus dem lande vertrieben die wahrsager und die zeichendeuter. * drob. 25, 7.

4. Da nun die Philister sich versammelten hatten, und kamen, und sich läger-

ten zu Sunem, versammlete auch Saul alle Israeliter, und sie lägereten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philistern heersah, fürchtete er sich, und sein herz erschrock sehr.

6. Und Saul rahtsfragete den HERN, aber der HERR antwortete ihm nicht, weder durch * träume, noch durch die Wim, noch durch die Propheten.

* 4. Mos. 12, 6.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten: * Suchet mir ein weib, die einen wahrsager-geist hat, so will ich zu ihr gehen, und durch sie fragen. Seine knechte sprachen zu ihm: sihe, zu Endor ist ein weib, die hat einen wahrsager-geist.

* 1. Chron. 10, 13. 14.

8. Da verstellte sich Saul, und zog andere kleider an, und gieng hin, und zween männer mit ihm, und sie kamen zum weibe bey der nacht; Und er sprach: Lieber, weissage mir durch den wahrsager-geist, und bringe mir herauf, den ich dir ansagen werde.

9. Das weib sprach zu ihm: sihe, du weißest wohl, was Saul gethan hat, wie er die wahrsager und zeichendeuter ausgerottet hat aus dem lande: Warum wilt du dich dann zum fallstrick machen wider meine seele, daß man mich töde.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HERN, und sprach: so wahr der HERR lebt, es soll dir von deswegen keine straff widerfahren.

11. Da sprach das weib: Wen soll ich dir dann herauf bringen? Er sprach: Bringe mir den Samuel herauf.

12. Da nun das weib den Samuel sahe, schrye sie mit lauter stimm, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? dann du bist Saul.

13. Und der köntig sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, sondern sag: Was hast du gesehen? das weib sprach zu Saul: Ich hab einen gott gesehen herauf steigen aus der erden.

14. Er sprach zu ihr: Was hat er für eine gestalt? sie sprach: Es kam ein alter mann herauf, der ist bekleidet mit einem mantel. Da vernahm Saul, daß es Samuel war: darum neigete er sich mit seinem antlig zur erden, und buckte sich.

15. III. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unrühig

gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstiget, dann die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen, und er antwortet mir nicht mehr, weder durch die propheten noch durch träume. Darum hab ich dich lassen rufen, daß du mich unterweissest, was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Warum wilt du mich fragen? so doch der HERR von dir gewichen, und dein feind worden ist.

17. Dann der HERR hat gethan, wie er durch mich geredet hat, und hat das reich von deiner hand * gerissen, und hat es deinem nächsten gegeben, dem David.

* dros. 15, 28.

18. Darum, daß du der stimme des HERN nicht gehorchet, und den grimm seines zorns nicht ausgerichtet hast wider Amaleck: darum hat dir der HERR dieses gethan, auf diesen tag.

19. Dazu wird der HERR auch Israel mit dir geben in der Philistern hand, und morgen wirst du und deine söhne bey mir seyn: Auch wird der HERR das heer Israels in der Philister hand geben.

20. IV. Da fiel Saul alsbald zur erden, so lang er war, und erschrock sehr für den worten Samuels; Es war auch keine kraft mehr in ihm, dieweil er nichts gessen hatte den ganzen tag, und die ganze nacht.

21. Und das weib gieng hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: sihe, deine magd hat deiner stimme gehorchet, und ich hab meine seele in meine hand gesetzt, daß ich deinen worten gehorchte, die du zu mir sagtest.

22. So gehorche nun auch du der stimme deiner magd; Ich will dir einen bißchen brots vorsezen, so is: Alsdann wirst du kraft haben, wann du deine strasse gehen wirst.

23. Er aber wägerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine knechte, und auch das weib, und er gehorchte ihrer stimme. Und er stuhnd auf von der erden, und setzte sich aufsbethe.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemästet kalb, da eilte sie, und schlachtete es, und nahm mehl, und knetete es, und buch ungesäurte kuchen draus.

25. Und

25. Und sie brachts herzu für Saul, und für seine knechte, und sie assen; darnach stuhnden sie auf, und giengen hin noch dieselbe nacht.

Das XXIX. Capitel.

David wird vom könig der Philistern zuruck gesandt.

I. Die fürsten der Philistern wollen David nicht mitlassen in den streit wider Israel. II. Daher der könig Achis ihn abziehen heisset. III. Welches David thut.

I. I. **D**ie Philister nun hatten alle ihre heere versamlet zu Aphek: die Israeliter aber lägerten sich bey dem brunnen, der in Jesreel ist.

2. Und die fürsten der Philistern zogen daher mit hunderten, und mit tausenden, David aber und seine männer zogen mit dem letzten hauffen bey Achis.

3. Da sprachen die fürsten der Philistern: Was sollen diese Hebreer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht dieser der David, der knecht Sauls, des königs Israels, der nun bey mir gewesen ist diese tage, ja diese jahre, und habe nichts an ihm gefunden, sint der zeit er abgefallen ist, bis auf diesen tag?

4. Aber die fürsten der Philistern erzimmerten auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den mann umkehren, daß er wiederkomme an sein ort, da du ihn hin bestellet hast: dann er soll nicht mit uns hinab ziehen zum streit, damit er nicht unser widersächer werde im streit. Dann womit könnte ihm dieser besser gunst machen bey seinem herrn, dann eben mit den köpfen dieser männern?

* 1. Chron. 12, 19.

5. Ist nicht dieser der David, von dem sie einander antworteten an dem reigen, und sprachen: * Saul hat seine tausend geschlagen, David aber seine zehen tausend.

* 1. Chron. 18, 7.

6. II. Da rieß Achis dem David, und sprach zu ihm: so wahr der HERR lebt, du bist redlich, und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefällt mir wol: dann ich hab nichts arges an dir gespüret, von dem tage an, da du zu mir kommen bist, bis auf diesen tag: Aber du gefällest den fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und zeuch hin mit frieden: Auf daß du nicht thuest, was den fürsten der Philistern übel gefällt.

8. David aber sprach zu Achis: was hab ich dann gethan, und was hast du

gespürt an deinem knecht, von dem tage an, da ich vor dir gewesen bin, bis auf diesen tag, daß ich nicht soll kommen und streiten wider die feinde meines herrn des königs.

9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wol, dann du gefällest mir als ein Engel Gottes. Aber der Philistern fürsten haben gesagt: Er soll nicht mit uns hinauf in den streit ziehen.

10. So mache dich nun morgens früh auf, und die knechte deines herrn, die mit dir kommen sind, und wann ihr euch des morgens früh aufgemacht habt, und euch liecht worden ist, so ziehet hin.

11. III. Also machte sich David und seine männer früh auf, daß sie des morgens hinzögen, und wieder in der Philistern land kämen; die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das XXX. Capitel.

David jagt den Amalekitern den raub ab.

I. Ziklag wird in Davids abwesen von den Amalekitern geräubert und verbrannt. II. David eilet den Amalekitern nach, erlegt sie, und erobert allen ihren raub. III. Theilet den raub, wider erlicher murren, gleich aus, unter sein kriegsvolk.

I. I. **D**ann nun David mit seinen männern gen Ziklag kam des dritten tages, waren die Amalekiter herein gefallen zum mittag, und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen, und hatten sie mit feur verbrannt.

2. Und hatten die weiber die darinn waren, weggeführt, beyde klein und groß. Sie hatten aber niemand getödet, sondern weggetrieben, und giengen dahin ihres weg.

3. Da nun David samt seinen männern zur stadt kam, siehe, da war sie mit feur verbrannt, und ihre weiber, und ihre söhne, und ihre töchter, waren gefänglich weggeführt.

4. Da hub David, und das volck, das bey ihm war, ihre stimme auf, und weyneten, bis keine trast mehr in ihnen war zu weynen.

5. Dann Davids zwey weiber, waren auch gefangen: Ahinoam die Jesreelitin, und Abigail, Nabals weib, des Carmeliten.

6. Und dem David war sehr angst, dann das volck gedachte ihn zu steinigen: dann des ganzen volcks seele war betrübet, ein jeglicher über seine söhne, und

und über seine töchtern. David aber stärckete sich in dem HERRN seinem Gott.

7. II. Derwegen sprach David zu Abiathar, dem Priester, Ahimelechs sohn: Lieber, thue meinethalben das leibröcklein an, und Abiathar that das leibröcklein an von Davids wegen.

8. Da fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich dieser rotte nachjagen? und werde ich sie ergreifen? Er sprach zu ihm: Jage ihnen nach, dann du wirst sie gewißlich ergreifen, und wirst gewißlich rettung thun.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert mann die bey ihm waren. Und da sie kamen an den bach Besor, blieben die übrige stehen.

10. David aber samt vier hundert mann jagte den feinden nach, dann zwey hundert mann blieben stehen, welche so abgemattet waren, daß sie nicht konnten über den bach Besor gehen.

11. Und sie funden einen Egyptischen mann auf dem felde, den nahmen sie, und führeten ihn zu David, und gaben ihm brot, daß er aß, und tränketen ihn mit wasser.

12. Und gaben ihm ein stück feigen, und zwey stück rosinen. Und da er gesessen hatte, kam sein geist wieder zu ihm, dann er hatte in dreyen tagen und dreyen nächten kein brot gesessen, und kein wasser getruncken.

13. Darnach sprach David zu ihm: Weß bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer knab, eines Amalekiters knecht, und mein herr hat mich verlassen, dann ich ward frantz vor dreyen tagen.

14. Wir sind herein gefallen, zum mittag Crethi, und auf Juda, und zum mittag Caleb, und haben Ziklag mit feur verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu dieser rotte? Er sprach: Schweere mir bey Gott, daß du mich nicht töden wilt, noch mich in meines herrn hand überantworten, so will ich dich hinab führen zu dieser rotte.

16. Und er führete ihn hinab, und siehe, sie lagen zerstreuet auf der ganzen erde, assen und truncken, und hielten fest über allem dem grossen raub, den sie genommen hatten aus dem land der Philistern, und aus dem land Juda.

17. Und David schlug sie, vom morgen an, bis an den abend des andern tags, nachdem sie waren ausgezogen: und es entran keiner aus ihnen, ohn vier hundert jünglinge, welche auf cameelen ritten, und flohen.

18. Also errettete David alles was die Amalekiter genommen hatten: Und seine zwey weiber errettete David auch.

19. Und es fehlte ihnen an keinem, weder klein noch groß, noch söhne, noch töchtern, noch raub, noch etwas, daß sie ihnen genommen hatten: David brachts alles wieder.

20. Und David nahm alle die schaafse und die rinder: Und sie trieben dieselbe vor ihrem viehe her, und sprachen: das ist Davids raub.

21. III. Und da David zu den zwey hundert männern kam, die matt waren worden, daß sie dem David nicht konnten nachfolgen, und welche er am bach Besor hatte bleiben heißen: Giengen sie heraus dem David entgegen, und dem volck das bey ihm war: Und David gieng hin zu samt dem volck, und grüßete sie.

22. Da antworteten alle böse und gottlose männer aus denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit mir gezogen sind, wollen wir ihnen nichts geben von dem raub, den wir errettet haben, sondern ein jeglicher führe sein weib und seine kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht also thun, meine brüder: dann beneben dem, daß uns der HERR dieses gegeben hat, hat er uns behütet, und hat die rotte, die wider uns kommen war, in unsere hand gegeben.

24. Wer sollt euch dann in diesem handel gehorchen? dann wie das theil derjenigen ist, die in den streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das theil derjenigen, die bey den gefäßen geblieben sind, sie sollen zugleich theil haben.

25. Und diß ist von demselben tage an, und forthin, gehalten worden: dann er setzte es zu einem gesäß und recht in Israel, welches währet bis auf diesen tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er vom raub den ältesten Juda, seinen freunden, und sprach: siehe, da habt ihr einen seegen aus dem raub der feinden des HERRN.

27. Nem-

27. Nämlich, denen zu Bethel, und denen zu Ramoth am mittag, und denen zu Gath.

28. Und denen zu Aroher, und denen zu Siphmoth, und denen zu Esthemoa.

29. Und denen zu Nachal, und denen in den städten der Jerahmeelitern, und denen in den städten der Kenitern.

30. Und denen zu Horma, und denen zu Chor-Ahan, und denen zu Atach.

31. Und denen zu Hebron, und allen orten, da David gewandelt hatte mit seinen männern.

Das XXXI. Capitel. Sauls untergang.

I. Israel sticht vor den Philistern: Jonathan samt seinen brüdern wird im streit erschlagen; Saul erschüt sich selbst; Die Philister hecken seinen und seiner söhnen leichname über die mauer zu Bethsan. II. Die burger zu Jabes nehmen sie des nachts herab, und begraben sie.

I. I. **D**ie Philister aber * stritten wider Israel, und die männer Israels flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem berge Gilboa.

* I. Chron. 10, 1. 2c.

2. Und die Philister hingē sich an Saul und seine söhne, und schlugen Jonathan, und Abinadab, und Malchisua, die söhne Sauls.

3. Und der streit ward hart wider Saul, und die bogenschützen trafen ihn an, und er fürchtete sich sehr vor den schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem waaffenträger: Zuech dein schwerdt aus, und erstich mich damit, auf daß nicht diese umbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben ihr gespött mit mir. Aber sein waaffenträger wolte nicht,

Ende des ersten Buchs Samuels.

dann er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das schwerdt, und fiel drein.

5. Da nun sein waaffenträger sahe, daß Saul tod war, fiel er auch in sein schwerdt, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul, und seine drey söhne, und sein waaffenträger, und auch alle seine männer zugleich auf denselben tag.

7. Da aber die männer Israels, dre disseits des grunds, und disseits des Jordans waren, sahen, daß die männer Israels geflohen waren, und das Saul und seine söhne tod waren, verließen sie die städte, und flohen auch: da kamen die Philister und wohnten drinnen.

8. Des andern tages aber kamen die Philister, die erschlagenen auszuziehen, und funden Saul, und seine drey söhne, ligen auf dem berge Gilboa.

9. Und sie hieben ihm sein haupt ab, und zogē ihm seine waaffen ab, und sandten sie in der Philistern land umher, zu verkündigen im haus ihrer gößen, und unter dem volck.

10. Und legten seine waaffen in das haus Ascharoth; Aber seinen leichnam hefteten sie an die mauer zu Bethsan.

11. II. Da aber die zu Jabes in Gilead davon höreten, was die Philister mit Saul gerhan hatten.

12. Machten sie sich auf, alle streitbare männer, und giengen die ganze nacht, und nahmen den leichnam Sauls, und die leichname seiner söhnen, von der mauer zu Bethsan, und kamen gen Jabes, und verbrenneten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre beine, und begruben sie unter einen eychbaum zu Jabes, und fasteten siben tage.

Das andere Buch Samuels. (Reg. II.)

Das I. Capitel.

David's klaglied über Sauls und Jonathan's tod.

I. Dem David wird verkündiget, wie Saul und Jonathan umkommen seyen. II. Darauf er sie beweynet, und den verkündiger, (welcher ausgegeben, er hätte den Saul umgebracht) töden lassen. III. Und endlich ein klaglied machet, über jenem beyden tod.

1. I. **N**ach dem tod Sauls, da David von der Amalekitern schlacht wieder kommen, und zwey tage zu Ziglag blieben war.

2. Siehe, da kam am dritten tage ein

mann aus dem läger von Saul, mit zerrissenen kleidern, und erden auf seinem haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur erden, und buckte sich.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Aus dem läger Israels bin ich entrunen.

4. David sprach zu ihm: Wie ist es zugegangen: sage mirs. Er sprach: Das volck ist geflohen vom streit, und ist auch viel volcks gefallen und gestorben: darzu ist auch Saul, und Jonathan sein lohn, gestorben.

5. David sprach zu dem knaben, der ihm

ihm zeitung anbrachte: Wie weiffest du, daß Saul gestorben ist, und Jonathan sein sohn?

6. Der knab, der ihm zeitung brachte, sprach: Ich kame ungefehr auf den berg Gilboa, und siehe, Saul druckte sich auf seinen spieß, und (siehe) die wagen und reuter renneten auf ihn.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und er rieß mir, und ich sprach: Sie bin ich.

8. Da sprach er zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Lieber, tritt auf mich, und töde mich, dann der leibrock hat mich aufgehalten, sintemal mein leben noch ganz in mir ist.

10. Da trat ich auf ihn, und tödete ihn, dann ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte, nachdem er gefallen war. Und ich nahm die crown, die auf seinem haupt war, und das armgeschmeide, das an seinem arm war, und habs hieher gebracht zu meinem herrn.

11. II. Da fassete David seine kleider, und zerriß sie, und auch alle männer, die bey ihm waren.

12. Und sie weheflagten, und weyneten, und fasteten bis an den abend, über Saul, und über Jonathan seinen sohn, und über das volck des HERRN, nemlich über das haus Israels, daß sie durchs schwerdt gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem knaben, der ihm zeitung brachte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines frembdlingen, eines Amalekiters sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie, daß du nicht gefürchtet hast, deine hand auszustrecken wider den gesalbten des HERRN, ihn zu verderben.

15. Und David rieß der knaben einem, und sprach: Herzu, und lauf auf ihn. Und er schlug ihn, daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: dein blut ist auf deinem kopf, dann dein mund hat wider dich selbst geredt, und gesprochen: Ich habe den gesalbten des HERRN getödet.

17. III. Und David machte dieses flaglied über Saul und über Jonathan, seinen sohn.

18. Und befahl, man sollte die kinder Juda den bogen lehren; siehe, es stehet geschrieben im buch des rechten. *Jos. 10, 13.

19. O du zierde Israels! auf deinen

höhen ligen die erschlagene. Wie sind die helden gefallen!

20. * Sagets nicht an zu Gath, verflindigets nicht auf den gassen zu Asflon, auf daß sich nicht freuen die töchtern der Philistern, auch daß nicht frolofe die töchtern der unbeschnittenen. * Mich. 1, 10.

21. Ihr berge zu Gilboa, es müsse weder thauen noch regnen auf euch, noch acker seyn, davon heopffer kommen: dann daselbst ist der helden schildt mit einem eckel hingeworffen worden; der schildt Sauls, als wäre er nicht gesalbet mit öhle.

22. Der bogen Jonathans ward nicht zuruck getrieben von dem blut der erschlagenen, vom fett der helden; und das schwerdt Sauls ist nie leer wiederkommen.

23. Saul und Jonathan haben sich unter einander geliebet, und sind einander lieblich gewesen in ihrem leben, und sind auch in ihrem tod nicht von einander getrennet worden. Sie waren leichter dan die adler, und stärker dan die löwen.

24. Ihr töchtern Israels, weynet über Saul, der euch kleidete mit rosinfarbe zärtlich, der euch schmuckte mit güldinen kleinodien an euern kleidern.

25. Wie sind die helden so gefallen im streit! Wie ist Jonathan auf deinen höhen erschlagen?

26. Es ist mir leid um dich, mein bruder Jonathan: du bist mir sehr lieblich gewesen: deine liebe ist mir sonderlicher gewesen, dann frauen-liebe ist.

27. Wie sind die helden gefallen, und die rüstzeuge des krieges umkommen!

Das II. Capitel.

Empörung wider David im anfang seines regiments.

I. David wird zu Hebron zum könig über Juda gekrönt. II. Danket den bürgern zu Jabes, daß sie Saul begraben hatten. III. Isboseth wird zum könig über Israel aufgeworffen. IV. Abner sein feldoberster wird von Joab in die fucht geschlagen: Achis jagt ihm nach, und wird von ihm erstochen ic.

1. **N**ach diesen geschichten fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich hinauf ziehen in eine der städten Juda? Und der HERR sprach zu ihm: Zieh hinauf. David sprach: Wohin soll ich ziehen? Er sprach: gen Hebron.

2. Also zog David daselbst hin, und auch seine zwey weiber, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nababs des Carmeliten weib.

3. Dazu seine männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit seinem hause: Also wohnten sie in den städten Hebron.

4. Da kamen die männer Juda, und salbeten daselbst den David zum könig über das hause Juda.

II. Und es ward dem David angesagt, daß die von Jabes Gilead den Saul * begraben hatten. * 1. Sam. 31, 11.

5. Da sandte David botten zu denen von Jabes Gilead, und ließ ihnen sagen: Geseget seydt ihr vom HERN, daß ihr diese gutthätigkeit an euerm herrn dem Saul geübet, und ihn begraben habt.

6. So übe nun der HERN an euch gutthätigkeit und treu, und auch ich will euch diese gutthat vergelten, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun euere hände stark, und haltet euch tapfer, obschon euer herr, der Saul tod ist: dann es hat auch mich das haus Juda zum könig gesalbet über sich.

8. III. Abner aber der sohn Ners, der Sauls feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls sohn, und führete ihn gen Mahanajim.

9. Und machte ihn zum könig über Gilead, und Asuri, und über Jesreel, item, über Ephraim, und über Ben-Jamin, summa, über ganz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls sohn, war vierzig jahr alt, da er könig ward über Israel, und regierete zwey jahr; (Nur das hause Juda hielt mit David.)

11. Die zeit aber, die David könig war zu Hebron, über das hause Juda, war sieben jahr und sechs monat.)

12. IV. Da zog Abner, der sohn Ners, aus, samt den knechten Isboseths des sohns Sauls, aus Mahanajim gen Gibeon.

13. Desgleichen Joab, der sohn Zeruja, zog aus samt den knechte Davids, und stießen auf einander am teich zu Gibeon, und sie legten sich, diese auf dieser seiten des teiches, jene auf jener seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die knaben aufmachen und vor uns spihlen. Joab sprach: Laß sie sich aufmachen.

15. Da machten sie sich auf, und giengen hin in gewisser zahl; zwölf von Ben-Jamin, und von Isboseth Sauls sohn, und zwölf von den knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den an-

dern bey dem kopf, und stieß sein schwerdt in des andern seite, und fielen mit einander. Daher man das ort nennete Heltath-Hazurim, welches zu Gibeon ist.

17. Und es erhob sich ein sehr harter streit am selben tage, und Abner samt den männern Israels ward geschlagen vor den knechten Davids.

18. Es waren aber drey söhne Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asah-El. Asah-El aber war von leichten füßen, wie ein rehe auf dem felde.

19. Und Asah-El jagete dem Abner nach, und wiche nicht ab, weder zur rechten noch zur linken, von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du der Asah-El? Er sprach: Ich bins.

21. Abner sprach zu ihm: Weiche ab, entweder zur rechten oder zur linken, und ergreiffe dir einen aus den knaben, und nimh dir sein kleid. Aber Asah-El wolte nicht von ihm abweichen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asah-El: Weiche von mir ab; Warum solte ich dich zu boden schlagen? Und wie dörfte ich mein antlitz aufheben gegen Joab, deinem bruder.

23. Aber er wägerte sich zu weichen. Da schlug ihn Abner mit dem untertheil seines spießes, bey der fünften rippe, daß der spieß hinten ausgieng: Und er fiel daselbst, und starb auf der stett. Und wer an das ort kam, da Asah-El tod lag, der blieb stehen.

24. Aber Joab und Abisai jagten dem Abner nach: Und als die sonne untergieng, kamen sie an den hügel Amma, der vor Giah ligt, auf dem wege zur wüsten Gibeon.

25. Da versammelten sich die kinder Ben-Jamins hinter Abner her, und wurden eine rotte, und blieben stehen auf eines hügels spitzen.

26. Und Abner rieß zu Joab, und sprach: Soll dann das schwerdt immerdar fressen? Weißest du nicht, daß zu lezt eine betrübnus daraus werden wird? Wie lang wilt du dann dem volck nicht sagen, daß es umkehre von seinen brüdern?

27. Joab sprach: So wahr Gott lebt, hättest du nicht jene wort geredet, so wäre das volck schon allbereit von heut morgen an geheissen worden abzuziehen, ein jeglicher von seinem bruder.

28. Und Joab ließ blasen mit der trom-

drommeten, und das ganze volck stund stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

29. Abner aber, und seine männer, giengen dieselbe ganze nacht über das gefilde, und giengen über den Jordan, und wandleten durch die ganze scheid-gegend, und kamen gen Mahanajim.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versamlete das ganze volck, und es fehlte an den knechten Davids neunzehnen mann, und Asahel.

31. Aber die knechte Davids hatten viel geschlagen von BenJamin, und unter den männern Abners: Also daß drey hundert und sechzig mann waren tod geblieben.

32. Und sie huben den Asahel auf, und begruben ihn in seines vatters grab, welches zu Bethlehem ist: und Joab und seine männer giengen die ganze nacht, daß ihnen das liecht anbrach zu Hebron.

Das III. Capitel.

Abners treu an David, samt seinem tod.

I. Kriege zwischen dem hause Sauls, und dem hause Davids. II. Davids söhne, die ihm zu Hebron geboren worden. III. Abner fällt von Isboseth ab zu David. IV. Macht ihm ganz Israel unterthänig. V. Wird von Joab erschöthen. VI. Vom David aber beweinet und auch vom volck. VII. David entschuldiget sich bey seinen räthen, daß er Abners tod noch nicht räche.

1. I. Und es ward ein langwieriger krieg zwischen dem hause Sauls und dem hause Davids. Und David zwar ward je länger je stärker, die vom hause Sauls aber wurde je länger je schwächer.

2. II. Und es wurden dem David * söhne geboren zu Hebron, und sein erstgeborner war Ammon, von Abinoham der Jesreelitin. * 1. Chron. 3, 1.

3. Der ander nach ihm, Chileab, von Abigajil, Nabals weib, des Carmeliten; der dritte Absalom, der sohn Mahacha, der tochter Thalmal, des königs zu Gesur.

4. Der vierte, Adonija, der sohn Hagits; der fünfte SephathJa, der sohn Abitals.

5. Der sechste Jithreham, von Eglä, dem weibe Davids. Diese sind dem David geboren zu Hebron.

6. III. Als nun der krieg war zwischen dem hause Sauls und dem hause Davids, stärckete sich Abner im hause Sauls.

7. Und Saul hatte ein kebweib ge-

habt, die hieß Rizpah, eine tochter Nias. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum bist du zu meines vatters kebweib eingegangen?

8. Da ward Abner sehr zornig über den worten Isboseths, und sprach: Bin ich dann ein hundskopf, der ich zu Juda gefallen seye? Soll ich heut gutthätigkeit bewiesen haben an dem hause Sauls deines vatters, desgleichen auch an seinen brüdern und freunden, in dem ich dich nicht in Davids hand übergeben habe, und du wilt mir heut eine missthat, so mit diesem weib begangen, zurechnen?

9. Gott thue dem Abner diß und das, wann ich nicht thue mit David wie der HERR ihm geschworen hat.

10. Daß ich das königreich vom hause Sauls wegschaffe, und den stuhl Davids aufrichte über Israel und Juda, von Dan an bis gen Berseba.

11. Da kont er fürter dem Abner kein wort mehr antworten, also fürchtete er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte botten zu David auf der stett, und ließ ihm sagen: Wess ist das land? Und sprach ferner: Mache deinen bund mit mir, so soll (siche) meine hand mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wol, ich will einen bund mit dir machen: aber eins fordere ich von dir, und sage, daß du mein angesicht nicht sehest, du bringest daß zuvor zu mir Michal, Sauls tochter, wann du kommest mein angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David botten zu Isboseth, dem sohn Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein weib, die Michal, die ich mir vertrauet hab mit hundert vorhäuten der Philistern.

15. Da sandte Isboseth hin, und ließ sie nehmen von dem mann, nemlich von Phaltiel, dem sohn Laïs.

16. Und ihr mann gieng mit ihr, und weynete immerdar hinder ihr, bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Gehe hin, und kehre um, und er kehrete um.

17. IV. Es hatte aber Abner eine rede gehalten mit den ältesten Israels, und gesagt: Ihr habt vor dieser zeit den David begehret, daß er könig wäre über euch.

18. So thuts nun, dann der HERR hat von David gesagt: Ich will mein volck Israel erretten durch die hand Davids

hids meines knechts, von der Philistern hand, und von aller ihrer feinden hand.

19. Desgleichen hatte Abner auch geredet vor den oren BenJamins: Und er gieng auch hin zu reden vor den oren Davids zu Hebron, alles was Israel und dem ganzen hause BenJamins wohlgefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig männer, machte David dem Abner und den männern, die bey ihm waren, ein mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem herrn dem könig sammle, und daß sie einen bund mit dir machen: Auf daß du könig sehest, durchaus wie es deine seele begehret. Also ließ David den Abner von sich, und er gieng hin mit frieden.

22. V. Und siehe, die knechte Davids und Joab kamen von einer rotte, und brachten mit sich einen grossen raub. Abner aber war nun nicht mehr bey David zu Hebron: dann er hatte ihn ziehen lassen, und er war mit frieden weggegangen.

23. Da aber Joab, und das ganze heer, das bey ihm war, kommen waren, ward dem Joab angesagt: Abner, der sohn Ners, ist zum könig kommen, und er hat ihn ziehen lassen, daß er hingezogen ist mit frieden.

24. Da gieng Joab zum könig hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir kommen, warum hast du ihn ziehen lassen, daß er nunmehr weggegangen ist?

25. Kennest du auch Abner, den sohn Ners? dann er ist kommen, dich zu betriegen, und zu erfahren deinen ausgang und eingang, und zu erfahren alles was du thust.

26. Und da Joab von David ausgieng, sandte er botten dem Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von der wassergruben Sira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kommen war, führete ihn Joab beyseits unter das * thor, daß er heimlich mit ihm redete, und schlug ihn daselbst bey der fünften rippe, daß er starb, um seines bruders Asahels bluts willen.

28. Da diß David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig, und mein

königreich vor dem HERRN ewiglich, an dem vergossenen blut Abners, des sohns Ners.

29. Es bleibe aber auf dem kopf Joabs, und auf seines vatters ganzem hause, und müsse nicht abgehauen werden vom hause Joabs, der einen eiterfluß oder auffaß habe, oder am stab gehe, oder durchs schwerdt falle, oder dem es am brot manale.

30. Also erwürgeten Joab, und sein bruder Abisai, den Abner, darum daß er ihren bruder Asahel getödet hatte zu Gibeon im streit.

31. VI. David aber sprach zu Joab, und zum ganzen volck, das bey ihm war: Zerreißet euere kleider, und gürtet säcke um euch, und klaget vor Abner her. Und der könig David gieng dem sark nach.

32. Und da sie den Abner begruben zu Hebron, hub der könig seine stime auf und weynete bey dem grabe Abners, und es weynete auch das ganze volck.

33. Und der könig beklagete Abner, und sprach: Soll dann Abner gestorben seyn, wie ein narr stirbt?

34. Deine hände wären nicht gebunden worden, und deine füsse wären nicht in ehrene fessel gesetzt worden: du bist gefallen, wie man vor bösen büben fällt. Da beweynete ihn das ganze volck noch mehr.

35. Darnach kam das ganze volck, daß sie dem David zu essen geben, da es noch hoch tag war: Aber David schwur, und sprach: Gott thue mir diß und das, wo ich brot oder sonst etwas koste, ehe die sonne untergethet.

36. Und das ganze volck erkannte es, und es gefiel ihnen wohl; alles was der könig that, gefiel dem ganzen volck wohl.

37. Und das ganze volck, nemlich ganz Israel, merckten desselben tags, daß es nicht vom könig war, daß man Abner, den sohn Ners, getödet hatte.

38. VII. Und der könig sprach zu seinen knechten: Wißet ihr nicht, daß auf diesen tag ein fürst, und zwar ein großer, gefallen ist in Israel.

39. Ich aber bin noch zart, und ein gesalbter könig. Aber diese männer, die söhne JeruJa, sind mir zu stark: Der HERR vergelte dem, der böses thut, nach seiner bosheit.

Das IV. Capitel.

Isboseths tod.

I. Isboseth wird von zweyen seiner hauptleuten

ten ermordet. II. Welche sein haupt dem David bringen: er aber lässt sie erwürgen und hengen.

1. I. **D**aber der sohn Sauls hörte, daß Abner gestorben wäre zu Hebron, wurden seine hände laß, und ganz Israel ward verstürzt.

2. Es waren aber zween männer hauptleute über die rotten, unter dem sohn Sauls; der eine hieß Bahana, der ander Rechab; und sie waren söhne Rimmons des Beerothiters, aus den kindern BenJamins: dann auch Beerroth unter BenJamin gerechnet ward.

3. Und die Beerothiter waren gestohlen gen Githhajim, und wurden frembdlinge daselbst, welches währet bis auf diesen tag.

4. Es hatte aber Jonathan, der sohn Sauls, einen sohn, der war lahmi an füßen, und war fünf jahr alt gewesen, da das geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam. Da nahm ihn seine amme, und flohe, und indem sie eilte und flohe, fiel er, und ward hinfend, und er hieß Mephiboseth.

5. So giengen nun hin die söhne Rimmons, des Beerothiters, Rechab und Bahana, und kamen ins haus Isboseths, da der tag am heissesten war, er aber lag auf seinem lager, am mittage.

6. Diese nun kamen ins hause, und boleten wäizen, und schlugen ihn bey der fünften rippe, und Rechab, und Bahana sein bruder, entrunnen.

7. Dann da sie ins haus kamen, lag er auf seinem bethe in seiner schlafkammer, und sie schlugen ihn, und tödeten ihn, und hieben ihm den kopf ab, und nahmen seinen kopf, und giengen hin des wegs auf dem gefilde, die ganze nacht.

8. II. Und sie brachten den kopf Isboseths zu David, gen Hebron, und sprachen zum könig: Siehe, da ist der kopf Isboseths, des sohns Sauls, deines feindes, der nach deiner seele stuhnde: also hat der HERR auf diesen tag meinen herrn den könig gerochen an Saul, und an seinem saamen.

9. Da antwortete David dem Rechab, und dem Bahana seinem bruder, den söhnen Rimmons des Beerothiters, und sprach zu ihnen: So wahr der HERR lebt, der meine seele aus aller noth erlöset hat.

10. Weil ich den, der mir zeitung brachte, und sprach: Siehe, Saul ist

totd, der doch meynete, er verkündigte gutes, gegriffen und erwürget hab zu Ziflag, welcher kommen war daß ich ihm ein bottenbrot gebe.

11. Wie viel mehr soll ich diß thun gottlosen leuten, die einen gerechten mann in seinem hause auf seinem läger erwürget haben? Nun wolan, solte ich sein blut nicht fordern von eurer hand, und euch von der erden ausfegen.

12. Und David gebott seinen knaben, die erwüracten sie, und hieben ihnen hände und füße ab, und hencfeten sie auf am teich zu Hebron. Aber den kopf Isboseths nahmen sie, und begruben ihn in Abners grab zu Hebron.

Das V. Capitel.

David's glückseliger zustand in seinem königreich.

I. David wird über Israel zum könig gesalbet. II. Erobert die burg Zions. III. Bekommt Hiram zum freund. IV. Nimmt mehr weiber, und bekommt mehr kinder. V. Schlägt die Philister zwey mal.

1. I. **U**nd es kamen alle stämme Israels zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind deines gebietnes und deines fleisches. * I. Chr. II, 1.

2. Darzu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führtest du Israel aus und ein; so hat auch der HERR zu dir gesagt: * Du solt mein volck Israel weyden, und solt ein herzog seyn über Israel. * Psalm. 78, 71.

3. Und es kamen auch alle ältesten in Israel zum könig gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HERRN, und sie salbeten David zum könig über Israel.

4. Dreyßig jahr ward David alt, da er könig ward, und regierte vierzig jahr.

5. * Zu Hebron regierte er über Juda siben jahr und sechs monat, zu Jerusalem aber regierte er drey und dreyßig jahr, über ganz Israel und Juda. * I. Kön. 2, 11.

6. II. Und der könig zog hin mit seinen männern gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen, es seye dann daß du wegraumest die blinden und die lahmen; als sprächen sie: David wird nicht herein kommen. * I. Chron. 11, 4.

7. Aber David gewann die burg Zions, dieselbe ist Davids stadt.

8. Dann David hatte gesagt desselben tages: Wer die Jebusiter schlägt, und erlanget die dachrinne, und die lahmen, und die blinden, denen die seele Davids feind ist, wegräumt, * der soll ein haupt und oberster seyn. Daher spricht man: Laß keinen blinden noch lahmen ins haus kommen. * 1. Chr. 11, 6.

9. Also wohnete David auf der burg, und nennete sie Davidsstadt. Dann David bauete umher, von der bastey an, hinein wärts.

10. Und David nahm je länger je mehr zu: dann der HERR, der Gott Zebaoth war mit ihm.

11. III. Und * Hiram, der könig zu Tyro, sandte botten zu David, und cedern-bäume, und zimmerleute, und feinmeken, die baueten dem David ein hause. * 1. Chron. 14, 1.

12. Und David merckte, daß ihn der HERR zum könig über Israel bestätiget hätte, und daß er sein königreich erhöhet hätte, um seines volcks Israels willen.

13. IV. Und David nahm noch mehr * febsweiber und weiber von Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war; und es wurden dem David noch mehr söhne und töchtern geboren. * 1. Chron. 14, 1.

14. Und diß sind die namen deren, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammuä, und Sobab, und Nathan, und Salomo.

15. Und Jibhar, und Elisua, und Nepheg, und Jathia.

16. Und Elisama, und Elijada, und Eliphalet.

17. V. Und da die * Philister höreten, daß man David zum könig über Israel gesalbet hätte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da diß David hörte, zog er hinab zur burg, * 1. Chron. 14, 8.

18. Aber die Philister kamen, und zerstreueten sich im grunde der Rephaitern.

19. Und David fragte den HERRN, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und wilt du sie in meine hand geben? Und der HERR sprach zu David: Zuech hinauf, dann ich will die Philister gewißlich in deine hand gebē.

20. Und David kam gen * Bahal-Praxim, und schlug sie daselbst, und sprach: der HERR hat meine feinde für mir her von einander gerissen, wie die wasser reissen: daher hieß man dasselbe ort Bahal-Praxim. * Esai. 28, 21.

21. Und sie ließen ihre göhen daselbst: David aber und seine männer nahmen sie weg.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und zerstreueten sich im grunde der Rephaitern.

23. Und David fragte den HERRN, der sprach: du solt nicht hinauf ziehen, sondern wende dich hinter ihnen zurück, daß du zu ihnen kommest gegen den mauibeerbäumen über.

24. Und wann du hören wirst das rauschen des einhergehens auf den wipfflen der mauibeerbäumen, alsdann rege dich, dann alsdann wird der HERR ausgegangen seyn vor dir her, zu schlagen das heer der Philistern.

25. David that wie der HERR ihme gebotten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kömte gen Gaser.

Das VI. Capitel.

David bringt die bundslade in sein haus.

I. David holet die bundslade aus dem hause Abinadabs. II. Usa wird vom HERRN aersdet, als er sie angrif. III. David laßt sie ziehen in das haus Obed-Edoms. IV. Holet sie von damen: wird wegen seines tanzens von Michal verachtet. V. Stellet die lade in sein hause. VI. Wird von Michal gescholten, und verthädiget sich gegen sie.

1. I. Und David * sammlete abermal alle junge mannschaft in Israel, dreyßig tausend. * 1. Chron. 13, 1. 2c.

2. Und David machte sich auf, und gieng hin mit allem volck, das bey ihm war, von Bahalim-Juda, daß er die lade Gottes von damen herauf holet, bey welcher angeruffen ward der name, nemlich der name des HERRN Zebaoths, der drauf wohnete zwischen den Cherubim.

3. Und sie luden die lade Gottes auf einen neuen wagen, und holeten sie aus dem hause Abinadabs, welcher auf dem hügel wohnete; Usa aber und Ahjo, die söhne Abinadabs, leiteten den neuen wagen.

4. Und da sie dieselbe weggenommen hatten aus dem hause Abinadabs, der auf dem hügel wohnete bey der lade Gottes, da gieng Ahjo vor der lade her.

5. David aber und das ganze haus Israels spihleten vor dem HERRN her mit allerley säitenspihl von tännenholtz, als nemlich mit haryfen, und mit lauten, und mit paucken, item mit Egyptischen klang-rohren, und mit cymbalen.

6. II. Und da sie kamen zur tennet Nachon,

Nachon, streckte Usa die hand aus zur lade Gottes, und * hielte sie, dann die rinder strauchleten. * 1. Chron. 13, 9.

7. Da entbrannte des HERRN zorn wider Usa, und Gott schlug ihn daselbst von wegen der unvorsichtigkeit, daß er daselbst starb bey der lade Gottes.

8. Da ward David betrübet, daß der HERR einen riß an Usa gethan hatte, und hieß dasselbige ort Peres-Usa, welches also heißt bis auf diesen tag.

9. III. Und David * fürchtete sich für dem HERRN desselben tages, und sprach: Wie soll die lade des HERRN zu mir kommen? * 1. Chron. 13, 12.

10. Und David wolte die lade des HERRN nicht zu sich bringen in die stadt Davids, sondern ließ sie beyseits thun in das haus ObedEdoms des Gathiters.

11. Und da die lade des HERRN drey monat blieb im hause ObedEdoms des Gathiters, seegnete der HERR den ObedEdom und sein ganzes haus.

12. IV. Und es ward dem könig David verkündiget, und gesagt: * der Herr hat das haus ObedEdoms geseegnet, und alles was er hat, von wegen der lade Gottes. Da gieng David hin, und holte die lade Gottes aus dem hause ObedEdoms herauf, in die stadt Davids mit freuden. * 1. Chron. 15, 2.

13. Und da diejenigen, welche die lade des HERRN trugen, einher gegangen waren sechs schritte, opfferte er ochsen und fette widder.

14. Und David tankete mit aller macht vor dem HERRN her, und er war umgürtet mit einem leinwä leibröcklein.

15. Also führten David, und das ganze haus Israel, die lade des HERRN herauf mit jauchzen und mit schall der drommeten.

16. Und da die lade des HERRN in die stadt Davids kam, schauete Michal, die tochter Sauls, durchs fenster, und sahe den könig David von allen kräften tanken vor dem HERRN, und sie verachtete ihn in ihrem herzen.

17. V. Da sie aber die lade des HERRN hinein gebracht hatten, * stellten sie dieselbe an ihr ort, in die zelte, die David für sie hatte ausgespannet; und David opfferte brandopffer und danckopffer vor dem HERRN. * 1. Chr. 16, 1.

18. Und da David aufgehöret hatte zu opfern die brandopffer und danckopffer, seegnete er das volck im namen des HERRN Zebaoths.

19. Und er theilte dem ganzen volck aus, der ganzen menge Israels, beyde mann und weib, einem jeglichen einen läib brots, und ein stück fleisch, und eine fläsche wein. Da gieng das ganze volck hin, ein jeglicher in sein hause.

20. VI. Da aber David wieder kam, sein hause zu seegnen, gieng Michal, die tochter Sauls, heraus dem David entgegen, und sprach: Ey! wie herrlich ist heut der könig Israels gewesen, der sich heute vor den mägden seiner knechten entblöset hat, eben wie sich die losen leute entblößen.

21. David aber sprach zu Michal: Ich habe gespihlet vor dem HERRN, der mich erwählet hat für deinem vatter, und für seinem ganzen hause, indem er mir befohlen hat, ein fürst zu seyn über das volck des HERRN, über Israel; und ich will auch forthin spihlen vor dem HERRN.

22. Und ich will noch geringer werden dann also, und will nidrig seyn in meinen augen, und will mit den mägden, von welchen du geredt hast, ja mit denselben will ich zu ehren werden.

23. Und Michal, Sauls tochter, hatte kein kind, bis an den tag ihres tods.

Das VII. Capitel.

David will einen tempel bauen.

I. David nimt ihm für, dem HERRN einen tenwel zu bauen, mit rath des propheten Nathans. II. Aber der HERR verbeut es ihm durch denselben propheten; und verheisset ihm Salomon, der ihm einen tempel bauen solle: und gleich mit Christum. III. Dafür David dem HERRN dancksaget, und ihn um erfüllung der verheißung bittet.

1. I. **D**A nun der könig in seinem hause saß, und der HERR ihm ruhe gegeben hatte von allen seinen feinden umher.

2. * Sprach der könig zu dem propheten Nathan: Lieber, betrachte es, ich zwar wohne in einem cedern-hause, die lade Gottes aber wohnet unter den teppichen. * 1. Chron. 17, 1.

3. Nathan sprach zu dem könig: Gehe hin, alles was du in deinem herzen hast, das thue. dann der HERR ist mit dir.

4. II. In * derselben nacht aber geschah das wort des HERRN zu Nathan, und sprach: * 1. Chron. 17, 3.

5. Gehe hin, und sage zu meinem knecht, zu David: also spricht der HERR. Soltest du mir ein haus bauen,

bauen, daß ich darinnen wohnete?

6. Dann ich hab in keinem hause gewohnt, * sint dem tage, da ich die kinder Israels aus Egypten herauf führete, bis auf diesen tag, sondern ich habe hin und her gewandelt mit der zeltten, und mit der wohnung. * 1. Kön. 8, 16.

7. Wo ich mit allen kindern Israels hingewandelt bin, hab ich auch je ein wort geredt mit irgend einem der stämmen Israels, dem ich befohlen habe mein volck Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein cedernhause?

8. So solt du nun also sagen zu meinem knechte, dem David: Also spricht der HERR Zebaoth: * Ich habe dich genommen von dem schaafpferch, von der schaafheerde her, daß du seyn soltest ein fürst über mein volck Israel.

* 1. Sam. 16, 11. 12. Ps. 78, 70.

9. Und ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und hab alle deine feinde ausgerottet vor dir her, und habe dir einen grossen namen gemacht, wie da ist der name der grossen auf erden.

10. Und hab meinem volck Israel ein ort gesetzt, und hab es gepflanzet, daß es an seinem ort wohnete, und nicht mehr hin und her beweget wird, und es die boshaftigen leute nicht mehr drängen, wie vorhin.

11. Nemlich von dem tage an, da ich Richter über mein volck Israel verordnet habe, bis ich dir ruhe gegeben habe von allen deinen feinden. Derwegen verkündiget dir der HERR, daß der HERR dir ein hause machen will.

12. Wann deine tage werden erfüllet seyn, daß du dich mit deinen vättern schlaffen legest, so will ich deinen saamen nach dir erwecken, der aus deinem leibe kommen wird: Und ich will desselbigen königreich bestätigen.

13. * Derselbe soll meinem namen ein haus bauen, und ich will den stuhl seines königreichs bestätigen ewiglich.

* 1. Kön. 5, 5. und 6, 12. 1. Chron. 22, 10. Ps. 89, 31. Hebr. 1, 5.

14. Ich will sein vatter seyn, er aber wird mein sohn seyn. Wann er unrecht handeln wird, will ich ihn züchtigen mit menschenruthen, und mit schlägen der menschenkindern.

15. Meine gutthätigkeit aber wird nicht von ihm weichen, wie ich sie weggenommen hab von Saul, den ich wegge-

nommen habe von deinem angesicht.

16. Aber dein hause und dein königreich wird beständig seyn in ewigkeit vor dir, und dein stuhl wird vest stehen in ewigkeit.

17. III. Als nun * Nathan nach allen diesen worten, und nach diesem ganzen gesichte mit David geredt hatie.

* 1. Chron. 17, 25.

18. Da gieng der könig David hinein, und blieb vor dem HERRN, und sprach: Wer bin ich, HERR, HERR? und was ist mein hause, daß du mich bis hieher gebracht hast?

19. Dazu hast du diß zu wenig geachtet, HERR, HERR! sondern hast auch von dem hause deines knechts geredt, und zwar aufs ferne hinaus, und dasselbe nach der menschen weise, O HERR! HERR!

20. Und was soll David mehr reden mit dir? du erkennest deinen knecht, O HERR! HERR!

21. Um deines worts willen, und nach deinem herzen wirst du solche grosse dinge alle thun, die du deinem knecht fund gethan hast.

22. Darum bist du auch groß geachtet, O HERR Gott! dann * es ist keiner wie du, und ist kein Gott ausser dir, nach allem das wir mit unsern ohren gehöret haben. * 5. Mos. 3, 24.

und 4, 35. und 32, 39. 1. Sam. 2, 2. Ps. 86, 8. Eiaj. 45, 5. und 18, 22. Marc. 12, 29, 32.

23. Dann * wo ist ein volck auf erden, wie dein volck Israel? Um welches willen Gott hingegangen ist, ihm dasselbe zu erlösen zu einem volck, und ihm einen namen zu machen, und euch zu beweisen solche grosse ding, und so erschrockliche ding in deinem lande, indem du hast ausgestossen vor deinem volck her, welches du dir erlöset hast aus Egypten, die Heiden, und ihre götter.

* 5. Mos. 4, 7. und 33, 29. Ps. 147, 20.

24. Und du hast dir dein volck Israel zubereitet, dir zum volck in ewigkeit, und du HERR bist ihr Gott worden.

25. So bekräftige nun, O HERR Gott! das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über sein hause, geredt hast, und thue, wie du geredt hast.

26. So wird dein name groß werden in ewigkeit, daß man wird sagen: der HERR Zebaoth ist Gott über Israel, und das hause deines knechtes Davids wird fest stehen vor dir.

27. Dann

27. Dann du **HERR** Zebaoth, du **Gott** Israels, hast das ohr deines knechts entdeckt, und gesagt: Ich will dir ein haus bauen. Darum hat dein knecht gut befunden bey seinem herzen, daß er dir gebett zu dir bettete.

28. Nun wolan **HERR**, **HERR**! du bist **Gott**, und deine wort werden wahrheit seyn: Und du hast dieses gute zu deinem knecht geredt.

29. So wollest du nun seegen das hause deines knechts, daß es ewiglich vor dir seye, dann du **HERR**, **HERR**! hast es geredt. Darum wird mit deinem seegen das hause deines knechts gesegnet werden ewiglich.

Das VIII. Capitel.

David bezwinget die umliegende völker, und bestellet das regiment.

I. David bezwinget die Philister, die Moabiter, die Robiter, die Damascener, und die Edomiter; Thohi aber, der könig zu Hemath, verehrt ihn mit geschenken. II. Darnach bestellet er die polizey und das kirchen-regiment mit tüchtigen leuten.

I. I. **U**nd es * begab sich darnach, daß David die Philister schlug, und dämpfte sie, und nahm den zaum Amma aus der Philistern hand. * I. Chr. 18, 1.

2. Er schlug auch die Moabiter, und maffe sie mit schnüren, nachdem er sie hatte heißen auf die erde ligen, und maffe zwey schnüre, daß er sie tödete, und eine schnur voll, daß er sie beym leben erhielt; Also wurden die Moabiter des Davids knechte, und brachten ihm geschenk.

3. David schlug auch den * Hadad-Eser, den sohn Rehobs, könig zu Zoba, da er hinzog, seine hand zu kehren wider den fluß Phrath. * I. Chron. 18, 3.

4. Und David gewan ihm ab tausend wagen, und sibem hundert reuter, und zwanzig tausend mann fußvolcks: und David verlähmte alle wagen, und behielt nur aus ihnen übrig hundert wagen.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco, zu helfen Hadad-Eser, dem könig zu Zoba; da schlug David unter den Syrern zwey und zwanzig tausend man.

6. Und David legte eine besatzung in Syria der Damascener: Also ward das land der Syrer des Davids; sie aber wurden zu knechten, daß sie ihm geschenk zutragen. Dann der **HERR** schaffte dem David heil, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldine schilte, welche der knechten Hadad-Esers gewe-

sen waren, und brachte sie gen Jerusalem
8. Aber aus Betah und aus Berothai den städten Hadad-Esers, nahm der könig David vast viel erkes.

9. Und Thohi, der könig zu Hemath, hörte, daß David das ganze heer des Hadad-Esers geschlagen hätte.

10. Derwegen sandte Thohi den Joram, seinen sohn zu dem könig David, ihn zu grüssen, und zu seegen, daß er wider Hadad-Eser gestritten, und ihn geschlagen hätte: (dann Hadad-Eser hatte krieg geführet wider Thohi) und er hatte mit sich silberne, und güldine, und ehrine gefässe.

11. Auch dieselbe heiligte der könig David dem **HERRN**, samt dem silber und gold, das er dem **HERRN** geheiligt hatte, von allen Heiden, die er unter sich gebracht hatte.

12. Nemlich von den Syrern, und von den Moabitern, und von den kindern Ammons, und von den Philistern, und von den Amalekitern: Item, vom raub Hadad-Esers, des sohns Rehobs, königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen namen, da er wieder kam, nachdem er die Syrer geschlagen hatte im Salzthal, indem er schlug achtzehen tausend mann.

14. Und er legte besatzung in * Edomea; in ganz Edomea legte er besatzung, und alle Edomiter wurden Davids knechte: dann der **HERR** schaffete dem David heil, wo er hinzog. * I. Kön. 11, 15.

15. II. Also * regierete David über ganz Israel, und er schaffete recht und gerechtigkeit seinem ganzen volck.

* I. Chron. 18, 14.
16. Joab, der sohn Zeruja, war über das heer, Josaphat aber, der sohn Ahiluds, war canzler.

17. Zadok, der sohn Abitubs, und Ahimelech, der sohn Abiathars, waren priester; Seraja war schreiber.

18. BenaJa, der sohn Jojada, war über die Erethi und die Plethi; die söhne Davids aber waren amtmänner.

Das IX. Capitel.

David's gutthätigkeit gegen Mephiboseth

David gibt Saul's güter dem Mephiboseth, Jonathans sohn: setzet ihm den Ziba zum pfleger; ihn aber nimt er an seine königliche tafel.

I. **U**nd David sprach: Ist auch noch jemand fürhanden, der da über-

blieben seye vom hause Sauls, daß ich gutthätigkeit an ihm beweise, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein knecht vom hause Sauls, der hieß Ziba, dem riefen sie zu David, und der könig sprach zu ihm: bist du Ziba? Er sprach: dein knecht ist es.

3. Der könig sprach: Ist jemand mehr fürhanden vom hause Sauls, daß ich Gottes gutthätigkeit an ihm beweise? Ziba sprach zum könig: Es ist noch da ein sohn Jonathans, der ist *lahm an füßen.

4. Der könig sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum könig: Siehe, er ist zu Lodebar, im hause Machirs, des sohns Ammiels.

5. Da sandte der könig David hin, und ließ ihn holen von Lodebar, aus dem hause Machirs, des sohns Ammiels.

6. Da nun Mephiboseth der sohn Jonathans, des sohns Sauls, zu David kam, fiel er auf sein angeficht, und buckte sich. David aber sprach: Mephiboseth, und er antwortete: Siehe, hie ist dein knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, dann ich will gutthätigkeit an dir beweisen, um Jonathans deines vatters willen, und will dir alle äcker deines vatters Sauls wieder geben: du aber solt stätiglich über meinem tisch das brot essen.

8. Er aber buckte sich, und sprach: Wer ist dein knecht, daß du dich wendest zu einem todten hunde, wie ich bin?

9. Da rief der könig dem Ziba, dem Knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles was Sauls gewesen ist, und seines ganzen hauses, hab ich dem sohn deines herrn gegeben.

10. So baue ihm nun seinen acker, du und deine söhne, und deine knechte, und bring es ein, daß es deines herrn sohns brot seye, welches er esse. Aber Mephiboseth, deines herrn sohn, soll stätiglich das brot essen über meinem tisch. Ziba aber hatte fünfzehn söhne, und zwanzig knechte.

11. Und Ziba sprach zum könig: Nach allem was mein herr der könig seinen knechte gebieten wird, also wird dein knecht thun. Doch wann Mephiboseth über meinem tisch ässe, solte er seyn wir einer aus den söhnen des königs.

12. Es hatte aber Mephiboseth einen kleinen sohn, der hieß Micha; und al-

les was im hause Ziba wohnete, das diene dem Mephiboseth.

13. Mephiboseth aber bliebe zu Jerusalem: dann er aß stätiglich über des königs tisch, wiewol er hinkete mit seinen beyden füßen.

Das X. Capitel.

David schlägt die Ammoniter durch Joab.

I. David sendet gesandte an Hanon, der Ammonitern könig, die werden von ihm verhönet, darüber ziehen die Ammoniter aus wider David zu streiten. II. David sendet ihnen Joab mit dem ganzen heer entgegen: derselbe schlägt beide sie und die Syrer. III. Die Syrer werden auß neue von ihm geschlagen.

I. I. **U**nd es * begab sich darnach, daß der könig der kindern Ammons starb, und sein sohn Hanon ward könig an seine stadt. * I. Chron. 19, 1.

2. Da sprach David: Ich will gutthätigkeit beweisen an Hanon, dem sohn Nahas, wie sein vatter an mir gutthätigkeit bewiesen hat: derwegen sandte David hin, und ließ ihn trösten durch seine knechte wegen seines vatters. Und die knechte Davids kamen ins land der kindern Ammons.

3. Aber die fürsten der kindern Ammons sprachen zu Hanon ihrem herrn: Meynest du, daß David deinen vatter ehre, daß er tröster zu dir gesandt habe? Meynest du nicht, daß er seine knechte darum zu dir gesandt hat, daß er die stadt erforsche, und erkunde, und umkehre.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beschur ihnen den bart halb, und schnitte ihnen die kleider halb ab, bis an die ärse, und ließ sie gehen.

5. Da diß dem David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen: (dann die männer waren sehr geschändet:) Und der könig ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer bart wieder wird gewachsen seyn, so kommet dann wieder.

6. Da aber die kinder Ammons sahen, daß sie vor David stinckend waren worden, sandten sie hin, unth dingeten die Syrer des hauses Rehobs, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend mann fußvolcks, und von dem könig Mahacha tausend mann, und von den männern Zobs zwölf tausend mann.

7. II. Da das David hörte, * sandte er Joab, und das ganze heer, die helden.

* I. Chron. 19, 8.

8. Und die kinder Ammons zogen aus, und

und machten ihre schlachtordnung vor der thür des thors; die Syrer aber von Zoba, und von Rehob, und von den männern Zohs, und von Mahacha, waren besonders im felde.

9. Da Joab nun sahe, daß der streit auf ihn gestellt war vornen und hinten, ermählete er aus allen auserlesenen in Israhel, und machte seine schlachtordnung wider die Syrer.

10. Das übrige volck aber that er unter die hand Abisai seines bruders; daß er seine schlachtordnung machte wider die kinder Ammons.

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so köme mir zu hülffe; Werden aber die kinder Ammons dir überlegen seyn, so will ich dir zu hülffe kommen.

12. Sey starck, und laß uns starck seyn für unser volck, und für die städte unsers Gottes: der HERR aber thue, was ihm gefället.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem volck, daß bey ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammons sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die stadt. Also kehrete Joab um von den kindern Ammons, und kam gen Jerusalem.

15. III. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israhel, versammelten sie sich zu einander.

* 1. Chron. 19, 16.

16. Und Hadad Eser sandte hin, und brachte heraus die Syrer, die jenseit des flusses sind, und sie kamen gen Helam: Und Sobach, der feldhauptmann Hadad Efers, zog vor ihnen her. *drob. 8, 3.

17. Da diß David ward angesagt, versammelte er das ganze Israhel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer machten ihre schlachtordnung wider David, und stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israhel, und David erwürgete aus den Syrern sibem hundert wagen und vierzig tausend reuter, dazu Sobach ihren feldhauptman schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da nun alle die könige, die unter Hadad Eser waren, sahen, daß sie geschlagen waren für Israhel, machten sie friede mit Israhel, und wurden ihnen unterthan. Dann die Syrer fürchteten sich, den kindern Ammons mehr zu helfen.

Das XI. Capitel.

Davids ehebruch und todschlag.

I. David laßt Nabba, der Ammonitern stadt, belägern. II. Begehret ehebruch mit BathSeba. III. Beschicket ihren mann Uriam aus dem läger, seinen ehebruch also zu verdecken. IV. Schicket ihn wieder ins läger, und thut die anstellung, daß Urias im krieg erschlagen werde. V. David nimmt die BathSeba zum weib.

I. I. Und * als ein neu jahr anfieng, zur zeit, wann die könige pflegen auszuziehen, sandte David den Joab und seine knechte mit ihm, und das ganze Israhel, daß sie die kinder Ammons verderbeten, und Nabba belägerten: David aber blieb zu Jerusalem.

* 1. Chron. 20, 1.

2. II. Und es begab sich zur zeit des abends, daß David aufstehend von seinem läger, und wandlete auf dem dach des königlichen hauses, und sahe vom dach herab ein weib, die sich wuschte; das weib aber war sehr schöner gestalt.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem weib fragen; da sagte einer: Ist diese nicht BathSeba, die tochter Elihams, das weib Urija, des Hethiters.

4. Da sandte David botten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, lag er bey ihr, (Sie aber hatte sich gereiniget von ihrer unreinigkeit.) Darnach kehrete sie wieder zu ihrem hause.

5. Und das weib war schwanger worden: derwegen sandte sie hin, und verkündigte dem David, und sprach: Ich bin schwanger worden.

6. III. Da sandte David zu Joab, und sprach: Sende zu mir den Urija, den Hethiter. Und Joab sandte den Urija zu David.

7. Und da Urija zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem volck, und mit dem streit wohl stühnde.

8. Ferner sprach David zu Urija: Gehe hinab in dein haus, und wasche deine füße. Und da Urija aus des königs haus heraus gieng, gieng heraußer, ihm nach, des königs tracht.

9. Aber Urija legte sich schlaffen vor der thür des königlichen hauses bey allen knechten seines herrn, und gieng nicht hinab in sein haus.

10. IV. Da man aber David ansagte: Urija ist nicht hinab in sein haus gegangen, sprach David zu Urija: Bist du nicht über feld herkommen? Warum bist du dann nicht hinab in dein haus gegangen?

II. Da

11. Da sprach Urija zu David: die Lade, und Israel, und Juda, bleiben in den hütten, und Joab, mein herr, und meines herren knechte, liegen zu felde, und ich solte in mein haus gehen, das ich ässe und trincke, und bey meinem weibe läge? So wahr du lebest, und so wahr deine seele lebt, ich will dieses nicht thun.

12. David sprach zu Urija: So bleibe noch heut hie, morgen will ich dich gehen lassen. Also bliebe Urija zu Jerusalem denselben tag, und den andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken: des abends aber gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein lager bey seines herren knechten, und gieng nicht hinab in sein haus.

14. Des morgens aber schrieb David einen brief an Joab, und sandte denselben durch Urija.

15. Er schrieb aber also in den brief: Stellet Urija an den streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde, und sterbe.

16. Als nun Joab die stadt besichtiget hatte, stellet er Urija an das ort, da er wußte, daß streitbare männer waren.

17. Und da die männer der stadt heraus zogen, und wider Joab stritten, und etliche vom volck, von den knechten Davids, fielen, starb auch Urija der Hethiter.

18. V. Da sandte Joab hin, und ließ dem David ansagen allen handel des freits.

19. Und gebot dem botten, und sprach: Nachdem du allen handel des freits wirst aufgehört haben zu erzehlen bey dem könig.

20. Wann dann der könig erzöhen wird, und zu dir sprechen wird: Warum habt ihr euch so nahe zur stadt gemacht mit dem streit? Wußtet ihr nicht, wie man pflegt von der mauren zu schiessen?

21. Wer schlug Abimelech, den sohn JerubBesech? Warff nicht ein weib ein stück von einem mühlstein auf ihn von der mauren, daß er starb zu Thebek? Warum habt ihr euch dann so nahe zur mauren gemacht? So solt du sagen: Auch dein knecht Urija, der Hethiter, ist tod. * Richt. 9, 53.

22. Der bott gieng hin, und kam, und verkündigte dem David alles, darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der bott sprach zu David:

Als die männer überhand nahmen wider uns, und zu uns heraus aufs feld zogen, trungen wir auf sie bis vor die thür des thors.

24. Da schossen die schützen von der mauren auf deine knechte, also daß etliche von des königs knechte starben: Es ist auch dein knecht Urija, der Hethiter, tod.

25. David sprach zu dem botten: Also solt du zu Joab sagen: Laß dir diesen handel nicht übel gefallen: dann das schwerdt frisset die menschen, jekt auf diese jekt auf jene weise: Halte an mit dem streit wider die stadt, und zerstöre sie. Also solt du ihn stärken.

26. Und da des Urija weib hörte, daß ihr mann Urija tod war, beklagte sie ihren herrn.

27. Da aber das leid fürüber war, sandte David hin, und nahm sie in sein haus, und sie ward sein weib, und gebar ihm einen sohn. Aber die that gefiel dem HERRN übel, die David gethan hatte.

Das XII. Capitel.

David bekennet seine sünde, und wird vom HERRN gezüchtigt.

I. Der vropher Nathan überzeuget David seiner mißhandlung an Urija und seinem weibe. II. David bekennet seine sünde; darauf ihm Nathana vergebung derselbigen verkündiget. III. Das kind, so im ehebruch gezeuget, wird todfranc; deswegen David fastet und bettet. IV. Als aber das kind gestorben, salbete er sich, und erzeigt sich wohlgenuth. V. Trostet die Bathseba, und zeuget aus ihr den Salomo. VI. Nabba wird von David erobert, und die einwohner hart geveiniget.

1. I. Und der HERR sandte Nathana zu David; da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween mäner in einer stadt, einer reich, der ander arm.

2. Der reiche hatte sehr viel schaaffe und rinder.

3. Aber der arme hatte nichts überall, dann ein einiges kleines schäfflein, das er erkaufte hatte, und er ernährte es, daß es groß war bey ihm, und bey seinen kindern zugleich. Es aß von seinem bissen, und tranck von seinem becher, und schlieff in seinem busen, und er hielt es wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein gast fame, schonete er zu nehmen von seinen schaaffen und rindern, daß er dem gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das schaaß des armen manns, und richtete es dem mann zu, der zu ihm kommen war.

5. Da

5. Da entbrannte Davids zorn sehr wider den mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der mann ist des todes schuldig, der diß gethan hat.

6. Dazu soll er das schaaf vierfältig bezahlen: darum daß er solches gethan, und dieweil er nicht geschonet hat.

7. Da sprach Nathan zu David: du bist der mann. Also spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum künig gesalbet über Israel, und ich habe dich errettet aus der hand Sauls.

8. Und hab dir deines herrn haus gegeben, dazu die weiber deines herrn in deinen busen, und hab dir das haus Israels und Juda gegeben, und so diß zu wenig ist, so will ich noch diß und das dazu thun.

9. Warum hast du dann das wort des HERRN verachtet, indem du gethan hast, das mir übel gefällt? den Urija, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem schwerdt, und sein weib hast du dir zum weib genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem schwerdt der kindern Ammons

10. Wolan, so soll nun das schwerdt von deinem hause nicht weichen ewiglich: darum daß du mich verachtet hast, und das weib Urija des Hethiters, genommen hast, daß sie dein weib seye.

11. Also spricht der HERR: Siehe, ich will böses über dich erwecken aus deinem eigenen hause, und will deine *weiber nehmen vor deinen augen, und will sie deinem nächsten geben, der wird bey deinen weibern ligen vor den augen dieser sonnen. * drund. 16, 22.

12. Dann du zwar hast im verborgenen gethan, ich aber will diß thun vor dem ganzen Israel, und an der sonnen.

13. II. Da sprach David zu Nathan: Ich hab gesündigt wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

14. Nur allein, weil du die feinde des HERRN durch diese that hast schändlich lästern gemacht, so wird auch der sohn, der dir geboren ist, gewislich sterben.

15. III. Und als Nathan hingieng in sein hause, schlug der HERR das kind, welches des Urija weib dem David geboren hatte, daß es frantz ward.

16. Und David ersuchte Gott um das knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über nacht auf der erden.

17. Da machten sich die ältesten sei-

nes hauses auf, und kamen zu ihm, daß sie ihn aufrichteten von der erden, aber er wolte nicht, und aß auch nicht mit ihnen

18. IV. Am sibenden tage aber starb das kind. Und die knechte Davids fürchteten sich ihm anzufagen, daß das kind tod wäre, dann sie gedachten: Siehe, da das kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer stimme nicht; Wie solten wir dann zu ihm sagen: Das kind ist tod? daß er ihm selber wehe thue.

19. Da aber David sahe, daß seine knechte leise redeten, und merckte, daß das kind tod wäre, sprach er zu seinen knechten: Ist das kind tod? Sie sprachen: Es ist tod.

20. Da stuhnd David auf von der erden und wusch sich, und salbete sich, und that andere kleider an, und gieng in das hause des HERRN, und bettete an; darnach kam er in sein haus, und forderte speis, da setzten sie ihm speise auf, und er aß.

21. Da sprachen seine knechte zu ihm: Was ist das für ein ding, das du gethan hast? Von wegen des kunds, da es noch lebte, hast du gefastet und geweynet, nachdem es aber gestorben ist, bist du aufgestanden, und hast gegessen.

22. Er sprach: da das kind noch lebte, fastete ich, und wennere, dieweil ich gedachte: Wer weiß, der HERR wird mir vilericht gnad erzeigen, daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber tod ist, warum soll ich fasten? Werde ich es auch können wieder bringen? Ich werde wol zu ihm wandlen; Es aber wird nicht wieder zu mir kommen.

24. V. Darnach tröstete David die Bathseba sein weib, und gieng zu ihr hinein, und lag bey ihr, und * sie gebar einen sohn, den hieß er Salomo, und der HERR liebte ihn. * Matth. 1, 6.

25. Derwegen sandte er durch Nathan, den propheten, und nennete ihn Jedidiah, von wegen des HERRN.

26. VI. Unterdes * stritte Joab wider Rabba, die stadt der kindern Ammons, und gewan die königliche stadt.

* 1. Chron. 20, 1.

27. Darnach sandte Joab botten zu David, und ließ ihm sagen: Ich hab gestritten wider Rabba, und hab auch gewonnen die wasserstadt.

28. Wolan, so versammle nun das übrige *

brige volck, und belägere die stadt, und gewinne sie: Auf daß nicht ich die stadt gewinne, und sie nach meinem namen genennet werde.

29. Da versammlete David das ganze volck, und zog hin gen Rabba, und stritte wider sie, und gewan sie.

30. Und nahm die crone ihres königs von seinem haupt, (die am gewicht ein talent goldes und edelgesteine hatte,) und sie ward dem David auf sein haupt gesetzt. Er führete auch aus der stadt sehr viel raubes.

31. Das volck aber, daß darinnen war, führete er heraus, und legte sie unter sägen, und eiserne dröschwaagen, und eiserne ärte, und zog sie durch einen ziegel-ofen. Und also that er allen städten der kindern Ammons. Darnach fehrete David und das ganze volck wieder gen Jerusalem.

Das XIII. Capitel.

Fernere züchtigung Davids von wegen seines ehebruchs und todtschlags.

I. Amnon, Davids sohn, schwächet die Thamar, Absaloms Schwester. II. Absalom laßt ihn bey der gasterey erschlagen. III. David bekömt bittschafft, Absalom habe seine brüder alle umgebracht: erfähret aber bald die wahrheit. IV. Absalom fleucht zu Thalmaj, seiner mütter vatter

1. **U**nd es begab sich darnach, daß Absalom, der sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar, und Amnon, der sohn Davids, gewan sie lieb.

2. Und es war dem Amnon bang, also daß er sich fränckte um Thamar seiner Schwester willen: dann sie war eine jungfrau, und dauchte Amnon schwär seyn, daß er ihr etwas möchte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hieß Jonadab, ein sohn Simea, des bruders Davids. Und Jonadab war ein sehr weiser mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum sihest du so jämmerlich aus, du königs sohn, alle morgen? Magst du mirs nicht ansagen? da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein bethe, und mache dich franck. Wann dann dein vatter kommet, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich äße, und mache vor meinen augen ein essen, auf daß ich zusehe, und aus
* ihrer hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich franck. Da nun der könig kam ihn zu besuchen, sprach Amnon zum könig: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor meinen augen zwey küchlin menge, und ich aus ihrer hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar ins haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins haus deines bruders Ammons, und mache ihm ein essen.

8. Da gieng Thamar hin ins haus ihres bruder Ammons. (Er aber lag zu bethe.) Und sie nahm einen teig, und knettete, und mengete es vor seinen augen, und buche die küchlin.

9. Darnach nahm sie die pfanne, und schüttete sie vor ihm aus, aber er wägerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laß jederman von mir hinaus gehen. Und es gieng jederman von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das essen in die kammer, daß ich aus deiner hand esse: da nahm Thamar die küchlin, die sie gemacht hatte, und brachts zu Amnon ihrem bruder in die kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er esse, ergriffe er sie, und sprach zu ihr: Komm her, meine Schwester, lig bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein bruder! schwäche mich nicht: dann also soll man nicht thun in Israel: Begehe dieses laster nicht.

13. Dann mich belangend, wo will ich mit meiner schande hin? du aber wirst seyn wie einer der thoren in Israel. Wo- lan, so rede nun mit dem könig, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolt ihr nicht gehorchen, sondern überwältigte sie, und schwächete sie, und lag bey ihr.

15. Darnach ward ihr Amnon überaus gram, sintemal der haß größer war dann die liebe, damit er sie geliebet hatte. Derwegen sprach Amnon zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Ach begehe nicht dieses grosse übel, (welches größer ist dann das andere, das du an mir gethan hast,) daß du mich ausstößest. Aber er wolt ihr nicht gehorchen.

17. Sondern rieß seinem knaven, der sein diener war, und sprach: Lasse diese von mir hinaus, und schleuß die thür hinter ihr zu.

18. (Und sie hatte einen bundten rock an: dann solche rocke trugen des kö-
nigs

nigs töchtern, weil sie jungfrauen waren.) Und sein diener ließ sie hinaus, und schloß die thür hintey ihr zu.

19. Da nahm Thamar äsche auf ihr haupt, und zerriß den bundten rock, den sie anhatte, und legte ihre hand auf ihr haupt, und gieng daher, und schrwe.

20. Und ihr bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein bruder Amnon bey dir gewesen? Nun wolan meine schwester, schweig stille, er ist dein bruder, nihm diese sache nicht so hoch zu herzen. Also blieb Thamar einsam in Absaloms ihres bruders hause.

21. Und da der könig David solches alles hörte, ward er sehr zornig.

22. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder böses noch gutes: Wiewol Absalom den Amnon hassete, darum daß er seine schwester Thamar geschwächt hatte.

23. II. Es begab sich aber nach verlauf zweyer jahren, daß Absalom schaaffschärer hatte zu BahalHazor, die bey Ephraim ligt: und Absalom lud alle söhne des königs.

24. Dann es kam Absalom zum könig, und sprach: Siehe, dein knecht hat schaaffschärer, der könig wolle samt seinen knechten mit seinem knecht gehen.

25. Der könig aber sprach zu Absalom: Nicht, mein john, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschwären: und wiewol er ihn nöthigte, wolte er doch nicht gehen, sondern seegnete ihn.

26. Absalom sprach: Wilt du dann nicht mit, lieber, so laß doch meinen bruder Amnon mit uns gehen. Der könig sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen.

27. Aber da ihn Absalom nöthigte, ließ er den Amnon und alle söhne des königs mit ihm gehen.

28. Absalom aber hatte seinen knaben befohlen, und gesagt: Sehet darauf, wann Amnon guter ding wird seyn von dem wein, und ich zu euch sprechen werde: Schlaget Amnon, so tödet ihn, fürchtet euch nicht; Ist ihm nicht also, daß ich es euch befohlen hab? Sendt starck, und haltet euch tapfer.

29. Und die knaben Absaloms thaten dem Amnon, wie Absalom befohlen hatte. Da stuhnden alle söhne des königs auf, und ein jeglicher saß auf seinen maulesel, und flohen.

30. III. Und da sie noch auf dem we-

ge waren, kam die zeitung vor David, daß man sagte: Absalom hat alle söhne des königs erschlagen, also daß nicht einer von ihnen überblieben ist.

31. Da stuhnd der könig auf, und zerriß seine kleider, und legte sich auf die erde, und alle seine knechte stuhnden um ihn mit zerrissenen kleidern.

32. Da antwortete Jonadab, der sohn Simea, des bruders Davids, und sprach: Mein herr sage nicht: Sie haben die knaben alle, des königs söhne, getödet, sintemal Amnon allein tod ist. Dann es ist nach Absaloms befehl geschehen dasjenige, das er ihm vorgesezt hatte von dem tage an, da er seine schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein herr, der könig, solches nicht so zu herzen, daß er sage: Alle söhne des königs sind tod, sondern Amnon ist allein tod.

34. Absalom aber flohe. Und der knabe, der auf der wart stuhnde, hub seine augen auf, und sahe, und sihe, ein groß volck kam daher von dem wege hinter ihm, an der seiten des berges.

35. Da sprach Jonadab zum könig: Siehe, die söhne des königs kommen; wie dein knecht gesagt hat, so ist es ergangen.

36. Und da er aufgehört hatte zu reden: Siehe, da kamen die söhne des königs, und erhuben ihre stimme, und weyneten; desgleichen auch der könig und alle seine knechte weyneten vast sehr.

37. IV. Absalom aber flohe, und zog zu Thalmay, dem sohn Amihuds, dem könig zu Gesur. Er aber trug leid über seinen john dieselbe ganze zeit.

38. Da aber Absalom genöhen, und gen Gesur gezogen war, blieb er daselbst drey jahr.

39. Darnach verlangte den könig David, daß er auszöge zu Absalom: sintemal er sich getröstet hatte über Amnon, daß er tod war.

Das XIV. Capitel.

David nimt den Absalom wieder zu gnaden an.

I. Absalom wird durch ein kluges weib bey David wieder in gnaden gebracht. II. Der erlaucht dem Joab, daß er Absalom heimhole; doch daß er ihm nicht vors gesicht komme. III. Absaloms schönheit, langes haar, und kinder. IV. Absalom dringet den Joab, daß er ihm bey dem könig erlaubnus erlangt, vor sein gesicht zu kommen.

I. I. **A**ls nun Joab, der sohn JeruJa, gemercket hatte, daß des königs herz

herz zu Absalom geneiget war.

2. Sandte er hin gen Thetoha, und ließ von dannen holen ein kluges weib, und sprach zu ihr: Trage leid, und zeuch trauer-kleider an, und salbe dich nicht mit öhle, sondern stelle dich wie ein weib, das jetzt eine lange zeit leid getragen hat über einen todten.

3. Und gehe zum könig hinein, und rede mit ihm so und so: Und Joab legte die wort in ihren mund.

4. Und da das weib von Thetoha den könig ansprechen wolte, fiel sie auf ihr antlitz zur erden, und buckte sich. Dar-nach sprach sie: Hilf mir könig.

5. Der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ach ich bin eine witwe! und mein mann ist gestorben.

6. Und deine magd hatte zween söhne, die zankten mit einander auf dem felde, und da kein retter zwischen ihnen war, schlug einer den andern, und tödete ihn.

7. Und siehe, nun machet sich die ganze freundschaft wider deine magd auf, und sagen: Gib den her, der seinen bruder erschlagen hat, daß wir ihn töden für die seele seines bruders, den er erwürgt hat, und auch den erben vertilgen, und wollen meinen funcken auslöschen, der noch übrig ist, daß sie meinem mann keinen namen und nichts übriges lassen auf erden.

8. Der könig sprach zum weibe: Gehe heim, ich will deinethalben befehl geben.

9. Da sprach das weib von Thetoha zum könig: Mein herr könig, die misse-that sey auf mir und auf meines vatters hause, der könig aber und sein stuhl sey unschuldig.

10. Der könig sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antastten.

11. Sie sprach: der könig gedencke an den HERRN deinen GOTT, daß du der bluträcher nicht lässest zu viel wer-gen zu verderben, daß sie meinen sohn nicht vertilgen; Er sprach: So wahr der HERR lebt, es soll kein haar von deinem sohn auf die erde fallen.

12. Und das weib sprach: Lieber, laß deine magd mit meinem herrn, dem könig, ein wort reden. Er sprach: rede her.

13. Das weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes volck? dann daher, daß der könig dieses-geredt hat, ist er wie einer, der sich verschuldet, indem der könig seine verstoffenen nicht wieder holen läßt,

14. Dann wir werden gewißlich sterben müssen, und werden seyn wie das wasser, das auf die erde ausgeschüttet wird, daß man nicht auffasset. So will ihm nun GOTT das leben nicht nehmen, sondern will darauf bedacht seyn, daß er nicht den verstoffenen von ihm verstoffe,

15. Da ich nun kommen bin mit dem könig meinem herrn solches zu reden, hab ich gethan, weil das volck mir eine forcht eingejaget: darum gedachte deine magd: Ich will mit dem könig reden, velleicht wird der könig thun, was seine magd sagen wird.

16. Dann der könig wird mich hören, daß er seine magd errette von der hand des manns, der mich, samt meinem sohn vertilgen will vom erbe Gottes.

17. Ferner gedachte deine magd: Meines herrn des königs wort wird mir je-zund zur ruhe gerachten: dann mein herr, der könig, ist wie ein Engel Gottes, daß er gutes und böses hören kan. Darum wird der HERR dein GOTT mit dir seyn.

18. Der könig antwortete, und sprach zum weibe: Verhåle mir nichts, was ich dich fragen werde. Das weib sprach: Mein herr, der könig, rede.

19. Der könig sprach: Lieber, ist die hand Joabs mit dir in diesem allem? das weib antwortete, und sprach: So wahr deine seele lebt, mein herr könig, ich will weder zur rechten noch zur linken abweichen von allem dem, das mein herr, der könig geredt hat: dann dein knecht Joab der hat mirs befohlen, und er hat alle diese wort in deiner magd mund gelegt.

20. Daß ich diese sache also verdråhen solte, das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr ist weiß, wie die weißheit eines Engels Gottes ist, daß er mercket alles was auf erden ist.

21. II. Da sprach der könig zu Joab: Siehe, ich hab solches gethan. So gehe nun hin, und bringe den knaben, den Absalom wieder.

22. Da fiel Joab auf sein antlitz zur erden, und buckte sich, und seegnete den könig, und sprach: Heut mercket dein knecht, daß ich gunst gefunden habe in deinen augen, mein herr könig, daß der könig gethan hat, was sein knecht gesagt.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur, und brachte den Absalom gen Jerusalem,

24. Aber der könig sprach : Er soll in sein haus kehren, mein angeſicht aber ſoll er nicht ſehen. Also fehrete Abſalom in ſein haus, aber des königs angeſicht ſah er nicht.

25. III. Es war aber in ganz Iſrael kein mann ſo ſchön als Abſalom, ſehr zu loben, von ſeiner fußſolen an bis auf ſeine ſcheitel war nicht ein fehl an ihm.

26. Und wann er ſein haupt ſchären ließ, (er ließ es aber am end eines jeden jahrs ſchären : dann es war ihm zu ſchwarz, darum ließ er ſie abſchären,) ſo wog ſein haupthaar zwey hundert ſeckel, nach dem königlichen gewicht.

27. Und dem Abſalom wurden drey ſöhne geboren, und eine tochter, die hieß Thamar, dieſelbe war ein ſchön weib von geſtalt.

28. Also blieb Abſalom zwey ganzer jahr zu Jeruſalem, daß er des königs angeſicht nicht ſah.

29. IV. Darnach ſandte Abſalom nach Joab, daß er ihne zum könig ſendete : Aber er wolte nicht zu ihm kommen. Da ſandte er noch zum andern mal : aber er wolte nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen knechten : Befehet das ſtück des ackers Joabs neben dem meinen, darauf er gerſten hat, gehet hin, und ſtecket ſie mit feur an. Da ſteckten die knechte Abſaloms das ſtück ackers mit feur an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins haus, und ſprach zu ihm : Warum haben deine knechte mein ſtück ackers mit feur angeſteckt ?

32. Abſalom ſprach zu Joab : Siehe, ich ſandte nach dir, und ließ dir ſagen : Komm her, daß ich dich zum könig ſende, und ſagen laſſe : Warum bin ich von Geſur kommen ? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das angeſicht des königs ſehen. Iſt aber eine miſſethat an mir, ſo töde er mich.

33. Und Joab gieng hinein zum könig, und ſagt es ihm an. Und er rief dem Abſalom, daß er hinein zum könig kam, und er buckte ſich vor ihm, und fiel auf ſein antliß zur erden vor dem könig, und der könig küßete Abſalom.

Heißt den Iſthai umkehren. V. Schicket die bundslade zurück. VI. Gehet jämmerlich herein, bittet wider Abithophels anſchläge. VII. Schicket Huſai zu Abſalom, damit er von ihr möge gewarnt werden.

1. I. Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm ließ machen * wagen und roſſe, und fünfzig mann, die vor ihm her liefen. * 1. Kön. 1, 5.

2. Und Abſalom machte ſich allezeit des morgens früh auf, und trat an den weg bey dem thor, und wann jemand einen handel hatte, daß er zum könig vor gericht kommen ſolte, rief ihm Abſalom zu ſich, und ſprach : Aus welcher ſtadt biſt du ? Wann dann derſelbe ſprach : dein knecht iſt aus der ſtämmen Iſraels einem.

3. So ſprach Abſalom zu ihm : Betrachte es, deine ſach iſt gut und recht : Aber du haſt keinen verhörer vom könig.

4. Ferner ſprach Abſalom : O wann man mich zum richter ſetzte im land ! daß jederman zu mir käme, der eine ſach und gericht hat, ſo wolte ich ihn gerecht ſprechen.

5. Und wann jemand ſich zu ihm nahete, daß er ihn wolte anbetten, ſo reckte er ſeine hand aus, und ergriff ihn, und küßete ihn.

6. Auf dieſe weiſe that Abſalom allen Iſraelitern, welche kamen vor gericht zum könig, und ſtahl also das herz der männern Iſraels.

7. II. Und nachdem vierzig jahr aus waren, ſprach Abſalom zum könig : Lieber laß mich hingehen, und mein gelübd bezahlen zu Hebron, welches ich dem HERRN gelobt habe.

8. Dann dein knecht that ein gelübd, da ich zu Geſur in Syria wohnete, und ſprach : Wann mich der HERR wieder gen Jeruſalem bringen wird, ſo will ich dem HERRN einen Gottesdienſt thun.

9. Der könig ſprach zu ihm : Gehe hin mit frieden. Also machte er ſich auf, und gieng gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte kundſchafter ausgeſandt in alle ſtämme Iſraels, und laſſen ſagen : Wann ihr der drommeten ſchall hören werdet, ſo ſprecht : Abſalom iſt könig worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert mann von Jeruſalem, die zwar beruffen waren, aber ſie giengen in ihrer einfalt, und wußten nichts um die ſache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach Abithophel, dem Giloniter, Davids rath, aus

Das XV. Capitel.

David wird von Abſalom verjagt.

I. Abſalom bringt das volck mit freundlichen worten an ſich. II. Wirft ſich zum könig auf zu Hebron. III. David flucht vor ihm. IV.

aus seiner stadt Gilo, da er die opffer thate; und der bund ward starck, und das volck mehrete sich je länger je mehr bey Absalom.

13. III. Da kam einer, der sagte es David an, und sprach: das hehß der männern in Israel folget Absalom nach.

14. Derwegen sprach David zu allen seinen knechten, die bey ihm zu Jerusalem waren: Machtet euch auf, und laßt uns fliehen: dann sonst wird kein entrinnen seyn vor Absalom; Eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergriffe uns, und treibe das übel auf uns, und schlage die stadt mit der schärffe des schmerdts.

15. Da sprachen die knechte des königs zu ihm: Was mein herr, der könig, erwählet, sihe, hie sind deine knechte.

16. Also gieng der könig zu fuß hinaus mit seinem ganzen hause: Er ließ aber zehen ketsweiber, das hause zu bewahren.

17. Und da der könig und das ganze volck zu fuß hinaus gieng, blieben sie stehen an einem fern gelegenen ort.

18. Und alle seine knechte giengen neben ihm her, dazu alle Gethi und alle Plethi: darneben alle Githiter, sechs hundert mann, die von Gath zu fuß kommen waren, giengen vor dem könig her.

19. IV. Und der könig sprach zu Jthai, dem Githiter: Warum wilt auch du mit uns gehen? Kehre um, und bleibe bey dem könig, dann du bist ein frembdling; so magst du auch wiederum an dein ort wandern.

20. Gestern bist du kommen, und ich solte dich heut schweiffen machen, indem du mit uns giengest? So ich doch gehe, wo ich hin kan gehen. Kehre um, und führe deine brüder mit dir zurück, mit gutthätigkeit und treue.

21. Jthai aber antwortete dem könig, und sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr mein herr der könig lebt, an welchem ort mein herr der könig seyn wird, es gerachte zum tod oder zum leben, da wird auch dein knecht seyn.

22. Da sprach David zu Jthai: So komme, und gehe mit. Also gieng Jthai der Githiter mit, und alle seine männer, und alle die kleine kinder, die bey ihm waren.

23. Und das ganze land weynete mit lauter stimme, indem das ganze volck fürüber gieng. Und der könig gieng über

den bach Kidron, und das ganze volck gieng einher, dem wege zu, der zur wüsten gehet.

24. V. Und sihe, auch Zadock war da, und die Leviten alle mit ihm, die trugen die lade des bunds Gottes, und stellten dieselbe dahin, und Abjathar gieng auch hinauf, bis daß alles volck zur stadt aus kam.

25. Aber der könig sprach zu Zadock: Bringe die lade Gottes wieder in die stadt. Werde ich gnade finden in den augen des HERRN, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen, und seine wohnung.

26. Wird er aber also sprechen: Ich habe nicht lust zu dir; sihe hie bin ich, er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefället.

27. Ferner sprach der könig zu dem priester Zadock: du bist der Seher: Kehre um in die stadt mit frieden, und Ahimabaz dein sohn, und Jonathan, der sohn Abiathars, euere beyde söhne mit euch.

28. Sehet, ich will verziehen auf dem gefilde in der wüsten, bis daß bottschaft von euch komme, und mir zeitung bringe.

29. Also brachte Zadock und Abjathar die lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. VI. David aber gieng den öhlberg hinan, und weynete für und für, und sein haupt war * verhüllet, und er gieng barfuß; dazu alles volck, das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein haupt verhüllet, und giengen den berg hinan, und weyneten. * Esdr. 6, 12.

31. Und da man David ansagte: Ahitophel ist im bund mit Absalom, sprach David: O HERR! mache den rathschlag Ahitophels zur nartheit.

32. VII. Und da David auf die höhe kam, da er wolte Gott anbetten: Sihe, da begegnete ihm Husai der Architer mit zerrissenem rock, und mit erden auf seinem haupt.

33. Und David sprach zu ihm: wann du mit mir fortgehst, wirst du mir eine last seyn.

34. Wann du aber wieder in die stadt giengest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein knecht, ich will des königs seyn; Ich bin zwar deines vatters knecht gewesen vor dieser zeit, nun aber will ich dein knecht seyn; so wurdest du mir zu gut den rathschlag Ahitophels zu nicht machen.

35. Zu

35. Zu dem, sind nicht Zadock und Abiathar die priester daselbst bey dir? Alles nun, was du hören wirst aus des königs hause, das sage den priestern Zadock und Abiathar an.

36. Siehe, es sind daselbst bey ihnen ihre zween söhne, Abimahaz, Zadocks, und Jonathan, Abiathars sohn, durch dieselbe könnet ihr mir entbieten alles, was ihr hören werdet.

37. Also kam Husai, der freund Davids, in die stadt, als auch Absalom gen Jerusalem kam.

Das XVI. Capitel.

Fernere züchtigung Davids durch Simei fluchen, und Absaloms unkeuschheit.

I. David schenkt dem Ziba seines herrn des Mephiboseths güter. II. Simei fluchet dem David, welches er mit gedult leidet. III. Absalom kommt gen Jerusalem: beschlact aus Abithophels raht, die febsweiber seines vatters.

I. **U**nd da David ein wenig von der höhe fort gegangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba, der knabe Mephiboseths, mit einem paar gesattleter esel, auf denselben waren zwey hundert brot, und hundert stück rosinen, und hundert stück obs, und ein lägel weins.

2. Da sprach der könig zu Ziba: was wilt du damit machen? Ziba sprach: die esel sollen seyn für das gesinde des königs, darauf zu reiten, das brot aber und das obs für die knaben zu essen, und der wein zu trincken, wer müde wird worden seyn in der wüsten.

3. Der könig sprach: Wo ist der sohn deines herrn? * Ziba sprach zum könig: Siehe, er blieb zu Jerusalem, dann er sprach: Heut wird mir das haus Israels meines vatters reich wieder geben.

* drund. 19, 27.

4. Da sprach der könig zu Ziba: siehe, es soll dein seyn alles, was Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich bucke mich, laß mich gunst finden vor dir, mein herr könig.

5. II. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam: siehe, da gieng ein mann daselbst heraus, vom geschlecht des hauses Sauls, der hieß * Simei, ein sohn Gera. Der gieng immer fort, und fluchte.

* 1. Kön. 2, 8.

6. Und warf den David mit steinen, und alle knechte des königs Davids; Wiewol das ganze volck, und alle helden, zu seiner rechten und zu seiner linken waren.

7. Also aber sprach Simei, da er fluchte: Hinaus, hinaus, du blutvergießer, du gottloser mann.

8. Der HERR hat dir vergolten alles vergossene blut des hauses Sauls, an dessen statt du könig worden bist. Nun hat der HERR das reich gegeben in die hand deines sohns Absaloms. Und siehe, nun steckest du in deinem elend, dieweil du ein blutvergießer bist.

9. Da * sprach Abisai, der sohn ZeruJa, zu dem könig: Warum soll dieser todte hund meinem herrn, dem könig fluchen? Lieber, laß mich hingehen, und ihm den kopf abreißen.

* drund. 19, 21.

10. Aber der könig sprach: Ihr kinder ZeruJa, was hab ich mit euch zu schaffen? Laß ihn fluchen; dann weil der HERR zu ihm gesagt hat: fluche dem David; wer will dann sagen: Warum thust du also?

11. Ferner sprach David zu Abisai, und zu allen seinen knechten: Siehe, mein sohn, der von meinem leib kommen ist, stehet mir nach meinem leben, wie viel mehr jezt dieser Benjaminer? Laßt ihn bleiben, daß er fluche, weil es der HERR ihm befohlen hat.

12. Willeicht wird der HERR mein elend ansehen; und willeicht wird mir der HERR gutes vergelten für sein heutiges fluchen.

13. Also gieng David mit seinen leuten seines wegcs; aber Simei gieng an des berges seiten gegen ihm über, und fluchte für und für, und warf mit steinen gegen ihm zu, und sprengete mit staub.

14. Und der könig kam dahin mit allem volck das bey ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

15. III. Absalom aber, und das ganze volck der männern Israels, kamen gen Jerusalem, und Abithophel mit ihm.

16. Und da Husai, der Architer, Davids freund, zu Absalom hinein kam, sprach er: Glück zu, herr könig, glück zu, herr könig.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine gutthätigkeit an deinem freunde? Warum bist du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HERR erwehlet, und diß volck, und alle männer in Israel, deß will ich seyn, und

A a 2

bey

bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem werd ich dienen? Wird ich nicht vor seinem sohn dienen: Wie ich vor deinem vatter gedienet hab, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Abithophel: Wolan, gebt einen rath, was wir thun sollen.

21. Abithophel sprach zu Absalom: Gehe ein zu den febsweibern deines vatters, die er gelassen hat, das haus zu bewahren, so wird das ganze Israel hören, daß du dich bey deinem vatter hast stinckend gemacht, und werden die hände aller deren, die bey dir sind, starck werden.

22. Da spanneten sie dem Absalom eine zelte auf dem dache, und Absalom gieng ein zu den febsweibern seines vatters vor den augen des ganzen Israels.

23. Zu derselben zeit, wann Abithophel einen raht gab, das war, als wann man Gottes wort gefragt hätte; Also waren alle rahtschläge Abithophels, beyde bey David und bey Absalom.

Das XVII. Capitel.

David wird von Absalom verfolget.

I. Abithophels raht, wie Absalom seinen vatter überfallen solle. II. Den machet Gott zu nicht durch Hufai. III. Hufai warnet David durch Jonathan und Ahimahaz: David aber zeucht eilends mit dem volck über den Jordan. IV. Abithophel erhencft sich. V. Absalom jaget dem David nach. VI. David wird zu Mahanaim von guten freunden mit speis und tranck verorget.

I. I. **F**erner sprach Abithophel zu Absalom: Lieber, laß mich zwölf tausend mann auslesen, und mich aufmachen, und David nachjagen diese nacht.

2. Also werde ich ihn überfallen, weil er matt und laß ist, und werde ihn dermassen erschrecken, daß das ganze volck, so bey ihm ist, fliehen wird, so will ich dann den könig allein schlagen.

3. Und will also das ganze volck wieder zu dir bringen: Dann der mann, den du suchest, ist eben als wann sie alle wieder kämen, und also wird das ganze volck mit frieden bleiben.

4. II. Dis dauchte Absalom gut seyn, und alle ältesten in Israel.

5. Doch sprach Absalom: Ruffe auch dem Hufai, dem Architen, daß wir auch ihn hören, was er darzu sagt.

6. Und da Hufai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Abithophel geredt; Sollen wir thun, was er geredt hat? Wo nicht, so

rede du.

7. Da sprach Hufai zu Absalom: Es ist nicht ein guter rath, den Abithophel auf dißmal gegeben hat.

8. Ferner sprach Hufai: Du kennest deinen vatter wohl, und seine leute, daß sie helden sind: Zu dem sind sie zorniges gemüths wie ein bär, dem die jungen auf einem felde geraubet sind; darzu ist dein vatter ein kriegsmann, und wird nicht über nacht ligen bey dem volck.

9. Sihe, er hat sich jetzt velleicht vertroschen irgend in einer gruben, oder in der örtern einem. Wann dann etliche aus diesen fallen werden im anfang, so wirds jederman hören, und sagen: Es ist ein niederlag geschehen im volck, das dem Absalom nachfolgete.

10. Alsdann wurde auch derjenige verzagt werden, der auch sonst streitbar ist, und ein herz hat wie ein löw: Dann, es weist ganz Israel, daß dein vatter ein held ist, und daß diejenigen streitbar seyen, die bey ihm sind.

11. Aber dis rahte ich, daß zu dir versamlet werde ganz Israel, von Dan an bis gen Bersaba, so viel als der sand am meer: Und daß du selber in den streit ziehest.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der thau auf die erden fällt, daß wir an ihm und allen seinen männern auch nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine stadt begeben, so soll das ganze Israel seile an dieselbe stadt werffen, und wir wollen sie in den bach schleiffen, bis daß man auch nicht ein kiselein daran finde.

14. Da sprach Absalom und jederman in Israel: Der raht Hufai, des Architen, ist besser dann Abithophels rath. Dann der HERR hatte es geheiffen, daß er den guten rath Abithophels zu nicht machte, auf daß der HERR das übel über Absalom brächte.

15. III. Darnach sprach Hufai zu Zadock und Abiathar, den priestern: So und so hat Abithophel dem Absalom und den ältesten in Israel gerahen: Ich aber hab so und so gerahen.

16. So sendet nun eilends hin, und laffet dem David ansagen, und spricht: Bleib diese nacht nicht auf dem gefilde der wüsten, sondern zeuch eilends hinüber, auf daß der könig nicht verschlungen

gen werde, und das ganze volck, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimahas waren stehen blieben bey dem brunn Rogel, und eine magd gieng hin, und sagte es ihnen an; sie aber giengen hin, und sagten dem könig David an, dann sie dorften sich nicht sehen lassen, daß sie in die stadt kämen.

18. Es sahe sie aber ein knabe, und sagte es Absalom an. Derwegen giengen die beyde eilends hin, und kamen in eines manns haus zu Bahurim, der hatte einen brunnen in seinem hofe, da hinein stiegen sie.

19. Und das weib nahm eine decke, und breitete sie über des brunnens loch, und breitete grüze drüber; also ward es nicht kund.

20. Dann da die knechte Absaloms ins haus kamen, und sprachen: Wo ist Ahimahas und Jonathan? Sprach das weib zu ihnen: Sie giengen über das wasserlein. Und da sie suchten, und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weggegangen waren, stiegen jene aus dem brunnen, und giengen hin, und brachten David dem könig zeitung, und sprachen zu David: Macht euch auf, und gehet eilends über das wasser, dann also hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da machte sich David auf, und alles volck das bey ihm war, und giengen über den Jordan; und da der morgen anbrach, fehlte es nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. IV. Als aber Ahitophel sahe, daß sein rath nicht ins werck gerichtet worden war, sattlete er seinen esel, machte sich auf, und zog heim in seine stadt, und that befehl an sein haus, und erhenckte sich, und starb, und ward begraben in seines vatters grab.

24 V. Und David kam gen Mahanajim: Absalom aber zog über den Jordan, er selbst und alle männer Israels mit ihm.

25. Und Absalom hatte dem Amasa an Joabs stadt gesetzt über das heer. Es war aber Amasa eines manns sohn, der hieß Jithra, ein Israeliter, welcher eingegangen war zu Abigail, der tochter Nahas, der schwester ZeruJa, Joabs mutter.

26. Und Israel samt Absalom lägerte sich im land Gilead.

27. VI. Als aber David gen Mahanajim kommen war, da brachten Sobi, der sohn Nahas, von Rabba der kinderit Ammons, und Machir, der sohn Ammiels, von Lodebar, und * Barfillai, ein Gileaditer von Roglim. * 1. Kön. 2,7.

28. Diese nun brachten bethwerck, und becken, und irdine gefässe, und wäzgen, und gersten, und mehl, und gedörrete ähren, item, bonen, und linsen, und grüz.

29. Ferner honig, und butter, und schaaf, und kühefäse, dieses brachten sie zu David und zu dem volck, das bey ihm war, zu essen. Dann sie gedachten, das volck wird hungereg, müd und durstig seyn in der wüsten.

Das XVIII. Capitel.

Absaloms untergang.

I. David machet eine schlachtordnung wider Absalom: er aber bleibet zu Mahanajim, und befehlet, man solle des Absaloms verschonen.

II. Absaloms volck wird geschlagen: er aber hänget mit seinem haar an einer eiche, und wird von Joab durchstochen u. III. Dem David wird verkündet, daß Absalom umkommen sey: deswegen er eine grosse klag führet.

I. I. **U**nd David musterte das volck, das bey ihm war, und setzte über sie hauptleute über tausend, und hauptleute über hundert.

2. Und David untergab das volck; ein dritten theil unter Joab, und ein dritten theil unter Abisai, den sohn ZeruJa, Joabs bruder, und ein dritten theil unter Jithai, den Githhiter. Und der könig sprach zum volck: Ich will in alle weg auch mit euch ausziehen.

3. Aber das volck sprach: Du solt nicht ausziehen: dann ob wir gleich fliehen werden, so werden sie nichts nach uns fragen; oder wann schon die helfte von uns wird sterben, so werden sie doch nichts nach uns fragen; und wann schon unser zehen tausend mal so viel wären, als wir jegund sind. So ist nun besser, daß du uns aus der stadt zu hilf kommen mögest.

4. Der könig sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Also trat der könig ans thor, das ganze volck aber zog aus, bey hunderten und bey tausend.

5. Und der könig gebot dem Joab, und dem Abisai, und dem Jithai, und sprach: Fahret mir sauberlich mit dem knaben, mit Absalom; und das ganze volck hörete es, da der könig gebot allen hauptleuten von Absaloms wegen.

6. II. Und da das volck hinaus kam auf das feld, Israel entgegen, erhob sich der streit im wald Ephraims.

7. Und das volck Israels ward daselbst geschlagen vor den knechten Davids, daß desselben tags eine grosse niederlag daselbst geschah, nemlich zwanzig tausend mann.

8. Und war daselbst der streit zerstreuet auf dem ganzen lande, und der wald fraß viel mehr volcks am selben tage, dann das schwerdt fraß.

9. Und Absalom begegnete den knechten Davids, und er ritte auf einem maulesel, und da der maulesel unter eine dicke grosse eiche kam, behieng sein haupt an der eiche, also daß er zwischen himmel und erden schwebte, aber der maulesel, der unter ihm war, lief fort.

10. Da das ein mann sahe, sagte ers Joab an, und sprach: Siehe, ich sahe Absalom an einer eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem mann, der es ihm hatte angesagt: Sieh, siehest du das? Warum schlugest du ihn dann nicht daselbst zur erden? So wäre es in meiner macht gewesen, dir zehen silberne seckel und einen gürtel zu geben.

12. Der mann sprach zu Joab: wann ich schon tausend silbern seckel auf meinen händen wöge, so wolte ich dennoch meine hand nicht ausstrecken wider des königs sohn? dann der könig gebot dir, und Absai, und Itthai, vor unsern ohren, und sprach: Gebt achtung, wer ihr auch seyd, auf den knaben, auf Absalom.

13. Oder wann ich eine falschheit an seiner seelen begangen hätte, weil dem könig nichts verholen wird, wurdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab aber sprach: Ich will nicht also bey dir verziehen. Und er nahm drey speere in seine hand, und stiesse sie Absalom ins herz, da er noch lebete inwendig an der eiche.

15. Und zehen knaben, Joabs waaffenträger, machten sich umher, und schlügen Absalom, und tödten ihn.

16. Da bließ Joab mit der drommeten, und das volck kehrete um, daß es nicht weiter Israel nachjagete, dann Joab hielt das volck zurück.

17. Und sie nahmen Absalom, und warffen ihn in den wald in eine grosse grube, und richteten einen sehr grossen steinhauften über ihm auf: und alle Israeliter flohen, einjeglicher in seine zelte.

18. (Absalom aber hatte bey seinem leben eine säule genommen, und sie ihm selbst aufgerichtet, welche stehet im königsthal. Dann er sprach: Ich habe keinen sohn, der meinen namen in gedächtnus erhalte. Und er nennete dieselbe säule nach seinem namen, und sie wird genennet, Absaloms säul, bis auf diesen tag.)

19. III. Und Ahimahaz, der sohn Zadocks, sprach: Lieber, laß mich laufen, und dem könig bottschaft bringen, daß der HERR ihm recht verschaffet hat von seiner feinden hand.

20. Joab aber sprach zu ihm: du solt auf diesen tag kein bottschaftbringer seyn, sondern auf einen andern tag solt du bottschaft bringen, auf diesen tag aber solt du nicht bottschaft bringen, darum daß des königs sohn tod ist.

21. Aber zu Cusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem könig an, was du gesehen hast. Und Cusi buckte sich vor Joab, und lieff.

22. Ahimahaz aber, der sohn Zadocks, sprach abermal zu Joab: Es gerathe, wie es wolle, lieber laß mich auch laufen dem Cusi nach. Joab sprach: Warum wilt du laufen, mein sohn, so du doch kein bequeme bottschaft hast.

23. Ahimahaz sprach: Es gerathe, wie es wolle, so will ich doch laufen. Da sprach er zu ihm, so lauffe. Also lieff Ahimahaz auf dem weg der ebne, und überlieff den Cusi.

24. David aber saß zwischen zweyen thoren, und der wächter gieng aufs dach des thors an der mauren, und hub seine augen auf, und sahe um sich, und sihe, da kam ein mann gelauffen alleine.

25. Da rieß der wächter, und sagts dem könig an. Der könig aber sprach: Ist er alleine, so ist eine bottschaft in seinem munde. Und er gieng immerfort, und nahete sich herzu.

26. Darnach sahe der wächter einen andern mann laufen, und rieß zu dem thorhüter, und sprach: Siehe, ein mann laufft alleine. Der könig aber sprach: Auch dieser bringt bottschaft.

27. Der wächter sprach: Ich sehe des ersten lauff, als den lauff Ahimahaz, des sohns Zadocks. Da sprach der könig: Es ist ein guter mann, und kommt von wegen einer guten bottschaft.

28. Ahimahaz aber rieß, und sprach zum könig: Friede, und buckte sich vor dem

dem könig mit seinem antlitz zur erden, und sprach: Gelobet sey der HERR, dein Gott, der die leute, die ihre hand wider meinen herrn, den könig, aufhoben, übergeben hat.

29. Der könig aber sprach: Gehet es auch wohl dem knaben, dem Absalom? Ahimah sprach: Ich sahe ein sehr groß getümmel, da Joab sandte des königs knecht, und deinen knecht, aber ich weiß nicht, was es war.

30. Der könig sprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und stuhnd allda.

31. Und siehe, da kam Eusi, und sprach: Mein herr der könig lasse ihm eine bottschaft bringen. Dann der HERR hat dir heut recht verschaffet, von der hand aller deren, die sich wider dich aufslahneten.

32. Der könig aber sprach zu Eusi: Gehet es dem knaben, dem Absalom, auch wohl? Eusi sprach: Es müsse den feinden meines herrn königs gehen, wie es dem knaben gehet, und allen die sich wider dich aufgelahnet haben übel zu thun.

33. Da ward der könig heftig bewegt, und gieng hinauf auf den saal des thors, und weynete; und im gehen sprach er also: Mein sohn Absalom! mein sohn! mein sohn Absalom! O daß ich (ja ich) für dich gestorben wäre! O Absalom! mein sohn! mein sohn!

Das XIX. Capitel.

David wird wieder eingesetzt ins königreich.

I. Joab vermahnet David, daß er sein trauren lassen, und sich dem volck zeigen solle. II. David wird wieder eingesetzt ins königreich. III. Nimmt den Simej zu gnaden an. IV. Desgleichen den Mephiboseth. V. Barfillai wäget sich mit David gen Jerusalem zu ziehen. VI. Die andern stämme zankten mit dem stamm Juda, daß sie ihnen waren zuvor kommen in wiederbringung des königs.

1. I. **U**nd es ward dem Joab angesagt: Siehe, der könig weynet, und trägt leid um Absalom.

2. Und ward aus dem heil am selben tag ein leid unter dem ganzen volck: Dann das volck hatte desselben tags gehört sagen: der könig bekümmert sich um seinen sohn.

3. Und das volck kam am selben tage ver stolener weise in die stadt, gleich wie sich ein volck verstielet, das zu schanden worden ist, wanns im streit geflohen ist.

4. Dann der könig hatte sein angesicht verhüllet, und schrye mit lauter stimm: Ach, * mein sohn! Absalom: Absalom! mein sohn! mein sohn! * drob. 18, 33.

5. Joab aber kam zum könig ins hause, und sprach: du hast heute schamroth gemacht alle deine knechte, die heute deine seele errettet haben, und die seelen deiner söhnen, und deiner töchtern, und die seelen deiner weibern, und die seelen deiner leibweibern.

6. Indem du lieb hast, die dich hasen, und hasset, die dich lieb haben. Dann du lasset dich heute merken, daß dir nichts gelegen ist an den hauptleuten und knechten: dann ich mercke heut wohl, wann nur Absalom lebete, und wir heut alle tod wären, alsdann dauchte es dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe hinaus, und rede mit deinen knechten freundlich: Dann ich schwere dir bey dem HERRN: Wirst du nicht hinaus gehen, so wird kein mann bey dir bleiben diese nacht über, und dis wird dir ärger seyn, dann alles übel, das über dich kommen ist von deiner jugend auf bis hieher.

8. Da machte sich der könig auf, und sagte sich ins thor, und man sagte es dem ganzen volck an, und sprach: Siehe, der könig sitzt im thor. Da kam das ganze volck vor den könig: Aber Israel war geflohen, ein jeglicher in seine zelt.

9. II. Und es zankte sich das ganze volck in allen stämmen Israels, und sprachen: der könig hat uns errettet von der hand unserer feinden, und hat uns erlöset von der Philistern hand; nun aber hat er müssen aus dem lande fliehen vor Absalom.

10. Absalom aber, den wir über uns zum könig gesalbet hatten, ist gestorben im streit: Warum seyd ihr dann nun so stille, daß ihr den könig nicht wiederholet?

11. Derwegen sandte der könig David zu Zadock und Abiathar den priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den ältesten in Juda, und sprecht: Warum wolt ihr die lekten seyn, den könig wieder zu holen in sein hause? (daß die rede des ganzen Israels war vor den könig kommen in sein hause.)

12. Ihr seyd meine brüder, ihr seyd mein bein und mein fleisch: warum wolt ihr dann die lekten seyn, den könig wieder zu holen?

13. Und zu Amasa spricht: Bist du nicht

nicht mein hein und mein fleisch? Gott thue mir diß und das, wo du nicht solt feldhauptmann seyn vor mir dein lebenslang, an Joabs statt.

14. Also neigete er das herz aller männern Juda, wie eines manns. Und sie sandten hin zum könig, und sprachen: Kehre um, du und alle deine knechte.

15. Also fehrete der könig um, und kam an den Jordan. Juda aber kam gen Gilgal, dem könig entgegen zu ziehen, daß sie den könig über den Jordan führeten.

16. III. Und * Simei, der sohn Gera, der BenJaminiter, der zu Bahurim war, eilte, und zog mit den männern Juda hinab, dem könig David entgegen.

* 1. Kön. 2, 8.

17. Und tausend mann mit ihm, von BenJamin; dazu auch Ziba, der knabe des hauses Sauls, mit seinen fünfzehn söhnen und zwanzig knechten, und zogen hurtig über den Jordan, vor dem könig.

18. Und als das schiff war hinüber kommen, daß sie das gesunde des königs herüber führeten, und thäten, was ihm gefiel: da fiel Simei, der sohn Gera, vor dem könig nieder, da er über den Jordan fahren wolte.

19. Und er sprach zum könig: Mein herr wolle mir die mißthat nicht zu rechnen, und du wöllest nicht gedencken, was dein knecht, unbillich gehandelt hat an dem tage, da mein herr der könig aus Jerusalem gieng, daß es der könig zu herzen nehmen wolte.

20. Dann dein knecht erkennet, daß ich gesündigt habe: und siehe, ich bin heut der erste kommen vom ganzen hause Josephs, daß ich meinem herrn dem könig entgegen herab zog.

21. Aber Abisai, der sohn JeruJa, antwortete und sprach: Solte Simei darum nicht getödet werden? So er doch dem gesalbten des HERRN gefluchet hat.

22. David aber sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen, ihr kinder JeruJa, daß ihr mir heute wolt zu widersächern werden? Solte heut jemand getödet werden in Israel? Meynest du, ich wisse nicht, daß ich heute wieder könig bin worden über Israel?

23. Und der könig sprach zu Simei: du solt nicht sterben. Und der könig schwur ihm.

24. IV. Es war auch MephiBoseth der sohn Sauls, herab kommen, dem

könig entgegen; und er hatte weder seine füsse noch seinen knebelbart gereinigt, und hatte seine kleider nicht gewaschen von dem tage an, da der könig weggegangen war, bis an den tag, da er mit frieden wieder kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem könig zu begegnen, sprach der könig zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein herr könig, mein knecht hat mich betrogen. Damit dein knecht sagte: Ich will mir einen esel sattlen, und darauf reiten, und zum könig ziehen: sintemal dein knecht lahm ist.

27. Darzu hat er deinen knecht * verleumdete bey meinem herrn dem könig: Aber mein herr der könig ist wie ein Engel Gottes: So thue nun, was dir wohlgefället.

28. Dann meines vatters ganze haus ist nichts gewesen, dann leute die des todes schuldig waren vor meinem herrn dem könig: Gleichwol hast du deinen knecht gesetzt unter die, so an deinem tisch essen. Und was hab ich weiter gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den könig.

29. Der könig sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinen sachen? Ich hab es gesagt, du und Ziba theilet * das felde mit einander.

30. MephiBoseth sprach zum könig: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein herr der könig mit frieden heim kommen ist.

31. V. Es war auch * Barsillai, der Gileaditer, herab kommen von Roglim, und er fuhr mit dem könig über den Jordan, daß er ihn durch den Jordan geleitete.

32. Und * Barsillai war vast alt, nemlich achtzig jahr alt: der hatte den könig versorget, weil er sich zu Mahanaim hielte; dann er war ein sehr reicher mann.

33. Und der könig sprach zu Barsillai: du solt mit mir hinüber ziehen, so will ich dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum könig: Wie lang hab ich noch zu leben, daß ich mit dem könig solt hinauf gen Jerusalem ziehen.

35. Ich bin heut achtzig jahr alt: Kan ich auch feinen, was gut oder böß ist? Kan dein knecht auch schmecken, was ich esse oder trincke? Kan ich noch hören, was die

die sänger oder sängerinnen singen? warum solt dann dein knecht meinen herrn den könig forthin beschwären.

36. Dein knecht will nur ein wenig gehen mit dem könig über den Jordan; Und warum will mir der könig eine solche vergeltung thun?

37. Lieber, laß deinen knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner stadt, bey meines vatters und meiner mutter grab: Aber siehe, da ist dein knecht Chimham, den laß mit meinem herrn dem könig hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefället.

38. Der könig sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefället, und alles, was du bey mir erwählest, will ich dir thun.

39. Und da alles volck über den Jordan war gezogen, zog auch der könig hinüber. Darnach küßete der könig den Barfillai, und seegnete ihn; und er kehrte wieder an sein ort.

40. Und der könig zog hinüber gen Gilgal, und Chimham zog mit ihm. Und das ganze volck Juda hatte den könig hinüber geführt, und auch die helfte des volcks Israels.

41. VI. Und siehe, da kamen alle männer Israels zum könig, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere brüder, die männer Juda, gestohlen, und haben den könig und sein hause über den Jordan geführt? Und alle männer Davids waren bey ihm.

42. Da antworteten alle männer Juda denen von Israel: Dieweil der könig mir nahe verwandt ist. Warum zörnet ihr dann um dieses handels willen? Haben wir dann vom könig speise empfangen? oder hat er uns geschencck gegeben?

43. Da antworteten die von Israel denen von Juda, und sprachen: Ich habe zehen theil an dem könig, dazu auch an David hab ich mehr dann du. Warum hast du mich dann so gering geachtet? Zudem, hab ich nicht am ersten davon geredt, daß ich meinen könig wieder holen wolte? Aber die von Juda redeten härter dann die von Israel.

Das XX. Capitel.

Untergang des auführers Seba. Item des Amasa. Befehlhabere Davids.

I. Seba macht das volck abfällig von David. II. David lästet die von Absalom geschändete ketsweiber verschließen. III. Schicket erklich

Amasa, darnach Absai, wider die auführer. IV. In welchem auszug Joab den Amasa erschicht. V. Jaget er dem Seba nach, und belägert ihn zu AbelBerthmahaba; allda hauen ihm die burger den kopf ab, und werffen denselben über die maur hinaus zu Joab. VI. Werden die amtleute und befehlhaber Davids erzehlet.

2. I. Und es ward ungefehrt daselbst hin kommen ein loser mann, der hieß Seba, ein sohn Bichri, ein BenJaminitter, der bliese mit der drommeten, und sprach: wir haben kein theil an David, noch erbe am sohn Isai, ein jealicher hebe sich zu seinen zellten, o Israel!

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgeten Seba, dem sohn Bichri: aber die männer Juda hiengen an ihrem könig, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

3. II. Da aber der könig David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen ketsweiber, die er gelassen hatte das haus zu bewahren, und that sie in eine verwahrung, und unterhielte sie, aber er gieng nicht zu ihnen ein; und sie waren also verschloffe bis an den tag ihres tods, und blieben witwinnen ihr lebenlang.

4. III. Und der könig sprach zu Amasa: Veruf mir die männer in Juda auf den dritten tag, und du solt auch hie stehen.

5. Und Amasa gieng hin, Juda zu beruffen: aber er verzog über die bestimmte zeit, die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Absai: Nun wird uns Seba, der sohn Bichri, mehr leides thun dann Absalom. Nimm du die knechte deines herrn, und jage ihm nach, auf daß er nicht etwa für sich verste Städte finde, und entrinne aus unsern augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die männer Joabs, dazu die Gethi und die Plethi, und alle die helden. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem sohn Bichri.

8. IV. Da sie aber bey dem grossen stein waren, der zu Gibeon ist, kam Amasa ihnen entgegen: Joab aber war gegürtet über seinem kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein schwerdt gegürtet, das war gebunden über seiner hüfte in der scheiden, und als er fort gieng, schoß es aus.

9. Da sprach Joab zu Amasa: Stehet es wohl mit dir, mein bruder? Und Joab fassete mit seiner rechter hand dem Amasa bey dem bart, daß er ihn küßete.

10. Und Amasa hatte nicht acht auf

das Schwerdt, welches in der hand Joabs war, und er * schlug ihn damit bey der fünften rippe, und schüttete sein eingeweid auf die erde, und gab ihm keinen freich mehr, und er starb. Joab aber und sein bruder Abisai jagten Seba, dem sohn Bichri nach. * 1. Kön. 2, 5.

11. Und es trat einer von den knaben Joabs neben ihn, und sprach: Wer ist hie, der ein gefallen hat an Joab, und wer ist hie, der es hält mit David? der folge Joab nach.

12. Amasa aber welkte sich im blut, mitten auf der strassen. Und als der mann sahe, daß das ganze volck da stehen blieb, wendete er den Amasa von der strassen aufs feld, und warf ein kleid auf ihn, nachdem er sahe, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.

13. V. Da er nun aus der strassen gethan war, folgete jedermann Joab nach, Seba, dem sohn Bichri, nachzuzug.

14. Er war aber durch alle stämme Israels gezogen, gen Abelah, und Bethmahacha, und zu allen Beeritern, die versammelten sich, und folgeten ihm nach.

15. Jene aber kamen, und belägerten ihn zu Abelah Bethmahacha, und schütteten eine schütt an die stadt, also daß dieselbe am zwinger stuhnd, und das ganze volck, das mit Joab war, stürmete, und wolte die maur niederwerffen.

16. Da rieß eine weise frau aus der stadt: Höret, höret, spricht zu Joab: nahe dich hieher, so will ich mit dir reden.

17. Und da er sich zu ihr genahet hatte, sprach die frau: Bist du Joab? er sprach: Ich bins. Sie sprach zu ihm: Höre die wort deiner magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor zeiten sprach man: Sie werden gewislich die zu Abel fragen, und also vollbrachten sie die sach.

19. Ich bin eine von den friedsamem und getreuen städten in Israel, du aber wilt die stadt töden, und zwar die mutter in Israel. Warum wilt du das erbtheil des HERRN verschlingen?

20. Joab antwortete, und sprach: das sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich verschlingen oder verderben solte.

21. Die sach ist nicht also beschaffen: Sondern ein mann vom berg Ephraim, mit namen Seba, ein sohn Bichri, hat sich empöret wider den könig, wider David: Gebt denselben her allein, so will ich von der stadt abziehen. Die frau sprach zu Joab: Siehe, sein kopf soll zu dir über die maur geworffen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volck mit ihrer weisheit; und sie hieben Seba, dem sohn Bichri, den kopf ab, und warffen ihn zu Joab, da bließ er mit der drommeten, und sie zerstreueten sich von der stadt, ein jeglicher in seine zellen: Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum könig.

23. VI. Joab * aber war über das ganze heer Israels. BenaJa, der sohn Jojada, war über die Erethi und die Plethi. * dros. 8, 16.

24. Adoram war rentmeister. Isasaphat, der sohn Ahiluds, war cansler.

25. Seia war schreiber. Zadock und Abiathar waren priester.

26. Darzu war Hira, der Jairiter, Davids amtmann.

Das XXI. Capitel.

Der Gibeonitern tod wird gerochen. Die schlachten Davids mit den Philistern.

I. Theurung, von wegen daß Saul die Gibeoniter getödet: Deswegen gibt David den Gibeonitern sieben männer aus den nachkommenen Sauls, welche sie aufhengen vor dem HERRN. II. Rispa bewahret die gehenechte leichnam: David aber lasset ihre geheime begraben. III. Werden erzehlet vier schlachten Davids mit den Philistern.

1. I. **G**es entstuhnd auch eine theurung zu Davids zeiten, drey jahr an einander, und David suchte das angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Um Sauls willen, und um des bluthauses willen, ist diese theurung entstanden, darum daß er die Gibeoniter getödet hat.

2. Da ließ der könig den Gibeonitern ruffen, und sprach zu ihnen: (die Gibeoniter aber warē nicht von den kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber die kinder Israels hatten ihnen * geschworen, und † gleichwol hatte sie Saul gesucht zu schlagen, indem er eiferte für die kinder Israels und Juda.)

* Jos. 9, 19. † 1. Chron. 10, 13.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? und womit soll ich versöhnen, daß euer landsleut das erbtheil des HERRN seegnen?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um gold noch silber zu thun an Saul und seinem hause, und ist uns nicht zu thun um jemand zu töden in Israel. Da sprach er: Was ihr sagen werdet, das will ich euch thun.

5. Sie sprachen zum könig: Belangend den mann, der uns aufgerieben hat, und

und der böses wider uns gedacht hat, durch den wir vertilget sind, also daß wir nirgend bleiben mögen in allen grenken Israels.

6. Von desselben söhnen gebe man uns siben männer, daß wir sie aufhengen dem HERRN zu Gibeon Sauls, O du erwählter des HERRN! der könig sprach: Ich will sie geben.

7. Aber der könig verschonete des Mephiboseths, des sohns Jonathans, des sohns Sauls, von wegen des * eides des HERRN, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem sohn Sauls. * I. Sam. 18, 3. u. 20, 15. 42. u. 23, 18.

8. Aber der könig nahm die zween söhne Nispa, der tochter Niah, die sie dem Saul geboren hatte, nemlich den Armoni und den Mephiboseth, dazu die fünf söhne der schwester Michal, * der tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren hatte, dem sohn Barillai, des Meholathiters. * I. Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die hand der Gibeonitern, die henekten sie auf dem berge vor dem HERRN. Also fielen diese siben mit einander. Sie wurden aber getödet in den ersten tagen, im anfang der gersten-erde.

10. II. Da nahm Nispa, die tochter Niah, einen sack, und breitete ihr denselben auf dem fels, am anfang der ernde, bis das wasser vom himmel über sie tropfe; und sie ließ des tags die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thier des feldes.

11. Und es ward dem David angesagt, was Nispa, die tochter Niah, Sauls febsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die beine Sauls, und die beine Jonathans, seines sohns, von den burgern zu JabesGilead, (die sie von der gassenBethsan gestolen hatten, dahin sie die Philister * geheneckt hatten an dem tag, da die Philister Saul schlugen auf dem berge Gilboa.) * I. Sam. 31, 10.

13. Und David brachte die beine Sauls von dannen herauf, und auch die beine Jonathans seines sohns: darnach sammleten sie zu hauffen die beine der gehenekten.

14. Und begruben die beine Sauls, und seines sohns Jonathans, im lande Benjamins, zu Zela, im grabe seines vatters Kis, und thaten alles, wie der könig gebotten hatte. Also ließ sich Gott

nach diesem von dem lande erbetten.

15. III. Es erhob sich aber wieder ein krieg von den Philistern wider Israel. Und David zog hinab, und seine knechte mit ihm, und stritten wider die Philister, und David ward müde.

16. Und IsbiBenob, (welcher war aus den kindern Rapha, und das gewicht der spitze seines spießes war drey hundert gewicht erk, er aber war umgürtet mit einem neuen schwerdt) der gedachte den David zu schlagen.

17. Aber Abisai, der sohn JeruJa, half ihm, und schlug den Philister, und tödete ihn. Da schwuren dem David seine männer, und sprachen, du solt nicht mehr mit uns ausziehen in den streit, auf daß du nicht die ferse Israels auslöschest.

18. Darnach erhob sich * noch ein krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Sibbechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch aus den kindern Rapha war. * I. Chron. 20, 4.

19. Und es erhob sich noch ein krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der sohn JahareOrgim, ein Bethleemiter, * den bruder Goliaths, des Gathiters, welcher hatte einen spieß, des stange war wie ein wäberbaum. * I. Chron. 20, 5.

20. Und es erhob sich noch ein krieg zu Gath: Da war ein langer mann, der hatte sechs finger an seinen händen, und sechs zehen an seinen füßen, das ist vier und zwanzig an der zahl; Und es war auch dieser geboren von Rapha.

21. Und da er Israel hönete, schlug ihn Jonathan, der sohn Simea, des bruders Davids.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids, und durch die hand seiner knechten.

Das XXII. Capitel.

Lobgesang Davids für die errettung von den feinden.

I. David dancket dem HERRN daß er ihn von seinen feinden errettet. II. Erzehlet die großen gefahren in welchen er gesteckt, und hält dar gegē die gewaltige errettung Gottes. III. Zeiget er ursachen an, warum er also errettet, und seine feinde seinen vertilget worden. IV. Preiset er abermal den gnädigen und gewaltigen beystand des HERRN den er in den kriegern erfahren. V. Wiederholet er die dancksagung.

I. I. **U**nd David * redete zum HERRN die wort dieses liedes, zur zeit, da

da ihn der HERR errettet hatte von der hand aller seiner feinden, und von der hand Sauls. * Ps. 18. und 144.

2. Und er sprach: Der HERR ist mein fels, und meine burg, und mein errettet.

3. Gott ist mein fels, auf den ich * traue, mein schildt, und mein heilsam horn, mein hohes schloß, und meine zuflucht, mein heiland, der du mich errettetest vom frevel. * Hebr. 2, 13.

4. Da ich den HERRN, dem lob gebüret, anriefe, ward ich von meinen feinden errettet.

5. II. Dann es umfiengen mich die wasserwaagen des todes, und die bäche Belials erschreckten mich.

6. Des grabes schmerzen umfiengen mich; des todes stricke übereiteten mich.

7. Aber in meiner angst riefte ich den HERRN an, und schrye zu meinem Gott; da erhörete er meine stimme von seinem tempel, und mein geschrey kam in seine ohren.

8. Die erde bebete, und ward bewegt, die grundvesten des himmels regeten sich, und bebeten, da er zornig war.

9. Rauch gieng auf durch seine nase, und verzehrend feur aus seinem munde: kohlen wurden vom selbigen angezündet.

10. Er neigte den himmel, und fuhr herab, und dunkel war unter seinen füßen.

11. Und er setzte sich auf einen Cherub, und flog daher, und war gesehen auf den sittigen des windes.

12. Er setzte finsternus um sich her zu hütten, schwarze wasser und dicke wolcken.

13. Von dem glanz der vor ihm her war, wurden angezündet die feurkohlen.

14. Der HERR donnerte vom himel, und der Höchste gab seine stimme.

15. Er schoß pfeile, und zerstreute sie: blik, und erschreckte sie.

16. Da sahe man die tieffe gruben des meers, des erdbodens grund ward aufgedeckt durch das schelten des HERRN, von dem athem und schnauffen seiner nasen.

17. Er streckte die hand aus von der höhe, und fassete mich; Er zog mich aus grossen wassern.

18. Er errettete mich von meinem starcken feinde, von meinen hassern, da sie mir zu mächtig waren.

19. Die mich übereiteten am tage

meines unfalls; aber der HERR ward mein stab.

20. III. Und er führete mich aus in den raum; er riß mich heraus, weil er lust zu mir hatte.

21. Der HERR vergalt mir nach meiner gerechtigkeit; Er vergalt mir nach der reinigkeit meiner händen.

22. Dann ich habe bewahret die wege des HERRN, und habe mich nicht durch gottlosigkeit abgewendet von meinem Gott.

23. Sondern alle seine rechte hab ich vor augen gehabt, und bin nicht abgewichen von einigem seiner gesäßen.

24. Ich bin vollkommen gewesen vor ihm, und hab mich gehütet, daß ich nicht unrecht handlete.

25. Darum hat mir der HERR vergolten nach meiner gerechtigkeit, nach meiner reinigkeit, die vor seinen augen ist.

26. Gegen die gutthätigen erzeigest du dich gutthätig, gegen die frommen helden erzeigest du dich fromm.

27. Gegen die reinen erzeigest du dich rein, aber gegen die verkehrten erzeigest du dich verdrähet.

28. Dann du errettetest das elende volck, und deine augen sehen auf die hohen, daß du sie erniedriaest.

29. IV. Dann du HERR, bist meine ferse: und der HERR erleuchtet meine finsternus.

30. Dann mit dir kan ich durch eine rotte hindurch lauffen: mit meinem Gott kan ich über die maur springen.

31. Gottes wege ist * vollkommen: des HERRN rede ist † durchläutert: er ist ein schildt allen, die auf ihn trauen.

* 5. Mos. 32, 4. Dan. 4, 37. Offenb. 15, 3.
† Ps. 12, 7. und 119, 140.
Sprüchw. 30, 5.

32. Dann wer ist Gott, ohn * allein der HERR? Und wer ist ein fels, ohn allein unser Gott?

* 5. Mos. 32, 9. 1. Sam. 2, 2. Ps. 86, 8.
Esa. 45, 5.

33. Gott ist meine stärke im heer; Er machet vollkommen meinen weg.

34. Er machet meine füße gleich den füßen der hindinnen, und stellet mich auf meine höhen.

35. Er unterweist meine hände zum streit, also daß der ehrine bogen zerbrochen wird mit kleinen armen.

36. Du hast mir gegeben den schildt deines heils, und durch deine sanftmühtigkeit hast du mich groß gemacht.

37. Du

37. Du hast meinem tritt raum gemacht unter mir, also daß meine knöchel nicht gewancket haben.

38. Ich jagte meinen feinden nach, und vertilgete sie, und fehrete nicht um, bis ich sie aufgerieben hatte

39. Ich habe sie aufgerieben, und hab sie zerschmissen, daß sie nicht wieder aufstuhnden; sie sind unter meine füsse gefallen.

40. Dann du hast mich umgürtet mit dapperkeit zum freit: du hast unter mich geworffen, die sich wider mich auflähneten.

41. Du hast mir meiner feinden nacken gegeben, den nacken deren, die mich haßen; und ich habe sie ausgerottet

42. Sie sahen sich um, aber da war kein erretter: Sie schryen zum HERN, aber er antwortete ihnen nicht.

43. Daher hab ich sie zerstoßen wie staub der erden: wie koth auf der gassen hab ich sie zerstäubet, und zerstreuet.

44. Du hast mich errettet von dem gezänck meines volcks, du hast mich behütet zum haupt der Heiden: ein volck, das ich nicht kannte, muß mir dienen.

45. Die frembden völker haben mir geheuchlet: so bald sie mich gehöret haben, haben sie mir gehorchet.

46. Die frembden völker sind dahin gefallen, und haben ängstiglich herfür geschauet aus ihren verschlossenen gemachen.

47. V. Der HERN lebet, und gelobet sey mein fels, und GOTT, der fels meines heils, müsse erhaben werden.

48. Der GOTT, der mir raache gibt, und wirfft die völker unter mich.

49. Der mir ausgeholffen hat von meinen feinden: Ja du hast mich erhöhet von denen, die sich wider mich auflähneten, du hast mich errettet von dem frevelhaftigen mann.

50. Darum will ich dir danken, HERN, unter den Heiden, und will deinem namen mit säitenspihl singen.

* Röm. 15, 9.

51. Der seinem könig groß heil beweiset, und wohl thut seinem gesalbten, dem David und seinem saamen ewiglich.

Das XXIII. Capitel.

Letzte wort Davids. Helden Davids.

I. David erzehlet, wie er von GOTT beruffen seye zum königlichen und prophetischen amt.
II. Namen der helden Davids, und ihre ritterliche thaten.

I. I. **D**ies sind die letzten wort Davids: Es spricht David, der sohn Isai: Es spricht der mann, der hoch erhaben ist, der gesalbte des GOTTes Jacobs, der liebliche lieder-dichter in Israel.

2. Der Geist des HERN hat durch mich geredt, und seine rede ist auf meiner zungen.

3. Es hat gesagt der GOTT Israels, Es hat zu mir geredet der fels Israels: Wer über die menschen herrschet, der soll gerecht seyn, er soll herrschen in der forcht GOTTes.

4. So wird er seyn, als wann der morgen anbricht, und die sonne aufgehet, als wann am morgen keine wolcken sind, und vom schein, der nach dem regen kommt, das zarte kraut aus der erden herfür wächst.

5. Wiewol aber mein hause sich nicht also hält gegen GOTT: jedoch, weil er mir einen ewigen bund gesetzt hat, welcher in allem wohl geordnet und bewahret ist, so ist im selbigen all mein heil, und all mein lust, wann er ihn schon noch nicht grünen läßt.

6. Aber die kinder Belials werden seyn allesamt wie die verworffene dornen; sintemal man dieselbe nicht mit der hand fasset.

7. Sondern wer sie angreifen will, der verwahret sich mit eisen und spießstangen, damit sie ganz und gar mit feur verbrant werden an dem ort, da sie ligen.

8. II. **D**ies sind die namen der helden Davids: Josef Besebeth ein Thakemoniter, ein oberster über die hauptleute: dessen lust war, daß er mit einem spieß gewaaffnet, acht hundert, die er erschlagen wolte, angriff auf einmal.

* 1. Chron. 11, 10. 20.

9. Nach ihm war Eleasar, der sohn Dodo, des sohns Ahohi, unter den dreien helden mit David, da sie ihr leben wagten wider die Philister, welche daselbst versammellet waren zum freit, und die männer Israels abgezogen waren.

10. Da machte er sich auf, und schlug die Philister, bis daß seine hand müde ward, und am schwerdt erstarrte, und der HERN schaffete ein groß heil am selben tag, also daß das volck umwandte, ihm nach, nur zu rauben.

11. Nach ihm war Samma, der sohn Age, der Harariter. Da die Philister sich versammelten in eine rotte, und war

war daselbst ein stück ackers voll linsen, und das volck flohe vor den Philistern.

12. Da trat er mitten auf das stück, und errettete es, und schlug die Philister, und Gott schaffete ein groß heil.

13. Und diese drey fürnehmsten unter dreyßigen, kamen hinab in der ernde zu David in die hôle Adullam, und die rotte der Philistern lag im grund der Rephaitern.

14. David aber hielt sich damals in der burg: Aber der Philistern besatzung lag damals zu Bethlehem.

15. Und es kam den David ein gelust an, und er sprach: Wer will mir zu trincken geben des wassers aus dem brunnen zu Bethlehem, welcher unter dem thor ist?

16. Da rissen die drey helden ins läger der Philistern, und schöpften wasser aus dem brunnen zu Bethlehem, der unter dem thor ist, und trugens hin, und brachtens zu David. Aber er wolte es nicht trincken, sondern goß es aus, dem HERRN.

17. Und sprach: Das laß der HERR ferne von mir seyn, daß ich diß thue. Solte ich trincken das blut der männern, die dahin gegangen sind mit gefahr ihres lebens? Darum wolte ers nicht trincken. Das thaten die drey helden.

18. Abisai, Joabs bruder, der sohn Jeruja, war auch ein oberster über die hauptleute. Dieser schwang seinen spieß wider drey hundert die er erschlug: und war berühmt unter dreyen.

19. War er nicht der herrlichste unter dreyen? Darum war er ihr oberster. Aber er kam nicht bis an jene drey.

20. Und BenaJa der sohn Jojada, eines tawfern manns sohn, von grossen thaten, von Abzeel. Dieser schlug zween starke Löwen der Moabitern, und gieng hinab, und schlug einen löwen in einer wassergruben, zur schneezeit.

21. Und schlug auch einen Egyptischen ansehnlichen mann, der hatte einen spieß in seiner hand, er aber gieng zu ihm hinab mit einem stecken, und riß dem Egypter den spieß aus der hand, und erwürgete ihn mit seinem spieß.

22. Diß that BenaJa, der sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen helden.

23. Und war berühmter dann die dreyßig: Aber er kam nicht bis an jene drey.

Und David setzte ihn über seine trabantē.

24. Asahel, der bruder Joabs, war unter den dreyßigen. Elhanan, der sohn Dodo, zu Bethlehem.

25. Samma, der Haraditer. Elifa, der Haraditer.

26. Helez, der Baititer. Hira der sohn Iffes, des Efoiters.

27. Abieser, der Anthothiter, Nebunai, der Husathiter.

28. Salmon, der Ahohiter. Maharai, der Methophathiter.

29. Heleb, der sohn Bahana, der Methophathiter. Itthai, der sohn Ribai, von Gibeon, der kindern BenJamins.

30. BenaJa, der Pirgathoniter. Hiddai, von den bächen Gabas.

31. Abihalbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eliabba, der Sabalboniter. Von den kindern Jasan, Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Abiam, der sohn Sarar, der Harariter.

34. Eliphelet, der sohn Ahasbai, des sohns Mahachathi. Elisham, der sohn Ahitophels, des Giloniters.

35. Hekrai, der Carmeliter. Paharai, der Arbiter.

36. Igeal, der sohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Amoniter. Maharai, der Beerothiter, der maassenträger Joabs, des sohns Jeruja.

38. Hira, der Jithriter. Gareb, der Jithriter.

39. Urija, der Hetbiter. Diesern ist allesamt siben und dreyßig.

Das XXIV. Capitel.

David verliert viel volcks durch die pestilenz.

I. David aus fürwis und hoffart zehlet das volck, so zum krieg tuchtig war. II. Erkent seine sünde, und bittet um verzeihung. III. Wird ihm durch den propheten Gad auferlegt, daß er aus dreyen plagen eine erwähle, da erwählet er die pestilenz. IV. Der HERR befiehlt dem schlagenten Engel, daß er ablasse. V. David bauet dem HERRN einen altar auf der tempe Avanna, und opfert, da höret die plage auf.

1. I. Und * der zorn des HERRN fuhr fort zu entbrennen wider Israel, derwegen reizete er den David wider sie, daß er sprach: Gehe hin, zehle Israel und Juda. * 1. Chron. 21.

2. Und der könig sprach zu Joab, dem obersten des heers, welches bey ihm war: Gehe umher durch alle stämme Israels, von Dan an bis gen Berseba, und müffert

mustert das volck, damit ich wisse die zahl des volcks.

3. Joab sprach zu dem könig: Der HERR dein Gott thue zu diesem volck, wie es jetzt ist, noch hundert mal so viel, daß es die augen meines herrn, des königs, sehen; Aber was hat mein herr, der könig, zu diesen sachen lust?

4. Aber des königs wort gewann die oberhand wider Joab, und wider die hauptleute des heers. Also zog Joab aus, und die hauptleute des heers, von dem angesicht des königs, daß sie das volck, nemlich Israel musterten.

5. Und giengen über den Jordan, und lägerten sich zu Aroher, zur rechten der stadt, die im bach Gad ligt, und zu Jahser.

6. Darnach kamen sie gen Gilead, und ins niderland Hodsai, und kamen gen Dan Jahan, und um Sidon her.

7. Und kamen zu der vesten stadt Enro, und allen städten der Heviter, und der Cananiter, und kamen hinaus an den mittag Juda, gen Bersaba.

8. Und zogen also das ganze land um, und kamen nach neun monaten und zwanzig tagen gen Jerusalem.

9. Und Joab gab dem könig die zahl des volcks, das gemustert worden war. Und es war der Israelitern acht hundert mal tausend streitbarer mann, die das schwerdt auszogen; der männern Juda aber waren fünf hundert mal tausend mann.

10. II. Darnach * schlug den David sein heer, nachdem er das volck gezehlet hatte. Und David sprach zum HERRN: Ich hab schwerlich gesündigt, in dem das ich gethan habe: Und nun HERR, nimm weg die missthat deines knechts, dann ich habe sehr thörlich gehandelt.

* 1. Chron. 21, 7.

11. III. Und da David des morgens aufstuhnd, geschah des HERRN wort zu * Gad dem propheten, Davids Seher, und sprach:

* 1. Chron. 21, 9.

12. Gehe hin, und sprich zu David: Also spricht der HERR: Drey ding lege ich dir auf, erwähle dir eines aus denselben, das ich dir thue.

13. Und Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Wilt du, daß siben jahr theurung in dein land komme? Oder, daß du drey monat vor deinen feinden stiehen müßest, und er dich verfolge? Oder, daß drey tage pestilenz in deinem lande sey?

So mercke nun, und betrachte, was ich wieder sage soll dem, der mich gesandt hat, 14. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst; aber laß uns in die hand des HERRN fallen (dann seine barmherzigkeit ist groß) in der menschen hand aber will ich nicht fallen.

15. Also gab der HERR pestilenz in Israel, vom selbigen morgen an bis zur bestimmten zeit, daß des volcks starb von Dan an bis gen Bersaba, sibenzig tausend mann.

16. IV. Und da der Engel seine hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, * reuete es den HERRN über dem übel, und sprach zu dem Engel, der da verderbte im volck: Es ist genug, laß nun deine hand ab. Der Engel aber des Herrn war bey der tennen Aravna, des Jebusiters.

* 1. Chron. 21, 15.

17. Sintemal David, da er den Engel sahe, der das volck schlug, sprach er zum HERRN: Siehe, ich habe gesündigt, und ich habe unrecht gehandelt, diese schaaffe aber, was haben sie gethan? So laß nun deine hand wider mich seyn, und wider meines vatters hause.

18. V. Da kam * Gad zu David am selben tage, und sprach zu ihm: Gehe hinauf und richte dem HERRN einen altar auf in der tennen Aravna, des Jebusiters.

* 1. Chron. 21, 18.

19. Also gieng David hinauf nach dem wort Gads, wie der HERR gebotten hatte.

20. Und da Aravna vor sich schauete, sahe er den könig mit seinen knechten zu ihm gehen: Da gieng Aravna hervor, und buckte sich gegen dem könig mit seinem angesicht zur erden.

21. Und Aravna sprach: Warum kommet mein herr, der könig zu seinem knecht? David sprach: Zu kauffen von dir die tenne, daß ich dem HERRN einen altar baue, auf daß die plage vom volck zuruck gehalten werde.

22. Aber Aravna sprach zu David: Mein herr, der könig, nehme und opffere, wie es ihm gefällt. Siehe, da sind rinder zum brandopffer, und schleiffen und geschirre der rinder zum holz.

23. Dis alles gab Aravna, der könig, dem könig David. Ferner sprach Aravna zum könig: Der HERR dein Gott, laß dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der könig sprach zu Aravna: Nicht also, sondern ich will dir abkaufen

fen

fen um den werth: dann ich will dem HERRN meinem Gott nicht brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die tenne, und die rinder, um fünfzig silberne seeffel.

Ende des andern Buchs Samuels.

25. Und David bauete daselbst dem HERRN einen altar, und opfferte brandopfer und danckopfer; und der HERR ließ sich dem land erbetten, und die plage ward zuruck gehalten von Israel.

Das erste Buch von den Königen. (Reg. III.)

Das I. Capitel.

I. Dem David, weil er von alters wegen erkaltet, wird eine jungfrau geordnet, die ihn wärme. II. Adonija, sein sohn, trachtet nach dem königreich. III. Bathseba begähret an David, daß er den Salomo zum könig mache; welches er ihro verheisset. IV. Thut alsbald deswegen befehl; darauf wird Salomo zum könig gesalbet. V. Adonija fleucht für Salomo, und faffet die hörner des altars, davon ihn Salomo holen, und frey in sein haus gehen läßt.

1. I. **W**ard da der könig David alt worden war und wol betaget, konte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine knechte zu ihm: Laß sie meinem herrn, dem könig, eine dirne, eine jungfrau suchen, die vor dem könig stehe, und seine wärterin seye, und daß sie lige in deinen armen, so wird meinem herrn, dem könig warm werden.

3. Und sie suchten eine schöne dirne in allen grenzen Israels, und funden Abisag von Sunem, und brachten sie dem könig.

4. Und die dirne war sehr schön, und sie ward des königs wärterin, und diene- te ihm. Aber der könig erkante sie nicht.

5. II. Adonija aber, der sohn Hagiths, erhob sich und sprach: Ich will könig werden. Und machte ihm * wagen und reuter, und fünfzig mann, die vor ihm herliefen. * 2. Sam. 15, 1.

6. Und sein vatter hatte ihn nie traurig gemacht, daß er hatte gesagt: Warum thust du also? und er war auch sehr schön, und seine mutter hatte ihn geboren nächst nach Absalom.

7. Und er hatte seinen raht mit Joab dem sohn ZeruJa, und mit Abiathar dem priester, die hulffen dem Adonija, und folgten ihm nach.

8. Aber Zadock der priester, und BenaJa, der sohn Joiada, und Nathan der prophet, und Simei, und Rehi, und die helden Davids, hieltens nicht mit Adonija.

9. Und da Adonija schaaf und rinder und gemästet vieh schlachtete bey dem

stein Sohelet, der neben dem brunnen Rogel ligt, lud er alle seine brüder, des königs söhne und alle männer Juda, des königs knechte.

10. Aber den propheten Nathan, und BenaJa, und die helden, und Salomo seinen bruder, lud er nicht.

11. III. Da sprach Nathan zu Bathseba, Salomons mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonija, der sohn Hagiths, ist könig worden? gleichwol unser herr, der David, weiß nichts darum.

12. So komm nun, ich will dir einen raht geben, daß du deine seele, und deines sohns Salomo seele errettest.

13. Gehe hin und gehe zum könig David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein herr könig, deiner magd geschworen, und geredt: dein sohn Salomo soll nach mir könig seyn, und er soll auf meinem stuhl sitzen, warum ist dann Adonija könig worden?

14. Sihe, weil du noch da bist, und mit dem könig redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollends dein wort ausreden.

15. Und Bathseba gieng hinein zum könig in die kammer; der könig aber war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem könig.

16. Und Bathseba neigete sich, und buckete sich gegen dem könig. Der könig aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein herr, du hast deiner magd geschworen, bey dem HERRN deinem Gott, und gesagt: dein sohn Salomo soll könig seyn nach mir, und er soll auf meinem stuhl sitzen.

18. Nun aber sihe, Adonija ist könig worden; du aber, mein herr könig, weißt nichts darum.

19. Er hat oxsen und gemästet vieh und schaaf geschlachtet in grosser menge, und hat geladen alle söhne des königs, darzu Abiathar den priester, und Joab den obersten des heers; aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Dich aber belangend, mein herr könig

könig, so sehen die augen des ganzen Israels auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem stuhl meines herrn, des königs, nach ihm sitzen soll.

21. Sonst wirds geschehen, wann sich mein herr, der könig, mit seinen vätern wird gelegt haben, so werden ich und mein sohn Salomo müssen schuld haben.

22. Und siehe, weil sie noch mit dem könig redete, kam der prophet Nathan.

23. Und sie sagten dem könig an, und sprachen: Siehe, der prophet Nathan ist da. Und als er hinein vor den könig kam, buckte er sich gegen dem könig mit seinem angesicht zur erden.

24. Und sprach: Mein herr könig, hast du gesaget: Adonija soll nach mir könig seyn, und auf meinem stuhl sitzen.

25. Dann er ist heut hinab gegangen, und hat oxsen und mastvieh und schaaf in der menge geschlachtet, und hat alle söhne des königs geladen, und die hauptleute, dazu den priester Abiathar; und siehe, sie essen und trincken vor ihm, und haben gesagt: Glück zu dem könig Adonija.

26. Aber mich, mich (sag ich) deinen knecht, und Zadock den priester, und BenaJa, den sohn Jojada, und deinen knecht Salomo, hat er nicht geladen.

27. Ist diß von meinem herrn dem könig geschehen, und hast es deinen knecht nicht wissen lassen, wer auf dem stuhl meines herrn, des königs, nach ihm sitzen soll?

28. Der könig David antwortete, und sprach: Rufft mir der BathSeba. Und sie kam hinein vor den könig, und stuhnde vor dem könig.

29. Da schwur der könig, und sprach: So wahr der HERR lebet, der meine seele erlöset hat aus aller noth.

30. Wie ich dir geschworen hab bey dem HERRN, dem Gott Israels, und gesagt: Fürwahr Salomo dein sohn soll nach mir könig seyn, und soll auf meinem stuhl sitzen an meine statt: Also will ich thun auf diesen tag.

31. Da neigete sich BathSeba mit dem antlitz zur erden, und buckte sich gegen dem könig, und sprach: Glück zu meinem herrn, dem könig David, ewiglich.

32. IV. Darnach sprach der könig David: Ruffet mir den priester Zadock, und den propheten Nathan, und BenaJa, den sohn Jojada; und sie kamen hinein vor den könig.

33. Da sprach der könig zu ihnen:

Nehmet mit euch euers herrn knechte, und setzet meinen sohn Salomo auf meine mauleselinne, und führet ihn hinab an den Gihon.

34. Und der priester Zadock, samt dem propheten Nathan, soll ihn dafelbst salben zum könig über Israel, und blaset mit der drommeten, und spricht: Glück zu dem könig Salomo.

35. Und ziehet ihm nach herauf, daß er komme, und sitze auf meinem stuhl. Also soll er könig seyn an meine statt, dann ich hab ihm gebotten, daß er fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortete BenaJa, der sohn Jojada, dem könig, und sprach: Amen. Also sage der HERR der Gott meines herrn des königs.

37. Wie der HERR mit meinem herrn dem könig gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, und mache seinen stuhl größer, dann der stuhl meines herrn des königs Davids ist.

38. Da giengen hinab, der priester Zadock, und der prophet Nathan, und BenaJa, der sohn Jojada, und die Crethi, und die Plethi, und setzten Salomo auf die mauleselinne des königs Davids, und führeten ihn an den Gihon.

39. Und der priester Zadock nahm das öhlhorn aus der zelten, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der drommeten, und das ganze volck sprach: Glück zu dem könig Salomo.

40. Und das ganze volck zog ihm nach hinan, und das volck pffiff mit pfeiffen, und war sehr frölich, also daß die erde von ihrem gethön zerspaltete.

41. V. Und Adonija hörte es und alle die er geladen hatte, die bey ihm waren, und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der drommeten schall hörte, sprach er: Was will das geschrey und getümmel der stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, der sohn Abiathars, des priesters; und Adonija sprach: Kom herein, dann du bist ein tapferer mann, und wirfst gute bottschaft bringen.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonija: Ja wol. Unser herr, der könig David, hat Salomo zum könig gemacht.

44. Und hat mit ihm gesandt den priester Zadock, und den propheten Nathan, und BenaJa, den sohn Jojada, und die Crethi und die Plethi, und sie haben ihn auf des königs mauleselinne gesetzt.

¶

45. Und

45. Und Zadock der priester, und der prophet Nathan haben ihn zum könig gesalbet am Gihon, und sind von dannen hinauf gezogen mit freuden, daß die stadt getümmelt. Dis ist das gethön, das ihr gehöret habt.

46. Dazu sitzet Salomo auf dem königlichen stuhl.

47. So sind auch die knechte des königs hinein gegangen zu seegnen unsern herrn, den könig David, und haben gesagt: Dein Gott mache dem Salomo einen bessern namen, dann dein name ist, und mache seinen stuhl grösser, dann dein stuhl ist. Und der könig hat angebetet auf dem lager.

48. Auch hat der könig also gesagt: Gelobet sey der HERR, der Gott Israels, der heut gegeben hat einen, der da sitze auf meinem stuhl, daß es meine augen sehen.

49. Da erschracken sie, und machten sich auf alle, die bey Adonija geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher seinen weg.

50. Aber Adonija fürchtete sich vor Salomo, derwegen machte er sich auf, und gieng hin, und fassete die hörner des altars.

51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonija fürchtet den könig Salomo, und siehe, er hat die hörner des altars gefaßt, und spricht: Der könig Salomo schweere mir heut, daß er seinen knecht nicht töde mit dem schwerdt.

52. Salomo sprach: Wird er sich tapfer halten, so soll kein haar von ihm auf die erde fallen; wird aber böses an ihm gefunden werden, so soll er sterben.

53. Und der könig Salomo sandte hin, und ließ ihn herab vom altar holen, und da er kam, buckte er sich vor dem könig Salomo: Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein haus.

Das II. Capitel.

I. David auf seinem todbette gibt dem Salomo befehl, wie er regieren, auch gegen Joab, Barfillai und Simei sich verhalten solle, und darauf stirbt er. II. Adonija begehret von Salomo die Abiag zum weibe, deswegen er ihn töden läßt. III. Abiathar wird vom Priestertum verstoßen. IV. Joab flucht zum altar, und wird daselbst getödet. V. Simei wird in sein haus verbannet, gehet aus dem arrest, und wird getödet.

1.1. Als nun die zeit herbey kam, daß David sterben solte, * gebott er seinem sohn Salomo, und sprach;

* 1. Chron. 22, 6.

2. * Ich gehe hin den weg der gan-

zen erde. So seye nun getrost und seye ein mann.

* Jos. 23, 14.

3. Und warte auf die hut des HERRN deines Gottes, daß du wandlest in seinen wegen, und haltest seine sitten, und seine gebotte, und seine rechte, und seine zeugnussen, wie * geschrieben stehet im gesäß Moses, auf daß du glücklich ver-richtest alles, was du thun wirst, und alles, dahin du dich wenden wirst.

* 5 Mos. 17, 18.

4. Auf daß der HERR sein wort erwecke, welches er über mich geredt hat, und gesagt: * Werden deine kinder ihre wege bewahren, daß sie vor mir treulich, und von ganzem herzen, und von ganzer seelen wandlen, so soll dir nimmer ausgerottet werden, ein mann von dem stuhl Israels.

* Psal. 132, 12.

5. Auch weist du wohl, was mir gethan hat Joab, der sohn Zeruja, was er that den zween feldhauptmännern Israels, nemlich * Abner, dem sohn Ners, und † Amasa, dem sohn Jethers, die er erwürget hat, und hat kriegsblut vergossen im frieden, und hat kriegsblut an seinen gürtel gethan, der um seine lenden war, und an seine schuhe, die an seinen füßen waren.

* 2. Sam. 3, 27.

† 2. Sam. 20, 10

6. So thue nun nach deiner weisheit, das du seine graue haar nicht mit frieden hinunter ins grab fahren lassst.

7. Den söhnen Barfillai aber, des Gileaditers, solt du gutthätigkeit beweisen, daß sie an deinem tisch essen: Dann also * thaten sie sich zu mir, da ich für Absalom deinem bruder flohe.

* 2. Sam. 17, 27.

8. Ferner siehe, du hast bey dir Simei, den sohn Gera, den BenJaminiter, von Bahurim, der mir heftig * fluchete an dem tag, da ich gen Mahanajim gieng. Er aber † kam herab mir entgegen am Jordan: Da schwur ich ihm bey dem HERRN, und sprach: Ich will dich nicht töden mit dem schwerdt.

* 2. Sam. 16, 5. † 2. Sam. 19, 16.

9. Wohl an, so laß ihn nicht ungestraft: Dann du bist ein weiser mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun solt, daß du seine graue haar mit blut hinunter in das grab bringest.

10. Also * leate sich David mit seinen vätern, und ward begraben in der stadt Davids. * Geschicht. 2, 29. und 13, 36.

11. Die * zeit aber, die David als ein könig

könig regieret hat über Israel, ist vierzig jahr; Zu Hebron hat er regieret sieben jahr, zu Jerusalem aber drey und dreyßig jahr. * 2Sam. 5, 4. 1Chron. 29, 27.

12. Und Salomo saß auf dem stuhl seines vatters Davids, und sein königreich ward sehr * bevestiget

* 1. Chron. 29, 23.

13. II. Aber Adonija, der sohn Hagiths, kam hinein zu Bathseba, der mutter Salomo, und sie sprach: Kommeest du auch mit frieden? Er sprach: Ja.

14. Ferner sprach er: Ich hab etwas mit dir zu reden. Sie sprach: sage her.

15. Er sprach: Du weißest, daß das königreich mein war, und ganz Israel hatte sein angesicht auf mich gerichtet, daß ich könig seyn solte: Aber nun ist das königreich gewandt, und meines bruders worden. Dann von dem HERRN ist es ihm worden.

16. Nun aber bitte ich eine bitte von dir, du wollest mein angesicht nicht abweisen. Sie sprach zu ihm: Rede.

17. Er sprach: Lieber, sage dem könig Salomo, (dann er wird dein angesicht nicht abweisen) daß er mir Abisag die Sunamitin zum weibe gebe.

18. Bathseba sprach: wohl, ich will mit dem könig deinethalben reden.

19. Und Bathseba kam hinein zum könig Salomo, mit ihm zu reden des Adonija halben. Und der könig stuhnd auf, und gieng ihr entgegen, und buckte sich vor ihr, und saßte sich auf seinen stuhl, und saßte des königs mutter auch einen stuhl, und sie saßte sich zu seiner rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine bitt von dir, du wollest mein angesicht nicht abweisen. Der könig sprach zu ihr: Bitte, meine mutter, ich will dein angesicht nicht abweisen.

21. Sie sprach: Laß Abisag, die Sunamitin, deinem bruder Adonija zum weibe geben.

22. Da antwortete der könig Salomo, und sprach zu seiner mutter: Lieber, warum bittest du um Abisag, die Sunamitin, dem Adonija? Bitte ihm auch das königreich, dann er ist mein bruder, der älter ist dann ich. Ihm (sag ich) und dem priester Abjathar, und Joab, dem sohn Zeruja.

23. Und der könig Salomo schwur bey dem HERRN, und sprach: Gott thue mir dis und das, wann Adonija

dis nicht wider sein leben geredt hat.

24. Und nun, so wahr der HERR lebt, der mich bestätiget hat, und der mich gesehet hat auf den stuhl meines vatters Davids, und der mir ein haus gemacht hat, wie er * geredet hat: Heut soll Adonija getödet werden. * 2. Sam. 7, 12.

25. Und der könig Salomo sandte hin durch BenaJa, dem sohn Joiada, der ließ auf ihn zu, daß er starb.

26. III. Und zu dem priester Abjathar sprach der könig: Gehe hin gen Anathoth auf deinen acker, dann du bist des todes schuldig. Aber ich will dich heut nicht töden, dieweil du die lade des HERRN vor meinem vatter David getragen hast, und weil du mit * gelidten hast, wo mein vatter gelidten hat.

* 1. Sam. 22, 20. 2Sam. 15, 24.

27. Also verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht mußte priester des HERRN seyn: auf daß er erfüllte des HERRN wort, das er über das haus Eli * geredt hatte zu Silo. * 1. Sam. 2, 31.

28. IV. Und da dis gerüchte vor Joab kam: (dann Joab hatte sich zu Adonija gelencket, wiewol er sich zu Absalom nicht gelencket hatte.) Da flohe Joab in die zelte des HERRN, und fassete die hörner des altars.

29. Und es ward dem Salomo angesagt: Joab ist zur zelte des HERRN geflohen, und sihe, er stehet am altar. Da sandte Salomo BenaJa, den sohn Joiada, und sprach: Gehe hin, lauf auf ihn zu.

30. Und da BenaJa zur zelte des HERRN kam, sprach er zu ihm: Also sagt der könig: gehe heraus. Er sprach: Nein, sondern hie will ich sterben. Und BenaJa sagte solches dem könig wieder, und sprach: Also hat Joab geredt, und also hat er mir geantwortet.

31. Der könig sprach zu ihm: Thue wie er geredet hat, und lauf auf ihn zu, und begrabe ihn, daß du das unschuldig vergossene blut, das Joab vergossen hat, von mir thuest, und von meines vatters hause.

32. So wird der HERR ihm bezahlen sein blut auf seinem kopf, daß er auf zween männer zugeloffen ist, die gerechter und besser waren dann er) und hat sie erwürget mit dem schwerdt, da mein vatter David nichts darum wußte: nemlich * Abner, densohn Ners, den feidhauptmann über Israel, und Amasa den sohn

Jethers, den feldhauptmann über Juda.

* 2. Sam. 3, 27. und 20, 10.

33. Also wird ihr vergossen blut wieder kommen auf den kopf Joabs, und auf den kopf seines saamens ewiglich: Aber David und sein saame, und sein haus, und sein stuhl, wird friede haben ewiglich von dem HERRN.

34. Und BenaJa, der sohn Jojada, gieng hinauf, und lieff auf ihn zu, und tödete ihn. Und er ward begraben in seinem hause in der wüsten.

35. Und der könig setzte den BenaJa, den sohn Jojada, an seine statt über das heer; den Zadock aber, den priester, setzte der könig an Abiathars statt.

36. V. Darnach sandte der könig hin, und ließ ruffen dem Simeï, und sprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, weder hieher noch dorthin.

37. Dann welches tages du wirst heraus gehen, und über den bach Kidron gehen, so wisse gewiß, das du gewißlich sterben must: dein blut wird auf deinem kopf seyn.

38. Simeï sprach zum könig: Dis ist eine gute meynung: Wie mein herr, der könig, geredt hat, so soll dein knecht thun. Also wohnete Simeï zu Jerusalem lange zeit.

39. Es begab sich aber über drey jahr, daß zwey knechte dem Simeï entlieffen zu Achis, dem sohn Nabacha, dem könig zu Gath; und es ward dem Simeï ange sagt: Siehe, deine knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simeï auf, und sattlete seinen esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine knechte suchte. Und dorer hinkommen war, brachte er seine knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo ange sagt, daß Simeï hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da sandte der könig hin, und ließ Simeï ruffen, und sprach zu ihm: Hab ich dich nicht beeidiget bey dem HERRN, und wider dich bezeuget, und gesagt: Welches tages du wirst ausziehen, und hieher oder dorthin gehen, so solt du gewiß wissen, daß du gewißlich sterben must? Und du sprachest zu mir: Die meynung ist gut, die ich gehöret hab.

43. Warum hast du dann den eid des HERRN nicht gehalten, und das gebott, das ich über dich gebotten hab?

44. Ferner sprach der könig zu Simeï: Du weißt alle die bosheit, deren dir dein herr bewußt ist, die du meinem vatter David gethan hast. Nun hat der HERR deine bosheit wieder auf deinen kopf gebracht.

* 2. Sam. 16, 5.

45. Der könig Salomo aber ist ge segnet, und der stuhl Davids wird beständig seyn vor dem HERRN ewiglich.

46. Und der könig gebott BenaJa, dem sohn Jojada, der gieng hinaus, und lief auf ihn zu, daß er starb. Und das königreich war bestätigt durch Salomons hand.

* 2. Chron. 1, 1.

Das III. Capitel.

I. Salomo nimt des Pharaos tochter zum weibe. II. Der HERR erscheinet ihm zu Gibeon im traum, und erlaubet ihm etwas zu bitten; Da bittet er um weisheit zu regieren. III. Fället ein weißes urtheil zwischen zwey huren über einem todten kind.

1. I. **U**nd Salomo verschwägerte sich mit Pharao, dem könig in Egypten, und nahm die tochter Pharaos, und brachte sie in die stadt Davids, bis er ausbauete sein haus, und des HERRN haus, und die maur um Jerusalem her.

2. Nur allein das volck belangend, opfferten sie auf den höhen; Dann es war noch kein haus gebauet dem namen des HERRN bis auf dieselbe zeit.

3. Salomo aber hatte den HERRN lieb, in dem er wandlete in den sitten seines vatters Davids; nur allein, daß er auf den höhen opfferte und räucherte.

4. II. Und der könig gieng hin gen Gibeon, daselbst zu opffern: Dann daselbe war eine herrliche höhe; Und Salomo opfferte tausend brandopffer auf demselben altar.

* 2. Chron. 1, 1. 10.

5. Und der HERR erschinne dem Salomo zu Gibeon im traum des nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll.

* 2. Chron. 1, 7. 10.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem vatter David, deinem knecht, grosse gutthätigkeit bewiesen, wie er dann vor dir gewandelt hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit richtigem hertzen gegen dich, und hast ihm diese grosse gutthätigkeit bewahret, und ihm einen sohn gegeben, der auf seinem stuhl säße, wie es dann auf diesen tag gehet.

7. Nun HERR, mein Gott! du hast deinen knecht zum könig gemacht an meines vatters Davids statt; Ich aber bin ein kleiner knabe, ich weiß nicht weder

weder aus zu gehen noch ein zu gehen.

8. Und dein knecht ist unter deinem volck, welches du erwählet hast, einem grossen volck, welches niemand zehlen noch rechnen kan für der menge.

9. So wöllest nun deinem knecht geben ein gehorsam herz, daß er dein volck richten möge, und mit verstand unterscheiden zwischen gutem und bösem: Dann wer vermag diß dein mächtig volck zu richten?

10. Diß nun gefiel dem HERRN wohl, daß Salomo um dieses gebetten hatte.

11. Derwegen sprach Gott zu ihm: Weil du um dieses gebetten hast, und hast nicht gebetten um langes leben, und hast auch nicht gebetten um reichthum, und hast auch nicht gebetten um deiner feinden seele, sondern hast gebetten um verstand gericht zu hören.

12. Siehe, so hab ich gethan nach deinen worten. Siehe, ich hab dir ein weises und verständiges herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird, der deines gleichen seye.

13. Darzu, darum du nicht gebetten hast, hab ich dir auch gegeben, beydes * reichthum und ehre, das deines gleichen keiner unter den königen seyn wird dein lebenslang. * Matth. 6, 33.

14. Und so du wirst in meinen wegen wandlen, daß du haltest meine sitten und gebotte, wie dein vatter David gewandelt hat, so will ich dir ein langes leben geben.

15. Und da Salomo erwachete, siehe, da war es ein traum; und da er gen Jerusalem kam, trat er vor die lade des bunds des HERRN, und opfferte brandopffer und danckopffer, und machte ein mahl allen seinen knechten.

16. III. Zu derselben zeit kamen zwey huren zum könig, und traten vor ihn.

17. Und das eine weib sprach: Mercke auf mich, mein herr. Ich und diß weib wohnen in einem hause, und ich habe geboren bey ihr im hause.

18. Und am dritten tag, nachdem ich geboren hatte, gebar auch sie. Und wir waren bey einander, es war kein fremder bey uns im hause, ohn allein wir beyde waren im hause.

19. Und dieses weibs sohn starb in der nacht, dieweil sie auf ihn gelegen war.

20. Und sie stuhnd in der nacht auf,

und nahm meinen sohn von meiner seiten, da deine magd schliefte, und legte ihn in ihren busen, ihren todten sohn aber legte sie in meinen busen.

21. Und da ich des morgens aufstuhnd meinen sohn zu säugen, siehe, da war er tod; aber am morgen besabe ich ihn fleißig, und siehe, es war nicht mein sohn, den ich geboren hab.

22. Das ander weib sprach: Nicht also, sondern der lebendige ist mein sohn, der todte aber ist dein sohn. Jene aber sprach: Nicht also, sondern der todte ist dein sohn, der lebendige aber ist mein sohn. Und redeten also vor dem könig.

23. Da sprach der könig: diese spricht: der lebendige ist mein sohn, der todte aber ist dein sohn. Jene spricht: Nicht also, sondern der todte ist dein sohn, der lebendige aber ist mein sohn.

24. Und der könig sprach: Holet mir ein schwerdt her. Da brachten sie das schwerdt vor den könig.

25. Da sprach der könig: Zerhauet das lebendige kind in zwey theil, und gebt der einen die eine helfte, und der andern die andere helfte.

26. Da sprach das weib, dessen der lebendige sohn war, zum könig: (dann ihr herz entbrannte über ihrem sohn) So sprach sie nun: Mercke auf mich, mein herr, gebet ihr das lebendige kind, und tödet es ja nicht. Jene aber sprach: Es seye weder mein noch dein, zerhauet es.

27. Da antwortete der könig, und sprach: Gebet dieser das lebendige kind, und tödet es ja nicht: sie ist seine mutter.

28. Und ganz Israel hörte das urtheil, das der könig gefället hatte, und fürchteten sich vor dem könig, dieweil sie sahen, daß die weisheit Gottes in ihm war, gericht zu halten.

Das IV. Capitel.

I. Des königs Salomo fürsten. II. Speißmeister. III. Tägliche hooffveisung. IV. Glücklicher zustand seines königreichs. V. Reuteren. VI. Weisheit.

1. Also war der könig Salomo könig über ganz Israel.

2. Und diß waren seine fürsten: AsarJa, der sohn Zadocks, war amtman.

3. Elihoreph, und AbiJa, die söhne Sisa, waren schreiber: Josaphat, der sohn Athiluds war cansler.

4. BenaJa, der sohn Josada, war feldhauptmann: Zadock und Abiathar waren priester.

B h 3

5. Asar=

5. AsarJa, der sohn Nathans, war über die speismeister: Sabud, der sohn Nathans, war ein amtmann, und des königs freund.

6. Abisar war hoofmeister: * Adoniram, der sohn Abda, war über den ausschuß. * drund. 5, 14.

7. II. Und Salomo hatte zwölf speismeister über ganz Israhel, die den könig und sein hause unterhielten; Ein jeder hatte des jahrs ein monat lang zu unterhalten.

8. Und dis sind ihre namen: Der sohn Hur war gesetzt über den berg Ephraim.

9. Der sohn Däfer über Makas, und über Sahalhim, und über Beth Semes, und über Elon, und Bethhanan.

10. Der sohn Hefed über Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze land Hopher.

11. Der sohn Abinadab hatte die ganze gegend Dor: und Taphat, Salomons tochter, ward ihm zum weibe gegeben.

12. Bahana, der sohn Abiluds, hatte Thahanach, und Megiddo, und ganz Beth Sean, welche ligt neben Zarthana, unter Jesreel, von Beth Sean an, bis gen Abel Mehola, bis jenseit Jofneham.

13. Der sohn Gäber war gesetzt über Ramoth in Gilead; er hatte auch die * höfe Jairs, des sohns Manasse, die in Gilead ligen; Ferner, hatte er die gegend * Araob, die in Basan ligt, sechzig grosse städte mit mauren und ehrienen riglen. * 4 Mos. 32, 40. 41. + 5 Mos. 3, 4.

14. Abinadab der sohn Jddo, war zu Mahanajim.

15. Abimahas war in Naphtali. Auch derselbe nahm Salomons tochter, die Basemath, zum weibe.

16. Bahana, der sohn Hufai, war in Aser, und auf der höhe.

17. Josaphat, der sohn Paruah, war in Isaschar.

18. Simej, der sohn Ela, war in Ben Jamin.

19. Gäber, der sohn Uri, war im lande Gileads, im lande Sihons, des königs der Amoritern, und Dags des königs auf dem Basan; und es war nur ein speismeister in demselben lande.

20. Juda aber und Israhel, der waren viel, so viel wie der sand am meer, sie assen und truncken, und waren frölich.

21. Also herrschete Salomo in allen königreichen, von dem fluß bis an der Philistern lande, und bis an die grenze

Egypti; dieselben könige brachten geschenke, und waren dem Salomo unterthan sein lebenslang.

22. III. Und Salomo mußte täglich zur speisung haben dreyßig cor semmelmehls, und sechzig cor ander mehls.

23. Zehen gemästete rinder, und zwanzig wendrinder, und hundert schaafse, ausgenommen hirsch, und rebe, und gemset, und auserlesene mastvieh.

24. IV. Dann er herrschete im ganzen lande disseit des flusses, von Tiphah an bis gen Gasa, über alle könige disseit des flusses, und hatte friede von allen seiten umher.

25. Also daß Juda und Israhel * sicher wohneten, ein jeglicher unter seinem weinstock und unter seinem feigenbaum, von Dan an bis gen Ber Seba, so lang Salomo lebte. * 3. Mos. 26, 5.

26. V. Und Salomo hatte * vierzig tausend pferdbarren, zu seiner reuterey, und zwölf tausend reuter. * drund.

10, 26. 2. Chron. 1, 14. 11. 9, 25.

27. Und die gemeldte speismeister unterhielten den könig Salomo, und jeder man, wer an des königs Salomo taffel zu tisch gieng, ein jeglicher in seinem monat: sie lieffen an nichts gebrechen.

28. Die gerste aber, und das stroh für die pferde, und für die postpferde, brachten sie an das ort, da dieselbe waren, ein jeglicher nachdem ihm befohlen war.

29. VI. Und Gott gab dem Salomo sehr grosse weisheit und verstand, ja ein so weit herz, wie der sand ist, der am ufer des meers ligt.

30. Und die weisheit Salomo war größer als die weisheit aller morgenländer, und als die weisheit aller Egypter.

31. Und er war weiser dann alle menschen, auch weiser dann Ethan der Estrahiter, und Heman, und Chalchol, und Darda, die söhne Mahol, und war berühmet unter allen Heiden umher.

32. Und er redete drey tausend sprüche, und seiner lieder warē tausend und fünfse.

33. Er redete auch von den bäumen, vom cedernbaum an, der auf dem Libanon wächst, bis an den yfop, der an der wand herfür wächst. Auch redete er vom vlieh, und von den vöglen, und vom gewürm, und von den fischen.

34. Und es kamen aus allen völkern, zu hören die weisheit Salomo, von allen königen auf erden, die von seiner weisheit gehört hatten.

Das

Das V. Capitel.

I. Hiram machet freundschaft mit Salomo : der begähret von ihm knechte, die ihm holz hauen zum bau des tempels. II. Vergleichung zwischen ihnen des unkostens wegen. III. Anzahl der werckleute, und zurüstung des zeuges zum bau.

I. I. **U**nd Hiram der könig zu Tyro * sandte seine knecht zu Salomo, da er gehöret hatte, daß sie ihn zum könig gesalbet hatten an seines vatters statt. Dann Hiram war Davids freund gewesen sein lebenslang. * 2. Chr. 2, 11.

2. Darnach * sandte Salomo zu Hiram, und ließ ihm sagen : * 2. Chr. 2, 3.

3. Du weißest, daß mein vatter David nicht konnte bauen ein haus dem namen des HERRN seines Gottes, um der feinde willen, die um ihn her waren, bis sie der HERR unter seine fußolen legte.

4. Nun aber hat mir der HERR mein Gott ruhe geschafft umher, also daß kein widersacher, und kein anlauf des übels mehr ist.

5. Siehe, so gedencke ich ein haus zu bauen dem namen des HERRN meines Gottes, wie der HERR * geredt hat zu meinem vatter David, und gesagt : Dein sohn, den ich an deine statt setzen werde auf deinen stuhl, der soll meinem namen das haus bauen.

* 2. Sam. 7, 13. I Chron. 22, 10.

6. So befihl nun, daß man mir cedern aus dem Libanon haue, so sollen meine knechte bey deinen knechten seyn, und den lohn deiner knechten will ich dir geben, allerdings wie du sagen wirst. Dann du weißest, daß bey uns niemand ist, der holz zu hauen wisse wie die Sidonier.

7. II. Da nun Hiram die wort Salomo hörte, freuete er sich sehr, und sprach : Gelobet sey der HERR heute, der dem David einen weisen sohn gegeben hat über dis grosse volck.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen : Ich hab dasjenige gehört, deshalb du zu mir gesandt hast : Ich will thun alle dein begehren mit cedern und tannen-bäumen.

9. Meine knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans meer, und ich will sie in flosse legen lassen auf dem meer, und führen lassen bis an das ort, von welchem du an mich senden wirst, und will sie daselbst abbinden, du aber solt sie holen lassen, Dargegen solt auch du

mein begehren thun, daß du meinem gesinde * speise gebest. * 2. Chron. 2, 15.

10. Also gab Hiram dem Salomo cedern und tannen-bäume nach allem seinem begehren.

11. Salomo aber gab dem Hiram zwanzig tausend cor wäizen zur speise für sein gesinde, und zwanzig cor gestoffenen ölles : Solches gab Salomo dem Hiram jährlich.

12. Und der HERR hatte dem Salomo weisheit gegeben, wie er ihm verheissen hatte : und es war friede zwischen Hiram und Salomo, und die beyde machten einen bund mit einander.

13. III. Und der könig Salomo zog einen ausschuss aus dem ganzen Israel, und derselbe ausschuss war dreyßig tausend mann.

14. Und er sandte sie auf den Libanon, einen jeglichen monat zehen tausend, die einen um die andern, daß sie einen monat auf dem Libanon waren, und zween monat daheimen : und * Adoniram war über denselben ausschuss gesetzt.

* drob. 4, 6.

15. Und Salomo hatte * sibenzig tausend, die da last trugen, und achzig tausend, die da holz hieben auf dem berge.

* 2. Chron. 2, 2. 17. 18.

16. Ohne die obersten der amtleuten Salomons, die über das werck gesetzt waren, nemlich drey tausend und drey hundert, welche über das volck herrscheten, nemlich über diejenigen, welche am werck arbeiteten.

17. Und auf des königs gebott brachen sie grosse köstliche steine aus, nemlich bausteine, das hause zu gründen.

18. Und die bauleute Salomo, und die bauleute Hirams, und die Gbliter behieben sie, und bereiteten zu, beyde das holz und die steine, zu bauen das hause.

Das VI. Capitel.

I. Des Tempels gestalt und größe. II. Verheißung Gottes, daß Er darinnen wohnen wolle. III. Bekleidung der wände und des räuch-altars. IV. Die größe der Cherubim, samt ihrem ort, und überzug. V. Laubwerck an den wänden, und an der thür des thors, item, an der thür des tempels. VI. Bau des innersten hoofs. VII. Wie viel jahr man am tempel gebauet habe.

I. I. **I**n * vier hundert und achzigsten jahr nach dem auszug der kinder Israels aus Capptenland, im viersten jahr des königreichs Salomo über Israel, im monat Sif (derselbe ist der

ander monat,) bauete er das haus des HERRN.

* 2. Chron. 3, 2.

2. Das haus aber, das der könig Salomo dem HERRN bauete, war * sechs-
zig ellen lang, zwanzig ellen breit, und
dreßsig ellen hoch.

* 2. Chron. 3, 3.

3. Er bauete auch eine halle vor dem
pallast des hauses, zwanzig ellen lang
nach der breite des hauses, und zehen
ellen breit vor dem hause her.

4. Und er machte an das haus fenster,
auswendig weit, inwendig eng.

5. Ferner bauete er böden neben der
wand, rings umher, welche an die wän-
de des hauses stießen rings umher des
tempels und des chors, und machete al-
so gänge rings umher.

6. Der unterste boden war fünf ellen
breit, und der mittelfte, sechs ellen breit,
und der dritte, sieben ellen breit; Dann
er hatte absätze gemacht auswendig am
hause rings umher, auf daß sie sich nicht
an den wänden des hauses hielten.

7. Und da das hause gesetzt ward, ward
es gesetzt von steinen, wie dieselbe ganz
zugericht herzugeführt waren worden,
also daß man keinen hammer, noch art,
noch irgend ein eisern gezeug hörte, da
es gesetzt ward.

8. Die thür zum mittelaug war
auf der rechten seiten des hauses, und
man gieng durch schnecken hinauf auf
den mittelgang, und von dem mittel-
gang auf den dritten.

9. Also bauete er das haus, und vol-
lendets. Darnach täfelte er das haus
mit balken, und mit cedrinen dielen,
die fein ordentlich an einander gesetzt
wurden.

10. Er bauete aber die böden an dem
ganzen hause fünf ellen hoch, und fügete
sie an das hause mit cedrinen balken.

11. II. Und es geschah des HERRN
wort zu Salomo, und sprach:

12. Belangend diß haus, das du
bauest: * Wirst du in meinen gesäßen
wandeln, und nach meinen rechten thun,
und alle meine gebott halten, darinnen
zu wandeln, so will ich mein wort mit
dir bestätigen, welches ich zu deinem vater
David geredt habe.

* dros. 2, 4.

drund. 9, 4.

13. Und will wohnen unter den kin-
dern Israels, und will mein volck Israel
nicht verlassen.

14. III. Also bauete Salomo das
haus, und vollendets.

15. Und täfelte die wände des hauses
inwendig, mit cedrinen dielen, von des
hauses boden an bis an die getäfelten
wände überzog er das haus mit holz
inwendig, und überzog den boden des
hauses mit dünningen dielen.

16. Ferner bauete er zwanzig ellen,
von den seiten des hauses an, mit cedri-
nen dielen, vom boden an bis an die
wände; Diß bauete er aber ihm in-
wendig im chor zum allerheiligsten ort.

17. Das übrige haus aber war vierzig
ellen lang, nemlich der vordere tempel.

18. Inwendig waren cedern am hau-
se gegraben mit knoten und aufgehenden
blumen; Es war alles cedern, daß man
keinen stein sahe.

19. Also nun bereitete er den chor in-
wendig im hause, daß er die lade des bun-
des des HERRN daselbsthin stellte.

20. Für dem chor aber (der zwanzig
ellen lang, zwanzig ellen breit, und
zwanzig ellen hoch war, welchen er über-
zog mit verwahretem golde) überzog er
den cedrinen altar.

21. Und Salomo überzog das haus in-
wendig mit verwahretem golde, und zog
einen fürhang an güldenem fetten vor
dem chor her, und überzog ihn mit golde.

22. Summa, das ganze haus über-
zog er mit gold, bis das ganze haus vol-
lendet war; Dazu auch den ganzen al-
tar der für dem chor stehet, überzog er
mit gold.

23. IV. Er machete auch im chor *
zween Cherubim von öhl-saftigem holz,
deren jeder war zehen ellen hoch.

* 2. Chron. 3, 10.

24. Der eine flügel des einen Che-
rubs hatte fünf ellen, desgleichen der an-
der flügel desselben Cherubs hatte auch
fünf ellen, also daß zehen ellen waren
von dem ende seines einen flügels bis
zum ende seines andern flügels.

25. Also hatte der andere Cherub
auch zehen ellen; Es war eine maasse,
und eine gleichheit bender Cherubim.

26. Der eine Cherub war zehen ellen
hoch, und also auch der ander Cherub.

27. Und er stellte die Cherubim ins
innerste hause; und sie breiteten die flü-
gel der Cherubim aus, also daß des ei-
nen flügel rührte an diese wand, und
des andern Cherubs flügel rührte an
die andere wand: Aber mitten im hau-
se rührten ihre flügel an einander.

28. Und er überzog die Cherubim
mit gold.

29. V.

29. V. Und alle wände des hauses um und um, ließ er ausstechen und graben mit Cherubim, und palmen, und aufgehende blumen, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den boden des hauses mit gold, inwendig und auswendig.

31. Und im eingang des chors machte er eine zweyfache thür von öhl-saftigem holz: Dergleichen die oberschwelle und pfoften, nach dem fünften theil der wand.

32. Ferner belangend die zweyfache thür von öhl-saftigem holz, ließ er auf dieselbe Cherubim, und palmen, und aufgehende blumen graben, und überzog sie mit gold. Dergleichen überzog er auch die Cherubim und die palmen mit gold.

33. Also machte er auch im eingang des tempels pfoften von öhl-saftigem holz, nach dem vierten theil der wand.

34. Und eine zweyfache thür von tannen-holz: Das eine fach hatte zween runde angel, dergleichen das andere fach hatte auch zween runde angel.

35. Und ließ sie graben mit Cherubim, und palmen, und aufgehenden blumen, und überzog sie mit gold, welches auf das gegraben werck recht und eben aufgeleget ward.

36. VI. Darnach bauete er den innersten hoof von dreyen reihen gehauener steinen, und von einer reihen cedriner balken.

37. VII. Im vierten jahr ward der grund gelegt am hause des HERRN im monat Sif.

38. Im eilften Jahr aber, im monat Bul (derselbe ist der achte monat) vollendete er das haus nach allen seinen stücken, und nach aller seiner gestalt. Also bauete ers in sibem jahren.

Das VII. Capitel.

I. Bau der königlichen häusern. II. Hiram macher allerley ehrine gefäß zum tempel. III. Erzählung der güldenen gefäßen.

I. I. **U**ber an seinem hause bauete Salomo * dreyzehen jahr, daß ers ganz ausbauete. * drund. 9, 10.

2. Darnach bauete er das haus des waldes Libanons, hundert ellen lang, fünfzig ellen breit, und dreyßig ellen hoch, auf vier reihen cedriner säulen, auf welchen säulen cedrine balken lagen.

3. Und ein cedrin dach oben über den gemachen, welche über den säulen waren, welchen waren fünf und vierzig, je fünfzehen in einer reihe.

4. Und drey reihen fenster, strack gegen und über einander, je drey und drey reihē.

5. Und alle thüren und pfoften waren gevieret, und nach dem gesicht gerichtet, also daß man durch und durch von einer zur andern sehen kan, in dreyen reihen.

6. Er bauete auch eine halle von säulen, fünfzig ellen lang, und dreyßig ellen breit: und die halle stehet gegen den thüren über, nemlich bendes die säulen und die dicke balken.

7. Er bauete auch eine halle zum richtstuhl, darin er gericht hielt, eine gerichtshalle, die ward getäfelt mit cedern, von einem end des bodens bis ans ander.

8. Darzu an seinem hause, darinn er wohnete, machte er den andern hoof, innerhalb gegen der halle, eben auf solche weise. Und machte auch ein haus, wie diese halle, der tochter Pharaos, die Salomo zum weibe * genommen hatte.

* drob. 3, 1.

9. Solches alles ist gemacht aus köstlichen steinen, nach dem winkelmaaß gehauen, mit sägen geschnitten inwendig und auswendig, vom grund an bis an das dach, dazu auch haussen bis an den grossen hoof.

10. Dergleichen die grundveste ist gemacht aus köstlichen grossen steinen, nemlich steinen von zehen ellen, und steinen von acht ellen.

11. Dergleichen obenher waren köstliche steine, behauen nach dem winkel-eisen, und cedern.

12. Aber der grosse hoof umher hatte drey reihen behauener steinen, und eine reihe von cedern-balken. Also auch der innerste hoof am hause des HERRN, und die halle am hause.

13. II. Und der könig Salomo sandte hin, und ließ von Tyro holen den * Hiram. * 2. Chron. 2, 13.

14. (Derselbe war einer witwen sohr aus dem stamm Naphtali, sein vatter aber war ein Tyrier gewesen, ein kupferschmid.) Und er ward erfüllet mit weisheit, und mit verstand, und mit kunst zu arbeiten allerley erzwerck. Da der zum könig Salomo kam, machte er alle seine werck.

15. Dann er machte zwo ehrine * säulen: Die eine säule ist achtzehen ellen hoch, und ein faden von zwölf ellen ist das maaß um die andere säule her.

* 2. Kön. 25, 17. 2. Cron. 3, 15. Jerem. 52, 21.

16. Ferner machte er zween knöpfe, von erk gegossen, oben auf die säulen zu setzen. Der eine knopf ist fünf ellen hoch, desgleichen der andere knopf ist auch fünf ellen hoch.

17. Ferner machte er reiffe, geflochten wie gätter, und bande, gedrähet wie fetten, zu den knöpfen, die oben auf den säulen sind, sieben zu dem einen knopf, und sieben zu dem andern knopf.

18. Und that sie an die säulen, desgleichen auch zwey reihen granatäpfel rings umher auf den einen reiff, welcher gemacht ist zu bedecken den knopf, der oben auf den granatäpfeln ist; und also that er auch mit dem andern knopf.

19. Und die knöpfe, die oben auf den säulen sind, welche in der halle stehen, sind gemacht wie lilien, und sind vier ellen hoch.

20. Und die knöpfe, die auf den zwey säulen sind, stehen obenher gegen dem bauch über, welcher am reiff hergehet. Der granatäpfeln aber in den reihen umher sind zwey hundert, auch auf dem andern knopf.

21. Und er stellte die säulen in die halle des Tempels, und stellte erstlich die säul, die zur rechten hand stehet, und nennete sie Jachin; Darnach stellte er die säul, die zur lincken hand stehet, und nennete sie Bohas.

22. Endlich that man oben auf die säulen das lilienwerck; und also ward vollendet das werck der säulen.

23. Ferner machte er ein gegossen * meer, zehen ellen weit, von einem theil des rands zum andern, rund rings umher, und fünf ellen hoch; und eine schnur dreyßig ellen lang, ist das maas rings umher. * 2. Chron. 4, 2.

24. Und es gehen knotten unten an seinem rande rings umher, je zehen in einer ellen, die umgeben das meer rings umher; Der knotten aber sind zwey reihen, und sind gegossen samt dem meer.

25. Und es stehet auf zwölf rindern, welchem drey gegen mitternacht sehen, und drey sehen gegen niedergang, und drey sehen gegen mittag, und drey sehen gegen aufgang; und das meer ligt auf denselben, oben drauf, alle ihre hindern aber sehen hineinwärts.

26. Seine dicke ist eine hand breit, und sein rand ist wie eines bechers rand, oder wie eine aufgegangene lillie, und hält zwey tausend bath.

27. Er machte auch zehen ehrine stühle, einen jeglichen vier ellen lang, und vier ellen breit, und drey ellen hoch.

28. Es ist aber ein jeder stuhl also gemacht, daß er leisten hat, und die leisten sind zwischen fränzen.

29. Und auf den leisten, die zwischen den fränzen sind, sind löwen, ochsen, und Cherubim, und auf den fränzen ist ein fuß von obenher, aber unter den löwen und ochsen ist allerley laubwerck ausgebreitet.

30. Und ein jeglicher stuhl hatte vier ehrine räder, und ehrine böden, und dieselben haben achselen, ein jeder auf seinen vier ecken. Die achselen aber sind gegossen unten an den kessel, gegen einem jeden laubwerck über.

31. Und des kessels obertheil gehet einer ellen hoch hervor aus dem franz, des franges obertheil aber ist rund, gemacht wie ein fuß, anderthalb ellen hoch, und ist auch auf seinem obertheil allerley laubwerck gegraben, die leisten aber sind vierecket, und nicht rund.

32. Die vier räder aber unten an den leisten, und die achsen der räder sind am stuhl, und ein jeglich rad ist anderthalb ellen hoch.

33. Und die räder sind gemacht wie wagenräder: Ihre achsen, und ihre felgen, und ihre naben, und ihre speichen, diß alles ist gegossen.

34. Belangend die vier achselen auf den vier ecken eines jeglichen stuhls, dieselbe achselen entspringen ein jedes aus seinem stuhl.

35. Und oben auf einem jeden stuhl ist eine höhe einer halben ellen hoch, welche um und um rund ist; desgleichen sind auch oben auf einem jeden stuhl seine hände, und seine leisten entspringen aus ihm her.

36. Auf die böden aber, und auf die hände, und auf die leisten eines jeden stuhls ließ er graben Cherubim, löwen und palmenbäume: und auch in allen lären felden allerley blumwerck rings umher.

37. Auf diese weise machte er zehen stühle, und sind alle zumal von einerley guß, einerley maas, und einer gleichheit.

38. Ferner machte er zehen ehrine kessel; vierzig bath hält ein jeder kessel, und ist ein jeder kessel vier ellen weit, und ist auf jeglichem der zehen stühle ein kessel. * 2 Chron. 4, 6:

39. Und

39. Und er setzte fünf dieser stühle an die rechte seite des hauses, und die andern fünf an die lincke seite; das meer aber setzte er zur rechten seiten des hauses vornen her gegen mittag.

40. Also nun machte Hiram die fessel, und auch die schauflen und die sprengbecken, und vollendete also das ganze werck, das er dem könig Salomo machte zum hause des HERRN.

41. Nemlich zwo säulen, und die geflochtene reiffe, die oben auf den zwo säulen sind, und die zwey gitter, zu bedecken die geflochtene reiffe, die auf den säulen sind.

42. Und die vier hundert granatäpfel an den zweyen gittern, je zwey reihen granatäpfel an einem gitter, zu bedecken die zween geflochtene reiffe, die auf den säulen sind.

43. Dazu die zehen stühle, und die zehen fessel auf den stühlen.

44. Und das meer, das einige, und die zwölf rinder unter dem meer.

45. Und die töpfe, und die schauflen, und die sprengbecken. Und alle diese gefäße, die Hiram dem könig Salomo machte zum hause des HERRN, waren von geläutertem erk.

46. In der gegend am Jordan ließ sie der könig giessen, in dicker erden, zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle diese gefäße ungewogen, von wegen der sehr großen menge; es ward das gewicht des erkes nicht erforschet.

48. III. Auch machte Salomo alle gefäße, die im hause des HERRN sind; nemlich den güldinen altar, und die güldine* tische, darauf die schaubrot ligen. * 2 Chron. 4, 8.

49. Ferner die fünf leuchter zur rechten hand, und die fünf zur lincken, vor dem chor, aus verwahretem golde; item, die blumen und die lampen, und die schnäuzen, aus gold.

50. Dazu die becken, und die spitzgabeln, und die sprengbecken, und die rauchpfannen, und die bußbecher aus verwahretem golde. Auch die angel an der thür des innersten hauses, nemlich des allerheiligsten, und an der thür des hauses des tempels, aus gold.

51. Und als vollendet war das ganze werck, das der könig Salomo machte zum hause des HERRN, * brachte Salomo hinein, was sein vatter David ge-

heiliget hatte, das silber, und das gold, und die gefäße, und legete es in die schätze des hauses des HERRN. * 2 Chron. 5, 1.

Das VIII. Capitel.

I. Die bundstade und heilige gefäße werden in tempel getragen. II. Eine wolcke erfüllet den tempel. III. Salomons gebett. IV. Ereruet die ganze gemeine. V. Einweihung des tempels.

I. I. **D**zumal * versammlete der könig Salomo zu sich die ältesten in Israël und alle obersten der stämme, die fürsten der vättern unter den kindern Israels, gen Jerusalem, die lade des bunds des HERRN herauf zu bringen aus der stadt Davids; dieselbe ist Zion.

* 2. Chron. 5, 2.

2. Und es versammelten sich zum könig Salomo alle männer in Israël, im monat Ethanim, am fest; derselbe ist der sibende monat.

3. Und da alle ältesten Israels kommen waren, huben die priester die lade des HERRN auf.

4. Und brachten sie hinauf, dazu die zelte der zusammenkunft, und alle heilige gefäße, die in der zelten sind. Dieselbe trugen die Priester und Leviten hinauf.

5. Und der könig Salomo, und die ganze gemeine Israels die sich zu ihm versamlet hatte, gieng mit ihm vor der lade her, und opfferten schaafse und rinder, die man nicht zehlen noch rechnen konnte für der menge.

6. Also brachten die priester die lade des bunds des HERRN an ihr ort, in das chor des hauses, in das allerheiligste, unter die flügel der Cherubim.

7. (Dann die Cherubim breiteten die flügel aus an dem ort, da die lade stuhnd, und bedeckten die lade und ihre stangen von oben her.)

8. Darnach stießen sie die stangen herfür, also daß ihre ende gesehen wurden aus dem heiligen vor dem chor, aber hauffen wurden sie nicht gesehen, und sind daselbst geblieben bis auf diesen tag.

9. * Es war nichts in der lade, dann nur die zwo steinerne tafeln, die Moses daselbsthin gelegt hatte am berg Horeb, da der HERR mit den kindern Israels einen bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren

* 2. Mos. 40, 20. Hebr. 9, 4.

10. II. Da aber die priester aus dem heiligen giengen, * erfüllete eine wolcke das haus des HERRN.

* 2 Mos. 40, 35. 2 Chron. 5, 13.

11. Also

11. Also daß die priester nicht konnten stehen, zu dienen von wegen der wolcke: Dann die herrlichkeit des HERRN erfüllte das haus des HERRN.

12. Da sprach Salomo: Der HERR hat gesagt: Er wolle * im duncklen wohnen. * 2. Mos. 20, 21, 5. Mos. 4, 11. und 5, 22. 2. Chron. 6, 1.

13. Darum hab ich dir ein haus gebauet zur wohnung; einen sitz, daß du ewiglich da wohnest.

14. III. Darnach * wandte der könig sein angesicht, und lobte GOTT samt der ganzen gemeine Israels, und die ganze gemeine Israels stuhnd.

* 2. Chron. 6, 3.

15. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOTT Israels, der durch seinen mund mit meinem vatter David geredt, und durch seine hand erfüllet hat, und gesagt:

16. * Von dem tage an, da ich mein volck Israel aus Egypten ausführete, hab ich nie keine stadt erwählet unter irgend einem stamm Israels, daß man ein haus bauete, auf daß mein name daselbst wäre: Den David aber hab ich erwählet, daß er über mein volck Israel seyn sollte.

* 2. Sam. 7, 6.

17. Und mein vatter * David hatte es zwar im sinn, das er ein haus bauete dem namen des HERRN, des Gottes Israels.

* 2. Sam. 7, 2.

I. Chron. 17, 1.

18. Aber der HERR sprach zu meinem vatter David: Daß du in den sinn hast genommen, meinem namen ein haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches in den sinn nahmest.

19. Doch dich belangend, solt du das haus nicht bauen, sondern dein sohn, der aus deinen lenden kommen wird, derselbe soll meinem namen das haus bauen.

20. Und der HERR hat sein wort bestätigt, das er geredt hat; Dann ich bin aufkommen an meines vatters Davids statt, und sitze auf dem stuhl Israels, wie der HERR geredt hat, und hab gebauet das haus dem namen des HERRN, des Gottes Israels.

21. Und habe daselbst ein ort zugericht der laden, darinnen der bund des HERRN ist, den er gemacht hat mit unsern vättern, da er sie aus Egyptenland geführet hatte.

22. Darnach * trat Salomo vor den altar des HERRN, gegen der ganzen

gemeine Israels über, und breitete seine hände aus gen himmel. * 2. Chron. 6, 12.

23. Und sprach: O HERR! du GOTT Israels! es ist kein Gott dir gleich, weder droben im himmel, noch hie unten auf erden, der du hältst den bund und die gutthätigkeit deinen knechten, die vor dir wandlen von ganzem ihrem herzen.

24. Der du hast gehalten deinem knecht, meinem vatter David, was du ihm geredt hast; Mit deinem mund hast du es geredt, und mit deiner hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem tage.

25. Derwegen, o HERR! du GOTT Israels! halte deinem knecht, meinem vatter David, was du ihm geredt hast, und gesagt: * Es soll dir nicht ausgerottet werden ein mann von meinem angesicht, der da sitze auf dem stuhl Israels: Nur allein, daß deine söhne ihren weg bewahren, daß sie vor mir wandlen, wie du vor mir gewandelt hast.

* 2. Sam. 7, 12. 16. Ps. 132, 12.

26. Nun, o du GOTT Israels! Laß dein wort wahr werden, welches du zu deinem knecht, meinem vatter David, geredt hast.

27. Wiewol, * solte GOTT wahrhaftig auf erden wohnen? Siehe, der himmel, und zwar der höchste himmel, mag dich nicht fassen, vielweniger wirds dir haus thun, das ich gebauet habe.

* 2. Chron. 2, 6. Esaj. 66, 1.

Jerem. 23, 24. Eschicht. 7, 49.

28. Wende dich aber zu dem gebett deines knechts, und zu seinem stehen, o HERR! mein GOTT! auf daß du hörest das geschrey und das gebett, welches dein knecht heute vor dir bettet.

29. Das deine augen offen stehen über dir hause nacht und tag, über das ort, davon du gesagt hast: * Mein name soll daselbst seyn. Daß du hörest das gebett, welches dein knecht betten wird gegen diesem ort.

* 5. Mos. 12, 11.

30. Daß du erhörest das stehen deines knechts, und deines volcks Israels, mit welchem sie stehen werden gegen diesem ort. Du aber wollest es hören im ort deiner wohnung, nemlich im himmel, und wann du es hörest, so wollest du vergeben.

31. Wann jemand wider seinen nächsten sündiget, und derselbe ihm einen eid auflegt, also das er ihn beschweeret, und

und dann der mann, welcher den eid schwören soll, vor deinen altar kommet, der in diesem hause ist.

32. So wollest du hören im himmel, und wollest es thun, und recht schaffen deinen knechten, also daß du den gottlosen verdammest, und seinen weg auf seinen kopf vergeltest, den gerechten aber gerecht sprechest, und ihm vergeltest nach seiner gerechtigkeit.

33. Wann dein volck Israel vor seinen feinden wird geschlagen werden, weil sie wider dich werden gesündigt haben, und werden sich zu dir bekehren, und deinen namen bekennen, und betten, und stehen zu dir in diesem hause.

34. So wollest du hören im himmel, und wollest die sünde deines volcks Israels vergeben, und wollest sie wiederbringen in das land, das du ihren vättern gegeben hast.

35. Wann der himmel wird verschlossen werden, also daß kein regen wird seyn, weil sie wider dich werden gesündigt haben, und werden betten gegen diesem ort, und deinen namen bekennen, und sich von ihren sünden bekehren, weil du sie drängen wirst.

35. So wollest du hören im himmel, und vergeben die sünde deiner knechten, und deines volcks Israels, wann du sie den guten weg wirst gelehret haben, darinnen sie wandeln sollen, und wollest regen geben auf dein land, das du deinem volck zum erbe gegeben hast.

37. Wann eine theurung im land seyn wird; wann pestilenz seyn wird; wann der brenner, die röhre, heuschrecken, käfer seyn werden: wann sein feind es belägern wird, im lande seiner thoren; summa, was für eine plage oder tranckheit seyn wird.

38. Warum dann bitten und stehen wird ein jeder mensch, oder dein ganzes volck Israel; Wann sie erkennen werden, ein jeglicher die plage seines herzens, und seine hände ausstrecken wird zu diesem hause.

39. So wollest du hören im himmel, in dem sitz deiner wohnung, und wollest vergeben, und schaffen, und wollest geben einem jeglichen nach allen seinen wegen, wie du sein herz erkennest: Dann du allein kennest das herz aller menschenkinder.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lang sie auf dem lande leben, welches du unsern vättern gegeben hast.

41. Desgleichen auch belangend den frembden, der nicht aus deinem volck Israels ist sondern kommen wird aus fernem lande um deines namens willen.

42. (Dann sie werden hören von deinem grossen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgereckten arm) wann er nun kommen wird, und betten wird gegen diesem hause

43. So wollest du hören im himmel, im sitz deiner wohnung, und wollest thun alles, darum der frembde dich anrufen wird, auf daß alle völker auf erden deinen namen erkennen, auf daß sie dich fürchten, wie dein volck Israel, und daß sie innen werden, wie dis haus nach deinem namen genennet seye, welches ich gebauet habe.

44. Wann dein volck ausziehen wird in den krieg wider seine feinde, des wegs, den du sie senden wirst, und werden betten zu dem HERRN, gegen dem weg zur stadt, die du erwählet hast, und zu dem hause, das ich deinem namen gebauet habe.

45. So wollest du ihr gebett und ihr stehen hören im himmel, und ihnen recht schaffen.

46. Wann sie wider dich sündigen werden, (dann * es ist kein mensch, der nicht sündigt) und du über sie erzörnen wirst, und sie dahin geben vor dem feinde, also daß sie ihre gefangene hinführen in des feindes lande fern oder nahe.

* 2. Chron. 6, 36. Sprüchw. 20, 9.

Pred. 7, 20. 1. Joh. 1, 8.

47. Und sie es ihnen selbst werden zu herzen führen im lande, da sie gefangen sind, und sich bekehren, und dir stehen werden im lande ihrer gefängnis, und sprechen: * Wir haben gesündigt, und unrecht gehandelt, wir sind gottlos gewesen.

* Dan. 9, 5.

48. Und werden sich also zu dir bekehren von ihrem ganzen herzen, und von ihrer ganzen seele, in ihrer feinden lande, die sie gefänglich weggeführt haben, und werden zu dir betten gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vättern gegeben hast, zur stadt, die du erwählet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe.

49. So wollest du ihr gebett und ihr stehen hören im himmel, im sitz deiner wohnung, und wollest ihnen recht schaffen.

50. Und wollest deinem volck vergeben, welches an dir wird gesündigt haben,

und

und alle ihre übertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und wollest ihnen barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen.

51. (Dann sie sind dein volck und dein erbe, die du aus Egypten, aus dem schmeltz-Ofen des eisens ausgeföhret hast)

52. Daß also deine augen offen seyen gegen dem stehen deines knechts, und gegen dem stehen deines volcks Israels, daß du sie erhörest, so oft sie dich anrufen.

53. Dann du hast sie dir abgesondert zum erbe aus allen völkern auf erden, wie du * geredt hast durch Mosen deinen knecht, da du unsere vätter aus Egypten ausföhretest, o HERR! HERR!

* 2Mos. 19, 5. 5Mos. 4, 20. und 7, 6. und 9, 26. 29. und 14, 2.

54. IV. Und da Salomo * vollendet hatte zu betten zum HERRN, diß ganze gebett und stehen, stuhnd er auf von dem altar des HERRN, und ließ ab vom knyen und hände-ausbreiten gen himmel.

55. Und stuhnd, und lobete GOTT, samt der ganzen gemeine Israels, mit lauter stimm, und sprach:

56. Gelobet sey der HERR. der seinem volck Israel ruhe gegeben hat, allerdinge wie er geredt hat: * Es ist nicht eines gefallen aus allen seinen guten worten die er geredt hat durch seinen knecht Mose. * 5Mos. 12, 10. Jos. 21, 45

57. Ver HERR unser GOTT seye mit uns, wie er gewesen ist mit unsern vättern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns.

58. Zu neigen unser hertz zu ihm, daß wir wandlen in allen seinen wegen, und halten seine gebott, und seine sitten, und seine rechte, die er unsern vättern gebotten hat.

59. Und diese wort, die ich vor dem HERRN geflehet habe, müssen nahe kommen zu dem HERRN unserm GOTT tag und nacht, daß er recht schaffe seinem knechte, und seinem volck Israel, ein jegliches zu seiner zeit.

60. Auf daß alle vöcker auf erden erkennen, * daß der HERR GOTT ist, und keiner mehr.

61. Und daß euer hertz rechtschaffen sey gegen dem HERRN unserm GOTT, zu wandlen in seinen sitten, und zu halten seine gebotte, wie es heute gehet.

62. V. Darnach opfferte der könig,

und ganz Israel mit ihm, vor dem HERRN.

63. Und Salomo zwar * opfferte danckopffer (die er dem HERRN opfferte) zwey und zwanzig tausend oxsen, und hundert und zwanzig tausend schaafe. Also weyheten sie das hause des HERRN ein, der könig und alle kinder Israels.

* 2Chron. 7, 5. u. folg.

64. Desselben tages weyhete der könig das innerste theil des hoofs, welches vor dem hause des HERRN war, damit daß er die brandopffer, die speisopffer, und das fett der danckopffern daselbst zurichtete; Dann der ehrene altar, der vor dem HERRN stuhnde, war zu klein, zu fassen die brandopffer, und die speisopffer, und das fett der danckopfferit.

65. Und Salomo hielte zu derselben zeit das fest, und ganz Israel mit ihm, eine grosse versammlung (vom eingang Hemath an bis an den bach Egypti) vor dem HERRN unsern GOTT siben tage, und abermal siben tage, nemlich vierzehnen tage.

66. Am achten tag aber, da er das volck gehen ließ, seegneten sie den könig, und giengen hin in ihre zellten frölich und gutes muths, über allem dem guten, daß der HERR an David seinem knecht, und an seinem volck Israel gethan hatte.

Das IX. Capitel.

I. Der HERR erscheinet Salomo, und vermahnet ihn zur Gottesfurcht. II. Salomo gebet Hiram zwanzig städte ein. III. Salomons gebäue. IV. Seine unterthanen und amtleute. V. Seine jährliche opffer. VI. Und schiffart in Ophir.

1. I. Darnach, da Salomo hatte außgebauet des HERRN haus, und des königs haus, und alles, was er begehrte, und lust hatte zu machen.

2. Da erschien ihm der HERR * zum andern mal, wie er ihm erschienen war zu † Gibeon. * 2Chr. 7, 12. † drob. 3, 5.

3. Und der HERR sprach zu ihm: Ich habe dein gebett und dein stehen gehöret, welches du vor mir stehenlich gebetten hast, und hab diß haus geheiliget, welches du aebauet hast, daß ich meinett namen daselbst hin setze ewiglich, und meine augen und mein hertz werden daselbst seyn immerdar.

4. * Dich aber belangend, so du vor mir wandlen wirst, wie dein vatter David gewandelt hat, mit vollkommenheit des hertzens, und mit aufrichtigkeit, daß du

du thust alles, was ich dir gebotten habe, und meine gesäße und meine rechte haltest.

* 2 Chron. 7, 17.

5. So will ich bestätigen den stuhl deines königreichs über Israel ewiglich, wie ich dann von deinem vatter David * geredt habe, und gesagt: Es soll dir nicht ausgerottet werden ein mann vom stuhl Israels.

* 2 Sam. 7, 12. 16.

drob. 6, 12. 1 Chron. 22, 10. Ps. 132, 12.

6. * Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und euere kinder, und nicht halten meine gebott und meine gesäße, die ich euch vorgelegt habe, sondern werdet hingehen, und werdet andern göttern dienen, und sie anbetten.

* 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 30. 31. 16.

7. So will ich Israel ausrotten aus dem lande, daß ich ihnen gegeben habe. Und das haus, das ich geheiligt habe meinem namen, will ich fahren lassen von meinem angesicht, und * Israel wird zum sprüchwort und hohnrede werden unter allen völkern.

* 5 Mos. 28, 37.

8. Und dieses haus belangend, ob es schon hoch erhaben gewesen seyn wird, so werden doch alle, die da werden fürüber gehen, sich darab entsetzen, und blasen, und sagen: * Warum hat der HERR diesem lande und diesem hause also gethan?

* 5 Mos. 29, 24. Jerem. 22, 8.

9. So wird man dann antworten: Darum daß sie den HERRN ihren Gott verlassen haben, der ihre vätter aus Egyptenland ausgeführet hat, und haben sich gehänget an andere götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat der HERR alles diß übel über sie gebracht.

10. II. Ferner * nach zwänzig jahren, in welchen Salomo die zwey häuser bauete, des HERRN haus, und des königs haus.

* 2 Chr. 8, 1. drob. 6, 38. u. 7, 1

11. (Weil Hiram, der könig zu Tyro, dem Salomo cedernbäum, und tannenbäum, und gold, nach allem seinem lust geschenecket hatte;) Damals gabe der könig Salomo dem Hiram zwänzig städte, im land der grenze.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die städte zu besuchen, die ihm Salomo gegeben hatte, aber sie gefielen ihm nicht.

13. Derwegen sprach er: Was sind das für städte, mein bruder, die du mir gegeben hast? Und man hieß sie das land Cabul, bis auf diesen tag.

14. III. Es hatte aber Hiram dem

könig gesandt hundert und zwanzig centner goldes.

15. Und diß ist die ursach des * ausschusses, welchen der könig Salomo ausgezogen hatte, zu bauen des HERRN haus, und sein haus, und die vestung, und die mauren der stadt Jerusalems: item, Hazor, und Megiddo, und Gaser.

* drob. 5, 13.

16. Pharao, der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatte Gaser eingenommen, und mit feur verbrannt, und hatte die Cananiter erwürget, die in der stadt wohnten, und hatte sie seiner tochter, Salomons weib, zum geschenck gegeben.

17. Also bauete Salomo Gaser, und das Nieder BethHoron.

18. Und Bahalath, und Thadmor, in der wüsten im lande.

19. Und alle städte der zeughäuser, die Salomo hatte, und die städte der wagen, und die städte der reuter, und wozu er lust hatte zu bauen zu Jerusalem, und auf den Libanon, und im ganzen lande seiner herrschaft.

20. IV. Und alles das volck, das * überblieben war von den Amoritern, Heathitern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern, die nicht von den kindern Israels waren.

* 2 Chron. 8, 7.

21. Dieselben kinder, die nach ihnen überblieben waren im lande, welche die kinder Israels nicht konnten verbannen, die machte Salomo zinsbar und zu knechten, bis auf diesen tag.

22. Aber von den kindern * Israels machte Salomo nicht knechte, sondern sie waren kriegsleute, und seine bediente, und fürsten, und hauptleute, und über seine wagen und reuter.

* 2 Chron. 8, 9.

23. Aus diesen waren obersten der amtleuten, die über Salomons werck gesetzt waren, fünf hundert und fünfzig, die über das volck herrscheten, welches am werck arbeitete.

24. V. Aber * die tochter Pharao zog herauf von der stadt Davids in ihr haus, das er für sie gebauet hatte: Alsdann bauete er auch die vestung.

* 2. Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opfferte des jahrs drey mal brandopffer und danckopffer auf dem altar, den er dem HERRN gebauet hatte, und räucherte auf dem, der vor dem HERRN stehet, nachdem er das haus vollendet hatte.

26. VI.

26. VI. Und Salomo machte auch schiffe zu * Ezion Gäber, die bey Eloth ligt, am ufer des schilfmeers, im lande Edoms. * 2. Chron. 8, 17.

27. Und Hiram sandte seine knechte in denselbigen schiffen, die gute schiffleute, und auf dem meer erfahren waren, mit den knechten Salomo.

28. Und sie kamen in Ophir, und holten von dannen gold, vier hundert und zwanzig centner, und brachtens zu dem könig Salomo.

Das X. Capitel.

I. Die königin von Scheba kömmt des Salomons weisheit anzuhören. II. Salomons jährlich einkommen, reichthum und pracht.

1. I. **U**nd * da die königin von Scheba hörte das gerücht Salomo, und des namens des HERRN, kam sie ihn zu versuchen mit räthseln. * 2. Chron.

9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen heer, mit cameelen, die specerey trugen, und sehr viel goldes, und edelgesteine. Und da sie zum könig Salomo hinein kam, redete sie mit ihm, alles was sie ihr fürgenommen hatte.

3. Und Salomo zeigte ihr alles an, wovon sie fragte: Es war dem könig nichts verborgen, das er ihr nicht anzeigte.

4. Da nun die königin von Scheba sahe alle weisheit des Salomo, und das haus das er gebauet hatte.

5. Und die speise für seinen tisch, und seiner knechten wohnung, und seiner dienern ordnung, und ihre kleider, und seine schencken, und seinen gang, darauf er hinauf gieng in das hause des HERRN, fiel sie in eine ohnmacht.

6. Und sprach zum könig: Es ist wahr, was ich in meinem lande gehöret habe von deinen sachen, und von deiner weisheit.

7. Und ich habs nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und es meine augen gesehen haben. Und siehe, es ist mir nicht die helfte angezeigt worden. Du hast mehr weisheit und gutes, dann das gerücht ist, das ich gehöret habe.

8. Selig sind deine leute, selig sind diese deine knechte, die stätiglich vor dir stehen, und deine weisheit hören.

9. Gelobet sey der HERR dein Gott, der zu dir lust gehabt hat, daß er dich auf den stuhl Israels gesetzt. Darum daß der HERR Israel lieb hat ewiglich, darum hat er dich zum könig gesetzt, daß du gericht und gerechtigkeit übest.

10. Und sie gab dem könig hundert und zwanzig centner golds, und sehr viel specerey und edelgesteine; Es kam nicht mehr so viel specerey als diese, welche die königin von Scheba dem könig Salomo gab.

11. Darzu die schiffe Hiram, die gold aus Ophir fuhreten, brachten aus Ophir sehr viel Almuggimholz und edelgesteine.

12. Und der könig ließ machen von dem Almuggimholz lähnen zum hause des HERRN, und zum hause des königs, und harpfen und lauten für die sänger. Es kam nicht mehr solch Almuggimholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin von Scheba alles, was sie begehrte und bat, ohn was er ihr gab nach seinen königlichen vermögen. Und sie wandte sich, und zog in ihr land, samt ihren knechten.

14. II. Des * golds aber, das dem Salomo in einem jahr kam, war am gewicht sechs hundert und sechs und sechs-zig centner. * 2. Chron. 9, 13.

15. Ohn was von främern kam, und von kaufmannschaft deren, die grosse gewerb trieben: Item, von allen königert Arabiens, und von den gewaltigen desselben lands.

16. Und der könig Salomo ließ machen zwey hundert schildte von geschlagenem gold; sechs hundert güldine see-tel thate er zu einem schildt.

17. Desgleichen drehhundert tart-schen von geschlagenem golde; drey pfund goldes that er zu einer tart-schen. Und der könig that sie in das haus des walds auf dem Libanon.

18. Ferner machte der könig einen grossen helffenbeinern stuhl, und überzog ihn mit ganz wol geläutertem gold.

19. Derselbe stuhl hatte sechs stafflen, und das haupt am stuhl war hinten rund, und waren lähnen auf beyden seiten um den siz, und zween löwen stuhnden an den lähnen.

20. Und zwölf löwen stuhnden daselbst auf den sechs stafflen auf beyden seiten; desgleichen ist nie gemacht worden in allen köntgreichen.

21. Item, alle trinckgeschirre des königs Salomo waren güldin, und alle geschirre im hause des walds auf dem Libanon waren aus verwahretem gold; Es war kein silber dran, dann desselben

ben achtete man zu den zeiten Salomo nichts.

22. Dann die meerschiffe des königs waren auf dem meer mit den schiffen Hiram's, und kamen in dreyen jahren ein mal, und brachten gold, und silber, wie auch helffenbein, und affen, und pfauen.

23. Also ward der könig Salomo grösser dann alle könige auf erden, an reichthum und an weisheit.

24. Und die könige der ganzen erde besuchten den Salomo, daß sie seine weisheit hörten, die Gott in sein hertz gegeben hatte.

25. Und dieselben brachten ihm ein jeder sein geschenke, silberne und güldine geschirre, und kleider, und harnisch, und würg, pferd und maukessel, alle jahr sein benanntes.

26. * Und Salomo brachte zusammen wagen und reuter, und hatte tausend und vierhundert wagen, und zwölf tausend reuter, und er legte sie in die wagenstädte, und bey dem könig zu Jerusalem.

* 5 Mos. 17, 16. drob. 4, 26. 2 Chron. 1, 14. u. 9, 25

27. Und der könig machte des silbers zu Jerusalem so viel wie die steine, und der cederbäumen so viel wie die wilden feigenbäume, die in den gründen stehen.

* 2 Chron. 1, 15.

28. Belangend aber den * zoll von den pferden, der dem Salomo zukam aus Egypten, nemlich den zoll von genähetem gewand; so nahmen des königs kaufleute genähet gewand an bezahlung.

* 2. Chron. 1, 16.

29. Es müste aber ein jeder wagen, der aus Egypten herauf kam, und zum land hinaus gieng, sechs hundert seckel silbers geben, ein einzelich pferd aber hundert und fünfzig. Und also müsten die Egyptische kaufleute allen königen der Hethitern, und den königen in Syrien mit ihrer hand zoll heraus geben.

Das XI. Capitel.

I. Salomon wird durch ausländische weiber zur abgötteren verführt. II. Deswegen erjornet der HERR über ihn. III. Jerobeam soll zehen stämme abreißen. IV. Salomons tod.

1. I. **W**er der könig Salomo * liebete viel ausländische weiber, und dasselbe neben der tochter Pharaos: nemlich Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonitische und Hethitische.

* 5. Mos. 17, 17.

2. Von solchen völkern, von welchen der HERR gesagt hatte den kin-

dern Israels: * Gehet nicht zu ihnen, und laßt sie nicht zu euch kommen, sie werden gewiß euere herken neigen ihren göttern nach. An denselben hieng Salomo mit liebe.

* 2. Mos. 34, 16.

5. Mos. 7, 3.

3. Seiner weibern aber waren sibent hundert fürstinnen, und drey hundert kebsweiber; und seine weiber neigten sein hertz.

4. Also nun geschah es zur zeit des alters Salomo, da seine weiber sein hertz geneigt hatten andern göttern nach, und sein hertz nicht vollkommen war gegen dem HERRN seinem Gott, wie das hertz seines vatters Davids.

5. Da wandlete Salomo nach Asthoreth, der göttin der Zidonier, und nach Milcom, dem greuel der Ammonitern.

6. Und Salomo that, das dem HERRN übel gefiel, und folgete nicht vollkommenlich dem HERRN, wie sein vater David.

7. Damals bauete Salomo eine höhe dem Chamos, dem greuel der Moabitern, auf dem berge, der vor Jerusalem ligt, und dem Molech, dem greuel der Ammonitern.

8. Und also that er allen seinen ausländischen weibern, die ihren göttern räucherten und opfferten.

9. Derhalben ward der HERR zornig über Salomo, daß sein hertz von dem HERRN, dem Gott Israels sich geneigt hatte, der ihm zweymal * erschienen war.

* drob. 3, 5. und 9, 2.

10. Und ihm hievon gebotten hatte, daß er nicht andern göttern nachwandlete; aber er hatte nicht gehalten, was ihm der HERR gebotten hatte.

11. Darum sprach der HERR zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist, und du meinen bund und meine gesäße nicht gehalten hast, die ich dir gebotten habe, * so will ich das königreich gewislich von dir reißen, und will es deinem knecht geben.

* drumd. 12, 16.

12. Doch bey deiner lebzeit will ichs nicht thun, um deines vatters Davids willen, sondern von der hand deines sohns will ichs reißen.

13. Doch will ich nicht das ganze reich wegreißen, sondern einen stamm will ich deinem sohn geben, um Davids willen, meines knechts, und um Jerusalem's willen, die ich erwählet habe.

14. II. Und der HERR erweckte dem

E

Ca

Salomo einen widersächer, Hadad, den Edomiter, derselbe war vom saamen des königs, welcher in Edom gewesen war.

15. Dann da David wider die * Edomiter war, und Joab der feldhauptmann hinauf gezogen war, die erschlagenen zu begraben, schlug er alles, was männliches geschlechts war in Edomea.

* 2. Sam. 8, 14.

16. Dann Joab blieb sechs monat daselbst, und ganz Israel, bis er ausgerottete alles, was männliches geschlechts war in Edom.

17. Da flohe Adad, und mit ihm etliche Edomitische männer, von seines vatters knechten, daß sie in Egypten kämen; Hadad aber war ein kleiner knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midjan, und kamen gen Paran, und nahmen leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem könig in Egypten, der gab ihm ein haus, und bestimmte ihm speise, und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand grosse gunst in den augen des Pharao, also daß er ihm auch seines weibs Schwester zum weibe gab, nemlich die Schwester der frauen Thahvenes.

20. Und die Schwester Thahvenes gebar ihm Genubath seinen sohn, und Thahvenes zog ihn auf im hause Pharao, also daß Genubath war im hause Pharao unter den kindern Pharao.

21. Als aber Hadad hörte in Egypten, daß David sich gelegt hatte mit seinen vättern, und daß Joab der feldhauptmann tod war, sprach Hadad zu Pharao: Laß mich gehen, daß ich in mein land ziehe.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehet dir dann bey mir, daß du begehrest in dein land zu ziehen? Er sprach: Nicht also, sondern laß mich unverhindert ziehen.

23. Auch erweckte ihm Gott einen widersächer, Meison, den sohn Eljada, der von seinem herrn Hadad Eser, dem könig zu Zoba, geflohen war.

24. Und hatte zu sich männer gesammelt, und war ein hauptmann über eine rott worden, da David * sie erwürgete; Und sie waren gen Damascen gezogen, und wohnten daselbst, und regierten zu Damasco.

* 2. Sam. 10, 18.

25. Und er war Israels widersächer, so lang Salomo lebete. Und dasselbe

neben dem schaden, welchen Hadad zuzugte. Dann er hatte einen eckel an Israel, da er über Syrien regierete.

26. Darzu * erweckte er Jerobeam, den sohn Nebats, ein Ephrater, von Zareda, Salomons knecht, (des mütter hieß Zeruha, eine witwe,) der hub auch die hand auf wider den könig.

* 2. Chron. 13, 6.

27. Diß aber ist die ursache, darum er die hand wider den könig aufhub. Da Salomo die vestung bauete, und die lücke an der stadt Davids, seines vatters verschloße.

28. Da erzeigte sich dieser mann Jerobeam als ein tapferer held; Und da Salomo sahe, daß der knabe ernstig war, setzte er ihn über allen last des hauses Josephs.

29. III. Und es begab sich zu derselben zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem, und es traf ihn an der prophet Ahija, von Silo, auf dem wege, und hatte sich bedeckt mit einem neuen mantel, und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahija fassete den neuen mantel, den er an hatte, und zerris ihn in zwölf stück.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen stück zu dir: Dann also spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will das königreich von der hand Salomo reissen, und will dir zehen stämme gebē.

32. Der eine stamm aber wird ihm bleiben um meines knechts Davids willen, und um Jerusalems willen, der stadt, die ich erwählet habe aus allen stämmen Israels.

33. Darum, daß sie mich verlassen, und angebettet haben Asthoreth, die göttin der Zidonier: item, Chamos, den gott der Moabitern, und Milcom, den gott der kindern Ammons, und nicht gewandelt haben in meinen wegen, daß sie thäten, was mir wohlgefället, nemlich meine gesäße und meine rechte, wie David sein vatter.

34. Doch will ich nichts vom königreich aus seiner hand nehmen, sondern ich will ihn zum fürsten machen sein lebenlang, um Davids meines knechts willen, den ich erwählet habe, der meine gebott und gesäße gehalten hat.

35. Sondern aus der hand seines sohns will ich das königreich nehmen, und will dir die zehen stämme geben.

36. Geb

36. Seinem sohn aber will ich einen stamm geben, auf daß David mein knecht vor mir eine kerze habe immerdar zu Jerusalem, in der stadt, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen namen dahin lege.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest, durchaus wie dein herrz begehren wird, und wirst könig seyn über Israel.

38. Wirst du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen wegen wandlen, und thun was mir gefällt, daß du haltest meine gesäße, und meine gebotte, wie mein knecht David gethan hat, so will ich mit dir seyn, und dir ein beständig haus bauen, wie ich dem David gebauet hab, und will dir Israel gebē.

39. Und will den saamen Davids um deß willen trucken; doch nicht immerdar.

40. IV. Salomo aber trachtete Jerobeam zu töden. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Sifat, dem könig in Egypten, und blieb in Egypten bis das Salomo starb.

41. Das übrige von den geschichten Salomo, und alles was er gethan hat, und seine weisheit, ist das nicht geschrieben im buch von den geschichte Salomo.

42. Die zeit aber, die Salomo könig war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig jahr. * 2. Chron. 9, 30.

43. Und Salomo legte sich mit seinen vättern, und ward begraben in der stadt Davids, seines vatters, und sein sohn Rehabeam ward könig an seine stadt.

Das XII. Capitel.

I. Rehabeam gibt dem volck eine harte antwort. II. Zehen stämme fallen von ihm ab. III. Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam. IV. Dieser stellet einen neuen Gottesdienst an.

I. I. **U**nd * Rehabeam zog gen Sichein; Dann ganz Israel war gen Sichein kommen, ihn zum könig zu machen.

* 2 Chron. 10, 1. 10.

2. Und da es Jerobeam, der sohn Nebaths, hörte, da er noch in Egypten war, (dahin er vor dem könig Salomo * geflohen war) blieb er gleichwol in Egypten.

* dros. 11, 40.

3. Aber sie sandten hin, und ließen ihm ruffen. Und Jerobeam und die ganze gemeine Israels kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein vatter hat unser joch hart gemacht, so mache du nun den harten dienst und das schwäre joch leichter, das er uns auferlegt hat, so wollen wir dir

unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag, alsdan kommet wieder zu mir, Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Rehabeam hielt einen raht mit den alten, die vor seinem vatter Salomo stuhnden, da er lebte, und sprach: Wie rahtet ihr, daß wir diesem volck eine antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute dieses volcks knecht seyn, und ihnen dienen, und sie erhören, und gute wort mit ihnen reden, so werden sie deine knechte seyn alle die tag deines lebens.

8. Aber er verließ der alten raht, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen raht mit den jünglingen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stuhnden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rahtet ihr, das wir antworten diesem volck, die mit mir geredt haben, und gesagt: Mache das joch leichter, das dein vatter auf uns gelegt hat.

10. Und die jünglinge, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: Also solt du sprechen zu diesem volck, das mit dir geredt hat, und gesagt: Dein vatter hat unser joch schwär gemacht, du aber mache es uns leichter. Also solt du mit ihnen reden: Mein kleinester finger ist dicker dann meines vatters lenden.

11. Nun wolan, mein vatter hat auf euch ein schwär joch geladen, ich aber will noch zu euerm joch hinzu thun. Mein vatter hat euch mit geislen gezüchtigt, ich aber will euch mit scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam samt dem ganzen volck zu Rehabeam am dritten tage, wie der könig geredt hatte, und gesprochen: Kommet wieder zu mir am dritten tage.

13. Und der könig gab dem volck eine harte antwort, und verließ den raht, den ihm die alten gegeben hatten.

14. Und redete mit ihnen nach dem raht der jünglingen, und sprach: Mein vatter hat euer joch schwär gemacht, ich aber will zu euerm joch hinzu thun; Mein vatter hat euch mit geislen gezüchtigt, ich aber will euch mit scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der könig dem volck nicht: Dann es war also gewandt * von dem HERRN, auf daß er sein

wort bestätigte, das er durch Ahija von Silo + geredt hatte zu Jerobeam, dem sohn Nebaths. *drud. v. 24. + drob. 11, 31.

16. II. Da nun ganz Israel * sahe, daß ihnen der könig nicht gehorchen wolte, gab das volck dem könig eine antwort, und sprach: was haben wir dann theils an David? Wir haben ja kein erbe am sohn Isai. Israel hebe dich zu deinen zellten. Wolan David, sihe nun du zu deinem hause. Also gieng Israel in seine zellten. * 2. Chron. 10, 16.

17. Doch belangend die kinder Israels, die in den städten Juda wohneten, über dieselbe regierete Rehabeam.

18. Und da der könig Rehabeam hinsandte Adoram, der über den ausschuss gesetzt war, warf ihn ganz Israel mit steinen zu tod: Aber der könig Rehabeam stieg frisch auf einen wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel vom hause Davids ab, welches währet bis auf diesen tag.

20. Da nun ganz Israel hörte, daß Jerobeam war wiederkommen, (dann sie hatten hingesandt, und ihn ruffen lassen zu der gemeine) machten sie ihn zum könig über ganz Israel. Es folgte niemand dem hause Davids, ohn der stamm Juda alleine.

21. III. Und da Rehabeam gen Jerusalem kommen war, sammlete er das ganze haus Juda, und den stamm Benjamin, hundert und achzig tausend auserlesene kriegsmänner, wider das haus Israel zu kriegen, und das königreich wieder an Rehabeam, dem sohn Salomo zu bringen.

22. Es geschah aber Gottes wort zu * Semaja dem mann Gottes, und sprach: * 2. Chron. 11, 2.

23. Sage dem Rehabeam, dem sohn Salomo, dem könig Juda, und dem ganzen hause Juda und Benjamin, summa dem übrigen des volcks, und sprich:

24. Also spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauf ziehen, noch kriegen wider euere brüder, die kinder Israels, kehret um ein jeder in sein haus, dann dieses ist * von mir geschehen. Und sie gehorchten dem wort des HERRN, und lehreten um, daß sie hingiengen nach dem wort des HERRN. * drob. v. 15.

25. IV. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem berg Ephraims, und wohnete drinnen, und zog von dannen heraus, und bauete Pnuel.

26. Darnach sprach Jerobeam in seinem herzen: Das königreich wird nun wieder zum hause Davids fallen.

27. So dis volck wird hinauf gehen, offer zu thun in des HERRN hause zu Jerusalem, so wird sich das herz des volcks wenden zu ihrem herrn dem Rehabeam, dem könig Juda, derwegen werden sie mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem könig Juda, fallen.

28. Und der könig hielt einen raht, und machte zwey güldine kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch genau, es ist nicht vornehm, daß ihr hinauf gen Jerusalem gehet; Sihe, dis sind deine götter Israel, die dich aus Egyptenland herauf geführet haben.

29. Und er setzte das eine zu BethEl, das andere aber setzte er zu Dan.

30. Und dis gerieth zur sünde; dann das volck gieng hin für das eine bis gen Dan.

31. Er machte auch ein haus der höhen, und machte * priester von den geringsten des volcks, die nicht von den kindern Levi waren. * 2. Chron. 11, 15.

32. Und Jerobeam machte ein fest im achten monat, am fünfzehenden tag des monats, wie das fest, welches in Juda war, und opfferte auf dem altar. Also that er auch zu BethEl, daß man den kälbern opfferte, die er gemacht hatte. Und stiftet auch zu BethEl priester der höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opfferte auf dem altar den er gemacht hatte zu BethEl, am fünfzehenden tage des achten monats, des monats, welchen er aus seinem herzen erdacht hatte, und machte den kindern Israels ein fest, und opfferte auf dem altar, und räucherte.

Das XIII. Capitel.

I. Jerobeams hand verdorret. II. Ein prophet wird von einem löwen getödet.

1. L. **U**nd sihe, ein mann Gottes kam von Juda, durch das wort des HERRN, gen BethEl, als Jerobeam bey dem altar stuhnd zu räuchern.

2. Und er rieß wider den altar durch das wort des HERRN, und sprach: Altar, altar, also spricht der HERR: * Sihe, es wird ein sohn dem hause Davids geboren werden, mit namen Josia, der wird auf dir opffern die priester der höhen, die auf dir räuchern, und man wird menschenbein auf dir verbrennen.

* 2. Kön. 23, 15. 16. 17.

3. Und

3. Und er gab am selben tag ein wunder, und sprach: Dis ist das wunder, dessen, das der HERR geredt hat: Siehe, der altar wird reißen, und die äsche wird verschüttet werden, die drauf ist.

4. Da aber der könig das wort des manns Gottes hörte, welches es wider den altar zu BethEl rieff, streckte Jerobeam seine hand aus von dem altar, und sprach: greiff ihn. Und seine hand verdorrete, die er wider ihn ausgestreckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der altar zerris, und die äsche ward verschüttet von dem altar, nach dem wunder, das der mann Gottes gegeben hatte durch das wort des HERRN.

6. Da antwortete der könig, und sprach zu dem mann Gottes: Lieber, bitte das angesicht des HERRN deines Gottes, und bette für mich, daß meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann Gottes das angesicht des HERRN, und des königs hand kam wieder zu ihm, und ward wie sie vorhin war.

7. Und der könig redete mit dem mann Gottes: Komm mit mir heim, und laße dich, so will ich dir ein geschenck geben.

8. Aber der mann Gottes sprach zum könig: Wann du mir auch die helfte deines hausses gebest, so käme ich doch nicht mit dir, dann ich will an diesem ort kein brot essen, noch wasser trincken.

9. Dann also hat mir der HERR gebotten durch sein wort, und gesagt: du solt kein brot essen, und kein wasser trincken, und solt nicht wieder durch den weg kommen, den du wirst gegangen seyn.

10. Und er gieng durch einen andern weg, und kam nicht wieder durch den weg, auf welchem er gen BethEl kommen war.

11. II. Es wohnete aber ein alter prophet zu BethEl, zu dem kam sein sohn, und erzählte ihm den ganzen handel, den der mann Gottes verrichtet hatte desselben tages zu BethEl, samt den worten, die er zum könig geredt hatte, die erzehleten sie ihrem vatter.

12. Und ihr vatter sprach zu ihnen: Wo ist der weg, den er gezogen ist? Und seine söhne besahen den weg, den der man Gottes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen söhnen: Sattlet mir den esel. Und da sie ihm den esel gesattlet hatten, ritte er drauf.

14. Und zog dem mann Gottes nach, und fand ihn unter einer eichen sitzend, und sprach zu ihm: Bist du der mann Gottes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ich bins.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und isß brot.

16. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen, ich will auch nicht brot essen, noch wasser trincken mit dir an diesem ort.

17. Dann es ist ein wort zu mir geschehen durch das wort des HERRN: Du solt daselbst weder brot essen, noch wasser trincken? Du solt nicht wieder durch den weg gehen, den du wirst gegangen seyn.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredt durch des HERRN wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir in dein haus, daß er brot esse und wasser trincke. Er loge ihm aber.

19. Und er fehrte um mit ihm, und aß brot, und tranck wasser, in seinem hause.

20. Und da sie zu tisch saßen, geschah das wort des HERRN zu dem propheten, der ihn zurücke geführet hatte.

21. Und er schrye den mann Gottes an, der von Juda kommen war, und sprach: Also spricht der HERR: Darum, daß du dem mund des HERRN bist widerspenstig gewesen, und hast nicht gehalten das gebott, das dir der HERR dein Gott gebotten hat.

22. Sondern bist umgekehret, und hast brot gessen, und wasser getruncken, an dem ort, davon er zu dir geredt hatte: Du solt weder brot essen, noch wasser trincken; so soll dein leichnam nicht in deiner vätern grab kommen.

23. Und nachdem er gessen und getruncken hatte, sattlete er ihm einen esel, nemlich dem propheten, den er zurücke geführet hatte.

24. Und da er wegzoge, fand ihn ein löwe auf dem wege, und tödete ihn, und sein leichnam lag im weg, und der esel stuhnd neben demselben, desgleichen der löwe stuhnd auch neben dem leichnam.

25. Und siehe, es giengen leute fürüber, die sahen den leichnam in dem weg liegen, und den löwen bey dem leichnam stehen, und sie kamen, und redeten davon in der stadt, da der alte prophet innen wohnete.

26. Da dis der prophet hörte, der ihn vom weg zurück geführet hatte, sprach er: Es ist der mann Gottes, der dem munde des HERRN widerspenstig gewesen ist: Darum hat ihn der HERR dem löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödet, nach dem wort des HERRN, das er zu ihm geredt hat.

27. Ferner redete er seine söhne an, und sprach: Sattlet mir einen esel, und sie sattleten ihn.

28. Da zog er hin, und fand seinen Leichnam in dem weg liegen, und den esel und den löwen neben dem leichnam stehen. Der löwe hatte den leichnam nicht getroffen, und den esel nicht zerbrochen.

29. Da hub der prophet den leichnam des manns Gottes auf, und legte ihn auf den esel, und führte ihn zurück, und der alte prophet kam in seine stadt, daß er ihn klagte und begrube.

30. Und er legte den leichnam in sein grab, und sie klagten ihn, sprechende: Ach! mein bruder!

31. Und da er ihn begraben hatte, sprach er zu seinen söhnen: Wann ich stirbe, so begrabet mich in dem grabe, da der mann Gottes inne begraben ist, und leget meine beine neben seine beine.

32. Dann es wird gewiß geschehen, was er ausgerufen hat durch das wort des HERRN wider den altar, der zu Bethel ist, und wider alle häuser der höhen, die in den städten Samaria sind.

33. Aber nach dieser geschicht kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen wege, sondern machte wiederum priester der höhen von den geringsten des volcks; wer lust hatte, des hand füllte er, und die wurden priester der höhen.

34. Und dis gerieht zur sünde dem hause Jerobeams, daß es Gott vertilgte und aussrottete von der erden.

Das XIV. Capitel.

I. Abija verkündiget dem Jerobeam seinen untergang, und den tod seines krankten sohns.

II. III. Jerobeams und Rehabeams regierung, samt derselben tod. IV. König Sisaß beraubt den Tempel zu Jerusalem.

I. I. Zur selben zeit ward Abija der sohn Jerobeams krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams weibe sehest: Und gehe hin gen Silo: sihe, daselbst ist der prophet Abija, der von mir geredt hat, das ich sollt könig seyn über dis volck. *drov. 11, 31.

3. Und nimm mit dir zehen brot, und stoyffuchen, und einen frug mit honig, und komme zu ihm; er wird dir anzeigen, was dem knaben wiederfahren wird.

4. Und das weib Jerobeams that also, und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins haus Abija; Abija aber konnte nicht sehen, dann seine augen starreten von wegen seines alters.

5. Aber der HERR sprach zu Abija: Siehe, das weib Jerobeams kommet, daß sie von dir eine sache frage um ihren sohn, dann er ist krank; so rede nun mit ihr, so und so. Aber es wird geschehen, wann sie wird hinein gehen, so wird sie sich frembd stellen.

6. Als nun Abija hörte das rauschen ihrer füßen, da sie zur thür hinein gieng, sprach er: Komm herein du weib Jerobeams, warum stellest du dich frembd? Ich aber bin zu dir gesandt, hartes zu verkündigen.

7. Gehe hin, und sage dem Jerobeam: Also spricht der HERR, der Gott Israels: Darum, daß ich dich erhebet hab aus dem volck, und hab dich zum fürsten über mein volck Israel gesetzt.

8. Und habe das königreich von Davids hause gerissen, und hab es dir gegeben, du aber nicht gewesen bist wie mein knecht David, der meine gebott hielt, und wandlete mir nach von seinem ganzem herke, das er thäte nur, was mir wolgefiel.

9. Und übel gethan hast über alle, die vor dir gewesen sind, und bist hingegangen, und hast dir andere götter gemacht, nemlich gegossene bilder, daß du mich zum zorn reiztest, mich aber hast du hinter deinen rücken geworffen.

10. Darum sihe, ich will böses über das haus Jerobeams bringen, und will aussrotten von Jerobeam auch den der an die wand visset, den verschlossenen und verlassenen in Israel, und will das haus Jerobeams ausfegen, wie man koth ausfeget, bis er ganz ausgefegert werde.

* drund. 15, 27. 28.

11. Wer von Jerobeam stirbet in der stadt, den sollen die hunde fressen, wer aber auf dem felde stirbet, den sollen die vögel des himmels fressen: Dann der HERR hats geredt.

12. Du aber mache dich auf, und gehe in dein hause; Und wann deine füße in dasselbe hinein treten werden, nachdem du in die stadt wirst kommen seyn, so wird der knab sterben.

13. Und

13. Und es wird ihn das ganze Israel beklagen, und werden ihn begraben. Dann dieser allein wird dem Jerobeam ins grab kommen, darum daß etwas gutes an ihm erfunden ist gegen den HERRN, den Gott Israels, im hause Jerobeams.

14. Der HERR aber wird ihm einen König über Israel erwecken, welcher das haus Jerobeams ausrotten wird desselben tages. Und was sag ich? Er hat ihn schon allbereit erweckt.

15. Und der HERR wird Israel schlagen, gleich wie das rohr im wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen von diesem guten lande, das er ihren vättern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseit des flusses, darum daß sie ihre gößenwälder gemacht, und den HERRN also erzörnet haben.

16. Und wird Israel übergeben von wegen der sünden Jerobeams, mit welchen er gesündigt hat, und mit welchen er Israel sündigen gemacht hat.

17. Und das weib Jerobeams machte sich auf, und gieng hin, und kam gen Chirza; und da sie auf die schwelle des hauses kam, starb der knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel beklagte ihn nach dem wort des HERRN, das er * geredt hatte durch seinen knecht Ahija, den propheten.

* drob. vers 13.

19. Das übrige von den geschichten Jerobeams, wie er gestritten, und wie er regieret hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der königen Israels.

20. II. Die zeit aber die Jerobeam regierte, ist zwey und zwanzig jahr, und er legte sich mit seinen vättern, und sein sohn Nadab ward könig an seine statt.

21. III. Unterdeß regierte * Rehabeam, der sohn Salomo, in Juda. Ein und vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierte sibenzehen jahr zu Jerusalem, in der stadt, die der HERR erwählet hatte aus allen stämmen Israels, daß er seinen namen dafelbst hin legte. Seine mutter hieß Nahama, eine Ammonitin. * 2Chr. 12, 13.

22. Und Juda * that, das dem HERRN übel gefiel, und sie reizeten ihn zum eifer, mehr dann alles das ihre väter gethan hatten, mit ihren sünden, die sie thaten. * 2.Chron. 12, 1.

23. Dann auch sie baueten ihnen höhen, und säulen, und gößenwälder, auf allen hohen hüglern, und unter allen grü-

nen bäumen.

24. Es waren auch schandbuben im lande, und sie thaten nach allen greulen der heiden, die der HERR vor den kindern Israels vertrieben hatte.

25. IV. Und im fünften jahr des königs Rehabeams, * zog Sifat der könig in Egypten herauf wider Jerusalem.

* 2.Chron. 12, 2.

26. Und nahm die schätze des hauses des HERRN, und die schätze des hauses des königs; diß alles nahm er, er nahm auch alle güldine * tarttschen, die Salomo hatte lassen machen. * drob. 10, 16.

27. An welcher statt ließ der könig Rehabeam ehrtine tarttschen machen, und befahl sie unter die hand der obersten über die trabanten, die der thür hüteten am hause des königs.

28. Und so oft der könig in das haus des HERRN gieng, trugen sie die trabanten, und brachten sie wider in der trabanten kammer.

29. Das übrige von den geschichten Rehabeams, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda?

30. Es war aber krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam alle die tage ihres lebens.

31. Und Rehabeam legte sich mit seinen vättern, und ward begraben bey seine vätter in der stadt Davids; und seine mutter hieß Nahama, eine Ammonitin; Und sein sohn Abijam ward könig an seine statt.

Das XV. Capitel.

I. Regierung Abijams. II. Und Usa in Juda. III. Krieg zwischen Usa und Bahesa, dem könig Israel. IV. Regierung Nadabs. V. Und Bahesa in Israel.

1. I. **J**M * achtzehenden jahr des königs Jerobeams, des sohns Rehabs, ward Abijam könig über Juda.

* 2.Chron. 13, 1.

2. Er regierte drey jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Mahacha, eine tochter Abisaloms.

3. Und er wandlete in allen sünden seines vatters, die er vor ihm gethan hatte, und sein herz war nicht vollkommen mit dem HERRN seinem Gott, wie das herz seines vatters Davids.

4. Aber um Davids willen, gab der HERR sein Gott ihm eine kerze zu Jerusalem, daß er seinen sohn nach ihm erweckte, und Jerusalem erhielt.

E 4

5. Da

5. Darum daß David gethan hatte, das dem HERRN wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebotten hatte, sein lebenslang, * ohn in dem handel mit Uria, dem Hethiter.

* 2 Sam. 11, 4. 15. und 12, 9.

6. Es war aber krieg zwischen Rebeam und Jerobeam sein lebenslang.

7. Das übrige von den geschichten Abijams, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der * Chronica der königen Juda? Es war aber krieg zwischen Abijam und Jerobeam.

* 2 Chron 13, 1.

8. Und Abijam legte sich mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt Davids. Und Asa, * sein sohn, ward könig an seine stadt. * 2 Chron. 13, 1.

9. II. Im zwanzigstem jahr Jerobeams, des königs Israels, ward Asa könig über Juda.

10. Und regierte ein und vierzig jahr zu Jerusalem. Seine großmutter hieß Mahacha, eine tochter Abisalom's.

11. Und Asa that das dem HERRN wolgefiel, wie sein vatter David.

12. Dann er that die schandbuben aus dem land, und that hinweg alle dräckgötter, die seine väter gemacht hatten.

13. Dazu * setzte er auch seine großmutter Mahacha ab, daß sie nicht mehr regentin wäre, darum daß sie einen scheußlichen gözen gemacht hatte im gözenwald: und Asa rottete ihren scheußlichen gözen aus, und verbannte ihn am bach Kidron. * 2 Chron. 15, 16.

14. Aber die höhen thaten sie nicht weg. Doch war das herz Asa vollkommen mit dem HERRN, sein lebenslang.

15. Und er brachte in das hause des HERRN, was geheiligt war, bendes von seinem vatter und von ihm selbst, nemlich silber und gold, und gefässe.

16. III. Und es war krieg zwischen Asa und Bahesa, dem könig Israels, ihr lebenslang.

17. Und * Bahesa, der könig Israels, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, auf daß er niemand zu Asa, dem könig Juda, ausziehen oder kommen ließe.

* 2 Chron. 16, 1.

18. Da nahm Asa alles silber und gold, das übrig war im schatz des hauses des HERRN, und im schatz des hauses des königs, und gabs in seiner knechten hand, und sandte sie zu Benhadad, dem sohn

Tabrimmons, des sohns Hesjons, dem könig in Syrien, der zu Damasco wohnete, und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein bund zwischen mir und dir, zwischen meinem vatter und deinem vatter. Siehe, ich schicke dir ein geschenke, silber und gold; Wolan, so mache deinen bund zu nicht, den du mit Bahesa dem könig Israels hast, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem könig Asa, und sandte seine hauptleute wider die städte Israels, und schlug Tjon und Dan, und AbelBethMahacha, und das ganze Chinneroth, an dem ganzen lande Naphtali.

21. Da das Bahesa hörte, ließ er ab zu bauen Rama, und blieb zu Chirka.

22. Der könig Asa aber ließ verkündigen dem ganzen Juda, (hie war niemand befreuet,) daß sie die stein und das holz von Rama wegnehmen, damit Bahesa gebauet hatte. Und der könig Asa bauete damit GebaBenJamin, und Mizpa.

23. Das übrige von allen geschichten Asa, und alle seine macht, und alles was er gethan hat, und die städte die er gebauet hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda? Doch in seinem alter ward er krank an seinen füßen.

24. Und Asa legte sich mit seinen vätern, und ward begraben bey seine väter, in der stadt Davids, seines vatters. Und Josaphat sein sohn ward könig an seine stadt.

25. IV. Nadab aber der sohn Jerobeams, ward könig über Israel im andern jahr Asa, des königs Juda, und regierte über Israel zwey Jahr.

26. Und that, das dem HERRN übel gefiel, und wandlete in dem weg seines vatters, und in seiner sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

27. Und Bahesa, der sohn Abija, aus dem hause Isaschar, machte einen heimlichen bund wider ihn, und erschlug ihn zu Gibbethon, welche der Philistern ist, da Nadab und das ganze Israel Gibbethon belägerten.

28. Also tödete ihn Bahesa im dritten jahr Asa, des königs Juda, und ward könig an seine stadt.

29. Und als er nun könig war, erschlug er das ganze haus Jerobeams; er ließ nicht über etwas, das den athem hatte,

von

von Jerobeam, bis er es vertilgete * nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte, durch seinen knecht Abija, den Siloniter. * drob. 14, 10.

30. Von wegen der sünden Jerobeams, die er gethan hatte, und damit er Israel sündigen gemacht hatte, von wegen seines reizens, damit er den HERRN, den Gott Israels, zum zorn gereizet hatte.

31. Das übrige von den geschichten Nadabs, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der Königen Israels.

32. Und es war krieg zwischen Asa und Bahesa, dem König Israels, ihr lebenslang.

33. V. Im dritten jahr Asa, des Königs Juda, ward Bahesa, der sohn Abija, König über ganz Israel zu Thirza, und regierte vier und zwanzig jahr.

34. Und that das dem HERRN übel gefiel, und wandlete in dem wege Jerobeams, und in seiner sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

Das XVI. Capitel.

I. Weissagung Jehu wider Bahesa. II. Regierung und tod Ela. III. Und Simri in Israel. IV. Trennung desselben Königreichs. V. Regierung Amri. VI. Und Ababs in Israel. VII. Jericho wieder gebauet.

I. I. **U**ND es geschah das wort des HERRN zu Jehu, dem sohn Hanani, wider Bahesa, und sprach :

2. Darum daß ich dich aus dem staub erhebet habe, und hab dich zum Fürsten gemacht über mein volck Israel, und du gewandelt hast in dem wege Jerobeams, und hast mein volck Israel sündigen gemacht, daß sie mich erzürneten mit ihren sünden.

3. Siehe, so will ich den Bahesa und sein hause ausfegen, und will dein haus machen, wie das hause * Jerobeams, des sohns Nebahts. * drob. 15, 29.

4. Wer von Bahesa stirbt in der stadt, den werden die hunde fressen, und wer von ihm stirbt auf dem feld, den werden die vögel des himmels fressen.

5. Das übrige von den geschichten Bahesa, und was er gethan hat, und seine macht, ist das nicht geschrieben in der * Chronica der Königen Israels. * 2 Chron. 16, 1.

6. Und Bahesa legte sich mit seinen vättern, und ward begraben zu Thirza, und sein sohn Ela ward König an seine statt.

7. Also nun geschah das wort des

HERRN auch durch den propheten Jehu, den sohn Hanani, wider Bahesa, und wider sein haus, und dasselbe von wegen alles des übels, das er that vor den augen des HERRN, ihn zu erzürnen, durch das werck seiner hände, daß er wurde, wie das haus Jerobeams, und auch darum, daß er dieses erschlagen hatte.

8. II. Im sechs und zwanzigsten jahr Asa, des Königs Juda, ward Ela, der sohn Bahesa, König über Israel zu Thirza, und regierte zwey jahr.

9. Dann sein knecht Simri, der oberste über die heilste der wagen, machte einen heimlichen bund wider ihn; Er aber war zu Thirza, und hatte sich truncken getruncken im hause Arza, des hoofsmeisters zu Thirza.

10. Da kam * Simri hinein, und schlug ihn, und tödete ihn, im sibem und zwanzigsten jahr Asa, des Königs Juda, und ward König an seine statt. * 2 Kön. 9, 31.

11. Und so bald er war König worden, und auf seinem stuhl saß, erschlug er das ganze haus Bahesa, er ließ ihm nicht über, auch den der an die wand pisset; hendes seine löser und seine freunde erschlug er.

12. Also vertilgete Simri das ganze haus Bahesa nach dem wort des HERRN, daß er wider Bahesa * geredt hatte durch den propheten Jehu. * drosen vers 3.

13. Welches geschehen ist von wegen aller sünden Bahesa, und der sünden seines sohns Ela, mit welchen sie sündigten, und mit welchen sie Israel sündigen machten, indem sie den HERRN, den Gott Israels, erzürneten durch ihre * eitelkeiten. * 5 Mos. 32, 21.

14. Das übrige von den geschichten Ela, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der Königen Israels?

15. III. Im sibem und zwanzigsten jahr Asa, des Königs Juda, ward Simri König, und regierte sibem tage zu Thirza, als das volck vor Gibbethon lag, welche der Philistern ist.

16. Da aber das volck im läger hörte sagen: Simri hat einen heimlichen bund gemachet, und hat auch den König erschlagen, da machte ganz Israel desselben tages Amri den feldhauptmann zum König über Israel im läger.

17. Und Amri zog herauf, und das ganze Israel mit ihm, von Gibbethon, und

und belägerten Thirſa.

18. Da aber Simri ſah daß die ſtadt eingenommen ware, gieng er in den pallast des königlichen hauſes, und verbrante mit ſich das königliche hauſe mit feur, und ſarb.

19. Welches geſchehen iſt um ſeiner ſünden willen, mit welchen er geſündigtet hatte, indem er that das dem HERRN übel geſiel, indem er wandlete in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſünde, die er gethan hatte, indem er Iſrael ſündigen machte.

20. Das übrige von den geſchichten Simri, und von ſeinem heimliche bund, den er machte, iſt das nicht geſchrieben in der Chronica der königen Iſraels?

21. IV. Dazumal theilte ſich das volck Iſraels in zwey theil: Eine helfte des volcks hieng dem Thibni an, dem ſohn Sinaths, daß ſie ihn zum könig machten: Die andere helfte aber hieng dem Amri an.

22. Aber das volck, das dem Amri anhieng, ward ſtärcker dann das volck, das dem Thibni anhieng, dem ſohn Sinaths, und da Thibni ſarb, ward Amri könig.

23. V. Im ein und dreyſigſten jahr Aſa, des königs Juda, ward Amri könig über Iſrael, und regierte zwölf jahr; zu Thirſa aber regierte er ſechs jahr.

24. Und er kaufte den berg Samaria von Semer um zwey talent ſilbers, und bauete auf den berg, und hieß die ſtadt, die er bauete, nach dem namen Semer, der des berges herr geweſen war, Samaria.

25. Und Amri that das dem HERRN übel geſiel, und handlete ärger, dann alle die vor ihm geweſen waren.

26. Und wandlete in allen wegen Jerobeams, des ſohns Nebats, und in deſſelben ſünde, mit welcher er Iſrael ſündigen machte, indem ſie den HERRN den GOTT Iſraels erzürneten mit ihren eitelkeiten.

27. Das übrige von den geſchichten Amri, die er gethan hat, und ſeine macht, die er geübet hat, iſt das nicht geſchrieben in der Chronica der königen Iſraels?

28. Und Amri legte ſich mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria, und Ahab ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.

29. VI. Es ward aber Ahab, der ſohn Amri, könig über Iſrael im acht und

dreyſigſten jahr Aſa, des königs Juda, und regierte über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig jahr.

30. Und that, das dem HERRN übel geſiel, über alle die vor ihm geweſen waren.

31. Und es begab ſich, (lieber war es ein geringes, daß er wandlete in den ſünden Jerobeams, des ſohns Nebats?) daß er zum weib nahm Iſebel, die tochter Eth-Bahals, des königs der Sidonier, und gieng hin, und dienete dem Bahal, und bettete ihn an.

32. Und richtete dem Bahal einen altar auf im hauſe Bahal, das er gebaut hatte zu Samaria.

33. Ferner machte er einen gökenwald, alſo daß Ahab mehr that den HERRN den GOTT Iſraels zu erzürnen, dann alle könige Iſraels, die vor ihm geweſen waren.

34. VII. Zu deſſelben zeit bauete Hiel, der Beth-Eliter, die ſtadt Jericho: Es koſtete ihn ſeinen erſtgeborenen ſohn Abiram, da er ihren grund legte, und ſeinen jüngſten ſohn Segub, da er ihre thüren ſetzte, nach dem wort des HERRN, das er * geredt hatte durch Joſua, den ſohn Nuns. * Joſ. 6, 26-

Das XVII. Capitel.

I. II. Elia wird in der theurung von den raben geſpeiſet. III. Und von einer wittwen zu Zarvath. IV. Deren ſohn er lebendig macht.

I. I. **U**nd es ſprach Elia, der Thibbiter, aus den einwohnern Gileads, zu Ahab: So wahr der HERR der GOTT Iſraels lebet, vor dem ich ſtehe, es wird dieſe jahr weder thau noch regen kommen, ich ſage es dann.

2. II. Und das wort des HERRN geſchah zu ihm, und ſprach:

3. Gehe weg von himmen, und wende dich gegen aufgang, und verbirge dich am bach Erith, der gegen dem Jordan ſtueßt.

4. Dann du wirſt vom ſelben bach zu trincken haben: darneben hab ich den raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Da gieng er hin, und that nach dem wort des HERRN, und gieng weg, und blieb am bach Erith, der gegen dem Jordan ſtueßt.

6. Und die raben brachten ihm brot und fleiſch des morgens, deſgleichen brachten ſie brot und fleiſch des abends, und er tranck aus dem bach.

7. III.

7. III. Und es geschah nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknete, dieweil kein regen war im lande.

8. Da geschah das wort des HERN zu ihm, und sprach :

9. * Mache dich auf, gehe gen Zarpath welche bey Sidon ligt, und bleibe daselbst; Siehe, ich habe daselbst einer witwen geboten, daß sie dich versorge. * Luc. 4, 25

10. Und er machte sich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an das thor der stadt, sihe, da war daselbst eine witwe, die lase holz auf. Und er rieß ihr, und sprach : Lieber, hole mir ein wenig wasser in diesem gefässe, daß ich trincke.

11. Da sie aber hingieng zu holen, rieß er ihr, und sprach : Lieber, bring mir auch ein bißten brots mit.

12. Sie sprach : So wahr der HERN dein Gott lebet, ich habe nichts gebäckens, sondern nur ein handvoll mehls im frug, und ein wenig öhle in der flaschen, und sihe, ich hab ein holz oder zwey aufgesehen, und gehe hinein, und will mirs und meinem sohn zurichten, daß wir es essen, und darnach sterben.

13. Elia sprach zu ihr : Fürchte dich nicht, gehe hin und machs, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines gebäckens davon, und bringe mirs heraus, dir aber und deinem sohn solt du darnach auch machen.

14. Dann also spricht der HERN der Gott Israels : Das mehl im frug soll nicht verzehret werden, und das öhle in der flaschen soll nicht abnehmen, bis auf den tag, da der HERN einen regen geben wird auf den erdboden.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und sie aß, und er auch, und ihr haus, eine zeitlang.

16. Das mehl im frug ward nicht verzehret, und daß öhl in der flaschen nahm nicht ab nach dem wort des HERN, das er geredt hatte durch Elia.

17. IV. Und nach diesen geschichten ward des weibs seiner wirthin sohn krank, und seine krankheit ward so sehr starck, daß kein athem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia : Was hab ich mit dir zu schaffen, du mann Gottes ? Du bist zu mir herein komen, daß du Gott an meine ungerechtigkeft erinnertest, und meinen sohn tödetest.

19. Er sprach zu ihr : Gib mir deinen sohn her. Und er nahm ihn von ihrer schoos, und trug ihn hinauf auf die kam-

mer, da er wohnete, und legte ihn auf sein bethe.

20. Und rieß den HERN an, und sprach : Herr mein Gott ! hast du auch der witwen, bey der ich ein gast bin, so übel gethan, daß du ihren sohn tödetest ?

21. Und er maß sich über dem kinde drey mal, und rieß den HERN an, und sprach : Herr mein Gott ! laß die seele dieses Kindes wieder in seinen leib könen.

22. Und der HERN erhörete die stimme Elia, und die seele des Kindes kam wieder in seinen leib, und es ward lebendig.

23. Und Elia nahm das kind, und brachts hinab von der kammer ins haus, und gabs seiner mutter, und sprach : Siehe da, dein sohn lebt.

24. Und das weib sprach zu Elia : Ickund nun erkenne ich, daß du ein mann Gottes bist, und daß des HERN wort in deinem munde wahrheit ist.

Das XVIII. Capitel.

I. Eliaß zeigt sich dem König Ahab. II. Ahab schiltet ihn einen aufrührer. III. Wunderzeichen bey dem offer Elia. IV. Bahalspaffen geschlachtet.

I. I. UND über eine lange zeit geschah das wort des HERN zu Elia, nemlich im dritten jahr, und sprach : gehe hin, und zeige dich dem Ahab : dann ich will einen regen geben auf das land.

2. Und Elia gieng hin, das er sich dem Ahab zeigte. Es war aber der hunger groß zu Samaria.

3. Und Ahab rieß ObadJa seinem hofmeister. (ObadJa aber fürchtete den HERN sehr.)

4. Dann da Isebel die propheten des HERN ausrottete, nahm ObadJa hundert propheten, und versteckte sie in einer hôle, hie fünfzig, und da fünfzig, und versorgete sie mit brot und wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu ObadJa : Zuech durchs land zu allen wasserbrunnen und zu allen bächen : Willeicht werden wir hen finden, auf daß wir die pferde und maulesel beym leben erhalten, und das viehe nicht lassen ausgerottet werdē.

6. Und sie theilten das land unter sich daß sie es durchzögen : Ahab aber zoge allein auf einen weg, und ObadJa zog auch allein auf einen andern weg.

7. Da nun ObadJa auf dem wege war, sihe, da begegnete ihm Elia : Und da er ihn kennete, fiel er auf sein antlis, und sprach : Bist du es, mein herr Elia ?

8. Er

8. Er sprach: Ich bins. Gehe hin, und ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

9. Er aber sprach: Was hab ich geſündigt, daß du deinen knecht wilt in die hand Ahab's geben, daß er mich töde?

10. So wahr der HERR dein Gott lebet, es iſt kein volck, noch königreich, dahin mein herr nicht geſandt habe, dich zu ſuchen: Aber ſie ſprachen: Er iſt nicht hie. Da nahm er einen eid von demſelben königreich, und demſelben volck, als er dich nicht fande.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

12. Wann ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der * Geiſt des HERRN wegnehmen an ein ort, das ich nicht wiſſen möchte, und wann ich dann käme, und ſagte es Ahab an, und er funde dich nicht, ſo erwürgete er mich. So doch dein knecht den HERRN fürchtet von meiner jugend auf. * 2 Kön. 2, 16. 18.

Gſchichtb. 8, 39.

13. Iſts meinem herrn nicht angeſagt worden, was ich gethan habe, da die Iſebel die propheten des HERRN erwürgete? daß ich der propheten des HERRN hundert verſteckt habe, hie fünfzig, und da fünfzig, in einer hôle, und habe ſie verſorget mit brot und waſſer.

14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie, daß er mich erwürge?

15. Elia ſprach: So wahr der HERR Zebaoth lebt, vor dem ich ſtehe, ich will mich ihm heute zeigen.

16. Da zog Obadja hin Ahab entgegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab zog Elia entgegen.

17. H. Und da Ahab den Elia ſah, ſprach Ahab zu ihm: Biſt du es, nemlich der betrüber Iſraels?

18. Er ſprach: Ich betrübe Iſrael nicht, ſondern du und deines vatters hauſe, damit, daß ihr die gebotte des HERRN verlaſſet, und wandlet den Bahalim nach.

19. Wolan, ſo ſende nun hin, und verſammle zu mir das ganze Iſrael auf den berg Carmel, und die vier hundert und fünfzig propheten Bahals, auch die vier hundert propheten des gökenwalds, die vom tiſch Iſebel eſſen.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle Kinder Iſraels, und verſammlete die propheten auf den berg Carmel.

21. III. Da trat Elia zum ganzen volck, und ſprach: Wie lang hinet ihr mit beyden ſchencklen? Iſt der HERR der wahre Gott, ſo wandlet ihm nach: Iſts aber Bahal, ſo wandlet ihm nach? Und das volck antwortete ihm kein wort.

22. Da ſprach Elia zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet des HERRN: Aber der propheten Bahals ſind vier hundert und fünfzig mann.

23. So gebe man uns nun zween farren, und laſſet ſie erwählen den einen farren, und ihn zerſtücken, und außs holz legen, aber kein feur daran legen: ſo will ich den andern farren bereiten, und außs holz legen, und auch kein feur daran legen.

24. Darnach ſo ruffet ihr den namen euers gottes an, ich aber will den namen des HERRN anrufen. Welcher Gott dann mit feur antworten wird, derſelbe ſeye Gott. Und das ganze volck antwortete, und ſprach: Dieſe meynung iſt gut.

25. Und Elia ſprach zu den propheten Bahals: Erwählet euch den einen farren, und bereitet ihn am erſten: dann euer iſt viel, und ruffet euers gottes namen an, und leget kein feur daran.

26. Und ſie nahmen den farren, den er ihnen gegeben hatte, und bereiteten ihn, und rieffen den namen Bahals an, von morgen an bis an den mittag, und ſprachen: O Bahal! erhöre uns. Aber da war keine ſtimme, noch jemand der da antwortete. Und ſie ſprungen wider den altar, den er gemacht hatte.

27. Dann da es mittag war, ſpottete ihr Elia, und ſprach: Ruffet mit lauter ſtimme, dieweil er ein gott iſt, dieweil er ein geſpräch hält, oder dieweil er ein geſchäft verrichtet, oder dieweil er reiſet; velleicht ſchlaft er, ſo ruffet nun, daß er aufwache.

28. Und ſie rieffen mit lauter ſtimme, und riſeten ſich mit meſſern, und mit pfriemen, nach ihrer weiſe, biſ ſie ſich mit blut beſchütteten.

29. Da aber der mittag fürüber war, weiſſageten ſie, biſ daß man das ſpeisopffer opfern ſolt; Aber da war keine ſtimme, noch antworter, noch aufmerckung.

30. Da ſprach Elia zum ganzen volck: Trettet zu mir her. Und das ganze volck trat zu ihm. Da heilete er den altar des HERRN, der zerrüttet war.

31. Dann

31. Dann Elija hatte zwölf steine genommen, nach der zahl der stämmen der söhnen Jacobs; (Zu welchem das wort des HERRN geschehen war, und gesagt hatte: * Israel soll dein name seyn.)

* 1 Mos. 32, 28. u. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.

32. Und hatte von den steinen einen altar gebauet im namen des HERRN. Darnach machte er um den altar her eine grube, zwey kornmaas weit.

33. Und legte das holz ordentlich, und zerstückte den farren, und legte ihn aufs holz.

34. Und sprach: Füllet vier krüge mit wasser, und gießet es auf das brandoffer und auf das holz. Darnach sprach er: Thuts zum andern mal, und sie thatens zum andern mal. Ferner sprach er: Thuts zum dritten mal, und sie thatens zum dritten mal.

35. Und das wasser lieff um den altar her, und auch die grube füllte er mit wasser.

36. Und da man das speisopfer opfferte, trat Elija der prophet herzu, und sprach: O HERR! du GOTT Abrahams, Isaacs, und Israels, laß heute kund werden, daß du GOTT in Israel bist, und ich dein knecht; Und daß ich solches alles durch dein wort gethan habe.

37. Erhöre mich, o HERR! erhöre mich, auf daß diß volck wisse, daß du, o HERR! der wahre GOTT bist, und daß du ihr hertz zuruck gewendet hast.

38. Da fiel das feur des HERRN herab, und * fraß das brandoffer, und das holz, und die stein, und den staub; auch das wasser das in der gruben war, leckte es auf. * 3 Mos. 9, 24. 2 Chron. 7, 1. u.

39. Da nun das ganze volck dieses sahe, fielen sie auf ihr angesicht, und sprachen: Der HERR ist der wahre GOTT, der HERR ist der wahre GOTT.

40. IV. Elija aber sprach zu ihnen: Greiffet die propheten Bahals, laßt ihrer steinen entrinnen. Und sie griffen sie. Und Elija führte sie hinab an den bach Kison, und * schlachtete sie daselbst.

* 1 Sam. 15, 33.

41. Darnach sprach Elija zu Ahab: Zeich hinauf, iß und trinck, dann ich höre ein geräusch, als wolte es sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trincken, gieng Elija auf des Carmels spiße, und streckte sich auf die erde, darnach legte er sein angesicht zwischen seine knye.

43. Und sprach zu seinem knaben:

Gehe hinauf, und schaue zum meer zu. Er gieng hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin; Und diß that er sieben mal.

44. Und im sibenden mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine wolcke auf aus dem meer wie eines manns hand. Da sprach Elija: Gehe hinauf, und sage zu Ahab: Spann an, und fahre hinab, auf daß dich der regen nicht aufhalte.

45. Und unterdeß war der himmel schwarz von wolcken und wind, und kam ein grosser regen; Ahab aber fuhr auf seinem wagen, und zog gen Jesrehel.

46. Und die hand des HERRN kam über Elija, und er gürtete seine lenden, und lieff vor Ahab hin bis an das ort da man gen Jesrehel kommt.

Das XIX. Capitel.

I. Elijas wird in der wüste von einem Engel gespeiset. II. Empfahet befehl vom HERRN am berg Horeb. III. Elija beruff zum propheetenamt.

I. I. **U**nd Ahab sagte der Isebel an alles, was Elija gethan hatte, und den gangen handel, wie er hätte alle die propheten mit dem schwerdt erwürget.

2. Da sandte Isebel einen botten zu Elija, und ließ ihm sagen: Die götter thuen mir diß und das, wo ich nicht morgen um diese zeit deiner seelen thue, wie der seelen eines jeglichen von diesen geschehen ist.

3. Da er nun das betrachtete, machte er sich auf, und gieng hin, sein leben zu erretten, und kam gen Berseba, die des Juda ist, und ließ seinen knaben daselbst.

4. Er aber gieng hin in die wüste ein tagreise, und kam hinein, und setzte sich unter eine wachholderstaude, und bat, daß seine seele stürbe, und sprach: Es ist genug, so * nimh nun HERR, meine seele, dann ich bin nicht besser als meine vätter.

* Jon. 4, 3.

5. Und er legte sich, und schlieff unter einer wachholderstaude. Und siehe da, ein engel rührte ihn an, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

6. Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen haupten lag ein gerösteter fuchen und eine flasche mit wasser. Und da er gessen und getruncken hatte, legte er sich wieder schlaffen.

7. Und der engel des HERRN kam zum andern mal wieder, und rührte ihn an, und sprach: Stehe auf, und iß; dann

dann der weg wird dir sonst zu groß seyn.

8. Und er stuhnd auf, und aß, und tranck, und gieng durch krafft derselben speise vierzig tag und vierzig nacht, bis an den berg Gottes, Horeb.

9. II. Und kam daselbst in eine hõle, und blieb daselbst über nacht. Und sihe, das wort des HERRN geschah zu ihm, und er sprach zu ihm: Was hast du hier zu schaffen Elia?

10. Er sprach: Ich habe heftig * geeifert um den HERRN, den Gott Zebaoth: dieweil die kinder Israels deinen bund verlassen haben, und haben deine altar zerrüttet, und haben deine Propheten mit dem schwerdt erwürget, und ich bin allein überblieben, und sie suchen meine seele, daß sie dieselbe von mir nehmen. * Röm. 11, 3.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den berg vor den HERRN. Und sihe, der HERR gieng fürüber, und ein grosser und stärker wind, der die berge zerriß, und die felsen zerbrach, vor dem HERRN her. Der HERR aber war nicht im winde. Nach dem wind aber kam ein erdbidem; Aber der HERR war nicht im erdbidem.

12. Und nach dem erdbidem kam ein feur: Aber der HERR war nicht im feur. Und nach dem feur kam ein stilles sanftes sausen.

13. Da das Elia hörte, verhüllte er sein antlitz mit seinem mantel, und gieng heraus, und trat unter die thür der hõlen, und sihe, da kam eine stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hie zu schaffen Elia?

14. Er sprach: Ich hab um den HERRN den Gott Zebaoth heftig geeifert, dieweil die kinder Israels verlassen haben deinen bund, und haben deine altar zerrüttet, und deine propheten mit dem schwerdt erwürget, und ich bin alleine überblieben, und sie suchen meine seele, daß sie dieselbe von mir nehmen.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe, kehre um auf deinem wege gegen die wüste Damasci, und wann du wirst dahin kommen seyn, * so salbe Hasael zum kñig über Syrien. * 2. Kön. 8, 13.

16. Jehu aber, den sohn Nimsi, solt du zum kñig über Israel salben. Ferner Elisa, den sohn Saphats, von Abel-Mehola, solt du zum propheten salben zu deine statt.

17. Und es wird geschehen, daß wer

dem schwerdt * Hasaels entrinnet, den wird Jehu töden, und wer dem schwerdt Jehu entrinnet, den wird Elisa töden.

* 2. Kön. 9, 14. 15. † 2. Kön. 9, 7, 10.

18. Aber * ich hab lassen überbleiben in Israel sibentaufend, nemlich alle knye, die sich nicht gebogen haben vor Bahal, und allen mund, der ihn nicht geküßet hat. * Röm. 11, 4.

19. III. Und er gieng von dannen, und fand Elisa, den sohn Saphats, und er pflügte mit zwölf jochen, die vor ihm her giengen, und er war am zwölften joch. Und Elia gieng zu ihm hinüber, und warf seinen mantel an ihn.

20. Da verließ er die rinder, und lieff Elia nach, und sprach: Lieber, laß mich meinen vatter und meine mutter küßen, so will ich dir dann nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komme wieder, dann was hab ich dir gethan?

21. Und er kehrete sich wieder von ihm, und nahm ein joch rinder, und schlachtete es, und kochte das fleisch mit dem geschirr der rindern, und gabs dem volck, und sie assen. Darnach machte er sich auf, und folgte Elia nach, und dieneete ihm.

Das XX. Capitel.

I. Samaria wird von Benhadad belägert, und Ahab gebrandschaget. II. III. Zweyfacher sieg Ahab wider die Syrer. IV. Ahab verschonet des Benhadads, deswegen ihm seine straff verkündiget wird.

1. I. Und Benhadad der kñig in Syrien, versammlete alle seine macht, und waren zwey und drenßig kñige mit ihm, und roß und wagen, und er zog herauf, und belägete Samariam, und führte einen krieg wider sie.

2. Und sandte botten zu Ahab, dem kñig Israels, in die stadt.

3. Und ließ ihm sagen: Also spricht Benhadad: Dein silber und dein gold ist mein; desgleichen deine weiber, und deine feinsten söhne, sind auch mein.

4. Der kñig Israels antwortete und sprach: Mein herr kñig, wie du geredt hast: Ich bin dein, und alles was ich habe.

5. Und die botten kamen wieder und sprachen: Also spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe, und lassen sagen: Dein silber und dein gold, desgleichen deine weiber, und deine söhne, solt du mir geben, will ich davon nichts weiters reden.

6. Aber

6. Aber morgen um diese zeit will ich meine knechte zu dir senden, daß sie dein haus, und deiner knechten häuser besuchen, und alles, des deine augen gelustet, sollen sie in ihre hand legen und nehmen.

7. Da rief der könig Israels allen ältesten des lands, und sprach: Mercket nun und betrachtets, das dieser böses für hat, dann er hat zu mir gesandt um meine weiber, und um meine söhne, und um mein silber, und um mein gold, und ich hab ihm dieses nicht versaget.

8. Da sprachen zu ihm alle die ältesten, und das ganze volck: Du solt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den botten Benhadads: Saget meinem herrn dem könig: Alles, was du am ersten deinem knecht entbotten hast, will ich thun, aber diß kan ich nicht thun. Und die botten giengen hin, und brachten ihm eine antwort.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die götter thuen mir diß und das, wo der staub zu Samaria gnug seyn wurde, daß alles volck, welches unter mir ist, ein jeder eine hand voll davon brächte.

11. Aber der könig Israels antwortete, und sprach: Saget ihm, der sich gürtet, soll sich nicht rühmen, als der sich auflöset.

12. Da Benhadad diß wort hörte (und er tranck eben mit den königen in den hütten) sprach er zu seinen knechten: Stellet, und sie stellten wider die stadt.

13. II. Und sihe, ein prophet trat zu Ahab, dem könig Israels, und sprach: Also spricht der HERR: Hast du gesehen allen diesen grossen hauffen? Sihe, ich will ihn heute in deine hand geben, damit du wissest, daß ich der HERR seye.

14. Ahab sprach: Durch wen? er sprach: Also spricht der HERR: durch die knaben der landvögte. Er sprach: Wer soll die schlachtordnung machen? er sprach: Du.

15. Da musterte er die knaben der landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und nach ihnen musterte er das ganze volck, alle kinder Israels, derselben waren sieben tausend mann.

16. Und sie zogen aus im mittage. Benhadad aber tranck, und ward trunken in den hütten, samt den zwey und

dreyßig königen, die ihm zu hülff kommen waren.

17. Und die knaben der landvögten zogen am ersten aus. Da sandte Benhadad etliche aus, die sagten ihm an, und sprachen: es ziehen männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greiffet sie lebendig, sie seyen um friedens oder um streits willen ausgezogen.

19. Da aber jene waren ausgezogen aus der stadt, nemlich die knaben der landvögte, und das heer, das ihnen nachzog.

20. Schlug ein jeglicher wer ihm vor kam: Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der könig in Syrien, entran auf einem pferd, samt den reutern.

21. Und der könig Israel zog aus, und schlug roß und wagen, also daß er an den Syrern eine grosse schlacht that.

22. III. Da trat der prophet zum könig Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich, und mercke und betrachte, was dir zu thun sey: Dann der könig in Syrien wird wider dich herauf ziehen, wann das jahr um ist.

23. Dann die knechte des königs in Syrien hatten zu ihm gesagt: Ihr Gott ist ein Gott der bergen, darum ist er uns obgelegen. Aber wann wir mit ihnen auf der ebene streiten möchten, was giltts, wir wurden ihnen obligen?

24. Thue ihm also: Thue die könige weg, einen jeglichen von seinem ort, und stelle landvögte an ihre statt.

25. Du aber zehle dir ein heer aus denen, die bey dir sind, wie das heer war, das gefallen ist, und roß und wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der ebene: Was giltts, wir werden ihnen obligen? Er gehorchte ihrer stimme, und that also.

26. Dann als ein neu jahr anfieng, musterte Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Abhek, mit Israel zu streiten.

27. Und die kinder Israels musterten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lägerten sich gegen sie, wie zwey kleine heerden geiffen, die Syrer aber erfüllten das land.

28. Und es trat ein mann Gottes herzu, und sprach zum könig Israels: Also spricht der HERR: Darum daß die Syrer gesagt haben: Der HERR ist ein Gott der bergen, und nicht ein Gott der gründen, so hab ich allen diesen grossen hauffen

hängen in deine hand gegeben, damit ihr wisset, daß ich der HERR seye.

29. Und sie lägerten sich stracks gegen jene, siben tage. Am sibenden tage aber naheten sie sich zusamen in den streit, und die kinder Israels schlugen der Syrer hundert tausend fußvolck, auf einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphet in die stadt, und die maur fiel auf siben und zwanzig tausend mann, die überblieben waren. Benhadad aber flohe auch, und kam in die stadt, in ein inerste kammer.

31. IV. Da sprachen seine knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die könige des hauses Israels gutthätige könige sind, so laß uns nun säcke um unsere lenden legen, und stricke um unsere häupter, und zum könig Israels hinaus gehen: villeicht wird er deine seele leben lassen.

32. Und sie gürteten säcke um ihre lenden, und stricke um ihre häupter, und kamen zum könig Israels, und sprachen: Benhadad, dein knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine seele leben. Er aber sprach: lebet er noch? er ist mein bruder.

33. Und die männer gabē fleißig acht, und rissen ihm das wort eilends aus dem mund, zu erkundigen, ob ers von herben geredt hätte, und sprachen: Ja dein bruder Benhadad. Er sprach: Kommet, und bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus, und er ließ ihn auf den wagen sitzen.

34. Und Benhadad sprach zu ihm: Die städte, die mein vatter deinem vatter * genommen hat, will ich dir wieder geben, und du magst dir gassen machen zu Damasco, wie mein vatter zu Samaria gemacht hat. Er sprach: Mich belangend, so will ich dich mit diesem bund ziehen lassen. Und er machte mit ihm einen bund, und ließ ihn ziehen.

* drob. 15, 20.

35. Da sprach ein mann von den kindern der propheten zu seinem nächsten durch das wort des HERRN: Lieber, schlage mich. Der mann aber wägerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum daß du der stimm des HERRN nicht gehorchet hast, siehe, so wird dich ein löwe schlagen, wann du von mir gehest; und da er von ihm weg gieng, fand ihn ein löwe, und schlug ihn.

37. Und er fand einen andern mann. und sprach: Lieber, schlage mich. Und

der mann schlug ihn, und schlug ihn also heftig, daß er ihn verwundet.

38. Da gieng der prophet hin, und trat zum könig an den weg, und verstellte sich, damit daß er seine augen mit äsche bestreute.

39. Und da der könig fürüber zog, schrye er den könig an, und sprach: Dein knecht war ausgezogen mitten in den streit, und siehe, ein mann war gewichen, und brachte einen mann zu mir, und sprach: Bewahre diesen mann, wo man sein wird wissen, so soll deine seele an statt seiner seele seyn, oder solt ein talent silbers darnyegen.

40. Und da dein knecht hie und da zu thun hatte, war derselbe nicht mehr da. Der könig Israels sprach zu ihm: Eben das ist dein urtheil, du hast selbst gefället.

41. Da that er eilends die äsche vor seinen augen, und der könig Israels kenneete ihn, daß er aus den propheten war.

42. Und er sprach zu ihm: Also spricht der HERR? * Darum, daß du den mann den ich verbannet hab, aus der hand gelassen hast, so wird deine seele an statt seiner seelen seyn, und dein volck an statt seines volcks.

* drumd. 22, 37.

43. Aber der könig Israels zog hin in sein haus, unmuths und zornig, und kam gen Samaria.

Das XXI. Capitel.

I. Tyrannen Ahabs und Isebel wider Naboth, dem sie seinen weingarten nehmen. II. Wird ihnen Gottes straf angedrohet.

1. I. **N**ach diesen geschichten, als Naboth, ein Jesreheliter, einen weingarten hatte zu Jesrehel, bey dem pallast Ahabs, des königs zu Samaria.

2. Redte Ahab mit Naboth, und sprach: Gib mir deinen weingarten, daß ich ihn zu einem kohlgarten haben möge, weil er so nahe an meinem hause ligt, so will ich dir einen bessern weingarten dafür geben, oder so dir's gefällt, will ich dir gelt dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HERR ferne von mir seyn, daß ich dir meiner vättern erbe solt geben.

4. Da kam Ahab heim, unmuths und zornig, von wegen des worts, das Naboth, der Jesreheliter, zu ihm gesagt hatte, und gesprochen: Ich will dir meiner vätter erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein bethe, und wandte sein antlitz, und aß nicht.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel sein weib,

weib, und redte mit ihm, Sprechende : Was ist das, daß dein geist so unmuhts ist, und daß du nicht issest ?

6. Er sprach zu ihr : Diemeil ich mit Naboth, dem Jesreheliten, geredt hab, und zu ihm gesagt : Gib mir deinen weingarten um gelt, oder, so du lust dazu hast, will ich dir einen andern weingarten dafür geben : Er aber hat gesagt : Ich will dir meinen weingarten nicht geben.

7. Da sprach Isebel sein weib zu ihm : Ach ! sollest du dann das königreich verwalten über Israel ? Stehe auf, is, und sey gutes muhts, ich will dir den weingarten Naboths, des Jesreheliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb brieffe in Ahabs namen, und versiglete sie mit seinem pischier, und sandte die brieffe zu den ältesten und edlen in seiner stadt, die bey Naboth wohneten.

9. Und schreib also in den brieffen : Laßt ein fasten ausruffen, und setzet Naboth oben an im volck.

10. Und setzet zween lose buben gegen ihm über, die wider ihn zeugen und sprechen : Du hast Gott und den könig geseegnet. Darnach führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und die ältesten und edlen seiner stadt, die in seiner stadt wohneten, thaten wie ihnen Isebel entbotten hatte, wie in den brieffen geschrieben stehend, die sie zu ihnen gesandt hatte.

12. Sie ließen eine fasten ausruffen, und setzten Naboth oben an unter dem volck.

13. Da kamen die zween lose buben, und setzten sich gegen ihm über, und die lose buben zeugeten wider ihn, wider Naboth, vor dem volck, und sprachen : Naboth hat Gott und den könig geseegnet. Da führeten sie ihn vor die stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb.

14. Darnach entboten sie det Isebel, und ließen ihr sagen : Naboth ist gesteiniget, und todt.

15. Da nun Isebel hörte, das Naboth gesteiniget, und todt war, sprach sie zu Ahab : Stehe auf, und nim den weingarten Naboths, des Jesreheliten, ein, welchen er sich wägerte dir um gelt zu geben : Dann Naboth lebet nicht mehr, sondern ist todt.

16. Da nun Ahab hörte, daß Naboth todt war, stund er auf, das er hinab

gienge in den weingarten Naboths, des Jesreheliten, und ihn einnehme.

17. II. Aber das wort des HERRN geschah zu Elija, dem Thisbiten, und sprach :

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem könig Israels entgegen, der zu Samaria wohnet : Siehe, er ist im weingarten Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.

19. Und rede mit ihm, und sprich : Also spricht der HERR : Ja hast du todt geschlagen, dazu auch eingenomen ? Ferner solt du mit ihm reden, und sprechen : Also spricht der HERR : An dem ort, da die hunde das blut Naboths gelecket haben, * werden die hunde auch dein blut lecken, ja dein blut.

* drund. 22, 38.

20. (Und Ahab sprach zu Elija : Du mein feind, hast du mich gefunden ? Er sprach : Ich habe dich gefunden, darunt daß du dich verkauft hast zu thun, was dem HERRN übel gefällt.)

21. * Siehe, ich will böses über dich bringen, und will dich ausfegen, und will dem Ahab ausrotten, auch den, der an die * wand pisset, und der verschlossen, und verlassen ist in Israel. * 2 Kön. 9, 8.

* drob. 14, 10. und 16, 11.

22. Und will dein haus machen * wie das haus Jerobeams, des sohns Nebats, und * wie das haus Bahesa, des sohns Ahija, von wegen des reizens, damit du mich zum zorn gereizet, und Israel sündigen gemacht hast. * drob. 15, 29.

* drob. 16, 3. 11.

23. Und auch wider Isebel redte der HERR, und sprach : Die hunde werden Isebel fressen am zwinger Jesrehel.

24. Wer von Ahab stirbt in der stadt, den werden die hunde fressen, und wer auf dem felde stirbet, den werden die vögel des himmels fressen. * 2 Kön. 9, 35. 36

25. Zwar * es war niemand wie Ahab, der sich verkauft hatte zu thun, was dem HERRN übel gefällt, diemeil sein weib Isebel ihn reizte. * drob. 16, 33.

26. Und er machte sich zum grossen greuel, indem er den dreckgöttern nachwandlete ; allerdings, wie die Amoriter gethan hatten, die der HERR vor den kindern Israels vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab diese wort gehört hatte, zerris er seine kleider, und legte einen sack an seinen leib, und fastete, und lag im sack, und gieng leise einher.

DD

28. Da

28. Da geschah das wort des HERN zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du auch gesehen, daß sich Ahab vor mir gedemüthiget hat? Weil er sich nun vor mir gedemüthiget hat, will ich das böse nicht einführen bey seinem leben. Aber bey seines * sohns leben will ich das böse über sein haus einführen.

* 2. Kön. 9, 25.

Das XXII. Capitel.

I. Ahab will sich mit Josaphat befreunden zum streit wider die Syrer. II. Der prophet Micha widerrathet es, und wird deswegen übel mißhandlet. III. Ahab kommt um im streit. IV. Regierung Josaphats. V. Und Ahasia.

I. I. **U**nd sie sassen drey jahr still, daß kein krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. * Im dritten jahr aber zog Josaphat, der könig Juda, hinab zum könig Israels.

* 2. Chron. 18, 2. 11.

3. Und der könig Israels sprach zu seinen knechten: Wisset ihr auch, daß Ramoth in Gilead unser ist? wir aber sitzen stille, und nehmen sie nicht aus der hand des königs in Syrien.

4. Ferner sprach er zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in den streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum könig Israels: Ich will seyn wie du, und mein volck soll seyn wie dein volck, und meine roß, wie deine roß.

5. Ferner sprach Josaphat zum könig Israels: Lieber, frage doch heute das wort des HERN.

6. Da versammlete der könig Israels die propheten, bey vier hundert mann, und sprach zu ihnen: Soll ich wider Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zuech hinauf, dann der Herr wird sie in die hand des königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein prophet des HERN mehr, daß wir aus ihm fragen?

8. Der könig Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann, aus dem man den HERN fragen mag, Micha, der sohn Jimla: Aber ich hasse ihn, die weil er mir kein gutes weissaget, sondern eitel böses. Josaphat sprach: Der könig rede nicht also.

9. Da rieß der könig Israels einem kämmerer, und sprach: Bringe eilends her Micha, den sohn Jimla.

10. Der könig Israels aber, und Jo-

saphat der könig Juda, sassen ein jeglicher auf seinem stuhl, angezogen mit kleidern, auf dem plak, vor der thür, am thor zu Samaria. Und die propheten alle weissageten vor ihnen.

11. Und Zidkia, der sohn Enahana, hatte ihm eiserne hörner gemacht, und sprach? Also spricht der HERN: Mit diesem wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufreibest.

12. Und alle die propheten weissageten also, und sprachen: Zuech hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig. Dann der HERN wird sie in die hand des königs geben.

13. II. Und der botte, der hingegangen war Micha zu ruffen, redte mit ihm, und sprach: Siehe, der propheten wort weissagen einträchtiglich gutes für den könig: So laß nun dein wort auch seyn, wie das wort eines von denselben, daß du gutes redest.

14. Micha sprach: So wahr der HERN lebt, ich will reden, was der HERN zu mir sagen wird.

15. Und da er zum könig kommen war, sprach der könig zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Zuech hinauf, und fahre glückselig. Dann der HERN wird sie in die hand des königs geben.

16. Der könig sprach zu ihm: Wie oft muß ich dich beschweeren, daß du mir nichts anders sagest dann die wahrheit im namen des HERN?

17. Da sprach er: Ich sahe alle Israeliter zerstreuet auf den bergen wie die schaaf, die keinen hirten haben. Und der HERN sprach: Diese haben keinen herrn. Ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden.

18. Da sprach der könig Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts gutes weissaget, sondern eitel böses.

19. Er sprach: Darum, so höre nun das wort des HERN. Ich sahe den HERN sitzen auf seinem stuhl, und alles himmlische heer neben ihm stehen zu seiner rechten und zu seiner linken.

20. Und der HERN sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? und einer sagte dis, der ander das.

21. Endlich gieng ein geist heraus, und trat vor den HERN, und sprach: Ich

ich will ihn überreden. Der HERR sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: ich will ausgehen, und will ein lügen-geist seyn im munde aller seiner propheten. Er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es auch ausrichten; Gehe aus, und thue also.

23. Nun wolan, siehe, der HERR hat einen lügen-geist gegeben in den mund aller dieser deiner propheten, und der HERR hat böses wider dich geredt.

24. Da trat herzu Zidkija, der sohn Enahana, und schlug Micha auf den backen, und sprach: Durch welchen weg ist der geist des HERRN von mir gegangen, daß er mit dir redete?

25. Micha sprach: Siehe du wirst es sehen an demselben tage, wann du in eine innerste kammer gehen wirst, daß du dich versteckest.

26. Der könig Israels sprach: Nimm Micha, und führe ihn zuruck zu Amon, dem stadtvogt, und zu Joas, dem sohn des königs.

27. Und sprich: Also spricht der könig: Setzet diesen in den kerker, und speiset ihn mit brot sparsamlich, und träncket ihn mit wasser sparsamlich, bis ich mit frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommest du mit frieden wieder, so hat der HERR nicht durch mich geredt. Ferner sprach er: Höret zu ihr völker, so viel euer ist.

29. III. Also zog der könig Israels, und Josaphat der könig Juda hinauf, wider Ramoth in Gilead.

30. Und der könig Israels sprach zu Josaphat: ich will mich verstellen, und also in den streit kommen, du aber thue deine kleider an. Also verstellte sich der könig Israels, und zog in den streit.

31. Aber der könig in Syrien gebot den obersten über seine wagen, der waren zwey und dreyßig, und sprach: ihr solt nicht streite weder wider kleine noch grosse, sondern wider den könig Israels alleine.

32. Und da die obersten der wagen Josaphat sahen, sprachen sie: Fürwahr, es ist der könig Israels, und wandten sich wider ihn, mit ihm zu streiten; aber Josaphat schreye.

33. Da nun die obersten der wagen sahen, daß er nicht der könig Israels war, wandten sie sich zuruck von ihm.

34. Ein mann aber zog den bogen in seiner einfalt, und traff den könig Israels zwischen den hasten und dem pankzer, und

er sprach zu seinem fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, dann ich bin heftig verwundet worden.

35. Und der streit nahm überhand des selben tages, und der könig ward gehalten auf dem wagen gegen den Syrenn über, und starb des abends, und das blut floss von seiner munden in den wagen.

36. Und der herold gieng durchs läger, da die sonne untergieng, und sprach: Ein jeglicher gehe in seine stadt, und ein jeglicher gehe in sein land.

37. Also starb der könig, und kam gen Samaria, und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da der fuhrmann den wagen in den teiche bey Samaria eintauchte, lecketen die hunde sein blut, als man die streit-kleider wuschte, nach dem wort des HERRN, das er * geredt hatte.

* drob. 21, 19.

39. Das übrige von den geschichtern Ahabs, und alles was er gethan hat, und das helfenbeinern haus, das er gebauet hat, und alle städte, die er gebauet hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

40. Also legte sich Ahab mit seinem vättern, und sein sohn Ahasia ward könig an seine statt.

41. IV. Josaphat aber, der sohn Asa, * ward könig über Juda, im vierten jahr Ahabs, des königs Israels.

* 2.Chron. 17, 1.

42. Josaphat war fünf und dreyßig jahr alt, da er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahr zu Jerusalem; seine mutter hieß Asuba, eine tochter Silbi.

43. Und er wandlete in allen wegen seines vatters Asa, und wiche nicht davon; Und er that das dem HERRN wohlgefiel.

44. Doch thaten sie die * höhen nicht weg; das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen. * 2.Chron. 17, 6.

45. Und Josaphat hatte friede mit dem könig Israels.

46. Das übrige von den geschichtern Josaphats, und seine macht, was er gethan, und wie er krieg geführet hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda.

47. Auch segte er aus dem lande, was noch übriger * schandbuber waren, die zu der zeit seines vatters Asa waren überblieben. * drob. 15, 12.

48. Damals war kein könig in Edom,

D D 2

sonder

sondern ein statthalter war regent.

49. Und Josaphat hatte * schiff lassen machen aufs meer, die in Ophir gehen solten, gold zu holen, aber sie giengen nicht, diemeil sie zerbrochen wurden zu EzionGaber. * 2 Chron. 20, 36.

50. Da, einmal hatte Ahasia, der sohn Ahabs, zu Josaphat gelaagt: Laß meine knechte mit deinen knechten in den ichtsen fahren; Josaphat aber wolte nicht.

51. Und Josaphat leate sich mit seinen vätern, und ward begraben bey seine vätter in der stadt Davids seines vatters: Und Joram, sein sohn, ward kö-

Ende des ersten Buchs von den Königen.

nia an seine statt.

52. V. Ahasia, der sohn Ahabs, ward köniq über Israel zu Samaria im sibenzehenden iahr Josaphats, des köniqs Juda, und regierte über Israel zwey iahr.

53. Und that, das dem HERRN übel gesiel, und wandlete im wege seiner mütter, und im wege Jerobeams, des sohns Nebats, damit er Israel sündigen gemacht hatte.

54. Und dienete dem Bahal, und betete ihn an, und erzörnte also den HERN, den Gott Israels, allerdings wie sein vatter gethan hatte.

Das andere Buch von den Königen. (Reg. IV.)

Das I. Capitel.

I. Abfall der Moabiter. II. Ahasia krankheit und abgöttische rahtsfragung. III. Das feur vom himmel verzehret seine abgesandten zu Elija.

1. Auch fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war.

2. II. Und Ahasia fiel durchs gitter in seinem saal, der zu Samaria ist, und ward krank, und sandte botten, und sprach zu ihnen: Gehet, und fraget rahts bey BahalSebub, dem gott zu Efron, ob ich von dieser krankheit genesen werde.

3. Aber der Engel des HERRN sprach zu Elija dem Thisbiter: Mache dich auf, und gehe hinauf, den botten des köniqs zu Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: Gehet ihr darum hin, rahts zu fragen bey BahalSebub, dem gott zu Efron, diemeil kein Gott in Israel ist?

4. Darum spricht der HERR also: Du solt nicht von dem bethe herab kommen, darauf du gestiegen bist, sondern solt gewißlich sterben. Und Elija gieng hin

5. Und da die botten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommet ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet hin, kehret um zu dem köniq, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: Also spricht der HERR: Schickest du darum hin, rahts zu fragen bey BahalSebub, dem gott zu Efron, diemeil kein Gott in Israel ist? Darum solt du nicht von dem bethe herab kommen, darauf du gestiegen bist, sondern solt gewißlich sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie ist der

mann gestaltet, der euch entgegen herauf gegangen ist, und diese wort zu euch geredt hat?

8. Sie sprachen zu ihm: Er ist haaricht, und gegürtet mit einem ledernen gürtel um seine lenden. Er aber sprach: Es ist Elija der Thisbiter.

9. III. Und er sandte zu ihm einen hauptmann über fünfzig, samt desselben fünfzigen. Und da er zu ihm hinauf kam, (dann sihe, er saß oben auf einem berge) sprach er zu ihm: Du mann Gottes, der köniq saag: Komm herab.

10. Elija antwortete, und sprach zu dem hauptmann über fünfzig: Bin ich dann ein mann Gottes, * so falle feur vom himmel, und fresse dich und deine fünfzige. Da fiel feur vom himmel, und fraß ihn und seine fünfzige. * Luc. 9. 54.

11. Und er sandte wiederum einen andern hauptmann über fünfzig zu ihm, samt desselben fünfzigen. Der fieng an zu reden, und sprach zu ihm: Du mann Gottes, also spricht der köniq; Komm eilends herab.

12. Elija antwortete, und sprach zu ihnen: Bin ich ein mann Gottes, so falle feur vom himmel, und fresse dich und deine fünfzige. Da fiel das feur Gottes vom himmel, und fraß ihn und seine fünfzige.

13. Da sandte er wiederum den dritten hauptmann über fünfzig, samt desselben fünfzigen. Da nun der dritte hauptmann über fünfzig hinauf kam, krümmete er sich auf seine knye gegen Elija, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du mann Gottes, lieber laß meine seele, und

und die seelen deiner knechten, dieser fünfzig, töstlich seyn in deinen augen.

14. Siehe, das feur ist vom himmel gefallen, und hat die ersten zween hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzig gefressen: Nun aber laß meine seele töstlich seyn in deinen augen.

15. Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: Gehe mit ihm hinab, fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und gieng mit ihm hinab zum könig.

16. Und er sprach zu ihm: Also spricht der HERR: Darum daß du botten gesandt hast rahts zu fragen bey Bahalgebub, dem gott zu Ekron, (hast du es darum gethan, weil kein Gott ist in Israel, bey dessen wort man rahtsfragen möchte?) darum solt du von dem bethe nicht herab kommen, darauf du gestiegen bist, sondern solt gewißlich sterben.

17. Also starb er nach dem wort des HERRN, das Elia geredt hatte. Und Joram ward könig an seine statt, im andern jahr Jorams, des sohns Josaphats, des königs Juda: Dann er hatte ketten sohn.

18. Das übrige von den geschichten Ahasia, die er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

Das II. Capitel.

I. Elia zertheilet den Jordan. II. Fahret gen himmel. III. Wird vergeblich gesucht. IV. Elia machet böses wasser gesund. V. Wird von knaben verschwottet.

1. I. **D**aber der HERR den Elia im wirbelwind gen himmel hinauf führen wolte, gieng Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleibe hie: Dann der HERR hat mich gen Bethel gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr deine seele lebt, ich verlaß dich nicht. Also giengen sie hinab gen Bethel.

3. Da giengen der propheten kinder, die zu Bethel waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißest du auch, daß der HERR deinen herrn heute von deinem haupt wird nehmen? er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, lieber, bleibe hie: Dann der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr deine seele lebt, ich verlasse dich

nicht; Also kamen sie gen Jericho.

5. Und der propheten kinder, die zu Jericho waren, traten zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißest du auch, daß der HERR deinen herrn heute wird von deinem haupt nehmen? er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleibe hie: Dann der HERR hat mich an den Jordan gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr deine seele lebt, ich verlasse dich nicht; Also giengen diese beyde mit einander.

7. Aber fünfzig männer aus der propheten kindern giengen hin, und traten gegen über von ferren; Diese beyde aber stuhnden am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins wasser, da theilte es sich, und wiche hieher und dorthin, und sie beyde giengen hindurch im trockenen.

9. II. Und da sie hinüber kommen waren, sprach Elia zu Elisa: Bitte was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Lieber, verschaffe, daß dein geist zweyfältig bey mir seye.

10. Er sprach: Du hast ein hartes gebetten; Doch so du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen werde, so wird dir also geschehen, wo nicht, so wirds nicht geschehen.

11. Und da sie mit einander fort giengen, und redeten: Siehe, da kam ein feuriger wagen mit feurigen rossen, die scheideten sie beyde von einander, und Elia fuhr also im wirbelwind gen himel.

12. Elisa aber sahe ihn, und schrye: Mein vatter! mein vatter! wagen Israels und seine reuter! Darnach sahe er ihn nicht mehr. Und er faste seine kleider, und zerriß sie in zwey stück.

13. Und hub den mantel Elia auf, der von ihm abgefallen war, und fehrte um, und trat an das ufer des Jordans.

14. Und nahm den mantel Elia, der von ihm abgefallen war, und schlug ins wasser, und sprach: Wo bist du nun, O HERR! du Gott Elia? Also schlug auch er ins wasser, und es theilte sich, und wiche hieher und dorthin, und Elisa gieng hindurch.

15. III. Und da ihn sahen der propheten kinder, die zu Jericho stuhnden gegen ihm über, sprachen sie: Der geist

Elia ruhet auf Elisa, derwegen giengen sie ihm entgegen, und bukten sich vor ihm zur erden.

16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind bey deinen knechten fünfzig tapfere männer, lieber, laß sie hingehen, und deinen herrn suchen; velleicht hat ihn der Geist des HERRN genommen, und auf der bergen einen, oder in der thälern eines geworffen. Er aber sprach: Ihr sollt nicht hinsenden.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis er schamroth ward, und sprach: So sendet immerhin. Und sie sandten fünfzig männer hin, die suchten ihn drey tage, aber sie funden ihn nicht.

18. Und kamen wieder zu ihm, dann er blieb zu Jericho. Und er sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr sollt nicht, hingehen.

19. IV. Darnach sprachen die männer der stadt zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser stadt, wie mein herr sihet, aber das wasser ist böß, und das land mißgebiert.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue schaale, und thut saltz drein. Und sie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der wasferquelle, und warf saltz drein, und sprach: Also spricht der HERR: Ich hab diß wasser gesund gemacht, es soll hinfort kein tod noch mißgebärendes daher kömten

22. Also ward das wasser gesund bis auf diesen tag, nach dem wort Elisa, das er geredt hatte.

23. V. Und er gieng von dannen hinauf gen BethEl. Und als er auf dem wege hinauf gieng, kamen kleine knaben zur stadt heraus, die verspotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf komm herauf, kahlkopf komm herauf.

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im namen des HERRN. Da kamen zween bären aus dem walde, und zerrissen aus ihnen zween und vierzig knaben.

25. Von dannen gieng er auf den berg Carmel, und von dannen fehrete er um gen Samaria.

Das III. Capitel.

I. Joram's reagerung. II. Er bekrieger die Moabiter, so von ihm abgefallen. III. Elisa verschaffet wasser durch ein wunderwerck. IV. Die Moabiter werden geschlaagen.

1. I. Joram der sohn Ahabs, ward kö-
nig über Israel zu Samaria, im

achtzehenden jahr Josaphats, des königs Juda, und regierte zwölf jahr.

2. Und that das dem HERRN übel gefiel: Doch nicht wie sein vatter und seine mutter, dann er that die säule Bahals hinweg, die sein vatter hatte machen lassen.

3. Doch blieb er hangen an den sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchen er Israel sündigen gemacht hatte, und ließ nicht davon.

4. II. Mesa aber, der Moabitern kö-
nig, war ein vieh-händler, und zinsete dem kö-
nig Israels hundert tausend läm-
mer, und hundert tausend widder mit
der wolle.

5. Da aber Ahab gestorben war, * fiel
der Moabitern kö-
nig vom kö-
nig Israels
ab. * drob. 1, 1.

6. Da zog zur selben zeit der kö-
nig Jo-
ram von Samaria aus, und musterte
ganz Israel.

7. Und gieng hin, und sandte zu Jo-
saphat, dem kö-
nig Juda, und ließ ihm
sagen: Der Moabitern kö-
nig ist von mir
abgefallen, wilt du mit mir ziehen wider
die Moabiter in den streit? Er sprach:
ich will hinauf kommen, ich bin wie du,
und mein volck wie dein volck, und mei-
ne roß wie deine roß.

8. Ferner sprach er: Durch welchen
weg wollen wir hinauf ziehen? er sprach,
durch den weg in der wüsten Edoms.

9. Also zog hin der kö-
nig Israels, und
der kö-
nig Juda, und der kö-
nig Edoms.
Und da sie sibem tagreisen umgezogen wa-
ren, hatte das heer, und das viche, wel-
ches ihnen nachfolgte, kein wasser.

10. Da sprach der kö-
nig Israels: O
wehe! der HERR hat diese drey kö-
nige
geladen, daß er sie in der Moabitern
hand gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein
prophet des HERRN hie, daß wir den
HERRN aus ihm rahtsfragen? Da
antwortete einer von den knechten des
königs Israels, und sprach: Hie ist E-
lisa, der sohn Saphats, der dem Elia
wasser auf die hände goß.

12. Josaphat sprach: Des HERRN
wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm
hinab der kö-
nig Israels und Josaphat,
und der kö-
nig Edoms.

13. III. Elisa aber sprach zum kö-
nig
Israels: Was hab ich mit dir zu schaf-
fen? Gehe hin zu den propheten deines
vatters, und zu den propheten deiner
mutter

mutter. Aber der könig Israels sprach zu ihm: Rede nicht also, dann der HERR hat diese drey könige geladen, daß er sie in der Moabiter hand gebe.

14. Elisa sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, wann ich nicht das angeficht Josaphats, des königs Juda aufnahme, ich wolte dich nicht ansehen, noch achten.

15. So bringet mir nun einen säitenschlager. Und da der säitenschlager auf den säiten schlug, kam die hand des HERRN auf ihn.

16. Und er sprach: Also spricht der HERR: Rache hie und da gräben in diesem thal.

17. Dann also spricht der HERR: Ihr werdet keinen wind fühlen, ihr werdet auch keinen regen sehen, dennoch wird dis thal voll wassers werden, daß Ihr und euer weidviehe, und euer lastviehe trincket.

18. Dazu ist dis ein geringes in den augen des HERRN: Er wird auch die Moabiter in euere hand geben.

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste städte, und alle aus erwählte städte, und werdet fällen alle gute bäume, und werdet verstopfen alle wasserbrunnen, und werdet alle gute äcker mit steinen verderben.

20. Und es geschah des morgens, da man das speisopffer opfferte, siehe, da kam ein gewässer des wegcs von Edom, und das land ward erfüllet mit wasser.

21. IV. Da aber alle Moabiter hörten, daß die könige herauf zogen wider sie zu streiten, versammelten sie sich durch ein öffentlich ausrufen, von allen denen an, die sich mit dem gürtel gürteten, und drüber, und traten an die grenze.

22. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, und die sonne aufgieng auf das gewässer, sahen die Moabiter das gewässer, gegen ihnen, roth wie blut.

23. Derwegen sprachen sie: Es ist blut, die könige haben sich selber unter einander aufgerieben, und haben sich unter einander geschlagen; Hui Moab, wende dich nun zur beute.

24. Aber da sie zum läger Israels kamen, machten sich die Israeliter auf, und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.

25. Die städte zerstörten sie, und ein jeglicher warf seinen stein auf alle gute äcker, und machten sie voll, und verstopf-

ten. alle wasserbrunnen, und fälleten alle gute bäume, bis daß sie nur überblieben ließen ihre steine an Kir-Hareseth; und die schleuderer umgaben sie, und schlugen sie.

26. Da aber der Moabiter könig sahe, daß ihm der streit zu starck war, nahm er sibem hundert mann zu sich, die das schwerdt auszogen, durchzubrechen durch den könig Edoms; aber sie könten nicht.

27. Da nahm er seinen erstgebornen sohn, der an seine statt solt könig werden, und opfferte ihn zum brandopffer auf der mauren: Daher entstuhnd ein grosser zorn in Israel, derwegen zogen sie von ihm ab, und fehreten wieder in ihr land.

Das IV. Capitel.

Elisa thut wunder I. Am öhlkrug einer armen wittwen. II. An seiner wirthin zu Sunem. III. An derselben sohn. IV. An den Colochint. V. An den broten.

1. I. **U**ND es schrye ein weib aus den weibern der kindern der propheeten zu Elisa, und sprach: Dein knecht, mein mann, ist gestorben, so weist du, daß er dein knecht den HERRN geförchtet hat. Nun kommet der schuldherr, und will meine beyde söhne zu * knechten nemmen. * 3. Mos. 25, 39. 2c.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir: Was hast du im hause? Sie sprach: Deine magd hat nichts im hause dann einen krug mit öhl.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draussen von allen deinen nachbarinnen gefässe, leere gefässe, und begehre derselben nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und schleuß die thür hinter dir und deinen söhnen zu, und geuß in alle dieselbe gefässe, und was voll seyn wird, das stelle beyseits.

5. Sie gieng von ihm, und schloß die thür hinter ihr und ihren söhnen zu. Die brachten ihr die gefässe zu, sie aber goß ein.

6. Und da die gefässe voll waren, sprach sie zu ihrem sohn: Lange mir noch ein gefässe her. Er sprach zu ihr: es ist kein gefäss mehr hie. Da stuhnd das öhl.

7. Und sie gieng hin, und sagte es dem mann Gottes an. Er sprach: Gehe hin, und verkauffe das öhl, und bezahle deinen schuldherrn, du aber und deine söhne nähret euch von dem übrigen

8. II. Und es begab sich der tage einen, daß Elisa gen Sunem gieng, daselbst war eine reiche frau, die ergriffe ihn, daß

er bey ihr ässe. Und es geschah, so oft er durchzog, kehrte er daselbst ein, bey ihr zu essen.

9. Dann sie hatte zu ihrem mann gesagt: Siehe, ich mercke, daß dieser mann Gottes heilig ist, der immerdar hiedurch gehet.

10. Lieber, laß uns ihm eine kleine brätterne kammer machen, und ihm ein beth, einen tisch, einen stuhl und einen leuchter hinein setzen, auf daß er, wann er zu uns kommet, sich dahin thue.

11. Und es begab sich der tagen einen, daß er daselbst hin kam, und begab sich in die kammer, und legte sich dahin schlafen.

12. Darnach sprach er zu seinem knaben Gehasi: Ruffe dieser Sunamitin. Und da er ihr rieß, trat sie vor ihn.

13. (Dann er hatte zu ihm gesagt: Sage zu ihr: Siehe, du bist sorgfältig für uns gewesen mit aller dieser sorgfältigkeit; Was soll ich dir thun? Ist etwas, daß ich für dich rede mit dem könig, oder mit dem feldhauptmann? Und sie hatte gesagt: Ich wohne unter meinem volck.

14. Da hatte er gesagt: Was soll ich ihr dann thun? Gehasi hatte gesagt: Ach sie hat keinen sohn! und ihr mann ist alt.

15. Darum hatte er gesagt: Ruffe ihr. Und da er ihr geruffen hatte, war sie unter die thür getreten.)

16. Und er sprach: Um diese zeit über ein jahr, wirst du einen sohn umfassen. Sie sprach: Ach leug nicht! mein herr; du man Gottes, leug deiner magd nicht.

17. Und die frau ward schwanger, und gebar einen sohn um dieselbe zeit über ein jahr, wie ihr Elisa geredt hatte.

18. III. Da aber das kind groß worden war, begab sichs der tagen einen, daß es hinaus zu seinem vatter gieng, zu den schnittern.

19. Und sprach zu seinem vatter: O mein haupt! mein haupt. Er sprach zu seinem knaben: Nimm ihn hin, und bringe ihn zu seiner mutter.

20. Und er nahm ihn hin, und bracht ihn zu seiner mutter, und er saß auf ihren knien bis an den mittag, da starb er.

21. Und sie gieng hinauf, und legte ihn auf das bethe des manns Gottes: Darnach schloß sie hinter ihm zu, und gieng hinaus.

22. Und rieß ihrem mann, und sprach: Lieber, sende mir der knaben einen, und der eselinnen eine, so will ich

zu dem mann Gottes reiten, und wieder kommen.

23. Er sprach: Warum wilt du heute zu ihm ziehen? ist doch nicht Neumond, noch Sabbath. Sie sprach: Sey zu frieden.

24. Und sie sattlete die eselinne, und sprach zu ihrem knaben: Treibe fort, und zeuch hin, halt die eselinne nicht zuruck meiner halben, indem ich reite, ich heiße dichs dann.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem mann Gottes auf den berg Carmel. Als aber der mann Gottes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da.

26. So lauffe ihr nun entgegen, und frage sie: Gehets dir wohl? Gehets deinem mann wohl? Gehets auch dem kind wohl? Sie sprach: es gehet uns wohl.

27. Da sie aber zu dem mann Gottes auf dem berg kam, ergriff sie seine füße: Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieffe. Aber der mann Gottes sprach: Laß sie, dann ihre seele ist ihr betrübet. Der HERR aber hat mirs verborgen, und hat mirs nicht angezeigt.

28. Und sie sprach: Hab ich einen sohn gebetten von meinem herrn? Hab ich nicht gesagt: Betreug mich nicht.

29. Da sprach er zu Gehasi: Gürte deine lenden, und nimm meinen stab in deine hand, und gehe hin, (so du jemand antreffen wirst, so grüße ihn nicht, und so dich jemand grüßet, so antworte ihm nicht) und lege meinen stab auf des knaben antliz.

30. Die mutter aber des knaben sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr deine seele lebt, ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und gieng ihr nach.

31. Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und legte dem knaben den stab aufs antliz, aber da war keine stimm, noch aufmercken. Und er kehrte zuruck ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da Elisa ins haus came, siehe, da war der knabe tod, und war gelegt auf sein bethe.

33. Und er gieng hinein, und schloß die thür hinter ihnen beyden zu, und betete zu dem HERRN.

34. Darnach stieg er hinauf, und legte sich auf das kind, und legte seinen mund auf desselben mund, und seine augen auf desselben

desselben augen, und seine hände auf denselben hände, und streckte sich also über ihm aus, da ward des kints leib warm.

35. Darnach gieng er wieder im haus einmal hieher, das ander mal dorthin, und stieg wieder hinauf, und streckte sich über ihm aus. Da niessete der knabe sieben mal, darnach that der knabe seine augen auf.

36. Und er rieß Gehasi, und sprach: Rufe dieser Sunamitin. Und da er ihr rieß, kam sie zu ihm. Da sprach er: Nimm deinen sohn hin.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen füßen, und buckte sich zur erden, und nahm ihren sohn, und gieng hinaus.

38. IV. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, war theurung im lande, und die kinder der propheten saßen vor ihm, und er sprach zu seinem knaben: Gehe den grossen hasen an, und koche ein gemüse für die kinder der propheten.

39. Da gieng einer aus aufs feld, daß er kraut auflese, und fand wilde rancken, und las colochinten darvon sein kleid voll, und da er kam, zerschnitt er sie in den hasen des gemüses, daß sie kantens nicht.

40. Und da sie es ausgossen vor die männer, zu essen, und sie vom gemüse assen, schryen sie, und sprachen: O du mann Gottes! der tod ist im hasen; und sie kontens nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet mal her. Und er warfs in den hasen, und sprach: Geuß es dem volck vor, daß sie essen. Da war nichts böses im hasen.

42. V. Es kam aber ein mann von der ebne Salisa, und brachte dem mann Gottes ersling-brot, nemlich zwanzig gersten-brot und grüne ähren in ihren hüllen. Er aber sprach: Gehe es dem volck vor, daß sie essen.

43. Sein diener sprach: Was soll ich dieses hundert männern vorsezen? Er sprach: Gehe es dem volck vor, daß sie essen. Dann also spricht der HERR: Sie werden essen, und werden lassen überbleiben.

44. Und er setzte es ihnen vor, und sie assen, und ließen überbleiben nach dem wort des HERRN.

Das V. Capitel.

I. Nahaman wird vom auffaz gereiniget.
II. Elisa diener nimmt geschenck, und wird mit auffaz geschlagen.

I. I. Nahaman, der feldhauptmann des königs in Syrien, war ein tref-

licher mann für seinem herrn, und hoch gehalten: Dann durch ihn hatte der HERR den Syrern heil gegeben; und der mann war sehr mächtig, aber unfähig.

2. Und es waren aus Syrien ausgezogen streiffende rotten, die hatten eine kleine dirne gefänglich weafferührt aus dem land Israels, die war am dienst des weibs Nahamans.

3. Und sie sprach zu ihrer frauen: Ach! daß mein herr wäre bey dem propheten, der zu Samaria wohnet, der würde ihn von seinem auffaz entledigen.

4. Da gieng er (der Nahaman) hinein, und sagte es seinem herrn an, und sprach: So und so hat die dirne geredt, die aus dem land Israel ist.

5. Und der könig in Syrien sprach: So zeuch hin, ich will zum könig Israels einen brief senden. Und er zog hin, und nahm mit sich zehen talent silbers, und sechs tausent güldine seckel, und zehen feyrtags-kleider.

6. Und brachte den brief zum könig Israels, der lautete also: Wann nun dieser brief zu dir kommet, so wisse diesen bericht: Siehe, ich hab meinen knecht Nahaman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem auffaz entledigest.

7. Und da der könig Israels den brief gelesen hatte, zerris er seine kleider, und sprach: Bin ich dann Gott, * daß ich töden und lebendig machen könnte, daß dieser zu mir sendet, daß ich einen mann von seinem auffaz entledige? Mercket doch und sehet, daß er ursach zu mir suchet.

* 5 Mos. 32, 39.

1 Sam. 2, 6.

8. Da aber Elisa, der mann Gottes, hörte, daß der könig Israels seine kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, so wird er innen werden, daß ein prophet in Israel ist.

9. Also kam Nahaman mit seinen pferden und mit seinem wagen, und hielt vor der thür des Hauses Elisa.

10. Da sandte Elisa einen botten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wäsche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein fleisch wiederstattet werden, und du wirst rein werden.

11. Da erzürnete Nahaman, und zog weg, und sprach: Siehe, ich gedachte, er wird gewislich zu mir heraus kommen,

Und 5

und

und hertreten, und den namen des HErrn seines Gottes anrufen, und mit seiner hand über das ort fahren, und also den aussatz wegthun.

12. Sind nicht die flüsse zu Damasco, Albana und Pharphar, besser dann alle wasser in Israhel, könnte ich mich nicht in denselben waschen, daß ich rein wurde? Und er wendte sich, und zog weg mit zorn.

13. Da traten seine knechte zu ihm, und redeten mit ihm, und sprachen: Lieber vatter, wann dich der prophet etwas grosses hätte geheissen, soltest du es nicht thun? Wie viel mehr, da er zu dir gesagt hat: Wasche dich, so wirst du rein werden?

14. Da stieg er ab, und tauchte sich im Jordan sibem mal, nach dem wort des manns Gottes, und sein fleisch ward * wiederstattet wie ein fleisch eines jungen knabens, und er ward rein.

* Luc. 4, 27.

15. Und er fehrte um zu dem mann Gottes samt seinem ganzen heer, und da er kommen war, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun erkenne ich, daß kein Gott ist in allen landen, ohne in Israhel. Lieber, so nimm nun einen seegen von deinem knecht.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich stehe, ich nimm nichts. Und er nöhtigte ihn, daß er es nemme, aber er wägerte sich.

17. Da sprach Nahaman: Wilt du dann nicht, lieber, so laß doch deinem knechte gegeben werden dieser erden eine last, so viel zween maulesel tragen mögen: Dann dein knecht will nicht mehr andern göttern brandopffer und andere schlachtopffer thun, sondern dem HErrn.

18. Doch in diesem handel wölle der HErr deinem knecht vergeben: Wann mein herr ins hause Rimmons gehen wird, daselbst sich zu bucken (er pflegt sich aber auf meine hand zu steuren) und ich mich dann auch bucken werde im hause Rimmons: wann ich mich also bucken werde im hause Rimmons, so wolle der HErr deinem knecht vergeben in dieser sache.

19. Er sprach zu ihm: Zeich hin mit frieden; Und er zog von ihm ein klein stück wegs.

20. II. Da gedachte Gehasi, der knabe Elisa, des manns Gottes: Siehe, mein herr hat sich von Nahaman diesem

Syrer enthalten, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat; so wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlauffen, und will etwas von ihm nemen.

21. Also jagte Gehasi dem Nahaman nach, und da Nahaman sahe, daß er ihm nachlieff, stieg er eilends vom wagen, und gieng ihm entgegen, und sprach: Gehet es wohl zu?

22. Er sprach: Es gehet wohl zu. Mein herr hat mich gefandt, und laßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir kommen vom berg Ephraims zween knaben aus der propheten kindern, lieber, gib ihnen ein talent silbers und zwey feyrtags-kleider.

23. Nahaman sprach: Lieber, nimm zwey talent. Und als er ihn nöhtigte, band er zwey talent silbers in zwey beutel, und nahm auch zwey feyrtags-kleider, und gabs seinen zwey knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er auf die höhe kam, nahm ers von ihrer hand, und legte es beyseits in einem hause, und ließ die männer von sich, die giengen hin.

25. Er aber kam, und trat vor seinen herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher Gehasi? er sprach: Dein knecht ist weder hieher noch dorthin gewandelt.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandlete nicht mein herz, da der mann umkehrte von seinem wagen, dir entgegen? War das die zeit das silber zu nemmen, und kleider zu nemmen, und öhlgärten, und weingärten, und schaase, und rinder, und knechte und mägde?

27. Aber der aussatz Nahamans wird dir anhangen und deinem saamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus aussätzig, weiß wie der schnee.

Das VI. Capitel.

I. Elisa macht eine art schwimmen. II. Entdeckt der Syrer anschlag. III. Dieselben werden mit blindheit geschlagen. IV. Große hungersnoth zu Samaria.

1. I. **D**ie kinder der propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.

2. Lieber, laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst ein schein holz holen, daß wir uns daselbst ein ort bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen knechten. Er sprach: Ich will mitgehen.

4. Und

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kommen waren, hieben sie holz ab.

5. Und da einer ein scheid holz fällte, fiel das eisen ins wasser. Und er schrye, und sprach: O wehe mein herr! dazu ist's entlehnet.

6. Aber der mann Gottes sprach: Wohin ist's gefallen? Und da er ihm das ort zeigte, schnitte er ein holz ab, und warffs daselbst hin, und machte also, daß das eisen empor schwam.

7. Und er sprach: Hebs auf. Da streckte er seine hand aus, und nahm's.

8. II. Und der könig in Syrien führte einen krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen knechten, und sprach: Mein läger soll seyn an diesem oder jenem ort.

9. Aber der mann Gottes sandte zum könig Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an diß ort ziehest, dann die Syrrer lauren daselbst.

10. So sandte dann der könig Israels hin an das ort, von welchem ihm der mann Gottes gesagt und ihn gewahrnet hatte, und hütete sich daselbst, und that das nicht einmal, oder zweymal allein.

11. III. Da ward das herz des königs in Syrien betrübt über diesem handel, und riefte seinen knechten, und sprach zu ihnen: Wolt ihr mir dann nicht anzeigen, welcher aus den unsern solches an den könig Israels gelangen lasse?

12. Da sprach einer aus seinen knechten: Es ist nicht also, mein herr könig, sondern Elisa der prophet, der in Israel ist, sagts dem könig Israels an, was du in deiner schlaffammer redest.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, so will ich hinsenden, und ihn holen lassen. Und es ward ihm angezeigt und gesagt: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er daselbst hin roß und wagen, und ein grosses heer, und da sie bey der nacht hinfamen, umgabē sie die stadt.

15. Und der diener des manns Gottes stuhnd früh auf, und gieng hinaus, und sihe, da war ein heer um die stadt von rossen und wagen. Da sprach sein knab zu ihm: O wehe mein herr! wie wollen wir thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht, dann deren ist mehr, die bey uns sind, als deren die bey ihnen sind.

17. Und Elisa bettet, und sprach: O HERR! öffne ihm die augen, daß er sehe. Da öffnete der HERR die augen des knaben, daß er sahe. Und sihe, da war der berg voll feuriger roß und wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bettete Elisa zum HERRN, und sprach: Lieber, schlage diß volck mit blindheit. Und er schlug sie mit blindheit nach dem wort Elisa.

19. Da sprach Elisa zu ihnen: Diß ist nicht der weg, und diß ist nicht die stadt, folget mir nach, so will ich euch führen zu dem mann, den ihr suchet. Und er führte sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kommen waren, sprach Elisa: HERR, eröffne diesen die augen, daß sie sehen. Und der HERR öffnete ihre augen, daß sie sahen. Und sihe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der könig Israels, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein vatter, soll ich sie schlagen? ja soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solt sie nicht schlagen. Woltest du auch schlagen, welche du mit deinem schwerdt und bogen gefangen hättest? Setze ihnen brot und wasser vor, daß sie essen und trincken, und laß sie zu ihrem herren ziehen.

23. Da richtete er ihnen ein groß mahl zu, und sie assen und truncken, darnach ließ er sie gehen, und sie zogen zu ihrem herren. Darnach kamen die streiffende rotten der Syrrern nicht mehr in das land Israels.

24. IV. Nach diesem begab sichs, daß Benhadad der könig in Syrien, alle seine heer versammlete, und zog herauf, und belägere Samaria.

25. Und es ward eine grosse theurung zu Samaria, und sihe, sie belägerten die stadt, bis daß ein eselskopf achzig silberne seckel galt, und ein viertel lab dau-benmist, fünf silberne seckel.

26. Und da der könig Israels über die maur gieng, schrye ihn ein weib an, und sprach: Hilf mir, mein herr könig.

27. Er sprach: Hilft dir der HERR nicht, woher soll ich dir helfen? Von der tennen, oder von der kelter?

28. Ferner sprach der könig zu ihr: Was ist dir? sie sprach: Diß weib sprach zu mir: Gib deinen sohn her, daß wir ihn heut essen, so wollen wir morgen meinen sohn essen.

29. So haben wir nun meinen sohn gekocht, und haben ihn gessen. Aber da ich zu ihr sprach am andern tage: Gib deinen sohn her, daß wir ihn essen, hat sie ihren sohn versteckt.

30. Da der könig die wort des weibs hörte, zerriß er seine kleider, indem er über die maur gieng, und das volck sahe es, und sihe, er hatte einen sack an über seinem leib inwendig.

31. Und er sprach: Gott thue mir diß und das, wo das haupt Elisa, des sohns Saphats, heute auf ihm stehē wird.

32. (Elisa aber saß in seinem hause, und die ältesten saßen bey ihm.) Und er fandte einen mann vor ihm her. Aber ehe der botte zu ihm kam, sprach er zu den ältesten: Habt ihr auch gesehen, wie dieser sohn des todschlägers hergesandt hat, daß er mein haupt abreisse? Sehet zu, wann der botte kommet, so schliesset die thür zu, und trucket ihn mit der thür hinaus. Ist ihm nicht also, daß das rauschen der füßen seines herren ihm nachfolget.

33. Da er noch mit ihnen redete, sihe, da kam der botte zu ihm hinab, und sprach: Sihe, diß übel kommet von dem HERRN, was soll ich ferner auf den HERRN warten?

Das VII. Capitel.

I. Elisa verkündet eine plötsliche wohlthatung. II. Die erfolget durch plünderung des lagers der Syrer. III. Ein hauptmann, so dem Elisa widersprochen hatte, wird zertreten.

1. I. Elisa aber sprach: Höret des HERRN wort. Also spricht der HERR: Morgen um diese zeit wird ein scheffel semmelmäls einen seefel gelten, und zweeen scheffel gersten einen seefel unter dem thor zu Samaria.

2. Da antwortete der hauptmann, auf welches hand sich der könig steurte, dem mann Gottes, und sprach: Sihe, wann schon der HERR fenster am himmel machte, würde auch dieses geschehen? Er sprach: Sihe da, mit deinen augen wirst du es sehen, aber du wirst nicht davon essen.

3. II. Und es waren vier auffällige männer vor der thür des thors, und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben bis wir sterben?

4. Wann wir gleich gedächten, wir wollen in die stadt gehen, so ist die theuerung in der stadt, und müßten doch daselbst sterben: Bleiben wir aber hie, so

müssen wir auch sterben. Wolan, so gehet her, und lasset uns zu dem heer der Syrer fallen; Lassen sie uns leben, so leben wir, töden sie uns, so sind wir tod.

5. Und sie machten sich auf in der demmerung, daß sie zum heer der Syrer kämen. Und da sie an das äußerste des heers der Syrer kamen, sihe, da war niemand daselbst.

6. Dann der HERR hatte das heer der Syrer lassen hören ein geräusch von wagen, und ein geschrey von pferden, und ein geschrey eines grossen heers, derhalben hatten sie unter einander gesagt: Sihe, der könig Israels hat wider uns gedinget die könige der Hethitern, und die könige der Egyptern, daß sie über uns kommen sollen.

7. Derwegen hatten sie sich aufgemacht, und waren geflohen in der demmerung, und hatten ihre zellten, und ihre roß, und ihre esel im läger verlassen, wie es beschaffen war, und waren geflohen, ihr leben zu erretten.

8. Als nun jene auffälligen an das äußerste des lagers kommen waren, giengen sie in eine zellte, und assen und truncken, und nahmen von dannen silber und gold, und kleider, und giengen hin, und verbargen es. Darnach kamen sie wieder, und giengen in eine andere zellte, und nahmen daraus, und giengen hin, und verbargens.

9. Darnach aber sprachen sie zu einander: Wir thun nicht recht. Dieser tag ist ein tag guter bottschafft, und wir wolten still schweigen? Werden wir warten, bis daß der morgen anbricht, so wird uns eine straff widerfahren. So gehet nun hin, daß wir kommen, und dieses ansagen dem hause des königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie dem thorchüter der stadt, und sagten ihnen an, und sprachen: Wir sind zum läger der Syrer kommen, und sihe, es ist niemand daselbst, auch keines menschen stimm, sondern die pferde angebunden, desgeichen die esel angebunden, und die zellten, wie sie stuhnden.

11. Da rieß dieser den andern thorchüter, die sagten es darinnen an, dem hause des königs.

12. Und der könig stuhnd auf in der nacht, und sprach zu seinen knechten: Lieber, lasset euch ansagen, wie die Syrer mit uns handlen. Sie wissen, daß wir hunger leiden, darum sind sie aus dem läger

ger gegangen, daß sie sich im Felde verstecken, und denken: Wann sie werden aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig erhaschen, und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete einer aus seinen Knechten, und sprach: Man nehme fünf von den übrigen Pferden, die noch darinnen sind überblieben, (siehe, sie sind wie die ganze Menge Israels, die darinnen überblieben ist, ja siehe, sie sind wie die ganze Menge Israels, die aufgerieben ist) die laßt uns senden, und besehen.

14. Da nahmen sie zweien Pferd-Reiter, und der König sandte sie dem Heer der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der ganze Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eilten, und die Boten kehrten um, und sagten dem König an.

16. Da gieng das Volk hinaus, und beraubeten das Lager der Syrer; und es galt ein Scheffel Semmelmaß einen Seckel, und zweien Scheffel Gersten auch einen Seckel, nach dem Wort des HERRN.

* drob. vers 1.

17. III. Aber der König hatte den Hauptmann, auf dessen Hand er sich steuerte, unter das Thor bestellt, und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb, wie der Mann Gottes * geredt hatte, als er redete, da der König zu ihm hinab + kam.

* drob. v. 2. † drob. 6, 32.

18. Dann als der Mann Gottes zum König geredt hatte, und * gesagt: Morgen um diese Zeit werden zweien Scheffel Gersten einen Seckel gelten, und ein Scheffel Semmelmaß einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria. * drob. vers 1.

19. Da hatte der Hauptmann dem Mann Gottes geantwortet, und gesagt: Siehe, wann schon der Herr Fenster am Himmel machte, wurde auch dieses geschehen? Er aber hatte gesagt; Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, aber du wirst nicht davon essen.

20. Also widerfuhr ihm eben dieses, dann das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das VIII. Capitel.

I. Die Sunamitin, Elisa wirthin, wird verforget in der theurung. II. Elisa weisaget von Benhadad und Hasael. III. Regierung Jorams. IV. Die Edomiter und Libna fallen von ihm ab. V. Regierung Ahasja.

1. I. Elisa aber hatte geredet mit dem Weibe, * dessen Sohn er hatte lebendig gemacht, und hatte gesagt? Mache dich auf, und gehe hin, du und dein Haus, und halte dich in der Fremde, wo du kannst, dann der HERR hat einer theurung geruffen, die ist auch ins Land kommen, und wird wahren Siben Jahr.

* drob. 4, 35.

2. Und das Weib hatte sich aufgemacht, und hatte gethan nach dem Wort des Manns Gottes, und war hingezogen, sie und ihr Haus, und hatte sich in der Fremde gehalten in der Philistern Lande, Siben Jahr.

3. Nach Ausgang aber der Siben Jahren, kam das Weib wieder aus der Philistern Lande, und sie gieng aus, den König anzuschreyen um ihr Haus, und um ihren Acker.

4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Manns Gottes, und sprach: Lieber, erzehle mir alle die große Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem König erzehlete, wie er hätte einen Todten * lebendig gemacht: Siehe, da kam eben dazu das Weib, dessen Sohn er hatte lebendig gemacht, und schreye den König an um ihr Haus, und um ihren Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dis ist das Weib, und dis ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht. * drob. 4, 18. 20.

6. Und der König fragte das Weib, und sie erzehlete es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist, darzu alles Einkommens des Ackers, sint der Zeit sie das Land verlassen hat, bis hieher.

7. II. Und Elisa kam gen Damascus, da lag Benhadad, der König in Syrien krank, und man sagte es ihm an, und sprach: Der Mann Gottes ist herkommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Mann Gottes entgegen, und frage den HERRN aus ihm, und sprich: Werde ich auch von dieser Krankheit genesen?

9. Hasael gieng ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, nemlich allerlei Güter zu Damasco, vierziger Cameellen Last, Und da er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König in Syrien, hat mich zu dir gesandt, und laßt dir sagen: Werde ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und sage

sage ihm : Du wirst gewislich genesen. Aber der HERR hat mir gezeigt, daß er gewislich sterben wird.

11. Und als der mann Gottes sein angeficht gestellet, und gesetzt hatte, bis er sich schämete, weynete er endlich.

12. Da sprach Hasael : Warum weynet mein herr ? er sprach : Die weil ich weiß was übels du den kindern Israels thun wirst. * Du wirst ihre veste städte in brand stecken, und wirst ihre junge männer mit dem schwerdt erwürgen, und wirst ihre junge kinder zerschmettern, und wirst ihre schwangere weiber zerhauen. * drund. 10, 32. und 13, 3.

13. Hasael sprach : Nein. Dann, was ist dein knecht, der hund, daß er dieses groß ding thun solte ? Elisa sprach : * Der HERR hat mir gezeigt, daß du könig über die Syrer seyn wirst.

* 1. Kön. 19, 15.

14. Und er gieng weg von Elisa, und kam zu seinem herrn, der sprach zu ihm : Was hat Elisa zu dir gesagt ? er sprach : er hat zu mir gesagt : du wirst gewislich genesen.

15. Des andern tags aber nahm er die decke, und dauchte sie in wasser, und breitete sie über sein angeficht : Da starb er. Und Hasael ward könig an seine statt.

16. III. Im * fünften jahr Jorams, des sohns Ahabs, des königs Israels, da Josaphat könig war in Juda, ward Joram, der sohn Josaphats, könig in Juda.

* 2. Chron. 21, 4. u.

17. Zwey und dreyßig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte acht jahr zu Jerusalem.

18. Und wandlete auf dem wege der königen Israels, wie die vom hause Ahabs thaten, dann Ahabs tochter war sein weib ; Also nun that er, das dem HERRN übel gefiel.

19. Aber der HERR wolte Juda nicht verderben um seines knechtes Davids willen : Wie er ihm * geredt hatte ihm zu geben eine kerze unter seinen söhnen immerdar. * 2 Sam. 7, 13. Ps. 89, 37.

20. IV. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen könig über sich.

21. Darum zog Joram gen Zabir, und alle wagen mit ihm, und er machte sich des nachts auf, und schlug die Edomiter, die um ihn her waren, dazu die obersten über die wagen, und das volck flohe in seine zelten.

22. Aber die Edomiter fielen gleichwol ab von Juda, bis auf diesen tag. Auch fiel zur selben zeit Libna ab.

23. Das übrige von den geschichten Jorams, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda ?

24. Und Joram legte sich mit seinen vätern, und ward begraben bey seine väter, in der stadt Davids. Und Ahasia, sein sohn, ward könig an seine statt.

* 2. Chron. 22, 1. u.

25. V. Im zwölften jahr Jorams, des sohns Ahabs, des königs Israels, ward Ahasia, der sohn Jorams, könig in Juda.

26. Zwey und zwanzig jahr alt war Ahasia, da er könig ward, und regierte ein jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Athalia, eine tochter Amri, des königs Israels.

27. Und er wandlete auf dem wege des hauses Ahabs, und that das dem HERRN übel gefiel, wie Ahabs hause, dann er war ein tochterman des hauses Ahabs.

28. Und er * zog mit Joram, dem sohn Ahabs, in den streit wider Hasael, den könig in Syrien, gen Ramoth in Gilead ; Aber die Syrer schlugen Joram.

* 2. Chron. 22, 5.

29. * Da fehrte Joram der könig um, daß er sich heilen liesse zu Jesrebel von den schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem könig in Syrien, stritte. Und Ahasia, der sohn Jorams, der könig Juda, kam hinab zu besuchen Joram, den sohn Ahabs, zu Jesrebel, dann er lag franck.

Das IX. Capitel.

I. Jehu wird zum könig in Israel gesalbet. II. Er tödet Joram. III. Den Ahasia. IV. und lasset Jesrebel zum fenster herab stürzen.

1. I. Elisa aber, der prophet, rief einem aus den kindern der propheten, und sprach zu ihm : * Gürte deine lenden, und nim dieses öhl-fläschlein mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

* 1. Kön. 19, 16.

2. Und wann du dahin wirst kommen seyn, so sihe dich daselbst um nach Jehu, dem sohn Josaphats, des sohns Nimsi, und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen aus dem mittel seiner brüdern, und führe ihn in die innerste kammer.

3. Und nim das öhl-fläschlein, und geuß auf sein haupt, und sprich : Also sagt

sagt der HERR : Ich habe dich zum könig über Israel gesalbet. Darnach solt du die thür aufthun, und fliehen, und solt nicht verziehen.

4. Und der knabe, des propheten dener, gieng hin gen Ramoth in Silead.

5. Und da er hinein kam, sihe, da saßen die hauptleute des heers bey einander. Und er sprach : Hauptmann, ich habe dir etwas zu sagen. Jehu sprach : Welchem aus uns allen ? er sprach : dir, hauptmann.

6. Da stuhnd er auf, und gieng hinein : er aber goß das öhl auf sein haupt, und sprach zu ihm : Also sagt der HERR, der Gott Israels : * Ich habe dich zum könig gesalbet über des HERRN volck, über Israel. * 2 Chron. 22, 7.

7. Und du solt das haus Ahabs, deines herrn, schlagen, daß ich das vergossene blut meiner knechten der propheten, und das vergossene blut aller knechten des HERRN räche von der hand Isebels.

8. Und daß das ganze haus Ahabs umkomme. * Und ich will von Ahab ausröten, auch den der an die wand pisset, und den verschlossenen und verlassenen in Israel. * 1. Kön. 21, 21.

9. Und will das haus Ahabs machen * wie das haus Jerobeams, des sohns Nebats, und † wie das haus Bahesa, des sohns Ahija. * 1. Kön. 15, 29.

† 1. Kön. 16, 3, 11.

10. Und die hunde werden die Isebel fressen auf dem acker zu Jesrehel, und wird sie niemand begraben. Darnach thate er die thür auf, und flohe.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den knechten seines herrn, sprach einer zu ihm : Gehets wohl ? Warum ist dieser unsinnige zu dir kommen ? Er sprach zu ihnen : Ihr kennet doch den mann wohl, und seine rede.

12. Sie sprachen : Das ist nicht wahr, lieber, sage es uns an. Er sprach : So und so hat er mit mir geredt, und gesagt : Also spricht der HERR : Ich hab dich zum könig über Israel gesalbet.

13. Da eilten sie, und nahm ein jeglicher sein kleid, und legte es unter ihn auf die höchste staffel, und bliesen mit der drommeten, und sprachen : Jehu ist könig worden.

14. II. Also machte Jehu, der sohn Josaphat, des sohns Nimsi, einen heimlichen bund wider Joram. (Joram aber hatte Ramoth in Silead verwahret,

er und ganz Israel, wider Hasael, den könig in Syrien.

15. * Joram aber, der könig, hatte umgekehrt, daß er sich heylē ließ zu Jesrehel, von den wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem könig in Syrien.) Und Jehu sprach : Ists euer will, so soll niemand entrinnen aus der stadt, daß er hingehe, und es ansage zu Jesrehel. * drob. 8, 29.

16. Und Jehu ritte, und zog gen Jesrehel : Dann Joram lag daselbst : So war Ahasia, der könig Juda, hinab gezogen, Joram zu besuchen.

17. Der wächter aber stuhnd auf dem thurn zu Jesrehel, und sahe den hauffen Jehu kommen, und sprach : Ich sihe einen hauffen. Da sprach Joram : Nimm einen reuter, und sende ihn ihnen entgegen, auf daß er frage, obs wohl gehe.

18. Und der reuter zog hin ihm entgegen, und sprach : Also sagt der könig, gehets wohl ? Jehu sprach : Was hast du zu fragen ob es wohl gehe ? wende dich hinter mich. Der wächter zeigte es an, und sprach : Der botte ist zu ihnen kommen, aber er kommet nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern reuter : Da der zu ihm kam, sprach er : Also spricht der könig : Gehets wohl ? Jehu sprach : Was hast du zu fragen, ob es wohl gehe ? Wende dich hinter mich.

20. Da zeigte es der wächter an, und sprach : er ist zu ihnen kommen, aber er kommet nicht wieder. Und das treiben ist wie das treiben Jehu, des sohns Nimsi : Dann er pflegte zu treiben, als wann er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram : Spann an. Und der fuhrmann spannete seinen wagen an. Da zog Joram, der könig Israel, aus, und Ahasia, der könig Juda, ein jeglicher auf seinem wagen, daß sie Jehu entgegen kämen. Und sie trafen ihn an, auf dem acker Naboths, des Jesreheliten.

22. Und da Joram den Jehu sahe, sprach er : Jehu, gehets wohl ? Er aber sprach : Was fragest du, ob es wohl gehe ? So lang deiner mütter, Isebel hurerey und grosse zauberey währet ?

23. Da wandte Joram seine hände, und flohe, und sprach zu Ahasia : Es ist verrätheren, Ahasia.

24. Aber Jehu zog den bogen, und schoß den Joram zwischen seine arme, daß der pfeil durch sein herz ausfuhr, und

und er krümmete sich in seinem wagen.

25. Da sprach Jehu zu Bidkar seinem hauptmann: Nimm ihn, und wirff ihn auf das stück ackers Naboths, des Isebeliten: Dann gedenecke, daß, da ich und du neben einander ritzen, seinem vatter Ahab nach,* daß ihm der HERR diesen last außlade, sprechende:

* 1. Kön. 21, 19.

26. Was gilt's (spricht der HERR :) Ich will dir das blut Naboths, und das blut seiner kindern, welches ich gestern sahe, vergelten auf diesem acker, spricht der HERR. So nimm ihn nun, und wirff ihn auf den acker, nach dem wort des HERRN.

27. III. Da diß Ahasia, der könig Juda, sahe, flohe er des wegs zum hause des gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und sprach: Schlaget auch ihn auf dem wagen. Und sie schlugen ihn an dem steig zu Gur, der bey Zibleham ligt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst.

28. Und seine knechte ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem grabe bey seine vätter, in der stadt Davids.

29. Ahasia aber war könig worden in Juda, im eilften jahr Jorams, des söhns Ahabs.

30. IV. Und Jehu kam gen Isebel? Isebel aber als sie das hörte, schmückte sie ihr angesicht, und schmückte ihr haupt, und schauete zum fenster aus.

31. Und da Jehu unter das thor kam, sprach sie: Gehets wohl, du* Simri, der seinen herren erwürget hat?

* 1 Kön. 16, 18.

32. Und er hub sein angesicht auf zum fenster zu, und sprach: Wer hält's mit mir? Wer? Da schaueten zu ihm hinaus zween oder drey kammerer.

33. Er sprach: Stürzet sie herab, und sie stürzeten sie herab, und es sprizte von ihrem blut an die wand und an die pferd, und er zertrat sie.

34. Und da er hinein kam, und gessen und getruncken hatte, sprach er: Besehet doch diese verfluchte, und begrabet sie. * dann sie ist eines königs tochter.

* 1. Kön. 16, 31.

35. Da sie aber hingienge, sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, dann die hirschaal, und die füße, und ihre flache hände.

36. Und sie kamen wieder, und sag-

tens ihm an. Er aber sprach: Es ist des HERRN wort, welches er* geredt hat durch seinen knecht Elija, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem acker Isebel werden die hunde der Isebel fleisch fressen.

* 1. Kön. 21, 23.

37. Und das aas Isebel wird werden wie koth auf dem felde, im acker Isebel, also daß man nicht wird sagen können: Diß ist Isebel.

Das X. Capitel.

I. II. und III. Jehu erschlagt Ahabs söhne und verwandte. IV. Erwürgt die Bahals prästen. V. Verheißung von nachfolo seiner kindern. VI. Hazaël schlägt die Iræeliter.

I. I. Ahab aber hatte sibenzig söhne zu Samaria, und Jehu schrieb einen brief, und sandte denselben gen Samaria zu den obersten der stadt Isebel, den ältesten, und zu den vormündern Ahabs, der lautete also:

2. Wann nun dieser brief zu euch wird kommen seyn, so wisset diesen bericht: diemeil euers herrn söhne bey euch sind, diemeil auch bey euch sind die wagen und die pferde, und eine veste stadt, und waaffen.

3. So möget ihr euch umsehen, welcher der beste und geschickteste sey unter den söhnen euers herrn, und möget ihn setzen auf seines vatters stuhl, und streiten für euers herrn hause.

4. Sie aber fürchteten sich fast sehr, und sprachen: Sihe, zween könige sind nicht bestanden vor ihm, wie wollen dann wir bestehen?

5. Da sandte der hoofmeister, und der stadtvogt, und die ältesten, und die vormünder, zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagen wirst: Wir wollen niemand zum könig machen, thue was dir gefället.

6. Da schrieb er den andern brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mei seynd, und meiner stimm gehorchet, so nemmet die haupter von allen und jeden euers herren söhnen, und kommet zu mir, morgen um diese zeit, gen Isebel. (Der söhnen aber des königs waren sibenzig mann, und waren bey den gewaltigen der stadt, die zogen sie auf.)

7. Da nun der brief zu ihnen kommen war, nahmen sie des königs söhne, und erwürgeten sibenzig mann, und legten ihre haupter in förbe, und schickten sie zu ihm gen Isebel.

8. Und

8. Und da ein bott kam, und sagte es ihm an, und sprach: Sie haben die häupter der söhnen des königs gebracht, sprach er: Leget sie auf zween hauffen, für die thür des thors, bis morgen.

9. Und des morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und sprach zum ganzen volck: Ihr seyd gerecht. Sihe, ich hab wider meinen herrn einen heimlichen bund gemacht, und hab ihn erwürget. Wer hat dann diese geschlagen?

10. So erkennet nun, daß nichts von dem wort des HERRN auf die erde wird fallen, welches der HERR * geredt hat wider das haus Abahs, und daß der HERR gethan hat, was er geredt hat durch seinen knecht Elia.

* 1. Kön. 21, 19. 21. 29.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom hause Abahs zu Jesrehel, nemlich alle seine gewaltigen, und seine gute bekanten, und seine priester, bis daß er ihm nicht einen überließ.

12 II. Darnach machte er sich auf, und zog hin, und kam gen Samaria. Und als er kam gen BethHeekedKohim, welches am wege ligt.

13. * Da traf Jehu an die brüder Abasja, des königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind brüder Abasja, und sind herab gezogen zu grüssen des königs kinder, und der königin kinder.

* 2. Chron. 22, 8.

14. Er aber sprach: Greiffet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und erwürgeten sie bey der grub zu BethHeeked, zween und vterzig mann, und er ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. III. Und da er von dannen zog, traf er den Jonadab an, den sohn Rechabs, der ihm begegnete, und grüßete ihn, und sprach zu ihm: Ist dein herz richtig gegen mich, wie mein herz gegen dein herz? Jonadab sprach: Es ist richtig: Da sprach er: Ist dann also, so gib mir deine hand. Und er gab ihm seine hand, und er hieß ihn zu sich auf den wagen sitzen.

16. Und sprach: Zeuch mit mir, und sihe meinen eifer um den HERRN. Und sie setzten ihn auf seinen wagen.

17. Und da er gen Samaria kommen war, * schlug er alle, die übrig waren von Abah zu Samaria, bis daß er ihn ausgerottete, nach dem wort des HERRN, welches er zu Elia † geredt hatte.

* 2. Chron. 22, 8. † 1. Kön. 21, 21.

18. IV. Und Jehu versäumlete das ganze volck, und sprach zu ihnen: * Abah hat dem Bahal wenig gedienet, Jehu will ihm vielfältig dienen. * 1. Kön. 16, 31

19. So beruffet nun zu mir alle propheten Bahals, alle seine diener, und alle seine priester, daß man keinen miße, dann ich habe ein groß opffer dem Bahal zu thun; Wess man mißen wird, der wird nicht lebendig bleiben. Aber Jehu that solches durch betrug, auf daß er die diener Bahals umbrächte.

20. Ferner sprach Jehu: Heiliget dem Bahal einen verbotts-tag, und sie riefen einen aus.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel; und es kamen alle diener Bahals, also daß niemand übrig war, der nicht kommen wäre, und sie giengen in das hause Bahals, also daß das hause Bahals voll ward, getrungen voll.

22. Da sprach er zu dem der über das kleider-haus gesetzt war: Bring allen dienern Bahals kleider heraus, und er brachte ihnen kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in das haus Bahals mit Jonadab, dem sohn Rechabs, und sprach zu den dienern Bahals: Forschet, und sehet zu, daß nicht jemand hie bey euch sey von den dienern des HERRN, sondern Bahals diener allein.

24. Und da sie hinein kommen waren, schlachtopffer und brandopffer zu thun, bestellte ihm Jehu draussen achtzig männer, und sprach: Wann jemand aus den männern, die ich unter euere hand gebe, euerer einem entrinnen wird, so soll seine seele für desselben seele seyn.

25. Da nun der priester das brandopffer vollendet hatte, sprach Jehu zu den trabanten, und zu den hauptleuten: Gehet hinein, und schlaget sie, laßet niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der schärffe des schwerdts, und die trabanten und hauptleute warffen sie weg; Darnach giengen sie wieder zur stadt in das hause Bahals.

26. Und brachten heraus die säulen des hauses Bahals, und verbrannten sie.

27. Und zerbrachen die säule Bahals: Sie zerbrachen auch das haus Bahals, und machten heimliche gemach daraus, die stehen bis auf diesen tag.

28. Also rottete Jehu den Bahal aus Israel.

29. Aber von den sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchen er Israel

sündigen machte, wie Jehu nicht, nemlich von den güldinen * fälbern, die zu Bethel und zu Dan sind.

* 1 Kön. 12, 28.

30. V. Und der HERR sprach zu Jehu: Darum daß du hurtig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am hause Ahabs gethan, alles was in meinem herzen war, * so sollen dir auf dem fuhl Israels sitzen deine kinder bis ins vierte glied.

* drumd. 15, 12.

31. Aber doch beflisse sich Jehu nicht, daß er im gesäß des HERRN des GOTTES Israels wandlete von ganzem herzen: Dann er wiehe nicht von den sünden Jerobeams, mit welchen er Israel hatte sündigen gemacht.

32. VI. Zur selbigen zeit fieng der HERR an Israel zu stümmeln: Dann Hasael schlug sie in allen grenzē Israels.

33. Vom Jordan an gegen der sonnen aufgang, das ganze land Gilead, der Gaditern, der Rubenitern, und der Manassitern, von Aröher an, die am bach Arnon ligt, beydes den Gilead, und den Basan.

34. Das übrige von den geschichten Jehu, und alles was er gethan hat, und alle seine macht, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

35. Und Jehu legte sich mit seinen vätern, und sie begruben ihn zu Samaria, und Joahas, sein sohn, ward könig an seine statt.

36. Die zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig jahr.

Das XI. Capitel.

I. Tyranny Athalia, und Joas erhaltung. II. Dieser wird könig. III. Athalia wird getödet. IV. Bund zwischen dem HERRN und dem könig, samt dem volck.

1. I. **A**thalia aber, des Athasia mutter, machte sie sich auf, und bracht allen königlichen saamen um.

2. Aber Joseba, die tochter des königs Jorams, des Athasia schwester, nahm Joas, den sohn Athasia, und stahl ihn aus des königs söhnen, die getödet wurden, mit seiner amme, und that sie in eine schlaf-kammer. Also verbargen sie ihn vor Athalia, daß er nicht getödet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im hause des HERRN sechs jahr; Athalia aber regierte über das lande.

4. II. Im * sibenden jahr aber sandte Joiada hin, und nahm die obersten über hundert mit den hauptleuten und trabanten, und hieß sie zu sich ins hause des HERRN kommen, und machte einen bund mit ihnen, und beedigte sie im hause des HERRN, und zeigte ihnen des königs sohn.

* 2. Chron. 23, 1. 16.

5. Und gebot ihnen, und sprach: Dis ist, das ihr thun solt. Ein drittheil aus euch, die am Sabbath hinein gehen, und der hut warten, soll seyn am hause des königs.

6. Dergleichen ein drittheil soll seyn am thor Sur, item, ein drittheil soll seyn am thor, das hinter den trabanten ist; und ihr solt der hut des hauses warten wider gewaltthätigkeit.

7. Aber die zwey hauffen aus euch, nemlich alle die am Sabbath ausgehen, die sollen der hut des hauses des HERRN warten um den könig.

8. Und ihr sollet den könig allenthalben umringen, ein jeglicher mit seinen waaffen in seiner hand, und wer herein zwischen die geordnete hauffen kommet, der soll getödet werden. Also seyet bey dem könig, wann er ausgehet, und wann er ingehet.

9. Und die obersten über hundert thaten alles, wie ihnen Joiada der priester geboten hatte, und nahmen zu sich ein jeder seine männer, die am Sabbath eingiengen, mit denen die am Sabbath ausgiengen, und kamen zu dem priester Joiada.

10. Und der priester gab den obersten über hundert die spieße und die * schilte, die des königs Davids gewesen waren, die im hause des HERRN waren.

* 2. Sam. 8, 7. 11.

11. Und als die trabanten stuhnden, ein jeder mit seinen waaffen in seiner hand von der rechten seiten des hauses an bis zur lincken seiten des hauses, gegen dem altar zu, und gegen dem haus zu, rings um den könig her.

12. Da brachte er des königs sohn herfür, und setzte ihm die cron auf, und gab ihm das zeugnis, und sie machten ihn zum könig, und salbeten ihn, und schlugen die hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem könig.

13. III. Und da Athalia * hörete das geschrey des volcks, das zulieff, kam sie zum volck in das hause des HERRN.

* 2. Chron. 23, 12.

14. Und

14. Und als sie um sich sahe, sihe, da stuhnd der könig auf der * säulen, wie es gewohnheit war, und die fürsten, und die drommeten waren bey dem könig, und alles volck des lands war frölich, und bliesen mit drommeten; Da zerriß Athalia ihre kleider, und riefte: Meuteren, meuteren. * drunten 23, 3.

15. Aber der priester Jojada gebot den obersten über hundert, die über das heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den geordneten hauffen hinaus, und wer ihr folget, den tödet mit dem schwert. Dann der Priester hatte gesagt: Sie soll nicht im hause des HERRN getödet werden.

16. Und sie stellten ihr zwo wachen, und sie gieng zum hause des königs, des weges, da die roß hinein gehen, und ward daselbst getödet.

17. IV. Da * machte Jojada einen bund zwischen dem HERRN, und dem könig, und dem volck, daß sie des HERRN volck seyn solten, desgleichen auch zwischen dem könig und dem volck.

* 2. Chron. 23, 16.

18. Da gieng alles volck des lands in das haus Bahals, und zerstöretens, desgleichen seine altar, und seine bilder zerbrachen sie recht wohl, und Matthan, den priester Bahals, erwürgeten sie vor den altaren. Der priester aber bestellte die ämter über das hause des HERRN.

19. Und nahm die obersten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volck des lands, und sie führeten den könig hinab vom hause des HERRN, und kamen auf dem wege vor dem thor der trabanten in des königs hause, und er sazte sich auf der königen fuhl.

20. Und alles volck des landes war frölich, und die stadt ward stille, nachdem sie die Athalia getödet hatten mit dem schwert, vor des königs hause.

21. Und Joas war sibem jahr alt, da er könig ward.

Das XII. Capitel.

I. Regierung Joas, königs in Juda. II. Der laßt den Tempel bessern. III. Wird von Hasael überzogen, und von seinen eigenen knechten getödet.

I. L. **J**M * sibenden jahr Jehu, ward Joas könig, und regierte vierzig jahr zu Jerusalem, seine mutter hieß Sibia, von Bersaba. * 2. Chron. 24.

1. Und Joas that was dem HERRN

wohl gefiel, die ganze zeit über, in welcher ihn der priester Jojada lehrete.

3. Nur allein daß sie die höhen nicht wegthaten, das volck opfferte und räucherete noch auf den höhen.

4. II. Und Joas sprach zu den priestern: * Alles gelt, das da wird geheiligt werden, das da wird in das hause des HERRN gebracht werden, nemlich das gelt derjenigen, die da werden fürüber gehen, das gelt der seelen eines jeglichen, die da werden geschätzt werden; alles gelt, welches einem jeden in sinn kommen wird, daß ers in des HERRN haus bringe. * drund. 22, 3. 10.

2. Chron. 24, 4.

5. Das sollen die priester zu sich nehmen, ein jeglicher von seinem bekanten, davon sollen sie besseren, was baufällig ist am hause, alles, was baufälligis daran wird gefunden werden.

6. Aber es geschah im drey und zwanzigsten jahr des königs Joas, daß die priester noch nicht gebessert hatten, was baufällig war am hause.

7. Da rief der könig Joas dem priester Jojada, samt den andern priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am hause? So solt ihr nun nicht zu euch nemen das gelt von euern bekanten, sondern solts geben zu dem, das baufällig ist am hause.

8. Und die priester bewilligten, das gelt nicht mehr vom volck zu nemmen, und das baufällige am hause nicht zu bessern.

9. Da nahm der priester Jojada eine lade, und bohrete ein loch darein auf ihrem deckel, und setzte sie neben den altar zur rechten hand, da man in das hause des HERRN eingehet, und die priester, die an der schwelle hüteten, thaten drein alles das gelt, das in des HERRN hause gebracht ward.

10. Wann sie dann sahen, daß des gelts in der lade viel war, so kam des königs schreiber herauf, und der Hohepriester, und bunden das gelt zusammen, und zehlten es, das im hause des HERRN gefunden ward.

11. Und sie gaben das gelt mit gewissen summen in die hände deren, die des wercks pflegeten, die über das hause des HERRN bestellet waren, und dieselbe gabens heraus den zimmerleuten, und denen die da baueten, die da arbeiteten am hause des HERRN.

12. Nemlich, den maurern und den stein-

steinmeken; item, holtz und bausteine zu kauffen, daß sie das baufällige am hause des HERRN besserten: Summa, zu allem was ausgegeben ward zum hause, daß es gebessert wurd.

12. Doch machte man keine silberne becken, spizgabeln, sprengbecken, drommeten, noch irgend ein güldin oder silbern gerächte zum hause des HERRN, von dem gelt, das in des HERRN hause gebracht ward.

14. Sondern man gabs den pflegern des wercks, das sie damit das baufällige am hause des HERRN besserten.

15. Und sie forderten keine * rechnung von den männern, in deren hand sie das gelt gaben, daß sie es den pflegern des wercks geben, sondern sie handleten auf glauben. * drumd. 22, 7.

16. Aber das geld von schuldopfern, und das geld von sündopfern ward nicht in das hause des HERRN gebracht: dann es war der priestern.

17. III. Zu derselben zeit zog Hasael, der könig in Syrien, herauf, und stritte wider Bath, und nahm sie ein. Darnach stellte Hasael sein angesicht wider Jerusalem hinauf zu ziehen.

18. Aber Joas, der könig Juda, nahm alles das geheiligte, das seine vätter, Josaphat, Joram und Ahasia, die könige Juda, geheiliget hatten, und was er selbst geheiliget hatte, darzu alles gold, das man fand im schatz des hauses des HERRN, und des königs hause, und schickte es Hasael, dem könig in Syrien, da zog er ab von Jerusalem.

19. Das übrige von den geschichten Joas, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda?

20. Und seine knechte empöreten sich, und machten einen heimlichen bund, und schlugen Joas am platz der vestung, welcher gegen der schütte hinab geht.

21. Josafchar, der sohn Simeath, und Josabad, der sohn Somer, seine knechte schlugen ihn zu tod. Und man begrub ihn bey seine vätter in der stadt Davids. Und Amasja, sein sohn ward könig an seine statt.

Das XIII. Capitel.

I. Regierung Joahas in Israel. II. Und Joas. III. Dem verfindet Elisa sieg wider die Syrer. IV. Elisa beim machen einen todten lebendig. V. Gott errettet Israel von Hasael.

1. I. Im drey und zwanzigsten jahr Joas, des sohns Ahasia, des königs Juda, ward Joahas, der sohn Jehu, könig über Israel, zu Samaria, und regierte sibenzehen jahr.

2. Und that das dem HERRN übel gefiel, und wandlete nach den sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchem er Israel sündigen gemacht hatte, und ließ nicht davon.

3. Da entbrante des HERRN zorn über Israel, und gab sie in die hand Hasaels, des königs in Syrien, und in die hand Benhadads, des sohns Hasaels, dieselbe ganze zeit über.

4. Aber Joahas bat des HERRN angesicht, und der HERR erhörete ihn: Dann er sahe die bedrangnus Israels an, weil sie der könig in Syrien drängete.

5. Und der HERR gab dem Israel einen heyland, und sie kamen aus der Syrer gewalt. Also wohneten die kinder Israels in ihren zellten wie vorhin.

6. Doch wichen sie nicht von den sünden des hauses Jerobeams, mit welchem er Israel sündigen gemacht hatte, sondern wandleten darinnen. Auch blieb stehen der gözenwald zu Samaria.)

7. Dann er hatte dem Joahas nicht mehr überbleiben lassen von dem volck, als fünftzig reuter, und zehen wagen, und zehen tausend fußvolcks: Dann der könig in Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie staub mit dreschen.

8. Das übrige von den geschichten Joahas, und alles was er gethan hat, und seine macht, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

9. Und Joahas legte sich mit seinen vättern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein sohn Joas ward könig an seine statt.

10. II. Im sibenzehen und dreyßigsten jahr Joas, des königs Juda, ward Joas, der sohn Joahas, könig über Israel zu Samaria, und regierte sechszeihen jahr.

11. Und that, das dem HERRN übel gefiel; er wiche nicht von allen sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchem er Israel sündigen gemacht hatte, sondern wandlete darinnen.

12. Das übrige von den geschichten Joas, und alles was er gethan hat, und seine macht, wie er mit Amasja, dem könig Juda, gestritten hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

13. Und

13. Und Joas legte sich mit seinen vätern, und Jerobeam setzte sich auf seinen kuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die könige Israels.

14. III. Und Elisa war krank worden an einer krankheit, daran er auch starb. Und Joas, der könig Israels, war zu ihm hinab komen, und hatte vor ihm geweynet, und gesagt: Mein vatter! mein vatter! wagen Israels und seine reuter.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Bring einen bogen und pfeile, und er brachte zu ihm, einen bogen und pfeile.

16. Da sprach er zum könig Israels: Lege deine hand an den bogen, und er legte seine hand an. Und Elisa legte seine Hände auf des königs Hände.

17. Und sprach: Thue das fenster auf gegen aufgang, und er thats auf. Und Elisa sprach: Scheuß, und er schoß. Er aber sprach: Dis ist ein pfeil des heils vom HERN, ja ein pfeil des heils wider die Syrer. Dann du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis du sie aufreibest.

18. Darnach sprach er: Nimm die pfeile, und er nahm sie. Da sprach er zum könig Israels: Schlage sie auf die erd, und er schlug drey mal, darnach hielt er still.

19. Da ergrimmete der mann Gottes über ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechs mal geschlagen, so wurddest du die Syrer geschlagen habe, bis du sie aufgerieben hättest: Nun aber wirst du die Syrer nur * drey mal schlagen. * deu. v. 25

20. IV. Da aber Elisa gestorben war, rind man ihn begraben hatte, fielen die streiffende rotten der Moabiter ins land, im angehenden jahr.

21. Und es begab sich, daß sie einen mann begruben, da sie aber eine streiffende rott sahen, warffen sie den mann in Elisa grab. Und da derselbe man hinkam, und die beine Elisa anrührte, ward er lebendig, und trat auf seine füsse.

22. V. Also nun drängete Haseael, der könig in Syrien, Israel, so lang Joahas lebte.

23. Aber der HERR that ihnen gnade, und erbarmete sich ihr, und wandte sich zu ihnen um seines bunds willen mit Abraham, Isaac und Jacob, und wolte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem angesicht bis auf diese stund.

24. Und Haseael der könig in Syrien, starb, und sein sohn Benhadad ward

könig an seine statt.

25. Joas aber, der sohn Joahas, nahm die städte wieder ein aus der hand Benhadads, des sohns Haseaels, die derselbe aus der hand seines vatters Joahas genommen hatte mit streit. * Drey mal schlug ihn Joas, und brachte die städte Israels wieder. * drob. v. 19.

Das XIV. Capitel.

I. Regierung Amasja in Juda. II. Bringt die mörder seines vatters um. III. Schlagt die Edomiter. IV. Bekrieget Israel zu seinem unglück. V. Wird getödet. VI. Usaria wird könig. VII. Regierung Jerobeams.

1. I. **I**n andern jahr Joas, des sohns Joahas, des königs Israels, ward Amasja könig, der sohn Joas, des königs Juda.

2. * Fünf und zwanzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahr zu Jerusalem, seine mitter hieß Joaddan, von Jerusalem.

* 2. Chron. 25, 1.

3. Und er that, was dem HERN wohlgefiel, doch nicht wie sein vatter David, sondern allerdings, wie sein vatter Joas gethan hatte, that er auch.

4. Nur die höhen wurden nicht weggethan, sondern das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.

5. II. Da nun das königreich unter ihm * bekräftiget ward, schlug er seine knechte, † die seinen vatter, den könig geschlagen hatten. * 2 Chron. 25, 3.

† drob. 12, 21.

6. Aber die kinder der todschlägeren tödete er nicht, wie es dann * geschrieben stehet im gesäzbuch Moses, da der HERR geboten hat, und gesagt: Die väter sollen nicht um der kindern willen getödet werden, und die kinder sollen nicht um der vätern willen getödet werden, sondern ein jeglicher soll um seiner sünde willen getödet werden.

* 5 Mos. 24, 16. Ezech. 18, 20.

7. III. Er * schlug auch die Edomiter im saltthal, zehen tausend, und gewant die stadt Sela mit streit, und hieß sie Jothael, welcher namen bleibt bis auf diesen tag. * 2. Chron. 25, 11.

8. IV. Da * sandte Amasja botten zu Joas, dem sohn Joahas, des sohns Jehu, dem könig Israels, und ließ ihm sagen: Komm her, daß wir uns einander sehen lassen von angesicht.

* 2 Chron. 25, 17.

9. Aber Joas, der könig Israels, sandte

te zu Amakia, dem könig Juda, und ließ ihm sagen: Ein dornstrauch, der auf dem Libanon war, sandte zu einem cedernbaum, der auf dem Libanon war, und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber ein wildthier, das auf dem Libanon war, ließ über den dornstrauch und zertrat ihn.

10. Du hast die Edomiter tapffer geschlagen, daher erhebt sich dein herz. Habe den ruhm, und bleibe daheimen, dann warum wilt du dich in streit einlassen mit schaden? daß beyde du fallest, und Juda mit dir?

11. Aber Amakia gehorchte nicht. Da zog Joas, der könig Israels herauf, und sie ließen sich einander sehen von angesicht, er und Amakia, der könig Juda, zu BethSemes, die in Juda ligt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und sie flohen ein ieglicher in seine zellten.

13. Und Joas, der könig Israels, griff Amakia, den könig Juda, den sohn Joas, den sohn Ahasia, zu BethSemes, und kam gen Jerusalem, und zerriß an der maur zu Jerusalem, bey dem thor Ephraims bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

14. Und nahm alles das gold und das silber, und alle die gefässe, die da gefunden wurden im hause des HERRN, und in den schätzen des königlichen hauses, darzu geisset, und zog wieder gen Samaria.

15. Das übrige von den geschichten Joas, das er gethan hat, und seine macht, und wie er mit Amakia, dem könig Juda, gestritten hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

16. Und Joas legte sich mit seinen vätern, und ward begraben zu Samaria, bey die könige Israels, und sein sohn Jerobeam ward könig an seine statt.

17. V. Amakia aber, der sohn Joas, des königs Juda, lebte nach dem tod Joas, des sohns Joahas, des königs Israels, fünfzechen jahr.

18. Das übrige von den geschichten Amakia, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda?

19. Und sie * machten einen heimlichen bund wider ihn zu Jerusalem: Da flohe er gen Lachis. Aber sie sandten ihm nach gen Lachis, und tödten ihn daselbst. * 2 Chron. 25, 27.

20. Darnach brachten sie ihn auf ros-

sen, und ward begraben zu Jerusalem, bey seine väter, in der stadt Davids.

21. VI. Und * das ganze volck Juda nahm Asaria; (derselbe aber war sechszechen jahr alt) und sie machten ihn zum könig an statt seines vatters, des Amakia.

* 2. Chron. 26, 1.

22. Derselbe bauete Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem sich der könig mit seinen vätern geleet hatte.

23. VII. Im fünfzehenden jahr Amakia, des sohns Joas, des königs Juda, ward Jerobeam, der sohn Joas, könig über Israel zu Samaria, und regierte ein und vierzig jahr.

24. Und that, das dem HERRN übel gefiel, er wiche nicht von allen sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchen er Israel sündigen gemacht hatte.

25. Derselbe brachte wieder herzu die grenze Israels, vom eingang Hemath an bis ans meer, das am gefilde ligt, nach dem wort des HERRN des GOTTES Israels, das er geredt hatte durch seinen knecht Jona, den sohn Amittthai, den Propheten, der von GathHepher war.

26. Dann der HERR sahe, daß das elend Israels sehr bitter war, daß auch die verschlossenen und die verlassenen dahin waren, und daß Israel keinen helfer hatte.

27. Und der HERR hatte nicht geredt, daß er wolte den namen Israels austilgen unter dem himmel, darum errettete er sie durch Jerobeam, den sohn Joas.

28. Das übrige von den geschichten Jerobeams, und alles was er gethan hat, und seine macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascos und Hemath Juda wiedergebracht an Israel, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Israels?

29. Und Jerobeam legte sich mit seinen vätern, mit den königen Israels, und sein sohn Sacharia ward könig an seine statt.

Das XV. Capitel.

I. Regierung und tod Asaria in Juda. II. Sacharia in Israel. III. Und Sallums. IV. und Menahems. V. Pekahia. VI. und Pekah. VII. Zorhams in Juda.

1. I. Im siben und zwanzigsten jahr Jerobeams, des königs Israels, * ward Asaria, der sohn Amakia, könig in Juda. * droben 14, 21.

2. * Er war sechszechen jahr alt, da er könig ward, und regierte zwey und fünfzig

zig jahr zu Jerusalem, seine mutter hieß Jecholija, von Jerusalem.

* 2. Chron. 26, 3.

3. Und er that, das dem HErrn wohl gefiel, allerdings wie sein vatter Amazia gethan hatte.

4. Ohne daß die höhen nicht weggethan wurden, sondern das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Der HErr aber rührte den könig, daher er auffähig war bis an den tag seines tods, und wohnte in einem besondern hause; * Jotham aber, des königs sohn, war über das hause, und richtete das volck des landes. * 2. Chron. 26, 19. 20. 21.

6. Das übrige von den geschichten Asaria, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der Königen Juda?

7. Und Asaria legte sich mit seinen vättern, und man begrub ihn bey seine vätter in der stadt Davids, und sein sohn Jotham ward könig an seine statt.

8. II. Im acht und zwanzigsten jahr Asaria, des königs Juda, war Sacharia, der sohn Jerobeams, könig über Israel zu Samaria, und regierte sechs monat.

9. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie seine vätter gethan hatten, er wiche nicht ab von den sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchen er Israel sündigen gemacht hatte.

10. Und Sallum, der sohn Jabes, machte einen heimlichen bundwider ihn, und schlug ihn vor dem volck, und tödete ihn, und ward könig an seine statt.

11. Das übrige von den geschichten Sacharia, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Königen Israels.

12. Und diß ist das wort des HErrn, welches er * geredt hatte zu Jehu, und gesagt: Dir sollen kinder bis ins vierte glied sitzen auf dem stuhl Israels, und es ist also geschehen. droh. 10, 30.

13. III. Sallum aber, der sohn Jabes, ward könig im neun und dreyßigsten jahr Asaria, des königs Juda, und regierte einen ganzen monat lang zu Samaria.

14. Dann Menahem, der sohn Gadi, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den sohn Jabes, zu Samaria, und tödete ihn, und ward könig an seine statt.

15. Das übrige von den geschichten Sallums, und sein heimlicher bund, den

er anrichtete, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Königen Israels.

16. Dazumal schlug Menahem die stadt Thirza, das ist, alle die darinnen waren, und ihre grenze von Thirza an, dieweil sie ihm nicht hatte aufgethan, darum schlug er sie, und alle ihre schwangere weiber zerspaltete er.

17. IV. Im neun und dreyßigsten jahr Asaria, des königs Juda, ward Menahem, der sohn Gadi, könig über Israel, und regierte zehen jahr zu Samaria.

18. Und that, das dem HErrn übel gefiel, er wiche sein lebenslang nicht von den sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchen er Israel sündigen gemacht hatte.

19. Und es kam Phul, der könig in Assyrien, übers land, da gab Menahem dem Phul tausend talent silbers, daß er mit ihm hielte, und daß er das königreich unter ihm bekräftigte.

20. Und Menahem sagte das gelt auf Israel, auf alle mächtige, daß er dem könig in Assyrien gebe, fünfzig silberne seeffel, einem ieglichen mann. Also kehrte der könig in Assyrien um, und blieb nicht daselbst im land.

21. Das übrige von den geschichten Menahems, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der Königen Israels?

22. Und Menahem legte sich mit seinen vättern, und Pekahia, sein sohn, ward könig an seine statt.

23. V. Im fünfzigsten jahr Asaria, des königs Juda, ward Pekahia, der sohn Menahems, könig über Israel zu Samaria, und regierte zwey jahr.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, er wiche nicht von den sünden Jerobeams, des sohns Nebats, mit welchen er Israel sündigen gemacht hatte.

25. Und es machte Pekah, der sohn Remasja, sein hauptmann, einen heimlichen bund mit Argob und mit Arieß, wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im vallast des königlichen hauses; es waren auch bey ihm fünfzig mann von den Gileaditern; Also tödete er ihn, und ward könig an seine statt.

26. Das übrige von den geschichten Pekahia, und alles was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Königen Israels.

Et 4

27. VI.

27. VI. Im zwey und fünfzigsten Jahr Asaria, des Königs Juda, ward Pekah, der Sohn Remalia, König über Israel zu Samaria, und regierte zwanzig Jahr.

28. Und that das dem HERRN übel gefiel, er wiche nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, mit welchen er Israel sündigen gemacht hatte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israels, kam Thiglathpileser, der König in Assyrien, und nahm Hion, und Abel-Beth Mahacha, und Tanoah, und Kedes, und Hazor, und Gilead, und Galilea, Summa, das ganze Land Naphtali, und führte sie weg in Assyrien.

30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte einen heimlichen Bund wider Pekah, den Sohn Remalia, und schlug ihn zu Tod, und ward König an seine Statt, im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohns Usia.

31. Das übrige von den Geschichten Pekah, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Königen Israels.

32. VII. Im andern Jahr Pekah, des Sohns Remalia, des Königs Israels, ward Jotham, der Sohn Usia, König in Juda.

33. Er war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechs-zehen Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.

34. Und er that, das dem HERRN wohl gefiel; allerdings wie sein Vatter Usia gethan hatte, that er auch.

35. Ohne daß die Höhe nicht weggethan wurden, sondern das Volk opfferte und räucherte noch auf den Höhen; derselbe bauete das hohe Thor am Hause des HERRN.

36. Das übrige von den Geschichten Jothams, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der Königen Juda?

37. Zu derselben Zeit hub der HERR an zu senden in Juda Rezin, den König in Syrien, und Pekah, den Sohn Remalia. * drund. 16, 5. Esaj. 7, 1. 2c.

38. Und Jotham legte sich mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Vatter, in der Stadt Davids seines Vatters, und Ahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.

König in Assyrien kommt dem Ahas zu Hilf. III. Ahas ändert den äußerlichen Gottesdienst zu Jerusalem.

I. I. Im sibenzehenden Jahr Pekah, des Sohns Remalia, ward Ahas, der Sohn Jothams, König in Juda.

2. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechs-zehen Jahr zu Jerusalem, und that nicht, was dem HERRN seinem Gott wohlgefiel, wie sein Vatter David.

3. Dann wandlete er auf dem Weg der Königen Israels, darzu zog er seinen Sohn durchs Feuer, nach den Greulen der Heiden, die der HERR vor den Kindern Israels vertrieben hatte.

4. Und opfferte emsiglich, und räucherte auf den Höhen, und auf den Hügel, und unter allen grünen Bäumen.

5. II. Dazumal zog Rezin, der König in Syrien, und Pekah, der Sohn Remalia, König in Israel, herauf gen Jerusalem zu streiten, und sie belägerten Ahas, aber sie vermochten nichts mit streiten.

6. Zur selben Zeit brachte Rezin, der König in Syrien, Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath, und die Syrer kamen gen Elath und wohneten drinnen, welches währet bis auf diesen Tag.

7. Da sandte Ahas Boten zu Thiglathpileser, dem König in Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht, und dein Sohn, komm herauf, und errette mich aus der Hand des Königs in Syrien, und aus der Hand des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das in dem Hause des HERRN, und in den Schätzen des königlichen Hauses gefunden ward, und sandte dem König in Assyrien ein Geschenk.

9. Und der König in Assyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascum, und nahm sie ein, und führte sie weg in Kir, und tödete den Rezin.

10. III. Und der König Ahas zog dem Thiglathpileser, dem König in Assyrien, entgegen gen Damascum, und da er den Altar sahe, der zu Damascum war, sandte Ahas zum Priester Uria desselben Altars ebenbild und Muster, durchaus wie er gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, bauete einen

Das XVI. Capitel.

I. Regierung Ahas in Juda. II. Die Könige in Syrien und Israel belägern Jerusalem. Der

einen altar, allerdings wie der könig Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco, also machte er ihn, bis der könig Ahas von Damasco kam.

12. Und da der könig von Damasco kam, und den altar sahe, trat der könig zum altar und offerete darauf.

13. Und zündete darauf an seine brandopffer, und seine speisopffer, und goß darauf seine tranckopffer, und sprengte das blut der danckopffern, die er hatte, auf denselben altar.

14. Aber den ehrinen altar, der vor dem HERRN stuhnd, den that er vom vordertheil des hauses hinweg, daß er nicht stuhnde zwischen dem seinen altar und dem hause des HERRN, sondern setzte ihn an die seite des seinen altars, gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Urija, dem priester, und sprach: Auf dem grossen altar solt du anzünden das morgenbrandopffer, und das abend-speisopffer, und das brandopffer des königs, und sein speisopffer, und das brandopffer alles volcks im lande, samt ihrem speisopffer und ihren tranckopffern, und alles blut der brandopffern, desgleichen alles blut der andern schlachtopffern solt du darauf sprengen; Aber den ehrinen altar belangend, stehets bey mir zu forschen, was ich darmit mache.

16. Diß that Urija, der priester, allerdings wie der könig Ahas geboten hatte.

17. Und der könig Ahas brach ab die * leisten an den stühlen, und that die fessel oben davon, und das meer that er herab von den ehrinen oxsen, die unter ihm waren, und setzte es auf das steinerne pflaster.

18. Dazu die decke des Sabbaths, die sie am hause gebauet hatten, und den äussern gang des königs that er weg vom hause des HERRN von wegen des königs in Assyrien.

19. Das übrige von den geschichten Ahas, daß er gethan hat, ist das nicht geschriben in der Chronica der königen Juda?

20. Und Ahas legte sich mit seinen vätern, und ward begraben bey seine väter in der stadt Davids, und Hiskija sein sohn, ward könig an seine statt.

nassar, samt erzehlung ihrer sünden. III. Das land Samarien wird mit Assyrischen leuten besetzt, und mit abgötterey besetzt.

1. I. Im zwölften jahr Ahas, des königs Juda, ward könig über Israel zu Samaria, Hosea, der sohn Ela, und regierte neun jahr.

2. Und that das dem HERRN übel gefiel: Doch nicht wie die könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

3. II. Wider denselben zog herauf Salmanassar, der könig in Assyrien, und Hosea ward ihm unterthan, und gab ihm geschenecke.

4. Da aber der könig in Assyrien befand, daß Hosea einen heimlichen bund anrichtete, und botten hatte zu So, dem könig in Egypten, gesandt, und nicht hinauf brachte geschenecke dem könig in Assyrien, wie in den vorigen jahren, da verschloß ihn der könig in Assyrien, und ließ ihn binden im gefängnis.

5. Und der könig in Assyrien * zog herauf ins ganze land, und zog hinauf gen Samaria, und belagerte sie drey jahr. * druid. 18, 9.

6. Und im neunten jahr Hosea gewan der könig in Assyrien Samaria, und führte Israel weg in Assyrien, und setzte sie in Halah, und in Habor, in Nehar-Gosan, und in die städte der Meder.

7. Diß aber geschah, dieweil die kinder Israels gesündigt hatten wider den HERRN ihren GOTT, der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der hand Pharaos, des königs in Egypten, und hatten andere götter gefürchtet.

8. Und hatten gewandelt in den sitten der Heiden, die der HERR vor den kindern Israels vertrieben hatte, und in den sitten der königen Israels, welche sie gestiftet hatten.

9. Und die kinder Israels hatten geschmucket ihre sachen wider den HERRN ihren GOTT, die doch nicht recht waren, nemlich, daß sie ihnen höhen baueten in allen ihren städten, beydes in wächterthürnen und vesten städten.

10. Und hatten ihnen säulen aufgerichtet und gößen-wälde auf allen hohen hüglern, und unter allen grünen bäumen.

11. Und hatten daselbst geräuchert auf allen höhen, wie die Heiden, die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte, und hatten böse stücke getrieben, damit sie den HERRN erzörneten.

Et 5

12. Und

Das XVII. Capitel.

I. Regierung Hosea in Israel. II. Assyrische gefängnis der zehen stämmen, durch Salma-

12. Und hatten gedienet den dreckgöttern, davon der HERR zu ihnen * gesagt hatte : Ihr sollt dieses nicht thun.

* 2. Mos. 20, 3. 4. 5. Mos. 5, 7. 8.

13. Und wann der HERR bezeuget hatte wider Israel und wider Juda durch alle propheten, die allerley gesichte hatten, und ihnen sagen lasset : * Kehret um von euern bösen wegen, und haltet meine gebotte und meine sitten, nach dem ganzen gesäg, das ich euern vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine knechte die propheten.

* Jer. 18, 11. u. 25, 5. u. 35, 15.

14. So hatten sie nicht gehorhet, sondern hatten ihren nacken verhärtet, wie der nacken ihrer vätern gewesen war, die nicht geglaubt hatten an den HERRN ihren Gott.

15. Dazu hatten sie verachtet seine gesäße und seinen bund, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und seine zeugnissen, mit welchen er sie bezeuget hatte, und hatten gewandelt der * eitelkeit nach, und waren eitel worden, und hatten den Heiden nach gewandelt, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der HERR geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun.

* 1. Kön. 16, 13.

16. Aber sie hatten verlassen alle gebott des HERRN ihres Gottes, und hatten ihnen gegossene bilder gemacht, nemlich * zwey kälber, und hatten ihnen götzenwälder gemacht, und hatten angebetet alles heer des himmels, und hatten gedienet dem Bahal.

* 1. Kön. 12, 28.

17. Und hatten ihre söhne und töchter durchs feur gezogen, und waren mit abergläubischem weissagen und zauberey umgangen, und hatten sich verkauft zu thun, das dem HERRN übel gefiel, ihn zu erzörnen.

18. Darum erzörnete sich der HERR sehr über Israel, und that sie von seinem angesicht, das nichts überbliebe, dann der stamm Juda alleine.

19. Dazu bewahrete auch Juda nicht die gebotte des HERRN ihres Gottes, sondern sie wandleten in den sitten Israels, die sie gestiftet hatten.

20. Darum verwarf der HERR allen saamen Israels, und drängete sie, und gab sie in die hand der räuber, bis das er sie hinwarf von seinem angesicht.

21. Dann Israel * hatte sich gerissen vom hause Davids, und hatten zum könig gemacht Jerobeam, den sohn Ne-

bats, und Jerobeam hatte Israel abgetrieben vom HERRN, und hatte gemacht, das sie schwärlich sündigten.

* 1. Kön. 12, 16. 17. und 26.

22. Also hatten die kinder Israels in allen sünden Jerobeams gewandelt, die er gestiftet hatte; Sie waren nicht davon gewichen.

23. Bis der HERR Israel von seinem angesicht that, wie er geredt hatte durch alle seine knechte, die propheten. Also wanderte Israel aus seinem lande in Assyrien, und ist daselbst bis auf diese tag.

24. III. Darnach brachte der könig in Assyrien leute herzu von Babel, und von Cutha, und von Awa, und von Hemath, und Sepharvaim, und setzte sie in die städte Samaria, an statt der kindern Israels, und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in denselben städten.

25. Da sie aber anfiengen daselbst zu wohnen, und den HERRN nicht fürchteten, sandte der HERR * löwen unter sie, die erwürgeten etliche aus ihnen.

* Esaj. 15, 9.

26. Und sie liessen dem könig in Assyrien sagen : Die völker die du hast hergebracht, und in die städte Samaria gesetzt, wissen nichts von der weise des Gottes im lande, darum hat er löwen unter sie gesandt, und sihe, dieselben töden sie, weil sie nicht wissen um die weise des Gottes im lande.

27. Da gebot der könig in Assyrien, und sprach : Bringet dahin der priester einen, die ihr von dannen weggeführt habt, und sie sollen hinziehen, und daselbst wohnen, und er soll sie lehren die weise des Gottes im lande.

28. Da kam einer aus den priestern, die sie von Samaria weggeführt hatten, und setzte sich zu Bethel, und lehrte sie, wie sie den HERRN fürchten sollten.

29. Aber ein jeglich volck machte seinen gott, und sie stelleten dieselbe götter in die häuser der höhen, die die Samariter gemacht hatten, ein jeglich volck in ihren städten, darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten Suchoth-Benoth, die von Cutha machten Ner-gal, die von Hemath machten Asima.

31. Die von Awa machten Ribhas und Tharthaf, die von Sepharvaim verbranten ihre söhne mit feur dem Adramelech und dem Anammelech, den göttern deren von Sepharvaim.

32. Also

32. Also fürchteten sie den HErrn, doch machten sie ihnen priester der höhen aus den geringsten unter ihnen, dieselben opfferten für sie in den häusern der höhen.

33. Sie fürchteten den HErrn, und dienten gleichwol ihren göttern nach der weise der völkern, von dannen man sie weggeführt hatte.

34. Aber bis auf diesen tag thun jene nach den vorigen gebräuchen; Sie fürchten nicht den HErrn, und halten ihre sitten und rechte nicht, nach dem gesäß und gebott, daß der HErr geboten hatte den kindern Jacobs, welchem er den namen * Israel gab. * 1. Mos. 32, 28.

und 35, 10. Item 1. Kön. 18, 31.

35. So doch der HErr einen bund mit ihnen gemacht hatte, und ihnen geboten hatte, und gesagt: Fürchtet keine andere götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opffert ihnen nicht.

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland herauf geführt hat mit grosser kraft und mit ausgerecktem arm, den solt ihr fürchten, und denselben solt ihr anbetten, und demselben solt ihr opffern.

37. Und die sitten, und die rechte, und das gesäß, und das gebott, das er euch hat beschreiben lassen, das solt ihr bewahren, daß ihr darnach thut alle die tage euers lebens, und sollet andere götter nicht fürchten.

38. Und des * bunds, den ich mit euch gemacht hab, solt ihr nicht vergessen, und sollet andere götter nicht fürchten.

* 5. Mos. 4, 23.

39. Sondern den HErrn, euern Gott sollet ihr fürchten. So wird euch derselbe erretten aus der hand aller euerer feinden.

40. Aber sie gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen weis.

41. Diese Heiden aber fürchteten den HErrn, und dienten auch ihren gözen. Also thaten auch ihre kinder und kindskinder, wie ihre vätter gethan haben, bis auf diesen tag.

Das XVIII. Capitel.

I. Lobliche regierung Hiskija in Juda. II. Salmanassar erobert Samarien. III. Sanherib läßt Jerusalem auffordern: Nabate lästert Gott.

I. I. Im dritten jahr Hosea, des sohns * Ela, des königs Israels, ward * Hiskija, der sohn Ahas, könig in Juda.

* 2. Chron. 28, 27. und 29, 1.

2. Fünf und zwanzig jahr war er alt, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abi, eine tochter Secharia.

3. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, allerdings wie sein vatter David.

4. Er that die * höhen weg, und zerbrach die säulen, und hieb den gözenwald ab, und zermalmete die ehrne schlange, die Moses † gemacht hatte, darum daß bis zu derselben zeit die kinder Israels derselben geräuchert hatten, und er nennete sie Nehuschthan.

* 2. Chron. 31, 1. † 4. Mos. 21, 9.

5. Er vertraute auf den HErrn, den Gott Israels, also daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch unter denen, die vor ihm gewesen waren.

6. Er hieng dem HErrn an und wiche nicht hinden von ihm ab, sondern bewahrete seine gebott, die der HErr Mose gebotten hat.

7. Und der HErr war mit ihm, und in allem, darum er auszog, hatte er glück: Darum ward er abtrünnig vom könig in Assyrien, und wolte ihm nicht mehr unterthan seyn.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa und ihre grenze, beydes die wächterthürn, und die veste städte.

9. II. Im vierten jahr des königs Hiskija (das war das sibende jahr Hosea, des sohns Ela, des königs Israels) da zog Salmanassar, der könig in Assyrien, herauf wider Samaria, und belägete sie.

10. * Und gewan sie nach ausgang dreier jahren; im sechsten jahr Hiskija, (dis ist das neunte jahr Hosea, des königs Israels) da ward Samaria gewonnen.

* dreb. 17, 6.

11. Und der könig in Assyrien führte Israel weg in Assyrien, und setzte sie in Halah, und in Habor, in Nahar-Gosan, und in die städte der Meder.

12. Und dis ist geschehen darum, daß sie nicht gehorcht hatten der stimme des HErrn ihres Gottes, sondern übertreten hatten seinen bund, nemlich alles, was Moses, der knecht des HErrn, geboten hatte, dem hatten sie nicht gehorchet, und hattens nicht gethan.

13. III. Im vierzehenden jahr aber des königs Hiskija * zog herauf Sanherib, der könig in Assyrien, wider alle veste städte Juda, und nahm sie ein.

* 2. Chron. 32, 1. 26. Esai. 36, 1. 26.

14. Da

14. Da sandte Hiskija, der könig Juda, zum könig in Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich hab mich veründiget, lehre um von mir, was du mir auflegen wirst, will ich tragen. Da legte der könig in Assyrien auf Hiskija, den könig Juda, drey hundert talent silbers, und dreyßig talent golds.

15. Also gab Hiskija alles das silber, das im hause des HERRN, und in den schätzen des königlichen hauses gefunden ward.

16. Zur selbigen zeit behiede Hiskija, der könig Juda, die thüren am Tempel des HERRN, und die pfoften, die er selbst überziehen hatte lassen, und gab denselben überzug dem könig in Assyrien.

17. Gleichwol * sandte der könig in Assyrien Tharthan, und RabSaris, und Rabsafe, von Lachis, zum könig Hiskija mit einem grossen heer gen Jerusalem, und sie zogen herauf, und da sie kamen, hielten sie an der wasser-röhre bey dem obern teich, welche ist auf dem damm des ackers des walckmüllers. *2Chr. 32, 9. 10.

18. Und sie riefen dem könig. Da kam heraus zu ihnen Eljakim, der sohn Hilkija, der hoofmeister, und Sebna der schreiber, und Joah, der sohn Asaphs, der canzler.

19. Und Rabsafe sprach zu ihnen: Lieber, saget dem könig Hiskija: Also spricht der grosse könig, der könig in Assyrien: Was ist das für eine hoffnung, mit welcher du hoffest?

20. Du möchtest sagen, (doch ist die eine vergebliche red) du hättest noch raht und macht zu streiten. Nun wolan, auf wen verlassst du dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Siche, verlassst du dich auf diesen zerstoffenen rohrstab, auf Egypten? welcher, so sich jemand darauf steuret, wird er ihm in die hand gehen, und sie durchboren. Also ist Pharaos der könig in Egypten, allen die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN unsern Gott: Ist er dann nicht derselbe, des höhen und altar Hiskija hat weggethan, und hat gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor diesem altar solt ihr anbetten zu Jerusalem.

23. Nun wolan, wette mit meinem herrn, dem könig in Assyrien: Ich will dir zwey tausend roß geben, so du wirst

vermögen reuter darauf zu geben.

24. Wie woltest du dann auch mir einen fürsten unter den geringsten knechten meines herrn von dir abtreiben? Noch verlassst du dich auf Egypten um der wagen und reutern willen.

25. Nun wolan, bin ich dann ohne den HERRN herauf gezogen an dieses ort, daß ich es verderbe? Ja, der HERR hat zu mir gesagt: Zuech hinauf in die land, und verderbe es.

26. Da sprach Eljakim, der sohn Hilkija, und Sebna, und Joah, zu Rabsafe: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, dann wir verstehens, und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den ohren des volcks, das auf der mauren ist.

27. Aber Rabsafe sprach zu ihnen: Hat mich dann mein herr zu deinem herren oder zu dir gesandt, daß ich diese wort redete? Hat er mich nicht gesandt zu den männern, die auf der mauren sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen miß essen, und ihren harn trincken?

28. Also stubnd Rabsafe, und rief mit lauter stimm auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das wort des grossen königs, des königs in Assyrien.

29. Also spricht der könig: Lasset euch Hiskija nicht betriegen: Dann er wird nicht vermögen euch von meiner hand zu erretten.

30. Und lasset euch Hiskija nicht verträsten auf den HERRN, daß er sagt: Der HERR wird uns gewislich errette, und diese stadt wird nicht in die hand des königs in Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskija nicht: Dann also spricht der könig in Assyrien: Handlet mit mir durch eingescheneck, und kommet zu mir heraus, alsdann esset ein jeder von seinem weinstock, und ein jeder von seinem feigenbaum, und trincket ein jeder das wasser seiner cisterne.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein land, das euerm lande gleich ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weingärten innen sind, ein land, da öhlbäume, öhl und honig innen ist, so werdet ihr lebendig bleiben, und nicht sterben. Gehorchet aber Hiskija nicht: Dann er verführet euch, indem er spricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben auch die götter der Heiden, ein jeglicher sein land errettet von der hand des königs in Assyrien?

34. Wo

34. Wo sind die götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die götter zu Sepharvajim, Hena und Iva? ja das noch mehr ist, haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Welche sind unter allen göttern der ländern, die ihr land haben von meiner hand errettet? Daß der HERR solt Jerusalem von meiner hand erretten.

36. Das volck aber schwieg stille, und sie antworteten ihm kein wort: Dann es war des königs gebott, daß er gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der sohn Hiskija, der hoofmeister, und Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Asaphs, der canzler, zu Hiskija mit zerrissenen kleidern, und verkündigten ihm die wort Nabfate.

Das XIX. Capitel.

I. Hiskija thut buß und wird vertröstet. II. Sanherib dräuet dem Hiskija gottslästerlich. III. Hiskija aber bittet. IV. Bekommt versicherung der Göttlichen hilf. V. Niederlag der Assyrern und tod Sanheribs.

1. I. **D**es aber der könig Hiskija hörte, * zerris er seine kleider, und bedeckte sich mit einem sack, und gieng in das hause des HERRN, * Esaj. 37, 1. 2c.

2. Und sandte Eliakim den hoofmeister, und Sebna den schreiber, und die ältesten der Priestern, die sich mit säcken bedeckt hatten, zum Propheten Jesaja, dem sohn Amos.

3. Dieselbe sprachen zu ihm: Also sagt Hiskija: Dieser tag ist ein tag der noth und des scheltens und lästrens; Dann die kinder sind kommen an die geburt, aber es ist keine kraft da zu gebären.

4. Willeicht wird der HERR dein Gott hören alle wort Nabfate, den sein herr, der könig in Assyrien, gesandt hat hohn zu sprechen, dem lebendigen Gott, und zu schelten mit worten, die der HERR dein Gott gehöret hat. So erhebe nun ein gebett für die übrigen, die noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königs Hiskija kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: Also saget zu euerm herrn: Also spricht der HERR: Fürchte dich nicht: Für den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des königs in Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen geist eingeben, daß er ein gerücht hören wird, und

wieder in sein land ziehē wird, und ich will ihn durchs schwert fällt in seinem lande.

8. II. Als nun Nabfate wieder kam, fand er den könig in Assyrien streiten wider Libna: Dann er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörte von Thirhaka, dem könig der Moren, daß man sagte: Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten, sandte er wiederum botten zu Hiskija, und ließ ihm sagen:

10. Also saget zu Hiskija, dem könig Juda, und sprecht: Laß dich deinen Gott nicht betriegen, auf den du dich verlaßest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königs in Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehöret, was die könige in Assyrien gethan haben in allen landen, wie sie nemlich dieselben verbannet, und du soltest errettet werden?

12. Haben auch der Heiden götter sie errettet, welche meine vätter haben verderbet, nemlich Gosan, und Haran, und Rezeph, und die Edeniter, die zu Thelassar wohnen.

13. Wo ist der könig in Hemath, und der könig in Arphad, und der könig der stadt Sepharvajim, Hena und Iva?

14. III. Und da Hiskija den * brieff von den botten empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauf ins hause des HERRN, und breitete ihn aus vor dem HERRN. * 2. Chron. 32, 17.

15. Und Hiskija bittete vor dem HERRN, und sprach: O HERR! du Gott Israels, der du zwischen den Cherubim sisset! Du bist allein der wahre Gott in allen königreichen auf erden! du hast den himel und die erde gemacht.

16. O HERR! neige dein ohr, und höre! O HERR! thue deine augen auf, und sehe! und höre die wort Sanheribs, und des den er gesandt hat hohn zu sprechen dem lebendigen Gott.

17. Es ist wahr, HERR! die könige in Assyrien haben die Heiden verherget und ihr land.

18. Und haben ihre götter ins feur geworffen, dann es waren nicht götter, sondern menschen hände werck, aus holz und steinen, darum haben sie dieselbe verderbet.

19. So errette uns nun, O HERR, unser Gott, aus seiner hand! auf daß alle königreiche auf erden erkennen, daß du HERR allein Gott bist.

20. IV.

20. IV. Da sandte Jesaja, der sohn Amos, zu Hiskija, und ließ ihm sagen: Also spricht der HERR, der Gott Israels: Belangend was du zu mir gebetten hast um Sanherib, den könig in Assyrien, das hab ich gehört.

21. Und ist dir dasjenige, das der HERR von ihm geredt hat: Die Jungfrau, die tochter Zions verachtet dich, sie spottet dein; Die tochter Jerusalems schüttlet das haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Über wen hast du die stimme erhebt? Du hast deine augen in die höhe erhebet wider den heiligen Israels.

23. Du hast durch deine botten gehöhnet den HERRN, und hast gesagt: Ich bin durch die menge meiner wagen heraufgezogen auf die höhe der bergen, auf die seiten des Libanons, und ich will seine hohen cedern und auserlesene tannen abhauen, und will kommen in seine äußerste herberge, in seine wälder und fruchtbare äcker.

24. Ich hab gegraben, und hab getruncken die fremden wasser, und will vertrocknen mit meinen fußsolen alle bäche der belägerten.

25. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches lang zuvor gethan habe, und daß ichs vor alters her formieret habe? jetzt aber hab ichs herzu gebracht, daß du veste städte darnieder wurffest, und zu wüsten steinhauften machtest.

26. Daher sind ihre einwohner matt worden, sie sind erschrocken und schamroht worden, sie sind worden wie das kraut auf dem felde, und wie das grüne zarte kraut, wie das gras auf den dächern, und wie die saat, die vom brenner verdorret ist, ehe sie einen halm bekommen hat.

27. Ich weiß dein sitzen, und dein ausziehen, und dein einziehen, desgleichen dein toben wider mich.

28. Weil du dann wider mich tobest, und dein wüten vor meine ohren herauf kommen ist, so will ich meinen hacken an deine nase legen, und mein gebiß in deine leßzen, und will dich den weg wieder zuruck führen, auf dem du kommen bist.

29. Und dir habe dir zum zeichen: in diesem jahr werdet ihr essen, was von ihm selber gewachsen ist, im andern jahr, was wieder von ihm selber wachsen wird, im dritten jahr aber säyet, und erndet, und pflanzet weingärten, und esset ihre frucht.

30. Dann was vom haus Juda errettet und überblieben ist, wird fürter unter sich wurzlen, und über sich frucht tragen.

31. Dann von Jerusalem werden ausgehen, die überblieben sind, und die erretteten vom berge Zion. * Der eifer des HERRN Zebaoths wird solches thun.

* Esaj. 9, 7.

32. Darum spricht der HERR vom könig in Assyrien also: Er wird nicht in diese stadt kommen, und wird keinen pfeil drein schießen, und wird nicht mit schilten dafür kommen, und wird keinen wall um sie schütten.

33. Sondern er wird des wegs umkehren, auf dem er kommen ist, in diese stadt aber wird er nicht kommen. Der HERR hats gesagt.

34. Dann ich will diese stadt * beschirmen, daß ich sie errette, um meinet willen, und um Davids meines knechts willen.

* drund. 20, 6.

35. V. Und in derselben nacht * fuhr der Engel des HERRN aus, und schlug im läger der Assyriern hundert und fünf und achzig tausend mann. Und da sie sich des morgens früh aufmachten, siehe, da waren sie alle leichnam, sie waren todt.

* 2. Chron. 32, 21. Esaj. 37, 36.

36. Also brach Sanherib, der könig in Assyrien aus, und zog weg, und kehrte um, und blieb zu Nisive.

37. Und da er anbettete im hause Nisrochs seines gottes, schlugen ihn Adramelech und Sarazer, seine söhne, mit dem schwert, und sie entrannen ins land Ararat. Und sein sohn * Esarhaddon ward könig an seine stadt.

* Esr. 4, 2.

Das XX. Capitel.

I. Hiskija krankheit und verlängerung seines lebens. II. Er zeigt den Babylonischen gesandten seine schätze, und stirbt.

1. I. **I**n derselben zeit * ward Hiskija todt-krank, und der propheet Jesaja, der sohn Amos, kam zu ihm, und sprach zu ihm: Also spricht der HERR: Beflich deinem hause, dann du wirst bald sterben, und nicht lebendig bleiben.

* 2. Chron. 32, 24. Esaj. 38, 1.

2. Da kehrte er sein antlitz zur wand, und bettete * in HERRN, und sprach:

3. Ach HERR! gedencke doch, daß ich stäts vor dir treulich gewandelt habe, und mit vollkommenem hertzen, und habe gethan, das dir wohlgefället! Und Hiskija weynete sehr.

4. Da

4. Da aber Jesaja noch nicht aus dem mittelften hoof hinaus gegangen war, geschabe des HErrn wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um, und sage zu Hiskija, dem fürsten meines volcks: Also spricht der HERR, der Gott deines vatters Davids: Ich hab dein gebett gehört, und hab deine thränen gesehen; Sihe, ich will dich gesund machen; am dritten tage wirst du hinauf in das hause des HErrn gehen.

6. Und will fünfzeben jahr zu deinem leben thun, und will dich und diese stadt * erretten aus der hand des königs in Assyrien, und will diese stadt † beschirmen, um meiner willen, und um meines knechts Davids willen.

* drob. 19, 34. † drob. 19, 34.

7. Und Jesajas sprach: Bringet ein stück feigen her; und da sie dieselbe brachten, legten sie sie auf die drüse, und er ward gesund.

8. Hiskija aber sprach zu Jesaja: Welches ist das zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und daß ich in des HErrn hause hinauf gehen werde am dritten tag?

9. Jesaja sprach: Diß habe dir zum zeichen vom HErrn, daß der HErr thun wird dasjenige, welches er geredt hat. Soll der schatten zehen grad vor sich gehen, oder soll er zehen grad zuruck gehen?

10. Hiskija sprach: Es ist leicht, daß der schatten zehen grad niederwärts gehe, das will ich nicht, sondern daß er zehen grad hinder sich zuruck gehe.

11. Da rieß der prophet Jesaja den HErrn an, und er zog den schatten hinter sich zuruck zehen grad am zeiger Abas, die er war niederwärts gegangen.

12. II. Zu derselben zeit * sandte Brodach BalAdan, der sohn BalAdans, könig zu Babel brieffe und geschenke zu Hiskija: Dann er hatte gehört daß Hiskija krank war gewesen.

* 2. Chron. 32, 31.

13. Und Hiskija hörte dieselben gesandten an, und * zeigte ihnen sein ganzes schatzhaus, das silber, und das gold, und die specereyen, und das beste öhl, und sein zeughaus, summa alles was in seinen schätzen fürhanden war; es war nichts in seinem hause, und in seiner ganzen herrschaft, das ihnen Hiskija nicht zeigte.

* 2. Chron. 32, 25.

14. Da kam Jesaja der prophet zum

könig Hiskija, und sprach zu ihm: Was haben diese männer gesagt? und woher sind sie zu dir kommen? Hiskija sprach: Sie sind aus einem fernen lande kommen, nemlich von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem hause? Hiskija sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem hause ist; es ist nichts in meinen schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaja zu Hiskija: Höre das wort des HErrn.

17. Sihe, es * kommet die zeit, daß alles wird gen Babel weggeführt werden, was in deinem hause ist, und was deine vätter gesamlet haben bis auf diesen tag; Es wird nichts übrigelassen werden, spricht der HErr. * dru. 24, 13.

18. Dazu von deinen söhnen, die von dir kommen werden, die du zeugen wirst, werden sie etliche nemen, daß sie kammorer seyen im pallast des königs zu Babel.

19. Hiskija aber sprach zu Jesaja: Das wort des HErrn ist gut, das du geredt hast. Und sprach weiter: Ist ihm nicht also? Sintemal fried und beständig wesen seyn wird zu meinen zeiten.

20. Das übrige von den geschichten Hiskija, und alle seine macht, und wie er gemacht hat den teich, und die wasserrohre, damit er wasser in die * stadt geleitet hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda.

* 2. Chron. 32, 30.

21. Und Hiskija legte sich mit seinen vättern, und Manasse sein sohn ward könig an seine statt.

Das XXI. Capitel.

I. Manassis regierung, abgötterey, und blut vergießen, samt Gottes dräuung wider ihn.
II. Amons regierung und tod.

1. I. **M**Anasse war * zwölff jahr alt, da er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hephzibah.

* 2. Chron. 33, 1.

2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den greulen der Heiden, die der HErr vor den kindern Israels vertrieben hatte.

3. Und er bauete die höhen wieder, die sein vatter Hiskija * verderbet hatte, und richtete dem Bahal altar auf, und machte einen gögenwald, wie † Ahab, der könig Israels, gemacht hatte, und bettete das ganze heer des himels an, und dienete

dienete ihnen.

* drob. 18, 4.

† 1 Kön. 16, 30. 33.

4. Und bauete altar im hause des HERRN, von welchem der HERR * gesagt hatte: Ich will meinen namen zu Jerusalem setzen. * 5. Mos. 12, 5. 11.

1 Kön. 9, 3. 2 Chron. 7, 12. Ps. 132, 13. 14.

Jerem. 32, 34.

5. Er bauete (sag ich) dem ganzen heer des himmels altar in beyden höfen am hause des HERRN.

6. Und zog seinen sohn durchs feur, und gieng mit zeichendeuterey und weisfagerey um, und stiftete wahrsagerinnen und zeichendeuter; Summa, er that dessen viel, das dem HERRN übel gefiel, damit er ihn erzörnet.

7. Er setzte auch einen gözen des gözenwalds, den er gemacht hatte, in das hause, von welchem der Herr zu David, und zu Salomo seinem sohn, * gesagt hatte: In diesem hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen stämmen Israels, will ich meinen namen setzen ewiglich. * 2 Sam. 7, 10. 1 Kön.

8, 29. u. 9, 3. 2 Chron. 7, 12. Ps. 132, 13. 14.

8. Und will den fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom lande, daß ich ihren vättern gegeben habe; doch mit dem bescheid, so sie sich bestreiffen werden zu thun nach allem, das ich ihnen geboten habe, und nach dem gankem gesag, das mein knecht Moses ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger thaten dann die Heiden, die der HERR vor den kindern Israels ausgerottet hatte.

10. Da redete der HERR durch seine knechte, die propheten, und sprach:

11. * Darum daß Manasse, der könig Juda, diese greuel gethan hat, und mehr arges gethan hat, dann alles das die Amoritier gethan haben, die vor ihm gewesen sind: Und auch Juda sündigen gemacht hat mit seinen dreckgöttern.

* Jer. 15, 4.

12. Darum spricht der HERR, der Gott Israels, also: Siehe, ich will ein solch übel über Jerusalem und Juda bringen, daß wer es hören wird, dem werden seine beyde ohren klingen.

13. Und ich will über Jerusalem die messchnur Samaria ziehen, und die bleywaag des hauses Ababs, und will Jerusalem reiben wie man eine schüssel reibet, welche man umstürzt, nachdem man sie gerieben hat.

14. Und ich will das übrige meines erbtheils verlassen, und will sie geben in die hand ihrer feinden, daß sie beraubet und zertreten werden von allen ihren feinden.

15. Darum daß sie gethan haben, daß mir übel gefället, und haben mich erzörnet, von dem tage an, da ihre vätter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen tag.

16. Auch vergoß Manasse viel unschuldig blut, bis daß er Jerusalem allenthalben erfüllte, ohne die sünde, mit welcher er Juda sündigen machte, daß sie thaten, daß dem HERRN übel gefiel.

17. Das übrige von den geschichten Manasse, und alles was er gethan hat, und seine sünde, die er that, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda?

18. Und Manasse legte sich mit seinen vättern, und ward begraben im garten an seinem hause, nemlich im garten Usa, und sein sohn Amon ward könig an seine statt.

19. II. * Zwen und zwanzig jahr alt war Amon, da er könig ward, und regierte zwen jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Mesullemeth, eine tochter Haruz, von Jotbah. * 2 Chron. 33, 21.

20. Und er that das dem HERRN übel gefiel, wie sein vatter Manasse gethan hatte.

21. Und er wandelte in allem dem wege, in dem sein vatter gewandelt hatte: Und dienete den dreckgöttern, welchen sein vatter gedienet hatte, und bettete sie an.

22. Und verließ den HERRN, den Gott seiner vätter: Und wandelte nicht im wege des HERRN.

23. Und die knechte Amons machten einen heimlichen bund wider ihn: Und tödteten den könig in seinem hause.

24. Aber das volck im land, schlug alle die, die den bund gemacht hatten wider den könig Amon, und das volck im lande machte Josia, seinen sohn, zum könig an seine statt.

25. Das übrige von den geschichten Amons, das er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda?

26. Und das volck begrub ihn in seinem grabe, im garten Usa, und sein sohn Josia ward könig an seine statt.

Das XXII. Capitel.

I. Regierung Josia. II. Er laßt den tempel bessern. III. Das gesetzbuch wird gefunden, und

und dem könig vorgelesen. IV. Weissagung der prophetin Hulda wider Jerusalem.

1. I. Josia * war acht jahr alt, da er könig ward, und regierte ein und drentzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jedidah, eine tochter Adajah von Bosfath.

* 2. Chron. 34, 1.

2. Und er that das dem HErrn wohl gefiel, und wandlete in allen wegen seines vatters Davids, und wiche nicht davon, weder zur rechten noch zur linken.

3. II. Und im achtzehenden jahr des königs Josija * sandte der könig den Saphan, den sohn Azalia, des sohns Mesulams, den schreiber, in das hause des HErrn, und sprach:

* 2. Chron. 34, 8.

4. Gehe hinauf zu Hiltija, dem hohenpriester, auf daß er vollends anwende das * gelt, das in das hause des HErrn gebracht worden ist, welches die hüter an der schwelle gesamlet haben vom volck.

* drob. 12, 4. 10.

5. Und daß sie es geben in die hand der pflegern des wercks, die bestellet sind zum hause des HErrn, und daß es dieselbe den arbeitern geben, die im hause des HErrn sind, auf daß sie bessern, was baufällig ist am hause.

6. Nämlich den zimmerleuten und den bauleuten, und den maurern, und daß sie holz und bausteine kauffen, das haus zu bessern.

7. Doch nahm man keine * rechnung von ihnen vom gelt, das unter ihre hand gethan ward, sondern sie handleten auf glauben.

* drob. 12, 15.

8. III. Und Hiltija, der hohepriester sprach zu Saphan dem schreiber: Ich hab das gesäß-buch * gefunden im hause des HErrn. Und Hiltija gab das buch dem Saphan, und er laß es.

* 2. Chron. 34, 14.

9. Und Saphan, der schreiber kam zum könig, und brachte ihme eine antwort, und sprach: Deine knechte haben das gelt zusamen gebracht, das im hause gefunden worden ist, und habens gegeben in die hand der pflegern des wercks, die bestellet sind zum hause des HErrn.

10. Auch verkündigte Saphan, der schreiber, dem könig, und sprach: Hiltija, der priester, gab mir ein buch; und Saphan las es vor dem könig.

11. Da aber der könig die wort des gesäß-buchs hörte, zerriß er seine kleider.

12. Und der könig gebot Hiltija dem

priester, und Ahifam, dem sohn Saphans, und Achbor, dem sohn Michajia, und Saphan, dem schreiber, und Asaja, dem knecht des königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, und für das volck, und für ganz Juda, um die wort dieses buchs, das gefunden worden ist: Dann es ist ein grosser grimm des HErrn, der über uns entbrant ist, darum, daß unsere vätter nicht gehorchet haben den worten dieses buchs, daß sie thäten nach allem, das uns vorgeschrieben ist.

14. IV. Da * gieng Hiltija der priester, und Ahifam, und Achbor, und Saphan, und Asaja hin zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallums, des sohns Schiva, des sohns Harhas, des hütters der kleidern, (dann sie wohnete zu Jerusalem, im andern theil) und sie redeten mit ihr.

* 2. Chron. 34, 22.

15. Sie aber sprach zu ihnen: Also spricht der HErr, der Gott Israels: Saget dem mann, der euch zu mir gesandt hat.

16. Also spricht der HErr: Siehe, ich will böses über diß ort und über seine einwohner bringen, nemlich alle wort des buchs, das der könig Juda gelesen hat.

17. Darum daß sie mich verlassen, und andern göttern geräuchert haben, daß sie mich erzörneten mit allen wercken ihrer händen, darum wird mein grimm sich wider diß ort anzünden, und nicht ausgelöscht werden.

18. Aber zu dem könig Juda, der euch gesandt hat den HErrn zu fragen, solt ihr also sagen: Also spricht der HErr, der Gott Israels, belangend die wort, die du gehöret hast.

19. Darum, daß dein herz erweicht ist, und daß du dich gedemüthiget hast vor dem HErrn, da du hörtest, was ich geredt habe wider dieses ort, und wider seine einwohner, nemlich, daß sie werden zu einer verwüstung und fluch werden, und hast deine kleider zerrissen, und hast vor mir geweynet, so hab ichs auch gehöret, spricht der HErr.

20. Darum siehe, ich will dich zu deinen vättern samlen, daß du mit frieden in dein grab versamlet werdest, und deine augen nicht sehen alles das böse, das ich über dieses ort bringen will. Und sie brachten dem könig die antwort.

Das XXIII. Capitel.

I. Josia erneuert den bund mit Gott. II. Schaffet die abgötterey ab. III. Hält das Passcha.

Sf

Scha.

sch. IV. Rottet die wahrsagerinnen und zehendeuter aus. V. Wird vom könig in Egypten getödet. VI. Regierung und gefängnis Sotah. VII. Auf ihm regieret Satakim.

1. I. Und der könig * sandte hin, und sie versamleten zu ihm alle ältesten in Juda und Jerusalem.

* 2 Chron. 34, 29.

2. Und der könig gieng hinauf in das hause des HErrn, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, mit ihm; item, die priester und die propheten, und das ganze volck, beyde klein und groß: Und man las vor ihren ohren alle wort des buchs des bundes, das im hause des HErrn * gefunden war worden.

* drob. 22, 8.

3. Und der könig trat auf die säule, und machte den bund vor dem HErrn, daß sie solten wandlen dem HErrn nach, und halten seine gebott, und seine zeugnissen, und seine gesäze, von gankem herzen, und von ganker seele, daß sie bevestigten die wort dieses bunds, die geschrieben stehen in diesem buch; und das ganze volck trat in den bund.

4. II. Und der könig gebot Hilkija, dem hohenvriester, und den priestern der andern ordnung, und den hüttern an der schwelle, daß sie solten aus dem tempel des HErrn thun alles gezeug, das dem Bahal und dem gökenwald und allem heer des himmels gemacht war, und er verbrante es haussen vor Jerusalem auf den äckern des bachs Kidrons, und ließ ihren staub gen BethEl tragen.

5. Und er schafte die schwarzen pfaffen ab, welche die könige Juda eingesezt hatten, dann ihrer jeglicher hatte geräuchert auf den höhen, in den städten Juda, und um Jerusalem her. Auch die da räucherten dem Bahal, der sonnen, und dem mond, und den planeten, und allem heer des himmels.

6. Und ließ den gökenwald aus dem hause des HErrn führen, hinaus vor Jerusalem an den bach Kidron, und verbrante ihn am bach Kidron, und zermalmete ihn zu staub, und warf seinen staub auf die gräber der gemeinen leute.

7. Und er brach die häuser der schandbuben ab, die in dem hause des HErrn waren, darinnen die weiber häuser würckten zum gökenwald.

8. Und er ließ kommen alle priester aus den städten Juda, und verunreinigte die höhen, darauf dieselbe priester geräuchert hatten, von Geba an bis gen

Berseba, und brach ab die höhen bey den thoren, auch die bey der thür des thors Josua des stadtvogts war, welches war zur lincken, wann man zum thor der stadt gehet.

9. Doch opfferten die priester der höhen nicht auf dem altar des HErrn zu Jerusalem, sondern assen nur ungesäuerte fuchen unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das * Thopheth, welches im thal der kindern Hinnoms war, auf daß niemand seinen sohn oder seine tochter dem Molech + durchs feur zöge.

* Jer. 7, 31.

+ 3 Mos. 18, 21. und 20, 2.

11. Er schafte auch die ross ab, welche die könige Juda der sonnen gefest hatten, im eingang des hauses des HErrn, an der kammer MethanMelech, des kammersers, welche in dem anhang des vorhoofs war, und die wagen der sonnen verbrante er mit feur.

12. Die altar aber, die auf dem dach im saal Ahas waren, die die könige Juda gemacht hatten, desgleichen die altar, die Manasse * gemacht hatte in den zween vorhöfen des hauses des HErrn, brach der könig ab, und zermalmete sie, und that sie von dannen, und warf ihren staub in den bach Kidron.

* drob. 21, 5.

13. Die höhen aber, die vor Jerusalem waren, zur rechten am berge Masbith, die Salomo, der könig Israels, * gebaut hatte der Asthoreth, dem greuel der Sidoniern, und dem Chamos, dem greuel der Moabitern, und dem Milcom, dem greuel der Ammonitern, verunreinigte der könig.

* 1. Kön. 11, 7.

14. Und * zerbrach die säulen, und hibe die gökenwald ab, und füllte ihren platz mit menschen-beinen.

* 2 Mos. 23, 24.

und 34, 13. 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 7, 5. 25. 26. und 12, 2. 3.

15. Auch den altar, der zu * BethEl war, item, die höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der sohn Nebats, mit welcher er Israel sündigen gemacht hatte, auch denselben altar brach er ab samt der höhe, und verbrante die höhe, und zermalmete sie zu staub, und verbrante den gökenwald.

* 1. Kön. 12, 28.

16. Und Josija wandte sich, und sahe die gräber, die daselbst waren auf dem berge, und sandte hin, und ließ die beine aus den gräbern holen, und verbrante sie auf dem altar, und verunreinigte ihn, nach dem wort des HErrn, das der man

GDt

Gottes * ausgeruffen hatte, der solches ausrieff.

* 1. Kön. 13, 2.

17. Ferner sprach er : Was ist dis für ein grabmal, das ich sehe ? Und die leute in der stadt sprachen zu ihm : Es ist das grab des * manns Gottes, der aus Juda kam, und rieß solches aus, das du gethan hast wider den altar zu BethEl.

* 1. Kön. 13, 2. 10.

18. Da sprach er : Laßt ihn liegen, niemand bewege seine beine ; also erreteten sie seine beine, mit den beinen des propheten, * der von Samaria kommen war.

* 1. Kön. 13, 31.

19. Er that auch weg alle häuser der höhen, die in den städten Samariens waren, welche die könige Israels gemacht hatten, den HErrn zu erzörnen, und that mit ihnen allerdings, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opfferte alle priester der höhen, die daselbst waren, auf den altaren, und verbrante also * menschen-beine auf denselben ; darnach kam er wieder gen Jerusalem.

* 1. Kön. 13, 2.

21. III. Und der könig * gebot dem ganzen volck, und sprach : Haltet dem HErrn euerm Gott Passah, wie es geschrieben stehet in diesem buch des bunds

* 2. Chron. 35, 1.

22. Und zwar, es war kein Passah so gehalten worden, als dieses, von der richter zeit an, die Israel gerichtet haben, noch in allen zeiten der königen Israels, und der königen Juda.

23. Sondern im achtzehenden jahr des königs Josija ward dis Passah dem HErrn gehalten zu Jerusalem.

24. IV. Auch segte Josija aus die * wahrfagerinnen, und die zeichendeuter, und die bilder, und die dreckgötter, summa, alle die greuel, die im lande Juda und zu Jerusalem gesehen wurden, auf daß er leistete die wort des gefäßes, die geschrieben stehen im buch, das Hilkija der priester † gefunden hatte im hause des HErrn.

* 3. Mos. 19, 31. u. 20, 27.

5. Mos. 18, 11. Esai. 8, 19. † d. 22, 8.

25. Seines gleichen war vor ihm kein könig gewesen, der von gangem seinem herzen, und von ganger seiner seelen, und von ellen seinen kräften sich zum HErrn befehret hätte, nach dem ganzen gesäß Mosis ; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

26. Doch Lehrte sich der HErr nicht von dem grossen grimm seines zorns, da-

mit sein zorn über Juda entbrant war, von wegen aller reizungen, damit ihn Manasse gereizet hatte.

27. Und der HERR sprach : Ich will auch Juda von meinem angezicht wegthun, wie ich Israel * weggethan habe, und will diese stadt verwerffen, die ich erwählet hatte, nemlich Jerusalem, und das hause, von welchem ich gesagt hatte, mein name soll daselbst seyn.

* d. 17, 6. 18, 20. und 18, 10.

28. Das übrige von den geschichten Josija, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda ?

29. V. Zu seiner zeit zog * PharaoNecho, der könig in Egypten, herauf wider den könig in Assyrien an den fluß Phrath ; Aber der könig Josija zog ihm entgegen, der † tödete ihn zu †† Megiddo, nach dem er ihn gesehen hatte.

* 2. Chron. 35, 20. † 2. Chron.

35, 23. †† Zach. 12, 11.

30. Und seine knechte führten ihn todfranc auf einem wagen von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem grave. Und das volck im lande nahm * Joahas, den sohn Josija, und salbeten ihn, und machten ihn zum könig an seines vatters statt.

* 2. Chron. 36, 1.

31. VI. Drey und zwanzig jahr war, Joahas alt, da er könig ward, und regierte drey monat zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia, von Libna.

32. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, allerdings wie seine vätter gethan hatten.

33. Derwegen band ihn PharaoNecho zu Riblah im lande Hemath, als er regierte zu Jerusalem, und leate eine busß aufs land, hundert talent silbers, und ein talent golds.

34. Und PharaoNecho machte zum könig Eliakim, den sohn Josija, an statt seines vatters Josija, und wandte seinen namen, und nennete ihn Jojakim ; Aber den Joahas nahm er mit sich, und er kam in Egypten, und starb daselbst.

35. Und Jojakim gab das silber und das gold dem Pharao, doch schäkte er das land, daß er daselbe gelt gebe nach befehl des Pharao, von einem jeylichen trieb er nach derselben ichazung das silber und gold ein, von dem volck im land, daß ers dem PharaoNecho gebe.

§ f 2

36. VII.

36. VII. * Fünf und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierte eilf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Sebudda, eine tochter Wedajah, von Ruma. * 2 Chron. 36, 5.

37. Und er that das dem HErrn übel gefiel, allerdings wie seine vätter gethan hatten.

Das XXIV. Capitel.

I. Fernere geschichten Jojakims. II. Regierung Jojakims; Jerusalem wird erobert, der könig und die vornehmsten einwohner gefänglich weggeführt. III. Regierung Sidkija.

I. I. In seiner zeit * zog herauf Nebucadnezar, der könig zu Babel, dann Jojakim ward ihm unterthänig gewesen drey jahr, darnach hatte er sich gewandt, und war abtrünnig worden von ihm. * 2. Chron. 36, 6.

2. Darum sandte der HERR wider ihn rotten der Chaldeer, und rotten der Syrern, und rotten der Moabitern, und rotten der Ammonitern, diese sandte er wider Juda, daß sie ihn verderbeten, nach dem wort des HErrn, welches er geredt hatte durch seine knechte die propheten.

3. Zwar diß geschah wider Juda, nach dem wort des HErrn, daß er sie von seinem angesicht weghäte von wegen der sünden * Manasse, nach allem das er gethan hatte. * drob. 21, 2.

4. Auch von wegen des unschuldigen bluts, daß er vergossen hatte, und Jerusalem mit unschuldigem blut erfüllet hatte: Darum wolte der HERR nicht vergeben.

5. Das übrige von den geschichten Jojakims, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen Juda?

6. Und Jojakim legte sich mit seinen vätern, und sein sohn Joiachim ward könig an seine statt.

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr aus seinem lande, dann der könig zu Babel hatte genommen alles, was des königs in Egypten war, vom bach Egypti an, bis an den fluß Phrath.

8. II. Achtzehn jahr alt war * Joiachim, da er könig ward, und regierte drey monat zu Jerusalem. Seine mutter hieß Nehuschtha, eine tochter Elnathans, von Jerusalem. * 2 Chron. 36, 9.

9. Und er that das dem HErrn übel gefiel, allerdings wie sein vatter gethan hatte.

10. Zur selben zeit * zogen herauf die

knechte Nebucadnezars, des königs zu Babel, gen Jerusalem, und die stadt kam in belägerung. * 2 Chron. 36, 10.

Dan. I, I.

11. Als nun Nebucadnezar, der könig zu Babel, zur stadt kommen war, und seine knechte sie belägert hatten.

12. Da gieng Joiachim, der könig Juda, heraus zum könig zu Babel, er und seine mutter, und seine knechte, und seine fürsten, und seine kämmerer, und der könig zu Babel nahm ihn auf im achten jahr seines königreichs.

13. Und nahm von dannen heraus alle schätze im hause des HErrn, und die schätze im hause des königs, und nahm hinweg alle güldine gefässe, die Salomo, der könig Israels, gemacht hatte für den tempel des HErrn, wie dann der HErr * geredt hatte. * drob. 20, 17.

14. Und führte gefänglich hinweg das ganze Jerusalem, nemlich alle fürsten, und alle streitbare helden, zehen tausend gefangene; desgleichen alle zimmerleute, und die schmide; es war niemand übrig gelassen, ausgenommen das geringe volck des lands.

15. Und * führte Joiachim gefänglich hinweg gen Babel, desgleichen die mutter des königs, und die weiber des königs, und seine kämmerer; dazu die mächtigen im lande führte er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

* 2. Chron. 36, 10. Esth. 2, 6.

16. Desgleichen alle tapffere männer, sibben tausend; item die zimmerleute und die schmide, tausend; summa, alle starke kriegsmänner; Diese brachte der könig zu Babel gefänglich gen Babel.

17. Und der könig zu Babel machte Mathania, seinen (des Jojakims) vettern zum könig an seine statt, und veränderte seinen namen, und nennete ihn Sidkija.

18. III. * Ein und zwanzig jahr alt war Sidkija, da er könig ward, und regierte eilf jahr zu Jerusalem; Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia, von Libna. * 2 Chron. 36, 11.

19. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, allerdings wie Jojakim gethan hatte.

20. Dann diß geschah wider Jerusalem und Juda aus dem zorn des HErrn, bis daß er sie von seinem angesicht wüfse; und Sidkija ward abtrünnig vom könig zu Babel.

Das

Das XXV. Capitel.

I. Belagerung. II. Und zerstörung Jerusalems, samt gefänglicher hinwegführung des volcks, und tödung der vornehmsten priester. III. Zolachin wird zu Babel erhöht.

1. I. Und es begab sich im neunten jahr seines königreichs, im zehenden monat, am zehenden tag desselben monats, da * kam NebucadNezar, der könig zu Babel, mit allem seinem heer wider Jerusalem, und lagerte sich neben sie, und sie baueten + bastenen um sie her.

* 2 Chron. 36, 17. Jer. 32, 4. und 39, 1. 10.
† Ezech. 4, 2.

2. Also kam die stadt in belagerung, bis ins eilfte jahr des königs Zidkija.

3. Aber am neunten tag des vierten monats ward der hunger starck in der stadt, daß das volck des landes nichts zu essen hatte.

4. Da ward die stadt durchbrochen, und alle kriegsmänner flohen bey der nacht durch den thorweg zwischen den zwey mauren, der neben des königs garten hingehet: (Aber die Chaldeer lagen um die stadt rings umher) und er flohe des wegs zum blachen felde.

5. Aber die kriegsleute der Chaldeer jagten dem könig nach, und ergriffen ihn im blachen felde bey Jericho, und alle seine kriegsleute wurden von ihm zerfrenet.

6. Da griffen sie den könig, und führten ihn hinauf zum könig zu Babel gen Ribla, da sprach sie ein urtheil über ihn.

7. Und sie erwürgeten die söhne Zidkija vor seinen augen, dem Zidkija aber ließ er die augen ausstechen, und ließ ihn binden mit zwey ehrinen fesseln, und sie brachten ihn gen Babel.

8. II. Darnach im fünften monat, am sibenden tage des monats (bis war das neunzehende jahr NebucadNezars, des königs zu Babel) kam NebusarAdan, der oberste der trabanten, des königs zu Babel knecht, gen Jerusalem.

9. Und verbrante das haus des HErrn, und das haus des königs, desgleichen alle häuser zu Jerusalem, nemlich alle häuser der reichen verbrante er mit feur.

10. Und alle kriegsleute der Chaldeer, die der oberst über die trabanten bey sich hatte, zerbrachen die mauren Jerusalems rings umher.

11. Das übrige volck aber, das überblieben war in der stadt, und die abtrünnigen, die zum könig zu Babel gefallen

waren, und den übrigen vöbel, führte NebusarAdan, der oberst der trabanten, gefänglich hinweg.

12. Und von den geringsten im lande ließ der oberste der trabanten etliche übrig, daß sie weingärtner und ackerleute wären.

13. Aber die ehrine * säulen, die im hause des HErrn waren, und die ** stühle, und das ehrine † meer, das im hause des HErrn war, †† zerbrachen die Chaldeer, und führten das erk gen Babel. * 1. Kön. 7, 15. ** 1. Kön. 7, 27.

† 1. Kön. 7, 23. †† Jer. 27, 19.

14. Desgleichen die häfen, und die schaufeln, und die spizgabeln, und die rauchpfannen, und alle ehrine gefässe, mit welchen man dienete, nahmen sie weg.

15. Darzu die bußbecher, und die sprengbecken, welche ganz güldin waren, und auch welche ganz silbern waren; diese gefässe nahm der oberste der trabanten hinweg.

16. Belangend aber die zwey säulen, das einzele meer, und die stühle, die Salomo gemacht hatte zum hause des HErrn: So war nicht zu wägen das, erk aller dieser gefässen.

17. * Achtzehn ellen hoch war die eine säule, und ihr frantz darauf war auch ehrin, und drey ellen hoch, desgleichen der reiff, und die granatäpfel an dem frantz umher, war alles ehrin. Auf diese weise war es auch an der andern säule mit dem reiffe. * 1. Kön. 7, 15.

2. Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Ferner nahm der oberst der trabanten Seraja den fürnehmsten priester, und Zephania den andern priester, und drey hüter der schwellen.

19. Aus der stadt aber nahm er einen kämmerer, der gesetzt war über die kriegsmänner, und fünf männer aus denen, die stäts vor dem könig waren, die in der stadt gefunden wurden, und den schreiber des feldobersten, der die kriegsleut vom volck des landes aufschriebe, und sechszig männer vom volck des landes, die in der stadt gefunden wurden.

20. Diese nahm NebusarAdan, der oberste der trabanten, und brachte sie zum könig zu Babel, gen Riblah.

21. Und der könig zu Babel schlug sie zu todt zu Riblah im land Hemath. Also wanderte Juda aus seinem lande.

22. Belangend aber das volck, das im lande Juda überblieben war, welches
ff 5 NebusarAdan

NebucadNezar, der könig zu Babel, überlassen hatte, über dieselbe setzte er Gedalia den sohn Abitams, des sohns Saphans.

23. Da nun alle hauptleute, samt ihren männern, hörten, daß der könig zu Babel Gedalia zum regenten gesetzt hatte, kamen sie zu Gedalia gen Mizpa; nemlich Ismael, der sohn Nethania, und Johanan, der sohn Kareah, und Seraja, der sohn Ehanumeths, des Nethophatiters, und Jaasania, der sohn Mahaschi, samt ihren männern.

24. Und Gedalia schwur ihnen, und ihren männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldeern, bleibet im lande, und seyd unterthänig dem könig zu Babel, so wirds euch wohl gehen.

25. Aber im sibenden monat kam Ismael, der sohn Nethania, des sohns Elisama, vom königlichen geschlecht, und zehen männer mit ihm, und schlugen Gedalia zu tod, dazu die Juden, und die

Chaldeer, die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich das ganze volck, berde klein und groß, und die feldobersten, auf, und kamen in Egypten: dann sie fürchteten sich vor den Chaldeern.

27. II. Aber im siben und dreyßigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig Juda, ins gefängnis weggeführt ward, im zwölften monat, am siben und zwanzigsten tage des monats, erhob EvilMerodach, der könig zu Babel, im ersten jahr seines königreichs, das haupt Jojachins, des königs Juda, aus dem kerker herfür.

28. Und redte freundlich mit ihm, und setzte seinen stuhl über die stühle der königen, die bey ihm waren zu Babel.

29. Und änderte die kleider seines kerkers, und er aß stetiglich vor ihm, seitn lebenslang.

30. Und seine speisung belangend, ward ihm eine stätige speisung gegeben vom könig, alle tag das bestimmte, sein lebenslang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erste Buch der Chronica. (Paralipomenon I.)

Das I. Capitel.

I. Noach vorestern von Adam her. II. und nachkommene bis auf Abraham. III. Abrahams nachkommene von Ismael, von der Retura und von Esau. IV. Die könige und fürsten der Edomiter, so regieret haben., ehe dann ein könig regierte in Israel.

I. I. **A**dam*, Seth, Enos.

* 1. Mos. 5, 3. 11.

2. Kenan, Mahalaleel, Jared.

3. Henoch, Methusalah, Lamech.

4. II. Noach, Sem, Ham, und Japhet.

5. * Die söhne Japhets sind diese: Gomer und Magog, und Madai, und Javan, und Thubal: Item, Resech, und Thiras. * 1 Mos. 10, 2. 11.

6. Die söhne aber Gomers sind: Assenas und Diphat, und Thogarmah.

7. Die söhne aber Javans sind: Elisah und Tharsis, Chittim, und Rodanim.

8. * Die söhne Hams sind: Chus, und Mizraim, Put, und Canaan.

* 1. Mos. 10, 6. 11.

9. Die söhne aber Chus sind: Sebah, und Hevilah, und Sabtah, und Rahemah, und Sabthecha. Die söhne aber Rahema sind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugete den Nimrod, derselbe fieng an gewaltig zu seyn auf erden.

11. Mizraim aber zeugete die Luder und die Anamiter, und die Lehabiter, und die Naphtuhiter.

12. Item, die Patrusiter, und die Casluchiter, (von welchen sind ausgezogen die Philister) und die Capthoriter.

13. Canaan aber zeugete Sidon seinen erstgebornen, darnach Heth.

14. Item, die Jebusiter, und die Amoriter, und die Girgasiter.

15. Item, die Heviter, und die Arksiter, und die Smiter.

16. Item, die Arvaditer, und die Zemariter, und die Hemathiter.

17. * Die söhne Sems sind diese: Elam, und Assur, und Arphachsad, und Lud, und Aram: Item, Uz, und Hul, und Gether, und Resech. * 1 Mos. 10, 22. 11

18. Arphachsad aber zeugete Salach, Salach zeugete Heeber.

19. Dem Heeber aber wurden zween söhne geboren; der eine hieß Beleg, darum, daß zu seiner zeit das land zertheilet ward, und sein bruder hieß Tostan.

20. Tostan aber zeugete Almodad, und Saleph: Item, Hazarmaveth, und Jarah.

21. Item, Haboram, und Usal, und Diklah.

22. Item, Heebal, und Abimael, und Sche-

Scheba.

23. Item, Ophir, und Hevilah, und Jobab. Diese alle sind söhne Jostans.

24. * Sem, Arphachsad, Salah.

* 1. Mos. 11, 10. 12. Luc. 3, 34. 12.

25. Heeber, Peleg, Rehu.

26. Serug, Nabor, Tarah.

27. Abram, dieser ist * Abraham.

* 1. Mos. 17, 5.

28. III. Die * söhne Abrahams sind : Isaac und Ismael.

* 1. Mos. 16, 15.

und 21, 12.

29. Dis aber ist ihr geschlecht : Der *erstgeborne Ismaels ist Nebajoth : Dar nach Kedar, und Abbeel, und Mibsam.

* 1. Mos. 25, 12. 12.

30. Misina, und Duma, Massa, Hadad, und Thema.

31. Jethur, Naphtis, und Kedmah. Dis sind die söhne Ismaels.

32. * Die söhne aber Ketura, des Lebsweibs Abrahams, die gebar Simran, und Jofan, und Medan, und Midjan, und Jisack, und Suah. Aber die söhne Jofsans sind : Scheba und Dedan.

* 1. Mos. 25, 2. 12.

33. Und die söhne Midjan sind : Heephah, und Heepher, und Hanoch, und Abidah, und Eldaha. Diese alle sind söhne Ketura.

34. Ferner zeugete Abraham den Isaac. Die * söhne aber Isaacs sind : Esau und Israel.

* 1. Mos. 25, 25.

35. * Die söhne Esau sind : Eliphas, Rehuel und Jehus, und Jablam, und Korah.

* 1. Mos. 36, 10. 12.

36. Die söhne Eliphas sind : Theman, und Omar, Zephi, und Gatham : Kenas, und von der Thimna, Amaleck.

37. Die söhne Rehuels sind : Nabath, Serah, Sammach und Missah.

38. Die söhne Gehir sind : Lotan und Sobal, und Zibeon, und Ana : Item, Dison, und Cezer, und Disan.

39. Die söhne Lotans sind : Hori, und Homam, aber die Schwester Lotans hieß Thimna.

40. Die söhne Sobals sind : Haljam, und Manahat, und Heebal : item, Zephi, und Dnam. Die söhne Zibeons sind : Lia und Hana.

41. Die söhne Hana, Dison. Die söhne Disons sind : Hamram, und Esban, und Jithran, und Chran.

42. Die söhne Cezers sind : Bilhan, und Sahavan, und Jahekan. Die söhne Disans sind : Huz und Aran.

43. IV. Dis aber sind die * könige, die regieret haben im lande Edoms, ehe dann ein könig regierte unter den kindern Israels. Bela, der sohn Behor, und seine stadt hieß Dinbaba.

* 1. Mos. 36, 31. 12.

44. Und da Bela starb, ward könig an seine stadt Jobab, der sohn Serah, von Bokrah.

45. Und da Jobab starb, ward könig an seine stadt, Husam aus der Themaniter lande.

46. Da Husam starb, ward könig an seine stadt, Hadad, der sohn Bedads, der die Midjaniter schlug in der Moabiter felde, und seine stadt hieß With.

47. Da Hadad starb, ward könig an seine stadt, Samla von Masrefah.

48. Da Samla starb, ward könig an seine stadt, Saul von Rehoboth am fluß.

49. Da Saul starb, ward könig an seine stadt, Bahalhanan, der sohn Achbors.

50. Da Bahalhanan starb, ward könig an seine stadt, Hadad, und seine stadt hieß Pahi, und sein weib hieß Mehebeel, eine tochter Matred, die eine tochter Mesahabs.

51. Da aber Hadad starb, wurden fürsten in Edom : fürst Thimnah, fürst Halia, fürst Jetheth.

52. Fürst Dholibama, fürst Ela, fürst Pinon.

53. Fürst Kenas, fürst Theman, fürst Mibzar.

54. Fürst Magdiel, fürst Hiram. Dis sind die fürsten in Edom.

Das II. Capitel.

I. Die söhne Jacobs. II. Die söhne und nachkommenen Juda.

1. I. **D**is sind die söhne Israels : * Ruben, Simeon, Levi, und Juda, Isaschar, und Sebulon.

* 1. Mos. 39, 32.

und 30, 5. und 35, 18. u. 46, 8. 12.

2. Dan, Joseph, und Benjamin, Naphtali, Gad und Aser.

3. II. Die söhne * Juda sind : Ger, und Onan, und Sela. Diese drey wurden ihm geboren von der tochter Suah, der Cananiterin. Ger aber, der erstgeborne Juda, war böß vor den augen des HERRN, darum tödete er ihn.

* 1. Mos. 38, 3, und 46 12. 4. Mos. 26, 19.

4. * Thamar aber, seine sohns-frau, gebar ihm den Peres, und den Serah. Alle söhne Juda waren fünfe.

* 1. Mos. 38, 27. Matth. 1, 3.

5. Die söhne Peres sind : Hekron und Hamul.

¶ 4

6. Die

6. Die söhne aber Serah sind: Simri, und Ethan, und Heman, und Chalcol, und Darah; derer aller sind fünfe.

7. Die söhne Charmi sind: Hachar, welcher Israel * betrubte, da er sich am verbanneten vergriffe. * Jos. 7, 25.

8. Die söhne Ethans sind: Asaria.

9. Die söhne aber Hekrons, die ihm geboren sind: sind Jerahmeel, und Ram, und Chelubai.

10. * Ram aber zeugete Amminadab, Amminadab zeugete Nahesson, den * fürsten der kindern Juda. * Ruth 4, 18. 19.

Matth. 1, 3. 4. † 4. Mos. 1, 7. u. 2, 3.

11. Nahesson zeugete Salma, Salma zeugete Boas.

12. Boas zeugete Obed, Obed zeugete Isai.

13. Isai zeugete seinen erstgebornen Eliab, und Abinadab den andern, und Simea den dritten.

14. Und Methaneel den vierten, Radai den fünften.

15. Ozem den sechsten, David den sibenden.

16. Und ihre schwestern waren Zerujah und Abigajil. Die kinder Zerujah sind: Abisai, und Joab, und Asahel, diese drey.

17. Abigajil aber gebar den Amasa: Der vatter aber Amasa war Jether, der Ismaeliter.

18. Caleb der sohn Hekrons, zeugete söhne aus Asubah seinem weibe, und aus Jerihoth, und dieselern söhne sind diese: Jeser, und Sobab, und Ardon.

19. Da aber Asubah gestorben war, nahm Caleb die Ephrath, die gebar ihm den Hur.

20. * Hur zeugete Uri, Uri zeugete Bezaleel. * 2. Mos. 31, 2.

21. Darnach beschlieff Hekron die tochter Machirs, des vatters Gileads, und nahm sie, da er sechszig jahr alt war, und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete Jair, der hatte drey und zwanzig städte im lande Gilead.

23. Dann er nahm von den Gefurtern und Syrern die flecken Jairs, darzu Kenath mit ihren zugehörigen städten, sechszig städte; Diese alle sind söhne Machirs, des vatters Gileads.

24. Nach dem tod Hekrons aber, als Caleb die Ephrath genommen hatte, war Hekrons weib Abija, die gebar ihm Asbur, den vatter Thefoa.

25. Jerahmeel, der erstgeborne Hekrons hatte söhne, den erstgebornen Ram, darnach Buna, und Orem, und Ozem aus Abijah.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hieß Hatara, die ist die mutter Dnams.

27. Die söhne Rams aber, des erstgebornen Jerahmeels, sind: Mahaz, und Jamin, und Hecker.

28. Dnams söhne aber sind: Sammai und Jadah; Die söhne Sammai aber sind: Napab und Abisur.

29. Das weib aber Abisur hieß Abihajil, die gebar ihm Abban und Molid.

30. Die söhne Nadabs aber sind: Seled und Appajim, und Seled starb ohne kinder.

31. Die söhne Appajim sind: Jisbi; Die söhne Jisbi sind: Gesan; Die kinder Gesan sind: Ahlai.

32. Die söhne Jadah aber, des bruders Sammai, sind Jether und Jonathan, Jether aber starb ohne kinder.

33. Die söhne Jonathans aber sind: Peleth und Sasa. Dis sind die kinder Jerahmeels.

34. Gesan aber hatte nicht söhne, sondern töchtern; und Gesan hatte einen Egyptischen knecht, der hieß Jarbah.

35. Und Gesan gab dem Jarbah, seinem knecht, seine tochter, zum weibe, die gebar ihm Jtthai.

36. Jtthai zeugete Nathan, Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal, Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu, Jehu zeugete, Asaria.

39. Asaria zeugete Helez, Helez zeugete Elhasa.

40. Elhasa zeugete Sismai, Sismai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jefamja, Jefamja zeugete Elisama.

42. Ferner die söhne Calebs, des bruders Jerahmeels sind: Mesa sein erstgeborner (derselbe ist der vatter der Siphiter) und die kinder Marefa, des vatters Hebrons.

43. Die söhne Hebrons aber sind: Korah, und Thappuah, und Refem, und Sema.

44. Sema aber zeugete Raham, den vatter Jorkeham, Refem zeugete Sammai.

45. Der sohn aber Sammai hieß Ma-

Mahon, und Mahon war der vatter der Bethzuritern.

46. Hephah aber, das febsweib Calebs, gebar Haran, und Moza, und Gafes; Haran aber zeugete Gafes.

47. Die söhne Johdai aber sind: Regem und Jotham, und Gesan, und Peket, und Hephah, und Saaph.

48. Aber aus Mahacha, seinem febsweib, zeugete Caleb den Seber und den Ehrhana.

49. Saaphs weib aber, des vatters der Madmannitern, gebar Seva, den vatter der Nachbenahitern, und den vatter der Sibeitern; Aber Achsa war Calebs tochter.

50. Diß aber waren die söhne Calebs, des sohns Hur, des erstgebornen von Ephrath: Sobal, der vatter deren zu Kirjath Yearim.

51. Salma, der vatter der Bethlehemitern, Hareph, der vatter des hauses der Saderitern.

52. Die söhne Sobal, des vatters Kirjath Yearim, sind Haroeh, der vatter der helfte der Menuhothitern.

53. Desgleichen die geschlechte deren zu Kirjath Yearim, der Jethritern, und der Puthitern, und der Sumathitern, und der Misrahitern; von diesen sind ausgegangen die Zorhathiter und die Ethaoliter.

54. Die söhne Salma sind: die Bethlehemiter, und die Netophathiter, die Athrothiter vom hause Joabs, und die helfte der Manathitern, nemlich die Zorhiter.

55. Und die geschlechte der schreibern, die zu Zabbez wohnten, item, die Ehrhathiter, die Simbathiter, die Suchathiter. Das sind die Kinitern, die ins land kommen waren, entsprungen von Hamath, dem vatter des hauses Rechabs.

Das III. Capitel.

I. Die söhne Davids. II. Die könige Juda von Salomo bis auf Zidkija. III. Die söhne und nachkommenen Zechonia, sonst Joachin genant.

1. I. Diß sind gewesen die * söhne Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: der erstgeborne Amnon, von Abinoham, der Jesreelitin; Der ander Daniel, von Abigail, der Carmelitin.

* 2. Sam. 3, 2. 11.

2. Der dritte Absalom, der sohn Mahacha, der tochter Thalmal, des königs zu Gesur: Der vierte Adonijah, der sohn

Hagiths.

3. Der fünfte Serhatjah, von Abital; Der sechste Jithreham, von seinem weib Eglah.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron, dann er regierte daselbst sibenzehn jahre und sechs monat, aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyßig jahre.

5. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, und Sobab, und Nathan, und Salomo, diese vier, von der BathSua der tochter Ammiels.

6. Dazu Gebhar, und Elisama, und Eliphalet.

7. Item, Nogah, und Nepheg, und Japhia.

8. Ferner Elisama, und Eliada, und Eliphelet, diese neun.

9. Diese alle sind söhne Davids; ohne was der febsweibern söhne waren. Thamar aber war ihre schwester.

10. II. Salomons * sohn war Rehabeam, des sohn war Abija, des sohn war Asa, des sohn war Josaphat.

* 1 Kön. 11, 43. und 14, 31. und 15, 8. 24.

Item 2 Kön. 8, 16. 25. und 11, 2.

und 12, 21. und 14, 21. und 15, 7. 38.

und 16, 20. und 20, 21. und 21, 18. 26.

und 23, 30. 11.

11. Des sohn war Joram, des sohn war Athasja, des sohn war Joas.

12. Des sohn war Amasja, des sohn war Asaria, des sohn war Jotham.

13. Des sohn war Athas, des sohn war Hiskija, des sohn war Manasse.

14. Des sohn war Amon, des sohn war Josija.

15. Des Josija söhne aber waren: der erstgeborne Johanan, der andre Jojakim, der dritte Zidkija, der vierte Sallum.

16. Aber die söhne Jojakims waren: Zechonia, des sohn war Zidkija.

17. III. Die * söhne Zechonia aber, der gefangen ward, waren Sealthiel; des Sealthiels söhne aber waren Malchiram, und Phedaja, und Senazar.

* Matth. 1, 11.

18. Item, Jefamja, Hofama, und Nedabja.

19. Die söhne Phedaja aber waren: Zerubabel und Simei; die söhne Zerubabels waren: Mesullam, und Hanania, und ihre schwester war Selomith.

20. Des Mesullams söhne aber waren: Hasuba, und Ohel, und Berechja, und Hasadja, und Jusab, und Heseb, diese fünfe.

¶ 5

21. Die

21. Die söhne Hananja aber waren : Platja, und Jesaja ; item, die söhne Re- phaja, die söhne Arnan, die söhne Obad- ja, die söhne Sechanja.

22. Die söhne Sechanja aber waren : Semaja : die söhne Semaja waren, Hat- tus, und Jigeal, und Variah, und Ne- ariah, und Saphat, diese sechs.

23. Die söhne Neariah aber waren : Eljohenai, und Hiskija, und Afrifam, diese drey.

24. Die söhne Eljohenai aber waren : Hodajeva, und Eljasib, und Plaja, und Affub, und Johanan, und Delaja, und Anani, diese siben.

Das IV. Capitel.

I. Die söhne und nachkommene Juda. II. Ze- tem, Simeons ; auch die städte und dörffer, so ihnen Josua eingegeben, und das land, so sie ein- genommen.

I. I. **D**ie söhne Juda waren : * Perez, Hekron, und Charmi, und Hur, und Sobal. * 1 Mos. 38, 29.

und 46, 12. droh. 2, 4.

2. Reaja aber, der sohn Sobals, zeu- gete Jahath, Jahath aber zeugete Ahu- mai, und Lahad. Diß sind die geschlech- te der Zorhathiter.

3. Und diese sind vom vatter der E- thamitern : Zisreel, und Zisma, und Zid- bas, und ihre schwester hieß Hazleponi.

4. Und Anuel, der vatter der Gedori- tern, und Efer, der vatter Husa. Diß sind die söhne Hur, des erstgebornen Ca- lebs aus Ephrata, des vatters der Beth- lehemitern.

5. Ashur aber, der vatter der Etheoi- tern, hatte zwey weiber, Helea und Na- hara.

6. Und Nahara gebar ihm Ahussam, und Hopher, und Thement, und Haahas- thari. Diß sind die söhne Nahara.

7. Aber die söhne Helea waren : Ze- reth, Jezohar und Ethnan, und Koz.

8. Koz aber zeugete Hanub, und Ha- zobeba, und die geschlechter Aharhel, des sohns Harum.

9. Jahbez aber war herrlicher dann seine brüder, und seine mutter hieß ihn Jahbez, und sprach : Dann ich habe ihn mit schmerzen geboren.

10. Und Jahbez rief den Gott Isra- els an, und sprach : O ! daß du mich reichlich segnen woltest, und meine gren- zen mehren, und deine hand mit mir seyn wolte, und wurdest mit dem übel schaf- fen, daß es mir keine schmerzen mache !

und Gott bracht zu wegen, das er bat.

11. Ehelud aber, der bruder Suba, zeugete Mehir. Dieser ist der vatter Esthon.

12. Esthon aber zeugete BethNapha, und Passaah, und Thehinna, den vatter des HirNahas ; Diß sind die männer von Recha.

13. * Die söhne Kenas aber, waren : Othniel und Seraja ; die söhne Othni- els aber waren : Hathath und Meho- nothai. * Jos. 15, 17.

14. Mehonothai aber zeugete Hophra : Seraja aber zeugete Joab, den vatter des thals der zimmerleuten, dann sie waren zimmerleut.

15. Die söhne aber Calebs, des sohns Jephunne, waren : Iru, Ela und Na- ham. Die söhne Ela waren : Kenas.

16. Die söhne aber Jehalleleels, waré : Siph, und Sijha, Ehirja, und Asareel.

17. Die söhne aber Esra waren : Je- ther und Mered, und Hopher und Jalonz, und Mereds weib gebar Miriam, und Sammai, und Zisbah, den vatter Esthe- moa.

18. Aber sein Jüdisch weib gebar Je- red, den vatter Gedors, und Haber, den vatter Socho, und Jekuthiel, den vatter Sanoah. Diese nun sind die söhne Bi- thia, der tochter Pharao, die der Mered nahm.

19. Die übrigen söhne aber des Jü- dischen weibs, der schwester Rahams, waren : der vatter Kehila, der Garmini- ter, und Esthemoa, der Mahachathiter.

20. Die söhne Simons, waren : Am- non und Rimma, Benhanan und Ehi- lon : die söhne Zishi, waren : Sobeth und BenSobeth.

21. Die söhne aber * Sela, des sohns Juda, waren : Her, der vatter Lecha, und Lahda, der vatter Maresa, und die geschlechter der leinenweber, nemlich des hauses Asbea. * 1. Mos. 38, 5.

22. Dazu Jofim, und die männer von Coseba, und Joas, und Saraph (welche geherrschet haben über die Moabiter) und JasubiLehem ; Aber diß sind alte ge- schichten.

23. Diß sind die hafner, und wohnen bey pflanzen und zäunen, und sind da- selbst blieben bey dem könig an seinem werck.

24. II. Die söhne * Simeons waren : Nemuel und Jemin, Jarib, Serah, Saul.

* 1 Mos. 46, 10. 2 Mos. 6, 15. 4 Mos. 26, 12.

25. Des

25. Des sohn war Gallum, des sohn war Misam, des sohn war Misma.

26. Die söhne aber Misma waren: Hammuel, des sohn war Saccur, des sohn war Simej.

27. Simej aber hatte sechszeihen söhne, und sechs töchtern, aber seine brüder hatten nicht twiel kinder, und ihr ganz geschlecht war nicht so viel als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu BerSeba, und zu Moladah, und zu HazorSual.

29. Und zu Bilha, und zu Ezem, und zu Tholad.

30. Und zu Bethuel, und zu Horma, und zu Ziflag.

31. Und zu BethMarchaboth, und zu HazarSufim, und zu BethBirei, und zu Saharajim; Dis waren ihre städte, so lang David regierte.

32. Ihre dörffer aber waren: Etham, und Hain, Rimmon, und Thochen, und Usan, diese fünf städte.

33. Und alle ihre dörffer, die um diese städte her ligen, bis gen Bahal. Dis waren ihre wohnungen, und ihr geschlecht-register unter ihnen.

34. Mesobab aber und Jamlech, und Josa, der sohn Amazia.

35. Item, Joel, und Jechu, der sohn Josibia, des sohns Ceraja, des sohns Afiels.

36. Und Eliohenai, und Jahacoba, und Jesohaja, und Asaja, und Hadiel, Jesimiel, und Benaja.

37. Item, Sisa, der sohn Sipbi, des sohns Allons, des sohns Jedaja, des sohns Schimri, des sohns Schemaja.

38. Diese wurden namhaftig, als fürsten in ihren geschlechtern; Und ihre väterliche häuser brachen heraus nach der menge.

39. Und sie zogen hin des wegs, da man gen Gedor kommt, bis gegen aufgang des thals, da sie weide suchten für ihre schaafe.

40. Und sie funden fette und gute weide, und ein land, weit von raum, auch still und ruhig: Dann vorhin wohneten daselbst die von Ham.

41. Diese, die nun jetzt mit namen beschriben sind, kamen zur zeit Histija, des königs Juda, und schlugen jenern zelten und wohnunge, die daselbst gefunden wurden, und verbanneten sie (welches währet bis auf diesen tag) und wohneten an ihrer statt, darum das weide da-

selbst war für ihre schaafe

42. Auch giengen aus ihnen, nemlich aus den kindern Simeons, fünf hundert männer, zu dem berge Sehir: ihre obersten aber waren: Platja, Meharja, und Nephaja, und Ufiel, die söhne Jishi.

43. Und sie schlugen die übrige entrunnene der Amaleckitern, und wohneten daselbst, welches währet bis auf diesen tag.

Das V. Capitel.

I. Die söhne und nachkommene Rubens. II. Gad. III. Dieselben samt den Manassitern bezwingen die Hagariter. IV. Die wohnung der Manassitern jenseit des Jordans. V. Warum diese drey stämme in Assyrien geführt worden.

1. I. **D**ie söhne Rubens, des erstgebornen Israels, (dann er war der erstgeborne, aber weil er seines vatters lager* entheiligt hatte, ward seine erstgeburt gegeben den söhnen Josephs, des sohns Israels, doch nicht also, daß er sich im geschlecht-register zur ersten geburt rechnen möchte. *1 Mos. 35, 22. u. 49, 4.

2. Dann Juda ward mächtig unter seinen brüdern, und zum fürsten geordnet vor jenem, doch war Josephs die erstgeburt.)

3. So sind nun die* söhne Rubens, des erstgebornen Israels: Hanoeh, und Phalu, Hebron und Charmi.

* 1 Mos. 46, 9. 2 Mos. 6, 14. 4 Mos. 26, 5.

4. Die söhne aber Joels waren diese: Sein sohn war Semaja, des sohn war Gog, des sohn war Simej.

5. Des sohn war Micha, des sohn war Reaja, des sohn war Bahal.

6. Des sohn war Beera, welchen führte weg gefangen ThiglathWilneser, der könig in Assyrien: Er aber war der fürst der Rubenitern.

7. Aber seine brüder unter seinen geschlechtern, da sie nach ihren geburten im geschlecht-register erzehlet wurden, hatten zu hauptern, Jehiel und Sacharia.

8. Und Bela, der sohn Asas, des sohns Sema, des sohns Joels, derselbe wohnete zu Troher, und von dannen bis gen Nebo, und BahalRehon.

9. Gegen dem aufgang aber wohnete er, bis man kommet an die wüste, vom fuß Phrath an; dann ihres viehes war viel worden im lande Sileads.

10. Und zur zeit Sauls führten sie krieg wider die Hagariter, dieselben fielen durch ihre hand, und sie wohneten in ihren

ihren zellten, in der ganzen gegend des aufgangs bey Gilead.

11. II. Die * kinder Gads aber wohnten gegen ihnen über, im lande Basan, bis gen Galcha. * Jos. 13, 24. und 30.

12. Joel der fürnehmste, und Saphan der ander, item, Jahnai, und Saphat blieben auf dem Basan.

13. Ihre brüder aber, nach ihren väterlichen häusern, waren: Michael, und Mesullam, und Seba, und Jorai, und Jahcan, und Siab, und Hecker, diese siben.

14. Diese waren söhne Abihajil, des sohns Huri, des sohns Jaroah, des sohns Gileads, des sohns Michael, des sohns Jessai, des sohns Jahda, des sohns Bus.

15. Abi aber, der sohn Abdiels, des sohns Guni, war ein oberster im hause ihrer vätern.

16. Und sie wohnten auf dem Gilead, auf dem Basan, und in ihren töchtern, und in allen vorstädten Saron, bis an ihr ende.

17. Diese alle wurden im geschlechterregister gezehlet zur zeit Jothams, des königs Juda, und zur zeit Jerobeams, des königs Israels.

18. III. Der kindern Ruben, und der Gaditern, und des halben stamms Manasse, was streitbare männer waren, männer die schilt und schwert führen, und bogen spannen konnten, und unterwiesen waren zum krieg, der war vier und vierzig tausend und siben hundert und sechszig, die ins heer zogen.

19. Und sie führten krieg wider die Hagariter, nemlich wider Jetur, und Naphtis, und Nodab.

20. Und es ward ihnen hilf erzeiget wider sie, und die Hagariter wurden in ihre hand gegeben, und alle die bey ihnen waren. Dann als sie zu Gott schryen im streit, ließ er sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn traueten.

21. Und sie führten gefänglich weg ihr vieh, fünf tausend cameel, zwey hundert und fünfzig tausend schaaf, und zwey tausend esel, menschen-seelen aber hundert tausend.

22. Dann es fielen viel verwundte, dieweil der streit von Gott war. Und sie wohnten an ihrer statt bis zur zeit, da sie gefänglich weggeführt wurden.

23 IV. Die kinder aber des halben stamms Manasse wohnten im lande, von Basan an bis gen Bahal Hermon, und

Genir, das ist, den berg Hermon, dann ihrer waren viel worden.

24. Und diese waren die häupter ihrer väterlichen häusern: Hopher, und Tisbi, Eliel, und Asriel, und Jirmeiah, und Hodavia, und Jabbiel, gewaltige männer, und berühmet, und häupter in ihren väterlichen häusern.

25 V. Und da sie an dem Gott ihrer vätern meyneidig wurden, und den götzen der völkern im lande nachhureten, die Gott vor ihnen ausgerottet hatte.

26. Erweckte der Gott Israels den geist * Phuls, des königs in Assyrien, und den geist † Ehiathil Pilnesers, des königs in Assyrien, der führte sie gefänglich weg, nemlich die Rubeniter, und die Gaditer, und den halben stamm Manasse, und brachte sie in Halah, und Habor, und Hara, und Nehar Gofan, da sind sie bis auf diesen tag.

* 2. Kön. 15, 19. † Eben daselbst v. 29.

Das VI. Capitel.

I. Die söhne und nachkommenen Levi. II. Insonderheit die sänger. III. Die wohnung der kindern Aharons. IV. Der übrigen Kahathitern. V. Der Gersonitern. VI. Der Meraritern.

1. I. Die söhne * Levi waren: Gerson, Kahath, und Merari.

* 1. Mos. 46, 11. 2. Mos. 6, 16. 4. Mos. 26, 57. drunt. 23, 6.

2. Die söhne aber Kahaths waren: Amram, Jizhar, und Hebron, und Ussiel.

3. Die söhne Amrams waren: Aharon und Moses, und eine tochter, Miriam. Die söhne Aharons waren: Nadab und Abihu, Eleasar und Jthamar.

4. Eleasar zeugete Pinehas, Pinehas zeugete Abisua.

5. Abisua zeugete Bussi, Bussi zeugete Ussi.

6. Ussi zeugete Serahia, Serahia zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amaria, Amaria zeugete Abitub.

8. Abitub zeugete * Zadock, Zadock zeugete Ahimahaz. * 2 Sam. 8, 17. u. 15, 27.

9. Ahimahaz zeugete Asaria, Asaria zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete Asaria: Dieser ist, der das Priesterthum verwaltet hat im hause, das Salomo gebauet hatte zu Jerusalem.

11. Asaria zeugete Amaria, Amaria zeugete Abitub.

12. Abitub zeugete Zadock, Zadock zeugete Callum.

13. Callum

13. Gallum zeugete, Hilkija, Hilkija zeugete Asaria.

14. Asaria zeugete Seraja, Seraja zeugete Jozadock.

15. Jozadock aber zog mit, da der HERR Juda und Jerusalem durch Nebucadnezar gefänglich wegführte.

16. So sind nun die söhne Levi diese: Gersom, Rahath und Merari.

17. Also heißen aber die söhne * Gersoms: Libni und Simei. *2Mos. 6, 17. 2c.

18. Aber die söhne Rahaths sind: Amram, und Sizzar, und Hebron, und Ussiel.

19. Die söhne Merari sind: Mahli und Musi. Dis nun sind die geschlechter der Leviten, nach ihren vättern.

20. Gersom belangend, so war sein sohn Libna, des sohn war Jahath, des sohn war Simma.

21. Des sohn war Joah, des sohn war Hiddo, des sohn war Serath, des sohn war Jeathrai.

22. Rahaths söhne aber sind diese: Amminadab, des sohn war Korah, des sohn war Assir.

23. Des sohn war Elkana, des sohn war Ebiasaph, des sohn war Assir.

24. Des sohn war Thahat, des sohn war Uriel, des sohn war Ussia des sohn war Saul.

25. Die söhne Elkana waren: Amisai und Ahimoth.

26. Belangend Elkana, des sohn war Elkana, des sohn war Zophai, des sohn war Nahat.

27. Des sohn war Eliab, des sohn war Jeroham, des sohn war Elkana, des sohn war Samuel.

28. Samuels söhne aber waren: der erstgeborne Basni, und Abija.

29. Merari söhne waren: Mahli, des sohn war Libni, des sohn war Simei, des sohn war Ussa.

30. Des sohn war Simea, des sohn war Haggija, des sohn war Asaia.

31. II. Dis sind aber, die David bestellte zu singen im hause des HERRN, nachdem die lade geruhet.

32. Und sie dienten vor der wohnung der zelte der zusammenkunft mit singen, bis daß Salomo das hause des HERRN bauete zu Jerusalem, und stunden nach ihrer weise an ihrem amt.

33. Und dis sind sie, die da stunden, und ihre söhne. Von den söhnen der Rahathitern war Heman der sängermeister, der sohn Joels, des sohns Samuels.

34. Des sohns Elkana, des sohns Jerohams, des sohns Eliels, des sohns Thobah.

35. Des sohns Zuphs, des sohns Elkana, des sohns Mahaths, des sohns Amasai.

36. Des sohns Elkana, des sohns Joels, des sohns Asaria, des sohns Zephania.

37. Des sohns Rahaths, des sohns Assirs, des sohns Ebiasaphs, des sohns Korah.

38. Des sohns Jezhar, des sohns Rahaths, des sohns Levi, des sohns Israels.

39. Und sein bruder Asaph stund zu seiner rechten. Asaph aber war ein sohn Berechja, des sohns Simea.

40. Des sohns Michaels, des sohns Bahaseja, des sohns Malchija.

41. Des sohns Ethni, des sohns Serah, des sohns Adaja.

42. Des sohns Ethans, des sohns Simma, des sohns Simei.

43. Des sohn Jahaths, des sohns Gersoms, des sohns Levi.

44. Ihre brüder aber, die söhne Merari, stunden zur linken, nemlich: Ethan, der sohn Kisi, des sohns Abdi, des sohns Malluchs.

45. Des sohns Hasabia, des sohns Amazia, des sohns Hilkija.

46. Des sohns Amzi, des sohns Bani, des sohns Samer

47. Des sohns Mahli, des sohns Musi, des sohns Merari, des sohns Levi.

48. Ihre brüder aber, die Leviten, waren bestellet zu allerley amt der wohnung des hauses des HERRN.

49. * Aharon aber und seine söhne hatten das amt anzuzünden auf dem brandopfers-altar, und auf dem räuch-altar, neben allem geschäft im allerheiligsten, und dasselbe zu + versöhnen Israel, nach allem das Moses, der knecht Gottes, geboten hatte. *2. Mos. 30, 7. 8. 10. 4. Mos. 4, 16. und 18, 1. c. + 3. Mos. 16.

50. Dis sind aber die söhne Aharons: Eleasar war sein sohn, des sohn war Pinehas, des sohn war Abisua.

51. Des sohn war Buki, des sohn war Ussi, des sohn war Serabia.

52. Des sohn war Merajoth, des sohn war Amaria, des sohn war Ahitub.

53. Des sohn war Zadock, des sohn war Ahimahaz.

54. III. Und dis sind ihre wohnungen, nach ihren schlössern, in ihren grenzen, nemlich: der kindern Aharons,

deß geschlechts der Rahathitern, dann das loos fiel ihnen.

55. Und sie * gaben ihnen Hebron, im lande Juda, und derselben vorstädte rings umher. * Jos. 21, 11.

56. Aber das feld der stadt, und ihre dörffer, gaben sie Caleb, dem sohn Zephunne.

57. So gaben sie nun den kindern Aharons diese städte Juda: die freystadt Hebron, und Libna samt ihren vorstädten, und Gathir und Esthemoa mit ihren vorstädten.

58. Item, Hilen mit ihren vorstädten, Debir mit ihren vorstädten.

56. Und Asan mit ihren vorstädten, und Beth Semes mit ihren vorstädten.

60. Aus dem stamm Benjamins aber: Geba mit ihren vorstädten, und Anathot mit ihren vorstädten. Alle ihre städte, in ihren geschlechtern, waren dreyzehn.

61. Aber den übrigen kindern Rahaths wurden von einem geschlecht deß stammens, von der helfte eines stammens, nemlich von dem halben stamm Manasse, durchs loos, zehen städte.

62. Den kindern * Gersoms, nach ihren geschlechtern, wurden von dem stamm Isaschars, und von dem stamm Afers, und von dem stamm Naphtali, und von dem stamm Manasse, auf dem Basan, dreyzehn städte. * Jos. 21, 6.

63. Den kindern * Merari, nach ihren geschlechtern, wurden durchs loos, von dem stamm Rubens, und von dem stamm Gads und von dem stamm Sebulons, zwölf städte. * Jos. 21, 7.

64. Und die kinder Israels gaben den Leviten diese städte mit ihren vorstädten.

65. Und gaben sie durchs loos, von dem stamm der kindern Juda, und von dem stamm der kindern Simeons, und von dem stamm der kindern Benjamins, diese städte, die sie mit namen bestimmten.

66. IV. Belangend aber die von den geschlechtern der kindern Rahaths, denselben wurden städte ihrer grenzen von dem stamm Ephraims.

67. Die * gaben ihnen aus den freystädten: Sichein mit ihren vorstädten auf dem berg Ephraims, und Geser mit ihren vorstädten. * Jos. 21, 21.

68. Und Jokmeam mit ihren vorstädten, und Bethhoron mit ihren vorstädten.

69. Und Ajalon mit ihren vorstädten, und Gath-Rimon mit ihren vorstädten.

70. Dazu von dem halben stamm Manasse: Haner mit ihren vorstädten, und Bileam mit ihren vorstädten. Diese städte gaben sie dem geschlecht der übrigen kindern Rahaths.

71. V. Aber den kindern * Gersoms gaben sie von dem geschlecht deß halben stammens Manasse, Golan auf dem Basan mit ihren vorstädten, und Astharoth mit ihren vorstädten. * Jos. 21, 27.

72. Von dem stamm Isaschars aber, Kedes mit ihren vorstädten, und Dobrath mit ihren vorstädten.

73. Item, Ramoth mit ihren vorstädten, und Hanem mit ihren vorstädten.

74. Von dem stamm Afers aber, Masal mit ihren vorstädten, und Abdon mit ihren vorstädten.

75. Item, Hufot mit ihren vorstädten, und Rehob mit ihren vorstädten.

76. Vom stamm Naphtali aber, Kedes in Galilea mit ihren vorstädten, und Hammon mit ihren vorstädten, und Kirjathajim mit ihren vorstädten.

77. VI. Den * übrigen kindern Merari gaben sie von dem stamm Sebulons, Rimmono mit ihren vorstädten, und Thabor mit ihren vorstädten.

* Jos. 21, 34.
78. Aber jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der sonnen aufgang am Jordan, von dem stamm Rubens gaben sie Bazer in der wüsten, mit ihren vorstädten, und Jahza mit ihren vorstädten.

79. Item, Kedemoth mit ihren vorstädten, und Mephahath mit ihren vorstädten.

80. Von dem stamm Gads aber gaben sie Ramoth in Gilead mit ihren vorstädten, und Mahanajim mit ihren vorstädten.

81. Item, Hesbon mit ihren vorstädten, und Jahaser mit ihren vorstädten.

Das VII. Capitel.

I. Die söhne und nachkommenen Isaschars. II. Benjamins. III. Naphtali. IV. Manasse. V. Ephraim. VI. und Afers.

1. I. Die söhne * Isaschars waren Tholah und Pua, Jasub und Simron, diese vier. * I. Mos. 46, 13. * 4. Mos. 26, 23.

2. Die söhne aber Tholah waren, Ussi, und Kephaja, und Jeriel, und Jahmai, und Jibsam, und Samuel, haupter in ihren väterlichen häusern von Tholah

Iah, und gewaltige leut nach ihren geschlechtern, an der zahl zu Davids zeiten, zwey und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die söhne Ussi aber waren, Jisrahjah: Die söhne aber Jisrahjah waren Michael, und Obadjah, und Joel, und Jischjah, diese fünf, und waren allzumal häupter.

4. Und bey ihnen nach ihren geschlechtern, nach ihren vätterlichen häusern waren gerüflet heervolck zum krieg, sechs und dreyßig tausend, dann sie hatten viel weiber und söhne.

5. Ihre brüder aber in allen geschlechtern Isaschars, gewaltige leute, waren sibenzehn und achzig tausend, und wurden alle im geschlecht-register erzehlet.

6. II. Belangend * Benjamin, des söhne waren: Bela, und Bächer, und Jedihael, diese drey.

* 1 Mos. 46, 21. 4 Mos. 26, 38. drund. 8, 1.

7. Aber die söhne Bela waren Ezbon, und Ussi, und Ussiel, und Jerimoth, und Hiri, diese fünf, häupter in den vätterlichen häusern, gewaltige leute, und wurde im geschlecht-register erzehlet, zwey und zwanzig tausend und vier und dreyßig.

8. Die söhne Bächers aber waren: Semiroh, und Johas und Elieser, und Eliohenai, und Homri, und Jeremoth, und Abijah, und Anathoth, und Alameth; diese alle waren söhne des Bächers.

9. Und wurden im geschlecht-register erzehlet nach ihren geschlechtern, als häupter ihrer vätterlichen häusern, und gewaltige leute, zwanzig tausend und zwey hundert

10. Die söhne aber Jedihuels waren: Bilhan; Bilhans söhne aber waren: Jehusch, und Binjamin, und Ehud, und Enahanah, und Sethan, und Tharsis, und Abisabar.

11. Diese alle waren söhne Jedihuels, häupter der vätterlichen geschlechtern und gewaltige leute, sibenzehn tausend und zwey hundert, die ins heer auszogen zu streiten.

12. Darzu die Schuppiter, und die Huppiter, welche in der stadt wohnten; Item, die Husiter, welche in fremdem land geboren waren.

13. III. Die söhne * Naphthali waren Jahziel, und Guni, und Teezer, und Gallum, kinder von Bilha.

* 1. Mos. 46, 24. 4. Mos. 26, 48.

14. IV. Die söhne Manasse waren diese: * Ussiel, welchen gebar das weib Gileads. Aber sein (des Manasse) febsweib, die Syrerin, gebar Machir den vatter Gileads. * 4. Mos. 26, 31.

15. Und Machir nahm zum weib die schwester Huppim und Schuyvim, die hieß Mahacha. Sein anderer sohn aber hieß * Zelophad, und Zelophad hatte töchtern. * 4. Mos. 27, 2.

16. Es gebar aber Mahacha, das weib Machirs, einen sohn, den hieß sie Peres, sein bruder aber hieß Sares, und des selben söhne waren Mam und Refem.

17. Mams söhne aber waren Bedan. Dis sind die söhne Gileads, des sohns Machirs, des sohns Manasse.

18. Belangend seine schwester Hammolechet, die gebar Ishud, und Abieser, und Mahla, und Semida.

19. Semida aber hatte diese söhne: Ahjan, und Sechem, und Liffi, und Aniham.

20. V. Die söhne * Ephraims waren diese: Suthela, des sohn war Bared, des sohn war Thahath, des sohn war Elhada, des sohn war Thahath.

* 4. Mos. 26, 35.

21. Des sohn war Sabad, des sohn war Suthelah, und Efer, und Elhad. Und die männer zu Gath, die im lande geboren waren, erwürgeten sie, da sie hinab gezogen waren, ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vatter Ephraim trug lange zeit leid, und seine brüder kamen ihn zu trösten.

23. Und er beschlieff sein weib, die ward schwanger, und gebar einen sohn, den hieß er Bribah, darum daß er übel erfahren hatte von wegen seines hauses.

24. Seine tochter aber war Säera; (die bauete beyde das nieder und das ober Beth Horon,) daneben auch Usen-Säera.

25. Desselben sohn war Nepah, des sohn war Reseph, des sohn war Thelah, des sohn war Thahan.

26. Des sohn war Lahdan, des sohn war Ammihud, des sohn war Elisama.

27. Des sohn war Nun. des sohn war Josua.

28. Ihr besitz aber und wohnung war Beth El und ihre dörffer; und gegen dem aufgang, Naharan, und gegen dem niedergang, Geser und ihre dörffer; item, Sechem und ihre dörffer, bis gen Gaza samt ihren dörffern.

29. In den orten aber der kindern Ma-

Manasse war BethSean und ihre dörffer, Chanach und ihre dörffer, Megiddo und ihre dörffer, Dor und ihre dörffer. In diesen wohnten die kinder Josephs, des söhns Israels.

30. VI. Die söhne * Ufers waren diese: Jimna, und Jisva, und Jisvi, und Briha, und Sera ihre schwester.

* 1. Mos. 46, 17. 4. Mos. 26, 44.

31. Die söhne Briha aber waren Häber und Malchiel; dieser ist der vatter Birsaviths.

32. Häber aber zeugete Japhlet, und Somer, und Hotham, und Sua ihre schwester.

33. Die söhne Japhlets, waren Pasach, und Bimhael, und Jsvath; die waren die söhne Japhlets.

34. Die söhne Samers, waren Abi, und Kohga, Jehubba und Aram.

35. Die söhne aber seines bruders Helem, waren Zophat, und Jimna, und Seles, und Amal.

36. Die söhne Zophah, waren Suah und Harnepher, und Suhah, und Beri, und Jimna.

37. Item, Bazer, und Hod, und Samma, und Silsa, und Jithran, und Beera.

38. Die söhne Jäthers, waren Jephunne, und Phispa, und Ara.

39. Die söhne Ulla, waren Arah, und Hannel, und Mizia.

40. Diese alle waren söhne Ufers, häupter der vätterlichen häusern, auserlesene leute, die stärcksten in den heeren, die fürnehmsten der fürsten, und wurden im geschlecht-register erzehlet ins heer zum freit, an ihrer zahl sechs und zwanzig tausend männer.

Das VIII. Capitel.

Die söhne und nachkommene Benjamins.

1. Benjamin aber zeugete Bela, seinen erstgebornen, Asbel den andern, und Abrah den dritten.

2. Ferner, Noha den vierten, und Rapha den fünften.

3. Und Bela hatte söhne: Addar, und Gerah, und Abihud.

4. Und Abisua, und Nabaman, und Ahoah.

5. Und Sera, und Sephuphan, und Huram.

6. Die sind die söhne Ehuds; diese waren häupter der vätern, unter den einwohnern Geba, und führten sie weg gen Manahath.

7. Dann den Nabaman, und Ahea,

und Sera, diese führte er hinweg, da er gezeuget hatte Uffa und Abihud, und Seharajim.

8. Seharajim aber zeugete söhne im lande Moab, (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Bahara, seinen weibern.

9. Und von Hodess zwar seinem weib zeutete er Jobab, und Zibia, und Mesa, und Malcham.

10. Und Jehuz, und Sachia, und Mirma. Die sind seine söhne, häupter der vätern.

11. Von Husim aber zeugete er Abitub und Elpahal.

12. Die söhne aber Elpahals waren Heeber, und Misham, und Semed. Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre dörffer.

13. Und Briha und Sema waren häupter der vätern unter den einwohnern Nialons, dieselbe verriagten die einwohner Gaths.

14. Ahjo aber, Sasak, und Jeremoth.

15. Und Sabadja, und Arad, und Aber.

16. Und Michael, und Jispa, und Joha; diese waren söhne Briha.

17. Sebadia aber, und Mesullam, und Hiski, und Häber.

18. Und Jismerai, und Jislja, und Jobab; diese waren söhne Elpahals.

19. Jatin aber und Sichri, und Sabbdi.

20. Und Elihenai, und Zellethai, und Eliel.

21. Und Adaja, und Beraja, und Simraht; diese waren söhne Simej.

22. Jisvan aber, und Heeber und Eliel.

23. Und Abdon, und Sichri, und Hanan.

24. Und Hananja, und Elam, und Anthothia.

25. Und Ziphdeja, und Pnuel; diese waren söhne Sasaks.

26. Samsarai aber, und Seharja, und Athalia

27. Und Jaheresia, und Elija, und Sichri; diese waren söhne Zerobeams.

28. Die sind die häupter der vätern, nach ihren geschlechtern, häupter; diese wohnten zu Jerusaleem.

29. Aber zu Gibeon wohnten, der vatter Gibeons, und sein weib hieß Mahacha.

30. Und sein erstgeborner war Abdon, darnach Zur und Kis, und Bahai und Nadab.

31. Und

31. Und Gedor, und Ahio, und Secher.

32. Misloth aber zeugete Simea, und es wohneten auch diese gegen ihren brüderer über zu Jerusalem mit ihren brüderern.

33. Ner zeugete Kis, Kis zeugete Saul, Saul zeugete Jonathan, und Melchisua, und Abinadab, und Esbahal.

34. Der sohn aber Jonathans war Meribbahal, Meribbahal aber zeugete Micha.

35. Die söhne Micha waren: Pithon, und Melech, und Ebaereha, und Abas.

36. Abas aber zeugete Johadda, Johadda zeugete Memeth, und Asmaveth, und Simri, Simri aber zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binha, des sohn war Napha, des sohn war Elhasa, des sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs söhne, deren namen sind diese: Afrkam, Bocheru, und Ismael, und Searja, und Obadia, und Hanan; Diese alle waren söhne Azels.

39. Die söhne Esefs aber seines brüders waren: Ulam sein erstgeborner, Jehus der ander, und Eliphelet der dritte.

40. Die söhne aber Ulams waren gewaltige leute, und geschickt mit bogen, und hatten viel söhne, und sohns-söhne, nemlich hundert und fünfzig. Diese alle sind von den kindern Benjamins.

Das IX. Capitel.

I. Die häupter oder fürsten im stamm Juda, Benjamins, Ephraims, und Manasse, die nach der Babylonischen gefängnis zu Jerusalem gewohnt. II. Die häupter im stamm Levi, die zu Jerusalem gewohnt. III. Item, die zu Gedon gewohnt.

1. I. Also ward das ganze Israel im geschlecht-register gezeulet, und siehe, sie sind angeschrieben im buch von den königen Israels. Die von Juda aber, welche * weggeführt waren worden gen Babel um ihrer missthat willen.

* 2 Kön. 25, 11.

2. Die erste einwohner, welche nun wiederum wohnen in ihrem erbland, in ihren städten, nemlich Israel, die Priester, die Leviten, und die Methineer, sind diese:

3. Zu Jerusalem zwar wohneten etliche aus den kindern Juda, und etliche aus den kindern Benjamins, auch etliche aus den kindern Ephraims und Manasse.

4. Nemlich aus den kindern Perez, des sohns Juda, war Uthai, der sohn Am-

mihud, des sohns Omri, des sohns Imri, des sohns Bani.

5. Von den Silonitern aber: Asaja, der erstgeborne, und seine söhne.

6. Von den kindern Serai: Jehuel und seine brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den kindern Benjamins: Salu, der sohn Mesullams, des sohn Hodavja, des sohns Hasseuna.

8. Und Gibneja, der sohn Jeroham, und Ela, der sohn Nssi, des sohns Michri, und Mesullam, der sohn Sephatja, des sohns Rehuels, des sohn Gibnija.

9. Darzu ihre brüder, in ihren geschlechtern, neun hundert und sechs und fünfzig. Alle diese männer waren häupter der vättern im hause ihrer vättern.

10. II. Von den priestern aber waren: Jedaja, und Jorabib, und Jachin.

11. Und Asaria, der sohn Hilkija, des sohns Mesullams, des sohns Zadocks, des sohns Merajoths, des sohns Abitubs, war fürst im hause Gottes.

12. Und Adaja, der sohn Jerohams, des sohns Pashurs, des sohns Malchija, und Mahsai, der sohn Adiels, des sohns Jafsera, des sohns Mesullams, des sohns Messilemith, des sohns Immer.

13. Darzu ihre brüder, häupter im hause ihrer vättern, tausend siben hundert und sechszig, tapffere leute, am geschäfte des amts im hause Gottes.

14. Von den Leviten aber, aus den kindern Merari war Semaja, der sohn Hassubs, des sohns Afrkams, des sohns Hasabja.

15. Und Bakbaffar, Heres, und Galal, und Matthania, der sohn Micha, des sohns Sichri, des sohns Asaphs.

16. Und Obadia, der sohn Semaja, des sohns Galal, des sohns Jeduthun, und Berechja, der sohn Asa, des sohns Elkana, der da wohnete in den dörffern der Methophatitern.

17. Die thorwarter aber waren: Sallum, und Akub, und Ehalmon, und Ahiman, mit ihren brüderern, und Sallum war der oberst.

18. (Derselbe ist bis auf diese zeit bestellet ans thor des königs, gegen dem aufgang.) Dieses nun sind die thorwarter in den lägern der kindern Levi.

19. Sallum aber, der sohn Kore, des sohns Eviasaphs, des sohns Korah, und seine brüder vom hause seines vatters, die Korhiter, sind am geschäfte des amts,

G g

Das

daß sie hüten der schwellen, darauf man zur zellten gehet, gleich wie ihre vätter im läger des HErrn hütet gewesen waren des eingangs.

20. Pinehas aber, der sohn Eleasars, war zuvor fürst über sie gewesen, mit welchem der HErr gewesen war.

21. Secharja aber, der sohn Meselmeja ist hütet am thor der zelle der zusamenkunft.

22. Alle diese waren auserlesen zu hüttern an den schwellen, zwey hundert und zwölffe : Diese waren im geschlechterregister erzehlet nach ihren dörffern; und David, und Samuel der Seher, hatten sie bestellet zu ihrem amt.

23. Diese nun und ihre söhne hüteten an den pforten des hauses des HErrn, nemlich, des hauses der zelle, nach gewissen huten.

24. Es waren aber solche thorwarter gegen die vier winde gestellet; gegen aufgang, gegen niedergang, gegen mitternacht, und gegen mittag.

25. Ihre brüder aber waren auf ihren dörffern, daß sie herein kamen, je auf den sibenden tag, von einer zeit zur andern, mit jenen zu dienen.

26. Dann es sind am amt vier oberste der thorwarter, die sind Leviten, und sind gesetzt über die kammern, und über die schätze im hause Gottes.

27. Auch blieben sie über nacht um das hause Gottes her: dann es ligt auf ihnen die hut, daß sie alle morgen aufthun.

28. Und etliche aus ihnen sind über die gefässe des amts, dann sie tragen dieselbe gezehlet aus und ein.

29. Und etliche aus ihnen sind bestellet über die gefässe, und über alle heilige gefässe, andere aber über das semmelmal, und den wein, und das öhl, und den weyhrauch, und das gewürze.

30. Aber aus der Priestern söhnen sind, die aus dem gewürz das rauchwerck machen.

31. Dem Matthithja aus den Leviten, dem erstgebornen Sallums, des Korhitters, war vertrauet, was in pfannen gebacken war.

32. Aus den Nabathitern aber, ihren brüdern, sind etliche über die schaubrot, daß sie dieselbe alle Sabbath zurichten.

33. Aus diesen sind auch die sänger, die haupter unter den vättern der Leviten, welche in den kammern sitzen,

gefreyet; dann tag und nacht ligt ihnen ob, daß sie in ihrem geschäft seyen.

34. Dis nun sind die haupter der vättern unter den Leviten, in ihren geschlechtern, haupter; Diese wohnen zu Jerusalem.

35. III. Zu Gibeon aber hatten gewohnet: Jehiel, der vatter Gibeons, des weib hieß Mahacha.

36. Und sein erstgeborner sohn: Abdon, darnach Zur, und Kis, und Bahal, und Ner, und Nadab.

37. Und Gedor, und Ahjo, und Secharja, und Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam, und sie wohneten auch gegen ihren brüdern über zu Jerusalem mit jenen.

39. Ner aber zeugete Kis, Kis zeugete Saul, Saul zeugete Jonathan, und Malchisua, und Abinadab, und Esbahal.

40. Der sohn aber Jonathans war Meribbahal, Meribbahal aber zeugete Micha.

41. Die söhne Micha waren: Pithon, und Melech, und Thahrea.

42. Ahas zeugete Jahra: Jahra zeugete Alemeth, und Asmaveth, und Simri, Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binha, des sohn war Nephaja, des sohn war Eleasa, des sohn war Uzel.

44. Uzel aber hatte sechs söhne, deren namen sind diese: Usrikam, Bochrü, und Usmael, und Searja, und Obadja, und Hanan; Dis sind die söhne Uzels.

Das X. Capitel.

I. Saul und seine söhne kommen um im treit wider die Philister. II. Die hengen sein saurt und waaffen auf, in ihrem gößenhaus. III. Die von Jabes begraben ihn und seine söhne. IV. Warum ihn Gott also gestraft habe.

1. I. Als die * Philister stritten wider Israel, flohen die männer Israels vor den Philistern, und selen erschlagen auf dem berge Gilboa

* 1. Sam. 31.

2. Aber die Philister hängen sich an Saul, und an seine söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, und Abinadab, und Malchisua, die söhne Sauls.

3. Und der streit ward schwär wider Saul, und die bogenschützen trafen ihn an, und er fürchtete sich vor den schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem waaffenträger: Zeich dein schwert aus, und erschich mich darmit, auß daß diese unbeschnitten nicht kommen und ihr gespött mit

mit mir treiben. Aber sein waaffenträger wolte nicht, dann er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das schwert, und fiel in dasselbe.

5. Da aber sein waaffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel auch er ins schwert, und starb.

6. Also starb Saul, und seine drey söhne; summa, alle seine nachkommenen starben zugleich.

7. Da aber alle männer Israels, die im grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine söhne todt waren, verliessen sie ihre stätte und flohen; da kamen die Philister, und wohnten drinnen.

8. II. Des andern morgens aber kamen die * Philister, die erschlagene auszuziehen, und funden Saul und seine söhne, ligen auf dem berge Gilboa.

* I. Sam. 31, 8.

9. Und sie zogen ihn aus, und huben sein haupt und seine waaffen auf, und sandten sie ins land der Philistern umher, und hessens verkündigen vor ihren gößen, und vor dem volck.

10. Und legten seine waaffen ins haufe ihres gottes, seinen schedel aber hesteten sie an, im haufe Dagonis.

11. III. Da aber alle die zu * Jabes in Gilead höreten, alles was die Philister dem Saul gethan hatten.

* I. Sam. 3, 11.

12. Machten sie sich auf, alle streitbare männer, und nahmen den leichnam Sauls, und die leichname seiner söhnen, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre beine unter der eiche zu Jabes, und fasteten siben tage.

13. IV. Also starb Saul um seiner treulosigkeit willen, die er begangen hatte am HErrn, wider das * wort des HErrn, das er nicht hielt; Auch daß er die * wahrsagerin rahts fragte.

* I. Sam. 15, 3. † I. Sam. 28, 7.

4. Und fragte den HErrn nicht rahts, darun tödete er ihn, und wandte das königreich zu David, dem sohn Isai.

Das XI. Capitel.

I. David ward zu Hebron über ganz Israel zum kōng gealbet. II. Erobert zu Jebus die burg Zions, und machet Joab zu seinem feldhauptman. III. Die helden Davids, und ihre ritterliche thaten.

1. I. **U**nd ganz Israel samlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, wir sind dein bein und dein fleisch.

2. Auch vorhin, da Saul kōng war, führtest du Israel aus und ein; So hat auch der HErr dein Gott zu dir gesagt: * Du wirst mein volck Israel weiden, und du wirst fürst seyn über mein volck Israel.

* Ps. 78, 71.

3. Auch kamen alle ältesten Israels zum kōng gen Hebron; und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und sie salbeten David zum kōng über Israel, nach dem wort des HErrn durch * Samuel.

* I. Sam. 16, 12. 13.

4. II. Und David zog hin, und das ganze Israel, gen * Jerusalem (dieselbe stadt ist Jebus) daselbst aber waren die Jebusiter, die einwohner des lands.

* 2. Sam. 5, 6.

5. Und die einwohner Jebus sprachen zu David: Du wirst nicht herein kommen; David aber gewan die burg Zions, diß ist Davids stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein haupt und oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der sohn Zeruja, und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg: daher nennet man sie Davids stadt.

8. Und er bauete die stadt umher, beides die vestung und die maur umher; Joab aber erneuerte das übrige theil der stadt.

9. Und David fuhr fort, und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. III. Diß aber sind die obersten unter den * helden Davids, die sich tapfer mit ihm hielten in seinem kōnigreich, bey dem ganzen Israel, daß man ihn zum kōng machte, nach dem wort des HErrn über Israel.

* 2. Sam. 23, 8.

11. Diese nun sind aus der zahl der helden Davids: Jasabham, der sohn Achmoni, der fürnehmst unter den hauptleuten; Derselbe hub seinen spieß auf, und schlug drey hundert auf einmal.

12. Nach ihm war Eleasar, der sohn Dodo, der Ahobiter, derselbe war unter den dreyen helden.

13. Derselbe war mit David zu Basdammim, allda sich die Philister versamlet hatten zum freit, und war ein stück ackers voll gersten, und das volck flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs stück,

und erretteten es, und schlugen die Philister, und der Herr gab ein groß heil.

15. Und drey aus den dreyßigen fürnehmsten giengen hinab vor einem felsen, zu David, in die hôle Abdullams; aber der Philistern läger lag im grunde der Reyhatern.

16. Dann David war dazumal in der burg, die besatzung aber der Philistern war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward * lüstern, und sprach: Wer will mir wasser zu trincken geben aus dem brunnen zu Bethlehem, der unter dem thor ist? *2Sam. 23, 15.

18. Da rissen die drey in der Philister läger, und schöpften wasser aus dem brunnen zu Bethlehem, der unter dem thor ist, und trugens, und brachtens zu David; Aber David wolte es nicht trincken, sondern goß es aus, dem Herrn.

19. Und sprach: Das lasse mein Gott ferne von mir fern, daß ich solches thue. Solte ich das blut dieser männern trincken, welches sie gebracht haben, mit ihres lebens gefahr? Dann sie habens mit ihres lebens gefahr hergebracht. Darum wolte ers nicht trincken. Dis thaten die drey helden.

20. Abisai aber der bruder Joabs, der war der fürnehmst unter den dreyen, und derselbe hub seinen spieß auf, und erschlug drey hundert, und ward also unter den dreyen berühmt.

21. Aus den dreyen war er berühmter dann die zweene, und ward ihr oberster, aber bis an jene drey kam er nicht.

22. Benaja, der sohn Jojada, eines tapffern manns sohn, groß von thaten, von Nabzeel, derselbe erschlug zween löwen der Moabiten, ja derselbe gieng hinab, und schlug einen löwen mitten in einer gruben zur ichneezeit.

23. Er schlug auch einen Egyptischen mann, einen sehr langen mann, nemlich fünf ellen lang, und der Egypter hatte einen spieß in der hand, wie ein wäberbaum, aber er gieng zu ihm hinab mit einem stecken, und riß dem Egypter den spieß aus der hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen spieß.

24. Dis that Benaja, der sohn Jojada, und ward also berühmt unter dreyen helden.

25. Er war der berühmteste unter dreyßigen, aber an jene drey kam er nicht; und David setzte ihn über seine trabanté.

26. Die stärcksten aber in den heeren

waren diese: Asahel, der bruder Joabs, Elhanan, der sohn Dodo, von Bethlehem.

27. Sammoth, der Harariter; Heles, der Peloniter.

28. Hira, der sohn Hiffes, der Thekohiter; Abiheser, der Anthothiter.

29. Sibbechai, der Husathiter; Hilai, der Ahohiter.

30. Maharai, der Netophatiter; Heled, der sohn Bahana, der Netophathiter.

31. Ithai, der sohn Ribai, von Gibeon der kindern Benjamins; Benaja, der Pirhathoniter.

32. Hurai, von den bächen Gabas; Abiel, der Harbathiter.

33. Hasmaveth, der Beharumiter; Eljabah, der Sabalboniter.

34. Von den kindern Hasem, des Gisoniters, war Jonathan, der sohn Schageh, der Harariter.

35. Ahiam, der sohn Sachar, der Harariter; Eliphal, der sohn Ur.

36. Hopher, der Meherathiter; Ahija, der Peloniter.

37. Hekro, der Carmeliter; Maharai, der sohn Esbai.

38. Joel, der bruder Nathans; Mibhar, der sohn Hagri.

39. Zeleck, der Ammoniter; Nahrai, der Berothiter, der waaffenträger Joabs, des sohns Zeruja.

40. Hira, der Jithriter; Gareb, der Jithriter.

41. Urija, der Hethiter; Sabad, der sohn Ahlai.

42. Hadina, der sohn Sisa, der Rubeniter, ein hauptmann der Rubenitern, und dreyßig waren bey ihm.

43. Hanan, der sohn Mahacha, und Josaphat, der Mithniter.

44. Hussija, der Aistherathiter; Sama und Jehiel, die söhne Hothams, des Aroheriters.

45. Jedihael, der sohn Schimri, und Joha, sein bruder, der Thiziter.

46. Eliel Hammahavim, und Zeribai, und Josavia, die söhne Elnahans, und Jithma, der Moabiter.

47. Eitel, und Obed, und Jalasiel von Mezobaja.

Das XII. Capitel.

I. Andere helden Davids aus dem geschlecht Sauls. II. Von den Gaditern. III. Aus Benjamin und Juda. IV. Aus Manasse. V. Zahl der haupter und kriegsknechten, die zu David kommen sind.

1. Diese

1. I. Diese aber finds, die da kamen zu David gen Ziflag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem sohn Kis, und sie waren auch unter den helden, die zum streit hülffen.

2. Und waren gewaaffnet mit bogen, und warffen mit steinen beyde rechts und links; desgleichen schossen sie auch pfeile mit dem bogen, und waren von den brüdern Sauls aus Benjamin.

3. Der fürnehmste war Ahieser, darnach Joas, die söhne Semaha, des Gibeathiters; und Jesiel, und Phelet, die söhne Asmaveth; und Baracha, und Jehu, der Anthothiter.

4. Und Jismahia, der Gibeoniter, der stärkste unter dreysigen, und über dreysige gesetzt; und Jirmejah, und Jahastiel, und Jonathan, und Josabad, der Sederathiter.

5. Elbusai, und Jerimoth, und Behajia, und Semariahu, und Sephatiahu, der Haruphiter.

6. Elkana, und Jissijahu, und Asareel, und Joheser, und Jasabeam, die Rothiter.

7. Und Johelah, und Sebajah, die söhne Gorehams, von Gedor.

8. II. Von den Gaditern aber sünderten sich aus zu David in die burg, in die wüste, starke helden und kriegsleute, die schildt und tarttschen führeten; und ihr angesicht war wie der löwen angesicht, und sie waren schnell wie die rebe auf den bergen.

9. Der fürnehmste war Eser, der andere Obadia, der dritte Eliab.

10. Der vierte Mismanna, der fünfte Jirmejah.

11. Der sechste Atthai, der sibende Eliel.

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabab.

13. Der zehende Jirmejahu, der eilfte Nachbannai.

14. Diese waren von den kindern Gads, häupter im heer; der kleinsten einer war über hundert gesetzt, und der größesten einer über tausend.

15. Diese finds, die über den Jordan giengen im * ersten monat, da derselbe † ausstief über alle seine ufer, und sie verjagten alle einwohner der gründe, beyde gegen aufgang der sonnen, und gegen niedergang. * Jos. 4, 19. † Jos. 3, 15.

16. III. Als nun kamen etliche von den kindern Benjamins und Juda, zu der burg Davids.

17. Da gieng David heraus ihnen entgegen, und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr im frieden zu mir kommet, und mir zu hülffen, so soll mein herz mit euch eins seyn; So ihr aber kommet, mich durch list zu übergeben meinen feinden, so doch kein frevel in meinen händen ist, so sehe der GOTT unserer vättern drein, und strafs.

18. Da zog der geist den Amasai an, den obersten der hauptleuten, daß er sprach: Dein sind wir David, und mit dir halten wirs, du sohn Isai; Fried, fried sey mit dir, und fried sey mit deinen helffern, dann dein GOTT hilfft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu häuptern über die rotten.

19. IV. Es fielen auch etliche aus Manasse zu David, da er * kommen war mit den Philistern wider Saul zum streit, wiewol sie ihnen nicht halfen. Dann die fürsten der Philistern liessen ihn mit raht von sich, und sprachen: Wann er zu seinem herrn Saul fielen, so möchts unsere köpffe kosten.

* 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziflag zog, fielen zu ihm aus Manasse, Adnah und Josabad, und Jedihael, und Michael, und Josabad, und Elibu, Zillethai, hauptleute über tausend in Manasse.

21. Dieselbe halfen dem David wider die rotte, dann sie waren allzumal tapffere helden, und wurden hauptleute über das heer.

22. Auch kamen von tag zu tag etliche zu David, ihm zu hülffen, bis daß ein groß heer ward, wie ein heer Gottes.

23. V. Und diß sind die zahlen der häuptern über die gerüsteten zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem wort des HERRN.

24. Aus den kindern Juda, die schildt und spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum heer.

25. Aus den kindern Simeons, tapffere helden zum heer, sibentausend und hundert.

26. Aus den kindern Levi, vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der fürst unter denen von Aharon, mit drey tausend und sibentausend.

28. Und Zadock, der jüdling, ein tapfferer held, mit seines vatters hause, zwey und zwanzig obersten.

¶ 3

29. Aus

29. Aus den kindern Benjamins aber, den brüdern Sauls waren drey tausend, dann bis auf diese zeit hielten ihr noch viel am hause Sauls.

30. Aus den kindern Ephraims aber waren zwanzig tausend und acht hundert, tapffere helden, und berühmte männer im hause ihrer vätern.

31. Aus dem halben stamm Manasse aber waren achtzehen tausend, die mit namen genennet wurden, daß sie kämen und machten David zum könig.

32. Aus den kindern Isaschars aber, die sich verstußten auf die gelegenheiten der zeit, damit Israel wissen möchte, was sie thun solten; derselbigen hauptleute waren zwey hundert, und alle ihre brüder folgten ihrem wort.

33. Aus Sebulon aber, die ins heer zogen, und zum streit gerüstet waren mit allerley waaffen zum streit, waren fünfzig tausend, und pfliegen sich in die ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Aus Naphtali aber tausend hauptleute, und mit ihnen, die schilt und spieß führten, sieben und dreyßig tausend.

35. Aus den Danitern aber, die zum streit gerüstet waren, waren acht und zwanzig tausend und sechs hundert.

36. Aus Aser aber, die ins heer zogen, sich zu rüsten zum streit, waren vierzig tausend.

37. Aus denen, die jenseit des Jordans wohnen, aus den Rubenitern und den Gaditern, und dem halben stamm Manasse, mit allerley waaffen zum streit, waren hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese kriegsleute, die sich in die schlachtordnung schicken konten, kamen mit vollkommenem herzen gen Hebron, den David zum könig zu machen über ganz Israel. Auch war alles übrige Israel eines herzens, daß man David zum könig machte.

39. Und sie waren daselbst bey David drey tage, assen und trunck en, dann ihre brüder hatten für sie zubereitet.

40. Nach welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, und Sebulon und Naphtali, die brachten speise auf eseln und auf cameelen, und auf mauleselen, und auf rindern, nemlich mälßweise, feigen, und rosinen, und wein, und öhl, und rinder, und schaafte nach der menge, dann es war eine freud in Israel.

Das XIII. Capitel.

I. David laßt die bundslade von KirjathJearim durch die Priester gen Jerusalem holen. II. Usa wird vom HErrn getödet. III. David laßt die lade im haus DbedEdoms.

1. I. Und David * hielt einen raht mit den hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen fürsten.

* 2. Sam. 6, 1.

2. Und David sprach zu der ganzen gemeine Israels: Dunct es euch gut, und vom HErrn unserm Gott seyn, so lasset uns allenthalben botten ausschicken zu den übrigen unsern brüdern, in alle länder Israels, und beneben ihnen zu den priestern und Leviten in die stadt, da sie vorstadt haben, daß sie sich zu uns versamen.

3. Und lasset uns die lade unsers Gottes zu uns abholen, dann bey den zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze gemeine: Man solte also thun, dann der handel gefiel dem ganzen volck wohl.

5. Also versamlete David ganz Israel, von Sichor dem fluß Egypti an, bis man kommet gen Hemath, die lade Gottes zu holen von KirjathJearim.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel gen Bahalah, gen * KirjathJearim, welche ligt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die lade Gottes des HErrn, der zwischen den Cherubim sitzt, da der name des HErrn angeruffen wird.

* 2 Sam. 6, 2.

7. Und sie führten die lade Gottes auf einem neuen wagen aus dem hause Abinadabs, Usa aber und Ahio leiteten den wagen.

8. David aber und ganz Israel spielten vor Gott her, aus ganzer macht, mit liedern, und mit harppen, und mit lauten, und mit drommen, und mit cymbeln, und mit drommeten.

9. II. Da sie aber kamen zur thennen Chidon, * rechte Usa seine hand aus, die lade zu halten, dann die rinder traten beyseits aus.

* 2. Sam. 6, 6.

10. Da entbrante der zorn des HErrn über Usa, und schlug ihn, darum daß er seine hand ausstreckte an die lade; und er starb daselbst vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen riß an Usa gethan hatte, und hieß dasselbe ort PerekUsa, welches also heisset bis auf diesen tag.

12. III. Und David * fürchtete sich vor

vor Gott desselbigen tages, und sprach: Wie soll ich die lade Gottes zu mir bringen? * 2. Sam. 6, 9.

13. Darum ließ David die lade Gottes nicht zu sich bringen in die stadt Davids, sondern lenckete sie hin ins haus ObedEdoms, des Githiters.

14. Also blieb die lade Gottes bey dem hause ObedEdoms in seinem hause, drey monat: und der Herr seegnete das haus ObedEdoms, und alles was er hatte.

Das XIV. Capitel.

I. Wie sich Hiram, der könig zu Tyro, gegen David erzeiget. II. Die söhne Davids die er zu Jerusalem gezeuget. III. David schlägt die Philister zweymal.

1. I. Und * Hiram der könig zu Tyro, sandte botten zu David, und cedern-holz, und mauerer, und zimmerleute, daß sie ihm ein haus baueten.

* 2. Sam. 5, 11.

2. Und David merckte, daß ihn der Herr zum könig über Israel bestätiget hatte: Dann sein königreich ward erhaben um seines volcks Israels willen.

3. II. Und David nahm noch mehr * weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr söhne und töchter. * 2. Sam. 5, 13

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, und Sobab, Nathan und Salomo.

5. Und Ithhar, und Elisua, und Elphalet.

6. Und Noga, und Nepheg, und Japhia.

7. Und Elisama, und Behel-Jadab, und Eliphalet.

8. III. Und da die Philister * hörten, daß David zum könig gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus ihnen entgegen.

* 2. Sam. 5, 17.

9. Dann als die Philister kommen waren, und sich ausgebreitet hatten im grunde der Nephaitern.

10. Fragte David Gott, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und wilt du sie in meine hand geben? Der Herr sprach: Zeuch hinauf, dann ich will sie in deine hand geben.

11. Und da sie hinauf zogen * gen BahalPraxim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine feinde durch meine hand zerrissen, wie das wasser reisset. Daher hießen sie das-

selbe ort BahalPraxim. * Esaj. 28, 21.

12. Und sie ließen ihre götter daselbst; Da hieß sie David mit feur verbrennen.

13. Aber die Philister fuhren fort, und breiteten sich wieder aus im grunde.

14. Und David fragte abermal Gott, und Gott sprach zu ihm: Du sollt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lencke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den maulbeerbäumen über.

15. Wann du dann wirst hören das rauschen des einhergehens auf den wipfeln der maulbeerbäumen, alsdann zeuch aus zum streit, dann Gott wird vor dir ausgezogen seyn, zu schlagen der Philistern heer.

16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das heer der Philistern, von Gibeon an bis gen Gaser.

17. Und Davids name brach aus in alle lande; Und der Herr machte, daß seine forcht über alle Heiden kam.

Das XV. Capitel.

David laßt die bundslade auf den berg Zion tragen, durch die hier vernamsete Leviten. Michael spottet seiner.

1. I. Und er bauete ihm häuser in der stadt Davids, und bereitete der laden Gottes ein ort, und breitete eine zelte über sie.

2. Dazumal sprach David: * Die lade Gottes soll niemand tragen, ohn die Leviten, dann dieselben hat der Herr erwählet, daß sie die lade des Herrn tragen, und ihm dienen ewiglich

* 4. Mos. 4, 4. 16.

3. Darum versamlete David ganz Israel gen Jerusalem, daß sie die lade des Herrn hinauf brächten an ihr ort, welches er ihr bereitet hatte.

4. Und David brachte zusamen die söhne Aharons, und die Leviten.

5. Aus den söhnen Nahaths war: Uriel der oberste samt seinen brüdern, hundert und zwanzig.

6. Aus den söhnen Merari: Asaja der oberste samt seinen brüdern, zwey hundert und zwanzig.

7. Aus den söhnen Gersoms: Joel der oberste samt seinen brüdern, hundert und dreyßig.

8. Aus den söhnen Elizaphans: Semaja der oberste samt seinen brüdern, zwey hundert.

G g 4

9. Aus

9. Aus den söhnen Hebrons: Eliel der oberste samt seinen brüdern, achtzig.

10. Aus den söhnen Usiels: Amminadab der oberste samt seinen brüdern, hunder und zwölf.

11. Und David rieß Zadock und Abiathar, den priestern, desgleichen den Leviten, Uriel, Asaja, und Joel, Semaja, und Eliel, und Amminadab.

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die haupter der vätern unter den Leviten, so heiliget nun euch, bendes ihr selbst und euere brüder, daß ihr die lade des HErrn, des Gottes Israels, herauf bringet an das ort, das ich ihr bereitet habe.

13. Dann weil ihr zu erst dieses nicht thatet, so that der HErr unser Gott einen * riß unter uns, darum daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.

* drob. 13, 10.

14. Also heiligten sich die Priester und die Leviten, daß sie die lade des HErrn, des Gottes Israels, herauf brächte.

15. Und die kinder Levi trugen die lade Gottes, wie Moses * geboten hatte, nach dem wort des HErrn, auf ihren achslen, mit stangen, die sie auf sich nahmen.

* 2. Mos. 25, 14.

16. Und David sprach zu den obersten der Leviten, daß sie ihre brüder, die sänger, stellen solten mit säitenspihlen, lauten, und harpfen und cymbeln, daß sie ein laut gethön machten mit freuden.

17. Da stelleten die Leviten Heman, den sohn Joels, und aus seinen brüdern Asaph, den sohn Berechja, und aus den söhnen Merari, ihren brüdern, Ethan, den sohn Kusaja.

18. Und mit ihnen ihre brüder, die der andern ordnung waren, nemlich Secharia, Ben, und Jahasiel, und Semiramoth, und Jehiel, und Unni, und Eliab, und Benajahu, und Mahasejahu, und Matthithjahu, und Eliphelehu, und Miknejahu, und ObedEdom, und Jehiel, die thorchüter.

19. Was nun die sänger belangt, waren Heman, Asaph, und Ethan bestellet mit ehrinen cimblen, hell zu klingen.

20. Secharia aber, und Hasiel, und Semiramoth, und Jehiel, und Unni, und Eliab, und Mahasejahu, und Benajahu, waren bestellet auf lauten zu spihlen mit reiner stimme.

21. Matthithjahu aber, und Eliphelehu, und Miknejahu, und ObedEdom,

und Jehiel, und Asasiahu, waren bestellet anzuhalten diejenigen die auf harpfen spihlen mit grober stimme, den thorn zu verstärken.

22. Chenajahu aber, der Leviten oberster, war über die am trag-amt, daß er sie unterwiese vom tragen, dann er war verständig.

23. Berechja aber und Elkana waren thorchüter zu der lade bestellet.

24. Aber Sebanjahu, und Josaphat, und Methaneel, und Amasai, und Sechariahu, und Benajahu, und Elieser, die priester, bliesen mit drommeten vor der lade Gottes; ObedEdom aber und Jehia waren thorchüter zu der lade bestellet.

25. Also giengen hin David und die ältesten Israels, und die obersten über die tausende, herauf zu holen die lade des bunds des HErrn aus dem hause ObedEdoms mit freuden.

26. Und wann Gott den Leviten geholffen hatte, die die lade des bunds des HErrn trugen, opfferten sie sibem farren, und sibem widder.

27. Und David war gekleidet mit einem roek aus köstlichem leinwath; und alle Leviten, die die lade trugen, und die sänger, und Chenanja, der tragmeister, sungen; Auch hatte David ein leinin leibröcklein an.

28. Also brachte das gantze Israel die lade des bunds des HErrn hinauf mit jauchzen, und mit schall der posaunen, und mit drommeten, und mit cymbeln; auch machten sie ein gethöne mit lauten und harpfen.

29. Da nun die lade des bunds des HErrn zu der stadt Davids kommen war schauete * Michal, die tochter Sauls, zu einem fenster aus, und da sie den könig David sahe hupfften und spihlen, verachtete sie ihn in ihrem herze. * 2 Sam. 6, 16.

Das XVI. Capitel.

I. David opffert, und theilet gaaben aus. II. Bestellet sänger. III. Ein Psalm Davids, darinn er das volck vermahnet zur dancksagung und zum gebett. IV. Ordnet er diener zur bundslade, und zum tabernackel.

1. **U**nd da sie die lade Gottes * hinauf gebracht hatten, setzten sie sie in die zelte, die ihr David ausgespannet hatte, und opfferten brandopffer und danckopffer vor Gott. * 2 Sam. 6, 17.

2. Und da David aufgehört hatte zu opffern die brandopffer und danckopffer, seegnete

seegnete er das volck im namen des HERRN.

3. Und theilete gaaben aus, jedermann in Israhel, beyde männer und weibern, einem jeden einen laib brots, und ein stück fleischs, und eine flasche weins.

4. II. Und er stellte vor die lade des HERRN etliche aus den Leviten zu dienern, daß sie priesen und danketen, und lobeten den HERRN, den GOTT Israels.

5. Nemlich, Asaph den fürnehmsten, und Secharja den andern nach ihm; item, Jehiel, und Semiramoth, und Jehiel, und Mathithia, und Eliab, und Benajahu, und ObedEdom, und Jehiel, mit lauten und mit harpfen; Asaph aber machte ein gethön mit cymbeln.

6. Benaja aber und Jehasiel, die priester, bliesen mit drommeten stätiglich vor der lade des bunds GOTTES.

7. III. Eben am selben tag, da gab David zum ersten diesen Psalm, dem HERRN zu danken, durch Asaph und seine brüder.

8. * Danket dem HERRN, prediget seinen namen, thut kund unter den völkern seine thaten. * Esaj. 12, 4.

9. Singet ihm, spihlet ihm auf säiten, haltet gespräch von alle seinen wundern.

10. Rühmet euch seines heiligen namens, es freu sich das herz deren, die den HERRN suchen.

11. Fraget nach dem HERRN, und nach seiner stärke; suchet sein angezicht stätiglich.

12. Gedencet an seine wunderwerk, die er gethan hat; an seine wunder, und an die gerichte seines munds.

13. Ihr der saamen Israels, seines knechts; ihr kinder Jacobs, seine auserwehltten.

14. Er ist der HERR, unser GOTT: Seine gerichte sind auf der ganzen erde.

15. Gedencet ewiglich an seinen bund, an das wort, das er geboten hat in tausend geschlecht.

16. An den bund, den er gemacht hat mit * Abraham, und an seinen eid, dem Isaac gethan. * 1. Mos. 13, 15.

und 15, 7. 18. und 17, 2. und 26, 3. und 28, 13. und 35, 11.

17. Welchen er dem Jacob bevestiget hat zum recht, und dem Israhel zum ewigen bund.

18. Sprechende: Dir will ich das land Canaan geben, welches ist die schnur euers erbtheils.

19. Da ihr wenig waret, ja gar wenig, und fremdlinge drinnen.

20. Und sie wandleten von einem volck zum andern, und aus einem königreich zu einem andern volck.

21. Er ließ sie niemand untertruckten, und strafte könige um ihret willen.

22. Sprechende: Fastet meine gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein leid.

23. * Singet dem HERRN, O du ganzes land! verkündiget von tag zu tag sein heil. * Ps. 96, 2. 10.

24. Erzehlet unter den Heiden seine herrlichkeit, unter allen völkern seine wunderwerk.

25. Dann der HERR ist groß und vast löblich, und er ist schrecklich über alle götter.

26. Dann alle götter der völkern sind göhen, der HERR aber hat den himmel gemacht.

27. Zierde und herrlichkeit ist vor ihm; stärke und freud ist an seinem ort.

28. Bringet her dem HERRN, ihr geschlechte der völkern, bringet her dem HERRN, ehre und stärke.

29. Bringet her dem HERRN seines namens ehre; bringet geschenk, und kommet vor ihn; bettet den HERRN an im* herrlichen heiligthum. * Ps. 29, 2

30. Fürchtet euch vor ihm, O du ganze erde! Sintemal der erdfreis bevestiget ist, daß er nicht beweget werde.

31. Es erfreue sich der himmel, und die erde hupffe für freuden, und man sage unter den Heiden: der HERR regieret.

32. Das meer brause, und was darinnen ist; das feld hupffe für freuden, und alles was darauf ist.

33. Alsdann werden jauchzen die bäume im walde vor dem HERRN, wann er kommt zu richten die erde.

34. * Danket dem HERRN, dann er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. * Ps. 107, 1. und 118, 1.

und 136, 1.

35. Und spricht: Hilf uns, O du GOTT unsers heils! und samle uns, und errette uns von den Heiden, daß wir danken deinem heiligen namen, und das wir uns rühmen deines lobs.

36. Gelobet sey der HERR, der GOTT Israels, von ewigkeit zu ewigkeit. Und das ganze volck sprach: Amen, und lobete den HERRN.

37. IV. Also ließ er daselbst vor der laden des bunds des HErrn, Achah, und seine brüder, zu dienen vor der laden stätiglich, nachdem es auf einen jeglichen tag bestimmt war.

38. Aber Obed-Edom und Hosa samt ihren brüder, acht und sechszig, Obed-Edom, sag ich, den sohn Jeduthuns, und Hosa ließ er zu thorhütern.

39. Zadock aber den priester, und seine brüder die priester, ließ er vor der wohnung des HErrn, auf der höhe die zu Gibeon ist.

40. Daß sie dem HErrn brandopffer opfferten auf dem brandopfers-altar stätiglich, des morgens und des abends, und dasselbe allerdinge, wie * geschrieben stehet im gesatz des HErrn, welches er an Israel geboten hat. * 2. Mos. 29, 38.

41. Und mit ihnen Heman und Jeduthun, und die übrigen erwählten, die mit namen benennet waren, zu danken dem HErrn, daß seine güte währet ewiglich.

42. Und bey ihnen, dem Heman und Jeduthun, ließ er drommeten und cymbeln, für diejenigen die da ein gethön machen solten, und säitenspihle Gottes. Die kinder aber Jeduthuns bestellte er aus thor.

43. Also zog das ganze volck hin, ein jeglicher in sein hause; es kehrte auch hin David, sein hause zu seegen.

Das XVII. Capitel.

I. David will dem HErrn einen Tempel bauen. II. Der HErr verbietet ihm durch Nathan, und verheißt ihm Salomo, und gleich mit Christum. III. Dafür David ihm danck sagt.

I. L. **D**arnach * begab sich, da David in seinem hause wohnete, sprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedern hause, und die laden des bunds des HErrn ist unter den teppichen. * 2. Sam. 7.

2. Nathan sprach zu David: Alles was in deinem herzen ist, das thue, dann Gott ist mit dir.

3. II. Aber in * derselben nacht geschah das wort Gottes zu Nathan, und sprach: * 2. Sam. 7, 4.

4. Gehe hin, und sage zu David meinem knecht: Also spricht der HErr: du solt mir nicht das hause bauen zur wohnung.

5. Dann ich hab in keinem hause gewohnet, * von dem tag an, da ich die

kinder Israels herauf führte, bis auf diesen tag, sondern ich bin aus- und eingezogen in die zelte, das ist, aus der wohnung in die wohnung. * 1 Kön. 8, 16.

6. Wohin ich nun gewandelt hab im ganzen Israel, hab ich auch zu der richtern einem in Israel, dem ich gebote zu weiden mein volck, ie ein wort geredt, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern hause?

7. So sprich nun also zu meinem knecht, zu David: Also spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von dem * pferch, von dem ort, da du hinter den schaaßen giengest, daß du soltest seyn ein fürst über mein volck Israel.

* 1. Sam. 16, 11. Psalm. 78, 70.

8. Und bin mit dir gewesen, wo du immer hingegangen bist, und hab alle deine feinde ausgerottet vor dir her, und habe dir einen namen gemacht, wie da ist der name der grossen, die auf erden sind.

9. Ich will aber meinem volck Israel ein ort setzen, und will es pflanzen, daß es an seinem ort wohne, und nicht mehr von seinem ort beweget werde; und die bösen leute sollen es nicht mehr schwächen wie vorhin.

10. Ja von der zeit an, da ich den richtern befelch gegeben hab über mein volck Israel, hab ich alle deine feinde gedemüthiget; und ich verkündige dir, daß der HErr dir ein haus bauen werde.

11. Dann wann deine tage erfüllet sind, daß du hingehst zu deinen vättern, so will ich deinen saamen nach dir erwecken, der aus deinen söhnen seyn wird, dem will ich sein königreich bestätigen.

12. * Derselbe wird mir ein haus bauen, und ich will seinen stuhl bestätigen ewiglich. * 1 Kön. 5, 5. und 6, 12. drund. 22, 10. und 28, 5. 6.

13. * Ich will sein vatter seyn, und er soll mein sohn seyn. Und ich will meine gutthätigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir gewesen ist. * Ps. 89, 27. 29.

Hebr. 1, 5. 6.

14. Sondern ich will ihn * setzen in mein haus, und in mein königreich, ewiglich, und sein stuhl wird beständig seyn ewiglich. * Luc. 1, 33.

15. III. Und da * Nathan nach allen diesen worten, und nach allem diesem gesicht mit David geredt hatte.

* 2. Sam. 7, 17.

16. Gieng

16. Sieng der könig David hinein, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, O HERR Gott? und was ist mein hause? daß du mich biß hieher gebracht hast.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, O Gott! sondern hast über das haus deines knechts aufs ferne hinaus geredt, und du hast mich angesehen nach der weise eines menschen, belangend diese erhöhung, o HERR Gott!

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen knecht herrlich machest? Sintemal du deinen knecht erkennest.

19. HERR um deines knechts willen, und nach deinem herzen, hast du alle diese grosse dinge gethan, daß du kund thätest alle diese grosse dinge.

20. HERR, * es ist keiner wie du, und ist kein Gott auffser dir, nach allem das wir mit unsern ohren gehöret haben.

* 5 Mos. 3, 24. und 4, 35. und 6, 4. 1 Kön. 8, 23. 60. Ps. 86, 8. Esai. 37, 16. 20. und 43, 10. 11. 12. 13. und 44, 6. 7. 8. 24. und 45, 5. 6. 8. 21. und 46, 9. Dan. 3, 29. Ise 13, 4. Joel. 2, 27.

21. * Dann wo ist ein volck auf erden, wie dein volck Israel, um welches willen Gott hingegangen ist, ihm ein volck zu erlösen, daß du dir einen namen machtest von grossen und erschrocklichen dingen, in dem du die Heiden ausgestoffen vor deinem volck her, das du aus Egypten erlöset hast? * 5. Mos. 4, 7.

und 33, 29. Ps. 147, 20.

22. Und hast dir dein volck Israel zum volck gemacht ewiglich, und du HErr bist ihr Gott worden.

23. Nun HERR, das wort das du geredt hast über deinen knecht und über sein haus, werde wahr ewiglich, und thue wie du geredt hast.

24. Es werde wahr, und dein name werde groß ewiglich, daß man sage: der HERR Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott in Israel, und das hause deines knechts Davids, sene beständig vor dir.

25. Dann du, mein Gott, hast das ohr deines knechts entdeckt, daß du ihm ein haus bauen wilt, darum hat dein knecht gut befunden, daß er vor dir betete.

26. Nun HERR, du bist Gott, und hast solches gute von deinem knecht geredt.

27. Nun wolan, es hat dir gefallen zu seegnen das hause deines knechts, daß es ewiglich sene vor dir, dann du HERR

hast es geseegnet; so sey es nun geseegnet ewiglich.

Das XVIII. Capitel.

I. David bezwinget die Philister, Moabiter, Jobiter, Damascener und Edomiter; Thohu aber, der könig zu Hemath, verehret ihn mit geschenken. II. Bestellet er die pollicen und kirchenregiment mit tüchtigen leuten.

1. I. **N**ach diesem schlug David die Philister und dämpfte sie, und nahm Gath und ihre dörffer aus der Philisterr hand.

2. Auch schlug er die Moabiter, also daß die Moabiter dem David unterthänig wurden, und geschenke brachten.

3. Er schlug auch HadarEser, den könig zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, seine hand anzulegen an den fuß Phrath.

4. Und David gewan ihm ab, tausend wagen und siben tausend reuter, und zwanzig tausend mann zu fuß, und David verlähmte alle wagen, doch behielt er aus ihnen hundert wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen dem HadarEser, dem könig zu Zoba, zu helfen: Aber David schlug unter den Syrern zwey und zwanzig tausend mann.

6. Und David legte eine besatzung zu Damasco in Syria, also daß die Syrer dem David unterthänig wurden, und brachten ihm geschenke, dann der HErr half dem David aus, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene schilte, die HadarEfers knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus Tibbon und Chum, den städten HadarEfers, sehr viel erkes; aus demselben hat Salomon das ehrene meer, und die säulen, und die ehrene gefässe gemacht.

9. Und da Thohu, der könig zu Hemath, hörete, daß David das ganze heer HadarEfers, des königs zu Zoba geschlagen hatte.

10. Sandte er seinen sohn Hadoram zum könig David, daß er ihn grüßte und seegnete, darum daß er mit HadarEser gesritten, und ihn geschlagen hatte: (dann HadarEser kriegete wider Thohu) und er hatte mit sich allerley güldine, und silberne, und ehrene gefässe.

11. Auch dieselbe heiligte der könig David dem HErrn, mit dem silber und dem golde, das er von allen Heiden genommen hatte, nemlich von den Edomitern und von den Moabitern, und von dem

Amiq.

Ammonitern, und von den Philistern, und von den Amalekitern.

12. Und Abisai, der sohn Zeruja, schlug die Edomiter im salt-thal, nemlich achtzehen tausend.

13. Und David legte in Edomea eine besatzung, also daß alle Edomiter dem David unterthänig waren, dann der Herr errettete David, wo er hinzog.

14. II. Also* regierte David über ganz Israel, und handhabete gerecht und gerechtigkeit allem seinem volck.

* 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, der sohn Zeruja, war über das heer, Josaphat, der sohn Ahiluds, war canzler.

16. Zadock, der sohn Ahitubs, und Abimelech, der sohn Abiathars, waren priester; Schavsa war Schreiber.

17. Benaja, der sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi; Die söhne Davids aber waren die ersten zur hand des königs.

Das XIX. Capitel.

I. Die gesandte Davids werden von den Ammonitern köntig verhönet, und die Ammoniter ziehen aus zum streit. II. David schlägt sie und die Syrer durch Joab. III. Die Syrer werden außs neue geschlagen.

1. I. Und nach diesem starb Nahas, der könig der kindern Ammons, und sein sohn ward könig an seine statt.

2. Da gedachte David: Ich will gutthätigkeit üben an Hanun, dem sohn Nahas, dieweil sein vatter an mir gutthätigkeit geübet hat. Darum sandte David botten ihn zu trösten über seinem vatter. Und die knechte Davids kamen ins land der kindern Ammons, zu Hanun, ihn zu trösten.

3. Aber die fürsten der kindern Ammons sprachen zu Hanun: Kennest du, das David deinen vatter ehre, daß er tröster zu dir gesandt hat? Ist ihm nicht also, daß seine knechte zu dir kommen sind, zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das land?

4. Da nahm Hanun die knechte Davids, und beschur sie, und schnitte ihre kleider halb ab, bis an die hüfte, und ließ sie hinziehen.

5. Und sie giengen weg, und lieffens David ansagen durch ihre männer. Er aber sandte ihnen entgegen: Dann die männer waren sehr geschändet, und der könig sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer hart wieder wird gewachsen seyn, so

kommet dann wieder.

6. Da aber die kinder Ammons sahen, daß sie sich stinckend gemacht hatten bey David, sandten sie hin, beyde Hanun und die kinder Ammons, tausend talent silbers, wagen und reuter zu dingen aus Mesopotamia, und aus Syrien Mahacha, und aus Zoba.

7. Und sie dingeten ihnen zwey und dreyßig tausend wagen, und den könig Mahacha mit seinem volck. Die kamen, und lägerten sich vor Medeba. Und die kinder Ammons samleten sich auch aus ihren städten, und kamen zum streit.

8. II. Da das David hörte,* sandte er Joab, und das ganze heer, die helden.

* 2 Sam. 10, 7.

9. Die kinder Ammons aber waren ausgezogen, und machten ihre schlachtordnung vor der stadt thor; Die könige aber, die kommen waren, hielten im feld besonders.

10. Da nun Joab sahe, das vornen und hinten der streit wider ihn gerichtet war, erwählte er etliche aus allen auserlesenen in Israel, und machte seine schlachtordnung gegen die Syrer.

11. Das übrige volck aber that er unter die hand Abisai seines bruders, die machten ihre schlachtordnung gegen die kinder Ammons.

12. Und er sprach: Wann mir die Syrer zu starck werden, so errette mich; Wo aber die kinder Ammons dir zu starck werden, will ich dich erretten.

13. Sey starck, und laß uns starck seyn für unser volck, und für die städte unsers Gottes; Der Herr aber thue, was ihm gefällt.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem volck, das bey ihm war, gegen die Syrer zu streiten, und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammons sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai seinem bruder, und zogen in die stadt, Joab aber kam gen Jerusalem.

16. III. Da aber die* Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie botten hin, und brachten heraus die Syrer, die jenseit des flusses wohnen, und Sophach, der feldhauptmann HadarEsers, zog vor ihnen her.

* 2 Sam. 10, 15.

17. Da das dem David angefangt ward, versamlete er ganz Israel, und zog über den Jordan, und da er an sie kam, machte

machte er seine schlacht-ordnung wider sie, und als David seine schlacht-ordnung gegen die Syrer gemacht hatte, stritten sie mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel, und David erwürgete aus den Syrern sibem tausend wagen, und vierzig tausend mann zu fuß, dazu tödete er Sophach, den feldhauptmann.

19. Und da die knechte HadarEsers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie friede mit David, und wurden ihm unterthan. Und es gelustete die Syrer nicht mehr den kindern Ammons zu helfen.

Das XX. Capitel.

I. David bezwinget die Ammoniter. II. Hält drey schlachten mit den Philistern, in deren jeder ein Riese auf der Philistern seiten erschlagen wird.

1. I. **U**nd da sich das jahr umkehrte, zur zeit, wann die könige ausziehen, führte Joab das kriegsheer, und verderbte der kindern Ammons land, kam und belägete Rabba, David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerstörte sie.

2. Und David nahm die crone ihres königs von seinem haupt, und befand, daß sie ein talent golds wuge, und es waren edelgesteine daran, und sie ward dem David auf sein haupt gesetzt. Auch führte er aus der stadt sehr viel raubs.

3. Aber das volck, das darinnen war, führte er heraus und zersägete sie mit sägen, und mit eisern dresch-wagen, und mit äxten. Also that David allen städten der kindern Ammons. Darnach zog David samt dem ganken volck wieder gen Jerusalem.

4. II. Darnach * als der krieg währete zu Geser mit den Philistern, schlug Sibbechai der Hufathiter, den Sippai, der aus den kindern des Rapha war, und sie wurden gedämpfet. * 2Sam. 21, 18.

5. Darnach erhob sich noch ein streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der sohn Jahirs, den Lachmi, den bruder Goliaths, des Gathiters, welcher hatte einen spieß, dessen stange war wie ein wäberbaum.

6. Abermal erhob sich ein streit zu Gath, da war ein sehr langer mann, der hatte an jeder hand sechs finger, und an jedem fuß sechs zehen, die machten vier und zwanzig, und es war auch derselbe von dem Rapha geboren.

7. Und er hönete Israel; Aber Jonathan, der sohn Simea, des bruders Davids, schlug ihn.

8. Diese waren geboren von dem Rapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids, und durch die hand seiner knechten.

Das XXI. Capitel.

I. David zehlet das volck. II. Erkennet seine sünd, und bittet um verzeihung. III. Erwählet aus dreyen vorgeschlagenen plagen die pestilenz. IV. Dieselbe nimmt viel volcks hinweg, und höret auf, auf Davids bit. V. David bauet einen altar und opfert.

1. I. **U**nd der satan stuhnd wider Israel, und reizte David, daß er Israel zehlen ließ.

2. Derwegen sprach David zu Joab, und zu den obersten des volcks: Gehet hin, zehlet Israel, von Berscha an bis gen Dan, und bringet zu mir die verzeichnung, damit daß ich ihre zahl wisse.

3. Da sprach Joab: Der Herr thue zu seinem volck, wie sie jetzt sind, hundert mal so viel; Aber mein herr könig, sind sie nicht alle meines herrn knechte? Warum forschet dann mein herr hienach? Warum soll es Israel zur schuld gerathen?

4. Aber des königs wort gewan die oberhand wider Joab. Derhalben zog Joab aus, und wandlete durch gank Israel, und kam darnach wieder gen Jerusalem.

5. Und Joab gab die zahl des gezehlten volcks dem David, und es war des ganken Israels eilf hundert mal tausend mann, die das schwert auszogen? in Juda aber vier hundert mal und sibenzig tausend mann, die das schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zehlte er nicht unter ihnen, dann es war dem Joab des königs wort ein greuel.

7. II. Aber Gott hatte ein mißfallen an dieser that, darum schlug er Israel.

8. Und David * sprach zu Gott: ich hab schwärlich gesündigt, daß ich diß gethan habe; nun aber nimm weg die mißthat deines knechts, dann ich habe sehr thörllich gehandelt. * 2Sam. 24, 10.

9. III. Da redete der HERR mit * Gad, dem Seher Davids, und sprach: * 2Sam. 24, 11.

10. Gehe hin, und rede mit David, und sprich: Also spricht der HERR: Drey dinge lege ich dir vor, erwähle dir eines aus denselben, daß ichs dir thue.

11. Und

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: Also spricht der HErr: Nimm hin.

12. Wilt du drey jahr theurung? oder wilt du, daß du drey monat lang aufgeriben werdest von deinen widersächern, und dem schwert deiner feinde, daß dichs ergreiffe? oder wilt du drey tage das schwert des HErrn, und pestilenz im lande, daß der Engel des HErrn das volck verderbe in allen grenzen Israels? So betrachte nun, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; Doch will ich in die hand des HErrn fallen, dieweil seine barmherzigkeit sehr groß ist; aber in die hand der menschen laß mich nicht fallen.

14. IV. Da gab der HErr pestilenz in Israel; Und es fielen aus Israel sibenzig tausend mann.

15. Und Gott sandte einen Engel gen Jerusalem, sie zu verderben, und als er sie verderbte, sahe der HErr drein, und es reuete ihn des übels; Derhalben sprach er zu dem Engel, der da verderbete: Es ist genug, laß nun deine hand ab. Der Engel aber des HErrn stuhnd bey der tennen Ornans, des Jebusiters.

16. Und David hub seine augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen der erden und dem himmel, der hatte sein schwert aus gezuckt in seiner hand, ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David, und die ältesten mit säcken bedeckt, auf ihr antlitz.

17. Und David sprach zu Gott: Bin ichs nicht, der das volck zehlen hieß? Ja ich bin derjenige, der ich gesündigt, und sehr übel gethan habe; Diese schaase aber, was haben sie gethan? O HErr, mein Gott, laß deine hand wider mich und meines vatters haufe seyn, und nicht wider dein volck, dasselbe zu plagen.

18. V. Und der Engel des HErrn sprach zu * Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gienge, dem HErrn einen altar aufzurichten, in der tennen Ornans, des Jebusiters.

* 2. Sam. 24, 18
19. Also gieng David hinauf nach dem wort Gads, das er geredt hatte im namen des HErrn.

20. Ornan aber wandte sich, da er den Engel sahe; und seine vier söhne mit ihm versteckten sich, dann Ornan drasch wäizen.

21. Als nun David zu Ornan gieng, sahe Ornan um sich, und ward Davids gewahr, und gienge heraus aus der tennen, und buckte sich vor David mit seinem antlitz zur erden.

22. Und David sprach zu Ornan: Gib mir den platz der tenne, daß ich auf demselben einen altar baue dem HErrn; um völlig gelt gib mir denselben, auf daß die plage von dem volck zuruck gehalten werde.

23. Ornan aber sprach zu David: Nimm dir den platz, und es mache mein herr, der könig, wie es ihm gefällt. Siehe, ich gebe die rinder zu brandopfern, und die schleiffen zu holz, und den wäizen zum speisopfer, diß alles gebe ich.

24. Aber der könig David sprach zu Ornan: Nicht also, sondern um völlig gelt will ichs kauffen, dann ich will nicht, das dein ist, nemmen für den HErrn, umsonst brandopfer zu opfern.

25. Also gab David dem Ornan um den platz sechs hundert güldene seeckel völliges gewichts.

26. Und David bauete daselbst dem HErrn einen altar, und opfferte brandopfer und danckopfer; und da er den HErrn anrieff, antwortete er ihm durchs feur vom himmel, welches fiel auf den altar des brandopfers.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein schwert wieder in seine scheide steckte.

28. Zur selbigen zeit, da David sahe, daß ihm der HErr geantwortet hatte auf der tennen Ornans, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.

29. Dann die wohnung des HErrn, die Moses in der wüsten gemacht hatte, und der brandopfers-altar war zu derselben zeit auf der höhe zu Gibeon.

30. David aber vermochte nicht hinzugehen für denselben, Gott zu suchen, dieweil er erschrocken war vor dem schwert des Engels des HErrn.

Das XXII. Capitel.

I. David schafft seinem sohn Salomo vorraht zum bau des Tempels. II. Thut eine schöne vermahnung an ihn, daß er den Tempel fleißig baue. III. Gebet auch den fürsten, ihm in solchem werck die hand treulich zu bieten.

1. I. Und David sprach: Hie soll das haufe Gottes des HErrn seyn, und hie soll der altar seyn zum brandopfer für Israel.

2. Und David hieß versamen die fremde-

fremdlingen, die im lande Israels waren, und bestellte steinhauer, quadersteine zu hauen, das haus Gottes zu bauen.

3. Und David bereitete eisen nach der menge, zu naglen an die thüren in den thoren, und was sonst zu naglen wäre; desgleichen erz nach der menge, daß es nicht zu wägen war.

4. Auch cedernholz ohne zahl. Dann die Sidonier und die Tyrer brachten cedernholz nach der menge zu David.

5. Dann David gedachte: Mein sohn Salomo ist ein knab, und zart, das haufe aber das dem HErrn soll gebauet werden, soll man überaus groß machen, daß es einen namen und ruhm bekomme in allen landen, darum will ich ihm vorraht schaffen. Also schafte David vorraht nach der menge, vor seinem tod.

6. II. Darnach rief er seinem sohn Salomo, und * gebot ihm zu bauen das haufe dem HErrn, dem Gott Israels.

* 1. Kön. 2, 1.

7. Es sprach aber David zu Salomo: Mein sohn, ich zwar hatte es im sinn, dem namen des HErrn meines Gottes ein haufe zu bauen.

8. Aber das wort des HErrn * geschah zu mir, und sprach: † du hast viel bluts vergossen, und hast grosse kriege geführt; darum solt du meinem namen nicht ein haus bauen, weil du viel bluts auf die erde vergossen hast vor mir.

* 2. Sam. 7, 4. † drund. 28, 3.

9. Siehe, der sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger mann seyn, dann ich will ihm ruhe schaffen von allen seinen feinden umher, dann er soll Salomo heißen, diemeil ich fried und ruhe geben will über Israel in seinen tagen.

10. * Derselbe soll meinem namen ein haus bauen. Er soll mein sohn seyn, und ich will sein vatter seyn, und ich will seinen königlichen stuhl über Israel bestätigen ewiglich.

* 2. Sam. 7, 13. 1. Kön. 5, 5.

11. Wolan, mein sohn, so wird nun der HErr mit dir seyn, und du wirst glückselig seyn, und wirst des HErrn deines Gottes haufe bauen, wie er von dir geredt hat.

12. Nur allein wünsche ich, daß der HErr dir gebe flugheit und verstand, wan er dir befehl thun wird über Israel, auf daß du halten mögest das gesäß des HErrn deines Gottes.

13. Alsdann wirst du glückselig seyn,

wann du dich befeissen wirst, daß du thuest nach den saktionen und rechten, die der HErr Mosi geboten hat an Israel. * Sey stark und freudig, fürchte dich nicht, und erschrecke nicht.

* 5. Mos. 31, 7. 8. Jos. 1, 7.

14. Siehe, ich hab in meiner trübsal verschafft zum haufe des HErrn, hundert tausend talent golds, und tausend mal tausend talent silbers, darzu erz und eisen ohn gewicht; dann es ist sein die menge: auch holz und steine hab ich bereitet, da magst du noch hinzu thun.

15. So hast du arbeiter bey dir die menge, nemlich, steinhauer, steinmehzen, und zimmerleut, und allerley weisen in allerley arbeit.

16. Des golds, des silbers, und des erzes, und des eisens ist keine zahl. So mache dich nun auf, und richte es aus, dann der HErr wird mit dir seyn.

17. III. Ferner * gebot David alle obersten Israels, daß sie seinem sohn Salomo hülffen, und sprach: * drund. 28, 1.

18. Ist nicht der HErr euer Gott mit euch, und hat euch ruhe gegeben umher? dann er hat die einwohner des lands in meine hand gegeben, und das land ist unterthänig gemacht vor dem HErrn, und vor seinem volck.

19. So erget nun euer herz und euer seele, den HErrn euern Gott zu suchen, und machet euch auf, und bauet das heiligthum Gottes des HErrn, daß man die lade des bunds des HErrn und die heiligen gefässe Gottes ins haus bringe, das dem namen des HErrn gebauet soll werden.

Das XXIII. Capitel.

David ordnet die Leviten zu unterschiedlichen ämtern im Tempel.

1. Also nun, da David alt und lebenssatt worden war, machte er Salomo seinen sohn zum könig über Israel.

2. Item, er versamlte alle obersten in Israel, und die priester und die Leviten.

3. Und die Leviten wurden gezehlet, von dreyßig-jährigen an und drüber, und ihre zahl war von haupt zu haupt an männern, acht und dreyßig tausend.

4. Aus denselben wurden vier und zwanzig tausend verordnet, zu treiben das werck im haufe des HErrn; item, sechs tausend vögte und richter.

5. Und vier tausend thorbüter, und vier tausend, die lobungen dem HErrn mit säitenspielen, die ich gemacht hab (sprach er) lob zu singen. 6. Und

6. Und David theilte sie ab in gewisse hauffen, nach den söhnen Levi, nemlich nach * Gerson, Kahath, und Merari.

* 1Mos. 46, 11. 2Mos. 6, 16. 4Mos. 26, 57.
drob. 6, 1.

7. Von den Gersonitern waren Lahdan und Simhi.

8. Die söhne Lahdans: der erste Jehiel, darnach Setham und Joel, diese drey.

9. Die söhne Simhi waren Selomith, und Hassel, und Haran, diese drey. Diese waren die häupter unter den vättern von Lahdan.

10. Die söhne Simhi aber waren Jahath, Sina, und Jehus, und Briha. Diese vier waren Simhi söhne.

11. Und Jahath war der erste, Sina aber der ander. Aber Jehus und Briha hatten nicht viel kinder, darum wurden sie für ein einig vätterlich haufe gerechnet.

12. Die söhne Kahaths waren Amram, Jizhar, Hebron, und Uziel, diese viere.

13. Die söhne * Amrams waren Aharon und Mose. † Aharon aber ward abgesondert, daß er heiligte das allerheiligste, er und seine söhne, ewiglich; item, zu räuchern vor dem HERRN, und ihm zu dienen, und in seinem namen ** zu segnen ewiglich.

* 2Mos. 6, 20. † 2Mos. 28, 1. Hebr. 5, 4.

** 4Mos. 6, 24.

14. Belangend aber Mosen, den mann Gottes, dessen söhne wurden genennet unter der Leviten stamm.

15. Die söhne aber * Mosis waren Gerson und Elieser.

* 2Mos. 2, 22. und 18, 3.

16. Die söhne Gersons, der erste war Sebuel.

17. Die kinder Eliesers aber waren, der erste Rehabia. Und Elieser hatte keine andere kinder; Aber der kindern Rehabia waren viel über die maas.

18. Die söhne Jizhars waren Selomith der erste.

19. Die söhne Hebrons waren Jeriahu der erste, Amaria der ander, Jahassiel der dritte, und Jekamham der vierte.

20. Die söhne Uziels waren Michah der erste, und Jissija der ander.

21. Die söhne Merari waren Mahli und Must; Die söhne Mahli waren Elhasar und Kis.

22. Elhasar aber starb, und hatte keine söhne, sondern töchtern; und die söh-

ne Kis, ihre brüder, nahmen sie.

23. Die söhne Must waren Mahli und Heeder, und Jeremoth, diese drey.

24. Dis sind die söhne Levi, nach ihren vätterlichen häusern, die häupter der vättern, die gerechnet wurden nach der namen zahl, von haupt zu haupt, welche verwalteten das geschäft des amts im haufe des HERRN, von zwanzig jährigen an und drüber.

25. Dann David sprach: Der HERR, der Gott Israels, hat seinem volck ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Ferner auch die Leviten belangend, wurden sie forthin nicht bestellet zu tragen die wohnung, und all ihr gerähte, so zu ihrem dienst gehöret.

27. Sondern nach den letzten worten Davids waren dis die gezehlte unter den kindern Levi, von zwanzig-jährigen an und drüber.

28. Dann ihr amt war, daß sie zur hand der söhnen Aharons stuhnden, zu dienen im haufe des HERRN, und waren bestellet über die höfe, und über die kammern, und über die reinigung alles heiligen gerähts, und zum werck des diensts im haufe Gottes.

29. Nemlich zum schaubrot, und zum semmelmal des speisopfers, und zu ungesäuerten fladen, und zum gebackenen in der pfannen, und zum gerösteten; item, zu allem maas, und abmässung.

30. Und zu stehen alle morgen, zu danken, und lob zu singen dem HERRN, und also auch des abends.

31. Und alle brandopfer dem HERRN zu opfern auf die Sabbathen, auf die Neumonden, und auf die feste, nach der zahl und nach der gebühr, stätiglich vor dem HERRN.

32. Summa, daß sie warteten der hut an der zelte der zusammentunft, und an der hut der heiligen dingen, und an der hut der söhnen Aharons ihrer brüder, am dienst im haufe des HERRN.

Das XXIV. Capitel.

I. David theilet die priester in gewisse hauffen, II. Und ordnet ihnen diener von den Kahathitern und Meraritern.

I. I. **B**elangend aber die kinder Aharons, so waren dieses ihre abgetheilte hauffen. Die söhne Aharons waren Nadab und Abihu, Eleasar und Jthamar.

2. Aber

2. Aber Nadab und Abihu* starben vor dem angezicht ihres vatters, und hatten keine kinder; Also verwalteten das Priesterthum Eleasar und Ithamar.

* 3 Mos. 10, 2. 4 Mos. 3, 4. u. 26, 61.

3. Und David theilte sie ab, nemlich Zadock aus den kindern Eleasars, und Ahimelech aus den kindern Ithamars, zu ihrem amt in ihrem dienst.

4. Es wurden aber der kindern Eleasars mehr gefunden zu häuptern der männern, dann der kindern Ithamars, da sie abtheilten, sintemal aus den kindern Eleasars waren sechszechen obersten nach den vätterlichen häusern, aber aus den kindern Ithamars nach ihren vätterlichen häusern waren nur acht.

5. Sie theilten sie aber durchs loos ab, diese mit jenen, darum, daß beyde aus Eleasars und Ithamars söhnen obersten waren über die heiligen ding, und obersten vor Gott.

6. Und Semaja, der sohn Nethaneels, der schreiber aus den Leviten, schrieb sie auf vor dem könig, und den obersten, und Zadock dem priester, und Ahimelech, dem sohn Abiathars, und den obersten der vättern unter den priestern und den Leviten, ein jedes vätterlich haus, welches erhaschet worden war aus Eleasar, und ein jedes vätterlich haus, welches erhaschet worden war aus Ithamar, eins ums ander.

7. Und das erste loos gieng heraus für Josarib, das ander für Jedaja.

8. Das dritte für Harim, das vierte für Sehorim.

9. Das fünfte für Malchija, das sechste für Mijamin.

10. Das sibende für Hoq, das achte für Abijah.

11. Das neunte für Jesua, das zehende für Sechanja.

12. Das eilfte für Eliasib, das zwölftte für Jachim.

13. Das dreyzehende für Huppa, das vierzehende für Jesebeab.

14. Das fünfzehende für Bilja, das sechszehende für Immer.

15. Das sibenzehende für Hefir, das achtzehende für Pizek.

16. Das neunzehende für Pethahja, das zwanzigst für Jheskel.

17. Das ein und zwanzigst für Jachim, das zwey und zwanzigst für Samul.

18. Das drey und zwanzigst für De-Iajah, das vier und zwanzigst für Maas-

19. Diesern amt war in ihrem dienst, daß sie giengen in das hause des Herrn, nach ihrer weise, welche ihnen übergeben worden war durch ihren vatter Aharon, wie ihm der Herr, der Gott Israels geboten hatte.

20. II. Aber von den übrigen kindern Levi: war von den kindern Amrams, Subael, von den kindern Subaels war Jehdejahu.

21. Von Rehabiahu: Von den söhnen Rehabiahu war der erst Issijah.

22. Von den Sizaritern war Slomoth, von den söhnen Slomoths war Jahath.

23. Von den söhnen Terijahu waren Amariahu der ander, Zabasiel der dritte, Jekamham der vierte. * drob. 23, 19.

24. Von den söhnen Ufiels war Micha, von den söhnen Micha, war Samir.

25. Und der bruder Micha, Jissijah, von den söhnen Jissijah war Sechariahu.

26. Die söhne Merari waren Mahli und Musi, die söhne Jahasijahu seines sohns.

27. Die söhne Merari von Jahasijahu, seinem sohn, waren Soham, Saccur, und Hibri.

28. Von Maheli war Eliasar, der hatte keine söhne. Von Kis, von den kindern Kis war Jerahmeel.

29. Von den söhnen Musi waren Mahli und Heeder und Jerimoth.

30. Diß sind die kinder der Leviten nach ihren vätterlichen häusern.

31. Und man warf auch für sie das loos gegen ihren brüder, den kindern Aharons, über, vor dem könig David, und Zadock, und Ahimelech, und den obersten der vättern unter den Priestern und Leviten, dem kleinsten bruder eben so wol als dem oberste unter den vättern.

Das XXV. Capitel.

Ordnung und austheilung der sänger.

1. Und David, samt den obersten des heers, sönderte ab zum dienst, unter den kindern Asaphs und Hemans und Jeduthuns, diejenigen, die da weissageten mit harpfen, mit lauten, und mit cymbeln, und die aus ihnen gezelet wurden, waren tüchtig zum werck ihres diensts.

2. Von den kindern Asaphs war Saccur, und Joseph, und Nethanja, und Asareela, kinder Asaphs, unter der hand Asaphs, der da weissagete nach anweisung

h h

lung

fung des königs.

3. Von Jeduthun : Die söhne Jeduthuns waren Gedalia, und Zeri, und Jesajahu, Hasabjahu, und Mathithjahu, und Simhi, diese sechs, nach der anweisung ihres vatters Jeduthuns, mit harpfen, der da weissagete mit dancken und lobsingen dem HErrn.

4. Von Heman : die söhne Hemans waren Buthijahu, Mathanjahu, Uziel, Gebuel, und Jerimoth, Hanania, Hanani, Eliatha, Giddalthi, und Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir, und Mahasioth.

5. Diese alle waren söhne Hemans, der des königs Seher war in den handlungen Gottes, wann er das horn erhebet. Und Gott hatte dem Heman vierzehn söhne und drey töchtern gegeben.

6. Diese alle waren nach anweisung ihrer vätter bestellt zum gesang im hause des HErrn, mit cymbeln, lauten, und harpfen, zum dienst im hause Gottes, nach anweisung des königs, item, Asaphs, Jeduthuns und Hemans.

7. Und es war ihre zahl samt ihren brüdern, die im gesang des HErrn gelehrt waren, alle die meister, zwey hundert und acht und achtzig.

8. Und sie wurffen das loos über ihre verwaltung, zugleich dem kleinsten wie dem größten, dem meister wie dem jünger.

9. Und das erste loos gieng heraus für Asaphs geschlecht, nemlich für Joseph, das andere für Gedalia samt seinen brüdern und söhnen, der waren zwölf.

10. Das dritte für Saccur samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

11. Das vierte für Jizri samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

12. Das fünfte für Methanja samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

13. Das sechste für Buthijahu samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

14. Das sibende für Jesareela samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

15. Das achte für Jesajahu samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

16. Das neunte für Mathanjahu samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

17. Das zehende für Simbi samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

18. Das eilfte für Asareel samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

19. Das zwölfte für Hasabia samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

20. Das dreyzehende für Subael samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

21. Das vierzehende für Mathithjahu samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

22. Das fünfzehende für Jerimoth samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

23. Das sechszehende für Hananjahu samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

24. Das sibenzehende für Josbekasa samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

25. Das achtzehende für Hanani samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

26. Das neunzehende für Mallothi samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

27. Das zwanzigst für Eliatha samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigst für Hothir samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigst für Giddalthi samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigst für Mahasioth samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigst für Romamthi-Eser samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölf.

Das XXVI. Capitel.

I. Ordnung und abtheilung der thorchütern am tempel. II. Der verordneten über die schätze des tempels. III. Der Levitischen vögten und richtern hin und wieder im lande.

I. I. **B**elangend die abgetheilte haufen der thorchütern, so war von den Korhitern Meselemjahu, der sohn Kore, aus den kindern Asaphs.

2. Die söhne aber Meselemjahu waren diese: der erstgeborne Secharjahu, der

der ander Gedihael, der dritte Sebad-
jabu, der vierte Jathniel.

3. Der fünfte Elam, der sechste Jo-
hanan, der sibende Eliohenai.

4. Die söhne aber ObedEdoms wa-
ren diese: der erstgeborne Semaja, der
andere Josabad, der dritte Joah, der
vierte Sachar, der fünfte Nethaneel.

5. Der sechste Nimmil, der sibende
Isaschar, der achte Behullethai. Dann
Gott hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem sohn Semaja wurden
auch söhne geboren, die in ihrem väter-
lichen hause das regiment führten, die-
weil sie gewaltige leute waren.

7. So waren nun die söhne Sema-
ja: Orhni, und Rephael, und Obed,
und Elabad, seine brüder, tapffere leu-
te; item, Elihu, und Semachjahu.

8. Diese alle waren aus den kindern
ObedEdoms, sie samt ihren söhnen und
brüdern, tapffere männer, und mächtig
zum dienst, und waren zwey und sechzig
von ObedEdom.

9. Meselemjahu hatte söhne und brü-
der, tapffere leut, achtzehen.

10. Hosa aber, aus den kindern Me-
rari hatte söhne, den fürnehmsten Sim-
ri, (wiewol er aber nicht der erstgeborne
war, so setzte ihn doch sein vatter zum
fürnehmsten.)

11. Den andern Hilfijahu, den drit-
ten Zebajahu, den vierten Secharjahu.
Aller söhnen und brüdern Hosa waren
dreyzehen.

12. Von diesen waren die abgetheilte
hauffen der thorhütern unter den für-
nehmen männern zu verwaltung der
hüten, neben ihren brüdern, zu dienen im
hause des HErrn.

13. Und das loos ward geworffen dem
kleinen wie dem grossen, nach ihren vä-
terlichen häusern, zu einem jeglichen
thor.

14. Das loos gegen aufgang fiel dem
Salemja; Aber seinem sohn Secharia,
der ein kluger raht war, warf man das
loos, und sein loos gieng heraus gegen
mitternacht.

15. Dem ObedEdom aber gegen mit-
tag, und seinen söhnen fiel die schatz-
kammer.

16. Dem Suppin und dem Hosa fiel
das loos gegen niedergang, samt dem
schütt-thor bey dem aufgeschütteten
gang, und stühnd also eine hut ge-
gen die andere über.

17. Gegen aufgang, waren der Levi-
ten sechs; Gegen mitternacht, des tags
viere; Gegen mittag, des tags viere;
bey der schatz-kammer aber, je zwey und
zwey.

18. Belangend das äussere theil, wel-
ches gegen niedergang sibet, waren vier
an der schütte, zwey aber am äussern
theil.

19. Diß sind die abgetheilte hauffen
der thorhütern, von den kindern der Thor-
hütern, und von den kindern Merari.

20. II. Von den andern Leviten aber
war Ahija über die schätze des hauses
Gottes, nemlich über die schätze der ge-
heiligten dingen.

21. Von den kindern Lahdans, wel-
che waren von den kindern der Gerso-
nitern, von Lahdan dem Gersoniten wa-
ren haupter der vätern, Jehieli.

22. Die söhne Jehieli aber, waren
Setham, und sein bruder Joel; Diese
waren gesetzt über die schätze des hau-
ses des HErrn.

23. Unter den Amramiten, den Jiz-
hariten, den Hebroniten, und den U-
sieliten.

24. War Sebul, der sohn Gersoms,
des sohns Mose, fürst über die schätze.

25. Aber seine brüder von Eliefer wa-
ren diese: Rehabjahu sein sohn, des sohn
war Jesajahu, des sohn war Joram, des
sohn war Sichri, des sohn war Selo-
mith.

26. Derselb Selomith und seine brü-
der waren über alle schätze der geheiligten
dingen, welche der könig David geheili-
get hatte, und die obersten väter unter
den obersten über tausend und über hun-
dert, und die obersten des heers.

27. Von den kriegen, und vom raub,
hatten sie es geheiliget, zu bessern das
hause des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel der Ge-
her geheiliget hatte, und Saul, der sohn
Kis, und Abner, der sohn Ners, und Jo-
ab, der sohn Seruja. Ein jeglicher, der
etwas heiligete, thats unter die hand Se-
lomiths und seiner brüdern.

29. III. Von den Jizharitern waren
Ehenanjahu und seine söhne zum werck,
so draussen zu verrichten war bey Israel,
zu vögten und zu richtern gesetzt.

30. Von den Hebroniten aber war
Hasabjahu und seine brüder, tapffere leu-
te, tausend und sibem hundert, im amt

Israels, disseit des Jordans gegen niedergang, zu allerley geschäft des Herrn, und zum dienst, der ihnen vom könig befohlen war.

31. Ferner von den Hebroniten war Jeria, der fürnehmst unter den Hebroniten seines geschlechts, unter den vattern. Sie wurden aber gesucht im vierzigsten jahr des königreichs Davids, und wurden unter ihnen gefunden gewaltige leut, zu Gadeser in Gilead.

32. Seine brüder aber, tapffere leut, waren zwey tausend und siben hundert oberste vätter. Und David der könig setzte sie bey den Rubenitern und den Gaditern, und dem halben stamm Manasse, über alle händel Gottes, und über die händel des königs.

Das XXVII. Capitel.

I. Ordnung der kriegsleuten. II. Die fürsten der stämmen. III. Die obersten verwalter der gütern Davids. IV. Seine fürnehme räte und freunde.

1. I. **B**elangend aber die zahl der kindern Israels nach den hauptern der vätterlichen häusern, nemlich den obersten über tausend, und den obersten über hundert, und derselben vögte, die dem könig dieneten in allen geschäften der abgetheilten hauffen, deren jeder an und ab trat, einen monat um den andern, durch alle monat des jahrs, hatte ein jeglicher abgetheilter hauffe vier und zwanzig tausend.

2. Über den ersten hauffen, nemlich des ersten monats, war Jasabeham, der sohn Sabdels, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

3. Dieser war aus den kindern Perez, und war der oberste über alle hauptleute der heeren im ersten monat.

4. Über den hauffen des andern monats war Dodai, der Ahobiter; Darnach aber ward Mikloth fürst über seinen hauffen, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

5. Der dritte feldoberste, nemlich des dritten monats, war Benajahu, der sohn Jojada, des priesters, ein fürnehmer, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

6. Disß ist der Benajahu, der held unter den dreysßigen, und über die dreysßige, und sein hauf war unter seinem sohn AmmiSabad.

7. Der vierte, nemlich des vierten monats, war AsahEl, Joabs bruder, und

nach ihm Sebadja, sein sohn, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte, nemlich des fünften monats, war der fürst Samhuth, der Jirahiter, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste, nemlich des sechsten monats, war Jira, der sohn Hiffes, der Ehetoter, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

10. Der sibende, nemlich des sibenden monats, war Heles, der Peloniter, aus den kindern Ephraims, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte, nemlich des achten monats, war Sibbechai, der Husathiter, aus den Serahitern, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

12. Der neunte, nemlich des neunten monats, war Abieser, der Anthothiter, aus den Benjaminitem, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehende, nemlich des zehenden monats, war Maharai, der Netophatiter, aus den Serahitern, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

14. Der eilfte, nemlich des eilften monats, war Benaja, der Pirhathoniter, aus den kindern Ephraims, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

15. Der zwölfte, nemlich des zwölften monats, war Heldai, der Netophatiter, aus Othniel, und in seinem hauffen waren vier und zwanzig tausend.

16. II. Über die stämme Israels aber waren diese: Über die Rubeniter war fürst Elieser, der sohn Sichri; über die Simeoniter war Sephathiahu, der sohn Mahacha.

17. Über die Leviten war Hasabja, der sohn Kemuels; über die Aharoniter war Zadock.

18. Über Juda war Elibu, aus den brüdern Davids, über Isaschar war Homri, der sohn Michaels.

19. Über Sebulon war Jismaiahu, der sohn Obadjahu; über Naphtali war Jerimoth, der sohn Asriels.

20. Über die kinder Ephraims war Hosea, der sohn Asiasahu; über den halben stamm Manasse war Joel, der sohn Pedaja.

21. Über

21. Über den halben stamm Manasse in Gilead war Jodo, der sohn Secharjahu; über Benjamin war Jahasiel, der sohn Abiers.

22. Über Dan war Asareel, der sohn Jerohams. Diß sind die fürsten der stämmen Israels.

23. Aber David nahm ihre zahl nicht, in denen die von zwanzig jahren und drunter waren, darum, daß der Herr gesagt hatte, er wolte Israel vermehren wie die sternen am himmel.

24. Zwar Joab, der sohn Zeruja, hatte angefangen zu zehlen, aber er vollendete es nicht, dieweil deshalb ein grimiger zorn über Israel kommen war. Darum kam dieselbe zahl nicht in die zahl der Chronica des königs Davids.

25. III. Über die schätze des königs war Asinaveth, der sohn Abiels; über die schätze aber auf dem lande, in den städten, und in den dörfferen, und in den schlössern war Jonathan, der sohn Assijahu.

26. Über die ackerleute, das land zu bauen, war Esi, der sohn Ehelub.

27. Über die weingärten war Simhi, der Ramathiter; über die wein-ernd und schätze des weins war Sabdi, der Siphmiter.

28. Über die öhlgärten und wilde feigenbaum, die in den auen stehen, war Bahalhanan, der Gederiter; über die öhlschätze war Joas.

29. Über die rinder, die da weideten zu Saron, war Sitrai, der Saroniter; über die rinder in den gründen war Saphat, der sohn Ablai.

30. Über die cameele war Obil, der Ismaeliter; über die eselinnen war Jedaiabu, der Meronothiter.

31. Über das klein vieh war Jasis, der Hagriter. Diese alle waren obersten über die güter des königs Davids.

32. IV. Jonathan aber, Davids vetter, war ein raht, und er war ein verständiger mann, und rechtsgelchrter; Jehiel aber, der sohn Hachmoni, war bey den söhnen des königs.

33. Abitophel war auch ein raht des königs; Husai aber der Architer, war des königs freund.

34. Nach Abitophel aber war Jojada, der sohn Benajahu, und Abiathar. Joab aber war des königs feldoberster.

Salomo vom bau des Tempel. II. Darauf er dem Salomo ein muster des ganzen gebäus übergibt, und den darzu gehörenden zeug. III. Kurze wiederholung der vermahnung Davids an Salomo.

I. I. Und David versamlete alle fürsten Israels, nemlich die fürsten der stämme, und die fürsten der abgetheilten hauffen, die dem könig auf den dienst warteten; item, die fürsten über tausend, und die fürsten über hundert, und die fürsten über alle güter und vieh des königs; item, seine söhne, mit den kämmerern, und den gewaltigen, und alle tapffere männer, gen Jerusalem.

2. Und David der könig stuhnd auf, und stellte sich auf seine füße, und sprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volck. Ich hatte mir fürgenommen ein haus zu bauen, da ruhen solte die lade des bunds des Herrn, und zum fußschemel den füßen unsers Gottes, und hatte zeug zugerüstet zu bauen.

3. Aber Gott ließ mir sagen: * Du solt meinem namen kein haus bauen, dieweil du ein kriegsmann bist, und blut vergossen hast. * 1. Kön. 5, 3. droh 22, 8.

4. Nun hat der Herr, der Gott Israels, mich erwählet aus meines vatters ganzem hause, daß ich könig über Israel seyn soll ewiglich: dann er hat * Juda erwählet zum fürsten, und im hause Juda meines vatters haus, und unter meines vatters söhnen hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum könig machte. * 1. Sam. 16, 12.

5. Und aus allen meinen söhnen (dann der Herr hat mir viel söhne gegeben) hat er meinen sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem stuhl des königreichs des Herrn über Israel.

6. Dann er hat zu mir gesagt: Dein sohn Salomo, der soll mein haus und meine höfe bauen, dann ich habe ihn mir erwählet zum sohn, und ich will sein vatter seyn.

7. Und ich will sein königreich bestätigen bis in ewigkeit, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen gebotten und meinen rechten, wie es heute stehet.

8. So sag ich euch nun vor den augen des ganzen Israels, der gemeine des Herrn, und vor den ohren unsers Gottes, beleiſiget euch zu suchen alle gebott des Herrn euers Gottes, auf daß ihr besizet das gute land, und es erblich hinterlasset euern kindern nach euch ewiglich.

Das XXVIII. Capitel.

I. Letzter befehl Davids an die fürsten und

H h 3

9. Und

9. Und du mein sohn Salomo, erkenne den GOTT deines vatters, und diene ihm mit vollkommenem herzen, und mit williger seelen, dann der HERR * erforschet alle herzen, und verstehet alles dichten der gedanken. Wirst du ihn suchen, so wird er sich von dir finden lassen; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerffen ewiglich. * 1. Sam. 16, 7.

drund. 29, 17. Ps. 7, 10. Jer. 11, 20. und 17, 10. und 20, 12. Off. 2, 23.

10. So siehe nun zu, dann der HERR hat dich erwählet, daß du ein haus bauest zum heiligthum; sey starck, und mache es.

11. II. Und David gab seinem sohn Salomo ein fürbild der halle, und ihrer häusern, und ihrer schatzkammern, und ihrer sommer-lauben, und ihrer inwendigen kammern, und des orts des gnadenstuhls.

12. Summa, ein fürbild, alles des, das bey ihm war durch den geist, nemlich der höfen am hause des HERRN, und aller kammern umher, für die schätze des Hauses GOTTES, und für die schätze der geheiligten dinagen.

13. Item, für die abgetheilte hauffen der Priestern und der Leviten, und für alle geschäfte des diensts im hause des HERRN, und für alle gefässe zum dienste im hause des HERRN.

14. Des golds gab er nach dem gewicht zu güldenem wercken, nemlich zu allerley gefässen eines jeglichen amts; desgleichen des silbers zu allerley silbernen gefässen nach dem gewicht, zu allerley gefässen eines jeglichen amts.

15. Nemlich des gewichts zu den güldenem leuchtern und ihrer güldenem lampen, nach dem gewicht eines jeglichen leuchters und seiner lampen. Also auch der silbern leuchtern, nach dem gewicht eines jeglichen leuchters und seiner lampen, nach dem amt eines jeglichen leuchters.

16. Auch gab er das gold nach dem gewicht zu den tischen der schaubrotten, zu jeglichem tisch; Also auch silber zu silbern tischen.

17. Und lauter gold zu den gäbelein, und den sprengbecken, und den platten, und zu güldenem becken, einem jeglichen becken sein gewicht; desgleichen zu silbern becken, einem jeglichen becken sein gewicht.

18. Und zum räuch-altar das aller-

lausterste gold, nach dem gewicht. Auch zum gebäu des waagens, nemlich der güldenem Cherubim, die ihre flügel ausbreiten, und bedecken oben die lade des bunds des HERRN.

19. Von diesem allem hat mich der HERR schriftlich aus seiner hand verständiget, von allen wercken dieses fürbilds.

20. III. So sprach nun David zu seinem sohn Salomo: * Sey starck, und freudig, und machs, fürchte dich nicht, und erschrecke nicht. Dann GOTT der HERR, mein GOTT, wird mit dir seyn, er wird nicht von dir ablassen, und wird dich nicht verlassen, bis du alle werck zum amt im hause des HERRN vollendest. * 5. Mos. 31, 7. Jos. 1, 7.

21. Siehe da, hie sind die abgetheilte hauffen der Priestern und der Leviten zu allen ämtern im hause GOTTES; zu dem sind mit dir zu allen geschäften allerley willige und weise leute zu allen ämtern, dazu die fürsten und das ganze volck zu allen deinen händlen.

Das XXIX. Capitel.

I. David vermahnet das volck zu einer freywilligen steuer zum bau des Tempels. II. Was die fürsten und das volck gesteuert haben. III. Davids danckagung und gebett. IV. Danckagung des volcks, und offer. V. Salomo wird auf ein neues zum könig gesalbet, und Zadock zum priester. VI. Wie lang David regieret hat, und wo seine geschichten beschrieben seyen.

1. I. Erner sprach der könig David zu der ganzen gemeine: Belangend Salomo meinen sohn, welchen GOTT erwählet hat, der ist noch jung und zart, das werck aber ist groß, dann dieser pallast wird nicht einem menschen, sondern GOTT dem HERRN zugerichtet.

2. Ich aber habe aus allen meinen kräften zugerüstet zum hause meines GOTTES das gold zu güldenem, und das silber zu silbernem, und das erz zu ehernem, und das eisen zu eisernem, und das holz zu hölzernem gerähte. Item, onychsteine, und steine einzufassen, und steine zum zierraht und zum seidenstücken, und allerley köstliche steine, und marmelsteine, nach der menge.

3. Über das, weil ich einen lust hab am hause meines GOTTES, so hab ich eigenes guts, gold und silber, das gib ich zum hause meines GOTTES zum überschuß über alles, das ich zugerüstet habe zum heiligen hause.

4. Nemlich drey tausend talent golds, des

deß golds aus * Ophir, und sibentausend talent geläuterten silbers, die wände der häuser zu überziehen. * 1. Kön. 9, 28.

5. Zu allem was güldin werden soll, und zu allem, was silbern werden soll, und zu allerley werck, so durch die hand der werckmeistern gemacht werden soll. Und wer ist nun freywillig, seine hand heute dem HErrn zu füllen.

6. II. Da erzeugten sich freywillig die obersten der vättern, und die obersten der stämmen Israels, und die obersten über tausend, und über hundert, und die obersten über deß königs geschäft.

7. Und gaben zum dienst im hause Gottes an gold, fünf tausend talent und zehen tausend drachmas; an silber, zehen tausend talent; an erz, achtzehen tausend talent; endlich an eisen, hundert tausend talent.

8. Und bey welchen steine gefunden wurden, die gaben sie in den schatz deß hauses deß HErrn, unter die hand Jehiels, deß Gersoniten.

9. Und das volck ward frölich darob, daß sie sich freywillig erzeugten: Dann sie erzeugten sich mit vollkommenem herzen freywillig dem HErrn, und auch David der könig freuete sich höchlich.

10. III. Und David lobete den HErrn, vor den augen der ganzen gemeine, und sprach: Gelobet seiest du HERR, du Gott Israels, unsers vatters, von ewigkeit zu ewigkeit.

11. * Dein ist, o HERR! die majestät, und der gewalt, und die zierde, und die ewigkeit, und die herrlichkeit; Ja alles, was im himmel und auf erden ist: Dein, HERR, ist das reich, und du bist der, der sich erhebet über alles zum haupt.

* Matth. 6, 13. 1 Tim. 1, 17. Off. 5, 13.

12. Reichthum und ehre sind vor deinem angesicht, du herrschest über alles; In deiner hand stehet kraft und macht, und in deiner hand stehet es, alles groß und starck zu machen.

13. Nun, unser Gott, wir dancken dir, und lobsingen deinem herrlichen namen.

14. Dann wer bin ich, oder wer ist mein volck, daß wir solten kraft vermögen freywillig zu geben, wie wir jetzt gethan haben? Dann von dir ist diß alles kommen, und von deiner hand haben wir dir gegeben.

15. Dann wir sind * fremdlinge und gäste vor dir, wie alle unsere vätter. Unser

leben auf erden ist wie ein * schatten, der nicht gesamlet wird. * Ps. 39, 13.

+ Ps. 90, 9.

16. HERR, unser Gott, aller dieser hauffe, den wir zugerüstet haben, dir ein haus zu bauen deinem heiligen namen, ist von deiner hand kommen, und diß alles ist dein.

17. Aber ich weiß, mein Gott, daß du das herz * prüffest, und gefallen hast an aufrichtigkeit. Darum habe ich diß alles aus aufrichtigem herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit freuden gesehen dein volck, das hie fürhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat. * Drob 28, 9.

18. O HERR! du Gott Abrahams, Isaacs, und Israels, unserer vättern, bewahre diß ewiglich, nemlich solchen sinn und gedanken im herzen deines volcks, und richte ihr herz zu dir.

19. Und meinem sohn Salomo gib ein vollkommen herz, daß er halte deine gebotte, deine zeugnissen, und deine saktionen, und daß ers alles thue, und baue den pällast, auf welchen ich zugerüstet habe.

20. IV. Darnach sprach David zu der ganzen gemeine: Nun lobet den HErrn euern Gott. Und die ganze gemeine lobte den HErrn, den Gott ihrer vättern, und neigeten sich, und buckten sich vor dem HErrn, und vor dem könig.

21. Und sie opfferten dem HErrn schlacht opffer, und auch brandopffer, deß andern morgens, tausend farren, tausend widder, tausend lämer, mit ihren tranckopffern; Item, opffer nach der menge für ganz Israel.

22. V. Und sie assen und truncken deßselben tags vor dem HErrn mit großer freude; Und machten Salomo, den sohn Davids, zum könig zum andern mal, und salbeten ihn dem HErrn zum fürsten, den Zadock aber zum priester.

23. Also saß Salomo auf dem stuhl deß HErrn als ein könig, an seines vatters Davids statt, und ward glückselig, und ganz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle obersten, und gewaltige, und auch alle söhne deß königs Davids gaben die hand, daß sie sich unterwerfften wolten unter den könig Salomo.

25. Und der HErr machte Salomo über die massen groß vor den augen deß ganzen Israels, und gab ihm eine königliche herrlichkeit, * deßgleichen kein Regent

gent vor ihm über Israel gehabt hatte.

* 1. Kön. 3, 13. 2. Chron. 1, 12.

26. VI. So ist nun David der sohn Isai, könig gewesen über ganz Israel.

27. * Die zeit aber, die er könig über Israel gewesen ist, ist vierzig jahr. Zu Hebron regierte er sieben jahr; Zu Jerusalem aber regierte er drey und dreszig jahr.

* 1. Kön. 2, 11.

28. Darnach starb er in gutem alter, lebens, reichthums, und ehre satt, und sein

Ende des ersten Buchs der Chronica.

sohn Salomo ward könig an seine statt.

29. Die geschichten aber des königs Davids, beyde die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben in den geschichten Samuels, des Sehers, und in den geschichten Nathans, des Propheten, und in den geschichten Gads, des Sehers.

30. Mit allem seinem königreich, und seinem gewalt, und den zeiten, die über ihn, und Israel, und alle königreich in landen kommen sind.

Das andere Buch der Chronica. (Paralipomenon II.)

Das I. Capitel.

I. Salomo opfert zu Gibeon. II. Bittet Gott um weisheit zu regieren: die wird ihm gegeben samt andern gütern mehr. III. Seine macht und reichthum wird angezeigt.

1. I. Und * Salomo, der sohn Davids, stärckte sich in seinem reich, und der Herr, sein Gott war mit ihm, und machte ihn über die massen groß.

* 1. Kön. 3.

2. Und Salomo sprach zu dem ganzen Israel, zu den obersten über tausend und hundert, und zu den richtern, und zu allen fürsten in ganz Israel, den obersten der vättern: Gehet mit mir.

3. Und sie giengen hin, Salomo und die ganze gemeinde mit ihm auf die höhe, die zu Gibeon war, dieweil daselbst war die zelte der zusamenkunft, die zelte Gottes, die Moses der knecht des Herrn gemacht hatte in der wüsten.

4. Aber die lade Gottes * hatte David herauf gebracht von Kirjath Jeharim an das ort, das ihr David bereitet hatte; dann er hatte ihr eine zelte aufgespannet zu Jerusalem.

* 2. Sam. 6 17. 1. Chron. 16, 1.

5. Der ehrene altar aber, den Bezaleel, der sohn Uri, des sohns Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der wohnung des Herrn, und Salomo, und die gemeinde, ersuchten ihn. * 2. Mos. 38, 1.

6. Und Salomo opferte daselbst auf dem ehrinen altar vor dem Herrn, der vor der zelte der zusamenkunft stehend, er opferte aber tausend brandopfer darauf.

7. II. In derselben nacht erschiene Gott dem Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll.

8. Da sprach Salomo zu Gott: du hast grosse gutthätigkeit an meinem vater David bewiesen, und hast mich an sei-

ne statt zum könig * gemacht.

* 1. Chron. 28, 5.

9. So laß nun Herr Gott, dein wort wahr werden, welches du geredt hast mit meinem vater David, dann du hast mich zum könig gemacht über ein volck, des so viel ist als des staubs auf erden.

10. So gib mir nun weisheit und erkantnus, daß ich vor diesem volck aus und eingehe: dann wer kan diß dein grosses volck richten?

11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du dieses begehret hast, und hast nicht gebetten um reichthum, noch um groß gut, noch um ehre, noch um deiner feinden seele; Hast auch nicht um langes leben gebetten, sondern hast um weisheit und erkantnus gebetten, daß du mein volck richten mögest, über welches ich dich zum könig gemacht habe.

12. So sey dir die weisheit und die erkantnus gegeben; darzu will ich dir auch reichthum, und groß gut, und ehre geben, * desgleichen nicht gehabt haben die könige, die vor dir gewesen sind, noch haben werden nach dir.

* 1. Kön. 3, 13. 1. Chron. 29, 25.

13. Also kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der zelten der zusamenkunft, und regierte über Israel.

14. III. Und Salomo samlete ihm wagen und reuter, daß er zuwegen bracht * tausend und vier hundert wagen, und zwölf tausend reuter, und er setzte sie in die wagenstädte, und bey den könig zu Jerusalem.

* 1. Kön. 4, 26. und

10, 26. drund. 9, 25.

15. Und der könig * machte des silbers und goldes zu Jerusalem so viel, wie die steine, und der cedern machte er so viel,

wie

wie die wilden feigenbaum in den gründen. * 1. Kön. 10, 27. drund. 9, 27.

16. Belangend aber den * zoll, der dem Salomo zukam von den pferden aus Egypten, nemlich den zoll von genähem gewand, so nahmen des königs kaufleute genähete gewand an bezahlung.

* 1. Kön. 10, 28.

17. Und die Egyptischen kaufleute brachten herauf, und führeten aus Egypten einen wagen um sechs hundert seckel silbers, ein einzelich pferd aber um hundert und fünfzig. Und also müßten die Egyptischen kaufleute allen königen der Hethitern, und den königen in Syrien, mit ihrer hand zoll heraus geben.

Das II. Capitel.

I. Salomo verordnet werckleute zum bau des Tempels, begehret von Hiram, dem könig zu Tyro, einen kunstreichen meister, und auch holt. II. Hiram willfahret ihm, und begehret weisse für die arbeiter. III. Anzahl und abtheilung der arbeiter.

I. I. Und Salomo gedachte zu bauen ein haus dem namen des HErrn, und auch ein haus seinem königreich.

2. Derwegen zählte Salomo ab * siebenzig tausend last-träger, und achzig tausend holzhauer auf dem berge Libanon, und drey tausend und sechs hundert treiber über sie. * 1. Kön. 5, 15.

3. Und Salomo sandte zu * Hiram, dem könig zu Tyro, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem vatter David thatest, und ihm sandtest cedern, daß er ihm ein haus bauete, darinnen er wohnete; Also thue auch mit mir. * 1. Kön. 5, 2.

4. Siehe, ich will dem namen des HErrn meines Gottes ein haus bauen, daß ichs ihm heilige, rauchwerck von speereyen vor ihm zu räuchern, und die schaubrot stätiglich zuzurichten, und brandopffer zu thun des morgens und des abends, auf die Sabbathen, und Neumonden, und auf die feste des HErrn unsers Gottes, und dieses ewiglich, für Israel.

5. Und das haus, das ich bauen will, soll groß seyn, dann unser Gott ist größer als alle götter.

6. Aber wer vermag so viel kraft, daß er ihm ein haus baue? Sintemal der * himmel, ja der höchste himmel, ihn nicht fassen mag; Wer solte ich dann seyn, daß ich ihm ein haus bauete? Sondern ich wills darum bauen, daß man vor ihm räuchere. * 1. Kön. 8, 27.

drund. 6, 18. Job. 11, 7. 8. 9. Esaj. 66, 1. Jer. 23, 24. Matth. 5, 34. 35. Gschw. 7, 49.

7. So sende mir nun einen weisen mann zu arbeiten an gold, und an silber, und an erz, und an eisen, und an scharlacken, und an carmesin, und an blauer seiden, und der da wisse auszugraben, daß er arbeite mit den weisen, die bey mir sind in Juda und zu Jerusalem, welche mein vatter David bestellet hat.

8. Und sende mir cedern, tannen, und Algummin-holtz, vom Libanon, dann ich weiß daß deine knechte das holtz auf dem Libanon zu hauen wissen. Und siehe, meine knechte sollen mit deinen knechten seyn.

9. Daß man mir holtz zubereite nach der menge, dann das haus, das ich bauen will, soll wundergroß seyn.

10. Und siehe, ich will den holzhauern, deinen knechten, die das holtz hauen werden, zwanzig tausend cor gedroschenen wägens, und zwanzig tausend cor gersten geben; Ferner zwanzig tausend bath weins, und zwanzig tausend bath öhls.

11. II. Da sprach Hiram, der könig zu Tyro, durch schrift, und * sandte zu Salomo: Darum, daß der HErr sein volck liebet, hat er dich über sie zum könig gemacht. * 1. Kön. 5, 1.

12. Ferner * sprach Hiram: Gelobet sey der HErr, der Gott Israels, der den himmel und die erde gemacht hat, daß er dem könig David einen weisen, klugen und verständigen sohn gegeben hat, der dem HErrn ein haus baue, und auch ein haus seinem königreich. * 1. Kön. 5, 7.

13. So sende ich nun einen weisen mann, der verstand hat, nemlich * Hiram Abi. * 1. Kön. 7, 13.

14. (Der ein sohn ist eines weibs aus den töchtern Dang, sein vatter aber ist ein Tyrer gewesen) der weißt zu arbeiten am gold, und am silber, am erz, am eisen, an steinen, und an holtz; item, an scharlacken, an blauer seiden, und an köstlichem leinwad, und an carmesin, und zu graben allerley grabwerck, und zu erdencken allerley künstliche werck, was man ihm fürgeben wird mit deinen weisen, und mit den weisen meines herrn Davids, deines vatters.

15. So sende nun mein herr seinen knechten den wägen, und die gersten, das öhl, und den wein, wie er versprochen hat.

16. Wir aber wollen holtz hauen aus dem Libanon nach aller deiner richtdurft, und wollen dirs auf floßen bringen auf

dem meer gen Tapho, du aber magst es hinauf gen Jerusalem bringen.

17. III. Und Salomo zehlte alle fremdlinge, die im lande Israels waren, nach der zehlung damit sie David sein vatter gezehlet hatte, und es wurden funden hundert und fünfzig tausend, und drey tausend, und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben * sibenzig tausend last-träger, und achzig tausend holzhauer auf dem berge Libanon, und drey tausend und sechs hundert treiber, die das volck trieben. * I. R. 5, 15. 16

Das III. Capitel.

I. Bau des Tempels, seine länge, breite und überzug. II. Das allerheiligste. III. Die geflügelte Cherubim. IV. Der vorhang des Tempels und die zwey säulen.

1. I. **U**nd Salomo fieng an zu * bauen das hause des HERRN, zu Jerusalem, auf dem berge Morija, da der HERR dem David seinem vatter † erschienen war, auf dem platz, welchen David zubereitet hatte auf der tennen Drans, des Jebusiters. * I. Rön. 6, 1.

† 2. Sam. 24, 18. I. Chron. 21, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern * monat, am andern tag, im vierten jahr seines königreichs. I. Rön. 6, 1.

3. Dieses aber waren die abmessungen, nach welchen Salomo den grund legte zu bauen das hause Gottes. Die länge war sechszig ehlen, nemlich ehlen nach dem ersten maas; die breite aber war zwanzig ehlen.

4. Die halle aber, welche vornen an der länge war, und an der breite des hauses hingieng, war zwanzig ehlen lang, die höhe aber war hundert und zwanzig ehlen, und er überzog sie inwendig mit lauterem gold.

5. Das grosse haus aber überzog er mit tannenholz, darnach überzog ers mit gutem gold, und machte darauf palmen und fettenwerck.

6. Er überzog auch das haus mit köstlichen steinen, zum schmuck, das gold aber war Parvajim gold.

7. Er überzog auch am hause die balken, die pfofen, und seine wände, und seine thüren mit gold, und ließ Cherubim graben an die wände.

8. II. Er machte auch das hause des allerheiligsten, desselben länge war zwanzig ehlen nach der breite des hauses, und seine breite war auch zwanzig ehlen, und er überzogs mit gutem golde bey sechs hundert talent.

9. Und gab auch zu nägeln fünfzig seffel goldes am gewicht, und überzog die sommer-lauben mit gold.

10. III. Er machte auch im hause des allerheiligsten * zween Cherubim, die man zerlegen konnte, und man überzog sie mit gold. * I. Rön. 6, 23.

11. Belangend die flügel der Cherubim, so war derselbigen länge zwanzig ehlen, also daß des einen flügel fünf ehlen hatte, und rührte an die wand des hauses, und sein anderer flügel auch fünf ehlen hatte, und rührte an den flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs flügel fünf ehlen, und rührte an die wand des hauses; desgleichen sein anderer flügel hatte auch fünf ehlen, und hieng am flügel des andern Cherubs.

13. Also waren die flügel dieser Cherubim ausgebreitet zwanzig ehlen weit, sie aber stühnden auf ihren füßen, und ihr antliz war gewandt gegen das haus.

14. IV. Er machte auch den * vorhang von blauer seiden, und scharlacken, und carmesin, und köstlichem leinwand, und machte Cherubim drauf.

* Matth. 27, 51.

15. Ferner machte er vor dem hause zwey * säulen, fünf und dreyzig ehlen lang, der knopf aber, welcher oben drauf war, hatte fünf ehlen. * I. Rön. 7,

15. 2. Rön. 25, 17. Jer. 52, 21.

16. Er machte auch fetten, gleichwie im chor, und that sie oben auf die säulen, und machte hundert granatäpfel, und that sie zwischen die fetten.

17. Und richtete die säulen auf vor dem Tempel, eine zur rechten und eine zur linken, und nennete die zur rechten Jachin, die zur linken aber nennete er Bohas.

Das IV. Capitel.

I. Der ehrine altav, das gegossene meer, zehen seffel leuchter, fische zc. II. Die zwey ehrine säulen. III. Mancherley ehrine und güldine gefäß.

1. I. **E**r machte auch einen ehrinen altav, zwanzig ehlen lang, und zwanzig ehle breit, und zehen ehlen hoch.

2. Ferner machte er das gegossene meer, zehen ehlen weit von einem theil des rands bis ans ander, rund umher, und fünf ehlen hoch; und eine mäschnur von dreyzig ehlen mocht es umher begreifen.

3. Und es waren oxen-bilder unter ihm gerings umher, je zehen an einer jeden

den ehle, welche das meer umringeten, und es waren derselben oxsen zwey reihen, die waren mit angegoffen.

4. Und es stuhnd auf zwölf oxsen, deren drey sahen gegen mitternacht, drey sahen gegen niedergang, drey sahen gegen mittag, und drey sahen gegen aufgang, und das meer stuhnd oben auf ihnen, und alle ihre hintern sahen hineinwärts.

5. Seine dicke war einer hand breit, und sein rand war wie eines bechers rand, und wie eine aufgegangene lillie, und es begriffe etliche bath; drey tausend bath fassete es.

6. Und er machte zehen * kessel, und setzte fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken, darinnen zu wäschen, nemlich daß man, was zum brandopfer gehört, darinnen abwüsche; das meer aber, daß sich die Priester darinnen wüschen.

* 1. Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehen güldene * leuchter, wie sie seyn solten, und setzte sie in den Tempel, fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken. * 1. Kön. 7, 48. 49.

8. Er machte auch zehen tische, und stellte sie in den Tempel, fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken, und machte hundert güldene sprengbecken.

9. Er machte auch der Priestern höfe, und den grossen hoof, und thüren an jeglichen hoofe, und überzog ihre thüren mit erz.

10. Und er setzte das meer auf die rechte seite gegen aufgang, zu mittagwärts.

11. Und Hiram machte die töpffe, und die schauffelen, und die sprengbecken.

II. Also vollendete Hiram das werck, das er dem könig Salomo machte am hause Gottes.

12. Nemlich zwo * säulen mit den bäuchen, und den knöpfen oben auf beyden säulen, und beyde gewundene reife, zu bedecken beyde bäuche, und knöpfe, die oben auf den säulen waren. * drob. 3, 15.

13. Und die vier hundert granatäpfel an den beyden gewundenen reifen, zwey reihen granatäpfel an jeglichem reife, zu bedecken beyde bäuche der knöpfen, die oben auf den säulen waren.

14. III. Auch machte er die * stühle, und die kessel machte er auf die stühle.

* 1. Kön. 7, 27.

15. Und das einige meer, und die zwölf oxsen darunter.

16. Dazu die töpffe, und die schauffelen, und die gäbelein, und alle ihre ge-

fäße machte Hiram Abiu dem könig Salomo, zum hause des HERRN, aus geläutertem erz.

17. In der gegend des Jordans lieff sie der könig gessen, in diefer erden, zwischen Succoth und dem weg gen Zereda.

18. Und Salomo machte aller dieser gefäßen sehr viel, dann des erzes gewicht war nicht zu forschen.

19. Und Salomo machte alle die gefäße, welche im hause Gottes waren, nemlich den güldenen altar, und die tische, auf welchen man die schaubrot legte.

20. Item, die leuchter, mit ihren lampen, daß man sie anzündete wie sichs gebühret, vor dem chor, aus aufbehaltenem gold.

21. Item, die blumen, und die lampen, und die schnauken, aus gold, dasselbe war des besten golds.

22. Dazu die spizgabeln, und die sprengbecken, und die rauchpfannen, und die bußbecher, aus aufbehaltenem gold. Desgleichen belangend den eingang des hauses, machte er beydes die innerste thür am allerheiligsten und die thür des hauses, nemlich des Tempels, aus gold.

Das V. Capitel.

I. Salomo bringet alles, was sein vatter geheiliget hatte, in den schatz des tempels. II. Dasset die bundslade, samt dem tabernackel, und desselben gefäßen, hinein tragen.

1. I. Also ward das ganze werck vollendet, welches Salomo machte am hause des HERRN. Darnach brachte Salomo * hinein, was sein vatter David geheiliget hatte, nemlich das silber, und das gold, und alle die gefäße, und legte sie in die schätze des hauses Gottes.

* 1. Kön. 7, 51.

2. II. Alsdann versamlete Salomo die ältesten in Israel, und alle haupter der stämmen, fürsten der vätern unter den kindern Israels, gen Jerusalem, daß sie die lade des bunds des HERRN hinauf brächten aus der stadt Davids, dieselbe ist Zion.

3. Und es * versamleten sich zum könig alle männer in Israel am fest, derselbe monat ist der sibende monat. * 1. Kön. 8, 1.

4. Und es kamen alle ältesten Israels, und die Leviten trugen die lade.

5. Und sie brachten die lade hinauf, samt der zelte der zusammenkunft, und allem heiligen geräthe, welches in der zelte war, und es brachten sie hinauf die Priester und die Leviten.

6. Aber

6. Aber der könig Salomo, und die ganze gemeind Israels, die sich zu ihm versamlet hatten vor die lade, opfferten schaafte und rinder, die nicht gezehlet noch gerechnet wurden für der menge.

7. Also brachten die Priester die lade des bunds des HERRN an ihr ort, in den chor des hauses, in das allerheiligste, unter die flügel der Cherubim.

8. Und die Cherubim breiteten die flügel aus über das ort der lade, und die Cherubim bedeckten die lade und ihre stangen, von obenher.

9. Darnach stießen sie die stangen hervor, also daß die spizen der stangen gesehen wurden von der laden her vornen am chor, aber hauffen sahe man sie nicht; und sie ist daselbst geblieben bis auf diesen tag.

10. Es war nichts * in der lade ohne die zwo tafeln, die Moses am berg Horeb drein gethan hatte, als der HERR einen bund machte mit den kindern Israels, da sie aus Egypten gezogen waren.

* 2Mos. 40, 20. 5Mos. 10, 5.
1 Kön. 8, 9.

11. Und da die Priester heraus giengen aus dem heiligen, (dann alle Priester die vorhanden waren, hatten sich geheiligt, ihrer keiner hielt die abgetheilte hauffen.)

12. Da stuhnden die Leviten, die sänger, aus ihnen allen, nemlich aus Asaph, aus Heman, aus Jeduthun, und aus ihren kindern, und aus ihren brüdern, angezogen mit köstlichem leinwath, die stuhnden mit cymbeln, und mit lauten, und harpyffen, gegen aufgang des altars, und bey ihnen, bey hundert und zwanzig priester, die mit drommeten bliesen.

13. Und es geschah, als sie einhällig mit den drommeten bliesen und sungen, und mit einer stimme thöneten, und lobungen und danketen dem HERRN, als sie (sag ich) die stimm erhuben mit drommeten und cymbeln und andern saitenpiel, und dem HERRN lobungen, sprechende: daß er gütig sey, und daß seine gutthätigkeit ewig währe, da ward das hause mit einer * wolcken erfüllet, nemlich das hause des HERRN.

* 1 Kön. 8, 10. drund. 7, 1. 2.

14. Also daß die Priester nicht stehen konten zu dienen für der wolcke, dieweil die herrlichkeit des HERRN das haus Gottes erfüllet hatte.

Das VI. Capitel.

I. Salomo weihet den Tempel ein mit einem gebett, darinnen er Gott dancksaget für das glücklich vollbrachte werck. II. Bittet er, Gott wolle in diesem haus wohnen, und das gebett jederzeit darinnen erhören.

I. I. **D**zumal * sprach Salomo: Der HERR hat gesagt, er wolle wohnen im dunkelen. * 1 Kön. 8, 12. 3Mos. 16, 2

2. Darum hab ich dir ein haus gebauet zur wohnung, und einen sitz, da du ewiglich wohnen mögest.

3. Und der * könig wandte sein antlig, und lobete Gott samt der ganzen gemeinde Israels (dann die ganze gemeinde Israels stuhnd.) * 1 Kön. 8, 14.

4. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der Gott Israels, der durch seinen mund mit meinem vatter geredt, und mit seinen händen erfüllet hat, das er sagte:

5. Sint der zeit ich mein volck aus Egyptenland geführt hab, hab ich keine stadt erwählet aus allen stämmen Israels, ein haus zu bauen, daß mein name daselbst wäre, und hab auch keinen man erwählet, daß er fürst wäre über mein volck Israel.

6. Aber Jerusalem hab ich erwählet, daß mein name daselbst sey, und David hab ich erwählet, daß er über mein volck Israel sey.

7. Und da es mein vatter David im sinn hatte, ein haus zu bauen dem namen des HERRN, des Gottes Israels.

8. Sprach der HERR zu David, meinem vatter: daß du im sinn hast, meinem namen ein haus zu bauen, daran thust du wohl, daß du solches im sin hast.

9. Doch du solt das haus nicht bauen, sondern dein sohn, der aus deinen lenden kommen wird, derselbe soll meinem namen ein haus bauen.

10. So hat nun der HERR sein wort bestätigt, das er geredt hat, dann ich bin aufkommen an meines vatters Davids statt, und sitze auf dem stuhl Israels, wie der HERR geredt hat, und hab das haus gebauet dem namen des HERRN, des Gottes Israels.

11. Und hab drein gesezet die lade, darinnen der bund des HERRN ist, den er mit den kindern Israels gemacht hat.

12. II. Und * er trat vor den altar des HERRN, vor der ganzen gemeinde Israels, und breitete seine hände aus.

* 1. Kön. 8, 23.

13. Dann Salomo hatte einen can-
hel

kel von erz gemacht, und hatte denselben gesezet mitten in den hoof, der war fünf ehlen lang, und fünf ehlen breit, und drey ehlen hoch, auf denselben trat er, und siel nieder auf seine knye vor der ganzen gemeinde Israels, und breitete seine hände aus gen himmel.

14. Und sprach: O HERR, du GOTT Israels! es ist * kein Gott dir gleich weder im himmel noch auf erden, der du haltest den bund und die gutthätigkeit deinen knechten, die vor dir wandlen mit ihrem ganzen herzen.

* 5. Mos. 4, 39. und 7, 9.

15. Der du gehalten hast deinem knecht David, meinem vatter, was du ihm geredt hast: mit deinem munde hast du es geredt, und mit deiner hand hast du es erfüllet, wie es auf diesen tag siehet.

16. Nun, O HERR! du GOTT Israels, halte deinem knecht David, meinem vatter, was du ihm geredt hast, und gesagt: * Es soll dir nicht ausgerottet werden ein mann von meinem angesicht, der auf dem stuhl Israels sitze; doch so fern deine kinder ihren weg bewahren werden, daß sie wandlen in meinem gesäß, wie du vor mir gewandelt hast.

* 2. Sam. 7, 12. 16. Ps. 132, 12.

17. Nun, O HERR! du GOTT Israels, laß dein wort wahr werden, welches du deinem knecht David geredt hast.

18. Biewol, solte GOTT wahrhaftig bey den menschen wohnen auf erden? Siehe, der * himmel, ja der höchste himmel, kan dich nicht fassen, vielweniger wirds diß haus thun, das ich gebauet habe.

* droh. 2, 6.

19. Wende dich aber, HERR mein GOTT, zu dem gebett deines knechts, und zu seinem flehen, daß du erhörest das geschrey und das gebett, das dein knecht vor dir bettet.

20. Daß deine augen offen seyen über diß haus tag und nacht, über das ort, davon du gesagt hast, daß du deinen namen dahin legen wilt; daß du hörest das gebett, das dein knecht gegen diesem ort betten wird.

21. So höre nun das flehen deines knechts, und deines volcks Israels, welches sie betten werden gegen diesem ort, du aber höre es von dem ort deiner wohnung, vom himmel, und wann du es hörest, so wollest du vergeben.

22. Wann jemand wider seinen nächsten sündigen wird, und derselbe ihm

einen eid auflegt, also daß er ihn beediget, und der eid kommet für deinen altar in diesem hause.

23. So wollest du hören vom himmel, und wollest es thun, und wollest deinem knechten recht verschaffen, daß du dem gottlosen vergeltest, daß du gebest seinen weg auf seinen kopf, und daß du den gerechten gerecht sprechest, daß du ihm gebest nach seiner gerechtigkeit.

24. Item, wann dein volck Israël vor seinen feinden wird geschlagen werden, weil sie an dir werden gesündigt haben, und sich bekehren werden, und bekennen deinen namen, und betten und flehen vor dir in diesem hause.

25. So wollest du hören vom himmel, und vergeben die sünde deines volcks Israels, und wollest sie wieder in das land bringen, das du ihnen und ihren vättern gegeben hast.

26. Wann der himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir werden gesündigt haben, und werden betten gegen diesem ort, und werden bekennen deinen namen, und werden sich bekehren von ihrer sünde, weil du wider sie wirst gezeuget haben.

27. So wollest du hören vom himmel, und wollest vergeben die sünde deiner knechten, und deines volcks Israels, wann du sie wirst gelehret haben von dem guten weg, darinnen sie wandlen sollen; und wollest regen geben auf dein land, das du deinem volck gegeben hast zum erbtheil.

28. Wann * eine theurung im lande seyn wird, wann pestilenz seyn wird; wann der brenner, oder die röhte, oder heuschrecken, oder raupen seyn werden; wann sein feind es belägern wird im lande seiner thoren; Summa, was für eine plage oder tranckheit seyn wird.

* drund. 20, 9.

29. Alles, darum dann bitten und flehen wird ein jeder mensch, oder dein ganzes volck Israël, wann sie erkennen werden ein jeder seine plage und seinen schmerzen, und seine hände ausbreiten wird zu diesem hause.

30. So wollest du hören vom himmel, vom sitz deiner wohnung, und wollest vergeben, und wollest einem jeden geben nach allen seinen wegen, nachdem du sein herz erkennest, (dann du allein erkennest das herz der menschenkinder.)

31. Auf daß sie dich fürchten, und wandlen in deinen wegen alle tage, so lang

lang sie leben auf dem lande, daß du unseren vätern gegeben hast.

32. Wann auch ein fremder, der nicht von deinem volck Israhel ist, kommet aus fernem lande, von wegen deines grossen namens, und deiner mächtigen hand, und deines ausgereckten arms, wann sie nun werden kommen, und betten gegen diesem hause.

33. So wollest du hören vom himmel, vom sitz deiner wohnung, und wollest thun alles, warum dich der fremde anrufen wird, auf daß alle völker auf erden deinen namen erkennen, und dich fürchten wie dein volck Israhel, und innen werden, daß diß haus, das ich gebauet habe, nach deinem namen genennet seye.

34. Wann dein volck ausziehen wird in streit wider seine feinde, des weges den du sie senden wirst, und werden zu dir betten gegen dem wege zu dieser stadt, die du erwählet hast, und zum hause, daß ich deinem namen gebauet habe.

35. So wollest du ihr gebett und ihr flehen hören vom himmel, und ihnen zu ihrem recht helfen.

36. Wann sie wider dich sündigen werden, (sintemal * kein mensch ist, der nicht sündig) und du über sie erzornen wirst, und sie geben wirst vor dem feinde, also daß sie etliche aus ihnen gefangen wegführen in ein fernes oder nahes land. * 1. Kön. 8, 46. Sprüchw. 20, 9.

Pred. Sal. 7, 20. Jac. 3, 2. 1. Joh. 1, 8.

37. Und sie solches zu gemüht führen im lande, da sie gefangen innen sind, und befehren sich, und flehen dir im lande ihrer gefängnis, und sprechen: Wir haben gesündigt, wir haben unrecht gethan, und sind gottlos gewesen.

38. Und sich also von ganzem herzen und von ganzer seelen zu dir befehren im lande ihrer gefängnis, da man sie gefangen hält, und werden betten gegen dem wege zu ihrem lande, welches du ihren vätern gegeben hast, und zur stadt, die du erwählet hast, und zum hause welches ich deinem namen gebauet habe.

39. So wollest du ihr gebett und ihr flehen hören vom himmel, vom sitz deiner wohnung, und ihnen zu ihrem rechten helfen, und wollest deinem volck vergeben, was sie an dir werden gesündigt haben.

40. So laß nun, mein Gott, deine augen offen seyn, und deine ohren aufwercken, außs gebett an diesem ort.

41. So mache dich nun auf, HERR Gott, zu deiner * ruhe, du und die lade deiner macht; laß die Priester, HERR Gott, mit heil angethan werden, und laß deine gutthätigen sich freuen über dem guten. * Ps. 132, 8. 9. 10.

42. O HERR Gott, wende nicht weg das antlitz deines Gesalbten; gedencke an die gutthaten, die du deinem knecht David erzeiget hast.

Das VII. Capitel.

I. Das feur vom himmel verzehret die offer bey der Einweihung des tempels, und die herrlichkeit des HERRn erfüllt ihn. II. Beschreibung der ceremonien, mit welchen Salomo den tempel eingeweihet. III. Der HERR erscheinet dem Salomo, und thut ihm beydes verheißung und drängung.

1. I. **U**nd da Salomo * vollendet hatte zu betten, fiel das feur vom himmel, und * verzehrte das brandopfer, und die andere schlachtopfer; und die herrlichkeit des HERRn erfüllte das haus.

* 1. Kön. 8, 54. † 1. Kön. 18, 38.

2. Also daß die Priester nicht konten hinein gehen in das haus des HERRn, weil die herrlichkeit des HERRn das haus des HERRn erfüllet hatte.

3. Und da alle kinder Israhels das feur sahen herab fallen, und die herrlichkeit des HERRn über dem hause stehen, buckten sie sich mit dem antlitz zur erden außs pflaster, und bitteten an, und danckten dem HERRn, daß er gütig ist, und daß seine gutthätigkeit ewiglich währet.

4. II. Der könig aber, und das ganze volck * schlachteten offer vor dem HERRn. * 1. Kön. 8, 62.

5. Und der könig Salomo opfferte schlachtopfer, an rindern zwey und zwanzig tausend, an schaafen aber hundert und zwanzig tausend, und weyheten also das haus Gottes ein, beyde der könig und das ganze volck.

6. Und die priester stuhnden an ihren hutten, und die Leviten mit den sätenspihlen des HERRn, die der könig David hatte lassen machen, dem HERRn zu dancken, daß seine gutthätigkeit ewiglich währet, mit dem lobgesang Davids, welches in ihre hand übergeben war, und die priester bliesen mit drommeten gegen ihnen, und alle Israheliter stuhnden.

7. Und Salomo heiligte das mittelste theil des hoofs, der vor dem hause des HERRn war, dann er hatte daselbst die brandopfer und das fett der danckopfern zugerichtet. Dann der ehrene altar, den

den Salomo hatte machen lassen, fonte die brandopffer, und die speisopffer, und das fette nicht fassen.

8. Und Salomo hielt zu derselben zeit das fest siben tage lang, und ganz Isracl mit ihm, eine sehr grosse gemeinde; von dem ort an, da man gen Hemath gehet bis an den bach Egypti.

9. Und sie hielten am achten tage einen verbotts-tag, dann die einweihung des altars hielten sie siben tage, und das fest auch siben tage.

10. Aber am drey und zwanzigsten tage des sibenden monats ließ er das volck gehen in ihre zellten, frölich und gutes muhts über dem guten, welches der Herr an David, und an Salomo, und an seinem volck Isracl gethan hatte.

11. Also vollendete Salomo das haus des Herrn, und das haus des königs; und alles was in das herz Salomo kommen war, zu machen im hause des Herren, und in seinem hause, verrichtete er glücklich.

12. III. Und der Herr * erschiene Salomo des nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein gebett erhöret, und hab dieses ort mir erwählet zum opffer-hause.

* 1 Kön. 9.

13. Wann ich den himmel verschließen werde, daß es nicht regnen wird; oder, wann ich den heuschrecken gebieten werde, daß sie das land fressen; oder, wann ich pestilenz unter mein volck senden werde.

14. Und sich mein volck demühtigen wird, welches nach meinem namen genennet ist, und wann sie werden betten, und mein angezicht suchen, und sich von ihren bösen wegen bekehren, so will ich vom himmel erhören, und will ihre sünde vergeben, und ihr land heilen.

15. So werden nun meine augen offen seyn, und meine ohren aufmercken aufs gebett, an diesem ort.

16. So hab ich nun diß haus * erwählet und geheiliget, daß mein name dafelbst seyn soll ewiglich, und meine augen und mein herz soll da seyn alle tage.

* 5 Mos. 12, 5. Ps. 132, 13.

17. Dich aber belangend, so du wirst vor mir wandlen, wie dein vatter David gewandelt hat, daß du thust alles, was ich dich heisse, und meine sayungen und meine rechte haltest.

18. So will ich den * stuhl deines königreichs bestätigen, wie ich mich deinem

vatter, dem David verbunden hab, und gesagt: Es soll dir nicht ausgerottet werden ein mann, der über Isracl herrsche.

* 2 Sam. 7, 13.

1 Kön. 6, 12. Ps. 89, 20.

19. Werdet ihr euch aber * abkehren, und werdet meine sayungen und meine gebotte, die ich euch vorgelegt habe, verlassen, und werdet hingehen, und andern göttern dienen, und sie anbetten.

* 3 Mos. 26, 14. 33. 5 Mos. 28, 37.

20. So werde ich dieselbe auswurklen aus meinem lande, daß ich ihnen gegeben habe; und dieses haus, das ich meinem namen geheiliget habe, werde ich von meinem angezicht werffen, und werde es zum * sprüchwort machen, und zur hohnrede, unter allen völkern.

* 5 Mos. 28, 37.

21. Und für diesem haus, welches das höchste worden ist, werden sich entsetzen alle, die da werden fürüber gehen, und werden sagen: Warum hat der Herr diesem lande, und diesem hause, also gethan?

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den Herrn, ihrer vätter Gott, verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführt hat, und haben sich an andere götter gehänget, und haben dieselbe angebettet, und ihnen gedienet, darum hat er allen diesen jammer über sie gebracht.

Das VIII. Capitel.

I. Etliche gebäue Salomons. II. Bezwingung der ubriaen Heiden. III. Anzahl seiner fürsten. IV. Warum er seinem weib, der tochter Pharaos, ein besonder haus gebauet. V. Seine gewöhnliche opffer, und bestellung des Gottesdiensts. VI. Seine schiffart in Ophir.

1. I. Und * nach zwanzig jahren, in welchen Salomo des Herrn haus und sein haus bauete.

* 1 Kön. 9, 10. 20.

2. Bauete er auch die städte, die Huram dem Salomo wieder gegeben hatte, und ließ die kinder Israels drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und überwältigte sie.

4. Und bauete Thadmor in der wüsten, und alle städte der zeughäusern, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch das obere Beth Horon, item, das niedere Beth Horon; veste städte, mit mauren, thüren und riglen.

6. Auch Bahalath, und alle städte der zeughäusern, die Salomo hatte, und alle wagen-städte, und die städte der reu-

tern,

tern, summa, alles, wozu Salomo lust hatte zu bauen zu Jerusalem, und auf dem Libanon, und im ganzen land seiner herrschaft.

7. II. Alle das * übrige volck von den Hethitern, und den Amoritern, und den Pherefitern, und den Hevitern, und den Jebusitern, die nicht von den kindern Israels waren. * 1. Kön. 9, 20.

8. Die aus ihren nachkommen waren, welche nach ihnen überblieben waren im lande, welche die kinder Israels nicht vertilget hatten, die machte Salomo zinsbar, welches währet bis auf diesen tag.

9. III. Aber von den * kindern Israels, (welche Salomo nicht zu knechten machte zu seiner arbeit, sondern sie waren kriegsleute, und oberste seiner hauptleuten, und oberste seiner wagen und reutern.) * 1. Kön. 9, 22.

10. Von denselben waren oberste der amtleuten, die bey dem könig Salomo waren, zwey hundert und fünfzig, die über das volck herrscheten.

11. IV. Und die * tochter Pharaos ließ Salomo herauf holen aus der stadt Davids in das haus, das er für sie gebauet hatte, dann er sprach: Mein weib soll nicht wohnen im hause Davids, des königs Israels, dann dieselbe plätze sind heilig, in welche die lade des HErrn kommen ist. * 1. Kön. 9, 24.

12. V. Dazumal * opferte Salomo dem HErrn brandopfer auf dem altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der halle. * 1. Kön. 9, 25.

13. Ein jegliches auf seinen tag, zu opfern nach dem gebott Mossis auf die Sabbath, und auf die Neumonat, und auf die bestimmte zeiten, drey mal im jahr, nemlich auf das fest der ungesäuerten brot, und aufs fest der wochen, und aufs fest der Laubhütten.

14. Und er stellte die Priester in ihre abgetheilte hauffen zu ihrem amt, wie es David sein vatter gesetzt hatte, und die Leviten zu ihren hutten, zu loben, und zu dienen vor den priestern, ein jegliches auf seinen tag, und die thorbüter in ihren abgetheilten hauffen auf jegliche thor; Dann also hatte es David, der mann Gottes, befohlen.

15. Und es war nicht gewichen vom gebott des königs über die Priester und die Leviten, an allerley sachen, und an den schätzen.

16. Also ward angestellet alles geschäfte Salomo, vom tage an, da des HErrn haus gegründet ward, bis es vollendet ward; bis des HErrn haus ganz fertig ward.

17. VI. Dazumal * zog Salomo gen Zion Geber, und gen Elath, an das ufer des meers, im lande Edoms. * 1. Kön. 9, 26.

18. Und Hiram sandte ihm durch seine knechte schiffe und knechte, die des meers kundig waren, dieselbe fuhren mit den knechten Salomo in Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig talent goldes, und brachten zum könig Salomo.

Das IX. Capitel.

I. Die königin in Scheba kommt, Salomons weisheit anzuhören, und verehret ihn mit geschenken, und er sie wieder. II. Salomons jährliches einkommen an gold; item, seine schilte und tartsehen, sein königlicher saal, seine trinckgefäße und andere gefäße, wagen und reuter, menge des silbers und zolls.

1. I. Und da die * königin in Scheba das gerüchte Salomo hörte: kam sie gen Jerusalem, Salomo mit rätsheln zu versuchen, und sie kam mit einem sehr grossen heer, und mit cameelen die gewürke und gold nach der menge trugen, item, edelgesteine. Und da sie zu Salomo kommen war, redete sie mit ihm alles, was sie in ihrem sinn hatte fürgenommen. * 1. Kön. 10.

Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und Salomo zeigte ihr alles an, was sie fragte, und es war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht anzeigete.

3. Und da die königin in Scheba sahe die weisheit Salomo, und das haus das er gebauet hatte.

4. Item, die speise für seinen tisch, und die wohnung seiner knechten, und die aufwart seiner dienern, und ihre kleider, und seine schencken mit ihren kleidern, und seinen gang, darauf er hinauf gieng ins haus des HErrn, fiel sie in eine ohnmacht.

5. Darnach sprach sie zum könig: Es ist wahr, was ich gehört habe in meinem lande von deinen sachen, und von deiner weisheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben, bis ich kommen wäre, und es meine augen gesehen hätten, und sehe, es ist mir nicht die helfte gesagt worden deiner grossen weisheit, es ist mehr an dir,

dir, dann das gerücht, das ich gehöret habe.

7. Seelig sind deine männer, und seelig sind diese deine knechte, die stäts vor dir stehen, und deine weisheit hören.

8. Der Herr, dein Gott, sey gelobt, der eine lust zu dir gehabt hat, daß er dich auf seinen stuhl zum könig setzte, dem Herrn deinem Gott. Darum daß dein Gott den Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich bestätige, darum hat er dich über sie zum könig gesetzt, daß du gericht und gerechtigkeit übest.

9. Und sie gab dem könig hundert und zwanzig centner golds, und sehr viel gewürke, und edelgesteine. Es war kein gewürk im land Juda wie dieses, das die königin in Scheba dem könig Salomo gab.

10. Dazu die knechte Hurams, und die knechte Salomo, die gold aus Ophir brachten, die hatten auch Algummimholz, und köstliche steine gebracht.

11. Und der könig hatte aus dem Algummimholz den aufgeschütteten gang lassen machen zum hause des Herrn, und zum hause des königs; item, harpfen und lauten für die sänger. Es war vorhin dergleichen holz nicht gesehen worden im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin in Scheba alles, was sie begehrte und bat, ohn was er ihr gab für dasjenige, das sie zum könig gebracht hatte; und sie wandte sich, und zog wieder in ihr land mit ihren knechten.

13. II. Das gewicht aber des goldes, das dem Salomo in einem jeden jahr zukam, war sechs hundert und sechs und sechszig talent gold.

14. Ohn was die krämer und die kaufleute brachten. Item, alle könige in Arabien, und die herren desselben landes, brachten gold und silber zu Salomo.

15. Daher machte der könig Salomo zwey hundert schilt von geschlagenem golde; sechs hundert seckel geschlagenen goldes that er zu einem jeden schilt.

16. Dergleichen drey hundert tartschen von geschlagenem golde; drey hundert seckel goldes that er zu einer jeden tartschen. Und der könig that sie ins hause auf dem wald Libanons.

17. Ferner machte der könig einen grossen helffenbeinern stuhl, und überzog ihn mit reinem gold.

18. Und der stuhl hatte sechs stäben,

und ein güldin bühelein am stuhl, daran sie sich hielten, und hatte lähnen auf beyden seiten um den sitz, und zween löwen stuhnden neben den lähnen.

19. Item, zwölf löwen stuhnden daselbst auf den sechs stäben zu beyden seiten; Ein solches ist nicht gemacht worden in einigem königreich.

20. Und alle trünckgefäß des königs Salomo waren güldin; dergleichen alle gefäße des hauses auf dem wald Libanon waren von aufbehaltenem gold: Es war kein silber daran, dann das silber ward für nichts geachtet zur zeit Salomo.

21. Dann die schiffe des königs fuhren auf dem meer, mit den knechten Hurams, und dieselben meer-schiffe kamen in drey jahren einmal, und brachten gold und silber; item helffenbein, und affen, und pfauen.

22. Also ward der könig Salomo größer dann alle könige auf erden, an reichthum und weisheit.

23. Und alle könige auf erden suchten das angesicht Salomo, seine weisheit zu hören, die ihm Gott in sein herz gegeben hatte.

24. Auch dieselben brachten ihm ein jeglicher sein geschenke, silberne und güldene gefäße, und kleider; item, waaffen, und gewürk, pferde, und maulesel; ein jedes jährlich zu seiner zeit.

25. Und Salomo hatte vier tausend * pferd-ställe und wagen, und zwölf tausend reuter, die setzte er in die wagen-städte, und zum könig, zu Jerusalem.

* 1 Kön. 4, 26. und 10, 26. drob. 1, 14.

26. Und er herrschete über alle könige, vom fluß an bis an der Philistern land, und bis an die grenze Egypti.

27. Und der könig machte des * silbers so viel zu Jerusalem wie der steinen, und der cedern so viel wie der wilden feigenbäumen, die in den gründen stehen.

* 1. Kön. 10, 27. drob. 1, 15.

28. Dann man verzollte dem Salomo die pferde aus Egypten, und aus allen ländern.

29. Das übrige aber von den geschichte Salomo, beyde den ersten und den letzten, ist das nicht geschrieben in den geschichten des Propheten Nathans, und in der prophecey Ahia des Siloniters, und in den gesichten Jehdo, des Sehers, betreffend Jerobeam, den sohn Nebats.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel * vierzig jahr.

* 1. Kön. 11, 42.

31. Dar-

31. Darnach legte sich Salomo mit seinen vättern, und man begrub ihn in der stadt Davids, seines vatters, und Rehabeam sein sohn ward könig an seine statt.

Das X. Capitel.

I. Rehabeam wird könig zu Sichern, und gibt dem volck auf denselben begehren eine harte antwort. II. Zehen stämme fallen von ihm ab.

1. I. **U**nd Rehabeam zog gen Sichern, dann alle Israeliter waren gen Sichern komen, ihn zum könig zu machen

2. Und da diß Jerobeam, der sohn Nebats, hörte, (derselbe aber war in Egypten, dahin er vor dem könig Salomo geflohen war,) da kam Jerobeam wieder aus Egypten.

3. Dann sie hatten hingesandt, und ihn ruffen lassen; Und Jerobeam kam, und alle Israeliter, und sie redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein vatter hat unser joch zu hart gemacht, so erleichtere nun den harten dienst deines vatters, und das schwäre joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Über drey tage kommet wieder zu mir; Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Rehabeam rathfragte die alten, die vor seinem vatter Salomo gestanden waren, da er bey dem leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem volck antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und sprachen: Wirst du diesem volck freundlich seyn, und wirst ihnen zu gefallen seyn, und ihnen gute wort geben, so werden sie dir unterthänig seyn alle die tage deines lebens.

8. Er aber verließ den rath der alten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlug mit den jünglingen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stuhnden.

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir diesem volck antworten, die mit mir geredt haben, und gesagt: Erleichtere das joch, das dein vatter auf uns gelegt hat.

10. Die jünglinge aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: Also solt du sagen zu dem volck, das mit dir geredt hat, und gesagt: Dein vatter hat unser joch zu schwär gemacht, du aber mache unser joch leichter; Also solt du zu ihnen sagen: Mein kleine-

ster finger ist dicker dann meines vatters lenden.

11. Nun wolan, mein vatter hat auf euch ein schwär joch geladen, ich aber will zu euerm joch hinzu thun: Mein vatter hat euch mit geißlen gezüchtigt, ich aber will euch mit scorpionen züchtigen.

12. Als nun Jerobeam und das ganze volck zu Rehabeam kam am dritten tage, wie dann der könig geredt hatte, sprechende: Kommet wieder zu mir am dritten tage.

13. Da antwortete ihnen der könig hart. Dann der könig Rehabeam verließ den rath der alten.

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jünglingen, und sprach: Mein vatter hat euer joch schwär gemacht, ich aber will darzu thun: Mein vatter hat euch mit geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der könig dem volck nicht: Dann es war also von Gott gewandt, auf daß der Herr sein wort bestätigte, welches er geredt hatte durch * Ahija den Siloniter zu Jerobeam, dem sohn Nebats.

16. II. Da nun ganz Israel * sahe, daß ihnen der könig nicht gehorchte, antwortete das volck dem könig, und sprach: Was haben wir theils an David? Zwar wir haben kein erbe am sohn Isai. Ein jeder wende sich zu seinen zeltten, O Israel! Wolan David, sihe nun zu deinem hause. Also gieng ganz Israel in seine zeltten.

17. Doch belangend die kinder Israels, die in den städten Juda wohnten, über dieselben regierte Rehabeam.

18. Und der könig Rehabeam sandte Adoram, der über den ausschuß gesetzt war, aber die kinder Israels steinigten ihn zu todt; Und der könig Rehabeam stieg frisch auf einen wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel vom hause Davids ab, welches währet bis auf diesen tag

Das XI. Capitel.

I. Rehabeam laßt sich abmahnen von dem fürgenommenen krieg wider Jerobeam. II. Welche städte er vest gebauet hab. III. Die von Jerobeam verjagte Priester und Leviten fliehen zu ihm. IV. Seine weiber und kinder.

1. I. **U**nd da Rehabeam gen Jerusalem kam, versamlete er das haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend auserlesene kriegsmänner, wider-

der Israel einen krieg zu führen, daß sie das königreich wieder an Rehabeam brächten.

2. Aber des HErrn wort geschah zu Semajahu, dem mann Gottes, und sprach:

3. Sage zu Rehabeam, dem sohn Salomo, dem könig Juda, und zum ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. Also spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider euere brüder streiten, ein jeglicher gehe wieder heim, dann diß ist von mir geschehen. Da gehorchten sie den Worten des HErrn, und kehreten um von dem zug wider Jerobeam.

5. II. Also blieb Rehabeam zu Jerusalem, und bauete städte zu vestungen in Juda.

6. Er bauete Bethlehem, und Etam, und Thekoa.

7. Item, Bethzur, und Socho, und Abdullam.

8. Item, Gath, und Marcsa, und Siph.

9. Item, Adorajim, und Lachis, und Aseka.

10. Item, Zorha, und Alalon, und Hebron; welche waren die veste städte in Juda und Benjamin.

11. Und er stärckte diese vestungen, und setzte fürsten drein, und vorrath von speise, und öhl, und wein.

12. Und in allen städten schaffte er schilte und spieße, und stärckte sie vast sehr. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. III. Auch stellten sich zu ihm die Priester und die Leviten, die im ganzen Israel waren, aus allen ihren grenzen.

14. Dann die Leviten verliessen ihre vorstädte und ihre besizung, und zogen zu Juda und gen Jerusalem, dieweil Jerobeam und seine söhne sie verstorffen hatten, daß sie dem HErrn nicht des priesteramts pflegen solten.

15. Er hatte ihm aber * priester gestiftet zuden höhen, und zu den teuffen, und zu den fälbern, die er gemacht hatte.

* 1. Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen stämmen Israels, die ihr herz ergaben, daß sie jen HErrn, den Gott Israels suchten, jen Jerusalem, daß sie opfferten dem HErrn, dem Gott ihrer vättern.

17. Und stärckten also das königreich

Juda, und bekräftigten Rehabeam, den sohn Salomo, drey jahr lang. Dann sie wandleten in dem wege Davids und Salomo drey jahr lang.

18. IV. Und Rehabeam nahm zum weib neben Mahalath, der tochter Jerimoths, des sohns Davids, Abihail, die tochter Eliabs, des sohns Isai.

19. Die gebar ihm diese söhne: Jehus, und Semarja, und Saham.

20. Nach derselben nahm er Mahacha, die tochter Absaloms, die gebar ihm Abija, und Atthai, und Sisa, und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Mahacha, die tochter Absaloms, lieber dann alle seine weiber und kebsweiber; Dann er hatte achtzehen weiber genommen, und sechszig kebsweiber, und er zeugete acht und zwanzig söhne, und sechszig töchtern

22. Und Rehabeam setzte Abija, den sohn Mahacha, zum haupt, und zum fürsten unter seinen brüdern, dann er gedachte ihn zum könig zu machen.

23. Und er handlete klüglich, und zerstreute von allen seinen söhnen in alle lande Juda und Benjamins, in alle veste städte, und gab ihnen futterung nach der menge, und gab ihnen viel weiber.

Das XII. Capitel.

I. Sisak der könig in Egypten bekriegeret Rehabeam, beraubet den Tempel etc. II. Wie lang und auf was weis Rehabeam regiert.

I. I. **D**a aber * Rehabeam das königreich bestätiget hatte, und er bekräftiget war, verließ er das gesäß des HErrn, und ganz Israel mit ihm.

* 1. Kön. 14, 22. etc.

2. Daher geschah im fünften jahr des königs Rehabeams, das herauf zog * Sisak, der könig in Egypten, wider Jerusalem, (dieweil sie waren treulos worden am HErrn.)

* 1. Kön. 14, 25.

3. Mit tausend und zwey hundert wagen, und mit sechszig tausend reutern, und das volck war nicht zu zehlen, das mit ihm kam aus Egypten, welches waren Libyer und Suchiter, und Moren.

4. Und er nahm die veste städte ein, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

5. Da kam Semaja, der Prophet zu Rehabeam, und den obersten Juda, die sich gen Jerusalem versamlet hatten ausforcht vor Sisak, und sprach zu ihnen: Also spricht der HErr: ihr habt mich verlassen, darum hab auch ich euch verlassen,

J i 2

und

und übergeben in Sifaks hand.

6. Da demüthigten sich die obersten in Israel und der könig, und sprachen: Der Herr ist gerecht.

7. Als aber der Herr sahe, daß sie sich demüthigten, da geschah das wort des Herrn, zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen in kurzem entrinnung geben, und mein grimm soll nicht ausgeschüt:et werden auf Jerusalem durch Sifak.

8. Doch werden sie ihm müssen unterthan seyn, daß sie ihnen werden, was es sey, mir dienen, und den königreichen der ländern dienen.

9. Also zog Sifak, der könig in Egypten, herauf wider Jerusalem, und nahm die schätze im hause des Herrn, und die schätze im hause des königs; diß alles nahm er weg; er nahm auch die güldine schilte, die Salomo * hatte machen lassen.

* 1. Kön. 10, 16.

10. An welcher statt der könig Rehabeam ehrlin schilte machen ließ, und befahl sie den obersten der trabanten, die an der thür des königs hause hütteten.

11. Und so oft der könig in des Herren hause gieng, kamen die trabanten, und trugen sie, darnach brachten sie sie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des Herrn zorn von ihm, und nahm ihm nicht für, daß er ihn ganz und gar verderbete, dann es war auch in Juda noch etwas gutes.

13. II. Also * bekräftigte sich der könig Rehabeam zu Jerusalem, und regierte. Dann ein und vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierte sibenzehen jahr zu Jerusalem, in der stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen stämmen Israels, daß er seinen namen dahin legte. Seine mutter hieß Nabama, eine Ammonitin.

* 1. Kön. 14, 21.

14. Und er that böses, dann er schickte sein herz nicht, daß er den Herrn suchte.

15. Die geschichten aber Rehabeams, beyde die ersten und die letzten, sind sie nicht geschrieben in den geschichten Semaja des Propheten, und Jodo des Sehers? da die geschlecht-register verzeichnet sind, darzu die krieger Rehabeams und Jerobeams, die sie wider einander geführet ihr lebenslang.

16. Und Rehabeam legte sich mit sei-

nen vätern, und ward begraben in der stadt Davids, und Abija, sein sohn, ward könig an seine statt.

Das XIII. Capitel.

I. Abija, könig in Juda, regiret, und kriegt wider Jerobeam: Seine red an ihne und an das volck. II. Er schlägt Jerobeam, und gewinnet etliche städte. III. Seine weiber und kinder.

1. I. **J**M * achtzehenden jahr des königs Jerobeams ward Abija könig über Juda.

* 1. Kön. 15, 1.

2. Drey jahr regierte er zu Jerusalem; und seine mutter hieß Michaja, eine tochter Urjels von Gibeä. Und es erhob sich ein krieg zwischen Abija und Jerobeam.

3. Und Abija rüstete sich zum streit mit einem heer tapfferer kriegsleuten; vier hundert tausend auserlesener männern, Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend mann, welche auserlesene und tapffere helden waren.

4. Und Abija machte sich auf, und gieng herab vom berg Zemaraim, welcher ligt auf dem gebirge Ephraims, und sprach: Höre mir zu, Jerobeam, und du ganzes Israel.

5. Gehört euch nicht zu erkennen, daß der Herr, der Gott Israels, das königreich über Israel dem David gegeben hat ewiglich, ihm und seinen söhnen, durch einen salk-bund.

6. Aber Jerobeam, der sohn Nebats, der knecht Salomo, des sohns Davids, hat sich aufgeworffen, und hat sich wider seinen herrn * empöret.

* 1. Kön. 11, 26.

7. Und es haben sich zu ihm geschlagen lose leute, kinder Belials, und haben sich gestärcket wider Rehabeam, den sohn Salomo, dann Rehabeam war ein knab, und eines blöden hertzens, daß er sich wider sie nicht stärckte.

8. Nun gedencket ihr euch zu stärcken wider das reich des Herrn, welches ist in der hand der söhn. Davids. Zwar es ist euerer ein grosser hauf, aber ihr habt güldene kälber bey euch, die auch Jerobeam zu göttern gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die kinder Aharons, und die Leviten, * ausgestossen? und habt euch Priester gemacht, wie die vöcker in den ländern? Ein jeder, der da kommet seine hand zu füllen mit einem junger farren und sibem widdern, der wird prester des sen, der nicht gott ist.

* 1. Kön. 12, 31. 1. Kön. 14, 15. 10. Unß

10. Uns aber belangend, so ist der HErr unser Gott, den wir nicht verlassen haben; die Priester aber, die dem HErrn dienen, sind die kinder Aharons, desgleichen die Leviten sind in ihrem geschäft.

11. Und zünden dem HErrn brandopfer an alle morgen und alle abend, darzu verwalten sie das räuchwerck von gewürze, und legen ordentlich brot auf den reinen tisch, und warten des gülden leuchters mit seinen lampen, daß sie dieselbe anzünden alle abend, dann wir halten die hut des HErrn unsers Gottes, ihr aber habt ihn verlassen.

12. Derwegen sihe, mit uns ist an der spizen Gott und seine Priester, und die häle drommeten, daß man hül wider euch drommete. Ihr kinder Israels streitet nicht wider den HErrn, euerer vätern Gott, dann es wird euch nicht gelingen.

13. II. Unterdeß aber hatte Jerobeam den hinterhalt sich heißen wenden, daß er von hinten an sie käme; Also waren sie für Juda, und der hinterhalt war hinter ihnen.

14. Da sich nun Juda umwandte, sihe, da hatten sie vornen und hinten Streit. Da schryen sie zum HErrn, und die Priester drommeteten mit den drommeten.

15. Und die männer Juda machten ein feldgeschrey. Und da die männer Juda ein feldgeschrey machten, schlug Gott Jerobeam, und ganz Israel, für Abija und Juda.

16. Also flohen die kinder Israels vor Juda, und Gott gab sie in ihre hand.

17. Und es thaten Abija und sein volck, eine grosse schlacht an ihnen, und es fielen aus Israel erschlagene fünf hundert tausend auserlesene männer.

18. Also wurden die kinder Israels gedemüthiget zu derselben zeit, aber die kinder Juda wurden gestärket, dieweil sie sich verlassen hatten auf den HErrn, ihrer vätern Gott.

19. Und Abija jagte Jerobeam nach, und nahm von ihm städte ein, nemlich Bethel mit ihren dörffern, und Jesana mit ihren dörffern, und Hephron mit ihren dörffern.

20. Und Jerobeam kam fürter nicht zu kräften, weil Abija lebte, und der HErr schlug ihn, daß er starb.

21. III. Da sich nun Abija gestärket hatte, nahm er weiber, an der zahl vierzehnen, und zeugete zwey und zwanzig

söhne, und sechszeben töchtern.

22. Das übrige aber von den geschickten Abija, bendes seine wege und seine wort, das ist geschrieben in der verzeichnis des propheten Jddo.

Das XIV. Capitel.

I. Wie Asa die abgötterey abgeschafft, und städte gebauet. II. Wie ihm der HErr sieg gegeben wider die Moren auf sein einbrünstiges gebett.

1. I. Und Abija * legte sich mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt Davids, und Asa, sein sohn, ward könig an seine statt. Zu desselben zeiten war das land still, zehen jahr.

* 1. Kön, 15, 8.

2. Und Asa that, was gut und recht war in den augen des HErrn seines Gottes.

3. Dann er that hinweg die altar der fremden göttern und die höhen, und zerbrach die säulen, und hieb die gözenwälder ab.

4. Und sprach zu Juda, daß sie den HErrn, den Gott ihrer vätern, suchten, und daß sie hielten das gesäß und das gebott.

5. Und er that weg aus allen städten Juda die höhen und die sonnen-gözen, dann das königreich war still vor ihm.

6. Und er bauete veste städte in Juda, weil das land still war, und kein streit wider ihn war, in denselben jahren, dann der HErr gab ihm ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese städte bauen, und mauren drum herführen, und thürne, thüren und rigel machen, weil das land noch für uns ist, daß wir haben den HErrn unsern Gott gesucht: Wir haben ihn gesucht, und er hat uns ruhe gegeben rings umher. Also baueten sie, und es gieng ihnen glücklich von statten.

8. Und Asa hatte ein heer, welches schilt und spieß truge; Aus Juda, drey hundert tausend; Aus BenJamin aber, die schilte trugen, und den bogen wanelten, zwey hundert und achzig tausend; Diese alle waren tapffere männer.

9. II. Es zog aber wieder sie aus * Serah der Mor mit einem heer von tausend mal tausend, und mit drey hundert wagen, und er kam bis gen Maresa.

* drund. 16, 8.

10. Da zog Asa aus gegen ihn, und sie rüsteten sich zum streit im thal Zephata bey Maresa.

Si 3

11. Und

11. Und Asa rief den HErrn seinen Gott an, und sprach: HErr, * es ist bey dir so viel als nichts, daß du hilffest dem, der keine kraft hat, wider den mächtigen. Hilf uns, HErr unser Gott! Dann wir verlassen uns auf dich, und in deinem namen sind wir kommen wider diese menge. O HErr! du bist unser Gott, laß nicht zu, daß die sterblichen menschen etwas wider dich vermögen.

* 1. Sam. 14, 6.

12. Da schlug der HErr die Moren vor Asa und vor Juda, und die Moren flohen.

13. Und Asa samt dem volck, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar, und es fielen aus den Moren so viel, daß sie sich nicht wieder erholen konten, darum daß sie zerstöret wurden vor dem HErrn und vor seinem heer, und sie trugen sehr viel raubs davon.

14. Und sie schlugen alle städte um Gerar her, dann ein schrecken vom HErrn war über sie kommen, und sie beraubeten alle dieselbe städte, dann es war viel raubs in denselben.

15. Auch schlugaen sie die zeltten des viehs, und führten gefänglich hinweg schaafte nach der menge, und cameel, und kamen wieder gen Jerusalem.

Das XV. Capitel.

I. Asaria, ein Propheet vernahmet Asa samt dem volck in angefangener reformation fortzuführen. II. Welcher vernahmung sie gehorsam leisten, und den bund mit Gott erneuern. III. Andere exempel des eifers Asa.

1. I. Und auf Asaria, den sohn Obeds, kam der Geist Gottes.

2. Der gieng hinaus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa, und du ganzes Juda, und Benjamin. Der HErr ist mit euch, alldieweil ihr mit ihm seyd, und wann ihr ihn suchen werdet, wird er sich von euch finden lassen, werdet ihr ihn aber verlassen, so wird er euch auch verlassen.

3. Es sind aber nun viel tage verlaufen denen in Israel, da sie keinen wahren Gott, und keinen Priester, der da lehrete, und kein gefägt gehabt haben.

4. Hätten sie sich in ihrer noht bekehret zu dem HErrn, dem Gott Israels, und hätten ihn gesucht, so hätte er sich von ihnen * finden lassen.

* drund. v. 15. Sprüchw. 8, 17.

5. Aber zu diesen zeiten * gehets nicht wohl dem der aus und ingehet, sondern

es sind grosse trübsalen über allen einwohnern dieser ländern. * Richt. 5, 6.

6. Also daß diese zerschmissen werden, indem ein volck wider das andere, und eine stadt wider die andere ist, dann Gott schrecket sie mit allerley angst.

7. Ihr aber seyd starck, und lasset euer hände nicht laß werden, dann euer werck hat seinen lohn.

8. II. Da nun Asa hörte diese wort, und die weiffagung Obeds, des Propheeten, stärckte er sich, und that weg die greuel aus dem ganzen lande Juda und Benjamins, und aus den städten, die er eingenommen hatte von dem gebirge Ephraims, und erneuerte den altar des HErrn, der vor der halle des HErrn stuhnd.

9. Und versamlete ganz Juda und Benjamin, und die fremdlinge, die bey ihnen waren, aus Ephraim und Manasse, und aus Simeon, dann sie fielen zu ihm aus Israel nach der menge, als sie sahen, daß der HErr sein Gott mit ihm war.

10. Und sie versamleten sich gen Jerusalem im dritten monat, im fünfzehenden jahr des königreichs Asa.

11. Und sie opfferten desselben tags dem HErrn von dem raub, den sie gebracht hatten, siben hundert rinder, und siben tausend schaafte.

12. Und sie traten in den bund, daß sie suchen wolten den HErrn, ihrer vätern Gott, von ihrem ganzen herzen, und von ihrer ganzen seelen.

13. Und wer nicht wurde den HErrn, den Gott Israels, suchen, der solte getödet werden, beyde klein und groß, beyde mann und weib.

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter stimme, und mit freuden-geschrey, desgleichen mit drommeten und mit posaunen.

15. Und ganz Juda war frölich über dem eide, dann sie hatten geschworen von ihrem ganzen herzen, und hatten ihn gesucht von ihrem ganzen willen, und er hatte sich von ihnen lassen * finden, und der HErr hatte ihnen ruhe gegeben rings umher. * drob. v. 4.

16. III. Auch setzte Asa der könig, Machaba, seine mutter, ab, daß sie nicht mehr Regentin wäre, darum daß sie einen scheußlichen göhen gemacht hatte im göhenwald, und Asa rottete ihren scheußlichen göhen aus, und zermalmete ihn, und verbrante ihn am bach Kidron.

17. Aber

17. Aber die höhen wurden nicht weggethan aus Israel; Doch war das herz Asa rechtschaffen sein lebenslang.

18. Und er brachte ein, was sein vatter geheiligt, und was er selbst geheiligt hatte, ins hause Gottes; silber, und gold und gefässe.

19. Und es war kein krieg bis in das fünf und dreyßigste jahr des königreichs Asa.

Das XVI. Capitel.

I. Asa verbindet sich mit Benhadad. II. Wird deswegen von dem Propheten Hanani gestraft, den wirst er ins gefängnis. III. In seiner krankheit suchet er rath nicht beym HERRN, sondern bey den ärzten.

1. I. **I**n sechs und dreyßigsten jahr des königreichs Asa zog herauf Bahesa, der könig Israels, wider Juda, und bauete Rama, daß er niemand liesse zu Asa, dem könig Juda, aus oder ein ziehen. * 1. Kön. 15, 17. 20.

2. Aber Asa nahm aus dem schatz im hause des HERRN, und im hause des königs, silber und gold, und sandte es zu Benhadad, dem könig in Syrien, der zu Damasco wohnete, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein bund zwischen mir und dir, wie zwischen meinem und deinem vatter gewesen ist, sihe, darum hab ich dir silber und gold gesandt. So gehe nun hin, und mache deinen bund kraftlos, den du hast mit Bahesa, dem könig Israels, auf daß er von mir abziehe.

4. Da gehorchte Benhadad dem könig Asa, und sandte seine heerfürsten wider die städte Israels, die schlugen Hizon, und Dan, und Abelkajim, und alle zeugstädte Naphtali.

5. Als aber Bahesa das hörte, ließ er ab Rama zu bauen, und hörte auf von seinem werck.

6. Aber der könig Asa nahm zu sich ganz Juda, und sie trugen hinweg die steine zu Rama, und das holz, damit Bahesa gebauet hatte, und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. II. Zu derselben zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem könig Juda, und sprach zu ihm: Dieweil du dich auf den könig in Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HERRN deinen Gott verlassen, darum ist das heer des königs in Syrien deiner hand entrunnen.

8. Waren nicht die * Moren, und die Libyer, eine grosse menge, mit sehr viel

wagen und reutern? Doch, weil du dich auf den HERRN verliessest, gab er sie in deine hand.

9. Dann den HERRN * belangend, so durchlauffen seine augen alle land, daß er helffe denen, die von ganzem hertzen an ihm sind. Du hast hieran thörlisch gethan, dann von nun an wirst du † krieg haben. * Job. 34, 21. Sprüchw. 5, 21.

und 15, 3. Jer. 16, 17. und 32, 19. Zach. 4, 10. † 1. Kön. 15, 32.

10. Da ward Asa zornig über den Seher, und legte ihn ins stockhaus, dann er murrete wider ihn in diesem stuck. Und Asa untertruckete etliche aus dem volck zu derselben zeit.

11. Die geschichten aber Asa, beyde die ersten und die letzten, sihe, die sind geschrieben im buch von den königen Juda und Israels.

12. III. Und Asa ward krank an seinen füßen, im neun und dreyßigsten jahr seines königreichs, und seine krankheit nahm überhand, und er suchte auch in seiner krankheit den HERRN nicht, sondern die ärzte.

13. Also legte sich Asa mit seinen vattern, und starb im ein und vierzigsten jahr seiner regierung.

14. Und man begrub ihn in sein grab, das er ihm hatte lassen graben in der stadt Davids, und sie legten ihn auf das beth, welches er hatte füllen lassen mit gutem räuchwerck, und allerley specerey, nach apothekerkunst gemacht, und machten ihm einen sehr grossen brand.

Das XVII. Capitel.

I. Josaphats vorsichtigkeit, gottesfurcht, und glückseligkeit. II. Er fahret fort in der angefangenen reformation, und lasset das volck unterweisen, deswegen ihn Gott segnet. III. Seine hauptleute und zahl seiner kriegsleuten.

1. I. **U**nd sein sohn * Josaphat ward könig an seine statt, und stärckte sich über Israel. * 1. Kön. 15, 24.

2. Und er legte kriegsvolck in alle veste städte Juda, und legte besatzung ins land Juda, und in die städte Ephraims, die sein vatter Asa eingenommen hatte.

3. Und der HERR war mit Josaphat, dann er wandlete in den ersten wegen seines vatters Davids, und suchte nicht die Bahalim.

4. Sondern den Gott seines vatters suchte er, und wandlete in seinen gebotten;

botten, und that nicht nach den werken Israels.

5. Darum bestätigte der Herr das Königreich in seiner hand, und ganz Juda gab dem Josaphat geschenke, und er hatte reichthum und ehre nach der menge.

6. II. Und da sein hertz muhtig ward in den wegen des Herrn, that er förter hinweg die höhen und die gözen-wälde aus Juda.

7. Und im dritten jahr seines Königreichs sandte er seine fürsten, Benhail, und Obadja, und Secharja, und Nerhanee, und Michajahu, daß sie lehren solten in den städten Juda.

8. Und mit ihnen diese Leviten: Semajahu, und Nerhanjahu, und Sebadjahu, und Asahel, und Semiramoth, und Jonathan, und Adonijahu, und Sobijahu, und Sobadonia, die Leviten, und mit ihnen Elisama und Joram, die Priester.

9. Und sie lehrten in Juda, und hatten das gesatzbuch des Herrn mit sich, und zogen umher in alle städte Juda, und lehrten das volck.

10. Und es kam ein *schrecken vom Herrn über alle Königreich der ländern, die um Juda her ligen, daß sie keinen krieg führten wider Josaphat.

* drunt. 20, 29.

11. Und von den Philistern brachte man Josaphat geschenke, samt dem aufgelegten gelt. Auch die Araber brachten ihm klein vieh, nemlich an widdern, siben tausend, und siben hundert; deßgleichen an böcken, siben tausend und sibehundert.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward über die massen groß, und er bauete in Juda schlösser und zeughäuser-städte.

13. Und hatte viel vorrahts in den städten Juda, und kriegsleut, tapffere männer zu Jerusalem.

14. III. Und diß waren ihre amtmänner nach ihren vätterlichen häusern, von denen, die aus Juda oberste waren über tausend, war der fürst Adna, und bey ihm waren drey hundert tausend starcke helden.

15. Neben ihm war der fürst Johanan, und bey ihm waren zwey hundert und achzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja der sohn Sichi, der sich dem Herrn freywillig ergab, und bey ihm waren zwey hundert tausend starcke helden.

17. Von Benjamin aber war Eliada, ein starcker held, und bey ihm waren zwey hundert tausend, die mit bogen und schilt gewaafnet waren.

18. Neben ihm war Josabad, und bey ihm waren hundert und achzig tausend gerüstete zum heer.

19. Diese warteten auf den König, ausgenommen diejenigen, welche der König gelegt hatte in die veste städte in ganz Juda.

Das XVIII. Capitel.

I. Ahab befreundet sich zum streit wider die Syrer mit Josaphat. II. Der prophet Micha, so es widerrahten, wird übel mißhandlet. III. Ahab kommt um im streit.

I. I. **U**nd Josaphat hatte großen reichthum und ehre, und verschwärgerte sich mit Ahab.

2. Und * nach etlichen jahren 309 er hinab zu Ahab gen Samaria, und Ahab schlachtete für ihn und für das volck, das bey ihm war, schaafe und rinder nach der menge, und reizete ihn, daß er mit ihm hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

* 1 Kön. 22, 2. 10.

3. Dann Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem König Juda: Wilt du mit mir ziehen gen Ramoth in Gilead? Er sprach zu ihm: Ich will seyn wie du, und mein volck soll seyn wie dein volck, und wollen mit dir seyn in diesem krieg.

4. Ferner sprach Josaphat zum König Israels: Lieber frage heut das wort des Herrn.

5. Da versamlete der König Israels die propheten, vier hundert mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in streit, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zuech hinauf, dann Gott wird sie in des Königs hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein prophet des Herrn hie, daß wir den Herrn aus ihm fragen mögen.

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann, daß man den Herrn aus ihm frage, aber ich hasse ihn, dann er weiffaget über mich kein gutes, sondern immerdar böses, nemlich Micha, der sohn Jimla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief einem kammerer, und sprach: Ruff eilends Micha, dem sohn Jimla.

9. Und

9. Und der könig Israels, und Josaphat der könig Juda, sassen ein jeglicher auf seinem stuhl, mit königliche kleidern angezogen, sie sassen aber auf dem platz vor der thür am thor zu Samaria, und alle die propheten weiffageten vor ihnen.

drunt. vers 29.

10. Und Zidkija, der sohn Enahana, hatte ihm eiserne hörner gemacht, und sprach: Also spricht der HErr: Mit diesen hörnern wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle die propheten weiffageten auch also, und sprachen: Zuech hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird dir gelingen. Dann der HErr wird sie geben ins königs hand.

12. II. Und der botte, der hingegangen war, dem Micha zu ruffen, redte mit ihm, und sprach: Siehe, der propheten reden sind einträchtig gut für den könig; Lieber, laß dein wort auch seyn, wie eines aus ihnen, und rede guts.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebt, was mein Gott sagen wird, dasselbe will ich reden.

14. Und da er zum könig kam, sprach der könig zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in streit ziehen, oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen, dann sie werden in euere hand gegeben werden.

15. Aber der könig sprach zu ihm: Wie oft muß ich dich beschweeren, daß du mir nichts sagest dann die wahrheit, im namen des HErrn?

16. Da sprach er: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den bergen wie schaafe, die keinen hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen herren? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit friede.

17. Da sprach der könig Israels zu Josaphat: Sagte ich nicht zu dir: Er weiffaget über mich kein gutes, sondern böses.

18. Er aber sprach: Darum höret das wort des HErrn: Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem stuhl, und alles himmlische heer stuhnd zu seiner rechten und zu seiner linken.

19. Und der HErr sprach: Wer will Abhab den könig Israels überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Ferner sprach er: Dieser redete so, und jener redete so.

20. Endlich kam ein geist hervor, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich

will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren und ein lügen-geist seyn in aller seiner propheten munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirsts auch ausrichten; Fahr hin, und thue also.

22. Wolan, siehe, der HErr hat einen lügen-geist gegeben in dieser deiner propheten munde; Der HErr aber hat böses über dich geredt.

23. Da trat herzu Zidkija, der sohn Enahana, und schlug Micha auf den backen, und sprach: Durch welchen weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er mit dir redete?

24. Micha sprach: Siehe, du wirsts sehen am selbigen tag, wann du in die innerste kammer gehen wirst, daß du dich versteckest.

25. Aber der könig Israels sprach: Nemmet Micha, und führet ihn wieder hin zu Amon dem stadtvogt, und zu Joas, dem sohn des königs.

26. Und saget: Also spricht der könig: Leget diesen ins gefängnis, und speiset ihn mit brot sparsamlich, und mit wasser sparsamlich, bis ich wieder komme mit frieden.

27. Micha sprach: Kommeest du mit frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredt. Ferner sprach er: Höret ihr völker alle.

28. III. Also zog hinauf der könig Israels, und Josaphat, der könig Juda, gen Ramoth in Gilead.

29. Und der könig Israels sprach zu Josaphat, als er sich verkleidete, und in den streit kommen wolte: Du aber habe deine kleider an. Und der könig Israels verkleidete sich, und sie kamen in den streit.

30. Aber der könig in Syrien hatte seinen obersten der wagen geboten, und gesagt: Ihr solt nicht streiten weder gegen klein noch groß, sondern gegen den könig Israels allein.

31. Da nun die obersten der wagen Josaphat sahen, dachten sie: Es ist der könig Israels, und zogen umher auf ihn zu streiten; aber Josaphat schrye, und der HErr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.

32. Dann da die obersten der wagen sahen, daß er nicht der könig Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es zog aber ein mann seinen bogen in seiner einfalt, und traf den könig

Israels zwischen den hasten und dem panzer. Da sprach er zum fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, dann ich bin verwundet worden.

34. Und der streit nahm zu am selbigen tage, und der könig Israels hielt stand auf dem wagen gegen den Syrern über, bis an den abend, und starb zur zeit, da die sonne untergieng.

Das XIX. Capitel.

I. Josaphat wird vom Propheten Jezu gestraft, das er dem gottlosen Ahab im krieg beystand geleistet. II. Er bessert sich, bestellet richter im land, und ermahnet sie ernstlich ihres amts. III. Bestellet auch kirchenrächte, und ermahnet sie gleichfalls ihres amts.

1. I. Josaphat aber, der könig Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jerusalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jezu, der sohn Hanani, der Seher, und sprach zum könig Josaphat: Solt du so dem gottlosen * helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Wolan, um des willen ist über dir ein grimmiger zorn vom HErrn. * drob. 18, 3. 20.

3. Aber doch ist etwas guts an dir gefunden worden, nemlich das du die götzen-wälde hast * ausgefegget aus dem lande, und hast dein herz gerichtet Gott zu suchen. * drob 17, 4. 6.

4. II. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das volck, von Bersaba an bis aufs gebirge Ephraims, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer vätern Gott.

5. Und er bestellte richter im lande, in allen vesten städten Juda, in einer jeden stadt etliche.

6. Und sprach zu den richtern: Sehet zu, was ihr thut, dann ihr haltet das gericht nicht einem menschen, sondern dem * HErrn, und er ist mit euch im gericht. * 5. Mos. 1, 17.

7. Wolan, so lasset die forcht des HErrn bey euch seyn, beflisset euch, und thuts; Dann * bey dem HErrn unserm Gott ist kein unrecht, noch † aufnehmung des angesichts, noch annemmung des geschencks.

* 5. Mos. 32, 4. Röm. 9, 14. † 5. Mos. 10, 17. Job. 34, 19. Geschichtb. 10, 34. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Ephes. 6, 9. Coloss. 3, 25. I. Petr. 1, 17.

8. III. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem etliche aus den Leviten und den Priestern, und aus den obersten der

väterlichen häusern unter Israel, über das gericht des HErrn, und über die rechtshändel, nachdem sie wieder gen Jerusalem kommen waren.

9. Und gebot ihnen, und sprach: Thut also in der forcht des HErrn treulich und mit vollkommenem herzen. †

10. In allen rechtshändeln, die zu euch kommen werden von euern brüderren, die in ihren städten wohnen, zwischen blut und blut, zwischen gefas und gebott, zwischen sayungen und rechten, solt ihr sie klärlich unterweisen, das sie sich nicht verschuldigen, am HErrn, und ein grimmiger zorn über euch und euere brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

II. Siehe, Amariahu der Priester ist der oberste über euch in allen sachen des HErrn; So ist Sebadia, der sohn Jimaels, der fürst des hauses Juda, in allen sachen des königs; so habt ihr auch vogte aus den Leviten für euch. Seyd starck und thuts, so wird der HErr mit dem guten seyn.

Das XX. Capitel.

I. Josaphat ruft Gott um hilf an wider die Moabiter und Ammoniter. II. Wird vertribbet der ertrettung. III. Wie er gesieget. IV. Raub bekommen, und dem HErrn gedancket. V. Wie lang und wie Josaphat regiert. VI. Seine schiffahrt mit Thasja.

1. I. Nach der hand kamen die kinder Moabs, und die kinder Ammons, und mit ihnen etliche, so hinter den Ammonitern wohnen, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommet wider dich eine grosse menge von jenseit des meers aus Syrien, und siehe, sie sind zu Hazekon-Thamar, dieselbe stadt ist Euggeddi.

3. Da fürchtete sich Josaphat, und stellte sein angesicht zu suchen den HErrn, derwegen ließ er eine fasten ausrufen bey ganz Juda.

4. Also kam Juda zusamen, hilf zu suchen vom HErrn; auch kamen aus allen städten Juda, den HErrn zu suchen.

5. Und Josaphat trat unter die gemeinde Juda und Jerusalems, im hause des HErrn vor dem neuen hooft.

6. Und sprach: HERR! unserer vätern Gott, bist du nicht Gott im himmel? ja du bist der herrscher in allen königreichen der Heiden, und in deiner

ner hand ist kraft und macht, und ist niemand, der vor dir bestehen möge.

7. O unser Gott! hast du nicht die einwohner dieses lands vertrieben vor deinem volck Israel? und hast es gegeben dem saamen Abrahams, deines liebhabers, ewiglich.

8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein heiliathum zu deinem namen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wann ein übel über uns kommen wird, als das schwert der raache, oder pestilenz, oder theurung, so wollen wir stehen vor diesem hause, und vor dir (dann dein name ist in diesem hause) und wollen zu dir schreyen aus unserer noht, so wollest du hören, und erretten.

10. Nun sihe, die kinder Ammons, und Moabs, und die vom gebirge Sehir, * durch welche du die kinder Israels nicht ziehen ließest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern sie wichen von ihnen, und rotteten sie nicht aus. * 5 Mos. 2, 4, 9, 19

11. Sihe, dieselben vergelten uns, indem sie kommen, uns auszustossen aus deinem erbe, das du uns erblich eingegeben hast.

12. O unser Gott! wilt du nicht gericht üben wider sie? Dann in uns ist keine kraft gegen diesem grossen hauffen, der wider uns kommet, und wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere augen sehen nach dir.

13. Und ganz Juda stuhnd vor dem HErrn, auch ihre kleine kinder, ihre weiber, und ihre söhne.

14. II. Da kam auf Jehasiel, den sohn Secharja, des sohns Benaja, des sohns Jehiels, des sohns Mathania, den Leviten, aus den kindern Asaphs, der Geist des HErrn mitten in der gemeinde.

15. Und er sprach: Mercket auf, ganz Juda, und ihr einwohner der stadt Jerusalems, und du könig Josaphat: Also spricht der HERR zu euch: Euch belangend, ihr solt euch nicht fürchten, und solt nicht erschrecken vor diesem grossen hauffen, sintemal der streit nicht euer seyn wird, sondern Gottes.

16. Morgen ziehet hinab wider sie, sihe, sie werden durch den steig Ziz heraufziehen, und ihr werdet sie antreffen am ende des thals, vornen an der müsten Zeruels.

17. Es wird euch nicht vonnöhten seyn zu streiten in diesem streit, trettet

nur hin, und stehet, und sehet daß heil des HErrn, welches er an euch beweisen wird, o Juda und Jerusalem! fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht; morgen ziehet aus ihnen entgegen, dann der HErr wird mit euch seyn.

18. Da neigete sich Josaphat mit seinem antlig zur erden, und ganz Juda, und die einwohner der stadt Jerusalems, fielen vor dem HErrn nieder, und betheten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den kindern der Rahathitern, und aus den kindern der Korhitern, machten sich auf, zu loben den HErrn, den Gott Israels, mit lauter und hoher stimm.

20. III. Und sie machten sich des morgens früh auf, und zogen aus in die müsten Ekefoa. Und da sie auszogen, stuhnd Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda, und ihr einwohner der stadt Jerusalem: Glaubet dem HErrn, euerm Gott, so werdet ihr sicher seyn; glaubet * seinen Propheten, so werdet ihr glück haben. * 2. Mos. 14, 31.

21. Und er berathschlagte sich mit dem volck, und stelleten, die da singen solten dem HErrn, und die da loben solten die heilige majestät, indem sie vor den gerüsteten herzogen, und sprachen: Danket dem HErrn, dann seine gutthätigkeit währet ewiglich.

22. Und zu der zeit, da sie anfiengen mit freuden-geschrey und lobgesang, sandte der HErr einen hinterhalt wider die kinder Ammons, Moabs, und die von dem gebirge Sehir, die wider Juda kommen waren, und sie wurden geschlagen.

23. Da stuhnden die kinder Ammons, und Moabs, wider die vom gebirge Sehir, sie zu verbannen, und auszurotten. Und da sie die vom gebirge Sehir hatten aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch selbst verderbeten.

24. Da aber Juda auf die wart kam bey der müsten, wandten sie sich gegen der menge, und sihe, da lagen die todten körper auf der erden, und war keiner enttrunnen.

25. IV. Und Josaphat kam mit seinem volck, ihre beuth zu rauben, und sie funden bey ihnen nach der menge allerley güter und kleider und kößlich gerächte, und raubtens für sich, so viel, daß es nicht zu tragen war, und zogen drey tage den raub ab, dann es war sein viel.

26. Am

26. Am vierten tage aber kamen sie zusammen im Lobethal, dann daselbst lobten sie den HErrn, daher neneten sie dasselbe ort das Lobethal, welches also heisset bis auf diesen tag.

27. Darnach fehreten sie um, alle männer von Juda und Jerusalem, und Josaphat an der spitze, daß sie wieder gen Jerusalem zögen mit freuden, dann der HErr hatte sie erfreuet, indem er sie errettet hatte von ihren feinden.

28. Und sie kamen gen Jerusalem mit lauten, und mit harpffen, und mit drommeten, ins hause des HErrn.

29. Und es kam ein * schrecken von Gott über alle königreich der ländern, da sie höreten, daß der HErr wider die feinde Israels gestritten hatte.

* 1. Mos. 35, 5. drob. 14, 14. und 17, 10.

30. Also war das königreich Josaphats stille, und sein Gott gab ihm ruhe rings umher.

31. V. Und Josaphat regierte über Juda: * Er war fünf und dreyßig jahr alt, da er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahr zu Jerusalem, und seine mutter hieß Asuba, eine tochter Silhi.

* 1. Kön. 22, 41.

32. Und er wandlete in dem wege seines vatters Asa, und wiche nicht darvon, in dem er that, was dem HErrn wohlgefiel.

33. Doch die höhen wurden nicht weggethan, dann das volck hatte sein herz noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer vättern.

34. Das übrige von den geschichten Josaphats, beyde den ersten und den letzten, sihe, das ist geschrieben in den geschichten Jehu, des sohns Hanani, die er geheissen worden aufzuzeichnen ins buch der königen Israels.

35. VI. Darnach gefellte sich Josaphat, der könig Juda, zu Ahasia, dem könig Israels, derselbe war gottlos mit seinem thun.

36. Er gefellte sich aber zu ihm schiffe zu machen, daß dieselbe aufs meer führen, und sie machten schiffe zu Hezion-Geber.

37. Aber Elieser, der sohn Dodavahu, von Maresa, weissagete wider Josaphat, und sprach: Darum daß du dich zu Ahasia gefellet hast, hat der HErr deine werck zerrissen; Also wurden die schiffe zerbrochen, und vermochten nicht auf das meer zu fahren.

Das XXI. Capitel.

I. Josaphats söhne, und was er ihnen verlassent. II. Wie lang Joram regiert, und wie er sich gehalten. III. Abfall der Edomiter, und der stadt Libna. IV. Elias schreibt ihm eine scharfe drängung zu. V. Die Philister und Araber plündern sein haus, und führen seine söhne und weiber hinweg, er aber stirbt jämmerlich.

1. I. Und * Josaphat legte sich mit seinen vättern, und ward begraben bey seine vätter in der stadt Davids, und sein sohn Joram ward könig an seine statt.

* 1. Kön. 22, 51. drob. 8, 16. 20.

2. Und er hatte brüder, Josaphats söhne; Maria, und Jehiel, und Secharjahu, und Asarjahu, und Michael, und Sephatia; diese alle waren söhne Josaphats, des königs Israels.

3. Und ihr vatter gab ihnen viel gaaben, von silber und von gold, und von kleinoder, mit vesten städten in Juda; Aber das königreich gab er Joram, dieweil derselbe der erstgeborne war.

4. Da aber Joram aufkommen war über das königreich seines vatters, und sich gestärket hatte, erwürgete er alle seine brüder mit dem schwert, darzu auch etliche aus den fürsten in Israel.

5. II. Zwen und dreyßig jahr alt war Joram, da er könig ward, und regierte acht jahr zu Jerusalem.

6. Und wandlete in den wegen der königen Israels, wie das hause Ahabs thate, dieweil Ahabs tochter sein weib war, und that das dem HErrn übel gefiel.

7. Aber der HErr wolte das hause Davids nicht verderben, um des * bunds willen, den er mit David gemacht hatte, und weil er geredt hatte, ihm eine kerze zu geben, und seinen kindern immerdar.

* Ps. 132, 17.

8. III. Zu seiner zeit fielen die * Edomiter ab, auf daß sie nicht wären unter der hand Juda, und machten über sich einen könig.

* 2. Kön. 8, 20.

9. Darum zog Joram hinüber mit seinen obersten, und alle wagen mit ihm, und machte sich des nachts auf, und schlug die Edomiter, die um ihn waren, und die obersten der wagen.

10. Aber die Edomiter fielen gleichwol ab, daß sie nicht wären unter der hand Juda, welches währet bis auf diesen tag. Es fiel auch Libna ab, eben zur selben zeit, daß sie nicht wäre unter seiner hand; welches geschah, dieweil er den HErrn, seiner vättern Gott verlassen hatte.

11. Er machte auch höhen auf den ber-

bergen in Juda, und machte, daß die zu Jerusalem hureten, und trieb sie darzu, samt Juda.

12. IV. Es kam aber eine schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: Also spricht der HErr, der Gott Davids deines vatters: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den wegen deines vatters Josaphats, noch in den wegen Asa, des königs Juda.

13. Sondern hast gewandelt in dem wege der königen Israels, und hast gemacht, daß Juda, und die zu Jerusalem, huren, gleich wie das hause Ahabs gemacht hat, daß Israel huret, und hast darzu deine brüder, die aus deines vatters hause waren, erwürget, die besser waren dann du.

14. Siehe, so wird dich der HErr mit einer grossen plage schlagē an deinem volk, desgleichen an deinen kindern, und an deinen weibern, und an aller deiner haabe

15. Du aber wirst grosse schmerzen haben von wegen der franckheit deines eingeweids, bis daß dein eingeweid für franckheit heraus gehe nach zweyen jahren.

16. V. Also erweckte der HErr wider Joram den geist der Philistern und Arabern, die neben den Moren wohnen.

17. Die zogen herauf ins land Juda, und zerrissen es, und führten gefänglich weg alle haabe, die vorhanden war im hause des königs, darzu seine * söhne und seine weiber; Also daß ihm kein sohn überblieb, ohn Joahas, der jüngste unter seinen söhnen. * drunt. 22, 1.

18. Und nach diesem allem schlug ihn der HErr in seinem eingeweide mit solcher franckheit, die nicht zu heilen war.

19. Und es geschah im andern jahr, nemlich als die zeit ausgieng, der termin zweyer jahren, da gteug sein eingeweide von ihm mit seiner franckheit, und er starb an bösen franckheiten. Und sein volck machte ihm keinen brand, wie sie seinen vättern gemacht hatten.

20. Zwey und dreyßig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte acht jahr zu Jerusalem, und fuhr dahin ohne lust, und sie begruben ihn in der stadt Davids, aber nicht in den gräbern der königen.

Israel, in seiner franckheit, und wird von Jehu umgebracht. III. Athalia erwürget allen königlichen saamen, ausgenommen Joas.

1. I. Und die zu Jerusalem machten zum könig Ahasia, seinen jüngsten sohn, an seine statt, dieweil die rote der kriegsleuten, die mit den * Arabern ins läger kommen war, die ersten alle erwürget hatte. Darum ward Ahasia, der sohn Jorams, könig in Juda. * drob. 21, 16. und 17.

2. Zwey und vierzig jahr alt war Ahasia, da er könig ward, und regierte ein jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Athalia, eine tochter Amri.

3. Auch derselbe wandlete in den wegen des hauses Ahabs, dieweil seine mutter seine rahtgeberin war, gottlos zu handeln.

4. Darum that er, das dem HErrn übel gefiel, wie das haus Ahabs, dieweil dieselbe seine rahtgeber waren nach seines vatters tod, daß sie ihn verderbeten.

5. II. Und er wandelte auch in ihrem raht, und zog hin mit Joram, dem sohn Ahabs, dem könig Israel, in den streit gen Ramoth in Silead, wider Hasael, den könig in Syrien. Aber die Syrer schlugen den Joram.

6. Und als er umkehrte, sich hellen zu lassen zu Jesreel, (dann er hatte wunden, die man ihm geschlagen hatte zu Rama, als er stritte mit Hasael, dem könig in Syrien,) da zog Asaria, der sohn Jorams, der könig Juda hinab, zu besuchen Joram, den sohn Ahabs, zu Jesreel, weil er franck lag.

7. Dis war aber eine zertrennung Ahasia von Gott, daß er zu Joram kame: Dann als er kommen war, zog er mit Joram aus zu Jehu, dem sohn Nimsi, welchen der HErr gesalbet hatte, auszurotten das haus Ahabs,

8. Da nun * Jehu straffe übete am hause Ahabs, fand er etliche fürsten aus Juda, und die söhne der brüder Ahasia, die dem Ahasia dieneteten, und erwürgete sie. * 2 Kön. 10, 6, 13, 17.

9. Und er suchte den Ahasia, und sie fingen ihn, (dann er hatte sich versteckt zu Samaria.) Und sie brachten ihn zu Jehu, und tödeten ihn, und begruben ihn. Dann sie sprachen: Er ist Josaphats sohn, der den HErrn gesucht hat von ganzem seinem herken. Und es war niemand mehr aus dem hause Ahasia, der des königreichs möchte mächtig werden.

10. III.

Das XXII. Capitel.

I. Wie lang Ahasia regiert, und wie er sich gehalten. II. Beicht Joram, den könig in

10. III. Da aber * Athalia, die mutter Ahasia, sahe, daß ihr sohn tod war, machte sie sich auf, und vertilacte allen königlichen saamen im hause Juda.

* 2. Kön. 11, 1. und folgendes.

11. Aber Josabath, des königs schwester, nahm Joas, den sohn Ahasia, und stahl ihn aus den söhnen des königs, die getödet wurden, und that ihn mit seiner ammen in eine schlaffkammer. Also verbarg ihn Josabath; die tochter des königs Jorams, des priesters Joiada weib, (dann sie war Ahasia schwester) vor Athalia, daß sie ihn nicht tödete.

12. Und er war bey ihnen im hause Gottes versteckt sechs iahr, weil Athalia königin war über das lande.

Das XXIII. Capitel.

I. Joiada macht Joas zum könig. II. Athalia schreyet: Meuterey, und wird darüber getödet. III. Joiada erneuert den bund zwischen dem HErrn, und dem könig, und dem volck.

1. I. **U**ber im sibenden iahr fassete Joiada einen muht, und nahm die obersten über hundert, nemlich Asariahu, den sohn Jerohams, und Ismael, den sohn Johanans, und Asariahu, den sohn Obeds, und Mahaseia, den sohn Adajahu, und Elisaphat, den sohn Sichri, mit sich in den bund.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu hauffe aus allen städten Juda, und die obersten der väterlichen geschlechten unter Israël, und sie kamen gen Jerusalem.

3. Und die ganze gemeinde machte einen bund im hause Gottes mit dem könig, als Joiada zu ihnen gesagt hatte: Siehe, des königs sohn soll könig seyn, wie der HErr * geredt hat von den söhnen Davids. * 2. Sam. 7, 13. drob. 21, 7.

4. Diß aber ist es, das ihr thun solt. Das dritte theil aus euch, die des Sabbath antretten, beydes von den priestern und von den Leviten, sollen thorhüter seyn an den schwellen.

5. Das ander dritte theil aber soll seyn am hause des königs; das letzte dritte theil aber soll seyn am grundthor. Aber das ganze volck soll seyn in den höfen am hause des HErrn.

6. Und es soll niemand in das haus des HErrn gehen, ohne die Priester, und von den Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, dan sie sind heilig, das ganze volk aber sol wartê der hut des HErrn

7. Und die Leviten sollen sich rings

um den könig her machen, ein jeglicher mit seinen waaffen in seiner hand, und wer ins haus gehet, der soll getödet werden. Und ihr sollet bey dem könig seyn, beydes wann er eingehet, und wann er ausgehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, allerdings wie der priester Joiada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine leute, die des Sabbath antreten, samt denen die des Sabbath abtraten, dann Joiada, der priester, hatte dieselbe abgetheilte hauffen nicht beurlaubet.

9. Und Joiada, der priester, gab den obersten über hundert die spieße, und die schilte, und die tartschen, die des königs Davids gewesen waren, die im hause Gottes waren.

10. Und stellte das ganze volck, einen jeglichen mit seinen waaffen in der hand, von der rechten seiten des hauses bis zur lincken seiten, zum altar, und zum haus werts, um den könig her.

11. Und sie brachten des königs sohn hervor, und setzten ihm die cron auf, und gaben ihm das * zeugnus, und machten ihn zum könig, und Joiada, und seine söhne, salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem könig. * 5. Mos. 17, 18.

12. II. Da aber Athalia hörte das geschrey des volcks, das zulieff, und den könig lobete, kam sie zu dem volck ins hause des HErrn.

13. Und da sie sich umsah, sihe, da stuhnd der könig auf seiner säulen, im eingang, und die obersten und die drommeten um den könig her, und alles landvolck war frölich, und bließ mit drommeten, und die sänger ließen sich hören mit allerley säitenspiehl, welche anwiesen zu loben; Da zerriß Athalia ihre kleider, und sprach: Meuterey, meuterey.

14. Aber Joiada, der priester, hieß die obersten über hundert heraus gehen, die über das heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den geordneten hauren hinaus, und wer ihr nachfolget, der soll mit dem schwert getödet werden. Dann der Priester hatte gesagt: Ihr solt sie nicht töden im hause des HErrn.

15. Und sie stelleten ihr wachen zu beyden seiten, und da sie kam zum eingang des roßthors am hause des königs, tödeten sie sie daselbst.

16. III. Und Joiada machte einen bund zwischen

zwischen ihm und dem ganzen volck, und dem könig, daß sie des HErrn volck seyn solten.

17. Da gieng das ganze volck ins haus Bahals, und zerstöretens, desgleichen seine altar und bilder zerbrachen sie, und erwürgeten Matthan, den priester Bahals, vor den altaren.

18. Und Joiada bestellte die ämpter im hause des HErrn unter den Priestern und den Leviten, die David abgetheilet hatte zum hause des HErrn, brandopffer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im gesatz Mose, mit freuden und mit liederen, nach anordnung Davids.

19. Und stellte die thorhüter an die thor am hause des HErrn, daß kein unreiner hinein käme, woran er auch unrein wäre.

20. Und er nahm die obersten über Hundert, und die herrlichen, und die regenten im volck, und das ganze landvolck, und führte den könig hinab aus dem hause des HErrn, und sie giengen hinein durch das hohe thor, ins königs hause, und setzten den könig auf den königlichen stuhl.

21. Und das ganze landvolck war frölich, und die stadt war stille, nachdem sie Athalia mit dem schwert getödet hatten.

Das XXIV. Capitel.

I. Regierung Joas. II. Er besüht den Priestern den tempel zu bessern, und lasset gelt dazu samlen. III. Joiada alter und begräbnus. IV. Joas wendet sich zur abgötterey. V. Echarja wird gesteiniget. IV. Jerusalem wird durch die Syrer verderbt, und Joas durch die feinen erwürget.

1. I. Das * war sibem jahr alt da er könig ward, und regierte vierzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Sibia, von Bersaba. * 2 Kön. 12, 1. 2c.

2. Und Joas that was dem HErrn wohl gefiel, so lang der priester Joiada lebte.

3. Und Joiada gab ihm zwey weiber: Also zeugete er söhne und töchtern.

4. II. Nach der hand begab sich, daß ihm Joas fürnahm, das hause des HErrn zu erneuern.

5. Derwegen versamlete er die Priester und die Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus in die städte Juda, und samlet gelt von allen Israelitern, das haus euers Gottes zu bessern, von jahr zu jahr, und eilet solches zu thun; Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieß der könig dem Joiada,

dem fürnehmsten, und sprach zu ihm: Warum forschest du nicht nach den Leviten, daß sie einbringen von Juda, und Jerusalem, die steuer, die Moses der knecht des HErrn und die gemeinde Israels, * gebraucht hat zur zelte des zeugnus. * 2 Mos. 25, 2. und 30, 12. 2c.

7. (Dann als die Athalia gottlos handelte, zerrissen ihre söhne das haus Gottes, zerrissen ihre söhne das haus Gottes, ja auch alles was zum hause des HErrn geheiliget war, vermachten sie an die Bahalim.)

8. Da befahl der könig, und sie machten eine lade, und setzten sie haussen anthor am hause des HErrn.

9. Und man rieß aus in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn herbringen sollte die steuer so von * Mose, dem knecht Gottes, auf Israel gelegt war in der wüsten. * 2 Mos. 30, 12-16.

10. Da freueten sich alle obersten, und das ganze volck, und brachten dieselbe steuer und wurffen sie in die lade, bis sie die besserung vollendet hatten.

11. Und zu der zeit, wann er (der hohe priester) die lade hinein tragen ließ zu des königs befehlhabern, durch die Leviten (nemlich, wann sie sahen, daß des gelts viel war) so kam der schreiber des königs, und der befehlhaber des fürnehmsten priesters, und leereten die lade aus, und trugen sie dann hin, und stelleten sie wieder an ihr ort. Also thaten sie von tag zu tag, und samleten gelt nach der menge.

12. Und der könig und Joiada gaben dasselbe den aufsehern des wercks, zu arbeiten an dem hause des HErrn: Dieselbe dingeten holzhauer und zimmerleute, zu erneuern das haus des HErrn, und auch meister an eisen und erz, zu besseren das haus des HErrn.

13. Und die aufseher des wercks thaten solches: Also nahm die besserung des wercks zu durch ihre hand, und sie stelleten das haus Gottes in seine rechts gestalt, und machten es stark.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige gelt für den könig und Joiada. Davon machte er gefässe zum hause des HErrn, nemlich gefässe zum dienst, beydes mit welchen man opfferte, und rauchpfannen, und zwar güldene und silberne gefässe. Also opfferten sie brandopffer in dem hause des HErrn stätiglich, so lang Joiada lebte.

15. III. Und Joiada ward alt, und

des

des lebens satt, und starb; Er war hundert und dreyßig jahr alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der stadt Davids unter die könige, darum, daß er hätte guts gethan an Israel, und an Gott und seinem hause.

17. IV. Und nach dem tod Jozada kamen die obersten in Juda, und bucketen sich vor dem könig, da gehorchete ihnen der könig.

18. Derowegen verliessen sie das haus des HErrn, des Gottes ihrer vättern, und dieneten den gözen-wälden und den gözen. Da kam ein grimmiger zorn über Juda und Jerusalem um dieser schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, die sie zu dem HErrn befehlen sollten, und dieselben bezeugten sie, aber sie nahmens nicht zu ohren.

20. V. Und der Geist Gottes zog an Secharia, den sohn Jozada des priesters, der trat oben über das volck, und sprach zu ihnen: Also spricht Gott: Warum übertrettet ihr die gebott des HErrn? Darum werdet ihr kein glück haben. Diemeil ihr den HErrn verlassen habt, so hat er euch auch verlassen.

21. Aber sie machten eine meuterey wider ihn, und steinigten ihn nach dem gebott des königs, im hoose am hause des HErrn. * Matth. 23, 35.

22. Also gedachte der könig Joas nicht an die gutthätigkeit, die Jozada seinen vatter an ihm geübet hatte, sondern erwürgete desselben sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wird es sehen und fordern.

23. VI. Und da das jahr um war, zog herauf wider ihn das heer der Syern, die kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle obersten des volcks aus dem volck, und allen ihren raub sandten sie dem könig zu Damasco.

24. Wiewohl der Syern heer mit wenig männern kam, noch gab der HErr in ihre hand ein sehr grosses heer, darum daß sie den HErrn ihrer vättern Gott, verlassen hatten. Also übeten sie an Joas straffe.

25. Und da sie von ihm gezogen waren, weil sie ihn in grossen schwachheiten verlassen hatten, da machten seine knechte einen heimlichen bund wider ihn, von wegen des vergossenen bluts der tindern Jozada des priesters, und erwürgten ihn auf seinem bethe, und er starb.

Und man begrub ihn in der stadt Davids, aber man begrub ihn nicht in der königen gräber.

26. Die sich aber wider ihn verbunden hatten, waren diese: Sabad, der sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der sohn Simriths, der Moabitin.

27. Aber seine söhne, und der grosse laß, so auf ihm lag, und die erneuerung des hauses Gottes, siehe, diese dinge sind beschrieben in der histori des buchs der königen. Und sein sohn Amazja ward könig an seine statt.

Das XXV. Capitel.

I. Regierung Amazja in Juda. II. Er bringt die mörder seines vatters um. III. Seine kriegsrüstung, und wie er die Edomiter geschlagen. IV. Er verehret derselben götter. V. Wird von dem könig in Israel überwunden. VI. Und von dem seinen umgebracht.

1. I. Fünf und zwanzig jahr alt war Amazja, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Johaddan von Jerusalem.

2. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht von ganzem herzen.

3. II. Da nun sein königreich bey ihm gestärket war, erwürgete er seine knechte, die den könig seinen vatter, erschlagen hatten. * 2 Kön. 14, 5. † drob. 24, 25.

4. Aber ihre kinder tödete er nicht, sondern that also, wie geschrieben stehet im gefäß, im buch Moses, da der HErr gebeut, und spricht: * Die vätter sollen nicht sterben für die kinder, noch die kinder für die vätter, sondern ein jeglicher soll um seiner sünden willen sterben. * 5 Mos. 24, 16. 2 Kön. 14, 6.

5. III. Und Amazja brachte zu hauffe Juda, und bestellte sie nach der vättern häusern zu obersten über tausend, und zu obersten über hundert, in ganz Juda und Benjamin. Und zehlete sie von zwanzigjährigen an und drüber, und fand ihrer drey hundert tausend auserlesene, die ins heer ziehen mochten, die spieß und schilt führen konten.

6. Dazu dingete er aus Israel hundert tausend tapffere männer, um hundert talent silbers.

7. Es kam aber ein mann Gottes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das heer Israels mit dir kommen, dann der HErr ist nicht mit Israel, nemlich mit allen kindern Ephraims.

8. Aber

8. Aber doch, komm her, thue es, stärke dich zum streit, so wird dich GOTT fällen vor dem feinde. Dann in GOTT ist kraft zu helfen und zu fällen.

9. Amazja sprach zum mann Gottes: Was soll man dann thun mit den hundert talenten, die ich der rotte von Israel gegeben habe? Der mann Gottes sprach: Der Herr hat noch mehr, denn des ist, das er dir geben kan.

10. Da sonderte sie Amazja ab, nemlich die rotte, die zu ihm aus Ephraim kommen war, daß sie an ihr ort hingien-gen. Da entbrante ihr zorn wider Juda sehr, und zogen wider an ihr ort mit brennendem zorn.

11. Amazja aber stärckete sich, und führte sein volck fort, und zog ins salzthal, und schlug der kindern Gehirs zehen tausend.

12. Und die kinder Juda fiengen ihrer zehen tausend lebendig, die führeten sie auf die spize des felsen, und stürzten sie von der spizen des felsen, daß sie alle zerborsteten.

13. Aber die rottgesellen, die Amazja zurück gesandt hatte, daß sie nicht mit ihm zum streit zögen, die thaten einen einfall in die städte Juda, von Samaria an bis gen Bethhoron, und schlugen aus ihnen drey tausend, und brachten einen grossen raub darvon.

14. IV. Und da Amazja wieder kommen war von der Edomitern schlacht, brachte er die götter der kindern Gehirs, und stellte sie ihm zu göttern, und buckte sich vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da entbrante der zorn des Herrn über Amazja, und sandte einen propheeten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die götter dieses volcks, die ihr volck nicht konten erretten von deiner hand.

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des königs raub gemacht? Höre auf, warum sollen sie dich erschlagen? Da hörte der propheet auf, und sprach: Ich weiß wohl, daß GOTT rahts worden ist dich zu verderben, weil du solches gethan hast, und gehordest meinem raht nicht.

17. V. Und Amazja, der könig Juda, ward rihts, und sandte hin zu Joas, dem sohn Joahas, des sohns Jehu, dem könig Israels, und ließ ihm sagen: Kom, daß wir uns einander sehen lassen.

* 2. Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der könig Israels, sandte zu Amazja, dem könig Juda, und ließ ihm sagen: Ein dornstrauch, der auf dem Libanon war, sandte zu einem cedernbaum, der auf dem Libanon ist, und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weibe: Aber ein wild, das auf dem Libanon ist, lief über den dornstrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenckest: Sibe, du hast die Edomiter geschlagen, des erhebt sich dein herg, und suchest ruhm. Nun wollen, bleib daheimen, warum wilt du dich mit mir in streit einlassen mit schaden, daß du fallest, beyde du und Juda mit dir?

20. Aber Amazja gehorchte nicht, dann es geschah von GOTT, daß er sie gebe in ienern hand, darum, daß sie die götter der Edomitern gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der könig Israels, herauf, und sie besahen sich mit einander, er und Amazja, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda ligt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und sie flohen, ein jeglicher in seine zelten.

23. Aber Amazja, den könig Juda, den sohn Joas, griff Joas, der sohn Joahas, der könig Israels, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein an der mauren zu Jerusalem, vom thor Ephraims an, bis ans eckthor, vier hundert ellen lang.

24. Und alle das gold und das silber, und alle die gefässe, die vorhanden waren im hause Gottes bey Obed-Edom, und in dem schatz im hause des königs; item, geißel nahm er, und zog wieder gen Samaria.

25. Und Amazja, der sohn Joas, der könig Juda, lebte nach dem tod Joas, des sohns Joahas, des königs Israels, fünfzeihen jahr.

26. Das übrige von den geschichten Amazja, beyde den ersten und den letzten, ist das nicht geschrieben im buch der königen Juda und Israels?

27. VI. Und von der zeit an, da Amazja von dem Herrn abwich, machten sie einen heimlichen bund wider ihn zu Jerusalem, er aber flohe gen Lachis, da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödeten ihn daselbst. * 2. Kön. 14, 19.

28. Und sie brachten ihn auf rossen, und begruben ihn bey seine vätter, in der stadt Juda.

R f

Das

Das XXVI. Capitel.

I. Wie lang Usija regiret, und wie er sich gehalten. II. Er bezwinget die Philister, Araber und Ammoniter. III. Seine gebäude, vieh, ackerwerck, heerskraft. IV. Er räuchert vor dem altar, wird darüber mit aussatz geschlagen, und vom reich verstoßen.

1. I. **U**s nahm das ganze volck Juda Usija, derselbe war sechszechen jahr alt, und machten ihn zum könig an seines vatters Amazja statt.

2. Derselbe bauete Cloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der könig sich gelegt hatte mit seinen vättern.

3. Sechszechen jahr alt war Usija, da er könig ward, und regierte zwey und fünfzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Tscholia, von Jerusalem.

4. Und er that das dem HErrn wohl gefiel, allerdings wie sein vatter Amazja gethan hatte.

5. Dann er suchte Gott, so lang Sacharia lebte, der ihn unterwiese durch die gesichte Gottes, und so lang er den HErrn suchte, gab ihm Gott glück.

6. II. Dann er zog aus, und stritte wider die Philister, und zerriß die maur zu Gath, und die maur zu Jabne, und die maur zu Asdod, und bauete städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Dann Gott half ihm wider die Philister, und wider die Araber, die zu Gur-Babal wohnten, und wider die Mehuniter.

8. Und die Ammoniter gaben dem Usija geschenke, und er ward berühmt, bis man kommet in Egypten. Dann er stärckte sich über die masse.

9. III. Und Usija bauete thürne zu Jerusalem auf das eck-thor, und auf das thal-thor, und auf Miskezoah, und befestigte sie.

10. Er bauete auch thürne in der wüsten, und hieb viel cisternen aus. Dann er hatte viel viehs, beyde in den gründen, und auf der ebene; auch ackerleut und weingärtner auf den bergen und auf den ackern, dann er hatte lust zum ackerwerck.

11. Und Usija hatte ein heer zum streit, die in krieg zogen rottenweise, nach der zahl, wie sie gemustert waren durch Tschiel den schreiber, und Mahaseja, den vogt; die waren zur hand Hananja, welcher war aus den obersten des königs.

12. Die ganze zahl der obersten in den väterlichen geschlechtern, der tapffern

männern, war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer hand das kriegsheer, drey hundert tausend, und sibentausend, und fünf hundert, tüchtig zum streit, mit heerskraft, zu helfen dem könig wider den feinde.

14. Und Usija richtete ihnen zu, dem ganzen heer, schilte, und spieße, und helme, und panker, und bogen, darzu schleudersteine.

15. Und machte zu Jerusalem ganz künstliche rüstungen, die auf den thürnen und ecken seyn solten, zu schiessen mit pfeilen und mit grossen steinen; und sein gerücht kam weit aus, darum daß ihm sonderlich geholffen ward, bis er mächtig ward.

16. IV. Und da er mächtig worden war, erhob sich sein herz, bis daß er sich verderbete. Dann er ward treulos an dem HErrn seinem Gott, und gieng in den tempel des HErrn, zu räuchern auf dem räuch-altar.

17. Aber Asaria der priester gieng ihm nach, und achzig Priester des HErrn mit ihm, tapffere leut.

18. Und sie stuhnden wider Usija den könig, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir nicht Usija, zu räuchern dem HErrn, sondern den * priestern, den kindern Aharons, die zu räuchern geheiligt sind. Gehe heraus aus dem heiligthum, dann du bist treulos worden, und es wird dir nicht zur ehre gereichen von Gott dem HErrn.

* 2. Mos. 30, 7.

19. Da ward Usija zornig, und hatte in seiner hand räuchwerck, welches er wolte anzünden; aber da er mit den Priestern zornete, fuhr der aussatz auf an seiner stirn, vor den Priestern im hause des HErrn neben dem räuch-altar.

20. Und da Asaria der oberste Priester sich zu ihm wandte, und alle die Priester, sihe, da war er aussätzig an seiner stirn, und sie stießen ihn mit ungestüm von dannen; er ward auch selbst getrieben zu gehen, dieweil ihn der HErr geschlagen hatte.

21. Also war Usija der könig aussätzig bis an den tag seines tods, und wohnete in einem besondern hause aussätzig, dann er war abgeschnitten worden vom hause des HErrn. Totham aber sein sohn war * über des königs hause gesetzt, und richtete das volck des landes.

* 1 Kön. 15, 5.

22. Das übrige von den geschichten Ufsija, beyde den ersten und den letzten, hat beschrieben der Prophet Jesaja, der sohn Amos.

23. Und Ufsija legte sich mit seinen vätern, und sie begruben ihn bey seine väter im acker der begräbnus der königen. Dann sie sprachen: Er ist auffällig. Und Jotham sein sohn ward könig an seine statt.

Das XXVII. Capitel.

I. Wie lang Jotham regieret, und wie er sich gehalten. II. Seine gebäue. III. Was für tribut ihm die Ammoniter gegeben haben.

1. I. Jotham * war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte sechszeihen jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jeruschab, eine tochter Zadocks. * 2. Kön. 15, 33.

2. Und er that, das dem HErrn wohl gefiel, allerdings wie sein vatter Ufsija gethan hatte; Doch kam er nicht in den tempel des HErrn, und das volck vererbte sich noch.

3. II. Derselbe bauete das hohe thor am hause des HErrn, und an der mauer des hüfels bauete er viel.

4. Er bauete auch städte auf dem gebirge Juda, und in den wildnussen bauete er schlösser und thürne.

5. III. Und er stritte mit dem könig der kindern Ammons, und ward ihrer mächtig, also daß ihm die kinder Ammons dasselbe jahr gaben hundert talent silbers, und zehen tausend cor wäizen, und zehen tausend cor gersten. Dieses gaben ihm die kinder Ammons auch im andern und dritten jahr.

6. Also ward Jotham mächtig, dann er richtete seine wege vor dem HErrn seinem Gott.

7. Das übrige von den geschichten Jothams, nemlich alle seine kriege, und seine wege, sihe, das ist geschrieben im buch der königen Israels und Juda.

8. Fünf und zwanzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte sechszeihen jahr zu Jerusalem.

9. Darnach legte sich Jotham mit seinen vätern, und man begrub ihn in der stadt Davids, und sein sohn Ahas ward könig an seine statt.

Das XXVIII. Capitel.

I. Ahas regieret übel. II. Er wird von den Syrern und Israeliten geschlagen. III. Diese handlen dennoch freundlich mit den gefangenen. IV. Ahas ucht hilf bey dem könig in Assyrien, der ihn aber noch mehr bedranget. V. Er treibt

vielfaltige abgötterey.

1. I. Ahas * war zwanzig jahr alt, da er könig war, und regierte sechszeihen jahr zu Jerusalem, und that nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein vatter David. * 2. Kön. 16, 2.

2. Sondern wandlete in den wegen der königen Israels. Darzu machte er gegossene bilder den Bahalim.

3. Item, er räucherte im thal des sohns Hinnoms, und brandte seine söhne mit feur, nach den greulen der Heiden, die der HErr vor den kindern Israels vertrieben hatte.

4. Und opfferte emsiglich, und räucherte auf den höhen, und auf den hüglern, und unter allen grünen bäumen.

5. II. Darum gab ihn der HErr sein Gott, in die hand des königs der Syrrern, die schlugen etliche aus den seinen, und führeten einen grossen hauffen aus den seinen gefangen weg, und brachten sie gen Damascon. Auch ward er gegeben in die hand des königs Israels, der that eine grosse schlacht an ihm.

6. Dann Pekah, der sohn Remalja, erwürgete in Juda hundert und zwanzig tausend auf einen tag, die alle tapffere leute waren; welches geschah darum, daß sie den HErrn, ihrer vätern Gott, verlassen hatten.

7. Und Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Mahaseja, den sohn des königs, und Afrifam, den befelchhaber übers hause; item, Elkana, den andern nach dem könig.

8. Und die kinder Israels führeten gefangen weg aus ihren brüdern, zwey hundert tausend personen, nemlich weiber, söhne und töchtern; auch nahmen sie einen grossen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. III. Es war aber daselbst ein Prophet des HErrn, mit namen Hoded, der gieng heraus dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Sihe, weil der HErr eurer vätern Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in euere hand gegeben, ihr aber habt sie erwürget, so greulich, daß es an den himmel reicht.

10. Nun gedencket ihr, die kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerffen zu knechten und zu mägden. Ist dann nicht lauter schuld bey euch wider den HErrn euern Gott.

11. So gehorchet mir nun, und bringet die gefangenen wieder hin, die ihr habt weg-

weggeführt aus euern brüdern, dann des HErrn zorn ist über euch entbrant.

12. Da machten sich auf etliche aus den obersten der kindern Ephraims, nemlich Asariahu, der sohn Johanan, Berechjahu, der sohn Mesillemoth, und Jehiskijahu, der sohn Sallums, und Amasa, der sohn Hadlai, wider die, so aus dem heer kamen.

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die gefangenen nicht herein bringen, daß das ihr gedencet, wurde zur schuld wider den HErrn über uns gereichen, indem ihr unserer sünd und schuld desto mehr machet, dann es ist zuvor eine grosse schuld über uns, und ein zorn über Israel entbrant.

14. Da liessen die gerüstete kriegsmänner die gefangene, und den raub, vor den obersten und der ganzen gemeinde.

15. Und es machten sich auf die männer, die mit namen genennet wurden, und ergriffen die gefangenen, und alle die nackt unter ihnen waren, zogen sie an vom raub, und fleideten sie, und zogen ihnen schuh an, und gaben ihnen zu essen und zu trincken, und salbeten sie, und fuhreten sie auf eseln, alle die schwach waren, und brachten sie gen Jericho in die Palmenstadt zu ihren brüdern, darnach kamen sie wieder gen Samaria.

16. IV. Zu derselbigen zeit * sandte der könig Ahas zu den königen in Assyrien, daß sie ihm hülffen.

* 2. Kön. 16, 7. und folgendts.

17. Dann es kamen die Edomiter, und schlugen Juda, und fuhreten etliche gefangen hinweg.

18. Auch thaten die Philister einen einfall in die städte der gründen, und gegen mittag Juda, und nahmen ein Beth-Semes, und Aialon, und Gederoth, und Socho mit ihren dörffern, und Chimna mit ihren dörffern, und Gimso mit ihren dörffern, und wohnten daselbst.

19. Dann der HErr demüthigte Juda von wegen Ahas des königs Israels, darum daß er Juda abgezogen hatte, und sehr treulos worden war am HErrn.

20. Und es kam zu ihm Tillegath-Pilneeser, der könig in Assyrien, aber er bebrangte ihn, und stärckte ihn nicht.

21. Dann Ahas theilte das haus des HErrn, und das haus des königs, und der obersten, und gab dem könig in Assyrien geschenke; aber er kam ihm nicht zu hilfe.

22. V. Ja zu der zeit, da ihn der HErr ängstigte, ward er noch treuloser am HErrn; ein solcher war der könig Ahas.

23. Dann er opfferte den göttern der Damascener, welche etliche aus den seinen geschlagen hatten, und sprach: Die götter der königen in Syrien helfen ihnen, darum will ich denselben opffern, so werden sie auch mir helfen. Aber dieselben wurden ihm und dem ganzen Israel zum fall.

24. Und Ahas bracht zu hauffe die gefässe des Hauses Gottes, und zerhiebe sie, und schloß die thüren zu am hause des HErrn, und machte ihm altar in allen winkeln zu Jerusalem.

25. Und in allen städten Juda machte er höhen, zu räuchern fremiden göttern, und reizte den HErrn, seiner vättern Gott, zu zorn.

26. Das übrige von seinen geschichten, und alle seine wege, bende die ersten und die letzten, sihe, das ist geschrieben im buch der königen Juda und Israels.

27. Und Ahas legte sich mit seinen vättern, und man begrub ihn in der stadt, zu Jerusalem, aber sie brachten ihn nicht in die gräber der königen Israels. Und sein sohn Jehiskija ward könig an seine statt.

Das XXIX. Capitel.

I. Hiskija regiert in Juda. II. Er gebietet den Leviten den tempel zu reinigen. III. Welches sie thun. IV. Er laßt den Gottesdienst verrichten durch opffern.

1. I. Hiskija war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abija, eine tochter Secharia.

2. Und er that das dem HErrn wohl gefiel, allerdings wie sein vatter David gethan hatte.

3. II. Im ersten jahr seiner regierung, im ersten monat, that er die thüren auf am hause des HErrn, und besserte sie.

4. Und brachte hinein die Priester und die Leviten, und versamlete sie auf den plan gegen aufgang.

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, und heiliget das haus des HErrn, des Gottes eurer vättern, und thut heraus den unflat aus dem heiligthum.

6. Dann unsere vätter sind treulos worden, und haben gethan, das dem HErrn

ren

ren unserm Gott übel gefällt, und haben ihn verlassen, dann sie haben ihr an Gesicht von der wohnung des HErrn gewandt, und haben ihr den nacken zugekehret.

7. Auch haben sie die thüren an der halle zugeschlossen, und haben die lampen ausgelöscht, und haben kein räucherwerk geräuchert, und haben kein brandopfer geopfert im heiligthum, dem Gott Israels.

8. Daher ist ein grimmiger zorn des HErrn über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie gegeben in zerstreung, und in verwüstung, und daß man sie anpfeiset, wie ihr mit euern augen sehet.

9. Dann siehe, unsere vätter sind * gefallen durchs schwert, und unsere söhne, und unsere töchter, und unsere weiber sind gefänglich weggeführt worden, um dieser sache willen. * drob. 28, 6.

10. Nun hab ich im sinn, einen bund zu machen mit dem HErrn, dem Gott Israels, auf daß der grimm seines zorns sich von uns wende.

11. Nun meine söhne, seyd nicht hinfällig, dann euch hat der HErr * erwählet, daß ihr vor ihm stehen solt, ihm zu dienen, und daß ihr seine diener und räucher seyd. * 2. Mos. 28, 1. 4. Mos. 3, 6. und 8, 14. und 18, 8.

12. III. Da machten sich diese Leviten auf: Rahath, der sohn Amasai, und Joel, der sohn Asarjahu, aus den kindern der Rahathitern. Aus den kindern Merari aber: Kis, der sohn Abdi, und Asarjahu, der sohn Jehaleel. Aber aus den Personitern: Joah, der sohn Simma, und Eden, der sohn Joah.

13. Und aus den kindern Elizaphans: Simri und Jehiel. Und aus den kindern Asaphs: Secharjahu und Matthanjahu.

14. Und aus den kindern Hemans: Jehiel und Simbi. Und aus den kindern Jeduthuns: Semaja und Usiel.

15. Und sie versamleten ihre brüder, und heiligten sich, und giengen hinein nach dem gebott des königs, durch die wort des HErrn, zu reinigen das haus des HErrn.

16. Die Priester zwar giengen hinein, inwendig ins haus des HErrn, zu reinigen, und thaten heraus alle unreinigkeit, die sie im tempel des HErrn funden, auf dem hoof am hause des HErrn, die Leviten aber nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an zu heiligen am ersten tage des ersten monats; am achten tage aber desselben monats giengen sie in die halle des HErrn, und heiligten das haus des HErrn, acht tage lang; also vollendeten sie es am sechszehenden tage des ersten monats.

18. Darnach giengen sie hinein zum könig Hiskija, und sprachen: Wir habent gereinigt das ganze haus des HErrn, und den brandopfersaltar, mit allen seinen gefäßen, und den tisch der schaubrot, mit allen seinen gefäßen.

19. Und alle gefäße, die der könig Ahas, da er könig war, weggeworfen hatte, da er treulos ward, die haben wir zugericht und geheiliget, siehe, sie sind vor dem altar des HErrn.

20. IV. Da machte sich der könig Hiskija früh auf, und versamlete die obersten der stadt, und gieng hinauf ins hause des HErrn.

21. Und sie brachten herzu sieben faren, und sieben widder, und sieben lämmer, und sieben saugende böcke, zum sündopfer für das königreich, und für das heiligthum, und für Juda. Und er sprach zu den Priestern, den kindern Aharons, daß sie dieselbe verbrenneten auf dem altar des HErrn.

22. Da stachen sie die rinder, und die Priester nahmen das blut auf, und sprengeten es auf den altar, darnach stachen sie die widder, und sprengeten das blut auf den altar, darnach stachen sie die lämmer, und sprengeten das blut auf den altar.

23. Darnach brachten sie herzu die böcke zum sündopfer für den könig und die gemeinde, da steuerten sie sich mit ihren händen auf dieselbe.

24. Und die Priester stachen sie, und entsündigten mit ihrem blut auf dem altar, zu versöhnen ganz Israel, dann der könig hatte dasselbe brandopfer und dasselbe sündopfer dem ganzen Israel befohlen.

25. Und er stellte die Leviten ins hause des HErrn, mit cymbeln, mit lauten, und mit harpfen, wie es David * befohlen hatte, und Gad, der Seher des königs, und der prophet Nathan, dann es war des HErrn gebott durch seine propheten. * 1. Chron. 6, 31. und

23, 5. und 25, 1. und folgend.

26. Und die Leviten stuhnden mit den säitenspieheln Davids, und die Priester mit

mit den drommeten.

27. Und Hiskija hieß sie das brandopfer opfern auf dem altar, und um die zeit, da man das brandopfer anfieng, fieng auch an das gesang des HErrn, und die drommeten, und dasselbe mit den liebern und säitenspihlen Davids, des königs in Israel.

28. Und die ganze gemeinde bettete an, und das gesang der sänger, und das drommeten der drommeter währte alles bis das brandopfer vollendet war.

29. Da sie nun das brandopfer vollendet hatten, bogen sie sich, nemlich der könig und alle, die bey ihm vorhanden waren, und betteten an.

30. Und der könig Jehiskija samt den obersten hieß die Leviten den HErrn loben, mit den worten Davids und Asaphs des Sehers; und sie lobeten den HErrn mit freuden, und neigten sich, und betteten an.

31. Und Jehiskija antwortete, und sprach: Nun habt ihr euere hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die schlachtopfer und die lobopfer ins hause des HErrn. Und die gemeinde brachte herzu schlachtopfer und lobopfer; und jederman, der freywilliges herzens war, brachte brandopfer.

32. Und die zahl der brandopfern, so die gemeinde herzubrachte, war sibenzig rinder, hundert widder, zwey hundert lämmer, und solches alles zum brandopfer dem HErrn.

33. Dessen aber, das sonst geheiligt ward, waren sechs hundert rinder, und drey tausend schaaf.

34. Aber der Priestern waren zu wenig, und konten nicht allen brandopfern die haut abziehen, darum halffen ihnen ihre brüder, die Leviten, bis das werck vollendet ward, und bis sich die übrige Priester heiligten, dann die Leviten waren rechtschaffenes herzens, sich zu heiligen, mehr dann die Priester.

35. Auch war der brandopfern viel mit dem fett der danckopfern, und mit den tranckopfern beneben jenen brandopfern. Also war das amt am hause des HErrn bestellet.

36. Und Jehiskija freuete sich, samt dem ganzen volck, über dem, das Gott dem volck zugerichtet hatte, dann dieser handel gieng geschwind zu.

Das XXX. Capitel.

I. Hiskija vermahnet die Israeliter das Passah zu halten. II. Das Passah wird gehalten mit großer freude.

1. I. **U**nd Hiskija sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb auch brieffe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum hause des HErrn, welches zu Jerusalem ist, Passah zu halten dem HErrn, dem Gott Israels.

2. Dann der könig hielt einen raht mit seinen obersten, und der ganzen gemeinde zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern monat.

3. Diemeil sie es nicht konten halten zur selben zeit, darum daß die Priester nicht in genugsamer zahl sich geheiligt hatten, und das volck sich noch nicht versamlet hatte gen Jerusalem.

4. Und diß gefiel dem könig wohl, und der ganzen gemeinde.

5. Und sie bestelleten, daß solches ausgeruffen wurde durch ganz Israel, von Berseba an bis gen Dan, daß sie kämen Passah zu halten dem HErrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem, dann sie hattens nun lang nicht gehalten, wie es geschriben stehet.

6. Und die läuffer giengen hin mit den briefen, die sie empfangen hatten aus der hand des königs und seiner obersten, durch ganz Israel und Juda, und dasselbe aus befehl des königs, in welchem also gesagt ward: Ihr kinder Israels, befehret euch zum HErrn, dem Gott Abrahams, Isaacs und Israels, so wird er sich kehren zu den entrünenen, die noch übrig unter euch sind, aus der hand der königen in Assyrien.

7. Und seht nicht wie euere vätter, und euere brüder, welche treulos worden sind am HErrn, ihrer vättern Gott, darum er sie dann aegeben hat in eine verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. Wolan, so verhärtet nun euern nacken nicht wie euere vätter, sondern gebt dem HErrn die hand, und kommet zu seinem heiligthum, welches er geheiligt hat in ewigkeit, und dienet dem HErrn euerm Gott, so wird sich die brunst seines zorns von euch wenden.

9. Dann so ihr euch befehret zu dem HErrn, so werden euere brüder und euere kinder barmherzigkeit erlangen vordenen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in diß land kommen, dann der HErr euer Gott ist gnädig und barmherzig,

herzig, und wird das angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm befehret.

10. Und die läuffer giengen von einer stadt zur andern, im lande Ephraims und Manasse, und bis an Sebulon; Aber sie verlachten sie, und spotteten ihr.

11. Doch e'liche von Aser, und Manasse, und von Sebulon, demühtigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley hers, zu thun nach des königs und der obersten gebott, durch das wort des HErrn.

13. II. Und es versamlete sich zu Jerusalem ein groß volck, zu halten das fest der ungesäuerten kuchen, im andern monat, ein sehr grosse gemeinde.

14. Und sie machten sich auf, und thaten weg die altär, die zu Jerusalem waren; Desgleichen alle rauchgefäße thaten sie auch weg, und wurffen sie in den bach Kidron.

15. Und stachen das Passah, am vierzehenden tage des andern monats. Dann die Priester und die Leviten waren beschämt worden, und hatten sich geheiligt, und hatten brandopffer gebracht ins hause des HErrn.

16. Und stuhnden in ihrem stand, wie sichs gebühret, nach dem gesäß Moses, des manns Gottes. Und die Priester sprengeten das blut, welches sie empfangen hatten aus der hand der Leviten.

17. Und weil ihrer viel waren in derselben gemeinde, die sich nicht geheiligt hatten, darum lagen die Leviten dem stechen der Passah-lämmer ob, anstatt aller die nicht rein waren, daß sie dieselben dem HErrn heiligten.

18. Dann eine grosse anzahl volcks, nemlich ein grosser hauffe von Ephraim und Manasse, Isaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, sondern assen das Passah nicht auf die weise, wie geschrieben siehet. Aber Histija bat für sie, und sprach: Der HErr, der gütig ist, wolle versöhnung thun für diejenigen.

19. Die ihr ganzes hers bereitet haben, Gott zu suchen, nemlich den HErrn, den Gott ihrer vätter, wiewol sie nicht gereinigt sind nach der reinigkeit des heilighums.

20. Und der HErr erhörte Histija, und heilete das volck.

21. Also hielten die kinder Israels, die zu Jerusalem gefunden wurden, das fest der ungesäuerten kuchen siben

tage, mit grosser freude. Und die Leviten und die Priester lobeten den HErrn von tag zu tag mit sättenspihlen, mit welchen sie priesen die stärke des HErrn.

22. Dann Histija hatte freundlich geredt mit allen Leviten, die einen guten verstand hatten, vom dienst des HErrn. Darum assen sie die speise desselben festes, siben tage, und opfferten danckopffer, und dancketen dem HErrn, ihrer vättern Gott.

23. Und die ganze gemeinde ward rahts, noch andere siben tage fest zu halten; Also hielten sie noch siben tage mit freuden.

24. Dann Histija, der könig Juda, gab freywillig von dem seinen der gemeinde, tausend farren, und siben tausend schaafte; Die fürsten aber gaben freywillig von dem ihren der gemeinde, tausend farren, und zehen tausend schaafte. Also heiligten sich die Priester nach der menge.

25. Und es freuete sich die ganze gemeinde Juda, und die Priester, und die Leviten, und die ganze gemeinde deren, die aus Israel kommen waren; item, die fremdlinge, die aus dem lande Israels kommen waren, und die in Juda wohnten.

26. Und es war eine grosse freude zu Jerusalem, dann sint der zeit Salomo, des sohns Davids, des königs Israels, war das Passah auf solche weise zu Jerusalem nicht gehalten worden.

27. Endlich stuhnden die Priester, die Leviten auf, und segneten das volck, und ihre stimme ward erhört, und ihr gebett kam hinein vor seine heilige wohnung, in den himmel.

Das XXXI. Capitel.

I. Histija laffet das gösemwerk aus dem land raumen. II. Bestellet die Priester und Leviten an ihre ämter. III. Befehl den unterthanen, daß sie den Priestern und Leviten ihren gebühlichen unterhalt reichen. IV. Es werden über die eingebrachte güter der Priestern und Leviten gewisse schaffner gesetzt.

I. I. **U**nd da sie diß alles hatten vollendet, zogen hinaus alle Israeliter, die vorhanden waren, in die städte Juda, und * zerbrachen die säulen, und hieben die göhenwölde ab, und zerstöreten die höhen, und die altar aus dem ganzen Juda und Benjamin, und auch in Ephraim und Manasse, bis sie sie gar wegräumeten. Darnach fehreten die kinder Israels um, ein jeglicher zu seiner besikung, in ihre städte. * 2. Kön. 18, 4.

2. II. Hiskija aber bestellte die abgetheilte hauffen der Priestern und der Leviten nach ihren abtheilungen, einen jeglichen nach seinem amt, beyde die Priester und die Leviten, zu brandopffern und zu danckopffern, daß sie dienten, und dancketen, und lobeten in den thoren der lägern des HErrn.

3. Er bestellte auch den theil des Königs von seiner haabe zu den brandopffern, nemlich zu den brandopffern des morgens und des abends, und zu den brandopffern auf die Sabbath, und auf die Neumonath, und auf die Feste, wie es * geschrieben stehet im gesäß des HErrn. * 4Mos. 28, und 29.

4. III. Und er sprach zum volck, zu den einwohnern der stadt Jerusalems, daß sie geben das theil der Priestern und der Leviten, auf daß sie könnten desto stärker anhalten am gesäß des HErrn.

5. Und da diß wort ausbrach, gaben die kinder Israels viel erstlinge des getreids, most, und öhls, und honigs, summa, allerley einkommens vom felde; desgleichen den zehenden von allen diesen fruchten brachten sie hinein nach der menge.

6. Desgleichen die kinder Israels und Juda, die in den städten Juda wohnten, brachten auch zehenden von rindern und schaafen, und zehenden von dem geheiligten, das sie dem HErrn ihrem Gott geheiliget hatten, und machten viel hauffen.

7. Im dritten monat fiengen sie an die hauffen zu legen, und im sibenden monat vollendeten sie es.

8. IV. Und da Hiskija mit den obersten hinein gieng, und sahen die hauffen, lobeten sie den HErrn, und segneten sein volck Israel.

9. Und Hiskija fragte die Priester und die Leviten um die hauffen.

10. Und Asaria der hohepriester, vom hause Zadocks, sprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat die hebe zu bringen ins hause des HErrn, haben wir gessen, und sind satt worden, und ist noch viel übergeblieben. Dann der HErr hat sein volck geseegnet, darum ist dieser hauffe übergeblieben.

11. Da befahl Hiskija, daß man kammern zubereitete im hause des HErrn; und sie bereiteten sie zu.

12. Und thaten hinein die hebe, und die zehenden, und das geheiligte, treu-

lich. Und über dasselbe war verwalter Chonania der Levit; Simeï aber sein bruder war der ander.

13. Aber Jehiel, und Asaria, und Nehath, und Asahel, und Jerimoth, und Josabad, und Eiel, und Jisimachia, und Mahath, und Bznaja, waren schaffner zur hand Chonania und Simeï seines bruders, nach befaß des Königs Hiskija, und Asaria des fürsten im hause Gottes.

14. Kore aber der sohn Jimna, des Leviten, der thorthüter gegen aufgang, war über die freywilligen gaaben Gottes, auf daß er austheilte, was dem HErrn zur hebe gegeben ward, und die ganz heiligen dinge.

15. Und zu seiner hand waren: Eden, und Minjamin, und Jesua, und Semaja, Amaria, und Sechania, in den städten der Priestern, an ihrem amt, daß sie geben ihren brüdern nach den abgetheilten hauffen, wie dem grossen, also auch dem kleinen.

16. (Beneben denen, die aus ihnen im geburtsregister erzehlet wurden, aus denen, die männliches geschlechts waren, von dreijährigen an und drüber) alle die in das hause des HErrn giengen, zu verrichten ein jegliches geschäft an seinem tage, nach ihrem amt, in ihren hutten, nach ihren abgetheilten hauffen.

17. Desgleichen beneben den Priestern, die im geburtsregister erzehlet wurden nach ihren vätterlichen häusern, auch den Leviten, von zwanzigjährigen an und drüber, in ihren hutten, nach ihren abgetheilten hauffen.

18. Dazu denen, die im geburtsregister erzehlet wurden, mit allen ihren kleinen kindern, ihren weibern, und ihren söhnen, und ihren töchtern, derselben gangen gemeinde. Dann sie hatten sich in ihrem amt ganz fleißig geheiliget.

19. Auch waren unter den kindern Aharons den Priestern auf den felden der vorstädten in allen städten männer, die mit namen benennet waren, daß sie theil geben allen, die männliches geschlechts waren unter den Priestern und allen, die im geburtsregister erzehlet wurden unter die Leviten.

20. Nach dieser weise that Hiskija in ganzem Juda, und that also, was gut, recht und aufrichtig war, vor dem HErrn seinem Gott.

21. Und in allem thun, das er anfieng am dienst des Hauses Gottes, und am gesäg und am gebott, zu suchen seinen Gott, das that er von ganzem herzen. Darum hatte er auch glück.

Das XXXII. Capitel.

I. Hiskija benestiget Jerusalem wider Sanherib, ermahnet sein volck. II. Sanherib troget Hiskija, und lästert Gott. III. Hiskija und Schara schreyen um hilf zu Gott, dessen Engel schlägt die Assyrier. IV. Hiskija krankheit, erledigung und hochfahrt. V. Sein reichthum und gebäue. VI. Wird von Gott versucht durch die gesandten aus Babel.

1. I. **N**ach diesen handlungen, und zwar nachdem sie rechtichaffen angeordnet waren, kam Sanherib, der könig in Assyrien, er kam aber in Juda, und lägerte sich vor die vesten städte, und gedachte sie zu sich zu reißen.

2. Und da Hiskija sahe, daß Sanherib kam, und daß sein angesicht stuhnd zu streiten wider Jerusalem.

3. Ward er rahts mit seinen obersten und seinen gewaltigen, zu verstopfen die wasserbrunnen, die draussen vor der stadt waren, und sie halffen ihm.

4. Dann es versamlete sich ein groß volck, und verstopften alle brunnen, und den bach, der überlies mitten im lande, und sprachen: Warum solten die könige in Assyrien viel wassers finden, wann sie kommen?

5. Und er stärckete sich, und bauete die ganze maur, die zerrissen war, und führte sie herauf bis an die thürne; draussen aber bauete er die andere maur, und besserte die vestung, nemlich die stadt Davids, und machte waaffen und schilte nach der menge.

6. Und setzte kriegsobersten über das volck, und samlete sie zu sich auf den plan an dem thor der stadt, und redete freundlich mit ihnen, und sprach:

7. Haltet euch tapffer und mannlich: Fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, vor dem könig in Assyrien, noch vor allem dem hauffen, der bey ihm ist: Dann es ist ein grösserer mit uns als mit ihm.

8. Mit ihm ist ein fleischlicher arm, mit uns aber ist der Herr unser Gott, daß er uns helffe, und daß er unsere kriege führe. Und das volck verließ sich auf die wort Hiskija, des königs Juda.

9. II. Darnach sandte Sanherib, der könig in Assyrien, seine knechte gen Jerusalem, (er aber lag vor Lachis, und alle seine herrschaft mit ihm) zu Hiskija,

dem könig Juda, und zum ganzen Juda, der zu Jerusalem war, und ließ ihnen sagen:

10. Also spricht Sanherib, der könig in Assyrien: Worauf vertrauet ihr, daß ihr bleibet in der vestung, in der stadt Jerusalem?

11. Reizet euch nicht Hiskija, daß er euch gebe in den tod durch hunger und durst, indem er spricht: Der Herr unser Gott wird uns erretten von der hand des königs in Assyrien?

12. Ist er nicht der Hiskija, der denselben höhen, und seine altar weggethan hat, und hat gesagt zu Juda und zu Jerusalem, und gesprochen: Nur vor einem altar solt ihr anbetten, und darauf räuchern.

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine vätter gethan haben allen völkern in den ländern? Haben auch die götter der Heiden in den ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

14. Wer ist unter allen göttern dieser Heiden, die meine vätter verbannet haben, der sein volck habe mögen erretten aus meiner hand, daß euer Gott euch solte mögen erretten aus meiner hand?

15. So lasset euch nun Hiskija nicht verführen, und lasset euch ihn auf solche weise nicht reizen, und glaubet ihm nicht. Dann es hat kein gott einiges volcks oder königreichs sein volck mögen von meiner und meiner vättern hand erretten, so wird euch auch euer Gott nicht erretten aus meiner hand.

16. Darzu redeten seine knechte noch mehr wider den Herrn, den wahren Gott, und wider seinen knecht Hiskija.

17. Auch schriebe er brieffe, hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gott Israels, und redete wider ihn, und sprach: Wie die götter der Heiden in den ländern sind, die ihr volck nicht haben errettet aus meiner hand; Also wird auch der Gott Hiskija sein volck nicht erretten aus meiner hand.

18. Und sie riefen mit lauter stimme auf Jüdisch zum volck zu Jerusalem, welches auf der mauren war, sie forchtsam zu machen, und zu erschrecken, auf daß sie die stadt einnehmen möchten.

19. Und redeten von dem Gott Jerusalems, wie von den göttern der völkern auf erden, die menschenhände werck waren.

20. III. Aber der könig Hiskija und

der prophet Jesaja, der sohn Amos, beteten deshalb, und schreyen gen himmel.

21. Da sandte der Herr einen Engel, der vertilgete alle tapffere männer, und fürsten, und obersten im läger des königs in Assyrien; Also daß er beschämte wieder in sein land zoge. Und da er in seines gottes haus gieng, fälleten ihn dafelbst durchs schwert, die von seinem eigenen leibe kommen waren.

22. Also errettete der Herr den Hiskija, und die zu Jerusalem, aus der hand Sanheribs, des königs in Assyrien, und aus der hand aller der seinigen, und leitete sie rings umher.

23. Also daß viel dem Herrn geschene brachten gen Jerusalem, und kleiner dem Hiskija, dem könig Juda. Und er ward darnach erhaben vor den augen aller Heiden.

24. IV. Zu derselben zeit ward Hiskija todfrank, und er bettete zum Herrn, der redete mit ihm, und gab ihm ein wunder.

25. Aber Hiskija vergalt nicht, wie ihm gutes gethan worden war, dann sein herz erhob sich, darum kam ein grimmiger zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hiskija demüthigte sich, daß sein herz sich erhaben hatte, samt denen zu Jerusalem, darum kam der grimmige zorn des Herrn nicht über sie, so lang Hiskija lebete.

27. V. Und Hiskija hatte sehr grossen reichthum und ehre, und machte ihm schatzkammern zum silber und zum gold, und zu edelgesteinen, und zum gewürk, und zu schilten, und zu allerley köstlichem gerähte.

28. Und speicher zu dem einkommen des getreides, und mosts, und öhls, und ställe für allerley viehe, und heerden in die ställe.

29. Und rüstete ihm städte zu, und vieh an schaafen und rindern nach der menge, dann Gott gab ihm sehr groß gut.

30. Er ist der Hiskija, der die obere quelle des wassers * Sibons verstopfete, und leitete sie stracks hinab gegen nidergang der stadt Davids, dann Hiskija war glücklich in allen seinen wercken.

31. VI. Da aber kommen waren die * gesandten der fürsten zu Babel, welche zu ihm gesandt hatten zu fragen nach

dem wunder, das im land geschehen war, verließ ihn Gott, daß er ihn versuchte, auf daß er erführe alles, was in seinem herzen war. * 2 Kön. 20, 12.

32. Das übrige von den geschichten Hiskija, und seine gutthaten, sihe, das ist geschrieben in dem gesicht des propheten * Jesaja, des sohns Amos, item, in dem buch von den * königen Juda und Israels. * Esaj. 36.

und folgends bis auf das 40. Cap. * 2 Kön. 18, und 19, und 20.

33. Und Hiskija legte sich mit seinen vättern, und man begrub ihn im obern theil der gräbern der kindern Davids: Und ganz Juda, und die zu Jerusalem, thaten ihm ehre in seinem tod; und sein sohn Manasse ward könig an seine statt.

Das XXXIII. Capitel.

I. Regierung Manasse in Juda. II. Seine abgötterey und ungehorsam. III. Seine straf und befehrung. IV. Er schafet die abgötterey ab. V. Regierung und tod Amons.

1. I. **M**anasse war zwölf jahr alt, da er könig ward, und regierte fünf und fünfzig jahr zu Jerusalem.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, nach den greueln der Heiden, die der Herr vor den kindern Israels vertrieben hatte.

3. II. Und er bauete die höhen wieder, die sein vatter Hiskija zerstöret hatte, und richtete den Bahalim altar auf, und * machte gößenwälder, und bettete das ganze heer am himmel an, und dienete demselben. * 5 Mos. 16, 21.

4. Er bauete auch altar im hause des Herrn, von welchem der Herr * gesagt hatte: Zu Jerusalem soll mein name seyn ewiglich. * 5 Mos. 12, 5. 11.

2 Sam. 7, 13. 1 Kön. 9, 3. Ps. 132, 13. 14. Jer. 32, 34.

5. Und bauete altar dem ganzen heer am himmel, in beyden höfen am hause des Herrn.

6. Und er zoge seine söhne durchs feur, im thal des sohns Hinnoms, und gieng mit * zeichendeuterey und weissageren um, und zauberte, und stiftete wahrgerinnen und zeichendeuter; Summa, er that viel, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzörnen. * 3 Mos. 19, 26. 31.

7. Er setzte auch ein * geschnitz bild, einen gößen, den er hatte machen lassen, ins haus Gottes, von welchem der Herr zu David * gesagt hatte, und zu Salomo seinem sohn: In dieses hause, und in Jerusalem, die ich erwählet habe für allen

allen stämmen Israels, will ich meinen namen setzen ewiglich. * 5. Mos. 16, 22.

† 2. Sam. 7, 10. 1. Kön. 8, 29. und 9, 3. Psal. 132, 13. 14.

8. Und will nicht mehr den fuß Israels lassen weichen vom lande, das ich euern vättern bestellet habe, so fern sie sich befleissen werden zu thun alles, was ich ihnen geboten habe, nach dem ganzen gesäße, und den saktionen, und den rechten, durch Mose.

9. Also verführte Manasse das volck Juda, und die einwohner Jerusalems, daß sie ärger handleten dann die Heiden, die der Herr vor den kindern Israels ausgerottet hatte.

10. Und wiewol der Herr mit Manasse und seinem volck redete, merckten sie doch nicht drauf.

11. III. Darum brachte der Herr über sie die fürsten des heers des königs in Assyrien, die nahmen Manasse gefangen unter den dornen, und bunden ihn mit zweyen ehrinen fetten, und führeten ihn gen Babel.

12. Und da ihn der Herr ängstigte, flehete er vor dem Herrn seinem Gott, und demühtigte sich sehr vor dem Gott seiner vättern.

13. Und als er zu ihm gebettet hatte, ließ er sich von ihm erbetten, und erhörte sein flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem königreich. Da erkennete Manasse, daß der Herr der wahre Gott ist.

14. IV. Darnach bauete er die äußerste maur an der stadt Davids, von abend-werts * Sihon, vom bach an, bis da man zum fisch-thor ingehet, und führte sie um den bühel, und machte sie sehr hoch, und legte hauptleute in alle veste städte im land Juda.

15. Und that weg die götter der ausländischen, und den gözen aus dem hause des Herrn, und alle altar, die er gebauet hatte auf dem berge des hauses des Herrn und zu Jerusalem, und warf sie hinans vor die stadt.

16. Und richtete den altar des Herrn zu, und opfferte darauf danckopffer und lobopffer, und befahl dem volck Juda, daß sie dem Herrn dem Gott Israels dienen solten.

17. Doch opfferte das volck noch auf den höhen, wiewol dem Herrn ihrem Gott.

18. Das übrige von den geschichten

Manasse, und sein gebett zu seinem Gott, und die wort der Sehern, die mit ihm redeten im namen des Herrn, des Gottes Israels, siehe, die sind unter den geschichten der königen Israels.

19. Sein gebett aber, und wie sich Gott von ihm hat erbiten lassen, und alle seine sünden und seine treulosigkeit, und die örter, darauf er die höhen bauete, und die gözenwälder und bilder stellte, ehe dann er gedemühtiget ward, siehe, diese ding sind geschrieben unter den geschichten Hosai.

20. Und Manasse legte sich mit seinem vättern, und man begrub ihn in seinem hause, und sein sohn Amon ward könig an seine statt.

21. V. Zwen und zwanzig jahr alt war * Amon, da er könig ward, und regierte zwen jahr zu Jerusalem.

* 2. Kön. 21, 19. 20.

22. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein vatter Manasse gethan hatte; sintemal allen bildern, die sein vatter Manasse gemacht hatte, opfferte Amon, und dienete ihnen.

23. Aber er demühtigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein vatter Manasse gedemühtiget hatte, sondern er, der Amon, machte der schuld viel.

24. Und seine knechte machten einen heimlichen bund wider ihn, und tödeter ihn in seinem hause.

25. Da schlug das volck im lande alle die, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten, und das volck im lande machte Josia, seinen sohn, zum könig an seine statt.

Das XXXIV. Capitel.

I. Regierung Josia in Juda. II. Er schaffet die abgötterey ab. III. Befiehlt dem hohenprieester Hilkia den Tempel zu bessern. IV. Das gesäzbuch wird gefunden, und Gott darüber nachgefragt. V. Verkündigung der straff Gottes. VI. Josia lasset dem volck das gesäzbuch vorlesen, und erneuert den bund mit Gott.

1. I. Acht jahr alt war Josia, da er könig ward, und regierte ein und dreyßig jahr zu Jerusalem.

2. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, und wandlete in den wegen seines vatters Davids, und wiche weder zur rechten noch zur lincken.

3. II. Dann im achten jahr seines königreichs, da er noch ein knab war, fieng

fieng er an zu suchen den Gott seines vatters Davids, und im zwölften jahre fieng er an zu * reinigen Juda und Jerusalem, von den höhen und von den gößenwälden, und den geschnitzten bildern, und den gegossenen bildern.

4. Und sie zerstöreten vor seinem ange-sicht die altar der Bahalim, und die sonnen-gößen, die oben darauf waren, hieb er von ihnen herab, die gößenwäldere aber und die geschnitzte bilder, und die gegossene bilder, zerbrach er, und machte sie zu staub, und streuete sie auf die gräber deren, die ihnen geopfert hatten.

5. Und verbrante die gebeine der priester auf ihren altaren, und reinigte also Juda und Jerusalem.

6. Dazu in den städten Manasse, und Ephraim, und Simeon, und bis an Naphtali, reinigte er umher mit ihren eigenen arten.

7. Und da er die altar und gößenwäldere zerstörte, und die bilder zerstoßen und zermalmet, und alle sonnen-gößen abgehauen hatte im ganzen lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

8. III. Im achtzehenden jahre seines königreichs, da er das land und das haus gereinigt hatte, * sandte er Saphan, den sohn Azalia, und Mahaseja, den stadtvogt, und Joah, den sohn Joahas, den cansler, zu bessern das haus des HErrn, seines Gottes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkija, und sie gaben das gelt, das ins haus Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der schwellen hüteten, gesamlet hatten von Manasse, und Ephraim, und von allen übrigen in Israel, und von ganzem Juda und Benjamin, und darnach wieder gen Jerusalem kommen waren.

10. Das gaben sie in die hand der schafnern des wercks, die bestellet waren über das haus des HErrn, dieselbe aber gabens den werckleuten, die da arbeiteten zum hause des HErrn, dasselbe zu flicken und zu bessern.

11. Dann sie gabens den zimmerleuten und bauleuten, bausteine zu kaufen, und holz zu den balken, und auch zu täfeln die häuser, welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Dieselben männer aber handelten auf glauben in diesem werck. Und es waren über sie verordnet, Jahath und Obadja, die Leviten, aus den kindern Me-

rari : Item, Sacharia und Mesullam aus den kindern der Rahathitern, das werck zu treiben. Und diese Leviten konnten alle auf sätten spihlen.

13. Aber über die last-träger (dann es waren treiber verordnet über alle, die am werck arbeiteten, in allerley arbeit) waren aus den Leviten, schreiber, und vögte, und thorhüter.

14. IV. Und da sie das gelt herausnahmen, das ins hause des HErrn gebracht worden war, * fand Hilkija, der priester, das buch des gefäßes des HErrn, durch Mosen gegeben. * 2. Kön. 22, 8.

15. Und Hilkija antwortete, und sprach zu Saphan dem schreiber: Ich habe das gefäßbuch gefunden im hause des HErrn. Und Hilkija gab das buch dem Saphan.

16. Saphan aber brachte das buch zum könig, und darbeneben brachte er dem könig eine antwort, und sprach: Alles, was unter die hand deiner knechten gegeben ist, das machen sie.

17. Dann sie haben das gelt zusammen gebracht, das im hause des HErrn gefunden worden ist, und habens gegeben in die hand deren, die verordnet sind, und in die hand der arbeiter.

18. Ferner zeigte Saphan der schreiber dem könig an, und sprach: Hilkija, der Priester, hat mir ein buch gegeben; und Saphan las darinnen vor dem könig.

19. Und da der könig die wort des gefäßes hörte, zerris er seine kleider.

20. Und der könig gebot dem Hilkija, und Ahikam, dem sohn Saphan, und Abdon, dem sohn Micha, und Saphan, dem schreiber, und Asaja, dem knecht des königs, und sprach:

21. Gehet hin, fraget den HErrn, für mich, und für die übrigen in Israel, und in Juda, über den worten des buchs, das gefunden worden ist, dann der hizege zorn des HErrn ist groß, der über uns treufft, darum das unsere vätter nicht gehalten haben das wort des HErrn, das sie thäten nach allem das geschriebenen stehet in diesem buch.

22. V. Da * gieng Hilkija hin, samt denen vom könig, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des sohns Thohath, des sohns Hasra, des kleiderhüters; (Dieselbe aber wohnete zu Jerusalem im andern theil.) Und sie redeten solches mit ihr.

* 2. Kön. 22, 14.

23. Und

23. Und sie sprach zu ihnen: Also spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem mann, der euch zu mir gesandt hat.

24. Also spricht der Herr: Siehe, ich will unglück bringen über dieses ort, und über seine einwohner, nemlich alle die flüche, die geschrieben stehen in dem buch, das man vor dem könig Juda gelesen hat.

25. Darum, daß sie mich verlassen, und andern göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allerley wercken ihrer händen, darum wird mein hitziger zorn trieffen über dieses ort, und soll nicht ausgelöschet werden.

26. Zum könig Juda aber, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, zum selbigen solt ihr also sagen: Also spricht der Herr, der Gott Israels, von den worten, die du gehört hast.

27. Darum daß dein herz weich worden ist, und hast dich gedemüthiget vor Gott, da du seine wort hörtest wider dieses ort und wider seine einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget, und hast deine kleider zerrissen, und hast vor mir geweynet, so hab ich dich auch erhört, spricht der Herr.

28. Siehe, ich will dich samlen zu deinen vättern, daß du in dein grab mit frieden gesamlet werdest, auf daß deine augen nicht sehen alles das unglück, das ich über dieses ort, und dessen einwohner bringen will. Und sie brachten dem könig die antwort.

29. VI. * Da sandte der könig hin, und versamlete alle ältesten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 23.

30. Und der könig gieng hinauf ins haus des Herrn, und alle männer Juda, und einwohner der stadt Jerusalem, nemlich die Priester, und die Leviten, und das ganze volck, beyde klein und groß, und man las vor ihren ohren alle wort des buchs des bunds, das im hause des Herrn gefunden worden war.

31. Und der könig trat auf seinen stand, und machte den bund vor dem Herrn, daß sie dem Herrn nachwandlen solten, und halten seine gebott, und seine zeugnissen, und seine saktionen, ein jeglicher von seinem ganzen herzen, und von seiner ganzen seele, zu thun nach den worten des bunds, die geschrieben stehen in diesem buch

32. Er hatte aber für sich gestellet alle,

die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die einwohner der stadt Jerusalem thaten nach dem bund Gottes, des Gottes ihrer vättern.

33. Dann Josia that weg alle die greuel aus allen landen, die der kindern Israels waren, und schaffete, das alle, die in Israel gefunden wurden, dem Herrn ihrem Gott dienen.

34. So lang er lebte, wichen sie nicht von dem Herrn, dem Gott ihrer vättern

Das XXXV. Capitel.

I. Josia hält das Passah mit grosser solennität. II. Zeucht wider Pharaon Necho zu streiten; wird tödlich verwundet, und werden viel kläger gemacht über seinem tod.

1. I. Darnach * hielt Josia dem Herrn Passah zu Jerusalem; und sie stachen das Passah im vierzehenden tage des ersten monats. * 2 Kön. 23, 21-30

2. Und er stellet die Priester an ihre hutten, und stärckete sie zu ihrem amt im hause des Herrn.

3. Und sprach zu den Leviten, welche für alle Israeliter zurichteten, welche dem Herrn geheiligt waren: Thut die heilige lade ins haus, das Salomo, der sohn David, der könig Israels, gebauet hat. Es ligt euch nicht mehr ob, auf den achslen zu tragen. So dienet nun dem Herrn, euerm Gott, und seinem volck Israel.

4. Und richtet lämmer zu nach euern väterlichen häusern, nach euern abgetheilten hauffen, wie die * beschrieben sind von David, dem könig Israel, und auch wie sie beschrieben sind von seinem sohn Salomo. * 2 Chron. 23-26. cap.

5. Und stehet im heiligthum nach den abgetheilten hauffen der väterlichen häusern, für euere brüder, die vom volck sind, und auch für die abgetheilte hauffen der väterlichen häusern der Leviten.

6. Und stechet das Passah, und heiliget euch, und richtet zu für euere brüder, daß ihr thut nach dem wort des Herrn, durch Mosen.

7. Und Josia gab von dem seinen freywillig denen vom volck, vom kleinen vieh zwar, lämmer und böcklin, und dis alles zu den Passah-opfern, nach allem das vorhanden war, an der zahl dreyszig tausend; von rindern aber drey tausend; Dieses nun war von dem guth des königs

8. Seine fürsten aber gaben freywillig von dem ihren dem volck, nemlich den Prie-

Priestern und den Leviten; Silfija zwar und Sacharia, und Jehiel, die fürsten im hause Gottes, diese gaben den Priestern zu Passah-opfern zwey tausend und sechs hundert Lämmer und geißböcklin; von rindern aber, drey hundert.

9. Chonanja aber, und Semaja, und Methaneel, seine brüder; item, Hasabja, und Jehiel, und Josabad, der Leviten obersten, gaben freywillig von dem ihren den Leviten zu Passah-opfern, fünf tausend Lämmer und geißböcklin, und dazu fünf hundert rinder.

10. Also war der dienst angestellet, und die Priester stuhnden an ihrem stand, und die Leviten an ihren abgetheilten hauffen, nach dem gebott des königs.

11. Und sie stachen das Passah, und die Priester nahmen das blut von ihrer hand, und sprengten, die Leviten aber zogen den opffern die haut ab.

12. Und da sie die Passah-opffer den abgetheilten hauffen, nach den väterlichen häusern deren vom volck geben wolten, thaten sie das brandopffer davon, dem HErrn zu opffern, wie es * geschriben stehet im buch Moses; und also thaten sie mit den rindern auch.

* 3 Mos. 3, 9. 10. 11.

13. Und sie kochten das Passah am feur, wie sichs gebühret; Aber was sonst geheiligt war, kochten sie in häfen, und in kesseln, und in pfannen; und sie theilten eilends unter alle vom volck.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich, und für die priester, daß die priester, die kinder Aharons, waren beschäftiget mit den opffern des brandopffers, nemlich des fetten, bis an die nacht; darum mußten die Leviten für sich und für die priester, die kinder Aharons, zubereiten.

15. Und die sänger, die kinder Asaphs, stuhnden an ihrem stand, nach dem gebott Davids, und Asaphs, und Hemans, und Jeduthuns, des Sehers des königs; desgleichen stuhnden die thorchüter an allen thoren. Es war ihnen nicht vonnöthen zu weichen von ihrem amt, dann die Leviten, ihre brüder, bereiteten für sie zu.

16. Also ward angestellet aller dienst des HErrn am selbigen tage, daß man das Passah bereitete, und brandopffer opfferte auf dem altar des HErrn, nach dem gebott des königs Josija.

17. Also hielten die kinder Israel,

die vorhanden waren, das Passah zu derselben zeit, und das fest der ungesäuerten kuchen, siben tage.

18. Es war kein Passah gehalten in Israel wie dasselbe, von der zeit Samuels an des propheten, und kein könig Israels hat solch Passah gehalten, wie Josija Passah hielt, und die Priester, und die Leviten, und ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die einwohner der stadt Jerusalem.

19. Im achtzehenden jahr des königreichs Josija ward diß Passah gehalten.

20. II. Nach diesem allem, da Josija das hause zugericht hatte, zog * Necho, der könig in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath, und Josija zog aus, ihm entgegen.

* 2 Kön. 23, 29. 10.

21. Da sandte er botten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu thun, könig Juda? ich komme jekt nicht wider dich, wider dich (sag ich), sondern wider ein haus, das krieg wider mich führet. Und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Laß ab von Gott, der mit mir ist, und laß es nicht darzu kommen, daß er dich verderbe.

22. Aber Josija wandte sein angesicht nicht von ihm, sondern verstellte sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho, die er geredt hatte aus den munde Gottes, und kam mit ihm zu * streiten, in das thal bey Megiddo.

* Zach. 12, 11.

23. Da schossen die schüßen den könig Josija, und der könig sprach zu seinen knechten: Thut mich hinweg, dann ich bin sehr verwundet.

24. Und seine knechte thaten ihn hinweg von dem wagen, und legten ihn auf seinen andern wagen, und führten ihn gen Jerusalem, und er starb, und ward begraben in die gräber seiner vätern. Und ganz Juda und Jerusalem trug leid um Josija.

25. Und Jeremia machte ein klaglied über Josija; desgleichen alle sänger und sängerin redeten ihre klaglieder über Josija, welche wahren bis auf diesen tag. Dann sie machten eine gewohnheit draus in Israel. Siehe, dieselbe klaglieder sind geschriben unter den klagliedern.

26. Das übrige von den geschichten Josija, und seine gutthätigkeit, wie es geschriben stehet im gesäß des HErrn.

27. Summa, seine geschichte, beyde die

die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im buch von den königen Israels und Juda.

Das XXXVI. Capitel.

I. Joahas regieret und wird vom könig in Egypten bezwungen. II. Jojakim regiert, und wird von Nebucadnezar bezwungen. III. Desgleichen sein nachfolger Jojachin. IV. Sidkija regiert, und wird von Nebucadnezar abtrünnig. V. Jerusalem wird zerstört, und die einwohner gen Babel geführt. VI. Cyrus erlaubet den Juden gen Jerusalem zu ziehen, und den Tempel zu bauen.

1. I. Und das volck im lande nahm * Joahas, den sohn Josija, und machten ihn zum könig an seines vatters statt zu Jerusalem. * 2 Kön. 23, 30. 11.

2. Drey und zwanzig jahr alt war Joahas, da er könig ward, und regierte drey monat zu Jerusalem.

3. Dann der könig in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und legte dem land eine gelt-buß auf, hundert talent silbers, und ein talent golds.

4. Und der könig in Egypten machte Eljakim, seinen bruder zum könig über Juda und Jerusalem, und verwandlete seinen namen, und nennete ihn, Jojakim. Aber seinen bruder Joahas nahm Necho und bracht ihn in Egypten.

5. II. Fünf und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierte eilf jahr zu Jerusalem, und that, das dem HErrn seinem Gott übel gefiel.

6. Wider ihn zog herauf * Nebucadnezar, der könig zu Babel, und band ihn mit zwey ebrinen ketten, daß er ihn gen Babel führte. * 2 Kön. 24, 1.

7. Auch brachte Nebucadnezar etliche aus den gefässen des hauses des HErrn gen Babel, und that sie in seinen tempel zu Babel.

8. Das übrige von den geschichten Jojakims, und seine greuel die er that, und was an ihm gefunden ward, siehe, das ist geschrieben im buch von den königen Israels und Juda. Und sein sohn Jojachin ward könig an seine statt.

9. III. Acht jahr alt war * Jojachin, da er könig ward, und regierte drey monat und zehen tag zu Jerusalem, und that das dem HErrn übel gefiel.

10. Und als ein neu jahr anfieng, * sandte hin der könig Nebucadnezar, und ließ ihn gen Babel holen, mit den köstlichen gefässen des hauses des HErrn, und machte Sidkija, seinen bruder, zum kö-

nig über Juda und Jerusalem.

* Dan. 1, 1. 2. † 2 Kön. 24, 17.

Jer. 37, 1.

11. IV. Ein und zwanzig jahr alt war * Sidkija, da er könig ward, und regierte eilf jahr zu Jerusalem.

* 2 Kön. 24, 18.

12. Und that, das dem HErrn seinem Gott * übel gefiel; er demüthigte sich nicht vor dem propheten Jeremia, der da redete aus dem munde des HErrn.

Jer. 52, 2. 3.

13. Darzu ward er abtrünnig vom könig Nebucadnezar, der ihn beeidiget hatte bey Gott, und ward hartnäckig, und verstockte sein herz, daß er sich nicht bekehrte zu dem HErrn, dem Gott Israels.

14. V. Auch alle obersten der priestern, und des volcks, machten der treulosigkeit sehr viel, nach allerley greulen der Heiden, und verunreinigten das haus des HErrn, das er geheiligt hatte zu Jerusalem.

15. Und der HErr, ihrer vätern Gott, sandte zu ihnen durch seine boten, und zwar er sandte morgens früh, und stäts, dann er schonete seines volcks, und seiner wohnung.

16. Aber sie spotteten der botten Gottes, und verachteten seine wort, und äffeten seine Propheten, bis der hitzige zorn des HErrn über sein volck angezündet ward, bis kein heilen mehr da war.

17. Dan er führte über sie herauf den könig der * Chaldeer, der erwürgete ihre jüngerlinge mit dem schwert im hause ihres heiligthums, und verschonete weder der jüngerlingen, noch der jungfrauen, weder der alten, noch der großväter; Diese alle gab er in seine hand.

* 2 Kön. 25, 1.

18. Und alle gefässe des hauses Gottes, bendes die grossen und die kleinen, und die schätze im hause des HErrn, und die schätze des königs, und seiner fürsten; Dis alles brachte er gen Babel.

19. Und sie verbranten das haus Gottes, und zerstörten die maur der stadt Jerusalem, und alle ihre palläst verbranten sie mit feur, und alle ihre köstliche geschirre verderbeten sie.

20. Und er führte weg gen Babel, die vom schwert überblieben waren, und sie wurden seine und seiner söhnen knechte, bis das königreich der Persen regierte.

21. Auf daß erfüllet wurde das wort des HErrn durch den mund * Jeremia, bis

bis das land an seinen Sabbathen ein gefallen hatte; Dann die ganze zeit über der verfürung ruhete es, bis daß sibenzig jahr vollendet wurden.

* Jer. 25, 11.

22. VI. Aber im ersten jahr * Cores, des königs in Persen, auf daß erfüllet wurde das wort des HErrn, durch den mund Jeremia geredt, erweckte der HErr den geist Cores, des königs in Persen, daß er ließ ausschreiben durch

Ende des andern Buchs der Chronica.

sein ganzes königreich, auch durch schrift, und sagen: * Esr. 1, 1. Jer. 25, 12. u. 29, 10.

23. Also spricht Cores der könig in Persen: Der HErr, der GOTT des himmels, hat mir alle königreich der erden gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein hause zu bauen zu Jerusalem, die in Juda ligt; Wer ist nun unter euch aus seinem ganzen volck, der bauen will? Mit dem sey der HErr sein GOTT, und er ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das I. Capitel.

I. Cores, könig in Persen, gibt durch ein öffentlich ausschreiben allen Juden freyheit heimzuziehen, und den tempel wieder zu bauen. II. Etliche machen sich auf, und widerfähret ihnen handreichung. III. Cores gibt ihnen die gefäße des tempels.

1. I. Im ersten jahr * Cores, des königs in Persen, auf daß erfüllet wurde das wort des HErrn, welches aus dem mund † Jeremia gangen war, erweckte der HErr den geist Cores, des königs in Persen, daß er ließ ausschreiben durch sein ganzes königreich, auch durch schrift bekräftigte, und sagte:

* 2Chron. 36, 22.

† Jer. 25, 12. und 29, 10.

2. Also spricht Cores, der könig in Persen: Der HErr, der GOTT des himmels, hat mir alle königreiche der erden gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen, zu Jerusalem, die in Juda ligt.

3. Wer ist nun unter euch aus allem seinem volck, der bauen will? Mit dem sey sein GOTT, und er ziehe hinauf gen Jerusalem, die in Juda ligt, und baue das haus des HErrn, des Gottes Israels. Derselbe ist der wahre GOTT, der zu Jerusalem wohnet.

4. Und wer noch übrig ist an allen orten, da er fremdling ist, den sollen befördern die leute seines orts mit silber und mit gold, und mit guth, und mit vieh, samt einer freywilligen gaabe zum hause Gottes, der zu Jerusalem wohnet.

5. II. Da machten sich auf die obersten der väterlichen geschlechtern aus Juda und Benjamin, und die Priester und die Leviten, samt allen, deren geist GOTT erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das haus des HErrn, der zu Jerusalem wohnet.

6. Und alle, die um sie her waren, stärckten ihre hände mit silbern und güldinen gefäßen, mit guth und mit vieh, und mit kleinoten, ohn und über alles dasjenige, das sie freywillig gaben.

7. III. Und der könig Cores that heraus die gefäße des hauses des HErrn, welche NebucadNezar aus Jerusalem * hinweg geführt, und in seines gottes haus gethan hatte. * 2Chron. 36, 18.

8. Dieselbe that heraus Cores, der könig in Persen, durch Mithredath, den schatzmeister, der zehlete sie dar dem Sesbazar, dem fürsten Juda.

9. Diß aber war ihre zahl: Drenssig güldene becken, tausend silberne becken, neun und zwanzig messer.

10. Drenssig güldene becher; der silbern becher aber, die im andern grad waren, vier hundert und zehen; andere gefäße bey tausenden.

11. Aller gefäßen, beyde güldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Diese alle brachte Sesbazar herauf, da die gefangene herauf geführt wurden, von Babel gen Jerusalem.

Das II. Capitel.

I. Namen der fürsten, und anzahl der männern des volcks, und auch der Priestern und Leviten, die mit Serubabel gen Jerusalem gezogen sind. II. Die freywillige steuer der fürsten zum bau des tempels.

1. I. Diß sind die einwohner der landschaft, die * herauf zogen aus der gefängnis der weggeführten, die NebucadNezar, der könig zu Babel, gefänglich hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein ieglicher in seine stadt.

* Neh. 7, 6. und folgendes.

2. Welche kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Nehelaja, Mordechai,

dechai, Bilsan, Mispar, Bigvai, Rehum, und Bahana. Diß ist nun die zahl der männern vom volck Israels.

3. Der kindern Pharthos waren zwey tausend, hundert und zwey und sibenzig.

4. Der kindern Sephatia, drey hundert und zwey und sibenzig.

5. Der kindern Arab, siben hundert und fünf und sibenzig.

6. Der kindern PahathMoab, unter den kindern Jesua und Joabs, zwey tausend acht hundert und zwölf.

7. Der kindern Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

8. Der kindern Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der kindern Saccai, siben hundert und sechszig.

10. Der kindern Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der kindern Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der kindern Usqad, tausend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der kindern Adonikam, sechs hundert und sechs und sechszig.

14. Der kindern Bigvai, zwey tausend und sechs und fünfzig.

15. Der kindern Adni, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der kindern Alter, von Hiskija, acht und neunzig.

17. Der kindern Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der kindern Sorab, hundert und zwölf.

19. Der kindern Hasum, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der kindern Sibbar, fünf und neunzig.

21. Deren von Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Deren von Netopha, sechs und fünfzig.

23. Deren von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

24. Deren von Asmapheth, zwey und vierzig.

25. Deren von KirjathArin, Chephira, und Beeroth, siben hundert und drey und vierzig.

26. Deren von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

27. Deren von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Deren von BethEl, und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Deren von Nebo, zwey und fünfzig.

30. Der kindern Magbis, hundert und sechs und fünfzig.

31. Der kindern des andern Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

32. Der kindern Harim, drey hundert und zwanzig.

33. Deren von Lod, Hadid, und Ono, siben hundert und fünf und zwanzig.

34. Deren von Jericho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Deren von Senaa, drey tausend sechs hundert und dreyßig.

36. Der Priestern: Der kindern Jedia, vom hause Jesua, neun hundert und drey und sibenzig.

37. Der kindern Immers, tausend und zwey und fünfzig.

38. Der kindern Pashur, tausend zwey hundert und siben und vierzig.

39. Der kindern Harim, tausend und sibenzehen.

40. Der Leviten: Der kindern Jesua, und Kadmiels, von den kindern Hodavija, vier und sibenzig.

41. Der sängern: Der kindern Asaphs, hundert und acht und zwanzig.

42. Der kindern der thorbüttern: Der kindern Gallums, der kindern Athers, der kindern Salmons, der kindern Atrabs, der kindern Hatita, und der kindern Sobai: Dieser allersamt waren hundert und neun und dreyßig.

43. Der Methineer: Der kindern Ziba, der kindern Husapha, der kindern Zabbahoths.

44. Der kindern Heros, der kindern Sihaba, der kindern Padons.

45. Der kindern Lebana, der kindern Hagaba, der kindern Alkuds.

46. Der kindern Hagabs, der kindern Samlai, der kindern Hanans.

47. Der kindern Siddels, der kindern Bahars, der kindern Reaja.

48. Der kindern Rejins, der kindern Nekoda, der kindern Gassams.

49. Der kindern Usa, der kindern Phasah, der kindern Besai.

50. Der kindern Asnah, der kindern Mehunims, der kindern Nephusims.

51. Der kindern Bafbus, der kindern Hatuy, der kindern Harhurs.

52. Der kindern Bafkuths, der kindern Mehida, der kindern Harsa.

53. Der kindern Bartsoms, der kindern

Sisera, der kindern Chamahi.

54. Der kindern Neziab, der kindern Hatipha.

55. Der kindern der knechten Salomo: Der kindern Gotai, der kindern Sophereth, der kindern Pruda.

56. Der kindern Jahala, der kindern Darfons, der kindern Giddels.

57. Der kindern Sephatja, der kindern Hatils, der kindern Pochereth, Hazzebajims, der kindern Ami.

58. Aller Methineer, und der kindern der knechten Salomo, waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.

59. Und diese zogen auch mit herauf, aus Ehemelah, Ehelharfa, Cherub, Adban, und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer vätern hause, noch ihren saamen, ob sie aus Israel wären.

60. Nemlich der kindern Delaja, der kindern Tobiah, der kindern Nefoda, sechs hundert und zwey und fünfzig.

61. Von den kindern aber der Priestern: Die kinder Habaja, die kinder Kos, die kinder Barsillai, der aus den töchter: Barsillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward nach derselben namen genennet.

62. Dieselben suchten ihre geburtregister, und funden keine, darum wurden sie vom priesterthum abgehalten.

63. Dann der landpfleger sprach zu ihnen: Daß sie nicht solten essen von den ganz heiligen dingen, bis ein Priester stehend mit den Urim und Thummim.

64. Der ganzen gemeinde, in einen hauffen zusammen gefaßt, war zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechs-
zig.

65. Ausgenommen ihre knechte und mägde, derselben waren sibem tausend, drey hundert und sibem und dreyßig, unter welchen waren zwey hundert sänger und sängerin.

66. Ihrer pferden waren sibem hundert und sechs und dreyßig; ihrer maul-
eseln waren zwey hundert und fünf und vierzig.

67. Ihrer rameelen waren vier hundert und fünf und dreyßig; Der eieln waren sechs tausend sibem hundert und zwanzig.

68. II. Und etliche aus den obersten der väterlichen geschlechtern, da sie kamen zum hause des HErrn, der zu Jerusalem wohnt, * erzeigten sie sich freywillig zum hause Gottes, daß mans sechs-

te auf seine stelle.

Nehem. 7,70.

69. Und gaben nach ihrem vermögen zum schatz ans werck, an gold zwar ein und sechs-
zig tausend Drachmas, an silber aber fünf tausend pfund, und hundert priester-röcke.

70. Also setzten sich die Priester, und die Leviten, und die aus ihrem volck waren, beydes die sänger, und die thorhüter, item, die Methineer, in ihre städte; desgleichen, alle Israeliter setzten sich in ihre städte.

Das III. Capitel.

I. Jesua und Serubabel bauen den altar des HErrn, und thun die ersten offer darauf, halten auch das Laubhütten-fest. II. Legen sie den grund des Tempels; darüber das volck zwar frolocket, aber die alten die den vorigen Tempel gesehen hatten, weinen.

I. I. **U**nd da herbey rührete der sibende monat, und die kinder Israels nun in den städten waren, kam das volck zusammen einmüthiglich gen Jerusalem.

2. Und es machte sich auf Jesua der sohn Jozadacks, und seine brüder, die Priester; desgleichen Serubabel, der sohn Sealthiels, und seine brüder, und baueten den altar des Gottes Israels, brandopffer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im * gefäß Moses, des manns Gottes. * 5. Mos. 12, 5, 26.

3. Und da sie den altar gestellet hatten an seine stelle, (wiewol mit schrecken, der über sie kommen war von den völkern der ländern) opfferten sie dem HErrn brandopffer drauf, beydes die morgenbrandopffer und die abend-brandopffer.

4. Und hielten das Laubhütten-fest, wie geschrieben stehet, * und opfferten brandopffer alle tage nach der zahl, wie sich gebührte, auf einen jeglichen tag sein bestimmtes. * 4. Mos. 12, 12.

5. Darnach auch das stätige brandopffer, und auf die neumonat, und auf alle feste des HErrn, was geheiligt war, und was ein jeder freywillig brachte, opfferten sie dem HErrn.

6. Am ersten tage des sibenden monats fiengen sie an, dem HErrn brandopffer zu thun, als der grund des tempels des HErrn noch nicht gelegt war.

7. Sie gaben aber gelt den hauern und den zimmerleuten; item, speise und tranck, und öhl, den Sidoniern und den Tyriern, daß sie cedern-holz vom Libanon auf das meer Japho brächten, nach vergünstigung Cores, des königs in Persen, über sie.

8. II. Im andern jahr aber ihrer zukunft zum haufe Gottes gen Jerusalem, im andern monat, fiengen an Serubabel, der sohn Sealthiels, und Jesua, der sohn Jozadacks, und die übrigen ihrer brüder, die Priester und die Leviten, und alle die aus der gefängnis kommen waren gen Jerusalem, und stellten die Leviten, von zwanzig jährigen an und drüber, zu treiben das werck am haufe des HErrn.

9. Und Jesua stuhnd mit seinen söhnen und brüdern, desgleichen Radmiel mit seinen söhnen, den kindern Jehuda, wie ein einiger mann, zu treiben die da arbeiteten am haufe Gottes, und auch die kinder Henadad, bendes ihre söhn und ihre brüder, die Leviten.

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des HErrn, hatten sie gestellet die Priester, angezogen mit drommeten, und die Leviten, die kinder Asaphs, mit cymbeln, zu loben den HErrn, mit den liedern Davids, des königs Israels.

11. Und sungen um einander mit loben und dancken dem HErrn, daß er güttig ist, und daß seine gutthätigkeit ewiglich währet über Israel. Und das ganze volck machte ein groß freuden-geschrey, mit loben den HErrn, darum daß der grund am haufe des HErrn gesetzt worden war.

12. Aber viel der alten Priester und Leviten, und obersten in den vätterlichen geschlechtern, die das vorige haufe gesehen hatten, da es noch auf seinem grund stuhnde, da diß haus vor ihren augen war, weyneten sie laut. Viel aber schryen mit freuden, daß das geschrey hoch erscholle.

13. Also daß das volck nicht erkennen konnte die stimme des freuden-geschreys für der stimm des weynens im volck, dann das volck machte ein groß geschrey, also daß man die stimm fern hörete.

Das IV. Capitel.

I. Die Samariter wolten den Juden helfen bauen, das wird ihnen abgeschlagen. II. Darum unterstehen sie sich, den bau zu hindern durch falsche anlag. III. Wird der bau gehindert und unterlassen.

I. I. **D**aber die widersächer Juda und Benjamins höreten, daß die Juden, die gefangen gewesen waren, dem HErrn, dem Gott Israels einen Tempel baueten.

2. Namen sie zu Serubabel, und zu

den obersten der vätterlichen geschlechtern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, dann wir wollen suchen euern Gott, gleich wie ihr, und zwar wir haben * ihm geopfert sint der zeit, als Esarhaddon, der könig in Assyrien, uns hat herauf gebracht.

* 2. Kön. 17, 32.

3. Aber Serubabel und Jesua, und die übrigen obristen der vätterlichen geschlechtern unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht, daß wir beyde zugleich das haufe unsers Gottes bauen, sondern wir allein wollen mit einander bauen dem HErrn, dem Gott Israels, wie uns Cores, der könig in Persen, geboten hat.

4. Da machte das volck im lande die hände des volcks Juda laß, und machte sie irre im bauen.

5. Und dingeten rahtgeber wider sie, ihren raht zu verstoren, so lang Cores, der könig in Persen, lebte, bis an das königreich Darii, des königs in Persen.

6. II. Und als Ahasveros könig ward, im anfang seines königreichs, schrieben sie eine anlag wider die einwohner Juda und Jerusalems.

7. Desgleichen zum zeiten Arthasastha schrieb Bislam, Mithredath, Zabrel, und die übrigen seiner rahtsgefallen, an Arthasastha, den könig in Persen. Die schieft aber des brieffs war auf Syrisch geschrieben, und war auf Syrisch ausgelegt.

8. Desgleichen Nehum, der präsi-dent des rahts, und Simsai der schreiber, schrieben einen brieff wider Jerusalem, an Arthasastha den könig, gleiches inhalts.

9. Diß thaten zu derselben zeit Nehum, der präsi-dent des rahts, und Simsai der schreiber, und die übrige ihre rahtsgefallen, nemlich die von Dina, und die von Apharsathcha, die von Tarpela, die von Apharsa, die von Arkeva, die von Babel, die von Eufancha, die von Dedava, und die von Elam,

10. Und die übrigen völker, welche der grosse und berühmte Dnappar herüber gebracht, und sie gesetzt in die stadt Samaria, samt den übrigen, die disseits des flusses wohnten; und dasselbe eben auf eine zeit.

11. Diß aber ist die abschrift des brieffs, den sie zu dem könig Arthasastha sandten: Deine knechte, die männer

disseit des flusses, und zu solcher zeit.

12. Es sey kund dem könig, daß die Juden, die von dir heraufgezogen sind, die sind zu uns kommen an Jerusalem, und daß sie die aufrührische und böse Stadt bauen, und machen ihre mauren wieder, und führen sie aus dem grunde.

13. So sey nun dem könig kund, daß, wo diese Stadt gebauet wird, und die mauren wieder gemacht werden, so werden sie den alten *schuß und zoll nicht geben. Also wirst du den schatz der königen in schaden bringen. * drund. 7, 24.

14. Diemeil wir nun aus des königs pallast unsern auffenthalt haben, und uns derwegen nicht anstehen will, die beraubung des königs zu sehen, darum schicken wir hin, und fügens dem könig zu wissen.

15. Dann man suche in der Chronick deiner vättern, so wirst du finden in derselben Chronick, und vernennen, daß diese Stadt eine aufrührische Stadt ist, und schädlich den königen und landen, und daß sie aufrührische verbündnissen darinnen machen von alters her, und daß darum diese Stadt sey zerstöret worden.

16. Derwegen thun wir dem könig zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird, und ihre mauren gemacht werden, so wird um deßwillen das theil disseits des flusses nicht mehr dein seyn.

17. III. Da sandte der könig eine antwort zu Nehum, dem präsidenten des rahts, und Simsai dem schreiber, und den übrigen ihren rahtsgesellen, die in Samaria wohnten, und auch den andern disseit des flusses, welche also lautet: Fried; und hab diß gestellet zu solcher zeit.

18. Der brieff, den ihr zu uns geschickt habt, ist klärlich vor mir gelesen worden.

19. Und ist von mir ein befehl gegeben, daß man suchen solt; und man hat gefunden, daß die Stadt von alters her wider die könige sich empöret hat, und auffall und aufrubr drinnen geschicht.

20. Auch daß mächtige könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des flusses ist, denen der alte schuß und zoll ist gegeben worden.

21. So gebet nun einen befehl, daß ihr diesen männern wehret, und daß diese Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der befehl gegeben werde.

22. **E** sehet nun zu, daß ihr nicht

hierinnen einen fehl begehet. Warum solt die zerrüttung zunehmen, schaden zu bringen den königen?

23. Da nun die abschrift des befehls des königs Arthasastha, gelesen ward vor Nehum, und Simsai dem schreiber, und ihren rahtsgesellen, zogen sie eilends hinauf gen Jerusalem wider die Juden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Dazumal ward das werck am hause Gottes, das zu Jerusalem ist, verhindert und blieb verhindert bis ins ander Jahr des königreichs Darii, des königs in Persen

Das V. Capitel.

I. Serubabel und Jesua fangen wieder an zu bauen am Tempel. II. Ehatnai der landpfleger stellet sie deßwegen zu rede. III. Bringet ferner die sache schriftlich an beym könig Dario.

1. I. **E**s weissagete aber Haggai, der Prophet, und Sacharia, der sohn Tddo, des Propheten, zu den Juden, die in Juda und zu Jerusalem ware, im namen des Gottes Israels zu ihnen redende:

2. Dazumal machten sich auf, Serubabel, der sohn Sealthiels, und Jesua, der sohn Jozadacks, und siengen an zu bauen das hause Gottes, der zu Jerusalem wohnet, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärckten.

3. II. Zu derselben zeit kam zu ihnen Ehatnai, der landpfleger disseit des flusses, und SetharBosnai, und ihre rahtsgesellen, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befehl gegeben diß haus zu bauen, und diese maur auszuführen?

4. Da antworteten wir ihnen auf solche weis, und zeigten auch an, wie die männer hießen, die diesen bau führten.

5. Aber das auge ihres Gottes war über den ältesten der Juden, daß sie ihnen nicht wehreten, bis die sache an Darium kam, und sie alsdann hierüber einen befehl ausbrächten.

6. III. Diß aber ist die abschrift des briefs, welchen gesendet hat Ehatnai, der landpfleger disseit des flusses, und SetharBosnai, und ihre rahtsgesellen, die von Apharsach, die disseit des flusses wohnten, an den könig Darium.

7. Diese sandten einen bericht an ihn, und in demselben war also geschrieben: Dem könig Dario wünschen wir allen frieden.

8. Es sey kund dem könig, daß wir ins Jüdische land kommen sind zu dem hause des grossen Gottes, welches man bauet mit

mit quadersteinen, und täfelt seine wände; und die werck wird emsiglich verrichtet, und gehet glücklich fort unter ihrer hand.

9. Da haben wir dieselben ältesten gefragt, und haben also zu ihnen gesagt: Wer hat euch befehl gegeben dieß haus zu bauen, und diese maur auszuführen?

10. Auch haben wir ihre namen von ihnen gefragt, auf daß wir sie dir kund thäten, und daß wir aufschrieben die namen der männern, die ihre obersten sind.

11. Sie aber gaben uns solche wort zur antwort, und sprachen: Wir sind knechte des Gottes des himmels und der erden, und bauen das haus, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, welches ein großer könig Israels gebauet und ausgeführt hat.

12. Aber da unsere vätter den Gott des himmels erzürneten, gab er sie in die hand Nebucadnezars, des königs zu Babel, des Chaldeers, der zerstörte dieß haus, und führte das volck weg gen Babel.

13. Aber im ersten jahr Cores, des königs zu Babel, gab derselbe könig Cores einen befehl, dieß haus Gottes, zu bauen.

14. Darzu auch die güldene und silberne gefäße des hauses Gottes, die Nebucadnezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen, und sie in den tempel zu Babel gebracht hatte, nahm der könig Cores aus dem tempel zu Babel, und man gab sie einem mit namen Sesbazar, den er zum landpfleger gesetzt hatte.

15. Und er sprach zu ihm: Diese gefäße nimm, zeuch hin, und bringe sie hinab in den tempel, der zu Jerusalem ist, und laß das haus Gottes bauen an seinem ort.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den grund des hauses Gottes, der zu Jerusalem wohnet; sint derselben zeit bauet man bis auf diese zeit, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könig, so suche man daselbst in dem schatz-hause des königs, das im lande Babel ist, ob ihm also sey, daß von dem könig Cores ein befehl gegeben worden sey, dieß haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und der könig sende zu uns sein gefallen über diesem.

Das VI. Capitel.

I. Der könig Darius laßet in seiner cantley auffuchen, was Cores des tempels halben befohlen habe; gebeut darauf seinem landpfle-

ger Ehatnai, den Juden die hand zu bieten. II. Welchem befehl der landpfleger nachkommt, und wird der tempel ausgebauet, und eingeweihet. III. Auch das Passah gehalten mit freuden.

1. I. **D** gab der könig Darius einen befehl, und man suchte in der cantley, da die register lagen, im lande Babel.

2. Und man fand zu Ametha im schloß, das in der landschaft Medien ligt, ein buch, und es stuhnd also drinnen geschrieben, ein gedenczedel.

3. Im ersten jahr des königs Cores gab der könig Cores diese befehl: Belangend das haus Gottes zu Jerusalem, dasselbe haus soll gebauet werden zu einem ort, da sie schlachtopfer opfern mögen, und sein grund soll vest gemacht werden; seine höhe soll sechszig ellen seyn, desgleichen seine breite auch sechszig ellen.

4. Und sollen gemacht werden drey wände von quadersteinen, und eine wand von neuem holz, und der untkost soll aus dem haus des königs gegeben werden.

5. Darzu die güldene und silberne gefäße des hauses Gottes, die Nebucadnezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel gebracht hat, soll man wieder geben, daß sie wieder kommen in den tempel zu Jerusalem an ihr ort, und du solt sie hinab bringen ins haus Gottes.

6. Derwegen du Ehatnai, landpfleger jenseit des flusses, und du Setharbosnai, und euere rahtsgesellen von Alpharsach, die ihr jenseit des flusses seyd, machet euch fern von dannen.

7. Laßt sie arbeiten an diesem haus Gottes, daß der Juden landpfleger und ihre ältesten dieß haus Gottes bauen an sein ort.

8. Auch ist von mir ein befehl gegeben, was ihr denselben ältesten der Juden thun solt, damit sie dieß haus Gottes bauen mögen, nemlich daß man aus des königs gütern, von den renten jenseit des flusses, alsbald den untkosten gebe denselbigen männern, damit man sie nicht hindere.

9. Ferner was sie bedörffen, als da sind junge farren, und widder, und lämmer, zu brandopfern dem Gott des himmels; item, wägen, saltz, wein und öhl, wie es die Priester zu Jerusalem sagen werden, das soll man ihnen geben von tag zu tag, auf daß nichts daran fehle.

10. Auf daß sie opfern opffer eines lieblichen geruchs dem Gott des him-

mels, und betten für des könig leben, und seiner kindern.

11. Zu dem, ist von mir dieser befehl gegeben, daß, welcher mensch diese wort verändert, von desselben hause soll man einen balcken ausbreche, und aufrichten, und ihn daran vertilgen, und sein hause soll zum * misthauffen gemacht werden, um dieser that willen.

* Dan. 3, 29.

12. Der Gott aber, dessen name dasselbst wohnet, werffe darnieder alle könige und volck, das seine hand ausrecken wird zu ändern und zu zerstören diß hauß Gottes, der zu Jerusalem wohnet. Ich Darius hab diesen befehl gegeben, daß es alsobald ins werck gericht setz werde.

13. II. Da thaten diß alsbald Thatnai, der landpfleger disseit des flusses, und SetharBosnai, mit ihren rahtsgefallen, darum daß der könig Darius auf solche weise zu ihnen gesandt hatte.

14. Derwegen baueten die ältesten der Juden, und es gieng ihnen glücklich fort durch die weissaung Haggai, des Propheten, und Sacharia, des sohns Jddo; und sie baueten, und führten aus, nach dem befehl des Gottes Israels, und nach dem befehl Cores und Darii, und Arthasastha des königs in Persien.

15. Und diß hauß ward vollendet am dritten tag des monats Adar, welches war das sechste jahr des königreichs des königs Darii.

16. Und die kinder Israels, die Priester und die Leviten, und die übrigen, die gefangen gewesen waren, hielten einweyhung dieses hauses Gottes mit freuden.

17. Und opfferten auf die einweyhung dieses hauses Gottes, hundert farren, zwey hundert widder, vier hundert lämmer, und zum sündopffer für ganz Israel, zwölf geißböcke, nach der zahl der stämmen Israels.

18. Und stelleten die Priester nach ihrer abtheilung, desgleichen die Leviten nach ihren abgetheilten hauffen zum dienst Gottes, der zu Jerusalem wohnet, wie es geschrieben stehet im * buch Moses.

* 4 Mos. 3. und 4.

19. III. Und die Juden, die da gefangen gewesen waren, hielten das Passah am vierzeben tage des ersten monats.

20. Dann die Priester und die Leviten hatten sich einmüthlich gereinigt, sie waren alle rein. Derwegen stachen sie das Passah für alle, die gefangen gewe-

sen waren, und für ihre brüder, die Priester, und für sich.

21. Und es affens die kinder Israels, die aus dem gefängnis warè wieder kommen, und alle, die sich zu ihnen gethan, und sich abgesondert hatten von der unreinigkeit der Heiden im lande, zu suchen den HErrn, den Gott Israels.

22. Und hielten das fest der ungefüurten Kuchen sibem tage mit freuden, dann der HErr hatte sie frölich gemacht, und hatte das herz des königs in Assyrien zu ihnen gewandt, daß er ihre hände stärckte im werck am hause Gottes, des Gottes Israels.

Das VII. Capitel.

I. Esra zeucht mit etlichen Juden gen Jerusalem. II. Der könig Arthasastha gibt ihm einen schriftlichen befehl an die amtleute, daß sie ihm alle nothdurft reichen zur bestellung des Gottesdiensts. III. Esra preiset Gott für solche gnad.

1. I. Nach diesen geschichten, im königreich Arthasastha, des königs in Persien, zog herauf von Babel, Esra, der sohn * Seraja, des sohns Asaria, des sohns Hiltija.

* 1. Chron. 6, 3. 26.

2. Des sohns Sallums, des sohns Zadocks, des sohns Whitubs.

3. Des sohns Amarja, des sohns Asaria, des sohns Merajoths.

4. Des sohns Serajah, des sohns Ussi, des sohns Sukki.

5. Des sohns Abisuah, des sohns Pinehas, des sohns Eleasars, des sohns Aharons, des Hohenpriesters.

6. Dieser Esra zog herauf von Babel, und er war ein Schriftgelehrter, fertig im gesäß Moses, welches der HErr, der Gott Israels, gegeben hatte, und der könig hatte ihm gegeben alles, was er gefordert hatte, weil der HErr sein Gott die hand über ihn gehalten hatte.

7. Und es zogen mit ihm herauf etliche aus den kindern Israels, und aus den Priestern, und den Leviten, und den sängern, und den thorchütern, und den Methineern, gen Jerusalem, im sibenden jahr des königs Arthasastha.

8. Und er kam gen Jerusalem im fünften monat, dasselbe war das sibende jahr des königs.

9. Dann am ersten tage des ersten monats fieng man an herauf zu ziehen von Babel, und am ersten tag des fünften monats kam er gen Jerusalem, weil die gute hand seines Gottes über ihn hielt.

10. Dann Esra hatte sein herz gericht

tet

tet zu suchen das gesäß des HErrn, und zu thun, und zu lehren in Israel saktionen und rechte.

11. II. Und diß ist die abschrift des befehls, den der könig Arthasastha gegeben hat Esra dem Priester, dem schriftgelehrten, der ein ausleger war der worten der gebotten des HErrn, und seiner saktionen an Israel.

12. Arthasastha der höchste könig wünschet Esra dem Priester und Schriftgelehrten im gesäß des Gottes des himmels, gesundheit; und hat diß gestellet zu solcher zeit.

13. Von mir ist ein befehl gegeben, daß alle, die da freywillig sind in meinem reich aus dem volck Israels, und seinen Priestern, und den Leviten, gen Jerusalem mit dir zu ziehen, daß dieselben ziehen mögen.

14. Sintemal du vom könig und seinen siben rächten gesandt wirst, zu forschen von Juda und von Jerusalem nach dem gesäß deines Gottes, das in deiner hand ist.

15. Und daß du hinführest silber und gold, welches der könig und seine rächte freywillig geben dem Gott Israels, dessen wohnung zu Jerusalem ist.

16. Und alles silber und gold, das du finden kannst in der ganzen landschaft Babel, mit dem das volck und die Priester freywillig geben zum hause ihres Gottes, der zu Jerusalem wohnet.

17. Auf daß du alsbald kauffest um dasselbe gelt, farren, widder, lammern, samt derselben spiesopfern und tranckopfern, auf daß du sie offerst auf dem altar des hauses euers Gottes, der zu Jerusalem wohnet.

18. Darzu, was dir und deinen brüdern mit dem übrigen silber und gold zu thun gefällt, das thut nach dem willen euers Gottes.

19. Und die gefässe, die dir gegeben sind zum dienst im hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noht seyn wird zum hause deines Gottes, das dir fürfallen wird zu geben, das gib aus der kammer des königs.

21. Ferner wird von mir, von mir (sag ich) dem könig Arthasastha, dieser befehl gegeben allen rentmeistern, die jenseit des flusses sind, daß alles, was Esra der Priester und Schriftgelehrte im gesäß des Gottes des himmels von euch

fordern wird, dasselbe alsbald ins werck gesetzt werde.

22. Bis auf hundert talent silbers, und auf hundert cor wätkens, und auf hundert bath weins, und auf hundert bath öhls, und salzes so viel als man nicht schreiben kan.

23. Alles was fürfallen wird aus dem befehl Gottes des himmels, das thue man fleißig am hause des Gottes des himmels, auf daß nicht ein grimmiger zorn komme über das königreich, den könig, und seine kinder.

24. Ferner thun wir euch kund, daß ihr nicht macht habt, den alten * schoß oder zoll zu legen auf irgent einen Priester, oder Leviten, oder sänger, oder thorhüter, oder Nethineer, oder sonst einen diener im hause dieses Gottes. * Drob. 4, 13.

25. Du aber Esra, nach der weisheit deines Gottes, die in deiner hand ist, setze richter und pfleger, die das ganze volck richten, das jenseit des flusses ist, aus allen, die das gesäß deines Gottes wissen, und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und ein jeder, der da nicht thun wird das gesäß deines Gottes, und das gesäß des königs, der soll alsbald verurtheilt werden, es sey zum tod, oder in die aacht, oder zur busse am gut, oder in die bande.

27. III. Gelobet sey der HErr, unser vätter Gott, der solches dem könig in sein herz gegeben hat, daß er zierete das hause des HErrn, welches zu Jerusalem ist.

28. Und hat zu mir gutthätigkeit geneiget vor dem könig und seinen rächten, und vor allen gewaltigen fürsten des königs. Derwegen stärckte ich mich, nach der hand des HErrn meines Gottes über mir, und versamlete aus Israel die häupter, daß sie mit mir hinauf zögen.

Das VIII. Capitel.

I. Anzahl deren, so mit Esra von Babel ausgezoen. II. Er beruffet auch etliche Leviten, daß sie mitziehen. III. Ruffet darnach eine fassen aus, und bittet Gott um eine glückliche reise. IV. Ubergibt er den obersten Priestern und Leviten alle schätze, die sie zum hause des HErrn liefern sollen. V. Kommt glücklich an zu Jerusalem.

I. I. **D**iß sind die häupter ihrer väterlichen geschlechter, wie sie im geburt-register erzehlet sind worden, die mit mir herauf zogen von Babel, zur zeit da der könig Arthasastha regierte.

¶ 4

2. Von

2. Von den kindern Pinehas, Gersom; von den kindern Ithamars, Daniel; von den kindern Davids, Hattus.

3. Von den kindern Sechanja, welche waren kinder Parhos, Secnarja, und mit ihm wurden im geburt-regiſter erzelet, von denen die männliches geschlechts waren, hundert und fünfzig.

4. Von den kindern Pahath-Moabs, Eliohenai, der sohn Serabja, und mit ihm zwey hundert männliches geschlechts.

5. Von den kindern Sechanja, der sohn Jahasiels, und mit ihm drey hundert männliches geschlechts.

6. Von den kindern Adins, Ebed, der sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig männliches geschlechts.

7. Von den kindern Elams, Jesaja, der sohn Uthalia, und mit ihm sibenzig männliches geschlechts.

8. Von den kindern Sephatia, Sebadja, der sohn Michaels, und mit ihm achtzig männliches geschlechts.

9. Von den kindern Joabs, Obadja, der sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehen männliches geschlechts.

10. Von den kindern Selomiths, der sohn Josiphja, und mit ihm hundert und sechszig männliches geschlechts.

11. Von den kindern Bebai, Secharja, der sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig männliches geschlechts.

12. Von den kindern Usgads, Johanan, der sohn Katans, und mit ihm hundert und zehen männliches geschlechts.

13. Von den letzten kindern Adonikams, deren namen diese waren: Eliphelet, Jehiel und Semahja, und mit ihnen sechszig männliches geschlechts.

14. Von den kindern Bigvai, Uthai und Sabbud, und mit ihnen sibenzig männliches geschlechts.

15. II. Und ich versaralete sie an den fluß, der an Abava fleußt, und wir hatten unser läger daselbst drey tage, und da ich acht hatte aufs volck und auf die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Eliezer, Uriel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Secharja und Mesullam, die obersten, und Jojarib und Elnathan die Lehrer.

17. Und ich gab ihnen beſelch an Id-do, den obersten, welcher wohnete an dem ort Casiphja, und ich legte in ihren mund die wort, die sie reden solten mit Id-do, Achiv, und den Methineern am ort

Casiphja, daß sie uns herbrächten, die da dienten im hause unsers Gottes.

18. Und sie brachten uns, nach der guten hand unsers Gottes über uns, einen klugen mann, aus den kindern Mahli, des sohns Levi, des sohns Israels, nemlich Serebja, mit seinen söhnen und seinen brüdern, acht hen.

19. Und Hasabja, und mit ihm Jesaja, aus den kindern Merari, mit seinen brüdern, und ihren söhnen, zwanzig.

20. Und aus den Methineern, die David und die fürsten* gegeben hatten zu dienen den Leviten, brachten sie zwey hundert und zwanzig Methineer, welche alle mit ihren namen ausgedruckt wurden.

* Jos. 9, 21. I. Chron. 9, 2. und cap. 25. und 26.

21. III. Und ich ließ daselbst am fluß bey Abava eine fasten ausruffen, daß wir uns casteyeten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen weg für uns, und unsere kleine kinder, und alle unsere haab.

22. Dann ich schämete mich, vom könig kriegsvolck und reuter zu begehren, uns wider die feinde zu helfen auf dem wege, dann wir hatten zum könig gesagt: Die hand unsers Gottes ist zum besten über alle, die ihn suchen, seine stärke aber und zorn ist über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten um solches bey unserm Gott an, und er ließ sich von uns erbetten.

24. IV. Und ich sünderte zwölf aus von den obersten der Priestern, nemlich Serebia und Hasabja, und mit ihnen aus ihren brüdern, zehen.

25. Und ich wog ihnen dar das silber, und das gold, und die gefäße, die freywillige gaab zum hause unsers Gottes, welche der könig, und seine rächte, und seine fürsten, und ganz Israel, die fürhanden waren, von dem ihren freywillig gegeben hatten.

26. Ich wog ihnen aber dar in ihre hand, an silber zwar, sechs hundert und fünfzig talent, und an silbernen* gefäßen, hundert talent; an gold aber hundert talent.

* dros. 7, 19.

27. Item, zwanzig güldene becken, die hatten tausend drachmas, und zwey ehrene gefäße aus glänzendem gutem erz, köpffig wie gold.

28. Und ich sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem Herrn, so sind die gefäße auch heilig, dazu das freywillig gegebene silber und

und gold iſt auch heilig dem HErrn, euerer vätern Gott.

29. So ſeyd nun wacker, und bewahret es, bis daß ihr darwäget vor den oberſten der Prieſtern und der Leviten, und den oberſten der väterlichen häuſern in Iſrael, zu Jeruſalem, in den kammern deß hauſes deß HErrn.

30. Da nahmen die Prieſter und die Leviten das gewogene ſilber und gold, und die gefäſſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, ins hauſe unſers Gottes.

31. V. Alſo brachen wir auf von dem fluß Abava, am zwölften tage deß erſten monats, daß wir gen Jeruſalem zögen, und die hand unſers Gottes war über uns, und errettete uns von der hand der feinden, und deren die auf uns laurten auf dem wege.

32. Und wir kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey tage.

33. Aber am vierten tage ward gewogen das ſilber, und das gold, und die gefäſſe, im hauſe unſers Gottes, in die hand Meremoths, deß ſohns Urija, deß Prieſters, mit welchem war Eleaſar, der ſohn Pinehas, und mit ihnen beyden waren Joſabad, der ſohn Jeſua, und Nohadja, der ſohn Binnui, die Leviten.

34. Dieſe liefferung geſchah nach der zahl und gewicht aller und jeder ſtücken, und das ganze gewicht ward zu derſelben zeit aufgeſchrieben.

35. Und die aus der gefängnis kommen waren, die da gefangen geweſen waren, opfferten brandopffer dem Gott Iſraels, zwölf farren für ganz Iſrael, ſechs und neunzig widder, ſieben und ſiebenzig lämmer, zwölf böcke, zum ſündopffer; Diß alles zum brandopffer dem HErrn.

36. Und ſie überantworteten die befehle deß königs, den amtleuten deß königs, und den landpflegern diſſeit deß fluſſes; dieſelbe beförderten das volck und das hauſe Gottes.

Das IX. Capitel.

I. Es kommt klag vor Eſra, daß ſich die Iſraeliter mit den Heiden durch heurath befreunden. II. Darob wird er betrübet, und bittet zu Gott um verzeihung ſolcher ſünde.

1. I. **D**a wir dieſe ſachen verrichtet hatten, traten zu mir die oberſten, und ſprachen: Diß volck, nemlich Iſrael, und die Prieſter, und die Leviten, haben ſich nicht abgeſondert von den völkern der ländern, ſondern haben ge-

than nach ihren greulen, nemlich der Cananitern, der Hetthitern, der Phereſitern, der Jebuſitern, der Ammonitern, der Moabitern, der Egyptern, und der Amoritern.

2. Dann ſie haben von derſelben töchtern zu weibern genommen, ihnen ſelbſt und ihren ſöhnen, und haben ſich alſo ſie, die ein heiliger ſaame ſind, vermüſchet mit den völkern der ländern, und die hand der oberſten und vorſtehern iſt die erſte geweſen in dieſer treuloſen that.

3. III. Da ich nun ſolches hörte, zerriß ich mein kleid, und meinen rock, und rupfte von meinem haupt-haar und bart aus, und ſaß einſam.

4. Und es verſamleten ſich zu mir alle, die da erzitterten für den worten deß Gottes, Iſraels, von wegen der treuloſen that deren, die gefangen geweſen waren, ich aber ſaß einſam bis an das abendopffer.

5. Und zur zeit deß abendopfers ſtund ich auf von meinem leidweſen, nachdem ich mein kleid und meinen rock zerriffen hatte, und ich bog mich auf meine knye, und breitete meine hände aus zu dem HErrn meinem Gott.

6. Und ſprach: Mein Gott, ich werde ſchamroth, und ſchäme mich, mein angeſicht aufzuheben zu dir, mein Gott! Dann unſere * miſſethaten ſind über unſer haupt gewachſen, und unſere ſchuld iſt groß bis an den himmel. * Pf. 38, 5.

7. Von der zeit unſerer vätern an ſind wir in groſſer ſchuld bis auf dieſen tag, und von wegen unſern miſſethaten ſind wir, und unſere könige, und unſere prieſter, gegeben in die hand der königen in den ländern, zum ſchwert, zur gefängnis, zum raub, und zur ſchaam deß angeſichts, wie es heutigs tags gehet.

8. Nun aber iſt in einem kleinen augenblick gnade von dem HErrn unſerm Gott, geſchehen, indem er uns etwas übrig gelaffen zu entrinnen, und uns gegeben hat einen nagel an ſeinem heiligen ort, indem unſer Gott unſere augen erleuchtet hat, und uns ein wenig erquickung gegeben hat in unſerer knechthafft

9. Dann wir ſind knechte; doch hat uns unſer Gott nicht verlaſſen in unſerer knechthafft, ſondern hat gutthätigkeit zu uns geneigt für den königen in Perſen, indem er uns erquickung gegeben, daß wir mögen aufbauen das hauſe unſers Gottes, und aufrichten ſeine ver-

538 Die Israeliter bekennen ihre Das Buch mißhandlung. Cap. 9. 10.

störung; Summa, indem er uns einen zaun gegeben, in Juda und zu Jerusalem.

10. Nun was sollen wir sagen? O unser Gott! nach diesem, daß wir deine gebotte verlassen haben?

11. Die du durch deine knechte, die Propheten geboten hast, und gesagt: * Das land darein ihr kommet, dasselbe zu erben, ist ein unrein land, durch die unreinigkeit der völkern in den ländern, von wegen ihrer greulen, damit sie es erfüllet haben an allen orten, durch ihre unreinigkeit. * 3. Mos. 18, 25. 27. 5. Mos. 7, 3.

12. So solt ihr nun euere töchtern nicht geben ihren söhnen, und ihre töchtern solt ihr euern söhnen nicht nehmen, und solt ihrre frieden und ihr * gutes nicht suchen, ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das gute des landes, und euern kindern erblich hinterlasset ewiglich. * 5. Mos. 23, 6.

13. Und nach dem allem, das über uns kommen ist von wegen unserer bösen thaten, und von wegen unserer grossen schuld; Wiwol du unser Gott die straf zurueck gehalten, und uns nicht so hoch gestraffet hast, wie unsere missethaten erforderen, sondern hast uns eine errettung gegeben, wie es da stehet.

14. Sollen wir dann wieder umkehren, daß wir deine gebotte zu nichte machen, und uns verschwägern mit diesen ganz abscheulichen völkern? Und du soltest nicht über uns erzörnen, bis du uns aufreibest, also daß nichts übrig bliebe, und keine errettung wäre?

15. O HERR, du Gott Israels! Du bist gerecht; Daß wir sind überblieben und entrunnen, wie es heutigs tages stehet. Siehe, wir sind vor deinem angesicht in unsern schulden, wiewol um deswillen niemand ist, der da stehen möge vor deinem angesicht.

Das X. Capitel.

I. Die Israeliter bekennen ihre mißhandlung, und sind urbietig die Heidnischen weiber fahren zu lassen. II. Versamlet Esra alle männer gen Jerusalem, dasselbe ins werck zu richten. III. Die namen der Priestern und Leviten, welche ausländische weiber genommen hatten.

I. I. **U**nd da Esra also gebettet, und bekennet hatte, und geweinet, und sich vor dem hause Gottes darnieder geworffen, samleten sich zu ihm aus Israel eine grosse gemeinde von männern, und weibern, und jünglingen, dann das volck weynete gar sehr.

2. Und Sechanja, der sohn Jehiels, aus den kindern Elams, antwortete, und sprach zu Esra: Wir haben treulos an unserm Gott gehandelt, daß wir ausländische weiber aus den völkern des landes genommen haben; Nun aber es ist noch hoffnung in Israel über diesem.

3. So laßt uns nun einen bund machen mit unserm Gott, daß wir alle weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem raht des HERRN, und deren, die vor den gebotten unsers Gottes erzittern; So thue man nun nach dem gesäze.

4. Mach dich auf, dann dir ligt dieser handel ob, wir aber wollen mit dir seyn. Halt dich tapfer, und thue es.

5. II. Da machte sich Esra auf, und beeidigte die obersten der Priestern, und der Leviten, und des ganzen Israels, daß sie nach diesem wort thun solten. Und sie schwuren.

6. Darnach stuhnd Esra auf von dem vordern theil des hauses Gottes, und gieng in die kammer Johanans, des sohns Eliasibs; er gieng aber daselbst hinein, dieweil er kein brot gessen, und kein wasser getruncken hatte, darum daß er leid getragen hatte von wegen der treulosen that deren, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen in Juda und Jerusalem, bey allen, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versamleten.

8. Und welcher nicht käme innerthals drey tagen nach dem raht der obersten und der ältesten, desselben haabe solt alle verbannet seyn, er selbst aber solt abgeföndert seyn von der gemeinde deren, die gefangen gewesen waren.

9. Da versamleten sich alle männer Juda und Benjamin gen Jerusalem am dritten tage, nemlich am zwanzigsten tage des neunten monats, und das ganze volck saß auf dem plan vor dem hause Gottes, und zitterten um der sache willen, und vom regen.

10. Und Esra, der Priester, stuhnd auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt treulos gehandelt, daß ihr ausländische weiber genommen habt, daß ihr die schuld Israels häufftet.

11. So thut nun bekantnus dem HERRN, euere vätern Gott, und thut sein wohlgefallen, und scheidet euch von den völkern des lands, und von den ausländischen weibern.

12. Da

12. Da antwortete die ganze gemeinde, und sprach mit lauter stimme: Wie du gesagt hast, also gebührt uns zu thun.

13. Aber des volcks ist viel, und ist regenwetter, und man kan nicht hauffen stehen, so ist auch das werck nicht eines einigen oder zweener tage werck, dann wir haben des übertretens in diesem handel viel gemacht.

14. Lieber, laß unsere obersten, die obersten der ganzen gemeinde stehen, daß alle, die in unsern städten sind, und ausländische weiber genommen haben, zu bestimmten zeiten kommen, und mit ihnen die ältesten einer jeglichen stadt, und derselben richter, bis wir von uns abwenden den brennenden zorn unsers Gottes, bis diese sache verrichtet sey.

15. Da wurden bestellet nur Jonathan, der sohn Asahels, und Jehasja, der sohn Tikva, über diese sache; Mesulkam aber und Sabthai, die Leviten halffen ihnen.

16. Und die gefangen gewesen waren, thaten also. Und es wurden abgefördert Efra, der Priester, und etliche haupter der väterlichen geschlechtern für ihre väterliche häuser, welche alle mit namen ausgetruckt wurden, die sagten sich am ersten tage, des zehenden monats zu forschon diese sache.

17. Und sie vollendetens an allen männern, die ausländische weiber genommen hatten, bis an den ersten tage des ersten monats.

18. III. Und es wurden gefunden unter den söhnen der Priestern, die ausländische weiber genommen hatten, unter den kindern Jesua, des sohns Jozadacks, und seinen brüdern: Mahaseja, und Eliheser, und Jarib, und Gedasja.

19. Und sie gaben ihre hand drauf, daß sie ihre weiber wolten austossen, und opfferten einen widder aus der heerde für ihre schuld, als diejenigen die da schuld hatten.

20. Unter den kindern Immers wurden gefunden, Hanani und Sebadia.

21. Unter den kindern Harims: Mahaseja, und Elia, und Semaja, und Jehiel, und Ufsia.

22. Unter den kindern Pashur: Elijohenai, Mehaseja, Jismahel, Nethaneel, Josabad, und Elhasa.

23. Unter den Leviten aber: Josabad, und Simhi, und Kelaja, (sonst Klita) Pethahja, Jehuda, und Eliheser.

24. Unter den sängern aber, Eliasib; unter den thorchütern, Sallum, und Selem, und Uri.

25. Von Israhel aber, unter den kindern Parhos: Ramia, und Jesiah, und Malchija, und Mejjamin, und Elhasar, und Malchijah, und Benajah.

26. Unter den kindern Elams: Matthanja, Secharia, Jehiel, Abdi, Jeremoth, und Elia.

27. Unter den kindern Sathu: Elijohenai, Eliasib, Matthanja, Jeremoth, Sabad, und Ufsia.

28. Unter den kindern Bebai: Johann, Hananja, Sabbai, und Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Mesulkam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal, und Jeremoth.

30. Unter den kindern Pahath-Moab, Abna, und Chelal, Venaja, Mahaseja, Matthanja, Bezaleel, Binnui, und Menasse.

31. Unter den kindern Harims: Eliheser, Jissija, Malchija, Semaja, Simeon

32. Benjamin, Malluch, und Semaria.

33. Unter den kindern Hasums: Matthenai, Matthatthah, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Menasse, und Simhi.

34. Unter den kindern Bani: Mahadai, Amram, und Huel.

35. Item, Venaja, Bedja, Chelui.

36. Item, Bania, Meremoth, Eliasib.

37. Item, Matthanja, Matthenai, Jahasau.

38. Item, Bani, Binnui, Simhi.

39. Item, Selemia, und Nathan, und Adaja.

40. Item, Mahnabbai, Safai, Sarai.

41. Item, Asarrel, und Selemia, Semaria.

42. Item, Sallum, Amaria, Joseph.

43. Unter denen von Nebo: Jehiel, Matthithia, Sabad, Sebina, Saddai, Joel, und Venaja.

44. Diese alle hatten ausländische weiber genommen; und etliche aus ihnen hatten weiber, von denen sie kinder bekommen hatten.

Ende des Buchs Efra.

Das

Das Buch Nehemia.

Das I. Capitel.

Nehemia höret zu Susan, daß die stadt Jerusalem an mauern und thoren noch unerbauet stehe; beweinet solchen jammer, und bethet, daß Gott seinem volck gnädig sene, und ihm sein fürhaben gelingen lasse.

1. **D**ies sind die geschichten Nehemia, des sohns Hachalia. Es geschah im monat Chisleu, im zwanzigsten jahr, da ich war zu Susan in dem pallast.

2. Da kam Hanani, einer aus meinen brüdern, mit etlichen männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von der gefängnis, und wie es zu Jerusalem gienge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen, die überblieben sind von der gefängnis, sind daselbst im lande in grossem jammer, und in schmach, und die mauer der stadt Jerusalem ist zerrissen, und ihre thore sind mit feur verbrandt.

4. Da ich aber dieselbe worte hörte, setzte ich mich, und weynete, und trug leyd etliche tage, und fastete, und bethete, vor dem Gott des himmels.

5. Und sprach: * Ach HERR, du Gott des himmels, der du der grosse und erschreckliche Gott bist, der da hält den + bund und gutthätigkeit, denen die ihn lieben, und die seine gebott halten.

* Dan. 9, 4. + 2 Mos. 20, 6. und 34, 7. 4 Mos. 14, 18. 5 Mos. 5, 10. Ps. 86, 15. und 103, 8. und 145, 8.

6. Laß doch dein ohr aufmercken, und deine augen offen seyn, daß du hörst das gebett deines knechts, das ich heut vor dir bette, tag und nacht für die kinder Israels, deine knechte; und thue bekantnis von den sünden der kindern Israels, mit welchen wir wider dich gesündigt haben; und ich, und meines vatters hause haben auch gesündigt.

7. Wir haben uns ganz und gar gegen dir verschuldet, daß wir nicht gehalten haben die gebotte, und die saktionen, und die rechte, die du geboten hast deinem knecht Mosi.

8. Gedencke aber doch des worts, welches du deinem knecht Mosi gebotest, und sprachest: Wann ihr * treulos handeln werdet, so will ich euch unter die völker streuen.

* 5 Mos. 4, 25. 26. 27. und cap. 30, 2.

9. Wo ihr euch aber befehret zu mir,

und haltet meine gebott, und thut sie, alsdann ob schon euere verstoffene seyn werden am ende des himmels, so will ich sie doch von dannen versamlen, und will sie bringen an das ort, das ich erwählet habe, meinen namen daselbst wohnen zu lassen.

10. Sie sind doch ja deine knechte, und dein volck, die du erlöset hast durch deine grosse krafft, und durch deine starke hand.

11. Ach HERR! laß dein ohr aufmercken auf das gebett deines knechts, und aufs gebett deiner knechten, die da lust haben deinen namen zu fürchten, und laß deinem knechte heut gelingen, und gib ihm barmherzigkeit vor diesem mann; dann ich war des königs schencke.

Das II. Capitel.

I. Nehemia begehret erlaubnus vom könig Artahastha, daß er die stadt Jerusalem bauen möge. II. Kommt gen Jerusalem, besichtigt die stadtmauer, und stellet den bau an.

1. **U**nd es geschah im monat Nisan, im zwanzigsten jahr des königs Artahastha, da wein vor ihm stuhnd, nahm ich den wein, und gab ihn dem könig: Ich hatte aber zuvor nie übel ausgesehen vor ihm.

2. Da sprach der könig zu mir: Warum siehest du so übel aus, so du doch nicht krank bist? Dis ist nichts anders, dann betrubnus des hertzens. Ich aber fürchtete mich vast sehr.

3. Und ich sprach zum könig: Der könig lebe ewiglich. Warum solte ich nicht übel aussehen, sintemal die stadt, da das ort der begräbnissen meiner vättern ist, wüst ligt, und ihre thor mit feur verzehret sind?

4. Da sprach der könig zu mir: Was ist dann dasjenige darum du mich ersuchest? Da bethete ich zu dem Gott des himmels.

5. Darnach sprach ich zum könig: So es dem könig gefället, und so dein knecht angenehm ist vor dir, so bitte ich, daß du mich sendest in Juda, zu der stadt der begräbnissen meiner vättern, daß ich sie baue.

6. Da sprach der könig zu mir, und die königin, die neben ihm saß: Wie lang wurde deine reise wahren? Und wann würdest du wieder kommen? Und es gefiel dem könig meine bitt, und er sandte

sandte mich, als ich ihm die zeit angezeigt hatte.

7. Und ich sprach zum könig: Gefället es dem könig, so gebe man mir brieffe an die landpfleger disseit des flusses, daß sie mich hinüber geleiten, bis daß ich komme in Juda.

8. Und einen briff an Asaph, den hütter des Baumgartens, der des königs ist, daß er mir holz gebe, zu machen die thor der vestung, die ans hause gehöret, und zu der stadtmaur, und zum hause, da ich einziehen soll. Und der könig gab mir dir brieffe, nach der guten hand meines Gottes über mir.

9. Und da ich kam zu den landpflegern jenseit des flusses, gab ich ihnen des königs brieffe. Und der könig sandte mit mir etliche hauptleute und renter.

10. Da aber diß hörte Sanballat, der Horoniter, und der knecht Tobija, der Ammoniter, verdros es sie vast sehr, daß ein mensch kommen wäre, der guts suchte für die kinder Israels.

11. II. Und da ich gen Jerusalem kommen, und drey tage da gewesen war.

12. Machte ich mich des nachts auf, und etlich wenig männer mit mir; Aber ich zeigte keinem menschen an, was mir mein Gott ins herz gegeben hatte, zu thun an Jerusalem: Und es war kein thier mit mir, dann nur das thier, darauf ich ritte.

13. Und ich ritte zum thal-thor aus in der nacht, beyde zum drachen-brunn zu, und zum mist-thor zu, und brach an den mauren Jerusalems, welche zerrissen waren, und ihre thor waren mit feuer verzehret.

14. Darnach gieng ich hinüber zu dem brunn-thor, und zu des königs teich; Und es war da kein raum meinem thier, daß es unter mir hätte fürüber gehen können.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinauf, und brach ferner an der maur, darnach fehrte ich um, und kam durchs thal-thor wieder heim.

16. Und die vorsteher wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte. Dann ich hatte bis daher weder den Juden, noch den Priestern, noch den edlen, noch den vorstehern, noch den andern die am werck beschäftiget waren, etwas angezeigt.

17. Und ich sprach zu ihnen: Ihr sehet den jammer, darinnen wir sind, nemlich das Jerusalem wußt ligt, und

ihre thor mit feur verbrant sind; Kommet, laßt uns die maur Jerusalems bauen, auf daß wir nicht mehr eine schmach seyen.

18. Und ich zeigte ihnen an, die hand meines Gottes, die gut über mir war, darzu die wort des königs, die er zu mir gesagt hatte. Da sprachen sie: So laßt uns auf seyn, daß wir bauen; Und sie stärcketen ihre hände zu diesem guten werck.

19. Da aber diß hörte Sanballat, der Horoniter, und der knecht Tobija, der Ammoniter, und Gesem der Araber, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wolt ihr euch wider den könig empören?

20. Da antwortete ich ihnen, was es für eine meinung hätte. Und sprach zu ihnen: Der Gott des himmels, der wirds uns gelingen lassen: Darum wollen wir, seine knechte, uns aufmachen, und bauen: Ihr aber habt kein theil, noch gerechtigkeit, noch gedächtnus in Jerusalem.

Das III. Capitel.

Namen deren, so die maur der stadt Jerusalem gebessert haben.

1. **D**A machte sich auf Eliasib, der Hohepriester, und seine brüder die Priester, und baueten das schaaf-thor. Dieselbe heiligten es, da sie seine thüren einsetzten; sie heiligten es aber bis an den thurn Meah, und ferner bis an den thurn Hananeels.

2. Neben ihm baueten die von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der sohn Imri.

3. Aber das fisch-thor, baueten die kinder Senaah; dieselben täfelten es, und setzten seine thüren ein, item, seine schloß, und seine rigel.

4. Neben ihnen besserte Meremoth, der sohn Urija, des sohns Hoj. Neben ihnen besserte Mesullam, der sohn Berechja, des sohns Mesefabeeis. Neben ihnen besserte Zadock, der sohn Bahana.

5. Neben ihnen besserten die Thekoiiter; aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienst ihres Herrn.

6. Daß alte thor besserte Joiada, der sohn Passaah, und Mesullam, der sohn Besodia; Dieselbe täfelten es, und setzten seine thüren ein, item, seine schlöffer und seine rigel.

7. Neben ihnen besserte Melathja, der Gibeonit

Gibeoniter, und Jadon, der Meronothiter, item, die von Gibeon, und die von Mizpah, bis an den stuhl des landpflegers, disseit des flusses.

8. Neben ihm besserte Uziel, der sohn Harhoja, und die goldschmide. Neben ihm besserte Hanania, eines apothekers sohn; Aber sie ließen Jerusalem bleiben, bis an die breite mauer.

9. Neben ihnen besserte Rephaia, der sohn Hur, der oberste des halben theils der stadt Jerusalem.

10. Neben ihnen besserte Jedaja, der sohn Harumaph, und das gegen seinem hause über. Neben ihm besserte Hatus, der sohn Hasabneiah.

11. Eben so viel besserte Malchijah, der sohn Harims, und Hafubs, der sohn Pahath Moabs, und dazu den backofenthurn.

12. Neben ihm besserte Sallum, der sohn Lohes, der oberste des halben theils der stadt Jerusalem, er und seine töchter.

13. Das thal-thor besserte Hanun, und die burger von Sanoah, dieselben baueten es, und setzten seine thüren ein, item, seine schloß und seine rigel, und tausend ellen an der mauern, bis an das mist-thor.

14. Das mist-thor aber besserte Malchija, der sohn Rechabs, der oberst des theils Beth Cherem. Derselbe bauete es, und setzte seine thüren ein, item, seine schloß und seine rigel.

15. Aber das brunn-thor besserte Sallum, der sohn Eholhose, der oberst des theils Mizpa, derselbe bauete es und deckte es, und sie setzten seine thüren ein, item, seine schloß und seine rigel. Dazu die mauer am teich Selah, vom garten des königs an bis an die stäbelen, die von der stadt Davids herab gehen.

16. Nach ihm besserte Nehemia, der sohn Asbuchs, der oberste des halben theils Bethzur, bis gegen die gräber Davids über, und bis an den gemachten teich, und bis an das ort der gewaltigen.

17. Nach ihm besserten die Leviten, Nehum, der sohn Bani. Neben ihm besserte Hasabja, der oberst eines halben theils zu Bethilah, mit seinem theil.

18. Nach ihm besserten ihre brüder, Bavai, der sohn Henadads, der oberst eines halben theils zu Bethilah.

19. Neben ihm besserte Ezer, der sohn Jesua, der oberst zu Mizpa, eben so viel,

gegen über da man hinauf gehet zum harnisch-haus Mizzoa.

20. Nach ihm besserte mit einbrünstigem eifer Baruch, der sohn Sabai, eben so viel, von Mizzoa an bis an die hausthür Eliasibs, des Hohenpriesters.

21. Nach ihm besserte Meremoth, der sohn Uria, des sohns Roß, eben so viel, von der hausthür Eliasibs an, bis ans ende des hauses Eliasibs.

22. Nach ihm besserten die Priester, die auf der ebne wohneten.

23. Nach ihnen besserte Benjamin und Hassub, gegen ihrem hause über. Nach ihnen besserte Usaria, der sohn Mahasija, des sohns Anania, neben seinem hause

24. Nach ihm besserte Binnui, der sohn Henadads, eben so viel, vom hause Usaria an, bis an Mizzoa, und bis an das ecke.

25. Palal, der sohn Usai, besserte gegen Mizzoa über, und dem thurn, der vom obern hause des königs heraus sihet, welches bey dem kerker-hoof ligt. Nach ihm besserte Bedajah, der sohn Pareos.

26. Die Nethineer aber wohneten auf dem bühel, bis gegen dem wasserthor über, gegen aufgang, und da der thurn heraus sihet.

27. Nach ihnen besserten die Thelaiter eben so viel, gegen dem grossen thurn, der heraus sihet, und bis an die mauer des bühels.

28. Über dem roß-thor besserten die Priester, ein jeglicher gegen seinem hause über. Nach ihnen besserte Zadock, der sohn Zimmers, gegen seinem hause über.

29. Nach ihm besserte Semajah, der sohn Sechanja, der hüter des thors gegen aufgang.

30. Nach ihm besserte Hanania, der sohn Selemiah, und Hanun, der sohn Salaphs, der sechste, eben so viel. Nach ihm besserte Mesullam, der sohn Berechja, gegen seiner kammer über.

31. Nach ihm besserte Malchijah, eines goldschmids sohn, bis an das ort der Nethineer, und der würkträmer, gegen dem rahts-thor über, und bis an den steig des eckes.

32. Zwischen dem steig aber des eckes und dem schauf-thor besserten die goldschmide, und die würk-trämer.

Das IV. Capitel.

I. Die heidnische amtkente unterstehen sich den

den bau der mauren zu verhindern. II. Nehemia thut ihnen widerstand mit dem gebett, und fährt fort im bau. III. Stellet er eine wacht an wider die feinde, und thut weißliche anordnung.

1. I. **D**a aber Sanballat hörte, daß wir die maur baueten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und spottete der Juden.

2. Und er redete vor seinen brüdern, und dem kriegs-volck zu Samaria, und sprach: Was machen die ohnmächtigen Juden? Werden sie ihnen selbst reichthum hinterlassen? werden sie opfern? werden sie diß werck diese zeit vollenden? werden sie die steine wieder zurecht bringen aus dem staubhauffen, nachdem sie verbrant sind.

3. Aber Tobijah, der Ammoniter, stuhnd neben ihm, und sprach: Ob sie schon bauen, jedoch wann fuchs hin- auf kommen werden, so werden sie ihre steinerne mauren zerreißen.

4. II. Höre, o unser Gott! daß wir verachtet sind, und kehre ihre schmach auf ihren kopf, und gib sie zum raub im lande der gefängnis.

5. Und decke ihre missethat nicht zu, und ihre sünde werde nicht vertilget vor dir, dann sie haben dich zu zorn gereizet in gegenwart, derer die da bauen.

6. Aber wir baueten die maur, also daß die ganze maur an einander gefügt ward bis an die halbe höhe, dann das volck gewan ein herz zu arbeiten.

7. Da aber Sanballat, und Tobijah, und die Araber, und die Ammoniter, und die Ästhotiter, hörten, daß die besserung der mauren zu Jerusalem zunahm, und daß man die lücken angefangen hatte zu stopffen, wurden sie sehr zornig.

8. Und machten allesamt einen bund mit einander, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und daß sie ihr eine irrung machten.

9. Dervwegen betheten wir zu unserm Gott, und stellten eine wacht wider sie, tag und nacht, aus forcht vor ihnen.

10. Und die Juden sprachen: Die kraft der trägeren ist verfallen, und des staubs ist noch viel, wir aber werden nicht vermögen an der mauren zu bauen.

11. Unsere widersächer aber hatten gesagt: Sie sollens nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen; also wollten wir das werck hindern.

12. III. Da aber die Juden, die ne-

ben ihnen wohnten, kamen, und zu uns saaten wohl zehnenmal: Sie kommen aus allen orten, durch welche ihr wieder zu uns kehren möchtet.

13. Da stellet ich unten an jedes ort hinter der mauren auf die höhen, ich stellet (sag ich) das volck nach ihren geschlechtern, mit ihren schwerten, ihren spießen, und ihren bogen.

14. Und besah es, und machte mich auf, und sprach zu den edlen, und zu den vorstehern, und zu dem übriaen volck: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedendet an den Herrn, der groß und schrecklich ist, und streitet für euere brüder, euere söhne und euere töchter, euere weiber, und euere häuser.

15. Da nun unsere feinde gehöret hatten, daß es uns war kund worden, machte Gott ihren raht zu nicht; und wir kehreten alle wieder zur mauren, ein jeglicher zu seiner arbeit.

16. Und es geschah vom selbigen tag an, daß die helfte meiner knaben am werck arbeiteten, die andere helfte aber hielten spieße, schilte, bogen, und panker, und die obersten stuhnden hinter dem gangen hause Juda.

17. Belangend diejenigen, die da baueten an der mauren, und diejenigen die da last trugen, desgleichen diejenigen die ihnen auflude; deren jeder that mit der einen hand die arbeit, die andere aber hielte einen spieß.

18. Und die da baueten, deren jeglicher hatte sein schwert an seine lenden gegürtet, und baueten also; Und der mit der bösaumen bließ, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den edlen, und zu den vorstehern, und zum übrigen volck: Das werck ist groß und weit, daher wir zertheilet sind auf der mauren, ferne von einander.

20. An welchem ort ihr nun die posaune werdet schallen hören, daselbsthin versamlet euch zu uns, unser Gott wird für uns streiten.

21. Also nun arbeiteten wir am werck, und ihre helfte hielten die spieße, vom aufgang der Morgenröthe, bis die sterner hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu derselbigen zeit zum volck: Ein jeglicher bleibe mit seinem knaben über nacht inner Jerusalem, auf das sie uns dienen des nachts zur wacht, und des tags zur arbeit.

23. Desgleichen ich und meine brüder

der, und meine knaben, und die männer an der wacht hinter mir, auch wir, (sag ich) wöllen unsere kleider nicht ausziehen, ein jeglicher habe seinen spieß, und wasser.

Das V. Capitel.

I. Klage des volcks von wegen des überdrangs der wucherer. II. Nehemia straffet und verbiet solchen wucher; heisset alles abgenommene wieder geben. III. Er selbst will das volck nicht beschwären durch die landpfleger-kost; auch worinn er sonst sich freuhabig erzeiget hat.

1. I. **U**nd es erhob sich ein grosses geschrey des volcks, und ihrer weiber, wider ihre brüder, die Juden.

2. Dann es waren etliche, die da sprachen: Wir versetzen unsere söhne und unsere töchtern, auf daß wir getreid bekommen, und essen, und leben.

3. Es waren auch etliche, die da sprachen: wir versetzē unsere äcker, und unsere weingärten, und unsere häuser, auf daß wir getreid bekömen in der hungersnoth.

4. Es waren auch etliche, die da sprachen: wir entlehnen gelt, damit wir dem könig den schoß mögen geben, und versetzen unsere äcker, und unsere weingärten.

5. Nun aber ist unser fleisch wie unserer brüder fleisch, und unsere kinder sind wie ihre kinder: Und doch, sihe, wir unterwerffen unsere söhne und unsere töchtern zu knechten und mägden, und sind schon unserer töchtern etliche unterworfen, und ist kein vermögen in unsern händen, sintemal unsere äcker und unsere weingärten bey andern sind.

6. II. Da ward ich sehr zornig, nachdem ich ihr schreyen und solche wort gehöret hatte.

7. Und mein hertz ward raths bey mir, daß ich mit den edlen, und mit den vorstehern haderte, und sprach zu ihnen: Ihr leihet, ein jeglicher seinem nächsten, mit beschwörung; und ich brachte eine grosse gemeinde wider sie.

8. Und sprach zu ihnen: Wir sind schuldig unsere brüder, die Juden, die den Heiden verkauft sind, zu erkauffen nach unserem vermögen, und ihr wolt auch euere brüder verkauffen, auf daß sie uns verkauft werden? Da schwiegen sie und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Diese that ist nicht gut, die ihr thut. Soltet ihr nicht in der forcht unsers Gottes wandeln, von wegen der schmach der Heyden, unserer feinden?

10. Auch ich und meine brüder, und meine knaben, haben ihnen geliehen, beyde gelt, und getreide: Lieber, lasset uns sie dieser beschwörung erlassen.

11. Lieber gebt ihnen noch heutigs tages wieder, ihre äcker, ihre weingärten, ihre öhlaärten, und ihre häuser, und den hundertsten am gelt, und am getreide, am most, und am öhl, welche ding ihr ihnen geliehen habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben, und wollens keinen wucher von ihnen fordern: Wir wollen also thun, wie du sagst. Da rief ich den Priestern, und beeidigte sie, daß sie also thun solten.

13. Auch schüttelte ich meinen ermel aus, und sprach: Also schüttele Gott aus einem jeglichen von seinem hause, und von seiner arbeit, der diß wort nicht wird ins werck richten, und also sey er ausgeschüttelt und lár. Und die ganze gemeinde sprach, Amen. Und sie lobeten den Herrn, und das volck that also.

14. III. Auch von dem tag an, da mir der könig befohlen hatte ein landpfleger zu seyn im lande Juda, nemlich vom zwanzigsten jahr an bis in das zwey und dreyzigste jahr des königs Artthasastha (diß sind zwölf jahr) nehrte ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger-kost.

15. Dann die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das volck beschwäret, und hatten von ihnen genommen brot und wein, darzu auch vierzig silberne seffel; Auch hatten ihre knaben geherrschet über das volck; ich aber that nicht also von wegen der forcht Gottes.

16. Auch besserte ich an diesem werck der mauren, und wir brachten doch keinen acker an uns, und alle meine knaben waren daselbst versamlet bey dem werck.

17. Darzu waren aus den Juden und vorstehern hundert und fünfzig mann an meinem tisch, desgleichen die zu uns kamen aus den Heyden, die um uns her waren.

18. Belangend aber dasjenige, das mir auf einen jeglichen tag zubereitet ward, so wurden mir zubereitet ein ochs, und sechs auserlesene schaaf, und vögel, und je innerhalb zehen tagen von allerley wein nach der menge; Noch forderte ich nicht der landpfleger-kost, dieweil der dienst schwär war auf diesem volck.

19. Gedenck mir, mein Gott! zum besten, alles das ich an diesem volck gethan habe.

Das VI. Capitel.

I. Die Heidnische amtleute fordern Nehemia listiglich zu einem gespräch, er aber wägert sich. II. Schreibet ihm Sanballat, er gehe mit meuteren um; welches er verneinet. III. Semaja warnet ihn fälschlich, er aber erzeiget sich unerschrocken. IV. Die stadt-maur wird vollendet. V. Tobias hat seine verrätheren in der stadt.

1. I. **U**nd da Sanballat, und Tobijah, und Gesem der Araber, und die übrigen unsere feinde höreten, daß ich die maur gebauet hatte, und keine lücke daran übergelassen wäre (wiewol ich die thüren zu derselben zeit noch nicht gehencket hatte in den thoren.)

2. Sandte Sanballat und Gesem zu mir, und lieffen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den dörf fern, in dem grund Dne. Sie aber gedachten mir böses zu thun.

3. Da sandte ich botten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich hab ein groß werck vor der hand, darum kan ich nicht hinab kommen. Warum solte das werck ersitzen bleiben, wann ich damit nachliesse, und zu euch hinab zöge?

4. Sie sandten aber vier mal zu mir auf diese weise, und ich antwortete ihnen auf diese weise.

5. II. Da sandte Sanballat auf diese weise zum fünften mal zu mir seinen knechten, mit einem offenen brieff in seiner hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es gehet ein geschrey bey den völkern, und Gasimu sagts, daß du und die Juden gedendet euch zu empören, und daß du darum die maur bauest; und daß du werdest ihr könig seyn, wie sich diese sachen anlassen.

7. Und du habest auch Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist könig in Juda. Nun solches wird vor den könig kommen; So komm nun, und laß uns mit einander rahtschlagen.

8. Da sandte ich zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest, sondern du erdichtest es aus deinem herzen.

9. Dann sie alle wolten uns forcht sam machen, und gedachten: Sie werden die hand abthun vom werck, daß es nicht ausgemacht werde. Darum stärcke

o HERR! meine hände.

10. III. Und da ich kam ins haus Semaja, des sohns Delaia, des sohns Nehetabeels, (dann derselbe war verschlossen) sprach er: Laß uns zusammen kommen ins hause Gottes, in den Tempel, und laß uns die thüren des Tempels zuschliessen, dann sie werden kommen, dich zu erwürgen, und zwar bey der nacht werden sie kommen dich zu erwürgen.

11. Ich aber sprach; Solt ein mann wie ich bin, stiehen? Wer ist wie ich, des da in den Tempel gehe, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Und ich merckte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte: Dann er hatte wol diese weissagung von mir gesprochen, aber Tobijah und Sanballat hatten ihn gedinget.

13. Auf daß er ihr gedingeter knecht wäre, auf daß ich mich fürchtete, und also thäte, und sündigte, und sie dieses hätten, mir einen bösen namen zu machen, damit sie mich lästern möchten.

14. Gedencke, mein Gott! des Tobija und des Sanballats nach diesen seinen wercken; Auch der Prophetin Nohadia, und der übrigen Propheten, die mir wolten eine forcht einjagen.

15. IV Es ward aber die maur ausgemacht am fünf und zwanzigsten tage des monats Elul, in zwey und fünfzig tagen.

16. Und da alle unsere feinde diß höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und es dauchte sie, sie wären sehr gefallen; Dann sie merckten, daß diß werck von unserm Gott gemacht war.

17. V. Auch zu derselben zeit schrieben die edlen in Juda viel brieffe, welche giengen zu Tobijah, und welche von Tobijah geschrieben waren, die kamen zu ihnen.

18. Dann ihr waren viel in Juda, die ihm geschworen hatten; dann er war ein tochtermann Sechania, des sohns Arah, und sein sohn Johanan hatte genommen die tochter Mesullams, des sohns Berechja.

19. Auch erzehleten sie seine löbliche thaten vor mir, und brachten meine sachen aus zu ihm; So sandte dann Tobijah brieffe, mir eine forcht einzujagen.

Das VII. Capitel.

I. Nehemia lasset der stadt thor anheften, bestellet die diener des Tempels, auch die wache an den thoren der stadt. II. Anzahl aller deren

M m

se

so von Babel wieder kommen waren mit Serubbabel. III. Die gaaben der fürsten und des volcks, so sie gegeben in den schatz des Tempels zu verrichtung des Gottesdiensts.

1. I. **D** nun die maur gebauet war, benetzte ich die thüren an, und wurden bestellet die thorhüter, und die fänger, und die Leviten.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani, und Hanania dem verwalter der vestung von Jerusalem, (dann er war ein vast treuer mann, und gottsförchtig für vielen.)

3. Und ich sprach zu ihnen: Man soll die thor zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die sonne heiß scheine; und wann diejenigen die darbey stehen, die thüren werden beschließen, so betastet sie, und bestellet die wacht aus den burgern zu Jerusalem. einen jealichen auf seine hut, und einen jealichen gegen seinem haus über.

4. Die stadt aber war weit von raum und groß, aber wenig volcks drinnen; und waren noch keine häuser gebauet.

5. II. Da gab mir mein Gott ins hertz, daß ich versamlete die edlen, und die vorsteher, und das volck, daß sie im geburt-register erzehlet wurden. Und ich fand ein geburt-register derjenigen, die zu erst herauf kommen waren, und fand also drinnen geschrieben.

6. * Dis sind diejenigen, die im fremden land gewohnet haben, die hinauf gezogen sind aus der gefängnis, darenin sie gewandert waren, die Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte weggeführt, und sind wieder kommen gen Jerusalem, und in Juda, ein jeglicher in seine stadt.

* Esr. 2, 1. 20.

7. Die da kommen sind mit * Serubbabel, Jesua, Nehemjah, Usariah, Rahamjah, Nahamani, Mordechai, Bilsan, Mispereth, Bigvai, Nehum und Bahana. Dis ist die zahl der männern vom volck Israels.

* Esr. 2.

8. Der kindern Pareos waren zwey tausend, hundert und zwey und sibenzig.

9. Der kindern Sephatia, drey hundert und zwey und sibenzig.

10. Der kindern Arab, sechs hundert und zwey und fünfzig.

11. Der kindern Pahath-Moabs: unter den kindern Jesua und Joabs, zwey tausend, acht hundert und achtzehen.

12. Der kindern Elams, tausend, zwey hundert und vier und fünfzig.

13. Der kindern Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der kindern Saccai, sibenzig hundert und sechszig.

15. Der kindern Binnui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der kindern Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der kindern Bsgabs, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der kindern Adonikams, sechs hundert und sibenzig.

19. Der kindern Bigvai, zwey tausend und sibenzig.

20. Der kindern Adins, sechs hundert und fünf und fünfzig.

21. Der kindern Uters, von Hiskijah, acht und neunzig.

22. Der kindern Hafums, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der kindern Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der kindern Hariphs, hundert und zwölf.

25. Der Gibeonitern, fünf und neunzig.

26. Deren von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Deren von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

28. Deren von Asmabeth, zwey und vierzig.

29. Deren von Kirjath Zeharim, Cephira, und Beeroth, sibenzig hundert und drey und vierzig.

30. Deren von Ramah, und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Deren von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Deren von Beth El und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Deren vom andern Nebo, zwey und fünfzig.

34. Der kindern des andern Elams, tausend, zwey hundert und vier und fünfzig.

35. Der kindern Harims, drey hundert und zwanzig.

36. Deren von Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Deren von Lod, Hadid, und Ono, sibenzig hundert und ein und zwanzig.

38. Deren von Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyzig.

39. Die Priester: Der kindern Jedajah, vom hause Jesua, neun hundert, drey und sibenzig.

40. Der kindern Zimmers, tausend zwey und fünfzig

41. Der

41. Der kindern Pasburs, tausend, zwey hundert und sibem und vierzig.

42. Der kindern Harims, tausend und sibenzehen.

43. Die Leviten: Der kindern Gesua von Sadmiel, unter den kindern Hodvah, vier und sibenzig.

44. Die sänger: Der kindern Asaphs, hundert acht und vierzig.

45. Die thorhüter waren die kinder Callums, die kinder Aters, die kinder Salmons, die kinder Akkubs, die kinder Hatita, die kinder Sobai; Allesamt hundert acht und dreyßig.

46. Die Methineer: Die kinder Ziba, die kinder Hasupha, die kinder Labahoths.

47. Die kinder Keros, die kinder Siba, die kinder Padons.

48. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Salmai.

49. Die kinder Hanans, die kinder Giddels, die kinder Bahars.

50. Die kinder Neajah, die kinder Nezius, die kinder Metoda.

51. Die kinder Gassams, die kinder Uffa, die kinder Pafeah.

52. Die kinder Besai, die kinder Meshunims, die kinder Nephisesims.

53. Die kinder Babuks, die kinder Hafuphad, die kinder Harhurs.

54. Die kinder Basliths, die kinder Mehida, die kinder Harfa.

55. Die kinder Bartos, die kinder Sifera, die kinder Thamah.

56. Die kinder Meshiah, die kinder Hatipha.

57. Die kinder der knechten Salomo: Diese waren die kinder Gotai, die kinder Sophereth, die kinder Phrida.

58. Die kinder Jahala, die kinder Darfons, die kinder Giddels.

59. Die kinder Sephatjab, die kinder Hattils, die kinder Pochereth Hazibajims, die kinder Amons.

60. Aller Methineern, und kindern der knechten Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig.

61. Diese aber zogen herauf von Thel-Melah, Thel-Harfa, Cherub, Addon, und Zimmer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer vätern haus, noch ihren saamen, ob sie aus Israel wären.

62. Nämlich die kinder Delajah, die kinder Tobijah, und die kinder Metoda, dieser waren sechs hundert, und zwey und vierzig.

63. Von den Priestern aber waren die kinder Hobajah, die kinder Kos, die kinder Barsillai, der aus den töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward nach derselben namen genennet.

64. Diese suchten ihr geburt-register, aber es ward nicht gefunden, darunt wurden sie vom priesterthum abgehalten.

65. Dann der landpfleger sprach zu ihnen, daß sie nicht essen sollten von den ganz heiligen dingen, bis daß ein Priester austuhnde mit dem Urin und Thummin.

66. Der ganzen gemeinde in eine summa gezogen, war zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechszig.

67. Ausgenommen ihre knechte, und ihre mägde, derselben waren sibem tausend, drey hundert und sibem und dreyßig; und sie hatten sänger und sängerin, zwey hundert und fünf und vierzig.

68. Ihrer pferden waren sibem hundert und sechs und dreyßig; Ihrer maul-eselen waren zwey hundert und fünf und vierzig.

69. Der cameelen waren vier hundert und fünf und dreyßig; der eselen waren tausend, sibem hundert und zwanzig.

70. Und etliche von den obersten der väterlichen häusern * gaben zum werck. Der landpfleger gab zum schatz an gold tausend drachmas, fünfzig sprengkecken, fünf hundert und dreyßig priester-röcke.

* Est. 2, 68.

71. Aber von den obersten der väterlichen häusern gaben etliche zum schatz ans werck, an gold zwanzig tausend drachmas, an silber aber zwey tausend und zwey hundert pfund.

72. Was aber das übrige volck gab, war an gold zwanzig tausend drachmas, an silber aber zwey tausend pfund, priester-röcke aber sibem und sechszig.

73. Und die Priester, und die Leviten, und die thorhüter, und die sänger, und die vom volck, und die Methineer, summa, ganz Israel setzten sich in ihre städte; Und da der sibende monat herreichte, waren die kinder Israels in ihren städten.

Das VIII. Capitel.

I. Das geis wird in öffentlicher versammlung dem volck verlesen und außgelegt durch Ezra und die Leviten. II. Nehemja und Ezra trösten das erschrockene volck. III. Wird aus ihrem befehl das Laubb utten-fest gehalten.

I. I. Und es versamlete sich das ganze volck einmühtiglich auf dem plan

plan, der vor dem wasser-thor ist, und sprachen zu Esra, dem schriftgelehrten, daß er das buch des gesäßes Moses herbrächte, welches der HERR dem Israel geboten hat.

2. Und Esra, der Priester, brachte das gesäß vor die gemeinde, beyde männer und weiber, und alle die es mit verstand anhören konten, im ersten tage des sibenden monats.

3. Und lasse drinnen vor dem plan, der vor dem wasser-thor ist, von liecht morgen an bis an den mittag, vor den männern und den weibern, und andern die es verstehen konten, und des ganzen volcks ohren waren zu dem gesäß-buch gefehret.

4. Und Esra der schriftgelehrte, stuhnd auf einem hölzernen hohen stuhl, den sie gemacht hatten zu diesem handel, und stuhnd neben ihm Matthithjah, und Sema, und Anaja, und Uria, und Hiltijah, und Mahaseia, zu seiner rechten; aber zu seiner linken stuhnden Pedajah, und Misael, und Malchijah, und Hasum, und Hasbedanah, und Secharia, und Mesullam.

5. Und Esra that das buch auf vor den augen des ganzen volcks, dann er stuhnd höher als das ganze volck, und da ers aufthat, stuhnd das ganze volck.

6. Und Esra lobete den HERRN, den grossen Gott, und das ganze volck antwortete: Amen, Amen, mit erhebung ihrer händen; und sie neigten sich, und buckten sich vor dem HERRN mit dem antlitz zur erden.

7. Und Jesua, und Bani, und Sereb-jah, item, Jamin, Akub, Sabethai, Hodijah, Mahasejah, Alita, Usariah Josabad, Hanan, Plajah, und die Leviten, lehren das volck das gesäß, das volck aber stuhnd auf seiner stelle.

8. Und sie lasen im buch, nemlich im gesäß Gottes klärlich, und legten es aus, und zeigten den verstand an im lesen.

9. II. Und Nehemia (der da war der landpfleger) und Esra der Priester, der schriftgelehrte, und die Leviten, die das volck lehren, sprachen zum ganzen volck: Dieser tag ist heilig dem HERRN euerm Gott, darum seyd nicht traurig, und wehnet nicht. Dann das ganze volck wehnete, da sie die wort des gesäßes hörten.

10. Ferner sprach er zu ihnen: Ge-

het hin, und esset feiste sweis, und trincket süßen tranck, und sendet denen stücke, die nichts für sich bereitet haben. Dann dieser tag ist heilig unserm HERRN, darum bekümmert euch nicht, dann die freude am HERRN ist euerer stärke.

11. Und als die Leviten das ganze volck gestillet hatten, und gesagt: Seyd still, dann dieser tag ist heilig, darum bekümmert euch nicht.

12. Da gieng das ganze volck hin, daß es ässe und trincke, und stücke sendete, und eine grosse freude machte, dieweil sie die wort verstanden hatten, die man ihnen hatte kund gethan.

13. III. Am andern tag aber versamleten sich die obersten der väterlichen häusern unter dem ganzen volck, item, die Priester und die Leviten, zu Esra, dem schriftgelehrten, und dasselbe, daß er ihnen die wort des gesäßes zu verstehen gebe.

14. Und sie funden geschrieven im gesäß, daß der HERR durch Mosen * geboten hatte, daß die kinder Israels in hütten wohnen solten auf dem fest im sibendem monat. * 2. Mos. 23, 16.

3. Mos. 23, 34. 5. Mos. 16, 13.

15. Und da sie es ließen laut werden, und ließen ausrufen in allen ihren städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die berge, und holet zweige von öhlbäumen, und zweige von öhlichten bäumen, und myrten-zweige, und palmen-zweige, und zweige von dicken bäumen, daß ihr hütten machet, wie es * geschrieven stehet. * 3. Mos. 23, 40.

16. Da gieng das volck hinaus, und holeten, und machten ihnen hütten, ein jeglicher auf seinem dach, und in ihren höfen, und in den höfen am hause Gottes, und auf dem plan am wasserthor, und auf dem plan am thor Ephraims.

17. Also nun machte die ganze gemeinde deren, die aus der gefänknus waren wieder kommen, hütten, und sassen in denselben hütten; Wiewol die kinder Israels sint der zeit Jesua, des sohns Neuns, bis auf diesen tag nicht also gethan hatten; und es war eine sehr grosse freud.

18. Es lasse Esra im buch des gesäßes Gottes alle tage, vom ersten tage an bis auf den letzten; und sie hielten fest sibentage, und am achten tage das verbott, wie sichs gebühret.

Das

Das IX. Capitel.

I. Wie sich die Juden bußfertig erzeiget. II. Wie sie gebeichtet; in welcher beicht sie Gottes macht und herrlichkeit preisen, seine gutthaten gegen sie erzehlen, ihrer vorfahren undanckbarkeit bekennen, Gottes gedult und güte preisen, mit anzeigung seiner väterlichen züchtiamen; und endlich um abwendung der wohlverdienten straf demüthig bitten, und sich aufs neue zum gehorsam verpflichten.

1. I. **D**arnach am vier und zwanzigsten tage dieses montats kamen die kinder Israels zusammen mit fasten und säcken, und erde war auf ihnen.

2. Und es sönderten sich die vom saamen Israels von allen ausländischen, und traten hin, und bekanten ihre sünden, und ihrer vätern missethaten.

3. Und als sie sich gestellet hatten an ihre stelle, da lasen die Leviten im buch des gesetzes des HERRN, ihres Gottes, ein viertheil des tages; desgleichen ein viertheil des tages thaten sie bekantnus, und betteten den HERRN ihren Gott an.

4. Und es stuhnden auf, und traten auf die canzeln der Leviten, Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Bunni, Serebja, Bani, und Chenani, und schryen mit lauter stimm zum HERRN ihrem Gott.

5. II. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabnejah, Serebja, Hodijah, Sebanjah, Bethahjah, sprachen: Stehet auf, lobet den HERRN, euren Gott, von ewigkeit zu ewigkeit; und man lobe deinen herrlichen namen, der erhöhet ist über allen preis und lobe.

6. Du allein bist der HERR, du hast * gemacht die himmel, ja den höchsten himmel, und ihr ganzes heer, die erde, und alles was darauf ist; die meere, und alles was in denselben ist; und du erhältest es alles; und das himmlische heer bettet dich an. * 1. Mos. 1, 1. ic.

7. Du bist der HERR, der wahre Gott, der du Abram erwählet hast, und hast ihn von Ur der Chaldeer Stadt * ausgeführt, und hast ihn Abraham † genennet. * 1. Mos. 11, 31. 32. und 12, 1. † 1. Mos. 17, 5. 6.

8. Und hast sein herz * treu vor dir gefunden, und hast einen bund mit ihm gemacht, seinem saamen zu † geben das land der Cananitern, der Hethitern, der Amoritern, der Pheresitern, der Jebusitern, und der Girgasitern, und hast deine wort gehalten, dieweil du gerecht bist. * 1. Mos. 15, 6. † 1. Mos. 12, 7. und 13, 1. und 15, 18. und 17, 8. und 26, 4.

9. Und du hast * angesehen die untrückung unserer vätern in Egypten, und hast ihr schreyen erhöret am schilfmeer. * 2. Mos. 3, 7. und 14, 10.

10. Und hast zeichen und wunder * gethan an Pharao und an allen seinen knechten, und an allem volck seines landes, dann du erkantest, daß sie stolziglich wider sie gehandelt hatten, und hast dir einen namen gemacht, wie er ist auf diesen tag. * 2. Mos. 7 - 14. cap.

11. Und hast das meer vor ihnen *erspaltet, daß sie durchs meer giengen im trocken, und hast ihre verfolgter in die tiefen geworffen, wie steine in mächtige wasser. * 2. Mos. 14, 22. ic.

12. Und hast * sie geführt des tags durch eine wolcken-säule, und des nachts durch eine feur-säule, ihnen zu erleuchten den weg auf dem sie zogen. * 2. Mos. 13, 21.

13. Und bist * herab gestiegen auf den berg Sinai, und dasselbe daß du mit ihnen vom himmel redtest; und hast ihnen gegeben richtige rechte, und wahrhaftige gesetze, und gute saktionen, und gebotte. * 2. Mos. 19, 20. und 20, 1. ic.

14. Und deinen heiligen Sabbath hast du ihnen kund gethan, als du ihnen gebotte, und saktionen, und gesetz gebotten hast durch deinen knecht Mosen.

15. Und hast ihnen * brot vom himmel gegeben, da sie hungerte; und hast ihnen † wasser aus dem felsen hervor gebracht, da sie dürstete. Und hast zu ihnen gesagt, sie solten hinein gehen, und das land einnehmen, darüber du deine hand aufgehoben hattest, ihnen dasselbe zu geben. * 2. Mos. 16, 14.

† 2. Mos. 17, 6. 4. Mos. 20, 9. ic.
16. Sie aber, nemlich unsere väter, wurden stolz, und verhärteten ihren nacken, und gehorchten deinen gebotten nicht.

17. Und wägerten sich zu hören, und gedachten nicht an deine wunder, die du an ihnen gethan hattest, sondern sie verhärteten ihren nacken, und * wurffen ein haupt auf, daß sie umkehrten zu ihrer dienstbarkeit, durch ihre widerspenstigkeit. Aber du bist ein † verfühlicher Gott, gnädig, und barmherzig, langmüthig, und von grosser gutthätigkeit, darum verliessest du sie nicht. * 4. Mos. 14, 4. † 2. Mos. 34, 18.

18. Und ob sie wol ihnen ein gegossen * falsb machten, und sprachen: Dis ist M m 3 dein

dein Gott, der dich aus Egyptenland herauf geführet hat; und höneten dich sehr.

* 2. Mos. 32, 1. 2.

19. Noch verliesest du sie nicht in der wüsten nach deiner grossen barmherzigkeit; und * die wolcken-säule wiche nicht von ihnen des tages, sie zu führen auf dem wege, noch die feur-säule des nachts, ihnen zu erleuchten den wege, auf dem sie zogen.

* 2. Mos. 13, 22. und 40, 38.

20. Und du gabest ihnen deinen guten * Geist, sie zu unterweisen, und dein † Manna entzogest du nicht von ihrem mund, und gabest ihnen wasser, da sie dürstete.

* 4. Mos. 11, 17. † Jos. 5, 12.

21. * Vierzig jahr unterhieltest du sie in der wüsten, daß ihnen nichts manalete; ihre kleider veralteten nicht, und ihre füsse geschwollen nicht.

* 5. Mos. 2, 7.

22. Und gabest ihnen königreiche und völker, und theiletest ihnen dieselbe an allen ecken, daß sie einnahmen das land * Sibons, nemlich das land des königs zu Hesbon, und das land Ogs, des königs auf dem Basan.

* 4. Mos. 21, 21. 33.

23. Und vermehrestest ihre kinder, wie die sternen am himmel, und brachtest sie in das land, das du ihren vätern geredt hattest, daß sie darein ziehen und es einnehmen solten.

24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein, und du unterwarfest vor ihnen die einwohner des lands, die Cananiter, und gabest sie in ihre hand, nemlich ihre könige und die völker des lands, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem willen.

25. Und sie gewunnen veste städte, und ein fett land, und nahmen häuser ein, die voll waren allerley güter, ausgebauene cysternen, weingärten, und öhlgärten, und bäume, davon man isset, nach der menge; und sie assen, und wurden satt und fett, und lebten in wollust, von deinen grossen gütern.

26. Aber sie erbitterten dich, und widerstrebeten dir, und warffen dein gefässe hinter sich zuruck, und erwürgeten deine Propheten, die sie bezeugeten, daß sie sie zu dir bekehrten; Summa, sie höneten dich sehr.

27. Darum * gabest du sie in die hand ihrer feinden, die ängsteten sie, und zur zeit ihrer angst schryen sie zu dir, und du erhörtest sie vom himmel, und durch deine grosse barmherzigkeit gabest du ihnen

erretter, die erretteten sie aus ihrer feinden hand.

* Richt. 2, 14. 26.

28. Wann sie aber zur ruhe kamen, thaten sie wiederum böses vor dir; So verliesest du sie in ihrer feinden hand, die herrscheten alsdann über sie. So bekehrten sie sich dann, und schryen zu dir, und du erhörtest sie vom himmel, und errettetest sie nach deiner barmherzigkeit zu vielen zeiten.

29. Und du bezeugtest sie, daß du sie bekehrtest zu deinem gefäss, sie aber waren stolz, und gehorchten deinen gebotten nicht, und sündigten wider deine rechte; * (welche so sie ein mensch thun wird, wird er dardurch leben,) und sie zogen ihre schulter zuruck, und verhärten ihren nacken, und gehorchten nicht.

* 3. Mos. 18, 5. Ezech. 20, 11.

Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

30. Und du verzogest die züchtigung über ihnen viel jahr lang, * und bezeugtest sie mit deinem Geist durch deine Propheten, aber sie nahmens nicht zu ohren, darum hast du sie gegeben in die hand der völkern in ländern.

* 2. Kön. 17, 13.

2. Chron. 36, 15.

31. Aber nach deiner grossen barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen, dann du bist ein gnädiger und barmherziger Gott.

32. Nun unser Gott, der du der grosse, der mächtige, und der schreckliche Gott bist, der du hältst den bund und die gutthätigkeit, laß nicht gering vor dir seyn alle die mühe, die uns getroffen hat, nemlich unsere könige, unsere fürsten, unsere priester, unsere propheten, unsere väter, und dein ganzes volck, von den tagen an der königen in Assyrien, bis auf diesen tag.

33. Du aber bist * gerecht in allem, das über uns kommen ist: Dann du hast aufrichtig gehandelt, wir aber haben gottlos gehandelt.

* 5. Mos. 32, 4. Dan. 9, 14.

34. Und unsere könige, unsere fürsten, unsere priester, und unsere väter, haben nicht nach deinem gefässe gethan, und haben nicht acht gehabt auf deine gebott und zeugnusse, mit welchen du sie bezeuget hast.

35. Sie aber haben dir nicht gedienet in ihrem königreich, und in deinen offnen gütern die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten lande, das du ihnen

ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht befehret von ihren bösen händlen.

36. Siehe, wir sind heutiges tags knechte, und eben in dem lande, das du unsern vätern gegeben hast, daß sie seine fruchte, und seine güter essen sollen, siehe, da sind wir knechte innen.

37. Und sein einkommen bringet es mit hauffen den königen, die du über uns gesetzt hast um unserer sünden willen, und sie herrschen über unsere leibe, und über unser vieh nach ihrem willen, und wir sind in grosser noht.

38. Und von diesem allem machten wir einen vekten bund, und schrieben denselben; und es waren über die versigung gesetzt unsere fürsten, unsere Leviten, und unsere Priester.

Das X. Capitel.

I. Die namen deren, die den neu-geschriebenen bund zwischen Gott und dem volck versiget haben. II. Erzählung etlicher artickel desselben bunds.

1.1. **D**ie aber über die versigungen gesetzt waren, sind diese: Nehemia, der landpfleger, der sohn Hathajah, und Zidkijah.

2. Item, Serajah, Asariah, Tirmejah.

3. Pashur, Amariah, Malchijah.

4. Hattus, Sebanjah, Malluch.

5. Harim, Meremoth, Obadiah,

6. Daniel, Sinnethon, Baruch.

7. Mesullam, Albijah, Mijamin.

8. Mahasiah, Bilgai, und Semajah.

Diß waren die Priester.

9. Die Leviten aber waren: Jesua, der sohn Asamjah, Binnui, aus den kindern Henadads, Kadmiel.

10. Und ihre brüder: Sebanjah, Hodijah, Elita, Plajah, Hanan.

11. Micha, Rehob, Hasabiah.

12. Saccur, Serebiah, Sebanjah.

13. Hodijah, Bani, und Beninu.

14. Die haupter des volcks waren: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani.

15. Bunni, Asgad, Zebai.

16. Adonijah, Bigvai, Adin.

17. Uter, Hiskijah, Assur.

18. Hodijah, Hasum, Bezai.

19. Hariiph, Anathot, Zebai.

20. Magviah, Mesullam, Hefir.

21. Mesesabeel, Zadock, Jaddua.

22. Platjah, Hanan, Anajah.

23. Hosea, Hananijah, Hasub.

24. Hallohes, Pilha, Sobeck.

25. Nehum, Hasabna, Mahaseia.

26. Albija, Hanan, Anan.

27. Malluch, Harim, und Bahana.

28. II. Belangend aber das übrige volck, item, die Priester, die Leviten, die thorbüter, die sänger, die Nethtineer, und alle die sich von den völkern in landen abesondert hatten zum gefäs Gottes; desgleichen ihre weiber, ihre söhne und ihre töchtern, alle, die es verstehen konnten.

29. Die hielten sich an ihre brüder, welche die herrlichsten unter ihnen waren, und traten in den fluch und in den eidschwur, zu wandlen im gefäs Gottes, welches durch Mosen, dem knecht Gottes, gegeben ist, nemlich daß sie halten und thun wolten alle gebotte des HERRN, unsers herrschers; item, seine rechte, und seine saktionen.

30. Und daß wir den völkern im lande unsere * töchtern nicht geben, noch ihre töchteren unsern söhnen nemmen wolten. * 2. Mos. 34, 16. 5. Mos. 7, 3.

31. Auch wann die völker im lande am * Sabbathtage bringen wurden, waar und allerley getreide zu verkauffen, daß wirs nicht von ihnen nemmen wolten am Sabbath und an andern heiligen tagen. Und daß wir das sibende jahr wolten unterlassen, und auch die schuld aller händen. * 2. Mos. 20, 10. und 34, 21.

3. Mos. 23, 2. 26. 5. Mos. 5, 12.

32. Und wir setzten uns gebotte auf, und legten uns auf, jährlich, den dritten theil eines seckels, zum dienst im hause unsers Gottes.

33. Nemlich zu den schaubroten, und zum stätigen * speisopffer, und zum stätigen * brandopffer der Sabbather, und der Neumonaten; Item, zu den festtagen, und zu den geheiligten dingen, und zu den sundopfern, mit welchen Israel versöhnet werde; summa, zu allem geschäft im hause unsers Gottes.

* 4. Mos. 28, 5. † 4. Mos. 28, 3.

34. Und wir warffen das loos unter die Priester, die Leviten, und das volck, um das opffer des holzes, das man zum hause unsers Gottes bringen solt, nach den häusern unserer vätern, auf bestimmte zeiten, von jahr zu jahr, zu brennen auf dem altar des HERRN unsers Gottes, wie es im gefäs * geschrieben stehet.

* 3. Mos. 6, 12.

35. Wir legten uns auch auf, zu bringen die * erstlingen unsers lands, und die erstlingen aller fruchten auf allen

M m 4

bäu-

bäumen, von Jahr zu Jahr, ins Haus des HERRN. * 2 Mos. 23, 19. 3 Mos. 19, 23.

36. Desgleichen die Erstgeborenen unserer Söhne, und unsers Viehs, wie im Gesetz geschrieben steht; item, die Erstgeburt unserer Rinder, und unserer Schaafen, daß wir dies alles ins Haus unsers Gottes bringen wolten den Priestern, die im Haus unsers Gottes dienen.

* 2 Mos. 13, 12. 3 Mos. 27, 11. 4 Mos. 3, 13. u. 8. 17.

37. Desgleichen auch daß wir die Erstlingen unsers Teigs, item, unsere Heboffer, und die Erstlingen der Früchte aller Bäume, item, des Mosts und des Öls bringen wolten den Priestern, in die Kammern am Haus unsers Gottes. Item, den zehenden unsers Landes den Leviten; und daß auch sie, die Leviten, den zehenden nehmen sollen in allen Städten unsers Ackerwerks.

* 3. Mos. 23, 17. 4. Mos. 15, 19. u. 18, 12. 5. Mos. 18, 4. † 4. Mos. 18, 24, 25.

38. Und daß der Priester, der Sohn Aharons, bey den Leviten seyn soll, wann die Leviten den zehenden geben sollen; Und daß die Leviten den zehenden ihrer zehenden herauf bringen sollen ins Haus unsers Gottes, in die Kammern, ins Schatzhaus.

* 4. Mos. 18, 26.

39. (Dann die Kinder Israels, und die Kinder Levi, sollen die Hebe des Getreids, des Mosts, und des Öls, herauf in die Kammern bringen, da die Gefäße des Heilighums sind, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter, und die Säger.) Summa, daß wir das Haus unsers Gottes nicht wollen verlassen.

Das XI. Capitel.

Namen und Zahl deren, so zu Jerusalem, da sie wieder gebauet, gewohnet haben.

1. Und die Obersten des Volcks wohneten zu Jerusalem; das übrige Volk aber warffen das Loos darum, daß sie je einen aus zehenen hervor brächten, welcher zu Jerusalem, in der heiligen Stadt, wohnen sollte, die übrige neun Theil aber in den andern Städten.

2. Und das Volk wünschte den Segen allen den Männern, die sich freiwillig erzeigten zu Jerusalem zu wohnen.

3. Dies aber sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. (In den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war, nemlich, Israel, die Priester, und die Leviten, und die Nethineer, und die Kinder der Knechte Salomo.)

4. So wohneten nun zu Jerusalem etliche aus den Kindern Juda, und etliche aus den Kindern Benjamins. Aus den Kindern Juda: Athajah, der Sohn Ussiah, des Sohns Sechariah, des Sohns Amariah, des Sohns Sephatiah, des Sohns Mahaleels, aus den Kindern Perez.

5. Und Mahaseja, der Sohn Baruchs, des Sohns Eholhose, des Sohns Hasajah, des Sohns Adajah, des Sohns Jojaribs, des Sohns Sechariah, des Sohns Siloni.

6. Aller Kindern Perez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig tapfere Leute.

7. Dies aber sind die Kinder Benjamins: Gallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Joeds, des Sohn Pedajah, des Sohns Kolajah, des Sohns Mahasejah, des Sohns Itbiels, des Sohns Jesajah.

8. Und nach ihm Gabai, Gallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnuah, war über die Stadt der ander.

10. Aus den Priestern wohneten Jedajah, der Sohn Jojaribs, und Jachin.

11. Und Serajah, der Sohn Hiltijah, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadocks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitubs; dieser Serajah war Fürst im Haus Gottes.

12. Belangend aber ihre Brüder, die im Haus schaffeten, deren war acht hundert und zwey und zwanzig. Item, Adajah, der Sohn Jerohams, des Sohns Pelajah, des Sohns Amzi, des Sohns Sechariah, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchijah.

13. Einer Brüdern aber, welche Obersten waren in den väterlichen Häusern, war zwey hundert und zwey und vierzig. Item, Amasesai, der Sohn Asareels, des Sohns Achsai, des Sohns Mesillemoths, des Sohns Zimmers.

14. Ihrer Brüdern aber, die da tapfere Männer waren, war hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Aus den Leviten: Semajah, der Sohn Hassubs, des Sohns Afrikams, des Sohns Habiabiah, des Sohns Bunni.

16. Und Sabthai, und Jolabad, aus den Häuptern der Leviten, waren an dem äußerlichen Geschäft im Haus Gottes.

17. Und Matthanjah, der Sohn Micha, des Sohns Sabdi, des Sohns Asaphs, war ein Haupt; Er fieng die Dankagung an im Gebett. Babufjah aber war der ander

der aus seinen brüdern ; darnach war Abda, der sohn Sammua, des sohns Galals, des sohns Jeduthuns.

18. Aller Leviten in der heiligen stadt, war zwey hundert und vier und achzig.

19. Die thorchüter aber waren : Affub, und Salmon, und ihre brüder, die an den thoren hüteten, deren war hundert und zwey und sibenzig.

20. Das übrige Israel aber, item, die Priester und die Leviten waren in allen städten Juda, ein jeglicher in seinem ertheil.

21. Die Methineer aber wohnten auf dem hübel ; Siba aber und Gispa, waren der Methineern vorsteher.

22. Der vorsteher aber der Leviten zu Jerusalem, Ussi, der sohn Bani, des sohns Hasabiah, des sohns Matthanjah, des sohns Micha, aus den kindern Asaphs, den sängern, wohnete gegen dem geschäft über, das im hause Gottes verrichtet ward.

23. Dann es war des königs gebott über sie, nemlich eine sichere besoldung für die sänger, einen jeglichen tag sein gebühr.

24. Pethajah aber, der sohn Mesefabeels, aus den kindern Serah, des sohns Juda, war befelchhaber des königs, zu allen geschäften an das volck.

25. Und aus den kindern Juda, die auf den höfen und ihren ackern waren, wohnten etliche zu KirjathArba, und in ihren dörffern ; und zu Dibon, und in ihren dörffern ; und zu Rabzeel, und in ihren höfen.

26. Und zu Jesua, und zu Moladah, und zu Beth-Palet.

27. Und zu Hazar-Suhah, und zu Bersaba, und in ihren dörffern.

28. Und zu Ziklag, und zu Mechona, und in ihren dörffern.

29. Und zu Enrimmon, und zu Sorhab, und zu Jarmuth.

30. Item, zu Sanoah, Abdullam, und in ihren höfen, zu Lachis, und auf ihren ackern, zu Asefa, und in ihren dörffern. Also hatten sie ihre wohnung von Bersaba an, bis ans thal Hinnoms.

31. Die kinder Ben-Jamins aber von Gaba wohnten zu Michmas, und Nias, und Beth-El, und in ihren dörffern.

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananiah.

33. Hazer, Rama, Githajim.

34. Hadid, Zebobim, Neballat.

35. Lod, und Ono, im thal der handwercksleute.

36. Und etliche aus den Leviten wohnten in den theilen Juda, und Ben-Jamins.

Das XII. Capitel.

I. Namen der Priestern und Leviten, so mit Serubabel gen Jerusalem kommen. II. Ordentliche nachfolg der Hohenpriestern von Jesua bis auf Jaddua. III. Erzählung der obersten unter den Priestern und Leviten zu den zeiten des Hohenpriesters Jojakims, und des Hohenpriesters Eliasibs. IV. Namen der obersten unter den Leviten, die zu den zeiten Nehemia und Esra waren. V. Wie die mauer zu Jerusalem eingewenhet worden. VI. Es werden schaffner über die güter der Priestern und Leviten verordnet.

1. I. **D**ies aber sind die Priester, und die Leviten, die mit Serubabel, dem sohn Sealthiels, und Jesua herauf zogen : Serajah, Jirmejah, Esra.

2. Amariah, Malluch, Hattus.

3. Sechanjah, Nehum, Meremoth.

4. Jddo, Sinnethoi, Abijah.

5. Minjamin, Mahadiah, Bilgah.

6. Semajah, Jojarib, Jedajah.

7. Sallu, Amos, Hilkiah, und Jedajah. Dies waren die haupter der Priestern, und ihrer brüdern, zu den zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese : Jesua, Binnui, Kadmiel, Serubjab, Jehudah, und Matthanjah, über das dankamt, er und seine brüder.

9. Bakbukiah aber und Unni, und ihre brüder, waren um sie zur hut.

10. II. Jesua aber zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib, zeugete Jojada.

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. III. Zu den zeiten Jojakims aber waren diese obersten der väterlichen geschlechtern unter den Priestern : Von Serajah war Merajah ; von Jirmejah war Hananiah.

13. Von Esra war Mesullam ; von Amariah war Johanan.

14. Von Melichu war Jonathan ; von Sebanja war Joseph.

15. Von Horim war Adna ; von Merajoth war Hefkai.

16. Von Jddo war Secharia ; von Sinnethon war Mesullam.

17. Von Abija war Sichri ; von Minjamin, von Mohadjah war Piltai.

18. Von Bilgah war Sammua ; von Semajah war Jonathan.

19. Von Jojarib war Matthenai ; von Jedajah war Ussi.

M m 5

20. Von

20. Von Gallai war Kallai; von Amos war Eeber.

21. Von Hifijah war Hasabjah; von Jedajah war Methaneel.

22. Und zu den zeiten Eliasibs, Jojada und Johanans, und Jaddua, wurden die obersten der väterlichen häusern unter den Leviten, und die Priester, beschrieben, bis zum königreich Darit des Persen.

23. Es wurden aber die kinder Levi, die obersten der väterlichen häusern, beschrieben in die Chronica, bis zur zeit Johanans, des sohns Eliasibs.

24. IV. Und diß waren die obersten unter den Leviten: Hasabjah, Serubbah und Jesua, der sohn Sadmiels, und ihre brüder gegen ihnen über, zu loben und zu danken, nach dem gebott Davids, des manns Gottes, eine hut um die ander.

25. Matthanjah, Sakbuzjah, Obadja, Mesullam, Salmon und Akub waren thorchüter an der hut bey den schatzkammern an den thoren.

26. Diese waren zu den zeiten Jojafims, des sohns Jesua, des sohns Jozadachs, und zu den zeiten Nehemjah, des landvlegers, und des Priesters Esra, des schriftgelehrten.

27. V. Und in der einweihung der maur zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren orten, daß man sie gegen Jerusalem brächte, zu halten einweihung, und freude, mit danken, und mit singen, auf cymbeln, lauten und harpfen.

28. Und es versamleten sich die kinder der sängern, beydes von der ebne um Jerusalem her, und von den höfen der Neotophatitern.

29. Und vom ort Gilgal, und von den äckern zu Gibeä und Asmaveth, dann die sänger hatten ihnen höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die Priester und die Leviten reinigten sich; darnach reinigten sie das volck, und die thor, und die maur.

31. Und ich hieß die fürsten Juda hinauf gehen, gegen dem obern theil der maur, und bestellte zwey grosse danckchor, die giengen, der eine zwar zur rechten, vom obern theil der maur, zum mistthor zu.

32. Und nach denselben gieng Hosajah, und die helfte der fürsten Juda.

33. Nemlich Asaria, Esra, Mesullam.

34. Juda, BenJamin, Semajah und Zirmejah.

35. Und etliche aus den kindern der Priestern mit drommeten, nemlich Secharjah, der sohn Jonathans, des sohns Semajah, des sohns Matthanjah, des sohns Michajah, des sohns Saccurs, des sohns Asaphs.

36. Und seine brüder, Semajah, Asareel, Milalai, Gilalai, Mahai, Methaneel, Jehuda, und Hanani, mit den säitenpfehlen Davids, des manns Gottes; Esra aber der schriftgelehrte gieng vor ihnen her.

37. Darnach dem brunnthor zu, und der gegend gegen ihnen über, giengen sie hinauf, auf den staffeln der stadt Davids, die maur auf hin; darnach vom obern theil des hauses Davids, bis an das wasserthor, gegen aufgang.

38. Der ander danckchor, aber gieng gegen jenen über, und ich ihm nach, und die helfte des volcks, vom obern theil der maur, vom obern theil des backofenthurns, bis an die breite maur.

39. Darnach vom obern theil des thors Ebraim, und des alten thors, und des fischthors, und des thurns Hananeels, und des thurns Meah, bis an das schaafthor; und sie blieben stehen im ferkertthor.

40. Darnach blieben die zwey danckchor stehen im hause Gottes; desgleichen ich, und die helfte der vorstehern mit mir.

41. Und auch die Priester, nemlich: Eljakim, Mahasejah, Minjamin, Michajah, Eljohenai, Secharjah, und Hananiah mit drommeten.

42. Item, Mahasejah, Semaja, Elhasar, Ussi, Johanan, Malchijah, Elam, und Hesei; und die sänger sungen laut, und Zisrajah war der vorsteher.

43. Und sie opfferten desselben tages grosse opffer, und freueten sich: Dann Gott hatte ihnen eine grosse freud gemacht, also daß sich auch die weiber und die kinder freueten; und man hörte die freude Jerusalems von ferne.

44. VI. Es wurden auch desselben tags männer verordnet über die kammern zu den schätzen, zu den heboffern, zu den erstlingen, und zu den zehenden, daß sie darein samlen solten von den äckern der städten, die stücke, so im gefäß verordnet sind für die Priester und für die Leviten; Dann Juda hatte eine freude an den

Prie-

Priestern und an den Leviten, die da ruhnden.

45. Dann sie hatten der hut ihres Gottes gewartet, nemlich der hut der reinigung, und der sängern und der thorhütern, nach dem gebott Davids, und Salomo seines sohns.

46. Dann schon von alters her, zu den zeiten Davids und Asaphs, waren gestiftet die obersten der sängern, und Lobgesang und dancksagung zu Gott.

47. Darum gab ganz Israel den sängern und thorhütern stücke, zu den zeiten Serubabels und Nehemiah, einen jeglichen tag sein bestimmtes; und sie gaben geheiligtes den * Leviten; Die Leviten aber gaben geheiligtes den † kindern Aharons.

* 4. Mos. 18, 26. † 4. Mos. 18, 28.

Das XIII. Capitel.

I. Das gesäßbuch wird öffentlich verlesen, darauf scheiden sie die Ammoniter und Moabiter von Israel. II. Nehemiah wirft des Tobiah hausgeräthe aus der kammer des Tempels. III. Hält das volck darzu, daß sie den Leviten ihr gehührend theil geben, und setzet Rentmeister über ihre schätze. IV. Schaffet die entheiligung des Sabbaths ab. V. Scheidet die Heidnische werber von den Israeliten. VI. Bestellet er die hutten der Priestern und Leviten.

1. I. **U**nd es ward zu derselben zeit gelesen im buch Moses vor den ohren des volcks, und ward gefunden darinn geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die gemeinde Gottes kommen.

2. Darum, daß sie den kindern Israels nicht begegneten mit brot und wasser, sondern * dingeten wider sie den Bileam, daß er sie verfluchen solte; Aber unser Gott wandte den fluch in einen seegen.

* 4. Mos. 22, 5. Jos. 24, 9.

3. Da sie nun diß gesäß gehöret hatten, scheideten sie alles pöbelvolck von Israel.

4. II. Und vor diesem hatte der Priester Eliasib, welcher gesetzt war über die kammern des hauses unsers Gottes, sich befreundet mit Tobiah.

5. Und er hatte ihm eine grosse kammer gemacht, und daselbst hin hatten sie zuvor gelegt das speisopffer, den weynrauch, und die gefässe; item, die zehenden vom getreide, vom most, und vom öhl, nach dem gebott der * Leviten, und der sängern, und der thorhütern, dazu die hebe der † Priestern.

* 4. Mos. 18, 21. † 4. Mos. 28, und 29.

6. Aber als dieses alles geschah, war

ich nicht zu Jerusalem: Dann im zwey und dreyßigsten Jahr Artaxastha, des königs zu Babel, war ich wieder kommen zum könig, und nach verlauf eines jahrs ward ich vom könig erbetten.

7. Und als ich gen Jerusalem kommen war, merckte ich das böse, das Eliasib dem Tobiah zu gut gethan hatte, indem er ihm eine kammer gemacht hatte in den höfen am hause Gottes.

8. Und es mißfiel mir sehr, und ich warf alles hausgeräthe des Tobiah hinaus aus der kammer.

9. Und hieß, daß sie die kammern reinigten; und ich bracht wieder daselbst hin das geräthe des hauses Gottes, das speisopffer und den weynbrauch.

10. III. Und ich erfuhr, daß der Leviten stücke ihnen nicht waren gegeben worden, und daß derhalben die Leviten und die sänger, die des wercks pflegeten, geflohen waren, ein jeglicher zu seinem acker.

11. Da schalt ich die vorseher, und sprach: Warum ist das haus Gottes verlassen worden? Und ich versamlete sie, und stellte sie an ihren stand.

12. Da brachte ganz Juda die zehenden vom getreide, und vom most, und vom öhl, in die schätze.

13. Und ich setze zu Rentmeistern über die schätze, Seleemiah den Priester, und Zadock den schriftgelehrten; und aus den Leviten Pedajah, und zu ihrer hand Hanan, den sohn Saccurs, des sohns Matthanah. Dann sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward aufgelegt, ihren brüdern auszutheilen.

14. Mein Gott, gedencck mir des, und tilge meine wohlthaten nicht aus, die ich an meines Gottes hause und an seinen hutten gethan habe.

15. IV. Zur selben zeit sahe ich in Juda, daß etliche die kelttern traten am Sabbath, und garben herein brachten, mit welchen sie die esel beluden; desgleichen auch weintrauben, und feigen, und allerley last, und daß sie es gen Jerusalem brachten, am Sabbathtag. Da bezeugte ich sie des tages, da sie die fueterung verkauften.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen, die brachten fisch hinein und allerley waar, und verkauften am Sabbath den Juden, und dasselbe zu Jerusalem.

17. Da haderte ich mit den edlen in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist diß böse

böse ding, das ihr thut, und entheiliget den * Sabbathtag?

* 2. Mos. 20, 8. 3. Mos. 19, 30.

18. Thaten nicht euere vätter also, und unser Gott führte allen diesen jammer über uns, und über diese stadt? Und ihr wollet des zorns über Israel noch mehr machen, indem ihr den Sabbath entheiliget.

19. Und da die thor zu Jerusalem überschattet waren vor dem Sabbath, hieß ich die thüren zuschliessen, und befahl, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich bestellte etliche aus meinen knaben an die thor, daß man keinen last herein brächte am Sabbathtag.

20. Da blieben die wüksträmer, und die allerley waar verkauften, über nacht draussen vor Jerusalem, ein mal oder zwen.

21. Da bezeugte ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht bey der maur? Werdet ihrs zum andern mal thun, so will ich hand an euch legen. Von derselben zeit an kamen sie nicht mehr am Sabbath.

22. Und ich sprach zu den Leviten, daß sie sich reinigten, und kämen, und hüteten die thor, zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott, gedencf mir auch dessen, und schone mein nach deiner grossen gutthätigkeit.

23. V. Ich sahe auch zu derselben zeit Juden, die weiber genommen hatten von Asdod, Ammon, und Moab.

24. Und ihre kinder belangend, so redete die helfte Asdodisch; und sie konten

END des Buchs Nehemia.

nicht Jüdisch reden, sondern nach der sprach dieses oder jenes volcks.

25. Und ich haderte mit ihnen, und fluchte ihnen, und schlug etliche aus ihnen, und raufte sie, und beeedigte sie bey Gott, und sprach: Werdet ihr euere töchtern ihren söhnen geben, oder ihre töchtern nemmen euern söhnen, oder euch selbst, so soll euch Gott straffen.

26. Hat nicht * Salomo, der könig Israels, in diesen stücken gefündiget? und war doch unter vielen völkern kein könig ihm † gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott hatte ihn zum könig über ganz Israel gesetzt; noch machten auch ihn die ausländische weiber sündigen.

1 Kön. 11, 14. † 1 Kön. 3, 13.
2 Chron. 1, 12.

27. Und solten wir euch hierin gehorchen, daß ihr alle diß groß übel thun möchtet, an unserm Gott treulos zu werden, indem ihr ausländische weiber nemmet?

28. Und einer aus den kindern Joiada, des sohns Eliasibs, des Hohenpriesters, war ein tochtermann des Sanballats, des Horoniters; und ich jagte ihn von mir.

29. Gedencf ihnen, mein Gott, der besudlungen des Priesterthums, und des bunds mit den Priestern und den Leviten.

30. VI. Also reinigte ich sie von allen ausländischen, und stellte die hutten der Priestern und der Leviten, einen ieglichen zu seinem geschäft.

31. Und zum offer des holzes zu bestimmten zeiten, und zu den erstlingen. Gedencf mir des, mein Gott, zum besten.

Das Buch Esther.

Das I. Capitel.

I. Hasveros macht ein groß mahl seinen landsfürsten, darnach dem volck zu Susan. II. Basset die königin Wasthi zu sich fordern, die will nicht kommen. III. Der könig fraget seine räthe, wie sie zu straffen seye.

1. I. **I**n den zeiten Hasveros; (derselbe Hasveros war könig * von India an bis an die Moren, über hundert und sibem und zwanzig länder.)

2. Zu denselben zeiten nun, als der könig Hasveros auf seinem königlichen stuhl saß zu Susan, in der königlichen stadt.

3. Machte er im dritten jahr seines königreichs bey ihm ein mahl allen seinen

fürsten und knechten; nemlich den kriegsobersten in Persen und Medien, den herren und landpflegern.

4. Nachdem er hatte sehen lassen den herrlichen reichthum seines königreichs, und den köstlichen pracht seiner majestät viel tage lang, nemlich hundert und achtzig tag.

5. Da nun dieselbe tage erfüllet waren, machte der könig ein mahl dem ganzen volck, das zu Susan in der königlichen stadt fürhanden war, beyde grossen und kleinen, sibem tage lang, im hofe des gartens am pallast des königs.

6. Da hiengen weisse, grüne, und blaue tücher, mit leinin und scharlacken schnü-

schnüren gefasset in silberne ringe, und an marmelsäulen. Die bethladen waren gülden und silbern, auf pflaster vom stein Porphyrtes, und von marmelstein, und von Dar und von Sohereth gemacht.

7. Und das getränk gab man in güldinen gefässen, und immer andern und andern gefässen, und königlichen wein die menge, wie dann der könig vermocht.

8. Und man tranck, wie es gefest war, keiner zwang den andern: Dann also hatte der könig allen seinen hoofmeistern befohlen, daß sie einem jeglichen solten thun, wie es ihm wohlgefiel.

9. II. Und die königin Bastschi machte auch ein mahl für die weiber im königlichen hause des königs Ahasveros.

10. Und am sibenden tage, da des königs herz frölich war vom wein, sprach er zu Mchuman, Bistha, Harbona, Wigtha, Abagtha, Sethar, Charcas, den sibem kämmerern, die vor dem könig Ahasveros dienen.

11. Daß sie die königin Bastschi herbrächten vor den könig, mit der königlichen crone, daß er den völkern und den fürsten ihre schöne zeigte: Dann sie war schön von angesicht.

12. Aber die königin Bastschi wägerte sich zu kommen, nach dem wort des königs, welches durch die kämmerer verkündiget war. Da ergrimmete der könig heftig, und sein grimme entbrant in ihm.

13. III. Und der könig sprach zu den weisen, die sich auf die zeiten verstuhnden, (dann also pflegten des königs sachen vorgelegt zu werden allen, die sich auf gesäße und rechte verstuhnden.)

14. Nemlich zu dem, der am nächsten bey ihm saß, zu Charfena, item, zu Sethar, Admatha, Charfis, Meres, Marsfena, und Memuchan, sibem fürsten der Perser und Meder, die das angesicht des königs sahen, und fassen oben an im königreich.

15. Zu diesen nun sprach der könig: Was soll man vermög des rechten mit der königin Bastschi thun? darum, daß sie nicht gethan hat, nach dem wort des königs, welches durch die kämmerer ist verkündiget worden.

16. Da sprach Memuchan vor dem könig und den fürsten: Die königin Bastschi hat nicht allein an dem könig mißhandlet, sondern auch an allen fürsten, und an allen völkern, die in allen landen

des königs Ahasveros sind.

17. Dann es wird der königin that auskommen zu allen den weibern, daß sie ihre männer verachten werden vor ihren augen, und werden sagen: Der könig Ahasveros hieß die königin Bastschi vor sich bringen, aber sie kam nicht.

18. Und eben an diesem tag werden die fürstinnen in Persen und Meden auch so sagen zu allen fürsten des königs, wann sie solche that der königin werden gehört haben, und so wird sich verachtens und zorns genug erheben.

19. Gefällt es dem könig, so laß man ein königlich gebott von ihm ausgehen, und man schreibe es unter der Perser und Meder gesäße, auf daß es nicht untergehe, nemlich: Diemeil Bastschi nicht kommen ist vor den könig Ahasveros, so soll der könig ihr königreich ihrer nächsten geben, die besser ist dann sie.

20. Und wann dann dieser befehl des königs, den er gethan wird haben, in sein gang reich (wiewol es groß ist) erschallen wird, so werden alle weiber ihre männer in ehren halten, beydes grosse und kleine.

21. Dieser rath gefiel dem könig und den fürsten; und der könig that nach dem rath Memuchans.

22. Und sandte brieffe aus in alle länder des königs, in ein jeglich land nach seiner schrift, und zu jeglichem volck nach seiner sprach, daß ein jeglicher mann der oberherr in seinem hause sey, und rede nach der sprach seines volcks.

Das II. Capitel.

I. Der könig Ahasveros lasset alle junge schöne jungfrauen zusammen bringen, eine aus denselben zur königin zu erwählen an Bastschi statt. II. Unter welchen auch ist Esther, die wird auf gewisse weisse zubereitet, daß sie zum könig geführt werde. III. Macht er sie zur königin an Bastschi statt. IV. Zwen kämmerer schweeren zusammen, den könig umzubringen, diß entdeckt Mordechai, und werden sie gehenckt.

1. I. Nach diesen geschichten, da der krumm des königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Bastschi und was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die knaben des königs, die ihm dienen: Man suche dem könig junge jungfrauen, die schön von angesicht seyen.

3. Und der könig bestellte befehlhaber in allen landen seines königreichs, daß sie alle junge schöne jungfrauen zusammen brin-

bringen gen Susan in die königliche stadt, ins frauenzimmer, unter die hand Hegai, des königs kämmerer, der die weiber hütet; und man gebe ihnen ihren reibzeug.

4. Und die dirne, die dem könig gefallt wird, werde königin an Bashti statt. Diß gefiel dem könig, und er that also.

5. II. Es war aber ein jüdischer mann zu Susan, in der königlichen stadt, der hieß Mordechai, ein sohn Jairs, des sohns Simei, des sohns Kis, eines Benjamins.

6. Welcher weggeführt war worden von Jerusalem mit dem hauffen, * der weggeführt war worden mit Jechonja, dem könige Juda, welchen NebucadNeszar, der könig in Babel, weggeführt hatte.

* 2 Kön. 24/ 14. 15.

7. Und er erzog die Hadassa, (dieselbe ist Esther) eine tochter seines vettern, dann sie hatte weder vatter noch mutter. Und die dirne war hübsch von gestalt, und schön von angeficht; und da ihr vatter und mutter gestorben war, nahm sie Mordechai auf zur tochter.

8. Da nun das wort und befehl des königs kund ward, und viel dirnen zusammen gebracht wurden gen Susan in die königliche stadt, unter die hand Hegai; ward Esther auch genommen in des königs hause, unter die hand Hegai, des hütters der weibern.

9. Und die dirne gefiel ihm, und sie bekam gutthätigkeit vor ihm, und er eilte, daß er ihr ihren reibzeug und ihr theil gebe, und sieben dirnen, welche ausersehen waren, daß man sie ihr gebe aus des königs hause, und er that sie mit ihren dirnen an das beste ort im frauenzimmer.

10. Aber Esther sagte ihm nicht an ihr volck, und ihre blutsfreunde, weil Mordechai ihr verboten hatte, sie solts nicht ansagen.

11. Und Mordechai wandlete alle tage vor dem hofe am frauenzimmer, daß er erführe, obs der Esther wohl gienge, und was ihr geschehen wurde.

12. Wann aber die ordentliche zeit einer jeglichen dirnen herzu rührte, daß sie zum könig Ahasveros kommen sollte, nachdem ihr geschehen war nach der weiber recht, zwölf monat lang (dann ihr reiben mußte so viel zeit haben, nemlich sechs monat mit myrrhen-ohl, und sechs monat mit guter speerey, und mit andern reibzeuge der weibern.)

13. Als dann erst gieng eine dirne zum könig, und alles, was sie hiesche, gab man ihr, daß es mit ihr käme, aus dem frauenzimmer in des königs haus.

14. Des abends gieng sie hinein, des morgens aber fehrte sie um in das ander frauenzimmer, unter die hand Sabasgas, des königs kämmerer, der febrweibern hütet; und sie kam forthin nicht zum könig, sondern wann der könig lust zu ihr hätte, ward sie mit namen be-ruffen.

15. III. Da nun die ordentliche zeit der Esther herzu rührte, der tochter Abihajils, des vettern Mordechai (die er zur tochter hatte aufgenommen) daß sie zum könig kommen sollte, begehrte sie nichts, dann was Hegai, des königs kämmerer, der weiber hütet, sprach; und Esther bekam gunst vor den augen aller, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum könig Ahasveros ins königliche haus im zehenden monat, der da heißt Tebeth, im sibenden jahr seines königreichs.

17. Und der könig hatte die Esther lieb über alle die weiber, und sie bekam gunst und gutthätigkeit vor ihm, vor allen den jungfrauen. Und er setzte die königliche crone auf ihr haupt, und machte sie zur königin an Bashti statt.

18. Und der könig machte ein groß mahl allen seinen fürsten und knechten, nemlich das mahl der Esther; und ließ die länder ruhen, und gab geschenck nach königlichem vermögen.

19. Und da man zum andern mal jungfrauen versamlete, ließ Mordechai im thor des königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre blutsfreunde, noch ihr volck, wie ihr dann Mordechai geboten hatte, dann Esther that nach dem wort Mordechai, gleich als da sie noch bey ihm auserzogen ward.

21. IV. Zur selbigen zeit, da Mordechai im thor des königs saß, wurden zween kämmerer des königs, Bigthan und Theres, die aus den hüttern der schwelle waren, zornig, und trachteten hand an den könig Ahasveros zu legen.

2. Diß ward Mordechai kund gethan, und er zeigte es der königin Esther an, und Esther sagte es dem könig in Mordechai namen.

23. Und da man solches forschte, wards gefunden, und sie wurden beyde an bäume

me geheneckt; und es ward geschrieben in die Chronica vor dem könige.

Das III. Capitel.

I. Haman wird vom könig erhöht; diewegen ihn jederman anbettet, ohn Mordechai. II. Darum unterstehet er sich alle Juden im ganzen königreich zu vertilgen, und beredet den könig sie sehen ein schädlich volck.

1. I. **N**ach diesen geschichten machte der könig Ahasveros Haman groß, den sohn Hammedatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und setzte seinen stuhl über die stühle aller fürsten, die bey ihm waren.

2. Und alle knechte des königs, die im thor des königs waren, bogen die knye, und bucketen sich vor Haman, dann der könig hatte also von ihm gebotten; Aber Mordechai bog die knye nicht, und buckete sich nicht vor ihm.

3. Da sprachen des königs knechte, die im thor des königs waren, zu Mordechai: Warum übertrittest du des königs gebott?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, zeigten sie es dem Haman an, auf daß sie sähen, ob des Mordechai wort bestehen wurden, dann er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jud wäre.

5. II. Und da Haman sahe, daß Mordechai vor ihm nicht die knye bog, noch sich vor ihm buckte, ward er voll grimms.

6. Doch verachtete ers, daß er an Mordechai allein die hand legte, dann sie hatten ihm das volck Mordechai angezeigt, sondern Haman trachtete das volck Mordechai, nemlich alle Juden, so im ganzen königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten monat (derselbe ist der monat Nisan) im zwölften jahr des königs Ahasveros, warf Haman das * Pur (das ist, das loos) für sich, von einem tage zum andern, und von einem monat zum andern bis auf den zwölften monat; derselbe ist der monat Adar. * drinten 9, 24.

8. Dann Haman hatte zum könig Ahasveros gesagt: Es ist ein volck zerstreuet, und zertheilet unter die vöcker, in allen landen deines königreichs, und ihre gesäße sind anders dann aller vöckern, und sie thun nicht nach des königs gesäßen, diewegen ist dem könig nicht vorrätlich sie also zu lassen.

9. Gefället es dem könig, so schreibe man, daß man sie umbringe, so will ich

zehnen tausend centner silbers darwägen in die hände der befehlhabern, daß sie dieselben in des königs schätze bringen.

10. Da that der könig seinen ring von seiner hand, und gab ihn dem Haman, dem sohn Hammedatha, dem Agagiter, der Juden feind.

11. Und der könig sprach zu Haman: Das silber sey dir gegeben, dazu das volck, daß du damit thüest, wie es dir gefället.

12. Da rief man den schreibern des königs, im ersten monat, am dreyzehenden tage desselben; und es ward geschrieben, allerdings wie Haman befahl, an die fürsten des königs, und an die landpfleger, welche über die landschaften hin und her gesetzt waren, und an die obersten eines jeglichen volcks; einer jeden landschaft nach ihrer schrift, und einem jeden volck nach seiner sprach; Es ward aber geschrieben im namen des königs Ahasveros, und ward mit des königs ring versiegelt.

13. Und die brieffe wurden gesandt durch die läuffer in alle lande des königs, daß man solte vertilgen, erwürgen und umbringen alle Juden, beyde jung und alt, kleine kinder und weiber, auf einen tag, nemlich auf den dreyzehenden tag des zwölften monats (derselbe ist der monat Adar) und daß man ihr guth solte rauben.

14. Also war der inhalt der schrift, daß ein gebott gegeben wurde in allen ländern, allen vöckern zu eröffnen, daß sie auf denselben tag bereitet wären.

15. Und die läuffer giengen aus, eilend, mit des königs gebott, und das gebott ward angeschlagē zu Susa, in der königlichen stadt. Und der könig und Haman saßen und truncken, aber die stadt Susa ward irre.

Das IV. Capitel.

I. Mordechai und alle Juden im ganzen königreich sind sehr betrübt über des königs gebott.

II. Mordechai schicket der Esther eine abschrift des gebotts, und begehrt, daß sie für ihr volck bey dem könig bitte. III. Sie wäget sich erstlich wegen der gefahr, doch endlich bewilliget sie darein.

1. I. **D**a aber Mordechai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine kleider, und legte einen sack an, und bestreute sich mit aschen, und gieng hinaus mitten in die stadt, und machte ein groß und bitter geschrey.

2. Und kam für das thor des königs, dann es dorste niemand zu des königs thor

thor eingehen, der mit einem sack bekleidet war.

3. Und in allen landen, an den orten, dahin des königs wort und befehl gelanget hatte, war ein groß leidwesen unter den Juden, mit fasten und weynen, und weheklagen, und viel lagen in säcken, und in der aschen.

4. II. Da kamen die dirnen der Esther, und ihre kämmerer, und zeigten ihr an. Da bekümmerte sich die königin sehr. Und sie sandte kleider, daß sie den Mordechai anzöge, und den sack von ihm abnähme; aber er nahm sie nicht.

5. Da rieß Esther Hathach, einem aus des königs kämmerern, die er für sie bestellet hatte, und befahl ihm an Mordechai, daß sie erfuhre, was diß wäre, und warum er diß thäte.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mordechai, auf den plan der stadt, der vor dem thor des königs ist.

7. Und Mordechai zeigte ihm alles an, was ihm beegnet wäre, und die summa des silbers, welches Haman geredt hatte in des königs schätze darzubringen um der Juden willen, sie umzubringen.

8. Und gab ihm die abschrift des befehls, der zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er die Esther dieselbe sehen liesse, und ihr anzeigte, und daß er ihr gebote, daß sie zum könig hineingienge, und ihn um gnad bette, und ersuchte ihn um ihr volck.

9. III. Und da Hathach hinein kam, und zeigte der Esther die wort Mordechai an.

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mordechai.

11. Es wissen alle knechte des königs, und das volck in den landen des königs, daß wer zum könig hinein gehet inwendig in den hoof, er sey mann oder weib, der nicht geruffen ist, von dem seye diß einige gesäß, daß man ihn töde (ausgenommen den, dem der könig den güldinen scepter darreichet, damit er lebendig bleibe;) Ich aber bin in dreyßig tagen nicht geruffen, zum könig hinein zu kommen.

12. Und da die wort Esther dem Mordechai wurden angezeigt.

13. Hieß Mordechai der Esther wieder sagen: Gedenc nicht in deinem sinn, daß du werdest errettet werden im hause des königs, aus allen Juden.

14. Dann wo du zu dieser zeit gänglich schweigen wirst, so wird eine erqui-

ckung und errettung aus einem andern ort den Juden entstehen, du aber und deines vatters haus werdet umkommen; Und wer weißt, ob du um dieser zeit willen zum königreich kommen bist?

15. Da hieß Esther dem Mordechai antworten.

16. So gehe hin, und versamle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, ja ihr solt nicht essen noch trincken drey tag lang, weder tag noch nacht, so will ich auch mit meinen dirnen also fasten, und also will ich zum könig hineingehen, welches nicht nach dem gesäß ist. Komm ich dann um, so komm ich um.

17. Da gieng Mordechai hin, und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das V. Capitel.

I. Esther gehet ungerufen vor den könig, wird freundlich von ihm empfangen, und ladet ihn und Haman zum mahl. II. Haman klaget über Mordechai, und laßt auf seines weibs raht einen baum zurichten, den Mordechai daran zu hängen.

1. I. Und am dritten tage zog Esther ein königlich kleid an, und trat in den inwendigen hoof am hause des königs, gegen dem hause des königs über; Der könig aber saß auf seinem königlichen stuhl im königlichen hause, gegen der thür des hauses.

2. Und da der könig sahe, daß Esther, die königin im hoof stuhnde, bekam sie gunst vor seinen augen. Und der könig rechte den güldinen scepter, den er in seiner hand hatte, gegen Esther. Da trat Esther hinzu, und rührte die spitze des scepters an.

3. Da sprach der könig zu ihr: Was ist dir, königin Esther? und was ist deine bitte? Wann du auch die helfte des königreichs bitten wirst, so solle sie dir gegeben werden. *Marc. 6, 23.

4. Esther sprach: Gefället es dem könig, so komme der könig und Haman heute zu dem mahl, das ich für den könig zugericthet habe.

5. Der könig sprach: Ruffet dem Haman eilends, daß ers thue, was Esther gesagt hat. Also kam der könig und Haman zu dem mahl, das Esther zu gericthet hatte.

6. Und der könig sprach zu Esther, da er wein getruncken hatte: Was ist dein begehren? Es soll dir gegeben werden. Und was ist deine bitte? Wann es auch die

die helfte des königreichs wäre, soll es geschehen.

7. Da antwortete Esther und sprach: Mein begehren, und meine bitte ist:

8. Hab ich gunst gefunden vor den augen des königs, und so es dem könig gefället, mir zu geben mein begehren, und zu thun meine bitte, so komme der könig und Haman zu dem mahl, daß ich für sie zurichten will, so will ich morgens thun, was der könig gesagt hat.

9. II. Da gieng Haman desselben tags hinaus, fröhlich und gutes muths. Und da Haman sahe den Mordechai im thor des königs, daß er nicht aufstehend, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll grimms über Mordechai; Aber er enthielt sich.

10. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine freunde, und sein weib Seres.

11. Und erzählte ihnen die herrlichkeit seines reichthums, und die menge seiner kindern, und alles, wie ihn der könig so groß gemacht hätte, und wie er ihn über die fürsten und knechte des königs erhaben hätte.

12. Ferner sprach Haman: Auch hat die königin Esther niemand lassen kommen mit dem könig zum mahl, daß sie zu gerichtet hat, dann mich, und bin auch auf morgen zu ihr geladen mit dem könig.

13. Aber diß alles nuzet mir nichts, so lang ich sehe den Juden Mordechai an des königs thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein weib Seres, und alle seine freunde: * man mache einen baum fünfzig ellen hoch, und sage du des morgens zum könig, daß man Mordechai daran henge, so komme dann mit dem könig fröhlich zum mahl. Dieser raht gefiel dem Haman wohl, derwegen ließ er den baum zurichten. * drunten 7, 9.

Das VI. Capitel.

I. und II. Der könig befiehlt dem Haman den Mordechai zu ehren wegen seiner treuen wahrung. III. Haman verrichtet solches.

1. I. In derselben nacht konte der könig nicht schlaffen, derwegen hieß er die Chronica und die historien bringen.

2. Und sie wurden gelesen vor dem könig. Und es ward geschrieben funden, wie Mordechai hatte angezeigt von den zween kämmerern des königs, Bigthana und Theres, die aus den hüttern der schwelle waren, daß sie getrachtet hätten, hand an den könig Ahasveros zu legen.

3. Und der könig sprach: Was ist dem Mordechai für ehre und herrlichkeit dafür geschehen? Da sprachen die knaben des königs, die ihm dieneteten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. II. Und der könig sprach: Wer ist im hoofe? (Es war aber Haman in dem äussern hoof des königs haufe gegangen, dem könig zu sagen, daß er Mordechai hengen liesse an den baum, den er ihm zubereitet hatte.)

5. Und des königs knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im hoofe. Der könig sprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein gangen war, sprach der könig zu ihm: Was soll man dem mann thun, den der könig gern wolt ehren? (Haman aber gedachte in seinem herzen: Wem solt der könig lieber wolen ehre anthun dann mir?)

7. Und Haman sprach zu dem könig, Dem mann, den der könig gern wolt ehren.

8. Soll man herbringen ein königlich kleid, mit welchem sich der könig pflegt zu bekleiden, und das pferd, da der könig auf reitet, und man soll auch den königlichen hut auf sein haupt setzen.

9. Und man soll solch kleid und pferd geben in die hand eines aus den fürsten des königs, den fürnehmsten, und man soll den mann anzichen, den der könig gern ehren wolte, und man soll ihn auf dem pferd führen auf den plan der stadt, und man soll * ruffen vor ihm her: Also soll man thun dem mann, den der könig gern ehren wolte. * 1 Mos. 41, 43.

10. Der könig sprach zu Haman: Gehe, und nimm das kleid, und das pferd, wie du gesagt hast, und thue also mit Mordechai, dem Juden, der in dem thor des königs sitzt, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt hast.

11. III. Da nahm Haman das kleid, und das pferd, und zog den Mordechai an, und führte ihn auf den plan der stadt, und rieß vor ihm her: Also soll man thun dem mann, den der könig gern ehren wolte.

12. Darnach kam Mordechai wieder an das thor des königs; Haman aber eylete zu haufe, und trug leid mit * verhülletem kopf. * 2 Sam. 15, 30.

13. Und Haman erzählte seinem weib Seres, und allen seinen freunden, alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine weifen, und sein weib Seres:

Es : Weil Mordechai vom saamen der Juden ist, vor dem du zu fallen angefangen hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst gewiß vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des königs kammerer, und trieben Haman, daß sie ihn zum mahl brächten, welches Esther zugerichtet hatte.

Das VII. Capitel.

I. Esther bittet den könig um ihres volcks leben. II. Klagt sie Haman an, darüber der könig ergrimmet, und vom tisch gehet; Haman wird an den baum gehenckt, den er dem Mordechai gemacht hatte.

1. I. Und da der könig mit Haman kommen war, mahlzeit zu halten mit der königin Esther.

2. Sprach der könig zu Esther auch am andern tage, da er wein getruncken hatte: Was ist dein begehren, königin Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was ist deine bitte? Wann es auch das halbe königreich wäre, so soll es geschehen. * droben 5, 3.

3. Esther, die königin, antwortete, und sprach: Hab ich gunst vor deinen augen gefunden, o könig! und gefällt es dem könig, so gebe man mir mein leben, um meines begehrens willen, und mein volck, um meiner bitte willen.

4. Dann wir sind verkauft, ich und mein volck, daß man uns vertilge, erwürge und umbringe. Und zwar so wir zu knechten und mägden verkauft wären, so wolte ich geschwiegen haben; wiewol diese angst nicht wurde gleich seyn dem schanden des königs.

5. II. Da redte der könig Ahasveros, und sprach zu der königin Esther: Wer ist derselbe? und wo ist derselbe, der in seinen sinn hat nemmen dörfen, also zu thun?

6. Esther sprach: Der widersächer und feind ist dieser böse Haman. Da entsetzte sich Haman vor dem könig und der königin.

7. Und der könig stuhnd auf vom weintrincken in seinem grimm, und gieng in den garten am pallast. Haman aber blieb stehen zu ersuchen die königin Esther um sein leben, dann er sahe, daß die straf vom könig über ihn beschloffen war.

8. Und da der könig wieder aus dem garten am pallast in das haus, da er wein getruncken hatte, kam, war Haman auf das beth gefallen, da Esther auf saß. Da

sprach der könig: Will er auch die königin nothzüchtigen bey mir im hause? So bald diß wort aus des königs munde gangen war, verhülleten sie dem Haman das antlig.

9. Und Harbona, einer aus den kammern, die vor dem könig aufwarteten, sprach: Auch sihe, es stehet ein baum im hause Hamans, fünffzig ellen hoch, den er für Mordechai gemacht hat, der für gutes für den könig geredt hat. Der könig sprach: Laßt ihn daran hencken. * drob. 5, 14. † drob. 2, 22.

10. Also henckte man Haman an den baum, den er für Mordechai zubereitet hatte. Da legte sich des königs grimm.

Das VIII. Capitel.

I. Mordechai wird erhöht an Hamans statt. II. und III. Mordechai erlaubt den Juden, ins königs namen, sich an ihren feinden zu rächen.

1. I. Am demselben tage gab der könig Ahasveros der königin Esther das haus Hamans, des feinds der Juden. Und Mordechai kam vor das angesicht des königs, dann Esther hatte angezeigt, wie er ihr zugehörte.

2. Und der könig that seinen ring ab, den er von Haman genommen hatte, und gab ihn dem Mordechai. Und Esther setzte den Mordechai über das haus Hamans.

3. II. Darnach redte Esther weiter vor dem könig, und fiel ihm zu rüffen, und weinete, und flehete ihm, daß er weghäte die bosheit Hamans, des Agagiters, nemlich seinen anschlag, den er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der könig rechte den güldenent scepter zu Esther. Da stuhnde Esther auf, und trat vor den könig.

5. Und sie sprach: Gefället es dem könig, und hab ich gunst gefunden vor ihm, und duncket es den könig recht seyn, und gefalle ich ihm, so schreibe man, daß die brieffe des anschlags Hamans, des sohns Hammedatha, des Agagiters, wiederrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden unzubringen, die in allen landen des königs sind.

6. Dann wie kan ich zusehen dem übel, das mein volck treffen wurde? Und wie kan ich zusehen, daß mein geschlecht umfomme.

7. Da sprach der könig Ahasveros zur königin Esther, und zu Mordechai dem Juden: Sihe, ich habe der Esther das hause Hamans gegeben, ihn aber hat
man

man an den baum geheneckt, darum, daß er seine hand an die Juden gelegt hat.

8. So schreibt nun ihr für die Juden, wie es euch gefället, in des königs namen, und versiglet es mit des königs ring; Aber die schrift, die ins königs namen geschrieben, und mit des königs ring versiglet ist worden, kan nicht wiederrufen werden.

9. III. Da wurden geruffen des königs schreiber, zur selben zeit, im dritten monat (derselbe ist der monat Sivan) am drey und zwanzigsten tage desselben, und ward geschrieben, allerdings wie Mordechai gebot, an die Juden, und an die fürsten, und an die landpfleger und obersten der landen, welche * von India an bis an Morenland ligen, nemlich, hundert und siben und zwanzig länder, einem jeglichen lande nach seiner schrift, und einem jeglichen volck nach seiner sprach; desgleichen an die Juden nach ihrer schrift und nach ihrer sprach.

* dros. I, I.

10. Er hatte aber geschrieben ins königs Ahasveros namen, und hatte es mit des königs ring versigelt, und er sandte die brieffe durch die reitende botten, die da ritten auf post-pferden, nemlich, die königliche post-botten, welche von post-botten geboren waren.

11. Daß der könig den Juden zugebe, die in allen städten waren, sich zu versamlen, und zu stehen für ihr leben; nemlich zu vertilgen, zu ermürgen, und umzubringen alle macht des volcks und landes, deren die sie feindlich angreifen wurden, samt den kleinen kindern und weibern, und ihr guth zu rauben.

12. Und dasselbe auf einen tag, in allen ländern des königs Ahasveros, nemlich am dreyzehenden tag des zwölften monats, derselbe ist der monat Adar.

13. So war nun der inhalt der schrift, daß ein gebott gegeben wurde in allen landen, zu öffnen allen völkern, daß die Juden auf denselben tag geschickt seyn solten, sich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die post-botten, die auf den post-pferden ritten, nemlich die königliche post-botten, zogen aus schnell und eilend mit dem wort des königs; und das gebott ward zu Susan in der königlichen stadt angeschlagen.

15. Mordechai aber gieng aus von dem könig in königlichen kleidern, blau

und weiß, und mit einer grossen güldinercrone, und mit einem mantel aus köstlichem leinwad und scharlach; und die stadt Susan jauchzete, und war frölich.

16. Den Juden aber war ein liecht und freude, und wonne, und ehre kommen.

17. Und in allen landen und städten, an den orten, dahin des königs wort und gebott gelanget hatte, ward freud und wonne unter den Juden, wolleben und freuden-mahl; und viel der völkern im lande bekanten sich zu den Juden, dann ein schrecken vor den Juden war über sie gefallen.

Das IX. Capitel.

I. Die Juden rächen sich an ihren feinden.
II. Halten freuden-mahl.

I. I. **Z**wölften monat (derselbe ist der monat Adar) am dreyzehenden tage desselben, da des königs wort und gebott herzunahete, daß mans thun solte, eben desselben tags, an welchem die feinde der Juden hoffeten, sie zu überwältigen, ja hingegen an welchem die Juden ihre feinde überwältigen solten.

2. Versamleten sich die Juden in ihren städten, in allen landen des königs Ahasveros, daß sie die hand leaten an die, so ihr verderben sucheten. Und niemand konte vor ihnen bestehen, dann ihr schrecken war über alle völkern gefallen.

3. Auch alle obersten der ländern, und die fürsten, und die landpfleger, und die amtleute des königs, erhuben die Juden, dann der schrecken Mordechai war über sie gefallen.

4. Dann Mordechai war groß im hause des königs, und sein gericht erscholle in alle länder, dann der mann Mordechai nahm je länger je mehr zu.

5. Also schlugen die Juden alle ihre feinde mit dem schwert-schlag, und mit würgen und umbringen, und thaten nach ihrem willen mit ihren feinden.

6. Und zu Susan in der königlichen stadt ermürgeten die Juden, und brachten um fünf hundert mann.

7. Darzu den Parsandatha, und den Dalphon und den Aspatha.

8. Und den Poratha, und den Adalia, und den Avidatha.

9. Und den Parmastha, und den Arisai, und den Avidai, und den Bajesatha.

10. Die zehen söhne Hamans, des sohns Hammedatha, des feinds der

M n 2

Juden:

Juden; Aber an den raub legten sie ihre hand nicht.

11. Am selbigen tag kam die zahl deren, die erwürget waren zu Susan, in der königlichen stadt, vor den könig.

12. Und der könig sprach zu der königin Esther: Die Juden haben zu Susan in der königlichen stadt fünf hundert mann erwürget und umgebracht, und die zehen söhne Hamans, was werden sie gethan haben in den andern ländern des königs? Was ist nun dein begehren? Es soll dir gegeben werden. Und was ist ferner deine bitte? Es soll geschehen.

13. Esther sprach: Gefällt es dem könig, so werde auch morgen den Juden, die zu Susan sind, erlaubet zu thun nach dem heutigen gebott; die zehen söhne Hamans aber hencke man an den baum.

14. Und der könig befahl, daß man also thäte, und das gebott ward zu Susan angeschlagen; Und sie hencketen die zehen söhne Hamans.

15. Und die Juden, die zu Susan waren, versamleten sich auch am vierzehenden tag des monats Adar, und erwürgeten zu Susan drey hundert mann; Aber an den raub legten sie ihre hand nicht.

16. Die übrigen Juden aber, die in den ländern des königs waren, versamleten sich, und stuhnden für ihr leben, also daß sie ihnen ruhe schafften vor ihren feinden, und erwürgeten ihrer hassern fünf und sibenzig tausend; Aber an den raub legten sie ihre hand nicht.

17. U. Diß geschah am dreyzehenden tage des monats Adar; und sie ruheten am vierzehenden tage desselben, und machten ihn zum tage des wollebens und der freuden.

18. Aber die Juden, die zu Susan waren, versamleten sich, beyde am dreyzehenden und vierzehenden tage desselben monats, und ruheten am fünfzehenden tage desselben, und machten ihn zum tage des wollebens und der freuden.

19. Darum machten die Juden, die dorfleute, die auf den dörffern wohneten, den vierzehenden tag des monats Adar zum tag der freuden und des wollebens und der frölichen zeit, und sandte einer dem andern stücke.

20. Aber Mordechai beschrieb diese geschichten, und sandte brieffe zu allen Juden, die in allen ländern des königs Ahaseros waren, beyde die nahe und die ferne waren.

21. Und stiftete bey ihnen, daß sie hielten den vierzehenden tag des monats Adar, desgleichen auch den fünfzehenden tag desselben, alle und jede jahr.

22. Nach den tagen, darinnen die Juden zu ruhe kommen waren von ihren feinden, und nach dem monat, darinnen ihr schmerzen in freude, und ihr leid in eine fröliche zeit verkehrt worden war, daß sie dieselbe machen solten zu tagen des wollebens und der freuden, und daß einer dem andern stück sendete, und geschenke den armen.

23. Und die Juden nahmens an, daß sie thun wolten, was sie angefangen hatten, und was Mordechai an sie geschrieben hatte.

24. Diemeil Haman, der sohn Hammedatha, der Agaziter, aller Juden feind, wider alle Juden einen anschlag gemacht hatte, sie umzubringen, und das Pur (das ist, das loos) hatte werffen lassen, sie zu stürzen und umzubringen.

25. Aber als sie (die Esther) zum könig gezaugen war, hat er befohlen durch brieffe, daß sein böser anschlag, den er wider die Juden erdacht, auf seinen kopf gekehret wurde: Darum sie auch ihn und seine söhne an den baum gehencet hatten.

26. Daher nenneten sie dieselbe tage Purim, nach dem namen des Pur (das ist, des looses) nach dieser weise, nemlich, nach allen worten dieses brieffs, und was sie selbst hierinnen gesehen hatten, und was an sie gelanget hatte.

27. Und die Juden stifteten, und nahmens auf sich, und auf ihren saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, auf daß es nicht vergienge, daß sie wolten halten diese zween tage, wie die beschrieben und bestimmt wurden, alle und jede jahr.

28. Und daß diese tage sollen in gedächtnis bleiben, und daß sie sollen gehalten werden bey kindskindern, bey allen geschlechtern, in allen ländern und städten. Summa, daß diese tage Purim, nicht sollen vergehen unter den Juden, und daß ihr gedächtnis nicht aufhören soll bey ihrem saamen.

29. Und die königin Esther, die tochter Abihajils, und Mordechai der Jud, schrieben alle beträstigung, zu bestätigen den brieff von den Purim, mit diesem andern brieff.

30. Und er sandte brieffe zu allen Juden,

den, in die hundert und siben und zwanzig länder des königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen worten.

31. Daß sie stifteten diese tage der Purim auf ihre bestimmte zeiten, wie Mordechai, der Jud, ihnen gestiftet hatte und die königin Esther, wie sie auch für sich selber und für ihren saamen gestiftet hatten die gedächtnus ihres fastens und schreyens.

32. Also befahl Esther diese geschichten der Purim zu stiften; und es ward in ein buch geschrieben.

Das X. Capitel.

- I. Ahasveros legt eine schatzung aufs land.
II. Des Mordechai hochheit.

1. I. **U**nd der könig Ahasveros legte schos aufs land, und auf die insulen im meer.

2. Aber alle wercke seiner gewalt und seiner macht; item, die erklärung der herrlichkeit Mordechai, mit welcher ihn der könig herrlich machte; ist das nicht geschrieben in der Chronica der königen in Medien und Persen?

3. II. Dann Mordechai, der Jud, war der ander nach dem könig Ahasveros, und groß unter den Juden, und angenehm der menge seiner brüdern; der für sein volck guts suchte, und das beste redte für allen seinen saamen.

ENDE des Buchs Esther.

Das Buch Jjob.

Das I. Capitel.

I. Jjobs frommkeit und wohlfahrt. II. Er wird verücht durch verlust seines viehs, und auch seiner kindern. III. Seine gedult und gelassenheit.

1. I. **E**s war ein mann im lande U, der hieß Jjob, und derselbige mann war fromm und aufrichtig, und gottsförchtig, und meidete das böse.

2. Und es wurden ihm geboren siben söhne und drey töchtern.

3. Und seines viehes war siben tausend schaaf, und drey tausend cameel, und fünf hundert joch rinder, und fünf hundert eselinnen, und er hatte sehr viel geades; Summa, dieser mann war herrlicher, dann alle die gegen morgenland wohnten.

4. Und seine söhne giengen hin, und machten wolleben, ein jeglicher in seinem hause, auf seinen tag, und sandten hin, und luden ihre drey schwestern, mit ihnen zu essen und zu trincken.

5. Und wann die tage des wollebens um waren, sandte Jjob hin, und heiligte sie, und machte sich des morgens früh auf, und opfferte brandopffer, nach ihrer aller zahl. Dann Jjob gedachte: Vielleicht haben meine söhne gesündigt, und haben Gott geseget in ihrem herten. Also that Jjob alle dieselbe tage.

6. II. Es * begab sich aber auf einen tag, da die kinder Gottes kamen, und vor den HErrn traten, kam auch der satan unter ihnen. * drunten 2; I. 10.

7. Der HErr aber sprach zu dem satan: Wo kommest du her? Der satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich bin herum gezogen auf der erde, und habe sie durchwandlet.

8. Der HErr sprach zum satan: Hast du auch acht gehabt auf meinen knecht Jjob? Dann es ist keiner wie er, auf der erde, ein frommer und aufrichtiger mann, gottsförchtig, und meidet das böse.

9. Da antwortete der satan dem HErrn, und sprach: Meynest du, daß Jjob umsonst Gott fürchtet?

10. Hast du nicht ihn und sein haus, und alles was er hat, rings umher umzäunet? Du hast das werck seiner händen geseget, und sein vieh ist in die menge heraus gebrochen im lande.

11. Aber recke deine hand aus, und taste an, alles was er hat, wird er dich alsdann nicht ins angesicht seegen?

12. Da sprach der HErr zum satan: Siehe, alles was er hat, setze in deiner hand, ohne allein an ihn selbst solt du deine hand nicht ausrecken. Da gieng der satan aus vom angesicht des HErrn.

13. Da begab sich auf der tage einen, da seine söhne und seine töchter assen und wein trincken in ihres erstgebornen bruders hause.

14. Kam ein botte zu Jjob, und sprach: Die rinder pflügten, und die eselinne giengen neben ihnen an der weide.

15. Da fielen die Sabeer herein, und nah-

men sie, und schlugen die knaben mit der schärfe des schwerts; und ich bin entrunnen, nur ich allein, daß ich dirs anzeigte.

16. Da dieser noch redte, kam ein anderer, und sprach: Ein feur Gottes fiel vom himmel, und entbrante unter den schaafen, und unter den knaben, und verzehrte sie, und ich bin entrunnen, nur ich alleine, daß ich dirs anzeigte.

17. Da dieser noch redte, kam ein anderer, und sprach: Die Chaldeer stellten drey hauffen, und thaten einen einfall auf die cameel, und nahmen sie, und schlugen die knaben mit der schärfe des schwerts, und ich bin entrunnen, nur ich alleine, daß ich dirs anzeigte.

18. Da dieser noch redte, kam ein anderer, und sprach: Deine söhne und deine töchtern assen, und truncken wein, im hause ihres erstgeborenen bruders.

19. Und sihe, da kam ein grosser wind von der wüsten her, und stieß auf die vier ecken des hauses, da fiel es auf die knaben, daß sie starben, und ich bin entrunnen, nur ich alleine, daß ich dirs anzeigte.

20. III. Da stuhnd Job auf, und zerris seinen mantel, und schur sein haupt, und fiel auf die erde, und betete an.

21. Und sprach: Ich bin * nacket aus meiner mutter leibe kommen, nacket werde ich wieder daselbst hinfahren. Der Herr hats gegeben, der Herr hats auch genommen; der name des Herrn sey gelobet. * Pred. Sal. 5, 15. 1 Tim. 6, 7.

22. In diesem allem sündigte Job nicht, und schriebe Gott nichts ungeraimtes zu.

Das II. Capitel.

I. Job wird an seinem leib geplaget. II. Von seinem weib verzwottet. III. Von seinen freunden besucht.

I. I. **F**erner * begab sich auf der tage seinen, da die kinder Gottes kamen, sich zu stellen vor den Herrn, daß auch der satan unter ihnen kam, sich zu stellen vor den Herrn. * brob. 1, 6.

2. Da sprach der Herr zum satan: Wo kommest du her? Der satan antwortete dem Herrn, und sprach: Ich bin herumgezogen auf der erde, und habe sie durchwandlet.

3. Da sprach der Herr zu dem satan: Hast du auch acht gehabt auf meinen knecht Job? Dann es ist keiner wie er,

auf der erde, ein frommer und aufrichtiger mann, gottsförchtig, und meidet das böse, und er hält noch vest an seiner frommkeit, du aber hast mich wider ihr gereizet, daß ich ihn ohne ursach verschlungen habe.

4. Der satan antwortete dem Herrn, und sprach: Haut für haut, und alles was ein mann hat, laßt er für sein leben.

5. Aber recke deine hand aus, und taste seine gebein und sein fleisch an, wird er dich alsdann nicht ins angesicht seegnen?

6. Der Herr sprach zu dem satan: Sihe da, er sey in deiner hand, doch schone seines lebens.

7. Da gieng der satan aus vom angesicht des Herrn, und schlug den Job mit bösen geschwären, von der fußsohlen an bis auf seine scheitel.

8. Und er nahm eine scherbe, daß er sich mit schabte, und er sazte sich in die asche.

9. II. Und sein weib sprach zu ihm: Hältest du noch vest an deiner frommkeit? Ja, seegne Gott, und stirb.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest wie die närrischen weiber reden. Solten wir das gute von Gott angenommen haben, und solten das böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündigte sich Job nicht mit seinen leßten.

11. III. Da aber die drey freunde Jobs hörten alles dieses elend, das über ihn kommen war, kamen sie, ein ieglicher aus seinem ort, nemlich Eliphaz der Themaniter, und Bildad der Subiter, und Zophar der Rahamathiter, dann sie waren eins worden, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre augen aufhuben von ferne, kenneten sie ihn nicht; und sie huben ihre stimme auf, und weyneten, und ein ieglicher zerris seinen mantel, und sprengten staub lauff ihre häupter, gen himmel.

13. Und saßen bey ihm auf der erden siben tage und siben nächte; und keiner redte etwas mit ihm, dann sie sahen, daß der schmerz sehr groß war.

Das III. Capitel.

I. Job verflucht den tag seiner geburt. II. Wünscht, daß er an demselben gestorben wäre. III. Klagt über die größe seiner noth.

I. I. **D**arnach that Job seinen mund auf, und verfluchte seinen tag.

2. Und

2. Und Job antwortete, und sprach:
 3. Der tag müsse verloren seyn, darinnen ich geboren bin, und die nacht, da man sprach: Es ist ein männlein empfangen.
 4. Derselbe tag müsse finster seyn; Es müsse Gott nicht nach ihra fragen von oben herab, und kein glanz müsse über ihn scheinen.
 5. Finsternus und todes-schatten müssen ihn verunreinigen, wolcken müssen über ihm bleiben; die schwarzen dämpfe des tages müssen ihn greßlich machen.
 6. Dunkel müsse dieselbe nacht einnehmen, sie müsse sich nicht freuen unter den tagen des jahrs, in die zahl der monaten müsse sie nicht kommen.
 7. Siehe, dieselbe nacht müsse einsam seyn, es müsse kein jauchzen darein kommen.
 8. Es müssen sie verfluchen die verflucher des tags, die da fertig sind zu erwecken ihr leidwesen.
 9. Die sternern ihrer demmerung müssen finster seyn; Sie warte aufs licht, aber es komme nicht, und sie müsse nicht sehen die augenlidde der morgenröthe.
 10. Darum daß sie nicht verschlossen hat die thüren meines leibs, und nicht verborgen hat den jammer vor meinen augen.
 11. II. Warum * bin ich nicht gestorben von mütterleibe an? Warum bin ich nicht verschmachtet, da ich aus dem leibe kam? * drunt. 10, 18.
 12. Warum sind mir die knye begegnet? und warum sind mir begegnet die brüste, daß ich saugete?
 13. So läge ich doch nun, und wäre still, ich schließe, und alsdann hätte ich ruhe.
 14. Bey den königen und rathsherren auf erden, die ihnen baueten in den wüsteneyen.
 15. Oder bey den fürsten, die gold hatten, die ihre häuser mit silber fülleten.
 16. Oder ich wäre nicht, wie eine unzeitige geburt, die verborgen ist, wie die kindlein, die das licht nie gesehen haben.
 17. Daselbst müssen doch aufhören die gottlosen mit toben, daselbst ruhen doch die abgematteten an kraft.
 18. Da haben doch zugleich ruhe die gebundenen, und hören nicht die stimme des drängers.
 19. Da sind beyde klein und groß, der knecht, und der von seinem herren frey gelassen ist.

20. III. Warum gibt er das licht dem mühseligen, und das leben denen, die betrübtes hertzens sind?
 21. Die des todes warten, und er kommt nicht, die nach ihm graben, mehr dann nach schätzen.
 22. Die frölich sind und aufhupffen: die sich freuen, wann sie das grab bekommen.
 23. Warum gibt er das licht dem mann, dessen weg verborgen ist, und welchen Gott umzäunet hat?
 24. Dann wann ich essen soll, muß ich euzhen, und mein brüllen fährt heraus wie wasser.
 25. Dann das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen, und dafür ich mich entsetzte, ist mir begegnet.
 26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute ruhe? Doch ist die unruhe kommen.

Das IV. Capitel.

I. Elijhas strafte Job wegen seiner ungedult.
 II. Will er aus seinem schwären zustand schliefen, er müsse gottlos und ein heuchler seyn, und verneymt es zu beweisen aus Gottes gerechtigkeit, und aus einem nächtlichen gesicht.
 I. I. **D**a antwortete Elijhas, der Themaniter, und sprach:
 2. Lieber, wilt du dichs verbriessen lassen, so wir anheben wider dich zu reden? Aber wer kan die rede einstellen?
 3. Siehe, du hast viele unterwiesen, und hast lasse hände gestärcket.
 4. Deine wort haben den gefallen aufgerichtet, und die bebende knye hast du bekräftiget.
 5. Nun es aber an dich kommet, wirst du verdrossen, und nun es an dich reichet, erschrickest du.
 6. II. War nicht deine gottesforcht deine hofnung, und deine frommkeit dein harren?
 7. Lieber, gedenck, wo ist ein unschuldiger umkommen? oder wo sind die aufrichtigen je vertilget worden.
 8. Sondern, wie ich wol gesehen habe, diejenigen, die da * mühe pflugen, und unglück säen, die ernden es auch ein. * Eyruch. 22, 8. Osea 10, 3.
 9. Durch den * athem Gottes kommen sie um, und vom blasen seiner nasen werden sie verzehret.
 * Esaj. 11, 4. 2Thess. 2, 8. Offenb. 2, 16.
 10. Durch das brüllen des löwen, und durch die stimme des muthigen löwen,
 N n 4

Löwen, und durch die zähne der jungen Löwen, werden ſie zermalmet.

* 11. Durch die zähne deſ alten Löwen, der umſommen müſte, weil er keinen raub hat, und der jungen deſ grimmi- gen Löwen, werden ſie zerſtreuet.

12. Und zu mir iſt ein wort heimlich kommen, und mein ohr hat ein ſtücklein aus demſelben empfangen.

13. Da ich gedauken hatte, nach den nächtlichen geſichten, wann der tieffe ſchlaf auf die menſchen fällt.

14. Da kam mich ſchrecken und zittern an, und er erſchreckte meine gebeime heftiglich.

15. Und da der geiſt vor mir übergieng, ſtuhndet mir die haar zu berge an meinem leibe.

16. Er ſtuhnd ſtill, aber ich kante ſeine geſtalt nicht, wiewol ſein bildnus vor meinen augen war: Es war ſtille, und ich hörte eine ſtimme, die ſprach:

17. Wird auch ein menſch gerechter erfunden dann Gott? Wird ein mann reiner ſeyn dann der, der ihn gemacht hat?

18. Siehe * er trauet ſeinen knechten nicht, und findet mangel in ſeinen Englen.

19. Wie viel weniger wird er trauern denen, die in leimernen häuſern wohnen, die im ſtaub gegründet ſind, welche zerrieben werden, ehe man eine ſchabe zerreibet.

20. Welche von morgen an bis an den abend zerknitſchet werden, und unterdeſ es niemand gewar wird, gehen ſie ewiglich zu grund.

21. Gehet nicht ihre fürtreſſlichkeit dahin mit ihnen? Sie ſterben, und daſſelbe ohne weiſheit.

Das V. Capitel.

I. Eliſhaß will ſeine meynung ferners beweisen auß der gemeinen erfahrung, und auß dem elend der menſchen wegen der ſünd. II. Gibt er Job den rath, daß er zu Gott bitte, und ver- tröſtet ihn ſeiner hilff.

I. I. **N**uffe nun, iſt auch jemand, der für dich antwor- te? Zu welchem aber von den heiligen wilt du dich kehren?

2. Wann du dich aber zum tollen kehren wirſt, ſo wird ihn der zorn erwirgen, und den albern wird der eifer töden.

3. Ich ſah einen * tollen eingewur- let, aber ich fürchte plößlich ſeiner woh- nung.

4. Seine kinder waren ferne vom heil,

und ſie wurden zermalmet im thor, und war kein erretter da.

5. Sein ernde auß der hungerige, und zwar auß den dornen holte er ſie; und ſein vermögen verſchluckte der räuber.

6. Dann mühe auß dem ſtaub nicht gebet, und unglück auß dem acker nicht wächſet.

7. Sonderu der menſch wird zu un- glück geboren, wie die funcken über ſich fliegen.

8. II. Doch ich wolte Gott erſuchen, und wolte meine rede zu Gott richten.

9. Der * groſſe dinge thut, die nicht zu erforſchen ſind, und wunder, die nicht zu zehlen ſind.

* drunten 9, 10. Pſal. 72, 18. Röm. 11, 33.

10. Der den regen außs land gibt, und ſendet waffer auß die ſtraſſen.

11. Der die niedrigen * erhöhet, daß die betrübten empor kommen durch heil.

* 1 Sam. 2, 7. Pſal. 113, 7, 8.

12. Er machet zu nicht die * anſchläge der liſtigen, daß ihre hände nicht verrich- ten, was ſie fürhaben.

* Nehem. 4, 15. Pſal. 33, 10. Eſai. 8, 10.

13. Er * fähret die weiſen in ihrer liſtig- keit, daß der rath der widerſtrebenden geſtürzt wird.

* 1 Cor. 3, 19.

14. Daß ſie deſ tages im finſternuß anlauffen, und * tappen im mittage, wie in der nacht.

* 5 Moſ. 28, 29.

15. Er errettet den armen von dem ſchwert, und von ihrem munde, und von der hand deſ mächtigen.

16. Alſo bekommt der arme hoffnung; und die * boſheit muß ihren mund zu- halten.

* Pſal. 107, 42.

17. Siehe, ſelig iſt der menſch, den Gott ſtraffet: Darum * wägere dich der züchtigung deſ Allmächtigen nicht.

* Sprüchw. 3, 11, 12. Hebr. 12, 5. Jac. 1, 12.

Offenb. 3, 19.

18. Dann er verletzet, und verbindet. Er * verwundet, und ſeine hände heilen.

* 5 Moſ. 32, 39. 1 Sam. 2, 6. Pſalm 38, 4, 5.

Eſai. 30, 26.

19. In * ſechs trübsalen wird er dich erretten, ja auch in der ſibenden wird dich kein übel rühren.

* Pſalm 91, 3. u. Sprüchw. 24, 16.

20. In der theurung wird er dich vom tod erlöſen, und im krieg von dem ſchwert.

21. Wann die geſſel der zungen ge- het, wirſt du verſteckt ſeyn, und wirſt dich nicht fürchten vor dem verderben, wann es kömmt.

22. Im verderben und im hunger wirſt

wirst du lachen, und wirst dich vor den wilden thieren im lande nicht fürchten.

23. Sondern dein bund wird seyn, mit den steinen auf dem felde, und die wilden thier auf dem land werden fried mit dir halten. * Die. 2, 18.

24. Und wirst erfahren, daß deine zelte frieden hat, und wirst deine wohnung versorgen, und nicht fehlen.

25. Und wirst erfahren, daß deines saamens wird viel werden, und deine sproßlinge, wie das gras auf erden.

26. Du wirst im alter zu grab kommen, wie die garben hingeführt werden zu seiner zeit.

27. Siehe, diß haben wir erforschet, daß es also sene, dem gehorche, und mercke du dirß.

Das VI. Capitel.

Ijob klagt über die größe seines schmerzens; Entschuldiget sich wegen der ihm vorgeruckten ungedult; Berufet sich auf sein gut gewissen, und bestraf den Eliphaz wegen seiner unfreundlichen beschuldigung.

1. Ijob antwortete, und sprach:

2. O daß mein schmerz genau gemogen wurde, und daß man meinen jammer zugleich mit andern in eine waage legte.

3. Dann fürwahr er wurde schwärer seyn, als der sand an den meeren, darum werden meine wort also verschlungen.

4. Dann die pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben gift sauft meinen geist aus; die schrecken Gottes richten eine schlachtordnung an wider mich. * Psalm 38, 3.

5. Schreyet auch der waldefel bey dem gras? Blöcket auch der ochs bey seinem futter?

6. Kan man auch etwas ungeschmackts essen ohne salt? hat auch das weiße um den dotter einen geschmack?

7. Meine seele wägert sich deine reden anzurühren, sie sind mir wie eine leidige speise?

8. O daß meine bitt geschehe! und mir Gott gebe, was ich hoffe.

9. Nämlich, daß es Gott gefiele, mich zu zermalmen, und ließ seine hand gehen, und riehe mich auf.

10. So hätte ich noch diesen trost, und stärckte mich im schmerzen, wann er nicht schonet, daß ich die reden des Heiligen nicht verhälet hab.

11. Was ist meine kraft, daß ich hoffen möge? und was ist mein ende, daß ich mein begierd erstrecken möge?

12. Ist dann meine kraft wie der steinen kraft? oder ist mein fleisch ehrin?

13. Ist dann keine verthädigung bey mir? oder ist die wahrheit von mir verjaget?

14. Wider den, dessen gutthätigkeit gegen seine freunde zerschmolzen ist, und der die fürcht des Allmächtigen verlassen hat.

15. Meine brüder sind treulos an mir worden, wie ein bach, wie die wasserströme, die da vergehen.

16. Welche bedeckt sind vom eis, auf welche sich der schnee verbirget.

17. Welche vertilget werden zur zeit, wann die leute für hitze verschmachten, und wann ihnen heiß ist, so vergehen sie von ihrem ort.

18. Sie wenden sich hin und her von ihren gewöhnlichen pfaden, sie werden zu nichts, und vergehen.

19. Und wann solches sehen, die aus dem land Thema reisen, und die wanderleute aus dem land Seba, welche darauf warteten.

20. So schämen sie sich, daß sie drauf gehoffet haben, sie kommen bis dahin, und werden schamroth.

21. Dann ihr send mir jetzt zu nichts worden; weil ihr meinen jammer sehet, so fürchtet ihr euch.

22. Hab ich dann gesagt: Bringet mir her, und gebet geschenke für mich von euerm vermögen?

23. Und errettet mich aus der hand des ängstigers, und erlöset mich von der hand der tyrannen?

24. Lehret mich, so will ich schweigen, und worinnen ich irre, davon unterweist mich.

25. O wie wichtig sind die richtige reden! Aber was solt die straf ausdrücken, die von euch herkommt?

26. Wolt ihr dann nur denken, wie ihr meine wort straffen möget, und für wind achten die reden des verzagten?

27. Ja ihr fallt einen waisen an, und pöcket über euerm freunde.

28. Aber doch, liebet, sehet auf mich, so wird es vor euer angesicht kommen, ob ich liege.

29. Lieber, kehret um, lasset die unge-

ungerechtigkeit fahren; kehret um, und lasset meine gerechtigkeit noch an ihrem ort bleiben.

30. Sehet, ob auf meiner zungen ungerechtigkeit seye, ob mein rachen nicht urtheilen könne von verkehrung?

Das VII. Capitel.

Ijob beschreibet abermal seinen jammer, samt der kurze und nichtigkeit des menschlichen lebens; Wendet sich zu Gott, als dem menschen-hüter.

1. **H**alt nicht der mensch eine bestimmte zeit auf erden? Sind nicht seine tage, wie die tage eines tagelöhners?

2. Wie sich ein knecht sehnet nach dem schatten, und wie ein tagelöhner auf seinen lohn wartet.

3. Also hab ich eitele monat zum ertheil bekommen, und mühselige nächte hat man mir bestellet.

4. Wann ich mich lege, so sprich ich: Wann werde ich aufstehen? Und wann der abend dahin geflogen ist, so werde ich satt von hin und her welken bis an die demmerung.

5. Mein fleisch ist angezogen mit würmen, und schollen des staubs; meine haut ist aufgerissen, und zerflossen.

6. Meine tage sind leichter, dann ein wäberspül, und vergehen ohne hoffnung.

7. Gedenc, daß mein leben * ein wind ist, und daß meine augen nicht wiederkommen werden, zu sehen das gute.

* drunt. 8/9. und 14/1. 2. 5. und 16/22. Ps. 78/39. Ps. 90/5. 6. 9. Ps. 102/12. Ps. 103/14. 15. 16. Ps. 144/4. Esai. 40/6. Jac. 4/14. 1 Petr. 1/24.

8. Und daß mich auch das scharffsichtigste auge nicht mehr sehen wird; ja wann auch deine augen nach mir sehen werden, so werde ich nicht mehr seyn.

9. Eine wolcke vergehet, und fährt dahin, also wer in das grab hinunter fährt, kommet nicht wieder heraus.

10. Er kommet nicht wieder in sein haus, und sein ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem munde nicht wehren, ich will reden von der angst meines geists, ich will klagen von der betrübnuß meiner seelen.

12. Bin ich dann ein meer, oder ein wallfisch, daß du mich also verwahrest?

13. Wann ich sprich: Mein bethe wird mich trösten, mein lager wird von meiner klage etwas benennen.

14. So erschreckest du mich mit träumen, und betrübest mich mit gesichten.

15. Daß meine seele wünschet, daß ich

erhencet werde, und den tod, mehr als mein geben.

16. Ich verachte das leben, ich werde nicht ewiglich leben. Höre auf von mir: dann meine tag sind eitel.

17. * Was ist der mensch, daß du ihn groß achtest, und daß du dich mit ihm bekümmerst? * Ps. 8/5. u. 144/3. Hebr. 2/6.

18. Und daß du ihn alle morgen heimsuchest, daß du ihn alle augenblick prüffest.

19. Wie lang wilt du dich nicht von mir wenden, und nicht von mir ablassen, bis ich meinen speichel schlinge?

20. Hab ich gesündigt, was soll ich dir dann thun? O du menschen-hüter! Warum machest du mich zum zweck, auf welchen du anlauffest, und bin mir selbst eine last?

21. Und warum vergibest du mir meine übertretung nicht, und nimmest nicht weg meine missethat? Dann also wurde ich nun in der erde liegen, und wann du mich schon früh suchtest, so wurde ich doch nicht da seyn.

Das VIII. Capitel.

Bildad will des Eliphaz meynung, daß Ijob seiner schwären sünden wegen leide, behaupten aus Gottes gerechtigkeit, aus der lehr und glauben ihrer voreltern ic. Kurze wohlfiahrt des heuchlers.

1. **D**a antwortete Bildad der Subiter, und sprach:

2. Wie lang wilt du solches reden? und wie lang werden die reden deines mundes wie ein starcker wind seyn?

3. Meynest du, daß Gott das * gericht verkehre, oder daß der Allmächtige die gerechtigkeit verkehre?

* 5 Mos. 32/4. 2 Chron. 19/7. Klagl. 1/18. Dan. 9/14.

4. Haben deine söhne wider ihn gesündigt, so hat er sie dahin gegeben in die hand ihrer übertretung,

5. So aber du bey Gott früh * ansuchen wirst, und dem Allmächtigen stehen wirst.

* drunt. 22/23.

6. Und so du rein und aufrichtig wirst seyn, so wird er gewißlich alsbald aufwachen um deinet willen, und wird wieder aufrichten die wohnung deiner gerechtigkeit.

7. Und wird schon dein erstes wenig seyn, so wird doch dein letztes sehr zunehmen.

8. Dann lieber * frage die vorigen geschlechte, und schicke dich zu forschen ihre vätter.

* 5 Mos. 4/32.

9. (Dann

9. (Dann wir zwar sind von * gestern her, und wissen nichts, sintemal unser leben auf erden ein schatten ist.)

* dros. 7/6.7. 1Mos. 47/9. 1Chron. 29/15. Psal. 102/12. und 144/4.

10. Werden sie dann dich nicht lehren, und dir's sagen, und aus ihrem hertzen worte hervor bringen?

11. Kan auch der schilf in die höhe wachsen ohne mühe? Oder kan auch das gras am ufer wachsen ohne wasser?

12. Sonst, * wann es noch in dem blühet ist, ehe es abgeropft wird, so verdorret es, vor allem anderm gras.

* Ps. 129/6. Jerem. 17/6.

13. * Also gehet es allen denen, die Gottes vergessen; und die hoffnung des heuchlers wird verloren seyn.

* drunt. 11/20. und 18/14. Ps. 112/10. Sprüchw. 10/28.

14. Dann seine zuversicht wird verdrießlich, und sein vertrauen ist ein wab einer spinnen.

15. Dieselbe steuret sich auf ihr haus, aber es bestehet nicht, sie hält sich daran, aber es bleibt nicht stehen.

16. Er grüneth zwar an der sonnen, und seine sprossen wachsen hervor über seinen garten.

17. Seine wurklen flechten sich dieß in einander bey den quellen, ja er sihet auch das steinichte ort.

18. Wann er ihn aber verschlinget von seinem ort, so wird ihn dasselbe verläugnen, und sprechen: Ich hab dich nie gesehen.

19. Sihe, das ist die freude seines wegges, und es werden andere aus dem staube hervor wachsen.

20. Darum sihe, Gott verwirft den frommen nicht, und fasset den boshaftigen nicht bey der hand.

21. Bis daß er deinen mund erfülle mit lachen, und deine leßzen mit jauchzen.

22. Bis deine feinde angethan werden mit schaam, und der gottlosen zelte zu nichts werde.

3. Hat er lust mit ihm zu zanken, so kan er ihm aus tausenden nicht auf eines antworten.

4. Er ist weise von hertzen, und starck von kraft; wer ist je im frieden blieben, der sich wider ihn gesperret hat?

5. Er versetzt berge, ehe sie es innen werden, wann er sie umkehret in seinem zorn.

6. Er beweget die erde aus ihrem ort, daß ihre pfeiler sich erschüttern.

7. Er gebeut der sonnen, so gehet sie nicht auf, und versiglet die sternnen.

8. Er breitet den himmel aus, allein, und trittet herein auf den woogen des meers.

9. Er machet den * Arcturum, den Orion, und die gluckhenne, und die verschlossene sternnen gegen mittag. * Am. 5/8.

10. Er thut * grosse ding, die nicht zu erforschen sind, und wunder, deren keine zahl ist.

* dros. 5/9. Ps. 72/18. Röm. 11/33.

11. Sihe, er gehet vor mir über, und ich sihe ihn doch nicht; Er verwaundet sein ort, und ich mercke ihn doch nicht.

12. Wann er hinraffet, wer will ihn zurück ziehen? wer will zu ihm sagen: Was machest du? * Esai. 45/9. Röm. 9/20.

13. Wann Gott seinen zorn nicht abwendet, so müssen sich unter ihm biegen die stolzen helffer.

14. Viel weniger werde ich ihm antworten können, und wort wählen, die ich mit ihm rede.

15. Wann ich auch gleich recht habe, kan ich ihme dennoch nicht antworten, sondern ich muß meinem richter stehen.

16. Wann ich schon ruffe, und er mich erhöret, so glaube ich doch nicht, daß er meine stimme zu ohren fasse.

17. Dann er zerknirschet mich mit einem windwirbel, und macht mir der wunden viel ohne ursach.

18. Er laßt mich nicht athem holen, sondern sättiget mich mit betrübungen.

19. Wolte ichs versuchen mit kraft, sihe, so ist er starck; wolte ichs aber versuchen mit recht, wer will verschaffen, daß ich mit ihm vor gericht komme?

20. Werde ich gerecht seyn, so wird mich doch mein mund verdammen; werde ich fromm seyn, so wird er mich doch verkehrt erweisen.

21. Werde ich fromm seyn, so werde ich

Das IX. Capitel.

Job bekennet, daß er nicht unschuldig seye, und beweiset, daß Gott auch die frommen um ihrer gebrechen willen heimsuche, und hiemit Bildads schluß nicht richtig seye.

1. Job antwortete, und sprach:

2. Zwar, ich weiß wohl, daß ihm also ist: Dann wie solte ein mensch gerecht seyn gegen Gott?

ich doch mich selbst nicht kennen, sondern es wird mich verdriessen zu leben.

22. Diß einige ist es, das mich verdreißt, darum hab ich gesaagt: Er reibet auf beyde den frommen und den gottlosen.

23. Wann er plötzlich tödet mit geistlen, so verspottet er die versuchung der unschuldigen.

24. Das land wird gegeben in die hand des gottlosen; Er verdeckt das angezicht seiner richtern. Thut ers nicht? Wer ist dann, der es thue?

25. Zwar meine tage sind leichter gewesen dann ein läuffer, sie sind geflohen, sie haben nichts gutes erlebt.

26. Sie sind dahin gefahren wie die schnellen schiffe, wie ein adler, der zum aas fleuget.

27. Wann ich sprich: Ich will meiner klag vergessen, ich will meinen zorn lassen fahren, und mich erquicken.

28. So fürchte ich alle meine schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lasset.

29. Ich muß gottlos seyn, warum wolte ich mich dann vergebens bemühen?

30. Wann ich mich gleich mit schneewasser wüsche, und reinigte meine hände mit seiffe.

31. So wirst du mich alsdann in die grube tuncken, und werden meine kleider ein abscheuen vor mir haben.

32. Dann er ist nicht ein mann wie ich, dem ich antworten möchte, daß wir mit einander vor gericht kämen.

33. Es ist zwischen uns kein schiedsmann, noch der seine hand auf uns beyde lege.

34. Doch er nemme von mir hinweg seine ruhte, und sein schrecken erschrecke mich nicht.

35. So will ich dann reden, und mich nicht vor ihm fürchten: Dann ich bin mir nicht also bewußt.

Das X. Capitel.

Ijob klaget wieder über seinen jämmerlichen zustand, und bittet Gott um linderung.

1. **M**eine seele hat einen eckel an meinem leben: Ich will meine klag bey mir gehen lassen; Ich will reden aus betrübnus meiner seelen.

2. Ich will zu Gott sagen: Verdamme mich nicht: Laß mich wissen, warum du mit mir zankest.

3. Nutzet dir, daß du gewalt thuest, daß du verwerffest das werck deiner hände,

und machest der gottlosen fürnemmen zu ehren?

4. Hast du dann fleischliche augen? oder siehest du, wie ein mensch siehet?

5. Oder ist deine zeit, wie eines menschen zeit? oder sind deine jahre, wie eines mannes jahre?

6. Daß du nach meiner missethat forschest, und fragest nach meiner sünde.

7. Es ist dir bewußt, daß ich nicht gottlos bin, und ist doch niemand, der mich aus deiner hand erretten möge.

8. Deine hände haben mich gearbeitet und gemacht, und gleichwol hast du mich zugleich um und um verschlungen.

9. Gedencke doch, daß du mich wie leimen formieret hast, und daß du mich wieder zu staub machen wirst.

10. Hast du mich nicht wie milch gesiegen, und mich wie käse gerinnen gemacht?

11. Du hast mir haut und fleisch angezogen; mit beinen und adern hast du mich umzäunet.

12. Leben und wohlthat hast du an mir gethan, und deine aussicht bewahret meinen geist.

13. Und hast gleichwol diese plagen in deinem herzen verborgen gehabt; Ich weiß wol, daß du dieses im sinn gehabt.

14. Wann ich sündiate, so mercktest du es bald, und ließest meine missethat nicht ungestraft.

15. Bin ich gottlos, so ist mir wehe; Bin ich aber gerecht, so darf ich doch mein haupt nicht aufheben, als der ich voll schmach bin, und sehe mein elend.

16. Dasselbe erhebet sich: wie ein grimmiiger löwe jagest du mich, und erzeigest dich für und für wunderbar an mir.

17. Du erneuest deine zeugen gegen mich, und machest deines zorns viel auf mich? Es zerplaget mich eins über das andere mit hauffen.

18. * Warum hast du mich aus mutterleib hervor gebracht? Ach daß ich als bald verschmachtet wäre, und mich nie kein aug gesehen hätte! * drosen 3, 11.

19. Daß ich wäre, als wann ich nie gewesen wäre, daß ich von mutterleibe zum grabe gebracht worden wäre!

20. Will er dann nicht ein wenig in meinen tagen aufhören, und sich von mir wenden, daß ich mich ein wenig erquicke?

21. Ehe dann ich hingehe, und komme nicht

nicht wieder, nemlich ins land der finsternus, und des tödtlichen schattens.

22. Ins land der finsternus und des tuncfelen, des tödtlichen schattens, und da keine ordnung ist, und wann es da scheint, ist es wie das tuncfele.

Das XI. Capitel.

Zophar beschuldiget den Ijob der gottlosigkeit, und bruchelen, wie seine mitgesellen, und vermahnt ihn zur bekantnus seiner sünden, so werde Gott ihm wiederum gutes thun.

1. **D**a antwortete Zophar der Naha-mathiter, und sprach:

2. Soll dann die menge der worten nicht beantwortet werden? Oder soll ein schwäzer für gerecht gehalten werden?

3. Müssen dann die leute zu deinen süngen stillschweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?

4. Dann du hast gesagt: Meine rede ist rein, und ich bin sauber vor deinen augen.

5. O! daß Gott mit dir redte, und thäte seine leshen auf zu dir.

6. So wurde er dir zeigen, daß die geheimnussen der weisheit noch so groß sind als dasienige, so vorhanden ist. Darum erkenne, daß Gott etwas von dir fordere von wegen deiner ungerechtigkeit.

7. Meynest du, daß du die weisheit Gottes finden mögest, oder daß du den Allmächtigen vollkommlich finden mögest?

8. Sie ist wie die höhen des himmels, was wilt du thun? sie ist tieffer dann die hölle, wie kanst du sie wissen?

9. Sie ist länger dann die erde, und breiter dann das meer.

10. Wann er fürüber gehet, und jemand entweder übergibt, oder aufnimmt, wer will ihn abwenden?

11. Dann er kennet die losen leute; Er sibet die untugend, und solts nicht mercken?

12. Alsdann wird ein unverständiger mann weis, und ein junger waldesel zu einem menschen geboren.

13. Wann du dein hertz wirst gerichtet haben, und deine hände zu ihm wirst ausgebreitet haben.

14. Wann alsdann untugend in deiner hand seyn wird, so thue sie ferne von dir, und laß in deiner zellten kein unrecht wohnen.

15. Dann alsdann wirst du dein antliß mögen aufheben aus dem gebrechen, und wirst vest seyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann du wirst der mühe vergessen, und wirst ihrer eben gedencen als des wassers, das fürüber geflossen ist.

17. Und die zeit deines lebens wird aufgehen höher dann der mittag, du wirst glänken, du wirst seyn wie der morgen.

18. Und wirst eine gute zuversicht haben, dieweil hofnung da seyn wird, du wirst graben, und * sicher wohnen.

* 3 Mos. 26, 5.

19. Und wirst dich legen, und niemand wird dich erschrecken, und viel werden vor dir stehen.

20. Aber * die augen der gottlosen werden verschmachten, und ihre zuflucht wird vergehen, und von ihnen weichen, und ihre hofnung wird eine ausblasung der seelen seyn.

* droben 8, 13, 14. drunten 18, 14.

Das XII. Capitel.

I. Ijob klaget über seine freunde. II. Zeuget Gottes macht und freyheit über alle seine geschöpf. III. Ferner seine weisheit, und IV. Unumschränckten gewalt in regierung der welt.

1. I. **D**a antwortete Ijob und sprach:

2. Ja, ihr seyd die leute, mit euch wird die weisheit sterben.

3. Ich hab so wol verstand als ihr, und bin nicht geringer dann ihr, und bey wem ist nicht desgleichen?

4. Ich bin wie einer, der von seinem freunde * verlachtet wird, welcher Gott anruffet, und er erhöret ihn; wie einer der verlachtet wird vom gerechten und frommen.

* Sprüchw. 14, 2.

5. Dessen fuß zu wancken beginnet, der ist für den gedanken des ruhigen wie eine verachtete sackel.

6. II. Der verstörer zellten sind ruhig, und die Gott erzörnen, haben grosse sicherheit, ein jeder dem Gott seinen wunsch in die hand gegeben hat.

7. Frage doch das viehe, so wird es dich lehren, und die vögel des himmels, so werden sie dir anzeigen.

8. Oder rede mit der erden, so wird sie dich lehren, und die fische des meers werden dir erzehlen.

9. Wer hat nicht aus diesen dingen allen erkant, daß des Herrn hand dieses gemacht hat?

10. In dessen hand die seele ist alles des, das da lebet, und der geist alles fleisches eines jealichen.

11. III. Prüffet nicht das * ohr die rede, gleich wie der rachen die speisse kostet;

* drunten 43, 3.

12. Mey-

12. Meynet ihr dann, daß bey den feinen alten männern die weisheit seye, und daß langes leben verstand bringe?

13. Ja viel mehr bey ihm ist weisheit und gewalt, bey ihm ist raht und verstand.

14. IV. Siehe, wann er zerstöret, so kan man nicht wieder bauen; * wann er jemand verschleußt, so kan man nicht aufmachen.

* Esai. 22, 22. Geschichtb. 3, 7.

15. Siehe, wann er das wasser verschleußt, so wird alles dürre, und wann ers auslasset, so kehret es das land um.

16. Bey ihm ist stärke und richtigkeit; von ihm kommt beyde der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die rahtsherren beraubet dahin, und machet die richter toll.

18. Er löset das band der königen auf, und wiederum gürtet er einen gürtel um ihre lenden.

19. Er führet die fürsten beraubet dahin, und die mächtigen kehret er um.

20. Er * nimmt von den rednern die wohlredendheit hinweg, und benimmt den alten den verstand.

* brunten 32, 9.

21. Er * schüttet verachtung auf die herrlichen, und macht den gürtel der starcken los.

* Psal. 107, 40.

22. Er öffnet die tieffen, und bringt sie aus der finsternus, und bringet heraus an das licht den todes-schatten.

23. Er vermehret die völker, und bringet sie wieder um; Er breitet die völker aus, und leitet sie wieder zurück.

24. Er nimmet weg den verstand der obersten des volcks im lande, und macht, daß sie * irre gehen in einem öden ort, da kein weg ist.

* Psalm 107, 4. und 40.

25. Daß sie im finstern tappen, da kein licht ist, und macht, daß sie irre gehen wie ein trunckener.

Das XIII. Capitel.

I. Job vergleicht sich an weisheit seinen freunden. II. Bestraffet sie daß sie Gottes gerechtigkeit mit lügen verthädigen. III. Bezeuget seine unschuld, und zuversicht zu Gott, dem er IV. Sein elend klaget.

1. I. **S**iehe, diß alles hat mein auge gesehen, mein ohr hats gehört, und hats verstanden.

2. Wie ihrs wisset, so weiß auch ichs, ich bin nicht geringer dann ihr.

3. Aber doch ich wolte gern mit dem Allmächtigen reden, und es gelustet mich mit Gott zu rechten.

4. Dann ihr zwar seyd lügensticker; ihr seyd * unnütze ärzte allzumal.

* brunten 16, 2.

5. Wolte Gott! ihr schwieget still, so wurde es euch zur weisheit gerechnet.

6. Höret doch meine beweisung, und mercket darauf, was meine leßzen streiten.

7. II. Wolt ihr, Gott zu verthädigen, reden was unrecht ist, und für ihn reden was betrüglich ist?

8. Wolt ihr sein angesicht aufnehmen? wolt ihr für Gott streiten?

9. Wirds euch auch wohl gehen, wann er euch erforschen wird? Meynet ihr, daß ihr ihn teuschen werdet, wie man einen menschen teuschet?

10. Ja viel mehr er wird euch gewisslich überweisen; wann ihr im verborgenen sein angesicht aufnehmen werdet.

11. Soll euch nicht seine hochheit erschrecken? Soll nicht sein schrecken über euch fallen?

12. Was ihr denckwürdiges habt, ist gleich wie äsche, euere hochheit ist gleich wie ein hoher leimen-hauf.

13. Schweiget, und lasset von mir ab, daß ich allein rede, es gehe gleich über mich, was da wolle.

14. III. Warum muß ich mein fleisch mit meinen zähnen hinnemmen, und meine seele in meine hand legen?

15. Wann er mich schon töden wird, will ich doch auf ihn warten, jedoch will ich unterdeß meine wege vor ihm beweisen.

16. Dann er ist ja mein heil; aber es kommet kein heuchler vor ihn.

17. Höret fleißig meine rede, und meine anzeigung, mit euern ohren.

18. Siehe, ich habe das gericht angestellet, ich weiß, daß ich werde gerecht seyn.

19. Wer ist, der mit mir rechten will? Dann wann ich jezund schweigen solte, müste ich verathmen.

20. Doch zwey ding thue nicht mit mir, alsdann will ich mich vor dir nicht verbergen.

21. Thue deine hand ferne von mir, und dein schrecken verstärke mich nicht.

22. Alsdann ruffe mir, so will ich dir antworten, oder ich will reden, so antworte du mir.

23. Wie

23. Wie viel sind meiner missethaten und sünden? Laß mich wissen meine übertretung und sünde.

24. IV. Warum verbirgest du dein antlitz, und hältst mich für deinen feind?

25. Wilt du ein fliegend blat mit ungestüm jagen, und einen durren halm verfolgen?

26. Dann du schreibest mir betrübungen an, und machst, daß ich erbe die missethaten meiner jugend.

27. Du hast meine füsse in stock gelegt, und hast acht auf alle meine pfade; Du truckest dich auf meine fußsohlen.

28. So doch diß mein fleisch wie ein wurmfischig holz veralten wird, und wie ein kleid, welches die motten fressen.

Das XIV. Capitel.

I. Jjob beschreibet des menschen nichtigkeit, unreinigkeit, kurze und bestimmte lebenszeit. II. Wendet sich zu Gott, durch vorstellung seines elends. III. Seiner sünden. IV. Seiner vergänglichkeit.

1. I. **D**er mensch vom weibe geboren, lebt eine kurze zeit, und ist voll unruhe.

2. * Er gehet auf wie eine blume, und wird abgeschnitten; Er fleucht dahin wie ein schatten, und bleibet nicht stehen.

* Job. 8/9. Ps. 102/12.

u. 103/15. u. 144/4.

3. Und du thust gleichwol deine augen über solchen auf, daß du mich ins gericht ziehest, mit dir zu rechten?

4. Wer will einen * reinen geben vom unreinen? Es ist nicht einer rein.

* Ps. 51/7.

5. Weil dann seine tage bestimmt sind, und die zahl seiner monaten bey dir stehet, weil du ihm ein zähl gesetzt hast, das er nicht übergehen kan.

6. II. So wende doch dein gesicht von ihm, bis er aufhöre zu leben, bis er ein gefallen habe an seinem tag, wie ein tagelöhner.

7. Dann ein baum hat hoffnung, wann er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine schöflinge hören nicht auf.

8. Obschon seine wurzel in der erden veraltet, und sein stamm in dem staub erstirbet.

9. So grünet er doch wieder vom geruch des wassers, und bringet zweige, wie eine pflanze.

10. Ein mann aber stirbt, wann er so abgemattet ist, und wann ein mensch gestorben ist, wo ist er dann?

11. Wie das wasser ausläuft aus einem fet, und wie ein strom versieget und vertrocknet.

12. Also ein mensch, wann er sich gelegt hat, wird er nicht wieder aufstehen, und wird nicht aufwachen, bis der himmel nicht mehr seyn wird, und wird von seinem schlaf nicht erweckt werden.

13. Ach daß du mich im grab verdecktest! daß du mich verburgest, bis dein zorn sich wendete, und setztest mir ein zähl, daß du wieder an mich dächtest.

14. Aber solte ein mann, wann er gestorben ist, wieder leben? Ich wolte alle die tage meiner bestimmten zeit harren, bis daß meine veränderung käme.

15. So wurdest du mir dann ruffen, und ich wolte dir antworten: Du wurdest zum werck deiner händen eine begierd haben.

16. III. Nun aber zehlest du meine gänge, du bewahrest mich nicht, von wegen meiner sünden.

17. Meine übertretung ist in einem bündlein versiglet, und du stickest an meine missethat.

18. IV. Und zwar es zerfället auch ein berg, und fället dahin, und ein fels wird von seinem ort verfest.

19. Item, wasser zerreibet steine, und seine tropffen stößen den staub der erden weg; Also machest du auch des menschen hoffnung zu nicht.

20. Du überwältigest ihn ganz und gar, daß er dahin fährt; Du veränderst sein wesen, und verstoffest ihn.

21. Sind seine kinder in ehren, das weißt er nicht, oder ob sie geringe sind, des wird er nicht gewahr.

22. Aber sein fleisch, weil es noch an ihm ist, muß schmerzen haben, und seine seele, weil sie noch bey ihm ist, muß leid tragen.

Das XV. Capitel.

I. Eliphas beschuldiget den Jjob des stolzes. II. Beweiset, daß er nicht rein und gerecht sene. III. Schließet abermal aus seinem elend, daß er gottlos seyn müsse.

1. I. **D**a antwortete Eliphas, der Themaniter, und sprach:

2. Soll ein weiser mann so leere reden führen, und seinen bauch füllen mit dem Ostwind?

3. Indem er beweiß führet mit worten, die nichts taugen, und mit reden, mit welchen er nichts ausrichtet.?

4. Ja,

4. Ja, du machst die forcht zu nicht, und entzeuchst die rede, die vor Gott geschehen solt.

5. Dann deine bosheit unterweist deinen mund, und hast erwählet der schalekhaftigen zunge.

6. Dein mund verdammet dich, und nicht ich, und deine leßzen zeugen wider dich.

7. Bist du dann der erste mensch geboren? bist du vor den hüglen aus mutterleib kommen?

8. Hast du Gottes heimlichen raht gehört? und die weisheit zu dir gezogen?

9. Was weissest du, das wir nicht wissen? was verstehst du, das bey uns nicht sey?

10. Es sind beydes graue, und steinalte männer unter uns, die mächtiger sind an tagen dann dein vatter.

11. Sind dir Gottes tröstungen zu geringe, oder ist etwas bey dir verdeckt?

12. Warum verzucket dich dein herz? und warum blickst deine augen?

13. Daß du also deinen muth wider Gott sehest, und solche reden aus deinem munde lassest.

14. II. Was ist ein * mensch, daß er solte rein seyn, oder der vom weib geboren ist, daß er solte gerecht seyn?

* droyen 14, 4. 1Kon. 8, 46. 2Chron. 6, 36. Psalm 14, 3. Sprüchw. 20, 9. Pred. Sal. 7, 20. 1Joh. 1, 8. und 10.

15. Eihe, er trauet seinen heiligen nicht, und die himmel sind nicht rein vor seinen augen.

16. Wie viel mehr ist abscheulich und stinckend vor ihm ein mann, der unrecht sauft wie wasser?

17. III. Ich will dir zeigen, höre mir zu, dann diß hab ich gesehen, drum will ichs erzehlen.

18. Nämlich, was die weisen verkündigt haben, und nicht verhället haben, nachdem sie es empfangen von ihren vättern.

19. Welchen allein das land gegeben war, daß kein fremder durch sie gehen dorfte.

20. Der gottlose fühlet schmerzen bey sich sein lebenslang, und dem tyrannen sind wenig jahr beygelegt.

21. In seinen ohren klingt ein ganz schröckliche stim; wann er friede hat, so kommt der verherger über ihn.

22. Er glaubt nicht, daß er aus der finsternus umkehren werde, es wird auf

ihn gelauret zum schwert.

23. Er zeucht hin und her nach brot, wo es seye; Er weißt, daß der tag der finsternus vorhanden sey.

24. Angst und noth schrecken ihn, sie überwältiget ihn als ein könig, der gerüstet ist zum streit.

25. Dann er hat seine hand wider Gott gestärket, und hat sich wider den Allmächtigen gesträubet.

26. Er ist wider ihn gelauffen mit dem hals, mit seinen dicken und hohen schiltten.

27. Weil er sein angezicht bedecket hat mit seinem fett, und runzlen bekommen hat an seinem bauch.

28. Und städte bewohnet hat, die verstorret gewesen waren, und häuser, in welchen man nicht wohnete, welche über einen hauffen fallen wolten.

29. Darum wird er nicht reich bleiben, und sein gut wird nicht bestehen, und was sie ausgemacht haben, wird sich nicht ausbreiten im lande.

30. Er wird nicht aus der finsternus entgehen, die flamme wird seine zweige verdörren; er wird vergehen durch den blast seines mundes.

31. Er verlasse sich nicht auf eitelkeit; dadurch er verführt ist, dann eitelkeit wird seine vergeltung werden.

32. Ehe sein tag kommt, wird dieselbe erfüllet werden, und sein zweig wird nicht grünen.

33. Er wird seine unzeitige trauben abreißen, als eines weinstocks, und wird seine blühet abwerffen, als eines öhlbaums.

34. Dann der heuchlern versamlung wird einsam werden, und das feur wird die zellten fressen, die von gescheneß gebauet sind.

35. Dann sie gehen * schwanger mit unglück, und gebähren mühe, und ihr bauch richtet betrug zu.

* Psalm 7, 15. Esai. 59, 4.

Das XVI. Capitel.

I. Jjob klagt über seine freunde. II. über die größe seines schmerzens. III. Bezeuget seine aufrichtigkeit. IV. Redet von seinem end.

1. I. **D**a antwortete Jjob, und sprach: 2. Ich hab desgleichen viel gehört; ihr seyd allzumal * verdrießliche tröster.

* droyen 13, 4.

3. Werden die vergebliche wort dermal eins ein end nehmen? Oder, was stärcket dich, daß du also antwortest?

4. Solte

4. Solte auch ich also reden wie ihr, wann ihr an meiner statt wäret? solte ich also wider euch wort zusammen fügen, und meinen kopf über euch schüttlen?

5. Ja, ich wolte euch trösten mit meinem munde, und die bewegung meiner leffen solte euern schmerzen lindern.

6. II. Rede ich, so wird doch mein schmerz nicht gelindert; laß ich ab, was gehet dann desselben von mir?

7. Nun zwar hat er mich matt gemacht; Du hast verstöret meine ganze versammlung.

8. Dessen zeuge ist, daß du mich so rungelicht gemacht; meine magere haut stehet auf wider mich, und zeuget wider mich öffentlich.

9. Er hat mich zerrissen durch seinen zorn, und ist mir gram worden; Er hat die zähne über mich zusammen gebissen; mein widersacher funcklet mit seinen augen wider mich.

10. Sie haben ihr maul wider mich aufgesperret, sie haben meine kinbacken schwächlich geschlagen; sie fühlen mit einander ihr müthlein an mir.

11. Gott hat mich übergeben dem verkehrten, und gemacht, daß ich in die hände der gottlosen gerathen bin.

12. Ich hatte gute ruhe, aber er hat mich zerstoßen; Er hat mich beym hals gefaßt, und hat mich zerschmettert, und hat mich ihm zum zweck aufgerichtet.

13. Seine schützen haben mich umgeben; Er hat meine nieren zerspalten, und hat nicht geschonet; Er hat meine gall auf die erde geschüttet.

14. Er bricht herein auf mich, eins übers ander; Er lauft mich an, wie ein held.

15. Ich hab einen sack über meine haut genähet, und habe mein horn im staub gewecket.

16. Mein angesicht ist ganz kothig gemacht von weynen, und auf meinen augenliden ist der todeschatten.

17. III. So doch keine unterdrückung in meinen händen ist, und mein gebett rein ist.

18. Ist ihm nicht also, so verdecke du erde mein blut nicht, und mein geschrey finde keinen platz.

19. Nun aber sihe, mein zeug ist im himmel, und mein zeug ist in der höhe.

20. O ihr meine redner, meine freunde! mein aug thränet zu Gott.

21. Ach! daß ein mann mit Gott rechten möchte, gleich wie eines menschen sohn mit seinem nächsten.

22. IV. Dann die geringe zahl der jahren kommt herbey, ich werde nun bald einen weg gehen, von dannen ich nicht umkehren werde.

Das XVII. Capitel.

I. und II. Fernere klagen Jobs. III. und IV. Bezeuget er seine unschuld. V. Erwartet bald des todes.

1. I. **M**ein athem ist geschwächet, meine tage sind verloschen, die gräber warten auf mich.

2. II. **G**ott straffe mich, wann nicht spötter um mich sind, und wann nicht mein aug über nacht ligt in ihren verbitterungen.

3. III. Lieber, setze einen bürgen zwischen mir und dir. Wer ist derselbe? Er schlage mirs in die hand.

4. Dann du hast den verstand vor ihrem herzen verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.

5. Wann einer mit schmeichelen die freunde anreden wird, so werden auch seiner kinder augen verschmachten.

6. IV. Er hat mich zum spruchwort der völkern gestellet, und ich muß vor männiglich ein paucken-liedlein seyn.

7. Und mein aug ist für zorn tunkel worden, und alle meine glieder sind wie ein schatten.

8. Es werden die aufrichtigen hierüber verstürzt werden, und der unschuldig wird sich wider den heuchler aufmachen.

9. Und der gerechte wird seinen weg steif halten; und der reine hände hat, wird desto stärker werden.

10. Nun wolan, so kehret nun allzumal um, und kommet her, sintemal ich keinen weisen unter euch finde.

11. V. Meine tage sind fürüber, meine gedanken sind ausgertissen, nemlich die besizungen meines hertzens.

12. Sie machen mir die nacht zum tag; das liecht nahet sich zum untergang von wegen der finsternus.

13. Werde ich warten, so wird das grab mein haus seyn, ich werde in der finsternus mein beth machen.

14. Zur gruben werde ich sagen: Du bist mein vatter, und zum wurm: Meine mutter, und meine schwester.

15. Wo ist dann nun meine hoffnung? und wer wird meine hoffnung schauen?

16. Ins grab hinunter werden sie fahren, sintemal sie zugleich im staub ruhen werden.

Das XVIII. Capitel.

I. Bildad bestrafte den Job. II. Will beweisen, daß er gottlos sey.

I. I. **D**a antwortete Bildad der Subjeter, und sprach:

2. Wie weit erstrecket ihr doch euere reden? Betrachtet zu erst die sache, darnach lasset uns reden.

3. Warum werden wir für vieh geachtet? Warum werden wir für unrein von euch gehalten?

4. O! der du dich selbst durch deinen zorn zerreißest, meynest du, daß um deinet willen die erd werde verlassen werden? oder, daß die felsen von ihrem ort werden versehet werden?

5. II. Ja vielmehr, das liecht der gottlosen wird verlöschen, und der funcke seines feurs wird nicht glänzen.

6. Das liecht wird finster werden in seiner zellten, und seine lerge wird bey ihm verlöschen.

7. Seine starcke trittte werden eng eingespannet werden, und sein raht wird ihn fürzen.

8. Dann er wird mit seinen füßen ins netz geworffen werden, und wird im garn wandlen.

9. Der strick wird seine fersen halten; der räuber wird ihn erhaschen.

10. Sein strick ligt in der erden verborgen, und sein ghn auf dem pfad.

11. Um und um werden ihn schrecken verfürzen, und werden ihn hin und her jagen.

12. Seine starcke wird hungerig werden, und jammer ist bereitet zu seiner seiten.

13. Der erstgeborne des tods wird die rigel seiner haut fressen, ja er wird seine rigel fressen.

14. Seine * hofnung wird aus seiner zellten ausgerissen werden, und dis wird ihn treiben zum könig der schrecken.

* Job. 8, 13. und 14. Item cap. 11, 20. Ps. 112, 10. Spruchw. 10, 28.

15. Der schrecken wird in seiner zellten wohnen, darum daß sie nicht sein ist; über seine wohnung wird schwefel gesprengt werden.

16. Von untenher werden seine wurzlen verdorren, von obenher aber wird sein zweig abgeschnitten werden.

17. Seine * gedächtnus wird vergehen

aus dem land, und er wird keinen namen haben auf der gassen. * Spruchw. 2, 22.

18. Man wird ihn jagen vom liecht in die finsternus, und vom erdboden wird man ihn verstoffen.

19. Er wird keinen sohn noch enckel haben in seinem volck, und wird ihm keiner überbleiben in seinen wohnungen.

20. Über seinem tag werden sich entsetzen die nachkommenen, und die vorhin gelebt haben, denen werden die haar gen berg gehen.

21. Wolan, diese meynung hats mit den wohnungen des verkehrten, und dahin kommt es endlich mit dem, der Gott nicht kennet.

Das XIX. Capitel.

Job klagt über die unfreundlichkeit seiner freunden, und wie er von jederman verlassen sey: Er bezeuget seine hofnung auf den Erlöser, und die künftige auferstehung.

I. **D**a antwortete Job und sprach:

2. Wie lang wollet ihr meine seele abmatten, und mich betäuben mit worten?

3. Ihr habt mich nun zehenmal beschämnet; Schämnet ihr euch nicht, daß ihr euch so fremd gegen mich stellet?

4. Nun wolan, es sey ihm also, ich habe geirret, so bleibe doch mein irrthum bey mir.

5. Nun wolan, ist es dann euer ernst, daß ihr euch also wider mich erhebet, und meine schand an mir straffet.

6. So wisset nun, daß mich Gott niedergetruckt hat, und hat sein garn um mich her gespannt.

7. Siehe, wann ich schon schreye über gewalt, so werde ich doch nicht beantwortet; wann ich schon laut rufe, so wiederfähret mir doch kein recht.

8. Er hat meinen weg verzáunet, daß ich nicht kan fürüber gehen, und hat finsternus auf meine steige gelegt.

9. Er hat mir meine herrlichkeit ausgezogen, und hat die cron meines haupts weggenommen.

10. Er hat mich zerstöret um und um, daß ich dahin bin; Er hat meine hofnung ausgerissen, wie einen baum.

11. Und hat seinen zorn über mich entbrennen lassen, und schäget mich wie seine feinde.

12. Seine streiffende rotten sind mit einander kommen, und haben ihren weg wider mich gebahnet, und haben sich um meine zelte her gelägert.

13. Er

13. Er hat meine brüder fern von mir gethan, und meine bekanten entfremden sich nur von mir.

14. Meine verwandten haben mich verlassen, und meine bekanten haben meiner vergessen.

15. Meine hausgenossen und meine mägde achten mich für fremd, ich werde von ihnen für einen ausländler gehalten.

16. Wann ich meinem knecht ruffe, so antwortet er nicht, wann ich ihm schon stehe mit meinem munde.

17. Mein weib entfremdet sich von meinem athem, ob ich ihr schon stehe durch die kinder meines leibs.

18. Auch die jungen kinder verachten mich; Wann ich aufstehe, so reden sie wider mich.

19. Alle meine geheime * freunde haben einen greuel an mir, und die ich lieb hab, haben sich wider mich gekehret.

* Ps. 41, 10. und 55, 14.

20. Mein gebein hanget an meiner haut und fleisch, und ich hab nichts davon gebracht, dann die haut meiner zähnen.

21. Erbarmet euch mein! erbarmet euch mein! ihr meine freunde! dann die hand Gottes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wol als Gott, und könnet mein's fleisches nicht satt werden?

23. Ach! daß meine wort aufgeschrieben wurden! ach, daß sie in ein buch verzeichnet wurden!

24. Ach! daß sie mit einem eisernen griffel und bley, zu ewiger gedächtnus, in einen fels gehauen wurden.

25. Ich zwar weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß er der letzte auf dem staub stehen wird.

26. Und wiewol sie nach meiner haut dieses durchstochen haben, so werde ich doch aus meinem fleisch Gott sehen.

27. Welchen ich mir sehen werde, und meine augen werden ihn schauen, und kein fremder; Wiewol meine nieren verzehret sind in meinem busen.

28. Fürwahr ihr soltet sagen: Was wollen wir ihn verfohlen? Sientmal eine wurzel der sach an mir gefunden wird.

29. Fürchtet euch vor dem schwert, dann solcher zorn ist von den mißthaten, die das schwert verdienen; **Du** sag ich, auf daß ihr erkennet, daß ein gericht sey.

Das XX. Capitel.

Zophar bestrafte den Job wegen seinen harten reden, und beschreibet Gottes gerichte über die gottlosen.

1. **D**a antwortete Zophar, der Naamatiter, und sprach:

2. Darum führen mich meine gedanken wieder herzu, und von deswegen ist mein eilen in mir.

3. Ich hab schwächwort gehört, aber der geist wird für mich antworten aus meinem verstand.

4. Weißest du diß nicht, das von ewigen zeiten her geschehen ist, von dem an, da Gott die menschen auf die erde gesetzt hat?

5. Nämlich, daß * der gottlosen jauchzen bald vergehet, und daß des heuchlers freud nur einen augenblick währet.

* Ps. 37, 35. 36:

6. Wann gleich seine hochheit an dem himmel reichet, und sein haupt an die wolcken rühret.

7. So wird er doch in ewigkeit unkommen, wie sein mist; die ihn gesehen hatten, werden sagen: Wo ist er?

8. Er wird dahin fliegen wie ein traum, daß man ihn nicht wird finden können, und wird verjagt werden wie ein nächtlich gesicht.

9. Das aug, das ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, es wird ihn nicht mehr schauen an seinem ort.

10. Seine kinder werden stehen müssen den geringen, und seine hände werden wieder geben müssen, was er mit gewalt an sich gebracht hat.

11. Seine beine werden erfüllet werden mit der sünde seiner jugend, bis sich dieselbe mit ihm in den staub lege.

12. Wann ihm die bosheit gleich in seinem munde süß ist, und er sie unter seiner zungen verdecket.

13. Und ihrer verschonet, also daß er sie nicht verlasset, sondern sie in seinem rachen aufhält.

14. So wird sich doch endlich seine sweife in seinem eingeweid verwandeln, sie wird in seinem leib zu aspengall werden.

15. Er hat groß gut verschlungen, das muß er wieder ausspeyen; Gott wird es aus seinem bauch heraus stoßen.

16. Er wird der aspen gift saugen, die zung der nattern wird ihn erwürgen.

17. Er wird nicht sehen die läche,
D o : die

die ströme (sag ich) und die bäche, die mit honig und butter fließen.

18. Er wird sich wol aufs neu bearbeiten, aber er wird nichts zu verschlingen haben, und wann er gleich sein groß gut wieder erstattet, wird er doch nicht frolocken.

19. Wiewol er die armen unterdrückt hat, wird er sie doch müssen bleiben lassen. Wiewol er häuser zu sich gerissen hat, wird er sie doch nicht bauen können.

20. Weil er nichts ruhiges befindet in seinem bauch, wird er nichts davon bringen von dem, des ihn gelustet hat.

21. Es wird von seiner speise nichts überbleiben, darum wird sein gut leben keinen bestand haben.

22. Wann er übrig genug haben wird, so wird ihm angst werden; alle hände der mühseligen werden über ihn kommen.

23. Wann er schon haben wird, damit er seinen * bauch fülle, so wird doch GOTT den grimm seines zorns über ihn senden, und wird denselben über ihn regnen lassen, weil er sein fleisch noch mästet.

* 1 Theß. 5, 3.

24. Wann er fliehen wird vor den eifernden waaffen, so wird ihn der ehre bogen durchdringen.

25. Wann GOTT das schwert wird gezückt haben, so wird es aus seinem leib heraus gehen, und die klinge wird aus seiner gallen gehen, und werden ihn schrecken überfallen.

26. Alle finsternus ligt verborgen in seinen schätzen; es wird ihn ein feur verzehren, das nicht aufgeblasen ist; Wer übrig seyn wird in seiner zellten, dem wirds übel gehen.

27. Der himmel wird seine ungerechtigkeit entdecken, und die erde wird sich wider ihn aufmachen.

28. Das geträide in seinem hause wird weggeführt werden, seine güter werden zerfließen am tag seines zorns.

29. Diß ist das * theil eines gottlosen menschen von GOTT, und das erb seiner rede von GOTT.

* drunt. 27, 13.

Das XXI. Capitel.

I. Jjob bittet um aufmerksamkeit. II. und III. Beschreibet seine unschuld und schmerzen. IV. Hingegen die zeitliche wohlfahrt vieler gottlosen, und widerlegt damit die reden seiner freunden.

1. I. **D**antwortete Jjob, und sprach:
2. Höret doch meine rede fleissig an, und diß seys mir an statt euers trosts.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und wann ich werde geredet haben, so spotte mein.

4. II. Führe ich dann meine klag bey einem menschen? und warum sollte ich nicht betrübet werden?

5. III. Sehet mich doch an, so werdet ihr verführt werden, und werdet die hand auf den mund legen.

6. Wann ich daran gedencke, so erschriek ich, und zittern kommt mein fleisch an.

7. IV. Warum * leben dann die gottlosen? Warum werden sie alt, ja werden auch mächtig an gütern?

* Ps. 17, 10. u. 73, 12. Jer. 12, 1. Abac. 1, 3.

8. Ihr saame stehet vest vor ihnen samt ihnen, und ihre sproßlinge sind vor ihren augen.

9. Ihre häuser haben fried, und sind ausser schrecken, und GOTTES ruthe ist nicht über ihnen.

10. Sein ochs besaamet und verzetzet nicht; seine kuh kalbet, und mißgebieret nicht.

11. Sie schicken ihre junge kinder aus wie eine heerd schaaf, und ihre kinder hupffen daher.

12. Sie jauchzen mit paucken und haryffen, und sind frölich mit gethön der pfeiffen.

13. Sie bringen ihre tage mit gutem leben zu, und in einem augenblick fahren sie ins grab hinunter.

14. Und * sagen doch zu GOTT: Weich von uns, dann wir begehren deine wege nicht zu wissen.

* drunt. 22, 17.

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen solten? Oder was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen?

16. Aber sihe, ihr gut stehet nicht in ihrer hand? * Darum ist der gottlosen sinn fern von mir.

* drunt. 22, 18.

17. Wie oft geschicht es dann, daß die ferse der gottlosen verlöschet, und ihr verderben über sie kommt? und daß ihnen GOTT ihre theile austheilet in seinem zorn?

18. Daß sie werden wie * stroh vor dem wind, und wie spreu, die der wirbelwind hinraffet.

* Ps. 1, 4. 5. u. 35, 5. Esaj. 29, 5. Dse. 13, 3.

19. Daß GOTT seinen (des gottlosen) gewalt spahret auf seine kinder? daß er ihm vergilt, und ers innen wird?

20. Daß seine augen sein verderben sehen,

leben, und er vom grimme des Allmächtigen trincket?

21. Dann was fragt er nach seinem hause nach seinem tod, wann die zahl seiner monaten abgehauen ist.

22. Kan auch jemand Gott lehren, was er wissen soll? So doch er die hohen richtet.

23. Dieser stirbt, wann er alles volllauf hat, wann er in ganz stiller ruhe sihet.

24. Wann seine milch-faß voll milch sind, und das marck in seinen beinen zunimmt.

25. Jener aber stirbt mit betrübter feelen, wann er vom guten leben noch nicht gekostet hat.

26. Sie legen sich zugleich in den staub, und würme bedecken sie.

27. Siehe, ich weiß euere gedanken wohl, und die anschlüge, mit welchen ihr mich unterdrucken wolt.

28. Dann ihr werdet sagen: Wo ist des fürsten hause? und wo ist die zelte der gottlosen, darinnen sie viel und mancherley wohnungen hatten?

29. Habt ihr nicht die wandersteute gefragt? und wollet ihr ihre zeichen nicht erkennen?

30. Das nemlich* der boshafte am tage des verderbens bewahret wird, am tage da die straffen herein gebracht werden.

* Sprüchw. Sal. 16, 4.

31. Wer darf ihm unter augen anzeigen seinen weg? und wer darf ihm vergelten, was er gethan hat.

32. Ja er wird in die gräber gebracht, und hält sich stäts zum erdhauften.

33. Die grundschollen des thals schmecken ihm wohl, und er zeucht alle menschen nach sich, und deren, die vor ihm daselbsthin kommen sind, ist keine zahl.

34. Wie tröstet ihr mich dann mit eitelkeit? sintemal in eurerer antwort über die maassen viel treulosigkeit ist.

Das XXII. Capitel.

I. Elihas beschuldiget den Job des stolzes gegen Gott. II. Anderer sünden. III. Der verläugnung der fürscheidung Gottes. IV. Beschreibt die straffen Gottes über die gottlosen. V. Vermahnet den Job zur buß.

1. I. **D**antwortete Elihas der Ehe-
maniter, und sprach:

2. Kan auch ein mann Gott nutz seyn? Ja vielmehr ist ein kluger ihm selber nutz.

3. Meynest du, daß der Allmächtige einen sonderlichen lust daran habe, wann du gerecht bist? Oder daß er gewinn darvor habe, wann du deine weg gleich vollkommen machest?

4. Meynest du, daß er dich darum straffe, und mit dir vor gericht trette, weil er sich vor dir fürchte?

5. II. Ist ihm nicht also, daß deine bosheit groß ist, und daß deine missthaten kein end haben.

6. Dann du hast deine brüder gefändet ohn ursach, und hast den nacketen die kleider ausgezogen.

7. Du hast den müden nicht getränckt mit wasser, und hast den hungerigen dein brot versagt.

8. Das land hast du eingegeben den gewaltigen, also daß die ansehnlichen drinnen gewohnet haben.

9. Die wittwen hast du leer lassen hingehen, und die arme der waisen sind von dir zerstoßen worden.

10. Darum bist du mit stricken umgeben, und der plötzliche schrecken hat dich erschreckt.

11. Oder es hat dich umgeben die finsternus, also daß du nicht sehen kanst, und die wasserflut bedeckt dich.

12. III. Du sprichst: Ist nicht Gott in der höhe des himmels? Lieber betrachte doch das obere theil der sternen, wie sie so hoch stehen.

13. Darum sprichst du: Was weißt Gott? Solt er durch das tunkel urtheilen können?

14. Die wolcken verbergen ihn, daß er nicht sehen kan, und er spazieret auf der ründe des himmels.

15. IV. Hast du auch acht gehabt auf den weg der welt, welchen die gottlosen gegangen sind.

16. Welche ausgerottet sind worden, ehe dann ihre zeit war, und ist ein fluß ausgegossen worden auf ihren grund.

17. Die zu Gott* sprachen: Reich von uns, dann was kan ihnen der Allmächtige thun.

* Job. 21, 14.

18. So doch er ihre häuser mit gütern gefüllet hatte; Aber* der gottlosen sinn ist fern von mir.

* Job. 21, 16.

19. Die* gerechten sahen es, und freueten sich, und der unschuldige spottete ihr.

* Ps. 107, 42.

20. Und sprach: Ob schon unser wesen nicht ist ausgerottet worden, so hat doch das feur jenen übriges verzehret.

Ob 3

21. V.

21. V. So halte dich nun zu ihm, so wirst du fried haben, und wird dir auf diese weise alles guts kommen.

22. Lieber empfahle lehr aus seinem mund, und leg seine rede in dein hertz.

23. Wann du dich zu dem Allmächtigen * befehren wirst, so wirst du gebauet werden; wann du das unrecht fern von deinen zellten thun wirst.

* brob. 8, 5, und 6.

24. So wirst du auserlesen gold auf den staub legen, und Ophirisch gold auf die felsen an den bächen.

25. Und der Allmächtige wird dein auserlesen gold seyn, und wird dir ein überaus starckes silber seyn.

26. Dann alsdann wirst du dich an dem Allmächtigen erlustigen, und wirst dein angesicht zu Gott erheben mögen.

27. Du wirst dein gebett zu ihm thun, so wird er dich erhören, und du wirst deine gelübde bezahlen.

28. Du wirst dir etwas fürnehmen, und es wird dir entstehen, und auf deinen wegen wird das licht scheinen.

29. Wann man einen unterdrucken wird, und du sagen wirst, er soll erhöht werden, so wird Gott demjenigen * aushelfen, der die augen darnieder schlägt.

30. Ja er wird auch den erretten, der nicht unschuldig ist, derselbe wird errettet werden durch die reinigkeit deiner händen.

Das XXIII. Capitel.

I. Job klaget, daß Eliphaz seine wort übel ausgedeutet. II. Wünscht seine unschuld vor Gott zu beweisen. III. Klaget über aufsechtung.

1. I. **D**a antwortete Job, und sprach:

2. Soll dann meine klag nochmals für eine widerspenstigkeit geachtet werden, so doch meine plage schwächer ist, dann daß ich genugsam darüber seuffzen möchte?

3. II. Ach! daß ich wußte, wo er ist! daß ich ihn finden möchte! daß ich bis zu seinem stuhl kommen möchte.

4. So wolte ich das recht vor ihm ordentlich vorlegen, und wolte meinen mund mit beweisungen füllen.

5. Und wolte vernemen die reden, mit welchen er mich beantwortet wurde, und betrachten, was er mir sagen würde.

6. Wannest du aber, daß er durch die größe seiner kraft mit mir rechten wurde? Nein, sondern er würde sein hertz zu mir wenden.

7. Daselbst dörfte der aufrichtige mit ihm rechten; und ich wurde mich in ewigkeit erretten von meinem richter.

8. Aber siehe, gehe ich stracks für mich, so ist er nicht da, gehe ich aber zuruck, so mercke ich ihn nicht.

9. Hat er sein werck zur lincken, so kan ich ihn nicht anschauen; verbirat er sich zur rechten, so kan ich ihn nicht sehen.

10. Weil er weiß, was für ein weg bey mir ist; wann er mich dann wurde geprüffet haben, so wurde ich heraus gehen wie das gold.

11. Dann mein fuß hat sich an seinen schritt gehalten; ich hab seinen weg bewahret, und hab mich nicht darvon gewendet.

12. Das gebott seiner leffen hab ich nicht von mir weggethan; ich hab die reden seines mundes in verwahrung gelegt, fleißiger dann mein bescheidene speise.

13. III. Er aber, wann er sich an einen macht, wer will ihn abtreiben? sintemal * was seine seele begehrt, das thut er.

* Wf. 115, 3.

14. Dann er wird vollstrecken, was er von mir beschloffen hat; und dergleichen händel sind noch viel bey ihm.

15. Darum erstaune ich vor ihm; wann ichs betrachte, so erschrick ich vor ihm.

16. Sintemal Gott mein hertz blöd gemacht hat, und der Allmächtige hat mich verfürzt gemacht.

17. Dieweil ich nicht bin ausgerottet worden von wegen der finsternis, und er das tuncel vor mir nicht verdeckt hat.

Das XXIV. Capitel.

I. Job widerlegt des Eliphaz vorgeben, daß Gott alle gottlosen, zu allen zeiten in diesem leben straffe. II. Erinnerung, daß Gott darum nicht unrecht handle.

1. I. **W**arum sind dann nicht die zeiten vom Allmächtigen bengelegt? und warum sehen diejenigen, die ihn kennen, seine tage nicht?

2. Sie verrucken die marcksteine, sie rauben die heerden, und weiden sie.

3. Sie treiben den esel der waisen hinweg; sie nehmen den oxsen der wittwe zu pfand.

4. Sie stossen den dürftigen vom weg; die elenden im lande müssen sich allzumal verkriechen.

5. Siehe, sie sind wie die waldefel in der wüsten, sie gehen heraus an ihr werck

werck, und machen sich frühe auf, raub zu suchen; das gesilde ist seine speise, und seiner knaben.

6. Sie müssen sein futter auf dem acker ernden, und müssen des gottlosen weingarten lesen.

7. Gleichwol lassen sie den nacketen über nacht ligen ohne kleidung, also daß er kein decke hat im frost.

8. Sie müssen naß werden vom wasferguß der bergen, und weil sie sonst keine zusucht haben, müssen sie sich halten an die felsen.

9. Sie reißen das wäislein von der brust, und pfänden den armen.

10. Den nacketen lassen sie ohne kleider gehen, und es müssen die hunger leiden, die ihre garben getragen haben.

11. Zwischen ihren oliven-hauffen machen sie öhle; sie treten die fettern, und müssen doch durst leiden.

12. Die leute heulen aus der stadt, und die seele deren, so erschlagen werden, schreyet, und gleichwol thut Gott nichts ungereimts.

13. Sie sind unter denen, die dem liecht widerstreben; sie kennen seine wege nicht, und sitzen nicht auf seinen steigen.

14. Bey tag macht sich der mörder auf, er tödet den armen und dürftigen, des nachts aber ist er wie ein dieb.

15. Das aug des ehebrechers hat acht auf die dämmerung, und spricht: Mich wird kein aug sehen, und er verbirget sein angesicht.

16. Im finstern bricht er zu den häusern ein, die sie ihnen versiglet haben; sie scheuen das liecht.

17. So bald es morgen wird, überfället sie der todeschatten; so bald einer den andern kennet, überfallen sie die schrecken des todeschatten.

18. Er fährt schnell dahin auf dem wasser, ihr acker im land ist verflucht, er sibet nicht gegen den weg der weingärten.

19. Die dürre, und auch die hitz, rasfen das schneewasser hin, also das grab die sündler.

20. Seiner mütter leib vergisset sein, die würme schmecken ihn wohl, seiner wird nicht mehr gedacht; die ungerechtigkeith wird zerbrochen wie ein baum.

21. Er zerschmisse die unfruchtbare, die nicht gebieret, und der wittwen that er kein guts.

22. Er zog die mächtigen unter sich durch seine kraft; wann er sich aufmachte, trauete jener seinem leben nicht mehr.

23. II. Er gibt ihm, daß er sicher ist, und darauf verlast er sich; aber seine augen sehen auf ihre wege.

24. Sie sind eine kleine zeit erhaben, darnach ist ihrer keiner vorhanden; sie werden darnieder geschlagen, sie werden verschlossen wie alle andere menschen, und werden abgeschnitten, wie die spitze der ähren.

25. Ist ihm nicht also? Wer will mich dann ligen straffen, und meine rede zu nichts machen?

Das XXV. Capitel.

Bildad widerleat Ijobs vorgeben von seiner unschuld, und hält ihm vor Gottes schreckliche majestät.

1. **D**a antwortete Bildad der Subiter, und sprach:

2. Herrschaft und schrecken ist bey ihm; Er schaffet friede in seinen hohen örtern.

3. Kan man auch seine rotten zehlen? und über wem stehet nicht sein liecht?

4. Wie mag dann ein mensch * gerecht seyn, wann er mit Gott verglichen wird? oder wie mag rein seyn, der vom weib geboren ist?

drob. 4, 17. 18. 19. und 15, 14. 15. 16.

5. Siehe, wann man auch bis zum mond kommt, so scheineth er doch nicht, und die sternen duncken ihn nicht rein seyn.

6. Wie viel weniger ein mensch, der eine made ist, und ein menschen-kind, welches ein wurm ist?

Das XXVI. Capitel.

I. Ijob beschuldiget den Bildad der ungeschicklichkeit in seiner red. II. Beschreibt Gottes majestät viel herrlicher, dann Bildad gethan.

1. I. **D**a antwortete Ijob, und sprach:

2. Ey wie fein hast du geholfen dem, der keine kraft hat? wie fein hast du errettet den arm, der keine stärke hat?

3. Wie fein hast du raht gegeben, dem der keine weisheit hat? und hast ihm den handel nach der länge erkläret?

4. Lieber, wem hast du diese reden verkündiget, oder wessen athem ist von dir ausgegangen?

5. Es wäre feint wunder, daß die todten wieder geboren wurden, die

unter dem wasser sind, und darinnen wohnen.

6. II. Die hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das verderben hat keine decke.

7. Er * breitet die mitternacht aus auf das leere; Er hänget die erde an nichts. * Ps. 104, 2.

8. Er fasset das wasser zusammen in seine wolcken, und die wolcken zerspalten drunter nicht.

9. Er hält seinen stuhl; Er breitet seine wolcken darauf.

10. Er * hat um das wasser her ein zühl in die ründe gezogen, bis daß das † liecht samt der finsternus ein end nemmen wird. * drunt. 38, 8. † 1 Mos. 8, 22.

11. Die säulen des himmels zittern und erschauern von seinem schelten.

12. Durch seine kraft * spaltet er das meer, und durch seinen verstand schlägt er desselben † stolze wellen darnieder. * Esaj. 51, 15. † drunt. 38, 11.

13. Durch seinen Geist hat er den himmel gezieret; seine hand hat erschaffen den wallfisch.

14. Siehe, diß sind * stücke seiner wegen, und wie sehr geringe ist es doch, das wir von ihm gehöret haben? Wer möchte dann den donner seiner macht genugsam betrachten? * Ps. 104, 24.

Das XXVII. Capitel.

I. Job verthädiget abermal seine unschuld.
II. Er zehlet die straffen, so die gottlosen oftmals in dieser welt treffen.

I. I. **U**nd Job fuhr fort seine stimm mit sprüchen zu erheben, und sprach:

2. So wahr Gott lebt, der mein recht von mir weg gethan hat, und der Allmächtige, der meine seel betrübt.

3. So lang mein athem in mir ist, und so lang das schnauben Gottes in meiner nase ist.

4. Sollen meine leßzen nichts unrechts reden, und meine zung soll keinen betrug erdichten.

5. Das sey ferne von mir, daß ich euch recht gebe bis ich verathme, ja bis ich verathme, will ich mir meine frommkeit nicht nemmen lassen.

6. Ich halte vest an meiner gerechtigkeit, und will sie nicht sincken lassen; mein herz wird mich nicht beschämen mein lebenlang.

7. II. Mein feind werde wie ein gottloser, und der sich wider mich aufsetzet, der werde wie ein verkehrter.

8. Dann was für hoffnung hat der

heuchler, wann er lang gezeiget hat, wann ihm Gott die seel auszeucht?

9. * Meynest du, daß Gott seit schreyen hören werde, wann die angst über ihn kommen wird?

* drunt. 35, 12. Sprüchw. 28, 9. Esaj. 1, 15. Jerem. 14, 12. Ezech. 8, 18. Mich. 3, 4. Joh. 9, 31. Jac. 4, 3.

10. Wird er auch am Allmächtigen seine lust haben; wird er Gott anrufen zu jederzeit?

11. Ich will euch lehren von der hand Gottes, und was bey dem Allmächtigen verborgen ligt, will ich nicht verhalten.

12. Siehe, ihr alle habt dieses selber gesehen, warum werdet ihr dann so gar eitel?

13. Diß ist das * theil eines gottlosen menschen bey Gott, und das erbe der tyrannen, daß sie von dem Allmächtigen empfangen werden. * dros. 20, 29.

14. Wird er viel kinder haben, so werden sie des schwerts seyn; und seine sprößlinge werden des brots nicht satt haben.

15. Seine übrigen werden im tod begraben werden; und seine wittwen werden nicht weynen.

16. Wann er gelt wird zusammen gebracht haben wie staub, und kleider wird zusammen gebracht haben wie leimen.

17. So wird er sie wol zuwegen gebracht haben, aber der gerechte wird sie anziehen; das gelt aber wird der unschuldige austheilen. * Siehe Jes. 23, 18.

18. Er wird sein haus gebauet haben wie eine schabe, und wie ein garten-hüttlein, welches der hüter gebauet hat.

19. Der * reiche wird sich zu beth legen, wann ihm noch nichts wird genommen seyn, aber wann er seine augen aufthun wird, so wird nichts mehr da seyn. * Ps. 49, 18.

20. Es werden ihn * schrecken erschrecken wie wasser; des nachts wird ihn der wirbelwind hinreißen. * dros. 15, 21. und 18, 11.

21. Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fahre, und wird ihn mit ungestüm von seinem ort treiben.

22. Er wird solche plagen auf ihn werffen, und seiner nicht schonen, und wann er also von seiner hand wird getroffen werden, wird er eilends fliehen.

23. Aber er wird über ihn mit den händen klappen, und wird über ihn zischen, nachdem er aus seinem ort wird verjaget seyn.

Das

Das XXVIII. Capitel.

I. Job erhebet die weisheit Gottes in regierung dieser welt. II. Erinneret, worin des menschen weisheit bestehe.

1. **E**s hat zwar das silber seine gänge, und das gold hat sein ort, da mans läutert.

2. Das eisen wird aus der erde genommen, und die steine werden zu kupfer geschmelzt.

3. Das end, welches Gott gesetzt hat der finsternus, und aller vollendung, das erforschet er; ja auch die stein, so im tunceln und todeschatten ligen.

4. Wann schon ein bach hervor bricht von denen, die dabey wohnen, und so tieffe wasser, daß man nicht dadurch gehen kan, so werden sie doch vom menschen erschöpft, und weichen darvon.

5. Belangend die erde, aus welcher brot hervor kommt, unter derselben verwandelt sich gleichsam in feur.

6. Derselben steine sind ein ort des Saphairs, und sind goldschollen dafelbst.

7. Und dasselbe auf einem steige, den die raubvögel nicht erkant haben, und den der ählen aug nicht gesehen hat.

8. Auf welchen die hochmüthige thier nicht getreten haben, und ist kein alter löw darauf gegangen.

9. Er legt seine hand an den harten fels; Er kehret die berge um, aus der wurzel heraus.

10. Er spaltet die felsen, und leitet dadurch wasserbäche, und alles was köstlich ist, sihet sein auge.

11. Er bindet die ströme, daß sie nicht fortfließen, und bringet das verborgene ans liecht.

12. Wo wird man aber die weisheit finden? und wo ist das ort des verstands?

13. Der mensch weißt nicht, wie hoch sie zu schätzen ist, und man kan sie nicht finden im land der lebendigen.

14. Der abgrund spricht: Sie ist nicht in mir; desgleichen das meer spricht: Sie ist nicht bey mir.

15. Man kan nicht verwahret * gold um sie geben, noch silber darwegen, sie zu bezahlen. * Sprüchw. 3, 14. 15.

und 8, 11. 19. u. 16, 16. Pred. Sal. 12, 13.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch gold, oder köstlicher Onychel und Saphair.

17. Gold und crystall mag ihr nicht

gleich geschätzt werden, und man mag sie nicht wechseln mit geschirren aus köstlichem gold.

18. Der corallen und der perlen gedенcke man nur nicht, dann die weisheit ist höher zu schätzen dann die carfunckelstein.

19. Der Topasier aus Morenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt dann die weisheit? und wo ist das ort des verstands?

21. Sie ist verdeckt vor den augen aller lebendigen; auch vor den vöglen des himmels ist sie verborgen.

22. Die hölle und der tod sprechen: Wir haben mit unsern ohren ihr gerücht gehört.

23. Gott verstehet ihren weg, und er allein weißt ihr ort.

24. Dann er sihet bis an die ende der erden; Er schauet, was unter dem ganzen himmel ist.

25. Da er dem * luft sein gewicht machte, und das wasser abwog mit gewisser maas. * Sprüchw. 8, 22. u.

26. Da er dem regen eine ordnung setzte, und einen weg dem blitz und donner.

27. Dazumal sahe er sie, und erzehlete sie; Er bereitete sie, ja er erforschte sie auch.

28. II. Und sprach zum menschen: Siehe, die * forcht des Herrn ist weisheit; und meiden das böse, ist verstand. * Ps. 111, 10. Sprüchw. 1, 7. u. 9, 10.

Das XXIX. Capitel.

Job erzehlet, wie glückselig und hochangesehen er vorhin gewesen seye, und meldet seine gutthätigkeit gegen die dürftigen.

1. **D**arnach fuhr Job fort seine stimm mit sprüchen zu erheben, und sprach:

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monaten! wie in den tagen, da mich Gott behütete.

3. Da er seine kerze über meinem haupt scheinen ließ, da ich bey seinem liecht in der finsternus gieng.

4. Da ich war in den tagen meiner jugend, da Gottes geheimnus über meiner zellten war.

5. Da der Allmächtige noch bey mir war, und meine knaben um mich her.

6. Da meine tritte in butter badeten, und die felsen mir öhlhäche gossen.

D o s

7. Wann

7. Wann ich ausgieng zum thor durch die stadt, ließ ich meinen sessel auf den plan setzen.

8. Wann mich alsdann die jungen sahen, versteckten sie sich, die steinalten aber stuhnden auf, und blieben stehen.

9. Die obersten hörten auf zu reden, und legten die hand auf ihren mund.

10. Die stimme der fürsten verkroch sich, und ihre zung klebte an ihrem rachen.

11. Wann mich ein ohr hörte, so preisete es mich seelig; desgleichen wann mich ein aug sahe, gab es mir zeugnis.

12. Dann ich errettete den armen, der da schrye, und den waisen, der keinen helfer hatte.

13. Der seegen des, der verderben sollte, kam über mich; und das herz der wittwe machte ich frölich singen.

14. Ich bekleidete mich mit gerechtigkeit, und sie bekleidete mich; mein recht war wie ein mantel und fürstlicher hut.

15. Ich war dem blinden anstatt der augen, und dem lahmen war ich anstatt der füßen.

16. Ich war den dürftigen ein vatter, und welche sache ich nicht wußte, die erforschte ich.

17. Ich zerbrache die backenzahn des ungerechten, und riß den raub aus seinen zähnen.

18. Darum gedachte ich: Ich werde in meinem nest verathmen, und werde meiner tagen viel machen, wie der sand ist.

19. Meine wurzel stuhnd offen am wasser, und der thau blieb auf meinem zweige.

20. Meine herrlichkeit ward immer neu bey mir, und mein bogen erneuerte sich in meiner hand.

21. Sie hörten mir zu, und warteten, und schwiegen still zu meinem raht.

22. Nach meinen worten redeten sie nicht wieder, und meine rede troff auf sie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den regen, und sperreten ihren mund auf, als nach dem spathregen.

24. Wann ich mit ihnen scherzte, so glaubten sie es nicht, und warffen das liecht meines angesichts nicht darnieder.

25. Wann ich mir fürnahm zu ihnen zu kommen, so mußte ich oben an sitzen, und wohnete wie ein könig unter seiner rott, und wie einer, der die leidigen tröstet.

Das XXX. Capitel.

I. Ijob setzet seinem vorigen glückseligen zustand entgegen seinen jetzigen jammer und verachtung. II. Klagt über die schrecken seiner seel, und schmerzen seines leibs.

I. I. **J**ezund aber lachen mein, die junger sind dann ich, deren vätter ich nicht gut genug geachtet hätte zu stellen bey meine schaaf-hunde.

2. Und zwar wozu hätte mir die stärke ihrer händen genutzet, sintemal auch das alter an ihnen verloren war?

3. Die aus mangel und hunger einsam waren, die da flohen in dürre ort, in finstere, öde und wüste ort.

4. Die da wilde kräuter austrauften um die büsche her, und wachholdernwurzlen war ihre speise.

5. Sie wurden aus der gemeine ausgetrieben, man schrye ihnen nach, wie einem dieb.

6. In den hölen der thälern wohnten sie, in den löchern der erde und der felslen.

7. Zwischen den büschen schryen sie, und verkrochen sich unter die neßlen.

8. Die da kinder sind loser und verachteter leute, die da zerschlagen waren, und aus dem land verjagt.

9. Jezund aber bin ich ihr * säiten-spihl worden, und bin ihr märlein worden. * Ps. 35, 16. und 69, 13.

10. Sie haben einen greuel an mir, sie machen sich fern von mir, und scheuen sich nicht, mir ins angesicht zu speyen.

11. Dann er hat mein seil aufgelöset, und mich zu boden geworffen, darum haben sie den zaum vor meinem angesicht abgeschüttlet.

12. Zur rechten machen sich die jungen buben wider mich auf, und machen meine füße strauchlen, und bahnen ihre verderbliche wege wider mich.

13. Sie haben meinen steig zerbrochen, sie helfen zu meinem jammer, und bedörfften darzu keines helffers.

14. Sie kommen wie zur weiten lucken herein, und wälzen sich an das ort der verwüstung.

15. Schrecken kehren sich wider mich, und verfolgen wie der wind meine fürstin: und meine wohlfahrt fährt dahin wie eine wolcke.

16. II. Über dis ergeuffet sich meine seele in mir, dann es haben mich ergriffen die tage des elends.

17. Des nachts durchboret er meine gebei-

gebeine, als wolt ers von mir reißen, und meine adern ruhen nicht.

18. Durch die menge der kraft verstelltet sich mein kleid, sie umgürtet mich, wie der fragen meines rocks.

19. Er hat mich in den kocht geworffen, also daß ich mich vergleichen mag dem staub und der aschen.

20. Ich schreye zu dir, aber du antwortest mir nicht; Ich tritt vor dich, aber du gibst nicht achtung auf mich.

21. Du bist grausam worden gegen mich; durch die stärke deiner hand erzeigest du deinen gram an mir.

22. Du hebest mich auf den wind, und machest, daß ich darauf reiten muß, und zerschmelzest mir mein wesen.

23. Dann ich weiß, du wirfst mich zum tod bringen, und zum hause, welches * allen lebendigen bestimmet ist.

* Hebr. 9, 27.

24. Aber doch wird er seine hand nicht austrecken zum erdhauften; Lieber hat man auch die hören schreyen, die er zerföhret hat?

25. Hab ich nicht geweynet von wegen deß, dem es hart gienge, ist nicht meine seele ängstig gewesen von wegen deß dürftigen?

26. Aber nichts desto weniger, da ich auf das gute wartete, ist das böse kommen, und da ich aufs liecht hoffete, ist das tuncel kommen.

27. Mein eingeweid siedet, und schweiget nicht; die tage deß elends haben mich überfallen.

28. Ich gehe schwarz einher, und hat mich doch die sonne nicht gebrennt; ich stehe auf, und schreye in der gemeinde.

29. Ich bin der schlangen bruder worden, und ein gefelle der stein-eulen.

30. Meine haut ist schwarz worden an mir, und mein gebein ist verbrant für dürre.

31. Meine harpffe ist zur klage worden, und meine pfeiffe zur stimme deß weynens.

Das XXXI. Capitel.

I. Job erzehlet, wie gottseelig und aufrichtig er gelebt habe. II. Wünichet, sich vor Gott zu verantworten.

1. I. Ich hab einen bund gemacht mit meinen augen, wie soll ich dann achtung gegeben haben auf eine jungfrau.

2. Dann was für ein theil (gedachte ich) wird Gott geben von oben her? und was für ein erbe wird der Allmächtige geben aus der höhe?

3. Wird er nicht geben das verderben dem ungerechten, und ein fremdes verderben den übelthätern?

4. * Sihet er nicht meine wege, und zehlet alle meine gänge?

* 2Chron. 16, 9. drunt. 34, 21. Sprüchw. 5, 21. und 15, 3. Jerem. 32, 19.

5. Habe ich gewandelt mit eitelkeit? oder hat mein fuß geeilet zum betrug?

6. Er wäge mich auf rechter waage, und Gott erkenne meine frommkeit.

7. Ist dann mein gang abgewichen aus dem wege, und hat mein herz meinen augen nachgefolget? Oder ist etwas in meinen händen kleben geblieben?

8. So müsse ich säen, und ein anderer esse es, und meine gewächse müssen ausgewurkelt werden.

9. Hat sich mein herz lassen reiten zu einem weibe, und hab ich an meines nächsten thür gelauret.

10. So müsse mein weib einem andern mahlen, und es geschehe, daß sich andere über sie krümmen.

11. Dann dasselbe ist ein laster, und ist eine missethat, die vor die richter soll gebracht werden.

12. Dann es ist ein feur, das bis in die hölle verzehrt, und alle mein einkommen ausgewurkelt haben wurde.

13. Hab ich verachtet das recht meines knechts, oder meiner magd, wann sie mit mir haderten?

14. Dann was wolte ich thun, wann sich Gott aufmachte? und was wolte ich ihm antworten, wann er mich heimsuchte?

15. Hat ihn nicht in mutterleib gemacht derjenige, der auch mich gemacht hat? und hat uns nicht eben einer in der barmutter zubereitet?

16. Hab ich den dürftigen ihre begierd versagt, und die augen der wittwen lassen verschmachten?

17. Hab ich meinen bissen allein gegessen, und hat der waise nicht auch davon gessen?

18. Ja er ist von meiner jugend an bey mir aufgewachsen als bey einem vater, und von meiner mutter leib an hab ich die wittwe geleitet.

19. Hab ich jemand sehen umkommen, darum daß er kein kleid hatte, und den armen keine decke gegeben?

20. Haben mich nicht seine lenden gesegnet, da er von der wolle meiner lämmern erwärmet ward?

21. Ha

21. Hab ich meine hand wider den wäisen aufgehoben, weil ich sahe im thor, daß ich hilf hatte.

22. So falle meine achsel von der schulter, und mein arm breche von der röhren.

23. Dann es erschreckte mich das verderben von Gott, und daß ich vor seiner majestät nicht möchte bestehen.

24. Hab ich das gold zu meiner zuversicht gestellet? und zum besten gold gesagt: Du bist meine hoffnung?

25. Hab ich mich gefreuet, daß ich groß gut hatte, und daß meine hand überaus groß gut erworben hatte?

26. Hab ich die sonn angesehen, wann sie hell leuchtet, und den mond, wann er voll gieng?

27. Und hat sich alsdann mein hertz heimlich bereden lassen, daß meine hand meinen mund küßete?

28. Sintemal auch dieses eine missethat ist, die vor die richter soll gebracht werden, dann damit hätte ich verläugnet Gott von oben.

29. Hab ich mich gefreuet, wann es meinem feind übel gieng, und hab ich mich erhebet, wann ihn unglück betreten hatte?

30. Ich hab auch meinen rachen nicht sündigen lassen, daß er wünschte einen fluch seiner seelen.

31. Haben nicht die leute in meiner zellten gesagt: O daß man uns gebe von seinem fleisch, wir wurden nicht satt davon werden!

32. Dann der fremdling mußte nicht auf der gassen bleiben, sondern ich habe meine thür aufgethan gegen dem weg.

33. Hab ich meine übertretungen bedeckt, wie die menschen pflegen, und aus liebe meiner selbst meine missethat verborgen?

34. Zwar ich hätte wol eine grosse menge zerstoßen mögen, aber es erschreckte mich auch der verachteste unter den geschlechtern, also daß ich stillschwiege, und nicht vor die thür hinaus gieng.

35. II. O daß man mir einen verhörrer gebe! Siehe, meine begierde ist, daß der Allmächtige mir antworte, und daß mein widersacher ein buch schreibe.

36. Wann ichs nicht wolte auf meine schulter nehmen, und es mir wie fränge aufknüpfen.

37. Ich wolte ihm die zahl meiner gängen anzeigen; wie einen fürsten wol-

te ich ihn mir zufügen.

38. So mein land wider mich schreyet, desgleichen so seine furchen weynen.

39. So ich seine frucht gessen hab ohne gelt, und diejenigen, die es baueten, übertrieben hab.

40. So wachsen mir dornen für wäisen, und unkraut für gersten. Die wort Jobs haben ein end.

Das XXXII. Capitel.

I. Was den Elibu bewogen habe wider Job zu reden. II. Elibu gibt zeugnis, daß die drey freunde Jobs denselben bisher nicht überweisen können, und verlangt deswegen, daß seine rede angehört werde.

I. I. **D**u höreten diese drey männer auf, dem Job zu antworten, dieweil er sich für gerecht hielt.

2. Derwegen entbrante der zorn Elibu, des sohns Baracheels, des Busiters, vom geschlecht Rams. Und über Job zwar entbrante sein zorn, darum daß er sich selbst für gerechter hielt dann Gott.

3. Über seine drey freunde aber entbrante sein zorn, darum daß sie keine antwort funden, und gleichwol den Job verdammeten.

4. Dann Elibu hatte geharret, mit was worten sie dem Job begegnet wurden, dieweil sie älter waren dann er.

5. Da nun Elibu sahe, daß kein antwort war im mund der dreyen männern, da entbrante sein zorn.

6. II. Derwegen antwortete Elibu, der sohn Baracheels, der Busiter, und sprach: Ich zwar bin jung, ihr aber seyd steinalte männer, darum hab ich mich gescheyet, und gefürchtet meine meynung euch anzuzeigen.

7. Ich dachte: Laß die tage reden, und laß die menge der jahren weisheit lehren.

8. Aber der geist ist, der im menschen redet, und das * einblasen des Allmächtigen macht sie verständig.

* drunt. 38, 36. Sprüchw. 2, 6. Pred. Sal. 2, 26. Dan. 1, 17. und 2, 21.

9. Nicht die grossen sind weise, noch die alten verstehen das recht.

10. Darum sprich ich: Höre mir zu, ich will meine meynung auch anzeigen.

11. Siehe, ich habe geharret, bis daß ihr geredet habt; ich hab zugehört, bis ich euere beweisungen vernehme, bis ihr die rechte reden erforschetet.

12. Und hab acht gehabt auf euch; aber siehe, es ist keiner aus euch, der den

Job

Job überweise, oder seinen reden ant-
worte.

13. Sehet zu, daß ihr nicht saget :
Wir haben die weisheit gefunden : Gott
verjaget ihn, und kein mann.

14. Zwar er hat seine reden nicht wi-
der mich angestellet, und ich will ihm auch
nicht antworten mit eueren reden.

15. Sie sind erschrocken, sie antwor-
ten nicht mehr ; man hat die reden von
ihnen fortgesetzt,

16. Ich hab zwar geharret, aber
weil sie nicht reden, weil sie stillschwei-
gen, und nichts weiters antworten.

17. So will auch ich mein theil ant-
worten, und will auch ich meine meyn-
ung anzeigen.

18. Dann ich bin der reden voll, der
blast meines bauchs tringet mich.

19. Siehe, mein bauch ist wie ein faß
wein, das nicht geöffnet ist, er will zer-
brösten, wie schläuche mit neuem wein.

20. Darum will ich reden, damit ich
lust bekomme ; ich will meine leßzen
aufthun, und antworten.

21. Das sey aber fern von mir, daß ich je-
mands angesicht aufnehme, und ich will
bey niemand grosse titel brauchen.

22. Dann ich hab nicht lust grosse titel
zu brauchen, es möcht mich mein Schöp-
fer in furzem von hinnen nemmen.

Das XXXIII. Capitel.

I. Eithu begehrt aufmerksamkeit. II. Be-
weist, daß Job unrecht gehandelt, indem er
sich auf seine unschuld beruffen, und verthädiget
Gottes gerechtigkeit, lehrt von seinen züchti-
gungen u. III. Vermahnet wieder zur auf-
merksamkeit.

1. I. Nun wolan, lieber Job, höre nun
meine reden, und faß alle mei-
ne wort zu ohren.

2. Siehe nun, ich thue meinen mund
auf, meine zung redet in meinem rachen.

3. Meine reden sollen eine richtige
lehr aus meinem herzen hervorbringen,
und meine leßzen sollen ein reine meyn-
ung reden.

4. Der Geist Gottes hat mich ge-
macht, und der blast des Allmächtigen
erhält mich bey dem leben.

5. Wirst du können, so antworte
mir, schicke dich gegen mich, und stel-
le dich.

6. Siehe, ich bin von Gott, gleich-
wie du ; aus leimen bin auch ich ab-
gezwaekt.

7. Siehe, mein schrecken wird dich

nicht verstürzt machen, und meine hand
wird dir nicht zu schwär seyn.

8. II. Nun wolan, du hast gesagt
vor meinen ohren, (und ich hab die
stimme dieser worten gehört.)

9. Ich bin rein, ohne übertretung ;
und bin sauber, und ist keine missetbat
an mir.

10. Siehe, er hat ansprachen wider
mich gefunden, er hält mich für seinen
feind.

11. Er hat meine füße in den stoß ge-
legt, er verwahret alle meine wege.

12. Siehe hierauf antworte ich dir :
In diesem bist du nicht gerecht, dann
Gott ist grösser weder ein mensch.

13. Warum hast du dann mit ihm
gezanket ? sintemal er nicht rechenchaft
gibt von einigem seiner wercken.

14. Sondern Gott redet einmal,
oder zweymal, zu dem der es nicht be-
trachtet hat.

15. Im traum, im nächtlichen ge-
sicht, wann ein tieffer schlaf auf die
menschen fället, wann sie schlummern
auf ihrem läger.

16. Alsdann entdeckt er das ohr der
menschen, und versiglet ihre züchti-
gung.

17. Daß er den menschen abwende
von seinem thun, und die hoffahrt vom
mann wegnehme.

18. Daß er seiner seelen wehre, da-
mit sie nicht in die grube komme, und
seinem leben, damit es nicht ins schwert
falle.

19. Oder er wird gezüchtiget durch
schmerzen auf seinem lager, und dassel-
be an der menge seines starcken ge-
beins.

20. Also daß seinem leben * eckelt
vor dem brot, und seiner seelen vor lieb-
licher speise. * Ps. 107, 18.

21. Sein fleisch wird verzehret, daß
mans nicht mehr anschauen kan, und
seine beine werden zermalmet, daß sie
nicht mehr können gesehen werden.

22. Seine seel nahet zur grube, und
sein leben zu denen, die da töden.

23. Wann aber ein bott bey ihm ist,
der ihm Gottes willen erkläre, einer
aus tausenden, der dem menschen ver-
tündige seine richtigkeit.

24. So wird er ihm gnädig seyn, und
wird sagen : Errette ihn, daß er nicht
hinunter fahre in die grube, dann ich
hab eine versöhnung gefunden.

25. Als-

25. Alsdann wird sein fleisch wieder grünen, mehr denn in der jugend, er wird wieder jung werden.

26. Er wird zu Gott betten, der wird ihn in gnaden annehmen, und er wird sein angezicht anschauen mit jauchzen, nachdem er dem menschen seine gerechtigkeit wird wieder gegeben haben.

27. Er wird die leut anschauen, und wird sagen: Ich hab gesündigt, und hab das richtige verkehret, und diß hat mir nichts gekuset.

28. Aber Gott hat meine seel erlöset, daß sie nicht in die grube fuhr, und mein leben, daß es das liecht anschauet.

29. Siehe, diß alles würcket Gott zwey oder drey mal mit dem menschen.

30. Auf daß er seine seele wieder aus der gruben hole, auf daß er erleuchtet werde mit dem liecht der lebendigen.

31. III. Merck fleißig auf, Job, und höre mir zu; schweige, so will ich reden.

32. Doch hast du etwas zu sagen, so antworte mir; Sage her, dann es wäre mein lust, daß ich dich gerecht sprechen möchte.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu; schweig still, so will ich dich weisheit lehren.

Das XXXIV. Capitel.

I Elibu vernahmet aufzumercken. II. Tadlet die reden Jobs. III. Redet von Gottes gerechtigkeit in seinen straffen. IV. Bestraft den Job. V. Wünscht ihm noch fernere prüffungen.

I. I. **U**nd Elibu sienge wieder an zu reden, und sprach:

2. Höret, ihr weisen, meine reden, und ihr verständigen, neiget die ohren zu mir.

3. Dann das * ohr prüffet die reden, gleichwie der rachen die speise kostet.

* drob. 12, 11.

4. Lasset uns erwählen, was recht und billich ist, lasset uns unter uns erkennen, was gut sey.

5. II. Dann Job hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott hat mein recht weggenommen.

6. Ich muß lügen, ob ich wol recht hab, mein pfeil ist tödtlich, obwol keine übertretung bey mir ist.

7. Welcher mann, der wie Job ist, wolte also gespött trincken wie wasser?

8. Und in gesellschaft reisen mit den übelthätern, und wandlen mit gottlosen leuten.

9. Dann er hat gesagt: Der mensch

hat keinen gewinn davon, wann er schon lust hat mit Gott zu wandlen.

10. III. Darum höret mir zu, ihr weisen leute; Es sey fern von Gott, daß er solte * gottlos seyn, und vom Allmächtigen, daß er solte ungerecht seyn.

* 5 Mos. 32/4. 2 Chron. 19/7. drob. 8/3. drunt. 36/23. Psalm 92/16. Röm. 9/14.

11. Sondern er * vergilt dem menschen nach seinem werck, und machet, daß einem jeden wiederfahre nach seinem weg.

* Ps. 62/13. Sprüchw. 24/12. Jerem. 32/19. Ezech. 7/27. und 33/20. Matth. 16/27. Röm. 2/6. 2 Cor. 5/10. Ephes. 6/8. Coloss. 3/25. 1 Petr. 1/17. Offenb. 22/12.

12. Ohne zweifel, Gott verdammet den unschuldigen nicht, und der Allmächtige verkehret das recht nicht.

13. Wer hat ihm auferlegt zu regieren auf erden, und wer hat ihm den ganzen erdkreis übergeben?

14. Wann er sein herz auf ihn stellen wurde, so wurde er seinen geist und seinen athem zu sich * sammeln.

* Ps. 104/29. Pred. Sal. 12/7. 9.

15. Alles fleisch mit einander wurde verathmen, und der mensch wurde wieder zu * staub werden.

* 1 Mos. 3/19. Pred. Sal. 12/7. 9.

16. Hast du nun verstand, so höre diß. neige deine ohren zur stimme meiner rede.

17. Solte einer, der das recht hasset, die verwundten verbinden? Oder wilt du den verdammen, der fürtrefflich gerecht ist?

18. Wilt du ihn verdammen, wann er zum könig sagt: Du böswicht; oder zu der fürsten einem: Du gottloser.

19. Der das * angezicht der fürsten nicht aufnimmt, und bey welchem der mächtige nicht erkant wird für dem armen, weil sie allesamt seiner händen werck sind.

* 5 Mos. 10/17. 2 Chron. 19/7. drunt. 37/24. Gesch. btb. 10/34. Röm. 2, 11. Gal. 2/6. Ephes. 6/9. Coloss. 3/25. 1 Petr. 1/17.

20. Plötslich sterben sie, und zu mitternacht wird ein volck beweget, und vergeheth, und den mächtigen nehmen sie hinweg ohne hand.

21. Dann seine * augen sehen auf die wege des manns, und er schauet alle seine gänge.

* drob. 31/4. 2 Chron. 16/9. Sprüchw. 5/21. und 15/3. Jer. 16/17. u. 32/19.

22. Es ist kein finsternus, noch todeschatten, daß sich daselbst möchten verbergen die übelthäter.

23. Dann er leget niemand zu viel auf, daß er mit Gott ins gericht treten möge.

24. Er

24. Er zerschmeisset der gewaltigen unzählich viel, und stellet andere an ihre statt.

25. Darum, daß er ihre wercke erkennet, verwandelt er ihnen den tag in die nacht, daß sie zermalmet werden.

26. Er zerschmettert sie als gottlose, am ort da mans sihet.

27. Darum, daß sie hinter ihm abgewichen sind, und seiner wege keinen betracht haben.

28. Auf daß er über sie bringe das geschrey des armen, und daß er das geschrey der elenden höre.

29. Wann er ruhe schaffet, wer will dann verunruhigen? Wann er das angezicht verbirget, wer will ihn dann anschauen? Dis thut er, beydes gegen einem gantzem volck, und gegen einzelen menschen.

30. Auf daß der heuchler nicht mehr herrsche, von wegen der stricken, mit welchen er das volck fienge.

31. IV. Dann lieber, hat er auch zu Gott gesagt: Ich habe deine züchtigung getragen, ich will die sache nicht verderben.

32. Ausser dem das ich sihe, lehre du mich, hab ich unrecht gethan, so will ichs nicht mehr thun.

33. Soll dann Gott nach deinem gutduncken das böse vergelten, und sagen: Weil du dis verwirffest, so ist billich daß du ein anders erwählest, und nicht ich? Lieber was weißest du? Sage her.

34. Verständige leute werden dis mit mir sagen, und ein weiser mann wird mir hierinn beyfall thun.

35. Daß Job nicht weislich geredt hab, und daß seine wort nicht klug gewesen sind.

36. IV. Ach mein Vatter! laß Job geprüffet werden immerdar, darum daß er antwort gibt wie die losen leute.

37. Dann er wurde sonst zu seiner sünde übertretung hinzu thun, er wurde unter uns mit den händen klappen, und wurde seiner reden noch mehr machen wider Gott.

Das XXXV. Capitel.

I. Elihu beschuldiget den Job, daß er seine eigene gerechtigkeit Gottes gerechtigkeit vorziehe. II. Verthädiget Gottes gerechtigkeit. III. Erinnert, daß Gott die gottlosen nicht erhöhe. IV. und V. Vermahnet und bestrafet den Job.

1. I. Ferner redete Elihu, und sprach: 2. Achtest du dis für recht, daß du gesagt hast: Meine gerechtigkeit ist über die gerechtigkeit Gottes.

3. Dann du hast gesagt, was sie dir für gewinn bringe; Item: Was bin ich ihr gebessert, mehr denn meiner sünde?

4. II. Darauf gib ich dir zur antwort, und auch deinen freunden mit dir.

5. Schau gen himmel, und sihe, und beschau die wolcken, wie sie dir zu hoch sind.

6. So du sündigest, was handelst du wider ihn? und so deiner übertretungen viel werden, was thust du ihm?

7. Dagegen so du gerecht bist, was gibst du ihm? Oder was nimmt er von deiner hand?

8. Einem mann, wie du bist, mag wol etwas thun deine gottlosigkeit, und einem menschenkind deine gerechtigkeit.

9. III. Zwar die gottlosen machen durch die größe der unterdrückung, daß die unterdruckten schreyen, daß sie laut ruffen von wegen des arms der mächtigen.

10. Aber gleichwol spricht ihrer keiner: Wo ist Gott mein Schöpffer, der gefänge gibt in der nacht?

11. Der uns unterweist mehr denn das vieh auf erden, und uns weise macht mehr denn die vögel des himmels.

12. Daselbst nun * schreyen sie wol über den hochmuth der bösen, aber er erhöhet sie nicht. * dros. 27/9.

Sprichw. 1/28. Esa. 1/15. Jer. 1/11.

13. Fürwahr die eitelkeit erhöhet Gott nicht, und der Allmächtige schauet sie nicht an.

14. IV. Und wiewol du gesagt hast: Du werdest ihn nicht sehen, so rechte gleichwol vor ihm, und harre auf ihn.

15. V. Nun aber dieweil es nichts ist, daß ihn sein zorn hat heimgesucht, und er die menge seiner sünden nicht genau erkundiget hat.

16. So sperret Job seinen mund auf mit eitelkeit, und plaudert viel daher mit unverständ.

Das XXXVI. Capitel.

I. Elihu verthädiget ferner Gottes gerechtigkeit, und zeigt an den zweck und ausgang der züchtigungen

tigungen des Herrn. II. Ziehet er dieses auf den Job. III. Beschreibt Gottes allmacht aus seinen werken.

1. **L.** Darnach fuhr Elibu fort zu reden, und sprach :

2. Harre mir noch ein wenig, so will ich dir zeigen, dann ich hab noch mehr zu reden für Gott.

3. Ich will meine meinung von ferne her holen, und will meinen Schöpfer seine gerechtigkeit erretten.

4. Dann fürwahr es sollen meine reden nicht falsch befunden werden, du hast es zu thun mit einem aufrichtigen mann.

5. Siehe, Gott ist mächtig, und verschmähet doch niemand; Er ist mächtig an kraft des herzens.

6. Darum wird er den gottlosen nicht leben lassen, und wird den elenden recht schaffen.

7. Er entzeucht seine * augen nicht vom gerechten, sondern † sehet sie mit den königen auf den stuhl ewiglich, daß sie erhaben werden.

* Ps. 33, 18. u. 34, 16.

† 1 Sam. 2, 8. Ps. 113, 8.

8. Und wann sie gefangen liegen in stöcken, und gebunden mit stricken elendiglich.

9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre übertretungen, wann sie überhand genommen haben.

10. Und entdecket ihr ohr zur zucht, und spricht: Sie sollen vom unrechten umkehren.

11. Gehorchen sie dann, und dienen ihm, so werden sie ihre tage zubringen im guten, und ihre jahr in holdseeligen dingen.

12. Gehorchen sie aber nicht, so werden sie ins schwert fallen, und werden verathmen in ihrer unwissenheit.

13. Die heuchler aber häuffen den zorn, sie schreyen nicht, wann er sie gebunden hat.

14. Darum wird ihre seele sterben in der jugend, und ihr leben unter den schandbuben.

15. Aber den demüthigen wird er in seinem elend erretten, und wird ihr ohr in der trübsal entdecken.

16. II. Also auch wurde er dich aus dem rachen der angst gerissen haben auf einen geraumen ort, da keine ängstigung ist, und die speisen auf deinem tisch wurden voll fettes seyn.

17. Aber du hast das recht eines gottlosen erfüllet, darum, werden dich das

recht und das gericht vest halten.

18. Fürwahr es ist ein zorn vorhanden, siehe zu, daß er dich nicht darnieder schmeisse mit einem harten streich, und dich alsdann kein lösgelt, es sey so groß als es wolle, entziehen möge.

19. Meynest du, er werde deinen reichthum schätzen, damit du nicht in der noth bleibest, oder irgend eine starcke kraft?

20. Sehne dich nicht darnach des nachts, daß du wissen mögest, warum die völker dahin fahren an ihrem ort.

21. Hüte dich, und fehre dich nicht zur ungerechtigkeit, sintemal du dieses schon allbereit erwählet hast aus antrieb des elends.

22. Siehe, Gott erhöhet durch seine kraft; Wer kan lehren wie er?

23. Wer hat ihm auferlegt seinen weg, oder wer hat zu ihm gesagt: Du hast * unrecht gethan.

* 5 Mos. 32, 4.

2 Chron. 19, 7. dros. 8, 3. u. 34, 10. Röm. 9, 14.

24. III. Gedencke, daß du sein werck erhebest, welches die leute anschauen.

25. Alle menschen sehen es an, der mensch schauet es von ferne an.

26. Siehe, Gott ist so groß, daß wirs nicht erkennen können, und die * zahl seiner jahren kan nicht erforschet werden.

* Ps. 90, 2. u. 92, 9. u. 93, 2. u. 102, 13.

27. 28. Eia. 63, 16. Klagl. 5, 19. Dan. 6, 27.

Hebr. 1, 11. 12.

27. Dann er zeucht über sich die wassertropffen, die giessen dann einen regen aus seinem nebel.

28. Und wann die wolcken also fliesen, so trieffen sie auf viel menschen.

29. Ferner kan er auch verstehen, wie weit sich die wolcke ausbreite, und wie es frache in seiner * hütten?

* Ps. 18, 12.

30. Siehe, er breitet seinen bliz aus über dieselbe, und bedeckt die wurzlen des meers.

31. Dann durch dieselben dinge richtet er die völker, und gibt auch speise vollauf.

32. Er bedeckt das liecht mit wolcken, und gebeut demselben durch die begegnende wolcke.

33. Er verkündiget vom selbigen sein gethöne; item, das vieh, ja auch vom aufsteigenden dampf.

Das XXXVII. Capitel.

I. Elibu beschreibet ferner Gottes allmacht und weisheit aus dem donner, bliz, ic. II. Vermahnt

mahnt den Job zur betrachtung dieser wundern, und zur demuth.

1. **A**uch über diesem erzittert mein herz, und hupffet aus seinem ort.
2. Höret fleißig die * bewegung seiner stimme, und das gebrümmel, so von seinem mund ausgehet. * Ps. 29, 3. 10.
3. Er machet sie strack für sich gehen unter dem ganzen himmel, und sein bliß gehet über die flügel der erde.
4. Nach demselben brüllet er mit einem gethön, er donnert mit seiner herrlichen stimm, und verzeucht sie nicht, wann seine stimm soll gehört werden.
5. Gott donnert mit seiner stimm wunderbarlich; er thut so grosse dinge, daß wir sie nicht können erkennen.
6. Dann er spricht zum schnee: * Sey auf erden, daß gleichen zum sanften regen, und zu seinem starcken plazregen. * Psalm. 147, 16.
7. Alsdann verfiglet er die hand aller menschen, damit der hausvatter alle seine arbeitsleut erforschen möge.
8. Alsdann gehet das wild in die schlupfwinkel, und bleibt in seinen höhlen.
9. Aus der kammer kommet der wirbelwind, und von den zerstreunden winden die kälte.
10. Gott machet * eiß durch sein blasen, also daß die breite der wassern zusammen gezogen wird. * Ps. 147, 7. 18.
11. Auch wann er die erde begeußt, macht er die dicken wolcken müd, und zerstreuet seine liechte wolcke.
12. Derselbe wendet sich hin und her durch seine kluge gedanken, auf daß sie verrichten alles, was er ihnen gebeut auf dem erdkreisß.
13. Es seye gleich daß er sie schicke zur ruthen, oder seinem land zum besten, oder sonst gutes zu thun.
14. **H**. Fasse diß zu obren, Job, stehe still und betrachte die wunder Gottes.
15. Weißest du, wann ihm Gott dieselbe vornimmt? und wann er das liecht seiner wolcken laßt hervor brechen?
16. Weißest du, wie sich die wolcken in der waag halten? weißest du die wunder deß, der vollkommen ist an allerley wissenschaft?
17. Weißest du, wie deine kleider warm werden, wann er das land still macht vom mittag her?
18. Hast du mit ihm den himmel aus-

gethänet, welcher starck ist, und wie ein gegossener spiegel?

19. Thue uns zu wissen was wir ihm sagen sollen, dann wir können keine red stellen von wegen der finsternus.
20. Würd es ihm auch erzehlet werden, wann ich so redete? So jemand diß gedächte, fürwahr der würde ver schlungen werden.
21. Nun wolan, es können die menschen nicht anschauen die sonne, wann sie hell scheint am himmel, wann ein wind hindurch gangen ist, und ihn gereiniget hat.
22. Wann von mitternacht das gold kommen ist. Nun ist aber in Gott eine erschreckliche majestät.
23. Summa, mit dem Allmächtigen ist so gethan, wir können ihn nicht begreifen, dieweil er groß ist an kraft; aber doch plaget er die menschen nicht durch sein streng gericht und grosse gerechtigkeit.
24. Darum müssen ihn die menschen fürchten; Er aber sibet niemand an, wie weis auch derselbe ist.

Das XXXVIII. Capitel.

Der Herr redt den Job an; bestrafet ihn seiner unweisen reden; hält ihm vor seine kraft und weisheit, in erschaffung der erden, deß meers, deß hagels, blizes, regens ic.

1. **D**a antwortete der Herr dem Job aus einem wirbelwind, und sprach:
2. Wer ist der, der den raht Gottes so unweislich mit seinen reden verfinstert?
3. Lieber, gürtle deine lenden wie ein tapfferer mann, so will ich dich fragen, und du solt mich unterweisen.
4. Wo warest du, da ich * die erde gründete? Zeig es an, bist du so flug. * Sprüchw. 8, 29.
5. Sag, wer hat ihr ihre abmessungen gesetzt? sintemal du es weißest, oder wer hat eine richtschnur über sie gezogen?
6. Worein sind ihre pfeiler versenckt? oder wer hat ihren eckstein gesetzt?
7. Da die morgensterne mit einander sungen, und alle kinder Gottes jaucheten.
8. Wer hat das meer mit seinen thüren * verschlossen, da es heraus brach, da es aus der barmutter gieng?

* drosen 26, 10.

P p

9. Da

9. Da ichs mit wolcken kleidete, und es ins tuncel einwickelte wie in winden?

10. Da ich von feinet wegen die erde zerbrach durch meinen rahtschluß, und ihm rigel und thüren setzte?

11. Und sprach: * Bis hieher solt du kommen und nicht weiter, und hie soll sich das ufer legen wider deine stolze wellen. * Ps. 104, 9. Jer. 5, 22.

12. Hast du bey deinen tagen dem morgen geboten? Hast du der morgenröhte ihr ort gezeiget?

13. Daß sie die flügel der erde einneme, und die gottlosen heraus geschüttelt wurden?

14. Daß sie sich verändere wie leimen, darein man ein sigel truckt, und jene stehen bleiben müssen, als wären sie mit einem kleid verhüllet.

15. Und daß den gottlosen ihr liecht genommen, und der hohe arm zerbrochen werde?

16. Bist du bis an die tieffen des meers kommen, und hast in dem untersten des abgrunds gewandelt?

17. Haben sich dir die thore des todes aufgethan, oder hast du gesehen die thor des todeschatten?

18. Hast du mit deinem verstand erreicht, wie breit die erde sey? Zeige es an, so du diß alles weißest.

19. Wo ist der weg, da das liecht wohnet, und wo ist das ort der finsternus?

20. Wann du es wirst gefasset haben in seiner grenze, und wann du wirst gemercket haben die steiae zu seinem haufe.

21. So wirst du auch wissen mögen, daß du alsdann schon sehest geboren gewesen, und daß die zahl deiner tagen groß seye.

22. Bist du kommen zu den schätzen des schnees? oder hast du gesehen die schätze des hagels?

23. Den ich spahre bis auf die zeit der trübsal, bis auf den tag des streits und kriegs.

24. Durch welchen weg theilet sich der bliß, und zerstreuet der Ostwind auf erden?

25. Wer hat dem wasserguß seine canal ausgetheilet, und seinen weg dem bliß und donner?

26. Daß er auf ein land, da niemand ist, regen gebe in der wüsten, darinnen kein mensch ist?

27. Daß er sättige die einöden und wildnus, und hervor wachsen mache das zarte gras?

28. Lieber, hat der regen einen vater? Oder, wer hat die tropffen des thaus gezeuget?

29. Aus wess leib ist das eis gegangen? und wer hat den reif des himmels geboren?

30. Wer macht, daß sich das wasser verstecket, wann es wie ein stein worden ist, und daß der abgrund oben gefreurt?

31. Kanst du die wollüste der gluckhenne binden, oder die bande des Orions auflösen?

32. Kanst du die mittagsgestirne hervor bringen zu seiner zeit? oder kanst du den Arcturum samt seinen kindern herführen?

33. Weißest du, wie der himmel zu regieren ist? oder kanst du anordnen seine regierung auf erden?

34. Kanst du deine stimm erheben zu der wolcke, daß dich die menge des wassers bedecke?

35. Kanst du die blißen auslassen, daß sie hinfahren, und zu dir sprechen: Hie sind wir.

36. Wer hat die * weisheit ins hergrüblein gelegt? oder wer hat dem herken verstand gegeben? * Job. 32, 8. Pred. Sal. 2, 6. Dan. 1, 17.

37. Wer kan die wolcken erzehlen durch seine weisheit? oder wer kan die fläschen des himmels legen?

38. Daß der staub begossen werde, und hart werde, und die grundschollen befeben.

Das XXXIX. Capitel.

I. Der Herr hält dem Job ferner vor seine weisheit in regierung ertlicher thieren, der löwen, raaben, u. II. Job bekennet in demuth seine schwachheit und unwissenheit.

1. I. **A**nst du dem alten löwen einen jungen löwen ersättigen?

2. Wann sie sich krümmen in den hölen, wann sie bleiben in der hütte zu lauren?

3. Wer bereitet dem * raaben seine speise, wann seine jungen zu Gott schreyen, und in der irr fliegen, wann sie nichts zu essen haben? * Ps. 147, 9. Matth. 6, 26.

4. Weißest du die zeit, wann die gemseu auf den felsen gebären? Hast du wahr

wahrgenommen, wann die hindin die noht ankommt zu gebären?

5. Hast du gezehlet wie viel monat sie tragen? Oder weißest du die zeit, wann sie gebären?

6. Weißest du, wie sie sich krümmen, und ihre jungen mit zerspaltung von sich trucken, und ihre geburtschmerzen von sich lassen?

7. Wie ihre jungen sich erholen, und groß werden im getreid? wie sie ausgehen, und nicht wieder zu ihnen kommen?

8. Wer hat den waldefel so frey lassen gehen? Und wer hat die bande des wilden esels aufgelöset?

9. Dem ich das gefilde zum hause gegeben hab, und das gefalzen land zu seinen wohnungen.

10. Er verlachtet das getümmel der stadt, das pochen des treibers höret er nicht.

11. Er forschet auf den bergen seine weide, und suchet allerley grün kraut.

12. Mehnest du, das einhorn werde verwilligen dir zu dienen? oder werde übernacht bleiben an deiner krippe?

13. Kanst du das einhorn mit seinem feil anbinden, furchen zu machen? oder wird es hinter dir her die gründe eggen?

14. Magst du dich auf es verlassen, weil seine kraft groß ist? und wilt du ihm deine arbeit verlassen?

15. Magst du ihm trauen, daß es deinen saamen wieder bringen, und in deine tenne sammeln werde?

16. Hast du die schöne flügel der pfauen gemacht? oder die federn des storcken und des strausses?

17. Wann derselbe seine eyer auf der erden verlast, und sie im staub wärmet.

18. So vergift er, daß sie ein fuß zertreten möchte, und daß sie ein wild thier zertreten möchte.

19. Er verhärtet sich gegen seine jungen, als wären sie nicht sein; sein arbeit ist umsonst, weil er ohne forcht ist.

20. Dann Gott hat ihn der weisheit beraubet, und hat ihm keinen verstand mitgetheilet.

21. Wann es zeit ist, so richtet er sich auf in die höhe, und verlachtet beyde das pferd, und den der darauf reitet.

22. Kanst du dem pferd stärke geben? Kanst du seinen hals bekleiden mit gethön?

23. Kanst du es erschrecken, wie die

heuschrecken? Ja viel mehr das gewaltige schnauben seiner nasen ist schrecklich.

24. Seine füsse strampfen in der gruben, es ist freudig von wegen seiner kraft; es gehet aus den waassen entgegen.

25. Es verlachtet den schrecken, und erschrickt nicht, und weicht nicht zurück aus forcht des schwerts.

26. Wann gleich wider es klinget der löcher, item, die klinge des spießes und der langen.

27. Wann das getümmel und geräusch angehet, so verschlingt es die erde; und bleibet nicht stehen, wann der drommeten hall klinget.

28. Wann die drommete hell klinget, so spricht es: Hui, und reucht von ferne den streit, das gethön der fürsten, und jauchzen.

29. Fleuget der habicht durch deinen verstand, und breitet seine flügel gegen mittag?

30. Schwinget sich der adler auf deinen befehl so hoch, und geschicht es durch deinen befehl, daß er sein nest in der höhe macht?

31. Auf den felsen wohnet er, und bleibt übernacht auf den spizen der felsen und schlößern.

32. Von dannen suchet er speise, und seine augen sehen ferne.

33. Seine jungen sauffen blut, und wo * erschlagene sind, daselbst ist er.

* Matth. 24, 28. Luc. 17, 37.

34. II. Ferner antwortete der Herr dem Job, und sprach:

35. Wer mit dem Allmächtigen hadert, wird der ihn auch können unterweisen? Wer Gott tadlet, der antworte hierauf.

36. Da antwortete Job dem Herrn, und sprach:

37. Siehe, ich bin zu gering, was soll ich dir antworten? Ich will meine hand auf meinen mund legen.

38. Ich hab einmahl geredt, aber ich will nicht mehr antworten, oder zweymal, aber ich will nicht fortfahren,

Das XL. Capitel.

I. Der Herr stellet aufs neue dem Job seine schwachheiten vor. II. Bezeuget seine allmacht aus der schöpfung des elephanten und wallfisches.

III. Ferner antwortete der Herr dem Job aus dem wirbelwind, und sprach:

W p 2

•. Lieber,

2. Lieber, gürtle deine lenden, wie ein tapfferer mann, ich will dich fragen, untermweife mich.

3. Wilt du dann mein * urtheil zu nicht machen? wilt du mich verdammen, auf daß du gerecht seyest?

* Ps. 51, 6. Röm. 3, 4.

4. Hast du dann einen arm wie Gott, und kanz mit großem schall donnern wie er thut?

5. Lieber, schmucke dich mit pracht und majestät; bekleide dich mit herrlichkeit und zierde.

6. Zerstreue das wüten deines zorns; schau alle hochmühtigen an, und erniedrige sie.

7. Ja schau alle hochmühtigen an, und demühtige sie, und zerkrütze die gottlosen an ihrem ort.

8. Verscharre sie mit einander in den Raub, und binde ihr angesicht ins verborgen.

9. So will auch ich dir bekennen, daß dir deine rechte hand helfen kan.

10. II. Siehe nun, der elephent, den ich neben dir gemacht hab, frisset heu wie ein rind.

11. Siehe, seine kraft ist in seinen lenden, und seine stärke in dem nabel seines bauchs.

12. Er streckt seinen schwanz wie ein cedern-baum, die adern seiner schaam sind durch einander gestochten wie äste.

13. Seine beine sind wie vest erz, seine knochen sind wie eiserne klumpen.

14. Er ist der anfang der wegen Gottes; der ihn gemacht hat, der hat ihm sein schwert angeheftet.

15. Zwar die berge tragen ihm kräuter, und alle thier des feldes spihlen daselbst.

16. Er liget unter schattichten bäumen, in den schlupfwinkeln, da rohr und schlamm ist.

17. Die schattichten bäume bedecken ihn, und machen ihm schatten, und die bach-weiden umgeben ihn.

18. Siehe, er hält den strohm auf, daß er nicht kan forteilen; er trauet ihm, daß er den Jordan in sein maul ausschütten möge.

19. Solte ihm jemand fangen vor seinen augen? oder ihm die nase durchboren mit stricken?

20. Kanst du den wallfisch mit dem angel ziehen? oder mit einem seil, welches seine zunge verschlucket habe.

21. Kanst du ihm ein bing in die nase legen, oder mit einem dorn ihm die backen durchboren?

22. Meynest du, er werde dir viel stehens machen, oder werde dir glatte wort geben?

23. Meynest du, daß er einen bund mit dir machen werde, daß du ihn zum ewigen knecht habest?

24. Kanst du mit ihm spihlen, wie mit einem vögelein, oder ihn deinen dirnen binden?

25. Meynest du, die gesellschaften werden mahlzeit über ihn halten, und ihn zertheilen unter die kaufleute?

26. Kanst du seine haut mit haacken allenthalben erhaschen, oder seinen kopf mit einer fischergabel?

27. Wolan, lege deine hand auf ihn, und gedencke des streits fort nicht mehr.

28. Siehe, seine hoffnung wird ihm fehlen: Dann lieber meynest du, daß er sich wird darnieder werffen, wann er sein ansichtig wird?

Das XLI. Capitel.

Der HERR erinnert den Job seiner macht und freyheit, und fahret fort in beschreibung des wallfischs.

1. **G**ott ist keiner so kühn, daß er ihn aufwecken dürffe; wer ist dann, der sich vor mir darstellen dürffe?

2. Wer ist mir zuvor kommen, daß ich ihm vergelten müsse? Was unter dem ganzen himmel ist, das ist mein.

* 2 Mos. 19, 5. Ps. 24, 1. und 50, 12. I Cor. 10, 26. 28.

3. Ich will nicht verschweigen, was vor glieder er hat, und wie stark er ist, und wie artig er zusammen gesetzt ist.

4. Wer kan ihm sein kleid aufdecken? wer darf zu ihm kommen mit seinem doppelten gebiß?

5. Wer kan die thüren seines antlitzes aufthun: Sintemal seine zähne so schröcklich umher stehen?

6. Seine starke schilte sind überaus prächtig, ihren jeder ist verschlossen mit einem engen sigel.

7. Sie gehen nach einander, und kan kein lüftlein zwischen ihnen hinein kommen.

8. Sie hängen an einander, sie fassen sich zusammen, und trennen sich nicht.

9. Sein nieszen macht einen glanz wie die sonn, und seine augen, wie die augenlidde der morgenröthe.

10. Aus seinem maul gehen facklen,

len, und feurige funcken fahren heraus.

11. Aus seinen naslöchern gehet rauch heraus, wie von siedenden töpfen und kesseln.

12. Sein athem möchte kohlen anzünden, wann die flamm aus seinem maul heraus gehet.

13. In seinem hals herberget stärke, und vor ihm her hüpfet verschmachtung.

14. Die stücke seines fleisches hängen an einander, ihren jedes hält vest an ihm, und wird nicht bewegt.

15. Sein herz ist hart wie ein stein, ja es ist hart wie ein stück vom untersten mühlstein.

16. Wann er sich erhebt, so entsetzen sich die starcken, und wann er daher bricht, so entsündigen sie sich.

17. Erreichet ihn jemand mit dem schwert, so bestehet es nicht, noch spieß, noch geschos, noch pänzer.

18. Er achtet eisen vor stroh, und erk vor faul holz.

19. Kein pfeil wird ihn versagen; die schleuder-steine werden ihm zu stopplen.

20. Die wurffsteine werden von ihm geachtet wie stopplen, und er lachet, wann die lanze bebet.

21. Unter ihm sind scharffe scherben; er streuet ihm selbst scharffe felsen unter wie kolt.

22. Er machet, daß die tieffe seudet wie ein töpfen; er machet, daß das meer wird wie ein kessel, darinnen man salbe menget.

23. Hinter ihm her machet er den weg hell, daß einer den abgrund vor graue haar achten möchte.

24. Auf erden ist ihm nichts zu vergleichen; er ist gemacht ohne schrecken zu seyn.

25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein könig über alle hochmühtige thier.

Das XLII. Capitel.

I. Jiob bekennet des HERRN allmacht, und dancket ihm; verwirft seine reden und thut buß. II. Der HERR befiehlt, daß die frunde Jiobs sich wieder mit ihm versöhnen durch offer. III. Jiob wird über seine vorige glückseligkeit gesegnet, und stirbet in hohem alter.

1. I. **D**A antwortete Jiob dem HERRN, und sprach:

2. Ich weiß, daß du alles vermagst, und daß deine anschläge nicht können verhindert werden.

3. Wer ist der (sagst du) der den rath GOTTES verbirgt durch unverständ? Diß sagst du darum, weil ich dinge angezeigt hab, die ich nicht verstoh, die mir zu wunderbar sind, also daß ich sie nicht wissen kan.

4. Ferner sagst du: Lieber höre, so will ich reden, ich will dich fragen, unterweise mich.

5. Zwar ich habe dich mit meinem eigenen ohr gehöret; Ja das noch mehr ist, mein aug hat dich gesehen.

6. Darum verwirf ich meine reden, und hab reu im staub, und in der äschen.

7. II. Da nun der HERR diese wort zu Jiob geredt hatte, sprach er zu Eliphas dem Themaniter: Mein zorn ist entbrant über dich und über deine zween freunde, dann ihr habt nicht recht vor mir geredt, wie mein knecht Jiob.

8. So nemmet nun sibem farren, und sibem widder, und gehet zu meinem knecht Jiob, und offert brandopffer für euch, und lasset meinen knecht Jiob für euch bitten, dann ich will sein angesicht aufnehmen, daß ich nicht thörllich mit euch handle, darum, daß ihr nicht recht vor mir geredt habt, wie mein knecht Jiob.

9. Da giengen hin Eliphas der Themaniter, und Bildad der Subiter, und Zophar der Nahamathiter, und thaten wie der HERR zu ihnen geredt hatte; und der HERR nahm Jiobs angesicht auf.

10. III. Und der HERR bracht Jiob wieder aus der gefängnus, da er bat vor seine freunde; und der HERR that hinzu zu allem, das Jiob gehabt hatte, also daß es zweyfach so viel ward.

11. Und es kamen zu ihm alle seine brüder, und alle seine schwestern, und alle die ihn vorhin gefant hatten, und assen mit ihm in seinem hause, und klagten ihn, und trösteten ihn über allem dem übel, welches der HERR über ihn gebracht hatte; und ein jeglicher gab ihm ein stück gelts, es gab ihm auch ein jeglicher ein güldin gehäng.

12. Und der HERR seegnete das letzte Jiobs mehr dann sein erstes, dann er hatte vierzehen tausend schaaf, und sechs tausend cameel, und tausend joch rinder, und tausend eselinnen.

13. Ferner hatte er sibem söhne, und drey töchtern.

14. Und er nennete die erste Zemimah, die andere aber nennete er Kezibah,

die dritte aber nennete er Kerenhapuch.

15. Und es wurden nicht so schöne weiber gefunden im ganzen lande, als die töchtern Jiobs waren; und ihr vatter gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.

ENDE des Buchs Job.

16. Und Job lebete nach dieser geschicht hundert und vierzig jahr, und sahe seine kinder und kindskinder bis ins vierte glied.

17. Darnach starb Job, alt und lebens satt.

Der Psalter.

Der I. Psalm.

I. Beschreibung der frommen, und ihre glückseligkeit. II. Der gottlosen und ihr untergang.

1. I. **S**elig ist der mann, der nicht wandelt im raht der gottlosen, noch still stehet auf dem weg der sündern, noch sitzt, da die spötter sitzen. * Sprüchw. 1, 10. 15. u. 4, 14. 15.

2. Sondern hat lust am gesäß des HErrn, und * betrachtet dasselbe tag und nacht. * 5 Mos. 17, 19. Jos. 1, 8.

3. Dann er wird seyn wie ein * baum, der gepflanzet ist an den wasserbächen, der seine frucht bringet zu seiner zeit, und dessen blätter nicht abfallen; summa, in allem das er thun wird, wird er glück haben. * Jer. 17, 8.

4. II. Aber also werden die gottlosen nicht seyn, sondern wie * spreuer, die der wind verwehet. * Job. 21, 18.

drunt. 35, 5. Esai. 29, 5. Dse. 13, 3.

5. Darum werden die gottlosen nicht bestehen im gericht, noch die sündler in der gemeinde der gerechten.

6. Dann der HErr fennet den weg der gerechten; Aber der gottlosen weg wird vergehen.

Der II. Psalm.

I. Citates vornemmen der gottlosen wider Christum und sein reich. II. Gottes rahtschluß vom reich Christi, und desselben Propheetisch und Priestertlich amt. III. Vermahnung an die könige und fürsten, daß sie Christo dem Gesalbten in gehorsam unterwerfen.

1. I. **W**arum * toben die Heiden, und die völker nemmen ihnen für, das vergeblich ist? * Geschichtb. 4, 25.

2. Warum widersetzen sich die könige auf erden, und warum rahtschlagen die herren mit einander, wider den HErrn, und wider seinen Gesalbten? sprechen de:

3. Lasset uns zerreißen ihre bande, und von uns werffen ihre seile.

4. II. Aber der im himmel wohnet, lachet ihr; Der HErr spottet ihr.

5. Alsdann wird er sie anreden in

seinem zorn, und mit seinem grimm wird er sie erschrecken, sprechende:

6. Ich aber habe meinen könig gesalbet über Zion meinen heiligen berg.

7. Ich will predigen von dem rahtschluß des HErrn, daß er zu mir gesagt hat: Du bist mein sohn; Mich belangend, so hab ich dich heut gezeuget.

8. Heische von mir, * so will ich dir die Heiden zum erbe geben, und die ende des erdbodens zum eigenthum.

* drunt. 22, 28. und 72, 8.

9. * Du wirst sie mit einem eisernen scepter zerschlagen; wie irrdene töpfe wirst du sie zerschmeißen. * Off. 2, 27.

10. III. So handelt nun klüglich ihr könige; lasset euch weisen ihr richter auf erden.

11. Dienet dem HErrn mit forcht, und freuet euch mit zittern.

12. Küßet den Sohn, auf daß er nicht zörne, und ihr umkommet auf dem wege, wann sein zorn nur ein wenig anbrennen wird. Aber * selig sind alle, die auf ihn trauen. * drunt. 34, 9.

Sprüchw. 16, 20. Esai. 30, 18. Jer. 17, 7. Röm. 9, 33. und 10, 11. I Petr. 2, 6.

Der III. Psalm.

I. Davids klag. II. Sein trost in Gottes schuß. III. Seine bitt um errettung.

1. Ein Psalm Davids, da er * flohe vor seinem sohn Absalom.

* 2 Sam. 15. und folgend.

2. I. **A**ch HErr! wie ist meiner feinden so viel, und setzen sich so viel wider mich.

3. Viel sagen von mir: Er hat kein heil in Gott, Sela.

4. II. Aber du HErr bist der schilt um mich her, du bist meine ehre, und derienige, der mein haupt aufrichtet.

5. Ich ruffe mit meiner stimm zum HErrn, so erhöret er mich von seinem heiligen berge, Sela.

6. Ich lige und schlaffe, und erwache, weil mich der HErr erhält.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel tausenden

fenden des volcks mit welchen man mich um und um belägert. * drunt. 27/ 3.

8. III. Mach dich auf, HErr! hilf mir, mein Gott! dann du schlägst alle meine feinde auf den backen, und zerschmetterst der gottlosen zähne.

9. Bey * dem HErrn findet man das heil; dein segen ist über deinem volck, Sela. * Esai. 43/ 11. Jer. 3/ 23.

Offe. 13/ 14.

Der IV. Psalm.

I. David bittet um erhörung. II. Bestraft Sauls rähte. III. Vermahnet sie zur befehlung. IV. Bittet um fühlung der gnaden Gottes.

1. Ein Psalm Davids dem sängermeister übergeben, auf säitenspihl.

2. I. **W**ann ich ruffe, so erhöre mich, du Gott meiner gerechtigkeit, der du mir oft raum gemacht hast in der angst, sey mir gnädig und höre mein gebett.

3. II. Ihr grosse leute, wie lang soll meine ehre geschändet werden? wie lang wolltet ihr die eitelkeit lieb haben? wie lang wollet ihr nach lügen trachten? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HErr ihm einen gutthätigen ausgesondert hat, und daß der HErr höret, wann ich ihn anruffe.

5. III. Erzittert und sündiget nicht; redet in euerm herzen auf euerm läger, und seyd stille, Sela.

6. Opfert gerechte offer, und hoffet auf den HErrn.

7. IV. Viel sagen: Wer wird uns das gute zeigen? Aber o HErr! erhebe über uns das licht deines angesichts.

8. So wirst du eine größere freud in meinem herzen erwecken, dann jene haben zu der zeit, wann ihnen viel korn und most gewachsen ist.

9. So bald ich mich niederlege, schlafte ich sanft ein, dieweil du HErr machest, daß ich sicher wohne.

Der V. Psalm.

I. David seufzet um erhörung. II. Beschreibt Gottes straf- gerechtigkeit gegen die gottlosen. III. Bittet um Gottes leitung wegen seiner feinden falschheit. IV. Und um derselben straf zum trost der frommen. V. Die der HErr zu segnen pflege.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, auf pfeiffen.

2. I. **H**ERR! fasse zu ohren meine wort, vernimme mein anligen.

3. Merck fleissig auf die stimm meines schreyens, mein könig und mein Gott, dann ich will mein gebett zu dir thun.

4. HErr! früh wirst du meine stimm hören; Früh will ich eine rede an dich stellen, und auf der wacht stehen.

5. II. Dann du bist nicht ein Gott, dem gottlos wesen gefalle; wer böse ist, mag bey dir nicht bleiben.

6. Die unsinnigen bestehen nicht vor deinen augen; Du habest alle übelthäter.

7. Du bringest die lügner um; der HErr hat greuel an den blutgierigen und betriegischen leuten.

8. Ich aber will in dein hause gehen auf deine grosse güte; Ich will anbetten gegen deinem heiligen Tempel in deiner forcht.

9. III. HErr! leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen; richte deinen weg vor mir her.

10. Dann in ihrem munde ist nichts richtiges, ihr inwendiges ist jammer, * ihr schlund ist ein offen grab, mit ihrer zungen geben sie glatte wort.

* Römer. 3/ 13.

11. IV. Verdamme sie, o Gott! daß sie fallen von wegen ihrer rahtschlagen; stosse sie aus, von wegen der menge ihrer übertretungen, dann sie sind dir widerspenstig.

12. So werden sich freuen, alle die auf dich trauen; ewiglich werden sie jauchzen, weil du sie beschirmest; es werden von deinem wegen frölich hupfen, die deinen namen lieben.

13. V. Dann du HErr segnest denn gerechten; Du erdnest ihn mit gnaden, wie mit einem schilte.

Der VI. Psalm.

I. Bitte Davids in seiner krankheit. II. Sein trost, und ruhm der erhörung seines gebetts.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, auf säitenspihl, nach dem Bass.

2. I. **N**ach HErr! straffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimme.

3. HErr sey mir gnädig! dann ich bin schwach! heile mich, HErr! dann meine beine sind erschrocken.

4. Und meine seele ist sehr erschrocken; Du aber, o HErr! wie lange?

5. Wende dich, HErr! und errette meine seele; hilf mir um deiner güte willen.

600 Lob und dankagung zu Gott. Der Psalter.

Psalm 7. 8.

6. Dann im tode gedencht man deiner nicht; wer will dir im grab danken?

7. Ich bin müde von seuffzen, ich schwemme mein bethe die ganze nacht; ich durchneze mit meinen thränen mein lager.

8. Mein angeficht ist durchfressen vor unmuht, es ist veraltet von wegen aller derer, die mich ängstigen.

9. II. Weichet* von mir alle übelthäter, dann der Herr hat die stimm meines wohnens gehört.

* Matth. 7, 23. Luc. 13, 27.

10. Der Herr hat mein flehen gehört; mein gebett hat der Herr angenommen.

11. Es werden alle meine feinde schamroth werden, und sehr erschrecken; sie werden sich zuruck kehren, sie werden schamroth werden plötzlich.

Der VII. Psalm.

I. David bittet den Herrn um errettung von seinen verfolgern. II. Tröstet sich, daß Gott ihn erhören, seine verfolgern aber fürzen werde. III. Verheißt dem Herrn dankagung.

1. Ein kunstreich gesang Davids, welches er sang dem Herrn, von wegen der wort Ehus des Beniaminiters.

2. I. **D** Herr mein Gott! auf dich traue ich; hilf mir von allen meinen verfolgern, und errette mich.

3. Auf daß er nicht wie ein löwe meine seele hinreisse, und zerreisse sie, weil kein erretter da ist.

4. **D** Herr! mein Gott! hab ich solches gethan, und ist unrecht in meinen händen.

5. Hab ich böses vergolten dem, der friedlich mit mir lebte, (ja ich habe den errettet, der mich ohne ursach ängstigte.)

6. So verfolge der feind meine seele, und ergreiffe sie, und trette mein leben zu boden, und lege meine ehre in den staub, Gela.

7. Wache dich auf, Herr, in deinem zorn; erhebe dich von wegen des wütens meiner feinden; wache auf, und wende dich zu mir, dann du hast ein gericht verordnet.

8. So schaffe nun, daß die versammlung der völkern dich umringe, und um derselben willen hebe dich wieder emvor.

9. Der Herr hält gericht über die völkern. Richte mich, Herr, nach meiner gerechtigkeit, und vergilte mir nach meiner frommkeit.

10. Lieber, laß der gottlosen bosheit ein ende nehmen, und erhalte den ge-

rechten, dann du gerechter Gott* prüffest herzen und nieren. * I Chron. 28, 9.

Jerem. 11, 20. u. 17, 10. u. 20, 12. Offenb. 2, 23.

11. II. Mein schilt ist bey Gott, der denen heil schafft, die aufrichtiges herzen sind.

12. Bey Gott dem gerechten richter; bey Gott, der sich täglich zornig erzeiget.

13. Wird er (der gottlose) sich nicht befehren, sondern wird sein schwert wezen, so hat er seinen bogen gespannt, und hat ihn hart angelegt.

14. Und hat wider ihn zugerichtet tödtliche geschos; seine pfeil wird er wieder meine verfolgern abschessen.

15. Siehe, er will ungerechtigkeit gebären, und gehet schwanger mit mühe, aber er wird einen fehl gebären.

* Job. 15, 35. Esa. 59, 4.

16. Er hat eine* grube gegraben, und hat sie ausgegraben, aber er wird selbst in die grube fallen, die er gemacht hat.

* Job. 4, 8. drunt. 9, 16.

und 10, 2. Spruchw. 5, 22.

17. Seine mühe wird zuruck auf seinen kopf kommen, und sein frevel wird auf seine scheidel herab fallen.

18. III. Ich will dem Herrn danken um seiner gerechtigkeit willen, und will mit säitenspihl preisen den namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der VIII. Psalm.

David preiset den Herrn für seine leibliche und seelliche thaten, und daß er die auserwählten durch Christum erlöse.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, auf der Sittith.

2. **D** Herr! unser herrscher, wie herrlich ist dein name auf dem ganzen erdboden! der du deine majestät erhebest über den himmel.

3. * Aus dem munde der jungen kindern und säuglingen hast du eine macht gegründet, um deiner feinden willen, damit du vertilgest den feind und den raachgierigen. * Matth. 21, 16.

4. Wann ich anschau deinen himmel, deiner finger werck, den mond und die sternen, die du zugerichtet hast.

5. So sprich ich: * Was ist der mensch, daß du sein gedencdest, und daß du dich seiner annimmst? * Job. 7, 17.

drunt. 144, 3. Hebr. 2, 6.

6. Dann du hast ihn ein wenig geringer

vinger gemacht als die Engel; mit herrlichkeit und schmuck hast du ihn gecrönet.

7. Du hast ihn zum herrn gemacht über die werck deiner hände; * alles hast du unter seine füsse gethan. *1Cor. 15/27.

8. Schaaf und oxen allzumal, dazu auch die wilden thiere.

9. Die vögelein des himmels, und die fisch des meers, und was in wassern schwimmt.

10. O HErr, unser herrscher! wie herrlich ist dein name auf dem ganzen erdboden!

Der IX. Psalm.

I. Danksagung des volcks Gottes für geleistete hilf und errettung. II. Bitt um fernern Beystand.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, Halmuth labben.

2. I. Ich will dem HErrn danken von ganzem meinem hertzen; ich will alle deine wunder erzehlen.

3. Ich will mich freuen und frölich hupfen von deinewegen; ich will mit säitenspihl lobē deinen namen, du Allerhöchster.

4. Da sich meine feinde zurück wandten, fielen sie darnieder, und kamen um, aus forcht vor dir.

5. Dann du hast mir recht verschaffet, und meine sache geurtheilet; Du hast dich auf den stuhl gesetzt, als ein gerechter richter.

6. Du hast die Heiden zu nicht gemacht, du hast die gottlosen umgebracht, ihren namen hast du vertilget immer und ewiglich.

7. O du feind, sind dann die verhergungen vollendet worden in ewigkeit? Hast du die städte ausgerottet? ja ihrer selbst gedächtnus ist vergangen.

8. Der HErr aber bleibt ewiglich; Er richtet seinen stuhl zu zum gericht.

9. Und er wird den erdkreis * richten mit gerechtigkeit; Er wird den völkern recht sprechen mit richtigkeit.

10. Und der HErr wird des armen hohe * burg seyn, eine hohe burg zur zeit der bedrangnus.

11. Darum werden auf dich hoffen, die deinen namen kennen, dieweil du diejenigen nicht verlasset, die dich, HErr suchen.

12. Singet mit säitenspihl dem HErrn, der zu Zion wohnet; verkün-

diget unter den völkern seine thaten.

13. Daß er nemlich fordert das vergossene blut, und desselben eingedenck ist, daß er nicht vergisset des geschreys der elenden.

14. II. Sey mir gnädig, o HErr! siehe mein elend an, welches mir widerfähret von denen, die mich hassen, und erhebe mich aus den thoren des todes.

15. Auf daß ich erzehle alle dein lob in den thoren der tochter Zion, auf daß ich frölich hupfe von wegen deiner hilfe.

16. Die Heiden sind * versunken in der gruben, die sie gemacht hatten; ihr fuß ist gefangen im netz, das sie im verborgenen gestellet hatten. *dros. 7, 16.

17. Der HErr ist bekant worden durchs gericht, welches er geübet hat; der gottlos ist verstrickt worden durch das werck seiner händen; betrachte diß, Sela.

18. Es werden die gottlosen ins grab fahren; Alle Heiden, die Gottes vergessen.

19. Dann es wird des armen nicht immerdar vergessen werden; die hoffnung der elenden wird nicht in ewigkeit verloren seyn.

20. Mache dich auf, o HErr! laß die sterbliche menschen nicht überhand gewinnen; laß die Heiden vor dir gerichtet werden.

21. Jag ihnen, o HErr! eine forcht ein; schaffe daß die Heiden erkennen, daß sie sterbliche menschen sind, Sela.

Der X. Psalm.

I. Die gläubigen beschreiben der gottlosen trotziges und ungerechtes verfahren, und bitten um errettung von denselben. II. Erösten sich, daß der HErr ihre klag hören, und ihnen recht schaffen werde.

1. I. O HErr! warum stehst du von ferne? warum verbirgest du dich zu den zeiten, wann wir in der noht sind?

2. Der gottlose verfolget den elenden aus übermuht; schaf daß sie * erhaschet werden in den listigen anschlügen, die sie erdacht haben.

* drosen 7, 16. und 9, 16. Sprüchw. 5, 22.
3. Dann der gottlose rühmet sich seines muhtwillens, und der geizige segnet sich, und lästert den HErrn.

4. Der gottlose wirft seine nase auf, und fraget nicht nach Gott. Alle seine gedanken sind, daß * kein Gott seye.

* drunt. 14, 1. und 53, 2.

602 David klagt über seine feinde. Der Psalter. Psalm 10. 11. 12.

5. Sein thun gehet ihm allezeit wohl von statten; deine gerichte liegen in der höhe, fern von seinem angesicht; er blaset alle seine feinde an.

6. Er spricht in seinem herzen: Ich werde nicht von der stätt bewegt werden, sintemal ich nimmermehr werde in jammer gerathen.

7. Sein maul ist voll * fluchens, und betrugs und falscheit; unter seiner zunge ist mühe und ungerechtigkeit.

8. Er sitzt und lauret in den höfen, er erwürget die unschuldigen in verborgenen örtern? seine augen halten auf die schwachen.

9. Er lauret im verborgenen, wie ein löw in der hôle; er lauret, daß er den elenden erhasche; er erhaschet ihn, wann er ihn in sein netz zeucht.

10. Er macht sich dünn, er krümmet sich, und fället mit seinen starcken dappeln über die schwachen.

11. Er spricht in seinem herzen: Gott hats * vergessen, er hat sein angesicht verborgen, er wirds nimmermehr sehen.

12. Mach dich auf, HErr! o Gott! erhebe deine hand, vergiß der elenden nicht.

13. Warum soll der gottlose Gott lästern, und in seinem herzen sprechen: Du wirst nicht fordern?

14. II. Aber du siehest es ja, du schauest ja die mühe und das trauren der bedrangten, daß du die sache in die hand nimmest, der schwache befehlets dir; Du bist des waisens helffer.

15. Zerbrich den arm des gottlosen, und forsche nach der gottlosigkeit des bösen, bis du nichts mehr findest.

16. Der HErr ist * könig immer und ewiglich, die heiden aber sind aus seinem lande umkommen.

17. Das verlangen der sanftmüthigen hörest du HErr, du machest ihr herz gewiß, du merckest darauf mit deinem obr.

18. Daß du recht schaffest dem waisen und armen, damit ihn der sterbliche mensch nicht mehr aus dem land jage.

Der XI. Psalm.

I. David klagt über seiner feinden übermuth. II. Tröstet sich mit Gottes allmacht und gerechtigkeit.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

I. Ich traue auf den HErrn, wie sagt ihr dann zu meiner seele: Nun schweiffet hin und her auf euerm gebirg wie ein vögelein.

2. Dann sihe, die gottlosen spannen den bogen, und legen ihre pfeile auf die senne, damit im tunclelen zu schießen auf die, welche aufrichtiges heryens sind.

3. Dann der grund wird umgerissen; was hat aber der gerechte gethan?

4. II. Der HErr ist in seinem heiligen * Tempel; des HErrn stuhl ist im himmel, seine augen sehen darauf, seine augenlidde prüffen die menschenfinder.

5. Der HErr prüffet den gerechten, den gottlosen aber, und den der lust hat gewalt zu üben, den hasset seine seele.

6. Er wird regnen lassen über die gottlosen kricke, feur und schwefel, und ein brennender sturmwind wird das theil ihres felchs seyn.

7. Dann der HErr ist gerecht, und hat gerechtigkeit lieb; Auf den aufrichtigen schauet sein angesicht.

Der XII. Psalm.

I. David bittet um erhaltung des kleinen häufleins der frommen. II. Tröstet sich aus Gottes wahrheit, daß ers thun werde. III. Wie derholt seine bitt.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, nach dem Bas.

2. I. H HErr! dann die gutthätigen haben * abgenommen, und der biderleut ist wenig unter den menschenfindern.

3. Sie reden mit einander lügenhaftig, und geben glatte wort; Sie reden aus zweyfachem herzen.

4. II. Der HErr wird austrotten alle schmeichelmäuser, und die zunge die da prächtiglich redet.

5. Deren die da sagen: Wir wollen mit unsrer zunge überhand haben, wir haben macht zu reden, wer ist unser herr?

6. Weil dann die elenden verstorret werden, weil die armen seufzen, so will ich mich sekund aufmachen, spricht der HErr; Ich will demjenigen heil schaffen, den der gottlose anblaset.

7. Die reden des HErrn sind * lauter, wie durchläutert silber in einem irdinen tiigel, das gesäubert ist siebenmal.

* 2Sam, 22/31. drunt. 18/31. und 119/40. Spruchw. 30/ 5.

8. III.

Mancherley bitten Davids. Der Psalter. Psalm 12. 13. 14. 15. 16. ¶ 603.

8. III. Du HErr wollest sie bewahren, du wollest sie behüten vor diesem geschlecht ewiglich.

9. Dann es wird allenthalben voll gottlosen, wann die nichtswertigen erhaben werden unter den menschenkindern.

Der XIII. Psalm.

I. David klagt, daß seine noht lang währe. II. Bittet dem HErrn um errettung mit kräftigen beweggründen.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **W**ie lang, o HErr! wilt du mein so gar vergessen? Wie lang wilt du dein angesicht vor mir verbergen?

3. Wie lang soll ich rahtschlagen in meiner seele, und mich bekümmern in meinem herzen auch bey tage? Wie lang soll sich mein feind über mich erheben.

4. II. Schauhe doch, und erhöre mich, HErr, mein Gott! Erleuchte meine augen, auf daß ich nicht im tod entschlaffe.

5. Auf daß nicht mein feind sage: Ich hab ihn übermocht, und meine widersächer nicht für freuden hupffen, wann ich umgestossen werde.

6. Ich aber hoffe auf deine güte; Laß mein herz hupffen für freuden, von wegen deiner hilf. So will ich dann dem HErrn singen, daß er mir vergolten hat.

Der XIV. Psalm.

I. und III. Gottloser sinn und wandel des sünders. II. Seine straf. IV. Bitt um Gottes hilf.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

I. **D**er narr * spricht in seinem herzen: es ist kein Gott; Sie haben sich verderbet, sie haben sich zum grenel gemacht mit ihrem thun; da ist keiner der guts thue.

2. Der HErr schauet vom himmel herab auf die menschenkinder, daß er sehe, ob irgend ein * kluger vorhanden sey, der nach Gott frage. * dros. 10, 4. drunt. 53, 2. * Röm. 2, 11.

3. Aber sie sind alle abgewichen, sie haben sich allesamt stinckend gemacht: da ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

4. Wissen sie dann nicht, alle die ungerechtigkeit üben, die mein volck verzehren, wie man brot verzehret, daß sie den HErrn nicht anrufen?

5. II. Daselbst erschrecken sie über die maas; dann Gott ist bey dem gerechten geschlecht,

6. III. Ihr schändet des elenden raht, dieweil Gott seine zuversicht ist.

7. IV. Ach! daß die hilf aus Zion über Israel käme! Wann der HErr sein gefangen volck wird wieder gebracht haben, so wird Jacob frölich hupffen, und Israel wird sich freuen.

Der XV. Psalm.

Eigenschaften und kennzeichen der gottseligen.

Ein Psalm Davids.

1. **H**Err, wer wird wohnen in deiner zelten, wer wird bleiben auf deinem heiligen berge?

2. * Der vollkommen einher gehet, und gerechtigkeit übet, und der die wahrheit redet von herzen.

3. Der mit seiner zungen nicht verleumdet, der seinem nächsten kein arges thut; und der seinen nachbar nicht schmäheth. * drunt. 24, 4. Esai. 33, 15.

4. Der den gottlosen nicht achtet, sondern ehret diejenigen, die den HErrn fürchten; Der seinen endschwur nicht ändert, wanns ihm schon schaden gebieret.

5. Der sein gelt nicht auf wucher gibt, und nimmt nicht geschenke über den unschuldigen. Wer diese stück thut, der wird nimmermehr umgestossen werden.

Der XVI. Psalm.

Weissagungen von Christo, der I. Zum Vatter bittet. II. Sein vertrauen bezeuget. III. IV. Die gläubigen und ungehoramen anzeigt. V. VI. Sich in Gott freuet und ihm dancket. VII. Seine auferständnis vorsagt.

1. Ein güldin kleinod Davids.

2. I. **B**eware mich o Gott! II. Dann ich traue auf dich. Du meine seele, hast gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr. * meine gutthätigkeit reichet nicht bis an dich. * drunt. 50, 9. 10.

3. III. Sondern widerfähret den heiligen, die auf erden sind, und den herrlichen, an denen ich all mein gefallen hab.

4. IV. Aber jene, die einem andern morgengab bringen, werden viel schmerzen haben: Ich will ihre tranckopffer aus blut nicht kosten, noch ihren namen auf meine lerszen nemmen.

5. V. Der HErr aber ist mein * erb-

604 Bitten, lob Gottes, dankssagung. Der Psalter. Psalm 16. 17.

erbtheil, und mein fesch; Du Herr er-
hältst mein loos. * Klagl. 3, 24.

6. Die schnüre der theilung sind mir
gefallen auf liebliche örter: Drum ist
mir auch ein schön erbtheil worden.

7. VI. Ich will den Herrn loben, der
mir einen raht gegeben hat; Auch des
nachts unterweisen mich meine nieren.

8. VII. Ich hab mir den Herrn vor-
gesetzt stätiglich; weil er mir zur rechten
ist, werde ich nicht umgestossen werden.
* Geschichtb. 2, 52.

9. Darum freuet sich mein herz, und
meine ehre hupffet vor freuden; Auch
mein fleisch wird sicher wohnen.

10. * Dann du wirst meine seele nicht
in dem grab verlassen; Du wirst nicht
zugeben, daß dein gutthätiger die verwe-
sung sehe. * Geschichtb. 2, 31. und 13, 35.

11. Du wirst mir kund thun den weg
des lebens; Vor deinem angesicht ist ein
genügen aller freuden; lieblich wesen ist
zu deiner rechten ewiglich.

Der XVII. Psalm.

David bittet den Herrn um rettung von sei-
nen verfolgern, und beruft sich auf seine unschuld,
auf Gottes güte, auf seiner feinden böshheit und
gewalt. Er hoffet auf Gottes hilf.

Ein gebett Davids.

1. Herr! erhöre die gerechtigkeit, merck
auf mein geschrey, faß zu ohren
mein gebett, welches ohn betriegliche
leszen geschicht.

2. Mein recht gehe von deinem ange-
sicht aus; laß deine augen die aufrichtig-
keit anschauen.

3. Du prüffest mein herz, du besuchest
es des nachts; Du läuterst mich, aber
du findest nicht, das zu verwerffen
seye. Ich hab mir sürgesetzt, daß mein
mund nicht soll übertretten.

4. Belangend die werck der menschen,
nach dem wort deiner leszen hab ich ach-
tung gegeben auf die wege des mörders.

5. Erhalte meine schritte auf deinen
steinen; laß meine tritte nicht wandlen.

6. Ich ruffe zu dir, dieweil du mich
pflögst zu erhören; O Gott! neige dein
ohr zu mir, höre meine rede.

7. Mache deine gutthaten wunder-
lich, der du diejenigen, die dir vertrauen,
mit deiner rechten errettest von denen,
die sich wider sie außlähnen.

8. Behüte mich wie einen augapffel
im auge; verbirge mich unter dem schat-
ten deiner flügel.

9. Vor den gottlosen, die mich ver-

stören, vor denen die mir todsfeind sind,
die mich umringet haben.

10. Sie sind mit fett überzogen; sie
reden stolziglich mit ihrem maul.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns
jetzt; ihre augen richten sie auf uns, und
ducken sich zur erden.

12. Er ist wie ein löw, der des raubs
begehrt, und wie ein junger löw, der in
der höle sitzt.

13. Mache dich auf, Herr! komm
ihm zuvor, wirf ihn zu böden; errette
meine seele von den gottlosen mit deinem
schwert.

14. Errette mich von den leuten mit
deiner hand, o Herr! von den leuten, die
aus dieser welt sind, die ihr theil haben
im leben, denen du den bauch füllest mit
deinem schatz; deren kinder satt werden,
und lassen ihr übriges ihren jungen.

15. Ich aber werde dein angesicht
schauen in gerechtigkeit; Wann ich erwa-
chen werde, so werde ich satt werden von
deiner gestalt.

Der XVIII. Psalm.

I. David danket dem Herrn für seine erret-
tung. II. Beschreibet dieselbe. III. Zeigt der-
selben ursachen an. IV. Preiset Gottes bey-
stand in seinen kriegern. V. Wiederholet die
dankssagung.

1. Dem sängermeister übergeben.
Ein gesang Davids, des Herrn knechts,
welcher hat dem Herrn die wort dieses
lieds geredt, am tag, da ihn der Herr
errettet hat von der hand aller seiner fein-
den, und von der hand Sauls.

2. I. Und er sprach: Herzlich lieb hab
ich dich, Herr! meine stärke.

3. Der Herr ist mein fels, und meine
burg, und mein erretter; mein Gott,
mein hort, * auf den ich traue; mein
schild und mein heilsam horn, mein ho-
hes schloß. * Hebr. 2, 13.

4. Da ich den Herrn, dem lob gebüh-
ret, anrieff, ward ich von meinen feinden
errettet.

5. II. Dann es umfiengen mich des
todes schmerzen, und die bäche Belials
erschreckten mich.

6. Des grabes schmerzen umfiengen
mich; die todes = stricke übereiteten
mich.

7. Aber in meiner angst rieß ich den
Herrn an, und schrye zu meinem Gott,
da erhörte er meine stimm von seinem
Tempel, und mein geschrey kam vor ihn
in seine ohren.

8. Die erde bebete und ward beweget, und die grundvesten der bergen regeten sich, und bebeten, da er zornig war.

9. Rauch gieng auf durch seine nase, und verzehrend feur aus seinem munde; kohlen wurden vom selbigen angezündet.

10. Er neigete den himmel, und fuhr herab, und tuncel war unter seinen füßen.

11. Und er setzte sich auf einen Cherub, und flog daher; Er schwebte auf den fittichen des winds.

12. Er setzte finsternus sich zu verbergen, und rings um sich her seine hütte, nemlich finstere wasser und dicke wolcken.

13. Von dem glanz, der vor ihm her war, trenneten sich seine wolcken; es hagelte und blizte.

14. Und der Herr donnerte im himmel, und der Höchste gab seine stimme; es hagelte und blizte.

15. Er schoß seine pfeile, und zerstreute sie; Er schoß blißen, und erschreckte sie.

16. Da sahe man die tieffe gruben des wassers, und des erdbodens grund ward aufgedeckt von deinem schelten, o Herr! von dem athem und schnauben deiner nafen.

17. Er streckte die hand aus von der höhe, und faßte mich; Er zog mich aus grossen wassern.

18. Er errettete mich von meinem starcken feinde, und von meinen hassern, da sie mir zu mächtig waren.

19. Die mich übercileten am tag meines unfalls; aber der Herr ward mein stab.

20. III. Und er führte mich aus, in den raum; Er riß mich heraus, weil er lust zu mir hatte.

21. Der Herr vergalt mir nach meiner gerechtigkeit, und vergalt mir nach der reinigkeit meiner händen.

22. Dann ich hab bewahret die wege des Herrn, und hab mich nicht durch gottlosigkeit abgewendet von meinem Gott.

23. Sondern alle seine rechte hab ich vor augen gehabt, und hab seine gesäße nicht von mir geworffen.

24. Ich bin vollkommen gewesen vor ihm, und hab mich gehütet, daß ich nicht unrecht handlete.

25. Darum hat mir der Herr vergolten nach meiner gerechtigkeit nach der reinigkeit meiner händen, die vor seinen augen ist.

26. Gegen die gutthätigen erzeigest du dich gutthätig; gegen die frommen männer erzeigest du dich fromm.

27. Gegen die reinen erzeigest du dich rein; aber gegen die verkehrten erzeigest du dich verdrähet.

28. Dann du errettest das elende volck, aber die hohen augen erniedrigest du.

29. IV. Dann du erleuchtest meine ferze; der Herr, mein Gott, machet meine finsternus hell.

30. Dann mit dir kan ich durch eine rott hindurch lauffen, und mit meinem Gott kan ich über die maur springen.

31. Gottes wege ist vollkommen, die rede des Herrn ist durchläutert; Er ist ein schilt allen, die auf ihn trauen.

* 5Mos. 32/4. Dan. 4/37. Offenb. 15/ 3. † 2Sam. 22/ 31. Job. 12/ 7. drunt. 119/ 140. Sprichw. 30/ 5.

32. Dann wer ist Gott, ohn allein der Herr? Und wer ist ein fels, ohn unser Gott?

* 5Mos. 32/39. 1Sam. 2/ 2. drunt. 86/ 8. Esa. 45/ 5.

33. Gott ist derjenige, der mich umgürtet mit tapfferkeit, und der meinen weg vollkommen macht,

34. Er machet meine füße gleich den füßen der hindinnen, und stellet mich auf meine höhen.

35. Er unterweiset meine hände zum Streit, also daß der ehrine bogen zerbrochen wird mit meinen arm.

36. Du hast mir gegeben den schilt deines heils, und deine rechte hat mich unterstützet, und durch deine sanftmühtigkeit hast du mich groß gemacht.

37. Du hast meinem tritt raum gemacht unter mir, also daß meine knöchel nicht gewancket haben.

38. Ich jagte meinen feinden nach, und erreichte sie, und ich kehrte nicht um, bis ich sie aufgerieben hatte.

39. Ich hab sie zerschmissen, daß sie nicht fonten wieder aufstehen; sie sind unter meine füße gefallen.

40. Dann du hast mich umgürtet mit tapfferkeit zum Streit; Du hast unter mich geworffen, die sich wider mich auflähneten.

41. Du hast verschaffet, daß mir meine feinde den rucken gefehret haben; die mich hasseten, die hab ich ausgerottet.

42. Sie schryen, aber da war kein erretter; zum Herrn, aber er antwortete ihnen nicht.

43. Daher

506 Wunsch und bitt der gläubigen. Der Psalter. Psalm 19. 20.

43. Daher hab ich sie zerstoßen, wie staub vor dem winde; Ich hab sie weggeräumt, wie roth auf der gassen.

44. Du hast mich errettet von dem gezänck des volcks, du hast mich zum haupt der Heiden gesetzt; Ein volck, das ich nicht kannte, muß mir dienen.

45. So bald sie mich gehört haben, haben sie mir gehorchet; die fremden völker haben mir geheuchlet.

46. Die fremden völker sind dahin gefallen, und haben ängstiglich hervor geschauet aus ihren verschlossenen gemachen.

47. V. Der Herr lebet, und gelobet seye mein fels; und der Gott meines heils müsse erhaben werden.

48. Der Gott, der mir rache gibt, und zwinget die völker unter mich.

49. Der mich errettet hat von meinen feinden; Ja du hast mich erhöhet von denen, die sich wider mich außlähneten; Du hast mich errettet von dem frevelhaften mann.

50. * Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und will deinem namen mit säitenspihl singen.

51. Der seinem könig groß heil beweiset, und wohl thut seinem gesalbten, dem David, und seinem saamen ewiglich.

Der XIX. Psalm.

I. Lobpreisung Gottes aus den himmlischen geschöpfen, und sonderlich der sonnen. II. Sittverächlichkeit des worts Gottes. III. Bitt um verzeihung der sünden und Gottes leitung.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **D**ie himmel erzehlen die ehre Gottes, und die ausdahnung verkündiget seiner händen werck.

3. Je ein tag nach dem andern quillet heraus mit seiner rede; und je eine nacht nach der andern zeiget weisheit an.

4. Sie haben zwar keine rede, und keine wort, doch wird ohne dieselbe ihre stimme gehört.

5. Ihre * schrift gehet aus in alle lande, und ihre reden an das ende des erdkreises; Er hat der sonnen eine zelte in denselben gesetzt.

6. Und dieselbige ist wie ein bräutigam, der aus seiner kammer gehet, sie freuet sich wie ein held, zu lauffen den weg.

7. Sie gehet aus an einem ende des

himmels, und lauft herum bis wieder an desselben ende, und bleibet nichts vor ihrer hitze verborgen.

8. II. Das gesäß des Herrn ist vollkommen, es erquicket die seele; Das zeugnis des Herrn ist gewiß, es machet die albern weise.

9. Die befehle des Herrn sind richtig, sie erfreuen das hertz; Das gebott des Herrn ist sauber, es erleuchtet die augen.

10. Die forcht des Herrn ist rein, sie bleibet ewiglich; Die rechte des Herrn sind wahrheit, sie sind allesamt gerecht.

11. Sie sind * lieblicher dann gold, und viel des lautersten golds; sie sind süßer dann honig, und honigseim.

* drunt. 119, 72. Sprüchw. 8, 11. drunt.

12. Auch wird dein knecht durch sie erinnert; Wer sie hält, der bekommt grossen lohn.

13. III. Wer kan mercken, wie oft er fehlet? Reinige mich von den verborgenen fehlern.

14. Halt auch deinen knecht zurück vom übermuht, laß denselben nicht über mich herrschen, alsdann werde ich vollkommen seyn, und rein bleiben von grosser übertretung.

15. Laß dir angenehm seyn die reden meines mundes, und das sinnen meines hertzens vor dir, o Herr! mein fels, und mein Erlöser.

Der XX. Psalm.

I. Wunsch und bitt Israels für ihren könig David. II. und III. Ihre hoffnung der erhörung.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **D**er Herr erhöere dich am tag der noht; der name des Gottes Jacobs setze dich an ein hohes ort.

3. Er sende dir hilf aus dem heiligtum, und unterstütze dich aus Zion.

4. Er rieche alle deine speisopffer, und deine brandopffer mache er zu äschen, Sela.

5. Er gebe dir, was dein hertz begehret, und erfülle alle deine anschlüge.

6. So wollen wir jauchzen von wegen deines heils, und wollen im namen unsers Gottes panier aufwerffen. Der Herr gewähre dich aller deiner bitten.

7. II. Nun weiß ich, daß der Herr seinen gesalbten errettet, daß er ihn erhört

höret aus seinem heiligen himmel, durch die starcke hilf seiner rechten hand.

8. Diese dencken an die wagen, und jene an die rosse, wir aber dencken an den namen des HErrn, unsers Gottes.

9. Sie zwar sind nieder gestürzt, und gefallen, wir aber stehen aufgerichtet, und bleiben für und für.

10. III. Hilf HErr; der könig erhö-re uns am tage, wann wir ruffen werden.

Der XXI. Psalm.

I. Die Isräeliter danken dem HErrn für die gutthaten, so er ihrem könig David erwiesen. II. Verkündigen den feinden Gottes ihren Untergang. III. Bitten den HErrn um fernern beystand.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2.I. **O** HErr! der könig freuet sich deiner starcke, und wie sehr frölich hupffet er über deinem heil;

3. Du gibst ihm seines hertzens wunsch, und den ausspruch seiner leßzen wägest du ihm nicht, Sela.

4. Ja du kommst ihm zuvor mit gutem seegen; du sehest eine cron von dem lautersten gold auf sein haupt.

5. Er bittet dich ums leben, so gibst du ihm langes leben, imraer und ewiglich.

6. Er hat grosse ehre aus deinem heil; Du legest majestät und schmuck auf ihn.

7. Ja du sehest ihn zu vielfältigem seegen ewiglich, du erfreuest ihn mit freuden von deinem angesicht.

8. Dann der könig hoffet auf den HErrn, und wird durch die gute des Höchsten nicht umgestossen werden.

9. II. Deine hand wird finden alle deine feinde, deine rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen, wie einen feurofen zur zeit deines zorns. Dann der HErr wird sie verschlingen in seinem zorn, und feur wird sie fressen.

II. Ihre frucht wirst du verderben von dem erdboden weg; und ihren saamen von den menschenfindern.

12. Dann sie gedachten dir übels zu thun; sie machten einen anschlag, den sie nicht könten ausführen.

13. Fürwahr du wirst sie zum schiefmal setzen; mit deinen semmen wirst du gegen ihr angesicht siben.

14. III. **O** HErr! erhebe dich in deiner starcke; so wollen wir singen, und mit säitenspihl loben deine macht.

Der XXII. Psalm.

Weissagung von Christo, welcher hier I. Beschreibet die aröse seiner angst in seinem leiden. II. Bezeuget sein vertrauen auf den vatter, und beschreibet die grausamkeit seiner feinden. III. Verheißt die danckbarkeit und das lob seiner gläubigen.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, von der hindinn, die früh gesagt wird.

2.I. **M**ein * Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Warum bist du fern von meinem heil, und den worten meines heulens.

* Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3. Mein Gott! des tags rufe ich, aber du antwortest nicht, und des nachts, aber es wiederfahret mir keine ruhe.

4. Du aber bist heilig, der du wohnest unter dem vielfältigen lob Israels.

5. Unsere vätter hoffeten auf dich, und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.

6. Zu dir schryen sie, und wurden errettet; * Sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu schanden.

* drunt. 25, 3. u. 31, 2. Esai. 49, 23. Röm. 9, 33.

7. Ich aber bin ein wurm, und kein mensch, ein spott der leute, und verachtet vom volck.

8. Alle die mich sehen, * spotten mein, sie sperren das maul auf, und schüttlen den kopf, sprechende: * Matth. 27, 39.

9. Er hat sich verlassen auf den HErrn, der helfe ihm aus; Er errette ihn, hat er lust zu ihm.

10. II. Gleichwol hast du mich aus mutterleibe gezogen, du machtest mich hoffen, da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11. Auf dich bin ich geworffen aus der barmutter; Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

12. Darum sey nicht fern von mir, dann angst ist nahe, dann es ist hie kein helffer.

13. Grosse farren haben mich umgeben; Starcke farren von Basan haben mich umringet.

14. Ihr maul sperren sie auf wider mich, wie ein reissender und brüllender löw.

15. Ich bin ausgeschüttet wie wasser; alle meine beine haben sich zertrennet; Mein hertz ist worden wie wachs, es ist zerschmolzen in meinem leib.

16. Meine kraft ist vertrocknet wie eine scherbe, und meine zunge klebt an meinem rachen, und du legest mich in des todes staub.

17. Dann

17. Dann hunde haben mich umgeben, der boshaften rott hat sich um mich gemacht; Sie haben meine hände und meine füsse * durchgraben.

* Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 33. Joh. 19, 23, 37.

18. Ich möchte alle meine beine zehlen; sie aber schauen, und sehen ihren lust an mir.

19. Sie * theilen meine kleider unter sich, und werffen das los über mein gewand.

* Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

20. Du aber, o HErr! sey nicht ferne, du meine stärke eile mir zu helfen.

21. Errette meine seele vom schwert; meine einsame von den daapen des hunds.

22. Hilf mir aus dem maul des löwen, und errette mich von den hörnern der einhörnern.

23. III. So * will ich deinen namen predigen meinen brüdern; Ich will dich in der gemeinde loben, und sprechen:

* Hebr. 2, 12.

24. Ihr, die ihr den HErrn fürchtet, lobet ihn; Ihr alle, die ihr des saamens Jacobs seyd, ehret ihn, und scheuet euch vor ihm alle, die ihr des saamens Israels seyd.

25. Dann er hat nicht verachtet, noch verschmähet das elend des armen, und hat sein angesicht vor ihm nicht verborgen, sondern da er zu ihm schrye, hat er ihn erhört.

26. Aus dir wird entspringen mein loben in der grossen gemeinde; Ich will meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die sanftmühtigen werden essen, und satt werden; Es werden den HErrn loben, die nach ihm fragen; Euer herb wird leben in ewigkeit.

28. * Es werden daran gedencken, und sich zum HErrn befehren alle ende der erden, und es werden vor dir anbeten alle geschlechter der Heiden.

* Job. 2, 8. drunt. 72, 11. und 86, 9.

29. Dann dem HErrn gehöret das reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle fetten auf erden werden essen und anbetten; Vor ihm werden die knye biegen alle, die in den staub hinab fahren, und der seine seele nicht beim leben erhalten wird.

31. Derselben saame wird ihm dienen: Er wird dem HErrn zugethan werden von einem geschlecht zum andern.

32. Sie werden kommen, und seine gerechtigkeit verkündigen dem volck, das geboren wird, daß ers ausgerichtet hat.

Der XXIII. Psalm.

I. David danket dem HErrn für seine regierung, und gütige vorsorg. II. Hoffet für das künftige auf ihn.

Ein Psalm Davids.

I. I. **D**er HErr ist mein * hirt, mir wird nichts manglen.

* Esa. 40, 11. Jer. 23, 4. Esch. 34, 23. 1 Petr. 2, 25.

2. Er machet, daß ich mich lägere in grasachten auen; Er führet mich zum sanften wasser.

3. Er erquicket meine seele; Er führet mich auf rechter strassen, um seines namens willen.

4. Und * ob ich schon wandlete im schrecklich finstern thal, fürchte ich kein unglück, dann du bist bey mir, dein stöcken und dein stab dieselben trösten mich.

* Job. 3, 6. drunt. 118, 6.

5. Du bereitest vor mir einen tisch, gegen meinen feinden über; Du machest mein haupt fett mit öhl, mein becher lauft über.

6. II. Und zwar gutes und gutthätigkeit werden mir nachjagen mein lebenslang, und ich werde bleiben im hause des HErrn lange zeit.

Der XXIV. Psalm.

I. II. und III. In diesem psalm wird der könig der ehren, Jesus Christus, als der erb der welt, Juden und Heiden vorgetragen, daß sie sich mit gehorsam des glaubens ihm unterwerffen.

Ein Psalm Davids.

I. I. **D**ie erde ist des HErrn, und was drinnen ist; der erdcreis, und die drauf wohnen.

* 2 B. Mos. 19, 5. 5 Mos. 10, 14. Job. 41, 2. drunt. 50, 12. 1 Cor. 10, 26. and 28,

2. Dann er selbst hat ihn auf die meer * gegründet, und hat ihn auf die flüsse bevestiget.

* Job. 26, 7. und 38,

4. 6. drunt. 104, 5. und 136, 6.

3. II. Wer * wird auf des HErrn berge steigen? Und wer wird stehen an seiner heiligen stätte?

* Job. 15, 1. Esa. 33, 14. 15.

4. Der unschuldige hände hat, und reines hertzens ist; der ihm nichts falsches fürnimmt, und schworet nicht betrüglich.

5. Der wird den seggen vom HErrn empfangen, und gerechtigkeit von dem Gott seines beils.

6. Dis ist das geschlecht deren, die nach

nach ihm fragen, die da suchen dein angeht, nemlich das geschlecht Jacobs, Sela.

7. III. Ihr thor erhebet euere häupter, und hebet euch empor ihr ewige thüren, auf daß der herrliche könig einziehe.

8. Wer ist derselbe herrliche könig? Es ist der HErr, stark und mächtig; der HErr, der mächtig ist im streit.

9. Ihr thor erhebet euere häupter, und hebet euch empor ihr ewige thüren, auf daß der herrliche könig einziehe.

10. Wer ist derselbig herrliche könig? Es ist der HErr Zebaoth, derselbe ist der herrliche könig, Sela.

Der XXV. Psalm.

I. Verschiedene bitten Davids. II. Lehr von Gottes gutthätigkeit gegen die frommen. III. Bitte um errettung von seinen feinden.

Ein Psalm Davids.

1. I. **D**u dir, HErr, erhebe ich meine seele.

2. Mein Gott! * ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden; laß sich meine feinde nicht freuen über mich.
* drob. 22/6. drunt. 31/2. und 34/6.

3. Laß auch keinen zu schanden werden deren, die deiner harren; laß aber zu schanden werden, die treulos handeln ohne ursach.

4. HErr! * thue mir kund deine wege, lehre mich deine steige.
* drunt. 27/11. und 86/11. und 119/ hin und wieder.

5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich, dann du bist der Gott, der mir hilfst, auf dich harre ich den ganzen tag.

6. Gedenck, HErr! an deine barmherzigkeit, und an deine gutthaten, * daß dieselbe von der welt her gewesen sind.
* drunt. 103/17. und 106/1. und 107/1. und 136. in allen und jeden versien.
Jerem. 33/11.

7. Gedencke nicht der sünden meiner jugend, und meiner übertretungen, gedенcke aber meiner nach deiner gutthätigkeit, um deiner güte willen, o HErr!

8. II. Der HErr ist gut und aufrichtig, darum lehret er die sündler von dem wege.

9. Er leitet die sanftmühtigen im rechten, und lehret die sanftmühtigen seinen weg.

10. Alle die wege des HErrn sind gutthätigkeit und wahrheit, denen die seinen bund und zeugnis bewahren.

11. Um deines namens willen, HErr! sey gnädig meiner missethat, dann sie ist groß.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn lehren von dem weg, welchen er erwählen soll.

13. Seine seele wird im guten wohnen, und sein saamen wird das land besizen.

14. Das geheimnus des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen bund thut er ihnen kund.

15. Meine augen sehen stäts auf den HErrn, dann derselbe wird meine füsse aus dem neke ziehen.

16. III. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, dann ich bin einsam und elend.

17. Die ängsten meines hertzens habent zugenommen; führe mich heraus aus meinen nöhten.

18. Siehe mein elend und mühseligkeit an, und vergib mir alle meine sünden.

19. Siehe, daß meiner feinden viel ist, und * hassen mich aus frevel. * Job. 15/25.

20. Bewahre meine seele, und errette mich; laß mich nicht zu schanden werden, dann ich traue auf dich.

21. Laß die vollkommenheit und aufrichtigkeit mich behüten, dann ich harre dein.

22. O Gott! erlöse Israel aus allen seinen nöhten.

Der XXVI. Psalm.

I. und III. Bitte Davids um errettung von seinen verfolgern. II. Er bezeuget seine unschuld, und IV. Gelobet dem HErrn dancksagung.

Ein Psalm Davids.

1. I. **D**u HErr * schaffe mir recht! dann ich wandle frommiglich. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht wancken.
* drob. 7/9.

2. II. Prüffe mich, HErr! und versuche mich; läutere meine nieren und mein herz.

3. Dann deine güte ist vor meinen augen, und ich wandle stätiglich in deiner wahrheit.

4. * Ich siße nicht bey den eitelen leuten, und habe nicht gemeinschaft mit den tückischen.
* Job. 31/5. drob. 1/1.

5. Ich hasse die versammlung der boshaftigen, und ich siße nicht bey den gottlosen.

6. Ich wäsche meine hände mit unschuld, und gehe herum um deinen altar, o HErr!

7. Auf daß ich hören lasse die stimm des danckens, und daß ich erzehle alle deine wunder.

Da

8. D

8. O HErr! ich habe lieb die wohnung
deines hauses, und das ort, da deine eh-
re wohnet.

9. III. Raffe meine seele nicht hin mit
den sündern, noch mein leben mit den
blutdurstigen.

10. In deren händen laster sind, und
deren rechte hand erfüllet ist mit ge-
schensch.

11. Ich aber wandle frommiglich;
erlöse mich und sey mir gnädig.

12. IV. Wann mein fuß auf ebenem
platz stehen wird, so will ich den HErrn
loben in den versamlungen.

Der XXVII. Psalm.

I. David tröstet sich mit der hoffnung der hilf
des HErrn. II. Bitter ihne um seinen schutz.
III. Und rettung von seinen verfolgern. IV.
Harret auf ihn.

Ein Psalm Davids.

1. I. O HErr ist mein * liecht und
mein heil, † vor wem solt ich
mich fürchten? Der HErr ist meines le-
bens stärcke, vor wem solt mir grauen?

* Mich. 7, 3. † drunt. 118, 6.

2. Da die boshaftigen, meine wider-
fächer und feinde, zu mir naheten, mein
fleisch zu fressen, stießen sie selber an,
und fielen.

3. Darum * wann sich schon ein heer
wider mich lägerete, so wurde sich dennoch
mein herz nicht fürchten; wann sich krieg
wider mich erhebet, so verlasse ich mich
hierauf.

* drob. 3, 7.

4. II. Allein eines bitte ich vom
HErrn, das hätte ich gern, daß ich im
hause des HErrn bleiben möge mein le-
benlang, zu schauen die lieblichkeiten des
HErrn, und in seinem Tempel zu
forschen.

5. Dann er verwahret mich in seiner
hütten zur bösen zeit; Er verbirget mich
heimlich in seiner zellten; er erhöhet
mich auf einen felsen.

6. Darum wird sich jegund mein haupt
erheben über meine feinde, die um mich
sind, und ich will in seiner zellten offer
des drommetens opffern; ich will singen,
und auf sätten spihlen dem HErrn.

7. III. HErr, höre meine stimm, wann
ich ruffe; sey mir gnädig, und erhöere
mich.

8. Zu dir, der du sprichst: Suchet
mein angesicht, spricht mein herz:
HErr, ich will dem angesicht suchen.

9. Verbirge dein angesicht nicht vor
mir, verstoffe nicht im zorn deinen knecht,
dann du bist meine Hilfe; Du wollest

mich nicht verstoffen noch verlassen, du
Gott meines heils.

10. Wann schon mein vatter und
meine mutter mich verließen, so wird
mich doch der HErr aufnehmen.

11. HErr * lehre mich deinen weg,
und leite mich auf ebener bahn, um mei-
ner laurer willen.

* drob. 25, 4.

drunt. 86, 11. und 119, hin und wieder.

12. Gib mich nicht in den willen mei-
ner feinden, dann es sind falsche zeugen
wider mich aufgestanden, und der da fre-
vel plaudert ohne schein.

13. Wann ich nicht geglaubet hätte,
daß ich sehen werde das gute des HErrn
in lande der lebendigen, so wäre es um
mich geschehen gewesen.

14. IV. Harre * des HErrn, sey getrost,
und dein herz sey unverzagt, ja harre des
HErrn.

* Esaj. 25, 9. und 33, 2. Abac. 2, 3.

Der XXVIII. Psalm.

I. Bitte Davids um Gottes schutz. II. Dank-
sagung für die erzeigte hilf. III. Bittet für
Gottes volck.

Ein Psalm Davids.

1. I. Zu dir, HErr! ruffe ich, o du mein
fels! Schweige nicht, und wen-
de dich nicht von mir, auf daß nicht,
wo du schweigest, und dich von mir wen-
dest, ich gleich werde denen, die in die *
grube hinab fahren.

* drunt. 143, 7.

2. Höre die stimme meines flehens,
wann ich zu dir schreye, wann ich meine
hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zench mich nicht hin mit den gott-
losen, noch mit den übelthätern, * die
friedlich reden mit ihrem nächsten, und
haben doch böses im herzen.

* drob. 12, 3. Jer. 9, 8.

4. Gib ihnen nach ihrem werck, und
nach ihren bösen thaten; gib ihnen nach
dem werck ihrer händen; vergilt ihnen,
was sie verdienet haben.

5. Dann sie wollen nicht achten auf die
werke des HErrn, noch auf das geschäft
seiner händen, darum wird er sie zerstö-
ren, und nicht bauen.

6. II. Gelobet sey der HErr, dann er
hat erhöret die stimme meines flehens.

7. Der HErr ist meine stärcke, und
mein schilt, auf ihn hoffet mein herz, und
mir ist geholffen, und mein herz hupfret
für freuden, und ich will ihm danken
mit meinem lied.

8. Der HErr ist ihre stärcke; er ist die
stärcke, die seinem gesalbten hilft.

9. III.

9. III. Hilf deinem volck, und seegne dein erbe, und weide sie, und erhöhe sie bis in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

I. David erinnert das volck zum lob Gottes wegen seiner macht. II. Die er zum heil des selben gebrauchen werde.

Ein Psalm Davids.

1. I. **B**ringet her dem HErrn ihr gewaltigen, bringet her dem HErrn ehre und stärke.

2. Bringet dem HErrn ehre seines namens; Setzt den HErrn an im herrlichen heiligthum.

3. Die stimme des HErrn fährt auf dem wasser; der herrliche Gott donnert; der HErr fährt auf grossem wasser.

4. Die stimme des HErrn gehet kräftiglich; die stimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die stimme des HErrn bricht die cedern; Der HErr zerbricht die cedern auf dem Libanon.

6. Und machet sie springen wie ein kalb; den Libanon und den Sirjon, wie ein junges einhorn.

7. Die stimm des HErrn hauet feurflammen.

8. Die stimme des HErrn setzet in geburts-schmerzen die wüste; der HErr setzet in geburts-schmerzen die wüste Rades.

9. Die stimme des HErrn machet gebären die bindinnen, und entblößet die wälder, und in seinem Tempel redet er lauter herrlichkeit.

10. Der HErr ist gefessen in der sündfluth, und es sitzet auch der HErr ein könig in ewigkeit.

11. II. Der HErr wird seinem volck stärke geben; Der HErr wird sein volck seeanen mit frieden.

Der XXX. Psalm.

I. David danket dem HErrn für seine errettung von Absalom. II. Beschreibt die größe seiner gefahr, und wie ihm Gott daraus geholfen. III. Verheißt ihm stete dancksagung.

1. Ein Psalm, zu singen, von der einwehung des hauses Davids.

2. I. **I**ch will dich erhöhen, HErr! die weil du mich heraus geschöpffet hast, und hast nicht zugelassen, daß meine feinde sich über mich freueten.

3. HErr, mein Gott! da ich zu dir schreye, heiletest du mich.

4. HErr, du hast meine seele aus dem grab heraus gezogen; Du hast mich le-

bendig gemacht, da ich schon unter denen war, die in die grub hinab fahren.

5. Erhilet auf säiten dem HErrn ihr seine gutthätigen, und dancket ihm zur gedächtnus seiner heiligkeit.

6. Dann sein zorn währet einen augenblick, seine gnade aber währet die ganze zeit des lebens; des abends ist wennen da, aber des morgens jauchzen.

7. II. Ich zwar sprach, da ich ante ruhe hatte: ich werde nimmermehr umgestossen werden.

8. Dann, HErr! durch dein wohlgefallen hattest du meinen berg stark gemacht; aber da du dein angesicht verbargest, ward ich verstürzt.

9. Zu dir HErr! riefte ich, und dem HErrn flehete ich, und sprach:

10. Was ist für gewinn an meinem blut, wann ich in die grub hinab fahre? Wird dir auch der staub danken? Wird er deine wahrheit verkündigen?

11. HErr höre! und sey mir gnädig; HErr! sey mein helffer.

12. Du hast mir meine klage verwandelt in einen reigen, du hast meinen sack aufgelöset, und hast mich mit freuden umquert.

13. III. Auf daß dir lobsinget meine ehre, und nicht stillschweige; HErr mein Gott! ich will dir danken in ewigkeit.

Der XXXI. Psalm.

I. II. und III. Klage Davids, als eines fürbils des leidenden Messias und seiner gliedern, mit bitt um errettung aus großer seelen-anast und stund der finsternus; samt bezeugter freud und trost über dem gnädigen schuß Gottes und frölichen ausgana.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **A**ß dich, HErr! traue ich, laß mich nimmermehr schamroth werden; errette mich durch deine gerechtigkeit.

* Job. 22, 6.

und 25, 2. und 3. Psal. 49, 23.

3. Neige dein ohr zu mir, eilend errette mich; sey mir ein starker fels, und eine burg, auf daß du mir heil schaffest.

4. Dann du bist mein fels und meine burg, und um deines namens willen wollest du mich leiten und führen.

5. Du wollest mich aus dem neze heraus ziehen, daß sie mir heimlich gestellet haben, dann du bist meine stärke.

6. * In deine hand befiel ich meinen geist; Du hast mich erlöset, o HErr! du wahrhaftiger Gott.

* Luc. 23, 46.

D 9 2

7. Ich

7. Ich hasse diejenigen, die da halten auf eitelkeit und lügen; Ich aber hoffe auf den HErrn.

8. Ich freue mich, und bin frölich über deiner gutthätigkeit, daß du mein elend ansiehst, daß du meine seele erkennest in nöthen.

9. Und übergibest mich nicht in die hand des feinds, sondern stellst meine füsse auf weiten raum.

10. Sey mir gnädig, o HErr! dann mir ist angst; mein angesicht ist durchfressen für unmuht, darzu meine seele und mein bauch.

11. Fürwahr mein leben hat abgenommen für kummer, und meine jahre für seuffzen; meine kraft ist verfallen von wegen meiner straffe, und meine beine sind durchfressen.

12. Von wegen aller meiner feinden bin ich eine schmach worden, und zwar eine grosse * schmach meinen nachbarn, und ein schrecken meinen bekanten; die mich sehen auf der gassen, die fliehen vor mir. * Job. 19, 13. drunt. 38, 12.

13. Mein ist ganz und gar vergessen, wie eines todten; Ich bin worden wie ein zerbrochen gefäß.

14. Dann ich muß hören, daß viele mir übels nachreden; schrecken ist rings um mich her, wann sie mit einander rahtschlagen über mich, uud dencken mir das leben zu nemmen.

15. Ich aber hoffe auf dich, o HErr! ich sage: Du bist mein Gott.

16. Meine zeiten stehen in deiner hand; errette mich von der hand meiner feinden, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein angesicht über deinen knecht; schaffe mir heil durch deine gutthätigkeit.

18. O HErr! laß mich nicht schamroth werden, dann ich ruffe dich an; laß die gottlosen schamroth werden; schaffe, daß sie schweigen müssen im grab.

19. Schaffe, daß verstummen die falsche mäuler, die da hartes reden wider den gerechten, und dasselbe stolz:iglich und hönisch.

20. II. O wie * groß ist deine güte, die du bengelegt hast, denen die dich fürchten, die du erzeigest denen, die auf dich trauen, und dasselbe vor den menschenkindern! * Gal. 6, 4. 1 Cor. 2, 9.

21. Du verbirgest sie mit deiner gegenwart vor jedermans troß; Du verwah-

rest sie in der hütten vor den zänckischen zungen.

22. Gelobet sey der HErr, daß er seine gutthätigkeit wunderbarlich gegen mich bewiesen hat, gleich als in einer vesten stadt.

23. Ich aber sprach in meiner flucht: Ich bin abgehauen, und von deinen augen verstorben; aber dennoch hast du meines stehens stimm gehört, da ich zu dir schrye.

24. III. Liebet den HErrn alle seine gutthätigen; die getreuen behütet der HErr, und vergiltet überflüssig dem, der hochmuht übet.

25. Seyd getrost, und euer hertz seye unverzagt, alle die ihr des HErrn harret.

Der XXXII. Psalm.

I. David preiset die seelig, denen ihre sünden vergeben sind. II. Befräftiget dich mit seinem eigenen exempel. III. Zeigt den weg zu dieser vergebung zu gelangen.

1. Eine unterweisung Davids.

I. **S**elig * ist der, von dem die übertretung weggenommen ist, dem die sünde bedecket ist. * Rom. 4, 7.

2. Seelig ist der mensch, dem der HErr die missethat nicht zurechnet, und in dessen geist kein falsch ist.

3. II. Da ich schwiege, verschmachten meine beine; da ich brüllete den ganzen tag.

4. Dann deine hand war tag und nacht schwarz auf mir, also daß mein saft vertrocknete, wie es im sommer dürr wird, Sela.

5. Darnach that ich dir kund meine sünde, und verdeckte meine missethat nicht; * Ich sprach: Ich will dem HErrn meine übertretungen bekennen, da nimmst du hinweg die missethat meiner sünde, Sela. * Sprüchw. 28, 13. 1 Joh. 1, 9.

6. Um des willen werden dir alle gutthätigen stehen, zur zeit wann das unglück die leute trift; Ja wann schon große wasserfluthen daher kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Sie werden sagen: * Du bist mein schlupfwinkel, du wollest mich aus der angst erretten; Du wollest mich umgeben mit freuden-gesängen der errettung, Sela. * dros. 9, 10.

8. III. Ich will dich unterweisen, und lehren von dem weg, den du wandlen solt; Ich will dir raht geben durch mein aug.

9. Seyd nicht wie rosse, oder wie maulesel,

esel, die nicht verständig sind, * welchen man zaum und gebiß muß ins maul legen, damit sie nicht zu dir nahen.

10. Der gottlose hat viel schmerzen, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die gutthätigkeit umgeben.

11. Freuet euch im HErrn, und send frölich ihr gerechten, und singet mit freuden alle, die ihr eines aufrichtigen herzens seyd.

Der XXXIII. Psalm.

I. Vermahnung und erweckung zum lob Gdtes durch vorstellung seiner wahrheit, gerechtigkeit, allmacht ꝛc. II. Bezeugung des vertrauens zu Gdtt, und bitt um seine gutthätigkeit.

1. I. Singet mit freuden im HErrn ihr gerechten; den aufrichtigen stehet das loben wohl an.

2. Danket dem HErrn mit harpfen; Lobsinget ihm auf lauten und instrumenten mit zehen sätten.

3. Singet ihm ein neues lied; schlaget tapffer auf die sätten mit schalle.

4. Dann des HErrn wort ist richtig, und alles, was er handelt, ist redlich.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht; * Die erde ist voll der gutthätigkeit des HErrn. * drunt. 119, 64.

6. * Der himmel ist durchs wort des HErrn gemacht, und desselben ganze heer durch den athen seines mundes. * 1 Mos. 1, 6. 7.

7. Er hält das wasser im meer * zusammen wie einen hauffen; Er legt die abgründe ins verborgen. * Job. 38, 8. Jer. 5, 22.

8. Die ganze erde fürchtet sich vor dem HErrn; vor ihm scheuen sich alle, die auf dem erdkreis wohnen.

9. Dann da er * sprach, da ward dasjenige, das er sprach: da er gebot, da stuhnd dasjenige da, das er gebot. * 1 Mos. 1, 3. und folgend.

10. Der HErr * macht zu nicht der Heiden raht; Er macht kraftlos die gedanken der völkern. * Esaj. 19, 3.

11. Aber * der raht des HErrn bleibet ewiglich, seines herzens gedanken von einem geschlecht zum andern. * Sprüchw. 19, 21. und 21, 30. Esaj. 46, 10.

12. * Seelig ist das volck, dessen Gdtt der HErr ist; das volck, welches er ihm zum erbe erwählet hat. * drunt. 65, 5. und 144, 15.

13. Der HErr schauet vom himmel; er sibet alle menschenfinder.

14. Von seinem festen thron gibt er

achtung auf alle, die auf erden wohnen.

15. Er formieret ihr herz mit einander; er mercket auf alle ihre werck.

16. Kein könig wird erhalten durch die größe seines heers; ein held wird nicht errettet durch die größe seiner kraft.

17. Die hilfe des pferds fehlet, und es errettet nicht durch die größe seiner stärke.

18. Sibe, * des HErrn aug sibet auf die, so ihn fürchten, die auf seine gutthätigkeit warten. * Job. 36, 7. drunt. 34, 16. 1 Petr. 3, 12.

19. Daß er ihre seel errette vom tode, und sie beym leben erhalte in der theuerung.

20. II. Unsere seele harret auf den HErrn, derselbe ist unsere hilf und unser schilt.

21. Dann in ihm freuet sich unser herz, und wir trauen auf seinen heiligen namen.

22. Deine gutthätigkeit, o HErr! sey über uns, wie wir auf dich warten.

Der XXXIV. Psalm.

I. David danket dem HErrn für seine errettung. II. Rühmet Gdtes hilf. III. Vermahnt die jungen leut zur Gottesfürcht. IV. Beschreibet Gdtes gnädige hilf gegen die frommen.

1. Ein Psalm Davids, * da er sein gebärde verstellte vor Abimelech, also daß er ihn von sich trieb, und er weggieng. * 1 Sam. 21, 13. ꝛc.

2. I. Ich will den HErrn loben zu aller zeit, sein lob soll stätiglich in meinem munde seyn.

3. Meine seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die sanftmühtigen hören und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HErrn, und laffet uns mit einander seinen namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus allen meinen schrecken.

6. II. Wann sie auf ihn schauen, und ihn wie eine wasserfluth anlauffen, so wird ihr angesicht nicht beschämet werden.

7. Da dieser elende rieff, hörets der HErr, und half ihm aus allen seinen nöhten.

8. Der Engel des HErrn lägert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

9. Schmecket und sehet, daß der HErr gütig

gütig ist; Seelig ist der mann, der auf ihn trauet.

10. Fürchtet den HErrn ihr seine heiligen, dann die ihn fürchten, haben keinen mangel.

11. Die jungen löwen leiden bisweilen mangel und hunger, aber die den HErrn suchen, haben keinen mangel an irgend einem gut.

12. III. Kommet her ihr kinder, höret mir zu, ich will euch die forcht des HErrn lehren.

13. * Wer ist derjenige, der zu leben begehrt? der die tage lieb hat, daß er des guten genieße? * 1 Petr. 3/10.

14. Behüte deine zung für bösem, und deine leßzen, daß sie nicht betrieglich reden.

15. Weich vom bösem, und thue guts; suche frieden, und jage ihm nach.

16. IV. Die * augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren sind gerichtet auf ihr schreyen.

* Job. 36/7. Job. 33/18. 1 Petr. 3/12.

17. Das angeficht aber des HErrn stehet über die, so böses thun, daß er ihr gedächtnus ausrotte von der erden.

18. Wann die gerechten schreyen, so hörets der HErr, und errettet sie aus allen ihren nöhten.

19. Der HErr ist nahe bey denen, die eines zerbrochenen hertzens sind, und erhaltet diejenigen, die einen zerschlagenen geist haben.

20. Dem gerechten widerfähret viel übel, aber der HErr errettet ihn aus demselbigen allem.

21. Er bewahret ihm alle seine beine, also daß derselben nicht eins zerbrochen wird.

22. Den gottlosen aber wird das unglück töden, und die den gerechten hassen, werden schuld haben.

23. Der HErr erlöset die seel seiner knechten, und alle die auf ihn trauen, werden keine schuld haben.

Der XXXV. Psalm.

David, als ein fürbild des leidenden Christi, wie aus gegenhaltung vers 11. mit Matth. cap. 26/ 60. und vers 19. mit Joh. cap. 15/ 25. abzunehmen, bittet den HErrn, er wolle ihn erretten von seinen verfolgern, und wolle dieselben zu schanden machen und stürzen, und meldet dieser bitt viel ursachen.

Dieser Psalm kan abgetheilt werden in drey theil. I. Die bitte Davids. II. Beschreibung seiner verfolgern. III. Wiederholung der bitt.

I. Ein Psalm Davids.

I. HErr! hadere mit meinen hadern; streite wider meine bestreiter.

2. Ergreiffe den schilt und die tarttsche, und mache dich auf mir zu helfen.

3. Zucke den swieß, und verschleuß den weg gegen dem anlauf meiner verfolgern. Sprich zu meiner seelen: Ich bin dein heil.

4. Mache, daß * schamroht und zu schanden werden, die nach meiner seelen stehen; mache, daß zuruck kehren und zu schanden werden, die mir übel wollen. * drant. 40/ 15. und 70/ 3.

5. Mache, daß sie werden wie * spreu vor dem winde, und der Engel des HErrn stosse sie weg.

* Job. 21/ 18. Esai. 29/ 5. Dse. 13/ 3.

6. Ihr weg müsse finster und schliffseria werden, und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Dann sie haben mir ohne ursach heimlich in der gruben ihr neß gestellet; sie haben ohne ursach meiner seelen gruben zugerichtet.

8. Mache, daß die verstörung über ihn komme, wann er nichts drum wissen wird, und sein neß, das er gestellet hat, ihn faher, und er darein falle, und verstört werde.

9. Dagegen schaff, daß meine seele sich freue des HErrn, daß sie frölich seye von wegen seiner errettung.

10. Daß alle meine beine sagen: HErr, wer ist deines gleichen? der du den elenden errettetst von dem, der ihm zu stark ist, und den elenden und armen von dem, der ihn beraubet.

11. II. Es tretten frevele zengen auf, die fragen mich von dingen, davon ich nichts weiß.

12. Sie vergelten mir arges um gutes, mich meines lebens zu berauben.

13. Ich aber, als sie krank waren, zog einen sack an; Ich quälte meine seele mit fasten, und mein gebett kam wieder in meinen busen.

14. Ich wandlete stäts um ihn her, als wäre es mein freund oder bruder; Ich gieng gebucket, und schwarz gekleidet, wie einer der leid trägt über seiner mutter.

15. Sie aber haben sich gefreuet, da ich hinkete, und haben sich versamlet; Sie haben sich versamlet zu mir, als wären sie lahm an füßen, und ich habß nicht gemercket; Sie haben

ben ihre Kleider zerrissen, und nicht still geschwiegen.

16. Und habet mich unter den spöttischen heuchlern als spötter verlachtet; Sie haben ihre zähne über mich zusammen gebissen.

17. Herr! wie lang wilt du zusehen? Errette doch meine seele aus ihren verstörungen, und meine einsame von den jungen löwen.

18. * Ich will dir danken in der großen gemeinde, unter viel volcks will ich dich loben. * drunt. 40, 10.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbilllich feind sind, noch mit den augen einander winken, die mich ohne ursach * hassen. * Joh. 15, 2.

20. Dann sie reden nicht vom Frieden, sondern erdencken falsche sachen wider die stillen im lande.

21. Und sperren ihr maul weit auf wider mich; sie sprechen: Da, da, nun sehen wirs.

22. III. Herr! du siehest, schweige nicht; Herr! sey nicht fern von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht, und zu meiner sache, mein Gott! und mein Herr!

24. Herr! mein Gott! richte mich nach deiner gerechtigkeit; Laß nicht zu, daß sie sich über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da, da, liebe seele; Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Mache, daß sie sich schämen müssen und zu schanden werden mit einander, die sich meines übels freuen, daß mit schaam und schmach bekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Laß aber frölich singen, und sich freuen, die ein wohlgefallen haben an meiner gerechtigkeit, und schaffe, daß sie stätiglich sagen: Der Herr müsse hochgelobet seyn, der ein gefallen hat an der wohlfahrt seines knechts.

28. Und meine zunge soll reden von deiner gerechtigkeit, und von deinem lob, den ganzen tag.

Der XXXVI. Psalm.

I. David beschreibet der gottlosen bosheit. II. Preiset Gottes Güte. III. und IV. Bittet den Herrn um forsetzung derselben.

1. Ein Psalm Davids, des Herrn knechts, dem sängermeister übergeben.

2. I. **D**ie übertretung des gottlosen spricht in meinem hertzen: es

ist keine forcht Gottes vor seinen augen.

3. Dann er schmeichlet ihm selber vor seinen augen, wann er sein böses vorhaben erreicht hat, welches er doch hassen solte.

4. Die wort seines munds sind eitelkeit und betrug; er hat aufgehört zu verstehen, wie er solle guth thun.

5. Er trachtet auf seinem läger nach eitelkeit, er stellet sich auf den weg, der nicht gut ist; er verwirft das böse nicht.

6. II. Herr! * deine guthätigkeit ist im himmel; deine treu reichet bis an die oberste wolcken.

* drunt. 57, 11. und 108, 5.

7. Deine gerechtigkeit ist wie die berge Gottes; deine gerichte sind wie ein großer abgrund; Herr! du hilffest beyde dem menschen und dem viehe.

8. Wie theur ist deine guthätigkeit? O Gott! daß die menschenfinder unter dem schatten deiner flügeln ihre zusucht nemmen.

9. Sie werden truncken von der fettigkeit deines hauses, und du tränkest sie mit dem bach deiner wollüsten.

10. Dann bey dir ist die quelle des lebens, in deinem licht sehen wir das licht.

11. III. Strecke deine guthätigkeit aus über die, die dich kennen, und deine gerechtigkeit über die, die eines aufrichtigen hertzens sind.

12. Laß den fuß der stolzen nicht über mich kommen, und die hand der gottlosen stosse mich nicht zu boden.

13. IV. Daselbst sind die übelthäter gefallen, sie sind zu boden gestossen worden, also daß sie nicht konten wieder aufstehen.

Der XXXVII. Psalm.

David wahnnet, sich an der wohlfahrt der gottlosen nicht zu ärgern, und bestätigt diese wahnung mit vielen gründen. Vergleichet den seegen der frommen und das schreckliche end der gottlosen mit einander.

I. Ein Psalm Davids.

Aleph

Erörne * dich nicht über die boshaften; sey nicht neidisch über die verkehrten. * Sprüchw. 23, 17. und 24, 1.

2. Dann wie das gras werden sie bald abgehauen werden, und wie das grüne frant werden sie abfallen.

3. Beth. Hoffe auf den Herrn, und thue guth, so wirst du wohnen mögen

294

im

im lande, und wirst dich weiden von desselben treue.

4. Und wirst dich belustigen am HErrn, und er wird dir geben was dein hertz wünschet.

5. *Gimel.* * Befehle dem HErrn deinen weg, und hoffe auf ihn, so wirds derselbe thun. * drunt. 55, 23. Matth. 6, 25. Luc. 12, 22. I Petr. 5, 7.

6. Und wird deine gerechtigkeit hervor bringen wie das liecht, und dein recht wie den mittag.

7. *Daleth.* Schweige dem HErrn, und warte auf ihn; Erzörne dich nicht über den, dem es gelinget mit seinem wege, über den (sag ich) der seine anschläge ins werck richtet.

8. *He* Laß ab vom zorn, und laß den grimm, erzörne dich nicht, zwar also, daß du böses thuest.

9. Dann die boshaftigen werden ausgerottet werden, die aber des HErrn harren, dieselben werden das land erben.

10. *Vau.* Es ist noch eine kleine zeit dahin, so wird der gottlose nicht mehr seyn, und wann du auf sein ort achtung geben wirst, so wird er nicht da seyn.

11. * Aber die sanftmühtigen werden das land erben, und werden sich erlustigen an der menge der wohlfaht. * Matth. 5, 5.

12. *Sjin.* Der gottlose nimmt ihm böses für wider den gerechten, und beisset seine zähne zusamen über ihn.

13. Aber der HErr lachet sein, dann er sibet, daß sein tag kommen wird.

14. *Heth.* Die gottlosen ziehen das schwert aus, und spannen ihren bogen, daß sie fällen den elenden und armen, daß sie schlachten, die eines richtigen wegs sind.

15. Aber ihr schwert wird in ihr eigen hertz gehen, und ihre bogen werden zerbrochen werden.

16. *Teth.* Das wenige, das ein gerechter hat, ist besser, dann das grosse guth vieler gottlosen.

17. Dann der gottlosen arme werden zerbrochen werden, aber der HErr hält die gerechten.

18. *Jod.* Der HErr kennet die tage der frommen, und ihr erbe wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht beschämnet werden in der bösen zeit, und in den tagen der theurung werden sie satt werden.

20. *Caph.* Dann die gottlosen werden unkommen, und die feinde des HErrn wie das köstliche der auen, sie werden verzehret werden, durch den rauch werden sie verzehret werden.

21. *Lamed.* Der gottlose nimmt auf borg, und bezahlet nicht; der gerechte aber erzeiget gunst, und gibet.

22. Dann seine gesegnete werden das land erben, aber seine verfluchten werden ausgerottet werden.

23. *Mem.* Von dem HErrn werden solches mannes gange bevestiget, dann er hat lust an seinem wege.

24. Fället er, so wird er doch nicht darnieder geworffen, die weil ihn der HErr bey der hand hält.

25. *Nun.* Ich bin jung gewesen, ich bin auch alt worden, ich hab aber noch nie gesehen einen gerechten, der verlassen worden wäre, oder daß sein saame brot hiesche.

26. Den ganzen tag erzeiget er gunst, und leihet, gleichwohl ist sein saame zum seegen gesekt.

27. *Samech.* Reich vom bösen, und thue guth, so wirst du wohnen ewiglich.

28. Dann der HErr hat das recht lieb, und verlasset seine gutthätigen nicht, ewiglich werden sie bewahret, aber der gottlosen saame wird ausgerottet.

29. Die gerechten werden das land erben, und werden drinnen wohnen in ewigkeit.

30. *Pé.* Der mund des gerechten redet weisheit, und seine zunge lehret das recht.

31. Das * gefäß seines Gottes ist in seinem herten, sein fuß wancket nicht in seinen tritten. * Esai. 51, 7.

32. *Tjadi.* Der gottlose lauret auf den gerechten, und suchet ihn, daß er ihn töde.

33. Aber der HErr verlasset ihn nicht in desselben hand, und verdammet ihn nicht, wann er genrtheilt wird.

34. *Kaph.* Harre auf den HErrn, und bewahre seinen weg, so wird er dich erhöhen, daß du das land erbest; du wirst sehen, daß die gottlosen ausgerottet werden.

35. *Resch.* Ich hab gesehen einen gottlosen, der mit gewalt heraus brach, und sich ausbreitete wie ein selbst gewachfener grüner baum.

36. Da

36. Da man fürüber gieng, sihe, da war er nicht mehr da, ich suchte ihn, aber er ward nirgend gefunden.

37. *Schin.* Nimm wahr des frommen, und betrachte den aufrichtigen, dann solchen wirds zuletzt wohl gehen.

38. Die übertreter aber werden vertilget mit einander; die gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

39. *Thau.* Aber das heil der gerechten kommt vom HErrn, der ist ihre stärke zur zeit der noht.

40. Und der HErr wird ihnen helfen, und wird sie erretten; er wird sie von den gottlosen erretten, und ihnen heil schaffen, dieweil sie auf ihn trauen.

Der XXXVIII. Psalm.

I. II. und III. David beschreibt die größe seiner leids- und seelen-noht, und bittet den HErrn um hilf und errettung.

1. Ein Psalm Davids, sich zu erinnern.

2. I. **H**ERR! straffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimme.

3. Dann deine pfeile stecken in mir, und deine hand rucktet mich.

4. Es ist nichts ganzes an meinem fleisch von wegen deines zorns; es ist kein fried in meinen beinen von wegen meiner sünde.

5. Dann meine missethaten gehen über mein haupt, wie ein schwarzer last sind sie mir zu schwär worden,

6. Meine heulen stincken, und verfaulen von wegen meiner thorheit.

7. Ich gehe krumm, und sehr gebucket, den ganzen tag gehe ich herein in* schwarzem kleid. *drunt. 42, 10. u. 43/2.

8. Dann meine darme sind ganz verdorret, und ist nichts ganzes an meinem fleisch.

9. Ich bin kraftlos gemacht, und bin vast sehr zerstoßen; ich brülle von wegen des brausens meines hertzens.

10. O HErr! vor dir ist alle meine begierde, und mein seuffzen ist vor dir nicht verborgen.

11. Mein hertz zabelt, meine kraft hat mich verlassen, ja auch das liecht meiner augen selbst ist nicht bey mir.

12. II. Meine liebhaber und freunde stehen gegen meiner plage über, und meine nähesten stehen von ferne.

13. Und die mir nach dem leben stehen, legen mir stricke, und die mir übel wollen, reden wie sie schaden thun wol-

len, und dichten liste den ganzen tag.

14. Ich aber bin wie ein tauber, und höre nicht, und wie ein stumm, der seinen mund nicht aufthut.

15. Ich bin wie einer, der nicht höret, und der keine widerrede in seinem munde hat.

16. Dann ich harre, o HErr! auf dich, du wirst mich erhöre, HErr! mein Gott!

17. Dann ich dencke, ich müsse dafür seyn, daß sie sich ja nicht über mich freuen; wann mein fuß wanckte, wurden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. III. Dann ich bin zum hincken zubereitet, und mein schmerzen ist vor mir stätiglich.

19. Zwar ich zeige meine missethat an, ich bin sorgfältig von wegē meiner sünde.

20. Aber meine feinde leben, und sind mächtig, und die mich unbillich hassen, deren sind viel.

21. Und die mir arges vergelten um gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich dem guten nachjage.

22. Verlaß mich nicht, o HErr! mein Gott! sey nicht ferne von mir.

23. Eile mir zu helfen, o HErr! mein heil.

Der XXXIX. Psalm.

I. Davids ungedult, ohngeacht seines vorsatzes, gedultig zu seyn unter dem creus. II. Bekantnis der nichtigkeit des lebens, und bitte zu Gott.

1. Ein Psalm Davids, übergeben dem sängermeister über Jeduthun.

2. I. **I**ch hatte gesprochen: Ich will meine wege bewahren, daß ich nicht sündige mit meiner zungen, ich will meinen mund verwahren mit einem maukforb, so lang der gottlose vor mir ist.

3. Ich war verstummet, und schwiege still, ich geschwiege auch des guten; aber mein schmerz ward erreget.

4. Es entbrante mein hertz in meinem leibe; als ich der sachen nachdacht, ward ein feur in mir entzündet, also daß ich endlich redete mit meiner zungen, und sprach:

5. II. HErr! thue mir kund mein ende, und wie groß die maas meines lebens seye; schaffe daß ich wissen möge, wie wahrhaftig ich seye.

6. Sihe, du hast meine tage einer hand breit gemacht, und meine lebzeit ist wie nichts vor dir; fürwahr alle menschen, wie vest sie auch stehen, sind nichts dann* eitelfelt. Sela. *drunt. 144, 4.

Da 5

7. Für-

7. Fürwahr die leute gehen daher in einem bilde, fürwahr sie fahren mit ungestüm daher von wegen der eitelkeit; es samlet einer güter, und weist nicht wer sie hinnehmen wird.

8. Aber nun, HErr! worauf warte ich? Meine hoffnung stehet zu dir.

9. Errette mich von allen meinen übertretungen; laß mich nicht dem narren ein spott werden.

10. Ich will verstummen, ich will meinen mund nicht aufthun, dieweil du es gethan hast.

11. Wende deine plage von mir, dann ich bin verschmachtet von den streichen deiner hand.

12. Wann du einen mit worten strafest und züchtigest nach seiner missthat, so verderbest du seine liebliche gestalt wie eine schabe. Fürwahr alle menschen sind eitelkeit, Sela.

13. Höre mein gebett, o HErr! laß zu ohren mein schreyen, schweige nicht zu meinen thränen, dann ich bin ein gast bey dir, ein einwohner, wie alle meine vätter.

* I Chron. 29, 15. drunten 119, 19. Hebr. 11, 13.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquickte, ehe dann ich hinfahre und nicht mehr hie sey.

Der XL. Psalm.

Christus redet hiev, und I. Preiset er die wun- der der gute Gottes gegen ihn. II. Besueget seine bereitwilligkeit die seimigen zu erlösen. III. Bittet um des vatters beystand in seinem leiden, und errettung von seinen feinden.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. Ich harrete beständiglich des HErrn, da neigete er sein ohr zu mir, und hörte mein schreyen.

3. Und zog mich aus der brausenden gruben herauf und aus dem kothigen schlamm, und stellte meine füsse auf einen fels, und machte meine tritte fest.

4. Und hat mir ein neu lied in den mund gegeben, ein lob, welches gesungen werden soll unserm Gott, das werden viel sehen, und werden sich fürchten, und werden auf den HErrn hoffen, sprechende:

5. Seelig ist der mann, der den HErrn zu seiner hoffnung setz, und sich nicht wendet zu den hoffärtigen, und die zur lügen abweichen.

6. II. Du HErr! mein Gott! hast deiner wundern und deiner gedanken

viel gemacht gegen uns, niemand kan sie nach der ordnung darstellen vor dir. Wann ich sie will verkündigen, und davon reden, so sind ihr mehr dann daß ich sie erzehlen kan.

7. * Schlachtopfer und speisopfer gefallen dir nicht, aber die ohren hast du mir durchboret; Du forderst weder brandopfer noch sündopfer.

* Hebr. 10, 5.

8. Dazumal sprach ich: Sihe, ich komme, * im buch ist von mir geschrieben.

* Joh. 5, 46.

9. Zu thun deinen willen, mein Gott! hab ich einen lust, und dein gesäß ist in meinem herzen.

10. Ich hab * zur bottschaft verkündiget gerechtigkeit in einer grossen gemeine. Sihe, meine leßzen hab ich nicht versperrt, HErr! du weißest es.

* drob. 35, 18.

11. Deine gerechtigkeit hab ich nicht verborgen in meinem herzen; von deiner treu und von deinem heil hab ich geredet, ich hab deine gutthätigkeit, und deine wahrheit nicht verhället vor der grossen gemeinde.

12. III. Du aber HErr! wollest deine barmherzigkeit vor mir nicht versperren; Laß deine gutthätigkeit und deine wahrheit mich stätiglich bewahren.

13. Dann es haben mich umgeben leiden ohne zahl, es haben mich meine straffen ergriffen, und ich vermag sie nicht zu sehen, ihr ist mehr dann haar auf meinem haupt, und mein herz hat mich verlassen.

14. Laß dir gefallen! HErr! daß du mich errettest; * eile! HErr! mir zu helfen.

* drob. 22, 20.

15. Schaffe, daß * beschämnet und zu schanden werden mit einander, die mir nach meiner seelen stehen, daß sie dieselbe wegraumen; schaffe, daß sie zurück getrieben, und mit schmach überfallen werden, die ein wohlgefallen haben an meinem unglück.

* drosen 35, 4. und 26. drunten 70, 3. an welchem ort alle diese versicul bis zu end des Psalms wiederholer werden.

16. Schaffe, daß die, die von mir sagen: * Da, da, verwüstet werden von wegen der schand, die sie mir anthun.

* drosen 22, 7. 8. 9. 18.

17. Schaffe, daß sich freuen und fröhlich seyen in dir, alle die nach dir fragen; schaffe, daß die, die dein heil lieb haben, stätiglich sagen: Der HErr sey hochgelobet.

18. Ich

18. Ich zwar bin elend und * arm, der HErr aber sorget für mich; Du bist meine hilf und mein erretter; mein GOTT verzeuch nicht. * drob. 22, 7.

Der XLI. Psalm.

I. David oder Christus preiset die seelig, so sich an seiner erniedrigung nicht ärgern. II. Schlagt über seine feind, und seinen verräther, und bittet um hilf. III. Bezeuget sein vertrauen auf GOTT, und dancket ihm.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **S**elig ist der, der sich weislich gegen den dürftigen erzeiget, denselben wird der HErr erretten zur bösen zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beyhm leben erhalten; er wird glückselia gemacht werden auf erden, und du wirst ihn nicht geben in seiner feinden willen.

4. Der HErr wird ihn erquickten auf seinem siechbette; sein ganzes läger wirst du ändern, wann er franeel wird seyn.

5. II. Ich sprach: O HErr! sey mir gnädig; heile meine seele, dann ich habe wider dich gesündigt.

6. Meine feinde reden araes von mir, sprechende: Wann wird er sterben, und sein name vergehen;

7. Und wann schon ihrer einer kömt, mich zu besuchen, so redet er fälschlich; sein herz samlet ihm mühe, darnach gehet er hinaus und redet es.

8. Alle die mich haßen, wisvlen mit einander wider mich, sie dencken böses über mich.

9. Ein hubenstück (sprechen sie) klebt ihm an, drum weil er sich gelegt, wird er nicht wieder aufstehen.

10. Auch der mann meines friedens, auf den ich trauete, der mein * brot isset, hat den fersfen wider mich erhebet. * Joh. 13, 18.

11. Du aber, HErr! sey mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich ihnen ver gelten.

12. III. Dabey erkenne ich, daß du gefallen an mir hast, daß mein feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber belangend, so hast du mich erhalten um meiner frommkeit willen, und hast mich gestellet vor dein angesicht ewiglich.

14. Gelobet sey der HErr, der GOTT Israels, von ewigkeit bis in ewigkeit. Amen, Amen.

Der XLII. Psalm.

I. David bezeuget in seinem elend sein verlan gen nach GOTT und seinem dienst. II. Beschreibt den geistlichen kampf, so er ausgestanden.

1. Ein unterweisung, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. I. **W**ie ein hirsch schreyet nach wasserströmen, also schreyet meine seele zu dir o GOTT!

3. Es dürstet meine seele nach GOTT, nach dem lebendigen GOTT, sprechende: Wann werde ich hinein gehen, daß ich vor GOTTES angesicht erscheine?

4. Meine thränen sind meine speise tag und nacht, weil man den ganzen tag zu mir sagt: Wo ist nun GOTT?

5. Wann ich hieran gedencke, so schütte ich mein herz heraus bey mir selbst, dann zuvor gieng ich mit den hauffen, und trat wacker herein mit ihnen zum hause GOTTES, mit freuden-gesang und dancksagung, unter der menge die da feyrete.

6. II. Warum * wirfft du dich darnieder, meine seele, und brausest also in mir? Harre auf GOTT, dann ich werde ihm noch dancken, daß er mir gewaltiglich hilft mit seinem angesicht.

7. Mein GOTT! meine seele wirfft sich darnieder in mir, darum daß ich an dich gedencke aus dem lande am Jordan, und der Hermoniter, von dem kleinen gebirge.

8. Ein abgrund ruffet dem andern, wann deine tanel daher rauschen; alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich hin.

9. Jedoch wird der HErr des tages seiner gutthätigkeit gebieten, und des nachts wird sein gesang bey mir seyn, dan mein gebett soll geschehen zum GOTT meines lebens.

10. Ich will sagen zu GOTT meinem fels: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich in * schwarzem kleide gehen, wann mein feind mich dränget. * drob. 38, 7. drund. 43, 2.

11. Meine feinde durchhauen meine beine mit einem schwert, wann sie mich schmähfen, wann sie den ganzen tag zu mir sagen: Wo ist nun dein GOTT?

12. Was wirfft du dich dann nieder, meine seele, und warum brausest du also in mir? Harre auf GOTT, dann ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts gewaltige hilf, und mein GOTT ist.

Der

Der XLIII. Psalm.

I. David bittet um errettung und freyheit dem äußerlichen Gottesdienst beyzuwohnen. II. Ermuntert sich selbst zum vertrauen auf Gott.

1. I. **S**chaffe mir recht, o Gott! und führe meine sache; errette mich von dem ungütigen volck, von dem falschen und verkehrten mann.

2. Dann du bist der Gott meiner stärke, warum verstoffest du mich? warum muß ich immerdar in *schwarzem kleid gehen, weil mich mein feind drängt? * dros. 38, 7. und 42, 10.

3. Sende dein licht, und deine wahrheit, daß dieselbe mich leiten, daß sie mich bringen zu deinem heiligen berg, und zu deinen wohnungen.

4. Daß ich hinein gehe zum altar Gottes, zu dem Gott, der meine freude und wonne ist, und dir auf der harffen dancke, o Gott! mein Gott!

5. II. Warum * wirfst du dich darnieder meine seele, und warum braustest du in mir? Harre auf Gott dann ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts gewaltige hilf und mein Gott ist. * drosen 42. 6.

Der XLIV. Psalm.

I. Die kirche Gottes erzehlet die vormaligen wohlthaten des Herrn. II. Bezeuget ihr vertrauen auf ihn. III. Klagt über ihren trübseeligen zustand. IV. Haltet sich dennoch fest an Gott. V. Bittet ihn um hilf.

1. Ein unterweisung, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. I. **D** Gott! wir habens mit unsern ohren gehöret, unsere vätter habens uns erzehlet, das werck, das du gewürcket hast zu ihren zeiten, vor alters.

3. Du hast mit deiner hand die Heiden vertrieben, sie aber hast du * gepflanzt; Du hast die völker verderbet, sie aber hast du ausgebreitet. * 2 Mos. 15, 17. drunt. 80, 9.

4. Dann sie haben das land nicht eingenommen durch ihr schwert, und ihr arm schaffete ihnen nicht das heil, sondern deine rechte hand, und dein arm, und das licht deines angesichts, diereil du ein wohlgefallen an ihnen hattest.

5. II. O Gott! Du selbst bist mein könig, gebeut dem vielfältigen heil Jacobs.

6. Durch dich wollen wir unsere feinde darnieder stossen; In deinem namen wollen wir zertretten, die sich wider uns außlähnen.

7. Dann ich verlasse mich nicht auf meinen bogen, und mein schwert kan mir nicht heil schaffen.

8. Wann du uns wirst errettet haben von unsern feinden, und beschämest wirst haben, die uns hassen.

9. So wollen wir den ganzen tag rühmen von Gott, und deinem namen dancken ewiglich, Sela.

10. III. Aber du hast uns * verstoffet, und hast uns zu schanden gemacht, weil du nicht ausgezogen bist in unsern heerschaaren. * drunten 60, 3.

11. Du hast gemacht, daß wir zuruck gewichen sind von dem feind, und die uns hassen, haben den raub mit sich geführt.

12. Du hast gemacht, daß wir sind wie schlachtschaafe, und hast uns unter die Heiden zerstreuet.

13. Du hast dein volck verkauft um nichts, und hast deinen reichthum nicht vermehret durch ihren werth.

14. Du hast uns zur * schmach gemacht unsern nachbarn; zum spott und hohn denen, die um uns her sind. * drunt. 79, 4. und 80, 7. Jer. 24, 9.

15. Du hast uns zum sprüchwort gemacht unter den Heiden, und daß die völker den kopf über uns schüttlen.

16. Den ganzen tag ist meine schmach vor mir, und mein antlitz ist mit schaam bedeckt.

17. Von wegen der stimm des schmähers und lästerers, von wegen des feindes und rachgierigen.

18. IV. Dis alles ist über uns kommen, und wir haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem bund gehandelt.

19. Unser hertz ist nicht zuruck gewichen, und unser gang ist nicht gewichen von deinen wegen.

20. Wiewol du uns zerschlagen hast, und in das ort der wallfischen geworffen, und uns bedecket hast mit todeschatten.

21. Wann wir des namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere hände ausgebreitet hätten zu einem fremden gott.

22. Wurde dis Gott nicht erforschet haben? sintemal er die heimlichkeiten des hertzens kennet.

23. Sondern * um deinet willen werden wir erwürget den ganzen tag; wir sind geachtet wie schlachtschaafe.

* Röm. 8, 36.

24. V. Wach auf! Herr! warum woltest du schlaffen? erwache, und verstoße uns nicht immerdar.

25. Warum woltest du dein angesicht verbergen? Warum woltest du unsers elends und drangs vergessen?

26. Dann unsere seele ist gekrümmet in den staub, unser bauch klebet am erdboden.

27. Mache dich auf, uns zu helfen, und erlöse uns, um deiner gutthätigkeit willen.

Der XLV. Psalm.

I. Beschreibung Christi, als des bräutigams seiner kirch und seiner gläubigen. II. Beschreibung der kirch, als seiner braut.

1. Eine unterweisung und braut-lied, übergeben dem sängermeister zu spihlen auf sechs säiten, für die kinder Korah.

2. I. **M**ein herz brudlet etwas für-treffliches; Ich sprich: Meine gedichte sollen seyn von einem könig, meine zunge soll seyn ein griffel eines geschwinden schreibers.

3. Du bist schöner denn die menschenkinder, holdseeligkeit ist ausgegossen in deine leßzen, darum daß dich Gott gesegnet hat in ewigkeit.

4. Gürtle dein schwert über die hüfte du held; deine majestät und herrlichkeit.

5. Und reite in deiner herrlichkeit glücklich herein auf dem wort der wahrheit, und sanftmuht, und gerechtigkeit, und laß dich dieselbe lehren wunderbare thaten deiner rechten hand.

6. Deine pfeile sind scharf, also daß die völkler unter dir niederfallen, sie gehen ins herz der feinden des königs.

7. Dein stuhl * o Gott! bleibt immer und ewiglich; das scepter deines reichs, ist ein gerades scepter.

8. Du liebest gerechtigkeit, und hast fest gottlosigkeit, darum, daß dich, o Gott! dein Gott gesalbet hat mit freuden-öhl, mehr denn deine gesellen.

9. Alle deine kleider sind gesalbet mit myrrhen, und aloe, und fezia, wann du aus den helfenbeininen palästen daher trittest, mehr denn deren, die dich erfreuen.

10. II. Unter deinen herrlichen weibern sind der-königen töchtern; die braut stehet zu deiner rechten in köstlichem gold aus Ophir.

11. Höre tochter, und betrachte es

und neige dein ohr: vergiß deines volcks; und deines vatters hause.

12. So wird den könig deiner schöne geluften; dieweil er dein Herr ist, so bette ihn an.

13. Die einwohner der tochter Zor werden mit * gescheneß vor deinem angesicht stehen, nemlich die reichen im volck. * drunt. 72, 10.

14. Die ganze herrlichkeit der tochter des königs ist inwendig; ihr kleid ist aus güldenen spangen gemacht.

15. Man führet sie in gestickten kleidern zum könig; desgleichen ihre gespielen, die jungfrauen, die ihr nachgehen, werden zu dir gebracht.

16. Sie werden geführt mit freuden und wonne; Sie gehen hinein in des königs pallast.

17. An statt deiner vätern werden deine kinder seyn, die wirst du zu fürsten setzen auf dem ganzen erdboden.

Der XLVI. Psalm.

I. Die kirch rühmet Gottes schutz. II. und III. Ermahnet Gottes werck zu erkennen, und besuget ihr vertrauen auf ihn.

1. Ein lied, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah, zu singen mit reiner stimme.

2. I. **G**ott ist unsere zusucht und stärke, eine hilf in nöhten, die sehr bequem ist.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wann sich gleich die erde von ihrer stätt bewegte, und die berge ins meer hinein suncken.

4. Wann gleich sein wasser braufete und wallte, und von seiner ungestümmigkeit die berge hebeten, Sela.

5. Belangend den fluß, so erfreuen seine bäche die stadt Gottes: Die stadt des heiligen in Israel, die wohnungen des höchsten.

6. Gott ist darinnen, darum wird sie nicht bewegt werden: Gott hilft ihr, wann der morgen anbricht.

7. Die Heiden tobeten, die königreiche erregeten sich; da ließ er seine stimme hören, und die erde verschmalzte.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser hohes schloß, Sela.

9. II. Kommet her, und schauet die wercke des Herrn, der auf erden solche verwüstungen anrichtet.

10. Der

10. Der da machet, daß die kriege aufhören, bis an das ende der erden; der den bogen zerbricht, und den srieg zerschlägt, und die wagen mit feur verbrennt.

11. Der da spricht: Lasset ab, und erkennet, daß ich Gott bin; Ich will erhöht werden unter den Heiden, ich will erhöht werden auf erden.

12. III. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser hohes schloß, Sela.

Der XLVII. Psalm.

Eine herrliche weisagung von der triumphierenden himmelfahrt Christi und vermehrung seines reichs.

1. Ein Psalm, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. Ihr völker allzumal klappet mit der hand; jauchet unserm Gott mit frölichem schall.

3. Dann der Herr ist der Allerhöchste, und erschrecklich; Er ist ein grosser könig auf dem ganzen erdboden.

4. Er hat die völker unter uns bezwungen, und die nationen unter unsere füsse.

5. Er hat uns erwählet unser ertheil, die herrlichkeit Jacobs, den er lieb gehabt, Sela.

6. Gott ist aufgefahren mit jauchzen; der Herr ist aufgefahren mit dem hall der posaunen.

7. Lobset unserm Gott, lobset; lobset unserm könig, lobset.

8. Dann Gott ist könig auf dem ganzen erdboden: lobset ihm mit einem Lehr-Psalme.

9. Gott herrschet als ein könig über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen stuhl.

10. Die fürsten der völkern sind versamlet zum volck des Gottes Abrahams, dann die schilte der erden sind Gottes; Er ist sehr erhöht.

Der XLVIII. Psalm.

Die güte Gottes in erhaltung seiner kirch wird beschrieben.

1. Ein Psalmlied, für die kinder Korah.

2. Gross ist der Herr, und hoch be- rühmet, in der stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen berge.

3. Der berg Zion ist schön gelegen, er ist die freude des ganzen lands, an der seiten gegen mitternacht, dieselbe

stadt ist eine stadt eines grossen königs.

* deut. 50, 2.

4. Gott ist in ihren vallästen, und ist bekant als ein hohes schloß.

5. Dann sehe, die könige haben sich vereinigt, sie sind mit einander fortgezogen.

6. So bald sie die gesehen, haben sie sich verwundert, sie sind verstürzt worden, sie sind eilends geflohen.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, schmerken, wie einer gebälerin.

8. Du zerbrichst schiffe im meer durch den Ostwind.

9. Wie wir gehört haben, also haben wir es gesehe, an der stadt des Herrn Zebaoth, an der stadt unsers Gottes; Gott wird sie befestigen ewiglich, Sela.

10. O Gott! wir haben gedacht an deine gutthätigkeit in deinem Tempel.

11. O Gott! wie dein name, so ist auch dein ruhm, bis an die ende der erden; deine rechte hand ist voller gerechtigkeit.

12. Es wird sich freuen der berg Zion, es werden frölich springen die töchter Juda, um deiner gerichte willen.

13. Gehet um die stadt Zion herum, und umgeheth sie, zehlet ihre thürne.

14. Betrachtet fleissig ihren zwinger, erhebet die augen zu ihren vallästen, auf daß ihrs erzeulet dem künftigen geschlecht.

15. Dann dieser Gott ist unser Gott immer und ewiglich, derselbe wird uns führen bis an den tod.

Der XLIX. Psalm.

I. Ermunterung zur Aufmerksamkeit. II. Tröstung der gottseligen wider die wohlfahrt der gottlosen.

1. Ein Psalm, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. I. Höret diß, alle völker; fasset es zu ohren, alle einwohner der welt.

3. Bende der gemeine mann und die herren, reich und arm mit einander.

4. Mein mund wird von vielfältiger weisheit reden, und das dichten meines hersens wird von vielfältigem verstand seyn.

5. * Ich will mein ohr zu fürtrefflicher lehr neigen; ich will mein rähtsel auf der harpffen eröffnen.

* deut. 78, 2. Matth. 13, 35.

6. II. Warum solt ich mich fürchten in

in bösen tagen, wann mich die straffe meines wandels umgibet?

7. Die sich verlassen auf ihr gut, und trogen auf ihren grossen reichthum.

8. Derselben keiner kan seinen bruder einiges wegs erlösen, er kan GOTT kein lösgelt für ihn geben.

9. (Dann die erlösung ihres lebens kostete zu viel, und muß anstehen bleiben ewiglich.)

10. Daß er noch bey leben bleibe ewiglich, und die grube nicht sehe.

11. Und wiewol er sibet, daß auch die weisen sterben, daß zugleich die thoren und narren umkommen, und andern ihr gut verlassen.

12. Jedoch ist diß ihr hertz, daß ihre häuser wahren mögen immerdar, und ihre wohnungen für und für; darum ruffen sie auch ihre namen aus, in allen landen.

13. Aber doch wird der mensch, der in der würde ist, nicht darinn bleiben, sondern gleich werden dem viehe, das ausgerottet wird.

14. Diß ihr thun ist ihre hoffnung, und ihre nachkommenen lassen ihnen ihre lehr gefallen, Sela.

15. Man wird sie ins grab legen wie schaaf, der tod wird sich von ihnen wenden, und die frommen werden über sie herrschen, wann der morgen anbrechen wird, und ihr gestalt wird veralten im grab, nachdem sie von ihrer gränze werden weggerissen seyn.

16. Aber GOTT wird meine seele erlösen aus des grabes gewalt, dann er wird mich aufnehmen, Sela.

17. Laß dichs nicht irren, wann einer reich wird, wann die herrlichkeit seines hauses groß wird.

18. Dann * er wird nichts in seinem sterben mit nemmen, seine herrlichkeit wird nicht nach ihm hinab fahren.

* Job. 27/ 19.

19. Ob er schon seine seele in seinem leben seegnen wird: Und ob sie dich schon preisen werden, wann du dir wirst guts thun.

20. Wann schon seine seele kommen wird bis zum alter seiner vätter, so werden sie doch in ewigkeit das liecht nicht sehen.

21. Summa, ein mensch, der in der würde ist, und keinen verstand hat, wird gleich werden dem viehe, das ausgerottet wird.

Der L. Psalm.

Lehr vom wahren Gottesdienst des Neuen Testaments, da Asaph I. Bernahmet, den Messiam zu hören, der sich durch das Evangelium eine gemeinde beruft. II. Unterweist, wie derselbe nicht an opfern, sondern am inwendigen Gottesdiest ein gefallen habe, die heuchler aber straffen werde.

1. Ein Psalm, übergeben dem Asaph.

I. **D**Er HErr, der GOTT aller götter, redet, und ruffet der erde, von aufgang der sonnen bis zum niedergang.

2. Aus Zion, der vollkommenen * schöne, leuchtet GOTT hervor. * Job. 48/ 3

3. Unser GOTT wird kommen, und nicht schweigen; Feuer wird vor ihm her verzehren, und um ihn her sehr ungestüm seyn.

4. Er wird ruffen dem * himmel von oben her: Und auch der erden, daß er sein volck richte. * Mos. 31/ 28.

5. Er wird sprechen, versamlet mir meine gutthätigen: Die einen bund mit mir gemacht haben, durch ein opffer.

6. Welches geschehen ist, da der himmel seine gerechtigkeit verkündiget hat, daß GOTT richter seye, Sela.

7. II. Er wird sagen: Höre mein volck, so will ich reden; Höre Israel, so will ich * zeugen wider dich führen; Ich bin GOTT und zwar dein GOTT.

* drunt. 81/ 9.

8. Deiner schlachtopffer halben straffe ich dich nicht, noch deiner brandopffer halben, welche stäts vor mir sind.

9. Ich will nicht von deinem hause farren nemmen, noch böcke aus deinen pferchen.

10. Dann alle thiere im walde sind mein, und das vieh auf den bergen, da sie bey tausenden gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde sind bey mir.

12. Wo mich hungerte, wolte ich dir nicht davon sagen, dann * mein ist der erdkreis, und alles was darauf ist.

* 2 Mos. 19/ 5. 5 Mos. 10/ 14. Job 41/ 2. drohen 24/ 1. 1 Cor. 10/ 26. 28.

13. Meynest du, daß ich oxsenfleisch essen wolte? oder das ich bocksblut trincken wolte?

14. Opfere GOTT danck, und bezahle dem Höchsten deine gelübde.

15. Und ruff mich an am tag der noht, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen.

16. Aber zum gottlosen spricht GOTT: Was gehet dichs an, daß du erzehlest meine

meine sâtionen, und nimmest meinen bund in dein maul?

17. So du doch zucht haffest, und wirffest meine wort hinter dich.

18. Wann du einen dieb siehest, so lauffest du mit ihm, und hast theil mit den ehebrechern.

19. Dein maul begibst du zum bösen, und mit deiner zungen richtest du betrug an.

20. Du siehest und redest wider deinen bruder; deiner mütter sohn verleumdest du.

21. Diese stück thust du, und ich schweige. Da gedencdest du, ich werde allerdings seyn gleich wie du; Aber ich will dich straffen, und will dir deine sünden sein ordentlich unter augen stellen.

22. Mercket doch diß, die ihr Gottes vergesset, auf daß ich euch nicht einmal hinreisse, und sey kein erretter mehr da.

23. Wer danck opffert, der preiset mich; und der seinen weg richtet, dem will ich zeigen das heil Gottes.

Der LI. Psalm.

David bittet um vergebung seiner sünden, um erneuerung seines hersens, um erhaltung des volcks Gottes, mit befügung mancherley gründen.

1. Ein Psalm Davids, dem sângermeister übergeben.

2. Da der Prophet Nathan zu ihm * kommen war, als er zu Bathseba † eingegangen.

* 2Sam. 12. † 2Sam. 11.

3. **O** Gott! sey mir gnädig nach deiner gûte; tilge meine ûbertretungen nach deiner grossen barmherzigkeit.

4. Wâsche mich wohl von meiner misethat, und reinige mich von meiner sünde.

5. Dann ich erkenne meine ûbertretungen, und meine sünde ist stets vor mir.

6. Vor dir allein hab ich gesündigt, und gethan, daß dir ûbel gefället. Diß erkenne ich, * auf daß du gerecht erfunden werdest, wann du redest; und rein erfunden werdest, wann du richtest.

* Röm. 3/4.

7. Siehe, in ungerechtigkeit bin ich geboren, und in der sünde hat mich meine mütter empfangen.

8. Siehe, du hast lust zur wahrheit, die im hergen ligt; Du lassdest mich wissen die heimliche weisheit.

9. Entsündige mich mit yfop, so wer-

de ich rein werden; wâsche mich, so werde ich weisser werden dann der schnee.

10. Verschaffe, daß ich hören möge freude und wonne; verschaffe, daß die beine für freuden hupffen, die du zermalmet hast.

11. Verbirge dein angesicht vor meinen sünden, und tilge alle meine misethaten.

12. Schaffe mir, o Gott! ein rein herz; und erneuere in mir einen vester geist.

13. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

14. Gib mir wieder die freude ob deinem heil, und der freudige geist enthalte mich.

15. So will ich die ûbertretter deine wege lehren, und die sûnder werden sich zu dir bekehren.

16. Errette mich von den blutschulden, o Gott! du Gott meines heils! Schaffe, daß meine zunge deine gerechtigkeit mit freuden-gesang rühme.

17. O Herr! thue meine leßzen auf, so wird mein mund dein lob verkündigen.

18. Dann du hast nicht lust zum offer, ich wolte dir es sonst wol geben, und an brandopffern hast du kein gefallen.

19. Die offer Gottes sind ein zerbrochener geist; ein zerbrochen und zermalmet herz wirfst du, o Gott! nicht verachten.

20. Thue wohl dem berg Zion nach deinem geneigten willen, baue die muren zu Jerusalem.

21. Alsdann wirst du ein gefallen haben an den gerechten offern, an den brandopffern, und ganzen offern; Alsdann wird man farren auf deinem altar offern.

Der LII. Psalm.

I. David klagt über Doegs bosheit. II. Drohet ihm die göttliche straf. III. Tröstet sich mit der hoffnung auf Gottes gûte.

1. Ein unterweisung Davids, dem sângermeister übergeben.

2. * Da Doeg der Adomiter kam, und dem Saul anzeigte, und zu ihm sprach: David ist in Ahimelechs hause kommen.

* 1Sam. 22, 9.

3. **W**as rühmest du dich des bösen, du gewaltiger? So doch Gottes gutthätigkeit noch wâhret den ganzen tag.

4. Wa-

4. Warum trachtet deine zunge nach schaden, wie ein scharpf schärnmesser, welches betreuget?

5. Warum hast du das böse lieber denn das gute? und die falschheit, denn das du redetest gerechtigkeit? Sela.

6. Warum hast du lieb alle schädliche wort, und betriegliche zung?

7. II. Darum wird auch GOTT dich verstören in ewigkeit, er wird dich weg- raffen, und hinreißen aus der zelte, und wird dich aus dem lande der lebendigen auswurkelen, Sela.

8. Und die gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen, und sprechen:

9. Siehe, dich ist der mann, der GOTT nicht für seine stärke hielt, sondern ver- ließ sich auf seinen grossen reichthum, und ward mächtig, indem er andern schaden zusügte.

10. III. Ich aber werde bleiben wie ein grüner öhlbaum im hause GOTT- es; Ich verlasse mich auf GOTTES gut- thätigkeit, immer und ewiglich.

11. Ich will dir danken ewiglich, weil du es wirst gethan haben, und will harren auf deinen namen; denn der- selbe ist gut für deinen gutthätigen.

Der LIII. Psalm.

I. II. Beschreibung des verderbens und gott- losigkeit der menschen, samt verkündigung ihrer straf. III. Verlangen nach der erlösung durch Christum.

1. Eine unterweisung Davids, dem sängermeister übergeben, zu singen auf pfeiffen.

2. I. **D**er narr * spricht in seinem her- zen: Es ist kein GOTT; sie haben sich verderbet, und haben sich zum greuel gemacht mit verkehrtem wesen, da ist keiner der guts thue.

* Job. 10, 4. und 14, 1.

3. II. GOTT schauet vom himmel auf der menschen kinder, daß er sehe, ob je- mand * klug sene, der nach GOTT frage.

* Röm. 3, 11.

4. Aber sie sind alle abgewichen, sie haben sich mit einander stinkend ge- macht; da ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

5. Wissen sie dann nicht, alle die un- gerechtigkeit üben, die mein volck ver- zehren, wie man brot verzehret, daß sie GOTT nicht haben angeruffen?

6. Daselbst erschrecken sie über die maas, da kein schrecken ist; denn GOTT

zerstreuet die beine deren, die sich wider dich lägern; Du machest sie zu schanden, denn GOTT verachtet sie.

7. III. Wer wird geben aus Zion das heil Israels? Wann GOTT sein ge- fangen volck wird wieder gebracht haben, so wird Jacob frölich hupffen, und Is- rael wird sich freuen.

Der LIV. Psalm.

I. David bittet um errettung von der verfolgung Sauls. II. Vertrauet auf GOTT. III. Ge- lobet ihm dankesagung.

1. Eine unterweisung Davids, über- geben dem sängermeister, zu singen auf säitenspihl.

2. * Da die Siphiter kamen, und sprachen zu Saul: Hat sich nicht Da- vid bey uns verborgen?

* I Sam. 23, 19. und 26, 1.

3. I. **G**OTT! schaffe mir heil durch deinen namen, und schaffe mir recht durch deinen gewalt.

4. O GOTT! höre mein gebett, daß zu ohren die reden meines mundes.

5. Dann fremde lähnen sich wider mich auf, und grausame trachten mir nach dem leben; Sie haben GOTT nicht vor augen, Sela.

6. II. Siehe, GOTT leistet mir hilf; Der HERR ist unter denen, die mein le- ben erhalten.

7. Er wird das böse meinen lauern vergelten; rotte sie aus durch deine wahrheit.

8. III. So will ich dir freywilliglich opffern; ich will deinem namen, o HERR! danken, daß er so gut ist.

9. Dieweil er mich wird errettet ha- ben aus aller noht, und mein aug an meinen feinden das unglück wird ge- sehen haben.

Der LV. Psalm.

I. David bittet den HERRN um hilf wider sei- ne feinde. II. Bezeuget sein vertrauen zu GOTT, und meldet dessen viel ursachen.

1. Eine unterweisung Davids, über- geben dem sängermeister, zu singen auf säitenspihl.

2. I. **G**OTT! daß zu ohren mein ge- bett, und verbirge dich nicht vor meinem sehen.

3. Höre mir fleissig zu, und erhö- re mich, weil ich so kläglich bette und heule.

4. Darum, daß der feind so schreyet,
R r und

und der gottlose mich dränget, dann sie wollen mir einen tuck beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein herz leidet angst in meinem leibe, und des todes schrecken sind auf mich gefallen.

6. Forcht und zittern ist mich ankommen, und grauen hat mich bedeckt.

7. Ich sprich: O hätte ich flügel wie die dauben! daß ich möchte wegflehen, und irgend bleiben.

8. Sihe, so wolte ich ferne wegflehen, ich wolte in der wüsten meine berg haben, Sela.

9. Ich wolt eilen, daß ich entrinnen möchte vor dem sturmwind und wirbelwind.

10. Verschlinge sie; HErr! zertheile ihre zunge, dann ich sihe frevel und hader in der stadt.

11. Sie gehen tag und nacht um sie her, auf ihren mauren; es ist mühe und arbeit drinnen.

12. Es ist jammer und elend drinnen, list und betrug weicht nicht von ihrer gassen.

13. Dann der, der nicht mein feind ist, schmähet mich, sonst wolt ichs leiden; der nicht mein hasser ist, erhebet sich über mich, sonst wolt ich mich vor ihm verbergen.

14. Sondern du, der du mir gleich geachtet bist, mein leiter, und mein guter befanter.

15. Die wir lieblich mit einander raht hielten, die wir wandleten ins hause Gottes mit der gesellschaft.

16. Schaff, daß sie der tod übereile, daß sie * lebendig ins grab fahren, dann es ist eitel bosheit in ihrer wohnung, ja in ihrem herzen. * 4 Mos. 16, 32.

17. II. Ich aber will zu Gott ruffen, und der HErr wird mir heil schaffen.

18. Des abends, und des morgens, und zu mittag will ich betten, und heulen, so wird er meine stimme hören.

19. Er hat meine seele erlöset, und in frieden gesetzt aus dem streit, der wider mich gieng, dann sie sind in grosser anzahl bey mir gewesen.

20. Gott wird hören, und sie darnieder werffen, als der da sizet von alters her, Sela: Dieweil sie nicht anders werden, und Gott nicht fürchten.

21. Ihrer jeglicher leget seine hand an diejenigen, welche fried mit ihm halten, und entheiliget seinen bund.

22. Die wort seines mundes sind glatt wie butter, und hat doch krieg im herzen; Seine wort sind linder dann öhl, und sind doch bloße * schwerter.

* drunt. 57, 5. und 59, 8.

23. * Wurf dein anligen auf den HErrn, derselbe wird dich versorgen, und wird nimmer zugeben, daß der gerechte umgestossen werde.

* dros. 37, 3. Matth. 6, 25. Luc. 12, 22. I Petr. 5, 7.

24. Du aber, o Gott! wirfst sie hinunter stossen in den brunnen der verwesung; die blutgierigen und falschen werden ihr leben nicht zur helfte bringen; ich aber will auf dich hoffen.

Der LVI. Psalm.

I. Wehemüchtige bitten Davids mit untermengtem trost und vertrauen. II. Sein geslied zur danckbarkeit.

1. Ein güldin kleinod Davids, von der stummen dauben in fernen orten, * da ihn die Philister griffen zu Gath.

* 2 Sam. 21, 10. 12.

2. I. **S**ey mir gnädig, o Gott! dann der mensch feuchet nach mir; den ganzen tag dränget mich der streiter.

3. Die auf mich lauren, feuchen nach mir den ganzen tag, dann viel streiten wider mich stolziglich.

4. Aber wann ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5. In Gott will ich sein wort rühmen; Auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; Was soll mir fleisch thun?

6. Den ganzen tag verdrähen sie meine wort, alle ihre gedanken sind, daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zusamen, sie lauren, sie haben acht auf meine ferssen, sintemal sie auf meine seel warten.

8. Sollen sie dann errettung bekommen in ihrer ungerechtigkeit? Wurf diese völker mit zorn darnieder, o Gott!

9. Du hast meine fluchte gezehlet; Leg meine thränen in deinen schlauch; Sind sie nicht von dir gezehlet?

10. Alsdann werden sich meine feinde zuruck kehren, an dem tag, da ich anruffen werde, dann diß weiß ich, daß Gott mit mir ist.

11. In Gott will ich rühmen das wort; im HErrn will ich rühmen das wort.

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich

mich nicht; Was können mir die menschen thun?

13. II. Deine gelübde, o Gott! liegen mir ob; ich will dir die dancksagung bezahlen.

14. Dann du hast meine seele vom tod errettet; Hast du nicht meine füsse errettet vom umstossen, daß ich wandlen mag vor Gott im licht der lebendigen?

Der LVII. Psalm.

I. Der Prophet rühmet Gottes schutz, und bittet um desselben fortsetzung. II. Bezeuget seine freud und danckbarkeit.

1. Ein güldin kleinod Davids, dem sängermeister übergeben, dessen inhalt ist: Verderbe nicht, da er vor Saul flohe in die * höle. *1 Sam. 24.

2. I. **S**ey mir gnädig! o Gott! sey mir gnädig! dann auf dich trauret meine seele, und zu dem schatten deiner flügel hab ich zusucht, bis daß das unglück fürüber aehet.

3. Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine sache zu ende bringt.

4. Er sendet vom himmel, und schaffet mir heil; Er machet zu schanden den, der nach mir keuchet, Sela; Gott sendet seine gutthätigkeit und seine wahrheit.

5. Meine seele ligt unter den löwen; Ich lüge unter mordbrennern, unter menschenkindern, deren zähne spieß und pfeile sind, und deren zung ein scharf * schwert ist.

* drob. 55, 22. drunt. 59, 8.

6. * Erhebe dich über den himmel, o Gott! und deine herrlichkeit erhebe sich über die ganze erde.

* drunt. 108, 6.

7. Sie haben meinen trittten ein neß gestellet, er hat meine seele gekrümmet; Sie haben für mir eine * grub gegraben, aber sie sind selbst drein gefallen, Sela.

* drob. 7, 16. und 9, 16. Sprüchw. 26, 27. Pred. Sal. 10, 8.

8. II. Mein herz ist vest gemacht, o Gott! mein herz ist vest gemacht; Ich will singen, und auf säiten spihlen.

9. Wache auf, meine ehre; Wache auf, du laute und harpffe; in der morgenröhte will ich euch aufwecken.

10. Ich will dir dancken unter den völkern, o Herr! ich will dir auf säiten spihlen unter den nationen, sprechende:

11. * Daß deine gutthätigkeit groß seye bis an den himmel, und deine wahrheit bis an die obersten wolcken.

* drob. 36, 6. drunt. 108, 5.

12. Erhebe dich über den himmel, o Gott! und deine herrlichkeit erhebe sich über die ganze erde.

Der LVIII. Psalm.

I. David beschreibt die bösheit seiner feinden. II. Bittet Gott, daß er ihre anschlag zu schanden mache. III. Freuet sich im Herrn, und hoffet auf ihn.

1. Ein güldin kleinod Davids, dem sängermeister übergeben, dessen inhalt ist: Verderbe nicht.

2. I. **D**u rotte! ist ihm dann in der wahrheit also, daß ihr redet mit gerechtigkeit, und daß ihr mit richtigkeit richtet? O ihr menschenkinder!

3. Ja muhtwillig thut ihr unrecht; ihr wäget im lande den frevel eurer händen.

4. Die gottlosen haben sich entfremdet von der barmutter; die lügner sind in der irr gegangen von mutterleib an.

5. Sie haben * gift, welches gleich ist dem gift einer schlangen, wie gift einer tauben aspen, die ihr ohr zustopffet.

* drunt. 140, 4.

6. Welche nicht zuhöret der stimme der zauberer, auch nicht des beschweerer, der wol beschweeren kan.

7. II. **O** Gott! zerstöre ihre zähne in ihrem maul; reiß um, o Herr! die backen-zähne der jungen löwen.

8. Schaffe, daß sie zerfließen wie wasser, welches dahin fleußt; Laß sie zihlen mit ihren pfeilen, aber schaffe, daß dieselben zu ähren werden.

9. Schaffe, daß sie vergehen wie eine schnecke, welche verschmilzet; wie eine unzeitige geburt eines weibs; wie diejenigen, welche die sonne nicht gesehen haben.

10. III. Ehe man euere dornen, die dornen vom haagbutten-strauch, fühlen wird, so wird er dieselben, beydes die grünen und die verdorreten, gleich als durch einen wirbelwind wegrißen.

11. Der gerechte wird sich freuen, wann er solche raache sihet; Er wird seine füsse baden in des gottlosen blut.

12. So werden dann die leute sagen: Der gerechte wird ja seiner frommteit genießen; Es ist ja noch Gott, der da richtet auf erden.

608 Christus der getreue hirt. Der Psalter. Psalm 22, 23, 24.

17. Dann hunde haben mich umgeben, der boshaftigen rott hat sich um mich gemacht; Sie haben meine hände und meine füsse * durchgraben.

* Matth. 27/35. Marc. 15, 24. Luc. 23/33. Joh. 19/23, 37.

18. Ich möchte alle meine beine zehlen; sie aber schauen, und sehen ihren lust an mir.

19. Sie * theilen meine kleider unter sich, und werffen das los über mein gewand.

* Luc. 23/34. Joh. 19/24.

20. Du aber, o HErr! sey nicht ferne, du meine stärke eile mir zu helfen.

21. Errette meine seele vom schwert; meine einsame von den daapen des hunds.

22. Hilf mir aus dem maul des löwen, und errette mich von den hörnern der einhörnern.

23. III. So * will ich deinen namen predigen meinen brüdern; Ich will dich in der gemeinde loben, und sprechen:

* Hebr. 2/12.

24. Ihr, die ihr den HErrn fürchtet, lobet ihn; Ihr alle, die ihr des saamens Jacobs seyd, ehret ihn, und scheuet euch vor ihm alle, die ihr des saamens Israels seyd.

25. Dann er hat nicht verachtet, noch verschmähet das elend des armen, und hat sein angesicht vor ihm nicht verborgen, sondern da er zu ihm schreye, hat er ihn erhört.

26. Aus dir wird entspringen mein loben in der grossen gemeinde; Ich will meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die sanftmühtigen werden essen, und satt werden; Es werden den HErrn loben, die nach ihm fragen; Euer berg wird leben in ewigkeit.

28. * Es werden daran gedencken, und sich zum HErrn bekehren alle ende der erden, und es werden vor dir anbetten alle geschlechter der Heiden.

* Job. 2/8. drunt. 72/11. und 86/9.

29. Dann dem HErrn gehöret das reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle fetten auf erden werden essen und anbetten; Vor ihm werden die knye biegen alle, die in den staub hinab fahren, und der seine seele nicht beym leben erhalten wird.

31. Derselben saame wird ihm dienen: Er wird dem HErrn zugethan werden von einem geschlecht zum andern.

32. Sie werden kommen, und seine gerechtigkeit verkündigen dem volck, das geboren wird, daß ers ausgerichtet hat.

Der XXIII. Psalm.

I. David dancket dem HErrn für seine regierung, und gütige vorsorg. II. Hoffet für das künftige auf ihn.

Ein Psalm Davids.

1. I. **D**er HErr ist mein * hirt, mit wird nichts manglen.

* Esa. 40/11. Jer. 23/4. Ezech. 34/23. 1 Petr. 2/25.

2. Er machet, daß ich mich lägere in grasachten auen; Er führet mich zum sanften wasser.

3. Er erquicket meine seele; Er führet mich auf rechter strassen, um seines namens willen.

4. Und * ob ich schon wandlete im schrecklich finstern thal, fürchte ich kein unglück, dann du bist bey mir, dein stecken und dein stab dieselben trösten mich.

* Job. 3/6. drunt. 118/6.

5. Du bereitest vor mir einen tisch, gegen meinen feinden über; Du machest mein haupt fett mit öhl, mein becher lauft über.

6. II. Und zwar gutes und gutthätigkeit werden mir nachjagen mein lebenslang, und ich werde bleiben im hause des HErrn lange zert.

Der XXIV. Psalm.

I. II. und III. In diesem psalm wird der könig der ehren, Jesus Christus, als der erb der welt, Juden und Heiden vorgetragen, daß sie sich mit gehorsam des glaubens ihm unterwerffen.

Ein Psalm Davids.

1. I. **D**ie erde ist des HErrn, und was drinnen ist; der erdcreis, und die drauff wohnen.

* 23. Mos. 19/5. 5 Mos. 10/14. Job. 41/2. drunt. 50/12. 1 Cor. 10/26. and 28,

2. Dann er selbst hat ihn auf die meere * gegründet, und hat ihn auf die füsse bevestiget.

* Job. 26/7. und 38,

4-6. drunt. 104/5. und 136/6.

3. II. Wer * wird auf des HErrn berge steigen? Und wer wird stehen an seiner heiligen stätte?

* Job. 15/1. Esa. 33/14-15.

4. Der unschuldige hände hat, und reines hertzens ist; der ihm nichts falsches fürnimmt, und schworet nicht betrüglich.

5. Der wird den seegen vom HErrn empfangen, und gerechtigkeit von dem Gott seines heils.

6. Dis ist das geschlecht deren, die nach

nach ihm fragen, die da suchen dein ange-
sicht, nemlich das geschlecht Jacobs,
Sela.

7. III. Ihr thor erhebet euere häup-
ter, und hebet euch empor ihr ewige thü-
ren, auf daß der herrliche könig einziehe.

8. Wer ist derselbe herrliche könig? Es
ist der HErr, stark und mächtig; der
HErr, der mächtig ist im streit.

9. Ihr thor erhebet euere häupter,
und hebet euch empor ihr ewige thüren,
auf daß der herrliche könig einziehe.

10. Wer ist derselbig herrliche könig?
Es ist der HErr Zebaoth, derselbe ist der
herrliche könig, Sela.

Der XXV. Psalm.

I. Verschiedene bitten Davids. II. Lehr von
Gottes gutthätigkeit gegen die frommen. III.
Bitte um errettung von seinen feinden.

Ein Psalm Davids.

1. I. **D**u dir, HErr, erhebe ich meine
seele.

2. Mein Gott! * ich hoffe auf dich,
laß mich nicht zu schanden werden; Laß
sich meine feinde nicht freuen über mich.
* drob. 22/6. drunt. 31/2. und 34/6.

3. Laß auch keinen zu schanden werden
deren, die deiner harren; Laß aber zu
schanden werden, die treulos handeln
ohne ursach.

4. HErr! * thue mir kund deine we-
ge, lehre mich deine steige. * drunt. 27/

II. und 86, II. und 119, hin und wieder.

5. Leite mich in deiner wahrheit,
und lehre mich, dann du bist der Gott,
der mir hilfst, auf dich harre ich den gan-
zen tag.

6. Gedenc, HErr! an deine barm-
herzigkeit, und an deine gutthaten, *
daß dieselbe von der welt her gewesen
sind. * drunt. 103/17. und 106/1.
und 107/1. und 136. in allen und jeden versiclen.
Jerem. 33/ 11.

7. Gedencke nicht der sünden meiner
jugend, und meiner übertretungen, ge-
dencke aber meiner nach deiner gutthä-
tigkeit, um deiner güte willen, o HErr!

8. II. Der HErr ist gut und aufrich-
tig, darum lehret er die sündler von dem
wege.

9. Er leitet die sanftmühtigen im rech-
ten, und lehret die sanftmühtigen seinen
weg.

10. Alle die wege des HErrn sind gut-
thätigkeit und wahrheit, denen die sei-
nen bund und zeugnis bewahren.

11. Um deines namens willen, HErr!
sey gnädig meiner missethat, dann sie ist
groß.

12. Wer ist der, der den HErrn fürch-
tet? Er wird ihn lehren von dem weg,
welchen er erwählen soll.

13. Seine seele wird im guten woh-
nen, und sein saamen wird das land be-
sizen.

14. Das geheimnis des HErrn ist
unter denen, die ihn fürchten, und sei-
nen bund thut er ihnen kund.

15. Meine augen sehen stäts auf den
HErrn, dann derselbe wird meine füsse
aus dem netze ziehen.

16. III. Wende dich zu mir, und sey
mir gnädig, dann ich bin einsam und
elend.

17. Die ängsten meines herzens haben
zugenommen; führe mich heraus aus
meinen nöthen.

18. Siehe mein elend und mühselig-
keit an, und vergib mir alle meine sünden.

19. Siehe, daß meiner feinden viel ist,
und * hassen mich aus frevel. * Job. 15/25.

20. Bewahre meine seele, und errette
mich; Laß mich nicht zu schanden wer-
den, dann ich traue auf dich.

21. Laß die vollkommenheit und auf-
richtigkeit mich behüten, dann ich harre
dein.

22. O Gott! erlöse Israel aus allen
seinen nöthen.

Der XXVI. Psalm.

I. und III. Bitte Davids um errettung von sei-
nen verfolgern. II. Er bezeuget seine unschuld,
und IV. Gelobet dem HErrn danckfagung.

Ein Psalm Davids.

1. I. **D**u HErr * schaffe mir recht! dann
ich wandle frommiglich. Ich
hoffe auf den HErrn, darum werde ich
nicht mancken. * drob. 7/ 9.

2. II. Prüffe mich, HErr! und versu-
che mich; Läutere meine nieren und mein
herz.

3. Dann deine güte ist vor meinen au-
gen, und ich wandle stätiglich in deiner
wahrheit.

4. * Ich sige nicht bey den eitelen leu-
ten, und habe nicht gemeinschaft mit den
tückischen. * Job. 31/5. drob. 1/1.

5. Ich hasse die versamlung der bos-
haftigen, und ich sige nicht bey den gott-
losen.

6. Ich wäsche meine hände mit un-
schuld, und gehe herum um deinen al-
tar, o HErr!

7. Auf daß ich hören lasse die stimm
des danckens, und daß ich erzehle alle
deine wunder.

D 9

S. D

8. O HErr! ich habe lieb die wohnung
deines hauses, und das ort, da deine eh-
re wohnet.

9. III. Raffe meine seele nicht hin mit
den sündern, noch mein leben mit den
blutdürstigen.

10. In deren händen laster sind, und
deren rechte hand erfüllet ist mit ge-
schencf.

11. Ich aber wandle frommiglich;
erlöse mich und sey mir gnädig.

12. IV. Wann mein fuß auf ebenem
platz stehen wird, so will ich den HErrn
loben in den versamlungen.

Der XXVII. Psalm.

I. David tröstet sich mit der hoffnung der hilf
des HErrn. II. Bittet ihne um seinen schuz.
III. Und rettung von seinen verfolgern. IV.
Harret auf ihn.

Ein Psalm Davids.

1. I. O HErr ist mein * liecht und
mein heil, † vor wem solt ich
mich fürchten? Der HErr ist meines le-
bens stärke, vor wem solt mir grauen?

* Mich. 7/3. † drunt. 118/6.

2. Da die boshaftigen, meine wider-
fächer und feinde, zu mir naheten, mein
fleisch zu fressen, stießen sie selber an,
und fielen.

3. Darum * wann sich schon ein heer
wider mich lägerte, so wurde sich dennoch
mein herz nicht fürchten; wann sich krieg
wider mich erhebet, so verlasse ich mich
hierauf.

* drob. 3/7.

4. II. Allein eines bitte ich vom
HErrn, das hätte ich gern, daß ich im
hause des HErrn bleiben möge mein le-
benlang, zu schauen die lieblichkeiten des
HErrn, und in seinem Tempel zu
forschen.

5. Dann er verwahret mich in seiner
hütten zur bösen zeit; Er verbirget mich
heimlich in seiner zellten; er erhöhet
mich auf einen fels.

6. Darum wird sich sekund mein haupt
erheben über meine feinde, die um mich
sind, und ich will in seiner zellten offer
des drommetens offern; ich will singen,
und auf sätten spiblen dem HErrn.

7. III. HErr, höre meine stimm, wann
ich ruffe; sey mir gnädig, und erhöhe
mich.

8. Zu dir, der du sprichst: Suchet
mein angesicht, spricht mein herz:
HErr, ich will dein angesicht suchen.

9. Verbirge dein angesicht nicht vor
mir, verstoffe nicht im zorn deinen tnecht,
dann du bist meine hilfe; Du wollest

mich nicht verstoffen noch verlassen, du
Gott meines heils.

10. Wann schon mein vatter und
meine mutter mich verliessen, so wird
mich doch der HErr aufnehmen.

11. HErr * lehre mich deinen weg,
und leite mich auf ebener bahn, um mei-
ner laurer willen.

* drob. 25/4.

drunt. 86/11. und 119, hin und wieder.

12. Gib mich nicht in den willen mei-
ner feinden, dann es sind falsche zeugent
wider mich aufgestanden, und der da fre-
vel plaudert ohne schein.

13. Wann ich nicht geglaubet hätte,
daß ich sehen werde das gute des HErrn
im lande der lebendigen, so wäre es um
mich geschehen gewest.

14. IV. Harre * des HErrn, sey getrost,
und dein herz sey unverzag, ja harre des
HErrn.

* Esaj. 25/9. und 33, 2. Wac. 2/3.

Der XXVIII. Psalm.

I. Bitte Davids um Gottes schuz. II. Danck-
sagung für die erzeigte hilf. III. Bittet für
Gottes volck.

Ein Psalm Davids.

1. I. Zu dir, HErr! ruffe ich, o du mein
fels! schweige nicht, und wen-
de dich nicht von mir, auf daß nicht,
wo du schweigest, und dich von mir wen-
dest, ich gleich werde denen, die in die *
grube hinab fahren.

* drunt. 143/7.

2. Höre die stimme meines flehens,
wann ich zu dir schreye, wann ich meine
hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zuech mich nicht hin mit den gott-
losen, noch mit den übelthätern, * die
friedlich reden mit ihrem nächsten, und
haben doch böses im herzen.

* drob. 12/3. Jer. 9/8.

4. Gib ihnen nach ihrem werck, und
nach ihren bösen thaten; gib ihnen nach
dem werck ihrer händen; vergilt ihnen,
was sie verdienet haben.

5. Dann sie wollen nicht achten auf die
wercke des HErrn, noch auf das geschäft
seiner händen, darum wird er sie zerstö-
ren, und nicht bauen.

6. II. Gelobet sey der HErr, dann er
hat erhöret die stimme meines flehens.

7. Der HErr ist meine stärke, und
mein schilt, auf ihn hoffet mein herz, und
mir ist geholffen, und mein herz hupfet
für freuden, und ich will ihm dancken
mit meinem lied.

8. Der HErr ist ihre stärke; er ist die
stärke, die seinem gesalbten hilft.

9. III.

9. III. Hilf deinem volck, und seegne dein erbe, und weide sie, und erhöhe sie bis in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

I. David ermuntert das volck zum lob Gottes wegen seiner macht. II. Die er zum heil des selben gebrauchen werde.

Ein Psalm Davids.

1. I. **B**ringet her dem HErrn ihr gewaltigen, bringet her dem HErrn ehre und stärke.

2. Bringet dem HErrn ehre seines namens; Bettet den HErrn an im herrlichen heilighum.

3. Die stimme des HErrn fährt auf dem wasser; der herrliche Gott donnert; der HErr fährt auf grossem wasser.

4. Die stimme des HErrn gehet kräftiglich; die stimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die stimme des HErrn bricht die cedern; Der HErr zerbricht die cedern auf dem Libanon.

6. Und machet sie springen wie ein kalb; den Libanon und den Sirion, wie ein junges einhorn.

7. Die stimm des HErrn hauet feurflammen.

8. Die stimme des HErrn seket in geburts-schmerzen die wüste; der HErr seket in geburts-schmerzen die wüste Kades.

9. Die stimme des HErrn machet gebären die hindinnen, und entblößet die wälder, und in seinem Tempel redet er lauter herrlichkeit.

10. Der HErr ist gefessen in der sündfluth, und es siket auch der HErr ein könig in ewigkeit.

11. II. Der HErr wird seinem volck stärke geben; Der HErr wird sein volck seeanen mit frieden.

Der XXX. Psalm.

I. David dencket dem HErrn für seine errettung von Absalom. II. Beschreibt die größe seiner gerahr, und wie ihm Gott daraus geholfen. III. Verheißt ihm stäte dancksagung.

1. Ein Psalm, zu singen, von der einwenhung des hauses Davids.

2. I. **I**ch will dich erhöhen, HErr! die weil du mich heraus geschöpffet hast, und hast nicht zugelassen, daß meine feinde sich über mich freueten.

3. HErr, mein Gott! da ich zu dir schrye, heiletest du mich.

4. HErr, du hast meine seele aus dem grab heraus gezogen; Du hast mich le-

bendig gemacht, da ich schon unter denen war, die in die grub hinab fahren.

5. Erhibet auf säiten dem HErrn ihr seine gutthätigen, und dancket ihm zur gedächtnus seiner heiligkeit.

6. Dann sein zorn währet einen augenblick, seine gnade aber währet die ganze zeit des lebens; des abends ist wennen da, aber des morgens jauchzen.

7. II. Ich zwar sprach, da ich gute ruhe hatte: ich werde nimmermehr umgestossen werden.

8. Dann, HErr! durch dein wohlgefallen hattest du meinen berg starck gemacht; aber da du dein angesicht verbargest, ward ich verfürkt.

9. Zu dir HErr! riefte ich, und dem HErrn siehete ich, und sprach:

10. Was ist für gewinn an meinem blut, wann ich in die grub hinab fahre? Wird dir auch der staub dancken? Wird er deine wahrheit verkündigen?

11. HErr höre! und sey mir gnädig; HErr! sey mein helfer.

12. Du hast mir meine klage verwandelt in einen reigen, du hast meinen sack aufgelöset, und hast mich mit freuden umgürtet.

13. III. Auf daß dir lobsinne meine ehre, und nicht stillschweige; HErr mein Gott! ich will dir dancken in ewigkeit.

Der XXXI. Psalm.

I. II. und III. Klage Davids, als eines fürbilds des leidenden Messias und seiner gliedern, mit bitt um errettung aus großer seele-anast und sund der finsternis; samt bezugter freud und trost über dem gnädigen schuß Gottes und frölichen außgana.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **A**uf * dich, HErr! traue ich, laß mich nimmermehr schamroth werden; errette mich durch deine gerechtigkeit. * dros. 22/6.

und 25. 2. und 3. Esai. 49/ 23-
3. Neige dein ohr zu mir, eilend errette mich; sey mir ein starcker fels, und eine burg, auf daß du mir heil schaffest.

4. Dann du bist mein fels und meine burg, und um deines namens willen wollest du mich leiten und führen.

5. Du wollest mich aus dem netze heraus ziehen, daß sie mir heimlich gestellet haben, dann du bist meine stärke.

6. * In deine hand befihl ich meinen geist; Du hast mich erlöset, o HErr! du wahrhaftiger Gott. * Luc. 23/46.

D a 2

7. Ich

7. Ich hasse diejenigen, die da halten auf eitelkeit und lügen; Ich aber hoffe auf den HErrn.

8. Ich freue mich, und bin frölich über deiner gutthätigkeit, daß du mein elend ansiehst, daß du meine seele erkennest in nöhten.

9. Und übergibest mich nicht in die hand des feinds, sondern stellest meine füße auf weiten raum.

10. Sey mir gnädig, o HErr! dann mir ist angst; mein angesicht ist durchfressen für unmuht, darzu meine seele und mein bauch.

11. Fürwahr mein leben hat abgenommen für kummer, und meine jahre für seuffzen; meine kraft ist verfallen von wegen meiner straffe, und meine beine sind durchfressen.

12. Von wegen aller meiner feinden bin ich eine schmach worden, und zwar eine grosse * schmach meinen nachbarn, und ein schrecken meinen bekanten; die mich sehen auf der gassen, die fliehen vor mir. * Job. 19, 13. drunt. 38, 12.

13. Mein ist ganz und gar vergessen, wie eines todten; Ich bin worden wie ein zerbrochen gefäß.

14. Dann ich muß hören, daß viele mir übel nachreden; schrecken ist rings um mich her, wann sie mit einander rahtschlagen über mich, und dencken mir das leben zu nemmen.

15. Ich aber hoffe auf dich, o HErr! ich sage: Du bist mein Gott.

16. Meine zeiten stehen in deiner hand; errette mich von der hand meiner feinden, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein angesicht über deinen knecht; schaffe mir heil durch deine gutthätigkeit.

18. O HErr! laß mich nicht schamroth werden, dann ich ruffe dich an; laß die gottlosen schamroth werden; schaffe, daß sie schweigen müssen im grab.

19. Schaffe, daß verstummen die falsche mäuler, die da hartes reden wider den gerechten, und dasselbe stolziglich und hönisch.

20. II. O wie * groß ist deine gute, die du beygelegt hast, denen die dich fürchten, die du erzeitgest denen, die auf dich trauen, und dasselbe vor den menschenkindern! * Eia. 64, 4. 1 Cor. 2, 9.

21. Du verbirgest sie mit deiner gegenwart vor jedermans troß; Du verwah-

rest sie in der hütten vor den zänckischen zungen.

22. Gelobet sey der HErr, daß er seine gutthätigkeit wunderbarlich gegen mich bewiesen hat, gleich als in einer versten stadt.

23. Ich aber sprach in meiner flucht: Ich bin abgehauen, und von deinen augen verstossen; aber dennoch hast du meines stehens stimm gehöret, da ich zu dir schröte.

24. III. Liebet den HErrn alle seine gutthätigen; die getreuen behütet der HErr, und vergiltet überflüssig dem, der hochmuht über.

25. Seyd getrost, und euer herz seye unverzagt, alle die ihr des HErrn harret.

Der XXXII. Psalm.

I. David preiset die selig, denen ihre sünden vergeben sind. II. Bekräftiget diß mit seinem eigenen exempel. III. Zeigt den weg zu dieser vergebung zu gelangen.

I. Eine unterweisung Davids.

I. **S**elig * ist der, von dem die übertretung weggenommen ist, dem die sünde bedeckt ist. * Röm. 4, 7.

2. Seelig ist der mensch, dem der HErr die missethat nicht zurechnet, und in dessen geist kein falsch ist.

3. II. Da ich schwiege, verschmachten meine beine; da ich brüllete den ganzen tag.

4. Dann deine hand war tag und nacht schwarz auf mir, also daß mein saft vertrocknete, wie es im sommer dürr wird, Sela.

5. Darnach that ich dir kund meine sünde, und verdeckte meine missethat nicht; * Ich sprach: Ich will dem HErrn meine übertretungen bekennen, da nimmest du hinweg die missethat meiner sünde, Sela. * Sprüchw. 28, 13. 1 Joh. 1, 9.

6. Um des willen werden dir alle gutthätigen stehen, zur zeit wann das unglück die leute trift; Ja wann schon große wasserfluthen daher kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Sie werden sagen: * Du bist mein schlupfwinkel, du wollest mich aus der angst erretten; Du wollest mich umgeben mit freuden-gesängen der errettung, Sela. * dros. 9, 10.

8. III. Ich will dich unterweisen, und lehren von dem weg, den du wandlen solt; Ich will dir raht geben durch mein aug.

9. Seyd nicht wie rosse, oder wie mau- esel,

esel, die nicht verständig sind, * welchen man zaum und gebiß muß ins maul legen, damit sie nicht zu dir nahen.

10. Der gottlose hat viel schmerzen, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die gutthätigkeit umgeben.

11. Freuet euch im HErrn, und seyd frölich ihr gerechten, und singet mit freuden alle, die ihr eines aufrichtigen herzens seyd.

Der XXXIII. Psalm.

I. Vermahnung und erweckung zum lob Gottes durch vorstellung seiner wahrheit, gerechtigkeit, allmacht u. II. Bezeugung des vertrauens zu Gott, und bitt um seine gutthätigkeit.

1. I. Singet mit freuden im HErrn ihr gerechten; den aufrichtigen stehet das loben wohl an.

2. Dancket dem HErrn mit harffen; Lobset ihm auf lauten und instrumenten mit zehen sätten.

3. Singet ihm ein neues lied; schlaget tapffer auf die sätten mit schalle.

4. Dann des HErrn wort ist richtig, und alles, was er handelt, ist redlich.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht; * Die erde ist voll der gutthätigkeit des HErrn.

6. * Der himmel ist durchs wort des HErrn gemacht, und desselben ganze heer durch den athem seines mundes.

7. Er hält das wasser im meer * zusammen wie einen hauffen; Er legt die abgründe ins verborgen.

8. Die ganze erde fürchtet sich vor dem HErrn; vor ihm scheuen sich alle, die auf dem erdkreis wohnen.

9. Dann da er * sprach, da ward dasjenige, das er sprach: da er gebot, da stuhnd dasjenige da, das er gebot.

10. Der HErr * macht zu nicht der Heiden raht; Er macht kraftlos die gedanken der völkern.

11. Aber * der raht des HErrn bleibet ewiglich, seines herzens gedanken von einem geschlecht zum andern.

12. * Seelig ist das volck, dessen Gott der HErr ist; das volck, welches er ihm zum erbe erwählet hat.

13. Der HErr schauet vom himmel, er sihet alle menschenkinder.

14. Von seinem vesten thron gibt er

achtung auf alle, die auf erden wohnen.

15. Er formieret ihr herz mit einander; er mercket auf alle ihre werck.

16. Kein könig wird erhalten durch die größe seines heers; ein held wird nicht errettet durch die größe seiner kraft.

17. Die hilfe des pferds fehlet, und es errettet nicht durch die größe seiner stärke.

18. Siehe, * des HErrn aug sihet auf die, so ihn fürchten, die auf seine gutthätigkeit warten.

19. Das er ihre seel errette vom tode, und sie beim leben erhalte in der theurung.

20. II. Unsere seele harret auf den HErrn, derselbe ist unsere hilf und unser schilt.

21. Dann in ihm freuet sich unser herz, und wir trauen auf seinen heiligen namen.

22. Deine gutthätigkeit, o HErr! sey über uns, wie wir auf dich warten.

Der XXXIV. Psalm.

I. David dancket dem HErrn für seine errettung. II. Rühmet Gottes hilf. III. Vermahnt die jungen leut zur Gottesfürcht. IV. Beschreibet Gottes gnädige hilf gegen die frommen.

1. Ein Psalm Davids, * da er sein gebärde verstellte vor Abimelech, also das er ihn von sich trieb, und er weggieng.

* 1 Sam. 21/13. :c.

2. I. Ich will den HErrn loben zu aller zeit, sein lob soll stätiglich in meinem munde seyn.

3. Meine seele soll sich rühmen des HErrn, das es die sanftmüthigen hören und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HErrn, und laffet uns mit einander seinen namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus allen meinen schrecken.

6. II. Wann sie auf ihn schauen, und ihn wie eine wasserfluth anlauffen, so wird ihr angesicht nicht beschämet werden.

7. Da dieser elende rieß, hörets der HErr, und half ihm aus allen seinen nöhten.

8. Der Engel des HErrn läget sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

9. Schmecket und sehet, das der HErr

gütig ist; Seelig ist der mann, der auf ihn tranet.

10. Fürchtet den HERRN ihr seine heiligen, dann die ihn fürchten, haben keinen mangel.

11. Die jungen löwen leiden bisweilen mangel und hunger, aber die den HERRN suchen, haben keinen mangel an irgend einem gut.

12. III. Kommet her ihr kinder, höret mir zu, ich will euch die forcht des HERRN lehren.

13. * Wer ist derjenige, der zu leben begehrt? der die tage lieb hat, daß er des guten genieße? * 1 Petr. 3/10.

14. Behüte deine zung für bösem, und deine leßzen, daß sie nicht betrieglich reden.

15. Weich vom bösen, und thue guts; suche frieden, und jage ihm nach.

16. IV. Die * augen des HERRN sehen auf die gerechten, und seine ohren sind gericht auf ihr schreyen.

* Job. 36/7. Job. 33/18. 1 Petr. 3/12.

17. Das angesicht aber des HERRN stehet über die, so böses thun, daß er ihr gedächtnus ausrotte von der erden.

18. Wann die gerechten schreyen, so hörets der HERR, und errettet sie aus allen ihren nöhten.

19. Der HERR ist nahe bey denen, die eines zerbrochenen hertzens sind, und erhaltet diejenigen, die einen zerschlagenen geist haben.

20. Dem gerechten widerfähret viel übel, aber der HERR errettet ihn aus demselbigen allem.

21. Er bewahret ihm alle seine beine, also daß derselben nicht eins zerbrochen wird.

22. Den gottlosen aber wird das unglück töden, und die den gerechten hassen, werden schuld haben.

23. Der HERR erlöset die seel seiner knechten, und alle die auf ihn trauen, werden keine schuld haben.

Der XXXV. Psalm.

David, als ein fürbild des leidenden Christi, wie aus gegenhaltung vers 11. mit Matth. cap. 26, 60. und vers 19. mit Joh. cap. 15, 25. abzunehmen, bittet den HERRN, er wolle ihn erretten von seinen verfolgern, und wolle dieselben zu schanden machen und stürzen, und meldet dieser bitt viel ursachen.

Dieser Psalm kan abgetheilt werden in drey theil. I. Die bitte Davids. II. Beschreibung seiner verfolgern. III. Wiederholung der bitt.

I. Ein Psalm Davids.

I. HERR! hadere mit meinen hadern; streite wider meine bestreiter.

2. Ergreiffe den schilt und die tartse, und mache dich auf mir zu helfen.

3. Zucke den spieß, und verschleuß den weg gegen dem anlauf meiner verfolgern. Sprich zu meiner seelen: Ich bin dein heil.

4. Mache, daß * schamroht und zu schanden werden, die nach meiner seelen stehen; mache, daß zuruck kehren und zu schanden werden; die mir übel wollen. * drant. 40/15. und 70/3.

5. Mache, daß sie werden wie * spreu vor dem winde, und der Engel des HERRN stosse sie weg.

* Job. 21/18. Esai. 29/5. Die. 13/3.

6. Ihr weg müsse finster und schlifffertig werden, und der Engel des HERRN verfolge sie.

7. Dann sie haben mir ohne ursach heimlich in der gruben ihr neß gestellet; sie haben ohne ursach meiner seelen gruben zugerichtet.

8. Mache, daß die verstörung über ihn komme, wann er nichts drum wissen wird, und sein neß, das er gestellet hat, ihn fahet, und er darein falle, und verstöret werde.

9. Dargegen schaff, daß meine seele sich freue des HERRN, daß sie frölich seye von wegen seiner errettung.

10. Daß alle meine beine sagen: HERR, wer ist deines gleichen? der du den elenden errettest von dem, der ihm zu starck ist, und den elenden und armen von dem, der ihn beraubet.

11. II. Es tretten frevele zengen auf, die fragen mich von dingen, davon ich nichts weiß.

12. Sie vergelten mir arges um gutes, mich meines lebens zu berauben.

13. Ich aber, als sie franck waren, zog einen sack an; Ich quälte meine seele mit fasten, und mein gebett kam wieder in meinen busen.

14. Ich wandlete stäts um ihn her, als wäre es mein freund oder bruder; Ich gieng gebucktet, und schwarz gekleidet, wie einer der leid trägt über seiner mütter.

15. Sie aber haben sich gefreuet, da ich hinkete, und haben sich versamlet; Sie haben sich versamlet zu mir, als wären sie lahm an füßen, und ich hab nicht gemercket; Sie haben

ben ihre Kleider zerrissen, und nicht still geschwiegen.

16. Und haben mich unter den spöttischen heuchlern als spötter verlachtet; Sie haben ihre zähne über mich zusammen gebissen.

17. Herr! wie lang wilt du zusehen? Errette doch meine seele aus ihren verstörungen, und meine einsame von den jungen löwen.

18. * Ich will dir danken in der großen gemeinde, unter viel volcks will ich dich loben. * drunt. 40, 10.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbilllich feind sind, noch mit den augen einander wincken, die mich ohne ursach * hassen. * Joh. 15, 2.

20. Dann sie reden nicht vom freuden, sondern erdencken falsche sachen wider die stillen im lande.

21. Und sperren ihr maul weit auf wider mich; sie sprechen: Da, da, nun sehen wirs.

22. III. Herr! du siehest, schweige nicht; Herr! sey nicht fern von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht, und zu meiner sache, mein Gott! und mein Herr!

24. Herr! mein Gott! richte mich nach deiner gerechtigkeit; Laß nicht zu, daß sie sich über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da, da, liebe seele; Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Mache, daß sie sich schämen müssen und zu schanden werden mit einander, die sich meines übelß freuen, daß mit schaam und schmach bekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Laß aber frölich singen, und sich freuen, die ein wohlgefallen haben an meiner gerechtigkeit, und schaffe, daß sie stätiglich sagen: Der Herr müsse hochgelobet seyn, der ein gefallen hat an der wohlfahrt seines knechts.

28. Und meine zunge soll reden von deiner gerechtigkeit, und von deinem lob, den ganzen tag.

Der XXXVI. Psalm.

I. David beschreibet der gottlosen bosheit. II. Preisset Gottes güte. III. und IV. Bittet den Herrn um fortsetzung derselben.

1. Ein Psalm Davids, des Herrn knechts, dem sängermeister übergeben.

2. I. **D**ie übertretung des gottlosen spricht in meinem hertzen: es

ist keine forcht Gottes vor seinen augen.

3. Dann er schmeichlet ihm selber vor seinen augen, wann er sein böses vorhaben erreicher hat, welches er doch hassen solte.

4. Die wort seines munds sind eitelkeit und betrug; er hat aufgehört zu verstehen, wie er solle guts thun.

5. Er trachtet auf seinem läger nach eitelkeit, er stellet sich auf den weg, der nicht gut ist; er verwirft das böse nicht.

6. II. Herr! * deine gutthätigkeit ist im himmel; deine treu reichet bis an die oberste wolcken.

* drunt. 57, 11. und 108, 5.

7. Deine gerechtigkeit ist wie die berge Gottes; deine gerichte sind wie ein großer abgrund; Herr! du hilffest beyde dem menschen und dem viehe.

8. Wie theur ist deine gutthätigkeit? O Gott! daß die menschenfinder unter dem schatten deiner flügeln ihre zusucht nemmen.

9. Sie werden truncken von der fetigkeit deines hauses, und du tränckest sie mit dem bach deiner wollüsten.

10. Dann bey dir ist die quelle des lebens, in deinem licht sehen wir das liecht.

11. III. Strecke deine gutthätigkeit aus über die, die dich kennen, und deine gerechtigkeit über die, die eines aufrichtigen hertzens sind.

12. Laß den fuß der stolzen nicht über mich kommen, und die hand der gottlosen stosse mich nicht zu boden.

13. IV. Daselbst sind die übelthäter gefallen, sie sind zu boden gestossen worden, also daß sie nicht fonten wieder aufstehen.

Der XXXVII. Psalm.

David wahrnet, sich an der wohlfahrt der gottlosen nicht zu äraern, und bestätiget diese wahrnung mit vielen gründen. Vergleicht den seegen der frommen und das schreckliche end der gottlosen mit einander.

1. Ein Psalm Davids.

Aleph

Erzörne * dich nicht über die boshaften; sey nicht neidisch über die verkehrten. * Sprüchw. 23, 17. und 24, 1.

2. Dann wie das gras werden sie bald abgehauen werden, und wie das grüne kraut werden sie abfallen.

3. Beth. Hoffe auf den Herrn, und thue guts, so wirst du wohnen mögen

294

im

im lande, und wirst dich weiden von desselben treue.

4. Und wirst dich belustigen am HErrn, und er wird dir geben was dein herz wünschet.

5. *Gimel*. * Befehle dem HErrn deinen weg, und hoffe auf ihn, so wirds derselbe thun. * drunt. 55, 23. Matth. 6, 25.

Luc. 12, 22. I Petr. 5, 7.

6. Und wird deine gerechtigkeit hervor bringen wie das liecht, und dein recht wie den mittag.

7. *Daleth*. Schweige dem HErrn, und warte auf ihn; Erzörne dich nicht über den, dem es gelinget mit seinem wege, über den (sag ich) der seine anschläge ins werck richtet.

8. *He* Laß ab vom zorn, und laß den grimm, erzörne dich nicht, zwar also, daß du böses thuest.

9. Dann die boshastigen werden ausgerottet werden, die aber des HErrn harren, dieselben werden das land erben.

10. *Vau*. Es ist noch eine kleine zeit dahin, so wird der gottlose nicht mehr seyn, und wann du auf sein ort achtung geben wirst, so wird er nicht da seyn.

11. * Aber die sanftmüthigen werden das land erben, und werden sich erlustigen an der menge der wohlfaht.

* Matth. 5, 5.

12. *Sajin*. Der gottlose nimmt ihm böses für wider den gerechten, und beißet seine zähne zusamen über ihn.

13. Aber der HErr lachet sein, dann er sibet, daß sein tag kommen wird.

14. *Heth*. Die gottlosen ziehen das schwert aus, und spannen ihren bogen, daß sie fällen den elenden und armen, daß sie schlachten, die eines richtigen wegs sind.

15. Aber ihr schwert wird in ihr eigen herz gehen, und ihre bogen werden zerbrochen werden.

16. *Tesh*. Das wenige, das ein gerechter hat, ist besser, dann das grosse guth vieler gottlosen.

17. Dann der gottlosen arme werden zerbrochen werden, aber der HErr hält die gerechten.

18. *Jod*. Der HErr fennet die tage der frommen, und ihr erbe wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht beschämet werden in der bösen zeit, und in den tagen der theurung werden sie satt werden.

20. *Caph*. Dann die gottlosen werden unkommen, und die feinde des HErrn wie das köstliche der auen, sie werden verzehret werden, durch den rauch werden sie verzehret werden.

21. *Lamed*. Der gottlose nimmt auf borg, und bezahlet nicht; der gerechte aber erzeiget gunst, und gibet.

22. Dann seine geseegnete werden das land erben, aber seine verfluchten werden ausgerottet werden.

23. *M-m*. Von dem HErrn werden solches mannes gänge bevestiget, dann er hat lust an seinem wege.

24. Fället er, so wird er doch nicht darnieder geworffen, dieweil ihn der HErr bey der hand hält.

25. *Nun*. Ich bin jung gewesen, ich bin auch alt worden, ich hab aber noch nie gesehen einen gerechten, der verlassen worden wäre, oder daß sein saame brot hiesche.

26. Den ganzen tag erzeiget er gunst, und leibet, gleichwohl ist sein saame zum seegen gesetzt.

27. *Samech*. Weich vom bösen, und thue guths, so wirst du wohnen ewiglich.

28. Dann der HErr hat das recht lieb, und verlasset seine gutthätigen nicht, ewiglich werden sie bewahret, aber der gottlosen saame wird ausgerottet.

29. Die gerechten werden das land erben, und werden drinnen wohnen in ewigkeit.

30. *Pé*. Der mund des gerechten redet weisheit, und seine zunge lehret das recht.

31. Das * gesäg seines Gottes ist in seinem herzen, sein fuß wancket nicht in seinen tritten. * Esai. 51, 7.

32. *Tjadi*. Der gottlose lauret auf den gerechten, und suchet ihn, daß er ihn töde.

33. Aber der HErr verlasset ihn nicht in desselben hand, und verdammet ihn nicht, wann er geurtheilt wird.

34. *K ph*. Harre auf den HErrn, und bewahre seinen weg, so wird er dich erhöhen, daß du das land erbest; du wirst sehen, daß die gottlosen ausgerottet werden.

35. *Resch*. Ich hab gesehen einen gottlosen, der mit gewalt heraus brach, und sich ausbreitete wie ein selbst gewachsener grüner baum.

36. Da

36. Da man fürüber gieng, sihe, da war er nicht mehr da, ich suchte ihn, aber er ward nirgend gefunden.

37. *Schin* Nimm wahr des frommen, und betrachte den aufrichtigen, dann solchen wirds zuletzt wohl gehen.

38. Die übertreter aber werden vertilget mit einander; die gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

39. *Thau.* Aber das heil der gerechten kommt vom HErrn, der ist ihre stärke zur zeit der noht.

40. Und der HErr wird ihnen helfen, und wird sie erretten; er wird sie von den gottlosen erretten, und ihnen heil schaffen, dieweil sie auf ihn trauen.

Der XXXVIII. Psalm.

I. II. und III. David beschreibt die größe seiner leib- und seelen-noht, und bittet den HErrn um hilf und errettung.

1. Ein Psalm Davids, sich zu erinnern.

2.I. **H**ERR! straffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimme.

3. Dann deine pfeile stecken in mir, und deine hand trucket mich.

4. Es ist nichts ganzes an meinem fleisch von wegen deines zorns; es ist kein fried in meinen beinen von wegen meiner sünde.

5. Dann meine missethaten gehen über mein haupt, wie ein schwärer last sind sie mir zu schwär worden,

6. Meine beulen stincken, und verfaulen von wegen meiner thorheit.

7. Ich gehe krumm, und sehr gebuckel, den ganzen tag gehe ich herein in* schwarzem kleid. * drunt. 42, 10. u. 43, 2.

8. Dann meine darme sind ganz verdorret, und ist nichts ganzes an meinem fleisch.

9. Ich bin kraftlos gemacht, und bin vast sehr zerstoßen; ich brülle von wegen des brausens meines hertzens.

10. O HErr! vor dir ist alle meine begierde, und mein seuffzen ist vor dir nicht verborgen.

11. Mein hertz zabelt, meine kraft hat mich verlassen, ja auch das liecht meiner augen selbst ist nicht bey mir.

12. II. Meine liebhaber und freunde stehen gegen meiner plage über, und meine nächesten stehen von ferne.

13. Und die mir nach dem leben stehen, legen mir stricke, und die mir übel wollen, reden wie sie schaden thun wol-

len, und dichten liste den ganzen tag.

14. Ich aber bin wie ein tauber, und höre nicht, und wie ein stumm, der seinen mund nicht aufthut.

15. Ich bin wie einer, der nicht höret, und der keine widerrede in seinem munde hat.

16. Dann ich harre, o HErr! auf dich, du wirst mich erhöre, HErr! mein Gott!

17. Dann ich dencke, ich müsse dafür seyn, daß sie sich ja nicht über mich freuen; wann mein fuß wanckte, wurden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. III. Dann ich bin zum hincfen zubereitet, und mein schmerzen ist vor mir stätiglich.

19. Zwar ich zeige meine missethat an, ich bin sorgfältig von wege meiner sünde.

20. Aber meine feinde leben, und sind mächtig, und die mich unbillich hassen, deren sind viel.

21. Und die mir arges vergelten um gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich dem guten nachjage.

22. Verlaß mich nicht, o HErr! mein Gott! sey nicht ferne von mir.

23. Eile mir zu helfen, o HErr! mein heil.

Der XXXIX. Psalm.

I. Davids ungedult, ohngeacht seines vorfaßes, gedultig zu seyn unter dem creuz. II. Befantnis der nichtigkeit des lebens, und bitte zu Gott.

1. Ein Psalm Davids, übergeben dem sängermeister über Jeduthun.

2.I. **I**ch hatte gesprochen: Ich will meine wege bewahren, daß ich nicht sündige mit meiner zungen, ich will meinen mund verwahren mit einem maulkorb, so lang der gottlose vor mir ist.

3. Ich war verstummet, und schwiege still, ich geschwiege auch des guten; aber mein schmerz ward erregt.

4. Es entbrante mein hertz in meinem leibe; als ich der sachen nachdacht, ward ein feur in mir entzündet, also daß ich endlich redete mit meiner zungen, und sprach:

5. II. HErr! thue mir kund mein ende, und wie groß die maas meines lebens sene; schaffe daß ich wissen möge, wie wahrhaftig ich sene.

6. Sihe, du hast meine tage einer hand breit gemacht, und meine lebzeit ist wie nichts vor dir; fürwahr alle menschen, wie vest sie auch stehen, sind nichts dann* eitelfelt, Sela. * drunt. 144, 4.

7. Fürwahr die leute gehen daher in einem bilde, fürwahr sie fahren mit ungestüm daher von wegen der eitelkeit; es samlet einer güter, und weist nicht wer sie hinnehmen wird.

8. Aber nun, HErr! worauf warte ich? Meine hoffnung stehet zu dir.

9. Errette mich von allen meinen überrettungen; laß mich nicht dem narren ein spott werden.

10. Ich will verstummen, ich will meinen mund nicht aufthun, dieweil du es gethan hast.

11. Wende deine plage von mir, dann ich bin verschmachtet von den streichen deiner hand.

12. Wann du einen mit worten strafest und züchtigest nach seiner missthat, so verderbest du seine liebliche gestalt wie eine schabe. Fürwahr alle menschen sind eitelkeit, Sela.

13. Höre mein gebett, o HErr! faß zu ohren mein schreyen, schweige nicht zu meinen thränen, dann ich bin ein gast bey dir, ein einwohner, wie alle meine vätter.

* I Chron. 29, 15. drunten 119, 19. Hebr. 11, 13.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquickte, ehe dann ich hinfahre und nicht mehr hie sey.

Der XL. Psalm.

Christus redet hier, und I. Preiset er die wunden der gute Gottes gegen ihn. II. Bezeuget seine bereitwilligkeit die seintigen zu erlösen. III. Bittet um des vatters beystand in seinem leiden, und errettung von seinen feinden.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. Ich harrete beständiglich des HErrn, da neigete er sein ohr zu mir, und hörte mein schreyen.

3. Und zog mich aus der brausenden gruben heraus und aus dem kothigen schlamm, und stellte meine füße auf einen fels, und machte meine tritte fest.

4. Und hat mir ein neu lied in den mund gegeben, ein lob, welches gesungen werden soll unserm Gott, das werden viel sehen, und werden sich fürchten, und werden auf den HErrn hoffen, sprechende:

5. Seelig ist der mann, der den HErrn zu seiner hoffnung setz, und sich nicht wendet zu den hoffärtigen, und die zur lügen abweichen.

6. II. Du HErr! mein Gott! hast deiner wundern und deiner gedanken

viel gemacht gegen uns, niemand kan sie nach der ordnung darstellen vor dir. Wann ich sie will verkündigen, und davon reden, so sind ihr mehr dann daß ich sie erzehlen kan.

7. * Schlachtopfer und speisopfer gefallen dir nicht, aber die ohren hast du mir durchboret; Du forderst weder brandopfer noch sündopfer.

* Hebr. 10, 5.

8. Dazumal sprach ich: Siehe, ich komme, * im buch ist von mir geschrieben.

* Job. 5, 46.

9. Zu thun deinen willen, mein Gott! hab ich einen lust, und dein gefäß ist in meinem herzen.

10. Ich hab * zur bottschaft verkündiget gerechtigkeit in einer grossen gemeine. Siehe, meine lesten hab ich nicht versperrt, HErr! du weißest es.

* drob. 35, 18.

11. Deine gerechtigkeit hab ich nicht verborgen in meinem herzen; von deiner treu und von deinem heil hab ich geredet, ich hab deine gutthätigkeit, und deine wahrheit nicht verhället vor der grossen gemeinde.

12. III. Du aber HErr! wollest deine barmherzigkeit vor mir nicht versperren; Laß deine gutthätigkeit und deine wahrheit mich stätiglich bewahren.

13. Dann es haben mich umgeben leiden ohne zahl, es haben mich meine straffen ergriffen, und ich vermag sie nicht zu sehen, ihr ist mehr dann haar auf meinem haupt, und mein hertz hat mich verlassen.

14. Laß dir gefallen! HErr! daß du mich errettest; * eile! HErr! mir zu helfen.

* drob. 22, 20.

15. Schaffe, daß * beschämet und zu schanden werden mit einander, die mir nach meiner seelen stehen, daß sie dieselbe wegraumen; schaffe, daß sie zurück getrieben, und mit schmach überfallen werden, die ein wohlgefallen haben an meinem unglück.

* drosben 35, 4. und 26. drunten 70, 3. an welchem ort alle diese versicul bis zu end des Psalms wiederholer werden.

16. Schaffe, daß die, die von mir sagen: * Da, da, verwüstet werden von wegen der schand, die sie mir anthun.

* drosben 22, 7. 8. 9. 18.

17. Schaffe, daß sich freuen und frölich seyen in dir, alle die nach dir fragen; schaffe, daß die, die dein heil lieb haben, stätiglich sagen: Der HErr sey hochgelobet.

18. Ich

18. Ich zwar bin elend und * arm, der Herr aber sorget für mich; Du bist meine hilf und mein erretter; mein Gott verzeuch nicht.
* drob. 22, 7.

Der XLI. Psalm.

I. David oder Christus preiset die selig, so sich an seiner erniedrigung nicht ärgern. II. Klagt über seine feind, und seinen verräther, und bittet um hilf. III. Bezeuget sein vertrauen auf Gott, und dancket ihm.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **S**elig ist der, der sich weislich gegen den dürftigen erzeiget, denselben wird der Herr erretten zur bösen zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und beyhm leben erhalten; er wird glückselig gemacht werden auf erden, und du wirst ihn nicht geben in seiner feinden willen.

4. Der Herr wird ihn erquickten auf seinem siechbette; sein ganzes läger wirst du ändern, wann er tranck wird seyn.

5. II. Ich sprach: O Herr! sey mir gnädig; heile meine seele, dann ich habe wider dich gesündigt.

6. Meine feinde reden araes von mir, sprechende: Wann wird er sterben, und sein name vergehen;

7. Und wann schon ihrer einer kömt, mich zu besuchen, so redet er fälschlich; sein herz samlet ihm mühe, darnach gehet er hinaus und redet es.

8. Alle die mich hassen, wisolen mit einander wider mich, sie dencken böses über mich.

9. Ein bubenstück (sprechen sie) klebt ihm an, drum weil er sich gelegt, wird er nicht wieder aufstehen.

10. Auch der mann meines friedens, auf den ich trauete, der mein * brot isset, hat den ferssen wider mich erhebet.
* Joh. 13, 18.

11. Du aber, Herr! sey mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich ihnen vergelten.

12. III. Dabey erkenne ich, daß du gefallen an mir hast, daß mein feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber belangend, so hast du mich erhalten um meiner frommheit willen, und hast mich gestellet vor dein angesicht ewiglich.

14. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von ewigkeit bis in ewigkeit. Amen, Amen.

Der XLII. Psalm.

I. David bezeuget in seinem elend sein verlangen nach Gott und seinem dienst. II. Beschreibt den geistlichen kampf, so er ausgestanden.

1. Ein unterweisung, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. I. **W**ie ein hirsch schreyet nach wasserströmen, also schreyet meine seele zu dir o Gott!

3. Es dürstet meine seele nach Gott, nach dem lebendigen Gott, sprechende: Wann werde ich hinein gehen, daß ich vor Gottes angesicht erscheine?

4. Meine thränen sind meine speise tag und nacht, weil man den ganzen tag zu mir sagt: Wo ist nun Gott?

5. Wann ich hieran gedencke, so schütete ich mein herz heraus bey mir selbst, dann zuvor gieng ich mit den hauffen, und trat wacker herein mit ihnen zum hause Gottes, mit freuden-gesang und danckesagung, unter der menge die da seynete.

6. II. Warum * wirffst du dich darnieder, meine seele, und brausest also in mir? Harre auf Gott, dann ich werde ihm noch dancken, daß er mir gewaltiglich hilft mit seinem angesicht.

7. Mein Gott! meine seele wirft sich darnieder in mir, darum daß ich an dich gedencke aus dem lande am Jordan, und der Hermoniter, von dem kleinen gebirge.

8. Ein abgrund ruffet dem andern, wann deine kanel daher rauschen; alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich hin.

9. Jedoch wird der Herr des tages seiner gutthätigkeit gebieten, und des nachts wird sein gesang bey mir seyn, dan mein gebett soll geschehen zum Gott meines lebens.

10. Ich will sagen zu Gott meinem fels: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich in * schwarzem kleide gehen, wann mein feind mich dränget.
* drob. 38, 7. drund. 43, 2.

11. Meine feinde durchhauen meine beine mit einem schwert, wann sie mich schmähben, wann sie den ganzen tag zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was wirffst du dich dann nieder, meine seele, und warum brausest du also in mir? Harre auf Gott, dann ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts gewaltige hilf, und mein Gott ist.

Der

Der XLIII. Psalm.

I. David bittet um errettung und fretheit dem äußerlichen Gottesdienst bezuwohnen. II. Ermuntert sich selbst zum vertrauen auf Gott.

1. I. **G**ehaffe mir recht, o Gott! und führe meine sache; errette mich von dem ungütigen volck, von dem falschen und verkehrten mann.

2. Dann du bist der Gott meiner stärke, warum verstoffest du mich? warum muß ich immerdar in *schwarzem fleid gehen, weil mich mein feind drängt? * dros. 38, 7. und 42, 10.

3. Sende dein liecht, und deine wahrheit, daß dieselbe mich leiten, daß sie mich bringen zu deinem heiligen berg, und zu deinen wohnungen.

4. Daß ich hinein gehe zum altar Gottes, zu dem Gott, der meine freude und wonne ist, und dir auf der harffen dancke, o Gott! mein Gott!

5. II. Warum * wirfst du dich darnieder meine seele, und warum brausest du in mir? Harre auf Gott dann ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts gewaltige hilf und mein Gott ist. * drosen 42. 6.

Der XLIV. Psalm.

I. Die kirche Gottes erzehlet die vormaligen wohlthaten des Herrn. II. Bezeuget ihr vertrauen auf ihn. III. Klagt über ihren trübseeligen zustand. IV. Haltet sich dennoch fest an Gott. V. Bittet ihn um hilf.

1. Ein unterweisung, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. I. **G**ott! wir habens mit unsern ohren gehöret, unsere vätter habens uns erzehlet, das werck, das du gewürcket hast zu ihren zeiten, vor alters.

3. Du hast mit deiner hand die Heiden vertrieben, sie aber hast du * gepflanzt; Du hast die völker verderbet, sie aber hast du ausgebreitet. * 2 Mos. 15, 17. drunt. 80, 9.

4. Dann sie haben das land nicht eingenommen durch ihr schwert, und ihr arm schaffete ihnen nicht das heil, sondern deine rechte hand, und dein arm, und das liecht deines angesichts, dieweil du ein wohlgefallen an ihnen hattest.

5. II. O Gott! Du selbst bist mein könig, gebeut dem vielfältigen heil Jacobs.

6. Durch dich wollen wir unsere feinde darnieder flossen; In deinem namen wollen wir zertreten, die sich wider uns aufhähnen.

7. Dann ich verlasse mich nicht auf meinen bogen, und mein schwert kan mir nicht heil schaffen.

8. Wann du uns wirst errettet haben von unsern feinden, und beschämest wirst haben, die uns hassen.

9. So wollen wir den ganzen tag rühmen von Gott, und deinem namen dancken ewiglich, Sela.

10. III. Aber du hast uns * verstoffet, und hast uns zu schanden gemacht, weil du nicht ausgezogen bist in unsern heerschaaren. * drunten 60, 3.

11. Du hast gemacht, daß wir zuruck gewichen sind von dem feind, und die uns hassen, haben den raub mit sich geführt.

12. Du hast gemacht, daß wir sind wie schlachtschaafe, und hast uns unter die Heiden zerstreuet.

13. Du hast dein volck verkauft um nichts, und hast deinen reichthum nicht vermehret durch ihren werth.

14. Du hast uns zur * schmach gemacht unsern nachbarn; zum spott und hohn denen, die um uns her sind.

* drunt. 79, 4. und 80, 7. Jer. 24, 9.

15. Du hast uns zum sprüchwort gemacht unter den Heiden, und daß die völker den kopf über uns schüttlen.

16. Den ganzen tag ist meine schmach vor mir, und mein antlig ist mit schaam bedeckt.

17. Von wegen der stimm des schmähers und lästerers, von wegen des feindes und rachgierigen.

18. IV. Dis alles ist über uns kommen, und wir haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem bund gehandelt.

19. Unser herz ist nicht zuruck gewichen, und unser gang ist nicht gewichen von deinen wegen.

20. Wiewol du uns zerschlagen hast, und in das ort der wallfischen geworffen, und uns bedecket hast mit todeschatten.

21. Wann wir des namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere hände ausgebreitet hätten zu einem fremden gott.

22. Wurde dis Gott nicht erforschet haben? sintemal er die heimlichkeiten des herzens kenneet.

23. Sondern * um deinet willen werden wir erwürget den ganzen tag; wir sind geachtet wie schlachtschaafe.

* Röm. 8, 36.

24. V. Wach auf! Herr! warum woltest du schlaffen? erwache, und verstopfe uns nicht immerdar.

25. Warum woltest du dein angesicht verbergen? Warum woltest du unsers elends und drangs vergessen?

26. Dann unsere seele ist gekrümmet in den staub, unser bauch klebet am erdboden.

27. Mache dich auf, uns zu helfen, und erlöse uns, um deiner gutthätigkeit willen.

Der XLV. Psalm.

I. Beschreibung Christi, als des bräutigams seiner kirch und seiner gläubigen. II. Beschreibung der kirch, als seiner braut.

1. Eine unterweisung und braut-lied, übergeben dem sängermeister zu spielen auf sechs säiten, für die kinder Korah.

2. I. Mein herz brudlet etwas für-trefliches; Ich sprich: Meine gedichte sollen seyn von einem könig, meine zunge soll seyn ein griffel eines geschwinden schreibers.

3. Du bist schöner denn die menschen-kinder, holdseeligkeit ist ausgeossen in deine leßzen, darum daß dich Gott gesegnet hat in ewigkeit.

4. Gürtle dein schwert über die hüfte du held; deine majestät und herrlichkeit.

5. Und reite in deiner herrlichkeit glücklich herein auf dem wort der wahrheit, und sanftmuht, und gerechtigkeit, und laß dich dieselbe lehren wunderbareliche thaten deiner rechten hand.

6. Deine pfeile sind scharf, also daß die vöcker unter dir niederfallen, sie gehen ins herz der feinden des königs.

7. Dein stuhl * o Gott! bleibet immer und ewiglich; das scepter deines reichs, ist ein gerades scepter.

8. Du liebest gerechtigkeit, und hast gottlosigkeit, darum, daß dich, o Gott! dein Gott gesalbet hat mit freuden-öhl, mehr denn deine gesellen.

9. Alle deine kleider sind gesalbet mit myrrhen, und aloe, und kezia, wann du aus den helfenbeininen palästen daher trittest, mehr denn deren, die dich erfreuen.

10. II. Unter deinen herrlichen weibern sind der königen töchtern; die braut stehet zu deiner rechten in köstlichem gold aus Ophir.

11. Höre tochter, und betrachte es

und neige dein ohr: vergiß deines volcks; und deines vatters hause.

12. So wird den könig deiner schöne gelusten; dieweil er dein Herr ist, so bette ihn an.

13. Die einwohner der tochter Zor werden mit * geschencf vor deinem angesicht stehen, nemlich die reichen im volck. * drunt. 72, 10.

14. Die ganze herrlichkeit der tochter des königs ist inwendig; ihr kleid ist aus güldenen spangen gemacht.

15. Man führet sie in gestickten kleidern zum könig; desgleichen ihre gespielen, die jungfrauen, die ihr nachgehen, werden zu dir gebracht.

16. Sie werden geführt mit freuden und wonne; Sie gehen hinein in des königs pallaß.

17. An statt deiner vätern werden deine kinder seyn, die wirst du zu fürsten setzen auf dem ganzen erdboden.

Der XLVI. Psalm.

I. Die kirch rühmet Gottes schus. II. und III. Ermahnet Gottes werck zu erkennen, und bezeuget ihr vertrauen auf ihn.

1. Ein lied, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah, zu singen mit reiner stimme.

2. I. Gott ist unsere zusucht und stärke, eine hilf in nöhten, die sehr bequem ist.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wann sich gleich die erde von ihrer stätt bewegte, und die berge ins meer hinein suncken.

4. Wann gleich sein wasser brausete und wallete, und von seiner ungestümmigkeit die berge hebeten, Sela.

5. Belangend den fluß, so erfreuen seine bäche die stadt Gottes: Die stadt des heiligen in Israel, die wohnungen des höchsten.

6. Gott ist darinnen, darum wird sie nicht bewegt werden: Gott hilft ihr, wann der morgen anbricht.

7. Die Heiden tobeten, die königreiche erregeten sich; da ließ er seine stimme hören, und die erde verschmalze.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser hohes schloß, Sela.

9. II. Kommet her, und schauet die wercke des Herrn, der auf erden solche verwüstungen anrichtet.

10. Der

10. Der da machet, daß die kriege aufhören, bis an das ende der erden; der den bogen zerbricht, und den spieß zerschlägt, und die wagen mit feur verbrennt.

11. Der da spricht: Lasset ab, und erkennet, daß ich Gott bin; Ich will erhöht werden unter den Heiden, ich will erhöht werden auf erden.

12. III. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser hohes schloß, Sela.

Der XLVII. Psalm.

Eine herrliche weisagung von der triumphierenden himmelfahrt Christi und vermehrung seines reichs.

1. Ein Psalm, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. Ihr völker allzumal klappet mit der hand; jauchet unserm Gott mit fröhlichem schall.

3. Dann der Herr ist der Allerhöchste, und erschrocklich; Er ist ein grosser könig auf dem ganzen erdboden.

4. Er hat die völker unter uns bezwungen, und die nationen unter unsere füsse.

5. Er hat uns erwählet unser ertheil, die herrlichkeit Jacobs, den er lieb gehabt, Sela.

6. Gott ist aufgefahren mit jauchen; der Herr ist aufgefahren mit dem hall der posaunen.

7. Lobset unserm Gott, lobset; lobset unserm könig, lobset.

8. Dann Gott ist könig auf dem ganzen erdboden: lobset ihm mit einem Lehr-Psalm.

9. Gott herrschet als ein könig über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen stuhl.

10. Die fürsten der völkern sind versamlet zum volck des Gottes Abrahams, dann die schilte der erden sind Gottes; Er ist sehr erhöht.

Der XLVIII. Psalm.

Die güte Gottes in erhaltung seiner kirch wird beschrieben.

1. Ein Psalmlied, für die kinder Korah.

2. Groß ist der Herr, und hoch be-rühmet, in der stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen berge.

3. Der berg Zion ist schön gelegen, er ist die freude des ganzen lands, an der seiten gegen mitternacht, dieselbe

stadt ist eine stadt eines grossen königs. * drunt. 50, 2.

4. Gott ist in ihren vallästen, und ist bekant als ein hohes schloß.

5. Dann sihe, die könige haben sich vereinigt, sie sind mit einander fortgezogen.

6. So bald sie die gesehen, haben sie sich verwundert, sie sind verstürzt worden, sie sind eilends geflohen.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, schmerken, wie einer gebälerin.

8. Du zerbrichst schiffe im meer durch den Ostwind.

9. Wie wir gehört haben, also haben wir es gesehe, an der stadt des Herrn Zebaoth, an der stadt unsers Gottes; Gott wird sie befestigen ewiglich, Sela.

10. O Gott! wir haben gedacht an deine gutthätigkeit in deinem Tempel.

11. O Gott! wie dein name, so ist auch dein ruhm, bis an die ende der erden; deine rechte hand ist voller gerechtigkeit.

12. Es wird sich freuen der berg Zion, es werden fröhlich springen die töchtern Juda, um deiner gerichte willen.

13. Gehet um die stadt Zion herum, und umgehet sie, zehlet ihre thürne.

14. Betrachtet fleißig ihren zwinger, erhebet die augen zu ihren vallästen, auf daß ihrs erzehlet dem künftigen geschlecht.

15. Dann dieser Gott ist unser Gott immer und ewiglich, derselbe wird uns führen bis an den tod.

Der XLIX. Psalm.

I. Ermunterung zur Aufrichtigkeit. II. Eröstung der gottseligen wider die wohlfahrt der gottlosen.

1. Ein Psalm, übergeben dem sängermeister unter den kindern Korah.

2. I. Höret diß, alle völker; fasset es zu ohren, alle einwohner der welt.

3. Beyde der gemeine mann und die herren, reich und arm mit einander.

4. Mein mund wird von vielfältiger weisheit reden, und das dichten meines herzens wird von vielfältigem verstand seyn.

5. Ich will mein ohr zu fürtrefflicher lehr neigen; ich will mein räthsel auf der harpfen eröffnen.

* drunt. 78/2. Matth. 13, 35.

6. II. Warum solt ich mich fürchten in

in bösen tagen, wann mich die straffe meines wandels umgibet?

7. Die sich verlassen auf ihr gut, und trocken auf ihren grossen reichthum.

8. Derselben keiner kan seinen bruder einiges wegs erlösen, er kan GOTT kein lösgelt für ihn geben.

9. (Dann die erlösung ihres lebens kostete zu viel, und muß anstehen bleiben ewiglich.)

10. Daß er noch bey leben bleibe ewiglich, und die grube nicht sehe.

11. Und wiewol er sibet, daß auch die weisen sterben, daß zugleich die thoren und narren umkommen, und andern ihr gut verlassen.

12. Jedoch ist diß ihr hertz, daß ihre häuser wahren mögen immerdar, und ihre wohnungen für und für; darum ruffen sie auch ihre namen aus, in allen landen.

13. Aber doch wird der mensch, der in der würde ist, nicht darinn bleiben, sondern gleich werden dem viehe, das ausgerottet wird.

14. Diß ihr thun ist ihre hoffnung, und ihre nachkommenen lassen ihnen ihre lehr gefallen, Sela.

15. Man wird sie ins grab legen wie schaafe, der tod wird sich von ihnen wenden, und die frommen werden über sie herrschen, wann der morgen anbrechen wird, und ihr gestalt wird veralten im grab, nachdem sie von ihrer gränze werden weggerissen seyn.

16. Aber GOTT wird meine seele erlösen aus des grabes gewalt, dann er wird mich aufnehmen, Sela.

17. Laß dichs nicht irren, wann einer reich wird, wann die herrlichkeit seines hauses groß wird.

18. Dann * er wird nichts in seinem sterben mit nemmen, seine herrlichkeit wird nicht nach ihm hinab fahren.

* Job. 27, 19.

19. Ob er schon seine seele in seinem leben segnen wird: Und ob sie dich schon preisen werden, wann du dir wirst guts thun.

20. Wann schon seine seele kommen wird bis zum alter seiner vätter, so werden sie doch in ewigkeit das liecht nicht sehen.

21. Summa, ein mensch, der in der würde ist, und keinen verstand hat, wird gleich werden dem vieh, das ausgerottet wird.

Der L. Psalm.

Lehr vom wahren Gottesdienst des Neuen Testaments, da Mauh I. Bernahuet, den Messiam zu hören, der sich durch das Evangelium eine gemeinde beruft. II. Unterweist, wie derselbe nicht an opfern, sondern am inwendigen Gottesdienst ein gefallen habe, die heuchler aber straffen werde.

1. Ein Psalm, übergeben dem Asaph.

I. **D**Er Herr, der GOTT aller götter, redet, und ruffet der erde, von aufgang der sonnen bis zum niedergang.

2. Aus Zion, der vollkommenen * schöne, leuchtet GOTT hervor. * droh. 48, 3

3. Unser GOTT wird kommen, und nicht schweigen; Feuer wird vor ihm her verzehren, und um ihn her sehr ungestüm seyn.

4. Er wird ruffen dem * himmel von oben her: Und auch der erden, daß er sein volck richte. 5 Mos. 31, 28.

5. Er wird sprechen, versamlet mir meine gutthätigen: Die einen bund mit mir gemacht haben, durch ein offer.

6. Welches geschehen ist, da der himmel seine gerechtigkeit verkündigt hat, daß GOTT richter seye, Sela.

7. II. Er wird sagen: Höre mein volck, so will ich reden; Höre Israel, so will ich * zeugen wider dich führen; Ich bin GOTT und zwar dein GOTT.

* drunt. 81, 9.

8. Deiner schlachtopfer halben straffe ich dich nicht, noch deiner brandopfer halben, welche stäts vor mir sind.

9. Ich will nicht von deinem hause farren nemmen, noch böcke aus deinen pferchen.

10. Dann alle thiere im walde sind mein, und das vieh auf den bergen, da sie bey tausenden gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde sind bey mir.

12. Wo mich hungerte, wolte ich dir nicht davon sagen, dann * mein ist der erdkreis, und alles was darauf ist.

* 2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 10, 14. Job 41, 2. drohen 24, 1. I Cor. 10, 26. 28.

13. Mehnest du, daß ich ochsenfleisch essen wolle? oder das ich bocksblut trincken wolle?

14. Opffere GOTT danck, und bezahle dem Höchsten deine gelübde.

15. Und ruff mich an am tag der noht, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen.

16. Aber zum gottlosen spricht GOTT: Was gehet dichs an, daß du erzehlest meine

meine sagnngen, und nimmest meinen bund in dein maul ?

17. So du doch zucht habest, und wirffest meine wort hinter dich.

18. Wann du einen dieb siehest, so lauffest du mit ihm, und hast theil mit den ehebrechern.

19. Dein maul begibst du zum bösen, und mit deiner zungen richtest du betrug an.

20. Du siehest und redest wider deinen bruder; deiner mütter sohn verleumdest du.

21. Diese stück thust du, und ich schweige. Da gedenckest du, ich werde allerdings seyn gleich wie du; Aber ich will dich strafen, und will dir deine sünden fein ordentlich unter augen stellen.

22. Mercket doch diß, die ihr Gottes vergesset, auf daß ich euch nicht einmal hinreisse, und sey kein erretter mehr da.

23. Wer dank offert, der preiset mich; und der seinen weg richtet, dem will ich zeigen das heil Gottes.

Der LI. Psalm.

David bittet um vergebung seiner sünden, um erneuerung seines hertzens, um erhaltung des volcks Gottes, mit befügung mancherley gründen.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. Da der Prophet Nathan zu ihm * kommen war, als er zu Bathseba † eingangen.

* 2Sam. 12. † 2Sam. 11.

3. **G**ott! sey mir gnädig nach deiner gütigkeit; tilge meine übertretungen nach deiner grossen barinherzigkeit.

4. Wäsche mich wohl von meiner misethat, und reinige mich von meiner sünde.

5. Dann ich erkenne meine übertretungen, und meine sünde ist stäts vor mir.

6. Vor dir allein hab ich gesündigt, und gethan, daß dir übel gefället. Diß erkenne ich, * auf daß du gerecht erfunden werdest, wann du redest; und rein erfunden werdest, wann du richtest.

* Röm. 3/4.

7. Siehe, in ungerechtigkeit bin ich geboren, und in der sünde hat mich meine mütter empfangen.

8. Siehe, du hast lust zur wahrheit, die im hertzen ligt; Du laffest mich wissen die heimliche weisheit.

9. Entfündige mich mit yfop, so wer-

de ich rein werden; wäsche mich, so werde ich weisser werden dann der schnee.

10. Verschaffe, daß ich hören möge freude und wonne; verschaffe, daß die beine für freuden hupffen, die du zermalmet hast.

11. Verbirge dein angesicht vor meinen sünden, und tilge alle meine misethaten.

12. Schaffe mir, o Gott! ein rein hertz; und erneuere in mir einen vesten geist.

13. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

14. Gib mir wieder die freude ob deinem heil, und der freudige geist enthalte mich.

15. So will ich die übertretter deine wege lehren, und die sündler werden sich zu dir bekehren.

16. Errette mich von den blutschulden, o Gott! du Gott meines heils! Schaffe, daß meine zunge deine gerechtigkeit mit freuden-gesang rühme.

17. O Herr! thue meine leffen auf, so wird mein mund dein lob verkündigen.

18. Dann du hast nicht lust zum offer, ich wolte dir es sonst wol geben, und an brandopfern hast du fein gefallen.

19. Die offer Gottes sind ein zerbrochener geist; ein zerbrochen und zermalmet hertz wirft du, o Gott! nicht verachten.

20. Thue wohl dem berg Zion nach deinem geneigten willen, baue die mawren zu Jerusalem.

21. Alsdann wirst du ein gefallen haben an den gerechten offern, an den brandopfern, und gansen offern; Alsdann wird man farren auf deinem altar offern.

Der LII. Psalm.

I. David klagt über Doegs bosheit. II. Drohet ihm die göttliche straf. III. Tröstet sich mit der hoffnung auf Gottes gütigkeit.

1. Ein unterweisung Davids, dem sängermeister übergeben.

2. * Da Doeg der Adomiter kam, und dem Saul anzeigte, und zu ihm sprach: David ist in Ahimelechs hause kommen.

* 1Sam. 22/9.

3. **W**as rühmest du dich des bösen, du gewaltiger? So doch Gottes gutthätigkeit noch währet den ganzen tag.

4. Wa-

4. Warum trachtet deine zunge nach schaden, wie ein scharpf schärmeßer, welches betruget?

5. Warum hast du das böse lieber denn das gute? und die falschheit, denn das du redetest gerechtigkeit? Sela.

6. Warum hast du lieb alle schädliche wort, und betriegliche zung?

7. II. Darum wird auch Gott dich verstören in ewigkeit, er wird dich weg-raffen, und hinreißen aus der zelte, und wird dich aus dem lande der lebendigen auswurkelen, Sela.

8. Und die gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen, und sprechen:

9. Siehe, dich ist der mann, der Gott nicht für seine stärke hielt, sondern verließ sich auf seinen grossen reichthum, und ward mächtig, indem er andern schaden zufügte.

10. III. Ich aber werde bleiben wie ein grüner öhlbaum im hause Gottes; Ich verlasse mich auf Gottes gutthätigkeit, immer und ewiglich.

11. Ich will dir danken ewiglich, weil du es wirst gethan haben, und will harren auf deinen namen, denn derselbe ist gut für deinen gutthätigen.

Der LIII. Psalm.

I. II. Beschreibung des verderbens und gottlosigkeit der menschen, samt verkündigung ihrer straf. III. Verlangen nach der erlösung durch Christum.

1. Eine unterweisung Davids, dem sängermeister übergeben, zu singen auf pfeifen.

2. I. **D**Er narr* spricht in seinem hertzen: Es ist kein Gott; sie haben sich verderbet, und haben sich zum greuel gemacht mit verkehrtem wesen, da ist keiner der guts thue.

* dros. 10, 4. und 14, 1.

3. II. Gott schauet vom himmel auf der menschen kinder, daß er sehe, ob jemand* klug seye, der nach Gott frage.

* Röm. 3, 11.

4. Aber sie sind alle abgewichen, sie haben sich mit einander stinckend gemacht; da ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

5. Wissen sie dann nicht, alle die ungerechtigkeit üben, die mein volck verzehren, wie man brot verzehret, daß sie Gott nicht haben angeruffen?

6. Dasselbst erschrecken sie über die maas, da kein schrecken ist; denn Gott

zerstreuet die beine deren, die sich wider dich lägern; Du machest sie zu schanden, dann Gott verachtet sie.

7. III. Wer wird geben aus Zion das heil Israels? Wann Gott sein gefangen volck wird wieder gebracht haben, so wird Jacob frölich hupffen, und Israel wird sich freuen.

Der LIV. Psalm.

I. David bittet um errettung von der verfolgung Sauls. II. Vertrauet auf Gott. III. Gelobet ihm dancksagung.

1. Eine unterweisung Davids, übergeben dem sängermeister, zu singen auf säitenspihl.

2. * Da die Siphiter kamen, und sprachen zu Saul: Hat sich nicht David bey uns verborgen?

* 1 Sam. 23, 19. und 26, 1.

3. I. **D**Gott! schaffe mir heil durch deinen namen, und schaffe mir recht durch deinen gewalt.

4. O Gott! höre mein gebett, daß zu ohren die reden meines mundes.

5. Dann fremde lähnen sich wider mich auf, und grausame trachten mir nach dem leben; Sie haben Gott nicht vor augen, Sela.

6. II. Siehe, Gott leistet mir hilf; Der Herr ist unter denen, die mein leben erhalten.

7. Er wird das böse meinen lauern vergelten; rotte sie aus durch deine wahrheit.

8. III. So will ich dir freywilliglich opffern; ich will deinem namen, o Herr! danken, daß er so gut ist.

9. Dieweil er mich wird errettet haben aus aller noht, und mein aug an meinen feinden das unglück wird gesehen haben.

Der LV. Psalm.

I. David bittet den Herrn um hilf wider seine feinde. II. Bezeuget sein vertrauen zu Gott, und meldet dessen viel ursachen.

1. Eine unterweisung Davids, übergeben dem sängermeister, zu singen auf säitenspihl.

2. I. **D**Gott! daß zu ohren mein gebett, und verbirge dich nicht vor meinem sehen.

3. Höre mir fleißig zu, und erhöre mich, weil ich so kläglich bette und heule.

4. Darum, daß der feind so schreyet, **R r** und

und der gottlose mich dränget, dann sie wollen mir einen tuck beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein hertz leidet angst in meinem leibe, und des todes schrecken sind auf mich gefallen.

6. Forcht und zittern ist mich ankomen, und grauen hat mich bedeckt.

7. Ich sprich: O hätte ich flügel wie die dauben! daß ich möchte wegfliehen, und irgend bleiben.

8. Siehe, so wolte ich ferne wegfliehen, ich wolte in der wüsten meine berg haben, Sela.

9. Ich wolt eilen, daß ich entrinnen möchte vor dem sturmwind und wirbelwind.

10. Verschlinge sie; HErr! zertheile ihre zunge, dann ich sehe frevel und hader in der stadt.

11. Sie gehen tag und nacht um sie her, auf ihren mauern; es ist mühe und arbeit drinnen.

12. Es ist jammer und elend drinnen, list und betrug weicht nicht von ihrer gassen.

13. Dann der, der nicht mein feind ist, schmähet mich, sonst wolt ichs leiden; der nicht mein hasser ist, erhebet sich über mich, sonst wolt ich mich vor ihm verbergen.

14. Sondern du, der du mir gleich geachtet bist, mein leiter, und mein guter bekant.

15. Die wir lieblich mit einander raht hielten, die wir wandleten ins hause Gottes mit der gesellschafft.

16. Schaff, daß sie der tod übereile, daß sie * lebenbig ins grab fahren, dann es ist eitel bosheit in ihrer wohnung, ja in ihrem herten. * 4 Mos. 16, 32.

17. II. Ich aber will zu Gott ruffen, und der HErr wird mir heil schaffen.

18. Des abends, und des morgens, und zu mittag will ich betten, und heulen, so wird er meine stimme hören.

19. Er hat meine seele erlöset, und in frieden gesetzt aus dem streit, der wider mich gieng, dann sie sind in grosser anzahl bey mir gewesen.

20. Gott wird hören, und sie darnieder werffen, als der da sizet von alters her, Sela: Dieweil sie nicht anders werden, und Gott nicht fürchten.

21. Ihrer jeglicher leget seine hand an diejenigen, welche fried mit ihm halten, und entheiliget seinen bund.

22. Die wort seines mundes sind glatt wie butter, und hat doch krieg im herten; Seine wort sind linder dann öhl, und sind doch blosser * schwerter.

* drunt. 57, 5. und 59, 8.

23. * Wirf dein anligen auf den HErrn, derselbe wird dich versorgen, und wird nimmer zugeben, daß der gerechte umgestossen werde.

* dros. 37, 3. Matth. 6, 25. Luc. 12, 22. I Petr. 5, 7.

24. Du aber, o Gott! wirst sie hinunter stossen in den brunnen der verwesung; die blutgierigen und falschen werden ihr leben nicht zur helfte bringen; ich aber will auf dich hoffen.

Der LVI. Psalm.

I. Wehemühtige bitten Davids mit untermengtem trost und vertrauen. II. Sein gelübd zur danckbarkeit.

1. Ein güldin kleinod Davids, von der stummen dauben in fernen orten, * da ihn die Philister griffen zu Gath.

* 2 Sam. 21, 10. 11.

2. I. **G**ey mir gnädig, o Gott! dann der mensch feuchet nach mir; den ganzen tag dränget mich der streiter.

3. Die auf mich lauren, feuchen nach mir den ganzen tag, dann viel streiten wider mich stolziglich.

4. Aber wann ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5. In Gott will ich sein wort rühmen; Auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; Was soll mir fleisch thun?

6. Den ganzen tag verdrähen sie meine wort, alle ihre gedanken sind, daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zusamen, sie lauren, sie haben acht auf meine ferssen, sintemal sie auf meine seele warten.

8. Sollen sie dann errettung bekommen in ihrer ungerechtigkeit? Wirf diese vöcker mit zorn darnieder, o Gott!

9. Du hast meine fluchte gezehlet; Leg meine thränen in deinen schlauch; Sind sie nicht von dir gezehlet?

10. Alsdann werden sich meine feinde zuruck kehren, an dem tag, da ich anrufen werde, dann diß weiß ich, daß Gott mit mir ist.

11. In Gott will ich rühmen das wort; im HErrn will ich rühmen das wort.

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich

mich nicht; Was können mir die menschen thun?

13. II. Deine gelübde, o Gott! liegen mir ob; ich will dir die dancksagung bezahlen.

14. Dann du hast meine seele vom tod errettet; Hast du nicht meine füsse errettet vom umstossen, daß ich wandlen mag vor Gott im liecht der lebendigen?

Der LVII. Psalm.

I. Der Prophet rühmet Gottes schutz, und bittet um desselben fortsetzung. II. Bezeuget seine freud und danckbarkeit.

1. Ein güldin kleinod Davids, dem sängermeister übergeben, dessen inhalt ist: Verderbe nicht, da er vor Saul flohe in die * höle. *1Sam. 24.

2. I. **S**ey mir gnädig! o Gott! sey mir gnädig! dann auf dich trauret meine seele, und zu dem schatten deiner flügel hab ich zuflucht, bis daß das unglück fürüber aehe.

3. Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine sache zu ende bringt.

4. Er sendet vom himmel, und schaffet mir heil; Er machet zu schanden den, der nach mir keuchet, Sela; Gott sendet seine gutthätigkeit und seine wahrheit.

5. Meine seele ligt unter den löwen; Ich lige unter mordbrennern, unter menschenkindern, deren zähne spieß und pfeile sind, und deren zung ein scharf * schwert ist.

* drob. 55, 22. drunt. 59, 8.

6. * Erhebe dich über den himmel, o Gott! und deine herrlichkeit erhebe sich über die ganze erde.

* drunt. 108, 6.

7. Sie haben meinen tritten ein neß gestellet, er hat meine seele gekrümmet; Sie haben für mir eine * grub gegraben, aber sie sind selbst drein gefallen, Sela.

* drob. 7, 16. und 9, 16. Sprüchw. 26, 27.

Wred. Sal. 10, 8.

8. II. Mein herz ist vest gemacht, o Gott! mein herz ist vest gemacht; Ich will singen, und auf sätten spihlen.

9. Wache auf, meine ehre; Wache auf, du laute und harpfe; in der morgenröhte will ich euch aufwecken.

10. Ich will dir dancken unter den völkern, o Herr! ich will dir auf sätten spihlen unter den nationen, sprechende:

11. * Daß deine gutthätigkeit groß seye bis an den himmel, und deine wahrheit bis an die obersten wolcken.

* drob. 36, 6. drunt. 108, 5.

12. Erhebe dich über den himmel, o Gott! und deine herrlichkeit erhebe sich über die ganze erde.

Der LVIII. Psalm.

I. David beschreibt die bösheit seiner feinden. II. Bittet Gott, daß er ihre anschlag zu schanden mache. III. Freuet sich im Herrn, und hoffet auf ihn.

1. Ein güldin kleinod Davids, dem sängermeister übergeben, dessen inhalt ist: Verderbe nicht.

2. I. **D**u rotte! ist ihm dann in der wahrheit also, daß ihr redet mit gerechtigkeit, und daß ihr mit richtigkeit richtet? O ihr menschenkinder!

3. Ja muhtwillig thut ihr unrecht; ihr wäget im lande den frevel eurer händen.

4. Die gottlosen haben sich entfremdet von der barmutter; die lügner sind in der irr gegangen von mutterleib an.

5. Sie haben * gift, welches gleich ist dem gift einer schlangen, wie gift einer tauben aspen, die ihr ohr zustopffet.

* drunt. 140, 4.

6. Welche nicht zühoret der stimme der zauberer, auch nicht des beschweerrers, der wol beschweeren kan.

7. II. O Gott! zerstöre ihre zähne in ihrem maul; reiß um, o Herr! die backen-zähne der jungen löwen.

8. Schaffe, daß sie zerfließen wie wasser, welches dahin fleust; Laß sie zihlen mit ihren pfeilen, aber schaffe, daß dieselben zu ähren werden.

9. Schaffe, daß sie vergehen wie eine schnecke, welche verschmilset; wie eine unzeitige geburt eines weibs; wie diejenigen, welche die sonne nicht gesehen haben.

10. III. Ehe man euere dornen, die dornen vom haagbutten-strauch, fühlen wird, so wird er dieselben, bendes die grünen und die verdorreten, gleich als durch einen wirbelwind wegreißen.

11. Der gerechte wird sich freuen, wann er solche raache sihet; Er wird seine füsse baden in des gottlosen blut.

12. So werden dann die leute sagen: Der gerechte wird ja seiner frommteit gentsessen; Es ist ja noch Gott, der da richtet auf erden.

Der LIX. Psalm.

I. David bittet um errettung von seinen verfolgern. II. Tröstet sich, daß es Gott thun werde. III. Verkündiget denselben ihre straf. IV. Dem Herrn gelobet er dancksagung.

1. Ein güldin kleinod Davids, dem sängermeister übergeben, dessen inhalt ist: Verderbe nicht, * da Saul hinfandte, und sie sein haus bewahreten, daß sie ihn tödeten. * 1 Sam. 19, 11.

2. I. **E**rrette mich von meinen feinden, o mein Gott! setze mich an ein hohes ort, von denen, die sich wider mich aufmachen.

3. Errette mich von den übelthätern, und schaffe mir heil von den blutigiergen.

4. Dann sibe, sie lauren auf meine seele, die starcken sammeln sich wider mich, so doch weder übertretung noch sünde an mir ist, o Herr!

5. Obschon keine missethat bey mir ist, so lauffen sie doch, und bereiten sich; Erwache, und begegne mir, und sibe drein.

6. Du (sage ich) der du bist der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels, wache auf, daß du heimsuchest alle diese Heiden; Sey derer keinem gnädig, die so treulose übelthäter sind, Sela.

7. Des abends kommen sie wieder, sie heulen wie die hunde, und lauffen um die stadt herum.

8. Sibe, sie quillen heraus mit ihrem maul, * schwerter sind in ihren leßzen; Dann (sprechen † sie:) Wer solts hören? * drob. 55, 22. und 57, 5.

† drob. 10, 11. drunt. 94, 7.

9. II. Du aber, o Herr! wirst ihrer * lachen; Du wirst aller Heiden spotten.

* drob. 1, 4.

10. Indes seine stärke währet, gib ich achtung auf dich, dann Gott ist mein hohes schloß.

11. Gott, der mir guts thut, wird mir begegnen; Gott wird mich das unglück sehen lassen an denen, die auf mich lauren.

12. III. Erwürge sie nicht, auf daß mein volck nicht vergesse; verjage sie aber mit deiner macht, und wirf sie darnieder, o Herr! unser schilt.

13. Daß mein volck (sag ich) nicht vergesse die sünde ihres mundes, das wort ihrer leßzen, wann sie werden gefangen seyn durch ihren stolz, sondern daß sie von ihrem fluchen und von ihren lügen erzehlen.

14. Vertilge sie mit grimm, vertilge sie, daß sie nichts seyen, und innen werden, daß Gott herrscher sey in Jacob, ja bis an die ende der erden, Sela.

15. Verschaffe, daß sie des abends wieder kommen, und heulen wie die hunde, und um die stadt her lauffen.

16. Verschaffe, daß sie hin und her lauffen um weise, und daß sie die nacht zubringen, wann sie noch nicht satt sind.

17. IV. Ich aber will von deiner macht singen, und will des morgens frölich singen von deiner gutthätigkeit, daß du mein hohes schloß gewesen bist, und meine zusucht am tag meiner noht.

18. O du meine stärke! Dir will ich auf säiten spihlen, dann Gott ist mein hohes schloß, und der Gott, der mir guts thut.

Der LX. Psalm.

I. David bittet um wieder aufrichtung des bedrangten volcks. II. und III. Tröstet sich, daß Gott es thun werde.

1. Ein güldin kleinod Davids, dem sängermeister übergeben, auf sechs säiten des zeugnis, zu lehren.

2. * Da er stritte mit den Syrern in Mesopotamia, und mit den Syrern zu Zoba; da Joab umkehrte, und schlug die zwölf tausend Edomiter im Saltthal.

* 2 Sam. 8, 3. und 13. 1 Chron. 18, 3. und 12.

3. I. **G**ott! Du hast uns * verstorben, du hast uns zerrissen, du hast gezörnet; Kehre dich wieder zu uns.

* drob. 44, 10.

4. Du hast das land bewegt, du hast es zerrissen; Heile seine brüche, dann es wacklet.

5. Du hast deinem volck ein hartes erzeiget; Du hast uns einen trunck weins gegeben, daß wir taumleten.

6. Du hast aber doch ein panier gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwurffen von wegen der wahrheit, Sela.

7. Auf daß nun deine lieben erlediget werden, so schaffe heil mit deiner rechten, und erhöre mich.

8. II. Gott hat geredet in seiner heiligkeit, darum will ich mit freuden hupsfen: Ich will zu theil kriegen Sichern, und will das thal Suchot abmessen.

9. Mein ist Gilead, mein ist Manasse, und Ephraim ist die macht meines haupts, Juda ist mein gesaksgeber.

10. Moab

10. Moab ist mein wäschtöpfen; über Edom will ich meinen schuh werfen; du Philistea jauchze über mich.

11. Wer wird mich führen in eine veste stadt? Wer wird mich geleiten bis in Edom?

12. Wirfst du es nicht thun? o Gott! der du uns verstossen hattest, und warest nicht ausgezogen, o Gott! in unsern heeren.

13. III. Schaffe uns hilf aus der noht, dann menschen-hilf ist kein nutz.

14. Durch Gott wollen wir ritterliche thaten thun, dann er selbst wird unsere feinde zertretten.

Der LXI. Psalm.

I. David, als ein fürbild des königs Jesu Christi, bittet, Gott wolle ihn aus gegenwärtiger gefahr erretten. II. Darnach tröstet er sich, daß Gott solches thun, und ihn ins königreich einsetzen werde. III. Bittet er um beständigkeit seines reichs, sonderlich aber in der figur des reichs Christi. IV. Verheißet er dancksagung.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, zu singen auf säiten-spühl.

2. I. Höre, o Gott! mein geschrey, mercke fleissig auf mein gebett.

3. Von des landes ende rufe ich zu dir, wann mein herz mit schrecken überfallen wird, du wollest mich führen auf einen fels, der mir sonst zu hoch ist.

4. Dann du bist meine zuversicht gewesen, ein starcker thurn vor meinem feinde.

5. II. Ich werde wohnen in deiner zellten ewiglich, ich werde meine zusflucht nehmen unter deine sittich, Sela.

6. Dann du, o Gott! hast gehört meine gelübde; Du hast mir gegeben das erbtheil deren, die deinen namen fürchten.

7. III. Du wollest dem könig ein langes leben geben, daß seine jahre wahren von einem geschlecht zum andern.

8. Schaffe, daß er immer bleibe vor Gott; bereite ihm gutthätigkeit und wahrheit, die ihn behüten.

9. IV. So will ich deinem namen auf säiten spühlen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Der LXII. Psalm.

I. David tröstet sich wider seine verfolger, schiltet dieselbe, und dräuet ihnen. II. Vermahnet er sein volck zum vertrauen auf Gott und

zum gebett, dargegen mahnet er sie ab von dem weg der gottlosen.

1. Ein Psalm Davids, übergeben dem sängermeister über Jeduthun.

2. I. Gleichwol hoffet meine seele auf Gott, und hält sich still; von ihm kommet mein heil.

3. Gleichwol ist derselbe mein fels und mein heil; Er ist mein hohes schloß, drum werde ich nicht bewegt werden durch eine grosse bewegung.

4. Wie lang stellet ihr einem mann nach? Ihr werdet erwürgt werden allzumal; ihr werdet werden als eine hangende wand, und als eine maur, die man leichtlich umstossen mag.

5. Gleichwol rahtschlagen sie von seiner herrlichkeit, daß sie ihn umstossen; sie haben lust zur lügen; * mit ihrem mund seegen sie, aber mit ihrem hertzen fluchen sie, Sela.

6. Gleichwol harre du meine seele auf Gott, dann von ihm kommt meine hoffnung.

7. Gleichwol ist derselbe mein fels und mein heil; Er ist mein hohes schloß, drum werd ich nicht bewegt werden.

8. Auf Gott stehet mein heil und meine ehre; mein starcker fels, und meine zusflucht stehet auf Gott.

9. II. Hoffet auf ihn allezeit, du liebes volck, schüttet euer herz vor ihm aus; Gott ist unsere zusflucht, Sela.

10. Aber menschen, sie seyen gleich gering oder hoch, sind nichts dann eitelkeit und lügen; wann sie auf die waage gelegt wurden, so wurden sie weniger wägen dann die eitelkeit, so viel ihrer ist.

11. Verlasset euch nicht auf untertruckung, und werdet nicht ettel durch rauberey. Fleust euch reichthum zu, so hängen das herz nicht daran.

12. Gott hat einmal geredt, dasselbe hab ich zweymal gehört, daß Gott starcke habe.

13. Und daß bey dir, Herr! gutthätigkeit seye, und daß du einem jeden * vergelten werdest nach seinen werken.

* Job 34, 11. Sprüchw. 24, 12. Jer. 32, 19. Gsch. 7, 27. und 33, 20. Matth. 16, 27. Röm. 2, 6. 2 Cor. 5, 10. Ephes. 6, 8. Coloss. 3, 25. 1 Petr. 1, 17. Offenb. 22, 12.

Der LXIII. Psalm.

I. Davids begierd nach dem Gottesdienst, bittet Gott, daß er ihm die vorige freyheit, denselben zu verrichten, wieder geben wolle. II. Tröstet er sich, daß Gott solches thun, und ihn

ins Königrich einsetzen, dagegen seine verfolger v. rüthen werde.

1. Ein Psalm Davids, * da er in der wüsten Juda war. * I Sam. 25, 14. u. 15.

2. I. **G**ott! du bist mein Gott! früh suche ich dich; es dürstet mein: seele nach dir, mein fleisch verlangt nach dir, in einem trockenen und dürrer lande, da kein wasser ist.

3. Gleich wie ich dich schauete im heilighum, indem ich sahe deine stärke, und deine herrlichkeit.

4. (Sintemal deine gute besser ist dann das leben;) Also prieseten dich meine leßzen.

5. Also lobete ich dich in meinem leben; ich hub meine hände auf in deinem namen.

6. Meine seele ward satt, gleich als von fett und feiste, und mein mund lobete dich mit frölich-singenden leßzen.

7. Wann ich an dich gedencke auf meinen lägern, so dichte ich von dir in den nachtwachten.

8. Daß du meine grosse hilfe gewesen bist, und daß ich unter dem schatten deiner füalen frölich fange.

9. II. Meine seele hanget an dir; deine rechte hand erhält mich.

10. Jene aber, die meine seele suchen, sie zu verstören, werden unter die erde hinunter fahren.

11. Man wird sie durchs schwert fällen; sie werden den fuchs zu theil werden.

12. Der könig aber wird sich freuen in Gott; Wer bey ihm schweeret, wird sich rühmen mögen, dann das maul deren, welche die lügen reden, wird verstopft seyn.

Der LXIV. Psalm.

I. David bittet Gott, er wolle ihn behüten für den löwen an schlägen seiner verfolgern, nemlich des Saufs und seiner räthen. II. Danach tröstet er sich, Gott werde solches thun und jene straffen.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **H**öre, o Gott! meine stimme in meinem gebett; behüte mein leben für dem schrecken des feinds.

3. Verbirge mich für dem rahtschlag der boßhäftigen, für der rotte der übelthätern.

4. Welche ihre zunge schärffen wie ein schwert, und mit ihren giftigen worten zihlen wie mit pfeilen.

5. Daß sie heimlich * schiessen den

frommen, daß sie ihn plötzlich schiessen, ohn alle scheu. * Job. 11, 2.

6. Sie nemmen ihnen steiff in sinn eine böse that; sie erzehlen einander, wie sie stricke legen wollen, und sprechen: Wer kan sie sehen?

7. Sie forschen nach bubenstücken; wir werden aufgeriben durch ihre tückische sündlein; Also tief ist eines jeglichen innerstes und herb.

8. II. Aber Gott wird sie plötzlich schiessen mit einem pfeil; ihre plagen werden an ihnen seyn.

9. Sie werden einander selbst fällen mit ihrer eigenen zunge, alsdann werden sich wegheben alle, die solches an ihnen sehen werden.

10. Und werden sich fürchten alle menschen, und werden verkündigen das werck Gottes, und werden seine that betrachten.

11. Der gerechte wird sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle die eines richtigen hertzens sind werden sich rühmen.

Der LXV. Psalm.

David dancket im namen des volcks Israels für mancherley wohlthaten Gottes.

1. Ein Psalm und lied Davids, dem sängermeister übergeben.

2. **D**ir schweiget man, dich lobet man, o Gott! auf Zion, und dir bezahlet man gelübde.

3. Du erhörest gebette, darum kommet alles fleisch zu dir.

4. Ungerechte thaten haben mich überwältiget, du aber vergibest unsere übertretungen.

5. Seelig ist der, den du erwählest, und zu dir lasset, daß er wohne in deinen höfen; wir werden satt von den gütern deines hauses, von dem heiligen deines Tempels.

6. Du antwortest uns von schrecklichen thaten durch gerechtigkeit, o du Gott unsers heils, der du eine zuversicht bist aller enden der erden, und des meers, die ferne gelegen sind.

7. Er bevestiget die berge durch seine kraft; Er ist umgürtet mit macht.

8. Er stillt das brausen des meers, das brausen seiner wellen, und das toben der völkern.

9. Und wann dann die einwohner der enden des erdkreises sich vor deinen zeichen entsetzet haben, so machest du frölich

lich singen, was herfürgeheth, beyde des morgens und des abends.

10. Du suchest das land heim, und hast es lieb, du machest es sehr reich durch den bach Gottes, der voll wassers ist; Du bereitest ihr getreide, nachdem du es also bereitet hast.

11. Du tränckest seine furchen, und truckest seine schollen darnieder; mit regen machest du es weich, und seegnest sein gewächse.

12. Du crönest dein gutes jahr, und deine geleise trieffen von feiste.

13. Sie trieffen auf die pferche der wüste, also daß sich die hügel umgürten mit frölichem hupffen.

14. Die anger werden bekleidet mit schaafen, und die gründe werden bedeckt mit korn, also daß sie jauchzen, ja auch singen.

Der LXVI. Psalm.

I. Der dichter vernahmet die Israeliter zur dancksagung für die errettung von ihren feinden.
II. Hält er ihnen sein eigen eremwel für.

1. Ein Psalmlied, dem sängermeister übergeben.

I. Jauchze Gott, du ganzes lande.

2. Spihlet auf säiten von der ehre seines namens; gebet ihm ehr durch sein lob.

3. Sprecht zu Gott: Wie schrecklich bist du in deinen thaten; Es werden dir deine feinde heuchlen von wegen deiner grossen stärke.

4. Das ganze land bette dich an, und spihle dir auf säiten; laß sie auf säiten spihlen deinem namen, Sela.

5. Kommet her, und sehet die wercke Gottes, er ist schrecklich mit seinem thun gegen die menschenkinder.

6. Er hat das * meer verwandelt ins trocken, sie sind zu fuß hindurch gangen durch den † fluß, daselbst freueten wir uns in ihm. * 2M. 14/21. 10. † Jos. 3/14. 10.

7. Er herrschet mit seinem gewalt ewiglich, seine augen schauen auf die völker; die widerspenstigen werden sich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet ihr völker unsern Gott, und lasset hören die stimme von seinem rühm.

9. Der unsere seele wieder ins leben gesetzt hat, und hat nicht zugegeben daß unser fuß bewegt wurde.

10. Dann du hast uns geprüffet, o Gott! Du hast uns geläutert, wie man das silber läutert.

11. Du hast uns ins netz gebracht;

Du hast an unsere lenden einen engen gurt gelegt.

12. Du hast menschen lassen auf unserm haupt reiten, wir sind in feur und wasser kommen, aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

13. II. Darum will ich mit brandopfern gehen in dein hause, und dir meine gelübde bezahlen.

14. Welche meine leßzen haben ausgesprochen, und mein mund geredt hat in meiner noht.

15. Ich will dir brandopffer thun von fettem vieh, mit rauchwerck von widdern, ich will opfern rinder mit böcken, Sela.

16. Kommet her, höret zu, alle die ihr Gott fürchtet, ich will erzehlen, was er an meiner seelen gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem mund, und er ward erhöht durch meine zung.

18. Wo ich unrechts fürgehabt hätte in meinem herzen, so wurde der Herr nicht gehöret haben.

19. Nun aber hat mich Gott gehöret, und hat fleissig gemercket auf die stimme meines gebetts.

20. Gelobet sey Gott, der mein gebett nicht verworffen, noch seine güte von mir gewendet hat.

Der LXVII. Psalm.

In diesem Psalm reden die gläubigen Israeliter, und bitten Gott, er wolle mit seiner gnad über ihnen walten, damit also die anserwählten Heiden, wann sie dasselbe sehen, und mercken, sich zu ihnen thun, und Gott samt ihnen frölich danken, und ihn fürchten.

1. Ein Psalmlied, dem sängermeister übergeben, zu singen auf säitenpihl.

2. Gott wolle uns gnädig seyn, und wolle uns seegnen; Er wolle sein angezicht leuchten lassen gegen uns, Sela.

3. Auf daß man auf erden erkenne deinen weg, unter allen Heiden dein heil.

4. So werden dir danken die völker, o Gott, Es werden dir danken die völker allzumal.

5. Die nationen werden sich freuen, und jauchzen, daß du die völker recht richtest, und leitest die nationen auf erden, Sela.

6. Es werden dir danken die völker, o Gott! es werden dir danken die völker allzumal.

7. Das land wird sein gewächs geben; Es seigne uns Gott, unser Gott.

8. Es seegne uns Gott, so werden ihn fürchten alle ende der erden.

Der LXVIII. Psalm.

In diesem Psalm, welcher eine herrliche weisung ist von Christi erhöhung und der darauf folgenden siegreichen einnehmung des erbes der welt, wird eine vergleichung angestellt zwischen dem felzug der Israeliten unter der anführung Mosis und Josua zu eroberung des lands Canaan, und zwischen dem auszug des Herrn Messias zur unterwerfung und besitzung des erbes der welt, da die Göttliche gegenwart einen sieghaften ausgang hoffen machet, ungeacht der grossen macht der feinde seines reichs.

1. Ein Psalmlied Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **G** * stehe Gott auf, so werden seine feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, werden vor ihm fliehen. * 4 Mos. 10, 35.

3. Du wirst sie vertreiben, wie der rauch vertrieben wird; wie das wachs zerschmilzet vom feur, also werden umkommen die gottlosen vom angezicht Gottes.

4. Die gerechten aber werden sich freuen, sie werden frölich hupfen vor Gott, und werden sich von herzen freuen.

5. II. Singet Gott, spihlet auf säiten seinem namen, machet bahn dem, der daher reitet im gefilde; Singet von seinem namen, Jah, und hupffet frölich vor ihm her.

6. Er ist ein vatter der wäisen, und ein richter der wittwen; Er ist Gott in seiner heiligen wohnung.

7. Er ist ein Gott, der den einsamen häuser zu bewohnen gibt, der da ausführet, die an fetten gebunden ligen, die widerspenstigen aber müssen wohnen in der dürre.

8. O Gott! da du vor deinem volck herzogest, da du einher giengest in der wüsten, Sela.

9. Da * bebete die erde, und die himmel trooffen vor Gott, ja auch der Sinai selbst vor Gott, dem Gott Israels. * 2 Mos. 19.

10. Darnach gabst du, o Gott! reichlich regen; und belangend dein erbe, wann es dürr war, so erquicktest du es.

11. Dein hauffe wohnete darinnen, du bereitetest es dem elenden durch deine güte, o Gott!

12. Der Herr gab eine rede, die ver-

kündigerinnen sprachen mit grossem heer.

13. Die könige der heerschaaren flohen, ja sie flohen, und * die sich im haufe hält, theilet den raub aus. * Richt. 5, 24.

14. Wann ihr schon werdet gelegen seyn zwischen zween steinhauften, werdet ihr doch werden wie die flügel einer dauben, die mit silber überzogen ist, und deren federn von gelbem gegrabem gold sind.

15. Wann der Allmächtige die könige darinn zerstreuen wird, so wirst du schneeweiß seyn auf dem Zalmon.

16. Der berg Basan ist zwar ein berg Gottes, der berg Basan ist ein berg mit viel hüglern.

17. Aber warum trozet ihr berge mit viel hüglern? Dis ist der berg, dessen Gott gelustet hat, darauf zu wohnen; Auf demselben wird auch der Herr wohnen in ewigkeit.

18. Der wagen Gottes waren viel tausend mal tausend. Der Herr war unter ihnen, der Herr auf Sinai, der Herr im heiligthum.

19. * Du bist in die höhe gefahren, und hast die menge der gefangenen gefänglich geführt; Du hast gaaben empfangen, daß du sie theilest unter die menschen; Ja auch die widerspenstigen hast du gefänglich geführt, damit sie wohnen mögen im haufe Gottes, welcher Jah heist. * Ephes. 4, 8.

20. Gelobet sey der Herr; täglich beladet er uns; Gott ist unser heil, Sela.

21. Gott ist uns ein Gott alles heils, und der Herr Herr hat ausgänge mitten im tod.

22. Gewislich Gott wird den kopf seiner feinden zerschmeissen, und die haarechte scheidet dessen, der stäts wandlet in seinen bubenstücken.

23. Der Herr hat gesagt: Ich will euch wiederbringen aus * Basan, ich will euch wiederbringen aus den tiefen + des meers.

* 4 Mos. 21, 33. + 2 Mos. 14, 24.

24. Auf daß du eintunckest deinen fuß und auch die zung deiner hunden ins blut, welches von den feinden, ja ihrer jeglichem, fließen wird.

25. Man hat gesehen, wie du einher zogest, o Gott! wie da einher zoge mein Gott, mein könig im heiligthum.

26. Die sänger giengen vorher, darnach

nach die säitenschläger unter den jungfrauen, die auf paucken schlugen.

27. Lobet GOTT in den versamlungen; Lobet den HERRN, die ihr seyd von der quelle Israels.

28. Daselbst sene der kleine Benjamin mit ihrem herrscher, die fürsten Juda mit ihrem hauffen, desgleichen die fürsten Sebulons, und die fürsten Naphtali.

29. Dein GOTT hat geboten deine stärke; Stärke, o GOTT! dasjenige, das du uns verschaffet hast.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die könige* geschenke zuführen. * 2Chron. 32, 23. Ps. 76, 12.

31. Vertilge die rotte, die rohr trägt, die versamlung der starcken farren, samt den kälbern der völkern, auch den der sich unterthänig stellet mit klumpen silbers. Er zerstreuet die völker, die zu krieg lust haben.

32. Die fürsten aus Egypten werden kommen; Moreuland wird seine hände ausstrecken zu GOTT.

33. III. Ihr königreiche auf erden, singet GOTT; spiblet auf säiten dem HERRN, Sela.

34. Dem, der da reitet im höchsten himmel von anbegin; Sihe, er schafft durch seine stimm einen starcken donner.

35. Gebet GOTT die stärke, seine herlichkeit ist in Israel, und seine stärke ist in den obersten wolcken.

36. O GOTT! Du bist schrecklich aus deinen heiligthummen; Der GOTT Israels ist, der dem volck stärke und kraft gibt. Gelobet sey GOTT.

Der LXIX. Psalm.

Es kan dieser Psalm abgetheilt werden in drey theil. I. Bittet der Messias GOTT seinen Vater um erlösung aus seinem leiden, welche bitt er unterstützt mit gründen, hergenommen theils von der grossen noth, darinn er stecke; theils von seiner unschuld; theils von der ursach seines leidens, welche sey Gottes sach, nemlich der eifer um sein haus. Von vers 2, 19. II. Trittet er ins gericht mit seinen feinden und bittet GOTT um raach wider sie. vers 20, 30. III. Thut er ein gelübd eines lob und danck; opfers für Gottes erlösung, und tröstet die seinen mit einem frölichen und gesegneten ausgang. vers 31, 37.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, zu singen, auf sechs säiten.

2. I. Errette mich, o GOTT! dann das wasser gehet mir bis an die seele.

3. Ich versinke im tiefen schlamm, da kein grund ist, ich fahr hinein in die tieffe des wassers, und die fluth will mich hinreißen.

4. Ich hab mich müd geschryen, meine kahl ist heiser; das gesicht vergehet mir, indem ich harre auf meinen GOTT.

5. Die mich ohn ursach hassen, derselben ist mehr, dann ich haar auf dem haupt habe; Die mich wollen ausrotten, haben überhand genommen, die mir unbillich feind sind; Was ich nicht geraubt habe, muß ich alsdann wieder geben.

6. O GOTT! Du weiffest um meine thorheit, und meine schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu schanden werden an mir, die auf dich harren, HERR HERR, du GOTT Zebaoth; Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, du GOTT Israels.

8. Dann um deinetwillen trag ich schmach; und schande hat mein angesicht bedeckt.

9. Ich bin fremd worden meinen brüdern, und ausländisch meiner mütter kindern.

10. Dann der eifer um dein haus hat mich gefressen, und die schmähwort deren, die dich schmähen, sind auf mich gefallen. * Job. 2, 17. Röm. 15, 3.

11. Des hab ich geweynet, und hab mit fasten meine seele gequälet; Aber diß ist mir zur schmach worden.

12. Ich hab einen sack angezogen; Aber ich bin bey ihnen zum sprüchwort worden.

13. Die im thor sitzen, treiben ihr geschwäk von mir; und ich bin deren sätenspihl worden, die starck getränk trincken. * Job 30, 9.

14. Mich aber belangend, so ist mein gebett zu dir gerichtet, o HERR! Erhöre mich zur angenehmen zeit, o GOTT! durch deine grosse güte, durch die wahrheit deines heils.

15. Errette mich aus dem koth, und laß mich nicht versinken; Schaffe, daß ich errettet werde von meinen hasfern, und aus den tiefen des wassers.

16. Laß nicht zu, daß mich die wasserfluth hinreisse, und laß mich die tieffe nicht verschlingen, und laß den brunnen sein loch nicht über mir verschliessen.

17. Erhöre mich, HERR! dann deine güte

634 Der leidende Messias bittet. Der Psalter. Psalm 69. 70. 71.

güte ist tröstlich! Wende dich zu mir nach deiner grossen barmherzigkeit.

18. Und verbirg dein angezicht nicht vor deinem knecht, dann mir ist angst. Erhöre mich eilends.

19. Nahe dich zu meiner seelen, und erlöse sie; Erlöse mich um meiner feinden willen.

20. II. Du weisst meine schmach, und meine schaam, und meine schand; Meine widersächer sind alle vor dir.

21. Die * schmach bricht mir mein hertz, also daß ich krank werde; Ich warte, ob mich jemand's klagten wolle, aber da ist † niemand; ich warte auf tröster, aber ich finde keine.

* Matth. 27, 39. † Luc. 23, 49.

22. Und sie geben mir * galle zu essen; und in meinem durst † geben sie mir essig zu trincken.

* Matth. 27, 34. † Matth. 27, 48. Marc. 15, 23. Joh. 19, 29.

23. Schaffe, daß ihr * tisch vor ihnen zum strick werde; und zu vergeltungen, und zu einer falle.

* Röm. II, 9.

24. Schaffe, daß ihre augen finster werden, auf daß sie nicht sehen, und mach, daß ihre lenden stäts wancken.

25. Geuß deine ungnad auf sie, und dein grimmiger zorn ergreiffe sie.

26. Schaffe, daß * ihre valläste verwüstet werden; schaffe, daß niemand in ihren zellten wohne.

* Geschichtb. I, 20.

27. Dann sie verfolgen den, den du * geschlagen hast, und erzehlen einander von dem schmerken deiner erschlagenen.

* Esai. 53, 1. Matth. 26, 31.

28. Laß sie in eine missthat über die ander fall, und laß sie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.

29. Schaffe, daß sie getilget werden aus dem buch der lebendigen, und daß sie mit dem gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe, o Gott! deine hilfe setze mich an ein hohes ort.

31. III. So will ich den namen Gottes loben mit einem lied, und will ihn hoch ehren mit danck.

32. Diß wird dem HErrn besser gefallen, dann ein ochs oder farr oder sonst ein vieste, das hörner und zerspaltene klauen hat.

* 33. Wann diß die sanftmühtigen werden gesehen haben, so werden sie sich

freuen, und ihr, die ihr Gott suchet, so wird euer hertz leben.

34. Daß der HErr die armen erhöret, und seine gefangene nicht verachtet.

35. Es lobe ihn himmel und erde, die meere, und alles daß sich in denselben reget.

36. Dann Gott wird Zion erretten, und wird die städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der saame seiner knechten wird sie ererben, und die seinen namen lieb haben, werden drinnen wohnen.

Der LXX. Psalm.

David bittet um errettung von seinen feinden; unterdeß aber weissaget er hiemit, als ein fürbild Christi, wie sich Christus und seine jünger in ihrem leiden verhalten werden.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben, sich zu erinnern.

2. **E**ile, Gott! mich zu erretten; Eile Herr! mir zu helfen.

3. Schaffe, daß sich * schämen, und zu schanden werden, die nach meiner seelen stehen; Schaffe, daß zurück getrieben und mit schmach überschüttet werden, die ein wohlgefallen haben an meinem unglück.

* dreb. 35, 4.

und 26. drunt. 71, 13.

4. Schaffe, daß sie sich zurück kehren von wegen der schand die sie mir anthun; die da sagen: Da, da.

5. Schaffe, daß sich freuen und frölich seyen in dir, alle die dich suchen; schaffe, daß die dein heil lieben, stäts sagen: Hochgelobet sey Gott.

6. Ich aber bin elend und arm, o Gott! eile zu mir, dann du bist meine hilf und mein erretter; o Herr! verzeuch nicht.

Der LXXI. Psalm.

David gibt in diesem Psalm ein exempel eines brünstigen gebetts dem volck Gottes an die hand, wie man aus betrachtung der vormals genossenen hilf und treue Gottes sein vertrauen ferners auf ihne setzen, einen erwünschten ausgang hoffen, und Gott dafür danckbar zu seyn geloben sollte.

1. **A**uf dich, Herr! * traue ich, laß mich nimmer zu schanden werden.

* dreb. 31, 2. 3.

2. Errette mich, und hilf mir aus, durch deine gerechtigkeit; Neige dein ohr zu mir, und schaffe mir heil.

3. Sey mir ein fels, darinn ich mich aufhalten möge, dahin ich stäts fliehen möge, der du befehl gethan hast, daß man

man mir heil schaffe, dann du bist mein fels und meine burg.

4. Mein Gott! errette mich aus der hand des gottlosen, aus der faust des verkehrten und aufgeblasenen.

5. Dann du bist meine zuversicht, Herr Herr! meine hoffnung von meiner jugend an.

6. Auf dich hab ich mich gestüzt von mütterleibe an; von meiner mütterleibe an bist du mein erretter; von dir ist mein lob stätiglich.

7. Ich bin vor vielen wie ein wunder; Aber du bist meine starcke zucht.

8. Laß meinen mund mit deinem lob erfüllet werden, den ganzen tag mit deinem preise.

9. Werf mich nicht zur zeit des alters; wann meine kraft abnimmt, so verlaß mich nicht.

10. Dann meine feinde reden wider mich, und die auf meine seele lauren rahtschlagen mit einander.

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; Jaget ihm nach, und ergreiffet ihn, dann da ist kein erretter.

12. O Gott! sey nicht ferne von mir, mein Gott! eile mir zu helfen.

13. * Schaffe, daß sich schämen und umkommen, die meiner seelen zuwider sind; Schaffe, daß mit schand und schmach überschüttet werden, die mein unglück suchen. * droben 35, 4. und 26.

Item 40, 15. und 70, 3.

14. Ich aber will stäts harren, und will über alle dein lob noch mehr hinzu thun.

15. Mein mund soll erzehlen deine gerechtigkeit, den ganzen tag dein heil, wiewol ich desselben keine zahl weiß.

16. Ich will einher gehen in der vielfältigen macht des Herrn Herrn; Ich will mich deiner gerechtigkeit allein erinnern.

17. O Gott! du hast mich gelehret von meiner jugend an, und bis hieher hab ich deine wunder verkündiget.

18. Drum verlaß mich auch nicht, o Gott, weil ich alt und grau bin, bis ich deinen arm verkündige diesem geschlecht, und deine macht allen, die noch kommen werden.

19. Und zwar deine gerechtigkeit, o Gott! ist hoch, der du grosse dinge thust, o Gott! wer ist dir gleich?

20. Dann du laßest mich erfahren

viel und grosse angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der tieffe der erden herauf.

21. Du wirst meine herrlichkeit vermehren, und wieder herum kommen, und mich trösten.

22. So will ich dir auch danken auf der lauten für deine wahrheit, mein Gott! ich will dir lobsingen auf der harffen, o du heiliger Israels!

23. Meine lezten sollen frölich singen, wann ich dir lobsingen werde, und meine seele, die du erlöset hast.

24. Auch meine zunge soll den ganzen tag dichten von deiner gerechtigkeit, daß beschämet und zu schanden worden sind, die mein unglück sucheten.

Der LXXII. Psalm.

I. David bittet Gott, daß er dem Salomo weisheit zu seinem regiment geben wolle. II. Darnach weissaget er von der gerechten und glücklichen regierung Salomons, und auch Christi, als dessen Salomo ein fürbild gewesen. III. Endlich beschleußt er mit dankagung.

I. Für Salomo.

I. O Gott! gib deine gerichte dem könig, und deine gerechtigkeit des königs sohn.

2. Schaffe, daß er dein volck richte mit gerechtigkeit, und deine elenden mit recht.

3. So werden die berge dem volck* friede tragen, und auch die hügel, durch gerechtigkeit. * 1 Kön. 4, 24. 25.

4. II. Er wird den elenden im volck recht schaffen, er wird heil schaffen den kindern des armen, und wird den gewaltfamen zermalmen.

5. Man wird dich fürchten, so lang die sonn leuchtet, und so lang der mond scheineth, ein geschlecht nach dem andern.

6. Er wird herab fahren wie der regen auf eine gemähete wiese, und wie die tropfen, die das land befeuchten.

7. Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte, und grosse friede, bis daß der mond nimmer sey.

8. Und er wird herrschen von einem meer bis ans ander; und von dem fluß an, bis an die ende der erden.

9. Vor ihm werden sich bucken, die in den wüsten, und seine feinde werden staub lecken.

10. Die könige am grossen meer, und in den insuln werden* gescheneck bringen; die könige Scheba und Seba werden gaaben zuführen. * 1 Kön. 4, 21.

und c. 10. durchaus. drob. 45, 13.

11. Und

11. Und es werden ihn anbetten alle Könige; alle völker werden ihm dienen.

12. Dann er wird den armen erretten, der da schreyet, und den elenden, der keinen helfer hat.

13. Er wird schonen des geringen und armen, und den seelen der armen wird er heil schaffen.

14. Er wird ihre seele aus dem betrug und aus dem frevel erlösen, und ihr blut wird theur geachtet werden vor seinen augen.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom gold aus Scheba geben, und man wird für ihn betten stätiglich; den ganzen tag wird man ihn seegenen.

16. Wann nur ein hand voll korn ins land wird gesäet seyn, oben auf den bergen, so wird seine frucht rauschen wie der Libanon, und die aus der stadt werden blühen wie das kraut auf erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben, so lang die sonne wäbret, wird sein name fortgepflanzt werden, und man wird sich bey demselben seegenen; alle völker werden ihn heilig preisen.

18. III. Gelobet sey Gott der Herr, der Gott Israels, der allein wunder thut.

19. Und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich, und die ganze erde werde seiner ehren voll; Amen, Amen.

20. Die gebette Davids, des sohns Isai, haben ein ende.

Der LXXIII. Psalm.

I. Der dichter dieses Psalms erzehlet, wie er sich geärrert habe oh dem glücklichen zustand der gottlosen. II. Wie er sich wider solch ärgermas getrübet, und davon entlediget worden sehe.

I. Ein Psalm, übergeben dem Davb.

I. **D**ennoch ist Gott dem Israel gut, denen die reines hertzens sind.

2. Mich aber belanget, so hat es wenig gefehlet, daß meine füsse gestrauchlet hätten; Ja es hat schier nichts gemanglet, daß meine tritte wären ausgeschüttet worden.

3. Als ich neidete die unsinnigen; als ich den frieden der gottlosen sahe.

4. Dann sie haben keine bande bis an ihren tod, sondern ihre stärke ist fett.

5. Sie sind nicht in mühe wie andere leut, und werden nicht wie andere menschen geplaget.

6. Darum ligt ihnen hoffart an wie eine güldene fette, und frevel bedeckt sie wie ein zierraht.

7. Ihre augen gehen heraus für fettigkeit; die gedanken ihres hertzens gehen immer fort.

8. Sie säugen den leuten das marck aus den beinen, und reden boshaftiglich von untertruckung; Sie reden aus hochmuth.

9. Sie setzen ihr maul an den himmel, und ihre zung wandlet auf der erde.

10. Darum kehret sich sein volck hieher; (Sintemal ihnen das wasser mit vollem becher ausgetruckt wird.)

11. Daß sie sagen: Wie solte Gott dieses wissen? Oder, wie solte dieser sachen wissenschaft seyn in dem Höhesten?

12. Siehe, diese leut sind gottlos, und gleichwol haben sie ihr lebenlang gute ruhe, und werden je länger je reicher.

13. Gewislich vergebens ist, daß ich mein hertz gereiniget hab, und daß ich meine hände in unschuld gewaschen hab.

14. Sintemal ich geplaget bin den ganzen tag, und meine züchtigung fürhänden ist alle morgen.

15. II. Würde ich sagen: Ich will auch also hievon reden, siehe, so wurde ich an dem geschlecht deiner kindern treulos werden.

16. Gleichwol hab ich der sachen nachgedacht, daß ich dieses wissen möchte, aber es war mühe vor meinen augen.

17. Bis daß ich hinein gieng in die heilighumen Gottes, und merckte auf ihr ende.

18. Gewislich du sehest ihnen ihr thun an schlüpferige örter, und stürhest sie, daß sie verwüestet werden.

19. Wie werden sie so plötzlich verwüestet? Sie nemmen ein ende, und werden aufgerieben von schrecken.

20. Sie sind wie ein traum, wann einer erwacht ist. O Herr! wann du erwachst, so verachtest du ihr bilde.

21. Als sich mein hertz ergrimmete, und mir stiche durch meine nieren giengen.

22. Da war ich ohne vernunft, und wußte nichts; ich war wie das vieh bey dir.

23. Darum will ich stäts bey dir bleiben, dann du hast mich gehalten bey meiner rechten hand.

24. Du wirfst mich durch deinen raht lei-

leiten, und hernacher wirst du mich zu ehren annehmen.

25. Wen hab ich sonst im himmel? Ja auch auf erden ist niemand, zu dem ich lust hätte neben dir.

26. Wann schon mein fleisch und mein herz verschmachtet, so ist doch Gott meines herzens fels, und mein theil in ewigkeit.

27. Dann sihe, die sich von dir entfernen, werden umkommen; Du rottest aus alle, die durch hurerey von dir abweichen.

28. Mich aber belangend, so ist mirs gut, daß ich mich zu Gott nahe. Ich hab meine zuversicht auf den Herrn gesetzt, daß ich erzehe alle deine wercke.

Der LXXIV. Psalm.

I. II. und III. Bittere klage des volcks Gottes über den traurigen zustand, darinn ihre stadt, Tempel und Gottesdienst, ja das ganze Jüdische volck war unter dem grausamen wüthen des Syrischen königs Antiochus; samt einer brünstigen bitt um erlösung, unterstützt mit starcken gründen.

1. Eine unterweisung, übergeben dem Asaph.

1. **D** Gott! warum verstoffest du uns so gar? Warum rauchet deine nase über die schaafte deiner weide?

2. Gedencf an deine gemeinde, die du vor alters erworben und erlöset hast, an die ruthe deines erbs, an den berg Zion, auf welchen du gewohnet hast.

3. Heb deine füsse auf, daß du kommest zu den ewigen verwüstungen; Der feind hat alles verderbet im heiliathum.

4. Deine feinde haben gebrüllet in deinen häusern; sie haben ihre zeichen zu zeichen gesetzt.

5. Ihrer jeglicher ist erkant worden, als einer der die art über sich schwinget, damit er in dick geflochten holz schlage.

6. Ja das noch mehr ist, sie zerschmeissen sein tafelerck mit einander, mit hellebarten; und mit hämmern.

7. Sie haben deine heilighume in brand gesteckt; sie haben die wohnung deines namens zu boden geworffen und also entwenhet. * 2. Kön. 25, 9.

8. Sie haben in ihrem herzen gesprochen: Laßt uns sie bedrängen mit einander; Sie haben alle häuser Gottes im lande verbrennet.

9. Unsere zeichen sehen wir nicht; es

ist kein Prophet mehr, und ist niemand bey uns, der da wisse wie lang.

10. Ach Gott! wie lang soll dann der widerwärtige schmähen? Soll dann der feind deinen namen immerdar verhöhnenn?

11. Warum zeuchst du deine hand zuruck, und zwar deine rechte? Zeuch sie aus deinem busen völliglich.

12. II. Aber Gott ist mein könig von alters her; Er würcket alles heil auf erden.

13. Du hast durch deine stärke das * meer zerspalten; Du hast die köpffe der wallfischen im wasser zertritschet.

* 2 Mos. 14, 21. und folgend,

14. Du hast den überaus grossen kopf des grossen wallfischs zertritschet; Du hast ihn zur speise gegeben dem volck in der einöde.

15. Du hast zerspalten einen * brunnen und bach; Du hast stärke + ströme ausgetröcknet.

* 2 Mos. 17, 5.

4 Mos. 20, 11. † Jos. 3, 13. und folgend.

16. Dein ist der tag, dein ist auch die nacht; Du hast bereitet beyde das liecht und die sonne.

17. Du hast gesetzt alle grenze der erden; beyde sommer und winter hast du formiret.

18. III. So gedencf doch des, daß der feind schmähet, o Herr! und daß ein thöricht volck deinen namen verhöhnnet.

19. Übergib nicht diesem hauffen die seele deiner turtelrauben; verziß nicht immerdar des hauffen deiner elenden.

20. Sihe den bund an, dann auch die finstern winckel im lande sind mit frevel erfüllet, und sind pferchen des frevels.

21. Laß nicht geschehen, daß der geringe, beschämet umkehre; schaffe, daß der elend und arme deinen namen loben.

22. **D** Gott! mach dich auf, und führe deine sache aus; gedencf an die schmach, die dir vom narren angethan wird den ganzen tag.

23. Verziß nicht des geichrens deiner feinden, noch des getümmels deren, die sich wider dich auflähnet, welches stätiglich zunimmt.

Der LXXV. Psalm.

I. Eine bekantnus der gläubigen Juden. II. Des königs Jesu, als gegenbild des könig Davids, versicherung, daß er zur bestimmten zeit das gericht rechtsmäßig halten werde zu der gläubigen erlösung und der trotzigten feinden straf.

straf, samt einer ernsthaften bußpredigt und wahrung an die halsstarrigen.

1. Dem sängermeister, Berderbe nicht; ein Psalm und lied, übergeben dem Asaph.

2. I. **W**ir danken dir, Gott, wir danken dir, dann dein nam ist nahe; sie erzehlet deine wunder.

3. II. Wann ich das bestimmte amt werde empfangen haben, so will ich ganz richtig richten.

4. Das land, und alle die drinnen wohnen, sind zerschmolzen, ich aber will seine säulen recht setzen, Sela.

5. Ich will sagen zu den unsinnigen: Handlet nicht so unsinnig; und zu den gottlosen; Hebet nicht also die hörner auf.

6. Hebet euere hörner nicht so hoch auf; redet nicht halsstarrig.

7. Dann die erhöhung kommt nicht, weder vom aufgang noch vom abend, auch nicht von der wüste.

8. Sondern* Gott richtet; diesen erniedriget er, und jenen erhöht er.

* Dan. 5, 21.

9. Dann der Herr hat einen becher in der hand mit starkem wein, derselbe ist voll eingescheneckt, und er hat deraus gegossen, aber seine heefen wird man ausdrucken, dieselbe müssen trincken alle gottlosen im lande.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich; ich will auf säiten spihlen dem Gott Jacobs.

11. Uns alle hörner der gottlosen will ich abhaben; die hörner aber des gerechten sollen erhöht werden.

Der LXXVI. Psalm.

Dankfassung des volcks Gottes für den sieg, so Gott ihnen gegeben wider die feinde seines worts und wahrheit.

1. Dem sängermeister, auf säiten-spahl, ein Psalm und lied dem Asaph.

2. **G**ott ist in Juda bekant; in Israel ist sein name groß.

3. Zu Salem ist seine hütte, und seine wohnung auf Zion.

4. Dasselbst lat er zerbrochen die feurige pfeile des bozens, den schilt, und schwert, und krieg, Sela.

5. Du bist berühmt und herrlich worden, von den raube-ergen.

6. Es haben sich beauben lassen, die stark von herzen waren; sie sind dahin gesunken in ihren schlaf, und alle kriegskent haben ihre hände nicht gefunden.

7. Von deinem schelten, o du Gott Jacobs! sind in einen tieffen schlaf gesunken, beyde wagen und ross.

8. Du, ja du, (sag ich) bist erschrocklich; und wer kan vor dir bestehen, so bald du anfangst zu zornen?

9. Wann du das urtheil laffest hören vom himmel, so erschriekt das erdreich, und hält sich stille.

10. Wann Gott sich aufmacht zum gericht, heil zu schaffen allen sanftmütigen im lande, Sela.

11. Dann der menschen grimme wird dich berühmt machen; Du wirst gürtel, die vom grossen grim sind überblieben.

12. Thut gelübde, und bezahlet sie dem Herrn euerm Gott, alle die ihr um ihn her seyd; jederman bringe geschenke dem schrocklichen.

13. Welcher der fürsten geist abrupffet, und schrocklich ist den königen auf erden.

Der LXXVII. Psalm.

I. Dieser Psalm ist eine unterweisung, den gläubigen Isracliten vorgeschrieben, wie sie sich in der anfechtung trösten sollen. II. Führet der dichter eine flag, wie er lang gebettet habe, und doch keinen trost gefühlet. III. Erzehlet er, wie er sich wider solche anfechtung mit dem erempel der gewaltigen erlösung der voreltern aus Egypten geröstet habe.

1. Dem sängermeister, für Jeduthun, ein Psalm Asaphs.

2. I. **M**eine stimm will ich erheben zu Gott, und will schreyen; meine stimm will ich erheben zu Gott, so wird er sie zu ohren fassen, und sich zu mir neigen.

3. II. Am tag meiner noht hab ich den Herrn gesucht, meine hand war des nachts ausgereckt, und hieß nicht ab; meine seele wägerte sich trost anzunehmen.

4. Ich dachte an Gott, und heulete; ich bettete, und mein-geist fürzte sich, Sela.

5. Du hieltest meine augen, daß sie wacheten; ich ward vermassen erschlagen, daß ich nicht reden fonte.

6. Ich erinnerte mich der tagen, so von alters her gewesen, der jahren, so durch viel lebzeiten her verfloffen.

7. Ich dachte an mein säitenspahl; des nachts redete ich mit meinem herzen, und mein geist forschete, und sprach:

8. Wird mich dann der Herr in alle ewigkeit verfloffen, und fort nicht mehr ein gefallen an mir haben?

9. Hat

9. Hat dann seine gutthätigkeit ein ende genommen immerdar? hat die rede aufgehört auf alle geschlechter?

10. Hat dann Gott vergessen gnädig zu seyn? Hat er seine barmherzigkeit durch zorn verschlossen? Sela.

11. III. Darnach sprach ich: Soll mich dann diß also fräncken, daß sich die rechte hand des Höchsten geändert hat.

12. Ja vielmehr will ich gedencken an die thaten des HErrn, ja ich will gedencken an deine wunder, die du von alters her gethan hast.

13. Und will dichten von allen deinen wercken, und von deinen thaten will ich reden, sprechende:

14. O Gott! dein weg ist im heilighum; welcher Gott ist so groß, wie unser Gott?

15. Du bist der Gott, der wunder thut; Du hast deine stärke bekant gemacht unter den völkern.

16. Du hast erlöset durch deinen arm dein volck, die kinder Jacobs, auch Joseph, Sela.

17. Die wasser sahen dich, o Gott! die wasser sahen dich, und es ward ihnen angst; es wurden auch erregt die abgründe.

18. Die dicken wolcken gossen wasser, die obersten wolcken donnerten; es gtingen auch hin und her deine pfeile.

19. Die stimm deines donners gieng in der luft, die bliken erleuchteten den erdboden; die erde ward erregt, und bebete.

20. Dein weg war im meer, und dein pfad in grossen wassern, und deine fußstapffen wurden nicht gespühret.

21. Du führtest dein volck wie ein heerde schaaf durch die hand Moses und Aharons.

Der LXXVIII. Psalm.

I. Vermahnet der dichter die Israeliter, daß sie fleißig aufmercken, und zeiget an, wovon er reden wolte, und worzu ihnen diese rede dienen solle. II. Erzehlet er etliche wunderbare gutthaten Gottes, die er ihren voreltern nun viel jahr her bewiesen, und dargegen wie undanckbar sie sich gegen dieselbe erzeiget, auch wie sie deswegen von Gott reyn gestraft worden.

I. Ein Lehrpsalm übergeben dem Asaph.

I. Laß zu ohren, o du mein volck! meine lehr; neiget euere ohren zu den reden meines mundes.

2. Ich will meinen mund aufthun mit sprüchen; ich will heraus quillen mit räthseln, von dingen, so von alters her geschehen sind.

* dros. 49. 5. Matth. 13, 35.

3. Die wir gehöret haben, und wissen, und unsere vätter uns erzehlet haben.

4. Wir wollens nicht verhalten ihren kindern, dem geschlecht das hernach kommt, die da erzehlen werden die löblichen thaten des HErrn, und seine stärke, und seine wunder, die er gethan hat.

5. Dann er hat aufgericht ein zeugnis in Jacob, und hat ein gesäß gegeben in Israel, welche er geboten hat unsern vättern, daß sie dieselbe bekant machen sollen ihren kindern.

* 5 Mos. 4, 9. und 6, 7.

6. Auf daß es das nachfolgende geschlecht wisse, die kinder, die noch sollen geböhren werden, und sich dann aufmachen, und es erzehlen ihren kindern.

7. Und daß sie ihre hoffnung auf Gott setzen, und nicht vergessen der thaten Gottes, sondern seine gebort halten.

8. Und nicht seyen wie ihre vätter, ein widerspenstig und ungehorsam geschlecht, ein geschlecht das sein herz nicht bereitet hat, und dessen geist nicht treulich hielt an Gott.

9. Oder wie die kinder Evhraims, die sich waasneten und schossen mit dem bogen, und aber den rücken kehreten am tage des streits.

* 2 Kön. 17. † Dse 10, 14. Amos 7, 17.

10. Dann sie hielten den bund Gottes nicht, und wägerten sich in seinem gesäße zu wandlen.

11. Und vergassen seiner thaten, und seiner wundern, die er ihnen erzeiget hatte.

12. II. Vor ihren vättern hatte er wunder gethan in Egyptenland, im felde Johan.

13. Er zerspaltete das meer, und führte sie hindurch, und stellte das wasser wie einen hauffen.

14. Und leitete sie mit einer wolcken des tags, und die ganze nacht mit einem liechten feur.

15. Er zerspaltete die felsen in der wüsten, und tränckte sie gleich als von den tieffen, überflüssig.

* 2 Mos. 17, 6. 4 Mos. 20, 11. drunt. 105, 41. I Cor. 10, 4.

16. Dann er brachte bäche hervor aus dem felsen, und machte das wasser hinab stieffen gleich als ströbme.

17. Noch

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten im dürrn lande.

18. Und versuchten Gott in ihrem herzen, indem sie speise forderten nach ihrem gelust.

19. Und redeten wider Gott, und sprachen: Sollte Gott auch können einen tisch zurichten in der wüsten?

* 4 Mos. 11, 1. 4.

20. Siehe, er hat wol den felsⁿ geschlagen, daß wasser flossen, und bäche sich ergossen, wird er aber auch können brot geben? wird er seinem volck fleisch zurüsten?

* 2 Mos. 17, 6.

21. Darum da diß der Herr gehöret hatte, ward er entrüstet, und ward ein feur angezündet in Jacob, und es erhob sich auch ein zorn in Israel.

* 4 Mos. 11, 1. und folgend.

22. Darum daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten nicht auf sein heil.

23. Wiemol er den wolcken von oben her geboten, und die thüren des himmels aufgethan hatte.

24. Und auf sie hatte regnen lassen das Man zur speise, und ihnen himmel-forn gegeben hatte.

* 2 Mos. 16, 14. Joh. 6, 31.

25. Also daß ihrer jeglicher brot der starken aß; Er hatte ihnen auch fleisch-speise gesendet, daß sie satt wurden.

* 2 Mos. 16, 13. 4 Mos. 11, 31.

26. Er trieb den Ostwind auf im himmel, und führte durch seine stärke herbey den Sudwind.

* 4 Mos. 11, 31.

27. Und ließ fleisch auf sie regnen wie staub, und geflügelte vögel wie sand am meer.

28. Und ließ sie fallen in sein läger, rings um seine wohnungen her.

29. Da assen sie, und wurden überaus satt, dann er hatte ihnen herbegebracht dasjenige, dessen sie gelustet hatte.

30. Als sie aber noch nicht von ihrem lust entfremdet waren, als ihre speise noch in ihrem mund war.

31. Da erhob sich der zorn Gottes über sie, also daß er erwürgete etliche unter ihren fetten, und schlug darnieder die jünglinge in Israel.

* 4 Mos. 11, 39. 1 Cor. 10, 5.

32. Aber über diß alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht, von wegen seiner wundern.

33. Darum verzehrte er ihre tage

durch eitelkeit, und ihre jahre durch schrecken.

34. Wann er/sie nun erwürgete, so suchten sie ihn, und fehreten um, und suchten Gott früh.

35. Und erinnerten sich, daß Gott ihr fels wäre, und daß Gott der Höhest ihr erlöser wäre.

36. Aber sie schmeichleten ihm mit ihrem munde, und logen ihm mit ihrer zungen.

37. Und ihr herz war nicht vest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem bund.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die misserthat, und vertilgte sie nicht, sondern wendete seinen zorn zum oftermal ab, und erweckte nicht seinen ganzen grim.

39. Dann er gedachte dran, daß sie fleisch wären, ein wind der dahin fährt, und nicht wieder kommt.

* Job. 4, 14.

40. Wie oft haben sie ihn erzürnet in der wüsten? wie oft haben sie ihn beleidiget in der einöde?

* 4 Mos. 14, 21.

41. Ja sie versuchten Gott immer wieder, und umzielten den Heiligen Israels.

42. Sie dachten nicht an seine hand, an den tag, da er sie erlöset hatte vom feind.

43. Da er seine zeichen gesetzt hatte in Egypten, und seine wunder im felde Johan.

44. Da er ihre ströme in blut verwandlete, und ihre bäche, daß sie nicht trincken könten.

* 2 Mos. 7, 20.

45. Da er unzifer unter sie schickte, welches sie fraß, und frösche, welche sie verderbeten.

* 2 Mos. 8, 24.

† 2 Mos. 8, 6.

46. Und gab ihre gemächse den käfern, und ihre arbeit den heuschrecken.

* 2 Mos. 10, 1.

47. Da er ihre weinstöck mit hagel schlug, und ihre wilde feigenbaum mit dem strahl.

* 2 Mos. 9, 23.

48. Da er ihr vieh dem hagel übergab, und ihre heerden dem blis.

49. Da er unter sie sendete den dampf seiner nasen, entrüstung, und grim, und angst; als er gesendet boten des unglücks.

50. Da er den weg woge zu seinem zorn, und ihre seele für dem tod nicht bewahrte, und ihr vieh der pestilenz übergab.

* 2 Mos. 9, 6.

51. Da

51. Da er alle * erste geburt in Egypten schlug; die erste kräfte in den zellten Hams.
* 2 Mos. 12, 29.

52. Und führte sein volck * aus wie schaaf, und leitete sie wie eine † heerde in der wüsten.
* 2 Mos. 12, 37.
† droben 77, 21.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre feinde * bedeckte das meer.
* 2 Mos. 14, 28.
und 15, 10.

54. Und brachte sie in seine heilige * grenze; zu diesem berge, den seine rechte erworben hat.
* 2 Mos. 15, 13, 17.

55. Und * vertrieb vor ihnen her die Heiden, und schaffete, daß dieselbe † fielen in die schnur ihres erbs, und daß die stämme Israels wohnten in ihren zellten.
* 4 Mos. 21. Jos. 12. † Jos. 14. und 15. und 16. und 17.

56. Aber sie * versuchten und erbiterten Gott den Höchsten, und bewahrten seine zeugnissen nicht.
* Nicht. 1. 2. und 3. cap.

57. Sondern wichen zurück, und handleten treulos, wie ihre vätter; sie widerschnelleten wie ein falscher bogen.
* Ps 7, 16.

58. Und erzörneten ihn mit ihren hößen, und reizeten ihn zu eifer mit ihren * gözen.
* 5 Mos. 32, 16. 21.

59. Da diß Gott hörte, ward er entrüstet, und verwarf Israel sehr.

60. Und verließ die wohnung zu Silo, die zelte, die er zu seiner wohnung gesetzt hatte unter die menschen.

61. Und * gab seine stärke in die gefangnis, und seine herrlichkeit in die hand des feindes.
* 1 Sam. 4, 10. 11.

62. Und übergab sein volck dem schwert, und ward entrüstet über sein erbe.

63. Ihre jünglinge fraß das feur, und ihre jungfrauen wurden nicht gelobet.

64. Ihre * Priester fielen durchs schwert, und ihre wittwen weyneten nicht.
* 1 Sam. 4, 17.

65. Darnach erwachte der Herr wie ein schlaffender, wie ein starcker, der da jauchzet vom wein.

66. Und schlug seine feinde a * hintern, und that ihnen eine ewige schande au.
* 1 Sam. 5, 6. und 6, 4.

67. Endlich verwarf er die zelte Josephs; und erwählte nicht den stamm Ephraims.

68. Sondern erwählte den stamm *

Juda, den berg Zion, welchen er liebet.
* 2 Sam. 7.

69. Und bauete sein heilighum wie die hohen palläste, wie die erde, die er gegrundvestet hat in ewigkeit.

70. Und * erwählte seinen knecht David, und nahm ihn von den schaafpferchen.
* 1 Sam. 16, 11.
2 Sam. 7, 8.

71. Von den tragenden schaafen hōlete er ihn, * daß er weidete Jacob sein volck, und Israel sein erbe.
* 2 Sam. 5, 2. 1 Chron. 11, 2.

72. Und er weidete sie mit aufrichtigkeit seines hertzens, und leitete sie mit fürtrefflicher geschicklichkeit seiner händen.

Der LXXIX. Psalm.

I. Die gläubigen Juden bitten Gott um errettung. II. Daß er ihre verfolger straffen, ihnen aber ihre sünden vergeben wolle. III. Verheissen sie dancksagung.

1. Ein Psalm, dem Asaph übergeben.

1. **D** Gott! es sind Heiden in deim erbe kommen, die haben deinet heiligen Tempel verunreiniget; Sie haben aus Jerusalem steinhäuffen * gemacht.
* 4 Kön. 25, 9. 10.

2. Sie haben die reichnam deiner knechten den vögeln des himmels zu fressen gegeben, und das * fleisch deiner gutthätigen den thierendes feldes.

3. Sie haben ihr blut vergossen um Jerusalem her wie wasser, und war niemand, der sie begrub.

4. Wir sind urfern nachbarn eine * schmach worden; ein spott und hohn denen, die um us sind.
* droben 44, 14. drunt. 80, 7.

5. **D** Herr! wie lange? Wilt du dann ewig zöten? Soll dein * eifer ewig wie feur brennen?
* drunt. 89, 47.

6. II. Schütte * deinen grimme auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die königreiche, de deinen namen nicht anrufen.
* Jer. 10, 25.

7. Dann der feind hat Jacob aufgefressen, und seine liebliche wohnung haben sie verwüstet.

8. * Bedencke nicht unserer vorigen missethaten; deine barmherzigkeit wolle uns eilends zuvorkommen, dann wir sind fast dünne worden.
* Esai. 64, 9.

9. Hilf uns, o du Gott inners heils; um deines namens ehre willen, und errette uns, und vergib uns unsere sünden um deines namens willen.

§

10. Warum

10. Warum solten die Heiden sagen : Wo ist nun ihr Gott ? laß unter den Heiden vor unsern augen kund werden die raache des bluts deiner knechten, das vergossen ist.

11. Laß für dich kommen das seuffzen der gefanaenen, nach der großen stärke deines arms behalte übrig die kinder des todes.

12. Und vergilt unsern nachbarn sibenfältig in ihren busen ihre schmach, damit sie dich, Herr ! geschmähet haben.

13. III. Wir aber, dein volck, und schaaf deiner weide, wollen dir dancken ewiglich ; wir wollen verkündigen dein lob für und für.

Der LXXX. Psalm.

Bitte der Juden um errettung, mit verheißung der danckbarkeit.

1. Dem sängermeister, auf sechs säiten ; ein zeugnis, für Asaph, ein Psalm.

2. O hirt Israels, höre, der du Joseph leitest wie ein * heerde schaaf ; brich hervor mit deinem schein, der du sitzt über den Cherubim.

* dros 77, 21. und 78, 52.

3. Erwecke deinen gewalt für Ephraim, und Benjamin, und Manasse, und komme uns zu hilfe.

4. O Gott ! bring uns wieder, und laß über uns leuchten dein angesicht, so genesen wir.

5. O Herr ! du Gott Zebaoth, wie lang wilt du zornig über dem gebett deines volcks ;

6. Du speisest sie mit thranen-brot, und tränckest sie mit einem becher voll thranen.

7. Du sehest uns unsern nachbarn zum zank, und unsere feinde * spotten unser.

* drosen 44, 14. und 79, 4.

8. Du Gott Zebaoth bring uns wieder, und laß leuchten dein angesicht, so genesen wir.

9. Du hast einen weinstock aus Egypten geholet ; Du hast vertrieben die Heiden, und denselben * gepflancket.

* 2 Mos. 15, 17. Ps. 44, 3.

10. Du hast vor ihm her * geraumet, und hast ihn lassen einwurkeln, daß er das land erfüllet hat.

* 2 Mos. 2, 28. Jos. 24, 12.

11. Berge sind mit seinem schatten bedeckt worden und mit dem schatten seiner reben die cedern Gottes.

12. Er hat seine äste ausbreitet bis ans * meer, und seine zweige bis an den fluß.

* Ps. 72, 8.

13. Warum hast du dann seine wände zerrissen, daß ihn abzwacken alle, die fürübergehen ?

14. Daß ihn zermahlen die wilden säu, und die thier des feldes ihn abezen.

15. Du Gott Zebaoth wende dich doch, schau vom himmel, und sihe uns an, und suche diesen weinstock heim.

16. Und den schöfing, den deine rechte gepflancket hat, und den zweig, den du dir befestiget hast.

17. Er ist mit feur verbrant, er ist ausgehauen ; sie sind umkommen von dem schelten deines angesichts.

18. Deine hand seye über den mann deiner rechten, über des menschen sohn, den du dir befestiget hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen ; Erhalt uns bey dem leben, so wollen wir deinen namen anrufen.

20. O Herr ! Du Gott Zebaoth, bring uns wieder ; Laß dein angesicht leuchten, so genesen wir.

Der LXXXI. Psalm.

I. Dancksagung der Israeliter für die gutthaten Gottes. II. Bekantnis ihrer undanckbarkeit

1. Dem sängermeister, auf der Sittith, für Asaph.

2. I. Singet frölich Gott, der unsere stärke ist ; Jauchzet dem Gott Jacobs.

3. Erhebet die stimm mit gesang, und gebet her die pauken ; item, liebliche harpfen mit lauten.

4. Blaset im Neumonden die posauen, zur bestimmten zeit, am tag unsers festis.

5. Dann solches ist eine sitt dem Israel, und ein recht des Gottes Jacobs.

6. Solches hat er zum * zeugnis gesetzt in Joseph, nachdem er ausgezogen war wider Egyptenland, allda ich ein unbekante sprache gehöret habe.

* 2 Mos. 23, 17. 5 Mos. 16, 16.

7. II. Ich hab (sprach er) seine schulter von dem last entlediget, und seine hände sind der töpfen loos worden.

8. Da du mich in der noht * anriefest, half ich dir aus ; Ich erhörte dich in dem schlupfwinkel des donners ; Ich versuchte dich bey dem * haderwasser, Sela.

* 2 Mos. 14, 10. 11. † 2 Mos. 17, 7.

9. Höre

9. Höre, mein volck, ich will * zeugen wider dich führen; Israel, wirst du mir † gehorchen.

* droben 50, 7.
† 2 Mos. 15, 26.

10. Wird bey dir kein fremder gott seyn, und wirst du keinen ausländischen gott anbetten.

11. So verheisse ich dir, ich der HERR, dein Gott, der dich aus Egyptenland herauf geführt hat: Thue deinen mund weit auf, so will ich ihn füllen.

12. Aber mein volck gehorchte meiner stimme nicht, und Israel hatte keinen willen zu mir.

13. Darum hab ich sie * fahren lassen, daß sie wandleten in ihres herzens gutduncken, daß sie wandleten in ihren rahtschlägen.

* Sächichtb. 14, 16.

14. O daß mein volck mir gehorchet hätte! Und Israel auf meinen wegen gewandelt hätte.

15. So wolte ich ihre feinde in geringer zeit gedämpfet haben, und meine hand wider ihre widerwärtigen gewendet haben.

16. Die den HERRn hassen, die wurden ihm geheuchlet haben; Ihre zeit aber wurde ewiglich gewähret haben.

17. Und er wurde sie mit dem besten wäßen gespeiset haben, und ich wolte dich mit honig aus den * felsen gesättiget haben.

* 5 Mos. 32, 13.

Der LXXXII. Psalm.

I. Klage Gottes über die richter und regenten wegen ihrer ungerechtigkeit, vermahnet sie zur gerechtigkeit, und erinnert sie ihrer sterblichkeit. II. Redet der dichter, und bittet Gott, daß er gut regiment bescheeren wolle.

1. Ein Psalm für Asaph.

I. Gott stehet in der gemeinde Göttes; Er richtet unter den göttern.

2. Und spricht: Wie lang wolt ihr unrecht richten, und das * angesicht der gottlosen aufnehmen, Sela.

* 5 Mos. 1, 17. 2 Chron. 19, 6. 7.

3. Schaffet recht den armen und den wäßen; den elenden und armen spricht gerecht.

4. Errettet den * geringen und dürstigen; erlöset ihn aus der gottlosen hand.

* Sprüchw. 24, 11.

5. Aber sie wissen nichts, und verstehen nichts, sie gehen immer hin im finstern, darum werden alle grundvesten des landes umgestossen.

6. Ich hab wol * gesagt: Ihr seyd

götter, und allzumal kinder des Höhesten.

* Job. 10, 34.

7. Aber doch ihr werdet sterben wie andere menschen, und wie sonst der fürsten einer fallen.

8. II. O Gott! mache dich auf, und richte das land, dann du besitzest erblich alle Heiden.

Der LXXXIII. Psalm.

Bitte des volcks Gottes wider die feinde.

1. Ein Psalmlied für Asaph.

2. O Gott! schweige doch nicht also; stelle dich nicht, als thätest du nichts hören; O Gott! begib dich doch nicht also zur ruhe.

3. Dann sehe, deine feinde toben, und die dich hassen, richten den kopf auf.

4. Sie machen listige anschlüge wider dein volck, und rahtschlägen wider deine verborgene.

5. Sie sprechen: Wol her, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein volck mehr seyen, und daß des namens Israel nicht mehr gedacht werde.

6. Dann sie haben sich mit einander vereiniget; sie haben einen bund wider dich gemachet.

7. Nemlich die zelten der Edomitern und Ismaelitern, der Moabitern und Hagaritern.

8. Item, die Gebaliter, und Ammoniter, und Amalekiter; dergleichen die Philister, samt denen zu Tyro.

9. Es hat sich auch Assur zu ihnen geschlagen, die sind ein arm den kindern Lot, Sela.

10. Thue ihnen, wie du gethan hast den * Midianitern; item, wie dem Sisera, wie dem † Jabin am bach Kison.

* Richt. 7, 13. 26. † Richt. 4, 15.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu kotz der erden.

12. Mache ihre fürsten wie * Dreb und wie Seeb, und alle ihre obersten wie Sebah und wie Zalmunna.

* Richt. 7, 25. und 8, 12.

13. Die da sagen: Wir wollen die schönen wohnungen Gottes für uns einnehmen.

14. O du mein Gott! mache sie wie ein wirbel, wie stoppeln für den winde.

15. Wie ein feur den wald verbrennt, und wie eine flamme die berge anzündet.

16. Also verfolge sie mit deinem weter, und erschrecke sie mit deinem wirbelwind.

17. Mache ihr angesicht voll schande, daß

§ 2

daß

daß sie nach deinem namen fragen müssen, o Herr!

18. Schaffe, daß sie sich schämen, und erschrecken bis in ewigkeit, und daß sie zu schanden werden, und umkommen.

19. So werden sie erkennen, daß du, der du allein Herr genennet wirst, der Höhest senest über die ganze erde.

Der LXXXIV. Psalm.

I. David verlange nach dem Gottesdienst zu Jerusalem, als er von Abalom verjagt war.

II. Bittet er, Gott wolle ihm wieder darzu verhelfen. III. Tröstet er sich, daß ihn Gott seiner bitt gewähren werde.

1. Ein Psalm, dem sängermeister übergeben für die kinder Korah, auf der Sitthith.

2. I. Wie lieblich sind deine wohnungen Herr Zebaoth!

3. Meine seele verlange und sehnet sich nach den vorhöfen des Herrn; mein herz und mein fleisch jauchzen nach dem lebendigen Gott.

4. Es findet auch der spaz ein hause, und die schwalbe findet ihr ein nest, da sie ihre jungen hinlege; mich verlange nach deinen altaren, o Herr Zebaoth! mein könig und mein Gott.

5. Seelig sind, die in deinem hause wohnen, die dich immerdar loben, Sela.

6. Seelig ist der mensch, der seine stärke in dir hat, und diejenigen, in deren herz die gebahnete fußpfade sind.

7. Die durch das maulbeer-thal gehen, die machen ihn zum brunnen, ja es bedeckt sie ein regen ganz reichlich.

8. Sie wandlen von einer schaar zur andern; ihrer jeder erscheinet vor Gott auf Zion.

9. II. O Herr! du Gott Zebaoth, höre mein gebett, fasse es zu ohren, du Gott Jacobs, Sela.

10. O Gott! unser schilt, schaue doch! und sehe das angesicht deines gesalbten an.

11. Dann ein tag in deinen vorhöfen ist besser dann sonst tausend; ich will mich lieber bey der thür halten in meines Gottes hause, dann lange wohnen in den zelten der gottlosen.

12. III. Dann Gott der Herr ist soan und schilt, der Herr gibt gnade und ehre, er wird kein guts entziehen denen, die sich der frommheit befeissen.

13. O Herr Zebaoth! * seelig ist der mensch, der auf dich hoffet.

* dros. 2, 12. und 34, 9.

Der LXXXV. Psalm.

I. und II. Ein bett-psalm zu gebrauchen für die kirchen, wann verderbnußen in allen drey ständen überhand nehmen, und Gott darum seine ungnad fühlen laßt.

1. Ein Psalm, dem sängermeister übergeben, für die kinder Korah.

2. I. Herr! du hast dich vormals günstig erzeiget deinem lande; Du hast die gefangenen Jacobs wieder bracht.

3. Du hast die missethat deines volcks hingenommen; Du hast alle ihre sünde bedeckt, Sela.

4. Du hast allen deinen grimm aufgehoben; Du hast dich gewendet von der brunst deines zorns.

5. Bring uns wieder, o du Gott unsers heils! und laß deine ungnade gegen uns sincken.

6. Wilt du dann ewiglich über uns zornen? Wilt du deinen zorn erstrecken für und für?

7. Wilt du uns dann nicht wieder erquickten, daß sich dein volck über dir freuen möge?

8. Erzeige uns, o Herr! deine güte, und bewerte uns deine hilf.

9. II. Ich will hören, was Gott der Herr reden wird, dann er wird vom frieden reden zu seinem volck, und zu seinen gutthätigen, auf daß sie nicht wieder zur thorheit kehren.

10. Es ist ja seine hilf nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm lande ehre wohne.

11. Güte und wahrheit werden einander begegnen; Gerechtigkeit und friede werden einander küssen.

12. Wahrheit wird aus der erden hervor wachsen; und gerechtigkeit wird vom himmel herab schauen.

13. Es wird uns ja der Herr das gute geben, damit unser land sein gewächs gebe.

14. Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen, wann er seine füße auf den weg setzen wird.

Der LXXXVI. Psalm.

David bittet, Gott wolle ihn erretten von seinen verfolgern.

1. Ein gebett Davids.

Herr! neige dein ohr, und erhöre mich, dann ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine seele, dann ich bin gut-

guthätig; Errette du, mein Gott! deinen knecht, der auf dich hoffet.

3. Herr! sey mir gnädig, dann ich ruffe zu dir den ganzen tag.

4. Erfreue die seele deines knechts, dann zu dir, Herr! erhebe ich meine seele.

5. Dann du, Herr! bist * gut und gnädig, und von grosser güte, allen die dich anrufen. * Joel 2, 13.

6. O Herr! faß zu ohren mein gebett, und mercke fleißig auf die stimme meines sehens.

7. Am tage meiner noht ruffe ich dich an, dann du erhörest mich.

8. Herr! * es ist keiner wie du, unter den göttern, und sind keine werck, wie deine werck. * 5 Mos. 3, 24.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbetten, o Herr! und werden deinem namen ehr erzeigen.

10. Dann du bist groß, und thust wunder; Du allein bist Gott.

11. * Lehre mich, Herr! deinen weg, so will ich wandlen in deiner wahrheit; Halte mein herz zusammen, daß ich deinen namen fürchte. * droben 25, 4. und 27, 11. drunt. 119, 33.

12. Ich will dir dancken Herr mein Gott! von ganzem herzen, und will deinen namen preisen ewiglich.

13. Dann deine güte ist groß über mir, und du hast meine seele errettet aus der tiefen grube.

14. O Gott! es lähnen sich die stolzen wider mich auf, und die rotte der tyrannen sehet mir nach meiner seele, und haben dich nicht vor augen.

15. Du aber, Herr! bist ein * barmherziger und gnädiger Gott, langmüthig, und von grosser güte und wahrheit. * 2 Mos. 34, 6. 4 Mos. 14, 18. drunt. 103, 8. und 145, 8.

16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; stärke deinen knecht mit deiner macht, und schaffe heil dem sohn deiner magd.

17. Erzeige mir ein zeichen, welches mir zu gut komme, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen, weil du, Herr! mir hilf erzeiget, und mich getröstet hast.

Der LXXXVII. Psalm.

Evangelium der Juden über den neuen Test. vel. Und ist dieser Psalm eine schöne beschreibung der kirchen des Neuen Testaments, und ih-

res anwachs durch die bekehrung vieler völkern, vorgestellt unter dem fürbild Zions und Jerusalems.

1. Ein Psalm für die kinder Korah.

Gott ist gegründet auf den heiligen bergen.

2. Der Herr liebet die thore Zions, über alle wohnungen Jacobs.

3. Herrliche dinge werden von dir geredet, du stadt Gottes, Sela.

4. Ich will der Egypter und der Babylonier gedencen bey meinen bekanten; Sihe, die Philister und die Syrer, samt den Moren, diese werden daselbst geboren werden.

5. Man wird von Zion sagen: Dieser und jener ist drinnen geboren; und er selbst der Höchste bevestiget sie.

6. Der Herr wird zehlen und aufschreiben die völker, und sagen: Dieser ist daselbst geboren, Sela.

7. Darum singen und springen alle meine brunnquellen von deinetwegen.

Der LXXXVIII. Psalm.

Formel eines gebetts in harter anfechtung.

1. Ein Psalmlied, für die kinder Korah, dem sängermeister übergeben; Auf pfeiffen zu singen. Ein unterweisung Hemans, des Esrahiten.

2. O Herr! du Gott meines heils! des tags schreye ich, des nachts bette ich vor dir.

3. Laß mein gebett vor dich kommen; neige dein ohr zu meinem geschrey.

4. Dann meine seele ist gesättiget mit jammer, und mein leben rühret aus grab.

5. Ich werde gerechnet unter die, die in die grube fahren; Ich bin wie ein mann, der keine stärke hat.

6. Ich werde gerechnet unter die toden, ich bin verlassen wie die erschlagene, die im grabe ligen, deren du nicht mehr gedencst, und die von deiner hand abgeschnitten sind.

7. Du hast mich in eine gar tiefe grube gelegt, in dicke finsternus, in die tiefen.

8. Dein grimm trucket mich, und du drätgest mich mit allen deinen fluthen, Sela.

9. Meine freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum äußersten greuel gemacht; ich bin versperret, und kan nicht auskommen.

Es 3

10. Mein

10. Mein aug verschmachtet für elend, HErr! ich ruffe dich täglich an, ich breite meine hand aus zu dir.

11. Wirst du dann den todten wunder erzeiaen? Oder werden die verstorbene aufstehen und dir dancken? Sela.

12. Wird man im grab erzehlen deine güte? und deine treue im verderben?

13. Mögen dann deine wunder in der finsternus erkant werden? oder deine gerechtigkeit im lande der vergessenheit?

14. Ich aber schreye zu dir, o HErr! und des morgens früh kommt dir mein gebett zuvor.

15. Warum verstoffest du, HErr! meine seele? und verbirgest dein angesich vor mir?

16. Ich bin elend, und ist mir ohnmächtig, weil ich so zerstoffen werd; ich trage deinen schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich; deine schrecken rotten mich aus.

18. Sie umgeben mich, wie wasser, den ganzen tag; Sie umringen mich mit einander.

19. Du hast meine freunde und gesellen fern von mir gethan; meinen bekanten bin ich im finstern.

Der LXXXIX. Psalm.

I. IV. Dieser Psalm ist eine herrliche weiffagung von dem HErrn Messia und seinem ewigen reich.

1. Eine unterweisung Ethans, des Esrahiten.

2. I. Ich will singen von den gutthaten des HErrn ewiglich; deine treu will ich kund thun mit meinem munde, für und für.

3. Dann ich hab gesagt: Es wird die gutthätigkeit ewiglich gebauet werden; Du wirst deine treu vest machen im himmel.

4. Von welcher du gesagt hast: Ich hab einen * bund gemacht mit meinem auserwählten; Ich hab David meinem knecht geschworen, sprechende:

* 2 Sam. 7, 11. und folgendes.
5. Ich will deinen saamen bevestigen bis in ewigkeit, und will deinen stuhl bauen für und für, Sela.

6. Darum werden die himmel deine wunder preisen, o HErr! desgleichen wird deine treu gepriesen werden in der gemeinde der heiligen.

7. Dann wer mag im himmel gegen dem HErrn geschäst werden? Wer mag dem HErrn verglichen werden unter den gewaltigen?

8. Gott ist sehr erschrocklich im raht der heiligen, und zu fürchten über alle die um ihn sind.

9. O HErr, du Gott Zebaoth! wer ist wie du, der mächtige Jah? und deine treu ist um dich her.

10. Du herrschest über den stolz des meers, wann sich seine wellen erheben, so stillest du sie.

11. Du hast die Egypter zermalmet, wie die erschlagenen; Du hast deine feinde mit deinem starcken arm zerstreuet.

12. Dein ist der himmel, dein ist auch die erde, du hast * gegründet den erdkreis, und was drinnen ist.

* droben 24, 1. und 50, 12.

13. Mitternacht und mittag hast du geschaffen, der Thabor und der Herman singen frölich von deinem namen.

14. Du hast einen gewaltigen arm, starck ist deine hand, hoch ist deine rechte.

15. Gerechtigkeit und gericht ist der fuß deines stuhls, gutthätigkeit und wahrheit gehen vor deinem angesicht her.

16. Seelig ist das volck, welches den klang der drommeten kennet; o HErr! sie werden im liecht deines angesichts wandlen.

17. Sie werden über deinem namen frölich seyn den ganzen tag, und werden durch deine gerechtigkeit erhöhet werden.

18. Dann du bist die zierd ihrer stärke, und durch deine gunst wird unser horn erhaben werden.

19. Dann vom HErrn ist unser schilt, und vom heiligen Israels ist unser könig.

20. Dazumal redetest du im gesicht zu deinem gutthätigen, und sprachest: Ich hab einen helden erweckt, der helfen soll; Ich hab erhöhet einen auserwählten aus dem volck.

21. Ich habe gefunden David meinen knecht, ich hab ihn gesalbet mit meinem heiligen öhl.

22. Bey welchem meine hand vest halten wird, ja auch mein arm wird ihn stärken.

23. Der feind wird ihn nicht tringen, und der ungerechte wird ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine widersächer zer-

zerstossen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich schlagen.

25. Dann meine treu und meine gutthätigkeit wird bey ihm seyn, und sein horn wird in meinem namen erhaben werden.

26. Ich will seine hand ins * meer stellen, und seine rechte in die flüsse.

* 2Mos. 23, 31, 2Sam. 8. und 10.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein vatter, mein Gott, und der fels meines heils.

28. Dergleichen auch ich will ihn zum erstgebornen machen, und zum höchsten über die könige auf erden.

29. Ich will ihm ewiglich bewahren meine gutthätigkeit, und mein bund soll ihm treulich gehalten werden.

30. Ich will machen, daß sein saame ewig währe, und sein stuhl so lang der himmel währet.

31. Wann seine kinder mein gesätz verlassen werden, und in meinen rechten nicht wandlen werden.

32. Wann sie meine ordnungen entheiligen werden, und meine gebotte nicht halten werden.

33. So will ich ihre übertretung mit der * ruthen heimsuchen, und ihre missethat mit schlägen.

* 2Sam. 7, 14.

34. Aber meine gutthätigkeit will ich nicht von ihm sincken lassen, und will meine treu nicht lassen fehlen.

35. Ich will meinen bund nicht entheiligen, und will nicht ändern, was aus meinen lezten gegangen ist.

36. Ich hab einmal geschworen bey meiner heiligkeit, ich will David nicht liegen.

37. Daß sein saame soll * ewig seyn, und daß sein stuhl vor mir seyn soll wie die sonne.

* 2 Sam. 7, 16. Luc. 1, 33. Joh. 12, 34.

38. Wie der mond soll er stehen bleiben in ewigkeit, und wie die treue zeugen am himmel, Sela.

39. II. Du aber hast uns verstossen und verworffen, du hast dich entrüstet gegen deinen gesalbten.

40. Du hast den bund deines knechts zu nicht gemacht; Du hast seine cron zu boden geworffen, und also entheiligt.

41. Du hast alle seine mauren zerrissen; Du hast seine vestungen zerstören lassen.

42. Es haben ihn gepländert, alle die

fürüber giengen; er ist seinen nachbarn ein spott worden.

43. Du hast erhöhet die rechte seiner widerwertigen; Du hast erfreuet alle seine feinde.

44. Auch hast du die scharffe seines schwerts stumpf gemacht, und hast ihn nicht aufgerichtet im streit.

45. Du hast seine schöne zerstört, und hast seinen stuhl zu boden geworffen.

46. Du hast die tage seiner jugend gefürzet; Du hast ihn bedeckt mit hohn, Sela.

47. III. Wie lang, o Herr! wilt du dich so gar verbergen? Soll dann dein grimm wie feur * brennen?

* Job. 79, 5.

48. Gedencke daran, wie kurz mein leben ist; warum wilt du alle menschenkinder umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand, der da lebet, und den tod nicht sehe? der seine seele errette aus des grabes hand? Sela.

50. O Herr! wo sind deine vorige gutthaten, die du dem David * geschworen hast bey deiner treu?

* 2 Sam. 7, 15.

51. Gedencke, Herr! an die schmach deiner knechten, daß ich in meinem busen trage die schmach aller mächtigen völkern.

52. Mit welcher, o Herr! deine feinde schmähen, mit welcher sie schmähen die fußstapfen deines gesalbten.

53. IV. Gelobet sey der Herr in ewigkeit, Amen, Amen.

Der XC. Psalm.

I. IV. Eine unterweisung Moses von der kürze unsers lebens, deren betrachtung vor sicherheit uns bewahren soll.

1. Ein gebett Moses, des manns Gottes.

I. O Herr! du bist unser zusucht gewesen für und für.

2. Ehe dann die berge geboren wurden, und ehe du die erde und den erdkreis formieret hast, ja von ewigkeit zu ewigkeit bist du Gott.

3. II. Du machest den menschen wieder zu staub, darnach sprichst du: Kommet wieder ihr menschenkinder.

4. Dann * tausend jahr sind vor dir wie der gesterig tag, der vergangen ist, ja wie eine nachtwachte.

* 2 Petr. 3, 8.

5. Du raffest sie hinweg gleich als mit einem strom, sie sind wie ein schlaf;

des morgens sind sie wie ein gras, welches welck wird.

6. Welches am morgen blühet, und darnach welck wird, oder des abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Dann wir werden aufgerieben durch deinen zorn, und durch deinen grimm werden wir erschreckt.

8. Du stellest unsere missthaten vor dich, unsere verborgene sünden stellest du ins licht deines angesichts.

9. Dann alle unsere tage wenden sich durch deinen zorn; wir bringen unsere jahre zu wie ein geschwäg.

10. Unser leben währet sibenzig jahr, und wanns hoch kommet, so finds achzig jahr, und was köstlich daran gewesen ist, das ist mühe und arbeit gewesen, und wann er dasselbe schnell abgeropft hat, so stiegen wir darvon.

11. III. Wer erkennets aber, daß du so heftig zörnest? und wer erkennet deinen grimm in deiner forcht?

12. IV. Lehre uns unsere tage also zehlen, daß wir weisheit ins herz bringen.

13. O Herr! komm wieder, wie lang verzeuchst du? Laß dichs gereuen über deinen knechten.

14. Sättige uns frühe mit deiner güte, auf daß wir frölich singen, und uns freuen unser lebenslang.

15. Erfreue uns nach den tagen, darinnen du uns getrucket hast, nach den jahren, darinnen wir böses gesehen haben.

16. Laß deinen knechten erscheinen dein werck, und deine herrlichkeit ihren kindern.

17. Schaffe, daß die lieblichkeit des Herrn unsers Gottes über uns walte, und bevestige das werck unserer händen bey uns, ja das werck unserer händen wollest du bevestigen.

Der XCI. Psalm.

In diesem Psalm prüfet der dichter alle diejenigen, die ihre zuflucht zu Gott nemmen, mit dieser verheißung, daß er sie in allerley gefahr, und händlich in gefahr der pestilenz, behüten werde.

1. **W**er unter dem schirm des Höchsten sitzet, und unter dem schatten des Allmächtigen bleibet.

2. Zu demselben will ich sprechen: Bey dem Herrn ist meine zuversicht, und meine burg, er ist mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Fürwahr er wird dich erretten vom strick des voglers, und von der schädlichen pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen fittichen decken, und deine zuflucht wird seyn unter seine flügel; Seine wahrheit ist schilt und tartsch.

5. Du wirst dich nicht fürchten für dem grauen der nacht, noch für den pfeilen, die des tags fliegen.

6. Noch für der pestilenz, die im tuncelen schleicht, noch für der seuche, die im mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner seiten, und zehen tausend zu deiner rechten, so wird es doch zu dir nicht kommen.

8. Sondern du wirst nur mit deinen augen schauen, und wirst sehen, wie es den gottlosen vergolten wird.

9. Diemeil du sprichst: Du, Herr! bist meine zuversicht; diemeil du den Höhesten für deine zuflucht sehest.

10. So wird dir kein übel begegnen, und keine plage wird zu deiner zeltten sich nahen.

11. Dann er hat seinen * Englen befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen wegen.

12. Daß sie dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stoßest.

13. Auf den löwen und aspen wirst du gehen, du wirst zertreten die jungen löwen und drachen.

14. Diemeil er mich mit herrlicher liebe umfahet (spricht der Herr) so will ich ihm aushelfen; Ich will ihn an ein hoch ort setzen, diemeil er meinen namen kennet.

15. Wird er mich anrufen, so will ich ihn erhören; Ich bin bey ihm in der noht, ich will ihn heraus reissen, und zu ehren bringen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem leben, und will ihm zeigen mein heil.

Der XCII. Psalm.

In diesem Psalm vermähnen sich die gläubigen Israeliter unter einander zur danckagung gegen Gott für seine wunderbare regierung, lebren wie kurz das glück der gottlosen, aber wie gesegnet die frommen.

1. Ein Psalmlied zu singen auf den Sabbathtag.

2. **E**s ist ein gut ding dem Herrn dancken, und auf säiten spielen deinem namen du Höchster.

3. Des

3. Des morgens deine gute, und des nachts deine treu verkündigen.

4. Auf zehen säiten, und auf lauten, auf der harpfen mit gedichte.

5. Dann du erfreuest mich, o Herr; mit deinem werck; ich mag frölich singen von den geschäften deiner händen.

6. O Herr! wie sind deine werck so groß? Deine gedanken sind sehr tief.

7. Ein viehischer mensch erkennet dich nicht, und ein Narr verstehet dich nicht.

8. Nämlich, daß wann die gottlosen grünen wie das gras, und alle übelthäter blühen, so geschehe solches; auf daß sie vertilget werden bis in ewigkeit.

9. Du aber, o Herr! bist der Höhest in ewigkeit.

10. Dann sihe, deine feinde, o Herr! sihe, deine feinde werden umkommen; es werden alle übelthäter zerstreuet werden.

11. Aber mein horn wirst du erhöhen wie eines * einhorns; wann ich werde veraltet seyn, wirst du mich salben mit frischem öhl.

* 4 Mos. 23. 22.

12. Und mein auge wird das unglück sehen an meinen laurern, und meine ohren werden es hören an den boshaftigen, die sich wider mich aufmachen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein palmenbaum; er wird wachsen wie ein ceder auf dem Libanon.

14. Die gepflanzet sind in dem hause des Herrn, werden in den vorhöfen unsers Gottes grünen.

15. Sie werden auch noch im hohen alter überflüssig frucht bringen; sie werden saftig seyn und grünen.

16. Daß sie verkündigen, daß der Herr aufrichtig ist; belangend meinen fels, so ist kein unrecht an ihm.

Der XCIII. Psalm.

Die gläubigen trösten sich wider die anläuffe der tyrannen, mit betrachtung der allmächtigen regierung Gottes und auch seiner gewissen verheißungen.

1. **D**er Herr * regieret, er hat sich mit hochheit bekleidet, der Herr hat sich bekleidet mit stärke, er hat sich gegürtet, darum wird auch der erdreich vest stehen, er wird nicht bewegt werden. * drunt. 96/10. u. 97/1. u. 99/1.

2. Von dem an stehet dein stuhl vest, ja du bist von ewigkeit her.

3. O Herr! die wasserströme erheben, die wasserströme erheben ihr brausen, die wasserströme erheben ihre wellen.

4. Aber der Herr in der höhe ist stärker denn das brausen grosser wassern, dann die starcken fluthen des meers.

5. Deine zeugnissen sind sehr gewiß; Heiligkeit zieret dein hause, o Herr! immer und ewiglich.

Der XCIV. Psalm.

Der dichter bittet den Herrn, er wolle die heimlichen tyrannen straffen, deren böse stücke er erzehlet. II. Schilt er sie, daß sie Gottes sündigung verläugnen, und beweiset dieselbe. III. Tröstet er die untertruckten gottseligen.

1. I. **D**u Gott der raache; o Herr! Du Gott der raache, brich mit deinem glanz herfür.

2. Erhebe dich, du richter der erden, vergilt den hoffärtigen, was sie verdienen.

3. Wie lang sollen die gottlosen, o Herr! wie lange sollen die gottlosen für freuden hupfen?

4. Wie lang sollen sie heraus quillen mit ihren trostigen reden? wie lang sollen alle übelthäter sich so rühmen?

5. O Herr! sie zerstoß dein volck, und trucken dein erbe.

6. Wittwen und fremdlinge erwürgen sie, und töden die wäissen.

7. Und sagen: Der Herr sibets nicht, und der Gott Jacobs * achtets nicht.

* dros. 10, 11. 13. und 59, 8.

8. II. Mercket doch, die ihr so viehisch seyd im volck, und ihr thoren, wann wolst ihr klug werden?

9. Der das * ohr gepflanzet hat, solte der nicht hören? Der das aug formiret hat, solte der nicht sehen?

* 2 Mos. 4, 11.

10. Der die heiden züchtiget, solte der nicht straffen? Der die menschen weisheit lehret.

11. Der Herr weist die gedanken der menschen, daß sie eitel sind.

12. III. Seelig ist der mann, den du, Herr! züchtigest, und lehrest ihn durch dein gesäß.

13. Daß du ihm ruhe schaffest von den tagen des übels, unterdes dem gottlosen eine grube gegraben wird.

14. Fürwahr der Herr wird kein volck nicht verstoßen, und sein erbe wird er nicht verlassen.

15. Sondern das gericht wird umkehren

ren zur gerechtigkeit: Darum werden ihm nachfolgen alle die eines aufrichtigen hertzens sind.

16. Wer stehet bey mir wider die boshaftigen? Wer trittet zu mir wider die übelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht geholffen hätte: So hätte meine seele bey nahe gewohnet in der stille.

18. Da ich sprach, mein fuß strauchlet: Da hielt mich deine güte, O HErr!

19. Da ich viel bekümmernussen hatte in meinem hertzen: Da ergetzten deine tröstungen meine seele.

20. Solte sich zu dir gesellen der schädliche stuhl? der stuhl desjenigen, der unruh stiftet für recht?

21. Sie rotten sich wider die seele des gerechten, und verdammen unschuldig blut.

22. Aber der HErr ist mein hohes ort, und mein GOTT ist der fels meiner zuflucht.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird sie von wegen ihrer bosheit vertilgen, ja der HErr unser GOTT wird sie vertilgen.

Der XCV. Psalm.

I. und II. Vermahnung zum lob Gottes und des HErrn Messia, von dem der Psalm auch handelt, Hebr. cap. 3, 6. und warnung vor dem ungläub, womit die Israeliten in der wüste sich versündiget, und gestraft worden.

1. I. Kommet her, lasset uns dem HErrn frölich singen; lasset uns jauchzen dem fels unsers heils.

2. Lasset uns vor sein angesicht kommen mit dancksagung; lasset uns ihm jauchzen mit Psalmen.

3. Dann der HErr ist ein grosser GOTT, und ein grosser könig über alle götter.

4. In dessen hand die tieffe gruben der erden sind; und die kräfte der bergen sind auch sein.

5. Dessen das meer ist, wann er hats gemacht, und das trocken, welches seine hände formieret haben.

6. Kommet, lasset uns anbetten, und uns biegen; lasset uns niederknien vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. II. Dann derselbe ist unser GOTT, wir aber sind das volck seiner weide, und schaafte seiner händen; * Heut, so ihr seine stimme höret.

* Hebr. 3/7. und 4/7.

8. So verhärtet euer hertz nicht, wie

zu * Meriba geschah, wie am tag der versuchung in der wüsten.

* 2 Mos. 17/7.

9. Da mich euere vätter versuchten, da sie mich prüffeten, wiewol sie gesehen hatten mein werck.

10. Vierzig jahr hab ich einen verdruß gehabt an diesem geschlecht, daß ich endlich sprach: Es sind leute die mit ihrem hertzen in der irre gehen, und die meine wege nicht wissen.

11. Denen ich * schwur in meinem zorn, und sprach: Sie sollen nicht in meine ruhe eingehen. * 4 Mos. 14/23.

Der XCVI. Psalm.

Der dichter vermahnet alle gläubigen aus Juden und Heiden, die zur zeit der zukunft Christi ins fleisch leben wurden, daß sie denselben loben und anbetten von wegen seines heils und herrlichkeit, und gerechten regierung.

1. Singet dem HErrn ein neues lied; singet dem HErrn, du ganze erde.

2. Singet dem HErrn, lobet seinen namen; prediget von einem tag zum andern sein heil.

3. Erzehlet unter den Heiden seine ehre, unter allen völkern seine wunder.

4. Dann der HErr ist groß, und hoch zu loben; Er ist zu fürchten über alle götter.

5. Dann alle götter der völkern sind gözen; der HErr aber hat den himmel gemacht.

6. Herrlichkeit und pracht stehen vor ihm; stärke und zierd sind in seinem heilighum.

7. Bringet her dem HErrn, ihr geschlechte der völkern; bringet her dem HErrn ehre und macht.

8. Bringet her dem HErrn die ehr seines namens; bringet geschencke, und kommet in seine vorhöfe.

9. Bettet den HErrn an im schönen heilighum; erzittert vor ihm du ganze erde.

10. Saget unter den Heiden: Der HErr * regieret, darum wird auch der erdfreis bevestiget werden, daß er nicht bewegt werde; Er wird die völker richten mit aller richtigkeit.

* drob. 93/1. drunt. 97/1. und 99/1.

11. Der himmel freue sich, und die erde hupffe für freuden; das meer brause, und was darinnen ist.

12. Das

12. Das feld frolocke, und alles was darauf ist, alsdann sollen jauchzen alle bäume im walde.

13. Vor dem HErrn, wann er kommet; wann er kommet* zu richten das erdreich. Er wird den erdkreis richten mit gerechtigkeit, und die völker mit seiner treue. * drunt. 98, 9.

Der XCVII. Psalm.

I. und III. Der dichter vermahneth alle gläubigen, aus Juden und Heiden, die zur zeit der zukunft Christi ins fleisch leben wurden, daß sie sich freuen über seinem reich und Göttlichen majestät. II. Darnach vermahneth er sie zur frommheit, und tröstet sie wider die verfolgung der gottlosen.

1. I. **D**Er HErr* regieret, darum hüpfte für freuden die erde; es seyen frölich viel insuln.

* dros. 93, 1. und 96, 10.

2. Wolcken und tuncel ist um ihn her; gerechtigkeit und gericht ist der fuß seines fußs.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine feinde.

4. Seine bliken erleuchten den erdkreis; das erdreich sihet, und wird ihm angest.

5. Belangend die berge, die zerschmelzen wie wachs vor dem HErrn, vor dem HErrn des ganzen erdbodens.

6. Die himmel verkündigen seine gerechtigkeit, und alle völker sehen seine ehre.

7. Schämen müssen sich alle, die den bildern dienen, die sich der gözen rühmen; bettet ihn an alle götter.

8. Zion hörets, und ist froh, und die töchtern Juda hüpfen für freuden von wegen deiner gerichten, o HErr!

9. Dann du HErr bist der Höhest in allen landen; Du bist sehr erhöht über alle götter.

10. II. Die ihr den HErrn* liebet, hasset das arge; Er bewahret die seelen seiner gutthätigen, von der gottlosen hand wird er sie erretten.

* Amos 5, 15. Röm. 12, 9.

11. Dem gerechten ist ein liecht gesät, und freude denen, die eines aufrichtigen hertzens sind.

12. III. Ihr gerechten freuet euch des HErrn, und preisset die gedächtnus seiner heiligkeit.

Der XCVIII. Psalm.

Dieser Psalm ist gleiches inhalts wie die zweien vorgehenden.

I. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein neues lied, dann er hat wunder gethan; Es hat ihm heil geschaffet seine rechte, und sein heiliger* arm. * Esai. 63, 5.

2. Der HErr hat sein* heil kund gethan; Vor den augen der völkern hat er seine gerechtigkeit geoffenbaret.

* Esai. 52, 10.

3. Er hat gedacht an seine gute, und an seine treu gegen das hause Israels; alle ende der erden haben gesehen das heil unsers Gottes.

4. Jauchzet dem HErrn du ganze erde; Schallet laut, und singet mit lauter stimm, und spihlet auf säiten.

5. Spihlet dem HErrn auf harpfen; auf harpfen mit künstlichem gesang.

6. Mit drommeten und schall der posaunen; Jauchzet vor dem könig, dem HErrn.

7. Das meer brause, und was darinnen ist; der erdkreis, und die darauf wohnen.

8. Die wasserströme klappen mit der hand; die berge singen mit lauter stimme alle zumal.

9. Vor dem HErrn, wann er kommet zu* richten das erdreich. Er wird den erdkreis richten mit gerechtigkeit, und die völker mit aller richtigkeit.

* dros. 96, 13.

Der XCIX. Psalm.

Bermahnung an das ungläubige Judenvolck und fleischliche kinder Abrahams, daß sie sich dem zur rechten Gottes erhöhten könig und Messias mit gehorsam unterwerfen sollen.

1. **D**Er HErr regieret, darum müssen die völker erbeben; der zwischen den Cherubim sihet, der regieret, darum muß die erd erzittern.

2. Der HErr ist groß auf Zion; ja er ist hoch über alle völker.

3. Man dancke deinem grossen und schrecklichen namen, dann er ist heilig.

4. Dergleichen dancke man der stärke des königs, dann er hat das gericht lieb; Du hast bevestiget alle aufrichtigkeit; Du hast gericht und gerechtigkeit in Jacob geübet.

5. Erhebet den HErrn unsern Gott, und bettet an vor seinem fußschemel, dann er ist heilig.

6. No-

652 Vermahn. zum lob des HErrn. Der Psalter. Psalm 100. 101. 102.

6. Moses und Aharon waren unter seinen fürnehmsten regenten, und Samuel unter * denen, die seinen namen anrufen; Sie † riefen den HErrn an, und er erhörte sie.

* Jer. 15, 1. † 2Mos. 32, 11. 4Mos. 14, 13. und 16, 22. 46. 1Sam. 12, 19. und solasend.

7. Er * redete mit ihnen durch eine wolcken-säule; sie bewahreten seine zeug-nissen, und das gefäß, das er ihnen gegeben hatte. * 2Mos. 33, 9. 4Mos. 16, 22.

8. O HErr unser Gott! Du hast sie erhört, du hast dich ihnen bewiesen einen Gott, der die sünden hinwegnimmt, ob du dich schon an ihnen gerächet hast von wegen ihrer handlungen.

9. Erhöhet den HErrn unsern Gott, und bettet an gegen seinem heiligen berge, dann der HErr unser Gott ist heilig.

Der C. Psalm.

Die gläubigen aus allen völkern vermahnien sich unter einander zu frölichem lobgesang für die sonderbare wohlthat Gottes, daß er sie kräftiglich beruffen, und sie als sein volck und schaaf versorget.

1. Ein Danck-Psaln.

Juchzet dem HErrn du ganze erde.

2. Dienet dem HErrn mit freuden, kommet vor sein angesicht mit frölichem gesang.

3. Erkennet, daß der HErr Gott ist, daß er uns gemacht hat, und nicht wir selbst, zu seinem volck, und zu schaafen seiner weide. * Ephes. 2, 10. Esaj. 60, 21.

4. Gehet zu seinen thoren ein mit danck-sagung, zu seinen vorhöfen mit loben; dancket ihm, lobet seinen namen.

5. Dann der HErr ist freundlich, und seine güte währet ewiglich, und seine treu für und für.

Der CI. Psalm.

David gelobet dem HErrn, wann er ins königreich werde eingesezt seyn, so wolle er sich nach aller gebühr verhalten, und erzehlet unterdeß stückweis eines regenten amt.

1. Ein Psalm Davids.

Won güte und recht will ich singen; dir, HErr! will ich auf sätten spühlen.

2. Ich will klüglich handeln, wandlende auf dem vollkommenen weg, wann du zu mir wirst kommen seyn; Ich will stäts wandlen in vollkommenheit meines hertzens in meinem hause.

3. Ich will mir kein böses stück vorse-

zen; ich hasse das thun der abweichenden, es soll mir nicht anfleben.

4. Ein verkehrt hertz muß von mir weichen; des bösen will ich mich nicht annehmen.

5. Der seinen nächsten heimlich bey mir verleumdert, den will ich vertilgen; Der hohe augen und einen stolzen muht hat, den werd ich nicht können vertra-gen.

6. Meine augen sollen sehen nach den treuen im lande, daß sie bey mir wohnen, und der da wandlet auf vollkommenem weg, der soll mir dienen.

7. Wer betrug übet, soll nicht in meinem hause wohnen; Wer lügen redet, soll nicht bevestiget werden vor meinen augen.

8. Alle morgen will ich vertilgen alle gottlosen im lande, daß ich alle übelthäter ausrotte aus der stadt des HErrn.

Der CII. Psalm.

I. Das Jüdische volck bittet Gott um erlösung aus der Babylonischen gefänanus. II. Trösten sie sich, Gott werde dieses thun; und führen dieses trosts ertliche ursachen an.

1. Ein gebett des elenden, wann er mit schrecken überfallen wird, und seine klage vor dem HErrn ausschüttet.

2. I. **O** HErr! höre mein gebett, und laß mein schreyen zu dir kommen.

3. Verbirge dein angesicht nicht vor mir: Am tag da ich in angst bin, neige dein ohr zu mir; Am tag da ich anrufen werde, erhöre mich bald.

4. Dann meine tage sind verzehret wie ein rauch, und meine beine sind verbrant wie eine herdstatt.

5. Mein hertz ist geschlagen, und verdorret wie das kraut, dieweil ich vergessen hab mein brot zu essen.

6. Von der stimm meines seuffzens fleht mein gebein an meinem fleisch.

7. Ich bin gleich wie eine löffelgans in der wüsten, ich bin gleich wie eine nachteule in den wildnüssen.

8. Ich wache, und bin wie ein spaz, der sich einsam hält auf dem dache.

9. Den ganzen tag schmähien mich meine feinde; Die wider mich rasen, schweeren bey mir.

10. Dann ich esse aschen wie brot, und mische meinen tranck mit weynen.

11. Von

11. Von wegen deines zorns, und deines grimms, daß du mich aufgehoben und zu boden geworffen hast.

12. Meine tage sind wie ein schatten, der sich neiget, und ich selbst verdorre wie das kraut.

13. II. Du aber, HErr, bleibest ewiglich und deine gedächtnus für und für.

14. Du wirst dich aufmachen, und dich über Zion erbarmen, dann es ist zeit, daß du ihr gnädig sehest, dann die bestimmte zeit ist kommen.

15. Dann deine knechte haben ein gefallen an ihren steinen, und sind günstig ihrem staub.

16. Und die Heiden werden den namen des HErrn fürchten, und alle könige auf erden deine herrlichkeit.

17. Wann der HErr Zion wird gebauet haben, und erscheinen wird in seiner herrlichkeit.

18. Wann er sich wird gewendet haben zum gebett der entblößeten, und ihr gebett nicht wird verschmähet haben.

19. Diß wird geschrieben werden auf das künftige geschlecht, und das volck, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.

20. Daß er herab geschauet hat von seiner heiligen höhe; Daß der HErr vom himmel auf die erde gesehen hat.

21. Auf daß er das seuffzen der gefangenen hörete, und loß machte die kinder des todes.

22. Auf daß sie den namen des HErrn verkündigen auf Zion, und sein lob zu Jerusalem.

23. Wann die völker sich zu einander versamen werden, und die königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er hat zwar auf dem wege meine kraft darnieder geworffen; Er hat meine tage gekürzet.

25. Aber ich sprach: Mein Gott! nimm mich nicht weg in der helfte meiner tagen. Deine jahre wahren für und für.

26. Du hast vorlängst die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werck.

27. Dieselbe werden vergehen, du aber bleibest; und sie werden allesamt veralten wie ein gewand; Du wirst sie verwandlen wie ein fleid, und sie werden verwandelt werden.

28. Du aber bleibest, wie du bist, und deine jahre nemmen kein ende.

29. Die kinder deiner knechte werden bey dir wohnen, und ihr saamen wird vor dir bevestiget werden.

Der CIII. Psalm.

I. David vermahnet sich selbst zur danckfagung gegen Gott für die gnädige vergebung der sünden, und andere vielfältige wohlthaten. II. Vermahnet er auch die engel, und endlich alle creaturen, daß sie Gott loben.

I. Ein Psalm Davids.

1. Lobe den HErrn, du meine seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen namen.

2. Lobe den HErrn, du meine seele, und vergiß keine seiner gutthaten.

3. Der dir alle deine missethat vergibt; Der alle deine krankheiten heilet.

4. Der dein leben von der gruben erlöset; der dich crönet mit güte und barmherzigkeit.

5. Der deinen mund mit gütern sättiget, daß du dich erneuest, und werdest wie ein adler, wie in deiner jugend.

6. Der HErr schaffet gerechtigkeit und gericht allen untertruckten.

7. Er hat seine wege Moysi kund gethan, den kindern Israels seine handlungen.

8. * Barmherzig und gnädig ist der HErr, langmühtig und von grosser güte.

* 2Mos. 34, 7. 4 Mos. 14, 18. 5 Mos. 5, 10. Nehem. 9, 17. drob. 68, 15. Jer. 32, 18.

9. Er hadert nicht immerdar, und hält nicht ewiglich zorn.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, und vergilt uns nicht nach unsern missethaten.

11. Sondern so hoch der himmel über der erden ist, waltet seine güte über denen, so ihn fürchten.

12. So fern der aufgang ist vom nidergang, also fern hat er unsere übertretungen von uns gethan.

13. Wie sich ein vatter über seine kinder erbarmet, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

14. Dann er weißt, was für ein gemächt wir sind; Er gedencket daran, daß wir staub sind.

15. Des menschen tage sind wie gras; Er blühet wie eine blume auf dem felde.

16. Wann der wind darüber gehet, so ist sie nicht mehr da, und ihre stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die gnade aber des HErrn währet vor

von ewigkeit zu ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine gerechtigkeit auf kindskind.

18. Bey denen,* die seinen bund bewahren, und die da gedenken an seine gebott, daß sie darnach thun. * 5 Mos. 7, 9.

19. Der Herr hat seinen stuhl im himmel befestiget; und sein reich herrschet über alles.

20. II. Lobet den Herrn ihr seine Engel, ihr starcken helden, die ihr seinen befehl ausrichtet, indem ihr gehorchet der stimme seines worts.

21. Lobet den Herrn alle seine heerschaaren; ihr seine diener, die ihr seinen willen thun.

22. Lobet den Herrn alle seine wercke, an allen örtern seiner herrschaft; Lobet den Herrn du meine seele.

Der CIV. Psalm.

Der dichter preiset Gott von wegen seiner hohen weisheit, allmacht und güte, die er bewiesen und noch täglich beweiset, in erschaffung, erhaltung und regierung so viel und mancherley creaturen, den menschen zum besten.

1. **L**obet den Herrn du meine seele. O Herr mein Gott! du bist sehr herrlich; Du bist mit majestät und herrlichkeit angethan.

2. Er hat sich bedeckt mit * liecht gleich als mit einem kleid; Er hat den himmel † ausgedähnet wie einen teppich. * 1 Mos. 1, 3. † 1 Mos. 1, 6. Job 26, 7.

3. Er täfelt seine hohe kammern im wasser, er macht die wolcken zu seinem wagen; Er fährt einher auf den fittichen des winds.

4. Er machet seine * Engel zu winden; er machet seine diener zu feurflammen. * Hebr. 1, 7.

5. Er hat die erde gegründet auf ihre füsse; Sie wird nimmer bewegt werden.

6. Mit dem abgrund hattest du sie bedeckt wie mit einem kleid; das wasser stuhnde über den bergen.

7. Aber von deinem schelten flohe es; von der stimme deines donnerts nahm es schnell die flucht.

8. Die berge stigen hinauf, die gründe stigen hinab an das ort, das du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine * grenze gesetzt, darüber wird es nicht kommen; es wird nicht umkehren die erde zu bedecken. * Job. 38, 10, 11.

10. Er machet brunnen herfür quellen in den thälern, daß sie zwischen den bergen hinfließen.

11. Daß sie träncken alle thier auf dem felde, und daß die waldfesel ihren durst brechen.

12. Daß an demselben die vögel des himmels wohnen, und unter den zweigen singen.

13. Er wässert die berge aus seinen hohen kammern, daß die erde gesättiget werde von der frucht deiner wercken.

14. Er machet gras wachsen für das vieh, und kraut zu nutz dem menschen, und bringet brot aus der erden.

15. Item, wein welcher des menschen herz * frölich macht, indem er desselben angesicht glänzender macht dann öhl; desgleichen brot, welches des menschen herz stärcket. * Richt. 9, 13.

16. Die bäume des Herrn werden gesättiget; die cedern auf dem Libanon, die er gepflanzt hat.

17. Dasselbst nisten die vögelein; der stork aber hat sein haus auf den tannen.

18. Die hohen berge sind den gemfen eine zusucht; die steinklüften aber sind eine zusucht den caninichen.

19. Er hat den mond gemacht zu bestimmten zeiten; Item, die sonne, die da weißt ihren nidergang.

20. Du machest finsternus, daß es nacht wird, in derselben kriechen alle wilde thier hervor.

21. Die jungen löwen, die da brüllen nach dem raub, und ihre speise suchen von Gott.

22. Wann aber die sonne aufgehet, so heben sie sich davon, und legen sich in ihre hölen.

23. So gehet dann der mensch aus an seine arbeit, und an sein ackerwerck, bis an den abend.

24. O Herr! wie sind deine werck * so groß? Du hast sie alle weislich geordnet; die erde ist voll deiner güter. * Job. 26, 14.

25. Belangend diß grosse und weite meer, daselbst wimmelts ohne zahl, beyde mit grossen und kleinen thieren.

26. Dasselbst gehen die schiffe; da sind wallfische, die du formieret hast, daß sie drinnen scherzen.

27. Diese thiere allzumal * warten auf dich, daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit. * drumt. 145, 15.

28. Wann du ihnen speise gibst, so sammeln

len sie; Wann du deine hand aufstuhst, so werden sie mit guth gesättiget.

29. Verbirgest du dein angesicht, so erschrecken sie; Nimmest du ihren athem weg, so verschmachten sie, und werden wieder zu staub.

30. Wann du aber deinen athem auslasset, so werden sie geschaffen, und erneuest die gestalt der erden.

31. Die ehre des HErrn währe in ewigkeit; Der HErr erfreue sich ab seinen wercken.

32. Welcher, wann er die erde anschauet, so erzittert sie; Wann er die berge anrühret, so rauchen sie.

33. Ich will dem HErrn singen mein lebenslang; Ich will meinem Gott auf säiten spihlen, so lang ich seyn werde.

34. Meine rede müsse ihm angenehm seyn; Mich zwar belangend, so will ich mich des HErrn freuen.

35. Gott gebe, daß die sinder ein ende nehmen auf erden, und daß der gottlosen keiner mehr seye; Lobe den HErrn du meine seele, Halelu Jah.

Der CV. Psalm.

I. Der dichter vermahnet die Israeliter zur dancksagung gegen Gott für die grosse und sonderbare wohlthaten, die er ihren voreltern bewiesen, von Abraham an bis auf Josua. II. Welche wohlthaten er der ordnung nach erzehlet.

1. I. Danket dem HErrn, prediget von seinem namen; thut seine handlungen kund unter den völkern.

2. Singet ihm, spihlet ihm auf säiten; redet von allen seinen wundern.

3. Ruhmet euch seines heiligen namens; Es freue sich das herz deren, die den HErrn suchen.

4. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner stärke; suchet sein angesicht stätiglich.

5. Gedencet an seine wunderwerck, die er gethan hat; an seine wunder, und an die gerichte seines mundes.

6. Ihr, der saamen Abrahams seines knechts; ihr kinder Jacobs, seine ausgewählten.

7. II. Derselbe ist der HErr unser Gott; seine gerichte sind auf der ganzen erde.

8. Er gedencet ewiglich an seinen bund; an das wort, das er geboten hat, gedencet er auf tausend geschlecht.

9. An den bund, den er gemacht hat mit Abraham; und an den eid, dem Isaac gethan.

* 1 Mos. 15. dyrchaus und 17, 2. und 22, 16. Luc. 1, 73. † 1 Mos. 26, 3.

10. Welchen eid er dem Jacob bevestiget hat zu einem rechte; dem Israel zum ewigen bunde.

* 1 Mos. 28, 13. und 35, 11.

11. Indem er gesprochen: Dir will ich das land Canaan geben, welches ist die schnur euers erbes.

* 1 Mos. 13, 15. und 15, 18.

12. Da ihrer wenig waren, ja gar wenig, und sie fremdlinge drinnen waren.

13. Und von volck zu volck zogen, von einem königreich zu einem andern volck.

* 1 Mos. 12, und 13. und 20. und 26. und 35.

14. Ließ er keinen menschen sie untertrucken, und strafte könige um ihret willen, sprechende:

* 1 Mos. 12, 17. und 20, 3.

15. Fastet meine gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein leid.

* 1 Chron. 16, 22.

16. Darnach als er einer theurung geruffen hatte übers land; als er alle stäbe des brots zerbrochen hatte.

* 1 Mos. 41.

17. Sandte er einen mann vor ihnen hin; Joseph ward zum knecht verkauft.

* 1 Mos. 45, 5. und 50, 20. † 1 Mos. 37, 28. und 36.

18. Sie truckten seine füsse mit einem fessel; Sein leib mußte in eisen ligen.

* 1 Mos. 39, 20. und 40, 15.

19. Bis zu der zeit, da sein wort kam, durchläuterte ihn die rede des HErrn.

20. Da sandte der könig hin, und ließ ihn loß machen: Es sandte der herrscher über völker, und hieß ihn auflösen.

* 1 Mos. 41, 14.

21. Er sagte ihn zum herren über sein haus, und zum herrscher über alle seine güter.

* 1 Mos. 41, 40.

22. Daß er seine fürsten bunde nach seiner begierd, und seine ältesten unterwiese.

* 1 Mos. 41, 33. u.

23. Darnach kam Israel in Egypten, und Jacob ward ein fremdling im lande Ham.

* 1 Mos. 46 6.

24. Und er machte sein volck sehr wachsen, und machte es mächtiger dann seine feinde.

* 2 Mos. 1, 7. 12.

25. Er änderte ienern herz, daß sie sei-

seinem volck gram wurden, also daß sie liste erdachten wider seine knechte.

* 2Mos. 1, 8. und folgend.

26. Er sandte Mosen seinen knecht, und Aharon, den er hatte erwählet.

* 2Mos. 3, 10. und 4, 12.

27. Dieselben thaten seine zeichen unter ihnen, und seine wunder im lande Hams.

* 2Mos. 7, 9.

28. Er sandte finsternus, und machte es finster; und sie waren nicht ungehorsam seinem wort.

* 2Mos. 10, 21.

29. Er verwandlete ihre wasser in blut, und tödte ihre fische.

* 2Mos. 7, 20.

30. Ihr land wimmelte frösche heraus, die krochen in die kammern ihrer königen.

* 2Mos. 8, 6.

31. Da ers befahl, da kam ungezeifer und löuse in allen ihren grenzen.

* 2Mos. 8, 24. † 2Mos. 8, 17.

32. An statt ihres regens schaffete er hagel, und feurflammen in ihrem lande.

* 2Mos. 9, 27.

33. Und schlug ihre weinstöcke und ihre feigenbäume, und zerbrach die bäume in ihren grenzen.

34. Er befahl, da kamen heuschrecken und käfer ohne zahl.

* 2Mos. 10, 13.

35. Dieselbe frassen alles kraut in ihrem lande, und frassen die früchte ihres feldes.

36. Endlich schlug er alle erstgeburt in ihrem lande, die erstlingen aller ihrer kraft.

* 2Mos. 12, 29.

37. Und führte sie aus mit silber und golde; und unter seinen stämmen war keiner, der anstieß.

* 2Mos. 12, 35.

38. Egypten ward froh, daß sie gezogen, dann ihr schrecken war auf sie gefallen.

* 2Mos. 12, 33.

39. Er breitete eine wolcke aus zur decke, und feur, die nacht zu erleuchten,

* 2Mos. 13, 11. drob. 78, 14.

40. Da das volck bate, brachte er wachtlen herzu, und sättigte sie mit himmel-brot.

* 2Mos. 16, 13, 14.

41. Er öffnete den felsen, da floss wasser heraus, das lieffe durch dürre örtter wie ein fluß.

* 2Mos. 17, 6.

† 4Mos. 20, 11. drob. 78, 15.

42. Dann er gedachte an sein heiliges wort, mit Abraham seinem knecht geredt.

* 1Mos. 15, 14, 18.

43. Also führte er sein volck aus mit freuden, und seine auserwählten mit frölichem gesang.

* 2Mos. 15.

44. Und gab ihnen die länder der Hei-

den, daß sie die arbeit der völkern einnahmen.

* 5Mos. 6, 10, 11.

45. Auf daß sie hielten seine sationen, und seine gefäße bewahreten, Halelu Jah.

* 5Mos. 31, 10, 11.

Der CVI. Psalm.

Dieser Psalm (wie abzunehmen aus v. 47.) ist gestellet für die Juden in der Assyrischen und Babylonischen gefängnis, oder aber zur zeit der verfolgung Antiochi. I. Darinnen sie sich unter einander vermahnien zur dankagung gegen Gott. II. Bitten sie ihn um erlöschung. III. Bekennen sie beydes ihre und auch ihrer vättern sünden, und erzehlen dieselbe von der zeit an, da sie aus Egypten gezogen.

I. Halelu Ja.

I. **D**anket dem Herrn, dann er ist freundlich, dann seine gute währet ewiglich.

* drum. 107, 1.

und 118, 1. und 136, 1.

2. Wer kan die gewaltige thaten des Herrn ausreden? Wer kan alle seine löbliche werck verkündigen?

3. Seelig sind, die das gericht bewahren; seelig ist, der gerechtigkeit über zu aller zeit.

4. II. O Herr! gedencke meiner nach dem geneigten willen gegen dein volck; Suche mich heim mit deinem heil.

5. Daß ich mich ergehen möge mit den gütern deiner auserwählten, und mich freuen möge mit der freude deines volcks; und mich rühmen möge mit deinem erbtheil.

6. III. Wir haben gesündigt samt unsern vättern; wir haben mißhandlet, wir sind gottlos gewesen.

* Dan. 9, 5.

7. Unsere vätter in Egypten betrachteten deine wunder nicht, sie gedachten nicht an die menge deiner gutthaten, sondern waren widerspenstig am meer, nemlich am schilffmeer.

* 2Mos. 14, 11, 12.

8. Doch errettete er sie, um seines namens willen, daß er seine macht kund thäte.

9. Und er schalt das schilffmeer, da ward es trocken; und er führte sie durch die abgründe gleich als durch eine wüste.

* 2Mos. 14, 21.

10. Und errettete sie von der hand des, der sie hassete, und erlösete sie von der hand des feindes.

11. Und das wasser bedeckte ihre widerfächer, daß auch nicht einer von ihnen überblieb.

* 2Mos. 14, 27. und 15, 5.

12. Da glaubten sie an seine wort, und sungen sein lob.

* 2Mos. 14, 31. und 15, 1.

13. Aber

13. Aber sie * vergassen bald seiner wercken, sie erwarteten nicht seines rahts. * 2Mos. 15/24. und 17/2.

14. Darnach wurden sie heftig * lustern in der wüsten, und versuchten Gott in der einöde. * 2Mos. 16/3.

4 Mos. 11/4. u. 33. drob. 78/26. ic. 1 Cor. 10/6.

15. Da gab er ihnen ihre * bitte, aber er sandte eine schwindsucht an sie. * 2Mos. 16/15. 4Mos. 11/31.

16. Darnach * neideten sie Mosen im läger, und Aharon den heiligen des HErrn. * 4Mos. 16/2. ic.

17. Da that sich die * erde auf, und verschlung den Dathan, und bedeckte die rotte Abirams. * 4Mos. 16/31. 5Mos. 11/6.

18. Und es ward * ein feur in ihrer rotte angezündet; eine flamme verbrante die gottlosen. * 4Mos. 16/35. 46.

19. Sie machten ein * kalb bey Horeb; und betteten das gegossen bild an. * 2Mos. 32/4.

20. Und verwandleten ihre herrlichkeit in ein gleichnus eines oxsen, der gras isset.

21. Sie vergassen Gottes ihres Heilands, der grosse ding in Egypten gethan hatte.

22. Wunder im lande Hams, und schreckliche werck am schilffmeer.

23. Darum sprach er: Er wolte sie vertilgen, wo nicht Moses sein auserwählter für den riß * gestanden wäre gegen ihm, seinen grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete. * 2Mos. 32/11. und 32. 5Mos. 10/10.

24. Und sie * verachteten das liebliche land; sie glaubten seinem wort nicht. * 4Mos. 14/1. 2.

25. Und * murreten in ihren zeltten; sie gehorcheten der stimme des HErrn nicht. * 4Mos. 14/2.

26. Darum * hub er seine hand auf wider sie, daß er sie niederschlagen wolte in der wüsten. * 4 Mos. 14/28. 5 Mos. 2/14.

27. Und daß er ihren saamen unter die Heiden werffen wolte, und daß er sie zerstreuen wolte in die länder.

28. Ferner hencfeten sie sich an den * BahalPehor, und assen von den opffern der todten. * 4Mos. 25/3.

29. Und erzörneten den HErrn mit ihren handlungen, derwegen riß auch eine * plage unter sie. * 4Mos. 25/4. 5.

30. Da trat * Pinehas hinzu, und übete gericht, da ward der plage gewehret. * 4Mos. 25/7.

31. Und diß ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit, für und für, ewiglich.

32. Item, sie erzörneten ihn am baderwasser, und es gieng Mosei übel um ihret willen.

33. Dann sie erbitterten seinen geist, also daß er seine erbitterung unbesonnen * heraus redete mit seinen leßgen. * 4Mos. 20/10.

34. Auch * vertilgeten sie die völker nicht, von welchen der HErr ihnen * befohlen hatte. * Richt. 1/v. 21. ic. † 5Mos. 7/v. 1.

35. Sondern sie * mengeten sich unter die Heiden, und lehrneten derselben wercke. * Richt. 1/v. 21. ic. und 2. v. 11. ic. und 3. v. 5. 6. ic.

36. Und dieneten ihren gözen, die geriethen ihnen zum strick.

37. Ferner opfferten sie ihre * söhne und ihre töchter den teuffen. * 2Kön. 16/v. 3. Item 17/v. 17. Item 21/v. 6. 2 Chron. 28/3. und 33/6.

38. Und vergossen also unschuldig blut, das blut ihrer söhnen und ihrer töchter, die sie aufopfferten den gözen Canaans, also daß das land mit blutschulden befleckt ward.

39. Also verunreinigten sie sich mit ihren wercken, und hureten durch ihre handlungen.

40. Da ergrimmete der zorn des HErrn über sein volck, und er gewan einen greuel an seinem erbtheil.

41. Und gab sie in die hand der Heiden, also daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre feinde untertruckten sie, und sie mußten sich demüthigen unter ihre hand.

43. Er * errettete sie oftmal, wie wol sie ihn erbittert hatten durch ihre anschläge, und verzehret waren worden durch ihre missethat. * Richt. 2/v. 16. und folgend.

44. Noch sahe er ihre noht an, da er ihr geschrey hörte.

45. Und er * gedachte ihnen an seinen bund, und ließ sichs gereuen nach seiner grossen güte. * 5Mos. 30/1.

46. Und gab sie in erbarmung, vor allen die sie gefangen hielten.

47. IV. Errette uns, o HErr! unser Gott, und * bringe uns zusammen aus den Heiden, auf daß wir danken deinem heiligen namen, und uns rühmen deines lobts. * 1Chron. 16/v. 35.

48. V. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von ewigkeit in ewigkeit, und alles volck spreche: Amen, HaleluJah.

Der CVII. Psalm.

In diesem Psalm werden durch Prophetischen geist vorgesetzt: I. Der kirchen Christi mancherley kämpffe und schwere anfechtungen, so sie zu bestreiten hat, bis alle bosheit ihr maul zuhalten muß. vers. 42. II. Das unter jeder creuz: prob gläubtge gebett der kirchen und die darauf erfolgte gnädige erlösung bis zum völligen sieg. Der erlöseten kirchen pflicht diese güte des Herrn zu preisen und zu erheben.

I. I. **D**anket * dem Herrn, dann er ist freundlich, dann seine güte währet ewiglich.

* Job. 106, I. drunt. 118, I. und 136, I.

2. Die sollen sprechen, die erlöset sind durch den Herrn, die er aus der noth erlöset hat.

3. Nämlich die er aus den landen zusamen gebracht hat, vom aufgang, und vom niedergang; desgleichen von mitternacht, und vom meer.

4. Sie giengen irre in der wüsten, in ungebahntem wege, und funden keine statt, da man wohnete.

5. Hungerig und auch durstig, also daß sich ihre seele in ihnen verfürzet.

6. Da sie aber zum Herrn schryen in ihrer noth, errettete er sie aus ihren ängsten.

7. Und führte sie auf einen richtigen weg, daß sie giengen zu einer stadt, da man wohnete.

8. Diese sollen preisen bey dem Herrn seine güte, und seine wunder bey den menschenkindern.

9. Daß er sättiget die durstige seele, und füllet die hungerige seele mit gutem.

10. Die da sitzen mußten in der finsternus und todes-schatten, gefangen im truckenden eisen.

11. Diemeil sie den reden Gottes widerspenstig gewesen waren, und den rath des Höchsten verworffen hatten.

12. Darum er dann ihr herz mit solcher mühseligkeit aedemüthiget, also daß sie haben angestossen, und ihnen niemand geholffen hat.

13. Da sie zum Herrn schryen in ihrer noth, errettete er sie aus ihren ängsten.

14. Er führte sie aus der finsternus und todes-schatten, und zerriß ihre bande.

15. Diese sollen preisen bey dem Herrn seine güte, und seine wunder bey den menschenkindern.

16. Daß er ehrene thüren zerbricht, und eiserne rigel zerhauet.

17. Die narren, die geplaget wurden von wegen ihrer übertretung, und von wegen ihrer missthaten.

18. Also daß ihnen * eckelte für aller speise, und sie todtkranck wurden.

* Job 33, 20. und folgendts.

19. Da sie zum Herrn schryen in ihrer noth, errettete er sie aus ihren ängsten.

20. Er sandte sein wort, und machte sie gesund, und errettete sie von ihren gruben.

21. Diese sollen preisen bey dem Herrn seine güte, und seine wunder bey den menschenkindern.

22. Und sollen dankopffer opfern, und sollen erzehlen seine werck mit frölichem gesang.

23. Die in schiffen aufs meer hinab stiegen, und trieben ihren handel in großen wässern.

24. Dieselbe haben gesehen die wercke des Herrn, und seine wunder in der tieffe.

25. Dann da er durch seinen befehl einen sturmwind erregete, der seine wellen erhob.

26. Da fuhren sie gen himmel, bald fuhren sie in die abgründe, also daß ihre seele für jammer zerschmalzte.

27. Also daß sie daumelten und wanketen wie ein trunckener, und daß alle ihre weisheit verschlungen ward.

28. Da sie aber zum Herrn schryen in ihrer noth, führte er sie aus ihren ängsten.

29. Er stillete das ungewitter, daß die wellen sich legeten.

30. Und sie froh wurden, daß sie sich geleet hatten, und daß er sie zu land gebracht hatte nach ihrem wunsch.

31. Diese sollen preisen bey dem Herrn seine güte, und seine wunder bey den menschenkindern.

32. Und sollen ihn erheben in der versammlung des volcks, und sollen ihn loben, da die alten bey einander sitzen.

33. Er macht die flüsse zur wüsten, und die ausgänge der wässern zu einem durren ort.

34. Ein

34. Ein fruchtbar land macht er salzhaftig, von wegen der bosheit deren, die drinnen wohnen.

35. Er * macht die wüsten zu wasserseen, und die dürre lande zu wasserquellen. * Esaj. 41/18.

36. Und setzet daselbsthin die hungerigen, daß sie eine stadt zurichten, da sie wohnen können.

37. Und daß sie äcker besäen, und weiberge pflanzen mögen, und die jährlichen fruchte bekommen.

38. Und er seegnete sie, daß sie sich sehr mehren, und mindert ihr vieh nicht.

39. Darnach aber werden sie wiederum gemindert und gekrümmet, wegen der angst, des jammers, und der mühe.

40. Er * schüttet verachtung auf die fürsten, und macht daß sie irr gehen in der eindsde, da kein weg ist. * Job 12/21. und 24.

41. Er * setzet den dürstigen an ein hohes ort aus der untertruckung, und machet desselben geschlechte wie ein heerd schaaf. * ISam. 2/8. Psalm 113/7-8.

42. * Wann solches die frommen sehen, freuen sie sich, dargegen alle bosheit muß ihr * maul zuhalten. * Job 22/19. † Job 5, 16.

43. II. Wer ist aber weise, daß er dieser dinge wahrnehme, und betrachte die gutthaten des HErrn?

Der CVIII. Psalm.

I. IV. Dancksagung Davids wegen verliesenen siegs über die feinde des volcks Gottes, samt einer alaubens vollen bitt um fernern sieg bis zum völligen triumph der kirchen.

I. Ein Psalmlied Davids.

2. I. **M**ein * herz ist bereit, o Gott! ich will singen und auf säiten spihlen, meine ehre auch. * dros. 57, 8. 10.

3. Wache auf, laute und harpffe; Ich will aufwachen, wann die morgenröhte angehen wird.

4. Ich will dir danken, HErr! unter den völkern, und will dir auf säiten spihlen unter den nationen.

5. Dann deine * güte ist so groß, daß sie den himmel übertrifft, und deine wahrheit reichet bis an die obersten wolcken. * dros. 36, 6. und 57/11.

6. II. Erhebe dich über den himmel, o Gott! und deine herrlichkeit erhebe sich über die ganze erde.

7. Auf daß deine lieben erlediget werden; Schaffe heil deiner rechten, und erhöre mich.

8. III. Gott * hat geredet in seiner heiligkeit, darum will ich mit freuden hupfen; Ich will zu theil kriegen Sichern, und will das thal Succoth abmessen. * dros. 60, 8. und folgend.

9. Mein ist Gilead, mein ist Manasse, und Ephraim ist die macht meines haupts; Juda ist mein gefäßgeber.

10. Moab ist mein wäschtopfen; über Edom will ich meinen schuh werfen; über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer wird mich führen in eine veste stadt? wer wird mich geleiten bis in Edom?

12. Wirfst du es nicht thun? o Gott! der du uns verstoffen hattest, und warest nicht ausgezogen, o Gott! in unsern heeren?

13. IV. Schaff uns hilf aus der noht, dann menschenhilf ist kein nütze.

14. Durch Gott wollen wir ritterliche thaten thun, dann er selbst wird unsere feinde zertretten.

Der CIX. Psalm.

I. Fordert der leidende Christus von Gott seinem vatter, als den arbeitslohn seiner seelen, die strafgericht wider seine feinde und creuziger, und zeigt die billigkeit seiner bitt aus der erlittenen mißhandlung und unrecht. vers 1-20. II. Bittet Christus um erlösung aus diesem streit und tiefen erniedrigung; und bezeuget zugleich sein vertrauen, daß er von Gott werde erhört werden. vers 21-31.

I. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

I. **D**u Gott meines lobs! schweige nicht.

2. Dann das maul des gottlosen, und das maul des schalcks, haben sich wider mich aufgethan; sie haben mit mir geredet mit falscher zungen.

3. Sie haben mich mit giftigen worten umgeben, und haben wider mich gestritten ohne ursach.

4. Dafür daß ich sie liebte, sind sie mir zuwider gewesen; Ich aber hielt mich ans gebett.

5. Sie haben mir böses um gutes vergolten, und haß, um meine liebe.

6. Setze einen gottlosen über ihn; und ein widersächer müsse stehen zu seiner rechten.

7. Wann er vor gericht geurtbeit wird

Et 2

wird, so müsse er verdammt heraus gehen; und sein gebett müsse zur sünde werden.

8. Seiner tage müssen wenig werden; und * sein amt müsse ein anderer empfangen. * Geschichtsbuch 1, 20.

9. Seine kinder müssen waisen werden, und sein weib eine wittwe.

10. Seine kinder müssen umher schweiffen und betteln, und aus ihren zerstörten orten ausgehen, brot zu heischen.

11. Es müsse der wucherer verstricken alles, was er hat; und fremde müssen seine arbeit rauben.

12. Er müsse niemand haben, der seine gutthätigkeit gegen ihm erstrecke, und seye niemand, der seinen waisen gunst erzeige.

13. Seine nachkommenen müssen ausgerottet werden; Ihr name müsse im künftigen geschlecht vertilget werden.

14. Seiner * vättern missthat müsse gedacht werden bey dem HErrn, und seiner mutter sünde müsse nicht ausgetilget werden. * 2 Mos. 20, 5.

15. Sie seyen vor dem HErrn stätiglich; und er wolle ihr gedächtnus austrotten von der erden.

16. Darum, daß er nicht eingedenck gewesen ist gutthätigkeit zu üben, sondern hat verfolget den elenden und armen, und den, dessen herz gekränkelt war, daß er ihn tödete.

17. Er hat den fluch lieb gehabt, darum komme er über ihn; und hat nicht lust gehabt zum seegen, darum weiche er fern von ihm.

18. Er zog den fluch an wie seinen mantel, und derselbe ist in sein impendiges gegangen wie wasser, und wie öhl in seine beine.

19. Darum werde er ihm wie ein fleid, mit welchem er sich bedecke, und wie ein gürtel, den er stät angürte.

20. Diß seye vom HErrn der lohn deren, die mir zuwider sind, und die böses reden wider meine seele.

21. Du aber HErr, HErr! übe gutthätigkeit an mir, um deines namens willen; und weil deine gutthätigkeit gut ist, so errette mich.

22. Dann ich bin elend und arm, und mein herz ist verwundet in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein * schat-

ten, wann er sich neiget; Ich werde ver- scheuchet wie die heuschrecken.

* droben 102, 12.

24. Meine knye schlottern von fasten, und mein fleisch ist mager worden, und hat kein fett.

25. Und ich muß ihr spott seyn; wann sie mich sehen, so schüttlen sie ihren kopf.

26. Hilf mir, HErr mein Gott! Errette mich nach deiner güte.

27. Damit sie tunen werden, daß diß deine hand sey, daß du, HErr! solches gethan hast.

28. Fluchen sie, so seegne du; machen sie sich auf wider mich, so schaffe, daß sie zu schanden werden, dein knecht aber sich freue.

29. Schaffe, daß meine widersächer mit schmach angezogen werden; und mit ihrer schande bekleidet werden, wie mit einem mantel.

30. II. Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem munde; und will ihn loben unter vielen.

31. Daß er dem armen zur rechten stehe, auf daß er ihn errette von denen, die seine seele verurtheilen.

Der CX. Psalm.

I. Zeiget David durch den geist die erhöhung Christi auf den thron der rechten hand Gottes. vers 1. II. Stellt er vor die heilsamen fruchte, so aus dieser erhöhung fließen, samt dem grund dieser erhöhung; die frucht ist eine versamlung eines heiligen und grossen volcks; der grund dessen ist Christi Priesterthum. vers 2. 3. 4. Eine andere frucht der erhöhung Christi ist die bezwingung der feinden des königs. vers 5. 6. III. Endlich zeigt er das recht zu dieser erhöhung, welches ist das leiden unsers Heilands, vorgestellt unter der gleichnus eines trinckens aus dem bach an dem weg. vers 7.

I. Ein Psalm Davids.

I. **D**Er * HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum schemel deiner füßen lege. * Matth. 22, 44.

Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Geschichtb. 2, 34. Hebr. 1, 13.

2. Der HErr wird deinen starcken scepter senden aus Zion, und sprechen: Herrsche mitten unter deinen feinden.

3. Dein volck wird ganz willig seyn am tag deines heers, in heiligem schmuck; Deine kinder werden dir geboren werden, wie der thau aus der morgenröthe.

4. Der HErr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist ein Priester

Priester ewiglich nach der weise † Melchisedecks.

* Hebr. 5/6. 1c. Item 6/20.
Item 7/17. 1c. Item 9/14. Item 10/1. 1c.
† Hebr. 7/1. 1c.

5. II. Der Herr zu deiner rechten wird * zerschneiden die könige, zur zeit seines † zorns. * dros. 2/9. † dros. 2/12.

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird alles erfüllen mit * todten körpern; er wird zerschneiden das haupt über grosse lande.

* Offenb. 14/14. 1c. Item 16/14.
Item 20/8. 1c.

7. III. Er wird trincken vom bach auf dem wege, darum wird er das haupt empor heben. * Hebr. 1/3. und 10/12.

Der CXI. Psalm.

I. Die Israeliter danken dem Herrn für mancherley wohlthaten, die er ihnen und ihren vätern bewiesen. II. Lehren sie, woher die rechte weisheit komme.

I. HalleluJah.

Ich will dem Herrn danken von ganzem herzen im raht der frommen, und in der gemeinde.

2. Groß sind die wercke des Herrn, und werden gemercket von allen, die lust dran haben.

3. Sein werck ist majestät und herrlichkeit, und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtnus gestiftet seiner wundern, der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er hat * speise gegeben denen, so ihn fürchten; er gedencet ewiglich an seinen bund. * 2Mos. 16/35.

6. Er hat die kraft seiner wercken verkündiget seinem volck, indem er ihnen gegeben hat das erbe der Heiden.

7. Die wercke seiner händen sind wahrheit und recht; Alle seine befehle sind gewiß.

8. Sie stehen vest immer und ewiglich, als die geschehen sind treulich und redlich.

9. Er hat eine erlösung gesendet seinem volck; er hat geboten, daß sein bund ewiglich bleiben soll; Heilig und schrecklich ist sein name.

10. II. Die * forcht des Herrn ist der weisheit anfang. Wer die befehle des Herrn thut, bekommt einen guten verstand. Desselben lob bleibet ewiglich. * Job 28/28. Sprüchw. 1/7.

Der CXII. Psalm.

I. In diesem Psalm verheisset der Heilige Geist vielfältigen seggen Gottes den gottsfürchtigen und gutthätigen. II. Dargegen dräuet er den gottlosen das widersöhl.

I. HalleluJah.

Seelig ist derjenige, der den Herrn fürchtet, der grossen * lust hat an seinen gebotten. * Psal. 1/1. 2.

2. Desselben saame wird gewaltig seyn im lande; das geschlecht der frommen wird geseegnet seyn.

3. Haabe und reichthum wird in seinem hause seyn; und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den frommen gehet ein liecht auf in der finsternus, von dem gnädigen und barmherzigen und gerechten.

5. Ein frommer mann erzeiget gunst, und leihet gerne; er richtet seine sachen also aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Gewißlich wird derselbe in ewigkeit nicht umgestossen werden; der gerechte wird in ewiger gedächtnus seyn,

7. Er wird sich nicht fürchten dürfen vor böser zeitung; Sein herz ist vest, und hoffet auf den Herrn.

8. Sein herz stehet vest, darum fürchtet er sich nicht, bis er das unglück an seinen feinden sibet.

9. Er * streuet aus, er gibt den armen, seine gerechtigkeit bleibet ewiglich; Sein horn wird erhöhet werden mit ehren. * 2Cor. 9/9.

10. II. Der gottlose wird diß sehen, und wird ihn verdriessen; Seine zähne wird er zusamen beißen, und wird verschmelzen, dann was die gottlosen begehren, da wird nichts draus.

Der CXIII. Psalm.

In diesem Psalm wird Gott gelobet von wegen seiner hochheit und gutthätigkeit gegen die menschen, sonderlich gegen die geringen und bekümmerten.

I. HalleluJah.

Lobet ihr knechte des Herrn; Lobet den namen des Herrn.

2. * Gelobet sey des Herrn name von nun an bis in ewigkeit. * Dan. 2/20.

3. Vom * aufgang der sonnen bis zu ihrem niedergang sey gelobet der name des Herrn. * Mal. 1/11.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden; seine ehre übertrifft den himmel.

5. Wer ist wie der Herr unser Gott? der sich so hoch gesezet hat.

Et 3

6. Und

662 **Gott erhöhet die geringen. Der Psalter. Psalm 114. 115. 116.**

6. Und doch unter sich sibet, im himmel und auf erden.

7. Der den * geringen aufrichtet aus dem staube, und erhöhet den armen aus dem koth. * 1 Sam. 2/8. dros. 107/41.

8. Daß er ihn setze neben die fürsten, neben die fürsten seines volcks.

9. Der da machet, daß die unfruchtbare im hause, eine fröliche kinder-mutter drinnen wohne. Halelujah.

Der CXIV. Psalm.

Das volck Israel dancket Gott für die ausführung aus Egypten, anmemmung zum eigenen volck, durchführung durchs rothe meer und den Jordan, gebung des gefäßes auf dem berg Sinai, und beschierung des wassers aus dem fels.

1. **D**a Israel aus Egypten * zog, das hause Jacobs von dem volck, das eine fremde sprach hat. * 2 Mos. 13/2.

2. Da ward Juda sein heiligthum, Israel seine herrschaften.

3. Da ihn das * meer sahe, flohe es; der † Jordan wandte sich zuruck. * 2 Mos. 14/21. † Jos. 3/13. 16.

4. Die berge hupfeten wie die widder; die hügel, wie die jungen schaaf.

5. Was war dir, du meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du dich zuruck wandtest?

6. Ihr berge, daß ihr hupfetet wie die widder? Ihr hügel, wie die jungen schaaf?

7. Vor dem HErrn erbebe du erde, vor dem Gott Jacobs.

8. Der den * fels wandete in wassersee, und den harten stein in einen wasserbrunnen. * 2 Mos. 17/6. 4 Mos. 20/11.

Der CXV. Psalm.

I. Das volck Israel bittet Gott um errettung von den feinden, von welchen sie gehönet wurden. II. Trösten sie sich durch die betrachtung der allmacht Gottes, und derichtigkeit der gögen, auf welche sich ihre feinde verließen. III. Trösten sie sich durch betrachtung der väterlichen fürsorg Gottes. IV. Durch betrachtung dieses willens Gottes; daß er von menschen auf erden will gelobet seyn.

1. **N**icht uns, HErr! nicht uns, sondern deinem namen gib ehre, von wegen deiner gute, von wegen deiner wahrheit.

2. Warum sollen die Heiden sagen: * Wo ist nun ihr Gott?

* dros. 42/11. und 79/10.

3. II. Aber unser Gott ist im himmel; Er thut alles, was ihm gefället.

4. Jenern * gögen aber sind silber und gold, von menschenhänden gemacht.

* drunten 135/15 : 20.

5. Sie haben mäuler, und reden nicht; Sie haben augen, und sehen nicht.

6. Sie haben ohren, und hören nicht; Sie haben nasen, und riechen nicht.

7. Sie haben hände, und tasten nicht; Sie haben füße, und gehen nicht; Sie reden nicht durch ihre fähle.

8. Die solche machen, sind gleich wie sie, und alle die auf sie hoffen.

9. III. Du Israel aber hoffe auf den HErrn, derselbe ist ihre hilfe, und ihr schilt.

10. Ihr vom hause Aharons hoffet auf den HErrn, derselbe ist ihre hilfe, und ihr schilt.

11. Die ihr den HErrn fürchtet, hoffet auf den HErrn, derselbe ist ihre hilfe und ihr schilt.

12. Der HErr dencket an uns, er wird uns seegen; Er wird seegen das hause Israels, er wird seegen das hause Aharons.

13. Er wird seegen, die den HErrn fürchten, beyde die kleinen und die grossen.

14. Der HErr wird euch seegen je mehr und mehr, euch und euere kinder.

15. Ihr seyd die geseegneten des HErrn, der himmel und erden-gemacht hat.

16. Belangend den himmel, so ist der himmel des HErrn; die erde aber hat er den menschenkindern gegeben.

17. IV. Die todten werden den HErrn nicht loben, noch jemand von denen, die hinunter fahren in die stille.

18. Wir aber wollen den HErrn loben von nun an bis in ewigkeit. Halelujah.

Der CXVI. Psalm.

I. David dancket dem HErrn, daß er ihn aus des Sauls händen errettet hatte. II. Gelobet er dem HErrn öffentliche dancksagung in der versammlung des volcks Gottes.

1. **A**s ist mir lieb, daß der HErr meine stimme, nemlich mein flehen, höret.

2. Weil er sein ohr zu mir geneiget, will ich mein lebenslang ihn anrufen.

3. * Schmerken des tods hatten mich umfangen, und ängste des grabes hatten mich getroffen; Ich war in angst und trauren kommen.

* 2 Sam. 22/5. 6.

4. Aber

4. Aber ich rief den namen des HErrn an, und sprach: O lieber HErr! errette meine seele.

5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

6. Der HErr behütet die einfältigen; Ich war ausgeschöpffet, aber er hat mir heil verschaffet.

7. Kehre nun wieder zu deiner ruhe du meine seele, dann der HErr thut dir guts.

8. Dann du hast meine seele aus dem tode gerissen, meine augen von den thranen, meinen fuß vom glitschen.

9. Darum werde ich wandlen vor dem HErrn in den ländern der lebendigen.

10. Ich * hab geglaubet, als ich solches redete, wiewol ich sehr getruckt ward. * 2Cor. 4, 13.

11. Wiewol ich sprach in meinem zagen: * Alle menschen sind lügener. * Röm. 3, 4.

12. II. Was soll ich nun dem HErrn vergelten für alle seine wohlthaten, die er an mir gethan hat.

13. Ich will den kelch des vielfältigen heils nehmen, und will des HErrn namen predigen.

14. Ich will meine gelübde dem HErrn bezahlen, und dasselbe iekund vor allem seinem volck.

15. Köstlich ist vor den augen des HErrn der tod seiner gutthätigen.

16. O lieber HErr! dieweil ich dein knecht bin, ja dieweil ich dein knecht bin, deiner magd sohn, so hast du meine bande aufgelöset.

17. Dir will ich ein danckopffer opfferen, und will des HErrn namen predigen.

18. Ich will meine gelübde dem HErrn bezahlen, und dasselbe iekund vor allem seinem volck.

19. In den höfen am hause des HErrn; in dir, o Jerusalem! HaleluJah.

Der CXVII. Psalm.

Eine ermahnung an alle völker, daß sie Gott loben von wegen der berufung zum reich Christi.

1. Lobet den HErrn * alle Heiden; preiset ihn alle völker. * Röm. 15, 11.

2. Dann seine güte waltet über uns, und die wahrheit des HErrn währet in ewigkeit. HaleluJah.

Der CXVIII. Psalm.

I. Als David zum könig über ganz Israel gesetzt war, hat er diesen Psalmen gemacht: In welchem er anfänglich seine unterthanen vermahnet zur dankfagung gegen Gott, daß er ihn aus so grossen gefahren errettet, und zum könig über sie gesetzt habe. II. Erzehlet er, wie groß seine gefahren gewesen, und wie er daraus sene errettet worden. III. Lobet er den HErrn von wegen solcher errettung. IV. und VI. Gelobet er dem HErrn öffentliche dankfagung in der heiligen versammlung. V. Schreibet er den unterthanen vor, wie sie dem HErrn danken, und ihm (David) als ihrem könig, und auch Christo (dessen fürbild er gewesen) glück wünschen sollen. Es wird aber unter der person Davids, als einem fürbild Christi, zugleich geweisaget von Christi leiden und sterben, und dann seiner auferstehung und erhöhung, wie stärllich erscheinet aus anziehung dieses Psalmen im Neuen Testament.

1. I. **D**ancket * dem HErrn, dann er ist freundlich, dann seine güte währet ewiglich. * droben 106, 1.

und 107, 1. drunten 136, 1.

2. Es sage nun Israel: Seine güte währet ewiglich.

3. Es sage nun, das hause Aharons: Seine güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine güte währet ewiglich.

5. II. Aus der angst riefte ich den HErrn an, und der HErr erhörte mich, und stellte mich auf ein gerames ort.

6. Ich sprach: Der HErr ist mit mir, darum will ich mich nicht fürchten; * was können mir menschen thun? * droben 56, 5. 12.

7. Der HErr * ist mit mir, unter denen die mir helfen, darum werde ich das unglück sehen an meinen hassern. * Hebr. 13, 6.

8. Es ist * besser auf den HErrn vertrauen, dann sich verlassen auf menschen. drunten 146, 3.

9. Es ist besser auf den HErrn vertrauen, dann sich verlassen auf fürsten.

10. Alle Heiden umgaben mich, aber im namen des HErrn zerhieb ich sie.

11. Sie umgaben mich, ja sie umgaben mich, aber im namen des HErrn zerhieb ich sie.

12. Sie umgaben mich wie bienen, aber sie verloschen wie ein feur in dornen, dann im namen des HErrn zerhieb ich sie.

13. Du stießest mich heftig, daß ich fallen solt, aber der HErr half mir.

14. III. Der HErr ist meine * macht, Et 4 und

und mein Psalm, dann er ist mein heil gewesen.
* 2 Mos. 15/2.

15. Man singet mit freuden vom sieg in den zellten der gerechten, die da sprechen: Die rechte des HErrn erzeiget macht.

16. Die rechte des HErrn ist erhöht, die rechte des HErrn erzeiget macht.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und werde erzehlen die wercke des HErrn.

18. Der HErr hat mich zwar heftig gezüchtigt, aber er gab mich dem tode nicht.

19. IV. Thut mir auf die thor der gerechtigkeit, daß ich dardurch hinein gehe, und dem HErrn dancke.

20. Diß ist das thor des HErrn, die gerechten werden dardurch hinein gehen.

21. Ich will dir danken, daß du mich erhöhet hast, und mein heil gewesen bist.

22. V. Der * stein, den die bauleute verworffen haben, ist zum eckstein worden.
* Matth. 21, 42.

Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Geschichtb. 4, 11. 1 Petr. 2, 4. und 7.

23. Diß ist vom HErrn geschehen, und es ist wunderbar für unsern augen.

24. Diß ist der tag, den der HErr gemacht hat, laßt uns mit freuden hupfen, und uns freuen.

25. O lieber HErr! schaffe nun heil; o lieber HErr! laß nun wohl gelingen.

26. Geseqnet sey, der da kommet im namen des HErrn; wir seegnen euch aus dem hause des HErrn.

27. Der HErr ist Gott, und hat uns liecht gemacht; bindet fest-opfer mit stricken bis an die hörner des altars.

28. VI. Du bist mein Gott, darum will ich dir danken; mein Gott bist du, darum will ich dich preisen.

29. Danket dem HErrn, dann er ist freundlich, und seine gute währet ewiglich.

Der CXIX. Psalm.

Dieser Psalm haltet in sich eine heilige hochachtung des worts Gottes, als der einzigen regel und richtschnur unsers glaubens und lebens; wie auch einen vorsatz sich am wort Gottes fest zu halten wider alle bestreiter und feinde der wahrheit; samt einbrünstiger bitt um die gnad der erleuchtung und um kräftigen bestand in dem geistlichen streit für die wahrheit.

Aleph.

1. Seelig sind die ein aufrichtig le-

ben führen, die im gesäz des HErrn wandlen.

2. Seelig sind, die seine zeugnissen bewahren, die ihn von ganzem herzen suchen.

3. Die auch nichts unrechts thun, sondern auf seinen wegen wandlen.

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine befehl.

5. O daß meine wege gerichtet wurden, deine saktionen zu halten!

6. Alsdann werde ich nicht schamroth werden, wann ich schaue auf alle deine gebott.

7. Ich will dir danken mit aufrichtigem herzen, wann ich werde gelehret haben die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine saktionen will ich halten; verlaß mich nicht allzu sehr.

Beth.

9. Wodurch wird ein jüngling seinen weg reinigen? Wann er ihn bewahren wird nach deinem wort.

10. Ich suche dich von ganzem meinem herzen; Laß mich nicht irr gehen von deinen gebotten.

11. Ich hab deine rede zu behalten gelegt in mein herz, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet bist du HErr! lehre mich deine saktionen.

13. Ich will mit meinen lezzen erzehlen alle rechte deines mundes.

14. Ich freue mich des weges deiner zeugnissen, als die allen reichthum übertreffen.

15. Ich rede von deinen befehlen, und schaue auf deine wege.

16. Ich belustige mich in deinen saktionen; ich vergisse deines worts nicht.

Gimel.

17. Erzeige deinem knecht diese wohlthat, daß ich leben möge, so will ich dein wort bewahren.

18. Entdecke meine augen, auf daß ich sehe, nemlich die wunder aus deinem gesäze.

19. Ich in ein * gast auf erden, verbirge deine gebott nicht vor mir.

* 1 Mos. 47, 8. 9. 1 Chron. 29, 15. d. broben 39, 13. Hebr. 11, 13.

20. Meine seele wird zermal met für ver-

verlangen nach deinen rechten allezeit.

21. Du schiltest die stolzen; verflucht sind, die in der irre gehen von deinen gebotten.

22. Wende von mir schmach und verachtung, dann ich bewahre deine zeugnissen.

23. Es sitzen auch die fürsten, und be-reden sich mit einander wider mich; Aber dein knecht redet von deinen sa-
kungen.

24. Ja deine zeugnissen sind meine belustigungen, und meine rahtgeber.

Daleth.

25. Meine seele klebt am staube; mach mich lebendig nach deinem wort.

26. Ich hab meine wege erzehlet, und du hast mich erhört; * lehre mich deine sakungen.

* drosen 25,4. und 27,11. und 86,11.

27. Unterweise mich den weg deiner befehlen, so will ich reden von deinen wundern.

28. Meine seele zerfleußt für traurigkeit; richte mich auf nach deinem wort.

29. Wende von mir den falschen weg, und gönne mir dein gesäße.

30. Ich hab den getreuen weg erwählet; deine rechte hab ich vor mich gestellt.

31. Ich hange an deinen zeugnissen; O HErr! laß mich nicht schamroth werden.

32. Ich will den weg deiner gebotten lauffen, wann du mein herz wirst erfreuet haben.

He.

33. Lehre mich, HErr! den weg deiner sakungen, so will ich ihn bewahren bis ans ende.

34. Unterweise mich, so will ich dein gesäße bewahren, und will es halten von gangem herzen.

35. Führe mich auf dem steige deiner gebotten, dann an demselben habe ich lust.

36. Neige mein herz zu deinen zeugnissen, und nicht zum geiz.

37. Wende meine augen ab, daß sie nicht sehen nach eitelen dingen; Mache mich lebendig durch deine wege.

38. Bevestige deinem knecht deine rede, welcher deiner forcht ergeben ist.

39. Wende von mir die schmach, die ich scheue; dann deine rechte sind gut.

40. Siehe, ich hab ein verlangen nach deinen befehlen; Mache mich lebendig durch deine gerechtigkeit.

Vau.

41. HErr! laß mir deine gutthaten wiederfahren; dein heil, nach deinem wort.

42. Daß ich antworten möge meinem lästerey, dann ich verlasse mich auf dein wort.

43. Und reiße ja nicht allzusehr von meinem munde das wort der wahrheit, dann ich warte auf deine rechte.

44. So will ich dein gesäße halten stätiglich, immer und ewiglich.

45. So werde ich wandlen mögen auf geraumem ort; dieweil ich suche deine befehl.

46. Ich werde reden mögen von deinen zeugnissen vor königen, und nicht schamroth werden.

47. Ich will mich belustigen an deinen gebotten, welche mir lieb sind.

48. Und will meine hände aufheben zu deinen gebotten, die mir lieb sind, und will reden von deinen sakungen.

Zajin.

49. Gedencke des worts, das du geredt hast zu deinem knecht, auf welches du mich verträstet hast.

50. Diß ist mein trost in meinem elend, daß deine rede mich lebendig macht.

51. Die stolzen haben mich vast sehr verspottet, dennoch bin ich nicht gewichen von deinem gesäße.

52. Ich hab an deine gerichte gedacht, die du von der welt her geübet hast, o HErr! und bin getröstet worden.

53. Es hat mich ein brennender zorn eingenommen von wegen der gottlosen, die dein gesäße verlassen.

54. Deine sakungen sind meine lieder gewesen am ort meiner pilgerschaften.

55. Ich habe des nachts an deinen namen gedacht, o HErr! und hab dein gesäße bewahret.

56. Diß ist mir wiederfahren, dieweil ich deine befehl bewahret hab.

Hech.

57. Ich hab gesagt: HErr! diß soll mein theil seyn, daß ich deine wort bewahre.

Et 5

58. Ich

58. Ich hab gesehet vor deinem an-
gesicht von ganzem herzen, sprechende:
Seh mir gnädig nach deiner rede.

59. Ich hab betrachtet meine wege,
und hab meine füsse gekehret zu deinen
zeugnissen.

60. Ich hab geeilet, und mich nicht
gesaumet, zu halten deine gebott.

61. Die rotten der gottlosen haben
mich beraubet; Aber ich hab deines gesä-
hes nicht vergessen.

62. Zur mitternacht stuhnd ich auf,
dir zu danken für die rechte deiner ge-
rechtigkeit.

63. Ich gesellete mich zu allen denen,
die dich fürchten; und zu denen, die dei-
nen befehl halten.

64. O Herr! die erde ist deiner güte
voll; Lehre mich deine sätzungen.

Teth.

65. Du hast guts gethan deinem
knecht, o Herr! nach deinem wort.

66. Lehre mich guten verstand und er-
kannnis, dann ich glaube deinen
gebotten.

67. Ehe ich getruicket ward, irrete ich,
nun aber halte ich deine rede.

68. Du bist freundlich und gutthätig;
lehre mich deine sätzungen.

69. Die stolzen haben lügen wider
mich erdichtet; Ich aber bewahrete von
ganzem herzen deine befehl.

70. Ihr herz ist gleichsam mit fett
überzogen; ich aber belustige mich an
deinem gesäz.

71. Es ist mir gut, daß ich bin getru-
cket worden, auf daß ich deine sätzungen
lehrnete.

72. Das * gesäze deines mundes ist
mir lieber dann tausend stück golds und
silbers. * droben 19, 11.

Jod.

73. Deine hände haben mich gemacht,
und haben mich bereitet; unterweise
mich, daß ich deine gebott lehrne.

74. Die dich fürchten, werden mich
sehen, und sich freuen, dieweil ich auf
dein wort gewartet hab.

75. Herr! ich erkenne, daß deine ge-
richte lauter gerechtigkeit sind, und daß
es lauter treu ist, daß du mich getruicket
hast.

76. Lieber, laß deine güte mit mir
seyn mich zu trösten, nach deiner rede,
die du zu deinem knecht geredet hast.

77. Laß mir deine barmherzigkeit
wiederfahren, daß ich lebe, dann dein ge-
säz ist all meine belustigung.

78. Schaffe, daß die stolzen zu schan-
den werden, darum daß sie mich mit lü-
gen niedertrucken; ich aber will reden
von deinen befehlen.

79. Schaffe, daß sich zu mir kehren,
die dich fürchten, und die deine zeugnis-
se kennen.

80. Mein herz bleibe rechtschaffen in
deinen sätzungen, auf daß ich nicht zu
schanden werde.

Caph.

81. Meine seele nimmt ab für ver-
langen nach deinem heil; ich hoffe auf
dein wort.

82. Meine augen werden verzehret
für verlangen nach deiner rede,
indem ich sage: Wann wilt du mich
trösten?

83. Wiewol ich bin wie ein schlauch
im rauch, so vergisse ich doch deiner sa-
zungen nicht.

84. Wie lang sollen diese tage deines
knechts wahren? wann wilt du gericht
üben an meinen verfolgern?

85. Die stolzen haben mir gruben ge-
graben, welches deinem gesäz nicht ge-
mäß ist.

86. Alle deine gebott sind lauter
treue; sie verfolgen mich mit lügen, hilf
mir.

87. Sie haben mich schier umgebracht
auf erden; ich aber verlasse deine be-
fehl nicht.

88. Mache mich lebendig durch deine
güte, so will ich halten das zeugnis dei-
nes mundes.

Lamed.

89. O Herr! dein wort bleibet ewig-
lich im himmel.

90. Deine treue währet für und für;
Du hast die erde befestiget, und sie blei-
bet stehen.

91. Sie bleiben noch heutiges tags
nach deiner anordnung, dann alle crea-
turen sind deine knechte.

92. Wo dein gesäz nicht all meine
belustigung gewesen wäre, so wäre ich
vergangen in meinem elend.

93. Ich will deiner befehle nimmer
vergessen, dann durch dieselbe machest
du mich lebendig.

94. Ich

94. Ich bin dein, schaffe mir heil, dann ich suche deine befehl.

95. Die gottlosen haben auf mich gewartet, daß sie mich umbrächten; ich aber hab auf deine zeugnissen gemercket.

96. Ich habe alles dings ein ende gesehen, aber dein gebott ist sehr breit.

Mem.

97. Wie habe ich dein gesäß so lieb? den ganzen tag ist dasselbige meine rede.

98. Du machest mich durch deine gebotte weiser dann meine feind sind. Dann es ist ewiglich bey mir.

99. Ich bin kluger worden, dann alle meine lehrer sind, dann deine zeugnissen sind meine rede.

100. Ich bin verständiger dann die alten, dann ich bewahre deine befehl.

101. Ich hab meinen füßen gewehret von allem bösen wege, auf daß ich dein wort halte.

102. Ich bin nicht gewichen von deinen rechten, dann du hast mich gelehret.

103. O wie süß sind deine reden meinem rachen! sie sind meinem munde * süßter dann honig.

* droben 19, 11. Sprüchw. 8, 11.

104. Aus deinen befehlen bin ich verständig worden, darum hasse ich allen falschen weg.

Nun.

105. Dein wort ist meinem fuß eine ferse, und ein liecht meinem steige.

106. Ich hab geschworen, und wills halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit bewahren will.

107. Ich werd sehr hart getrucket, o Herr! mach mich lebendig nach deinem wort.

108. Lieber, laß dir gefallen, Herr! die willige offer meines mundes, und lehre mich deine rechte.

109. Meine seele ist in meiner hand stätiglich, noch vergisse ich deines gesäßes nicht.

110. Die gottlosen haben mir stricke gelegt, ich aber gehe nicht irre von deinen befehlen.

111. Ich besitze deine zeugnissen ewiglich, dann sie sind meines herzens wonne.

112. Ich hab mein herz geneiget zu thun nach deinen saktionen immer und bis ans ende.

Sámech.

113. Ich hasse die frumme gedanken, dein gesäß aber hab ich lieb.

114. Du bist mein schirm und mein schilt, ich warte auf dein wort.

115. Weichet von mir ihr boshastigen, daß ich halten möge die gebott meines Gottes.

116. Erhalte mich nach deiner rede, daß ich leben möge, und laß mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung.

117. Unterstütze mich, daß ich genesen, so will ich deine saktionen betrachten stätiglich.

118. Du zertrittest alle, die von deinen saktionen irre gehen, dann ihre trügeren ist eitel lügen.

119. Du wirfst alle gottlosen auf erden weg wie schlacken, darum liebe ich deine zeugnissen.

120. Meinem fleisch schaudert von wegen deines schreckens, und ich fürchte mich vor deinen gerichten.

Ajin.

121. Ich hab geübet gericht und gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir gewalt thun.

122. Vertritt deinen knecht zum guten; laß nicht zu, daß mir die stolzen gewalt thun.

123. Meine augen sind verzehret worden für verlangen nach deinem heil, und nach der rede deiner gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem knecht nach deiner güte, und lehre mich deine saktionen.

125. Ich bin dein knecht, unterweise mich, auf daß ich erkenne deine zeugnisse.

126. Es ist zeit, daß der Herr darzu thue. Sie haben dein gesäß zu nicht gemacht.

127. Darum liebe ich deine gebott über * gold, ja über geläutert gold.

* droben 19, 11. Sprüchw. 8, 11.

128. Darum halte ich für recht alle deine befehl von allen dingen; allen falschen weg aber hasse ich.

Pe.

129. Deine zeugnissen sind wunderbarlich, darum bewahret sie meine seele.

130. Der * eingang deiner worten erleuchtet, und macht verständig die einfältigen.
* droben 19, 9.

131. Ich hab meinen mund aufgesperret und gefeilschet, dann mich hat verlangt nach deinen gebotten.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen namen lieben.

133. Mach meine tritte fest in deiner rede, und laß kein unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der menschen frevel, so will ich halten deine befehle.

135. * Laß dein angesicht leuchten über deinen knecht, und lehre mich deine saktionen.
* droben vers 17.

136. Wasserbäche fließen herab aus meinen augen, darum daß man dein gesäß nicht hält.
Psalm 4, 7.

Tfede.

137. Herr! du bist gerecht, und aufrichtig in deinen gerichten.

138. Du hast geboten deine zeugnissen, welche ganz gerecht und getreu sind.

139. Mein eifer hat mich schier ausgerottet, daß meine widersächer deiner worten vergessen haben,

140. Deine rede ist wohl * geläutert, und dein knecht hat sie lieb.
* 2 Sam. 22, 31. droben 12, 7. und 18, 31. Sprüchw. 30, 5.

141. Ich bin gering und verachtet; Ich vergesse aber nicht deiner befehle.

142. Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit, und dein gesäße ist wahrheit.

143. Angst und noht haben mich trocken, deine gebotte aber sind all meine lust gewesen.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugnissen währet in ewigkeit; unterweise mich, daß ich leben möge.

Koph.

145. Ich ruffe von ganzem herzen; Erhöre mich, Herr! daß ich deine rechte bewahre.

146. Ich ruffe zu dir, schaffe mir heil, daß ich deine zeugnissen halte.

147. Ich komme dir zuvor, wann es noch finster ist, und schreue; Auf dein wort warte ich.

148. Meine augen kommen den nachtwachten zuvor, daß ich deine rede betrachte.

149. Höre meine stimme nach deiner güte; Herr! mach mich lebendig nach deinen rechten.

150. Die lasterhaften nahen herzu, und sind ferne von deinem gesäß gewichen.

151. Herr! Du bist nahe, und alle deine gebot sind wahrheit.

152. Ich hab schon lang gewußt von deinen zeugnissen, daß du sie in ewigkeit gegründet hast.

Resch.

153. Siehe mein elend, und errette mich, dann ich habe deines gesäßes nicht vergessen.

154. Führe meine sache, und erlöse mich; Mach mich lebendig nach deiner rede.

155. Das heil ist ferne von den gottlosen, dann sie forschen deine saktionen nicht.

156. Deine barmherzigkeit ist groß; O Herr! Mach mich lebendig nach deinen rechten.

157. Meiner verfolgern und widersächern ist viel; Ich weiche aber nicht von deinen zeugnissen.

158. Wann ich die treulosen sehe, so bekomme ich einen eckel, daß sie deine rede nicht halten.

159. Betrachte, daß ich deine befehle lieb hab; Herr! mach mich lebendig nach deiner güte.

160. Von anfang ist dein wort wahrheit, und alle rechte deiner gerechtigkeit wahren in ewigkeit.

Schin.

161. Die fürsten haben mich verfolgt ohne ursach, mein herz aber ist erschrocken vor deinem wort.

162. Ich erfreue mich über deiner rede, wie einer der eine große beuth krieget.

163. Falschheit hasse ich, und habe einen greuel darab; Aber dein gesäß hab ich lieb.

164. Ich lobe dich des tags siebenmal von wegen der rechten deiner gerechtigkeit.

165. Große wohlfahrt widerfährt denen, die dein gesäß lieben, und widerfährt ihnen kein anstoß.

166. Herr! ich warte auf dein heil, und thue nach deinen gebotten.

167. Meine seele hält deine zeugnissen, und ich habe sie vast lieb.

168. Ich

Trost und hilf der frommen. Der Psalter. Psalm 120. 121. 122. 669

168. Ich halte deine befehl, und deine zeugnissen, dann alle meine wege sind vor dir.

Thau.

169. Herr! laß mein geschrey vor dich kommen; unterweise mich nach deinem wort.

170. Laß mein stehen vor dich kommen; errette mich nach deiner rede.

171. Meine leßzen werden heraus quillen mit lob, wann du mich deine sâhungen wirst gelehret haben.

172. Meine zung wird ihr gesprâch haben von deiner rede, dann alle deine gebott sind gerechtigkeit.

173. Laß mir deine hand beystehen, dann ich habe ermâhlet deine befehl.

174. Herr! mich verlanget nach deinem heil, und dein gesâß ist all meine lust.

175. Laß meine seele leben, daß sie dich lobe, und laß mir deine rechte helfen.

176. Ich gehe in der irr wie ein verloren schaaf, suche deinen knecht, dann ich vergisse deiner gebotten nicht.

Der CXX. Psalm.

Gebett der kirchen Christi um erlösung von der beyßamenwohnung der fleischlichen Juden.

1. Ein lied der staffeln.

Als ich in grosser noht war, riefte ich zu dem Herrn, und er erhörte mich.

2. Ich sprach: Herr! errette meine seele von den falschen leßzen, und von den betrieglichen zungen.

* 2 Sam. 24, 10. und 26. 19.

3. Lieber, was gibt dir doch die betriegliche zunge? und was für gewinn bringt sie dir?

4. Sie ist wie scharffe pfeile eines starcken; sie ist zu vergleichen mit glüenden wachholder-kohlen.

5. Wehe mir! daß ich ein fremdling bin unter Mesech, daß ich wohnen muß bey den zeltten Medars!

6. Meine seele hat nun lang gewohnet bey denen, die den frieden hassen.

7. Ich zwar halte friede, aber wann ich davon rede, so erlen sie zum krieg.

Der CXXI. Psalm.

Lehr vom schutz und schirm Gottes, sonderlich der ersten Apostolischen kirchen, als sie durch so viel hürnisse das erb der welt einnehmen mußte, und so viel feindliche berge zu überstiegen hatte.

1. Ein lied der staffeln.

Edl ich meine augen aufheben zu den bergen, als von dannen mir hilffe kommen werde?

2. Ja meine hilffe kommet vom Herrn, der himmel und erden gemacht hat.

drunt. 124, 8.

3. Der wolle ja deinen fuß nicht strauchlen lassen, dein hüter wolle nicht schlummern.

4. Siehe, der hüter Israels wird nicht schlummern noch schlaffen.

5. Der Herr ist dein hüter, der Herr ist dein schatten, er ist zu deiner rechten hand.

6. Darum wird dich des tags die sonne nicht stechen, noch der mond des nachts.

7. Der Herr wird dich behüten vor allem übel, er wird deine seele behüten.

8. Der Herr wird behüten deinen ausgang und deinen eingang von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXII. Psalm.

Freude über den Gottesdienst und weltlichen regiment zu Jerusalem, als die schatten waren der geist- und himmlischen gütern im reich Christi.

1. Ein lied Davids der staffeln.

Ich freue mich unter denen, die da sprechen: Wir wollen ins hause des Herrn gehen.

2. Dann unsere füße mögen stehen in deinen thoren, o Jerusalem!

3. O Jerusalem! die du gebauet bist wie eine stadt, die fein zusammen gefasset ist.

4. Da die stämme hinauf gehen, nemlich die stämme des Herrn, zum zeugnis des volcks Israels, zu dancken den namen des Herrn.

5. Dann daselbst sitzet man auf richtstühlen, auf den stühlen des hauses Davids.

6. Wünschet der stadt Jerusalem den frieden, sprechende: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müsse friede seyn in deinem zwinger, und wohlfahrt in deinen palästen.

8. Um meiner brüder und freunde willen will ich dir jekund frieden wünschen.

9. Um des hauses willen des Herrn unsers Gottes will ich dein bestes suchen.

Der

Der CXXIII. Pſalm.

Schuldliches harren und verlangen des volcks Gottes unter viel hohn und spott nach der zeit der gnad im gnaden-reich Christi.

1. Ein lied der staffeln.

Ich hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel ſißeſt.

2. Siehe, wie die augen der knechte auf die händ ihrer herren ſehen, wie die augen der mägde auf die händ ihrer frauen ſehen, also ſehen unsere augen auf den HErrn unsern Gott, bis daß er uns gnad erzeige.

3. Erzeige uns gnad, o HErr! erzeige uns gnad, dann wir ſind sehr geſättiget mit verachtung.

4. Unsere seele iſt sehr geſättiget mit spott der ſtolzen, mit verachtung der hoffärtigen.

Der CXXIV. Pſalm.

Danckſagung der kirchen für erlöſung aus groſſen verfolgungen.

1. Ein lied Davids der staffeln.

Wo der HErr nicht bey uns geweſen wäre, (ſo ſage jekund Iſrael.)

2. Wo der HErr nicht bey uns geweſen wäre, als die menschen ſich wider uns aufmachten.

3. So hätten ſie uns damals lebendig verſchlungen, als ihr zorn über uns entbrant war.

4. So hätte uns damals das * wasser überſchwemmet, ein ſtrom wäre über unsere seele gegangen. * drunten 144, 7.

5. So wäre damals das ſtolze wasser über unsere seele gegangen.

6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht zum raub in ihre zähne gegeben hat.

7. Unsere seele iſt entrunnen wie ein vögelein aus dem ſtrick der vogler; der ſtrick iſt zerriffen, wir aber ſind entrunnen.

8. Unsere * hilfe ſtehet im namen des HErrn, der himmel und erden gemacht hat. * droben 121, 2.

Der CXXV. Pſalm.

I. Eine Göttliche verheiſſung, daß Gott die gläubigen wider die gottloſen beſchützen werde.
II. Ein gebett, daß er ſolches thue, und dargegen die heuchler ausrotte.

1. Ein lied der staffeln.

In die auf den HErrn hoffen, die ſind wie der berg Zion, der

nicht bewegt wird, ſondern ewig bleibt.

2. Um Jeruſalem her ſind berge, und also iſt der HErr um ſein volck her, von nun an bis in ewigkeit.

3. Dann der gottloſen ſtab wird nicht bleiben über dem loos der gerechten, auf daß die gerechten ihre hände nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.

4. II. O HErr! thue guts den frommen, und denen die aufrichtig ſind in ihren hertzen.

5. Die aber ihre hertzen lencken auf ihre krumme wege, die wolle der HErr weg treiben mit den übelthätern, aber friede ſey über Iſrael.

Der CXXVI. Pſalm.

Danckſagung für die erlöſung aus der Babylonischen gefängnis, als ein grund und fürbild der letzten bekehrung und erlöſung der kirchen aus Juden und Heiden zur zeit der geiſtlichen ernd in den letzten zeiten zugewarten.

1. Ein lied der staffeln.

In dem HErr die gefangenen Zions wiederbrachte, waren wir wie diejenigen, denen träumet.

2. Damals ward unſer mund erfüllet mit lachen, und unſere zung mit jauchzen; Damals ſagte man unter den Heiden: Der HErr hat ein groſſes an dieſen gethan.

3. Ja der HErr hat ein groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich worden.

4. HErr! bring unsere gefangene wieder, diß wird uns ſeyn gleich wie wasserſtröme im mittag-land.

5. Die mit thänen ſäen, werden mit jauchzen ernden.

6. Es gehet zwar der ſäemann hin mit weyſen, wann er trägt den ſaamen, den er ſäen will, darnach aber kommt er emſiglich zu hauſe mit jauchzen, wann er ſeine garben trägt.

Der CXXVII. Pſalm.

I. Eine lehr, daß aller fleiſch mühe und arbeit, ſo wir menschen anwenden umſonſt und vergebens ſeyn ohne den ſegen Gottes. II. Daß auch kinder und kinder-zucht gnaben Gottes ſeyen.

1. Ein lied der staffeln, für Salomo.

Wo der HErr nicht das haus bauet, ſo arbeiten ſeine bauleute umſonſt daran; Wo der HErr nicht die ſtadt behütet, ſo wachet der wächter umſonſt.

2. Es

2. Es ist euch umsonst, daß ihr früh aufstehet, und lange sitzet, und esset euer brot mit sorgen, dann gewislich wird er seinen geliebten schlaf geben.

3. II. Siehe, kinder sind ein erbe des HErrn, und leibes-frucht ist ein lohn.

4. Wie die pfeile in der hand eines starcken, also sind die jünglinge.

5. Seelig ist der mann, der seinen köcher mit denselben gefüllet hat, die werden nicht zu schanden, wann sie mit ihren feinden handeln im thor.

Der CXXVIII. Psalm.

Eine Göttliche verheissung, daß Gott die gottsföchtigen seegen werde, beydes leiblich und geistlich.

1. Ein lied der staffeln.

Seelig sind alle, die den HErrn förchten, die auf seinen wegen wandlen.

2. Dann du wirst dich nähren deiner Hände arbeit; Seelig bist du, und hast es gut.

3. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock an den seiten deines hauses, deine kinder wie die öhlzweige um deinen tisch her.

4. Siehe, also wird geseegnet der mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich seegen aus Zion, daß du sehest das glück Jerusalems dein lebenslang.

6. Und sehest deiner kinder kinder, und den frieden über Israel.

Der CXXIX. Psalm.

I. Das volck Gottes erzehlet, wie es oft und hart bedrängt gewesen und durch Gott errettet worden sey. II. Verkündigen sie Gottes straffe allen verfolgern des volcks Gottes.

1. Ein lied der staffeln.

I. Sie haben mich oft gedrängt von meiner jugend auf, (soll Israel nun sagen.)

2. Sie haben mich oft gedrängt von meiner jugend auf, doch haben sie mich nicht übermocht.

3. Die pflüger haben auf meinem rücken gepflüget, sie haben ihre furchen lang gezogen.

4. Aber der HErr, der gerecht ist, hat der gottlosen seile abgehauen.

5. II. Also werden zu schanden werden und zuruck kehren alle, die Zion hassen.

6. Sie werden seyn wie das gras auf

den dächern, welches verdorret, ehe man die sichel zucht.

7. Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet, noch der garben-binder seinen busen.

8. Und die fürüber gehen, nicht sprechen: Der seegen des HErrn sey über euch, wir seegen euch im namen des HErrn.

Der CXXX. Psalm.

I. Ein gebett eines gläubigen, der sich fürchtet vor dem gericht Gottes, darinnen er bitret um verzeihung der sünden. II. Bezeuget er seine hoffnung. III. Vermahnet er das volck zu gleicher hoffnung.

1. Ein lied der staffeln.

I. Aus den tieffen ruffe ich zu dir, o HErr!

2. O HErr! höre meine stimme; laß deine ohren mercken auf die stimme meines sehens.

3. So du auf missethaten wilt achtung geben, o HErr! o HErr! wo wird dann bestehen?

4. Dann bey dir ist die vergebung, auf daß du gefürchtet werdest.

5. II. Ich harre des HErrn, meine seele harret, und ich warte auf sein wort.

6. Meine seele wartet auf den HErrn, mehr dann die wächter auf den morgen, die da wachen bis an den morgen.

7. III. Es warte Israel auf den HErrn, dann bey dem HErrn ist die gutthätigkeit, und bey ihm ist viel erlösung.

8. Und er selbst wird Israel erlösen von allen seinen missethaten.

Der CXXXI. Psalm.

Lehr von demuth und selbs-verläugnung, samt einer vermahnung auf Gott zu hoffen.

1. Ein lied Davids der staffeln.

HErr! mein herz ist nicht stolz, und meine augen sind nicht hoch, und ich wandle nicht in grossen dingen, die mir zu wunderbar sind.

2. Hab ich nicht meine seele gesehet und gestillet, wie einer der bey seiner mutter entwöhnet wird; ist nicht meine seele bey mir gewesen, wie einer der entwöhnet wird, so straffe mich Gott.

3. Es warte Israel auf den HErrn von nun an bis in ewigkeit.

Der

672 Christus und seine gläubige Der Psalter. Psalm 132. 133. 134. 135.

Der CXXXII. Psalm.

Bitte um bewohnung Gottes bey dem Gottesdienst zu Jerusalem, samt Gottes gnädiger antwort und herrlichen verheissung.

1. Ein lied der staffeln.

Gedencke Herr an David, samt allen seinen trübsalen.

2. Der dem Herrn schwur, und gelobete dem mächtigen Jacobs.

3. Und sprach: Gott straffe mich, wann ich werde in die zelte meines hauses gehen, oder auf die lade meines bethes steigen.

4. Wann ich werde meine augen schlaffen lassen, oder meine augenlidde schlummern.

5. Bis ich ein ort finde für den Herrn, zur wohnung dem mächtigen Jacobs.

6. Siehe, wir haben von ihr gehört, sie seye in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem felde des waldes.

7. Wir wollen in seine wohnungen gehen, wir wollen anbetten vor seinem fußschemel.

8. Herr! mache dich auf zu deiner ruhe, du, und die lade deiner stärke.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit gerechtigkeit, und deine gutthätigen laß frölich singen.

10. Von wegen Davids deines knechts wollest du nicht zuruck wenden das an Gesicht deines gesalbten.

11. Der Herr hat dem David einen wahren eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden, * ich will dir (sprach er) auf deinen stuhl setzen von der frucht deines leibes.

* 2 Sam. 7, 12.
I Kön. 8, 25. 2 Chron. 6, 16. Luc. 1, 69.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und meine zeugnissen, die ich sie lehren werde, so sollen auch ihre kinder auf deinem stuhl sitzen ewiglich.

13. Dann der Herr hat * Zion erwählet, und hat ihr begehret zu seiner wohnung.

* 1 Chron. 21, 26. 28.

14. Und gesagt: Dis ist meine ruhe ewiglich, hie will ich wohnen, dann dieser stadt hab ich begehret.

15. Ich will ihre speise reichlich seegen, ich will ihre armen mit brot sättigen.

16. Ihre Priester will ich mit heil kleiden, und ihre gutthätigen sollen vast frölich singen.

17. Dasselbst will ich machen aufgehen das horn Davids, daselbst hab ich meinem gesalbten eine kerze zugerichtet.

18. Seine feinde will ich mit schanden kleiden; über ihm aber soll blühen seine crone.

Der CXXXIII. Psalm.

David rühmet die einträchtigkeit der kindern Gottes, sonderlich der ersten Christen, die als brüder einmühtig beyamen wohnten, und mit dem freuden-öhl des Heiligen Geistes reichlich gesalbet worden.

1. Ein lied Davids der staffeln.

Siehe, wie fein und wie lieblich ist's, daß brüder enträchtigt bey einander wohnen.

2. Es ist wie der köstliche balsam, der aufs haupt gegossen wird, der herab fleußt auf den bart, den bart Aharons, der herab fleußt auf den fragen seiner kleidern.

3. Es ist auch wie der thau des bergs Hermon, und wie der thau der herab fällt auf die berge Zions, dann dasselbst gebeut der Herr dem seegen, und dem leben, bis in ewigkeit.

Der CXXXIV. Psalm.

Vermahnung an die Priester, daß sie das volck seegen, samt ihrem seegenwunsch.

1. Ein lied der staffeln.

Siehe, lobet den Herrn, alle knechte des Herrn, die ihr stehet im hause des Herrn, alle nacht.

2. Hebet euere hände auf, gegen das heilighum, und lobet den Herrn.

3. Und sprecht: Der Herr seegne dich aus Zion, der himmel und erden gemacht hat.

Der CXXXV. Psalm.

I. Der dichter vermahneth die Priester und das volck, daß sie Gott loben. II. Erzehlet er etliche wercke Gottes, um deren willen sie ihn loben sollen. III. Verlachet er die götter der heiden. IV. Wiederholet er die vermahnung, und lobet auch selbst den Herrn.

1. HalleluJah.

Lobet den namen des Herrn, lobet ihr knechte des Herrn.

2. Die ihr stehet im hause des Herrn, in den höfen des hauses unsers Gottes.

3. Lobet den Herrn, dann der Herr ist freundlich; spiblet auf säiten seinem namen, dann er ist lieblich.

4. II. Dann der Herr hat ihm Jacob erwählet, Israel zu seinem eigenthum.

5. Dann ich weiß, daß der Herr groß ist, und daß unser Herr über alle götter ist.

6. Alles, was dem Herrn gefällt, das thut er, im himmel und auf erden, des =

- desgleichen in den meeren, und allen abgründen.
7. Er isst, der die * dämpffe herauf zeucht vom ende der erden; der die blißen zusamt dem regen macht; der den wind aus seinen schätzen herfür bringt.
* Jerem. 10/13.
8. Der die * erstgeburten der Egyptern schlug, beyde der menschen und des viehes.
* 2Mos. 12/29.
9. Nachdem er seine zeichen und wunder gesendet hatte in dich, o Egyptenland! wider Pharao und wider alle seine knechte.
10. Der grosse * völker schlug, und tödtete mächtige könige.
* Jos. 12.
11. Nämlich * den Sihon, der Amoritern könig, und † den Og, den könig des lands Basan, und alle königreiche des lands Canaans.
* 4 Mos. 21/ 21. und folgend. † daselbst vers 33. und folgend.
12. Und gab ihr land zum erbe, zum erbe seinem volck Israel.
13. O HErr! dein name währet ewiglich; O HErr! deine gedächtnus währet für und für.
14. Dann der HErr wird sein volck richten, und über seinen knechten wird es ihn gereuen.
15. III. Der Heiden * gözen sind silber und gold, von menschen-händen gemacht.
* droben 115, 4. 10.
16. Sie haben mäuler, und reden nicht; Sie haben augen, und sehen nicht.
17. Sie haben ohren, und hören nicht; Auch ist kein athem in ihrem munde.
18. Die solche machen, sind gleich wie sie, alle die auf sie hoffen.
19. IV. Ihr vom haus Israels lobet den HErrn; Ihr vom hause Aharons lobet den HErrn.
20. Ihr vom hause Levi lobet den HErrn; Die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.
21. Gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnt, Halelu Jah.
- währet ewiglich. * droben 106, 1. und 107, 1. und 118, 1.
2. Danket dem Gott der göttern, dann seine gute währet ewiglich.
3. Danket dem HErrn der herren, dann seine gute währet ewiglich.
4. Dem der grosse wunder thut alleine, dann seine gute währet ewiglich.
5. Dem der den * himmel mit verstand gemacht hat, dann seine gute währet ewiglich.
* 1 Mos. 1, 1. 10.
6. Dem der die erde * aufs wasser ausgebreitet hat, dann seine gute währet ewiglich.
* Psalm 24/2.
7. Dem der grosse * liechter gemacht hat, dann seine gute währet ewiglich.
* 1 Mos. 1, 14.
8. Nämlich die sonne, zu herrschen über den tag, dann seine gute währet ewiglich.
9. Und den mond, und sternen, zu herrschen über die nacht, dann seine gute währet ewiglich.
10. Dem der die Egypter * schlug an ihren erstgeburten, dann seine gute währet ewiglich.
* 2Mos. 12/29.
11. Und * führte Israel heraus von ihnen, dann seine gute währet ewiglich.
* 2Mos. 12/31. 10. Item 13/3.
12. Durch eine starcke hand, und durch einen ausgereckten arm, dann seine gute währet ewiglich.
13. Dem der das schilfmeer in stücke * zerhiebe, dann seine gute währet ewiglich.
* 2Mos. 14/21. 22.
14. Und führte Israel mitten hindurch, dann seine gute währet ewiglich.
15. Und * stieß den Pharao und sein heer ins schilfmeer, dann seine gute währet ewiglich.
* 2Mos. 14/24.
16. Dem der sein volck * führte durch die wüste, dann seine gute währet ewiglich.
* 2Mos. 15/22. 10.
17. Dem der grosse könige * schlug, dann seine gute währet ewiglich.
* 4Mos. 21/24. 25. 34. 35. droben 135, 10. 11.
18. Und erwürgte mächtige könige, dann seine gute währet ewiglich.
19. Nämlich den Sihon, der Amoritern könig, dann seine gute währet ewiglich.
20. Und den Og, den könig des lands Basan, dann seine gute währet ewiglich.
21. Und gab ihr land zum erbe, dann seine gute währet ewiglich.
22. Zum erbe seinem knecht Israel, dann seine gute währet ewiglich.
23. Der

Der CXXXVI. Psalm.

Bermahnung zum lob Gottes aus betrachtung so wol der allgemeinen regierung in den wercken der natur, als der sonderbaren regierung und fürsichung in erhaltung seiner kirchen; mit anzeigung der wahren quellen aller dieser wegen und wercken.

1. **D**anket * dem HErrn, dann er ist freundlich, dann seine gute

dann seine gute währet ewiglich.

11

23. Der

674 Gott bewahret die seinen. Der Psalter. Psalm 137. 138. 139.

23. Der an uns dachte, da wir untertruckt waren, dann seine gute währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern feinden, dann seine gute währet ewiglich.

25. Der allem fleisch speise gibt, dann seine gute währet ewiglich.

26. Danket dem Gott des himmels, dann seine gute währet ewiglich.

Der CXXXVII. Psalm.

I. Die Priester und Leviten erzehlen, wie sie in der Babylonischen gefängnis sehen verhört worden. II. Und wie sie sich dagegen standhaftig erzeiget. III. Bitten sie den HErrn, er wolle den Edomitern und Babyloniern ihren an ihnen geübten muhrwillen vergelten.

1. I. **U**n den flüssen im lande Babel, daselbst fassen wir, auch weyneten wir, wann wir an Zion gedachten.

2. Unsere harpffen henckten wir an die weiden, die drinnen sind.

3. Als daselbst, die uns gefangen hielten, von uns begehreten, daß wir sängen, und die uns zu steinhäuffen gemacht hatten, daß wir solten frölich seyn, und sagten: Lieber, singet uns eines aus den liedern Zions.

4. II. **D**a sprachen wir: Wie solten wir des HErrn lied singen in fremdem lande?

5. Werde ich deiner vergessen, o Jerusalem! so vergesse ihrer selbst meine rechte.

6. Meine zunge müsse an meinem rachen kleben, wann ich nicht deiner eingedenck bleibe, wann ich nicht Jerusalem höher halten werde, dann meine höchste freude.

7. III. **G**edencke, HErr! wider die kinder Edoms, an den tag Jerusalems, die da sprachen: Entblößet, entblößet, so lang ein fundament in ihr übrig ist.

8. Du tochter Babels, die du verstorret solst werden; Seelig ist, der dir vergelten wird deine übelthat, die du uns bewtesen hast.

9. Seelig ist, der deine junae kinder fasset, und sie an den felsen * zerschmettern wird. * Esaj. 13/16.

Der CXXXVIII. Psalm.

I. David danket dem HErrn, daß er ihn in so grossen gefahren behuret, und zur koniglichen würde erhöhet hat. II. Darnach meldet er seine hoffnung zum HErrn.

1. Ein Psalm Davids.

I. **I**ch dancke dir von ganzem meinem herzen; vor den gottern will ich

dir auf säiten spihlen.

2. Ich will anbetten gegen deinem heiligen tempel, und will deinen namen preisen von wegen deiner gute und von wegen deiner wahrheit, dann du hast deine rede grösser gemacht, als alle deinen namen.

3. Am tag, da ich dich anriefe, da erhörtest du mich; Du machtest mich muhtig an meiner seele durch stärke.

4. Es werden dir danken, o HErr! alle könige der erden, wann sie werden gehört haben die reden deines mundes.

5. Und werden singen von den wegen des HErrn, daß die ehre des HErrn groß sey.

6. Daß der HErr hoch sey, und doch auf das niedrige sehe, und daß er erhaben sey, und doch wohl kenne, was von ferne ist.

7. Wann ich mitten in der angst wandle, so machest du mich lebendig, und streckest deine hand wider das angesicht meiner feinden, und errettest mich mit deiner rechten.

8. II. Der HErr wird alles für mich ausrichten; O HErr! deine gute währet in ewigkeit; die wercke deiner hände wirst du nicht sincken lassen.

Der CXXXIX. Psalm.

David nimmet Gott zum zeugen seiner unschuld wider seine verlämder, als der alles wißte. Endlich bittet er, Gott wolle ihn ferners regieren.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

HErr! du erforschest mich, und kennest mich.

2. Du weissest mein sitzen und mein aufstehen; du verstehest meine gedanken von ferne.

3. Du umringest mein geben und mein ligen, und weissest alle meine wege.

4. Wann noch keine rede ist auf meiner zungen, siehe, HErr! so weissest du sie ganz und gar.

5. Hinten und vornen umlägerst du mich, und haltest deine hand über mir.

6. Solch ertantnis ist mir zu wunderlich, es ist so hoch daß ichs nicht kan begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geißt? und wo soll ich hinstehen vor deinem angesicht?

8. Stiege ich gen himmel, so bist du daselbst, oder * bethete ich mir im grab, siehe,

siehe, so bist du auch daselbst. * Amos 9, 2.

9. Nähme ich flügel der morgenröthe, und bliebe am äußersten des meers.

10. So wurde mich deine hand auch daselbsthin geleiten, und deine rechte wurde mich halten.

11. Spräche ich aber: Es wird mich ja die finsternus bedecken, so muß die nacht auch licht um mich seyn.

12. Dann es kan auch die finsternus nicht verfinstern vor dir, sondern die nacht leuchtet wie der tag, finsternus ist wie das licht.

13. Dann du hast meine nieren in deiner gewalt, von dem an, da du mich bedecket hast in meiner mutter leib.

14. Ich dancke dir darüber, daß ich so schrecklicher und wunderbarer weise erschaffen bin; wunderbarlich sind deine wercke, und diß erkennet meine seele vast wohl.

15. Es war dir mein gebein nicht verholen, da ich im verborgenen gemacht ward, da ich artig zusamen gesetzt ward, unten in der erden.

16. Deine augen sahen meinen klügel, und diese ding alle wurden auf dein buch geschrieben, in den tagen, da sie formiret wurden, ja als derselben noch keines vorhanden war.

17. Derwegen, o wie köstlich sind bey mir deine gedanken! o Gott! wie sind ihre summen so groß?

18. Wann ich sie zehlen will, so sind ihr mehr dann des sands; wann ich aufwache, so bin ich noch bey dir.

19. O Gott! so du den gottlosen umbringen wirst und die blutgierigen, sprechende: Reichet von mir.

20. Welche lästerhaftig von dir reden, und deine feinde eiteler weise erheben.

21. Wolan hasse ich dann nicht, die dich hasen? o Herr! hab ich nicht einen eckel ab denen, die sich wider dich aufhåhnen.

22. Ja ich hasse sie mit vollkommenem haß, ich halte sie für feinde.

23. Erforsche mich o Gott! und erkundige mein herz, prüfe mich, und erkundige meine gedanken.

24. Und siehe, ob ich auf schmerzlichem wege bin, und leite mich auf ewigem wege.

Der CXL. Psalm.

I. David bittet den Herrn, er wolle ihn erretten von seinen verfolgern, und dieselbe straffen. II. Tröstet er sich, daß er solches thut werde.

1. Ein Psalm Davids, dem sängermeister übergeben.

2. I. **E**rette mich, Herr! von den bösen menschen; behüte mich vor den freveln leuten.

3. Die böses gedencen in ihrem herzen, und täalich trieg erregen.

4. Sie schärffen ihre zunge wie eine schlange; * Speuschlangen-gift ist unter ihren leßzen, Sela. * dros. 58, 5.

5. Bewahre mich, Herr! vor den händen der gottlosen; Behüte mich vor den freveln leuten, die meine tritte gedencen umzustoßen.

6. Die hoffärtigen haben mir stricke im verborgenen gelegt, und seile; sie haben ihr neß ausgebreitet neben dem wege, fallstricke haben sie mir gelegt, Sela.

7. Aber ich habe zum Herrn gesagt: Du bist mein Gott! faß zu ohren, o Herr! die stimme meines siehens.

8. O Herr, Herr! meine starcke hilfe; Du hast mein haupt bedecket zur zeit des streits.

9. Herr! gib dem gottlosen seine begierden nicht, fördere sein lasterhaft vornehmen nicht, sie wurden sichs erheben, Sela.

10. Das gift deren, die mich umringgen, nemlich, die mühe ihrer leßzen bedecke sie selbst.

11. Feurtig köhlen müssen auf sie geschüttet werden; er mache, daß sie ins feur fallen, in tieffe gruben, daraus sie nicht mögen austehen.

12. II. Der verleumder wird nicht bevestiget werden auf erden; den freveler wird das übel jagen, und hin und her treiben.

13. Dann ich weiß, daß der Herr wird des elenden sache und der armen recht ausführen.

14. Es werden gemislich die gerechten deinem namen dancken; Es werden die frommen vor deinem angesicht wohnen.

Der CXLI. Psalm.

I. Als David von Saul verfolget ward, bittet er den Herrn, er wolle ihn regieren, damit er nicht wider ihn müere, noch auch durch seiner verfolgern glücklichen zustand sich zur gottlosigkeit bewegen lasse: Erbeut sich, daß er sich gern von den feon men wolle straffen lassen. II. Dar-

U u 2

nich

nach erzehlet er, in was großer gefahr er samt den seinigen wey; und bitter, der HErr wolle ihn erretten, und seine verfolger stürzen.

1. Ein Psalm Davids.

HErr! ich ruffe zu dir, eile zu mir; Faß zu obren meine stimme, wann ich dich anruffe.

2. Mein gebett müsse für dich gestellet werden, wie ein * rauchopffer; meiner händen aufheben, wie ein † abendopffer.

* 2 Mo. 30, 7. und 8. † 2 Mo. 29, 38. und folgendes.

3. HErr! setze meinem mund eine wacht, und eine hut für die thür meiner leffen.

4. Neige mein herz nicht zu etwas böses, ein gottlos wesen zu führen mit den hochgeachten leuten, die mit bubensfücken umgehen, und daß ich nicht esse von ihren leckerbissen.

5. Der gerechte schlage mich, das soll mir eine gutthat seyn; Er straffe mich, das soll mir ein köstlich öhl seyn; Er lasse es meinem haupt nicht fehlen, dann je mehr sie es thun werden, je mehr will ich betten, wann es ihnen übel gehet.

6. II. Aber jenern regenten lassen sich darnider an den seiten der felsen, ob sie schon meine reden gehöret haben, daß sie lieblich sind.

7. Gleich als wann einer die erde aufhauet und zerfpaltet; Also sind unsere keine zerstreuet, daß man sie ins grab werffe.

8. O HErr, HErr! weil meine augen zu dir gerichtet sind, weil ich zu dir meine zuflucht hab, so entblöße meine seele nicht.

9. Bewahre mich für dem strick, den sie mir gelegt haben, und für den fallstricken der übelthätern.

10. Schaffe, daß die gottlosen, ein jeder in sein eigen netze fallen, bis ich samt den meinen fürüber gehe.

Der CXLII. Psalm.

David erzehlet, wie er in seiner noht, da er nemlich von Sauls kriegsheer umgeben war, zu Gott um errettung gebetten habe.

1. Eine unterweisung Davids, nemlich ein gebett, da er in der * hōlen war.

* 1 Sam. 24.

2. Ich schrye zum HErrn mit meiner stimme; ich flehete dem HErrn mit meiner stimme.

3. Ich schüttete meine rede vor ihm aus, ich zeigte meine noht vor ihm an.

4. Als sich mein geist in mir verfürzte, sprach ich: Du aber weißest meine steige, als sie mir stricke gelegt hatten auf dem weg, auf dem ich gehen mußte.

5. Ferner sprach ich: Schau zur rechten, und sihe, da will mich niemand kennen, ich kan nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner seele an.

6. Zu dir schrye ich, o HErr! und sprach: Du bist meine zuflucht, du bist mein theil im lande der lebendigen.

7. Merck auf mein geschrey, dann ich bin sehr erschöpffet; errette mich von meinen verfolgern, dann sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine seele aus dem kerker heraus, daß ich dancke deinem namen; die gerechten werden mich umringen, wann du mir wirst gutes gethan haben.

Der CXLIII. Psalm.

David bittet den HErrn um errettung von Saul und seinem anhang.

1. Ein Psalm Davids.

HErr! höre mein gebett, fehr die ohren zu meinem flehen; um deiner treue willen erhöre mich, und um deiner gerechtigkeit willen.

2. (Aber gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, dann * vor dir wird kein lebendiger gerecht seyn.)

* Job 4, 17. und 9, 2. 3. und 15, 14. und 25, 4.

3. Dann der feind verfolget meine seele, er wirft meine rotte zu boden, und zertrittet sie; er machet, daß ich sitzen muß in finstern * winckeln; wir sind wie diejenigen, die vorlängst gestorben sind.

* 1 Sam. 23. und 24.

4. Daher hat sich mein geist in mir verfürzet, mein herz duncket sich verfürzet zu seyn in meinem leib.

5. Ich gedencke an die vorige zeiten, ich dichte von allen deinen thaten, und rede von den wercken deiner händen.

6. Ich breite meine hände aus zu dir, meine seele dürstet nach dir, wie ein dürr land, Sela.

7. HErr! erhöre mich bald, mein geist vergehet, verbirge dein angesicht nicht von mir, dann ich bin gleich worden denen, die in die * grube fahren.

* broben 28, 1.

8. Laß mich früh hören deine gute, dann ich hoffe auf dich. Thue mir kund den weg, darauf ich gehen soll, dann zu dir erhebe ich meine seele.

9. Errette mich von meinen feinden, o HErr!

HErr! zu dir fliehe ich, und bedecke mich.

10. Lehre mich deinen willen thun, dann du bist mein Gott, dein guter Geist leite mich auf richtigem lande.

11. O HErr! erhalte mich bey dem leben, um deines namens willen; führe meine seele aus der noth, um deiner gerechtigkeit willen.

12. Und rotte meine feinde aus, um deiner güte willen, und bringe alle die um, die meine seele ängstigen, dann ich bin dein knecht.

Der CXLIV. Psalm.

I. David dancket dem HErrn wegen des vertriehenen siegs wider seine feinde. II. Bittet er ihn, daß er auch die übrigen dämpffe. III. Daß er seine unterthanen reichlich segnen wolle.

I. Ein Psalm Davids.

Gelobet sey der HErr! mein * fels der meine hände abrichtet zum streit, und meine finger zum krieg.

* 2Sam. 22/2. und 35. droben 18/3. und 35.

2. Der da ist meine güte, und meine * burg, mein hohes schloß, und mein erretter, der mir hilft, mein schilt, zu dem ich meine zusucht hab, der mein volck unter mich streuet.

* 2Sam. 22/48. droben 18/48.

3. HErr! * was ist der mensch, daß du dich sein so annimmest? Was ist des menschen kind, daß du ihn so achtest? -

* Job 7/17. droben 8/5. Hebr. 2/6.

4. Der mensch ist gleich der * eitelkeit, seine tage sind wie ein † schatten, der fürüber gehet.

* drob. 39/6. und 62/10. † Job 14/2.

5. II. O HErr! neige deine himmel, und fahre herab; taste die berge an, daß sie rauchen.

6. Mache blißen, und zerstreue sie; scheuß deine pfeile, und schmeiß sie darnieder.

7. Strecke deine hand aus von der höhe, erlöse mich, und errette mich von grossen * wassern, von der hand der ausländischen.

* drob. 18/5. und 124/4.

8. Deren mund lügen redet, und deren rechte eine falsche rechte ist.

9. O Gott! ich will dir ein neues lied singen, ich will dir spihlen auf der lauten und auf zehen säiten, sprechende:

10. Gott ist es, der den königen sieg gibt, der seinen knecht David erlöset vom bösen schwert.

11. Erlöse mich, und errette mich von der hand der ausländischen, deren mund

lügen redet, und deren rechte eine falsche rechte ist.

12. III. Daß unsere söhne seyen, wie die pflanzen, die groß worden sind in ihrer jugend, und unsere töchtern, wie die ausgehauene ecksteine am gebäu eines pallasßs.

13. Daß unsere winckel voll seyen, die heraus geben können eine sweife nach der andern; daß unsere schaaf tragen tausend, ja zehen tausend, auf unsern höfen.

14. Daß unsere oxsen fett seyen; daß niemand einbreche, und nichts entgehe, und daß keine klage sey auf unsern gassen.

15. Seelig ist das volck, dem es also gehet! seelig ist das volck, * dessen Gott der HErr ist.

* droben 33/ 12. und 65/ 5.

Der CXLV. Psalm.

David lobet Gottes majestät, gewalt und gutthätigkeit gegen alle menschen, sonderlich aber gegen die gottsfürchtigen.

I. Ein lobgesang Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott! du könig, und will deinen namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und will deinen namen rühmen immer und ewiglich, sprechende:

3. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine größe ist unerforschlich.

4. Ein geschlecht wird dem andern deine werck preisen, und sie werden deine gewaltigen thaten anzeigen.

5. Ich will reden von dem herrlichen pracht deiner majestät, und von deinen wunderbaren thaten.

6. Man wird sagen von der stärke deiner schrecklichen thaten, und belangend deine grosse thaten, will ich eine jegliche derselben erzehlen.

7. Die gedächtnus deiner grossen güte werden sie als ein brunquell herfür bringen, und deine gerechtigkeit werden sie mit freuden-gesang rühmen, sprechende:

8. Gnädig und * barmhertzig ist der HErr, langmühtig und von grosser güte.

* 2Mos. 34/7. 4Mos. 14/18. droben 86/15. und 103/8.

9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner wercken.

10. Es sollen dir danken, HErr! alle deine werck, und deine gutthätigen sollen dich loben.

U u 3

11. Von

11. Von der ehre deines königreichs sollen sie sagen, und von deiner gewalt sollen sie reden.

12. Daß sie den menschenkindern seine gewaltige thaten kund thun, und den herrlichen pracht seines königreichs.

13. Dein reich ist ein ewig reich, und deine herrschaft währet für und für.

14. Der HErr hält alle, die da fallen, und richtet auf, alle die gekrümmet sind.

15. Aller augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre speise zu seiner zeit.

16. Du thust deine hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit wohlgefallen.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen, und gutthätig in allen seinen werken.

18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen die ihn mit ernst anrufen.

19. Er thut den willen deren, die ihn fürchten, und höret ihr schreyen, und errettet sie.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, alle gottlosen aber wird er vertilgen.

21. Mein mund soll des HErrn lob reden, und alles fleisch lobe seinen heiligen namen, immer und ewiglich.

Der CXLVI. Psalm.

I. Der dichter vermahnet sich selbst zum lob Gottes. II. Warnet er für dem vertrauen auf menschen, vermahnet dagegen zum vertrauen auf Gott. III. Erzehlet er ursachen, warum man sich auf Gott verlassen soll.

1. HalleluJah.

I. Lobbe den HErrn, du meine seele.

2. Ich will den HErrn loben, so lang ich lebe; ich will meinem Gott auf säiten spihlen, so lang ich noch bin.

3. II. Verlasset euch nicht auf fürsten, noch auf ein menschen-kind, bey dem keine hilf ist.

4. Sein * geist wird ausfahren, er aber wird wieder zur ertden werden; Am selben tage werden verloren seyn alle seine anschläge.

* Pred. Sal. 12, 9. † I Mos. 3, 19.

Pred. Sal. 12, 9.

5. Seelig ist, der den Gott Jacobs zur hilf hat, des hoffnung auf dem HErrn seinem Gott stehet.

6. III. Der den himmel, und die erde, und das meer, und alles, was in denselben ist, gemacht hat; der glauben hält ewiglich.

7. Der recht schaffet denen, so gewalt leiden, der den hungeriagen brot gibt; der HErr löset die gebundenen auf.

8. Der HErr öffnet die augen der blinden, der HErr richtet die gekrümmeten auf, der HErr liebet die gerechten.

9. Der HErr * behütet die fremdlingen; die waisen und wittwen erhält er; den weg aber der gottlosen kehret er um.

* drunt. 147, 6.

10. Der HErr wird * reatieren ewiglich, dein Gott, o Zion! für und für, HalleluJah.

* 2 Mos. 15, 18.

Der CXLVII. Psalm.

Der dichter vermahnet die Israeliter, daß sie Gott loben von wegen seiner vielfältigen gutthaten, welche er erzehlet.

1. Lobbet den HErrn, dann es ist ein gut ding unsern Gott mit säiten-spihl loben, dann es ist ein lieblich ding, solch loben stehet wohl.

2. Der HErr bauet Jerusalem; er bringet zusammen die verjagten in Israel.

3. Er heilet, die eines zerbrochenen hertzens sind, und verbindet sie in ihren schmerzen.

4. Er rechnet die zahl der sternem, er nennet sie alle mit ihren namen.

5. Unser HErr ist groß, und von großer kraft, sein verstand ist unzehlich.

6. Der HErr * erhält die sanftmütigen; er erniedriget die gottlosen, ja er wirft sie zu boden.

* drob. 146, 9.

7. Singet eins ums ander dem HErrn mit dancksagung; Spihlet unserm Gott auf harpffen.

8. Der den himmel mit wolcken bedecket, und der erden einen regen zu richtet: der gras auf den bergen wachsen macht.

9. Der dem vieh seine speise gibt, den jungen raaben, wann sie * ruffen.

* Job 39, 3.

10. Er hat nicht lust an der stärke des rosses, noch gefallen an den schenckeln des manns.

11. Der HErr hat gefallen an denen, die ihn fürchten, an denen die auf seine güte warten.

12. Preise, o Jerusalem! den HErrn; Lobe deinen Gott, o Zion.

13. Dann er macht die rigel deiner thoren starck; er seget deine kinder in dir.

14. Er schaffet deinen grenzen friede; er sättiget dich mit dem besten * wäitzen.

* 5 Mos. 32, 14.

15. Er

15. Er sendet seine rede auf erden ;
Sein wort lauft ganz schnell.

16. Er gibt schnee wie wolle ; Er
streuet den reiß wie äsche.

17. Er wirft sein eiß wie bitten ; Wer
kan bleiben vor seinem frost ?

18. Er sendet sein wort , und zer-
schmelzet sie ; er blaset seinen wind , so
fließt das wasser.

19. Er zeigt dem Jacob sein wort an,
dem Israel seine sagungen und rechte.

20. Also hat er keinem andern volck
gethan , darum wissen sie diese rechte
nicht, HaleluJah.

Der CXLVIII. Psalm.

Der dichter vermahnet alle creaturen , daß sie
Gott loben, von wegen seiner majestät, und gut-
thätigkeit gegen das volck Israel.

1. HaleluJah.

Lobbet den HERRN aus dem himmel ;
lobet ihn in der höhe.

2. Lobet ihn alle seine Engel ; lobet
ihn alle seine heerschaaren.

3. Lobet ihn sonn und mond ; lobet
ihn alle ihr leuchtende sternen.

4. Lobe ihn du höchster himmel , und
du wasser , welches über dem himmel ist.

5. Diese alle sollen loben den namen
des HERRN , dann als er * gebote , da
wurden sie geschaffen.

* 1 Mos. 1, 6. 7. 8. 14 . . . 18.

6. Und er hat sie gestellet zu ewigen
zeiten , er hat ihnen eine ordnung gege-
ben, die wird nicht vergehen.

7. Lobet den HERRN von der erden,
ihr wallfische und alle abgründe.

8. Feuer und hagel, schnee und rauch,
desgleichen der sturmwind, der sein wort
ausrichtet.

9. Item, die berge und alle hügel,
fruchtbare bäume und alle cedern.

10. Die wilden thier und alles vieh,
würm und geflügelte vögel.

11. Die könige auf erden , und alle
völcker ; fürsten und alle richter auf
erden.

12. Jünglinge und auch jungfrauen,
die alten mit den jungen.

13. Diese alle sollen loben den namen
des HERRN , dann sein name allein ist
hoch , seine majestät schwebet über erden
und himmel.

14. Und er hat erhöhet ein horn sei-
nem volck , ein lob allen seinen gutthäti-
gen , nemlich den kindern Israels, dem

volck das ihm nahe verwandt ist, Hale-
luJah.

Der CXLIX. Psalm.

Vermahnung zum lob Gottes, und freude
über die herrlichkeit des reichs Christi in seiner
Kirchen, nachdem die Feindschaften sömige und für-
ten dermalteins worden gebunden und vertilget
enn.

1. HaleluJah.

Singet dem HERRN ein neues lied ;
sein lob erschalle in der gemeinde
der gutthätigen.

2. Israel freue sich, des, der ihn ge-
macht hat ; die kinder Zions hupffen für
freunden von wegen ihres königs.

3. Sie sollen loben seinen namen mit
pfeiffen, mit paucken und harpffen sollen
sie ihm süßeln.

4. Dann der HERR hat wolgefallen an
seinem volck ; Er zieret die sanftmühti-
gen mit heil.

5. Die gutthätigen sollen für freunden
hupffen mit ruhm, sie sollen frölich sin-
gen auf ihren lägern.

6. Ihre kähle soll Gott sehr erhöhen,
und sollen ein * zweyschneidig schwert
in ihrer hand haben.

* Hebr. 4, 12. 2 Thessal. 2, 8. Offenb. 1, 16.

7. Daß sie * rauche üben unter den
Heiden, straffen unter den völkern.

8. Daß sie ihre könige * binden mit
ketten, und ihre edlen mit eisernen fes-
seln.

* 2 Cor. 10, 4. 11. Matth. 18, 18.

9. Daß sie an ihnen üben das recht,
das geschrieben ist. Solche ehre werden
alle seine gutthätigen haben, HaleluJah.

Der CL. Psalm.

Der dichter vermahnet das volck Gottes, daß
sie Gott loben mit allerley sätenspihl.

1. HaleluJah.

Lobbet Gott in seinem heiliathum, lo-
bet ihn in seiner starcken ausdähnung.

2. Lobet ihn von wegen seinen gewal-
tigen thaten ; Lobet ihn von wegen sei-
ner grossen herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit klang der posaunen ;
lobet ihn mit lauten und harpffen.

4. Lobet ihn mit paucken und pfeiffen,
lobet ihn mit sätien und orgeln.

5. Lobet ihn mit hellen cymbeln, lo-
bet ihn mit wohlklingenden cymbeln.

6. Alles was athem hat, lobe den
HERRN, HaleluJah.

ENDE des Psalters.

U a 4

Die

Die Sprüche Salomons. (Proverbiorum.)

Das I. Capitel.

Nutzbarkeit dieser Sprüche, und wie man zur rechten weisheit und seligkeit kommen möge.

1. **D**ies sind die Sprüche Salomons, des sohns Davids, des königs Israels.

2. Zu lehren weisheit und zucht, zu verstehen die reden des verstands.

3. Zu vernemen die zucht der flugheit; Item, gerechtigkeit, und recht, und aufrichtigkeit.

4. Zu geben den einfältigen geschicktheit; dem jüngerlinge wissenschaft und fürsichtigkeit.

5. Wer weise ist, der höret zu, und vernimmet je mehr und mehr, und wer verständig ist, der bekommet weise rathschläge.

6. Daß er verstehe die Sprüche, und ihre auslegung, die wort der weisen, und ihre rathseln.

7. Des HErrn * forcht ist der erkantnus anfang; die narren verachten weisheit und zucht.

* Job 28, 28. Psalm 111, 10. drunten 9, 10. Pred. Sal. 12, 15.

8. Mein sohn, gehorche der zucht deines vatters, und verlaß nicht das gesäg deiner mutter.

9. Dann dieselbe sind ein holdseeliger schmuck deinem haupt, und eine fette an deinem halse.

10. Mein sohn, wann dich die sündler locken, so * verwillige nicht, * drunt. 4, 14.

11. Wann sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf blut lauren, wir wollen uns wider den unschuldigen verbergen ohne ursach.

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen wie das grab, und zwar ganz und gar, als die hinunter in die grube fahren.

13. Wir wollen allerley köstlich gut bekommen, wir wollen unsere häuser mit raube füllen.

14. Du solt dein loos unter uns werfen, oder es soll unser aller ein beutel seyn.

15. Mein sohn, wandle nicht mit ihnen auf dem weg, wehre deinem fuß für ihrem pfad.

16. Dann ihre * füsse lauffen zum bösen, und eilen, blut zu vergiessen.

* Esai. 59, 7. Röm. 3, 15.

17. Und wie es * vergeblich ist, das

neße ausbreiten für den augen allerley vöglen. * drunten 7, 23.

18. Also lauren sie auf ihr eigen blut, und verbergen sich wider ihre eigene seelen.

19. Also nun sind beschaffen die wege aller, die dem geiz nachhängen, derselbe nimmet das leben denen, die ihm ergeben sind.

20. Die höchste weisheit ruffet laut draussen; sie laßt ihre stimme hören auf den gassen.

21. Sie ruffet vornen an den gassen, da ein getümmel ist, item an den thüren der pforten, in der stadt redet sie ihre reden, sprechende:

22. Wie lang wolt ihr thoren die thorheit lieb haben? und wie lang wollen die spötter lust zur spötteren haben, und die narren die erkantnus hassen?

23. Befehret euch auf meine straffe. Siehe ich will euch als ein brunnequell hervor bringen meinem geist; Ich will euch meine wort kund thun.

24. Weil ich dann * ruffe, und ihr wäget euch zu hören; weil ich meine hand ausrecke, und niemand achtet drauf.

* Esai. 65, 12. und 66, 4. Jerem. 13, 7.

25. Sondern ihr entziehet euch von allem meinem rath, und wöllet meiner straffe nicht.

26. So will auch ich lachen in euerm unfall, und euer spotten, wann da kommen wird dasjenige, dafür ihr erschrecket.

27. Wann über euch * kommen wird wie ein sturm dasjenige, dafür ihr erschrecket, und wann euer unfall als ein wirbelwind herzu kommen wird, wann über euch angst und noht kommen wird.

* Job 27, 9. und 25, 12. Esai. 1, 15. Jer. 11, 11. und 14, 12. Ezech. 8, 18. Mich. 3, 4.

28. Alsdann werden sie mir ruffen, aber ich werde nicht antworten; Sie werden mich früh suchen, aber sie werden mich nicht finden.

29. Darum daß sie hasseten die erkantnus, und des HErrn forcht nicht erwählten.

30. Und wolten meines raths nicht, sondern verachteten alle meine straffe.

31. So sollen sie nun essen von der frucht ihres wegges, und sollen ihrer rathschläge satt werden.

32. Dann

32. Dann das abkehren der thoren tödet sie, und der narren glück bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet, wird sicher wohnen, und wird gute ruhe haben, also daß er vor dem übel nicht erschrecken wird.

Das II. Capitel.

Vermahnung zu lehren diese Sprüche.

1. **M**ein sohn, so du meine reden annehmen wirst, und meine gebott bey dir verwahren.

2. Also daß du deine ohren auf die weisheit aufmercken lassdest; So du dein herz zur flugheit neigen wirst.

3. Ja, so du dem verstand ruffen wirst, und deine stimm zur flugheit erheben.

4. So du sie suchen wirst, wie das silber, und sie forschen wirst wie die schätze.

5. Alsdann wirst du die forcht des HErrn verstehen, und Gottes erkantnus bekommen.

6. (Dann der HErr gibt weisheit; aus seinem munde kommet erkantnus und flugheit.

7. Er hinterlegt den aufrichtigen die rechte weisheit, einen schilt, denen die sich frömmiglich halten.

8. Auf daß sie bewahren die pfade des rechten, und bewahret den weg seiner gutthätigen.)

9. Alsdann wirst du verstehen gerechtigkeit und recht und aufrichtigkeit, summa allen guten weg.

10. Wann die weisheit in dein herz wird kommen seyn, und die erkantnus deiner seelen wird lieblich seyn.

11. So wird dich flugheit bewahren, verstand wird dich behüten.

12. Indem sie dich werden erretten vom bösen wege, von demjenigen, der verkehrte dinge redet.

13. Von denen die da verlassen die richtige pfade, und gehen auf finsternen wegen.

14. Die sich freuen böses zu thun, und hupffen vor freuden von wegen ihres bösen verkehrten wesens.

15. Die ihre pfade schlimm machen, und verdrähen sich mit ihren wegen.

16. Indem sie dich auch werden erretten vom fremden weib, von der ausländischen die glatte wort gibt.

17. Die den herzog ihrer jugend ver-

laßt, und den bund ihres Gottes vergisset.

18. Dann ihr haus neiget sich zum tod, und ihre wege zu den todten.

19. Alle die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den weg des lebens nicht.

20. Auf daß du wandlest auf dem wege der frommen, und die pfade der gerechten bewahrest.

21. Dann die gerechten werden das land bewohnen, und die aufrichtigen werden drinnen überbleiben.

22. Die gottlosen aber werden aus dem land* ausgerottet werden, und die treulosen werden daraus gerissen werden.
* Job 18, 17.

Das III. Capitel.

Mancherley vermahnung, Ruhm der weisheit.

1. **M**ein sohn, vergiß meines gesäzes nicht, und dein herz bewahre meine gebott.

2. Dann sie werden dir* langes leben und viel jahr und friede mit hauffen bringen.
* 5 Mos. 8, 1. und 30, 16.

3. Hüte dich, daß dich gutthätigkeit und treu nicht verlassen, knüpffe sie an deinen hals, schreibe sie auf die tafel deines herzens.

4. So wirst du gunst und guten verstand finden vor den augen Gottes und der menschen.

5. Hoffe auf den HErrn von ganzem herzen, aber verlaß dich nicht auf deinen verstand.

6. Erkenne ihn in allen deinen wegen, so wird er deine pfade richtig machen.

7. Duncke dich nicht* selbst weise seyn, sondern fürchte den HErrn, und weiche vom bösen.
* Rom. 12, 16.

8. Das wird deinem nabel gesund seyn, und deine beine befeuchten.

9. Ehre den HErrn von deinem gut, und von den erstlingen alles deines einkommens.

10. So werden deine scheuren erfüllet werden mit speise, und deine felter werden von most zerreißen.

11. Mein sohn, * verwirf die zucht des HErrn nicht, und hab keinen eckel ab seiner straffe.
* Job 5, 17.

12. Dann welchen der HErr liebet, den straffet er, und zwar wie ein vatter, der seinem sohn geneiget ist.

Uu 5

13. Selig

13. Seelig ist der mensch der weisheit findet, und der mensch der flugheit bekommt.

14. Dann es ist besser um * sie handthieren, als um silber, und ihr einkommen ist besser denn gegraben gold.

* Job 25, 15. und folgend. drunt. 8, 11. 19. und 16, 16.

15. Sie ist köstlicher denn karfunkelstein, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht gleich zu schätzen.

16. Langes leben ist zu ihrer rechten hand, zu ihrer linken ist reichthum und ehre.

17. Ihre wege sind liebliche wege, und alle ihre stiege sind friede.

18. Sie ist ein baum des lebens, denen die sie erariffen, und seelig sind, alle die sie halten.

19. Der Herr hat die erde durch weisheit gegründet, er hat den himmel durch verstand zuerichtet.

20. Durch seine erkantnis sind die abgründe * zerspalten, und trieffen die wolcken mit thau. * 1 Mos. 1, 9.

21. Mein sohn, laß sie nicht von deinen augen weichen, sonderu bewahre die rechte weisheit und fürsichtigkeit.

22. So werden sie deiner seelen leben feyn, und ein holdseeliger schmuck deinem halse.

23. Alsdann wirst * du sicher wandeln auf deinem wege, und wirst deinen fuß nicht anstossen. * Ps. 37, 24. und 91, 11. 12.

24. So du dich legen wirst, so wirst du nicht erschrecken, sondern wirst ligen, und einen süßen schlaf haben.

25. Du wirst dich nicht fürchten dürfen für plötzlichem schrecken, noch für dem sturm der gottlosen, wann er kömt.

26. Dann der Herr wird mit deiner zuversicht feyn, und wird deinen fuß behüten, daß er nicht gefangen werde.

27. Wägere dich nicht den dürftigen guts zu thun, wann es in deiner hand vermögen ist solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem nächsten: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir gehen, so du es doch bey dir hast.

29. Stifte nicht böses wider deinen nächsten, so er doch auf treu bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit jemand ohn ursach, so er dir kein leid gethan hat.

31. Eifere * nicht über einen freveler, und erwähle keinen aus seinen wegen. * Ps. 37, 1. und 73, 3.

32. Dann der verkehrte ist dem Herren ein greuel, bey den aufrichtigen aber ist sein geheimnis.

33. Im hause des gottlosen ist der fluch des Herrn, das hüttlein aber der gerechten wird er seegnen.

34. So er der spöttern * spotten wird, so wird er auch den saustmühtigen gnade geben.

35. Die weisen werden ehre erben, die narren aber nemmen allzumal schande dahin.

Das IV. Capitel.

Sernere vermahnungen.

1. Höret liebe kinder die zucht eures vatters, und mercket auf, daß ihr flugheit lehrnet.

2. Dann ich gebe euch eine gute lehr, verlasset mein gesäß nicht.

3. Dann ich war meines vatters sohn, ein zarter und ein einiger für meiner mutter.

4. Und er lehrete mich, und sprach zu mir: Laß dein herz meine wort halten, bewahre meine gebott, so wirst du leben.

5. Erwirbe weisheit, erwirbe flugheit, veraiß sie nicht, und weiche nicht von den reden meines mundes.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behüten; liebe sie, so wird sie dich bewahren.

7. Dann der weisheit anfang ist, erwirbe weisheit, und erwirbe flugheit mit allem deinem guth.

8. Erhöhe sie, so wird sie dich erheben; sie wird dich zu ehren bringen, wann du sie umfahen wirst.

9. Sie wird deinem haupt einen holdseligen schmuck geben, sie wird dir eine schöne cron übergeben.

10. So höre nun mein sohn, und nimm meine reden an, so werden dir die jahr des lebens vermehret werden.

11. Ich will dich vom weg der weisheit lehren, ich will dich auf richtigen wegen leiten.

12. Daß, wann du gehest, dein gang nicht all zu eng gemacht werde, und wann du lauffest, daß du dich nicht anstosset.

13. Fasse die zucht, werde nicht laß, bewahre sie, dann sie ist dein leben.

14. Komme nicht auf der gottlosen * pfad, und tritt nicht auf den weg der bösen. * drob. 1, 10.

15. Ent-

15. Entzeuch dich darvon, und gehe nicht drinnen, weiche von ihm, und gehe fürüber.

16. Dann sie schlaffen nicht, sie haben dann übel gethan, und ihr schlaf wird weggerissen, wann sie nicht jemand gefället haben.

17. Dann sie essen brot der gottlosigkeit, und trincken wein des frevels.

18. So ist auch der gerechten pfad wie das glänzend licht, welches je länger je mehr leuchtet bis auf den vollen tag.

19. Der gottlosen weg aber ist wie das tunkel, sie wissen nicht, wo sie anstossen werden.

20. Mein sohn, mercke auf meine wort, neige dein ohr zu meinen reden.

21. Laß sie nicht von deinen augen fahren, bewahre sie in deinem herzen.

22. Dann sie sind das leben denen, die sie finden, und gesundheit ihrem ganzen leibe. * Psal. 19/ 8.

23. Bewahre dein herz, mehr denn alles das zu bewahren ist, dann aus demselben gehet das leben.

24. Thue von dir die verkehrung des munds, und die verleumdung der leßten thue ferne von dir.

25. Laß deine augen strack für sich sehen, und deine augenlidde richtig vor dir hinsehen.

26. Wige den weg deines fusses, und sihe zu, daß alle deine wege gewiß seyen.

27. Wancke weder zur rechten noch zur linken; wende deinen fuß vom bösen. * 5 Mos. 5/ 32.

Das V. Capitel.

Vermahnung zur keuschheit.

1. **M**ein sohn, mercke auf meine weisheit, neige dein ohr zu meiner klugheit.

2. Auf daß du fürsichtigkeit bewahren mögest, und daß deine leßten erkantnis bewahren mögen.

3. Dann die leßten des fremden weibs triessen zwar mit honigseim, und ihr rachen ist glätter dann öhl. * dros. 2/ 16.

4. Ihr leßtes aber ist bitter wie der wermuth, und scharf wie ein zwenfschneidig schwert.

5. Ihre füsse lauffen zum tod hinunter, ihre gänge rühren ans grab.

6. Und damit du den pfad des lebens nicht erwegen mögest, so bewegen sich ihre wege hin und her, daß du es nicht erkennen magst.

7. So gehorchet mir nun liebe kinder, und weichet nicht von den reden meines mundes.

8. Thue deinen weg fern von ihr, und nahe nicht zur thür ihres hauses.

9. Auf daß du nicht andern gebest deine ehre, und deine jahr dem grausamen. * drunten 6/ 34. 35.

10. Auf daß sich nicht fremde von deiner kraft sättigen, und deine arbeit nicht sey im haus des ausländischen.

11. Und müßest endlich heulen, wann dein fleisch und dein leib verzehret ist.

12. Und sprechen: Ach! wie hab ich die zucht gehasset, und wie hat mein herz die straf verachtet?

13. Und hab nicht gehorchet der stimme meiner lehrern, und mein ohr nicht geneigt zu denen, die mich unterwiesen.

14. Ich bin schier in all unglück gerathen mitten in der versammlung und gemeinde.

15. Trincke wasser aus deiner gruben, und flüsse aus deinem brunnen.

16. Laß deine brunnen heraus fließen, und sich zertheilen, und wasserbäche auf den gassen seyn.

17. Habe du aber sie alleine, und keine fremde mit dir.

18. Deine brunnuell sey gefeegnet, und freue dich deines jungen weibes.

19. Sie seye dir wie eine liebliche hinde, und wie ein holdseelig rebe. Laß dich ihre brüste allezeit truncken machen, und irre stäts in ihrer liebe.

20. Und warum woltest du irren, mein sohn, an einer fremden, und den busen einer ausländischen umfassen?

21. Dann jedermans wege sind stracks vor den augen des HErrn, und er wiget alle ihre wege. * Job 34/ 21.

drunten 15/ 3. Jerem. 16/ 17. und 32/ 19.

22. Die missethaten des gottlosen werden ihn fassen, und er wird mit den stricken seiner sünden gehalten werden.

23. Er wird sterben, darum daß er sich nicht will ziehen lassen, und von wegen seiner grossen thorheit wird er irr gehen.

Das VI. Capitel.

Mancherley vermahnung.

1. **M**ein sohn, so du bürg worden bist für deinen nächsten, so du deine hand einem fremden dargeschlagen hast.

2. So

2. So du verstrickt worden bist mit den reden deines mundes, so du gefangen worden bist mit den reden deines mundes.

3. So thue doch dieses, mein sohn, und errette dich, sintemal du deinem nächsten in die hand kommen bist. Gehe hin, und demüthige dich, und stärke deinen nächsten.

4. Laß deine augen nicht schlaffen, noch deine augenlidde schlummeren.

5. Errette dich wie ein rehe von der hand des jägers, und wie ein vogel aus der hand des voglers.

6. Gehe hin zur ameissen du fauler, betrachte ihre wege, und werde weis.

7. Welche keinen fürsten, noch vogt, noch regenten hat.

8. Dennoch bereitet sie ihr brot im sommer, und samlet ihre speise in der erude.

9. Wie lang wilt du ligen, du fauler? Wann wilt du aufstehen von deinem schlaf?

10. Ja (sprichst du) ich muß noch ein wenig * schlaffen, ich muß noch ein wenig schlummern, ich muß noch ein wenig die hände in einander schlagen, daß ich ruhe. * drunt. 24, 33. u. 34.

11. Wolan, so wird dein armuth daher kommen wie ein wandersmann, und dein mangel wie ein gewapneter.

12. Ein loser mensch, ein schädlicher mann, gehet mit verkehrtem munde.

13. Er wincket mit seinen augen, er redet mit seinen füßen, er lehret mit seinen fingern.

14. Lauter verkehrung ist in seinem herzen; er stiftet allzeit böses, er richtet hader an.

15. Darum wird plötzlich sein unfall kommen, er wird unversehens zerbrochen werden, und wird keine hilf da seyn.

16. Diese sechs stück hasset der Herr; ja, an diesen siben hat er einen greuel.

17. Hohe * augen, falsche zung, hände die unschuldig blut vergiessen.

18. Ein herz das mit bösen tücken umgeheth; füße die eilends lauffen schaden zu thun.

19. Falscher zeug, der lügen daher blaseth, und der hader zwischen brüdern anrichtet.

20. Mein sohn, * bewahre das gebott deines vatters, und laß nicht fahren das gesäß deiner mutter. * drob. 1, 8.

21. Bind sie zusamen auf dein * herz stätiglich, und knüpfe sie an deinen hals. * drob. 3, 3.

22. Wann du gehest, so wird es dich * geleiten; Wann du dich legest, so wird es deiner hüten: Wann du aufwachest, so wird es sprach mit dir halten.

23. Dann das gebott ist eine kerze, und das gesäß ein liecht, und die strafwort der zucht sind ein weg des lebens.

24. Auf daß sie dich bewahren für dem schädlichen weib, für der glatten zung des fremden weibs.

25. Laß dich ihrer schöne nicht gelusten in deinem herzen, und hüte dich, daß sie dich nicht fabe mit ihren augenlidden.

26. Dann um einer huren willen gerahtet einer zu einem stück brots, und eine ehefrau die da huret, jaget die köstliche seele.

27. Kan auch jemand feur im busen behalten, daß seine kleider nicht brennen?

28. Oder kan jemand auf glüenden folen gehen, daß seine füße nicht verbrant werden?

29. Also, wer zu seines nächsten weib eingehet, der wird nicht ungestraft bleiben; Ja keiner der sie berühret.

30. Man thut einem dieb keine schmach an, wann er gestolen hat seine begierde zu sättigen, weil ihn hungerte.

31. Sondern wann er ergriffen wird, gibt ers * sibenfältig wieder, oder gibt alle haab seines hauses.

32. Aber der mit einem weib die ehe bricht, der ist ohne verstand; Wer sein leben ins verderben bringen will, der mag es thun.

33. Dazu gerahtet er in streiche und schande, und seine schmach wird nicht ausgetilget.

34. Dann der grimm des manns eifert, und schonet nicht am tag der raache.

35. Er nimmet kein lösgelt an, und verwilliget nicht, wann du schon viel schencken woltest.

Das VII. Capitel.

Warnung für ehebruch.

1. **M**ein sohn, bewahre meine reden, und hinterlege meine gebott bey dir.

2. Be-

2. Bewahre meine gebott, so wirst du * leben, und mein gefäß wie deinen augapffel. * drob. 4, 4. 3 Mos. 18, 5,

3. Binde sie an deine finger, schreibe sie auf die tafel deines herzens.

4. Sprich zur weisheit: Du bist meine schwester, und nenne die flugheit deine verwandtin.

5. Auf daß sie dich behüten für dem fremden weibe, für der ausländischen, die glatte wort gibt.

6. Dann am fenster meines hauses schauete ich durch mein guck-fensterlein.

7. Und sahe unter die albern, und ward gewahr unter den söhnen eines nährischen jünglings.

8. Der gieng durch eine gasse neben ihrem ecke, und trat daher auf dem wege, der zu ihrem hause gehet.

9. In der dämmerung, am abend des tages, da es finster nacht und tuncfel war.

10. Und sehe, da begegnete ihm ein weid im burenschmuck, und gewarfam.

11. (Dieselbe ist schnäderhaftig und unbändig, und ihre füsse können in ihrem hause nicht bleiben.)

12. Jetzt ist sie vor der thür, jetzt auf den gassen, und lauret an allen ecken.

13. Und sie erwischte ihn, und küßete ihn, darnach machte sie ihr angesicht frey, und sprach zu ihm:

14. Ich habe danck-opfer bey mir, heute hab ich meine gelübde bezahlet.

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein angesicht früh zu suchen, und hab dich auch gefunden.

16. Ich hab meine bethlade mit geschnürten teppichen belegt; meine ausgehauene bethlade mit leinlachen aus Egypten.

17. Ich habe mein läger mit myrrhen, aloe, und cinnamen besprenget.

18. Komm, laß uns genug buhlen bis an den morgen, und laß uns der liebe pflegen.

19. Dann der mann ist nicht daheimen, er ist einen fernen weg gezogen.

20. Er hat einen beutel voll gelt mit sich genommen, er wird erst zur bestimmten zeit wieder heim kommen.

21. Sie leuckete ihn mit der menge ihrer lehr, sie trieb ihn ein mit ihren glatten Worten.

22. Er folgte ihr nach, und zwar plötzlich, wie ein ochs zur schlachtung gehet, und wie zum fessel, damit man die nar-

ren züchtiget.

23. Bis ihm ein messer die leber spaltet; wie ein * vogel zum strick eilet, und weißt nicht, daß derselbe wider sein leben gelegt ist. * drob. 1, 17.

24. So gehorchet mir nun liebe söhne, und mercket auf die rede meines mundes.

25. Laß dein herz nicht weichen auf ihren weg, und gehe nicht irr auf ihren steigen.

26. Dann sie hat viel verwundet und gefällt, und sind in grosser anzahl, alle die von ihr erwürget sind.

27. Die wege zu ihrem haus sind wege zum grab, die hinab gehen zu des tod des kammern.

Das VIII. Capitel.

Vermahnung zu lehren die weisheit. Beschreibung der ewigen weisheit.

1. **R**uffet nicht die weisheit, und die flugheit laßt ihre stimme hören?

2. Oben an hohen örtern, am weg, und an der strassen stehet sie.

3. An den thoren, vornen an der stadt, da man zur thüren eingehet, ruffet sie laut, und spricht:

4. O ihr männer! ich ruff zu euch, und meine stimme ist gerichtet zu den menschen-kindern.

5. Ihr albern vernemmet flugheit: und ihr narren vernemmet wiß.

6. Höret! dann ich will reden, was fürstlich ist, und die eröffnung meiner leßzen soll lauter richtigkeit seyn.

7. Dann mein raachen soll die Wahrheit reden, sintemal meine leßzen haben einen greuel an der gottlosigkeit.

8. Alle reden meines mundes sind gerecht, es ist nichts verdrehetes noch verkehrtes darinnen.

9. Sie stehen alle stracks vor dem gesicht dem verständigen, und sind richtig denen, die erkantnus bekommen.

10. Nemmet meine zucht an, und nicht silber, und die lehr nemmet lieber an, dann auserlesen gegraben gold.

11. Dann weisheit ist * besser als carfunkelsteine, und alles, was man wünschen mag, kan ihr nicht gleich geschätzt werden. * Job 28, 15. Ps. 19, 11.

drunt. 16, 16.

12. Ich weisheit wohne bey der flugheit, und erfinde die erkantnus der süßigkeit,

13. Dis

13. Die forat des HErrn ist das arge hassen; Ich hatte die hoheit, und den hochmuht, und den bösen weg, und den verkehrten mund.

14. Bey mir ist rath und rechte weisheit; Ich bin der verstand, bey mir ist stärke.

15. Durch mich regieren die könige, und die rathsherrn setzen das recht.

16. Durch mich herrschen die fürsten, und sind freygebig alle regenten auf erden.

17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich früh suchen, finden mich.

18. * Reichthum und ehre ist bey mir, beständig gut und gerechtigkeit.

* droben 3, 16.

19. Meine frucht ist besser dann gegraben gold, und geläutert gold, und mein einkömen ist besser dann auserlesen silber.

20. Ich leite auf den weg der gerechtigkeit, mitten auf den steigen des rechts.

21. Daß ich denen, die mich lieben, allerley reichthum zu besitzen gebe, und ihre schatzkammern voll mache.

22. Der HErr hat mich gehabt im anfang seines wegs, ehe er etwas machte, schon damals.

23. Ich bin gesalbet worden von ewigkeit her, vor dem * anfang, vor der erden.

* Joh. 1, 1.

24. Da noch keine abgründe waren, da war ich schon geboren, da noch keine brunquellen waren, die mit wasser beschwäret sind.

25. Ehe dann die berge eingesenckt waren; vor den hüalen war ich geboren.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht, noch die felder, noch die fürnemme örter auf dem grossen staub des erdfreises.

27. Da er die himmel zurichtete, war ich daselbst; da er den abgrund in die ründe faßete.

28. Da er die wolcken droben befestigte; Da er befestigte die * brunnen des abgrunds.

* 1 Mos. 7, 11.

29. Da er dem meer sein zihl setze, und dem wasser, daß es nicht * übergehe seinen befehl; da er die grundvesten der erden legte.

* Job 38, 10. 11.
Psalm 104, 9.

30. Und ich bin bey ihm wie ein pflegsohn, und bin seine lust und freude alle tag, und * spihle vor ihm allezeit.

* Joh. 5, 17.

31. Ich spihle auf seinem erdfreis,

und meine lust ist bey den menschenkindern.

32. So gehorchet mir nun liebe kinder, dann * seelig sind, die meine wege bewahren.

* Psalm 119, 1. und 2.
und 128, 1. Luc. 11, 28.

33. Höret die zucht, und werdet weise, und lasset sie nicht fahren.

34. Seelig ist der mensch, der mir gehorchet, daß er wache an meinen thüren täglich, daß er warte an den pfoßen meiner thüren.

35. Dann wer mich findet, der findet das leben, und wird wohlgefallen vom HErrn bekommen.

36. Wer aber an mir sündigt, der thut ihm selber gewalt; Alle die mich hassen, lieben den tod.

Das IX. Capitel.

Sernere vermahnung zu lehren die weisheit. Warnung für ehebruch oder abgötteren.

1. **D**ie höchste weisheit hat ihr haus gebauet, sie hat ihre siben säulen ausgehauen.

2. Sie hat ihr schlachtvieh geschlachtet; sie hat ihren wein eingeschencket; sie hat auch ihren tisch zugerichtet.

3. Sie hat ihre dirnen ausgesandt; sie ruffet oben auf den zinnen und höhen der stadt, sprechende:

4. Wer ist alber? der mache sich hieher; Und zum unweisen spricht sie:

5. Kommet, zehret von meinem brot, und trincket des weins, den ich eingeschendet hab.

6. Verlasset das albere wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem weg des verstands.

7. Wer den spötter züchtiget, der bringet schmach davon, und wer den gottlosen straft, dem wird ein schandfleck angehenckt.

8. Straffe den spötter nicht, auf daß er dich nicht hasse; straffe den weisen, so wird er dich lieben.

9. Gib dem weisen, so wird er noch weiser werden; Lehre den gerechten, so wird er in der lehr zunehmen.

10. Der weisheit * anfang ist des HErrn forcht, und die lehr der heiligert ist verstand.

* Job 28, 28. Ps. 111, 10.
drob. 1, 7.

11. Dann durch mich wird deiner * tage viel werden, und werden dir der jahren des lebens mehr werden.

* drunten 10, 27.

12. Wirst du weiß seyn, so wirst du dir

dir weis seyn; Wirft du aber das gespött treiben, so wirft du es allein tragen.

13. Ein närrisch weib * schnadert viel; ein thorecht weib schwäzet viel, und weißt doch nichts. * drob. 7, 11.

14. Sie sitzt in der thür ihres hauses, auf einem stuhl oben in der stadt.

15. Zu ruffen denen, die fürüber gehen, die richtig auf ihren pfa den wandlen.

16. Und spricht: Wer ist alber? der mache sich hieher, und zum unweisen spricht sie:

17. Das ver stolene * wasser ist süsse, und das verborgene † brot ist lieblich.

* droben 5, 15. † drunten 20, 17.

18. Er weißt aber nicht, daß darselbst todten sind, und daß ihre gäste in die tiefe des grabes kommen.

Das X. Capitel.

Inhalt der folgenden cavitten bis auß dreyßiaß, nemlich: Beschreibung der weisen und thoren. Wirkung ihrer wercken, samt ihrem ausgang.

1. Dis sind die sprüche Salomons.

En weiser sohn * er reuet seinen vater, aber ein thorechter sohn ist seiner mutter kummer. * drunt. 15, 20.

2. Unrecht * aut hilft nicht, aber gerechtigkeit errettet vom tode.

* drunt. 11, 4.

3. Der HErr laßt die seele des gerechten nicht hunger leiden, die schinderey aber der treulosen stürzet er.

4. Wer mit * lässiger hand arbeitet, wird arm; Aber der fleißigen hand machet reich. † drunt. 12, 24.

5. Ein fluger sohn sammlet im sommer; Aber ein sohn, der seine eltern beschämet, schläft in der ernde.

6. Allerley seegen kommen über das haupt des gerechten; Aber den mund der gottlosen wird ihr frevel bedecken.

7. Die gedächtnus des gerechten bleibt im seegen; Aber der gottlosen name wird verfaulen.

8. Wer weise von herzen ist, nimmt die gebott an, der aber ein narren-maul hat, wird zu grund gehen.

9. Wer aufrichtig wandlet, der wandlet sicher, wer aber seine wege verkehret, wird offenbar werden.

10. Wer mit augen wincket, wird mühe anrichten; und der ein narren-maul hat, wird zu grund gehen.

11. Des gerechten mund ist ein *

brunnquell des lebens; Aber den mund der gottlosen wird ihr frevel bedecken.

* drunten 13, 14.

12. Haß erregt * hader; Aber liebe † deckt alle übertretungen zu.

* I Cor. 13. 4. † I Petr. 4, 8.

13. In den leßzen des verständigen findet man weisheit; Aber auf den rücken des narren gehöret eine * ruthe.

* drunten 20, 30.

14. Die weisen hinterlegen die lehre; Aber dem maul des narren ist ver störung nahe.

15. Das gut des reichen ist seine veste stadt; Aber die armen störet ihr armuth.

16. Des gerechten arbeit gereicht zum leben; Aber des gottlosen einkommen gerahet zur sünde.

17. Der weg dessen, der zucht bewahret, ist der weg zum leben; wer aber die straf verlaßt, der machet irren.

18. Wer haß decket, der redet mit falschen leßzen, wer aber ein böß geschrey ausbringt, der ist ein narr.

19. Wo viel wort sind, da gehet es ohn übertretung nicht ab; Wer aber seine leßzen inhält, der ist klug.

20. Des gerechten zung ist auserlesen silber; Aber der gottlosen hers ist vast gering.

21. Des gerechten leßzen weiden viele; Aber die narren werden von wegen ihrer thorheit sterben.

22. Der seegen des HErrn, derselbe machet reich, und bringet doch keine mühe mit sich.

23. Ein laster begehen, ist dem narren gleich als ein * kurzweil; Ein verständiger aber hält an der weisheit.

* drunt. 14, 9.

24. Was der gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die gerechten begehren, wird ihnen Gott geben.

25. So bald ein wirbelwind fürüber gehet, ist kein gottloser mehr vorhanden; Der gerechte aber ist wie eine ewige grundvest.

26. Wie der essig den zähnen, und wie der rauch den augen ist, also ist der faule denen, die ihn senden.

27. Die fürcht des HErrn * mehret die tage; Aber die jahre der gottlosen werden abgetünkt. * droben 9, 11.

28. Das warten der gerechten wird freude werden; Aber der gottlosen hoffnung wird * verlohren seyn.

* Job 8, 13. 14. und 11, 20. Ps. 112, 10.

29. Der

29. Der weg des HErrn ist eine vollkommliche stärke; * den übelthätern aber widerfähret zerstörung. * drunt. 13, 6.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgestossen werden; Aber die gottlosen werden nicht im lande bleiben.

31. Des gerechten mund bringet weisheit hervor; Aber ein verkehrte zung wird ausgerottet werden.

32. Die leßten der gerechten wissen, was annehmlich ist; Aber der gottlosen mund ist verkehrt.

Das XI. Capitel.

1. Ein falsche * waag ist dem HErrn ein greuel; Aber ein völlig gewicht ist sein wohlgefallen.

* 5 Mos. 25, 13. ec. drunt. 16, 11. u. 20, 10. u. 23.

2. Wann * stolz kommt, so kommt auch schmach; Aber bey den demüthigen ist † weisheit.

* drunt. 16, 18.

† drunt. 15, 33. und 18, 12.

3. Der aufrichtigen frommkeit * leitet sie; Aber der treulosen verkehrung verstöret sie.

* drunt. 13, 6.

4. * Gut hilft nicht am tage des zorns; Aber gerechtigkeit errettet vom tode.

* drob. 10, 2.

5. Die gerechtigkeit des frommen macht seinen weg richtig; Aber der gottlose wird fallen durch seine gottlosigkeit.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird sie erretten; Aber die treulosen werden * gefangen durch ihre bosheit.

* Ezech. 7, 19. Jerh. 1, 18.

7. Wann ein gottloser mensch stirbt, so ist alle hoffnung verloren, ja auch das allerstärkste harren ist verloren.

8. Der gerechte wird aus der noht * errettet, und der gottlose kommet an seine statt.

* drob. 5, 22.

9. Der heuchler verderbet seinen nächsten durch seinen mund; Aber die gerechten werden durch ihre flugheit errettet werden.

10. Eine stadt hupffet für freuden, wanns den gerechten wohlgehet; Desgleichen wann die gottlosen umkommen, jauchset man.

11. Durch den seegen der frommen wird eine stadt erhaben; Aber durch den mund der gottlosen wird sie zerstöret.

12. Wer seinen nächsten schändet, ist nicht witzig; Aber ein verständiger mann schweiget still.

13. Ein verleumder entdeckt heimlichkeit; Aber ein treuherziger deckt die sache zu.

14. Wo keine weise anschläge sind, da verfället das volck; Wo aber viel * rahtgeber sind, da ist heil.

* drunt. 14, 22.

15. Wann einer für einen fremden bürg wird, der wird gewiß schaden haben; Wer aber die darschläger hasset, ist sicher.

16. Ein holdseelig weib erhält die ehre, gleichwie die tyrannen erhalten den reichthum.

17. Ein gutthätiger mann thut ihm selber guts; Aber ein grausamer betrübet seinen eigenen leib.

18. Ein gottloser thut veraebliche arbeit; Aber wer gerechtigkeit säet, der bekommt einen gewissen lohn.

19. Gerechtigkeit gereicht gleicher weise zum leben, wie derjenige, der dem bösem nachjaget, dasselbe thut zu seinem tod.

20. Der HErr hat einen greuel an denen, die verkehrtes herzens sind; Wohlgefallen aber hat er an denen, die eines vollkommenen wegs sind.

21. Der boshastige wird nicht ungestraft bleiben, wann er schon hand zu hand schlägt; Aber der gerechten saamen wird errettet werden.

22. Ein schön weib ohne vernunft ist wie ein güldin gehäng an der nasen einer sau.

23. Der gerechten wunsch muß doch wohlgerathen; Aus der gottlosen hofen aber wird zorn.

24. Es ist etwan einer, der sein guth zerstreuet, und wird ihm noch mehr hinzugehan; Dagegen ist einer, der sein guth inhält wider recht, und gereicht ihm selber nur zum mangel.

25. Wer reichlich mittheilet, wird fett werden, und wer da wässert, der wird auch selbst zum frühregen werden.

26. Wer torn inhält, dem fluchet das volck; Aber seegen kommt über das haupt dessen, der torn verkauft.

27. Wer da guts suchet, der suchet geneigten willen; Wer aber böses suchet, dem wirds * begegnen

* Ps. 7, 17. und 9, 16. und 10, 2. und 57, 7.

28. Wer sich auf seinen reichthum verlaßt, der wird fallen; Aber die gerechten werden * grünen wie ein zweig.

* Psalm 1, 3. und 4. und 92, 13.

29. Wer sein eigen haus betrübet, der wird wind zum erbtheil haben; und ein narr muß ein knecht des weisen werden.

30. Die frucht des gerechten ist ein baum

baum des lebens, und ein weiser fanget die seelen.

31. Siehe, es wird dem gerechten auf erden vergolten, * wie viel mehr wird vergolten werden dem gottlosen und sündler. * 1 Petr. 4, 17, 18.

Das XII. Capitel.

1. **W**er zucht lieb hat, der hat flugheit lieb; wer aber die straf hasset, der bleibet unvernünftig.

2. Wer fromm ist, der bekommt wohlgefallen vom HERRN; Aber wer mit bösen tücken umgeheth, den verdammet er.

3. Durch gottlosigkeit wird der mensch nicht befestiget; Aber die wurzel der gerechten wird nicht bewegt werden.

4. Ein tapffer weib ist eine crone ihres manns; Aber eine beschämende ist wie ein eiter in seinen beinen.

5. Die gedanken der gerechten sind recht; Aber die spitzfindigkeit der gottlosen ist betrug.

6. Der gottlosen worte sind gerichtet auf * blut zu lauren; Aber der frommen mund errettet sie. * dros. 11, 9.

7. Die gottlosen werden umgestürzt, also daß sie nicht mehr seynd; Aber das haus der gerechten bleibet stehen.

8. Ein jeder wird gelobet, nachdem er verständig ist; Aber wer ein tückisch hertz hat, kommt in verachtung.

9. Wer sich * gering schätzt, und einen knecht hat, der ist besser, dann der da pranget, und doch mangel an brot leidet. * drunt. 13, 7.

10. Der gerechte * sorget für das leben seines viehs; Aber die erbarmung des gottlosen ist eine erbarmung des grausamen. * 5 Mos. 25, 4.

11. Wer seinen * acker bauet, der wird brots satt werden, wer aber unnöthigen sachen nachgeheth, der ist nicht wichtig. * drunt. 28, 19.

12. Der gottlose begehret wol eine verstellung wider das unglück; Aber die wurzel der gerechten gibet dieselbe.

13. In übertretung der * leffen ist ein strick des unglücks; Aber der gerechte entgeheth der angst. * dros. 10, 14. drunt. 18, 7.

14. Ein jeder wird mit gutem gesättiget von der frucht seines * mundes, und der mensch bekommt, was seine hände verdienet haben. * drunt. 13, 2.

15. Den narren dunckel seine weise recht seyn; Aber wer gutem rath gehorchet, der ist weise.

16. Eines narren zorn erzeiget sich zur selben stund; Aber ein kluger verdeckt die schmach.

17. Wer die * wahrheit redet, der zeigt an, was recht ist; Aber ein falscher zeuge zeigt an, was betreuget. * drunt. 14, 5.

18. Man findet, die da wort heraus reden, welche sind wie * siche des schwerts; Aber die zunge der weisen ist heilsam. * drunt. 16, 27.

19. Wahrhaftiger mund bestehet ewiglich; Aber ein falsche zunge währet nur einen augenblick.

20. Der betrug kommt endlich ins hertz deren, die unglück anstiften; Aber denen, die zum frieden rathen, widerfähret freude.

21. Es wird dem gerechten kein unfall begegnen; Aber die gottlosen werden voll unglücks seyn.

22. Falsche mäuler sind dem HERRN ein greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

23. Ein kluger mensch verdeckt seine flugheit; Aber das hertz der narren * ruffet nartheit aus. * drunt. 13, 16. und 15, 2.

24. Der fleissigen hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.

25. Traurigkeit im hertzen krümmet es; Aber ein freundlich wort erfreuet es.

26. Der gerechte übertrifft seinen nächsten; Aber der gottlosen weg verführet sie.

27. Ein lässiger wird sein wildbrät nicht braten; Aber ein fleissiger bekommt köstlich gut der menschen.

28. Auf dem pfad der gerechtigkeit ist leben, und auf dem weg ihres steiges ist kein tod.

Das XIII. Capitel.

1. **E**in weiser sohn gehorchet der unterweisung des vatters; Aber ein spötter gehorchet auch dem schelten nicht.

2. Ein jeder wird gutes essen von der frucht seines * mundes; Aber die seel der treulosen wird frevel essen. * dros. 12, 14.

3. Wer seinen mund bewahret, der bewahret seine seele; wer aber mit seinem maul heraus fähret, dem widerfähret verstorung.

4. Der faule begehret, und frieget doch nichts; Aber die seel der fleissigen wird fett.

R r

z. Der

5. Der gerechte hasset die lügen ; Aber der gottlose macht sich selbst stinckend, und bringt sich in schmach.

6. Die gerechtigkeit * behütet den aufrichtigen ; Aber die gottlosigkeit stürzet den sündler. * drob. 10, 29. u. 11, 3. 5. 6.

7. Mancher stellet sich * reich, und vermag doch nichts, und mancher stellet sich arm, so er doch groß guth hat.

* drob. 12, 9.

8. Mit reichthum kan einer sein leben erkauften ; Aber ein armer höret das schelten nicht.

9. Das liecht der gerechten wird sich freuen ; Aber die kerze der gottlosen wird verlöschen.

* drob. 4, 8.

10. Durch seinen stolz erweckt der stolze lauter hader ; Aber bey denen, die gutem raht plas geben, ist weisheit.

11. Guth, so von eitelkeit herkommt, wird * geringert werden, wer aber mit der hauw samlet, wird sein guth vermehren.

* drob. 10, 2. drunt. 20, 21.

12. Die hoffnung, die sich verzeucht, fräncket das herz, wann aber kommt, das man begehrt, das ist ein baum des lebens.

13. Wer das wort verachtet, der verstricket sich selbst ; Wer aber das gebott fürchtet, dem wirds vergolten werden.

14. Die * lehre des weisen ist eine quelle des lebens, zu meiden die stricke des todes.

* drob. 10, 11. drunt. 14, 27.

15. Guter verstand machet gunst ; Aber der treulosen weg ist rauh.

16. Wer flug ist, verrichtet seine geschäft mit vernunft ; ein narr aber * breitet narrheit aus.

* drob. 12, 23. drunt. 15, 2.

17. Ein gottloser bott fallet in unglück ; Aber ein treuer gesandter ist heilsam.

18. Wer sich der zucht entzeucht, der bekommt armuth und schande ; Wer aber die straf bewahret, wird zu ehren kommen.

19. Wann das geschicht, das man begehrt, das thut dem herzen wohl ; Aber das böse meiden, ist den thoren ein greuel.

20. Wer mit dem weisen umgeheth, der wird weise werden ; Wer aber der narren geiselle ist, der wird zermalmet werden.

21. Unglück wird verfoelen die sündler ; Aber den gerechten wird GOTT guth vergelten.

22. Der fromme verlasset erbe sei-

nen kinds-kindern ; Aber des sünders guth wird dem gerechten * hinterlegt.

* Job 27, 17.

23. Es ist viel speise in den furchen der armen, dargegen verdirbt mancher, weil er sich nicht recht schickt.

24. Wer * seiner ruthen schonet, der hasset seinen sohn ; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn zeitlich.

* drunt. 23, 13.

25. Der gerechte isset, daß seine seele * satt wird, der gottlosen bauch aber leidet mangel.

* Psalm. 73, 3.

Das XIV. Capitel.

1. **E**In weises weib bauet ihr haus ; eine nârrin aber zerstörets mit ihren händen.

2. Wer * aufrichtig wandlet, der fürchtet den HERRN ; dessen wege aber verdrähet sind, der verachtet ihn.

* Job 12, 4.

3. Im maul des narren ist eine rüthe des hochmuhts ; Aber die leszen der weisen bewahren sie.

4. Wo nicht oxsen sind, da ist die frippe rein ; aber durch die kraft des oxsen wird viel einkommens erworben.

5. Ein treuer * zeuge leuget nicht ; Aber ein falscher zeuge blaset lügen heraus.

* drob. 12, 17. 2. Mos. 23, 1.

6. Der spötter sucht weisheit, aber da ist keine fürhanden ; dem verständigen aber ist die erkantnus leicht.

7. Gehe fern von dem narren hinweg, in welchem du nemlich keine weise leszen spührest.

8. Des flugen weisheit ist, daß er auf seinen weg mercket ; aber der narren thorheit ist eitel betrug.

9. Die narren beschönen ihre laster ; aber zwischen den aufrichtigen hat guter wille plas.

10. Das herz weist um seine selbst traurigkeit, desgleichen, wann es frölich ist, menget sich kein fremder drein.

11. Das haus der gottlosen wird vertilget werden ; aber die zelte der frommen wird grünen.

12. Es * duncket manchen ein weg richtig seyn ; Aber desselben letztes sind wege zum tod.

* drunt. 16, 25.

13. Auch mitten im lachen ist das herz oft betümmert, und das letzte der freude ist traurigkeit.

14. Der mit seinem herzen zuruck weicht, der wird * gesättiget werden von seinen wegen ; Aber ein frommer mannt weichet von demselben.

* drob. 1, 31.

15. Ein

15. Ein alberer glaubet alles; Aber ein kluger mercket auf seinen gang.

16. Ein weiser fürchtet sich, und meidet das arge; Ein Narr aber wüthet und ist sicher.

17. Ein gähzorniger begeheth Thorheit; Aber ein tückischer wird gehasset.

18. Die albern erben Narrheit; Aber die klugen crönen sich mit Weisheit.

19. Die bösen müssen sich bucken vor den frommen, und die gottlosen, in den Thoren des gerechten.

20. Ein armer * wird gehasset auch von seinem freund; Aber der reiche hat viel Liebhaber. *drunt. 19, 7.

21. Wer seinen nächsten verachtet, wird für einen Sünder geachtet werden, wer aber den elenden Gunst erzeiget, dem wirds wohl gehen.

22. Ist ihm nicht also, daß diejenigen irren, die böses anstiften? die aber gutes anstiften, denen wird gutthätigkeit und treu widerfahren. *Luc. 6, 38.

23. Wo man arbeitet, da ist gewinn, wo man aber mit Worten umgeht, das gereicht nur zum Mangel.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine crone; aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit.

25. Ein wahrhafter zeuge errettet die Seelen; aber ein betrüglicher zeuge blaset Lügen heraus.

26. Wer den HErrn fürchtet, der hat eine starcke Zuversicht, und seine Kinder werden auch Zuflucht haben.

27. Die Forcht des HErrn ist eine * quelle des Lebens, daß man meide die stricke des Todes. *drob. 10, 11. und 13, 14.

28. In der Menge des Volcks bestehet die Herrlichkeit des Königs, aber aus Mangel des Volcks entstehet Zerstörung des regenten.

29. Wer langmüthig ist, der ist von großem verstand; wer aber gähzornig ist, der erhebet seine Thorheit.

30. Ein gütigs Herz ist des Leibs Leben; Aber Neid ist Citer in den Beinen.

31. Wer dem geringen * gewalt thut, der schmähet desselben Schöpffer; Aber wer dem dürstigen Gunst erzeiget, der ehret ihn. *drunt. 17, 5.

32. Der gottlose wird umgestossen in seinem unglück; Aber der gerechte hat auch in seinem Tode Zuflucht.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit; Aber was im Herzen der Narren ist, das wird bald kund.

* droben 12, 23. und 13, 16.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein vort; aber die sünde ist den völkern eine schand.

35. Einem klugen knecht ist der König geneigt; Aber über einem, der da beschämeth, wird er ergrimmen.

Das XV. Capitel.

1. Eine linde antwort stillt den grim; aber ein hart wort erwecket zorn.

2. Der Weisen zunge bringet gute lehre herfür; aber das Maul der Narren * quillet heraus mit Narrheit.

* droben 12, 23. und 13, 16.

3. Die * augen des HErrn sind an allen orten, und schauen beyde die bösen und die frommen.

* Job 34, 21. droben 5, 21. Jerem. 16/ 17. und 32, 19.

4. Die heilsame lehr der * zungen ist ein baum des Lebens; aber die verkehrung in derselben ist eine zerbrechung durch den wind. *drob. 12, 18. und 13, 14.

5. Ein Narr verwirft die züchtigung seines vatters; Wer aber straf benmähret, der handelst klüglich.

6. In des gerechten haus ist ein großer schatz; aber in dem einkommen des gottlosen ist verwirruna.

7. Der Weisen lehren streuen Weisheit aus; aber der Narren herz ist nicht aufrichtig.

8. Der gottlosen * offer ist dem HErrn ein greuel; Aber das gebett der fromen ist ihm angenehm. *drunt. 21, 27. Esai. 1, 11. Jer. 6, 20. Amos 5, 21.

9. Des gottlosen weg ist dem HErrn ein greuel; Wer aber der gerechtigkeit nachjaget, den hat er lieb.

10. Wer den pfad verlasset, dem wird eine harte züchtigung widerfahren, und wer die straffe hasset, der wird sterben.

11. Das * grab und die hölle sind vor dem HErrn, wie vielmehr die Herzen der menschenkindern? *drunt. 27, 20.

12. Der spötter hat nicht gern, daß man ihn straffe, darum wandlet er nicht zu den Weisen.

13. Ein * frölich herz macht ein frölich angesicht; Aber wann das herz bekümmert ist, so ist auch der muht zer schlagen. *drunt. 17, 22.

14. Des Verständigen herz suchet Weisheit; Aber der Narren Maul weideth sich mit Thorheit.

15. Alle tage des elenden sind böß; Aber der einen guten muht hat, dessen tage sind ein stätig wolleben.

16. Es ist besser ein * wenig mit der forcht des HERRN, dann großer schatz

Ex 2

schaz darinn unruhe ist. * Psalm 37, 16.
drunt. 16, 8.

17. Es ist besser ein gericht * kraut mit liebe, dann ein gemästeter ochs mit haß.
* drunt. 17, 1.

18. Ein * grimziger mann richtet hader an; ein langmühtiger aber stillt den zank.
* drunt. 29, 22.

19. Der weg des faulen ist wie ein bornener zaun; Aber der pfad der frommen ist wol gebahnet.

20. Ein weiser sohn * erfreuet den vatter; Aber ein nährischer mensch verachtet seine mutter.
* drob. 10, 1

21. Dem * thoren ist die thorheit eine freude; Aber ein verständiger mann wandlet richtig.
* drob. 10, 23.

22. Die * anschläge werden zu nicht, wo nicht raht ist; Wo aber viel rahtgeber sind, bestehen sie.
* drob. 11, 14

23. Der mann hat eine freude an der antwort seines mundes, und zwar wie lieblich ist ein wort, so geredt wird zu seiner zeit?

24. Der weg des lebens gehet aufwärts dem klugen, auf daß er meide die hölle welche drunten ist.

25. Der HErr wird das haus der * hoffärtigen ausreissen; die grenze aber der wittwen wird er steif setzen.
* drob. 2, 21. 22. und 12, 7. und 14, 11.

26. Die * anschläge des argen sind dem HErrn ein greuel; Aber die reden der reinen sind liebliche reden.
* drob. 6, 18

27. Der geizige verwirret sein eigen haus; Wer aber geschenk haßet, der wird leben.

28. Das hertz des gerechten dichtet, was zu antworten ist; Aber das mauß der gottlosen quillet heraus mit bösem.

29. Der HErr ist ferne von den gottlosen; Aber der gerechten * gebett erhört er.
* Psalm 10, 17.
und 34, 16. und 145, 18. 19.

30. Das liecht der augen erfreuet das hertz; ein gute zeitung machet das gebetne fett.

31. Das ohr, das da höret die straffe des lebens, wird unter den weisen wohnen.

32. Wer sich der zucht entzeucht, der verachtet seine seele; Wer aber straffe höret, der erwirbet verstand.

33. Die forcht des HErrn ist zucht zur weisheit, und vor der ehre gehet * demüht her.
* drunt. 18, 12.

Das XVI. Capitel.

1. **D**er mensch machet wol * anschläge im herten; Aber vom HErrn kommt, was die zunge reden soll.
* drunt. 9, 19. 21. und cap. 20, 24. Jer. 10, 23.

2. Es * duncken den menschen seine wege alle rein seyn; Aber der HErr wiaget die herten.
* drunt. 21, 2.

3. Befihle dem HErrn deine * geschäfte, so werden deine anschläge bevestiget werden.
* Ps. 37, 5. und 55, 23.
Matth. 6, 25. Luc. 12, 22. 1 Petr. 5, 7.

4. Der HErr hat alles gemacht * um sein selbst willen, auch den * gottlosen zum tage des übels.
* Röm. 9, 22. 23.
und 11, 36. † Job 21, 30.

5. Wer * hochmühtig ist, der ist dem HErrn ein greuel, und wird nicht ungestrafft bleiben, wann er schon hand zu hand schlägt.
* drob. 6, 17. und 8, 13.

6. Durch gutthätigkeit und treu wird missethat versöhnet; und durch die forcht des HErrn meidet man das böse.

7. Wann der HErr an jemand's wegen ein gefallen hat, so macht er auch seine feinde mit ihm zufrieden.

8. Es ist besser * wenig mit gerechtigkeit, dann viel einkommens mit unrecht.
* Ps. 37, 16. drob. 15, 16.

9. Des menschen hertz schläget seinen weg an, aber der HErr bevestiget seinen gang.

10. Auf den leßten des königs ist gleichsam eine weisagung, sein mund handelt nicht trenlos im gericht.

11. Rechte * waag, beide groß und klein ist vom HErrn, und alle rechte gewichte im sack sind sein werck.
* 5 Mos. 25, 13. 30. drob. 11, 1. drunt. 20, 23.

12. Gottlos handeln ist den königen ein greuel. Dann durch gerechtigkeit wird der thron bestätiget.

13. Gerechte leßten gefallen den königen, und wer aufrichtig redet; den haben sie lieb.

14. Des königs * grimm sind botten des todes; Aber ein weiser mann wird ihn versöhnen.
* drunt. 19, 12. und 20, 2.

15. Im * liecht des angesichts des königs ist leben, und sein geneigter wille ist wie eine wolcke eines spathregens.
* drunt. 19, 12.

16. O wie viel besser ist * weisheit erwerben dann gegraben gold! und verstand bekommen, ist erwünschter damit silber.
* Job 28, 15. Ps. 19, 11.
und 119, 72. drob. 3, 14. 15. und 8, 11. 19.

17. Der

17. Der frommen gebahnter weg ist das arge meiden; Wer seinen weg bewahret, der bewahret seine seel.

18. Vor der zerstörung gehet * stolz her, und vor dem fall gehet hochmüht her. * drob. 11/2. drunt. 17/19.

19. Es ist besser niedriges gemühts seyn mit den sanftmühtigen, dann raub austheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine sache klüglich führet, der findet glück, und * seelig ist, der sich auf den HErrn verlast. * Ps. 2/12. und 34/9. u. 125/1. Esai. 30/18. Jerem. 17/7.

21. Wer weises hertzens ist, wird ein verständiger genennet, und süßigkeit der leszen vermehret die lehr.

22. Klugheit ist ein * quell des lebens, dem der ihr bedarf; Aber die unterweisung der narren ist nartheit. * drob. 13/14.

23. Eines weisen hertzes unterweiset seinen mund, und vermehret die lehr auf seinen leszen.

24. Liebliche reden sind honigsaim, welcher ist süße der seele, und gesund dem gebeine.

25. Manchen * duncket ein weg richtig seyn, aber desselben letztes sind wege zum tode. * drob. 14/12.

26. Die seele des, der da arbeitet, arbeitet ihm selber, weil sein mund sich vor ihm beuget.

27. Ein loser mann grabet unglück, und auf seinen leszen ist gleichsam ein brennend feur. * drob. 12/18.

28. Ein * verkehrter mensch richtet hader an, und ein verleumder sündert auch den besten freund ab. * droben 15/18. drunten 26/21. und 29/22.

29. Ein frevelhafter mann locket seinen nächsten, und führet ihn auf einen weg, der nicht gut ist.

30. Wer mit den augen * blinset, thut es, auf daß er verkehrung anstifte, und wer seine leszen zusamen beißt, vollbringet böses. * drob. 6/13. 14.

31. Graue haar sind ein zierliche crone, auf dem weg der gerechtigkeit werden sie gefunden.

32. Ein langmühtiger ist besser dann ein starcker; und der über seinen muht herrschet, ist besser, dann der städte einnimmt.

33. Das loos wird geworffen in die schoos; Aber es wird durchaus regieret vom HErrn.

Das XVII. Capitel.

1. **E**s ist besser ein trockener * bitter brots mit ruhe, dann ein haug voll geschlachtetes mit hader. * drob. 15/17.

2. Ein kluger knecht wird herrschet über einen beschämenden sohn, und wird unter den brüdern theil vom erbe nemmen.

3. Man hat einen * schmelz-tigel zum silber, und einen schmelz-Ofen zum gold; aber die hertzen * prüffet der HErr. * drunt. 27/21. Jer. 17/10.

4. Ein böser mensch achtet auf böse mauler, und ein falscher höret den schädlichen zungen gern zu.

5. Wer des * armen spottet, der hñnet desselben Schöpffer; und wer sich eines andern unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. * droben 14/31.

6. Der alten crone sind kindskinder, und der kinder zierde sind ihre vätter.

7. Es stehet einem narren nicht wohl an von hohen dingen reden, viel weniger einem fürsten, daß er gern leugt.

8. Geschenk ist wie ein lieblich edelgestein, dem der es begehrt, darum wo es sich hinkehrt, gelingets ihm.

9. Wer übertretung zudeckt, der suchet freundschaft; wer aber die sache äfert, der sündert auch den besten freund ab.

10. Schelten sencket sich tieffer in einen verständigen, dann wann man einen narren hundert mal schlägt.

11. Ein widerspenstiger trachtet nur schaden zu thun, aber es wird ein grausamer bott über ihn gesandt werden.

12. Es begegne einem lieber ein bär, dem die jungen geraubt sind, dann ein nar in seiner nartheit.

13. Wer * böses für gutes vergilt, von dessen hause wird böses nicht weichen. * 5 Mos. 32/35. drunten 20/22.

14. Wer * hader anfahet, ist gleich als der dem wasser den damm aufreisset, derwegen laß vom zancf, ehe er sich mit ungestüm herzu welße. * drunten 20/3.

15. Wer den gottlosen * gerecht splicht, und den gerechten verdammt, die sind beide dem HErrn ein greuel. * drunt. 24/24. Esai. 5/23.

16. Was soll dem narren gelt in der hand, weisheit zu kauffen, so er doch keinen verstand hat?

17. Ein freund liebet allezeit, und wird in der noht als ein bruder geboren.

18. Ein unverständiger mensch schlä-

get dar in die hand, und verbürget sich bey seinem nächsten.

19. Wer zänck liebet, der liebet übertretung; und wer seine thür * hoch machet, ringet nach zerstörung.

* droben 16, 18.

20. Wer ein verkehrt herz hat, bekommt nichts guts, und wer eine verkehrte zunae hat, wird in unglück fallen.

21. Wer einen narren zeuget der zeuget ihn ihm selbst zum kummer; und eines narren vatter hat sich nicht zu freuen.

22. Ein frölich herz arzet wohl; aber ein zerschlagener geist vertrocknet das gebeine.

23. Der gottlose nimmet aus dem kusen geschenke, zu biegen die pfade des rechts.

24. Bey dem * angesicht des verständigen ist weisheit; die augen aber des narren schweiffen bis an das ende der erden.

* Pred. Sal. 2, 14.

25. Ein * nährichter sohn ist seines vatters zorn, und ein betrübnuß deren, die ihn geboren hat.

* droben 10, 1. und 15, 20. drunt. 19, 13.

26. Es ist nicht gut, daß man buß auflege auch dem gerechten, oder daß die regenten jemand schlagen von wegen aufrichtigkeit.

27. Wer seine reden zuruck hält, der ist recht weis; und wer kaltsinnig ist, der ist ein verständiger mann.

28. Ein narr, wann er schwiege, wird auch weise geschätzt, und verständig, wann er seine leßzen verstopfte.

Das XVIII. Capitel.

1. **W**er sich absöndert, der suchet, was ihn gelustet, und wälket sich mit ungestüm wider alle rechte weisheit.

2. Ein narr hat nicht lust am verstand, sondern daran, daß sich sein herz entdecke.

3. Wann der gottlose kommet, so kommet auch verachtung und schmach mit hohn.

4. Die wort in eines fürtrefflichen manns munde sind wie tieffe wasser; und die quelle der weisheit ist ein brudlender from.

5. Es ist nicht gut das * angesicht des gottlosen aufnehmen, zu biegen den gerechten im gericht.

* 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 7. und 16, 16. drunt. 24, 23.

6. Die leßzen des narren kommen in

zänck, und sein maul ruffet den schlägen.

7. Das * maul des narren bringet ihm verßörung, und seine leßzen + fahen seine eigene seele.

* drob. 10, 14. und 13, 3. + droben 12, 12. 13.

8. Die wort des * verleunders sind wie die wort deren, die sehr zerstoßen sind, aber eben dieselbe wort dringen hinab in das innerste des bauchs.

* drunt. 26, 22.

9. Wer laß ist in seiner arbeit, der ist ein bruder des, der das seine unnützlich durchbringet.

10. Der * name des HErrn ist ein starcker thurn, der gerechte lauft zum selbigen, und wird erhöhet.

* Ps. 18, 2. 51.

und 27, 1. und 91, 2.

11. Das * guth des reichen ist ihm eine veste stadt, und wie eine hohe maur in seinen gedanken.

* drob. 10, 15.

12. Vor der zerstörung wird des menschen herz * stoltz, und vor der ehre gehet + demuht her.

* drob. 11, 2. und 16, 18. + drob. 15, 33.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist nartheit und schande.

14. Der muht des manns erhält ihn in seiner franckheit, wann aber der muht zerschlagen ist, wer kan ihn tragen?

15. Eines verständigen herz erwirbet weisheit, und das ohr der weisen suchet weisheit.

16. Das geschencf des menschen macht ihm raum, und bringet ihn für die grossen herren.

17. Der der erst ist in seinem rechtsbandel, scheinete gerecht seyn, kommet aber sein nächster, so * erforschet er ihn.

* drunten 25, 8.

18. Das loos stillt die zäncke, und scheidet zwischen den mächtigen.

19. Ein bruder, wann er durch abtrünnigkeit verletz wird, hält härter. dann eine veste stadt, und der brüder zäncke sind wie ein rigel am pallast.

20. Eines jeden bauch wird * gesättiget von der frucht seines munds, und ein ieder wird gesättiget von dem einkommen seiner leßzen.

* droben 12, 14. und 13, 2.

21. Tod und leben stehet in der * jungen gewalt, wer sie liebet, der wird ihre frucht essen.

* drunt. 21, 23.

22. Wer ein * eheweib findet, der findet etwas gutes, und wird wohlgefallen bekommen vom HErrn.

* drunt. 19, 14.

23. Ein armer redet mit stehen; ein reicher aber antwortet hart.

24. **W**er

24. Wer freunde hat, dem gebührt, daß er sich freundlich zu ihnen halte, sintemal mancher freund einem mehr anhanget dann ein bruder.

Das XIX. Capitel.

1. **E**n armer, der in seiner frommheit wandlet, ist besser dann einer, der verkehrt ist mit seinen leshen, und aber ein narr ist.

2. Wann die seel ohne weisheit ist, das ist fürwahr nicht gut, und wer schnell ist mit den füßen, der gerathet in sünde.

3. Die * thorheit des menschen verkehret seinen weg, und gleichwohl erzörnet sein herz wider den HErrn.

* Jac. 1, 14. 15.

4. Guth macht viel * freunde; aber der arme wird von seinem freunde abgeföndert.

* drob. 14, 20.

5. Ein * falscher zeug wird nicht ungestrast bleiben, und wer lügen herausblaset, wird nicht entrienen.

* 5 Mos. 19, 19. drunt. 21, 28.

6. Viel stehen vor dem angesicht des frengiebigen, und jederman will ein freund seyn des, der geschenke givet.

7. Den * armen hassen alle seine brüder, wie viel mehr werden sich seine freunde von ihm entfernen? Er verfolget sie zwar mit worten, aber sie bleiben nicht.

* dробen 14, 20.

8. Wer sich um flugheit bewirbet, der liebet seine seele; und wer verstand bewahret, der wird glück bekommen.

9. Ein falscher zeuge wird nicht ungestrast bleiben; und wer lügen herausblaset, wird umkommen.

10. * Dem narren stehet nicht wohl an gute tage haben, vielweniger einem knecht, zu herrschen über fürsten.

* drunten 20, 22.

11. Es ist eine flugheit des menschen, daß er seinen zorn aufschiebet, und ist ihm eine zierde, daß er für der übertretung fürüber gehet.

12. Die * ungnade des königs ist wie das brülen eines jungen löwen; aber seine * gnade ist wie thau auf dem kraut.

* dробen 16, 14. drunten 20, 2.

† dробen 16, 15.

13. Ein * narvischer sohn ist seinem vatter ein herzenleid; und das * zanken eines weibs ist ein stätiger dachtrauf.

* dробen 10, 1. und 15, 20. und 17, 25.

† drunten 27, 15.

14. Haus und güter werden ererbet von den eltern; aber ein verständig

weib kommet vom HErrn.

15. * Faulheit sencket die menschen in einen tiefen schlaff, und ein lästige seele wird hunger leiden.

* drob. 20, 13.

16. Wer das * gebott bewahret, der bewahret sein leben; wer aber seine wege verachtet, wird getödet werden.

* dробen 3, 21. 22. Luc. 11, 28.

17. Wer dem armen gunst erzeiget, der leihet dem HErrn, der wird ihm seine gutthat vergelten.

18. * Züchtige deinen sohn, weil hoffnung da ist, aber † erhebe deine seele nicht ihn zu töden.

* drob. 13, 24.

drunten 23, 13. † Ehes. 6, 4.

19. Zörne heftig, wann du die straffe wegnimmst, und sprich: Ob du ihr schon jekund ledig lassst, so wollest du ihn doch hernach desto härter straffen.

20. Gehorche gutem rath, und nimme zucht an, auf daß du endlich weise werdest.

21. Es sind viel anschläge in eines manns herzen; aber der * rath des HErrn, der bestehet.

* Job 23, 13. Ps. 115, 3. Esai. 46, 10.

22. Es ist wol dem menschen ein erwünscht ding, daß er andern maag gutsch thun; aber ein armer ist besser dann ein lugner.

23. Die forcht des HErrn fürdert zum leben, und wer damit begaabet ist, wird satt schlaffen gehen, und mit seinem übel heimgesucht werden.

24. Der * faule verbirget seine hand in der schüssel, und bringt sie nicht wieder zum munde.

* drunt. 26, 15.

25. Schlage den * spötter, so werden die albern flug werden; schilt einen verständigigen, so wird er weisheit vernemen.

* drunten 21, 11.

26. Ein sohn, der seine eltern beschämet und in schmach bringt, der verstöret seinen vatter, und verjaget seine mütter.

27. Laß ab, mein sohn, zu hören die unterweisung, die da abführet von vernünftiger lehre.

28. Ein loser zeuge beschönet das recht, und der gottlosen maul verschlinget das unrecht.

29. Den spöttern sind straffen bereitet, und schläge dem rucken der narren.

Das XX. Capitel.

1. **D**er wein macht spötter, und stark getränk schnaderer; Reiner, der darvon irret, wird weis.

Er 4

2. Das

2. Das * schrecken des königs ist wie das brüllen eines jungen löwen, wer mit ihm zornet, der sündigt wider sein leben. * drob. 16, 14. und 19, 12.

3. Es ist dem mann eine ehre vom hader bleiben; Aber alle narren * welszen sich mit ungeküm daren. * droben 17, 14.

4. Von wegen der kälte will der faule nicht pflügen, darum wann er in der ernde speise begehrt, so ist nichts da.

5. Der * raht im herzen eines manns ist wie tief wasser; aber ein verständiger kan denselben erschöpfen. * droben 18, 4.

6. Belangend die menae der menschen, so preiset ein jeder seine gutthätigkeit; Aber wer will einen recht getreuen mann finden?

7. Ein gerechter wandlet stäts in seiner frommkeit, und seinen kindern wirds wohl gehen nach ihm.

8. Ein könig der auf dem richterstuhl sitzt, * zerstreuet alle argen mit seinen augen. * drunt. v. 26.

9. Wer kan * sagen: Ich hab mein hertz gereiniget? Ich bin sauber von meiner sünde? * I Kön. 8, 46. Job 14, 4.

Ps. 51, 7. Pred. Sal. 7, 21. I. Joh. 1, 8.

10. Zweyerley * gewicht, und zweyerley maas, diese beyde stück sind dem HErrn ein greuel.

* 5. Mos. 25, 16. drob. 11, 1. drunt. v. 23.

11. Es gibt sich auch ein knab zu erkennen mit seinem thun, ob seine werck rein und aufrichtig seyn werden.

12. Ein * hörend ohr, und ein sehend aug, diese beyde hat der HErr gemacht. * 2 Mos. 4, 11. Psalm 94, 9.

13. Liebe den * schlaf nicht, auf das du nicht verarmest; Thue deine augen auf, so wirst du brots satt werden. * drob. 19, 15.

14. Es taugt nichts, es taugt nichts, spricht der käuffer, aber wann er weggeheth, alsdann nihmet er sich.

15. Mancher hat gold und viel carunkelsteine; Aber weisse leszen sind ein köstlich kleynod.

16. Wann einer für einen fremden * bürg wird, so nimm sein kleid von ihm, und wann er bürg wird für ein fremdes weib, so pfände ihn. * drunt. 27, 13.

17. Das brot, so mit * betrug erworben ist, schmecket einem wohl; Aber hernacher wird ihm das maul voll fisting werden. * drob. 9, 17.

18. Die anschläge werden durch raht

bevestiget, darum führe den krieg mit flugen räncken.

19. Wer * heimlichkeit offenbaret, der wandlet mit verleumdung, darum laß dich nicht ein mit einem der da schmeichlet mit seinen leszen. * drob. 11, 13.

20. Wer seinem vatter oder seiner mutter * fluchet, dessen kerze wird verlöschen in dießer finsternus.

* 2 Mos. 21, 17. 3 Mos. 20, 9. Matth. 15, 4.

21. Das * erbe, darnach man erstlich zu sehr eilet, wird zuletzt nicht geseegnet seyn. * drob. 13, 11. drunt. 28, 20.

22. Sprich nicht: Ich will böses verwalten; Harre des HErrn, der wird dir heil schaffen.

23. Zweyerley gewicht ist dem HErrn ein greuel, und eine falsche waag ist nicht gut.

24. Des manns * gänge kommen vom HErrn, dann wie solte ein mensch seinen weg verstehen mögen?

* Psalm 37, 23.

25. Es ist dem menschen ein strick, wann er das heilige verschlinget, und wann er nach gethanem gelübde beginnet zu suchen, wie ers möge aufheben.

26. Ein weiser könig * zerstreuet die gottlosen, und bringet das rad über sie.

* droben vers 8.

27. Des menschen seele ist eine kerze des HErrn, dieselbe ersuchet alle innerste winckel des bauchs.

28. Gutthätigkeit und warheit bewahren den könig, und durch gutthätigkeit bekräftiget er seinen thron.

29. Der jünglingen zierde ist ihre * stärke; der alten schmuck aber ist grau haar.

* drob. 16, 31.

30. Wider den boshastigen sind, schwülen, wunden und striegel bereitet, ja * schläge, die bis ins innerste des bauchs dringen. * drob. 10, 13.

Das XXI. Capitel.

1. **D**es königs hertz ist in der hand des HErrn wie wasserbäche, und er lenckets, wohin ihn gelustet.

2. Alle wege eines jeglichen * duncken ihn richtig seyn; aber der HErr wiget die herzen. * drob. 16, 2.

3. Gerechtigkeit und gericht üben, ist dem HErrn lieber dann offer.

4. Hohe augen und ein aufgeblasen hertz, desgleichen die pflügung der gottlosen ist sünde.

5. Die

5. Die anschläge * eines fleißigen bringen gewißlich gewinn; wer aber gäh ist, wird gewißlich mangel leiden.

* drob. 10, 4. und 13, 4.

6. Schätze, die erworben sind mit falcher * zunge, sind ein eitel ding, welches vom wind verjaget wird, und eigen denen, die den tod suchen.

* drob. 10, 2. 4. und 13, 11.

7. Der gottlosen verstorung wird sie zersägen, dieweil sie sich gewägert haben zu thun, was recht war.

8. Wann einer seinen weg verkehret, so ist er fremd; wer aber richtig ist in seinem werck, der ist rein.

9. Es ist besser * wohnen im winkel auf dem dach, dann bey einem zänckischen weib in einem weiten hause.

* drunt. 25, 24.

10. Die seele des gottlosen wünschet arges; sein nächster ist ihm nicht angenehm.

11. Wann der * spötter gestraft wird, so werden die albern weise, und wann man einen weisen unterrichtet, so empfahet er weisheit.

* drob. 19, 25.

12. Der HErr unterweiset den gerechten am hause des gottlosen, wann er die gottlosen ins unglück stürzet.

13. Wer seine ohren verstopft für dem schreyen des armen, der wird auch selbst ruffen, und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche gaabe zerstöret den zorn, und ein geschenke im busen den heftigen grim.

15. Thun was recht ist, ist dem gerechten eine freude, aber eine verstorung denen, die mit ungerechtigkeit umgehen.

16. Ein mensch, der vom weg der klugheit irret, wird in der gemeinde der todten ruhen.

17. Wer gern in wollust lebt, wird mangel leiden, und wer wein und öhl liebt, wird nicht reich werden.

18. Der gottlose muß für den gerechten zur * ranzion gegeben werden, und der treulose anstatt der aufrichtigen.

* drob. 11, 8.

19. Es ist besser, * wohnen in einem wüsten lande, dann bey einem zänckischen und unwirischen weibe.

* drob. v. 9. drunt. 25, 4.

20. In dem hüttlein des weisen ist ein köstlicher schatz und öhl, aber ein narischer mensch verschlemmet denselben.

21. Wer der gerechtigkeit und gutthätigkeit nachjaget, der findet das le-

ben, gerechtigkeit und ehre.

22. Ein weiser ersteiget die stadt der starcken, und stürzet ihre macht, darauf sie sich verließ.

23. Wer seinen * mund und seine zunge bewahret, der bewahret seine seele für ängsten.

* drob. 18, 21.

24. Wer stolz und vermessen ist, der heist ein spötter, der nemlich mit stolzem zorn handlet.

25. Des faulen begehren tödet ihn, dieweil seine hände sich wägern zu arbeiten.

26. Den ganzen tag thut ein gottloser nichts dann begehren, aber der gerechte * gibt, und zeucht die hand nicht zuruck.

* Ps. 37, 26.

27. Der gottlosen * offer ist ein greuel, wie vielmehr, wann sie es bringen mit gottlosem fürsatz?

* drob. 15, 8. Esa. 1, 13. Jer. 6, 20. Amos 5, 21.

28. Ein * lügenhafter zeug wird unkommen, aber wer gehorchet, der wird immerdar reden mögen.

* drob. 19, 5. 9.

29. Ein gottloser mann machet sein angezicht steiff, aber ein aufrichtiger machet seinen weg vest.

30. Es hilft keine weisheit, und kein verstand, und kein raht wider den HErrn.

31. * Ross werden zum tage des streits bereitet, aber der sieg kommt vom HErrn.

* Psalm 33, 17.

Das XXII. Capitel.

1. **E**In guter * nam ist köstlicher dann groß reichthum, und gute gunst ist besser dann silber und gold. * Pr. Sal. 7, 1.

2. Der * reiche und der arme begegnen einander, der HErr machet sie alle bennde.

* drunt. 29, 13.

3. Der * kluge sibet das unglück, und verbirget sich, die albern aber gehen hindurch, und werden beschädiget.

* drunt. 27, 12.

4. Der sanftmuht und der forcht des HErrn lohn ist reichthum, und ehre und leben.

5. Stacheln und stricke sind auf dem wege des verkehrten, wer sein leben bewahret, entfernt sich darvon.

6. Unterrichte den knaben, nachdem sein weg erfordert, so wird er auch nicht davon weichen, wann er wird alt worden seyn.

7. Der reiche herrschet über die armen, und wer entlehnet, ist des lehners knecht.

8. Wer ungerechtigkeit * säet, der wird mühe ernden, und die ruthe seines jorns wird ein end nemmen.

* Job. 4, 8. Dñe. 10, 13.

9. Wer ein gütig * auge hat, der wird gesegnet werden, weil er von seinem brot gegeben hat dem armen.

* 2Cor. 9, 6.

10. Treibe den spötter aus, so gehet der zank hinweg, und höret auf, hader und schmach.

11. Wer * reinigheit des hertzens lieb hat, desselben freund ist der könig, von wegen der holdseeligkeit seiner leffen.

* Psal. 101, 6.

12. Die augen des HErrn bewahren den weisen, aber die händel der treulosen fürket er.

13. Der * faule spricht: Es ist ein löwe draussen, ich möcht erwürget werden auf dem felde.

* drunt. 26, 13.

14. Der fremden * weiber mund ist ein tieffe grube, über wen der HErr erzörnet ist, der fallt drein.

* drob. 2, 16. und 5, 3. und 7, 7. drunt. 23, 27.

15. Thorheit ist dem knaben ans herz geknüpffet, aber die * ruthe der zucht wird sie ferne von ihm treiben.

* drob. 13, 24. und 19, 18. drunten 23, 14. und 29, 15. 17.

16. Wer dem * armen unrecht thut, daß er sein eigen gut vermehre; item, der einem reichen gibt, der wird gewiß in mangel gerathen.

* drob. 14, 31. und 17, 5.

17. Neige dein ohr, und höre die wort der weisen, und setze dein herz zu meiner lehre.

18. Dann es wird dir sanft thun, wo du sie wirst in deinem hertzen bewahren, sie werden mit einander auf deinen leffen zugerichtet werden.

19. Auf daß deine hoffnung sey auf dem HErrn, hab ich sie dir heut kund gethan, ja dir, sag ich.

20. Hab ich dir nicht fürgeschrieben, was fürstlich ist, von rahtschlagen und weisheit?

21. Auf daß ich dir kund thäte ein gewisse lehr, und wahrhaftige reden, daß du antwort geben könntest, ja wahrhaftige antwort, denen die dich senden.

22. Beraube den * armen nicht, darum daß er arm ist; und zermalme den elenden nicht im thor.

* Zach. 7, 10.

23. Dann der HErr wird ihre sache führen, und wird denen, die sie berauben, das leben rauben.

24. Geselle dich nicht zum gähjorni-

gen, und halt dich nicht zu einem grim-migen mann.

25. Auf daß du nicht seine pfade lehr-ness, und einen strick für deine seele empfahest.

26. Sey nicht in deren zahl, die ihre hand * darschlagen, die für schulden bü-ge werden.

* droben 6, 1. und 11, 15.

27. Dann so du nichts hast, damit du zahlen mögest, warum wilt du es darzu kommen lassen, daß der gläubiger dein bethe unter dir wegnemme?

28. Treibe nicht zuruck die alten * grenzen, die deine vätter gemacht haben.

* 5 Mos. 19, 14. und 27, 17. drunt. 23, 10.

29. Sihest du einen mann, der fertig ist in seinem geschäft, der wird vor den königen stehen: Er wird nicht vor den unedlen stehen.

Das XXIII. Capitel.

1. **W**ann du dich sehest, daß du essest mit einem herrn, so mercke fleis-sig, wen du vor dir hast.

2. Dann du wurdest ein messer an deine fähle setzen, wann du der begierde nachhängen wurdest.

3. Laß dich seiner lieblichen speisen nicht gelusten, dann es ist ein lügenhaft brot.

4. Bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deiner flugheit.

5. Wilt du deine augen auf reichthum fliegen lassen, so er doch bald nicht mehr fürhanden ist? Sintemal er ihm gewißlich flügel machen wird, wie ein adler, und wird gen himmel fliegen.

6. Ist dessen brot nicht, der ein neidisch aug hat, und laß dich seiner lieblichen speisen nicht gelusten.

7. Dann wie er dich schäzet innwendig, so ist er auch auswendig. Er spricht wol zu dir: Ist und trinck, sein herz aber ist nicht mit dir.

8. Deinen bitten, den du wirst gessen haben, wirst du begehren auszuspenen, und mußt deine liebliche wort verloren haben.

9. Rede * nicht vor des narren ohren, dann er verachtet die flugheit deiner reden.

* Matth. 7, 6.

10. Treibe nicht zuruck die alten * grenzen, und gehe nicht auf der wäisen acker.

* droben 22, 28.

11. Dann ihr erlöser ist starck, derselbe wird ihre * sache wider dich ausführen.

* drob. 22, 23.

12, 26

12. Begib dein hertz zur unterweitung, und dein ohr zu den reden der lehre.

13. Entzeuch dem knaben die zucht nicht, wann du ihn mit der * ruthen schlagen wirst, so wird er nicht sterben.

* droben 13/24. und 19/18. und 22/15. drunten 29/15. 17.

14. Du zwar schlägest ihn mit der ruthen; Aber du errettest seine seele vom grab.

15. Mein sohn, so dein hertz weise ist, so freuet sich mein hertz, ja mein hertz.

16. Und meine nieren hupffen für freuden, wann deine letzten reden, was richtig ist.

17. Hüte dich, daß dein hertz nicht * neide die sündler, sondern sey den ganzen tag in der forcht des HErrn.

* Ps. 37/1. und 73/3. drunten 24/1.

18. Dann weil eine * belohnung fürhanden ist, so wird dein warten nicht abgehauen werden.

* drunt. 24/14.

19. Höre du, mein sohn, und werde weise, und richte dein hertz in den weg.

20. Sey nicht unter den * weinsäufern, noch unter den schlemmern.

* Röm. 13/13. Esai. 5/18.

21. Dann die säuffer und schlemmer verarmen, und das schlummern machet, daß einer zerrissene kleider anziehen muß.

22. Gehorche deinem * vatter, dann derselbe hat dich gezeuget, und verachte deine mutter nicht, wann sie alt worden ist.

* droben 1/8.

23. Kauffe wahrheit, und verkauffe sie nicht; item weisheit, und zucht, und verstand.

24. Ein vatter des * gerechten freuet sich herzlich; und wer einen weisen gezeuget hat, ist frölich über ihm.

* droben 10/1. und 15/20.

25. Laß sich deinen vatter und deine mutter freuen, und laß diejenige für freuden hupffen, die dich geboren hat.

26. Gib mir, mein sohn, dein hertz, und laß deine augen meine wege bewahren.

27. Dann eine hur ist eine tieffe * grube, und die fremde ist ein enger brunn.

* drob. 22/14.

28. Auch lauret sie wie ein räuber, und vermehret die treulosen unter den menschen.

29. Wem widerfähret wehe? wem widerfähret ach? wem widerfähret zanc? wem widerfähret klagen? wem

widerfahren wunden ohne ursach? wem widerfähret rötthe der augen?

30. Dis widerfähret denen, die lang bey dem wein sitzen, die da kommen zu suchen, was eingeschenckt ist.

31. Beschau den wein nicht, wann er sich roth erzeiget, wann er im becher seine farbe gibet, wann er ganz strack daher gehet.

32. Dann endlich beißet er, wie eine schlange, und sticht, wie ein basilisk.

33. So werden dann deine augen nach fremden weibern sehen, und dein hertz wird verkehrte ding reden.

34. Und wirst seyn, wie einer der mitten im meer schlaft, und wie einer der da schlaft oben auf dem mastbaum.

35. Und wirst sprechen: Sie schlugen mich, aber es that mir nicht weh; Sie klopfen mich, aber ich fühlte es nicht. Wann ich erwachen werde, so will ich ihn noch mehr suchen.

Das XXIV. Capitel.

1. **N**eiße * die bösen leute nicht, und begehre nicht, bey ihnen zu seyn.

* Ps. 37/1. droben 23/17.

2. Dann ihr hertz * trachtet nach verführung, und ihre letzten reden von mühe.

* Ps. 10/7.

3. Durch weisheit wird ein haus gebauet, und durch verstand wird es bevestiget.

4. Und durch flugheit werden die kammern erfüllet mit allerley köstlicher und lieblicher haabe.

5. Ein weiser mann ist stark, und ein kluger mann ist mächtig von kraft.

6. Dann mit flugen * anschlagen wirst du dir krieg führen; sintemahl wo viel rathgeber sind, da ist der sieg.

* droben 11/14. und 15/22. und 20/18.

7. Weisheit ist dem * narren zu hoch, er darf seinen mund im thor nicht aufthun.

* droben 14/6.

8. Wer da trachtet schaden zu thun, den heißet man einen tuckmäuser.

9. Des narren tücke ist sünde, und der spötter ist jederman ein greuel.

10. Wirst du dich hinlässig erzeigen, so wird deine kraft am tag der angst eng eingespannet seyn.

11. Wirst du dich * entziehen, daß du nicht errettest diejenigen, die gefangen sind, daß man sie töde, und die da mancken, daß sie erwürgt werden.

* Ps. 82/4.

12. Sientemal du sprichst : Sihe, wir haben diß nicht gemußt : wolan, meynst du dann nicht, daß der, der die herzen wiget, es mercke ? und daß der, der deine seel bewakret, es wisse ? und daß er dem menschen vergelten werde * nach seinem werck ?

* Job 34, 11. Psal. 62, 13. Jer. 32, 9. Röm. 2, 6. Offenb. 22, 12.

13. Ist honig, mein lohn, dann er ist gut, und honigseim ist süß auf deinem rachen.

14. Also wird auch seyn die erkantnus der * weisheit deiner seelen. Wann du sie wirst gefunden haben, so wird † lohn fürhanden seyn, und deine hoffnung wird nicht abgehauen werden.

* Psal. 19, 11. und 119, 103. † droben 23, 18.

15. Laue nicht, du gottloser, auf das hüttlein des gerechten ; verstöre seine ruhe nicht.

16. Dann wann ein gerechter schon sibenmal fället, so stehet er doch wieder auf, aber die gottlosen zerfallen durch unglück.

17. Freue dich * nicht, wann dein feind fället, und dein herz sene nicht froh, wann er anstoßt. * drob. 17, 5. Job 31, 29.

18. Auf daß nicht, wann es der Herr sihet, es ihm übel gefalle, und er seinen zorn von ihm wende.

19. * Erzörne dich nicht über die bösen, und neide nicht die gottlosen.

* droben 23, 17.

20. Dann der böse wird keinen lohn bekommen, und die kerze der gottlosen wird * verlöschen. * droben 13, 9.

21. Mein sohn, fürchte den Herrn, und den könig ; und menge dich nicht unter die aufrührischen.

22. Dann ihr unfall wird plötzlich entstehen, und wer weißt, wann ihrer beyder unglück kommen wird ?

23. Diese sprüche kommen auch von den weisen. Das * angesicht erkennen im gericht, ist nicht gut. * 2 Mos. 23, 8.

3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 16, 19. drob. 18, 5. drunt. 28. 21. Joh. 7, 24.

24. Wer zum gottlosen * spricht : Du bist gerecht, dem werden die völker fluchen, und die nationen werden ihn verfluchen. * droben 17, 15. Esai. 5, 23.

25. Welche ihn aber straffen, denen wirds wohl gehen, und wird ein reicher seegen auf sie kommen.

26. Wer eine richtige antwort gibt, der küffet die leshen.

27. Ordne draussen dein geschäft an,

und rüste dir zu auf dem acker ; Danach magst du dein haus bauen.

28. Sey nicht zeuge ohn ursach wider deinen nächsten ; Dann woltest du jemand betriegen mit deinen leshen ?

29. Sprich * nicht : Wie er mir gethan hat, so will ich auch ihm thun, ich will einem jeglichen sein werck vergelten.

* Röm. 12, 19.

30. Ich gieng für dem acker des faulen fürüber, und für dem weingarten des thoren.

31. Und sihe, da waren eitel distlen darauf aufgangen, er war bedeckt mit nesseln, und seine steinerne wand ward verstöret.

32. Da ich das sahe, nahm ichs zu herzen, ich betrachtete es, und nahm eine unterweisung davon.

33. Ja du wilt ein wenig * schlaffen, du wilt ein wenig schlummern ; du wilt ein wenig die hände zusamen schlagen, daß du rubest. * drob. 6, 10. 11.

34. Aber es wird dir deine armuth kommen, wie ein wanderer ; Und dein mangel, wie ein gewapmeter.

Das XXV. Capitel.

1. Diß sind auch sprüche Salomons, welche ausgezogen haben die männer Hiskija, des königs Juda.

2. **E**s ist Gottes ehre, eine sache * verbergen ; aber der königen ehre ist, eine sache erforschen. * Röm. 11, 33. 34.

3. Gleich wie des himmels höhe, und der erden tieffe, also auch des königs herz, ist unerforschlich.

4. Man thue den schaum vom silber so kommt dem goldschmid ein gefäß heraus.

5. Also thue man den gottlosen vom könig, so wird sein * thron mit gerechtigkeit bestätigt. * drob. 20, 8.

6. Prange nicht vor dem könig, und tritt nicht an das ort der grossen.

7. Dann es ist besser, daß man zu dir sage : Tritt hie herauf, dann daß man dich vor dem fürsten niedrige, welchen deine augen gesehen haben. * Luc. 14, 10.

8. Begib dich nicht schnell in einen zank, auf daß es nicht darzu komme, daß du endlich nicht wissest, was du machen sollest, wann dich dein nächster * zu schanden gemacht hat. drob. * 18, 17.

9. Handle deine sache mit deinem nächsten, aber offenbare nicht eines andern heimlichkeit.

10. Auf

10. Auf daß dich nicht schmähe, der es höret, und dein böses gerücht nimmer umkehre.

11. Ein wort so geredet wird zu seiner zeit, ist wie güldine äpfel, so in silberne kästlein eingefaßt sind.

12. Ein weiser straffer ist bey einem hörenden ohr, wie ein gehäng aus gold, und ein zierath aus köstlichem gold.

13. Wie die * kühlung des schnees zur zeit der ernde, also ist ein getreuer botte denen, die ihn gesandt haben, dann er erquicket seines herrn seele.

* drob. 13, 17.

14. Wer sich rühmet einer falschen gaabe, der ist wie wolcken und wind ohne regen.

15. Durch * langmühtigkeit wird ein fürst versöhnet, und eine linde zunge bricht die härtigkeit. * drob. 15, 1. u. 16, 14.

16. Findest du honig, so isß dein genügen, auf daß du nicht zu satt werdest, und speiest ihn aus.

17. Entzeuch deinen fuß vom hause deines nächsten, auf daß er nicht deiner überdrüssig werde, und dich hasse.

18. Wer wider seinen nächsten antwortet als ein falscher zeug, der ist wie ein * hammer, und schwert, und scharpfer pfeil. * drob. 12, 18.

19. Die hoffnung, die man setzt auf den treulosen, ist am tage der noht wie ein gebrochener zahn, und verrenckter fuß.

20. Wie einer, der einem ein kleid ab zeucht, wann es kalt ist, und der essig auf salpeter geußt, also ist der, der lieder singet bey einem traurigen herzen.

21. * Wann deinen feind hungert, so speise ihn mit brot, und wann ihn dürstet, so träncke ihn mit wasser.

* Röm. 12, 20.

22. Dann du wirst glüende kolen auf sein haupt häuffen, und der Herr wird dir vergelten.

23. Wie der Nordwind regen gebietet, also gebietet ein heuchlerische zunge ein zornig angesicht.

24. Es ist besser im * winckel auf dem dach wohnen, dann bey einem zänckischen weib in einem weiten hause.

* drob. 21, 9. und 19.

25. Wie kalt wasser einem durstigen ist, also ist eine gute zeitung aus einem fernem lande.

26. Wie ein betrübter brunn, und ein verderbte quelle ist, also ist ein ge-

rechter, der für einem gottlosen wandlet.

27. Zu viel honig essen ist nicht gut, also die erforschung der herrlichkeit derselben dingen, die wie honig sind, ist kein ehr.

18. Ein mann der seinen * geist nicht halten kan, ist wie eine zerrissene stadtt die keine maur hat. * drob. 16, 32.,

Das XXVI. Capitel.

1. **W**ie der schnee im sommer, und der regen in der ernde sich nicht reimet, also reimet sich dem narren die ehre nicht.

2. Wie ein spaz hin und her fliegt, wie ein schwalbe davon fliegt, also ein unverdienter fluch kommt nicht.

3. Wie dem * roß eine geißel, und dem esel ein zaum gebühret, also gebühret dem narren eine * ruhete auf den rücken. * Ps. 32, 9. 10. † drob. 10, 13.

4. Antworte dem narren nicht nach seiner narrheit, auf daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte dem narren nach seiner narrheit, auf daß er sich nicht duncke weis zu seyn.

6. Der hauet ihm selber die füße ab, und trincket frevel, der seine geschäfte beschickt durch einen thoren.

7. Nemet die knestißel vom lahmen hinweg, und den weisen spruch, welcher im mund der narren ist.

8. Als wann einer einen stein an eine schleuder bände, also ist der, der einem narren ehr anthut.

9. Wie ein dornzweig, der in eines trunckenen hand kommen ist, also ist ein weiser spruch in der narren mund.

10. Alle die werden viel schmerzen haben, die da entweders thoren, oder aber übertretter dingen.

11. Wie ein * hund sein gespenstes wieder frisset, also ein narr wiederholet seine narrheit. * 2 Petr. 2, 22.

12. Wann du einen siehest, der sich weis seyn duncket, da ist an einem thoren mehr * hoffnung, dann an ihm.

* drunt. 29, 20.

13. Der * faule spricht: Es ist ein grimmiger löw auf dem wege, oder es ist ein löw auf dem felde. * drob. 22, 13.

14. Wie sich die thür wendet auf ihrem angel, also wendet sich ein fauler auf seinem bethe.

15. Ein

15. Ein * fauler verbirget seine hand in der schüssel, und wird ihm saur, daß er sie zum munde bringet. * drob. 19, 24.

16. Ein fauler duncket sich weiser seyn, dann sibem die da vernünftig antworten.

17. Wer fürüber gehet, und sich ergrimmet über einem hader, der ihn nichts angehet, der ist wie einer, der einen hund bey den ohren ergreift.

18. Wie einer, der sich stellet, als rasete er, und mit racketlin, und pfeilen, und anderm tödtlichem geschosß um sich wirft.

19. Also ist der, der seinen nächsten betriegt, und darnach spricht: Hab ich dann nicht gescherzt?

20. Wann kein holz mehr da ist, so verlöscht das feur, also wann kein * verleumder da ist, so wird der hader gestillet. * droben 22, 10.

21. Wie kolen zur glut, und holz zum feur, also dienet ein * zänckischer mann, hader anzuzünden.

* droben 15, 18. drunten 29, 22.

22. Die wort des * verleumders sind wie die wort deren, die sehr zerstoßen sind, aber eben dieselbe wort dringen hinab in das innerste des bauchs.

* droben 18, 8.

23. Verfolgende leßzen, und ein boshaftig hertz, sind wie silberschaum, mit welchem ein scherb überzogen ist.

24. Ein feind stellet sich fremd mit seinen leßzen, aber in seinem hertzen stellet er betrug an.

25. Wann er seine stimme holdseelig macht, so glaube ihm nicht, dann es sind sibem greuel in seinem hertzen.

26. Dessen haß verdeckt ist, als in einer einöde, desselben bosheit wird für der gemeinde entdeckt werden.

27. Wer eine * grube grabt, der wird in dieselbe fallen, und wer einen stein welket, auf denselben wird er wiederkehren. * W. 7, 16. und 9, 16. und 10, 2.

und 57, 7. Pred. Sal. 10, 8.

28. Eine falsche zung hasset diejenigen, die sie zerstören will, und ein glatt maul stoßet zu boden.

Das XXVII. Capitel.

1. **N**ühm dich nicht des * morgenden tages, dann du weißest nicht, was dieser tag bringen werde. * Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen mund, einen fremden, und nicht deine eigene leßzen.

3. Stein ist schwär, und sand ist last; aber des narren zorn ist schwärer dann diese beyde.

4. Grimm ist ein wütig ding, und zorn ist ein ungestümer guß, aber wer karr für dem neid bestehen?

5. Öffentliche straf ist besser, dann heimliche liebe.

6. Die munden des liebhabers sind getreu, aber die füße des hassers sind also gethan, daß man billich dafür bittet.

7. Eine satte seele zertritt wol honigseim; aber einer hungerigen seelen ist alles bittere süß.

8. Wie ein vogel ist, der aus seinem nest weicht, also ist ein mann, der von seinem ort weicht.

9. Salbe und rauchwerck erfreuen das hertz; aber ein freund ist einem lieblicher, dann sein eigener raht.

10. Deinen * freund, und deines vatters freund, verlaß nicht, und gehe nicht ins haus deines bruders, wann dirß übel gehet. Dann ein nachbar ist besser in der nähe, als ein bruder in der ferne.

* drob. 17, 17. und 18, 24.

11. Sey weis, mein sohn, und erfreue mein hertz, damit ich antworten könne dem, der mich um etwas schmähet.

12. Ein * fluger sibet das unglück, und verbirget sich; die albern aber gehen hindurch und werden beschädiget.

* droben 22, 3.

13. Nimm dem sein kleid, der für einen fremden * bürg wird, und pfände ihr um des fremden weibes willen.

* drob. 20, 16.

14. Wer seinen nächsten mit lauter stimme teget, und das zu thun früh aufstehet, das wird ihm für ein fluch gerechnet.

15. Ein zänckisch weib vergleicht sich wohl mit dem stätigen * trieffen, wann es sehr reget. * drob. 19, 13.

16. Wer dasselbe weib verbirget, der verbirget den wind, und das öhl seiner rechten hand, welches laut ruffet.

17. Ein messer weget das ander, also weget ein mann den andern.

18. Wer seinen feigenbaum bewahret, der wird desselben frucht essen; also wer seinen herren behütet, wird geehret werden.

19. Wie das angezicht im wasser ist gegen das rechte angezicht, also ist eines menschen hertz gegen des andern hertz.

20. Das grab und die hölle werden nimmer satt, also der menschen augen werden auch nimmer satt.

* Pred. Sal. 1, 8.

21. Man hat einen * schmeltz-tigel zum silber, und einen schmeltz-Ofen zum gold, also auch wird der mann geprüft, nachdem er etwas lobwürdig austricht.

* drob. 17, 3.

22. Wann du den narren im mörser zerstießest mit dem stämpffel unter dem gruß, so wiche doch seine nartheit nicht von ihm.

23. Habe fleißig acht auf deine schaafe, und nimm dich deiner heerden an.

24. Dann guth währet nicht ewiglich; Oder meynest du, daß die crone für und für wahren werde?

25. Wann das heu herfür kommen ist, und sich das gras sehen lasset, so werden die kräuter auf den bergen gesamlet.

26. Die lämmer * dienen zu deiner fleidung, und die böcke sind ein werth eines ackers.

* 1 Tim. 6, 8.

27. Du hast geismilch gnug zu deiner speise, und zur speise deines hauses, und zur nahrung deiner dirnen.

Das XXVIII. Capitel.

1. **D**er gottlose * fleucht, ob ihn schon niemand jaget, der gerechte aber ist getrost wie ein junger löw.

* 3 Mos. 26, 36. 5 Mos. 18, 28. Esai. 57, 21.

2. Von wegen der übertretung des lands werden seiner fürsten viel, aber von wegen verständiger und weiser leuten, also lebet ein fürst lang.

3. Ein armer mann, der die geringen untertrucket, ist wie ein zerfließender regen, der die frucht verderbt.

4. Die das gefäß verlassen, loben den gottlosen, die aber das gefäß bewahren, die lassen sich in streit mit ihnen ein.

5. Boshaftige leut verstehen das recht nicht; die aber den Herrn suchen, die verstehen alles.

6. Es ist besser ein * armer, der in seiner frommkeit wandlet, dann ein reicher, der seine wege hin und her verkehret.

* droben 19, 1.

7. Wer das gefäß bewahrt, ist ein verständiger sohn, wer aber * schlemmer nähret, schändet seinen vatter.

* drunten 29, 3.

8. Wer sein guth mehret mit wucher und übersaß, der samlet es dem, der dem dürftigen steuren wird.

9. Wer sein ohr abwendet zu hören das gesäß, desselben gebett ist gewißlich ein greuel.

10. Wer die aufrichtigen verführet auf bösen weg, der wird selbst in seine eigene * grube fallen; aber die frommen werden guts ererben.

* drob. 26, 27.

11. Ein reicher dunket sich weis seyn, aber ein armer verständiger erforschet ihn.

12. Wann die gerechten frolocken, so gebets sehr fein zu; * wann aber die gottlosen aufkommen, so werden die leute gesucht.

* drunt. v. 28.

13. Wer seine übertretungen verdecket, dem mirds nicht gelingen, wer sie aber * bekennet und laßt, der wird barmherzigkeit erlangen.

* Ps. 32, 5.

I Joh. 1, 9. 10.

14. Seelig ist der mensch, der sich stäts fürchtet, wer aber sein herz verhärtet, wird in unglück fallen.

15. Ein gottloser, der über ein arm volck herrschet, der ist ein brülender löwe und hungeriger bär.

16. Ein fürst, der ohne verstand ist, der übet grosse untertruckung; der aber den geiz hasset, der wird lange leben.

17. Ein mensch, der am blut einer seelen gewalt geübet, der wird bis in die grube fliehen, und wird ihn niemand erhalten.

18. Wer fromm einher gehet, wird errettet werden; wer aber seine wege hin und her verkehret, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer seinen * acker bauet, wird brots satt werden; wer aber unnöthigen sachen nachgeheth, wird der armuth satt werden.

* drob. 12, 11.

20. Ein getreuer mann wird sehr geeseget werden; wer aber eilet * reich zu werden, wird nicht ungestraft bleiben.

* droben 13, 11. und 20, 21.

21. Das * angesicht erkennen, ist nicht gut, dann ein solcher mann überträte auch wol um ein stück brot.

* droben 18, 5. und 24, 23.

22. Ein mann, der ein neidisch aug hat, eilet zum reichthum, aber er weiß nicht, daß ihm mangel kommen wird.

23. Wer einen menschen straffet, wird hernach gunst bekommen, mehr dann derjenige, der da glatte wort gibt.

24. Wer seinen vatter oder seine mutter beraubet, und spricht: Es ist keine übertretung, der ist des verderbers getelle.

25. Ein

25. Ein * aufgeblasener erwecket zandl: wer aber auf den HErrn sich verlaßt, wird fett werden. * drob. 13, 10.

26. Wer sich auf sein herz verlaßt, der ist ein narr; wer aber in weisheit wandlet, der wird entrinnen.

27. Wer dem * armen gibt, dem wird nichts manglen; wer aber seine augen vor ihm verbirget, dem werden viel flüche wiederfahren.

* 5. Mos. 15, 7. 8. drob. 19, 17. und 22, 9.

28. * Wann die gottlosen auffommen, so verbergen sich die leute, wann sie aber umkommen, so wird der gerechten viel. * drob. v. 12.

Das XXIX. Capitel.

1. **W**er oft gestraft wird, und aber den nacken verhärtet, der wird plötzlich verstorret werden ohn alle hilfe.

2. Wann die * gerechten groß werden, so freuet sich das volck; wann aber der gottlose herrschet, so seufzet das volck. * drob. 11, 10. und 28, 28.

3. Wer * weisheit liebet, erfreuet seinen vatter; wer aber † huren nähret, bringet sein gut hindurch.

* drob. 10, 1. und 15, 20.

† drob. 28, 7. Luc. 15, 13.

4. Ein könig macht das land vest stehen durchs recht; ein geiziger aber verstorret es.

5. Wer seinem nächsten s. hmeichlet, der breitet ein neß aus wider desselben füße.

6. In der übertrettung des boshaftigen ist ein strick; aber ein gerechter jauchzet, und freuet sich.

7. Der gerechte erkennet die sache der armen; der gottlose vernimmt keine weisheit.

8. Die spötter zünden eine stadt an; aber die weisen wenden den zorn ab.

9. Wann ein weiser mit einem narren zu rechten hat, er zörne oder lache, so hat er nicht ruhe.

10. Die blutgerigen hassen den frommen; aber die aufrichtigen suchen seine seele.

11. Ein narr * schüttet seinen geist gar aus; aber ein weiser hält ihn zuruck.

* drob. 14, 33.

12. Ein herr, der auf lügenhafte wort aufmercket, desselben diener sind alle gottlos.

13. Arme und * wucherer begegnen einander; aber ihrer beyder augen erleuchtet der HErr. * drob. 22, 2.

14. Ein * könig der die armen treulich richtet, des thron wird ewiglich bestehen. * drob. 20, 28. und 25, 5.

15. Ruthe und straffe gibt weisheit; aber ein knabe, der ihm selbst * gelassen ist, schändet seine mutter.

* drob. 10, 1. und 17, 21. 25.

16. Wann der gottlosen viel werden, so wird der übertrettung viel; aber die gerechten werden ihren fall sehen.

* Psalm 37, 36. und 58, 11. und 91, 8.

17. * Züchtige deinen sohn, so wird er dich zu ruhe bringen, und wird deiner seelen wollust bringen.

* drob. 13, 24. und 22, 15. und 23, 13. 14.

18. Wann keine weisagung ist, so wird das volck entblöset; seelig aber ist, der das gesäg bewahret.

19. Ein knecht läßt sich mit worten nicht züchtigen, dann ob ers gleich versteht, antwortet er doch nicht.

20. Siehest du einen, der schnell ist in seinen geschäften, da ist am narren * mehr hoffnung dann an ihm. * drob. 26, 12.

21. Wann einer seinen knecht von jugend auf zärtlich hält, so will er endlich für einen sohn gehalten seyn.

22. Ein * zorniger mann richtet hader an, und ein grimmiger begehret viel übertrettung. * drob. 15, 18.

23. Die * hoffart des menschen wird ihn erniedrigen; aber ein demüthiger wird ehre haben. * Job 22, 29. droben 15, 33. und 18, 12. Luce 14, 11. Matth. 23, 12.

24. Wer mit einem dieb theil hat, der hasset sein leben; desgleichen, wer * fluchen höret, und zeigets nicht an.

* 3 Mos. 5, 1.

25. Das zagen des menschen leget ihm strick; wer sich aber auf den HErrn verlaßt, der wird an ein hoch ort gesetzt.

26. Viel suchen das angesicht dessen, der da herrschet; aber eines jeglichen gericht kommet vom HErrn.

* drob. 19, 6.

27. Ein ungerechter mann ist den gerechten ein greuel; dagegen wer aufrichtiges wegs ist, der ist dem gottlosen ein greuel.

Das XXX. Capitel.

Muß des worts Gottes. Lügen. Armuth. Verleumdung. Mancherley geschlecht oder gattung der dinge. Troß. Zorn.

1. **D**ies sind die wort Agurs, des sohns Jaks, ein auszug des, das dersel-

derselbige mann geredet zu Ithiel, zu Ithiel und Uchal.

2. Fürwar ich bin unvernünftiger dann sonst ein mann, und menschen-verstand ist nicht bey mir.

3. Ich hab auch weißheit nicht gelehret; sollte ich dann die weißheit der heiligen wissen?

4. Wer fährt hinauf gen himmel, und fährt wieder herab? wer fasset den wind in seine fäuste? wer bindet die wasser in ein kleid? wer hat alle ende der welt gestellet? wie heißt er? und wie heißt sein sohn? sag mirs, wann du es weißest.

5. Alle reden Gottes sind * durchläutert; derselbe ist ein schilt, denen die auf ihn trauen. * Psalm 12, 7. und 18, 31. und 119, 140.

6. * Thue nichts zu seinen worten, auf daß er dich nicht straffe, und werdest lügenhaftig erfunden. * 5 Mos. 4, 2. und 12, 32.

7. Zwey ding bitte ich von dir, die wollest du mir nicht wägern, ehe wann ich sterbe.

8. Eitelkeit und lügen thue fern von mir; armuth und reichthum gib mir nicht, sondern nähre mich mit dem bescheidenen theil meiner speise.

9. Auf daß ich nicht, wann ich zu satt wurde, verläugne und sage: Wer ist der Herr? Auf daß ich auch nicht, wann ich verarme, stäbe, und den namen meines Gottes antahe.

10. Verleumde den knecht nicht bey seinem herrn, auf daß er dir nicht fluche, und du die schuld tragen müßest.

11. Es ist eine art, die ihrem vatter fluchet, und ihre mutter nicht segnet.

12. Item, eine art, die sich rein dunket, und ist doch von ihrem dreck nicht gewaschen.

13. Item, eine art, die ihre augen * hoch trägt, und ihre augenlidde empor hält. * droben 6, 17.

14. Item, eine art, deren zähne * schwerter sind, und ihre backenzähne sind messer, zu verzehren die elenden aus dem lande, und die armen von den leuten hinweg. * droben 12, 18.

15. Die ägel hat zwö töchtern, und spricht: Bring her, bring her. Diese drey sind nicht zu sättigen; ja vier ding sind, die da nicht sprechen: Es ist genug.

16. Das grab, und der frauen verschlossene barmutter; die erde wird nicht

wassers satt, und das feur spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein auge, das den vatter verspottet, und verachtet der mutter zu gehorchen, das werden die raaben am bach aushacken, und die jungen adler werden es fressen.

18. Diese drey ding sind mir zu wunderbar, ja vier ding sind, die ich nicht weiß.

19. Des adlers weg im himmel, der schlangen weg auf einem felsen, des schiffs weg in der tieffe des meers, und des manns weg an einer jungfrauen.

20. Also ist auch der weg der ehebrescherin, die isset, und wischet ihr maul, und spricht: Ich hab nichts unrechts gethan.

21. Ein land wird durch drey ding unruhig gemacht, ja durch vier ding, welche es nicht ertragen mag.

22. Durch einen knecht, wann er zur regierung kommt, und durch einen narren, wann er zu satt ist.

23. Item, durch eine feindselige, wann sie geehliert wird, und durch eine magd, wann sie ihrer frauen erbe wird.

24. Diese vier sind klein auf erden, aber doch sind sie weis, ja mit weisheit abgericht.

25. Die ameissen, ein schwach volck, dennoch * bereiten sie im sommer ihre speise. * droben 6, 8.

26. Die caninichen, ein schwach volck, dennoch legen sie ihr haus in die felsen.

27. Die heuschrecken haben keinen regenten, dennoch ziehen sie aus ganz mit hauffen.

28. Die spinne ergreift ihren faden mit ihren händen, gleichwol ist dieselbe in der köntigen pallasten.

29. Diese drey haben einen feinen gang, ja vier sind die wohl gehen.

30. Ein alter löw, welcher das stärkste ist unter den vierfüßigen thieren, und fehrt nicht um für jemand.

31. Ein * pferd von schwanken lenden, oder ein bock, und der köntig, wider den sich niemand darf auflehnen. * Job 39, 22. und folgendes.

32. Hast du genarret, indem du dich erhebet hast, und hast böses fürgehabt, so * lege die hand aufs maul. * Job 21, 5.

33. Dann das pumpe der milch bringet butter heraus, und das schnecken

ken der nasen bringt blut heraus; Also das reitzen des zorns bringt hader heraus.

Das XXXI. Capitel.

Warnung für unmäßiger weiber-liebe und trunkenheit. Vermahnung zur gerechtigkeit. Beschreibung eines tugendfamen weibs.

1. **D**ies sind die wort des königs Lemuels, ein auszug desjenigen, damit ihn seine mutter unterwiesen hat.

2. Was soll ich sagen, mein sohn? was soll ich sagen, du sohn meines leibes? Ja was soll ich sagen, du sohn, für den ich so viel gelübd gethan hab?

3. Gib nicht den * weibern dein vermögen, noch deine wege denen weibern, die nur abgerichtet sind, die könige zu vertilgen. 5. Mos. 17, 17.

4. Es gebühret sich nicht den königen, lieber Lemoel, es gebühret sich nicht den königen, wein zu trincken, noch den fürsten, starck getränk zu begehren.

5. Auf daß er nicht, wann er getruncken hat, das recht vergesse, und verändere die sachen irgend eines elenden menschen.

6. Gebt starck getränk denen, die im verderben stecken, und den wein, denen die eines betrubten hersens sind.

7. Daß sie trincken, und ihrer armuth vergessen, und ihrer mühseligkeit nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen mund auf für die stummen, zu verthädigen die sache aller, die da hingericht sollen werden.

9. Thue deinen mund auf, und * richte recht, und führe die sache des elenden und armen. * 3. Mos. 19, 15. 5. Mos. 1, 16.

10. Wer will ein tapffer weib finden? derselbigen wehrt übertrifft weit die carfunckelsteine.

11. Ihres manns herz darf sich auf sie verlassen, und nahrung wird ihm nicht manglen.

12. Sie thut ihm guts, und kein böses, alle die tage ihres lebens.

13. Sie suchet wolle, und flachs, und arbeitet gern mit ihren händen.

14. Sie ist wie ein kaufmanns-schiff, sie bringet ihre nahrung von ferne.

15. Sie stehet auf, weil es noch nacht ist, und gibt speise ihrem gesinde, und das bescheiden theil ihren dirnen.

16. Sie denckt nach einem acker, und kauft ihn; sie pflanzet einen weingarten von der frucht ihrer händen.

17. Sie gürtet ihre lenden mit starcke, und stärcket ihre arme.

18. Sie mercket, daß ihr gewerb nutzen bringet, darum verlöschet ihre kerze nicht des nachts.

19. Sie strecket ihre hände nach dem würtel, und ihre finger fassen die spindel.

20. Sie breitet ihre hand aus zum armen, und streckt ihre hand aus zum dürftigen.

21. Sie fürchtet ihrem gesinde nicht für dem schnee, dann ihr ganz gesinde ist angethan mit zweyfachen kleidern.

22. Sie machet ihr selbst teppich; Egyptischer flachs und purpur ist ihr kleid.

23. Ihr mann ist bekant in den thoren, wann er sitzt bey den ältesten des lands.

24. Sie macht ein leinlachen, und verkauft es; Item, einen gürtel gibt sie dem krämer.

25. Stärke und zierde ist ihr kleid; sie verlachet die fünfzig zeit.

26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zungen ist lehre von gutthätigkeit.

27. Sie schauet, wie es in ihrem haus zugehet, und isset nicht brot der faulhat.

28. Ihre söhne stehen auf und preisen sie seelig; desgleichen ihr mann, und lobet sie.

29. Und sprechen: Viel töchtern haben sich tapffer gehalten, du aber übertriffst sie alle.

30. Holdseligkeit ist betrug, und schöne ist eitelkeit; Ein weib das den HErrn fürchtet, dieselbe ist lobens werth.

31. So gebet ihr nun von der frucht ihrer händen, und schaffet, daß ihre werck sie loben in den thoren.

ENDE der Sprüchen Salomons.

Der

Der Prediger Salomons. (Ecclesiastes.)

Das I. Capitel.

I. Salomon lehret ins gemein, daß man zur wahren ruhe und genügen des hertzens nicht kommen möge durch besitzung oder niessung eines irdischen dinges. II. Lehret er insonderheit, daß solches nicht geschehen möge durch menschliche weisheit ic.

1. I. Ich sind die reden des Predigers, des sohns Davids, des könig zu Jerusalem.

2. Es ist ganz eitel, (sprach der Prediger,) es ist ganz eitel; Ja alles ist eitel.

3. Was hat der mensch übrig von aller seiner mühe, die er hat ausgestanden unter der sonnen?

4. II. Ein geschlecht gehet dahin, das ander kommet daher; Die erde aber stehet ewiglich.

5. Die sonne gehet auf, die sonne gehet unter, und lauf feuchend an ihr ort, daß sie wieder daselbst aufgehe.

6. Sie gehet gegen mittag, und kommet herum gegen mitternacht; der wind gehet für und für herum, der wind kehret um durch seine umgänge.

7. Alle bäche lauffen ins meer, noch wird das meer nicht voll; An das ort, da die bäche herfließen, daselbst fließen sie wieder hin.

8. Es ist alles thun so voll mühe, daß es niemand aussprechen kan. Das auge sibet sich nimmer satt, und das ohr höret sich nimmer satt.

9. Dasjenige, das geschehen ist, ist eben das, das hernach geschehen wird; und dasjenige, das man gethan hat, ist eben das, das man hernach wieder thun wird; und geschicht nichts neues unter der sonnen.

10. Geschicht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe dieses, es ist neu? Ja es ist vor auch geschehen, in vorigen zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenckt nicht des, das zuvor geschehen ist, also auch des, das hernach geschehen wird, wird man nicht gedencken bey denen, die darnach seyn werden.

12. Ich Prediger war könig über Israel, zu Jerusalem.

13. Und begab mein hertz zu suchen, und zu forschen weislich, von allem, was unter dem himmel geschihet. Solche unseelige mühe hat Gott den menschen-kindern gegeben, daß sie sich damit müssen bemühen.

14. Ich betrachtete alle die wercke, die unter der sonnen geschehen, und sihe, es war alles eitel, und eine verzehrung des geists.

15. Krumm kan nicht schlecht werden, und was manglet, kan nicht gezelet werden.

16. Darnach redete ich in meinem hertzen und sprach: Mich belangend, sihe, ich habe mir grosse und vielfaltige weisheit zuwegen gebracht, mehr denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein hertz hat viel gelehret und erfahren.

17. Und ich begab mein hertz darauf, daß ich lehrnete weisheit, und auch daß ich wissen möchte wahnsinnigkeit und thorheit; Ich ward aber gewar, daß auch dieses nichts anders ist, denn eine verzehrung des geists.

18. Dann wo viel weisheit ist, da ist viel grämmens; Und wer mehr wissenschaft bekommt, der bekommt mehr bekümmernus.

Das II. Capitel.

I. II. und III. Eitelkeit irdischer wollüsten. IV. Fröhliche niessung der gaaben Gottes.

1. I. Ich sprach in meinem hertzen: Wolan, ich will dich prüffen durch freude, so seyh nun guter dinge. Aber sihe, es war auch dieses eitel.

2. Ich sprach vom lachen: Es ist toll; und von der freude: Was machet diese?

3. II. Da forschete ich in meinem hertzen, wie ich meinen leib mit wein möchte zart machen, also daß mein hertz sich zur weisheit gewöhnte, und gleichwol auch an der thorheit hielte, bis ich sehe, was den menschen-kindern gut wäre, daß sie thun solten unter dem himmel, so lang sie leben.

4. Ich machte mir grosse werck; Ich bauete mir häuser, ich pflanzte mir weingärten.

5. Ich machte mir krautgärten und baumgärten, und pflanzte allerley fruchtbare bäume drein.

6. Ich machte mir teiche, daraus zu wässern den wald, der da grünnet mit bäumen.

7. Ich brachte mir zu wegen knechte und mägde, und hatte heimgeborne; Ich hatte auch eine grössere haabe an rindern

und kleinem vieh, dann alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich samlete mir auch * silber und † gold, und kleider der königen und ländern. Ich schafte mir sänger und sängerinnen, und wollüste der menschen, nemlich säitenspihl, ja allerley säitenspihl. * I Kön. 10, 27.

† I Kön. 9, 28. und cap. 10, 14. 21. 22.

9. Und ich ward groß, und nahm zu, über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren, auch blieb meine weisheit bey mir.

10. Und alles, was meine augen begehrten, das that ich nicht beyseits von ihnen; Ich wehrte meinem herzen keine freude, sondern mein herz war fröhlich von aller meiner arbeit, und diß war mein theil von aller meiner arbeit.

11. Da ich aber ansah alle meine werck, die meine hände gemacht hatten, und die mühe, die ich gehabt hatte mit meinem thun; Siehe, da war es alles eitel, und eine verzehrung des geists, und war nichts übrig unter der sonnen.

12. III. Da wandte ich mich zu sehen die weisheit, und auch die wahnsinnigkeit, und thorheit; (Dann was wird der mensch thun, der nach dem könig kommen wird? Eben das; das man schon zuvor gethan hat.)

13. Das sahe ich, daß die weisheit die thorheit übertraf, wie das licht die finsternus übertrifft.

14. Daß dem weisen seine augen im haupt stehen, der narr aber in der finsternus gehe; und merckte doch auch dieses, daß es dem einen gehet wie dem andern.

15. Da sprach ich in meinem herzen: Wie es dem narren gehet, also wird es auch mir gehen, warum hab ich ihn dann mit weisheit übertroffen? Da sprach ich in meinem herzen, daß auch dieses eitel sey.

16. Dann man gedencet des weisen nicht immerdar, eben so wenig als des narren; Sintemal in künftigen tagen alles vergessen wird. Wie kommts aber, daß der weise eben so wol stirbt, als der narr?

17. Darum verdros mich auch zu leben, dann es gesiel mir übel, was unter der sonnen geschihet, weil es alles eitel ist, und eine verzehrung des geists.

18. Und ich hassete alle meine arbeit,

die ich unter der sonnen gearbeitet hatte, daß ich dieselbe einem menschen lassen müßte, der nach mir seyn solt.

19. Dann wer weißt, ob er weis oder thorecht seyn wird? und soll doch herrschen in aller meiner arbeit, die ich gearbeitet und weislich gethan hab unter der sonnen. Auch dieses ist eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß ich mein herz verzweiflen machte an aller der arbeit, die ich gearbeitet hatte unter der sonnen.

21. Dann es ist mancher, dessen arbeit mit weisheit, und flugheit, und geschicklichkeit erworben ist, und muß doch dieselbe einem andern zu seinem theil hinterlassen, der nicht daran gearbeitet hat. Auch dieses ist eitel, und ein groß unglück.

22. Dann was bleibt dem menschen von aller seiner arbeit, und von der mühe seines herzens, die er hat unter der sonnen?

23. Sintemal alle seine tage nichts anders sind dann schmerzen, und sein geschäft nichts anders dann grämen, also das sein herz auch des nachts nicht ruhet. Auch dieses ist eitel.

24. IV. So ist nun nichts guts für den menschen, dann das er esse und trincke, und seine seele auter ding mache von seiner arbeit. Aber ich sahe, daß auch dieses von Gottes hand kommet.

25. Dann wer soll villicher von meiner arbeit essen, und wer soll sich eilen davon zu essen, dann ich selber?

26. Dann dem menschen, der ihm gefällt, gibt er weisheit, und flugheit, und freude; Aber dem sündler gibt er mühe, daß er samle und häuffe, auf daß er es dem gebe, der ihm gefällt. Darum ist auch dieses eitelkeit, und verzehrung des geists.

Das III. Capitel.

Eitelkeit der menschlichen sorgen, und der gerichtsübung und des natürlichen lebens.

1. **I**n jegliches hat seine stund, und alles fürnehmen unter dem himmel hat seine zeit.

2. Geboren werden, hat seine zeit, und sterben, hat seine zeit. Pflangen, hat seine zeit, und ausrotten das gepflantz ist, hat seine zeit.

3. Würgen, hat seine zeit, und heilen, hat seine zeit. Einreißen, hat seine zeit, und bauen, hat seine zeit.

4. Weynen, hat seine zeit, und lachen, hat

hat seine zeit. Klagen, hat seine zeit, und hupfen, hat seine zeit.

5. Steine wegwerffen, hat seine zeit; und steine sammeln, hat seine zeit. Umfahen, hat seine zeit; und ferne seyn vom umfahen, hat seine zeit.

6. Suchen, hat seine zeit; und verlie- ren, hat seine zeit. Bewahren, hat sei- ne zeit; und wegwerffen, hat seine zeit.

7. Zerreißen, hat seine zeit; und zu- nähen, hat seine zeit. Schweigen, hat seine zeit; und reden, hat seine zeit.

8. Lieben, hat seine zeit; und hassen, hat seine zeit. Krieg, hat seine zeit; und fried, hat seine zeit.

9. Was hat der übrigs, der etwas ma- chet, von dem daran er arbeitet?

10. Daher sehe ich die mühe, die GOTT den menschen-kindern gegeben hat, daß sie sich damit müssen bemühen.

11. Er zwar thut alles fein zu seiner zeit; Aber er hat auch die welt in ihr herz geleyet, ungeachtet, daß der mensch nicht erfinden kan das werck, das GOTT thut, weder anfang noch ende.

12. Daher erkante ich, daß nichts bes- sers für sie ist, dann frölich seyn, und guts thun in seinem leben.

13. Ja einen jealichen menschen be- langend, daß derselbe isset und trincket, und ergetet sich von aller seiner arbeit, dasselbe ist eine gaabe GOTTes.

14. Ich hab gemercket, daß alles, was GOTT thut, das bestehet ewiglich; man kan nichts darzu thun, noch darvon thun. Und solches thut GOTT, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was zuvor gewesen ist, das ist auch jekund, und was werden wird, das ist schon allbereit gewesen. Dann GOTT suchet dasienige, so fortgetrieben ist.

16. Weiter sehe ich unter der sonnen, daß am ort des gerichtts gottlosigkeit war, desalenchen daß am ort der gerechtigkeit gottlosigkeit war.

17. Da sprach ich in meinem herzen: GOTT wird richten den gerechten und den gottlosen, dann es hat alles fürnem- men seine zeit, und die zeit zu richten über alle seine werck, ist daselbst.

18. Ich sprach in meinem herzen von dem zustand der menschen-kindern, es wurde geschehen, daß ihnen GOTT erkläret, und daß sie sehen, daß sie an ih- nen selbst seyen wie das vich.

19. Dann belangerd, was den men- schen-kindern begegnet, und was dem vich

begegnet, so begegnet ihnen einerley. Wie dieses stirbt, so stirbt jener auch, und haben alle einerley geist, und der mensch hat nichts fürtreiflichs dann das viche, dann sie sind allzumal eitel.

20. Sie fahren alle an einen ort, sie sind alle aus dem staub gemacht, und wer- den alle wieder zu * staub.

* 1 Mos. 3, 19. W. 146, 4. drunt. 12, 9.

21. Wer weist, ob der geist der men- schen aufwärts fahre, und ob der geist des viches unterwärts in die erde fahre?

22. Darum sehe ich, daß nichts bes- sers ist, dann daß ein mensch frölich ist von seiner arbeit, dann dasselbe ist sein theil. Dann wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das IV. Capitel.

I. Armuth. II. Kunst. III. Faulheit. IV. Rargheit. V. Gewalt. VI. Gunst gegen die Regenten.

1. I. Ich wandte mich, und betrachtete alle unterdrückungen, die da ge- schehen unter der sonnen, und sehe, da waren thränen deren, so untertrückt wurden, und hatten keinen tröster, noch kraft zu entrinnen aus der hand deren, die sie untertrückten; summa, sie hatten keinen tröster.

2. Da lobte ich die todten, die schon gestorben waren, mehr dann die leben- digen, die noch das leben hatten.

3. Ja ich hielt für glückhafter dann dieje beyde, den der noch nicht war, wel- cher nemlich noch nicht gesehen hat die bösen händel, die unter der sonnen ge- schehen.

4. II. Ferner betrachtete ich alle ar- beit, und alle geschicklichkeit in geschäf- ten, und sehe, daß einer vom andern ge- neidet ward; Auch dieses ist eitel, und verzehrung des geists.

5. III. Ein narr schlägt die händ in einander, und frisset sein eigen fleisch.

6. Es ist besser (spricht er) eine hand voll mit ruhe, dann beyde fäuste voll mit mühe und verzehrung des geists.

7. IV. Ich wandte mich, und sehe die eitelkeit unter der sonnen.

8. Es ist ein eingeler, und nicht selb ander, und hat auch weder kind noch brü- der, noch ist seines arbeitens kein ende, ja auch seine augen werden reichthums nicht satt, daß er spräche: Lieber, wem arbeite ich doch, und briche meiner seelen ab, daß sie des guten nicht genießet? Auch dieses ist eitelkeit, und eine böse mühe.

9. So ist es je besser zwey dann eins, dann sie genießten doch ihrer arbeit wohl.

10. Dann so ihrer einer fallet, so hilfft ihm sein gefell auf. Wehe aber dem, der allein ist; Wann er fallet, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wann zwey bey einander ligen, so wird ihnen warm; wie kan aber einem einzelen warm werden?

12. Und so etwan einer ihrer einen überwältiget, so widerstehen ihm die zween: dann eine dreyfache schnur reißet nicht bald entzwen.

13. V. Ein armer knab, der weis ist, ist besser dann ein alter könig, der ein narr ist, der sich nicht mehr erinnern läßt.

14. Dann jener kommt aus dem gefängnis zum königreich; Dieser aber verarmet auch in seinem königreich.

15. IV. Ferner sahe ich, daß alle lebendige, die unter der sonnen wandleten, sich hielten zu den knaben, dem andern nach dem könig, der an desselben statt treten soll.

16. Das ganze volck hatte kein genügen gehabt, das ganze volck das vor ihnen gewesen war; Es werden auch, die hernach kommen werden, sich nicht freuen ab diesem. Fürwahr auch dieses ist eitelkeit, und eine verzehrung des geists.

Das V. Capitel.

I. Regeln zur glückseligkeit dieses lebens. II. Eitelkeit des reichthum und fargheit. III. Früliche nießung der irdischen gaaben Gottes kan nicht seyn ohne die forcht Gottes.

1. I. **B**ewahre deinen fuß, wann du ins hause Gottes gehen wilt, und nahe herzu, mehr darum, daß du hörest, dann daß du gebest, was die thoren zu geben pflegen, nemlich opffer; dann sie wissen nicht, daß sie böses thun.

2. Sey nicht schnell mit deinem munde, und laß dein hertz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott, dann Gott ist im himmel, du aber bist auf erden, darum laß deiner worten * wenig seyn.

* Matth. 6, 7.

3. Dann wo viel sorgen ist, da kommen träume, und wo viel wort sind, da höret man den narren.

4. Wann du Gott ein gelübd gethan hast, so verzeuchs nicht zu bezahlen. Dann er hat kein gefallen an den narren. Was du geloben wirst, das bezahle.

5. Es ist besser, du gelobest nicht,

dann daß du gelobest, und nicht bezahlest.

6. Verhänge deinem mund nicht, daß er dein fleisch sündigen mache, und sprich vor dem Engel nicht: Es ist ein irthum. Warum wilt du es dazu kommen lassen, daß Gott erzörne über deine stimme, und verderbe die wercke deiner händen.

7. Dann wo viel träume sind, da ist eitelkeit, deßgleichen wo viel wort sind; Aber fürchte du Gott.

8. Sihest du, daß man den armen untertrückt, und daß man das recht und gerechtigkeit im lande wegreißet, so verwundere dich ab diesem handel nicht zu sehr, dann es ist ein Hoher über dem hohen, der dieses wahrnimmt, und sind noch andere hohe über dieselben.

9. Der erdwucher hat platz bey allen, auch der könig wird des ackers knecht.

10. II. Wer gelt liebt, wird vom gelt nicht satt; und wer reichthum liebet, wird nicht satt von seinem einkommen. Auch dieses ist eitelkeit.

11. Wo viel guts ist, da sind viel, die es essen, und was genießt sein, der es hat, ohn daß ers mit augen ansihet?

12. Wer arbeitet, dem ist der schlaf süß, er habe wenig oder viel gessen; Aber die fülle des reichen laßt ihn nicht schlaffen.

13. Es ist eine böse plage, die ich sahe unter der sonnen, daß reichthum behalten wird zum schaden dem, der ihn hat.

14. Oder derselbe reichthum kommt um durch böse händel; und so er einen sohn gezeuget hat, hat er nichts in der hand.

15. Wie er * nacktet ist von seiner mutter leibe kommen, so fährt er wieder hin, wie er kommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner arbeit, daß er mit seiner hand hinführe.

* Job. 1, 21. I Tim. 6, 7.

16. Auch dieses ist eine böse plage, daß er allerdings hinfähret, wie er kommen ist. Was hat er dann für gewinn, daß er in den wind gearbeitet hat?

17. Darzu hat er sein lebenlang im finstern gessen, und hat sich sehr gearämet, und gefränkelt, und ergrimmet.

18. III. So sihe ich nun diß für gut an, daß es fein sey, wann einer isset und trincket, und sich ergetzet an aller seiner arbeit, die er thut unter der sonnen, nach der zahl der tagen seines lebens, die ihm Gott gibt, dann dasselbe ist sein theil.

19. Und

19. Und auch welchem menschen Gott reichthum und güter gegeben hat, und ihn gemächtigt, daß er davon isset, und sein theil nimmet, und frölich ist von seiner arbeit, das ist eine gaabe Gottes.

20. Dann ein solcher denckt nicht viel an die tage seines lebens, weil ihm Gott seines herzens freud gefallen laßt.

Das VI. Capitel.

Sie erkläret Salomon, wie die kargheit und geis der reichen eitel seye, das ist, unnütz zu erwerben die irdische glückseligkeit, ja auch hinderlich an derselben.

1. **E**s ist eine plage, die ich sahe unter der sonnen, und dieselbe ist gemein bey den menschen.

2. Es ist mancher, dem Gott reichthum, und güter, und ehre gegeben hat, und manglet ihm an nichts, daß sein herz begehrt, und gibt ihm doch Gott nicht macht, davon zu essen, sondern ein fremder isset es. Dis ist eitelkeit und eine böse plag.

3. Wann einer schon hundert kinder zeugete, und viel jahr lebete, und die tage seiner jahren viel wurden, und doch seine seele sich von seinem guth nicht sättigte, und ihm auch kein grab zu theil wurde; Von dem spräche ich, daß eine unzeitige geburt glückhafter sey dann er.

4. Dann dieselbe kommet mit eitelkeit, und in der finsternus fährt sie dahin, und ihr name wird mit finsternus bedeckt.

5. Sie hat auch die sonne nicht gesehen, noch erkant, dieselbe hat mehr ruhe, dann jener.

6. Und ob er auch zwey tausend jahr lebete, und doch nimmer keinen guten muth hätte; gehet nicht alles dahin an einen ort?

7. Alle arbeit des menschen geschicht von wegen seines munds, und dennoch kan seine begierd nicht erfüllet werden.

8. Dann was für vorthail hat der weise für dem thoren? Oder, was für vorthail hat der arme, der vor den lebendigen zu wandlen weißt?

9. Es ist besser mit augen anschauen, dann daß die seele fortgehe; Auch dieses ist eitelkeit, und verzehrung des geists.

10. Was einer auch ist, so ist sein name schon allbereit genennet, und ist kund, daß er ein mensch ist, und daß er nicht rechten kan mit dem, der ihm zu mächtig ist.

* Job 4, 17. it. Item cap. 9, 2. 3. Item c. 14, 1. it. Item c. 25. Item c. 34, 23.

11. Dann des dinas viel ist, welches eitelkeit vermehret; Was hat der mensch für vorthail davon?

12. Dann wer weißt, was dem menschen nutz ist im leben, in der zahl der tagen seines eitelen lebens, welche er zu bringt wie ein * schatten? Dann † wer will dem menschen anzeigen, was nach ihm geschehen wird unter der sonnen?

* Ps. 144, 4. † drunt. 8, 6.

Das VII. Capitel.

Mancherley mittel zur seeligkeit in diesem leben; oder was das beste sey zu erwählen, damit man vielem jammer und eitelkeit entgehen möge.

1. **E**n * guter name ist besser dann gute salbe, und der tag des tods, dann der tag, daran einer geboren wird.

* Sprüchw. 22, 1.

2. Es ist besser in das klag-haus gehen, dann in das trinck-haus gehen; als in welchem ist das ende aller menschen, und der lebendige nimmet zu herzen.

3. Es ist trauren besser dann lachen, dann durch traurigkeit des angesichts wird das herz * gebessert.

* 2 Cor. 7, 10. 11.

4. Das herz der weisen ist im klag-hause; das herz aber der narren ist im hause der freuden.

5. Es ist besser, hören das schelten des weisen, dann daß einer höre das gesang der narren.

6. Dann das lachen der narren ist wie das * frachen der dornen unter einem hafsen. Auch dieses ist eitelkeit.

* Ps. 58, 10.

7. Zwar die untertrückung macht einen weisen toll, und das * geschencf verderbet das herz.

* 5 Mos. 16, 19.

8. Das ende eines dings ist besser dann sein anfang; Ein langmühtiger ist besser dann ein hochmühtiger.

9. Sey nicht schnelles gemühts zu zornen, dann zorn ruhet im busen der narren.

10. Sprich nicht: Was ist es, daß die vorige tage besser waren dann diese? Dann du fragest hievon nicht aus weisheit.

11. Weisheit ist gut mit einem erbgut, und ist ein vorthail denen, die die sonn anschauen.

12. Dann der mensch wird beschattet mit dem schatten der weisheit, und auch mit dem schatten des * gelts; Aber der flugheit fürtrefflichkeit ist diese, daß die

weisheit das leben gibt, dem der sie hat.

Sprüchw. 13, 8.

13. Betrachte Gottes werck, dann * wer kan das schlecht machen, das er frümmet? * Job. 1, 15.

14. Am tage der wohlfahrt gebrauche der wohlfahrt; Am tage aber des unglücks betrachte es. Sintemal Gott diesen schafft neben jenem, und dasselbe um dieser ursach willen, daß der mensch dessen nichts erfinden möge, was nach ihm geschehen werd.

15. Dieses alles hab ich gesehen in den tagen meiner eitelkeit. Da ist ein gerechter, und gehet unter in seiner gerechtigkeit; dargegen ist ein gottloser, der lang lebt in seiner bosheit.

16. Sey nicht allzu gerecht, noch * allzu weis; Warum woltest du dich selbst in zerstückung bringen?

* Röm. 11, 20. und 12, 3.

17. Sey nicht allzu gottlos, noch allzu nährisch; Warum woltest du sterben, ehe deine zeit kommt?

18. Es ist gut, daß du dich fassst, aber du solt auch dieses nicht aus deiner hand lassen, daß, wer Gott fürchtet, der entgeheth dem allem.

19. Die weisheit stärcket den weisen mehr denn zehen gewaltige, die in der stadt sind.

20. Zwar * es ist kein mensch so gerecht auf erden, daß er immer guts thue, und nicht sündige. * I Kön. 8, 46.

2 Chron. 6, 36. Sprüchw. 20, 9. I Joh. 1, 8.

21. Darum nimm auch nicht zu herten, alles, was man redet, sintemal du auch deinen knecht nicht hören solt, wann er dir flucht.

22. Dann dein hertz weist, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

23. Solches alles hab ich versucht durch weisheit. Ich gedachte: Ich will die weisheit erlangen, sie aber war noch fern von mir.

24. Es ist ferne das jenige, das geschehen ist, und wer will * finden dasjenige, das über die masse tieff ist?

* Röm. 11, 33. 34.

25. Ich wandte mich, und mein hertz, zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen weisheit, und flugheit; desgleichen zu erfahren die gottlosigkeit der thorheit, item die nährheit, und tollheit.

26. Da fand ich etwas, das bitterer ist denn der tod, nemlich ein solches weib, welches ist wie * neke, und ihr hertz wie garne, und ihre hände wie bander. Wer

Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; Aber der sündler wird durch sie gefangen werden. * Sprüchw. 5, 3.

und 6, 24. 11. und 7, 6. 11.

27. Schau, diß hab ich gefunden, spricht der Prediger, indem ich eins gegen das ander hielte, daß ich flugheit erfunde.

28. Nemlich, daß meine seele noch sucht, und ich es nicht gefunden hab. Unter tausenden hab ich einen menschen gefunden; Aber kein weib hab ich unter denselben allen gefunden.

29. Allein schau, diß hab ich gefunden, daß Gott den menschen hat * aufrichtig gemacht; Sie aber suchen viel anschlüge. * I Mos. 1, 27.

30. Wer ist, wie der weise? und wer weist die auslegung der dinge? Die weisheit des menschen * erleuchtet sein angesicht, und die frechheit seines angesichts wird dadurch geändert.

* Sprüchw. 16, 15. und 17, 24.

Das VIII. Capitel.

I. II. und III. Mehrere mittel zur glückseligkeit in diesem leben, durch die wahre weisheit zu gelangen.

1. I. **M**ich zwar belangend, so vermahne ich dich, * halte das wort des königs, aber nach erforderung des eids Gottes. * Sprüchw. 24, 21.

2. Eile nicht zu gehen von seinem angesicht, und bleibe nicht in böser sache, dann er thut alles, was ihn gelustet.

3. Wo des königs wort ist, da ist gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machest du?

4. Wer das gebott hält, der wird kein * böses erfahren; Aber eines weisen hertz weist zeit und weise. * Röm. 13, 3.

5. Dann ein jeglich fürnehmen hat seine zeit und weise: Zwar des unglücks des menschen ist viel bey ihm.

6. Dann er weist nicht, was geschehen wird, dann * wer will ihm anzeigen, wann es geschehen wird? * Job. 6, 12.

7. Ein mensch hat nicht macht über seinen geist, denselben zu versperren, und hat nicht macht über den tag des tods, er hat auch kein geschöpf in diesem streit; und gottlosigkeit errettet den nicht, der damit behaftet ist.

8. II. Diß alles hab ich gesehen, da ich mein hertz begab auf alle werck, die unter der sonnen geschehen. Auch sahe ich eine zeit, in welcher ein mensch über den andern herrschet, ihm schaden zu thun.

9. Und

9. Und dazumal sahe ich gottlose, die begraben waren, die kamen wieder; die aber stäts gewandelt hatten vom ort des heiligen, deren ward vergessen in der stadt, da sie recht gethan hatten. Auch dieses ist eitelkeit.

10. Weil nicht bald geschicht ein urtheil über die bösen werck, dadurch wird das herz der menschen voll begierde in ihnen, böses zu thun.

11. Aber obschon ein sündler hundert mal böses thut, und ihm Gott die straf aufzeucht: So weiß ich doch auch dieses, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sich vor seinem angesicht scheuen.

12. Dargegen wird es dem gottlosen nicht wohl gehen, der sich nemlich vor dem angesicht Gottes nicht scheuet, und er wird nicht lang leben, sondern wird seyn wie ein * schatten. * Psal. 144. 4.

13. Es ist auch noch eine eitelkeit, die auf erden geschicht, daß gerechte sind, denen es gehet, als hätten sie werck der gottlosen; und sind gottlose, denen es gehet, als hätten sie werck der gerechten. Ich sprach, daß auch dieses eitelkeit sey.

14. III. Darum lobete ich die freude, daß nemlich der mensch nichts gutes hab unter der sonnen, dann daß er esse und trincke, und frölich sey, und daß solches ihm anhangen von seiner arbeit, in den tagen seines lebens, die ihm Gott gibt unter der sonnen.

15. Und dieses urtheil fällete ich, nachdem ich mein herz begeben hatte zu wissen die weisheit, und zu schauen die mühe, die auf erden geschicht, und gesehen hatte, daß auch mancher weder tag noch nacht den schlaf sihet mit seinen augen.

16. Und nachdem ich gesehen hatte alle werck Gottes, daß nemlich der mensch das werck nicht erfinden kan, das unter der sonnen geschicht. (Sintemal der mensch sich wol bemühet mit suchen, aber doch nicht findet;) Ja daß auch, wann schon der weise spräche, er wolte es erfahren, so kan ers doch nicht erfinden.

Das IX Capitel.

Mehr eitelkeiten dieses lebens. Fröliche niefung der gaaben Gottes. Weisheit, welche darin bestehet, daß man seine pflicht wacker thue, und den außgang Gott befehle.

I. I. **D**ann ich habe solches alles zu herzen genommen, und daß

selbe, auf daß ich diß alles klärlich wissen möchte, daß nemlich die gerechten und die weisen, und ihre wercke in Gottes hand sind; Doch kennet kein mensch weder die liebe, noch den haß, aus irgend etwas, das vor ihrem angesicht ist.

2. Es begegnet ihnen allen, einem wie dem andern. Dem gerechten begegnet eben wie dem gottlosen, dem frommen und reinen, wie dem unreinen; und dem der da opffert, wie dem der nicht opffert. Eben also gehet es dem frommen, wie dem sündler; desgleichen dem der da schweeret, wie dem der den eid fürchtet.

3. Diß ist ein böß ding unter allem, das unter der sonnen geschicht, daß allen einerley begegnet, und noch darzu das herz der menschenkindern voll arges ist, und daß vielfältige tollheit ist in ihrem herzen, weil sie leben, und sie gleichwol darnach zu den todten fahren müssen.

4. II. Zwar derjenige, der mit allen lebendigen gesellschaft hat, der hat eine hoffnung; (Sintemal auch ein lebendiger hund hats besser dann ein todter löwe.)

5. Dann die lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die todten aber wissen nichts, sie haben auch keinen lohn mehr; Sintemal ihr gedächtnus in vergeß gestellet ist.

6. Es ist zugleich ihre liebe, und ihr haß, und ihr neid, schon allbereit vergangen, und sie haben kein theil mehr auf der welt, in allem, das unter der sonnen geschicht.

7. III. So gehe nun hin, und isß dein brot mit freuden, und trinck deinen wein mit frölichem herzen; sintemal Gott nunmehr ein gefallen hat an deinen wercken.

8. Laß deine kleider jederzeit weiß seyn, und laß deinem haupt salbe nicht manglen.

9. Genieß des lebens mit deinem weibe, das du lieb hast, alle die tage deines eitelen lebens, die dir Gott unter der sonnen gegeben hat; alle deine eitele tage, sag ich. Dann dasselbe ist dein theil im leben, und in deiner arbeit, die du thust unter der sonnen.

10. Alles was dir fürhanden kommt zu thun, daß thue wacker. Dann im grab, da du hinfährest, ist weder werck noch anschlag, noch flugheit, noch weisheit.

11. IV. Ich wandte mich, und sahe, wie

nie es unter der sonnen zugehet, daß lauffen nicht stehet in der macht der schnellen, noch streiten in der macht der starken, noch nahrung in der macht der weisen, noch reichthum in der macht der flugen, noch gunst in der macht der erfahrenen; sondern diesen allen begegnet die * zeit und das glück. * drob. 3, 1.

12. Und daß auch der mensch seine zeit nicht weißt, sondern wie die fische gefangen werden mit einem schädlichen netz, und wie die vögelein mit einem strick gefangen werden, daß eben also auch die menschentinder verstricket werden zur zeit des unglücks, wann dasselbe plötzlich über sie fällt.

13. V. Ich habe auch diese weisheit gesehen unter der sonnen, (und dieselbe daucht mich groß seyn.)

14. Daß ein kleine stadt war, und wenig leute drinnen, und es kam wider sie ein grosser könig, und belägete sie, und bauete grosse bollwerke darum her.

15. Und es ward darinnen gefunden ein armer weiser mann, der errettete dieselbe stadt durch seine weisheit; Aber kein mensch gedachte desselben armen manns.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser dann stärke; obschon des armen weisheit verachtet wird, und man seinen worten nicht gehorchet.

17. Die wort der weisen sollen ruhiglich angehört werden, mehr dann das schreyen des, der über die narren herrschet.

18. Weisheit ist besser dann waaffen; Aber ein einiger bube verderbet viel guts.

Das X. Capitel.

Mehrere mittel zur glückseligkeit dieses lebens.

I. I. **T**odte mucken machen, daß eine wohlriechende salbe mit gestanck quillet; Also thut eine geringe thorheit einem mann, der fürtrefflich ist an weisheit und an ehre.

2. Des weisen herz ist zu seiner rechten; Aber des narren herz ist zu seiner linken.

3. Ja auch wann der narr auf dem wege gehet, so erzeigt sich seines hertzens gebrechen, und saget jederman, daß er ein narr ist.

4. Wann des regenten herz über dich erzörnet, so verlaß deinen ort nicht; Dann wer da heilet, stillt grosse sünden.

5. II. Es ist noch eine plage, die ich sah e unter der sonnen; welche geschicht

nach dem irrthum, der vom gewaltigen ausgehet.

6. Daß nemlich ein narr gesetzt wird in grosse hochheit, dagegen die sinnreichen sitzen an einem nidrigen ort.

7. Ich sahe knechte auf pferden, und fürsten zu fuß gehen, wie knechte.

8. III. Wer eine * grube gräbt, der wird selbst darein fallen; und wer den zaun zerreisst, den wird eine schlange beißen.

* Psalm 7, 16. und 9, 16. und 10, 2. und 57, 7. Sprüchw. 26, 27.

9. IV. Wer steine wegwelket, der wird schmerzen davon haben; und wer holz spaltet, der wird dadurch in gefahr kommen.

10. Nemlich, wann er das eisen hat stumpf gemacht, und die schneide nicht wecket, sondern seine kräften stärcket; Aber weisheit ist eine fürtreffliche schlichtung.

11. Wann eine schlang beißt, ehe sie beschworen wird, so hilft den beschworer sein beschweeren nichts.

12. Die wort aus dem mund eines weisen sind holdseelig; Aber des narren leffen verschlingen ihn.

13. V. Der anfang der worten seines mauls ist nartheit, und das end seiner worten ist schädliche tollheit.

14. Ein narr machet viel wort, dennoch weißt der mensch nicht, was geschehen wird. Dann * wer will ihm anzeigen, was nach ihm werden wird?

* drob. 6, 12. und 8, 6.

15. Die arbeit der narren machet sie müde; weil der narr nicht weißt in die stadt zu gehen.

16. VI. Behe dir land, des könig ein knab ist, und des fürsten frühe essen.

17. Wohl dir land, des könig von edlem stammen ist, und des fürsten zu rechter zeit essen, zur stärke, und nicht zur trinckerey.

18. VII. Durch faulheit sincken die balcken, und durch hinlässige hände wird das haus trieffend.

19. Nemlich deren, die eine mahlzeit zurichten zum lachen; und wein, der sie erfreue und lebendig mache; und denen das gelt alles zugehen bringt.

20. VIII. Fluche dem * könig nicht, auch bey dir selbst, und fluche dem reichen nicht in deiner schlafkammer. Dann ein vogel des himmels wurde die stimm hinführen, und der gesättigte wurde das wort anzeigen.

* 2 Mos. 22. 28.

Das

Das XI. Capitel.

I. Gütthätigkeit gegen die armen. II. Frölichkeit dieses lebens ist eitelkeit.

1. I. **W**irf dein brot aufs wasser, dann über lange zeit wirst du es wieder finden.

2. Theile aus unter siben, ja auch unter achte, dann du weißest nicht, was für unglück auf erden kommen wird.

3. Wann die wolcken voll sind, so gießen sie einen regen auf die erde, und wann ein baum fället, er falle gegen mittag oder mitternacht, auf welches ort er fället, da wird er ligen.

4. Wer auf den wind achtet, der säet nicht; und wer auf die wolcken sibet, der erndet nicht.

5. Gleich wie du * nicht weißt den weg des windes, noch wie die beine im leib des schwangern weibs bereitet werden; Also kanst du auch Gottes werck nicht wissen, dadurch er alles thut.

6. Früh säe deinen saamen, und laß deine hand des abends nicht ab, dann du weißest nicht, ob diß oder das gerathen werde, oder obs beydes gut seyn werde.

7. II. Es ist zwar das liecht hüß, und den augen lieblich, die sonne anzuschauen.

8. Aber wann ein mensch viel jahr lebet, und ist frölich in allen denselben, und aber gedencket an die tage der * finsternus, daß ihr so viel seyn werden, so wird alles, was ihm begegnet, eitelkeit seyn.

* Job. 3. 8.

* Job 10, 21.

Das XII. Capitel.

I. Warnet er die jüנגlinge, daß sie sich nicht ergeben ihren lüsten, sondern beyzeiten zur gottesfurcht schicken. II. Eitelkeit irdischer dingen.

1. I. **W**olan, freue dich, jüngling, in deiner jugend, und laß dein herz guter ding seyn in den tagen deiner jugend: Thue was dein herz gelustet, und deinen augen gefället; Aber wisse, daß dich Gott von wegen dessen allen wird vor gericht führen.

2. Derwegen thue den zorn aus deinem herzen, und thue das böse von deinem leibe, dann kindheit und jugend ist eitel.

3. Gedencke aber an deinen Schöpfer in den tagen deiner jugend, ehe dann die böse tage kömen, und die jahre heran rühren, von welchen du wirst sagen: Ich habe keinen lust an ihnen.

4. Ehe dann die sonne und das liecht;

Item, der mond, und die sternen, verfinstert werden, und die wolcken wieder kommen nach dem regen.

5. An dem tage, wann die hütter des hauses zittern werden, und sich krümmen werden die starcken, und die müllerinnen ablassen werden, wann sie mahlen wollen, und finster seyn werden, die da sehen durch die fenster.

6. Und die zwo thüren, die auf die gassen gehen, werden verschlossen werden, von wegen der niedern stimm des mahlens, und er aufstehet, wann die vögelein singen, und sich bucken müssen alle sängerinnen.

7. Auch wann sie sich vor den höhen fürchten werden, und viel schrecken haben werden auf dem wege. Und wann der mandelbaum blühet, und die heuschrecke sich beladet, und ihm der gelust vergehet. Wann der mensch hingehet in sein ewig haus, und die leidkläger umher gehen auf der gassen.

8. Ehe dann der silberne strick aufgelöset werde, und die güldene schaale zerstoßen werde, und der eimer an der quelle zerbrochen werde, und das rad am brunnen zerstoßen werde.

9. Und der * staub wieder † in die erde komme, wie er gewesen ist; der ** geist aber wieder zu Gott komme, der ihn †† gegeben hat.

* 1 Mos. 2/7. † 1 M. 3/19.

†† 1 Mos. 2/7.

†† 1 Mos. 2/7.

10. II. Es ist ganz eitel, sprach der Prediger; Ja alles ist eitel.

11. Was aber weiter zu sagen ist, die weil der Prediger weis gewesen ist, und auch das volck gute lehren gelehret hat, und viel weise sprüche erwogen, und geforschet, und gestellet hat.

12. Weil er gesucht hat, daß er funde angenehme wort, und richtige schrift, und wahrhaftige wort.

13. Nemlich wort der weisen, welche sind wie stachel, und wie eingeschlagene nägel, deren nemlich die sie zusammen gelesen; welche von einem einigen * herten gegeben sind.

* Ps. 23.

Ezai. 40/ 11. Ezech. 34/ 23. Joh. 10/ 11.

Hebr. 13/ 20. 1 Petr. 2/ 25.

14. Was nun weiter zu sagen ist, ist dieses: Laß dich aus diesen Sprüchen erinnern, mein sohn. Dann viel bücher machens ist kein ende; und viel lesen, macht den leib müde.

15. Der zweck der ganzen rede, die nun ge-

gehört ist worden, ist dieser: Fürchte Gott, und bewahre seine gebott, dann bist gebühret allen menschen.

16. Dann Gott wird alle werck vor gericht bringen, samt allem was verborgen ist, es sey gut oder böß.

Wort des Predigers Salomons

Das Hohelied Salomons. (Canticum Canticorum.)

Das I. Capitel.

I. Wunsch der braut Christi. II. Ihr zustand.
III. Ihre Ehre.

1. Das Hohelied Salomons.

2. I. **K**üsse mich mit den küssen seines mundes, dann mit dir der liebe pflegen * ist lieblicher als wein trincken. * drunt. 4, 10.

3. Belangend den geruch deiner wohlriechenden salben, so ist dein name eine ausgeschüttete salbe, darum lieben dich die jungfrauen.

4. Zeuch mich, so wollen wir dir nachlauffen; Wann mich der könig wird geführt haben in seine kammern, so wollen wir fröhlich hupffen, und uns freuen über dir; wir wollen daran gedencen, daß wir mit dir der liebe pflegen, mehr dann an das weintrincken. Die frommen lieben dich.

5. II. Ich bin schwarz, aber lieblich, ihr töchtern Jerusalems. Ich bin wie die zelten Medars, wie die teppiche Salomons.

6. Sehet mich nicht an, daß ich schwarzlecht bin, daß mich die sonne angeschauet hat; daß meiner mutter kinder über mich erzörnet sind, und mich zur hüterin der weinbergen gesetzt haben, und ich unterdeß meinen weingarten, den ich hatte, nicht verwahret hab.

7. III. Zeige mir an, o du! den meine seele liebet, wo du weidest, wo du deine heerde ruhen laffest im mittage. Dann warum soll ich seyn, wie eine die beyseits weicht zu den heerden deiner gesellen?

8. So du es nicht weißest, du schönste unter den weibern, so gehe hinaus auf die fußstapffen der schaaffen und geissen, und weide deine geislein bey den wohnungen der hirten.

9. Ich vergleiche dich, o du meine freundin! den pferden an den wagen deß Pharao.

10. Deine backen stehen lieblich in den spangen, und dein hals in den fetten.

11. Wir wollen dir goldene spangen machen, mit silbernen knöpflein.

12. Unterdeß, weil der könig zu tisch

sizet, gibt meine narden ihren geruch.

13. Mein geliebter ist mir wie ein büschelein myrrhen, das zwischen meinen brüsten liget.

14. Mein geliebter ist mir wie beere eines cypren, in den weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, o du meine freundin! du bist schön; Siehe, du bist schön; deine * augen sind wie dauen-
augen. * drunt. 5, 11. und 4, 1.

16. Siehe, o du mein geliebter! du bist schön, und auch lieblich; ja auch unser bethe grünnet.

17. Die balcken unserer häusern sind cederin; unsere gänge sind thännin.

Das II. Capitel.

I. Schöne deß bräutigams und der braut.
II. Liebe zwischen ihnen.

1. I. Ich bin eine rose zu Saron, und setze eine lilie in den gründen.

2. Wie eine lilie unter den dornen ist, also ist meine freundin unter den töchtern.

3. II. Wie ein apffelbaum unter den wilden bäumen, also ist mein geliebter unter den söhnen. Ich hab begehrt zu sitzen unter seinem schatten, und sitze darunter, und seine frucht ist meinem rachen süß.

4. Er hat mich geführt in das weinhaus, und die liebe ist sein panier gegen mir.

5. Erquicket mich mit den flaschen, unterstreuet mir äpfel, dann ich bin frantz für liebe.

6. Seine * lincke liget unter meinem haupt, und seine rechte umfahet mich. * drunt. 8, 3.

7. Ich * beschweere euch, ihr töchtern Jerusalems, bey den rehen, oder bey den hindinnen auf dem felde, daß ihr die liebe nicht aufwecket, noch wacker machet, bis daß es ihr selbst gefallet. * drunt. 3, 5. und 8, 4.

8. Da ist die stimme meines geliebten; Siehe da, er kommet; er springet auf den bergen, er hupffet auf den hüglen.

9. Mein geliebter ist gleich einem re-
he,

he, oder einem jungen hirsch; siehe, er stehet hinter unserer wand, er sieht durchs fenster, er schauet durchs gitter.

10. Mein geliebter hat geantwortet, und zu mir gesagt: Stehe auf, meine freundin, meine schöne, und komm her.

11. Dann siehe, der winter ist vergangen; der regen ist weg, er ist dahin.

12. Die blumen sind herfür kommen im lande; die zeit des gesangs ist herbey kommen, und die stimm der turtelraub last sich hören in unserm lande.

13. Der feigenbaum hat knotten gewonnen; und die weinstöcke haben augen gewonnen; sie geben ihren geruch: stehe auf meine freundin, meine schöne, und komm her.

14. Du meine daube, die du dich haltest in den felsrizen, in den hohen löchern, zeig mir deine gestalt, laß mich hören deine stimm, dann deine stimm ist süß, und deine gestalt ist lieblich.

15. Greiffet uns die fische, die kleinen fische, die die weingärten verderben, dann unsere weingärten haben augen gewonnen.

16. Mein * geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den lilien weidet.

* drunt. 5, 18. und 7, 10.

17. * Bis sich der tag erschnauffe, und die schatten wegfliehen.kehr um, werde wie ein rebe, mein geliebter, oder wie ein junger hirsch auf den scheide-bergen.

* drunt. 4, 6.

Das III. Capitel.

Wunsch und bekümmernus der braut wegen der abwesenheit ihres bräutigams: Liebe zwischen ihr und dem bräutigam.

I. I. Ich suchte des nachts auf meinem läger denjenigen, den meine seele liebet, ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.

2. Da sprach ich: Wolan, ich will aufstehen, und in der stadt umgehen, auf den gassen und auf den strassen, ich will suchen denjenigen, den meine seele liebet. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die wächter, die in der stadt umgingen, zu denselben sprach ich: Habt ihr nicht den gesehen, den meine seele liebet.

4. Da ich ein wenig für ihnen über kam, da fand ich den, den meine seele liebet. Ich hielt ihn, und ließ ihn nicht, bis ich ihn brachte in meiner mutter haus, und in die kammer des, die mich empfangen hat.

5. Ich * beschweere euch, ihr töchtern zu Jerusalem bey den rehen oder bey den hindinnen auf dem felde, daß ihr die liebe nicht aufwecket, noch wacker machet, bis daß es ihr selbst gefällt.

* drob. 2, 7. drunt. 8, 4.

6. II. Wer * ist die, die herauf gehet aus der wüsten, wie rauch-säulen? die da beräuchert ist mit myrrhen, und wend-rauch, ja mit allerley pulver eines trämers?

* drunt. 8, 5.

7. III. Siehe, um das bethe Salomo her stehen sechzig starcken, aus den starcken Israels.

8. Dieselbe alle halten schwerter, und sind geschickt zu streiten; ein jeglicher hat sein schwert an seiner hützen, um des schröckens willen in der nacht.

9. Der könig Salomo hat ihme ein bethlade gemacht von holz aus dem Libanon.

10. Derselben säulen hat er gemacht aus silber, den boden aus gold, die umhänge aus purpur; sein inwendiges aber war lieblich gewürcket von den töchtern zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an ihr töchtern Zions, den könig Salomo, in der crone, damit ihn seine mutter geordnet hat, am tage seiner vermählung, und am tage der freude seines herzens.

Das IV. Capitel.

I. Tugenden der braut. II. Liebe des bräutigams gegen sie. III. Bitte der braut.

I. I. Siehe, du meine freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. Deine * augen sind wie dauben- augen, zwischen deinen zöffen. Dein + haar ist wie ein heerd geissen, die da abekett von dem berg Gilead.

* drob. 1, 15.

drunt. 5, 11. + drunt. 6, 2. 10.

2. Deine zähne sind wie ein heerde schaaf, die da sollen geschoren werden, die herauf gestiegen sind aus der schwemme, die allzumal zwilling haben, und ist keines unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine leffen sind wie ein rosinfarbe schnur, und deine rede ist lieblich: deine wangen sind wie ein stück eines granatapfels, unter deinen zöffen.

4. Dein hals ist wie der thurn Davids, mit brustwehren gebauet: daran tausend tartchen hängen, und alle schilte der helden.

5. Deine * zwo brüste sind wie zwey junge rebe-zwillinge, die unter den lilien weiden.

* drunt. 7, 3.

6. Bis

6. Biß sich der tag erschnauffe, und die schatten wegfliehen, will ich zum myrrhen-berge gehen, und zum weyhrauch-hügel.

7. Du bist allerdings schön, meine freundin, und ist * kein gebrechen an dir.

* Ephes. 5, 27.

8. II. Komme mit mir, meine braut, vom Libanon, komme mit mir vom Libanon. Schau herab von der spize des bergs Amanah, von der spize der bergen Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der yarden.

9. Du hast mir das hertz genommen, du meine schwester, liebe braut; Du hast mir das hertz genommen mit deiner augen einem, und mit deiner halsketten einer.

10. O wie lieblich ist's! mit dir der liebe pflegen, du meine schwester, liebe braut? O wie viel lieblicher ist's, mit dir der liebe pflegen, dann * wein trincken? und der geruch deiner salben übertrifft alle gewürz.

* Job. 1, 2.

11. Deine leffen, liebe braut, trieffen mit honigseim; honig und milch ist unter deiner zungen, und der geruch deiner kleider ist wie der geruch des Libanons.

12. Meine schwester, liebe braut, du bist ein verschlossener garten, eine verschlossene quelle, ein versigleter brunn.

13. Deine pflänzlinge sind ein baumgarten mit granatapfeln, mit edlen fruchten; sie sind cypren, mit narden.

14. Narden und saffran, kalmus und cinnamen, mit allerley bäumen des weyhrauchs; item, myrrhen und aloes, mit allen besten gewürzen.

15. III. O du brunn der gärten! du quelle lebendigen wassers, das vom Libano fleußt.

16. Wache auf Nordwind, und komme Sudwind, und wähe durch meinen garten, daß seine gewürze zerfließen; O daß mein geliebter käme in seinen garten, und äße seiner edlen fruchten.

17. Ich bin kommen, meine schwester, liebe braut, in meinen garten; ich habe meine myrrhen samt meinem gewürz abgebrochen, ich hab meinen seim samt meinem honig gessen, ich habe meinen wein samt meiner milch getruncken. Esset, meine freunde; trincket, ihr liebste, und werdet truncken.

Das V. Capitel.

I. Klage der braut über eine schwarze trübsal,

die über sie kommen von wegen ihrer eigenen sorglosigkeit und geistlichen schlummerucht. II. Ihre liebe gegen den bräutigam.

I. I. Ich schlieffe, aber mein hertz wachte; da war die stimme meines geliebten, der anklopfte, sprechende: Thue mir auf, meine schwester, meine freundin, meine daube, meine fromme, dann mein haupt ist voll thauens, und meine haarlocken voll nachstropffen.

2. Da sprach ich: Ich hab meinen rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich hab meine füsse gewaschen wie soll ich sie wieder besudlen?

3. Aber mein geliebter steckte seine hand durchs loch, und mein eingeweid bewegete sich über ihm.

4. Da stuhnd ich auf, daß ich meinem geliebten aufthät, und meine hände tropften mit myrrhen, und meine finger mit stießender myrrhen, welche war an der handhab des schlosses.

5. Ich that meinem geliebten auf, aber mein geliebter hatte sich gewandt, er war weggegangen; da sanck ich in eine ohnmacht von wegen seiner rede. Ich suchte ihn; aber ich fand ihn nicht; ich rief ihm, aber er antwortete mir nicht.

6. Es funden mich die hüter, die in der stadt umgiengen, die schlugen mich, sie verwundeten mich; die hüter auf den mauren namen mir meinen schleyer ab.

7. II. Ich beschweere euch, ihr töchtern Jerusalems: findet ihr meinen geliebten, so zeiget ihm an, daß ich von liebe krank bin.

8. Was ist dein geliebter vor andern geliebten? O du schönste unter den weibern! Was ist dein geliebter vor andern geliebten, daß du uns so beschworen hast?

9. Mein geliebter ist weiß und roht, ansehnlicher denn zehen tausend.

10. Sein haupt ist wie das köstlichste gold, wie ganz geläuteret gold. Seine haarlocken sind kraus, schwarz wie ein raabe.

11. Seine * augen, sind wie die dauben an den wasserbächen: sie sind mit milch gewaschen, sie sind fein eingefasset.

* Job. 1, 15. und 4, 1.

12. Seine backen sind wie ein wurzgärtlein, wie wursthürnlein. Seine leffen sind wie lilien, sie trieffen mit stießender myrrhen.

13. Seine hände sind wie güldine ringe, voll Eürkissen. Sein bauch ist

ist wie glänzend helffenbein, mit Saphiren überzogen.

14. Seine schenkel sind wie marmelsäulen, gegründet auf güldinen füßen. Seine gestalt ist wie der Libanon, auserwählt wie cedern.

15. Sein rachen ist ganz süß, und alles was an ihm ist, ist ganz lieblich. Ein solcher ist mein geliebter; ja mein freund ist ein solcher, ihr töchtern Jerusalems.

16. Wo ist denn dein geliebter hingegangen? O du schönste unter den weibern! wo hat sich dein geliebter hingewandt? so wöllen wir ihn suchen mit dir.

17. Mein geliebter ist hinab gegangen in seinen garten, zu den gewürzgärtlin? daß er wende in den gärten, und lilien breche.

18. Ich bin meines geliebten, und mein geliebter ist mein, der unter den lilien wendet.

Das VI. Capitel.

I. Schöne der Braut. II. Christi gegenwärtigen seiner kirchen; einladung zur buß.

1. I. **D**u bist schön, meine freundin, wie Shirza, lieblich, wie Jerusalems; schröcklich, wie heere mit panieren.

2. (Wende deine augen fern von mir, dann sie machen mich frech.) Dein haar ist wie eine heerd geissen, die da abehen von dem berg Gilead.

3. Deine zähne, sind wie ein heerd schaaf, die herauf gestiegen sind aus der schwemme, die allzumal zwilling haben, und ist keines unfruchtbar unter ihnen.

4. Deine wangen, sind wie ein stück eines granatapfels, unter deinen zöpfen.

5. Sechzig ist der königinnen, und achtzig der ketsweibern, und der jungfrauen ist keine zahl.

6. Aber sie allein ist meine daube, meine fromme; sie ist eine einige ihrer mutter, sie ist die auserlesene ihrer gebärerin. Die töchtern sahen sie, und priesen sie seelig; dergleichen die königinnen, und die ketsweiber, und lobeten sie, sprechende:

7. Wer ist diese, die herfür schauet, wie die morgenröhte; schön wie der mond, rein wie die sonne, schröcklich wie die heere mit panieren?

8. II. Ich bin hinab in den nussgarten

gegangen, zu schauen die thalfrüchte; zu schauen, ob der weinstock blühe, ob die granatapfelbäume ausgeschlagen haben.

9. Ehe ich dasselbe vernahm, setete mich meine seele auf die waagen meines freywilligen volcks, daß ich sprach:

10. Kehre um, kehre um, o Sulamithin! kehre um, kehre um, daß wir dich beschauen. Was sehet ihr an der Sulamithin? Wir sehen gleichsam einen reihen zweyer heeren.

Das VII. Capitel.

I. Schöne der Braut. II. Ihr frolocken, und freundlich erbiere. Ihre freud über das zunehmen der fruchten seiner gnad.

1. I. **W**ie schön ist dein gang in den schuhen, du fürsten-tochter? Der gürtel deiner lenden ist wie die halsketten, die mit eines kunstreichen meisters händen gemacht sind.

2. Dein nabel ist wie ein runder bescher, dem nimmer an getränk manglet; Dein bauch ist wie ein wäizenhauffe, umzäunet mit lilien.

3. Deine zwei brüste sind wie zwey junge rebe-zwillinge. * drob. 4, 5.

4. Dein hals ist wie ein helffenbeinern thurn. Deine augen sind wie kunstliche teiche, bey dem volkreichen thor. Deine nase ist wie der thurn auf dem Libanon, der gegen Damascen sibet.

5. Das an deinem haupt ist auf dir, ist wie carmesin; Das haarband auf deinem haupt, ist wie scharlacken: Der könig wird davon gebunden an die gänge.

6. Wie schön und wie lieblich bist du, du mein allerliebste, in wollüsten?

7. Diese deine länge, ist gleich einem palmenbaum, und deine brüste den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich will auf den palmenbaum steigen, ich will seine zweige erareissen. Lieber, so laß nun deine brüste seyn wie trauben am weinstock, und deiner nasen geruch, wie äpfel.

9. Und deinen rachen, wie guten wein, der ganz lieblich und stark daher gehet, der die leßzen der schlaffenden reden macht.

10. II. Ich bin meines geliebten, und seine begierd neiget sich zu mir. * drob. 2, 16.

11. Komm, mein geliebter, laß uns aufs feld hinaus gehen, laß uns unter den cypern übernacht bleiben.

12. Dar-

12. Darnach wollen wir früh aufstehen, und gehen zu den weingärten, und wollen sehen, ob der weinstock blühe, ob seine augen aufgesprungen seyen, ob die granatapfelbäume ausgeschlagen haben; daselbst will ich dich der liebe mit mir pflegen lassen.

13. Die lieblichen blumen geben einen geruch, und vor unser thür sind allerlei edle früchte, bendes heurige und ferndrige. Dieselben habe ich dir behalten, o du mein geliebter.

Das VIII. Capitel.

Wunsch der braut im Alten Testament. Ihre liebe gegen Christum. Christi weingarten. Bitte der braut.

1. I. **D**ass du mein bruder wärest! der meiner mutter brüste gesogen hätte. Wann ich dich dann draufsen funde, so wolte ich dich küssen, und man wurde mich nicht darum höhnen.

2. Ich wolte dich führen, ich wolte dich in meiner mutter haus bringen, die wurde mich lehren. Da wolt ich dir zu trincken geben von gewürztem wein, und von dem most meiner granatapfeln.

3. Seine * lincke liget unter meinem haupt, und seine rechte umfahet mich.

4. Ich * beschweere euch, ihr töchtern Jerusalems, daß ihr die liebe nicht aufwecket, noch wacker machet, bis daß es ihr selbst gefället. * droben 2, 6. * drob. 2, 7. und 3, 5.

5. II. Wer * ist die, die herauf gehet aus der wüsten, und gesellet sich zu ihrem geliebten? Unter dem apffelbaum weckte ich dich, daselbst hat dich deine mutter geboren, daselbst hat dich geboren deine gebärerin. * drob. 3, 6.

6. Setze mich wie ein sigel, auf dein

herz, und wie ein sigel, auf deinen arm; Dann liebe ist starck wiez der tod, und eiser ist hart wie das grab. Ihr glut ist ein feurige glut, und ein flamme des HErrn.

7. Ja auch viel wassers mögen diese liebe nicht auslöschten, und ströme mögen sie nicht überschwemmen. Waurt einer alles gut in seinem hause um diese liebe geben wolte, so wurde man ihn ganz und gar verachten.

8. III. Wir haben ein schwester, die ist klein und hat noch keine brüste. Was wollen wir unserer schwester thun an dem tage, da man von ihr reden wird.

9. Ist sie eine maur, so wollen wir ein silbern schloß auf sie bauen. Ist sie aber eine thür, so wollen wir sie befestigen mit cedern tafelen.

10. IV. Ich bin eine maur, und meine brüste sind wie thürne. Dazumal bin ich worden vor seinen augen, als die frieden finder.

11. V. Salomo hat einen weingarten gehabt zu Bahalhamon: Er hat denselben weingarten gegeben den hüttern, daß ein jeglicher für seine frucht brächte tausend silberne seckel.

12. Aber mein * weingarten, welchen ich habe, der ist für mir. Nimm dir hin, o Salomo! die tausend, aber zweyhundert mußt du lassen denen, die seiner frucht hüten. * Esai. 5, 1.

13. VI. O die du wohnest in den gärten! meine gesellen mercken auf deine stimm, laß mich sie hören.

14. VII. Komm * eilends, mein geliebter: und sey gleich einem rehe, oder einem jungen hirsch, der du dich haltest auf den gewürzbergen. * Offenb. 22, 17.

ENDE des Hohelieds Salomons.

